This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NOVUS

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Erster Haupttheil

oder

Urkundensammlung zur Geschichte

der

geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg.

Von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

XV. Band.

Berlin.
G. Reimer.
1858

Riedel's

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der Urkunden, Chroniken und sonstigen Geschichtsquellen

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und ihrer Regenten.

Fortgesetzt auf Veranstaltung

des Vereines für Geschichte der Mark Brandenburg.

4 V. 15.

Des ersten Haupttheiles

oder der Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte

funfzehnter Band.

Berlin.

G. Reimer.

1858.

KH

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
547687 A
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1901 L

NEW YORK
PUBLIC
LIBRARY

Dritte Abtheilung.

Die Altmark.

(Fortsetzung des vierzehnten Bandes.)

Inhalts-Verzeichniß des funfzehnten Bandes.

XI. Stadt Stendal . . . . . S. 1 bis 532.

Jock 2 Mar 1931 (42 vols)

XI.

Stadt Stendal.

I. Kaiſer Heinrich genehmigt die von dem Biſchofe Bernward zu Hildesheim unternommene Stiftung des Michaeliskloſters, im Jahre 1022.

Henricus, gratia Dei Romanorum Imperator ſemper Auguſtus. Quia perpetuo ſancitum eſſe novimus, eccleſias Dei cum perſonis Deo ſervientibus tueri ac ſublimare, regnum quoque noſtrum a Deo nobis conceſſum, et Dei miſericordia jugiter conſervandum, taliter et perſeverare liquet, ſi predicto jugiter ſatisfacere non piget; Cunctis fidelibus ſancte quoque matris Eccleſie filiis, preſentibus ſcilicet et futuris notum eſſe volumus, qualiter vir Venerabilis Bernwardus, Epiſcopus ex oppido Hildenesheim dicto, in pago ſito Aſtfalo, in honore ſancte Marie conſtructo ſuper fluvium Hindriſta, foras murum civitatis preſcripte, in loco quondam ſqualido, feris quoque ſeu brutis animalibus coaptato, edificium quoddam Deo in honore ſancti Michahelis archangeli a fundamento laboravit, partem etiam pro poſſe hucusque peractam conſecravit. Unde celſitudinem noſtram ſecundo jam adiens humillime precabatur, ut predictum ſacellum futurum jamque monaſterium, predia quoque ſive mancipia de ſui queſtus labore ad locum jam dictum contradita, ſeu aliquas poſſeſſiones, quas moderno tempore juſte et rationabiliter poſſidere videtur, cum fratribus ibidem ſub regula ſancti Benedicti Deo famulantibus, ſub tuitionem et mundiburdium regale illa ratione reciperemus, quo monachi eo in loco Deo ſervientes, liberam habeant facultatem electiones facere inter ſe ſi talis aſſit perſona, que condigna videatur, ſive aliunde infra ejusdem Epiſcopii terminos ſicubi inveniatur, Advocationes pariter et ſimilia que eis neceſſaria ſunt omnia cum conſenſu ejusdem loci Epiſcopi diſponere habeant poteſtatem. Nunc ergo quia nos divinitas imperare decrevit minus oblivioni tradentes quod Anteceſſori noſtro Domino videlicet tertio Ottoni nobis quoque hoc temporis fideliter deſervivit, petitionem ſui quam juſtam fore cognovimus non negamus. He decime ejusdem loci, In Nitilaun decimatio, In Laffordi decima, In Sawngon decima, In Hedilenthorp decima, In Berlon decima, In Eginſtide decima, In Eizen decima, In Bernigisrothe decima, In Tosheim decima, In Hundisduri decima. In his vero locis ſunt predia ejusdem Eccleſie cum rebus ceteris ſibi conceſſis: Asheim, Niteloun, Laffordi, Sudenſtide, Smithenſtide, Wingon, Hedilenthorp, Heridishem, Duſunhem, Denniſtorp, Vorden, Winithuſen, Edinhuſen, Alem, Tiereshem

Linnithe, Thornithe; Hec ſunt in pago Aſtſalo et in prefectura Tammonis. Hec vero in prefectura Luidulfi in pago Flenithi: Holthuſen, Seguſti, Pezun, Tcellenſtide, Grafla, Aluzun, Bezzem, Esbike, Remleveshem, Hozingiſſen, Alcfurdi, Thiedereſſen, Halacholdeſſun, Tuiguſte, Suthre, Harliſſen, Heterichesbem. In pago Valothungon: Berevilte, Betenem, Wallenſtide, Megecingeroth, Achem. In pago Aringun: Rethen. In pago Scotelingen in prefectura Ducis Bernhardi: Hundisduri, Hojershem. Item in pago Aſtſalo: Osleveſſem, Hottenem, Wiringe, Heſide, Lutea-Villa, Biſcopesroth, Drothe. In pago Merſtem: Haringehuſen, Limbere, Herdere, Pattenhuſen, Davenſtide, Cobbinghuſen, Netelride, Walesrodhe, Everdeshem. In pago Guddingun: Medele, Sualenhuſen, Oſide, in prefectura Udonis comitis. In pago Liſcha: Remolveshuſen, Dorſtide, Lantwardeshuſen, Eldageſſem, Evergoteſſen, Hermanniggeroth, Wachana, Hermanneshuſen, in prefectura Hermanni Comitis. In pago Logne: Timertha, Lengide, item Lengide, Sueghuſen, Winithuſen, Wilmereshuſen, Bredenbiche, Witmereshuſen, Suen, Pheſe, Rodolveshuſen, Waleshuſen, Woſthelmeshuſen, Dransvelt, Lanclete, Winithi, Redolveshuſen, Beringoteshuſen. In pago Derningon in prefectura Ekberti: Remninge, Cimmenſtide, Mollenſtide, Achem, item Achem, Seinſtide, Tiederezingeroth. Item in pago Derningon in prefectura Luidgeri comitis: Sceninge, Kisleven, Zezingeroth, Wurungon cum Sylva, Alabure, Selzſtide. In pago Northuringon: Badeleven, item Badeleven, Dudulegon, Wermereſthorp, Emmode, Hugendorp, Edelgereſthorp. In pago Ofterwalde in prefectura Marchiſi Bernardi: Latondorp. In pago Belsheim in ipſius prefectura: Bremezhe, Eilerdesdorp, Steinedal. In pago Derningon in prefectura Luidolfi comitis: Biſcopeshuſen, Witisdesbutile, Meinem, Sineſrode, Wilradesbutile, Vordorp, Knipenſtide, Flechtdorp. In pago Gretinge: Mutha. Item Mutha, in pago Muthiwidde. In pago Flutwide, in prefectura Thammonis: Alenhuſen, Eddinkhuſen, Scelhuſen, Wendelingeroth, Hardesheim, Utiſſon, Sirdiſſen, Scelipe, Waditlagun. In pago Tilithe, in prefectura Bernhardi comitis: Dreſpen, Luidinghuſen, Hejenhuſen, Winethun, Bodechiſſun, Iliſun, Aldendorp, Daſchalen, Regilindehuſen, Bennethe. Hic vero numerus Eccleſiarum cum prediis ad ipſas donatas: In Dalheim I, In Oren II, In Sowungen III, In Reinolveshuſen IV, In Dimerthan V, In Lencleren VI, In Everingerode VII, In Daſchalen VIII, In Berevilti IX, In Stemne X, In Leſſe XI, In Tritthithe XII Cum omni decimatione; In Celle XIII cum decimatione. Omnes igitur predictorum locorum manſi non minus quadringenti quinquaginta. Hec vero in pago Aſtſalo, ſcilicet in ipſo loco Hildenesheim, pomerium in orientali parte Eccleſie, vineam in occidentali, ſilvam in ſeptentrione. Poſſeſſiones autem diverſas, que noſtra lingua dicuntur Würdhe, numero XXIII in meridiana parte Eccleſie diverſe locatas. Hec omnia cum eorum pertinentiis, terris videlicet cultis et incultis, mancipiis utriusque ſexus, villis, paſcuis, vineis, pratis, Sylvis, venationibus, aquis aquarumque decurſibus, piſcationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, queſitis et inquirendis Ceterisque omnibus, que quomodocunque nominari poſſunt, utilitatibus, in parochiis videlicet ſingulorum, In comitatibus vero ſupradictorum prefectorum, inquibuſque pagis uel territoriis, que idem venerabilis Antiſtes eidem monaſterio contulit, ut nullus judex publicus, nec quislibet ex judiciaria poteſtate, ſive aliquis ex fidelibus, Sancte Dei Eccleſie, vel noſtris, ullo unquam tempore ingredi et irritare preſumat, huius autoritate precepti confirmari volumus. Precipientes ergo jubemus, Eccleſie jam dicte monachis ſub noſtra ammodo defenſione et immunitatis tuitione liceat tranquillitate congrua reſidere, et pro nobis, proque incolumitate noſtre contectoralis, vel regie prolis, Anteceſſoris videlicet noſtri, ſive Succeſſorum, ſeu pro ſtabilitate totius Imperii noſtri, a Deo nobis conceſſi, et ejus clementiſſima miſeratione perpetuo conſervandi, jugiter miſericordiam Domini exorare. Et ne quis ſupergrediatur auctoritatis ſtec donativa, ſive infringere tempore ſuperventuro prevaleat, Scriptis confirmavimus iſtec, Manu

quippe ſubſcribentes propria ſigillo noſtro inſigniri juſſimus. Anno Dominice incarnationis Milleſimo XXII, Actum Werella, in Dei nomine. Amen.

Nach Lauenſtein's Hiſtorie des Bisthums Hildesheim S. 267, und deſſelben Descript. dioc. Hildesheim III, 103.

II. Biſchof Bernward von Hildesheim ſtiftet und dotirt das Michaelisklоſter am Sitze ſeines Bisthumes, am 1. November 1022.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Notum eſſe cupio cunctis eccleſie noſtre filiis immo etiam omnibus Chriſti fidelibus, qualiter ego Bernwardus humilis et indignus hujus ſancte, Hildeneſemenſis eccleſie epiſcopus, divina tactus gratia reatus mei ſuperflua perhorreſcens Deique gratiam concupiſcens, diſtraxi animum in diverſa, quomodo eterne ſatisfacerem miſericordie ſicque remedium mee obtinerem anime. Tandem itaque portum ſalutis inveniens elegi et ſtatui Chriſtum heredem mihi, qui eſſet pars et hereditas mea et requies. Unde ad laudem ipſius et gloriam ejuſque pie matris Marie et ad ſpeciale patrocinium Sancti Michaelis archangeli et omnium celeſtium virtutum, cepi ſumma cum devotione novum edificare monaſterium foris murum civitatis noſtre videlicet ſedis ad aquilonem. Verum ego ſortem nature cunctis incertam ſollicite pertimeſcens ac ne prolixitate tanti operis mea ſpe in agendis divinis forte tardarer nimis aut negligerer, feci feſtinato et conſumavi ſacellum quoddam valde ſplendidum prope ipſum monaſterium jactis jam ex aliqua parte fundamentis ipſius baſilice, in honorem ſcilicet Domini et Salvatoris noſtri Jeſu Chriſti atque ſancte et vivifice crucis perpetueque virginis Marie et Sanctorum, quorum ibi reliquie continentur, ſtatuique ut eſſet baptismale inunctionis et ſepulture non autem ſynodale ſynodus vero ut vel in porticu agatur vel in cimiterio. Coadunatis igitur quibusdam religioſis Chriſto Domino interim ibi ſerviturіs cuncta que habui et ſancto Michaeli me daturum deliberavi tam in auro et argento et multiplici ornatu, quam in prediis et diverſis utilitatibus huic ſacello donec idem monaſterium perficeretur adſignavi. Qūo Dei gratia et magna mei inſtantia honeſtiſſime conſummato et ab humilitate mea cooperante ſpiritu ſancto glorioſe conſecrato, ſtatim ibi ſecundum regulam beati patris Benedicti monaſticii ordinis indidi perſonas: quibus conſecrato in Abbatem venerabili viro Goderammo ea ratione ipſos coadunavi ut ſicut juxta monaſticam normam ſunt a ſeculi actibus alieni, ita eſſent ab omni impedimento ſecularis ſervitii liberi atque ut defuncto ipſorum abbate, ſi condigna inter eos ſuerit perſona de ſuis, ſin infra noſtri Epiſcōpatus terminos ſeu aliunde conceſſu Domini Heinrici Sereniſſimi Imperatoris ac meo liberam ſibi eligendi patrem habeant facultatem. Pari modo ut ſupra predia ſua ſibi utilem advocatum conſilio ejusdem loci Epiſcopi eligant et inutilem et gravem rejiciant ab eadem imperiali Majeſtate obtinui meaque id auctoritate roboravi. Facta igitur prima ſolemni donatione ſicut in privilegium jam dicti Imperatoris Domini Heinrici ſatis expreſſum eſt et tam ſigillo ipſius quam etiam meo potiori hoc eſt aureo ſigillo ab ipſo videlicet cum aliis pluribus regalis munificentie muneribus mihi dato et jubente ipſo bullato quaſi gemino gladio munitum, dotavi illud pro paupertatula mea conſenſu et conlaudatione legitimi heredis mei videlicet dulciſſimi germani mei Tammonis comitis non minus quadringentis LXVI manſis, decimis X, Molendinis X, eccleſiis autem XIII, cum decimatione et dimidia

in Holthuſen cum XVI manſis que poſtea Imperatoris privilegio monaſterio ſuperaddita eſt. Non utique annumeratis inter has Eccleſias ſancte crucis et beati Martini capellis, quas eſſe clauſtrales confui. Ipſum enim ſacellum vivifice crucis quod feci baptiſmale inunctionis et ſepulture ſicut dudum deliberaveram conſilio Eccleſie mee in monaſterium ita tranſtuli eique incorporavi cum perſonis rebuſque omnibus et cum omni jure ſuo, ut predictus Abbas noſter Goderammus omnesque ſucceſſores ejus curam illam jure perpetuo habeant et quos jufferint de fratribus divina ibi perſolvant, ita duntaxat ut de primitivo jure ſuo tantum retineat quantum conſilio fratrum pro temporum et rerum varietate Abbas decernat. Hic autem numerus Eccleſiarum et hic ſitus earum. In Dalem I, In Horen I, In Sowgon III, In Remolveshuſen IV, In Thimerda V, In Lancrion VI, In Avenigerod VII, In Daſchala VIII, In Berevelte IX, In Stemme X, In Leſſe XI, In Thrithide XII, In Zelde XIII cum decimatione. In Holthuſen dimidia, quam principalis Eccleſie prepoſitus Bodo nomine conſenſu heredis ſui dedit mihi, egoque Sancto Michaeli obtuli. Et he decime ejusdem loci, in Nitelogon, Decima in Lafforde, Decima in Sawgon, Decima in Hedelendorp, Decima in Berle, Decima in Egenſtide, Decima in Ezem, Decima in Berniggerode, Decima in Tholem, Decima in Hundisdure. Porro iſte ſunt curtes ejusdem loci, In Steninge decimalis caſa cum XXX manſis et uno, In Remninge alia cum XI manſis, In Senſtide cum centum familiis et vinea, In Eginſtide XII manſi, In Hundisdure VI manſi, In lutea villa XXX manſis et tres, In Biſcopeshuſen XXXVI manſi, In Kobingenhuſen XV manſi, In Dasla XII manſi, In Hejonhuſen X manſi, In Everdeſſem VIII, In Sualenhuſen X, In Nitelogon XX manſi et unus, In Holthuſen XX, In Rethen XII, Berevelte X et VIII, Betenem VIII, Remolveshuſen XXX, Thimerda curtem cum LXXX manſis et vinea. Harum numerus una de XX. In his vero locis ſunt predia ejusdem Eccleſie cum ceteris rebus ſibi conceſſis. In Eſſem: Nitelogon, Lafforde, Sudenſtide, Smidenſtide, Wingon, Hedelendorp, Herediſſem, Duſunhem, Benneſtorp, Vorden, Winithuſen, Scellenſtide, Grafla, Aluzum, Bizzen, Asbike, Remleveshem, Hozingeſem, Alecfurde, Thierdereſſem, Alacholdeſſem, Tuiguſte, Suthere, Harliſſem, Hedericheſem. In pago Valothungon, Berevelte, Betenem, Wallenſtide, Megencingeroth, Achem. In pago Aringun, Rethem. In pago Scotelingen in prefectura Ducis Bernhardi: Himdisdure, Hogereſen. Item in pago Aſtfalo: Osleveſem, Hottenem, Wiringe, Heſede, Lutea-Villa, Biſcopesroth, Trothe. In pago Merſtem: Haringehuſen, Lembere, Herdere, Pattenhuſen, Davenſtide, Kobbinghuſen, Nitelrede, Waleſrode, Everdiſſem. In pago Guddingen: Midele, Sualenhuſen, Oſithe, in prefectura Udonis comitis. In pago Liſca: Reinolveshuſen, Dorſtide, Landwardeshuſen, Eildageſem, Evergotheſſem, Hermannigeroth, Wachana, Hermanneshuſen, in prefectura Hermanni Comitis. In pago Loghne: Thimerda, Lengede, item Lengede, Suechuſen, Winithuſen, Wilmershuſen, Bredenbike, Witmershuſen, Suen, Heſe, Rodolfeshuſen, Waleshuſen, Woſthelmeshuſen, Dransvelt, Langlere, Winithe, Redolveshuſen, Bergoteshuſen. In pago Derningon, in prefectura Ekberti: Ramnigge, Zemmenſtide, Mollenſtide, Achem, item Achem, Seinſtide, Thiderezingeroth. Item in pago Derningon in prefectura Luidgeri Comitis: Sceninge, Kiffunleve, Zezingeroth, Worungen, cum Sylva, Alabure, Selzſtide. In pago Northuringon: Badenleve, item Badenleve, Dudulegon, Wermerſtorp, Emmode, Hugendorp, Adelegereſtorp. In pago Oſterwalde in prefectura Marchiſi Bernhardi: Latendorp. In pago Belshem in ipſius prefectura Bremezhe: Bilerdeſtorp, Steinedal. In pago Derningon in prefectura Luidolfi comitis: Biſcopeshuſen, Wildesbuttle, Mainum, Sinesrode, Wilradesbuttle, Aldagesbuttle, Vurdorp, Tnipenſtide, Flegthorp. In pago Gretinge: Mutha. Item Mutha in pago Muthiwide. In pago Flutwide in prefectura Thammone: Alenhuſen, Eddinkhuſen, Scelhuſen, Wendelingeroth, Hardeshem, Siradeshen, Sceplice, Wadilogon. In pago Thilithe in prefectura Bernardi comitis: Dreſpen, Lindinghuſen, Hejenhuſen, Wini-

then, Bodekeſchem, Iliſun, Aldendorp, Daſchala, Regelindenhuſon, Bennethe. Omnes igitur predictorum locorum manſi ut predictum eſt non minus quadringenti LXVI. Molendinum primum juxta lucum, in Hildenesheim Aliud, in lutea villa Tertium, in Sualenhuſen Quartum, Lafforde Quintum, Nithelogon Sextum, Achem Septimum et octavum, in Sceninge Nonum, Thimerda Decima. Hec vero in pago Aſtfalo ſcilicet in ipſo loco Hildenesheim: Pomerium in orientali parte Eccleſie. Vineam in occidentali. Sylvam in ſeptentrione. Peſſeſſiones autem diverſas que noſtra lingua dicuntur Würdhe numero XXVI in meridiana parte Eccleſie diverſe locatas. Hec omnia cum eorum pertinentiis, terris videlicet cultis et incultis, mancipiis utriusque ſexus, villis, paſcuis et pratis, vineis, ſylvis et venationibus, aquis aquarumque decurſibus, molendinis, piſcationibus, viis et inviis, exitibus et reditibus, queſitis et inquirendis ceterisque omnibus, que aut hereditario jure poſſedi aut ſeculari coemtione acquirere potui, exceptis plurimis que altari ſancte Marie in principali Eccleſia contuli, ſcilicet in prediis, coronis aureis, calicibus, candelabris, turibulis, palliis aliisque eccleſiaſticis ornamentis, totum uſibus fratrum per manus advocati mei tradidi Deo et ſancto Michaheli Archangelo pro animabus predictorum Seniorum meorum, Imperatorum et mea omniumque Succeſſorum meorum et eorum, quorum patrimonia adquiſivi, quatenus ſervitores Chriſti ab omni terreno ſervitio liberi, ſub defenſione ac patrociniis Succeſſorum meorum Epiſcoporum premuniti, in pace et miſericordia quieta tempora ducant et in ſalutem viventium beate contemplationi inhereant. Si quis autem, aut mei ordinis Succeſſor aut aliqua ſecularis perſona hoc effringere voluerit et hec tyrannice ſibi uſurpare preſumſerit, gladio verbi Dei a Deo et Sanctis ejus illum ſubmoveo et incumbente ſuper illum omni maledictione careat benedictione ſicque exterminatus a celo et terra partem habeat cum Juda et cum his qui in hereditate poſſident Sanctuarium Dei. Et ut hoc firmum et inconvulſum permaneat Dei gratiam omnis circumſtans plebs exorando ſemper obtinere ſtudeat. Actum in Hildenesheim, Kalendas Novembris, anno incarnationis Domini Milleſimo XXII. Domini autem Bernwardi hujus Eccleſie venerabillimi Pontificis ordinationis anno XXX, Indictione V. Aſtantibus uno Cardinalium videlicet Legato Domini Pape et undecim Epiſcopis una mecum hec banni ſui auctoritate roborantibus. Teſtes horum tota Eccleſia mea cum aliis multis fidelibus. Id eſt Ekkehardus Sclesvicenſis Epiſcopus. Edelgerus, Prepoſitus. Luidwardus, Decanus. Thangmarus. Hildewardus. Swikkerus. Wikerus. Thongmarus. Thadilo. Eido. Thiebaldus. Wikkerus. Bodo. Hareth. Hapus. Wolbrecht. Bernwart. Vebbi. Wino, presbyteri. Wulfarius. Vulcaradus. Wicbertus. Evirhardus. Ellia. Bodo. Wulferius. Thietmarus. Reinwardus. Ben. Osdagus. Diaconi. Rothierus. Symon. Rembertus. Dede. Thiethmarus, Subdiaconi. Benedictus, acolitus. Ilunaldus. Hildewardus. Godeſcalcus. Bodo. Ellia. Rotharius. Edelricus. Wulfarius. Hero. Ernuſt. Thongmarus, comes. Thiatmarus, advocatus. Wolbrecht. Thiethmarus. Poppa. Fridericus. Chriſtoforus. Dede. Xyprianus et multi alii quorum nomina ſcripta ſunt in libro vite. Amen.

Nach Lauenſtein's Hiſtorie des Bisthums Hildesheim S. 261

III. Markgraf Albrecht der Bär stiftet einen Markt in dem Dorfe Stendal und befreiet die Bewohner desselben von Zoll-Abgaben in gewissen Städten seines Gebietes, um das Jahr 1151.

Albertus, divina favente Clemencia Brandenburgensis Marchio, Notum sit cunctis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, qualiter ego Athelbertus, Dei gracia Marchio, in terra dicionis mee, que dicitur Balsmarlant (Balsamerland), forum rerum venalium institui, in propria villa mea, que appellatur Stendale, cum antea competens in terra illa forum non esset, Ubi legem hanc merces suas illuc advenientibus indulgeri placuit, Quatinus a die institucionis hujus exinde per quinquennium thelonei jura nequaqum persolvere cogerentur. Incolas vero memorate ville in urbibus dicionis mee Brandenburg, Havelberg, Werbene, Arneburg, Tanghermunde, Osterburg, Saltwidele et cunctis locis attinentibus, ab omni thelonei exactione in perpetuum absolvimus. Insuper eisdem per omnia justiciam Maghedeburgensium Civium concessimus, cujus, si forte aliquando apud eos executio non valuerit, in Magdeburgensi civitate justiciam suam ipsos exsequi oportebit. Areas supra nominate ville hereditario et libero eis jure concessimus, Quatinus vendendi, et pro arbitrio suo disponendi liberam habeant facultatem, eo, tamen modo, ut censum earundem arearum, quatuor videlicet nummos, annuatim exinde persolvant. Judicialis potestas, prefectura judicii prefate ville Stendale, homini meo Ottoni ex me beneficiali jure obvenit, ubi due partes mihi, tercia vero pars prefato Ottoni, aut heredi ejus, jure debetur. Forum vero, qui illo postmodum inhabitaturi advenient cum incolis primi temporis, tam in aquis quam in pascuis et silvis ceterisque rebus, equa in porcione esse decrevimus. Hujus rei testes sunt: Otto Marchio, Wernherus Comes, Theodoricus de Tangermunde, Syfridus de Arneburg, hominumque et ministerialium meorum quam plures.

Diese merkwürdige Urkunde habe ich nicht mehr im Original ermitteln können. Sie ist hier daher nur wiederabgedruckt aus Beckmann's Beschreibung Thl. V, Bd. I, Kap. II, Sp. 150; Lenz Grafensaal S. 218 und Buchholtz's Gesch. d. Churm. I, 416. NB. Das Document hat kein Datum, gehört jedoch wahrscheinlich dem Jahre 1151 an. Vgl. Riedel's Beschr. der Mark Br. I, S. 117, 118. Der Schlußsatz Forum vero etc. wird wohl dahin zu berichtigen sein: Eorum vero, qui illic postmodum etc. — equam porcionem esse decreuimus.

IV. Der Rath der Stadt Stendal verpflichtet sich, ein von ihm mit großen Mühen und Kosten erlangtes königliches Privilegium der Stadt Salzwedel zuzusenden, so oft diese desselben bedürfen wird, im Anfange des 13. Jahrhunderts.

Discretis et honestis viris dilectis amicis suis Burgensibus in saltwedele Consules de (de) steindale paratum cum sincera dilectione in omnibus seruicium. Commendatum esse volumus tam presentium quam futurorum memorie, quod nos, habito consilio cum burgensibus nostris maioribus, Ad peticionem et ob dilectionem dilectorum amicorum nostrorum burgensium de saltwedele, cum eis tractatum talem habuimus cum promisso, priuilegium, quod a romanorum rege nobis vtile cum diuersis laboribus obtinuimus et cum expensa, quocienscunque illud necessarium habuerint burgenses

de ſaltwedele, omni dubio poſtpoſito ipſis in auxilium jdem priuilegium voluntarie tranſmittemus. Omne igitur dubium, quod forte emergere poſſit jn poſterum, preſenti ſcripto et ſigilli noſtri teſtimonio amputamus.

Nach dem Originale im Salzwedelſchen Archive Fach I, No. 49.

Anm. Die Schreibart und Form der Urkunde läßt dieſelbe in den Anfang des 13. Jahrhunderts ſetzen.

V. Markgraf Albrecht II. befreiet die Stadt Stendal von dem Gerichte der Burggrafſchaft, im Jahre 1215.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis. Albertus ſecundus, dei gracia Marchio Brandenburgenſis. Quoniam quecunque geruntur ſuperueniente dierum longitudine ab humana labi ſolent memoria, perutile eſt, ut ea, de quorum obliuione oriri poteſt dampnum vel confuſio, literiſ eternentur. Proinde notum eſſe uolumus omnibus tam preſentiſ quam futuri temporiſ fidelibus, quod ad petitionem dilectorum noſtrorum ciuium Stendalenſium et conſulum uirorum prudentum, grauamen, quod idem Stendalenſes pro importunitate Borcgrauii, quem habere conſueuerunt, penitus relaxauimus, ſtatuenteſ, ut in ciuitate deinceps placito et iuri non teneantur ſtare Borcgrauii. Vt autem hoc noſtrum ſtatutum a noſtris heredibus ſiue ſucceſſoribus ratum teneatur et inconuulſum, preſentem paginam, que huius facti certum maneat indicium, exinde conſcribi fecimus et ſigilli noſtri appenſione communiri, Teſtes qui preſentes aderant ſubter notari precipientes, quorum nomina hec ſunt: Fridericus de Haſſele, Albertus de niendorp, Gozawinus de Boizceneborc, Theodericus et Henricus, fratres, de oſterborc, Gerardus de Beliz, Henricus de Stendale, Hermannus de Staſueld et alii quam plurimi. Acta ſunt hec in campo pro Staſueld, anno dominice incarnationis M°. CC°. XV°. indictione tercia.

Nach dem Originale im Stendalſchen Archiv No. 2.

VI. Die Markgrafen Johann und Otto beſchenken die Stadt Stendal mit den Fleiſchbänken, dem Markte ꝛc., am 14. Februar 1227.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Johannes primus, Otto tercius, Marchiones Brandenburgenſes. Magnatum nobilitas ſe liberalem exhibere conſueuit his, qui debite ſeruitutis officio eius honorem ſatagunt promouere. Hac nimirum conſideratione circa dilectos burgenſes noſtros de Stendale habita, ipſis tanquam bene meritiſ, pro eorundem affectu beneuolo, nobis quam ſepiuſ exhibito, uicem rependere cupientes, omnem uſum macellorum noſtrorum carnificum, nec non XIII cameras ſub domo pellificum, et ſi que alie ſunt aliquibus privatiſ perſoniſ iure feudali obligate, dummodo legitima, ſicut expedit, redimantur emptione, conferimus eisdem. Inſuper

et totum forum, quod hactenus commune fuit, ad utilitatem communitatis liberaliter contulimus perpetuo possidendum et in usus sibi utiles conuertendum. Ut autem hec nostra donacio in suo vigore firma maneat et inconuulsa, presentem paginam inde conscribi et sigilli nostri appensione iussimus insigniri. Huius rei testes sunt Henricus pincerna, Albertus de Spandowe, Albertus de Niendorp, Henricus de Woldenhagen, Euerhardus de Cremcowe, Cono de Piwelingen, Albertus falie, Halt de Angern, Volcmarus et Rodolfus, fratres, de Rolstede et alii quam plures. Acta sunt hec apud stendale, Anno Dominice incarnacionis M°. CC°. XXVII, XVI Kalend. Marcii.

Nach dem Originale des Salzw. Rathsarchives No. 3.

VII. Document über die Dedication des Altars der Pfarrkirche zu Haffel bei Stendal, vom Jahre 1230.

Anno Incarnacionis Dominice M. CC. XXX. dedicata est hec ecclesia a Domino Wilhelmo, Hauelbergensi Episcopo, consenciente venerabili Domino Friderico, Halberstadiensi Episcopo, continentur relliquie Johannis baptiste, Nycolai episcopi et conf., Marie Magd., Godehardi episcopi conf, Stephani prothomart. et aliorum Sanctorum.

Nach Beckmann's Beschreib. d. a. O. Sp. 264, aus einem im Altare der alten Kirche ehedem befindlich gewesenen Pergamentstreifen.

VIII. Die Markgrafen Johann und Otto geben den Gewandschneidern zu Stendal Innungs-Artikel, am 15. Mai 1231.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Johannes et Otto, dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus hanc literam inspecturis salutem et omne bonum. Acta presentis temporis deperire solent in futurum, nisi debito literarum subsidio confirmentur. Ea propter notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenses, nostre ciuitati stendale secundum honestiora prospicere cupientes, Jura fratrum gilde et illorum, qui incisores panni actenus nuncupatur, actenus in nostra ciuitate stendal observata, in melius immutavimus et immutamus, ita videlicet, quod ipsi eadem super hoc jura obseruent que fratres, gilde et incisores panni in Magdeborch actenus obseruare consueuerunt. Sunt autem hec iura ipsorum: Nemo presumat incidere pannum, nisi consorcium habeat nostre fraternitatis, qui autem hoc infregerit, gilde per tria talenta emendabit. Ter in anno debet esse colloquium fratrum, et quicunque ad hoc non venerit, secundum iusticiam emendabit. Quicunque nostram fraternitatem intrare voluerit, cujus pater confrater noster fuerit et pannos inciderit, cum amicis suis

ad colloquium fratrum veniet: et ſi honeſte ſe geſſerit, ad primam petitionem cum quinque ſolidis conſorcium fratrum poterit adipiſci, et magiſtro ſex denarios dabit et ſi inhoneſte uel bene ſe non geſſerit, differri debet ad ſecundum colloquium et ad tercium. Quicunque autem de civibus noſtris intrare voluerit, ſi probus homo ſit et honeſtus, talentum ad introitum fratribus preſentabit et magiſtro ſolidum unum. Si vero hoſpes aliquis homo probus fraternitatem noſtram habere decreverit, ad introitum Gilde triginta ſolidos dabit, et magiſtro decem et octo denarios. Tempore autem nundinarum, id eſt fori annualis, quilibet hoſpes, dummodo de opere non ſit, incidere pannum poterit toto foro illo perdurante. Quicunque autem Burgenſium noſtrorum de officio intrare voluerit, officium ſuum abjurabit, et ad introitum gilde marcam auri ſub gracia fratribus preſentabit et magiſtro decem et octo denarios. Quicunque fratrum pannos in domo ſua parare conſvevit, et illos more aliorum vendere aut incidere ſolet, aut ceſſet, aut fraternitatis ſue expers erit. Quicquid vero due partes fratrum decreverint facere, tercia pars omnino debet conſentire; quod ſi noluerit, per tres ſolidos quilibet emendabit, et ad proximum colloquium eos perſolvet. Quolibet anno unus magiſter et quatuor alii boni viri, qui rebus gilde preſint, fideliter eligentur. Quicunque autem iſtis inſtitutionibus contrarius fuerit, et magiſtro et fratribus ſecundum iuſtitiam obedire noluerit, ipſius contumacia debet ſuperioris judicio refrenari. Vt autem hec noſtra inſtitucio in ſuo vigore perhenniter valeat permanere, et ne quisquam ſub poteſtate noſtra conſtitutus ipſam infringere preſumat, preſentem paginam inde conſcribi et ſigilli noſtri appenſione juſſimus inſigniri. Hujus rei teſtes ſunt: Dominus Hinricus de ſtendal, Guntramus notarius, Canonicus in Stendal, Nicolaus paruus, Jordanus Marſilius, Burgenſes in Stendal, et alii quam plures fide digni. Actum anno domini M°. CC°. XXXI°. indictione tercia, idus Maii.

Nach einer Copie vom Jahre 1328, im Gildebuch des Stend. Raths-Archives No. 58.

IX. Des Raths zu Stendal Innungs-Geſetze für die dortigen Tuchmacher, vom 4. Februar 1233.

In Nomine ſancte et individue Trinitatis. Conſulef de Stendale omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſeruicium. Ab humana cicius elabitur memoria, quod nec ſcripto nec uoce teſtium eternatur. Commendatum igitur eſſe uolumus tam preſencium quam futurorum memorie, quod conſilio prius habito cum quibusdam Burgenſibus noſtris maioribus et cum officialibus, hoc modo decreuimus, quod quicunque burgenſium noſtrorum officio texendi uti uoluerit, unum ſtamen*) habere debet, vel tantum duo, et in poſſeſſione ſua ponat, et de quolibet ſtamine tref ſolidos ad introitum fraternitatis perſoluat. Si vero infra tempus preſixum hos denarios non perſoluerit, et poſtmodum hoc officium habere decreuerit, non niſi cum viginti tribus ſolidis poterit adipiſci. Quicunque hoc conſorcium fraternitatiſ non habuerit, ipſi nequaquam licebit pannoſ comparare. Quicunque autem confrater pannoſ comparaverit contra inſtitucioneſ fratrum et ipſorum decretum, quod de conſilio conſulum habere debent, pro tali maleficio talentum ad emendacionem conſulibus preſentabit vel officio ſuo ad unum annum carebit. Si vero aliquis cum falſo panno deprehenſus fuerit, pannus comburetur publice, immo ipſe auctor ſceleris, ſecundum iuſticiam emendabit. Quicunque autem

alienus hoc officio uti uoluerit, primitus ciuilitatem acquiret, et poſtmodum conſorcium fratrum cum viginti tribus ſolidis intrabit. Si vero alicuius officialis**) heres officium patris habere decreuerit, ad introitum fratrum treſ ſolidos perſoluet. Volumus eciam, ut quilibet confrater pannoſ ſuos ſiccet, ubi optinere poſſit. Concedimus eciam ut quicunque hoc officium primitus habuerit, ſi forte inſtrumentum ponere non poſſit, in alterius ſtamine pannoſ comparet et operetur. Quicunque eciam uxorem duxerit, cujus maritus hoc officium habuerit, fraternitatem iſtam cum tribus ſolidis intrabit. Et omnis, qui hoc officium eſt habiturus, in preſencia conſulum recipiet. Quicquid autem de emendacionibus collatum fuerit et de introitu fratrum receperint, totum cedet in uſus civitatiſ et eſt conſulibus preſentandum. Ut autem hoc factum noſtrum ratum et ſtabile permaneat, litteram iſtam inde ſcribi fecimus et ſigilli noſtri robore firmari. Datum anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXXIII°., II°. non. februarii. Huius inſtitucionis ſunt Conſules: Giſelbertus de Cimiterio, Bernardus, Euerardus, Teodericus, Baruot, Ezcelus longus, Wilhelmus ſclauus, Hartung de ſandowe, Johannes puer, Arnoldus ſapiens, Arnoldus de foro, Hinricus rence.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 4.

*) Ueber dem Worte stamen ſteht von gleichzeitiger Hand geſchrieben tov.

**) Ueber officialis ſteht von gleichzeitiger Hand confratris.

X. Papſt Gregor IX. verbietet Allen, welche keine Minoriten ſind, ſich einer ähnlichen Tracht zu bedienen, am 13. Dezember 1240.

Gregorivs, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei. Dilectis filiis Generali miniſtro et fratribus ordinis fratrum Minorum ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Quia confuſio habitus ſepe confuſionem inducit ordinum et etiam animorum, auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus, vt nulli, ſiue ſit in religionis ordine vel extra ordinem conſtitutus, habitum veſtrum aut ita conſimilem, quod propter eum frater Minor credi poſſit, deferre liceat abſque mandato ſedis apoſtolice ſpeciali. Ceterum ut dicta inhibitio maiorem conſequatur effectum, ſtatuimus ut hii, qui habitum veſtrum vel ſibi predicto modo conſimilem deferre preſumpſerint, ad deponendum ipſum per dioceſanos locorum, cum a nobis requiſiti fuerint, monitione premiſſa per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compellantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, Idus Decembris, Pontificatus noſtri anno quartodecimo.

Nach dem Originale im archivaliſchen Nachlaß des St. Annenkloſters in Stendal.

XI. Die Markgrafen Johann und Otto treten der Stadt Stendal ihre Rechte in dem dortigen Kaufhause ab, am 21. April 1243.

In nomine sancte et individve trinitatis, Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Temporum mobilitas et humane memorie instabilitas exigit, ut ad notitiam posterorum gesta precedentium commissa commaneant, ne per obliuionem, que inimica solet esse posteritatis, argumenta veritatis obliterentur et dubii questio generetur. Hinc est, quod constare volumus omnibus, tam presentibus quam futuris, quod Nos dilectis burgensibus nostris de Stendal, quorum usibus semper intendere volumus studiose, conferendum duximus quicquid juris habuimus aut proprietatis in theatro Stendal, ut idem theatrum in usus suos rediguant et conuertant ac proprietatis titulo possideant in eternum, ea parte theatri excepta, qua Bodo de Wusterbusch nobis adhuc existit pheodaliter obligatus, cuius etiam partis proprietatem sub nostri titulo dominii decreviuus retinendam. Ne igitur super hac donatione nostra dubietatis scrupulus possit in posterum suboriri, presentem paginam super hoc conscriptam sigillorum nostrorum appensionibus cum testium subscriptione iussimus insigniri, quorum nomina Johannes Gans, Aluericus de Kerkoue et Gerhardus et Ludouicus filii eius, Thetardus de Wustrou, Albertus Valie, Albertus de Redere, Ericus de Gardelegen, Henricus de Stegeliz, Heidenricus Hasardus, Heidenricus Vossardus, Arnoldus de Bodenstede, milites, Johannes de Luneborg, Johannes de Osterborg, Borchardus de Valie, Capellani, Albertus, notarius, et alii quam plures tam serui quam milites tunc presentes. Acta in Stendal, anno gracie M°. CC°. XLIII°. XI. Kal. Maji.

Nach Gercken's Abdruck Dipl. vet. March. I, 1. Dieselbe nicht mehr im Original vorhandene Urkunde ist von Lenz's Br. Urk. S. 39—42 zweimal unter dem 21. April 1242 und 21. April 1243 abgedruckt.

XII. Die Markgrafen Johann und Otto schenken der Stadt Stendal einige Aecker zum Weinbau, am 18. April 1249.

Johannes et Otto, Dei gracia Brandenburgenses Marchiones, omnibus in perpetuum. Quia dilecti Burgenses nostri de Stendal, in nostre deuocionis constancia ferventius ceteris accensi, nobis pro sue modulo possibilitatis fideliter obsequuntur, ad impendendum eis munus gracie specialis crebra eorundem obsequiorum devocio nos inducit. Notum igitur esse cupimus cristi fidelibus vniversis presentibus ac futuris, et presentis scripti testimonio profitemur, quod nos ad instanciam petitionis predictorum burgensium nostrorum de Stendal eidem nostre ciuitati donauimus duos mansos, sexaginta jugera continentes, ante civitatem ipsam sitos, quos ad culturam vinearum, de novella plantacione excolendarum, eidem civitati proprietatis titulo duximus indulgendos, ita duntaxat, quod si quis Burgensium ciuitatis eiusdem partem aliquam eorundem agrorum de novo vinearum redigerit in culturam, hanc ipsam partem siue partes sibi et suis heredibus hereditaria successione nomine sui titulo proprietatis vsurpet. Nos enim agros prememoratos dicte nostre con-

tulimus ciuitati cum omni iuris plenitudine, quod habuimus in eiſdem. Vt igitur hec noſtra donacio inconuulſa permaneat atque firma et ne quis eam heredum noſtrorum in poſterum violare valeat vel mutare, preſentem paginam conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum munimine firmiter communiri. Teſtes fideles et idoneos adhibentes, quorum nomina ſunt hec: Comes Bèrnardus de Dannenberg, Fredericus de Kare, Johannes de Roſſow, Johannes Gans, Curie noſtre marſcalcus, Gerardus de Kerkowe, Albertus Valie et alii quam plures milites atque ſerui. Datum apud Arneborg, per manum Heinrici, noſtre curie notarii, Anno M°. CC°. XLIX, XIIII Kal. maij, Indict. VII^a.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 8.

XIII. Papſt Innocenz IV. gewährt den Minoriten das Recht, Jeden, der es wünſcht, in ihren Kirchen zum Begräbniß anzunehmen, am 25. Februar 1250.

Innocentius Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Generali et prouincialibus miniſtris et aliis fratribus ordinis fratrum minorum Salutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod iuſtum eſt et honeſtum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Quapropter dilecti in domino filii ueſtris iuſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, ſepulturam eccleſiarum ueſtrarum liberam eſſe decreuimus, ut eorum deuotioni et extreme uoluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberaueriut, nullus obſiſtat, Salua tamen iuſtitia illarum eccleſiarum, a quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conſtitutionis infringure uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Lugduni, V Kalendas Marcii, pontificatus noſtri anno ſeptimo.

Nach dem Original im archival. Nachlaſſe des St. Annenkloſters.

XIV. Der Rath zu Stendal gründet die Gilde der Weber, am 13. November 1251.

In nomine ſancte Trinitatis. Conſules de ſteindale omnibus hoc ſcriptum inſpecturis ſeruicium. Acta preſentis temporis ſepius deperire ſolent in futurum, niſi fuerint ſcripto et uoce teſtium ſolidata. Commendatum igitur eſſe volumus tam preſentium quam futurorum memorie, quod nos habito conſilio cum burgenſibus noſtris vniuerſis, qui uocati aderant ad ciuile colloquium, ad petitionem burgenſium noſtrorum illorum, qui funguntur officio texendi, de vnanimi conſenſu hoc admiſimus, ut habeant quandam fraternitatem, que ininge nuncupatur, cum tali iure, ſicut communiter pecierunt, ſicut exprimitur et declaratur. Quicunque hanc non habuerit, ipſi pannoſ parare et illo

uti officio non licebit. Quicunque vero hanc fraternitatem habere decreuerit, cius pater hoc officium habuiſſe cognoſcitur, ad introitum duos ſolidos dabit: inde habebit ciuitas unum ſolidum et ipſi fratres unum. Quicunque hoc officium habere decreuerit, cuius pater hanc fraternitatem non habuerit, tribus ſolidis intrabit: inde habebit ciuitaſ duoſ ſolidos et ipſi vnum. Quicunque hoc officium fraternitatis non intrauerit uſque ad feſtum beati Nicolai, ſi poſtea intrare uoluerit, ſex ſolidis obtinebit: inde habebit ciuitas IIIIor. ſolidos et ipſi duos. Quicunque confratrum confratrem ſuum ad aures percuſſerit, fraternitati V ſolidis emendabit, et ſi percuſſus repercuſſerit, eidem ſententie ſubiacebit et uterque eorum V ſolidis emendabit: inde habebit ciuitaſ dimidiam partem et ipſi dimidiam. Similiter quicunque confrater confratrem ſuum uulnerauerit, V ſolidis emendabit. Dicta pars cedet in uſus ciuitatis et dicta pars in uſus fratrum. Quicunque confrater confratrem ſuum maletractauerit uerbis et leccatorem ipſi dederit, ſi uictus fuerit, confratribus IIIIor. ſolidis emendabit: inde habebit ciuitas duos et ipſi duos. Quicunque pannum parauerit, quod in latitudine XXX filis caruerit, VI denariis emendabit. Si uero LX filis caruerit, ſolidum emendabit: ſex denarios inde habebit ciuitas et ipſi ſex. Quicunque pannum inequalem parauerit, duobus ſolidis emendabit, inde habebit ciuitas I ſolidum et ipſi vnum. Quicunque pluribus quam duobus ſtaminibus ſcilicet Tov pannos parauerit officio ſuo carebit; quod ſi iterato habere uoluerit, X ſolidis obtinebit: inde habebit ciuitas V ſolidos et ipſi V. Quicunque falſum pannum parauerit et fila falſa habuerit, utrumque publice comburetur. Inſuper officium ſuum per hoc perdidit: quod ſi in poſterum habere uoluerit, X ſolidis obtinebit: dicta pars cedet in uſus ciuitatis et dicta pars in uſus ipſorum. Inſuper quicquid ipſis et ciuitati utile et bonum fuerit habeant pro ſuo iure. Omne igitur dubium, quod forte emergere poſſit in poſterum, preſenti ſcripto et ſigilli noſtri teſtimonio amputamus. Conſules huius inſtitucionis ſunt Rubbertus gerleus, Johannes puer, Johannes gerdanci filius, heinricus ſtorm, Teodericus de wegeleue, wilhelmus de Jericho, Gerardus rimſcnider, Weſcelus filius Giſelberti, Godekynus de Icladen, Johannes de Rokence, Engelbertus de ſaltwedele. Item alii burgenſes affuerunt Giſelbertus pellifex, Johannes filius eius, Johannes filius Anſelmi, amelius de angulo, Arnoldus cum lino, Ezcelinus et Rodengerus fratres, Jacobus ſclauus et Adam ſclauus, Antonius ſpotegeile, Cuno de ſanne, heinricus de brunſwich, Teodericus de oſterborch. Item ipſi officiales affuerunt Heinricus de borſtelle, Arnoldus de borch, Teodericus de bodinge, Teodericus de Arneborch, Gerardus meſter, Bernardus de Gardeleue, Teodericus de huzeliz, Hermannes de borch, Fredericus de Wedinge, Wolterus de borch, Johannes de dico, Wolterus minte, Reinerus friſo, Heidenricus de Jericho, Marſilius de Brunſwich. Acta ſunt in ſteindale, Anno M°. CC°. LI°. XIII°. nouembris ſub dominio glorioſorum principum Johannis et Ottonis de brandenborch marchionum.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 6.

NB. Das s am Ende iſt in der Urkunde in der Regel ein langes.

XV. Markgraf Otto befreiet vier dem heil. Geiſt-Hoſpital in Stendal gehörige Hufen Landes von allen Abgaben, am 14. April 1255.

Otto, Dei gracia Brandenburgenſis Marchio, Omnibus preſentem literam inſpecturis Salutem. Cum nos quatuor Manſos ad Hoſpitale Sancti Spiritus in Stendal pertinentes liberos eſſe velimus et liberos dimiſerimus ab omni exactione, precaria et ab omni exactione immunes eſſe velimus, Univerſitati noſtre damus tenore preſentium in mandatis diſtricte prohibendo, ne quis Advocatorum et Pedellorum aut quorumlibet ad hoc deputatorum quicquam ab eis exigere et eos impetere audeat quoquo modo. Datum Stendal, XVIII Kal. Maji, Anno Domini MCCLV.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O., Sp. 122.

XVI. Papſt Alexander IV. beſtätigt dem Minoriten-Orden das Recht, Begräbniſſe zu gewähren, am 15. Mai 1256.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Dilectis filiis Generali et prouincialibus miniſtris et aliis fratribus ordinis fratrum Minorum ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod juſtum eſt et boneſtum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in domino filii veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentes aſſenſu, ſepulturam eccleſiarum veſtrarum liberam eſſe decernimus, ut eorum deuotioni et extreme voluntati, qui ſe illic ſepeliri deliberauerint, niſi excommunicati vel interdicti ſint aut etiam publici uſurarii, nullus obſiſtat. Salua tamen juſtitia illarum eccleſiarum, in quibus mortuorum corpora aſſumuntur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, Idus Maji, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Original im archival. Nachlaß des St. Annen-Kloſters in Stendal.

XVII. Papſt Alexander IV. bewilligt den Minoriten das Recht, widerſätzliche und den Orden verlaſſende Mitglieder mit Gefangenſchaft zu ſtrafen, am 28. Dezember 1256.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Generali et prouincialibus miniſtris ac aliis fratribus ordinis fratrum minorum ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Prouiſionis noſtre cupimus prouenire ſubſidiis, ut religio noſtra ſemper in melius Deo propitiante proficiat et ſiquid obſtare dinoſcitur ſollicite corrigatur. Vobis itaque, quos in diuini nominis amore uigiles

delectat extirpare uicia et plantare uirtutes, et apoſtatas et inſolentes ueſtri ordinis, niſi ueſtris ſalutaribus monitis acquieſcant, excommunicare, capere ac ligare et carceri tradere, ſi uidebitur expedire, poſſitis, auctoritate preſentium concedimus facultatem, invocato ad hoc ſi neceſſe fuerit auxilio brachii ſecularis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, V. Kal. Januar., pontificatus noſtri anno tertio.

Nach dem Originale in dem archival. Nachlaß des St. Annen-Kloſters in Stendal.

XVIII. Papſt Alexander IV. bewilligt den Minoritenbrüdern für ſich freies Begräbniß, am 3. Januar 1257.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Generali miniſtro et fratribus ordinis fratrum minorum ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Ita uobis et ordini ueſtro deferre uolentes, ut non detrahatur iuſtitiis aliorum, deuotionis ueſtre precibus inclinati, auctoritate uobis preſentium indulgemus, ut in locis, in quibus degitis et celebratis diuina, ad opus fratrum ueſtrorum dumtaxat habeatis liberam ſepulturam. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, III nonas Januarii, Pontificatus noſtri Anno Tertio.

Nach dem Originale im Nachlaß des St. Annenkloſters.

XIX. Papſt Alexander IV. unterſagt den Auguſtinern, Brüder des Minoriten-Ordens in ihren Orden aufzunehmen, am 5. Februar 1257.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis prioribus et fratribus heremitis ordinis ſancti Auguſtini et ſancti Willibaldi per Alamaniam conſtitutis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Veſtram et ordinum veſtrorum condecet honeſtatem, ut ordinate caritatis ſtudio deſudantes ſuper hiis, que tanquam ingrata nobis et inimica refugitis neminem offendere preſumatis. Hinc eſt, quod nos dilectorum filiorum fratrum de ordine Minorum ſupplicationibus inclinati, univerſitati veſtre per apoſtolica ſcripta in virtute obedientie diſtricte precipiendo mandamus, quatenus ſi quos fratres ipſius ordinis abſque ſuorum miniſtrorum petita et obtenta licentia recepiſtis, eidem ordini ſine dilatione et difficultate qualibet reſtituere ſtudeatis. Nos autem ad precludendam viam ſimilia in poſterum preſumendi, auctoritate preſentium diſtrictius inhibemus, ne pretextu quarumcunque literarum a ſede apoſtolica generaliter vel ſpecialiter obtentarum ſeu obtinendarum,

que de prefentibus plenam et expreſſam non fecerint mentionem, in poſterum dicti ordinis fratres profeſſos ſine prefata licentia in ordinibus veſtris aliquatenus admittatis, ac decernentes nihilominus irritum et inane, quicquid per vos contra preceptum et inhibitionem noſtram ſuper hoc contigerit attemptari, eadem auctoritate ſtatuimus ut preſumentes ſcienter contra hùiusmodi preceptum et inhibitionem propria temeritate venire, ipſo facto ſententiam excommunjcatiònis incurrant, a qua non poſſint abſolui, niſi conſpectui ſedis apoſtolice perſonaliter ſe preſentent, ab ea juxta ipſius prouidentiam abſoluendi. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et conſtitutionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Laterani, Non. februarii, Pontificatus noſtri anno tertio.

Nach dem Orig. im archival. Nachlaß des St. Annen-Kloſters in Stendal.

XX. Papſt Alexander IV. geſtattet den Minoriten-Stiften die Zulaſſung von Lectoren nach Vorſchrift ihrer Ordensregeln ohne anderweite höhere Genehmigung, am 28. März 1257.

Alexander epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Generali et miniſtris prouincialibus de-aliis fratribus ordinis minorum Salutem et apoſtolicam benedictionem. Exultante ſpiritu frequenter aduertimus, quod ſtatutus eccleſie generalis per ueſtre predicationis ac doctrine ſalutaris inſtantiam, diuina gratia ſuffragante, multipliciter illuſtratur. Ex hac ſiquidem pia conſideracione procedit, quod nos ad illa omnia eſſe prompti delectamur et faciles, per que uos precones diuini nominis in declarandi fidei ſciencia et roboranda operum diſciplina ueſtri deſiderii ſanctitatem perficere ualeatis. Hinc eſt, quod nos deuotioni ueſtre preſentium auctoritate concedimus, ut ſinguli fratres de ordine ueſtro, quos ſecundum conſtitutiones ipſius ordinis conuentibus ueſtris deputandos duxeritis in lectores, ſine cuiuſquam alterius licencia libere in domibus predicti ordinis legere ac docere ualeant in Theologia facultate, illis locis exceptis in quibus uiget ſtudium generale ac etiam quilibet in facultate ipſa docturus ſollempniter incipere conſueuit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignacionis omnipotentis dei et beatorum Petri apoſtolorum eius ſe nouerint incurſurum. Datum Laterani, V kalendas Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Tertio.

Nach dem Original aus dem Nachlaſſe des St. Annenkloſters.

XXI. Johann, Herr von Mecklenburg, verſichert die Bürger Stendals, welche nach Wismar und ſonſt nach ſeinem Gebiete Handel treiben, für das laufende Jahr ſeines Schutzes, am 5. Juni 1258.

Johanneſ, dei gratia dominuſ magnopolenſis, viriſ honorabilibus et diſcretiſ, Aduocato, Conſulibus ac uniuerſiſ ciuibuſ in Stendal conſtitutis proſperis gaudere ſucceſſibus cum ſalute. Vt id, quod noſtra confirmat auctoritas, non deleat alicujus calumpnie difficultas, volumus uniuerſis, ad quos hec ſcripta deueniunt, eſſe notum, quod nos omnibus, quos de ciuitate Stendal et de illis confinibus ad ciuitatem noſtram Wiſmar et ad alioſ terminos noſtroſ declinare contingerit mercatuſ ſui cauſa diuerſorumque negotiorum occaſione, pacem firmam, fidem inuiolabilem promittimus obſeruare, in veniendo et redeundo, pro noſtre poſſibilitatis effectu. Ne autem alicui cedat in dubium, preſentes literas noſtras tranſmittimus, ſigilli noſtri munimine roboratas, Tantum preſentiſ anni per circulum valituras. Datum in Wiſſemaria, anno gratie M°. CC°. LVIII°., Nonas Junii.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 9.

XXII. Papſt Clemens IV. geſtattet den Brüdern und Schweſtern des heil. Geiſthoſpitals zu Stendal, in der Capelle deſſelben für ſich und ihre Hausgenoſſen gottesdienſtliche Handlungen vornehmen zu laſſen, am 4. Auguſt 1265.

Clemens, Epiſcopus, Servus Servorum Dei, Dilectis Filiis Rectori, Fratribus et Sororibus Hoſpitalis de Stendal, Halberſtadenſis Diœceſis, Salutem et Apoſtolicam Benedictionem. Veſtris ſupplicationibus inclinati, ut in Capella veſtra Hoſpitalis de Stendal abſque alicujus contradictione Vobis et Familie Veſtre duntaxat poſſitis facere celebrari Divina, ſalvo in omnibus Jure Parrochialis Eccleſie, aliqua Apoſtolice Sedis Indulgentia, per quam effectus preſentium impediri valeat vel differri, nequaquam obſtante, Vobis auctoritate Apoſtolica indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre Conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire; ſiquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem Omnipotentis Dei et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum Peruſii, II Non. Aug., Pontificatus noſtri Anno Primo.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 125.

XXIII. Das Franziscaner-Kloster in Stendal verpflichtet sich dem Rathe, außer dem jetzt erworbenen Platze keine Hausstellen mehr zu erwerben, am 26. Juni 1267.

Universis tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis Frater Heinricus Gardianus Stendalensis cum Fratribus sibi commissis Salutem in eo, qui est Salus omnium Salvandorum. Quia Consules Civitatis Stendal pro nobis compatientes affectu clementer annuerunt, quod Partem Aree quondam Domini Ade pro indigentia nostra comparavimus, ob dicti beneficii gratitudinem presentis Scripti munimine protestamur, quod eosdem de cetero pro nullis Areis comparandis vel ampliandis per preces importunas inquietabimus. In cujus rei testimonium presentem litteram Sigilli nostri munimine communivimus. Testes hujus rei sunt: Frater Heinricus Gardianus, Frater Syfridus, Fr. Johannes de Magdeburg, Fr. Heinricus de Luchowe, Fr. Johannes de Croceke, Fr. Nicolaus, Fr. Bertramus, Fr. Heidenricus. Acta sunt hec Anno Domini MCCLXVII, In die Sanctorum Johannis et Pauli.

Beckmann's Beschreibung a. a. O. Sp. 91.

XXIV. Bischof Otto von Minden sichert den Wohlthätern des heil. Geist-Hospitals zu Stendal für die Bauzeit der Capelle desselben einen Ablaß zu, am 5. September 1268.

Frater Otto, diuina permissione Mindensis Episcopus, Omnibus hoc scriptum uisuris in salutis auctore salutem. Loca sanctorum pia et prompta deuotione sunt a christi fidelibus ueneranda, ut dum dei honoramus amicos, ipsi nos amabiles deo reddant et illorum nobis uendicantes quodammodo patrocinium apud ipsum, quod merita nostra non optinent, eorum mereamur intercessionibus optinere. Cupientes ergo ut Ecclesia domus Sancti Spiritus in Stendal, sicut laudabiliter inchoata est, sic perficiatur honeste atque perfecta congruis honoribus frequentetur, omnibus, qui in die dedicationis et anniuersario dedicationis eiusdem Ecclesiam iam dicte domus cum reuerentia uisitauerint et de bonis a deo sibi collatis eidem grata caritatis subsidia ministrauerint, uere penitentibus et confessis, de omnipotentis dei misericordia confisi, dyocesani Episcopi accedente consensu, Quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia relaxamus, Istis post consummationem operis minime ualituris. Datum Minde, Anno domini M°. CC°. LX°. VIII°. Nonis Septembribus.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 10.

XXV. Heinrich, Biſchof von Brandenburg, verkündet denjenigen einen Ablaß, welche das Hoſpital zu Stendal von Steinen erbauen helfen, am 29. September 1268.

Heinricus, dei gracia Brandeburgenſis Eccleſie Epiſcopus, Uniuerſis criſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris in ſalutis auctore ſalutem. Gratiam quam a deo accepimus criſti fidelibus dono gratuito inpertimur. Inde eſt, quod omnibus, qui ad edificationem hoſpitalis in Stendal opere lapideo exſtruendam manus porrexerint adiutrices et nuncios ejuſdem domus benigne ſuſceperint et ad petendum fidelium eleemoſynas in Eccleſia ſeu hoſtiatim liberaliter admiſerint et juverint, XL^{a}. dies de iniuncta ſibi ſuper contritis et confeſſis penitencia auctore Domino miſericorditer indulgemus, hac noſtra indulgencia, ſi conſenſus Dioceſani acceſſerit, uſqve ad conſummacionem operis duratura. Datum Brandeburg, Anno Domini MCCLXVIII, III Kal. Octobris, pontificatus noſtri Anno Quinto.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives. No. 11.

XXVI. Ludolph, ehemaliger Biſchof von Halberſtadt, und Heinrich, Biſchof von Havelberg, fügen dem Bußerlaß von einem Jahre, den Biſchof Volrad den Wohlthätern des Hoſpitals des heiligen Geiſtes zu Stendal verliehen, jeder noch eben ſo viel hinzu, am 4. October 1268.

Ludolfus, dei gratia Epiſcopus quondam Halberſtadenſis, omnibus hanc literam audituris ſalutem in dominô. Cupientes ut Hoſpitale ſancti Spiritus in Stendale, quod nos in honorem ſanctorum apoſtolorum Pauli et Andree dedicauimus congruis honoribus frequentetur, omnibus Chriſti fidelibus contritis et confeſſis, qui in die dedicationis ipſius Hoſpitalis et in ſeptimana ſancti Spiritus ipſum cum deuotione viſitauerint et eidem manum porrexerint adjutricem, a Domino Volrâdo, Halberſtadenſi Epiſcopo, annus venialium et Karena, a nobis tantum, a Domino Henrico, Hauelbergenſi Epiſcopo, tantum miſericorditer indulgetur. Datum Stendale, anno gratie M°. CC°. LXVIII.°, IV. Non. Octobr.

Gercken's Dipl. I, S. 9.

XXVII. Vergleich zwiſchen dem Domcapitel zu Stendal einerſeits und den Vorſtänden der Stadt andererſeits über die Steuerfreiheit der domherrlichen Curien, vom 7. Januar 1272.

Albertus, dei gratia Decanus totumque Stendalienſis Eccleſie Capitulum omnibus in perpetuum. Quoniam humane actionis exigit infirmitas, ut ea, que tranſitorie geruntur in tempore, pretereunte tempore citius euaneſcant, niſi a lingua teſtium vel ſcripti memoria reci-

piant firmamentum; Notum fieri volumus tam modernis quam poſteris criſti fidelibus uniuerſis, quod nos ex deliberato conſilio pro bono pacis et concordie cum noſtris conſulibus et burgenſibus talem formam inivimus unionis, quod nos decem curias, videlicet aream prepoſiture, curiam Alberti, Decani, curiam prepoſiti Johannis Reppinenſis, curiam Magiſtri Henrici Duſeri, curiam Magiſtri Alberti de Snetlinge, curiam Johannis, plebani, curiam Arnoldi Decwede, curiam Godefredi Flasmengeri, curiam Franconis Scolaſtici, curiam Rudolphi Cellerarii, dotales pro noſtrorum prepoſiti decani et Canonicorum, qui pro tempore fuerint, uſibus liberas et ab omni exactione et jure ciuitatis ſolutas duximus acceptandas, ut nullus ex Scabinis, conſulibus aut burgenſibus aut aliquis de eorum conſilio vel mandato in jam nominatis curiis preſumat aliquid deinceps ſtatuere, diſponere aut aliquo modo ordinare. Sed quoniam de duabus curia nunc prepoſiti Johannis Reppinenſis et de curia Dni: Franconis nunc ſcolaſtici, predicti conſules et burgenſes tempore exactionis ſolebant petere, tamquam iuris eorum eſſent, quatuor ſolidos exſoluendos, dicti conſules et burgenſes tali exactioni omnimode perpetuo renunciarunt. Inſuper tribus curiis ex predictis decem videlicet aree prepoſiture, curie nunc Magiſtri Henrici Duſeri et curie Rodolphi Cellerarii plateam, infra ipſas curias et cemeterium ſitam, Scabini, Conſules et uniuerſitas burgenſium unanimiter addiderunt, ita ut qui dictas inhabitant aut inhabitaturi ſunt curias, ibi edificent, ſicut ſuis uſibus viderint expedire. In reſtaurum vero omnium predictorum manſum unum juxta Niwinkel ſitum, civitatis noſtre paſcuis adiacentem, de quo dicti Scabini, conſules et burgenſes eccleſie noſtre et nobis dederunt decem ſolidos annuatim, ipſis et civitati liberaliter dimittimus et cum omni jure perpetuo poſſidendum, Renunciantes omni iuri, quod in dicto manſo habuimus ad hec tempora aut dinoſcimur habuiſſe, Ita quod nec nos nec noſtri poſteri aliquid iuris in eodem vmquam ſibi preſumant aut valeant vendicare. Preterea ut omnis rancoris inter nos et ipſos materia deſcidatur, cum Scabinis, conſulibus et Burgenſibus convenimus hunc in modum, ſi ad nos et noſtram eccleſiam ex ordinatione teſtamentorum ſeu ex aliquo quocunque caſu hereditates alique infra ciuitatem de iure fuerint deuolute, eas infra annum et diem vendemus, ſi eas aliquis decreuerit emere aut pro pretio comparare. Quod ſi fortaſſe non poſſemus cum emtoribus de pretio conuenire, duobus ex noſtris canonicis et duobus probis viris ex Burgenſibus talium hereditatum taxatio committetur, ut ſub juramenti cautione ſecundum valorem debitum taxent eas et pro tanto ementur ille, ſi eas aliquis voluerit comparare. Alioquin eas eccleſia et domini uſque aliquis emtor comparuerit obtinebunt. Acta ſunt hec Stendale in eccleſia ſancti Nicolai preſentibus viris idoneis clericis et laicis infra ſcriptis, Domino Alberto, Decano, Johanne, prepoſito Reppinenſi, Magiſtro Alberto de Snetlinge, Magiſtro Hinrico Duſero, Arnoldo de Decquede, Johanne, plebano, Godefrido Flasmengero, Lvdero, Franckone Scolaſtico, Rodolpho Cellerario, Canonicis. Domino Johanne de Buk, Aduocato Stendalenſe, Johanne Gerdangi filio, Conone de Sanne, Rodengero, Wezzelino filio Ghiſelberti, Johanne de Rokenze, Jacobo ſclauo, Arnoldo Flasmengero, Engelberto filio Nicolai, Scabinis, Bollone, Renzone, Bernardo de gardelege, Ghiſekino filio Nicolai, Johan[illegible] Ierehowe, Conſulibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum anno gratie mil[illegible] ſecundo, ſeptimo Idus Januarii.

Nach dem Originale des Stendaliſche[illegible] im Stiftsarchive aufbewahrt wurde. iſt B. V, S. 89 mitgetheilt.

XXVIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vereignen dem heil. Geist-Hospital in Stendal vier Hufen Landes in Ostheeren, am 15. Februar 1272.

Johannes, Otto et Conradus, Marchiones Brandenburgenses, omnibus in perpetuum. Ne ea que coram nobis aguntur a memoria excidant, que res est fragilis, consueuimus ea literarum testimonio eternare. Notum igitur esse volumus omnibus presentibus et futuris, quod nos ecclesie siue domui constructe in ciuitate Stendalensi in honorem spiritus septiformis contulimus quatuor mansos sitos in villa dicta Hosternen pleno jure proprietatis titulo perpetuo possidendos, quemadmodum nos et nostri predecessores eos hactenus possederunt. Vt autem hujusmodi gratia siue libertas perpetuo perseueret, presentem literam inde scriptam sigillorum nostrorum appensionibus jussimus communiri. Testes hujus rei sunt: Anselmus de Blankenborch, Bertrammus de Benze, Gerhardus de Buceneborch, Beteko de Estede, Georgius de Kercoue, Johannes de Wustrow, Heynricus de Stendale et alii milites quam plures. Datum in Nouo Repyn, Anno domini M°. CC°. LXXII°. XV. Kal. Marcii.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 14.

XXIX. Dieselben vereignen dem gedachten Hospital die Kirche zu Ostheeren, am 15. Februar 1272.

Johannes, Otto et Conradus, Dei Gracia Marchiones Brandenburgenses, Omnibus in perpetuum. Ne ea que coram Nobis aguntur a memoria excidant, qúe est res fragilis consvevimus ea literarum Testimonio eternare. Notum ergo esse volumus presentibus et futuris, quod Nos pio ducti affectu Ecclesiam in Hosterne contulimus Domui Sancti Spiritus in Stendale pure et simpliciter propter Deum et ob salutem et recordationem Animarum Patris nostri et Matris et omnium progenitorum nostrorum, in qua pro Animabus priorum et post mortem nostram Nobis singulis septimanis Missa celebrabitur pro defunctis. Ut autem hec nostra Voluntas inviolabiliter et perpetuo perseveret, presentem paginam inde conscriptam Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes huius facti sunt: Bertrammus de Bentze, Anselmus de Blankenborch, Gerhardus de Buiceneborch, Betteco de Ecstede, Georgius de Kercowe, Johannes de Wostrow, Heynricus de Stendale et alii milites quam plures. Datum in Novo Repyn, Anno Domini MCCLXXII. XV. Kal. Martii.

Beckmann's Beschreibung a. a. O., Sp. 122. 123.

XXX. Biſchof Vollrad von Halberſtadt und der Archidiaconus Balſamiens beſtätigen dem Hoſpital zu Stendal die Kirche in Oſtheeren, im Jahre 1272.

Volradus, Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Chriſtianus, Scholaſticus, Archi-Diaconus Balſamie, omnibus, ad quos preſens ſcriptum pervenerit, ſalutem in Domino. Donationem eccleſie in Oſterne, quam illuſtres principes Johannes, Otto et Conradus, fratres, Marchiones Brandenburgenſes, hoſpitali ſancti ſpiritus in Stendale fecerunt, in nomine Domini confirmamus, ſalvo omni jure, quod Archi-Diaconus Balſamie prius in ipſa eccleſia obtinebat, excepto eo ſolo, quod idem hoſpitale ipſius loci Archi-Diacono loco ſynodatici dabit duos ſolidos annuatim. Et ne cuiquam ſuper hoc impoſterum dubium generetur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Datum Anno Domini MCC. ſeptuageſimo ſecundo, Pontificatus noſtri Anno ſeptimo decimo.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 123.

XXXI. Die Markgrafen Johannes, Otto und Conrad verleihen der Stadt Stendal die Zoll-Freiheit zwiſchen der Ucht und Tanger, am 28. April 1275.

In nomine ſancte et individue Trinitatis Amen. Johannes, Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, vniuerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam viſuris in perpetuum. Ne fluxus temporum ac rerum oblivio abolere poterit, que coram nobis aguntur, conſvevimus ea literarum teſtimonio eternare. Pateat igitur tam preſentibus quam futuris preſens ſcriptum inſpecturis, quod nos de conſenſu dilectorum fratrum univerſorum fidelibus noſtris burgenſibus et conſulibus Stendalienſibus omne theloneum, quod ex parte noſtra et officialium noſtrorum infra Vchtam et Tangeram, excepto theloneo in civitate Tangermunda, uſque ad hec tempora eſt acceptum, liberum relaxamus, et damus tam eis quam omnibus dictam viam tranſeuntibus, de quacunque fuerint terra, quaſcunque duxerint merces, eadem perfrui libertate. Pro tali itaque favore, dictis noſtris Burgenſibus nec non toti terre impenſo, predicti noſtri Burgenſes nobis in plauſtro vini libero animo ſervierunt. Ut autem omnia, que preſcripta ſunt, irrefragabiliter et perhenniter obſerventur, preſentem literam conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, adhibitis nihilominus teſtibus ydoneis, videlicet Domino Johanne dicto Gantz, Domino Johanne de Buc, Domino Thiderico de Woſterboſch, Domino Conrado de Quitſow, Domino Johanne de Stegelyz, Domino Redingo, advocato in Tangermunde, Domino Willekino, noſtre curie pincerna, et aliis quam pluribus fide dignis. Actum et Datum Hauelberg, Anno Dominice incarnacionis M°. CC°. LXXV°. quarto Kalend. Maji, per manum noſtre curie notarii Johannis dicti de Brunſwik.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives 15.

XXXII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad beſchenken eine Kirche zu S. (Stendal?) mit einem bebauten Platze, am 9. Auguſt 1276.

Nos Johannes, Otto et Conradvs, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus preſentibus publice profitentes, quod Aream Colonarem, quam Dominus Bernhardus, perpetuus Vicarius eccleſie in S. edificavit ſuis ſumptibus, damus eidem eccleſie liberam quiete, pacifice perpetuo et feliciter dotis nomine poſſidendam. In cujus rei evidens teſtimonium preſens ſcriptum ſcribi juſſimus ſigillorum noſtrorum inpenſionibus roboratum, adhibitis teſtibus, quorum nomina ſunt hec, Albertus, Decanus in Stendal, Magiſter Albertus, prepoſitus in Levenwalde, prepoſitus Bertoldus in Stolpe, Clerici, Bernardinus de Bentz, Fredericus de Ecſtede, Joannes de Stegelitz, Johannes de Buc, Laici, et quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde, Anno Domini MCCLXXVI, V. Idus Auguſti.

Nach Lenz, Br. Urk. 77. 78., mit der Notiz: „Den vicarium Bernhardum und den Ort S. habe nicht ausfindig machen können."

XXXIII. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad legen einen Wochenmarkt auf dem Mittwoch zu Stendal an, den 8. Juni 1277.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis. Johannes, Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, univerſis hanc literam viſuris in perpetuum. Ne ea, que coram nobis aguntur, ſucceſſus temporis aut rerum oblivio abolere valeat, conſvevimus ipſa literarum teſtimonio eternare. Hinc eſt, quod conſtare volumus tam preſentibus quam futuris, quod civitati noſtre Stendal dedimus et adjecimus quoddam forum, ſcilicet feriam quartam in ſeptimana perbenniter duraturum. Si quis autem auſu temerario ſeductus dictum forum ſeu libertatem ejus infringere aut impedire preſumpſerit, contra talem conſules prefate civitatis judiceſ eſſe debent cum noſtra plenaria voluntate. Si autem in hoc facto deficerent et impotentes eſſent conſules prehabite civitatiſ corrigendo, contra talem impeditorem fori premiſſi conſulum ſupra dictorum erimus adjutoreſ. Vt autem hec omnia recte et inviolabiliter conſerventur, preſens ſcriptum dari juſſimus, ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitum, adhibitis nihilominus teſtibuſ ydoneis, quorum nomina ſunt hec: Johannes de Buc, Johannes de Crochere, Johannes de Irekefleve, Fredericus de Ecſtede, Zabellus de Plawe, Godefridus de Cremin, milites; Burgenſes Stendalienſes: Wezele, Heyno de Roketze, Godefcalcus de Jerichow, Arnoldus Vlasmingerus et quam plures alii fide digni. Acta ſunt hec in Stendal, Anno Domini M°. CC°. LXXVII°. ſexto idus Junii.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 16. Bei Lenz Br. Urk. S. 892 mit der falſchen Jahreszahl 1272.

XXXIV. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad vergleichen sich mit der Stadt Stendal über Bede- und Dienstforderungen aus Lehngütern ihrer Bürger, am 13. Dezember 1279.

In nomine sancte et individue Trinitatis amen. Nos Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenses, omnibus has literas visuris salutem in vero salutari. Ne ea, que aguntur in tempore, simul labantur cum lapsu temporis, expedit ea poni in linguis testium vel scripti memoria perhennari. Hinc est quod notum facimus uniuersis tam presentis temporis quam futuri, quod cum honestis Burgensibus nostris de Stendal conuentionem talem fecimus de precaria, quam necessitate compellente in bonis eorum feodalibus petiuimus, quod nullam de ipsis perpetuo dabunt precariam nec servicium aliquod facient ab eisdem. Pro eo prefati nostri Burgenses dederunt nobis de choro duri frumenti tres sertones et de talento tres sertones sicut de quolibet frusto duro. Preterea quicquid prefati nostri Burgenses post istam diem bonorum feodalium emerint a nostris hominibus in terra nostra, ab ipsis bonis de quolibet choro duri frumenti tres sertones dabunt et habebunt ea perpetuo libera a precaria et seruitio, sicut superius est dictum. Etiamsi contingeret Burgenses dictos emere a nobis seu a nostris hominibus bona feodalia, quorum collatio ad nos pertineret, et ipsi conuenientiam talem nobiscum facerent, quod ea conferre vellemus, debent ipsi nobis dare de frusto duro quolibet tres sertones, sicut superius prenotatum est, et frui perpetua libertate, sicut superius est conscriptum. Insuper si aliquis burgensis bona sua feodalia vellet alicui Burgensi vendere, non dabit de eis aliquam pecuniam nec seruitium aliquod faciet de eisdem. Istam ergo prenotatam rationem ego Johannes, Otto et Conradus, Marchiones Brandenburgenses, promittimus fide data pro fratribus et pueris nostris et omnibus posteris nostris, ut inconuulsa et inuiolabiliter conseruetur. Testes hujus rei sunt: Dominus Johannes de Yrcsleue, Dns. Beteko de Exstede, Dns. Conradus de Snetlinge, Dns. Zabel de Plawe, Dns. Busse de Kocstede, Dns. Wernerus de Swanberge, Dns. Gherko de Kerkowe, Dns. Arnoldus Volentscher, Dns. Johannes Groppleue, Dns. Dunker, milites. Preterea burgenses Herbordus prefectus, Wezcel, Arnoldus Vlasmenger, Hinricus de Rokez, Johannes de Thuriz, Conradus Hidde, Godeschalcus de Jerchowe, Gherdangus filius Johannis, Ghiso de Schadewächten, Wilhelmus de Mossun, Johannes de Brunswik et alii quam plures fide digni. Vt autem omnia predicta ipsis rata et inuiolabiliter conseruentur et in suo robore permaneant inconuulsa, presentem paginam conscribi iussimus et sigillorum nostrorum apicibus communiri. Acta sunt hec in Stendal, anno Domini M°. CC°. LXXIX, Idus Decembris, in die beate Lucie virginis.

Nach dem Originale im Stendalschen Rathsarchive No. 17.

XXXV. Vogt, Schöppen, Rath und Gemeinde Stendal's erklären sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Ordenburg einverstanden, am 29. September 1280.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Scabini, consules et commune ciuitatis Stendalienſis salutem in domino. Cum, sicut est notorium, mercatores vniuersi

Flandriam frequentantes in oppido Brugenſi graues et uarias vſque modo ſuſtinuerint iniurias, nec eximi per ullas potuerint occaſiones, Magnificencie G(uidonis), Domini Comitis Flandrie, ipſos mercatores ſuper hiis querulari neceſſitas compellebat: propter quod idem Dominus Comes, auditis et intellectis eorundem querimoniis, ex liberalitate ſue dominationis vna cum oppido Ordenburgenſi contulit priuilegia diuerſarum libertatum et gratiarum mercatoribus vniuerſis, qui cum ſuis nauibus et mercimoniis Ordenburg elegerint amodo frequentare. Quocirca nos, huiusmodi gratias intuentes et clare conſiderantes, quod ibidem in Ordenborg quilibet hoſpites cum aliis hoſpitibus indifferenter et Ciuibus emptiones et venditiones ac contrectationes quarumlibet rerum ſuarum ſub dictis libertatibus libere valeant exercere, duximus acceptandum, vt, quantum in nobis eſt, generalis ſedes et depoſitio mercationum exiſtat in Ordenburg, ſpecialibus nobis frequentationibus aliorum portuum, locorum, Ciuitatum et terrarum reſeruatis, quamdiu tam ipſe dominus Comes, quam Ciues Ordenburgenſes, quam eorum ſucceſſores libertates et gratias ac priuilegia nobis tenuerint prelibata. In cuius rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillo noſtro duximus muniendum. Datum anno domini MCCLXXX Michaelis.

Aus der Lübecker Urkunden-Sammlung I, 870.

XXXVI. Die Markgrafen Johann, Otto und Conrad überlaſſen der Stadt Stendal das Dorf Muſterbuſch, am 6. Januar 1281.

In nomine Domini Amen. Johannes, Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus preſentem noſtram paginam viſuris aut audituris ſalutem in domino ſempiternam. Scimus, quod inſtabilis eſt vita hominum ſuper terram, et non eſt niſi quedam ſerenitas hyemalis, que nunc leta triſtibus inmiſcet, nunc enim letis triſtia proconfundit, et propter diuerſos ſucceſſus hominum perimuntur geſta fidelium; Quare decet et expedit, ut fulciantur teſtibus et teſtimonio literarum. Hinc eſt quod uniuerſis Criſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod noſtre ciuitati Stendale et Burgenſibus inibi commorantibus contulimus villam Woſterbuſch ſub proprietatis tytulo perpetuo poſſidendam cum agris, lignis, paſcuis, paludibus et pratis, cum metis et cum terminorum diſtinctionibus, cum omni jure, ſicut nos habuimus et poſſedimus dictam villam. In eadem villa in campis et in metis ipſius ville nullus judicium habebit, ſed Conſules ciuitatis Stendale omnia judicanda judicabunt, et ſummum judicium habebunt cum aliis juribus uniuerſis, ſicut nos habuimus in metis et diſtinctionibus dicte ville. Ne ergo ſuper hujusmodi donatione ulli dubium oriatur, ſigillorum noſtrorum appenſionibus roborauimus preſens ſcriptum. Actum Stendale preſentibus plurimis, vt Comite Bernardo de Anehalt, Dno. Wernero de Hadmerſleue, Dno. Conrado de Snetlinge tunc temporis Aduocato, Willekino milite de Kerkou, Betekino de Buziz, Dno. Bernardo de Woſterbuſch, Dno. Nicolao de Elbeke, Dno. Adam prepoſito Stendalienſi. Preſentibus etiam Arnoldo Vlaſſmengero, Hoyero de Mildehouede, Godeſchalco de Jerchow, Conrado Hyddone, Giſelberto Scadewachten, Godino de Sluden, Johanne Storm, Conrado Beringeri, Johanne Clotone, Th. de Wegeleue, Zabel ſutore, Th. Noppowen tunc temporibus

ſitus, Johannes de Gardelegen, Philippus, Conradus parochianus, Reynerus Cellerarius, Albertus de Revelde, Theodoricus de Brandenborch, Martinus de Crochere Canonici; Wezzelinus, Arnoldus Vlasmengerus, Johannes de Thuriz, Conradus Hiddo, Godinus de Sluden, Gervangus, Johann Storm, Godo Denekim, Thidemannus de Wegeleve, Thidemannus Noppowe, Arnoldus de Stendale, Hinricus de Biſmarke conſules, Hinricus de Rokez, Godeſcalcus de Yergow, Ghiſelbertus de Scadewachten, Wilhelmus de Morſum, Baldewinus de Zerwiſt Burgenſes, et alii plures fide digni. Ne iſtius ordinacionis impoſterum alli oblivio oriatur, ſigillorum noſtrorum munimine roboravimus preſens ſcriptum. Actum et Datum Stendal, Anno Domini MCCLXXXIII decimo ſeptimo Kal. May.

Nach dem Abdrucke bei Lenz, Br. Urk. S. 111–114. — Das Original dieſer und der vorherigen Urkunde iſt mir nicht zu Geſicht gekommen.

XL. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen der Marienkirche in Stendal Hebungen aus Belkow, welche Nicolaus und Günther von Gardelegen zu einer Altarſtiftung gewidmet haben, am 18. Mai 1283.

In Nomine ſancte et individue Trinitatis. Amen. Otto et Conradus, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus audituris has literas et viſuris ſalutem in domino ſempiternam. Cum omnia, que ſunt in tempore, ſimul labantur cum tempore, et de geſtis hominum dura emergat calumpnia, expedit ut ea, que donantur a principibus, robur ſorciantur perpetue firmitatis et literarum teſtimonio eternentur. Inde eſt, quod conſtare volumus univerſis criſti fidelibus tam preſentis temporis quam futuri, et tenore preſencium publice proteſtamur, quod eccleſie ſancte Marie in Stendal obtulimus quinque fruſta duri frumenti ſita in villa Belekow, nec non tria fruſta duri frumenti, ſita in eadem civitate, que a nobis Nicolaus et Guntherus, fratres, dicti de Gardelege, clare memorie, in pheodo poſſederunt, ob ſalutem et remedium progenitorum ſuorum et animarum eorum proprietatis titulo perhenniter poſſidenda, ob cultum divinum ampliandum et ad officiandum altare ibidem per eoſdem conſtructum diebus ſingulis in eccleſia memorata. Pro huiuſcemodi quidem dacione proprietatis triginta quinque marcas argenti recepimus Stendalienſis. Huius altaris collacio ad Decanum et conſules civitatis prehabite pertinebit. Vt autem hec noſtra donacio tam a nobis quam a noſtris ſucceſſoribus inviolabiliter et perhenniter obſeruetur, preſentem cedulam inde confectam conſcribi iuſſimus et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri, Adhibitis nichilominus teſtibus ydoneis, Quorum nomina ſunt hec: Johannes de Brunen, Johannes de Gardelege, Alewardus, Johannes Prepoſitus in Leuenwalde, curie capellani, Thidericus de Oſterborch Dapifer, Johannes de Nowen pincerna, Luthardus de Scriberſtorp, Heinricus de Wardenberch, Johannes et Conradus de Kercow, Buſſo de Cocſtede, milites. Datum in mirica Ratenow, Anno Dominice incarnacionis. M°. CC°. LXXXIII°. XV°. Kal. Junii.

Nach dem Orig. im Pfarr-Archive der Marienkirche in Stendal No. 1.

XLI. Capitel und Rath zu Stendal bekunden die Stiftung und Dotation des Altares Simonis und Judä in der dortigen Jacobi-Kirche, am 25. Januar 1285.

In nomine ſancte et Indiuidue Trinitatis Amen. A. dei gratia prepoſitus Eccleſie Stendalienſis, Jo. Decanus eadem gracia Totumque Capitulum loci eiuſdem, Conſules vniuerſi Ciuitatis eiuſdem, Omnibus preſentem paginam inſpecturis ſeu eciam audituris Salutem in eo, qui eſt omnium vera ſalus. Cum plerumque geſta hominum per ſucceſſus temporum ſoleant obſcurari, Expediens eſſe dinoſcitur et a ſemita eciam non deuiat rationis, vt ea, que pietatis intuitu conferuntur, per ſcripturarum memoriam et teſtium annotationem robur obtineant perpetue firmitatis. Nos itaque preſentium tenore Recognoſcimus proteſtando, quod honorabiles viri infra ſcripti, accedente noſtro conſilio voluntateque noſtra liberali, ob remedium ſalutare animarum ſuarum ſuorumque progenitorum, Necnon eciam et ut diuinum officium eo glorioſius peragatur, dotauerunt Altare Beatorum apoſtolorum Symonis et Jude in eccleſia Beati Jacobi . . talentis proprietatis tytulo annis ſingulis a ſacerdote, cui predictum altare collatum fuerit acceptandis, eo tamen modo, quod idem ſacerdos obedienta decani, qui pro tempore fuerit, aſtringatur. Idem quoque ſacerdos ad nulla iura parrochialia obligatus erit, niſi propria voluerit voluntate, nec ad baptiſmum nec ad confeſſiones nec viſitaciones infirmorum, ſed ſolum horas ſuas ſeruabit cum plebano in eccleſia et ſingulis diebus infra miſſam plebani dicet tantummodo vnam miſſam, eccleſie parrochie et parrochialibus congruentem, hoc excepto, quod illam miſſam dicet in vigiliis ſanctorum, Quatuor temporibus ſextis feriis et in quadrageſimali tempore hora none, niſi pariam poterit impedire, omnemque fructum, quem in eccleſia pro diuino officio perceperit, plebano ſine diminutione qualibet preſentabit. Memoratus eciam ſacerdos non habebit eccleſiam ita vicinam ciuitati, quod poſſit officiare altare intus et eciam extra, nec per vicarium deſeruiet, ſed in Ciuitate faciet reſidentiam perſonalem. Decanus vero eccleſie Stendalienſis de Conſilio canonicorum et de conſenſu duorum Conſulum, qui a conſulibus dicte Ciuitatis ad hoc fuerint deputati, altare conferet ſupradictum. Quod ſi predictos decanum et canonicos necnon eciam etiam et conſules in vna perſona contigeret minime concordare, Extunc idem decanus aſſumpto vno canonico et duobus conſulibus ſepedictum altare conferre debet cum concordia infra menſem. Dotatores quoque dicti altaris ſunt Walterus ſacerdos, qui addidit partem agri apud ſanctum Petrum ſiti et duos ſolidos in cenſum ob memoriam ſui nec non patris Johannis et matris ſue Jutte et omnium amicorum ſuorum et benefactorum ſuorum. Item Petrus primus plebanus eiuſdem altaris; Jordanus flaſmenger et Gherardus frater ſuus; Conradus hyddo et vxor ipſius heylewigis; filii Herbordi de Biſmarke videlicet Heyno et Franko et Willeko, et Margareta de Oſſemor comparuerunt Ortum ſuper hanepſtad in dotationem altaris iam predicti; Item Johannes filius heyſonis domum cum Curia ſitam in obſtabulo pro ſui et patris heyſonis et matris Ermegardis et ipſius vxoris memoria aſſignauit; Item Johannes de Thuriz contulit ad idem altare V ſolidos annuatim in ortis ante portam arneburgenſem ob memoriam ſui et patris Johannis et matris Aleydis et ſuarum vxorum Beatricis atque Beſte; Item Cono flaſmenger pro ſe et ſue vxoris Margarete et patris ſui Arnoldi et matris ſue Aleydis memoria IXł ſolidos in Haſele et in ciuitate Stendale VI denarios aſſignauit; Item plebanus Eccleſie ſancti Jacobi de Conſenſu Canonicorum eccleſie ſancti Nicolai dabit ſcolari ad prenotatum altare miniſtranti annis ſingulis de oblationibus quatuor ſolidos quaternarium numerum non excedens, Et ſacerdos ipſius altaris dabit dicto ſcolari V ſolidos an-

nuatim de ſua propria penſione. Horum quoque omnium dotatorum memoria et aliorum plurimorum, qui dederunt elemoſinam et adhuc dabunt, In vigilia Symonis et Jude a primo dotationis tempore et deinceps a ſacerdote, qui predictum altare officiauerit, aſſumpto vno ſacerdote vigiliis et duarum miſſarum ſollempniis et duabus candelis duas libras cere continentibus honorifice peragetur. Dotatorum eciam parentum memorie ſuis certis temporibus, prout ſequitur, peragentur. In craſtino Martini erit memoria Johannis et Jutte vxoris eius patris et matris Walteri ſacerdotis. Item vigilia aſcenſionis domini erit memoria wilhelmi patris Petri primi plebani huius altaris. Item in die Coſme et Damiani heyſo pater Johannis emigrauit, Ermegardis vero vxor heyſonis obiit in craſtino ſancte Lucie. Item in die vrbani Arnoldi ſenioris flaſmengeri et Bertradis vxoris ſue anniuerſarium peragetur. Item in vigilia Johannis et Pauli obiit Conegundis prima vxor Gerhardi flaſmengeri, Eliſabeth vero vxor ſua ſecunda obiit in vigilia ſancte Eliſabeth. Item in die ſancti Ignatii obiit Margareta, vxor Cononis flaſmengeri. Item Arnoldus flaſmenger, pater dicti Cononis, obiit in die Pantaleonis matiris, Mater vero eius aleydis obiit in vigilia Symonis et Jude. Item herbordus de biſmarke obiit in die Primi et feliciani, vxor vero ſua heylwigis in vigilia epiphanye ab hoc ſeculo emigrauit. Item Beatrix, vxor Thuricii, obiit in craſtino Annuntiationis domini, Pater vero eius Johannes Thuricius obiit in vigilia omnium ſanctorum. Margareta de Offemore obiit in die Conuerſionis ſancti Pauli. Qui nullius obliuiſcitur, Jheſu criſte, gracioſe memoriam habeat omnium predictorum. Huius ordinacionis teſtes ſunt: Adam prepoſitus, Johannes decanus, Godefridus flaſmengerus, Luderus ſcolaſticus, Bertoldus Stolpenſis prepoſitus, Philippus cuſtos, Conradus parrochianus, Reynerus prepoſitus, Johannes Gardelege, Th. de oſteren, Arnoldus, Albertus, Martinus, Canonici, Godeſcalcus de Jerchow, Bodo de Sluden, Ghiſo de Scadewachten, henneko de Soltwedele, Conradus hidde, Baldwinus de zerwiſt, Gherardus flaſmenger, Th. de wegeleue, Johannes Storm, Arnoldus de Borch, henneko wezzellinus, Jacobus Slauus, Conſules, et alii fide digni. Ne autem ſuper iſta ordinacione laudabili et deuota alicui dubietatis ſcrupulus oriatur, preſentem paginam ſigillorum noſtrorum munimine fecimus communiri. Actum et datum Stendale, anno domini M°. CC°. LXXXV, In die Conuerſionis beati Pauli apoſtoli.

Hinzugefügt iſt noch folgende Notiz:

In vigilia vigilie beatorum apoſtolorum Symonis et Jude Ad veſperas Cuſtos eccleſie ſollempniter altare dictorum apoſtolorum ſummis ornamentis preparabit, duabus eciam candelis poſitis ſuper dictum altare. Veſperis autem dictis in choro plebanus eiuſdem cum ſociis ſuperpliciati ante idem altare incipient ſollempniter Circumdederunt me cum magnis vigiliis et compulſabuntur vigilie cum magnis campanis. Sequenti vero proxima die, que eſt vigilia dictorum apoſtolorum ante inceptionem miſſarum animarum, ſacerdos recitabit nomina dotatorum et benefactorum, vt in ſequenti per ordinem continetur. Et de elemoſinis recitandis, ſi placet ſacerdoti, obmittere poteſt et ſolummodo memorias faciet nominatim, Ita videlicet incipiens: Ad altare Symonis et Jude in eccleſia Santi Jacobi in Stendale Domini Canonici eccleſie ſancti Nicolai dederunt annua in penſione IIII°r. ſolidos. Item Walterus ſacerdos dedit partem agri apud ſanctum petri ſiti et II°s. ſolidos in cenſu pro ſe et patre ſuo Johanne et matre Jutte. Item Johannes, filius heyſonis dedit domum cum orto ſupra Obſtabulum ſoluentem XXXX ſolidos pro ſe et patre heyſone et matre Ermegarde et pro ſua vxore. Item Cono flaſmenger IXI ſolidos in haſele et VI de-

narios in ciuitate Stendal annis ſingulis aſſignauit pro ſe et vxore Margareta et patre Arnoldo et matre Alheyde. Item Johannes Thuricius dedit V ſolidos recipiendos annuatim ex orto ante valuam arneburgenſem pro ſe et patre Johanne et matre Aleide et ſuis vxoribus beatrice atque Beſte. Item Jordanus flaſmenger vendidit ad predictum altare agrum, qui vocatur haaepſtat poſterior pro XXX marcis, ad quem agrum emendum magiſter Petrus, primus plebanus dicti altaris, dedit XX marcas pro ſe et patre ſuo wilhelmo et matre Oden. Item heyno et franko et willeko filii herbordi de Biſmarke et Conradus hyddo et heylewigis, vxor ſua, dederunt duas domos venditas pro VII marcis ad agrum iam dictum perſoluendum pro ſe ipſis et pro herbordo de biſmarke et vxore ſua heylewige. Item Gherardus flaſmengerus dedit III marcas ad eundem agrum perſoluendum pro ſe et patre ſuo arnoldo et vxoribus Conegunda et Elyſabeth. Item Margareta de Oſſemore dedit II marcas ad emendum quinque ſolidos ſingulis annis ad prefatum altare. Eadem dedit Caſulam et tria candelabra et VI ſolidos ad librum miſſale pro ſe et viro ſuo Theoderico. Item Aleydis vxor thuricii ſenioris dedit VII denarios in Cenſum ſingulis annis et dedit V ſolidos paratos pro ſe. Item Aleydis vxor Conradi berengeri dedit II denarios annis ſingulis in cenſum pro ſe et viro ſuo Conrado. Item hermannus longus et vxor eius Aleydis et criſtianus ortulanus et bethekin longi et vxoris ſue elyzabeth. Item Gherardus de Clodene dedit V denarios in cenſum annuatim et denarios in parato pro ſe et vxore ſua Mechtilde. Item Wilhelmus de Ofteren dedit vnam marcam paratam pro ſe. Item heylewigis dedit V ſolidos paratorum denariorum pro ſe. Item Lambertus friſo dedit annulum aureum ad calicem eiuſdem altaris pro anima fororis ſue. Item Eliſabet dedit aureum ad eundem calicem. Item domina Trudo, vxor Stormonis, dedit ad idem altare I marcam et fertonem et X ſolidos pro ſe et dedit talentum pro patre berengero et matre aleyde. Item Eliſabeth Clotonis dedit VIII ſolidos in parato pro ſe et viro eius waltero clot. Item Wendela dedit VI ſolidos paratorum denariorum pro ſe. Item Mechtildis vxor Hagenbardi dedit IIII^{or}. ſolidos paratos pro predicto hagebardo marito eius. Item Alardus cerdo dedit VI ſolidos paratorum denariorum pro vxore ſua Tetha. Item Margareta Stalpardi dedit I ſolidum paratorum denariorum pro viro eius Nicolao. Item Criſtina dedit V ſolidos paratorum pro marito ſuo hermanno de goltbeke. Item Alia criſtina VI denarios. Item Aleidis de Rokez V ſolidos in parato pro Johanne marito eius et duos ſolidos pro ſe. Item hermannus et vxor ſua Hedwigis VI ſolidos. Item Heylewigis pelz dedit lectum vnum ad predictum altare. Alios qui dederunt elemoſinam quere cum ſigno tali: (Signum ſequitur.)

Memoria autem facta et duabus miſſis pro defunctis finitis fient ibidem Commendationes ante altare cum tribus vltimis reſponſoriis et verſibus et tribus oracionibus et ter thurificabitur dictum altare ad quodlibet reſponſorium: prima oratio pie recordacionis affectu. Reſponſ. abſolue deus. Secunda oratio Dominus apud quem mortuorum. Reſp. Dominus eterne Tercia oracio Dominus uite dator. Reſp. Libera me deus pater noſter et Ne nos. Oratio pro fundatoribus. Propitiare domine. Fidelium dominus omnium conditor.

Iſte eſt cenſus Altaris apoſtolorum Symonis et Jude de areis in Stendale et de domibus iſtorum, qui ſequuntur: Area hinrici de biſmarke IIII^{or}. denarios. Clot III denarios. Eliſabeth ſcorkicken IIII^{or}. denarios. Ghereko de Clodene I ſolidum. Theodericus molendinarius VI denarios et parua domus apud eum III denarios. Conradus platenfleger V denarios. Hinricus de Stenvelde VI denarios, Aleidis Conradi berengeri III denarios

Thela vxor hermanni ſutoris II denarios, Hinricus de Burs IIII^{or}. denarios. In parrochia ſancti petri in Noua platea: Johannes de Bellinge IIII^{or}. denarios, Heino Goldeko II denarios, Cono flaſmenger VI denarios. Item jn parrochia Sancti Jacobi: Bolto III denarios de domo ſua, Jutta de oſmor IIII^{or}. denarios de area ſua, Gewardus de goltbeke II denarios pro fratre ſuo, item henneko de ſnakenborcher IIII^{or}. denarios, henricus lupboren'ſis II denarios de area in obſtabulo, Johde calue III denarios de domo apud Jordanum flaſmenger. In parrochia S. Nicolai: Gerardus de vngelingen, qui moratur apud ſemitam in platea lappenbercher II denarios de domo ſua, Gerlingdiſ ante portam arneburghenſem II denarios de domo ſua et II denarios pro filio eius bartholomeo.

Item bartholdus et vxor ſua margareta eciam dederunt elemoſinam.

(Locus ſigni ſupra memorati.) Johannes ſtorm dedit vnum talentum pro ſe. Item Berengerus filius eiuſ dedit X ſolidos pro ſe et pro vxore ſua Margareta. Item heylewigis de Garlip dedit V ſolidos, Item henricus de oſmor et ſoror ſua Jutta dederunt IIII^{or}. denarios ſingulis annis in cenſum. Item Bolto dedit III denarios pro ſe et pro vxoribus ſuis ſcilicet pro Conegunda et Margareta et pro filio ſuo henrico. Item Soror Ana dedit XVIII denarios, item ſoror mechtildis dedit I ſolidum. Item arnoldus et ſoror ſua Geſa dederunt III ſolidos. Item Theodericus molendinarius et vxor ſua criſtina dederunt IIII^{or}. ſolidos. Item Conradus ywain dedit III ſolidos. Item henricus de oſmor dedit II ſolidos. Item Tidemannus Goſlaer dedit III ſolidos. Item Conegundis dedit II ſolidos pro memoria eius. Item Ana de burs dedit III ſolidos ad altare. Item expedire uidetur, quod nomina illorum recitentur, cum aliis qui ſingulis annis dant cenſum ad altare, quia magis prompti erunt ad cenſum ſoluendum. Henricus de goltbeke II denarios. Item margareta Jwani III ſol. Item metta puſilaris III ſolidos.

. . . . . empta eſt in obſtabulo domus cum curia vbi III ſtupa S. Jacobi locata ad altare apoſtolorum Symonis et Jude pro IIII^{or}. marcis et dimidia erga Johannem, filium heyſonis, Soluens XIIII^{or}. ſolidos annuatim. Reſidua vero elemoſina poſita' . . . . . predicti altaris vtilitatem ſcilicet ad edificandum ad faciendas ſepes et foſſas, ad ortum implendum et ad cenſum emendum de aliquibus areis. Et primo anno ſacerdos celebrans ad altare omni ſeptima a feſto Johannis baptiſte uſque ad paſcha habuit XXIII denarios de elemoſina ſupradicta.

Ciues in haſſele communiter tenentur ſoluere annuatim ad altare apoſtolorum Symonis et Jude in eccleſia ſancti Jacobi in Stendale VIII ſolidos in cenſum de paſcuis communibus ſiue de agro, qui vocatur pengels lant. Item prefectus ſpecialiter predicte ville tenetur ſoluere annuatim de agro retro curiam ſuam VI denarios. Item hermannus de fine ſpecialiter IX denarios de prato, Margareta eciam ſpecialiter III denarios de quarta parte prati.

Summa predicti cenſus continet X ſolidos et hunc cenſum ſoluent ſingulis annis in feſto S. Johannis baptiſte.

Nach gleichzeitiger Schrift im Stend. Rathsarchive No. 21.

XLII. Die Markgrafen Otto und Conrad entſcheiden Streitigkeiten zwiſchen den armen und den reichen Bürgern zu Stendal, am 19. Februar 1285.

In nomine Domini Amen. Nos Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandeburgenſes, univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum, recognoſcimus et preſentibus publice proteſtamur, quod cum in civitate noſtra Stendal aliqualis mota fuiſſet diſcordia ſuper jure civitatis, diſſentientibus, divitibus ac pauperibus, aliis ſic, aliis (aliter) dicentibus et inſuper coram nobis eiſdem diverſas moventibus querimonias, tandem in nos tanquam in arbitros et veros Dominos hereditarios unanimiter conſenſerunt, promittentes fide media hinc et inde, ut quicquid ordinaremus et ſtatuamus obſervandum in predicta diſſenſione, in perpetuum concorditer obſervarent. Nos igitur habita provida deliberatione fidelium noſtrorum et quorundam conſulum civitatum hoc modo decrevimus ſtatuendum: ut conſules pro predicto anno electi in predicta civitate iſto anno permaneant, et omni autoritate et poſſe fruantur libere, prout ante inceptionem guerre ſive diſcordie utebantur, et deinde anno ſuo finito alios libere eligent juramento preſtito ſecundum conſuetudinem et jus, prout patris noſtri tempore eligere conſueverunt, nullius vocata preſencia, niſi quorum de antiqua conſuetudine fuerit euocanda, ita, quod nulla inconſueta coactio interueniat vel accedat. De Burgenſibus autem, qui feuda poſſident, taliter decrevimus ſtatuendum, ut, quando collecta vel exactio fuerit facienda, quod de dimidietate feudi ſui collectam ſeu exactionem dabunt, reliquam mediam partem tenebunt liberam. Quicquid vero in talibus neglectum eſt, preſentibus ſtatuimus eſſe quitatum, nec deinceps ullatenus repetendum. Quando autem collecta ſeu exactio fuerit facienda, quicquid conſules ſtatuerint, ſolidum de menſa vel amplius, de ante dando, quod vulgo ſonat Vorſcoth, divites ac pauperes equaliter in perſolucione talium ſtare debent. Preterea tam divites quam pauperes in collectione exactionis juramenta preſtabunt, quod ſecundum poſicionem conſulum de omnibus bonis ſuis taxationem mandatam ſolverint, et in nullo amplius gravabuntur, niſi tunc collectores exactionis ſibi voluerint ſecundum eſtimacionem, quam oretenus profeſſi ſunt cum juramento, ſolvere bona ſua, et ſe de bonis ſuis, ſi voluerint, libere intromittent. De vino autem vendendo ita ſtatuimus, ut liberum ſit omni homini tam incole quam advene, ut in quocunque loco voluerint, vendant vina, ita tamen, ut conſules valorem vini eſtiment prius et taxent, et exinde venditor inchoato integro plauſtro duos ſolidos ſolvere tenebitur civitati, nec in amplius gravabitur ullo modo. Ceterum de hys, que ininge vulgo dicuntur, ita ſtatuimus obſervandum, ut in collocucione, que Morgenſprak dicitur, ſtatuta conſulum non impediant, ſed ſi quicquam boni cogitaverint, quod pro ſuis artificiis expediat, ad conſules referant, et ipſorum conſilio et juvamine, ſi utile viſum fuerit conſulibus, ſtatuent et promittent, ita tamen, ut nulla prorſus contra decreta conſulum ordinent vel diſponant. Et ne talis deſolacionis periculum et timor in civitate predicta occurrat, ſtatuimus et mandamus, ut nullus predicte diſſenſionis materiam moveat, vel mencionem faciat ad jurgium, prout nobis procuratores partium tam divitum quam pauperum promiſerunt hinc et inde, et communiter omnes incole civitatis decretis conſulum ſtare debent unanimiter et concorditer, ſicut ſteterunt ante inceptam diſcordiam, nec impedient facta conſulum, nec reclamabunt eiſdem, ut pote ſteterunt temporibus patris noſtri. Statuimus etiam, quod nulla prorſus debet tam inter divites quam pauperes eſſe compromiſſio, ſed ſi que nunc eſt, aut fuit, hec debet deleri et nullis temporibus renovari. Et ne quis attemptet tranſgredi ſtatuta hic conſcripta vel preſumat, preſentibus lucide interſerimus, quod talem transgreſſorem perfidum reputabimus et perjurum, et ejus vita, bona

ſua omnia in noſtra erunt arbitraria poteſtate per vallacionem arbitrii facti in Ratenow coram nobis. In horum omnium predictorum evidens teſtimonium ſtatuta eadem conſcribi juſſimus ac ſigillorum noſtrorum appenſionibus et ſigillo civitatis Stendal decrevimus conſignari. Acta et data hec ſunt in Ratenow, Anno Domini M°. CC°. LXXXV°. in ſecunda feria poſt dominicam, qua cantatur Reminiſcere.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 22.

XLIII. Biſchof Waldebrunus ertheilt denjenigen einen Ablaß, welche dem Pfarrer zu St. Peter in Stendal folgen, wenn er den Leib Chriſti zu den Kranken trägt, am 2. Juni 1287.

Uniuerſis criſti fidelibus preſentes literas inſpecturis Waldebrunus, dei gratia Avellonenſis et Glauinicenſis Epiſcopus, ſalutem in domino ſempiternam. Cum ad ea, que cultum dei ampliant et animarum ſalutem promouent, ex officii noſtri debito ſemper proni debeamus et faciles merito reperiri et ad ſalutiferum miniſterium criſti fideles frequentius excitare. Nos itaque de omnipotentis dei miſericordia et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum eius auctoritate confiſi, omnibus uere penitentibus et confeſſis, qui Presbiterum de Parrochiali Eccleſia ſancti Petri apoſtolorum principis extra muros apud Steyndale, Halberſtadienſis dioceſis, uiſitantem infirmum cum communione ſacri Corporis criſti cum reuerentia fuerint comitati, quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis, dummodo loci dioceſani conſenſus acceſſerit, miſericorditer in domino relaxamus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Date Rome, IIII°. Non. Junii anno domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſeptimo, apoſtolica ſede vacante.

Fr. Waldebrunus,
avellonenſis Epiſcopus.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche.

XLIV. Ablaßbrief mehrerer Erzbiſchöfe und Biſchöfe für die St. Peterskirche in Stendal, vom 13. April 1288.

Univerſis Criſti fidelibus preſentes literas inſpecturis Theodiſtus, miſeratione divina adrianopolenſis, Johannicius mokicenſis et Michael antibarenſis archiepiſcopi, Johannes eſinenſis, Leonardus tricanicenſis, Waldebrunus auellonenſis, Marcus amelienſis, Franciſcus terracenenſis, Bartholomeus gajetanus, Romanus crohenſis, Bonifacius boſonienſis, Perronus larinenſis, Johannes eſculanus, Gvido tribunienſis et Petrus ſtatienſis, Epiſcopi. Salutem in domino ſempiternam. Licet is, de cujus munere venit, ut ſibi a ſuis fidelibus digne ac laudabiliter ſerviatur, de abundantia pietatis ſue merita

ſupplicum excedens et vota, bene ſervientibus multo majora tribuat quam valeant promereri. Deſiderantes tamen reddere domino Populum acceptabilem, fideles Criſti ad complacendum ei quaſi quibusdam allectivis muneribus, Indulgentiis videlicet et remiſſionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gratie aptiores. Cupientes igitur ut eccleſia beati Petri apoſtoli extra muros oppidi Steyndalenſis Halberſtadenſ. Dioc. congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui ad ipſam Eccleſiam in ſingulis Feſtis beati apoſtoli, iñ dedicatione eccleſie predicte et per octavas feſtorum predictorum in conſecratione et anniverſariis diebus conſecrationis Altaris ibidem erecti, in cathedra beati Petri qui primum ſedit Rome, in converſione Pauli, in Paraſceve, in diviſione apoſtolorum et in die omnium ſanctorum cauſa devotionis acceſſerint, vel manus porrexerint adiutrices, de Dei miſericordia, et apoſtolorum Petri et Pauli Patrocinio confiſi, ſinguli ſingulas quadragenas de injuncta ſibi penitentia, dummodo Loci Dioceſanus conſenſerit, miſericorditer relaxamus. In cujus rei teſtimonium Sigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Rome, Anno Domini MCCLXXXVIII, Idus Aprilis, Pontificatus Domini Nicolai Pape IIII. Anno Primo.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Peterskirche.

XLV. Das Domcapitel und der Rath zu Stendal bekunden die von den Gewandſchneidern geſchehene Stiftung eines Altares in der Marienkirche, am 25. Juli 1288.

In nomine ſancte et Individue Trinitatis Amen. A. Dei gracia prepoſitus, et Johannes eadem gracia Decanus, totumque capitulum eccleſie Stendalienſis et conſules civitatis ejusdem omnibus preſencia viſuris Salutem in eo, qui ſalvat omnem hominem et neminem vult perire. Temporum mobilitas et humane memorie inſtabilitas exigit, ut ad noticiam poſterorum geſta precedentium commiſſa perveniant, ne per oblivionem, que inimica eſt poſteritatis, argumenta veritatis deleantur, et dubii queſtio generetur. Hinc eſt, quod univerſis Chriſtiane fidei profeſſoribus cupimus eſſe notum, quod confratres fraternitatis pannicidarum, qui Wantſnidere dicuntur, et ſtagna potentium (?) qui . . . nuncupantur, de noſtra omnimodo voluntate quoddam altare fundaverant in eccleſia beate Marie Virginis in Stendale ob cultum divinum ampliandum, et ob memoriam confratrum ſuorum vivorum et mortuorum, illud dotantes octo fruſtis proprietatis titulo ſub hac forma: Sacerdos, qui dictum altare officiare debet, de his habebit ſeptem fruſta, et dicet diebus ſingulis unam miſſam, quam cottidie incipiet poſt offertorium miſſe animarum. Preterea cuſtos eccleſie ejusdem habebit dimidium fruſtum, et deſerviet dicto altari per ſe aut per ſcolarem competentem. Procurator ejusdem eccleſie recipiet dimidium fruſtum pro vino, luminibus et oblatis. Predicta vero fruſta idem ſacerdos ex toto tollet et ſic annis ſingulis in feſto ſancti Martini diſtribuet, quemadmodum eſt premiſſum. Conſules eciam Stendalienſes idem altare ſacerdoti conferre debent viro ydoneo, quem Domino Decano preſentabunt. Quem ſi fortaſſis incongruum reprobaverit et indignum, alterum ſubſtituent loco ſui, qui obedienciam Domino Decano faciet, ſicut decet. Sacerdos eciam ille ad nulla jura parochialia conſtringetur ex debito, ſed horis omnibus canonicis intererit cum ſacerdotibus in eccleſia ante dicta et ſuam religionem induet, quando alii ſacerdotes ſuper . . . induuntur, et omnes obvenciones, que ſibi racione officii . . obvenerint, parochiano ex integro

preſentabit. Idem Sacerdos non habebit nec officiare debet aliud officium extra civitatem, ſed in civitate altare ſolummodo jam dictum, et in civitate reſidenciam faciet perſonalem, et ſi de propriis rebus aliquid eidem altari adjicere voluerit, habebit ad plenum liberam facultatem. Dominica eciam ſecunda feria atque quarta miſſam debet dicere pro defunctis et ante miſſam ad populum memoriam facere debet omnium confratrum predeceſſorum et aliis diebus miſſam dicere poteſt qualemcunque. Dominicis eciam diebus memoriam faciet ad populum omnium confratrum, qui idem altare dotaverunt. Annis autem ſingulis quinta feria poſt communes aſſumere debet unum ſacerdotem et quatuor ſcolares, et de ſuo proprio comparabit idem ſacerdos quatuor candelas, duas libras cere continentes et memoriam fratrum veſpere cum vigiliis, mane cum duabus miſſis animarum ſolempniter duximus peragendum et poſtmodum in ipſo altari predicta lumina conſumantur. Et ſi idem ſacerdos ſe indecenter regeret deteſtabiles per exceſſus, quod abſit, quos Dominus Decanus et Conſules criminaliter probare poſſent, ipſum deſtituere poterunt ab altari et proventibus univerſis et Conſules medio tempore remunerabunt ſacerdotem, donec proprietatem predictorum fruſtorum poterunt comparare, et tunc nos prepoſitus et Decanus cum noſtro capitulo aliud privilegium de novo ſcriptum tenorem prefecte continens omnium premiſſorum debemus noſtris ſigillis ſecundario communire. Teſtes Dominus Adam Prepoſitus, Dominus Johannes Decanus, Dominus Godfridus Vlaſmenger, Dominus Luderus Scholaſticus, Dominus Philippus Cuſtos, Dominus Reinerus Parochus, Dominus Bertoldus Stolpenſis Prepoſitus, Dominus Conradus Parochus, Dominus Thidericus de Oſterren Cellerarius, Dominus Albertus de Revelde, Dominus Martinus de Crochern Canonici, et Conradus Hiddo, Godeſcalcus de Yergowe, Godo de Sluden, Ghiſo de Scadewachten, Gherardus Vlaſmenger, Betto, Theodericus de Wegeleve, Henricus Wezzelier, Arnoldus de Stendal, Hinricus de Brunſwik, Henricus Hoyer, Heyno Nachtigale Conſules, et alii quam plurimi fide digni. Actum et datum Anno Domini MCCLXXXVIII, in die ſancti Jacobi Apoſtoli.

Nach dem Abdrucke bei Lenz, Br. Urk. S. 138—141. — Das Original iſt nicht wieder aufzufinden geweſen.

XLVI. Die Markgrafen Otto und Conrad fordern Jedermann auf, den Bürgern Stendals Hülfe und Beiſtand zu leiſten, ihre Brandſtifter zu verfolgen, am 9. September 1288.

Otto et Conradus, dei gratia Brandenburgenſes Marchiones, vniuerſis Militibus ſuis et Armigeris, ſcultetis, Burgenſibus et villanis ſalutem et omne bonum. Volumus ſtrictius hoc mandantes, quatenus noſtros burgenſes ciuitatis Stendale in preſenti negotio non preſumatis aliquatenus impedire, ſed vbicunque ſuos incendiarios inuenerint, ſub obtentu noſtre gratie eosdem fideliter promoueatis ad omnem iuſtitiam adiuuantes ope et opera efficaci. In hoc enim nobis exhibebitis obſequium gratioſum. Datum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°. in craſtino natiuitatis b. virginis glorioſe.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 23.

XLVII. Ablaßbrief mehrerer Erzbiſchöfe und Biſchöfe für die Petersкirche in Stendal, am 23. Dezember 1288.

Univerſis Chriſti Fidelibus preſentes literas inſpecturis Miſeratione divina Petrus Arborenſis ArchiEpiſcopus, Gvilhelmus Calenſis, Marcellinus Turtibulenſis, Bonifacius Parentinus et Conradus Tullenſis, ſupra dictarum Eccleſiarum Epiſcopi. ſalutem in Domino ſempiternam. Velut vere Fidei Zelatores paternis Inductionibus Chriſticolas ad ſancte operationis miniſterium ſummopere decrevimus excitare, ut titulo ſollicite pietatis florere valeant, et oportune Conſolationis commoda conſequantur: Omnibus vere penitentibus et confeſſis qui in feſtivitatibus Glorioſe Virginis Marie Annunciacionis, Aſſumcionis, Nativitatis et Purificacionis, nec non Petri et Pauli ac ſingulorum Apoſtolorum feſtis ac per octavas earundem ac in ſingulis diebus dominicis ad Eccleſiam Sancti Petri extra muros Stendal. Halberſtadenſ. Dyoc. cauſa devotionis acceſſerint et Crucem cum proceſſione devota pietate ſequentes, pro Animabus Fidelium, quorum corpora ibidem in Cimiterio ſunt humata, dominicam orationem cum angelica ſalutatione pia devotione dixerint, ac Miſſam ibidem audierint, de omnipotentis dei miſericordia et Beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum, ejus Patrocinio confidentes quilibet noſtrum quadraginta dies indulgencie de injunctis ſibi penitenciis, dummodo hanc noſtram Indulgentiam Loci Dioceſanus ratam habere voluerit, miſericorditer in Domino relaxamus. In cujus rei teſtimonium preſentem Cedulam Sigillorum noſtrorum munimine duximus roborandam. Datum Rome, Anno Domini Milleſimo Ducenteſimo Octuageſimo Octavo decimo kl. Januarii, Pontificatus Domini Nicolai Pape Quarti Anno Primo, Indictione ſecunda.

Nach Beckmann's Beſchreibung V, I, II, Sp. 85. Sehr fehlerhaft in Ludewig Reliq. IX, 500. und mit dem falſchen Datum: 10. Januar 1289.

XLVIII. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen 2½ Hufen auf dem Theile der Feldmark Stendals, welche das alte Dorf heißt, zu dem von der Kaufmannsgilde ausgeſtatteten Altar in der Marienkirche, am 7. September 1289.

Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus in perpetuum. Quando petitur quod rationj et honeſtati conuenire dinoſcitur et ad ſalutem pertinet animarum, decet nos petencium deſideria principalibus beneficijs adimplere. Qua propter notum eſſe volumus vniuerſis tam preſentibus quam futuris, quod nos dilectis burgenſibus noſtris in Stendale quorum vſibus ſemper intendere cupimus ſtudioſe, IIII^{or}. fruſta durj frumentj minus VI modijs de III°. manſo ſitis in Stendale in Campo, que dicitur antiqua villa, quorum quilibet manſus ſoluit I chorum ſiliginis et I chorum auene, ad vſus altaris, quod confratres de Gulda mercatorum in Eccleſia ſancte Marie in Stendale dotauerunt, contulimus proprietatis tytulo perpetuo poſſidenda. Dicti vero altaris collatio ad Stendalenſes Conſules pertinebit. Vt eciam dicta noſtra donatio a nobis noſtrisque ſucceſſoribus vniuerſis inuiolabiliter et perhenniter obſervetur, preſentem litteram inde conſcriptam ipſis dedimus in ſufficiens argumentum. Preſentibus hynrico de

Wardenberge, Johanne de Nowen, Gherardo de Kerkowe, militibus noſtris, Domino Johanne Decano ſtendalenſi, Domino Johanne de Gardelege, noſtro Cancellario, Et Godeſcalco de Jerchow, Wilhelmo de moſſim, Ghiſelberto de Scadewachten, hinrico de brunſwic, conſulibus ſtendalenſibus. Actum et datum Sandowe, Anno dominj M°. CC°. LXXXIX, In vigilia Natiuitatis ſancte Marie.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 2.

XLIX. Volrad, Biſchof von Halberſtadt, genehmigt den der Peterskirche zu Stendal am 23. Dezember 1288 von mehreren Biſchöfen ertheilten Ablaß, am 11. Mai 1289.

Nos Volradvs, Dei gratia Halberſtadienſis eccleſie epiſcopus, Criſti fidelibus uniuerſis audituris preſentem literam ſeu uiſuris, Notum eſſe uolumus, quod reuerendorum patrum dominorum Petri Arborenſis archiepiſcopi, Guilhelmi Callenſis, Marcellini Turtibulenſis, Bonifacii Parentini et Conradi Tullenſis eccleſiarum epiſcoporum indulgentias, datas eccleſie ſancti Petri extra muros ciuitatis Steyndale noſtre diocefis ratas tenemus eaſque, tenore preſentium, in nomine Domini confirmamus. De omnipotentis Dei miſericordia et beate Marie uirginis, matris eius ac beatorum Apoſtolorum ipſius Petri et Pauli ac ſancti Stephani protomartiris, patroni noſtri, meritis et authoritate, ac noſtra confiſi omnibus uere penitentibus et confeſſis ſecundum omnem tenorem indulgentiarum ſanctorum patrum epiſcoporum uiginti dies de iniuncta penitentia miſericorditer relaxamus. Datum Halberſtad, MCCLXXXIX. quinto idus Maii, pontificatus uero noſtri trigeſimo ſexto, anno.

Nach Ludewig, Reliqu. manuscript. IX, 508, wahrſcheinlich fehlerhaft.

L. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen dem heil. Geiſt-Hoſpital in Stendal eine Hebung, welche die Söhne des Ritters Otto von Stendal zu Lehn getragen, am 13. Januar 1290.

Otto et Conradvs, Dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, Omnibus in Chriſto fidelibus, ad quos preſentes devenerint, in perpetuum. Noverint univerſi, quod nos ad laudem Dei et glorioſe virginis matris ejus Marie hoſpitali ſancti ſpiritus in Stendal proprietatem unius chori, quem filii Ottonis militis, de Stendal dicti, a nobis hucuſque pheudaliter habuiſſe dinoſcuntur, indicto hoſpitali donavimus poſſidendam in perpetuum pleno jure, renunciantes ſimpliciter juri noſtro, quod habuimus ad eandem. In hujus rei teſtimonium preſentes damus literas ſigillorum noſtrorum muniminibus roboratas. Teſtes, qui donationi huic aderant, ſunt hii, Dominus Johannes prepoſitus in Wizſtok, dictus de Gardelege, Gerhardus de Kerkow, Henricus

de Wardenberge, Hermannus de Gardelege, milites, et quam plures alii fide digni. Datum Granzoye, anno Domini M°. CC°. LXXXX°. in octava Epiphanie Domini, per manum Domini Bernardi, curie noſtre notarii et capellani.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 24.

LI. Die Markgrafen Otto und Conrad befreien die Stadt Stendal für 2 Jahre von der Bede und weiſen ihr eine Hebung in Stendal aus der für den Landfrieden beſtimmten Reichsſteuer an, am 9. Juli 1290.

Nos Otto et Conradus, dei gratia Marchiones Brandenburgenſes, recognoſcimus coram vniuerſis criſti fidelibus preſentibus litteris publice proteſtantes, Quod Dilectis noſtris Burgenſibus in Stendale libertatem donauimus a data preſentium per biennium duraturam, ita quod ipſo durante biennio nullam nobis precariam ſiue Conſagittationem penitus nobis dabunt, et ſic erunt quatuor Conſagittationibus, videlicet in feſto ſancti Martini proximo et in feſto ſancte Walburgis virginis proximo et iterum in feſto ſancti Martini anni ſubſequentis et ſimiliter in feſto ſancte walburgis virginis anni eciam ſubſequentis, liberi et penitus abſoluti. Demonſtrauimus preterea ipſis Burgenſibus quinquaginta marcas in ipſa Stendale recipiendas a precaria ſiue a conſagittacione Domini noſtri regis, que ad pacem deputata eſt et illas tenebimur paci et domino noſtro Regi refundere et reponere propria in perſona. Placitauimus preterea cum premiſſis noſtris Burgenſibus, Quod ea dampna, que ſupereuenerunt ſuper debita, in quibus pro nobis hoſpitibus in Erphordia obligantur, ſi qua ſupercreuenerint, quod illa debeant de Conſagittatione domini noſtri Regis ſiue pacis in ſubſequenti anno recipere, ſi ſcilicet detur Conſagittatio, ſin autem, ipſis ulterius libertatem donabimus, quod ſuam expoſitam in tali dampno tollant pecuniam, nec in hoc debemus ipſos ullatenus impedire. In predictorum omnium euidentiam pleniorem preſentes litteras conſcribi juſſimus et Sigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Teſtibus adhibitis valde bonis, videlicet Domino Conrado de Redere et Domino Burchardo Nigro de Irkesleve et Domino Tzwlis de Wedele et Domino Johanne prepoſito in Widſtoch et aliis plurimis fide dignis. Acta ſunt hec Anno Domini M°. CC°. LXXXX°. et data Magdeburg per manum Domini Alwardi, Curie noſtre Notarii, prepoſiti Reppinenſis, in dominica ante feſtum Margarete virginis.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 25.

LII. Die Markgrafen Otto und Conrad erlauben der Stadt Stendal eine Mühle auf der Uechte zu erbauen, am 10. Juli 1291.

Otto et Conradus, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, vniuerſis criſti fidelibus has literas cernentibus noticiam ſubſcriptorum. Recognoſcimus, preſentibus publice proteſtantes, quod ob gratiam ſeu dilectionem, qua dilectos noſtros Burgenſes civitatis Stendal proſequimur, ipſis ad emendationem ſue ciuitatis indulſimus, quod poſſunt conſtruere ſeu edificare unum molendinum ante eorum civitatem, ſuper aqua, quam vocamus Vchte. Huiuscemodi molendinum dicti Burgenſes cum omni iure ac etiam fructu, ſine omni exactione in perpetuum liberaliter ſine impedimento quolibet poſſidebunt. Et ne huiusmodi gracia futuris temporibus per nos vel noſtros heredes irritetur, preſentes literas damus in evidens teſtimonium noſtris ſigillis conſignatas. Teſtes huius rei ſunt Johannes de oldenvliet ac Hinricus de wardenberg, Dapiferi, Hinricus de Vrifaac, Fridericus de Ecſtede, Gherardus de Kyrchowe, Conradus de Buck, Buſſo Albertus de yrkisleue, Ot. pincerna, milites et quam plures alii fide digni. Actum et datum Brandenburg, anno Domini M°. CC°. LXXXXI°. jn die VII fratrum et martyrum.

Nach dem Originale im Rathsarchive der Stadt Stendal No. 26. — Bei Beckmann's Beſchr. V, I, II, Sp. 6. mit dem Datum: in die 7. Firmi et Martini 1291. Bei Lenz, Br. Urk. S. 131. 132. in die Septem fratrum et martyrum 1286.

LIII. Papſt Nicolaus IV. geſtattet den Minoriten ſich einen Viſitator ihres Ordens zu wählen, am 8. Auguſt 1291.

Nicolavs epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Vnigenitus Dei filius, cujus liuore ſanati ſumus et ſanguinis fonte renati, ſolus ſuam fundauit eccleſiam et ſupra petram fidei mox naſcentis erexit, beatoque Petro apoſtolorum principi eterne vite clauigero celeſtis et terreni ſimul imperii jura commiſit, diſperſos Iſraël ad ouile ſuum miniſterio ſue paſſionis reductos ligandi atque ſoluendi ſibi et in eo ſuis ſucceſſoribus tradito principatu. Quare romano pontifici, ejuſdem principis in principatu hujuſmodi ſucceſſori, he vigilie precipue et ſolertie ſedule et hec ſtudia deſidia vacua imminent ex debito apoſtolice ſeruitutis, ut eccleſiam ipſam nouo ſemper fetu multiplicet et greget illi gregem et diſciplinis et regulis informatum, nam humane nature conditio tanquam vas figuli fragilitati ſubjecte facile frangitur et difficile reparatur. Propterea ſiquidem fideles ejuſdem eccleſie ut in acimis ſinceritatis et veritatis alitos vigilanter oportet cauere, ne ſucceſſoris ejuſdem principis ordinationibus vel decretis murmurando detrahatur vel quomodo labiis detractionis obſiſtatur, cum ſecundum apoſtolum dei ordinationi ſit obvius, qui poteſtati reſiſtit. Cum itaque ille glorioſus beatus Franciſcus, confeſſor eximius, igne ingentis caritatis ſuccenſus, verbo et opere apoſtolorum diſcipulus, ad ampliandam in domo domini familiam plenus ſpiritu veritatis conſurgens, ut ambulantium in tenebris pedes eruditionis ſue lumine dirigeret in viam ſalutis eterne, quendam ordinem

inſtituerit penitentium titulo inſignitum, in quo normam tradidit promerendi eterna; Nos ordinem ipſum oportunis fauoribus proſequi et ad ejus augmentum benignius intendentes, ut quod in ejusdem confeſſoris extitit incrementis augeretur virtutum et ejuſdem ordinis profeſſores adjectione noſtre ſollicitudinis magis ac magis de virtute proficiant in virtutem, ipſum ordinem approbando, ordinationes nonnullas ſalutares perſuaſimus litteris in eodem ordine obſeruandas inter cetera eiſdem fratribus paterno conſulentes affectu, ut hujuſmodi vivendi normam ſequerentur et ſequendo amplecterentur eandem et cum naturalis perſuadeat ratio et rationi equitas acquieſcat, ut predicti ordinis profeſſores ob ipſius confeſſoris reuerentiam dilectorum filiorum fratrum ordinis Minorum dirigantur et regulentur doctrina, qui utriuſque ordinis almus exſtitit inſtitutor, de ordine ſepefato fratrum Minorum viſitatores et informatores aſſumere procurarent. Verum quia proh dolor nonnulli ex ordine predicto penitentium eccleſie ac confeſſoris eorundem degeneres filii adverſus perſuaſionem et conſilium hujuſmodi conſurgentes non metuunt affirmare, quod hujuſmodi noſtro acquieſcentes conſilio illudque ſequi volentes ſaluari nequeunt in eodem ordine penitentium, nec formitantes preſumtioſius agere in hac parte callidis ſuggeſtionibus ſubvertunt ipſi conſilio adherere cupientium voluntates illudque adimplentes prohibitionibus preſumptuoſis et moleſtationibus grauibus proſequendo; Nos preſumptiones hujuſmodi nolentes conniuentibus oculis pertranſire, prohibemus, ne quis cujuſvis profeſſionis et ſtatus exiſtat auſu nefario preſumat impedire, quo minus omnes dicti ordinis penitentium regulam obſeruantes, qui hujuſmodi noſtrum cupiunt ſequi conſilium, illud adimpleant et ſequantur, decernentes omnes proceſſus contra hujuſmodi noſtro conſilio adherentes habitos et habendos nullius penitus exiſtere firmitatis. Ceterum quoniam cupimus vehementer hujuſmodi noſtrum ſalubre conſilium adimpleri, omnes qui illud ſuſceperint et adimpleuerint vehementer apoſtolice ac noſtre benedictionis gratiam amplius conſequantur et gaudeant privilegiis eidem ordini penitentium ab eadem ſede conceſſis et in poſterum concedendis. Impedientes vero quo minus premiſſum adimpleatur conſilium, quod ab hujuſmodi impedimento deſiſtant omnino per locorum ordinarios compeſci volumus et mandamus, non obſtantibus quibuſcunque privilegiis ſub quacunqua forma verborum obtentis, per que effectus preſentium poſſet quomodolibet impediri. Inſuper volumus quod hujuſmodi fratres noſtro ſalubri conſilio adherentes debeant habere miniſtros de ſe ipſis juxta formam in dicta formula comprehenſam. Datum apud Vrbem veterem VI. Idus Auguſti Pontificatus noſtri anno tercio.

Nach dem Originale im archivaliſchen Nachlaſſe des St. Annenkloſters zu Stendal, mit der alten Aufſchrift in dorso: Bulla Nicolai pape quarti, quod fratres et sorores tercie regule penitencium eligant visitatorem ex fratribus ordinis minorum.

LIV. Die Markgrafen Otto und Conrad ſchenken den Schöppen zu Stendal das Eigenthum von Hebungen in Schwechten, um ſelbige in geiſtlichen Beſitz zu verwenden, am 14. Juli 1293.

Otto et Conradvs, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes, omnibus in perpetuum. Recognoſcimus preſentibus publice proteſtantes, quod ad inſtantiam atque preces dilecto-

rum Burgenſium noſtrorum videlicet ſcabinorum Stendalienſium ipſis ſcabinis proprietatem prouentuum ſive redditnum duorum manſorum in villa Swechten cum omni jure et ſexagenam pullorum et ſex pullos in dicta villa donavimus poſſidendos, quemadmodum Johannes, filius Heyſonis quondam monetarii, a nobis dinoſcitur habuiſſe, ita eciam, quod ipſi redditus jam predictos divertere poterunt ad quamcunque eccleſiam vel monaſterium duxerint divertendum. Pro dicta namque proprietate iidem ſcabini nobis duodecim marcas argenti libero animo donaverunt. In cujus ſiquidem donacionis evidenciam ampliorem preſentem literam ipſis dedimus ſigillorum noſtrorum titulo communitam. Actum et datum Tangermunde. Anno ab incarnacione Domini MCCLXXXXIII. in craſtino ſancte Margarete virginis, preſentibus venerabili Domino Johanne Epiſcopo Hauelbergenſi, Domino Johanne, quondam decano Stendalienſi, Domino Gerhardo de Kerkowe, Domino Zacharia, curie noſtre notario, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives 27. Früher in Lenz Br. Urk.-Sammlung S. 187. abgedruckt mit der Jahreszahl 1288.

LV. Die Markgrafen Otto und Conrad vereignen dem Hoſpital des heil. Geiſtes zu Stendal 3½ Hufen Landes bei Schönewalde, am 12. Juli 1295.

Otto et Conradvs, Dei gracia Brandenburgenſes et de Landesberg Marchiones, omnibus in perpetuum. Ne ea, que geruntur in tempore, ſimul cum tempore in oblivionis tumulum transferantur, dignum videtur et eſt, vt ea, que per nos fiunt et a noſtris ſucceſſoribus rata et firma permaneant, in ſcripta publica redigantur, et teſtium ſubſcriptione firmius muniantur. Hinc eſt, quod univerſis criſti fidelibus tam preſentis temporis quam poſteri, cupimus eſſe notum, quod nos tres manſos cum dimidio, ſitos apud villam Sconewolde cum omni jure et proprietate Domui ſancti ſpiritus in Stendal dedimus et contulimus liberaliter, abſque precaria, exactionibus et ſeruiciis aliis quibuscunque perpetuis temporibus poſſidendos, ita tamen quod Pachta illis ſoluatur, qui Pachtam habere et recipere conſueuerunt de manſis predictis, prout ſolui communiter eſt conſwetum. Teſtes hujus rei ſunt: Dominus Otto dictus Gans de Potliſt, Henricus de Wardenberg, Gerhardus de Kerkow, Thidekinus de Quitſow, milites, Nobelin, Advocatus noſter in Tangermunde, fideles noſtri et quam plures alii fide digni. In cujus rei credulitatem et notitiam pleniorem preſentes conſcribi juſſimus literas et ſigillorum noſtrorum firmari juſſimus munimento. Actum Tangermunde et data per manum Domini Johannis dicti Paſſer, Canonici Stendalienſis, capellani et notarii noſtri, ſub anno Domini Milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, feria tertia ante diviſionem Apoſtolorum.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 28.

LVI. Die Markgrafen Otto und Conrad weisen die Stadt Stendal an, jährlich 20 Mark aus ihrer Urbede dem Domcapitel zu Magdeburg zu zahlen, am 5. August 1296.

Nos Otto et Conradvs, Dei gracia Brandenburgenſes et de Landeſberg Marchiones, Recognoſcimus tenore preſencium publice proteſtantes, quod fidelibus noſtris civibus in Stendal injungentes dedimus in mandatis, ut de centum marcis, quas annis ſingulis nobis ſoluunt, in duobus terminis, uidelicet in feſto beati Martini quinquaginta, et in feſto beate Walburgis ſimiliter quinquaginta, honorabilibus dominis canonicis eccleſie Magdeburgenſis viginti marcas annis ſingulis, exſolvant, uidelicet decem in feſto beati Martini et decem in feſto beate Walburgis. Has itaque viginti marcas predicti ciues noſtri de annua penſione noſtra ſingulis annis dabunt canonicis antedictis, quouſque ducentas marcas argenti canonicis dedimus memoratis. In cujus rei evidens teſtimonium preſentes conſcribi juſſimus literas et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communiri. Acta ſunt hec anno Domini M°. CC°. LXXXXVI. et data Sandow, in die beati Oſwaldi.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 29.

LVII. Die Markgrafen Otto und Conrad geben eine Juden-Ordnung für die Stadt Stendal, am 4. April 1297.

Nos Otto et Conradvs, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes et de Landeſberg, Recognoſcimus preſencium per tenorem publice proteſtantes, quod dilectis noſtris conſulibus atque Burgenſibus univerſis civitatis Stendale commiſimus atque dedimus in mandatis volentes, ut Judeis nunc civitatem Stendale inhabitantibus futuris temporibus inhabitandis ſuas patentes literas conferant, in hunc modum, videlicet: quod dicti Judei communi jure gaudeant civitatis, et a dictis conſulibus tanquam Burgenſes eorum proprii teneantur et quod nullus Judeus dictam noſtram civitatem Stendale inhabitet, et jure ſimili potiatur, niſi ſubſtantia ſuarum rerum ſe extendat ad ſummam decem marcarum, et quod quivis Judeus nobis de ſua marca unum lotonem annis ſingulis dare duobus in terminis anni diviſim, videlicet in feſto ſancte Walburgis dimidium lotonem et in feſto beati Martini dimidium lotonem perpetuo teneatur. Item cum Judeus aliquis cauſabitur, et juſtitia perſecutus uſque ad juramentum publice faciendum, et hoc quidem ante ſcolas faciet Judeorum lingua theuthonica, ita quod chriſtiani univerſi ſuum intelligant juramentum. Volumus eciam hoc mandantes, ut nullus judeorum ſimul compromittendo aut ſtatuendo ullum jus faciat aut dictare preſumat ſuper pecunia mutuanda vel mutuo concedenda, ſed quilibet Judeus ſuam pecuniam mutuo dabit, ſecundum quod videbitur ſibi convenire. Quicunque autem in hujuſmodi reus poterit approbari, ſumma decem marcarum procul dubio emendabit, quarum dimidietatem nos recipere tenebimur, et alteram dimidietatem recipiet noſtra civitas jam predicta. Preterea memoratis conſulibus noſtris dedimus in mandatis, ut pueris Oemes Judei ſuas patentes literas conferant ſpeciales, videlicet quod jure et libertate congaudeant, et ſimiliter protegantur, utpote Burgenſes Stendale univerſi, pro quibus prefati pueri annis ſingulis nobis dabunt quatuor mar-

cas, videlicet duobus in antea terminis jam premiſſis, nec per nos amplius gravabuntur. Commiſimus quidem noſtris conſulibus ſepe dictis ſtriccius injungentes, ut ſi judeis Stendale commorantibus per noſtros advocatos aut officiales violencia fieret aliqualis, quod tamen non credimus ullo modo, quatinus hoc defendere debeant, et tanquam ſuos proprios concives tueri cujuſlibet ab inſultu. Sed quum in dicta civitate noſtra Stendale habere Judeos decrevimus et tueri, ſupradictis conſulibus precepimus et mandavimus ſimiliter hoc ſervare, pro quo volumus, vt quando Burgenſes Stendalienſes conſagittationem congregare contigerit civitatis, qnevis familia Judeorum unum ſolidum de menſa teneatur perſolvere civitati. In hujus ſiquidem donationis et libertatis evidenciam preſentem literam dari juſſimus conſcriptam et ſigillorum noſtrorum appenſionibus communitam in ſufficiens argumentum. Actum et Datum Anno Domini M°. CC°. XCVII°. in die ſancti Ambroſii, preſentibus noſtris conſiliariis atque militibus, Domino Johanne de Oldenvlete, Domino Henrico de Stegeliz, Domino Johanne de Blanckenborch, Domino Zabelo de Bardeleue, Domino Johanne de Jagowe Advocato de Ratenowe, Domino Tzuliz, atque Domino Ludekino fratre ſuo et pluribus fide dignis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 11.

LVIII. Die Markgrafen Otto und Conrad treffen eine Anordnung wegen des Heergeweddes und der Grade, ſo wie der Haltung des Burdinges für Stendal, am 11. Auguſt 1297.

In nomine Domini Amen. Otto et Conradvs, Dei gracia Marchiones Brandenburgenſes et de Landesberg, omnibus in perpetuum. Quoniam ea, que aguntur in tempore, cum progreſſu temporis cicius elabantur, ſi non linguis teſtium et ſcripturarum beneficiis fuerint perhennata; Hinc eſt, quod ad noticiam univerſorum cupimus pervenire, quod noſtrorum diſcretorum virorum conſilio mediante jura noſtrorum Burgenſium dilectorum Stendalienſium, quorum vſibus ſemper intendimus, in melius confirmamus, jura de bonis, que Radhe dicuntur, de ſtatu hactenus in noſtra civitate Stendale habita, omnino deſtuimus et deponimus in nihilum redigentes, omnibus quidem ſtriccius hoc mandantes, ut pro jure civitatis deinceps teneatur de predictis Radhen, ſicut inferius eſt conſcriptum, ut bona hec vulgariter inſcripta ad Radhe ſolummodo pertineant, et non plura, videlicet vrowen geſmide, dat ſe plegen to tragen, wiſlich gebende, Vmmehanges Lakene, alle Kledere, die to der Vrowen live geſneden ſint, half die Bedde, half die Küſſene, half die Slaplackene, half die Diſchlakene. Diz ſal man vor den Scepenen utgeven. Deſſe benomede Ding hören alleine to den Radhen. Doch ſal dat Herwede to voren vtgan. Allet dat, want an deſſen Dach Radhe geweſen ſint, dat ſal nu vortmer Koptmanſchap ſin, behalven dat vorbenomede Gut. Lecti autem hoſpitantium ceteris pro denariis debent eſſet Kopmanſcap, in quibus hoſpites dormiunt, cum univerſis linteaminibus et cuſſinis. Preterea precipimus hoc volentes, ut noſtri conſules Stendalienſes judicium cum univerſitate habeant, quod Burding dicitur, et omnino ſic teneant, ſicuti Burgenſes Magdeburgenſes tenere in omnibus dinoſcuntur. Ne autem hujus noſtri mandati uel donacionis ullus preſumat materiam auſu temerario violare, preſentem exinde literam conſcribi juſſimus, nihilominus ſigillorum noſtrorum apicibus communiri. Actum et

Datum ſub annis M°. CC°. XCVII°., in craſtino beati Laurentii martyris, adhibitis teſtibus Domino Johanne de Sprewenberge, Domino Rauen, Johanne de Nowen, Domino Hermanno Botel, Domino Henrico de Benz et Ottone de Holtzendorpe et aliis pluribus fide dignis. Datum per manum Henrici de Strazeborch, noſtre curie capellani.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 80.

LIX. Markgraf Otto entſcheidet Streitigkeiten des Rathes mit den Schuſtern zu Stendal über gewiſſe Hallen, am 5. Januar 1298.

Nos Otto, Dei gracia Brandeburgenſis et de Landsberge Marchio, Vniuerſis criſti fidelibus audituris preſencia ſeu viſuris volumus eſſe notum, Quod cum inter dilectos cives noſtros in Stendal conſules ex una, et ſutores et cerdones parte ex altera controverſia ſuper quibusdam hallis videlicet, ubi ſutores inhabitant, et ſcampnis, ubi corium venditur, fuiſſet exorta, et coram nobis ſuper jure partis utriusque queſtio uerteretur: Nos auditis utriusque partis hinc inde allegacionibus viſisque inſtrumentis et diligenter discuſſis communicato diſcretorum conſilio, controverſiam ipſorum ex compromiſſione partium taliter duximus terminandam: Quod prefati ſutores et cerdones dictas hallas ſub cenſu novem talentorum retinebunt ad tempora vite ipſorum, et conſules cenſum illum ad vite ipſorum tempora nullatenus aucmentabunt. Si vero aliquam de predictis hallis ſeu locis, ubi corium venditur, per mortem poſſeſſoris, ut nunc, vacare contigerit, ordinacio ipſius ad conſules pertinebit, cenſu tamen nullatenus aucmentato. Et ſi preter aucmentationem cenſus aliquid derivari poterit, conſules ad utilitatem reipublice retinebunt. Acta ſunt hec Anno Domini M°. CC°. XCVIII°., preſentibus venerabili Domino Johanne, Hauelbergenſi epiſcopo, Magiſtro Johanne de Sandow, quondam Decano Stendalienſi, et fidelibus noſtris Ottone de Pouch et Renzekone de Guzik, militibus, et aliis fide dignis, et data in Stendal, in vigilia Epiphanie, per manus Gernodi, noſtre curie notarii.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 82.

LX. Des Rathes zu Stendal Innungsbrief für die Krämer, vom 1. Auguſt 1299.

In nomine domini amen. Nos Conſules Vniuerſi Ciuitatis Stendale in Marchia Omnibus preſentem litteram viſuris ſeu eciam audituris ſalutem. Quoniam ingrata mater erroris geſta fidelium ſeu gerenda diluit et obſuſcat, ſi non linguis teſtium et ſcripturarum beneficiis fuerint perhennata; inde eſt, quod ad vniuerſorum noticiam cupimus peruenire preſentibus publice proteſtantes, quod dilectis noſtris Burgenſibus, videlicet inſtitoribus, mediante noſtrorum conſilio diſcretorum fraternitatem, que Inninge dicitur, tali Jure donauimus, quemadmodum inferius declaratur. Nemo dic-

tam eorum fraternitatem intrare poterit, niſi primo ciuis Stendalienſis ſit legitimus et conciuis. Talis quidem, cuius pater eandem fraternitatem antea habuerat, ſi ipſam habere deſiderat et ſi honeſtus fuerit, ad primum colloquium, quod Morgenſprake dicitur, recipi debet et pro introitu ſolidos duos dabit, quos confraternitas eorum optinebit. Item duos denarios nuncio et ſcriptori. Burgenſis quoque noſter, cuius pater dictam fraternitatem antea non habuerit, et ſi intrare deſiderat, differri debet vsque ad tertiam Morgenſprake et ſi honeſta fuerit perſona, tunc recipietur et pro introitu ſolidos octo dabit: de hiis Ciuitas quatuor ſolidos et eorum Gulda quatuor optinebit. Hoſpes autem extraneus, ſi intrare deſiderat, ciuis primo fiat. Differri etiam debet vſque ad terciam morgenſprake et ſi vir bone fame fuerit, tunc recipi debet et pro introitu ſolidos octo dabit: de hiis Ciuitas quatuor et eorum Gulda quatuor tollet. Inſtitores ſiquidem, qui in amborum dominorum Marchionum ciuitatibus commorantur, ſtare cum noſtris inſtitoribus poſſunt in annualibus foris durantibus et preterea duos forenſes dies in qualibet ſeptimana; Inſtitores vero de villis, nunquam habentes ciuilitatem in ciuitatibus predictorum dominorum, In ſtendale nunquam ſtare aut exponere debent, niſi tantum in foris annualibus et non magis. Inſtitores et ſpecies habentes de Colonia ſiue de Magdeborch vel de quibuscunque terminis venientes, eorum erunt annualia fora libera exponendi et ſtandi apud noſtros inſtitores et vna dies forenſis in qualibet ſeptimana. Nec noſtri inſtitores vel extranei qualescunque ante vllas Eccleſias debent exponere ſiue ſtare. Tales eciam, qui caligas apportare ſolent, in theatro ſtare non debent, ſed apud noſtros inſtitores in foris annualibus et duos dies forenſes in qualibus ſeptimana, ita ſi morantur in ciuitatibus dominorum. Caligas eciam, quas habent, ſingulariter vendere non debent, ſed communiter ad minus dimidiam doſinam inſimul ipſis vendere bene licet. Nullus burgenſium noſtrorum in ſua feneſtra et de manu particulariter huiusmodi mercaturas, que Krameria dicuntur, aſſidue vendere debet, niſi fraternitatem habeat eorundem. Quicunque de noſtris inſtitoribus mercaturas emerit qualeſcunque preſente confratre ſuo, in quibus ipſe ſocius eſſe velit, hunc amicabiliter debet admittere et gratanter: qui ſi non fecerit, quatuor ſolidis emendabit: de hiis Ciuitas duos et fraternitas duos tollet. Si quis de dictis noſtris inſtitoribus ad colloquium, quod morgenſprake dicitur, non venerit intimatum, ſex denariis emendabit, quos ipſi penitus optinebunt. Qui vero tribus vicibus contumaciter defuerit, fraternitatis ſue expers erit et quicquid magiſtri de reacquiſitione talium vſi fuerint, Ciuitati dimidium preſentabunt et fraternitas dimidietatem reſiduam optinebit. Si quis eorum confratrem ſuum maletractauerit turpibus verbis filium meretricis vel hiis ſimilibus appellando, tribus ſolidis emendabit: horum dimidietatem ciuitas et dimidietatem fraternitas optinebit. Quilibet eorum debet apud confratrem ſuum in ſuis neceſſitatibus extra ciuitatem vno die et vna nocte ſi deſiderat permanere: qui non fecerit, fraternitatis ſue expers erit. Omnes eciam debent mortui confratris exequiis intereſſe: qui non fecerit, ſi non neceſſitatibus fuerit prepeditus, cere dimidium liberam dabit. Quicunque aliam duxerit vxorem, cui acquirere velit fraternitatem, pro introitu ſolidum vnum dabit, quem fraternitas optinebit. Si quis magiſtris et confratribus oppoſitus exſtiterit et rebellis, fraternitatis ſue expers erit. Quicquid vero boni maior pars confratrum dictauerit, minor pars conſentire debet, tamen dominorum Conſulum voluntate et conſilio mediante. Noſtri quidem inſtitores debent inſtitoribus ſecum ſtantibus ſcilicet extraneis varam in omnibus adhibere et ſi falſa apud eos inuenerint, ad dominos conſules hanc producent et quicquid de talibus vſi fuerint, de hiis tollet ciuitas duas partes et fraternitas eorum terciam tollet partem. Preterea ſi noſtri inſtitores forſitan ſe opponerent ciuitati, quod tamen nunquam credimus hoc facturos, ex tunc Conſules habebunt liberam facultatem eorum fraternitatem penitus deponendi. Et quando noui Conſules fuerint inſtituti, magiſtri

venient ad lobium ad conſules proxima ſexta feria poſt hec et jurabunt hec premiſſa velle ſeruare, quemadmodum ſuperius ſunt conſcripta. In huius ſiquidem donationis euidentiam ampliorem, preſentem ipſis dedimus litteram, ſigilli noſtre ciuitatis munimine roboratam. Acta et data in annis domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo nono, in die ſancti Petri ad vincula, preſentibus nobis Jordano vlaſmengero, Th. de Wegeleue, Arnoldo de borch, Nicolao de ſcadewachten, hinrico de borken, hinrico de Jerchowe, willekino de biſmarke, Bengero Stormone, henningo vlaſmenger, henningo de Inſele, Nicolao de Sluden, Conſulibus atque ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 34.

LXI. Die Markgrafen Otto, Conrad und Heinrich machen der Stadt Stendal gewiſſe Zugeſtändniſſe in Betreff des Verkaufs von Wein und Getreide, ſo wie der Pfändung des Viehes, am 1. Mai 1300.

Noſ Otto, Conradvs atque Hinricvs, dei gracia Marchiones Brandenburgenſes et de Landeſberg, Notum eſſe cupimus univerſis et tenore preſentium publice proteſtamur, quod ad inſtancias atque preces dilectorum Burgenſium noſtrorum Stendalienſium, quorum vſibus intendere ſtedebimus, admiſimus, vt quicunque ſive Burgenſis aut extraneus in noſtra civitate Stendale (vina) adduxerit aut habuerit ad vendendum, ea particulariter ad ducillum vendere valeat libere atque licite abſque taxacione (ſive poſicione) conſulum civitatis pro denariis placitis ſecundum propriam voluntatem, dummodo civitati tantum exſolvat, quantum conſules cum diſcretioribus de ipſis (vinis) inter unum talentum et quinque ſolidos ſtatuerint perſolvendum. Volumus eciam atque mandamus ab univerſis ſtriccius obſervandum, ut in predicta civitate noſtra Stendal omnia frumenta cum modiis, qui Strikſchepele vulgariter nuncupantur, deinceps menſurentur, preter avenam, que ſolummodo optinebit cumulum in menſura, et nulla genera frumentorum, quando menſurantur, preſſuram ab aliquo patiantur. Volumus quoque prefatos noſtros Burgenſes ea perfrui libertate, ut ſi fortaſſis aliquis advocatorum vel officialium, aut famulorum noſtrorum impignoraret pecora cujuſquam villani in rure, cum quibus ullus Burgenſis Stendalienſis pecora haberet, qui hoc optineret coram conſulibus ſuo jure, eadem pecora ad ſe proprietatis titulo pertinere et, hoc conſules veraciter teſtarentur, ex tunc ſua pecora ſibi debent reſtitui univerſa. Preterea ſi Burgenſis pecora cujuſcumque generis apponeret cum villano, et talis Burgenſis moreretur, eadem pecora dividi debent ſecundum juris ordinem civitatis. Pro predictis libertatibus univerſis memorati Burgenſes noſtri nobis centum marcas Brandenburgenſis argenti et dimidium plauſtrum vini bono animo donaverunt. Actum et Datum Sandowe, in annis Domini Milleſimo Treſcenteſimo, in die ſanctorum Philippi et Jacobi Apoſtolorum, preſentibus Domino Raven, noſtro Dapifero, Domino Hermanno de Gardelege, Domino Henningo de Sydowe, Domino Hinrico de Stegeliz, Domino Gherardo de Kerkowe, Domino Nicolao de Buek, noſtris militibus, et aliis pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 35. Wo wir hier nach dem Vorgange von Lenz die eingeſchloſſenen Worte vina und vinis geſetzt haben, ſind dieſe Worte im Orig. alſo ausradirt, daß man die Schriftzüge nicht mehr deutlich erkennt. Die Worte siue positione ſind ebenfalls radirt, jedoch noch lesbar.

LXII. Die Markgrafen Otto, Conrad, Heinrich und Johann gestatten den Bürgern zu Stendal die von ihren Grundstücken auf dem Stadtfelde im Lehnsbesitz rittermäßiger Familien befindlichen Hebungen auszukaufen und zu ihrem Erbe zu besitzen, am 13. Januar 1301.

In nomine sancte et individue Trinitatis. Amen. Nos Otto, Conradus, Hinricus et Johannes, dei gracia Marchiones Brandenburgenses et de Landsberge, Recognoscimus coram universis presentibus publice protestantes, quod dilectis Burgensibus nostris Stendalienſibus et ciuitati predicte Stendale pheodum universum de omnibus mansis dicte civitati adiacentibus, videlicet quicquid dicti mansi in pacta militibus atque armigeris exsolvebant, prefate nostre ciuitati Stendale atque Burgensibus inibi commorantibus sub titulo donauimus proprietatis, eandem perpetuo possidendam, ita videlicet quod omne, quod hactenus pheodum de mansis exstitit memoratis, deinceps hereditas perpetuo habeatur, ita ut quicunque miles aut armiger pheodum habeat in dictis mansis, quod aliis titulo contulerit pheodali, illi una marca dabitur argenti Brandenburgensis pro quolibet choro duro, et debent ab eo esse liberi perpetuo atque exempti. Pro jam dicta liquidem donacione proprietatis antedicti Burgenses nostri nobis centum marcas Brandenburgensis argenti bono animo donaverunt. Vt autem hec nostra donacio habeatur perhenniter inconvulsa, presentes ipsis dari jussimus literas sigillorum nostrorum appensionibus roboratas. Actum et datum Stendale, in Anno Domini MCCCL, in octava die epiphanie. Presentibus testibus nobili viro Domino Ottone Auca de Wittenberge, Domino Ottone de Renys, Domino Tzulis de Wedelen, Domino Rauen, Dapifero nostro, Domino Hinrico de Wodenswege, Domino Henningo de Buzst, Domino Hermanno de Gardelege, Domino Theoderico de Luderitz, Domino Nicolao de Buck, Domino Gherardo de Kerkowe, militibus, atque Hinrico de Rochowe, advocato nostro, et nostris consulibus Stendalienſibus Gherdango, Gherardo Vlasmengero, Hinrico de Jerichow, Hinrico de Rokez, Bertoldo de Hemerle, Hinrico de Philomena, Wettekino de Bismarcke, Th. de Mosun, Berengero Stromone, Jacobo de Sluden, Th. de Scadewachten, Jacobo Slavo et ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 36. Da das Zeugenverzeichniß im Original lückenhaft ist; so ist der Schluß desselben aus dem Abdrucke in Lenz Br. Urk. S. 160. 161 entnommen.

LXIII. Die Markgrafen Otto und Conrad gestatten der Stadt Stendal von Erfurter Bürgern Zoll zu nehmen, da Erfurt solchen von Stendalern fordert, am 2. Juli 1302.

Nos Otto et Conradus, Dei gracia Brandenburgenſes et Landsberge Marchiones, cum manifesta recognicione presencium protestamur, quod dilecti nobis cives civitatis Stendal conquesti sunt nobis, quod Burgenses civitatis Erfordie ab eisdem et sua familia, qui negociantur ibidem, theloneum recipiunt et exactiones, ita quod de qualibet marca sex denarios, prout jam dudum est computatum, exigunt et requirunt. Cum igitur prescripti Burgenses pluries sunt monuiti, ut tale theloneum seu exactionem non recipiant, et hoc amore nostri dimittere nolint, conceſſi-

mus et concedimus indulgentes prefatis noſtris civibus in Stendale, ut idem faciant, tale theloneum a prememoratis civibus Erfordie recipiendo. In cujus rei evidenciam preſentes literas duximus noſtri ſigilli munimine roborandas. Datum et Actum Tangermundis, anno Domini MCCCII, in die beatorum Proceſſi et Martiniani.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 151. Lenz a. a. O. 163.

LXIV. Die Markgrafen Johann und Woldemar verſprechen der Stadt Stendal ihre Rechte und Privilegien zu bewahren, am 17. Juni 1303.

Nos Johannes et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſes et de Landesberch Marchiones, tenore preſencium publice proteſtamur, quod omnia privilegia data et conceſſa viris honorabilibus ac diſcretis Burgenſibus in Stendale exhibitoribus preſentium ſuper prerogativis et graciis hinc et inde ab antiquis temporibus usque modo per illuſtres principes Johannem et Ottonem, noſtros patruos, Conradum, noſtrum patrem, marchiones, nos et noſtri heredes volumus irrefragabiliter obſervare. Et ſicut ipſi ea ſe obſervaturos fide preſtita promiſerunt, ita et nos ſimiliter facimus et promittimus in hiis ſcriptis. In cujus rei evidenciam preſens damus ſcriptum noſtris ſigillis roboratum. Teſtes hujus rei ſunt Conradus Rauen, Dapifer, Johannes de Sydaw, Johannes de Hohenwarte, pincerna, Haſſo de Wedele, milites, et quam plures alii fide digni. Datum in Tangermunde, Anno Domini MCCCIII, ſecunda feria poſt Viti et Modeſti martyrum, per manus Domini Zacharie, noſtre curie notarii.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 37.

LXV. Die Markgrafen Otto, Johann und Woldemar vergleichen ſich mit den Lehngüter beſitzenden Bürgern von Stendal über deren Rechtsverhältniß, am 3. Auguſt 1304.

In nomine ſancte et individue Trinitatis. Amen. Otto, Johannes atque Woldemarus, Marchiones Brandenburgenſes et de Landsberge, omnibus preſencia percepturis ſalutem in eo, qui omnium credencium exſtat ſalus. Quoniam vite mortalis infirmitas adeo naturam vulneravit humanam, quod actionum temporalium in tempora longiora certam ſervare non poſſit noticiam, expedit itaque, ut res digne memoria ſucceſſorum literarum ſtudio conſerventur. Hinc eſt, quod notum eſſe volumus Criſtiane fidei profeſſoribus univerſis, nos diſcretorum virorum conſilio accedente cum dilectis noſtris Burgenſibus Stendalienſibus de ipſorum pheodo, quod nunc a nobis poſſident et in futurum poſſidebunt, ubicunque habuerint, taliter placitaſſe, quod bona voluntate eadem bona pheodalia eisdem contulimus in preſenti. Inſuper Burgenſibus promiſimus jam predictis, quod nos noſtrique ſucceſſores univerſi Burgenſibus prefatis et ſucceſſoribus, videlicet

pueris eorum, ſi annos attigerint maturos, ſive non, poſt mortem patrum ſuorum manu mutua et communi conferre eorum pheodalia debeamus, et nobis ſemel dabunt et non amplius de duro fruſto quolibet tres ſertones argenti Brandenburgenſis. Preterea promiſimus ipſis, quod nos noſtrique ſucceſſores univerſi neminem de eisdem aut ſucceſſoribus eorundem ulli homini dimittere debeamus, niſi de cujuslibet propria voluntate. Pro dicta ſiquidem libertate iidem Burgenſes nobis ducentas marcas argenti minus tamen viginti marcis bono animo et libero donaverunt. Vt autem premiſſa omnia ipſis inconcuſſa a nobis noſtrisque ſucceſſoribus omnibus perpetuo teneantur, preſentes literas noſtrorum ſingulorum apicibus roboratas ipſis dari juſſimus in evidenciam ampliorem. Actum et Datum Tangermunde, Anno Domini M. CCCIV., die inventionis beati Stephani protomartyris glorioſi, preſentibus Domino Hinrico de Stegelitz, Domino Nicolao de Buch, noſtris dapiferis, Domino Conrado de Redere, Domino Bertoldo, pincerna, Domino Hermanno de Gardelege, Domino Herdegone, Domino Gherardo de Kerkowe, militibus noſtris, Hinrico de Rochowe advocato Tangermundenſe, atque ceteris pluribus fide dignis.

Nach Lenz Br. Urk. S. 166. 167.

LXVI. Der Markgrafen Otto, Johann und Woldemar Privilegium für die Stadt Stendal, vom 24. Juni 1305.

In deme Namen der heiligen Drivaldicheit, Amen. Otto, Johan, Waldemer, van der Gnaden Godes Marchgreuen van Brandenborch unde van Landesberge, allen Criſtenen Luden, di deſſen brief ſeen unde horen, heil an unſem Heren Gode. Sint alle Ding, di di Lude in der vergengliken tith began, dicke mit der tith vergan, oft ſi nicht newerden geſtedeget mit der ſcrift oder mit der tuge munde; Hir umbe ſo wille wi, dat dit witlic ſi unde openbare allen Luden, di nu ſint unde hir na komen ſcolen, unde tugent mit desſem iegenwordigem brieve, dat wi mit unſer wiſen manne rade, uſen lieuen borgeren van Stendale unde allen ern Nakomlingen verkoft hebben unde tu enem rechten egendome gegeuen, dat wi alle di Vriheit, di en uſe Elderen unde wi ſelue gegeuen hebben, di ſi in ern hantfeſten unde brieuen bewiſen mogen, di ſcole wi unde uſe nakomlinge en unde ern nakomlingen ganz unde untebroken ewichliken holden, unde wi noch uſe nakomlinge neſcolen deſe benomede borgere noch er nakomlinge nicht mer mit ninerhande ſake, noch ninerleige not beſwarn, wan dat ſi alle jar uns di hundert marc geuen, di ſi in ern olden hantfeſten hebben. Di ſcolen ſi half geuen to Sente Wolborge dage unde half to Sente Mertens dage. So ne ſcole wi ſi nicht mer binnen dem jare bidden, noch nicht benoden, noch beſwarn, ſwelc not uns anlege oder dem Lande, noch mit Scutten, noch mit Wagendineſte, noch mit Volgene ut der Marke, et ſi ouer Elue, oder di Ore, oder di Biſe, oder iergen ut der Marke. Swenne deſe benomeden hundert marc us weder ledich werden, di neſcole wi nergen anders verwiſen, noch verligen; wente di ſelven borgere unde ere nakomlinge ſcolen ſi us unde uſen nakomlingen ſelbe ewichlike geuen unde ſcolen van us unde van uſen nakomlingen binnen deme jare mer umbenodet bliuen. Were ok, dat andere Herren hir na an di Stat to Stendale quemen, di ſcolden dit ſelbe holden, dat wi hebben gelouet, unde ſcolen diſen brief mit

eren Ingeſegelen beſegelen. Di wile des nicht neſchude, ſo ſcolden uſe Louere, di hir na ſtan beſcreuen, to Stendale inriden unde nimmer utkomen, dit ne ſi geſchen. Alle deſse benomede Vriheit, di ſcole wi unde uſe nakomlinge desſen Borgeren unde eren nakomlingen ewichliken, ganz unde untobroken holden. Hir vore hebben entruwen gelouet uſe man, alle di Riddere unde Knapen up dem Huſe to Wolmerſtede, alle di Riddere unde Knapen tote Angermunde, di up desſen beiden Huſen Borchleen hebben. Swenne dat oc geſchith, dat desſer Riddere oder Knapen ienich erſteruet, ſin Sone ſcal louen, als ſin Vader gelouet hadde. Vure oc ienich van desſer Huſe ienich, ſwi in ſinen hof queme, di ſcolde louen, als anderen hebben gedan; oder he neſcolde nimmer an ſin Borchleen komen. Dat ſcolen di Ratmanne van Stendale den anderen Ridderen unde Knapen kundegen, di ſcolen to male to Stendale inriden to liggene, nimmer ut tokomene, et ne ſi mit der Ratmanne Wille binnen dem Manede, dat et en gekundeget wart. Hir mede hebbet gelouet entruwen mit ſamender hant Twelf Riddere unde Knapen ut der Marke, den ſeluen Burgeren alle desſe benomede Ding alſo to haldene, als di van Wolmerſtede unde van Angermunde. Dit ſint desſe ut der Marke: Her Herman van Gardelege, Her Thideric van Luderiz, Her Henning van Buzſt, Betcke, Hern Meinardes Sone, van Rochowe, Henning, Hern Albrechtes Sone, van Luderiz, Henning, Hern Conrades Sone, van Swechten, Hinric, Hern Hinrickes Sone, van Rochowe, Henning van Brunkowe, Vritzeke van Schepeliz, Henning van Warborg, Betcken van Buzſt, Kuneke van Oſterborch. Desſe hebbet gelouet als di van Wolmerſtede unde di van Angermunde. Swenne van desſen ienich ſteruet, ſin eldeſte Sone ſcal gelouen, als di Vader hadde gedan. Enſchude des nicht, di Riddere unde Knapen ſcolden inriden to Stendale, to liggene, als hir vor geſeget is. Storue oc desſer enich ane erue, ſo ſcolde wi vorgenomede Herren, wi Marchgreuen oder uſe nakomlinge binnen dem Manede, dar it us di Ratmanne van Stendale kundegeden, enen andern like vrome, als di was, in ſine Stede weder ſetten, oder di Louere to male inriden, als hir vorgeſcreuen ſtat. Alle desſe benomede Vriheide hebbe wi vor us unde vor alle uſe nakomlinge desſen Borgeren van Stendale unde ern nakomlingen ewlike ganz toholdene gelouet unde untobroken. Were, dat wi oder uſe nakomlinge desſer Stucke enich breken, dar Got vor beware, binnen dem Manede, dat dit di Ratmanne van Stendale en kundegeden; ſo ſcolen di Louere to male inriden to Stendale to liggene, wante en dit weder dan vollenkomliken werde. Hir umme hebben desſe ſeluen Borgere van Stendale uns gegeuen en hundert marc. Hir up hebbe wi en desſen brief gegeuen, mit uſen Ingeſegelen geueſtet, tu ener ewigen Tuginge. Unde is geſchen in dem Dorpe to Uchtdorp, dar iegenwardich waren uſe Drotſate Her Nycolaus van Buck unde uſe Voget Hinric van Rochowe, di alle desſe ding to wege brachten unde ordinireden, unde oc waren dar alle di Louere, Riddere unde Knapen unde dar tu vele bederuer unde warheftiger Lude, unde is geſchen jn dem jare van Godes Bort Dúſent jar unde Drihundert jar in dem veſten jare, an Sente Johannes Baptiſten dage to middem Somere; mit der hant Hern Zacharieſes, unſes Kappellanes, tu Stendale Canonikes.

Nach dem Original des Königl. Geh. Staatsarchives.

LXVII. Ablaßbrief des Biſchofs Albert von Halberſtadt für die Peterskirche zu Stendal, vom 6. Mai 1306.

Albertvs, Dei gracia Halberſtadenſis Eccleſie epiſcopus, univerſis preſentes viſuris ſeu audituris ſalutem in filio virginis glorioſe. Quoniam, ut ait Apoſtolus, omnes ante tribunal Chriſti ſtabimus, reddituri de ſingulis rationem, prout in corpore geſſimus, ſive bonum fuerit ſive malum; diem meſſionis extreme oportet nos miſericordie operibus prevenire nunc in terris ſeminando, que miſerante Domino pro eterne ſalutis brevio fructu cum multiplici recolligere valeamus. Igitur nos eccleſiam beati Petri Apoſtoli intra civitatem Stendal pio complectentes affectu atque volentes devotionis Zelo populum Dominicum in Domino plus fervere, omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui illic in nativitatis Domini, Paſche, pentecoſtes et in quatuor beate Marie Virginis feſtivitatibus, nec non in Apoſtolorum et dedicationis altaris beati Petri in eadem eccleſia diebus cum devotione debita oraturi acceſſerint, ſuaſque ad ſtructuram eccleſie ejuſdem manus porrexerint adjutrices, de omnipotentis Dei clementia et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus meritis confiſi quadraginta dies et unam carenam de injuncta ipſis penitentia in Domino relaxamus, ratas habentes et gratas omnes indulgentias eidem eccleſie ante ejuſdem tranſlationem extra civitatis predicte muros a venerabilibus patribus noſtris predeceſſoribus Epiſcopis nec non aliis Archiepiſcopis et epiſcopis conceſſas preſentibus in nomine Domini confirmamus. Datum Stendal, Anno Domini MCCCVI, Pridie Nonar. May, Pontificatus noſtri anno tertio.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O., Sp. 86. Lenz Br. Urk. S. 175.

LXVIII. Markgraf Hermann beſtätigt die Rechte Stendal's für den Fall, daß die Stadt künftig in ſeinen Beſitz kommen ſollte, am 24. November 1306.

In nomine ſancte et indiuidue Trinitatis Amen. Hermannus, dei gratia Marchio Brandenburgenſis et de Henneberge, omnibus preſentes literas viſuris ſeu etiam audituris ſalutem in omnium ſaluatore. Quum ingrata mater erroris obliuio geſta fidelium crebo diluit et annullat, niſi fuerint lingnis teſtium vel ſcripturarum beneficiis perhennata; Inde eſt quod ad notitiam tam modernorum quam futurorum peruenire cupimus preſentibus publice profitentes, Nos Burgenſibus ciuitatis Stendale uniuerſis firmiſſime promiſiſſe, quod ſi jam dicta ciuitas Stendale fortaſſis ſub noſtro dominio redacta ad nos quomodolibet deuolueretur temporibus affuturis, quod univerſas libertates, quas a cariſſimis patruis noſtris, videlicet Ottone, Conrado, Johanne, Waldemaro atque eorum progenitoribus Marchionibus Brandenburgenſibus ſunt adepti, eiſdem Burgenſibus Stendalienſibus ac poſteris eorundem ſecundum formam priuilegiorum ſuorum, Nos noſtrique ſucceſſores per omnia taliter conſeruare ac tenere perpetuo debeamus atque gratanter velimus eaſdem libertates preſentibus confirmando, utpote noſtri patrui predicti ipſis burgenſibus ſuis in litteris promiſerunt, quas quidem memorati Burgenſes ſuis litteris et priuilegiis poterunt demonſtrare. Nos quoque aut noſtri ſucceſſoris uniuerſi ſepedictos burgenſes Stendalienſes atque eorum ſuc-

ceſſores ſuper dictas libertates aggrauare ullis petitionibus aut importunitatibus perpetuo non debe mus nec volumus ullo modo. Si autem contingeret ſepedictam civitatem ad noſtrum et noſtrorum hereditariorum ſucceſſorum dominium deuolui, quod deus auertat et quod abſit, tunc nos et noſtri hereditarii ſucceſſores per noſtros milites et vaſallos ſepedictis burgenſibus pro talibus libertatibus cautionem faciemus condignam et plenarie ſufficientem. Vt autem premiſſa univerſa eiſdem incon nulſa perpetuo teneantur, preſentes litteras ſigilli noſtri munimine roboratas ipſis dare juſſimus in teſtimonium et munimen. Actum et datum anno domini milleſimo treſcenteſimo (ſexto) in vigilia Katharine, per manum Bartoldi dicti Sloteken, noſtre curie Notarii.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 38, worin die Jahreszahl jetzt durch Mauſefraß vernichtet iſt, während Gercken (Diplom. I, 31) dieſelbe noch vollſtändig geleſen zu haben ſcheint.

LXIX. Der Rath zu Stendal befreiet einen Garten und gewiſſe Hebungen, womit Johann von Vinzelberg den Marienaltar in der Jacobikirche dotirt hat, von den ſtädtiſchen Abgaben, am 30. September 1307.

Nos Conſules vniuerſi Ciuitatis Stendale in Marchia criſti fidelibus vniuerſis preſentis perceptoris Salutem. Qvoniam geſta hominum ſeu gerenda crebrius a memoria cunctorum pereunt, niſi litteralibus inſtrumentis vel linguis, Teſtium memorie percipiant firmamentum; Inde eſt quod ad noticiam tam futurorum quam preſencium cupimus peruenire, manifeſta recognitione publice profitentes, Quod diſcretorum noſtrorum accedente conſilio, ob reuerentiam Dei et divinum cultum ampliandum, Ortum, qui Henepſtat nuncupatur et proprietatem duorum talentorum, quando Conſules comparauerint, quibus Dominus Johannes de Rineſberge altare Virginis Marie in Eccleſia beati Jacobi apoſtoli in Stendale dotauit, a conſagittacione et collecta qualibet, quocienſcunque in Civitate colligitur, perpetuis temporibus dimiſimus libera et ſoluta. In huius ſiquidem libertatis evidenciam ampliorem preſentes literas conſcribi juſſimus, ſigilli noſtre Civitatis munimine roboratas. Actum et datum anno Domini Milleſimo Treſcenteſimo Septimo, feria ſexta proxima poſt feſtum ſancti Michahelis archangeli. Preſentibus nobis Nicolao de Schadewachten, Hinrico de Ierchowe, Iacobo de Sluden, Henningo Hoieri, Berengero Stormone, Johanne de Calue, Jacobo Slauo, Nicolao Guntero, Eggerdo de ſtenuelde, Kriſtiano parvo, Henningo Ghiſonis, Conſulibus, atque Ghiſelberto de Schadewachten, et ceteris pluribus fide dignis.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Jacobikirche in Stendal.

LXX. Die Markgrafen Otto und Woldemar befreien die Stadt Stendal von einer Zahlung von 80 Mark Rente, weil Buſſo von Barby in einen geiſtlichen Orden getreten ſei, am 10. Mai 1308.

Nos Otto et Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſes, Landesberge et Luſacie Marchiones, recognoſcimus et ad univerſorum noticiam tenore preſencium publice volumus pervenire, quod religioſo viro domino Buſſoni de Barboy dicto ſunt octoginta marcarum redditus abiudicati certis et veris ſentenciis, et nobis adiudicati ſentenciis memoratis, preſentibus principibus, Baronibus, miniſterialibus, militibus atque multis aliis hominibus fidei teſtimonio decoratis, ob id, quod ordini ſe tradidit, velud patet. Hanc quoque pecuniam idem Buſſo a nobis habere deberet ſingulis annis, quibus viveret, et eandem ſibi noſtre civitatis Stendale cives, ut pote eorum patentes litere ſuper hoc date lucidius docent, dare noſtro nomine tenerentur, ſi ordo, cui ſe tradidit, non obſtaret. Propter quod eciam nos predictos cives Stendalienſes univerſos a promiſſo, quod ſuper ſolucione pecunie ipſi Buſſoni de Barboy preſtiterunt, abſolvimus, reddendo de hoc, ut teſtamur in ſacri imperii examen, liberos penitus et exemptos, ita quod ipſi cives ex nunc nulli hominum ipſam pecuniam dare, quam cui dare aſſignaverimus, teneantur. Volentes eciam quemlibet hominem temera preſumcione contrarium ponentem premiſſis ſententiis aut dicentem de mero jure ſacri Imperii convincere ac omnino mendacem reddere, ut pote evidenter per patentes literas proteſtamur. In cuius facti teſtimonium evidens preſencia ſcripta ſuper hoc confecta tradidimus noſtrorum ſigillorum autentico roborata. Teſtes eciam hujus facti ſunt nobiles viri Dominus Albertus de Barboy, Heinricus de Regenſten, Hermannus de Roſeborch et quam plures alii fide digni. Actum et Datum juxta Tangermundis circa Albeam, Anno Domini MCCC octauo, in die beatorum Gordiani et Epimachi martirum.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 40.

LXXI. Die Markgrafen Otto und Woldemar bekunden, von der Stadt Stendal ein Darlehn von 80 Mark Silber empfangen zu haben, am 6. Auguſt 1308.

Nos Otto et Waldemarus, dei gratia Brandenburgenſes, Landesbergenſes atque Luſatie Marchiones, omnibus tenorem preſentium percepturis volumus eſſe notum, manifeſta recognitione preſentibus publice profitentes, quod dilecti noſtri conſules et Burgenſes Stendalienſes nobis ad noſtram neceſſitatem Octoginta Marcas argenti Brandenburgenſis mutuo prestiterunt, cujus pecunie mediam partem ipſis promiſimus deſcindendam, videlicet XL marcas in feſto Sancte Walburgis proxime affuturo de pecunia, quam nobis dare illo temporo tenebuntur, Et in feſto B. Martini Epiſcopi proxime ſubſequenti ipſis reſiduas XL marcas, quas nobis tunc dare deberent, promiſimus defalcare. In hujus ſiquidem promiſſionis euidentiam ampliorem preſentes lite-

ras eisdem dari jussimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Actum et datum anno domini Millesimo Trescentesimo octauo, in die S. Syxti pape et martyris.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 39.

LXXII. Markgraf Woldemar überweist der Stadt Stendal zur Tilgung seiner Schulden die nächstfälligen Abgaben der Stadt, am 12. Februar 1309.

Nos Woldemarus, Dei gratia Brandenburgensis, Landisbergensis et Lusacie Marchio, tutorque illustris Iohannis, Marchionis Brandenburgensis, recognoscimus et ad uniuersorum notitiam tenore presencium publice cupimus peruenire, Nos nobis fidelibus civitatis Stendal in recompensam aliqualem suorum debitorum pecuniam, quam nobis ad deputatos terminos tenentur erogare, videlicet in terminis infra scriptis tollendam assignasse similiter et accipiendam, scilicet a festo beate Walburgis nunc proximo ulterius ad spacium unius anni XL marcas, in festo beati Martini immediate subsequenti XL, in festo beate Walburgis immediate subsequenti XL marcas, item in festo beati Martini confessoris immediate subsequenti quadraginta, quod in summa obtinet centum et quinquaginta cum decem Marcis. Addicimus etiam, si nos medio tempore viam carnis ire contigerit, quod absit, extunc nostri veri heredes supradicta conseruent grata pariter atque rata. Testes hujus sunt Dominus Nycolaus de Buck et Gerhardus de Kerkowe et quam plures alii fide digni. In cujus rei testimonium presentem literam nostri sigilli munimine duximus roborandam. Datum Tangermunde, anno domini Millesimo CCC°. IX°., in die Cynerum.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 41.

LXXIII. Markgraf Woldemar und die Markgräfin Anna bestätigen dem h. Geist-Hospital v[illegible] ihren Vasallen verkaufte Besitzungen und verleihen dem Hospital zum Seelenheil des Markgraf[illegible] Hermann das Eigenthum daran, am 8. Mai 1309.

In deme Namen Gotes Amen. Wie Woldemar, von der gnaden gotes Marcgraue t Brandenborg vnd tv Landesberg, vnd Vormunder des edelen Vorsten Marcgreue Janes vnde wir Anna, van derseluen Gnaden willen tu Brandenborg vnde tv Lusitz Marcgre uinne vnde Vrowe tv Hinnenberg, bekennen vnd bethugen mit disen jeghenwardigen briue dat vse Ridder Her Zabel van Dobrun mit ganzem Wisen siner Ersnamen heuet vorkost recht like vnd redlike dem Huse des heiligen Geistes to Stendal twe Huwen Erues vif Morgen min in dem Dorpe tu der Kaluerwisch, vnd einer Huuen thegeden ouer dat selue Erue, sunderlike das hogeste Richte vnde dat siedeste ouer die vestein Morgen, dar die vorbenante Hof uppe leght, vor anderhalf Hundert Marck Brandenborgs Silbers vnd Wichtes, vnde dat is ime vorgulden, vnde hie

heft dat Gut, Erue vnd Leen vor vns upgelaten. Ock hebben vorkofft demfelven Hufe Degghenardes Kinder von Polchou, Hinric vnd Ye., ouer dat felue vorbenumde Erue einer haluen Huuen Tegheden vor negen Marck Brandenborg. Silbers vnd wichtes, vnd die fie ime vorgulden. Ock bekenne wi, dat wi tu einem Loue vfes Heren gotes vnd finer leuen Muter funte Marien vnd tu einem Seelgerethe des edlen Vorften Markgrafen Hermanns vnd vnfer Eldern, der gedechtnisfe to Gode fie, vnd tu einer Salde vnfer Siele vnd vnfer Nakomlinghe, vnde tu einer Hülpe der armen Lute des vorbenanten Hufes hebben deme felven Hufe ghegeuen einen rechten Eigendohm ouer dat felue vorbefcreuen Erue vnde Leen Bede vrie vnde Dinftes vrie, vnde ftedeghen dat Hus in deme vorbenanten Gude vor alle vnfe Voghede vnd Ambachtlude ewichlichen to befittende vnde to brukende. Disfer Ding, die hie vorbefcreuen fint, fint Tughe Her Droyfeke, Her Otte von Konigesmarke, Her Werner von Arneburg, Riddere, vnd Zabel von Lye vnd Otte von Lye vnd Her Johans, die Proueft von Sehufen, vnd Herman von Arneburg vnd ander vromer Lute. Vppe dat disfe Ding des tu ganzer vnde des tu vnverbrokener bliuen, fo hebbe wie disfen jeghenwardighen tu einer Veftenunghe hir up gegheuen mit vnfen Inghefegeln befegelt. Disfe brif is ghegeuen vnd ghefcreuen na Gotes bort Dufent vnd Drihundert Jar in deme nhegenden Jare, to Tangermunde, in deme Daghe der Hemeluart vfes Heren.

Nach dem Originale des Stendalfchen Rathsarchives No. 42.

LXXIV. Markgraf Woldemars Verordnung für die Leinweber in Stendal, vom 18. Mai 1309.

Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenfis et Lufacie Marchio, omnibus prefencia percepturis falutem. Cum diverfa genera falfitatum in opere lineorum textorum multociens fiant in noftra terra, de quibus noftri homines dampna recipiunt fatis magna, nos igitur huiusmodi pravitates ad ftatum meliorem reducere cupientes, noftris confulibus Stendalienfibus hoc mandando concedimus, quatenus fuis concivibus videlicet lineis textoribus fraternitatem, que vulgariter Inninge nuncupatur, tribuant tali jure, et fi quid falfitatis in opere eorum inventum factum fuerit per eosdem, hoc predicti confules fecundum juris ordinem judicent et rigorem, et fi de villis fimiliter fuerit in civitatem Stendale importatum, modo fimili judicabunt. In cujus rei et mandati evidenciam ampliorem prefentes literas ipfis confulibus donamus figilli noftri munimine roboratas. Actum et Datum Tangermundis, Anno Domini M°. CCC°. IX°., in feflo pentecoftes, prefente Domino Nicolao de Buek, noftro Dapifero.

Nach dem Originale im Rathsarchive der Stadt Stendal No. 43.

LXXV. Markgraf Woldemar erläßt den Lehngüter beſitzenden Bürgern Stendals für ſich und ſeinen Nachfolger die Lehnbede, am 11. Juni 1310.

Vt res geſte habeantur in memoria ſempiterna, neceſſaria eſt ipſarum deſcriptio, ne poſteri, oblivione moti, denegare valeant maturo priorum conſilio ſtabilita. Ea propter nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberch Marchio, tutorque inclyti Johannis, de Brandenburch Marchionis, univerſis civibus civitatis Stendal bona pheodalia actu habentibus, vel procedente tempore de noſtra collacione habituris, talium bonorum pheodalium precariam ex nunc de noſtra libera voluntate dimiſimus et in perpetuum per preſentes literas ſimpliciter relaxamus, ita ſane, quod dictos cives univerſos ac ſingulos nos vel heredes aut ſucceſſores noſtri, et precipue dictus Marchio Johannes, cujus tutelam gerimus, perpetuo a ſolucione talis pheodalis precarie liberos eſſe velimus, ut premittitur, et exemptos penitus absque dolo. Idem quoque Marchio Johannes hujusmodi relaxacionem, ſi nos ſine heredibus, quod abſit, mori contigerit, de vigore preſentis pagine ſuis confirmabit literis, gratum habiturus et ratum omnino, cum ad annos pervenerit etati legitime deputatos, id eſt, cum compleverit duodecimum annum ſuo curſu. Quod quidem eo in termino implere, ſi Deo concedente vivemus, efficiemus et procurabimus cum effectu. Quilibet vero civium dictorum in hujus noſtre indulſionis recompenſam nobis de quolibet fruſto reddituum pheodali, quod a nobis in pheodo tenet, tres ſertones Brandenburgenſis argenti et ponderis plene in numerata pecunia erogavit, de quibus quemlibet eorum quitum et liberum omnino dicimus literas per preſentes, quas in premiſſorum omnium evidens teſtimonium ipſis civibus de noſtro conſenſu et certa ſciencia tradidimus noſtri ſigilli munimine roboratas, aliis nichilominus omnibus ipſis ante a noſtris ac noſtrorum progenitorum literis indultis permanentibus ſalvis in ſuo robore penitus et illeſis, quod non ſolum a nobis, verum eciam a noſtris heredibus vel ſucceſſoribus jugiter volumus inviolabiliter obſervari. Teſtes autem hujus rei ſunt illuſtris Albertus de Anhalt, Comes, noſter ſororius, Henricus et Ghevehardus de Aluensleue, Nicolaus et Bernardus de Buck, officiales noſtre curie, Droyſeko de Crochere, Heinricus de Rochowe et Gherardus de Kerkowe, milites, et quam plures alii fidei teſtimonio decorati. Actum et Datum Tangermundis, Anno Domini M°. CCC°. X°., in die beati Barnabe Apoſtoli.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 44.

LXXVI. Privilegium des Raths zu Stendal für die Gilde der Kürſchner, vom 25. Februar 1312, erneuet am 1. Auguſt 1449.

In dem name de heilighen vnde vndeyliken drieualdicheit etc. — Wy Radmanne to Stendall Begheren witlike to ſynde — Dat wy met guden vorrade vnde ſulborde vnſer klokeſten vnde wiſeſten Borghere Vnſen leuen medeborghern die korſſenwrechtere eſte Pelzere ſint genomet, — eyne Broderſchopp, geheiten eyne jnninghe, gegheuen hebben met ſodanem rechte, alſe

dir na klarliken werdt bewiſet. To dem erſten Nemand ſchal ouen dat korſſenwrechter effte Pelzer ambacht in der Stad to Stendal, he en hebbe aller erſten de Borgherſchopp von den Radmannen erworuen vnde ok de Broderſcopp vnde jnninghe der korſenwrechtere efte Peltzere, alſe ſe. Sunder wolde itlik van Borgheren ſiner huſſrouwen eddir ſiner dochter efte ſick ſulues in ſynem huſe eyn par kleder maken, dat mach eyn ichlik wol don. Wolde ouer ymand to kope arbeiden eynem Riddere eddir guden manne effte anders ymande, de ſcal wynnen de Borgerſcopp vnde deſgelyk ok ere Broderſcopp. We anders dar entiegen dede, de ſcal dat vorbuten met eynem pünde, dat ſchal de Stad halff hebben vnde de andere helffte beholdet ere ghilde. Vortmer eyn Sone, des vader de Broderſcop efte Inninghe vor ſiner gebort gehat heft, Beghert he darjnne to komende, hefft he ſik höuiſch geregiret vnde tüchtlike, ſo ſchal men en entfangen to der erſten morgenſprake, wan he darvmme biddet, vnd vor den Inghangk ſcal he gheuen achteyn penninghe, de ſcollen ſe met der Stad like deylen, Sunder eyn Sone, des vader de broderſcopp vor ſiner gebort nicht gehat heft, den ſcal me togheren van der erſten morgenſprake, wan he darvmme biddet, went jn de dridde morgenſprake vnde iſt he van echter gebort vnde in ſiner handelinge louelik vnd höuiſch, ſo mach vnd ſcal me en entfanghe vnde vor ſinen Inghangk ſcal he gheuen dre margk Stendalſcher penninghe. Darvan ſcal de Stad twe margk hebben vnde dridde beholt ere gilde. We olt werck ſettet vnder nyge, de vorliſet ſine broderſcopp eyn jar vmme. Iſſet, dat he ſe wedder hebben wil, ſo ſcal he to dem erſten gheuen eyn pund, dat wy met erer broderſcop like deylen vnde vor den Inghangk ſcal he gheuen dre Margk, icht he de broderſcopp vor ny gehat hedde vnde eyn pund waſſis. Der penninghe nemmet de Stad twe deel vnde dat dridde deel beholdt ere gilde, Sunder dat was, dat ſcole ſe beholden to eren lychten. We ſinen medebroder jn der Morgenſprake ſleyt eddir wundet, de ſcol ſine broderſcop vorloren hebben eyn gantz jar vmme. Begheret he ſe denne weddir to hebbende, ſo ſcal he to deme erſten gheuen eyn pund, dat wy alſe vorhen met erer gilde like deylen vnde dre margk vor ſinen Inghangk der gilde, des geldes nemmet de Stad twe deel vnd dat drudde nemmet ere gilde vnde ſcal deſgelick gheuen eyn pund waſſis to den lichten vnde ok weddet he ichliken meiſtere eynen ſchillingh vnd ichliken gildebroder weddet he ſes penninghe vpp gnade. Vorder efft we ſynen medebroder buten der Morgenſprake miſhandelde met worden eddir met werken, dat ſcal he beteren met viff ſchillingen vnde offt dat twe eddir dre medebrodere höreden vnde betugen, dar mede werdt he gentzlik vorwunnen: dat geld ſcal de Stad vnd de gilde like deylen. Vnde alle genutte vnd broken, de jn der gilde fallen vnde der Stad anlanghen, ſcollen de meiſtere vppnemen vnde gantz bewaren, bett des fridages na dem feſte der hemmeluart vnſes heren vnde des fridages na ſente Martini dage, wan ſe den tyns van erem huſe bringen, ſo ſcolen ſe der Stad deel, dat went an de tyde gefallen is, den Radmannen met dem tynſe vpp antworden vnde de Meyſtere ſcollen macht hebben van allen broken jn der Morgenſprake gnade to donde. Vortmer nemant, de de Borgerſcopp nicht en heft, mach jn deſſir Stad velle kopen entellen myn wan eyn ferndel to ſamene: we darane breckt, de ſcal id vorbuten met viff ſchillingen, de ſcolen de Stad vnde ere gilde lik deylen. Die korſenere efte pelzere van andern Steden effte we anders werck to vorkopende hedde en mogen noch en ſcolen nicht ſtan met vnſen korſenern eſte peltzern, den allene jn den Jarmarkeden, de wile de waren, ſo mogen ſe met en ſtan to ſamene vp erem huſe. We dar en weddir dede, de ſcoldet beteren met viff ſchillingen, der Stad vnnd gilde like to deylen. Vortmer nyge ledder, dat erch heytet, ſcal nemant, de de Broderſcopp nicht en hefft, to kope vppe olt letten. Ok ſcal nemant ſinem medebroder vnderkop don: we dat dede, de ſcal id verbuten met

viff ſchillingen, de ſcollen de Stad vnde de gilde like deylen. Vorder wan ymant van der broderſcop ſcal entſettet werdin vmme broke willen, ſo ſcollen de meiſter Twe vth dem Rade darto heyſſchen, de dy ſake verhoren vnde de warheit derkennen. Vnd wan de meiſtere Morgenſprake hebben willen, dat ſcolen ſe eren gildebrodern verkundighen laten, vnde ſo vake alſe ſe ymant vorſumet, ſo vake weddet he viff ſchillinge, Iden ſy denne dat he redelke hulperede hedde. Dat geld ſcollen ſe met der Stad like deylen. Vorſumede ok ymand enighe ſprake, de em van der Stad eddir gilde gewerff wegen gekundiget worde, dat ſcal he beteren met Ses penningen, de ſcal ere gilde allene beholden. Were ouer ymand, de ſunder not freuelke vnd weddirſtreuigh to dren tyden beſethe vnd nicht en qweme, wan he vorbodet were, den ſcal me leygen van der broderſcop vnde ſcal ſe weddir wynnen, eſſt he ſy weddir hebben wolde, gelik eſſt he der vor ny gehat hedde. We eyns andern knecht vth dem dinſte ſines herren mydet, de ſcal id betern met viff ſchill. der Stad vnd gilde like to deylen. Sy en ſcolen neyne gelouede noch vorbintniſſe vnder ſik maken, de iegen de Stad weren*), des wy en doch nicht gelouen. Ydoch eſſt id geſchege, denne hebben de Radmanne vullemacht er broderſcop to vorleggende. Vortmer en ſcollen ſe neyne nyge geſette dichten edder ſchicken ane deſſe allene. Ouer weret, dat ſe wes gudes, dat erem wercke nütte were, kunden erdencken, dat ſcollen ſe an de Radmanne bringhen to beſtedigende. Ok ſcal eyn ichlik weſen to der bygraffſt vnnd to dem offere ſines medebroders vnde ſine ſpende gheuen by enem punde waſſes. Er hogheſte gewedde ſcollen weſen viff ſchillinge. Alle de genne, we deſſim geſette entiegen is vnde weddirſtreuich to themmende vnd ſtraffende ſynen weddirmöt, dar ſcollen en de Radmanne to behulpen weſen. Vorbat des fridages vor dem Sondage, wan men ſinget in der hilligen kerken Inuocauit me, ſcollen ere nyge meiſtere vmbebodet komen vpper löuene vor de Radmanne vnd ſweren, dat ſe alle ſtucke in diſſem brieue dat jar ouer gentzlike holden willen —. Geſchin vnd gegeuen Na der bort criſti vnſes heren dufent drehundert jn dem Twelften Jare, des fridages vor dem Sondage jn der vaſten, wan men ſinghet Oculi mei, jn iegenwordicheyt der heren Ghiſe ſchadewachten, Bartold von Hemerte, Hinrik van Jerchow, Jacob van ſluden, Hinrik von borken, Hans klot, Hans gerdanges, Cord ſtorm, Henningh dufer, Ruloff von biſmarke, Hinrik ſtalberg, Henningh kremkow, to der tyd Radmannen. — Dit priuilegium vnde gildebriff is den korſſenwrechteren effte Peltzern vth dem latine jn Dudiſch vernyget, in etliken artikelen vorclaret, beſtedighet vnde weddir mit der Stad grote Ingeſegil, dar dat kleyne to rugge angedrucket is, vorſegilt, gegheuen Nach der gebort criſti vnſes heren Duſent virhundert, jn dem Neghen vnde virtigſtem Jare, an dem fridage nah Sente Jacobi dage des hilligen Apoſteles.

Nach dem Original des K. Geh. Staats-Archives K. 442. — Von dem lateiniſchen Urterte befindet ſich im Stendalſchen Raths-Archive noch eine alte Copie.

*) Dieſer Passus wurde 1488 dahin geändert: de iegen de herschafft vnd de Stad weren — vth beuehlung des — gnedigsten herren Marggrauen Johansen — wie in margine dabei bemerkt iſt — doch vnschedlich s. gnaden furstliken gerichten vnd oberkeiten.

LXXVII. Markgraf Woldemar verpfändet 80 Mark jährlicher Hebungen aus Stendal an Ebelin von Buzft, im Jahre 1313.

Noverint univerſi preſencia viſuri ſeu audituri, quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberge Marchio, tutorque incliti Johannis, Marchionis Brandenburgenſis, contulimus Ebelino de Buzſt, ſuis et fratris ſui Henningi bone memorie heredibus, octoginta marcas juſto titulo pheodali, quas quidem Burgenſes civitatis Stendal ſingulis annis nobis dare tenebantur, perpetuo poſſidendas. Proinde nobis ſexcentas marcas erogaverunt. Si vero a feſto Walburgis nunc proximo venturo uſque ad duos annos in antea computandos eiſdem ſexcentas marcas reſtituerimus, ex tunc antedicte marce integraliter ad nos et noſtros uſus revertentur, devenient, ſicut prius de predictis civibus nobis dande. In cujus rei evidenciam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Teſtes hujus ſunt: Nicolaus de Buck, Droyſeko, milites, Henricus, Decanus, Sloteko, noſter protonotarius, et plures alii fide digni. Actum et Datum Anno Domini MCCCXIII, feria tercia poſt Dominicam Invocavit.

Hiſtor. Sammlung S. 372.

LXXVIII. Markgraf Woldemar verſpricht den Bürgern der Stadt Stendal zur Dotation der von ihnen gegründeten Marien-Kapelle 10 Stück, ſofern ſie ſolche erkaufen können, zu vereignen, am 23. Februar 1314.

Noverint univerſi tam preſentes quam futuri, ad quod preſens ſcriptum deferetur, quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landesberg Marchio, tutorque incliti Johannis, Brandenburgenſis Marchionis, de matura providaque deliberacione prudentibus viris nobis fidelibus civibus in Stendale, qui ad laudem dei omnipotentis capellam ejusque genitricis virginis Marie, nec non ad ſalutem fidelium animarum plantarunt, proprietatem decem fruſtorum, dum iidem emere poterunt, dedimus ac damus literas per preſentes donacione libera, prout jus proprietatis requirit, renunciantes in eisdem noſtro juri, quod nobis aut noſtris ſucceſſoribus poterit competere tempore ſuccedente. In evidenciam hujus noſtre litere donacionis preſentibus noſtris fidelibus Henningo, Hinrico de Stegelitz, fratribus, nec non Henningo de Blanckenborch, Bernardo de Buck, Slotekino, noſtro protonotario, et quam pluribus aliis fide dignis ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Spandow, Anno Domini MCCCXIV., in vigilia beati Matthie.

Nach Lenz Br. Urk. S. 190. 191.

LXXIX. Markgraf Woldemar befreiet die Stadt Stendal von aller Heeresfolge außerhalb ihrer Stadtmauern, am 24. Februar 1314.

Vniuerſis, ad quod preſens ſcriptum peruenerit innoteſcat, Quod nos Woldemarus, dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie marchio, Tutorque Incliti principis Johannis marchionis Brandenburgenſis, prudentes viros Conſules ac vniuerſitatem Ciuitatis noſtre Stendalgenſis ea duximus prerogatiue gracia extollendos, ac talem ipſis concedimus libertatem, quod propter nullius gwerre uel diſſenſionis oportunitatem vbicumque licet futurarum ipſi Ciues poſſint vel debeant per nos vel per alium noſtro nomine trahi uel vocari pro defenſione aliqua uel ſubſidio faciendo inuiti extra muros et ſepta Ciuitatis eiuſdem, ſed intra muros ſuos tantummodo inſultus, ſi qui ipſis imminebunt, teneantur pro viribus propulſare et nullius intuitu neceſſitatis extra Ciuitatem modo aliquo euocari. Proinde predicti noſtri ciues dederunt nobis complete ducentas marcas argenti brand. et pond. eiuſdem — Teſtes — Bartholdus Schenko, Henningus de Blankenborch, Henningus et Heinricus de Steghelitz, bernardus de buk milites, Slotheko, noſtre prothonotarius curie et alii fide digni. Datum per manum Hermanni de Luchow, noſtre clerici in Spandow, die beati Mathie apoſtoli, Anno domini M°. CCC°. XIIII°.

Nach dem Orig. im K. Geh. Staats-Archive K. 442. Daſſelbe iſt mit einem Einſchnitte verſehen und in dorso mit der Bemerkung: Valet pessime. Die Urkunde war bisher in der Lenz'ſchen Sammlung abgedruckt, jedoch mit dem Datum die Mathei apostoli (21. Sept.).

LXXX. Markgraf Woldemar verleiht den Städten Stendal, Tangermünde, Gardelegen und Oſterburg das ausſchließende Recht zu malzen, am 16. Juli 1314.

Noverint univerſi, ad quos pervenerit preſens ſcriptum, quod nos Woldemarvs, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et Landeſberge Marchio, noſtris fidelibus civibus civitatum Stendale, Tangermunde, Oſterborch et Gardelege univerſis et ſingulis ſubſcriptam libertatem indulſimus et per preſentes literas valituram perpetuo indulgemus. Nullus ſiquidem hominum reſidens in rure Tangermundenſi et Gardelege advocaciarum, cuiuſcunque ſtatus exiſtens, ſive ſit prefectus, tabernarius, villicus vel villanus aut alterius condicionis, de cetero braſium facere debet, exceptis militibus et armigeris inibi morantibus, in quorum curiis ſingulariter nil plus braſii parari debet, quam pro cujuſlibet cereviſia ſufficit annuatim. Ceteri vero braſio indigentes id emendo in dictis civitatibus et non alias, dum indigerint, comparabunt. Quicunque autem auſu temerario contra fecerit, penam proinde decem cenſebitur lùere talentorum, quorum quinque ad nos, et reſidua quinque ad predictarum civitatum cives diſtinctim pro modo emende exceſſus hujusmodi pertinebunt. Quam quidem pecuniam nos aut noſtri heredes, ſi quos Deo dante procreaverimus, ſeu ſucceſſores per noſtros advocatos tunc temporis, dum per ipſos cives exquiſiti fuerint, procurabimus extorqueri. Proinde prefatarum civitatum cives videlicet Stendalienſes nonaginta marcas argenti, Tangermundenſes triginta, Gardele . . ., Oſterborch nobis in parata pecunia per-

ſolverunt, de quibus ipſos quitos omnino dicimus literas per preſentes, quibus noſtrum ſigillum in hujus facti evidens teſtimonium eſt appenſum, preſentibus teſtibus ſcilicet nobili viro Domino Gunthero Comite de Kevernburg, Nicolao et Bernhardo dé Buk, Bertoldo pincerna, Henrico de Rochowe, militibus, et Lothekino, noſtre curie prothonotario, cum aliis pluribus fide dignis. Actum et Datum Sandowe, Anno Domini MCCCXIV. in craſtino diviſionis beatorum Apoſtolorum.

Nach Lenz Br. Urk. S. 191. 192.

LXXXI. Markgraf Woldemar vereignet einem Altar in der Marienkapelle zu Stendal gewiſſe Hebungen, am 27. Auguſt 1314.

In nomine Domini. Amen. Oblivio omnia, licet legaliter et civili peragantur providentia in nichilum redigit, niſi et teſtimonio literarum in memoriam perducantur eternam; Hinc eſt, quod nos Woldemarvs, Dei gracia Brandenburgenſis, Luſacie et de Landeſberg Marchio, recognoſcimus per hec ſcripta, quod propter Deum et animarum noſtre et noſtrorum progenitorum ſalutem dedimus et ſolempnitate, qua expedit, donamus liberaliter abſque onere precarie cujuſcunque proprietatem decem fruſtorum duri frumenti, quorum duo ſita ſunt in villa Mokeren, unum in villa Yrckfleve, tria in villa Stenveld, et in villa Inſel quatuor, et hec decem ſunt ſituata ad altare quoddam ſtructum in Capella beate Marie in civitate Stendalienſi, conſecratum in honorem ejuſdem glorioſe virginis et beatorum Johannis Baptiſte et Matthie, Renunciantes dicte proprietati ſolempniter quoad nos, heredes noſtros nec non quoſlibet ſucceſſores perpetuo in hiis ſcriptis. Et pro hujusmodi noſtra liberalitate per Rectorem ejuſdem altaris in omnibus noſtrorum progenitorum, noſtri et noſtrorum ſucceſſorum anniverſariis memoria ſolempnis in vigiliis atque miſſis erit. De predictis quoque decem fruſtis Rector altaris ejuſdem tollet annuatim octo fruſta, reliquis duobus vinum, oblate, et neceſſaria alia et luminaria ad dicti altaris officium expediencia comparentur. Et ut hujuſmodi factum ſalutare maneat perpetuo inconvulſum, preſens ſcriptum dari juſſimus noſtri ſigilli imagine roboratum. Preſentes teſtes ad hoc vocati ſunt Reverendus pater Dominus Fredericus, eccleſie Brandenburgenſis Epiſcopus, Illuſtris princeps Dominus Albertus Comes de Anhalt, dilectus noſter ſororius, Guntherus de Kevernburg Comes, noſtre curie Dapifer, Bertoldus Schenko, Bernardus de Buck, milites, Sloteko prepoſitus Dymminenſis cum pluribus aliis fide dignis. Datum Ratenow, Anno Domini MCCCXIIII. feria tertia proxima poſt diem Beati Bartolomei Apoſtoli.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 188. Lenz a. a. O. 198.

LXXXII. Markgraf Johann verſichert die Stadt Stendal für den Fall, daß ſie an ihn fallen ſollte, ihrer Rechte, am 13. Dezember 1314.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis Amen. Johannes, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, omnibus preſentes literas viſuris ſeu etiam audituris ſalutem in omnium ſaluatore. Quum ingrata mater erroris obliuio geſta fidelium crebro diluit et annullat, niſi fuerint linguis teſtium vel ſcripturarum beneficiis perhennata; Inde eſt quod ad notitiam tam modernorum quam futurorum peruenire cupimus preſentibus publice profitentes, nos ciuitatenſibus ciuitatis Stendale univerſis firmiſſime promiſiſſe, Quod ſi jam dicta ciuitas Stendale fortaſſis ſub noſtro dominio redacta ad nos quomodolibet deuolueretur temporibus affuturis, quod uniuerſas libertates, quas a kariſſimis patruis noſtris videlicet Ottone, Conrado, Johanne ac noſtro ſororio Woldemaro atque eorum progenitoribus Marchionibus Brandenburgenſibus ſunt adepti, eiſdem ciuibus Stendalienſibus ac poſteris eorundem ſecundum formam priuilegiorum ſuorum Nos noſtrique ſucceſſores per omnia taliter conſeruare ac tenere perpetuo debeamus atque gratanter velimus, eaſdem libertates preſentibus confirmando, utpote noſtri patrui predicti ac noſter ſororius predictus ipſis ciuibus ſuis in literis promiſerunt, quas quidem memorati ciues ſuis literis et priuilegiis poterunt demonſtrare. Nos quoque ac noſtri ſucceſſores uniuerſi ſepedictos ciues Stendalienſes atque eorum ſucceſſores ſupradictas libertates aggrauare ullis petitionibus aut importunitatibus perpetue non debemus nec volumus ullo modo. Vt autem premiſſa uniuerſa eiſdem inconuulſa perpetuo teneantur, preſentes literas ſigilli noſtri munimine roboratas ipſis dari juſſimus in teſtimonium et munimen preſentibus noſtris fidelibus Hinrico, Frederico, Gheueardo de Aluenſleue, Lodewico de Wanzleue, Henrico Scencken, Droyſekino de Cröchern, militibus et quam pluribus aliis ſatis dignis. Datum et ſcriptum per manus Hermanni de Arneburch noſtri Notarii, in Spando, Anno domini M°. CCC°. XIIII°., die Lucie virginis.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 45.

LXXXIII. Markgraf Woldemar beſtätigt dem St. Georgen-Hoſpital zu Stendal die ihm durch Ritter Gerhard von Kerkow zugewandten Beſitzungen in Oſtheren und Kl. Möringen, am 1. März 1315.

Univerſis Chriſti Fidelibus, quibus preſens ſcriptum oſtenſum fuerit innoteſcat, quod nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, propter merita et fidelitatem, quibus fidelis noſter Miles Gherardus de Kerkowe apud noſtram extollitur reverentiam, dedimus et Damus eidem militi liberaliter proprietatem quatuor Chororum Sitorum in Villis Oſtherren et parva Moring ſiliginis et Ordei, quos Choros cum proprietate eorundem idem Miles reddidit prudentibus Viris Conſulibus in Stendal, qui hujusmodi Choros et proprietatem in Sublevamen leproſorum a Deo percuſſorum, qui extra communionem a facie Populi ſunt Projecti, capelle dictorum abjectorum ad honorem beatorum Mauritii et beate Margarete in Salutem ſuarum

atque ſuorum Progenitorum et Succeſſorum animarum Zelo ducti miſericordie apponere curaverunt, que quidem Capella extra et Prope Civitatem Stendal predictam noſcitur ſituata, et ut hujusmodi factum pietatis ſemper maneat inconvulſum, preſentibus literis apponi juſſimus noſtrum ſigillum ad geſte rei memoriam ſempiternam. Teſtes ad hoc vocati ſunt: Bartholdus Schenko, Redeco Marſcalcus, milites, Sloteko Prepoſitus Dyminenſis et alii fide digni. Datum Tangremunde, per manum Hermanni de Luchowe, Anno Domini Milleſimo CCCXV, Sabbatho ante Dominicam Letare proximo.

Beckmann's Beſchr. a. a. O. Sp. 133. 134.

LXXXIV. Das Capitel der Nicolaikirche zu Stendal bekundet, daß die von ihm für die Curie ſeines Scholaſticus erworbene Hausſtelle den bürgerlichen Laſten unterworfen bleiben ſoll, am 6. Dezember 1316.

In nomine Domini Amen. Cum errorum mater oblivio geſta fidelium deleat ſeu gerenda, niſi linguis teſtium vel inſtrumentis publicis apercius perhennentur; Nos igitur Segervs, Dei gracia Stendalienſis eccleſie prepoſitus, Hinricus eadem miſeracione Decanus, nec non totum ejuſdem eccleſie capitulum tenore preſencium recognoſcimus publice proteſtantes, quod area illa, in qua quondam morabatur Conradus Fullo, dictus Carpentarius, que nunc applicata eſt ad curiam Domini Theodorici de Luderitz, eccleſie noſtre Scholaſtici, debet ad jura civitatenſia ſive ad collectam, que Scoth dicitur, et ad vigilias tempore ſuo debitas et ad omnia jura, ad quod teneretur domus ſeu hereditas, que in predicta area locata eſſet, et ad que tenebatur domus, que prius ſita erat in ſepe dicta area, eſſe perpetuo obligata. In quorum evidenciam ſigillum capituli noſtri tenori preſencium duximus appendendum. Datum Stendal, Anno Domini MCCCXVI. in die beati Nicolai Epiſcopi et confeſſoris.

Nach Lenz Br. Urk. S. 204. 205.

LXXXV. Markgraf Woldemar vereignet dem St. Georgen-Hoſpital in Stendal Hebungen aus Steinfeld, am 10. November 1317.

Ad perpetuam rei memoriam. Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Lufatie Marchio, Recognoſcimus publice in his ſcriptis, quod propter Deum, noſtreque ac noſtrum Progenitorum et ſucceſſorum ſalutem animarum dedimus donacione libera Proprietatem quatuor Chororum ſiliginis in Villa Stenveld, qui quondam fuerunt Domini Henningi de Luderiz bone memorie, et quatuor Chororum et unius modii duri frumenti in Villa Dalem, qui quondam Dominis Vlaſchmenger pertinebant, Domui Leproſorum extra Civitatem noſtram Stendalgen-

ſem Domino Servientium, Ita quod dicti octo Chori et modius ad ipſos a Deo percuſſos preſentes et futuros debeant cum omni jure, precaria, fervicio quocunque, cum omni libertate abſque onere Gravaminis cujuſlibet pertinere. Renunciantes dicte proprietati ac Choris et Juri, ſi quod nobis vel noſtris ſucceſſoribus poſſit competere inſuturo. Et ne de hoc dubium aliquod naſcatur apud Poſteros, preſentem literam noſtro ſigillo cum teſtium ſubſcriptorum adminiculo dari ſuper eo juſſimus. ſigillatam. Teſtes hi ſunt Conradus de Rederen, Bartholdus Schenko, Heinricus de Rochow, Albertus de Klepez, noſtri milites, Everardus Prepoſitus Stolpenſis, Conradus de Borſtel et Hermannus de Luchowe, noſtri Cappellani, cum aliis fide dignis. Actum et Datum Wuſterhuſen in noſtra preſencia. Anno Domini Milleſimo CCCXVII. Vigilia Beati Martini Epiſcopi et Confeſſoris.

Nach Beckmann's Beſchreib. a. a. O., Sp. 134. 135. mit Verbeſſerung offenbarer Druckfehler.

LXXXVI. Markgraf Woldemar vereignet auf Antrag Ebelins von Bueſt demſelben Hoſpitale einige Hebungen, am 16. April 1318.

Nos Woldemarus, dei gratia Brandenborgenſis et Luſatie Marchio, — propter inſtantiam deuotam domini Ebelini de Bueſt, noſtri militis fidelis, dedimus — proprietatem omnimodam vnius chori ſiliginis et unius chori ordei in manſis fritſeconis, dicti de Stendal, ciuis noſtri de Tangermunde, hominibus infirmis a Deo percuſſis in domo extra ciuitatem Stendalgenſem degentibus — Teſtes — Nobilis vir Guntherus de Keuernberg, Droyſecko, Conradus de Redern, Fridericus de Aluenſleue, Slotecko, Redeko de Redern — milites. Actum et datum Tangermunde, anno Domini Milleſimo Tricenteſimo decimo octauo, in feſto palmarum.

Wolbrück's Geſch. Nachr. v. d. F. v. Alvensleben I, 164.

LXXXVII. Die Markgräfin Agnes von Brandenburg, Woldemars Gattin, beſtätigt die Stadt Stendal, am 26. April 1318.

Wie Agnes, von godes gnaden Marggreuinne tu Brandenborch, bekennen unde betügen in deſſeme opene breue, dat wie die truwen Lüde, Borghere to Stendal, de nu ſint unde noch werden moghen, ſcolin laten by alle der Vryheit unde by alle deme Rechte, als unſes lieuen Heren des Edelin Furſtin Marggreuin Woldemars unde ſiner Elderen brieue ſpreken. Des hebbe wi tu einer betuginghe darouer deſſen brief gegeuin, beſegelt mit vnſeme Inſegele. Deſſer Dinge ſint tughe de edele Man Greue Günther van Keuernberg, Her Conrad von Redere, Her Droyſeko, Her Slotheko, Her Broſeco, vnſe Schenke, Her Hinrik van

Schenkendorp, Her Gerke van Kercow, vnſe Cammermeiſter, die Riddere, Her Heinrich, de Decan was tu Stendal, Her Segher, Prouiſt darſulueſt, Her Thidemannus, Prouiſt tu Grandzoy, Her Euert, Proueſt tu Stolpe, Her Criſtianus, Perrer tu Morin, Meiſter Jan van Haluerſtad, unſe Arzſte, unde Hermanus van Lüchowe unde andere gute Lude, den man wol louen mach. Dit ding is geſchen und deſſe breef is gegewen tu Tangermunde, na der Bord unſes Herren godis duſint Jar, drihundert Jar, in deme achteinden Jare, des Mydwekens in den Paſchen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 46.

LXXXVIII. Privilegium des Biſchofs Albrecht von Halberſtadt für die Auguſtiner Eremiten in ſeiner Diöceſe, namentlich auch in Stendal, in der Wiſche und auf der Heide in der Altmark, vom 9. Juni 1318.

Albertus, Dei gracia Halberſtadienſis eccleſie Epiſcopus, religioſis viris Prioribus ceteriſque fratribus heremitarum ordinis ſancti Auguſtini noſtre dyoceſeos preſentibus et futuris ſalutem in Domino. Univerſalis eccleſiaſtice vinee Dominus Jheſus Chriſtus in vinea ſancte ſue eccleſie cultores veros ſua ſapientia infinita vos ordinavit, qui pompis ſeculi abrenunciantes ſpectaculum mundo facti eſtis, ejus vineam colentes jugi famulatu. Ea propter dilectiſſimi ex paſtoralis officii ſolicitudine, cujus dignitatem licet univerſi (immeriti?) gerimus, vos ſpecialiter amplectimur brachiis eterne karitatis, Annuentes piis veſtris deſideriis et petitionibus nuper nobis porrectis, omnes gratias ſedis apoſtolice, libertates, privilegia ac omnia, que ſub bulla vera et inconvulſa demonſtrare poteſtis, indulgencias quoque predicte ſedis ac alias, quas a dominis Archiepiſcopis et Epiſcopis vos habere certis et veris inſtrumentis oſtendere poteritis, graciam inſuper predicacionis et confeſſionis, qua ſuffulti eſtis copioſius ſecundum formam privilegiorum Domini Bonifacii Pape octavi ſic dicentis: Tibi filii etc. Prior generalis per te etc. vobis vero provinciales priores in provincialibus veſtris capitulis cum diffinitoribus ipſorum capitulorum fratribus ejuſdem veſtri ordinis ſacerdotibus in ſacra pagina eruditis examinatis et approbatis, a vobis predicacionis et tam ipſis quam aliis fratribus dicti ordinis ad id ydoneis audiendi confeſſiones, abſolvendi confitentes, injungendi eis penitencias ſalutares, officia auctoritate apoſtolica committendi eiſdem quoque fratribus, quibus dicta officia per vos taliter commiſſa fuerint, quod illa libere valeant exercere, plenam tenore preſencium damus et concedimus facultatem; diſtrictius inhibentes, ne quis fratres ipſius ordinis, quibus dicta officia taliter committenda duxeritis, in executione officiorum ipſorum audeat quomodolibet impedire, preſentibus confirmamus. Et quia ad exeqvendum hujuſmodi officia nobis perſonas per diffinitores veſtrorum capitulorum provincialium preſentaſtis examinatas et approbatas certum numerum ſingulis conventibus deputantes, Nos ipſos fratres per totam noſtram dyoceſin benigno et gracioſo favore admittimus in noſtri oneris ſublevamen acceptantes pro conventu Halmeſtadienſi quatuordecim ſacerdotes ad predicandum et confeſſiones audiendum, pro conventu Porteceli duodecim, pro conventu Quidelingenburgenſi totidem, et totidem pro conventu in Sangerhuſin, tres vero terminarios cum ſuis ſociis de conventu Magdeburgenſi in ſuis terminis

Stendal ſcilicet Prato et Merica, quos qvidem fratres ab omnibus prelatis; cujuſcunque co[illegible]dicionis exiſtant, abbatibus ſcilicet, Prioribus, Prepoſitis, Decanis, archidyaconis, Archipreſbyter[illegible], Plebanis, Viceplebanis, Capellarumque rectoribus per noſtram dyoceſin conſtitutis, quibus preſent[illegible] litere fuerint exhibite, in premiſſis actibus, puta confeſſionis et predicationis, ſine omni contradictio[illegible]e ſeu cujuſcunque conſtitutionis in contrarium allegatione admitti et promoveri ſerioſius volumus [illegible] mandamus. Preſertim de gracia ſpeciali adjicientes, ut omnibus graciis, libertatibus et privile[illegible] a noſtris predeceſſoribus vobis conceſſis uti poſſitis, prout uti hactenus conſveviſtis. Preterea omnibus loca veſtra cauſa devotionis viſitantibus manumque adjutricem ſive in locis ſive alibi porrigentibus cunctiſque predicacionem a fratribus, de quibus predictum eſt, audientibus quadragin[illegible] dies indulgencie ſingulis vicibus de injuncta ſibi penitentia miſericorditer in domino relaxamus. Datum Halberſtadt, anno Domini MCCCXVIII, Pontificatus noſtri anno quarto decimo, quin[illegible] ijdus Junii.

Hiſtoriſche Sammlung Heft II, S. 126—129.

LXXXIX. Markgraf Woldemar geſtattet der Stadt Stendal, daß Vorladungen derſelben vor das Land-Gericht, denen ſie nachzukommen verhindert iſt, auf andere Tage prorogirt werden, am 4. Mai 1319.

Nos Woldemarvs, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, tenore preſencium ad univerſorum noticiam volumus pervenire, quod per donacionem preſentis ſcripti conceſſimus et concedimus fidelibus noſtris civibus civitatis Stendal, ſi in judicio communi populo vel cuilibet iudicium petenti reddendo, per ferias ſeu dies feſtos occurrentes fuerint impediti, ex tunc poſſint dies ac tempora juridica in tempus aliud prorogare. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum. Datum Tangermunde, Anno Domini MCCCXIX. feria ſexta poſt feſtum beatorum Apoſtolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 47.

XC. Markgraf Woldemar überläßt der Stadt Stendal das Dorf Neuwinkel, am 4. Mai 1319.

In nomine Domini Amen. Nos Woldemarvs, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et ad univerſorum notitiam tenore preſencium publice voluimus venire, quod noſtris fidelibus civibus univerſis civitatis Stendal, tam preſentibus quam futuris, dedimus ac per preſentes literas, habita ſuper hoc noſtrorum diſcretorum atque noſtra deliberacione prius matura, damus villam, Neu Winckel dictam, cum omnibus ſuis pertinenciis, ſcilicet agris

tis et incultis, lignis, aquis, pratis et paſcuis et paludibus ac ceteris aliis ad ipſam pertinentibus, ›cunque nomine cenſeantur, cum omni jure, judicio ſummo et imo, cum omni utilitate et pro- ɛtate, prout ipſam, dum noſtra eſſet, poſſedimus, ex nunc et in perpetuum libere et juſto pro- ɛtatis titulo poſſidendam. Renunciantes in preſentibus ſolempniter quoad nos noſtroſque here- ı, ſi quos, deo concedente, procreaverimus, omni juri, actioni et proprietati, que in dicta villa ɛtenus habuiſſe dinoſcimur, aut poſſent competere in futurum. Predicti eciam cives tam preſen- quam poſteri liberam habeant facultatem agendi, diſponendi et ordinandi de dicta villa, quoad nia ejuſdem ſubſtancialia et accidentalia, prout ipſis magis videbitur expedire. Hereditates quo- ɜ reſidencium in villa predicta et proventus, ſi qui ſint inibi, ipſi cives juxta commune forum ac cium, quod vulgariter Lantkoop dicitur, comparabunt titulo empcionis. Pro predicta vero pro- ɛtate ſepe dicte ville prememorati cives pro ſe, ſuis ſucceſſoribus, nobis et illuſtri femine noſtre mine Anne Duciſſe Wratiſlavie, octoginta marcas Brandenburgenſis argenti et ponderis in ata pecunia perſolverunt, de quibus ipſos omnino quitos per preſentes literas nunciamus. Et ſuper hujuſmodi noſtra donacione per nos rite facta in poſterum cuiquam dubium oriatur, pre- tes literas deſuper ſcribi juſſimus et noſtri ſigilli robore communiri. Preſentibus teſtibus ydoneis lelicet reverendo in Chriſto Domino Hinrico, Havelbergenſis eccleſie epiſcopo, Gun- ero de Kevernburg Comite, Conrado de Redere, Droyſekino, noſtre curie dapi- o, Anſelmo de Blanckenborch, Frizone de Scepelitz, militibus, Everardo in Berlin Walthero in Prezewalck prepoſitis, noſtre curie capellanis cum aliis pluribus fide dignis. tum et Datum in Tangermundis, Anno MCCCXIX, in craſtino invencionis ſancte crucis.

Aus Lenz, Br. Urk.-Samml. S. 207—209.

I. Die Herzogin Anna von Schleſien bekundet, daß die Stadt Stendal das Dorf Neuwinkel von Albert Valin gekauft habe und verzichtet auf alle Rechte daran, am 6. Mai 1319.

Nos Anna, Dei gracia Duciſſa Sleſie Dominaque Wratiſlavie, recognoſcimus pu- e in his ſcriptis, quod honeſti viri ac prudentes cives civitatis Stendal emerunt erga ſtrenuum ım Albertum Valyn juſto emcionis contractu, noſtro accedente bene placito et conſenſu, vil- ı Neu-Winckel cum omnibus ſuis utilitatibus, proventibus ac pertinenciis, nec non omni jure, ›d tam nobis quam ſibi competebat in eadem, nichil nobis in ea juris vel mandati penitus re- ɾantes, omni quoque Dominio et juri, quod in dicta villa habuimus, quoad nos renunciamus ſim- ɔiſſime atque pure. Vt autem Burgenſibus hec inviolabiliter obſerventur, ipſis dari preſentem ɜmus literam noſtro ſigillo communitam. Teſtes quoque hujus ſunt Droyſeko et Hermannus Wolkow, milites, et quam plures alii fide digni. Actum et Datum Arneborch, Anno Do- ıi MCCCXIX, die beati Johannis ante portam latinam.

Aus Lenz, Br. Urk.-Samml. 209. 210.

XCII. Markgraf Woldemar vereignet dem St. Georgen-Hoſpital in Stendal Hebungen aus Göhren, am 26. Juni 1319.

In nomine Domini Amen. Acciones humane ſi non literarum firmentur teſtimonio, perpe tuum propter oblivionem et temporis mutabilitatem decidunt in errorem. Hinc eſt, quod nos Wol demarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie Marchio, recognoſcimus et in re geſte perpetuam ducimus memoriam, quod propter Deum nec non propter devotam inſtancian Domini Henrici, dicti Wokenſtede, Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis vicarii, nec no Betekini de Hemerden, civis noſtri de Stendal, dedimus et per preſentes literas ſolempnite donamus domui leproſorum prope muros Stendalienſes ſite ac hominibus a Deo percuſſis ibiden preſentibus et futuris proprietatem unius chori duri frumenti in villa Ghor, quem chorum dict Vicarius et civis pro remedio ſalutari animarum ſuarum et parentum ſuorum dicte domui donave runt ſuis denariis comparatum, perpetuis temporibus liberaliter absque omni onere precarie et ſer vicii poſſidendum pleno jure ac omnimoda libertate iuſto titulo proprietatis. Renunciantes dict proprietati renunciacione ſollempni quoad nos et noſtros heredes, nec non univerſo juri, quod no bis competere ex cauſa poſſit quacunque. Et ut preſens noſtra et dictorum pia donacio celebrat ſalubriter in omnipotentis Dei oculis placida et accepta permaneat ſine fine immota, hanc literam ſuper eo dari iuſſimus ſigilli noſtri robore firmatam. Teſtes vero ad hoc vocati ſunt Guntherus Comes de Kevernberg, Redeko, Marſcallus noſter, Droſeko, noſter pincerna, Frederic de Scepelitz, advocatus noſter, milites; Everardus, prepoſitus Berlinenſis, et Hermannu de Luchow, noſtri capellani, cum aliis fide dignis. Datum Tangermundis, Anno Domin MCCCXIX., die beatorum Johannis et Pauli.

Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 135. Lenz Br. Urk. S. 211 f. No. XCIX.

XCIII. Herzog Otto von Braunſchweig beſtätigt die von Agnes, ſeiner Gemahlin, der Stadt Stendal beigelegten Rechte und Gnadenerweiſungen, am 22. Dezember 1319.

Dei gracia Nos Otto, Dux in Bruneſwich, recognoſcimus publice in hiis ſcriptis, quo conſules et vniuerſos ciues in Stendal nobis fideles et dilectos in noſtra protectione tenere vo lumus et vniuerſam graciam ſeu iuſticiam ipſis a Domina Agnete, conthorali noſtra Kariſſima, i ſuis patentibus literis indultas, ad tempora vite ipſius noſtre conthoralis gratas et ratas inviolabilite volumus obſervare. In huius teſtimonium dedimus ipſis preſentem literam noſtri ſigilli munimin roboratam. Datum Stendal, anno Domini M°. CCC°. XVIIII°., in crāſtino beati thome apoſtoli.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 48.

XCIV. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig transſumirt und beſtätigt einen Lehnbrief ihres verſtorbenen Gemahls vom Jahre 1313, worin dem Ebelin von Buzſt eine Hebung aus Stendal verliehen wird, am 24. Dezember 1319.

Agnes, Dei gracia Duciſſa Brunſwicenſis, Univerſis hoc ſcriptum cernentibus ſalutem cum affectu ſincero. Noveritis, quod literas magnifici Domini Waldemari, Marchionis quondam Brandenburgenſis, noſtri conthoralis clare memorie, vidimus ſigillo ſuo vero ſigillatas, in nulla parte viciatas in hec verba (Urk. de 1313). Nos igitur Agnes, Duciſſa predicta, fatemur, quod predictam collacionem approbavimus et approbatam preſentibus confirmamus, Quas noſtro ſigillo in teſtimonium evidens fecimus communiri Tangermundis, Anno Domini MCCCXX, vigilia nativitatis Chriſti.

Hiſt. Sammlung Heft IV, 872.

XCV. Das Capitel zu Stendal bekundet, wie es mit dem Patronat des Altares gehalten werden ſoll, den Mag. Dieterich Steinfeld und Johann Krokewendel in der Petrikirche daſelbſt zu ſtiften beabſichtigen, etwa 1320.

Segerus, dei gratia Stendalienſis Eccleſie prepoſitus, Thidericus, eadem miſeracione decanus, necnon totum Eiusdem Eccleſie capitulum vniuerſis criſti fidelibus preſencia viſuris in vero ſalutari ſalutem, Recognoſcimus tenore preſentium publice proteſtantes, Quod in aucmentum cultus diuini et ad petitionem ſauorabilium amicorum noſtrorum Magiſtri Thiderici de Steinuelth ac domini Johannis Crokewendel deliberata voluntate duximus annuendum, vt iam dicti domini, ſcilicet Thidericus et Johannes, in Eccleſia Sancti Petri Stendal. fundandi et dotandi altaris, quandocumque decreuerint, Tunc Jus patronatus ſeu preſentacio ad ipſos vel ad ipſum, qui ſuperuixerit, pertinebit. Si autem voluerint, vt poſt mortem vtriuſque fundetur illud altare, Tunc Jus patronatus ſeu preſentacio ad conſangwineum vel conſanguuineos predictorum duorum, quem vel quos ipſi vel eorum teſtamentarius vel teſtamentarii elegerint, hereditarie pertinebit, In hunc modum, vt conſangwineus talis vel conſangwinei poſt mortem ſepedictorum dominorum primam habeant preſentacionem et capitulum Eccleſie noſtre ſecundam et ſic preſentacio deinceps inter capitulum noſtrum et predictum conſangwineum vel conſangwineos in perpetuum alternetur. Bona dotationis ſeu redditus huius erunt hec: in curia prefecti in Oſtheren VII modii ſiliginis, in curia henningi Rodolphi ibidem vnus chorus ordei et X modii ſiliginis, in curia Gyſonis ibidem vnus chorus ordei et XVI modii ſiliginis, in curia hynrici, filii Gerardi de lapide, XI modii ſiliginis, in curiis Gerardi Mancop et filii Gerardi Kunowe IIIIł modii ſiliginis ſiti ſunt. In villa vero Dornſtede in curia Thiderici de Welle dimidius Chorus ſiliginis et dimidius ordei ſiti ſunt. In quorum euidenciam ſigillum Capituli noſtri duximus preſentibus apponendum. Datum.

Nach dem Originale im Beſitz der Petrikirche, das ohne Hinzufügung des Datums beſiegelt iſt.

XCVI. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig verleiht den Zoll zu Stendal den Gebrüdern Schadewachten, am 11. Mai 1320.

Dei gracia Nos Agnes, Ducissa Brunsvicensis, recognoscimus publice per presentes, quod fidelibus nostris Burgensibus et discretis Ghysekino ac Henningo, fratribus, dictis de Schadewachten, eorumque legitimis heredibus contulimus sollempni et debito pheodali titulo, Conjunctum theloneum in Stendal cum suis fructibus, iuribus et plenis utilitatibus possidendum atque tollendum, eo iure et modo, quibus Dominus Ghevehardus de Plothe et post eum Hinricus Winandi et sui fratres ab illustri Principe Domino Waldemaro, Marchione Brandenburgensi, quondam marito nostro dilecto, clare memorie, dictum theloneum possedisse ac percepisse noscuntur. Et ne de hac collacione nostra dubietas aliqua suscitetur, hanc literam super hoc dari iussimus, sigilli nostri robore communitam. Testes quoque huius rei sunt Gherardus de Kerkow, Conradus de Osterborg, Ebelo et Ebelo de Luderitz, milites, nostri fideles, Rokezo et Engelke, Castel dictus, nostri Burgenses de Stendal, cum pluribus aliis fide dignis. Actum et datum Tangermundis, per manum Hermanni de Luchaw, anno Domini MCCCXX., Dominica proxima ante festum Pentecostes.

Beckmann's Beschreibung a. a. O., Sp. 158. (Lenz) histor. Samml. 371.

XCVII. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig ſchenkt einige Getreidepächte und Gerechtigkeiten der Elendengilde zu Stendal, am 21. Dezember 1321.

In nomine Domini Amen. Nos Agnes, Dei gratia ducissa Brunswicensis, recognoscimus literas per presentes, quod propter Deum et in salutare remedium animarum nostre progenitorumque nostrorum dedimus et presentibus sollemni donatione in perpetuum donamus hominum infirmorum a Deo percussorum collegio, prope muros Stendalienses degentium, precariam omnimodam denariorum et frumenti, summum et imum iudicium, censum, seruicium curruum et quodlibet aliud reale uel personale seruicium super duobus choris siliginis in uilla Ostheren et duobus choris in uilla Dornstede, quos quatuor choros cum plena proprietate debiles supradicti habebunt. Renunciamus omni iuri, quod nobis ad dictos choros, precariam, censum, iudicium uel de seruicio curruum possit ex quacunque causa competere in futurum; proinde ex parte eorundum infirmorum nobis est pro nostro libito satisfactum. Huius rei testes sunt Conradus de Osterburg, Gherardus de Kerkow, milites nostri, Fredericus de Vincelberg, noster aduocatus, Engelko Castiel, Ruleko de Bismarcke, Beringerus et Godeschalcus de Ierichow, consules nostri de Stendal, cum aliis pluribus fide dignis. In cuius rei testimonium nostro sigillo munitum dedimus presens scriptum, Tangermundis, anno Domini MCCCXXI., die sancti Thome apostoli, per manum Hermanni Luchowe.

Ludewig Reliqu. Manuscript. IX, 521.

XCVIII. Agnes, Herzogin von Braunſchweig, verzichtet zu Gunſten des h. Geiſt-Hoſpitals zu Stendal auf Rechte in Oſtheeren und Köthen, am 21. Dezember 1321.

In nomine Domini Amen. Nos Agnes, Dei gracia Brunſwicenſis Duciſſa, recognoſcimus tenore preſencium proteſtantes, quod, attendentes quam ſit coram Domino acceptabile, indigenciis pauperum conſulere opemque in refectione pauperum facere, in ſalutem igitur animarum noſtre noſtrorumque progenitorum ſexus utriuſque dedimus in proprium et ſolempni donacione donamus domui ſancti Spiritus intra muros Stendalienſes, nec non hominibus inibi decumbentibus preſentibus et futuris precariam denariorum et frumenti, cenſum quoque et ſervicium curruum, et quodlibet aliud reale ſive perſonale ſervicium, cum primo et imo judicio, ſuper uno et dimidio choro ſiliginis de tribus manſis in Oſtheren ſitis et ſuper uno choro ſiliginis de uno manſo eciam in Oſtheren, et ſuper dimidio choro ibidem, nec non ſuper duobus manſis in Kothene plena proprietate ac libertate temporibus perpetuis poſſidendum. Renunciavimuſque dictis choris precarie, cenſuum, curruum ſervicio ac judiciis, nec non omni juri, quod nobis poſſit competere ex cauſa quacunque. Proinde ex parte dicte domus eſt nobis juxta voluntatis noſtre libitum plenarie ſatiſfactum. Huius rei teſtes ad hoc vocati et rogati ſunt Conradus de Oſterborch, Gherardus de Kerkowe, milites noſtri, Fritze de Vinzelberg, noſter advocatus, Engelke Caſtell, Velko (Ruleko) de Biſmarck, Berengarius et Godeſchalcus de Yerchow, conſules noſtre civitatis Stendall, cum aliis pluribus fide dignis. In cuius rei teſtimonium noſtro ſigillo muniri juſſimus preſens ſcriptum. Tangermunde, Anno Domini MCCCXXI, die ſancti Thome Apoſtoli, per manum Hermanni de Luchowe, noſtri notarii.

Beckmann's Beſchreib. a. a. O. Sp. 127 und 135. — Hiſtor. Sammlung IV, 875.

XCIX. Die Stadt Stendal mit den rittermäßigen Einſaſſen der Mark ſchließt ſich der Verbindung der übrigen Altmärkiſchen Städte und Territorien an, am 21. Dezember 1321.

In Nomine domini Amen. Nos Militares in Marchia, Scabini, Conſules totaque vniuerſitas Burgenſium in Stendal coram omnibus preſencia viſuris ſiue eciam auſculturis Recognoſcimus publice profitentes, Quod cum honeſtis militaribus in aduocacia Saltwedel conſtitutis, necnon cum eadem Ciuitate Saltwedel et Militaribus in Territorio Gardeleghen ac eadem Ciuitate, necnon Reliquis Ciuitatibus, ſcilicet Tanghermunde, Oſterburch, Sehuſen, werben, atque cum omnibus Militaribus Territoriis in jam dictis commorantibus compromiſimus et noſtris juramentis affirmauimus Sub hac forma vniformiter concordantes, Quod quicumque in his nunc prefixis Ciuitatibus ſimiliter et Territoriis per ſe vellet violenter eſſe judex, recuſans et rennuens noſtra jura primordialia actenus vt ex nunc et ab antiquo preconſeruata, volens manu et Intendens ſemper judicare violenta, videlicet Rapinis, Incendiis, Captiuitatibus ſiue eciam aliis violenciis quibuscumque, debet eſſe proſcriptus in cunctis Territoriis et Ciuitatibus jam quamſepius prenarratis. Ita quod ad compoſitionem vel gratiam non debeat Recipi, niſi fiat cum conſenſu prefixarum Ciuitatum nec

non Territoriorum et bona voluntate, hoc tamen interpoſito, Si quisquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus, acquiri teneretur et debet de antiquo noſtro jure nobis a noſtris dominis Marchionibus mortuis preſtito clare memorie cum honeſtis et prouidis viris, vtputa cum tribus militaribus vel quinque Burgenſibus Siue Septem villanis probis et irreprobatis. Vt autem huiusmodi Supraſcripta Rata et Illibata permaneant et ne quiſquam eisdem preſumat, auſu temerario obuiare preſentibus Sigilla prememorate Ciuitatis Stendal ac Strenuorum Militum, videlicet Gherardi de Kerkowe, Conradi de Ofterburch, Barteldi de buſte, Alberti de Swartezoze, Wichardi de Rogchowe, henninghi de buch ſunt appenſa in ſufficiens argumentum. Actum et datum in Ciuitate Stendal, Anno domini M°. CCC°. XXI°., in die beati Thome Apoſtoli.

Nach dem Originale im Stadtarchive zu Salzwedel, Fach 6, No. 6.

C. Arneburg und Werben ſchließen ſich dem Bunde der Städte und Lande der Altmark an, am 21. Dezember 1321.

In nomine domini Amen. Nos militares in aduocacia arneborch conſtituti, ſcabini, Conſules totaque vniuerſitas burgenſium in werben coram omnibus preſentia viſuris ſeu etiam audituris Recognoſcimus publice profitentes, quod cum honeſtis militaribus in marchia conſtitutis et ciuitate ſtendal et militaribus in aduocacia ſoltwedel et etiam ciuitate, necnon territorio ghardeleue et eadem ciuitate et reliquis ciuitatibus, ſcilicet tangermunde, Ofterborch, ſehuſen atque cum omnibus militaribus in iam dictis territoriis commorantibus Compromiſimus et noſtris iuramentis affirmauimus ſub hac forma vniformiter concordantes, Quod quicunque in hiis nunc prefixis ciuitatibus ſimiliter et territoriis per ſe uellet violenter eſſe iudex, recuſans et rennuens noſtra iura primordialia, hactenus vt exnunc et ab antiquo preconſeruata, volens manu et intendens iudicare ſemper violenta, videlicet rapinis, incendiis, captiuitatibus ſiue aliis etiam violentiis quibuſcunque, Proſcriptus eſſe debet in cunctis territoriis et ciuitatibus iam quamſepius prenarratis, ita quod ad compoſitionem ſiue gratiam non debeat recipi, niſi cum conſenſu prefixarum ciuitatum necnon territoriorum et bona voluntate; hoc verumptamen interpoſito, Si quiſquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus, acquiri teneretur, et de noſtro antiquo iure nobis a noſtris dominis marchyonibus mortuis preſtito bone memorie, Cum prouidis et honeſtis viris, vtputa cum tribus militaribus uel quinque burgenſibus ſiue ſeptem villanis probis et irreprobatis acquiri deberet. Vt autem huiusmodi ſupraſcripta rata et illibata permaneant et ne quis eiſdem preſumat auſu temerario obuiare, preſentibus appoſuimus ſigilla noſtre ciuitatis werben, necnon ſtrenuorum militum ſcilicet domini Conradi de ecſtede, militis, hinrici rintdorp, heyſonis de Bertekow, Conradi de canneberch, rudengheri de pywelinghe, Zabelli de ſuartenholt, famulorum, in ſufficiens argumentum. Datum et actum Anno domini M°. CCC°. XXI°., In die beati thome Apoſtoli.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 51.

CI. Beitritt des Landes und der Stadt Gardelegen zu dem Bunde vom 21. Dezember 1321.

In Nomine Domini Amen. Nos milites et vaſalli In territorio Gardeleghe, Scabini, Conſules totaque vniuerſitas burgenſium eiuſdem Ciuitatis coram omnibus preſencia viſuris ſiue eciam auſculturis recognoſcimus publice proteſtantes, Quod cum honeſtis militibus et vaſallis In Aduocacia Stendal conſtitutis, necnon cum eadem ciuitate Stendal et Militaribus In aduocacia Saltwedele, necnon eadem Ciuitate, Necnon reliquis Ciuitatibus, ſcilicet Tangermunde, Oſterborch, Sehuſen, werben atque cum omnibus militaribus territoriis in iam dictis commorantibus compromiſimus et noſtris Juramentis affirmauimus ſub hac forma vniformiter concordantes, Quod quicunque in hiis nunc prefixis Ciuitatibus ſimiliter territoriis per ſe vellet eſſe violens Judex recuſans et renuens noſtra Jura primordialia, actenus vt exnunc et ab Antiquo preconſeruata, volens manu et intendens ſemper iudicare violenta, videlicet rapinis, Incendiis, captiuitatibus, ſiue eciam violenciis aliis quibuſcunque, debet eſſe proſcriptus in cunctis territoriis et ciuitatibus iam ſepius prenarratis, ita quod ad compoſitionem vel gratiam non debeat recipi, niſi fiat cum conſenſu prefixarum ciuitatum necnon territoriorum et bona voluntate, hoc verumptamen interpoſito, ſi quiſquam deprehenderetur ob hos nepharios aliquos exceſſus, acquiri teneretur et debetur tribus militaribus vel quinque burgenſibus ſiue ſeptem villanis probis et irreprobatis. Vt autem huiusmodi ſupraſcripta rata et illibata permaneant et ne quiſquam eiſdem preſumat auſu temerario obuiare, preſentibus Sigilla Ciuitatis Gardelegen ac Strenuorum militum, videlicet domini hennighi et Theoderiſci de ſanterſleuen et cetera ſunt appenſa in ſuffiçiens argumentum. Actum et datum Anno domini M°. CCC°. XXI°., In die beati Thome Apoſtoli.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 50.

CII. Ritter Heinrich von Rochow mit ſeinen Söhnen verkauft dem Albert Wockenſtiel das Angefälle an Hebungen in Stendal, am 24. Juni 1322.

In nomine domini Amen. Quoniam omnia memorialiter retinere et nullius obliuiſci potius diuinitatis eſt quam humanitatis; Idcirco expediens et diſcretum fore dinoſcitur, ne ea, que aguntur in tempore, ſimul labantur temporis cum progreſſu, ut literarum et virorum ydoneorum teſtimonio perhennentur. Hinc eſt, quod nos Hinricus, miles, de Rochou dictus, una cum filiis noſtris videlicet Wychardo, Bethekino nominis eiusdem ad notitiam uniuerſorum, quibus preſens ſcriptum exhibitum, lectum fuerit ſeu oſtenſum, cupimus peruenire, quod viro diſcreto Alberto dicto Wokkenſteyl, tunc temporis in Brandenburg monetario, ac ſue conthorali Benedicte, domine reuerende, nec non ſuis veris et legitimis heredibus, immo ſi, quod tamen abſit, predictus Albertus ſine heredibus ſexum ducentibus ſeu habentibus virilem ab hoc ſeculo emigraret, extunc ſuis filiabus, ſucceſſionem bonorum Conradi, dicti de Heſſene, quod vulgariter Anegeuelle nuncupatur, videlicet XIV Fruſta redituum in ciuitate Steyndal, ſita in moneta, titulo contulimus pheodali, pariter et conferimus in his ſcriptis, omni dolo procul moto et occaſione qualibet proſi-

gata. Pro qua ſcilicet collatione Albertus ſepedictus nobis XXVIII Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis ejusdem benevole tribuit largiendo. Ne autem hec collatio a noſtris ſucceſſoribus in poſterum infringatur, noſtram ſuper eo ſibi patentem literam porreximus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratam. Teſtes vero hujus rei ſunt Otto, dictus de Oſtheren, Henricus, dictus de Wodenswege, famuli ſtrennui, noſtri avunculi, Henningus Jan, Arnoldus Dewynes, Roſchowe, Mathias de Lanchwiz, in nova ciuitate Brandenburg ciues, et alii quam plures fide digni. Datum et actum in dicta Brandenburg ciuitate, anno dominice incarnationis M°. CCC°. XXII°., in die beati Iohannis Baptiſte.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 53.

CIII. Die Städte der Mittelmark und Niederlauſitz geben der Stadt Stendal Nachricht von der unter ihnen errichteten Einigung, am 21. Dezember 1323.

Diſcretis viris ac honeſtis Dominis Conſulibus de Stendal Conſules Civitatum Nove Brandenburg et veteris, Rathnow et Nawen, Spandow, Berlin et Kolene, Mydwolde, Copnik, Bernaw, Ewerswolde, Landſberch et Struczberch, Munchberch et Wrſtenwold, Vrankenword, Summerwelde et Gubin, Bezcow, Lukow, Belyz et Bryſſen, Veri amoris integritatem cum promptitudine famulatus. Noveritis nos in ſimul ſuper quibusdam cauſis infra ſcriptis inter nos mutuo voviſſe, conſpiraſſe et compromiſiſſe, quarum prima eſt, ſi aliquis malefactor excederit in aliqua noſtrarum civitatum prenominatarum, videlicet per furtum, ſpolium, latrocinium, aut per incendium, vel capiendo aliquem de civibus prenominatarum civitatum, ut extorqueat ex eo alicujus pecunie quantitatem, hic debet proſcribi juris ordine racionabiliter ac rite obſervato. Poſtea talis exceſſus aliis civitatenſibus debet literaliter notificari, et ſic erit proſcriptus apud omnes noſtros civitatenſes, et in quacunque tunc civitate noſtrarum prenominatarum Civitatum deprehenderetur, ibidem debet ad mortem condemnari, ſecundum quod ejus exceſſus poſtulat et requirit, ne civitatenſes illi, in quorum civitate maleficium peregit, laboribus fatigentur et expenſis. Secunda eſt: Si aliquis, quicunque eciam eſſet, veniret in aliquam noſtrarum prenominatarum civitatum, vel fugeret in ipſam cum rebus ſuis et bonis racione ſecuritatis, hic debet ibidem eſſe ſecurus rebus et corpore, quamdiu in ipſa perſeverat, et ſalvus. Tercia eſt: ſi aliquis princeps vel potens dominus eſſet, qui aliquam noſtrarum predictarum civitatum violenter invadere vellet, tunc alii civitatenſes debent municionibus eorum intercedere ad ipſum Dominum et peticionibus pro tali civitate, ut deſiſteret; quod ſi facere non curaret, tunc nulla conſolacio neceſſariorum ex aliis Civitatibus prenominatis ſibi deberet miniſtrari. Hec omnia huc usque inter nos mutuo ſervavimus et adhuc volumus obſervare, volentes eciam predicta vobiscum et cum civitatenſibus vobis coadherentibus firmiter obſervare, dummodo ipſa nobiscum ſervaveritis vice verſa et literas veſtras apertas confectas nobis remiſeritis, ſuper cauſis ſepedictis. In cujus rei teſtimonium noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Actum et datum Berlyn, anno Domini M°. CCC°. viceſimo tercio, in die beati thome apoſtoli.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 54.

CIV. Markgraf Ludwig beſtätigt die Stadt Stendal nach der ihm geleiſteten Eventualhuldigung, am 20. Januar 1324.

In Godis namen Amen. Wie Lodewich, van der gnade godis Margreue tu Brandenburch vnde tu Luſiz, Palantz by deme Rine, Herthoge to Beyern vnde oberſte Camerer des hiligen Romeſchen Rikes, bekennen vnde dun witlik allen den, die diſſen brief ſen oder hören, dat wie durch lieue vnd durch truwe vſer ghemenen Borgere von Stendal, vnde ſunderliken durch de Erfhuldinghe, de ſe vns gelouet vnde ſworen hebben ewelken vnd truwelken by vns vnde vnſe Eruen to bliuende, alſu hand an vns tu kehrende na deme dode der edelen Vorſtinne Agneſen, Hertoghinne tu Brunſwich, vſer lieuen Modderen, vnde na deme dode des erbaren Vorſten Herthoge Otten von Brunſwik, eres Mannes, vſes Swagers, ſo hebbe wi met gudeme Willen vnde met Rade vſer Vründt den vorbenomeden vſen borgern von Stendal, di nu ſint vnde die noch to kommende ſint, gegeuen vnde beſtedegen en in deſſen jegenwerdighen brieue alle de vriheit, alle de Gnade, alle ihr Recht, all ir Len, all ir Erue, all ir gude Gewonheit, all ir Eygen gheiſtlik vnde wertlik, vnde alle dat ſie in rechter Were hebben an Velde, an Marke in deme Lande vnde in der Stat tu Stendal, vnde alle redelke ſtücke, alſe ſie bewieſen mogen mit alden oder mit nyen briuen, die en gegeuen ſind von den Vorſten, die vor vns in deme Vorſtendohme to Brandenborch geweſen ſin. Ok geue wi vſe vorbenomede Borger vnde alle, die in deme Lande ſin vnde ock de van buten to komende ſin, vri alles vnrechtes tollen vnd geleides vp Water vnde vp dem Lande. Wie willen ok vnde günnen, dat ſe de Eyninge halden, de ſe to ſamende hebben ghelouet vnde ſworen mit deme Lande vnde mit den Steden in der Marke. Wi willen ok, dat jewelk Mann, he ſie Ridder, Knecht oder Borger, ſcal Bede nehmen, alſe de Herſcop nimmt. Wer ok Gerichte, hogeſte oder ſideſte, vnde Dienſt heft in deme Lande, die en ſcal ſine Vnderſaten mit deme Dienſte vnde Richte tu Vnrechte nicht verderuen. Wie ſcolen ok breken alle de Veſten, de ghebuwet ſind in dat Land na deme Dode des Edlen Vorſten Margreuen Woldemar von Brandenborch, vnde dat ſcholen wie don mit Rade vnde mit Hülpe der Stede in deme Lande (wanne die Orloghe Ende heft, dat wie nu hebben mit dem Biſcope von Magdeborch, an die Slot, de wie hebben in deme Lande). Wie ſcolen ok laten Riddern vnd Knechte by ereme Rechte, Borgere by ereme Rechte vnde Gebure by ereme Rechte, alſe et van Oldere heft geſtan. Wie ſcolen ok niemande ſtaden ſe to hindernde vnde beſwerende an ihreme lieue, an ihreme Gude, an ehren Lüden vnde ehreme Rechte mit jennigeme Vnrechte. Worde ock jennich Ridder oder Knape von jennigen vnſer borgere beklaget vmme Sculde vor uſeme Land Richter, den wi en ſetten, vnde die klage vol richtet worde, alſo dat en Pant gedielet worde deme klegere vnde dat Pant geweigert worde, ſo ſcal de Klegere dat vor vns bringhen, vnde wie ſcolen denne bieden vſeme Vogede oder vſeme Ambachmanne, dat he dat Pant vtpande. Schege denne das nicht, ſo mag de klegere denne wol ſulk Pant veruolgen mit ſulkeme Rechte, dar die Stad mede beſat is, alſe ehre breue ſpreken. Vnde dat ſcal denne wedder vs nicht ſin. To einer ewigen Orkunde alle deſſer vorſcreuen Dinge, ſo hebbe wie vſen vorbenomeden borgern deſſen breef gegeuen, beſegelt met vſeme Ingeſegele. Hirouer ſind geweſen de Edelen Lüde Greue Berthold von Hennenberg vnde Greue Hinrik von Swarzeborch, vſe Vrünt, Her Seger, de Proueſt von Stendal, vſe ouerſte Scriuer, Her Berthold von Buzt, Her Gherke von Kercowe, Her Rokez, vſe Ridder, Hermannus von Luchowe vnde andere gode lüde. Deſſe

brief is geſcreuen vnde gegeuen na der bort vſes Heren duſint iar dreihundert iar vier vnd twintich iar, in der hilghen Hern dage ſünte Fabian vnde Sebaſtian dage, in vſer Stat tu Stendal.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 55, worin die eingeſchloſſene Stelle fehlt, die man in Gercken's gleichfalls nach einem „Original" gefertigten Abdrucke (Codex III, 317) vorfindet.

CV. Herzog Otto von Braunſchweig, dem die Stadt Stendal für ſeine Lebzeiten gehuldigt hat, beſtätigt ihr ihre Rechte und Freiheiten, am 28. Januar 1324.

In godes namen Amen. Van dher gnade goddes we Otte, hertoge to brunefwich, bekennen vnd don witlick alle dhen, dhe diſſen bref ſeen edher horen, dat we dorch truwe vſer ghemenen borgere van Stendal vnd ſunderliken dorch dhe huldinghe, dhe ſe vns ghelouet vnd gheſworen hebben, bi vns to bliuende na dheme dodhe dher Edelen vorſtinne Agneſen, vſer leuen beddeghenoten, to vſeme liue; So hebbe we mit gudeme willen vnd mit rade vſer ratgeuer dhen vorbenomeden vſen borgeren van Stendal, dhe nu ſin vnd noch to komende ſin, ghegeuen vnd beſtedeget in diſſen jegenwerdegen breuen alle dhe vryeheit, alle dhe gnadhe, alle ere recht, alle ere len, alle ere erue, alle ere guden wonheit, alle ere eygen, geyſtlick vnd wertlick, vnd alle, dat ſe in rechter were hebben an velde, an marke, in dheme lande vnd in dher Stat. We ſtedegen en ock alle redelike Stucke, dhe ſe bewiſen mogen mit alden vnd mit nigen breuen, dhe en ghegeuen ſint van dhen vorſten, dhe vor vns in dheme vorſtendome to brandeborch gheweſen ſin. Ock geue we vſe vorbenomeden borgere vnd alle, dhe in dheme lande ſiu vnd ock dhe von butene to komende ſin, vry alles vnrechten tollen vnd geleydes vp watere vnd vp dheme lande. Wi willen ock vnd gennen, dat ſe dhe Einighe halden, dhe ſe to ſamende hebben ghelouet vnd ſworen mit dheme lande vnd mit dhen Steden in dher marke. We willen ock, dat jowelck man, he ſi ridder, knecht eder borgere, ſcal bede nemen, alſe ſe dhe herſcap nimt. We ock gherichte hogeſte eder ſideſte vnd dheneſt henet in dheme lande, dhe ſcal ſine vnderſaten mit dheme dheneſte vnd gherichte to vnrechte nicht verderuen. We ſcolen ock breken alle veſtene, dhe ghebuwet ſint in dat lant na dheme dodhe dhes Edelen vorſten, Marckgreuen Woldemares van brandeborch, mit rade vnd hulpe vſer man vnd vſer ſtede in dheme lande, wanne dit orloge ende heft, dat we nu hebben mit dheme biſchope van Magdeborch, ane dhe Slot, dhe we hebben. We ſcolen ock laten riddere vnd knechte bi ereme rechte, borger bi ereme rechte vnd ghebure bi ereme rechte, alſe et van alders heft gheſtan. We ſcolen ock nemanne ſtaden ſe to hindernde vnd beſwerende an ereme liue, an ereme gude, an eren luden, an ereme rechte mit jenegem vnrechte. Dhede dat Jeman, dhes ſcole we en recht richtere weſſen. Worde ock jenich riddere edher jenich knape van jenegeme vſen borger beclaget vmme ſculde vor vſeme lantrichtere, dhen we ſetten, vnd dhe clage vol richtet worde, alſo dat en pant ghedelet worde dheme clegere vnd dat pant gheweygeret worde; ſo ſcal de cleger dat vor vns bringhen vnd we ſcolen dhenne beden vſem vogede edher vſem ambachtmanne, dat he dat pant vtpande. Scege dhenne dhes nicht, ſo mach dhe clegere dhenne wol ſulk Pant eruolgen mit ſulkeme rechte, dar dhe Stat mede beſat is, alſe ere breue ſpreken, dat ſcal dhenne wedder vns nicht ſin. Wanne ock dhe

lenware an vns komt, ſo ſcole we vſen vorbenomeden borgeren ere erſten len lenen ane allerleye beſcattinghe. Wunne me ock jenich roſhus mit hulpe dhes landes vnd der Stede in dher marke, dat ſcole we breken vnd ſe ſcolen vns vſe koſt vnde vſen ſcaden erlecken. To eyner openbaren bekantniſse alle diſser dinghe hebbe we diſsen bref ghegeuen vnd beſegelet laten mit vſem Inghe-ſegele. Dar hebbet ouer weſen vſe truwen man vnd ridder geuehart van aluenſleue, gvncelin, werner vnd boſſe von bartenſleue, conrad van reſtorp, hinrick van bouenten, conrad von Oſterborch, ludolf van hollege, albrecht van luderiz dhe jungher vnd thiderick, vſe ſcriuer. Dit is gheſcen vnnd diſſe breff is ghegeuen na dher hort goddes duſent vnd drehundert jar, jn dheme vervndtwingeſten jare, dhes achteden dages ſancte Agneten dher heyligen Junckvrowen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 56.

CVI. Die Herzogin Agnes von Braunſchweig übergiebt dem Rathe zu Stendal für die Gewand-Schneidergilde 10 Pfd. in der Münze, am 13. November 1324.

Nos Dei gratia Agnes, Duciſſa in Brunſwic, recognoſcimus, publice in his ſcriptis, quod noſtris dilectis Conſulibus in Stendal porreximus et preſentibus porrigimus decem talenta in moneta eiuſdem ciuitatis, que ad unionem pannicidarum, que vulgariter dicitur Wantſniderghilde debent pertinere. Ad cuius evidentiam preſentem litteram noſtro Sigillo dedimus roboratam. Teſtes huius ſunt Albertus de Aluenſleue, Guncelinus de Bartenſleve, Conradus de Oſterborch, milites, et alii quam plures fide digni. Datum Tangermundis, Anno Domini MCCCXXIV, in die beati Briccii Epiſcopi et confeſſoris.

Hiſtor. Sammlung Heft IV, 382. 383 — wo das Datum eigentlich in die beati Biceli lautet.

CVII. Herzog Otto von Braunſchweig und deſſen Gemahlin Agnes verleihen der Stadt Stendal die Zollhebung daſelbſt, am 12. April 1325.

In nomine Domini Amen. Otto, dei gratia Dux in Bruneſwich, et Agnes, noſtra conthoralis, ex eadem gratia ibidem Duciſſa, omnibus preſentem paginam viſuris aut audituris ſalutem in Domino ſempiternam. Scimus quod inſtabilis eſt vita hominum ſuper terram, et non eſt niſi quedam ſerenitas hyemalis, que nunc leta triſtibus immiſcet, nunc eciam letis triſtia perconfundit et propter diuerſos ſucceſſus hominum perimuntur geſta fidelium; quare decet et expedit, ut fulciantur teſtibus et teſtimonio literarum. Hinc eſt, quod uniuerſis criſtiane fidei profeſſoribus volumus eſſe notum, quod ciuitati noſtre Stendal et burgenſibus inibi commorantibus contulimus et in preſentibus conferimus noſtrum theloneum in jam dicta ciuitate Stendal juſto et vero titulo pheo-

dali per ſe et ſuos ſucceſſores, veluti jam prelibatum eſt, in perpetuo poſſidendum. Pro qua ſiquidem collatione rite per nos facta, Conſules ejuſdem ciuitatis nobis XXVI. Marcas argenti Brandenburgenſis et ponderis dederunt in parato. Ne igitur quiſquam in poſterum auſu temerario preſumat huic collationi obuiare, preſentem literam dedimus ſigillorum noſtrorum appenſione firmiter roboratam in ſufficiens teſtimonium. Actum et Datum Tangermundis, anno domini milleſimo trecenteſimo vigeſimo quinto, feria ſexta infra Octauas Paſche. Nihilominus adhibitis teſtibus Conrado de Oſterborch, Heyſone de Vrfleue, noſtris militibus, Friderico de Vincelberge, noſtro Mareſchalco, Henrico de Buech, armigeris, Dominis Roger et Henrico Man, noſtre curie Capellanis, et quibuſdam noſtris comburgenſibus in Stendal videlicet Jacobo de Sludan, Rudolpho de Biſmarke, Joanne de Arneborch, qui placitauerunt ex parte dicte ciuitatis et preſentibus cum aliis quam plurimis fide dignis.

Gercken's Verm. Abh. III, 185. 186.

CVIII. König Ludwig beſtätigt der Stadt Stendal den Beſitz des Zolles, am 18. October 1325.

Nos Ludowicus, Dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus, recognoſcimus publice per preſentes, quod quia prudentes Viri Cives de Stendal fideles noſtri dilecti, Thelonium ejuſdem Civitatis Stendal ab Illuſtribus quondam Marchionibus Brandenburgenſibus pro ſua pecunia emerunt, ſic quod iidem Cives predictum Thelonium omni jure, quo alias ſuas proprietates tenent et poſſident, tenere debent et ut eorum proprium in perpetuum poſſidere; Nos eorundem Civium fidelitatis Conſtanciam attendentes ipſis predictum Thelonium omni modo et forma, ſicut ipſi hoc comparaverunt, preſentibus duximus applicandum. In Cujus rei teſtimonium preſentes ipſis dedimus Majeſtatis noſtre Regie Sigilli munimine roboratas. Datum in Nurenberch, feria Sexta proxima poſt feſtum beati Galli, Anno Domini Milleſimo Trecenteſimo viceſimo quinto, Regni vero noſtri Anno undecimo.

Nach Beckmann's Beſchreib. a. a. O., Sp. 154. — Lenz Br. Urk. S. 226.

CIX. Biſchof Albert von Halberſtadt geſtattet dem Rathe zu Stendal den Abbruch der Kirche, welche zu Neuwinkel vorhanden geweſen, am 29. März 1327.

Nos Albertvs, Dei gracia Halberſtadenſis eccleſie epiſcopus, coram univerſis Chriſti fidelibus hujus litere tenorem auditoris recognoſcimus proteſtantes, quod cum conſenſu plebani in Arnem et patronorum noſtram plenariam voluntatem et poſſe dedimus atque damus per preſentes providis et honeſtis viris conſulibus civitatis Stendal deſtruendi eccleſiam in Neu-

Winckel, quando voluerint et eis placuerit, dummodo lapides et instrumenta ejusdem ecclesie in edificium sive structuram alicujus sacri loci integraliter reponantur. In cujus rei testimonium nostrum sigillum presentibus duximus apponendum. Actum et Datum Stendal, Anno Domini MCCCXXVII. Dominica ante palmas, quando cantatur: Judica me Deus.

Nach Beckmann's Beschreib. a. a. O., Sp. 265. 266. — Lenz, Br. Urk. S. 229. 230.

CX. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Stendal den von seinem Vater erhaltenen Zoll, am 3. October 1327.

Lodewicvs, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Palatinus Reni, Dux Bavarie, Sacri Imperii archicamerarius, fidelibus suis dilectis, consulibus atque universitati civium in Stendal graciam suam et omne bonum. Donacionem super proprietate thelonei dicte nostre civitatis Stendal vobis et vestris posteris a Sereniſſimo principe domino et genitore nostro cariſſimo, Domino Lodewico, Romanorum Rege, de sue potestatis regie plenitudine liberaliter concessam et factam cum pleno iure approbamus, approbatam ratificamus, et ratificatam presentis nostre pagine patrocinio solempniter confirmamus. Et vt dicte nostre approbacio, ratihabitio atque confirmatio robur optineant perpetue firmitatis, presentes inde confici jussimus et sigilli nostri munimine mandauimus de certa nostra sciencia fideliter communiri. Presentibus spectabili viro Domino Bertoldo, Comite de Henneberg, nobili viro Bussone, Comite de Manssfelt, honorabili viro Segero preposito ecclesie Stendalienſis, Wernero de Arneborch, magistro nostre coquine, Gunthero de Sandow, et Cillingo, militibus, Arnoldo de Rossawe, nostro Advocato, et Sifrido de Buck, famulis, cum aliis ydoneis testibus ad hoc vocatis specialiter et rogatis. Datum Arneborch, in nostra presencia, per manum Hermanni de Luchowe. Anno Domini MCCCXXVII. Sabbato proximo post festum Michaelis.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 57b.

CXI. Markgraf Ludwig vermehrt die Ausstattung der Pfarre zu Arnim durch eine Hebung aus Hindenburg, am 22. Dezember 1327.

In nomine Domini Amen. Nos Lodewicus, Dei gracia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, Palatinus Reni, Dux Bawarie, Sacri Imperii Archicamerarius, recognoscimus per presentes, quod propter Deum et ob salutem anime nostre dedimus et per presentes donamus plebano Ecclesie in Arnem et suis successoribus nec non doti ibidem proprietatem omnimodam super duobus talentis viginti denariis minus in censu mansorum et arearum ville Hindenburg cum plena libertate et commodo, ita quod nichil juris nobis vel nostris successoribus reseruamus in

eiſdem. Immo renunciauimus et preſentibus renunciamus dictis duobus talentis, atque omni juri, quod nobis competiit in ipſis, ſolempnitate debita, que conſueuit in talibus obſeruari. In cujus rei teſtimonium noſtrum ſigillum preſentibus eſt appenſum, prefentibus nobili viro Domino Buſſone Comite de Manſfelt, Domino Segero prepoſito Stendalienſi, ac Hermanno de Luchowe cum aliis fide dignis. Datum Anno Domini MCCCXXVII. in craſtino ſancti Thome Apoſtoli.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 57.

CXII. Beſchlüſſe der Gewandſchneider- und Kaufmanns-Gilde zu Stendal, niedergeſchrieben im Jahre 1328 und in folgenden Jahren.

Anno domini M°. CCC°. XXVIII°. ſcriptus eſt iſte liber per manus volcekini ſcriptoris, in quo ſtant et notata ſunt omnia decreta et ſtatuta gulde pannicidarum et mercatorum. Primo premittitur priuilegium, In quo Marchiones Brandeburgenſes eandem guldam approbando ratificauerunt (No. VIII. vom Jahre 1231). Inferius patebunt ſtatuta et decreta gulde pannicidarum.

Anno domini M°. CC°. LXVI°., quum weſcelinus filius ghiſelberti pellificis fuit magiſter gulde, miniſtrabant albertus monetarius, Godo de Sluden, Jordanus vlaſmenger, Baldewinus de zerwiſt. Tunc intrarunt fraternitatem: Symon de gardeleghe, Johannes flauus, Johannes filius Boſſonis, Nicolaus muſzcelwerder, Johannes ſtorm, Cono duſer, Johannes filius heyſonis, dominus hinricus plebanus, Godfrid vlaſmenger, Dominus philippus, hinricus de gardeleghe, Rolekinus, Thidemannus, Johannes de ſancto Spiritu, Reynerus de domina noſtra, omnes ſacerdotes.

Anno domini M°. CC°. LXX°., quum Junior thuriz fuit magiſter gulde et cum eo herbordus de biſmarck, wilhelmus de moſſun: tunc miniſtrabant Bernardus de Gardelegen, Guntrammus, Johannes velkoperus et ipſamet gulda loco quarti ſocii.

Anno domini M°. CC°. LXXVII°. fuit magiſter gulde Cono hidden, Guntramus et thiſemannus cum eo: tunc miniſtrabant gulde Godeſcalcus de yerchow, Gherdangus filius iohannis, Johannes Storm, Zabellus ſutor. Etiam iſti guldam tunc intrarunt: gherdangi, henneke weſcelinus, hen. hiddonis, hinricus de burs, Ghiſeko de borcken, franko herbordj, herbordus monetarius, Arnoldus ſtendal, heyno de Brunſwich.

Anno domini M°. CC°. LXXXI°. fuit magiſter gulde wezzelinus, Godeſcalcus de yerchow et hinricus audax cum ipſo: tunc miniſtrarunt wilhelmus moſſvn, Thiſeman de Scadewer, hen. heyſonis et gulda loco quarti. Tunc inſtitutus fuit magiſter hinricus de rokiz. Aldermanuf Gherardus vlaſmenger, thiſeman de Scadewer, Miniſtrantes herman de wareborch, Jo. klot, Nicolaus grawetop.

Anno domini M°. CC°. LXXXVII°. fuit magiſter gulde C. et hen. de brunſwich, Godo de Sluden pro henrico de rokiz, Aldermanuf Ghiſo Scadewer, Gherardus vlaſmenger, miniſtrantes Jo. klot, nicol. grawetop, filius hen. de brunſwich, Conradus flauue, tunc inſtitutus fuit magiſter Gerdangus de Scadewer, Aldermanni Bollo et Arnoldus de kliceke, Miniſtrantes Godo deneker, thidericus Weghelene, Nicol. Scadewer, Hinricus burs.

Anno domini M°. CC°. LXXXX°. ſequenti die poſt diuiſionem Apoſtolorum biberunt guldam:

tunc fuit magiſter Johannes thuriz, Aldermanni Jo. klot, thid. weghelene, ad futuram guldam magiſter, Godefcalcus de yerchowe, Aldermanni Godo denekinj, Nicol. Scadewer, Miniſtrantes Gherardus vlafmenger, thidericus noppowe, Ludinger aurifaber, Thid. de winbur. Tunc decretum fuit a communitate fratrum gulde. Quicunque de confratribus deteſſeraret ſua veſtimenta, talis deberet carere ſua gulda et fraternitate. Item ſtatutum fuit, vt quum aliquis de confratribus gulde moreretur, vna libra cere ibi a magiſtris mitti deberet. Eciam ſtatuendo communiter decreuerunt, quod quicunque de confratribus gulde extra ciuitatem moraretur, ſi defuerit quando gulda bibitur, tali vinum non mittatur. Simili modo de clericis ſiue ſacerdotibus non confedentibus fratribus, quando gulda bibitur, nichil de vino mittatur. Item denarii, qui dantur ad ſtlpam et ad ceram quando gulda bibitur, debent eque diuidi. Dimidia pars illorum dari debet infirmis ad ſanctum ſpiritum et infirmis extra ciuitatem, alia dimidia pars ad ceram debet obſeruari. Item decreuerunt quod ſi alicuius filius aut cognatus ſiue conſangwineus guldam habens, qui vxorem legitimam non habet, ſi in ciuitate fuerit et non ſedeat cum fratribus, quando gulda bibitur, ſibi vinum non mittatur; ad hoc tamen dare debet ſuos denarios ad ceram.

Anno domini M°. CC°. LXXXXI°. biberunt guldam: tunc inſtitutus fuit magiſter Ghiſo de ſcadewer, Aldermannuſ thid. noppowe, fredericus ex hokoue, Miniſtrantes franco de biſmarck, thid. moſſvn, hartungus grawetop.

Anno domini M°. CC°. LXXXXII°. die Bartholomei biberunt guldam: tunc inſtituebatur magiſter gulde Jo. klot, aldermani Jord. Vlafmenger, Jo. wezzell: miniſtrantes hinricus ſtenuelt, hen. thuris, Symon ſtamer, hen. calue.

Anno domini M°. CC°. LXXXXV°. infra octauam apoſtolorum petri et pauli biberunt guldam: tunc fuit magiſter Jo. klot., Aldermanni Jordanus vlafmenger et Joh. Wezzlin: qui miniſtrarunt henr. de thuriz, Symon ſtenmar, Henr. calue et Hen. ſtenuelde. Ad futuram guldam inſtitutus fuit magiſter Gherardus vlafmenger, Aldermanni henr. thuriz, hinricus filius godefcalci de yerchowe, Miniſtrantes hinricus de borcken, Hinricus filomena, hinricus audax, kuno dufer.

Anno domini M°. CC°. LXXXXIX°. vigilia Sancti Bartholomei biberunt guldam: tunc fuit magiſter Jordan vlafmenger, Aldermani hinricus de borken et hen. de calue: qui miniſtrauerunt Beteko de hemerte, thidericus de Sluden, hinricus moſſun, Heyſo klempowe. Tunc ad futuram guldam inſtituebatur magiſter Johannes heyſonis: Aldermanni Beteko de hemerte, thidericus de Sluden: Miniſtrantes hinricus de angermunde prefectus, hinricus de rokiz, herbordi, conradus hiddo.

Anno domini M°. CCC°. L dominica ante Natiuitatem beate Marie biberunt guldam: magiſter fuit hinricus de yerchowe: aldermanni Beteko de hemerte, thid. de ſluden: miniſtrantes hinricus de tangermunde, hinricus rokiz, herbordi, conradus hiddo.

Anno domini M°. CCCIIII°. biberunt guldam: tunc inſtitutus fuit magiſter nicolaus de Scadewer: Aldermanni hinricus de rokiz et iacobus de ſluden: Miniſtrantes hen. kremkowe, hen. infel, hen. hoyer, Nicol. inſtitor. Et communiter tunc ſtatuerunt pro decreto, vt ſi quis confratrem ſuum maletractaret pro gulda mercatorum V ſolidos emendabit. Sed pro gulda ſeueren id eſt nauigancium III ſolidos dabit: ſe autem ambas habuerit guldas, VIII ſolidos dabit: ſi vero vnam guldam tunc habuerit pro una emendabit. Item eodem tempore vniuerſitas fratrum ſtatuit tale decretum, quod quicunque guldam habere uoluerit mercatorum, cuius pater antea eam habuerat, II ſol. eam optinebit. Item ſtatuerunt decretum de gulda nauigantium idem ſeueren firmiter obſeruandum. Filius burgenſis noſtri, cuius pater ipſam ante habuerat ad primam morghenſprake recipietur et dabit II ſolidos et II denarios; Sed alienus, cuius pater ipſam guldam prius non habuerit, V Sol. dabit,

ſi eam accipere voluerit. Item decreuerunt quod ſi aliqvis confratrum moreretur habens vxorem legitimam, ſi illa in viduitate moreretur, tunc purpura gulde ſibi deberet miniſtrari. Sin autem alterum virum duceret, tunc nullatenus ei concedatur. Item aliud decretum a fratribus obſeruandum. Si aliquis de fratribus gulde, quicunque fuerit ille, qui pro debitis de introitu uel pro confratre ſuo uel pro extraneo promiſerit, dummodo non fuerit pro contractu debitorum, vt de ſandice ſiue de pannis vt de bonis gulde venditis fuerit incuſatus, ad primam morghenſprake tale debitum perſoluere debet, et preterea perſoluere iuſſus fuerit. Si non fecerit, ſtatim vadiabit tantum, quantum pro ſua gulda acquirenda dedit. Sed ſi tribus vicibus ſubſtiterit et non fecerit, confraternitatis ſue expers erit. Item duo ultimi, qui fraternitatem ſiue guldam intrauerint, Seruire debent, quando gulda bibitur, et eis nichil de vino contraddi debet, niſi tantummodo eorum quarta. Item nullus Clericorum ad guldam recipi debet, niſi fuerit canonicus uel beneficium habens in ciuitate ſtendal. Item nullus recipietur ad guldam nauigancium antequam gulda ventura ſit bibita et celebrata. Item ſtatuerunt, quod nullus debeat demutuare pannum ſtendalienſem, niſi ſtatim recipiat pignus, quod melius ſit quam pannus et omni menſe magiſtri et vnus de fratribus ibunt et recipient de hiis omnium iuramenta et quociens aliquis hoc infregerit mutuando, tociens II ſolidos pro exceſſu erogabit. Item eodem anno ante Natiuitatem Sancte Marie fratres communiter decreuerunt, quod quicunque poſt hunc diem eorum fraternitatem ſiue guldam habere ſeu acquirere voluerit, cuius pater eam ante non habuerat, tria talenta denariorum erogabit, nichil inde ſibi dimittendum et ad terciam morghenſprake recipietur; ſed illa tria talenta dabit antequam fraternitas ſiue gulda ſibi conferatur. Item decreuerunt, quod quicunque pro ſuo delicto reacquireret a dominis conſulibus ciuilitatem, Similiter a magiſtris gulde confraternitatem reacquirere deberet, ac ſi antea eam non habuiſſet. Item decretum, quod quicunque queſierit duabus vicibus morghenſprake, petens pro gulda et fraternitate, ſi ad terciam non venerit, domi ſi fuerit preſumptuoſe ſuperſedendo et ultra non queſierit, ille prime due vices ſibi nichil proſunt, ſed ab initio queritet eam. Item decretum, quod ſtatuerunt: ſi aliquis confratrum gulde ad tantam veniret inopiam, quod ipſum a ciuitate recedere contingeret, et ſi infra trigennium rediret nuſquam alias habendo ciuilitatem, ſi daret ſuos denarios ad ceram, guldam ſuam non perderet et vinum ſuum ei dabitur omni veſpere, quando gulda bibitur et celebratur. Iſti eciam tunc ſua officia abiurauerunt: Eggelko caſtil, horn, ſtalberghe, henr. filius radolfi carnificis, Jo. buck, henr. bernardi, deneke noye.

Anno domini M°. CCC°. IX°. In die exaltacionis Sancte Crucis biberunt guldam: tunc fuit magiſter Johannes de Calue, Aldermanni thid. de Scaderwer, franco de biſmarck; qui miniſtrauerunt Beringer ſtorm, nicol. de ſluden, Jo. klot, Coneke frater ebelingi. Ad futuram guldam magiſter hinr. de rokiz. Aldermani veringer ſtorm, Jo. klot, miniſtrantes Rulo biſmarck.

Anno domini M°. CCC°. XXI. Dominica proxima poſt Barthol. biberunt mercatores guldam: tunc inſtitutus fuit magiſter Eggelbertus caſtil, Aldermanni Seſſeko prefectus, hen. duſer; Miniſtrantes ad futuram guldam Heyſeke de cimiterio, Godeſcalcus de yerchow, Johannes de Sluden, hinricus de biſmarck. Tunc facti ſunt mercatores recepti ad guldam: Johannes gunteri, Johannes filius hen. de rokiz, Johannes filius hinr. de rokiz, Johannes de kothen, Conr. de kalue Senior, Arnoldus vlaſmenger, Jo. Schemergen, Johannes laurentii, Johannes ſtendal, Nicol. ſaxo, Weſcel klot.

Anno domini M°. CCC°. XXV. proxima dominica poſt Bartholomei biberunt pannicida et mercatores guldam: tunc inſtitutus fuit magiſter Nicol. gunter, Aldermanni Godeſcalcus de yerchow, Eobardus de Kiriz: Miniſtrantes ad futuram guldam Johannes de Arneberch, Johannes gluendal

Johannes de buck, Reynerus de kalue. Tunc acquieſerunt guldam magiſter petrus de gardeleghe, prepoſitus de wolmirſtede, dominus weffeco de Luderiz, canonicus Sancti Nicolai in ſtendal, Beteke de hildenſem, Gherardus de doſſa, Weſcelinus de borcken, ſacerdotes, Jo. miles de brunckow, henr. de porey, magiſter Johannes de Sciuelbein, yagowe, arnoldus portiz, Gherardus noppowe, thidericus rokiz Juuenis, Rulo diues, Jordanus diues, Conradus ſcadewer, nicol. ſcadewer. Tunc omnes fratres gulde communiter decreuerunt et ſtatuerunt, quod quicunque guldam pannicidarum poſtmodum acquireret, prjmo per annum ciuilitatem habere deberet, et tunc deinceps guldam ad tria colloquia inquireret. Sed ſi aliquis textorum poſtea guldam vellet acquirere, dabit X marcas in parato de hoc ſibi nihil dimittetur, tunc Arnoldus de portiz et Juuenis ſua officia abiurauerunt.

Anno domini M°. CCC°. XXVIII°. proxima dominica poſt Bartholomei biberunt guldam: tunc fuit magiſter Jacobus de Sluden, Loco nicol. gunteri, quia infirmus fuit: Aldermanni Ech. de kiriz, Godeſcalcus de yerchow: qui miniſtrauerunt Johannes gherdangi, Jo. de arneborch, Jo. de buck et Reyner de kalue. Tunc inſtituebatur magiſter ad futuram guldam, Criſtianus kint, Aldermanni Johannes de Sluden, Reyner de calue: Miniſtrantes Deneke noye, Conradus hiddo, wineker de Scadewer et ſenior ghiſo de Scadewer ſupra ſemitam. Tunc iſtis dabatur gulda: Domino bernardo de belitz, canonico in magdeburg, Domino de oſtheren, decano in ſtendal et ſuo fratri domino Conrado, ſiuekino de Buch, hinr. de Rochowe, Ot. de koninggeſmarck, domino de Oſten, Rindekino, Arnoldo de roſſow, Gropeken, hen. de koninggeſmarck; Item de burgenſibus iſti guldam acquiſierunt: Johannes de biſmarck, henr. de kokede, Coppe belcowe, willekinus de Arneborch, thid. borcken, Conradus vrigenſten, tilo de ſcadewer, Ghiſo frater wineker de ſcadewer, nicol. de biſmarck filii rulonis, Jordanus vlaſmenger, willekinus de oſenbrucke, merſceko, hinricus kregemeſter et Coppe filius Jacobi de ſluden.

Anno M°. CCC°. XX°. IX. habuerunt colloquium mercatores et pannicide et vnanimiter decreuerunt omnes et ſtatuerunt, quod quicunque ſemel fuerit magiſter gulde, nunquam omnino in magiſtrum eligetur et ſi magiſter gulde infirmus fuerit uel abſens, quando gulda bibitur, tunc alter qui prius magiſter non fuerit, loco ſui ponetur et tollet que ad ipſum ſpectant. Eodem tempore decreuerunt, quod quicunque aliquis guldam queſierit et ſideiuſſorem poſuerit quod procedat, tunc nullam ſocietatem cum fratribus gulde pannicidarum et mercatorum prius habere debebit, quam guldam tribus vicibus queſierit, ut Juris eſt et ad guldam fuerit totaliter receptus. Iſtis tunc dabatur gulda: Seniori henningo miltart, franconi filio echardi de ſtenuelde, Roſe klot, herm. belcowe, Conrado filio ecchardi cum pectore.

Anno domini M°. CCC°. XXX°. feria tercia ante Nicolai habuerunt pannicide et mercatores colloquium: tunc data fuit gulda Lamberto inſtitori et werneker went et nycol. de yden.

Anno domini M°. CCC°. XXXII°. Dominica proxima poſt Bartholomei biberunt pannicide et mercatores guldam: tunc fuit magiſter Criſtianus kint, Aldermanni Johannes de Sluden et Reyner de calue. Ad futuram guldam inſtituebatur magiſter Rulo de biſmarck, Aldermannus Dencke noye et Ghiſo de Scadewer prope ſemitam. Miniſtrantes Ar. vlaſmenger monetarius, Rulo werneri, Ebelingus et Johannes Brunſwich. Tunc iſti acquiſierunt guldam: Dominus Conradus de arnſtede prepoſitus in Stendal, Dominus marquardus prepoſitus in wizſtock, Dominus Johannes vrſus canonicus in Stendal, dominus gherdangus, Dominus petrus vicarius ad Sanctum Petrum, ſacerdotes. Item Arnoldus de yeghowe, Senior boldewer et Otto dicti de Kampe; dominus fredericus eorum capellanus plebanus in ſandow, Johannes de ſcarthowe, Ar. beſwede, Eggelko caſtel, Nicol. kremer,

hinricus portiz, Thidericus melcowe, Thid. cruſemarck. Tunc decreuerunt omnes fratres gulde communiter ſtatuentes, Quum aliquis fratrum moreretur ex gulda, ipſius exequiis omnes alii debent totaliter intereſſe: quicunque non fecerit dictam libram cere dabit, niſi tunc racionabiliorem cauſam habuerit ſe excuſandi.

Anno domini M°. CCC°. XXX quinto, In die dominico ante mathei, Celebrata fuit gulda et bibita. Tunc fuit magiſter Rulo de biſmarck, Aldermanni Denecke noye et Ghiſo de ſcadewachten. Tunc ad futuram guldam inſtituebatur magiſter henningus duſer, aldermanni Tune hiddo et Ebeligus apud fratres; Miniſtrantes henricus de ſcepelitz prefectus, coppe beringeri, Gherze borken, heyne vrancke. Tunc iſti acquiſierunt guldam Dominus Johannes de roxze, dominus yacobus de ſluden, dominus henricus man, plebanus in oſterborch, et dominus henricus horn et dominus eghardus de ſtenuelde et dominus conradus de buch, filius conradi de buch, et Cune de buch, pater eius, Dominus Wernerus de vincelberghe, Clerici omnes, preter Cune de Buch. Item de laycis Boldewinus dapifer, Cuneke de egſtede, Coppe de brizke, hennig de gorne, Cune de wlzich, vritze dequede, Thy. kremko et Lemme roxze habet guldam nauigantium; Item yorden rike et filius eghardi cum pectore, hennig gardelege, henke hake, hennig cruſemarck, heyne hoghe, Patruus nycol. gunteri et yordan gunteri, yacob de budiz et heyne vrienſten, qui tunc officium ſuum abiuravit. Tunc omnes fratres gulde communiter decreuerunt ſtatuentes. Primo quicunque ex fratribus alteri ſuo confratre in fertone vel minus obligatur, nuſquam debet eum niſi in colloquio inculpare: qui ſi fatetur, perſoluet infra quindenam: quod ſi non fecerit, inpignorabitur pro quinque ſolidis, quos gulda optinebit. Si uero negauerit, ſtatim cum ſuo iuramento ſe expurgabit. Item ſi quis contumaciter in tribus colloquiis continuis ſe abſentauerit, guldam ſuam perdet, aut cauſam racionabilem ſue abſencie cum ſuo iuramento demonſtret. Item quicumque ſine licentia magiſtrorum exiit colloquium, inpignorabitur pro VI denariis, quos gulda optinebit. Sed qui exiit colloquium contumaciter uel ſuperbe, quum magiſtri eum manere iubent, guldam ſuam perdet. Item qui proderit illum, qui pannum inſiderit non habens guldam, vnam ſcopam vini habebit, ſi exceſſus fuerit uerificatus. Item nullus debet habere hoſpitem, vbi gulda bibitur, illum qui per diem et annum in ciuitate moram traxerit et cum alio fuerit in expenſis. Item nulli dabitur gulda niſi tria colloquia legitima in anno viſitauerit. Item nulli ab extra uenienti dabitur gulda, niſi habuerit litteras oſtendentes, quod de thoro legitimo ſit procreatus, ſi de eo credulitas non habeatur. Item nullus habens guldam, qui iuribus gulde utitur, debet eſſe magiſter uel aldermannus in alia gulda nec cum perſonis alterius gulde interloquia et locutiones habere. Quod ſi fecerit, guldam ſuam perdet. Item omnis, cuius pater guldam non habuit, ſiue ab intus ſeu ab extra veniens, qui wlt adipiſci guldam, dabit ſex marcas ſine gracia. Item quum celebratur gulda, tunc nulli dabitur gulda niſi eam in duobus colloquiis preteritis queſierit, niſi clericis in ciuitate beneficiatis et exceptis militibus, famulis et nobilibus dignis et exceptis illis, quorum patres ipſam guldam habuerunt. Item qui durante colloquio non uenerit ad colloquium, debet per ſeruum pro VI denariis impignorari, et ſi quis pignus ſuum defenderit, perdet V ſolidos, niſi tunc de ſingulis cauſam habuerit rationabilem ſe excuſandi.

Anno domini M°. CCC°. XXXVIII. celebrata fuit ghulda per fortiter bibentes in die dominico poſt Bartolomei. Tunc fuit magiſter ghodeſcalk de yergow, aldermanni fuerunt Conradus hyddo et Ebelingus, tunc ad futuram ghuldam magiſter electus fuit Reyner Calue, Aldermanni wyneke Scadewachten et Bolo werneri: miniſtrantes fuerunt Hinricus ſcepelicz, Koppe Beringer, Ghercke borke et heyne vranke. Tunc illo anno data fuit ghulda Bocholte, Nycolao ſluden, Bete-

kino rokyz, Tylen de Scadewachten, Kerſten plomeſe, et ghulda ſtagni data fuit ludolfo Byl, Conrado ſmit, domino hinrico kuryz, Johanni de Scepelyz, Alberto de aluenſleuen. Tunc de conſenſu omnium pro Jure ghulde concorditer ſtatutum fuit, quod habens ghuldam, cui ex patre ghulda innata non eſſet, ſi habeat filios etatis vltra octo annos, tales filii, ſi eciam ghuldam noſtram intrare voluerunt, dabunt pro ghulda id, quod eorum pater. Si vero filii eius fuerint etatis infra octo annos, tunc dabunt pro ghulda, quando intrare voluerunt, viginti ſex denarios. Secundo ſtatutum fuit pro iure ghulde, quod nemo de confratribus noſtris debet cauſas noſtras, que in ghulda noſtra tractantur et mouentur, cum aliis extra ghuldam et ghuldam noſtram non habentibus tractare et manifeſtare. Quod ſi fecerit et cum duobus confratribus ſuis conuictus fuerit, ſoluet penam ſuper hoc arbitratam et ſtatutam.

Item in die fori nullus debet aperire ciſtam ſuam, niſi prius ambe Janue in vtraque domo fuerint aperte: qui hoc infregerit, V ſolidos emendabit.

Anno domini M°. CCC°. XLII°., die dominico poſt Bartholomei celebrata fuit gilda et per fortiter bibita. Tunc magiſter fuit Reyner de kalue, aldermanni fuerunt wynecke Scadewachten et Role werner. Tunc ad futuram gyldam electus fuit magiſter deneke noye; aldermanni Arnt vlaſmengher et Joh. buck; Miniſtrantes henr. miltard, hoyger kalue, berth. Kaſtel et Arnt Kone. Tunc et in Annis preteritis acquiſiuerunt gyldam franſoyſer, vranke goltbeke, Junghe hans arnberg, hans Junghe, Laurentius, filius Johannis Laurenz, Junghe hans bilmarcke, heyn Schulte, Gunter Koppyn, Gher. kothen, hans huſelitz, hoyger de cimiterio, hans kaſtel, Junghe heyn Berndes, heyn Kaſtel, hans miltard, Tylo hoghe, Junghe godeſchalc, pawel biſmarc, Arnt berndes, yan lenzen, Deneke ſtendal. weſſel enghels. Item in feſto gilde data fuit gilda . . . beth. vriſo, lodewico borſt, Enghel hidden, vranke, filius hinrici vranken, Nycol. ſtenueld, Reyncke vrenſten, Junghe buck, gher. hoghe, Gotzeke, hans ſchadewachten, Roſe biſmarck, gher. viſne. Item domino Joh. de oſenbrueghe, her conr. duſer, her hinr. ſtalberg, h. giſo gyſekens, her gherding, her will bacmeſter, h. peter nortſted, h. hermann belkow, h. weſſel heſtede, h. yan horn.

Anno domini M°. CCC°. XLIII°. hiis data fuit gilda: Jord. duſer, hans bucholt, hans kyritz.

Anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria II poſt letare fuit colloquium, tunc iſtis data fuit gilda: Joh. Kalue, hinr. klot, Junghe hans inſel, Cone moreg.

Eodem Anno fratres communiter decreuerunt, quod iuxta litteras dominorum omni Anno deberent eligi vnus magiſter et alii quatuor boni viri, qui rebus gilde fideliter preeſſe debeant: tunc poſt bartolomei fuit colloquium, in quo electus fuit magiſter ſenior gyſo de ſchadewachten, aldermanni electi fuerunt gher. noppow, Johannes brunſwich, Arnoldus pordiz, gher. borken. Tunc data fuit gilda philippo de kochen, Johanni ſchulten, Joh. laurentio iuniori, Reynero vreinſten, Johanni Rokiz.

Anno M°. CCC°. XLV°., feria V ante feſtum natiuitatis beate virginis fuit colloquium. Tunc electus in magiſtrum Johannes buck, aldermanni fuerunt Arnoldus Kone, henr. miltard, Johannes brunſwich et Arnoldus pordiz.

Zacharia ſippelingk et ſoror eius, margareta, dederunt iohanni ſippelingh, eorum fratri, quidquid ad eos ex parte patris et matris et ſororis ad eos fuerit, de acker coſterbuſch fuerit deuolutum etc. etc.

Anno domini M°. CCC°. XLIX°., feria quinta ante bartholomei fuit colloquium pannicidarum et Magiſtri electi fuerunt Arnd kune, Tidericus borſtal, deneke paſchedach et coppekinus rike de arneborch, qui vna cum fratribus gilde concordauerunt bibere gildam cum tali iure, ut inſequenti-

bus declaratur. Primo quod quilibet confratri ſingulari in qualibet menſa vna quarta vini erit tribuenda. Item quod quilibet confrater facete ac curialiter debet comedere et bibere et ſingulas facecias in menſa tenere, et qui exceſſerit, ciuitati atque gilde II marcam emendabit equaliter dividendam. Item in prima die quum gildam bibere debent ante inceptionem, tunc magiſtri gilde cum conſenſu conſulum debent habere plenam auctoritatem colloquium proclamandi, et qui tunc colloquium queſierit, ſi eciam prius non queſiuit ex ſpeciali prerogatiua, dummodo honeſta ſit perſona et honeſte ſe rexerit, opus ſibi donari debet ſine contradictione. Et ſi magiſtri aliquem ſeu aliquos in ſeruiciis elegerint ad coquinam ſeu ad vina diſtribuenda, hoc ille, qui electus fuerit, facere debet ſine contradictione et ſi contra diceret, hoc ciuitati atque gilde cum I marca emendabit. Item nullus confratrum debet qui gildam non habuerit ſecum adducere ſuos filios, niſi ad hoc ſpecialiter fuerit vocatus.

Item ſi confratribus vina, quibus non indigent, ſupereſſent, tunc magiſtri ad ducillandum vendere ſine denariis local. plenam debent habere poteſtatem. Item ſi aliquis confratrum ratione fragilitatis ſeu negotiorum ſpecialium, ita quod non eſſet preſens, ad gildam ire non poſſet et pro ſuo vino mitteret, illi vina ſua ſunt mittenda, et ſi aliquis temerario auſu neglexerit et venire ad gildam nollet, illi omnino nichil eſt donandum.

Nach der Urſchrift im rathhäuslichen Archiv No. 58.

CXIII. Agnes, Herzogin von Braunſchweig, Herrin der Altmark, beſtimmt die Abgaben der Juden in Stendal, am 11. November 1329.

Nouerint vniuerſi, ad quorum notitiam deuenerit preſens ſcriptum, quod nos Agnes, dei gratia in Bruneswich Duciſſa, antique Marchie Domina, cum uniuerſis noſtris Judeis in Stendal et ad eorum uniuerſitatem ſpectantibus placitauimus in hunc modum, Quod ipſi Judei preſentes et futuri nobis ab hac die in antea per ſex annos continuos quolibet anno ſupra feſtum ſancti Martini nomine contributionis dabunt XX Marcas argenti Brand. et ponderis, nec hanc ſummam propter diuitiarum affluentiam Judeorum eorundem vel ſi numerum ipſorum adaugeri contingerit, aliquatenus extendemus, nec etiam dictam ſummam remittemus vel diminuemus, ſi ipſos majori deputari contigerit, quod abſit, inopie aut ſi ipſorum numerus fuerit diminutus. Dicti quoque Judei noſtri talem modum circa extorſionem dicte pecunie obſeruabunt. Judei litteris ſeu priuilegiis noſtris ad ſpeciales ſummas dandas exemti primum ſuas ſummas exponent et quicunque tunc in XX Marcarum ſumma defecerit, hoc ceterorum Judeorum uniuerſitas adimplebit, quorum contributio infra Marcam annualiter perſoluetur, ſupra Marcam vero nobis annis ſingulis deuoluetur. Vt autem hec libertas dictis noſtris Judeis inconcuſſa ſeruetur, hanc literam noſtro ſigillo ſigillatam dari juſſimus ſuper eo. Adhibitis teſtibus ſcilicet Dno. Conrado, plebano in Gardelege, Dno. Henrico dicto Man, noſtris capellanis, Conrado de Oſterborch, Bertolde de Veltim, Bertoldo de Buzſt, militibus, ac noſtro Marſcalco Halt, dicto de Baſedow, cum aliis fide dignis. Actum et datum Tangermunde, anno domini M°. CCC°. XXIX°., die S. Martini, in noſtra preſencia.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 60.

CXIV. Die Herzogin Agnes verleiht einen Theil des Dorfes Süpplingen dem Schulzen und einigen Bürgern in Stendal, ohne Datum.

Dei gracia Nos Agnes, ducissa Brunswicensis, recognoscimus publice per hec scripta, quod prudenti viro Hermanno Sesseken, prefecto nostro in stendal, nec non heysoni et hennekyno filiis sassenbergh atque arnoldo, vlasmenger dicto, contulimus et per presentes litteras debita obseruata pheodi solempnitate, que circa bonorum collacionem consweuit, duas partes et dimidiam villam supplinghen cum vniuersis suis prouenientibus et attinenciis, tam agris quam pratis, pascuis, siluis, precaria denariorum, censu, summo et ymo iudiciis, iure patronatus, seruicio curruum et alio seruicio quouis reali et personali, nichil nobis ibidem retinentes quam precariam dumtaxat frumenti. Predicti quoque et eorum heredes legittimi possidebunt bona eadem in solidum atque iure legittimo ciuitatis, pro qua quidem collacione dicti burgenses nostri satisfecerunt pro nostre libito voluntatis. In cuius etc. Presentibus etc. Datum etc.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. XCII.

CXV. Herzog Otto von Braunschweig verleiht einen Theil des Dorfs Süpplingen an Bürger in Stendal, ohne Datum.

Von der gnaden gods wi Otte, hertoge to Brunswick, don witlich alle den, die disen brief sehen vnde horn, dat wi hebben ghelegin vnde lighen in deseme iegenwardigen briefe den wisen mannen Arnolden vnd Jordanen, brudere, geheten vlasmenger, vsen burgern to stendal, eren rechten eruen, den deil des dorpes to supplinghe mit allem rechte, nut vnd vreiheit, alse hennich von porey, vse dener, van vs hadde. Dese suluen borger vnd ere rechten eruen scullen dessen vorbenomden deil des dorpes to supplinghen besitten vnd halden to stadrechte, also andere vse borger to stendal ere gute besitten vnd von vs hebben. Tho eneme orkund disser dinck hebbe wi etc. Datum etc.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XCI.

CXVI. Herzog Otto von Braunschweig und seine Gemahlin Agnes beschenken den Altar St. Annen zu Stendal zum Seelenheile des Markgrafen Woldemar, am 5. März 1330.

In nomine Domini Amen. Cum cristiane religionis precipue illorum, quos Deus altissimus excellencia pretulit principatus, interesse dinoscatur, per fundacionem et dotacionem beneficiorum ecclesiasticorum in honorem Dei et remissionem peccaminum et in memoriam fidelium, quantum

humane conditioni eſt poſſibile, alimentare; Hinc eſt, quod nos Otto, Dei gracia Dux Brunſvicenſis, et Agnes, ejusdem gracia ibidem Duciſſa et antique Marchie Domina, recognoſcimus tenore preſencium, publice proteſtantes, quod in ſalubre remedium animarum progenitorum noſtrorum, et precipue illuſtris principis, Domini Woldemari, quondam Marchionis de Brandenburch, nec non in ſalutem animarum noſtrarum, de conſenſu patris ac fratris noſtri, Domini Alberti, eccleſie Halberſtadenſis epiſcopi, ſex fruſta redituum, ſita in villa Oſtheren, quatuor ſcilicet in curia Henningi Ellinge ſiliginis et ordei, et in Weſt-Oſtheren in curia Arnoldi prefecti tredecim modios ordei, in curia Arnoldi de Welle XXIII modios ordei et in curia Petri Rudolphi dimidium chorum ordei, libera ab omni precaria et a quacunque exactione, quocunque eciam nomine cenſeatur, et duos manſos liberos ab omni precaria et exactione, ſitos in villa Colbu, quos quondam habebat et poſſidebat Steinbeke, ad nos jure dominii pertinencia, ad altare fundandum et dotandum in honorem glorioſe virginis Marie et beate Anne inclite matris ejuſdem donamus, tradimus et aſſignamus pleno jure, renunciantes nihilominus omni jure, quod in ipſis bonis predictis dinoſcimur habuiſſe. Quam donacionem, tradicionem et aſſignacionem abſque cujuſlibet impetitione pro Dei et divino culto perpetuis volumus eſſe temporibus valituram. Que eciam predicta bona pro jure ipſius altaris et pro uſufructu miniſtri ejusdem ad manus honorabilium virorum conſulum civitatis noſtre Stendal poſuimus et duximus ſub fidelitatis ſpecie commendanda, ſalvo hoc nobis et miniſtro altaris ejuſdem, quod altare ejusmodi de conſenſu predicti fratris et patris noſtri, Epiſcopi Halberſtadenſis, expedire viſum fuerit, poterit commutari. In quorum recognicionem ſigilla noſtra duximus preſentibus apponenda. Datum Tangermundis, Anno Domini MCCCXXX, in craſtino Dominice, qua cantatur Reminiſcere.

Aus der hiſtor. Sammlung Heft IV, S. 387.

CXVII. Mag. Dieterich Steinfeld ſchenkt dem Nicolaiſtift in Stendal das Patronat über den Altar St. Vincenz und St. Bonifaz in der Petrikirche daſelbſt, am 6. Mai 1330.

In nomine domini Amen. Ego Magiſter Thidericus ſtenvelde, vicarius Eccleſie Sancti Petri in Stendal, Recognoſco tenore preſencium publice proteſtans, quod Jus patronatus ſeu Jus preſentandi, quod mihi in altari Beatorum vyncenſii et Boniſacii martirum, ſito in eccleſia Beati Petri in Stendal, ipſi Eccleſie Sancti Nycolai in Stendal ſeu capellano, ad quos ſemper fauorem et gratiam habui ſpecialem, duxi perpetue et libere condonandum, Hoc ſane prouiſo, quod predictum altare nulli, niſi actu ſacerdoti vel ei, qui primo anno collacionis ſecundum ſtatuta ſacrorum canonum ad ordines ſacras et precipue ad ordinem ſacerdocii promoueri poterit, conferri debeat quoquomodo et miniſter eiusdem altaris ad obedienciam domini decani ſecundum iuſticiam vel graciam ſtabit perpetuo Reuerenter et idem vicarius horas Canonicas in eccleſia S. Petri cum plebano diebus ſingulis et omnibus obſeruabit, et ad dicendum vel cantandum miſſam omnibus et ſingulis diebus eſſe debet diſtrictius obligatus. Preterea de omnibus aliis obſeruanciis communibus faciet, ſicut ſecundum obedienciam alii vicarii altarium ſecundum conſuetudinem facere conſueuerunt. Hoc eciam ſaluo, quod mihi ſeu Eccleſie hauelbergenſi, quam diu vixero, Ad pre-

dictum Altare jus integrum maneat preſentandi. Datum Stendal, Anno domini M°. CCC°. XXX., dominica, qua cantatur Cantate, poſt paſcha.

Nach dem Original im Beſitz der Petrikirche.

CXVIII. Markgraf Ludwig verleiht die Münze in Stendal auf 15 Jahre an Bürger daſelbſt, am 24. Auguſt 1333.

Anno M°. CCC°. Triceſimo tercio, in die B. Bartholomei, contulimus diſcretis viris Ade de Grabowe, Arnoldo Billenwerde, Johanni de Letzeke, ciuibus noſtris in Stendal, eorumque veris heredibus medietatem monete noſtre in Stendal a tempore quo exſpirabit terminus Valkonis, ciuis ibidem, per quindecim annos continuos in antea ſubſequentes habendam, gubernandam, quiete et pacifice poſſidendam, Cuius falconis terminus exſpirabit in die beati Georii nunc proxima, ad vndecim annos. Et ipſi predictam monetam ſeruabunt et regent, prout per ceteros monetarios hactenus eſt ſeruatum, Ita quod quevis marca ſubſiſtat pura et alba licet in ipſa vnum lotum et IIII denarii deficiant et quod XXVIII ſolidi denariorum Brandenburgenſium cum IIII denariis debent marcam in pondere continere. Cumque antiqui denarii prohibentur, extunc per circulum illius anni nullus debet emere cum denariis antiquis, ſed cum denariis nouis, qui noui denarii exire debent octauo die ante feſtum beati Jacobi. Si vero denariis dictorum monetariorum varam decreuerimus adhibere, hoc nuſquam licebit, niſi in eorum fabrica vel in capſorum aſſere eorundem. Et ſi alibi quam apud dictos monetarios vel eorum capſores falſi vel non datiui denarii inuenirentur, pro huiusmodi exceſſibus jam dicti noſtri monetarii non tenebuntur vllatenus reſpondere, et ſi forte vnus exceſſerit in moneta, hic ſolus illum exceſſum ſecundum gratiam emendabit et innocentes erunt alii et indempnes. Preterea diſtricte inhibemus, ut nullus audeat denarios in terra noſtra antiqua Marchia comburendo purificare aut examinare ad uſtionem argentum aut cambire denarios, niſi de predictorum monetariorum noſtrorum certa ſcientia et voluntate, ſed ſolummodo auriſabri poterunt comburere argentum pro neceſſitate ſui operis et non magis. Inſuper ſi aliquem ex dictis monetariis medio tempore vel ante tempus mori contigerit, tunc heredibus ſuis vel amicis ſuis propinquioribus, ſi heredes non fuerint, firma tenere debebimus hec omnia prenotata. Inhibemus etiam ſub pena rerum et corporis, ne quis criſtianus vel iudeus denarios graues aut leues eliciat vel eligat per aliquam libram vel inſtrumentum, quod Zegher dicitur, vel inſtrumentum aliud qualecunque, ſtatuentes quod quicunque comprehenderit talia committentem, deprehendens quartam partem tollit exceſſus illius et ciuitas, in qua deprehenſus fuerit, quartam partem et nos mediam partem noſtris vſibus reſeruamus. Nullus etiam dictis noſtris monetariis varam inferre preſumat ſine noſtro conſenſu certo et expreſſo.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. V, I. C. 4a. des Geh. Staats- und Kab.-Archives. In dem Copialbuche folgt hierauf unter No. VI. und unter der Ueberſchrift Eorundem annorum collacio facta aliis personis infrascriptis die Notiz: Eodem die et loco. Contulimus Ar. et Jord. fratribus dictis Vleismanger (sic), nec non Cunrado hydden, ciuibus in Stendal, eadem bona supra notata.

CXIX. Mannſchaft und Stadt Gardelegen verbinden ſich mit der Mannſchaft und Stadt Stendal zu gewiſſen gemeinſchaftlichen Schutzmaaßregeln, am 9. October 1334.

Wye Riddere vnde knechte in deme lande tu Gardeleghe, Ratman, alt vnde nye, mit der menheit in der Stad tu Gardeleghe bekennen vnde dun wittelik alle den, di diſſen Bryf ſien vnd horen, dat wie ghelouet vnd ghefuoren hebben eyne ganze ſtede enunge mit den Ryddern vnd knechten in deme Lande tu Stendal, Ratmannen alden vnde nyen vnde mit der Meynheit in der ſtad tu Stendal in diſſen ſtücken, di hir na ſtan beſchreuen. Dat irſte, dat wie willen di alden enunge halden, alſo ſie is bebriuet. Dat ander, dat me jowelkeme manne helpen ſchal, dat hie bi rechte bliue. Dat dridde, dat me ride vn kome tu den dedinghes daghen, di wie beſcheiden vnd maken. Dat vierde, Ofte ſik enneghe Lude vnder vs tweyen oder ſchelen, dat wie di vntſcheiden vnde vrunden vnd dat ore vntſcheydunghe ghehalden werde. Des ſo wille wie kyſen vnd ſetten eynen knecht vnd enen Borgher vnder vns, di ſcholen riden mid den, di ſie dar tu ſetten, ſuanne ennich nod is diſſer dinghe, dide hir vnd in der alden Enunge ſint beſchreuen. Vort mer worde ennich man dar tu beſcheiden oder ghekoren, dat hie ſprieke des landes oder der ſtede wort, wat me ene hiete ſpreken, wolde dene ennich man dar vmme verdenken oder vervnrechten, dene ſchole wie vordedinghen vnd hulpelik ſien alle ſines rechtes. Dat wie dith ganz vnde ſtede holden willen, des hebbe wie diſſen oppenen bryef beſeghelt mit der ſtad ingheſeghel tu Gardeleghe vnd mit hern henniges van ſantersleue, des ridderes, hanſes van lynſtede, hanſes van Ronſtede, hanſes moweryn, hanſes van dorſtad, heynekens van Rochowe, Gherens van Ammenſleue vnde Claweſes van ſadenbeke, der knechte. Na der Boord vnſes herren Godes Duſent jar, drihundert jar in deme virendrittigheſten jare, in ſunte Dyoniſies daghe des heylighen Merteleres.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 67.

CXX. Herzog Otto von Braunſchweig entſcheidet eine zwiſchen Stendal und Tangermünde ſchwebende Streitigkeit wegen des Salz-Zolles, am 9. October (1334?).

Edele Here vnde Vorſte, Hertoge Otte von Brunſwik. Wi Ratmanne to Stendal don ju witlik vmme den Salt Toll tuſchen uns vnde den Borgeren to Tangermünde, dat ji vns daran wntwerren. In vnſer Toll Brief ſteit geſcreven, alſo yi wol ghehoret hebben, dat yewelk wagen mit Salte, de to Stendal kumt vnde neder lecht, de ſcal geven ein Schepel Salte to Tolle, dat ſelve moten don vnſere Borgere, over dat moten datſelve don vnſe Borgere vnde de von Tangermünde to Gardelege vnde to Oſterborch. Den Tol-Brief heft ghehat her Yan von Buck vnde darna her Nicol vnde her Bernard von Buck ſine Söne, darna her Ghevehard von Plato, darna Heynecke her Winandes, vnde de von Scadewachten, von deme de Stat to Stendal hebben afghekoft. Vnde alſo dane wis is derſelve Tolbrief an vns ghe-

komen, vnde nemen denſelben Salt-Toll, alſe he vor ghenomen is. Vnde is der Stat to Stendal alſo dane wis ghelathen vnd hebben ghehat manch jar in vnſer hebbenden wer, dat wil wi mit vnſeme Rechte behalden, wo wi ſcolen.

Dit is de Scelinge, de wy Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde hebben gelaten vp den erbaren Vorſten, vnſern heren Hertoghen Otten von Brunſwik. De Borger von Stendal willen von vſen Borgheren vnrechten Toll hebben, jo von deme Wagen Saltes en Shepel Saltes, des wy to recht nicht gheven ſcolen, noch ny ghegevene hebben bi aller denkeninge, di nu leven, widder her Jane von Buck noch her Nicol, ſineme Sone, noch eymene, die den Tol gehat hebben, bet in deſſene hudeghen daghe, vnde bidden vnſen vorbenomeden edeln heren, dat he vns des entſceyde, vp ſie vp vns vnde vp vnſe Borghere deſſen nyen unrechten Toll ſetten vnde bringhen mogen, oder wi us des bat weren moghen, oder vp ſie negher mit erene Ede vſe vnde vnſer Stat Vriheit to benemende ſin, oder wi die mit vſeme Recht negher to beholdende ſin.

Sint dem male dat de Ratmanne von Stendal vnde die Ratmanne vnde Borgere to Tangermünde diſzer vorbeſcrevene Rede vp vns Hertogen Otten von Brunſwik hebben gheghan als vp eren Overmann, des ſpreke wi vor eyn Recht, wenne wi nicht rechteres enweten noch befragen en konnen, dat te Rat vnde Borghere to Tangermünde negher ſich ſin mit eren Eden to werende, dat ſe de Salt Toll nicht ghegheven en hebben oder gheven ſcolen, wenne de von Stendal to beholdende mit eren Eden, da de von Tangermünde diſſen Salt-Toll ghegeven hebben oder gheven ſcolen. Tu eyner betüghinge deſſer ding hebbe we deſzen Brief laten beſegeln mit vſeme Inghelegele. Na Godes bort drittinhundert Jar .... in Sunte Dioniſius Daghe.

Nach Beckmann's Beſchreib. a. a. O, Sp. 275. 276. — Lenz, Br. Urk. S. 243—245.

CXXI. Der Rath zu Stendal überläßt den Fleiſchern die Scharren und ordnet deren Innung, etwa am 22. April 1335.

Cum omnium habere memoriam potius ſit diuinitatis quam humanitatis, expedit geſta fidelium ſcripturarum ſeriis et teſtibus perhennari, Ne tractu temporis a memoria pereant et euaneſcant. Hinc eſt quod nos Conſules vniuerſi ciuitatis Stendal omnibus, quorum intereſſe poterit, tam preſentibus quam futuris, cupimus ſore notum, Quod ex maturo peritorum conſilio prehabito et de communi conſenſu noſtrorum comburgenſium, dilectis noſtris ciuibus carnificibus dedimus fraternitatem, que Inninghe dicitur, tali iure vt in ſequentibus declaratur. Primo videlicet quod ipſis macella vendidimus, quodlibet pro nouem fertonibus, tamquam alia hereditaria bona hereditarie in noſtra ciuitate poſſidenda, Ita quod ad macella nunc edificata duo poſſimus adhuc macella et non pluria edificare. Nullus preterea debet aliquod macellum emere, niſi pro ſemet in eo ſtare propoſuerit et manere. Nullus quoque duo macella ſibi comparabit, et quolibet Anno mittent ſortes pro macellis edificandis, poſtquam edificata fuerunt, quemadmodum ſemel in anno facient pro iam edificatis. Cenſum eciam conſuetum quater in anno videlicet III ſolidos de quolibet magno macello et III ſolidos de quolibet paruo in quolibet quartali ſingulis annis dabunt ciuitati, quemadmodum hactenus dare conſueuerunt. Preterea nulli licitum eſt in noſtra ciuitate carnes vendere aut mactare

niſi macellum habuerit noſterque ciuis fuerit et carnificum opus habuerit et fraternitatem eorundem. Qui hoc infregerit cum XXl ſolidis emendabit, De quibus nos duas partes habebimus et eorum fraternitas tertiam partem optinebit. Sed in foris annualibus carnes quilibet vendere poteſt et in paſcha. Aſſatores non vendent carnes crudas nec eas ante ianuas et feneſtras pendent, eciam ſi ipſas vendere nollent: quod ſi fecerint cum V ſolidis emendabunt, quam pecuniam cum carnificibus equam diuidemus. Puer autem, cuius pater fraternitatem carnificum antea non habuerit, et extraneus, ſi eam deſiderat adipiſci, debet a primo colloquio, id eſt morghenſprake, vſque ad tertium colloquium prorogari: qui ſi honeſtus fuerit tunc recipiatur et pro introitu XXl ſolidos dabit; Sed puer, cuius pater ipſam fraternitatem ante habuerit, ſi eam deſiderat, in primo colloquio recipiatur et pro introitu V ſolidos erogabit et de omnibus pro introitu datis, tam de innatis quam extraneis, nos duas partes habebimus, carnificum vero fraternitas terciam partem retinebit. Item quicunque pro opere eorum petierit, ab illo colloquio alteri ſeruire non debet, Sed panem proprium debet deinceps manducare. Ipſorum eciam opus nulli dabitur niſi coram conſulibus, ita quod duo aut ſaltem vnus de magiſtris cum eo veniant ad nos, quod dignus ſit profitentes. Rancidas vero carnes habens preſertim in die fori debet macellum ſuum claudere et ante macellum eas in menſa vendere. Si vero eas in macello vendiderit et magiſtri prius quam nos inuenerint, venditor cum lll ſolidis emendabit: hanc pecuniam Nos eque cum eorum fraternitate diuidemus et inſuper venditor magiſtris Vl denarios erogabit. Sed ſi nos prius quam magiſtri carnes rancidas in macello inuenerimus, tunc venditor iuxta ciuitatis arbitrium emendabit. Nemo debet preempcionem alteri facere et ſi quis in hoc duobus aut tribus confratribus victus fuerit, cum lll ſolidis emendabit, quos eque cum eorum fraternitate diuidemus, et inſuper magiſtris Vl denarios erogabit. Si quis eciam confratrem ſuum verbis ſeu factis malẽtractauerit cum V ſolidis emendabit, quos eque cum eorum fraternitate diuidemus. Item magiſtri ordinabunt, quod confratres ſui ſingulis diebus oportunis ſufficientes in macellis habeant carnes et decentes ſiccas et recentes foris racionabilem facientes ita quod ex hoc nulla querela oriatur, et ſi hoc infregerint, ita quod nos ipſos in hoc culpabiles iudicabimus et dicemus, extunc magiſtri pro tali exceſſu XXXVl Solidos dabunt ciuitati, nichil inde reſtituendo. Duo de carnificibus non debent vendere vnum jumentum, quod hic intelligitur eyn Rynt, sed infra feſtum aſſenſionis ſancte crucis et feſtum beati michaelis duo poſſunt vnum iumentum vendere, quod non ſit vilius, quam XXVlll ſolidorum. Item nullus infra dictum tempus debet carnes vendere prenotatas nec eas mactare niſi veſpere fuerint pulſate. Nemo ex eis admittere debet iudeos ad mactandum carnes, niſi prius licencia a nobis ſit optenta, et qui hoc infregerit iuxta arbitrium ciuitatis emendabit, nec Judei mactabunt carnes niſi a carnificibus eas emerint, et ſi hoc infregerint extunc carnifices plenum a nobis poſſe habebunt mittendi illas carnes ſancto ſpiritui et infirmis pro exceſſibus Judeorum. Item Judei in domo non mactabunt carnes, ſed ſi habuerint vitulum in domo eductum, hunc in ponte mactabunt: quod ſi infregerint cum XXl ſolidis emendabunt, Cuius pecunie nos duas partes habebimus et eorum fraternitas partem tertiam optinebit. Inteſtinum vnum, quod hic intelligitur ein niſter, per totum annum pro vno denario vendi debet et pro duobus denariis llll^{or}. pedes porci. Si quis propter auariciam pecora emerit indatiua et mala, perdet ciuilitatem et opus, ſi probabiliter fuerit conuictus, et qui pecora emerit ſpoliata cum V ſolidis emendabit, quos eque cum eorum fraternitate diuidemus. Et carnes, quas magiſtri de macellis iuſſerint deportari, deferri debent et eas amplius vendere nullus debet. Si quis eciam furtiue receſſerit cum bonis alterius, huic ciuilitas abiudicabitur atque opus. Duo ex ipſis non debent magis quam in ſola ara emere, qui hoc infregerint, quilibet eorum cum V ſolidis

emendabit, quos eque cum eorum fraternitate ſeu gilda diuidemus. Quatuor non debent emere pariter, niſi ſemel ante computacionem et quocienscunque pariter emerint ſtatim computabuntur et poſt computationem iterum ſemel emere pariter bouem poſſunt: qui hoc infregerint, quilibet eorum cum V ſolidis emendabit, quos eque cum eorum fraternitate diuidemus. Noui magiſtri eorum cum electi fuerint, preſentabunt ſe nobis ſic iurantes, quod hoc Anno ciuitati iuſte faciant et iura fraternitatis eorum omnia ſeruent hic conſcripta. Nemo debet habere ſeruum ſecum ſtantem. cui vllos tribuat denarios deputatos IIII^{or}. aut II magis aut minus; Sed ſi dimidium lucrum ſibi dederit, licite ſecum ſtabit, et qui in hoc conuictus fuerit, cum X ſolidis emendabit, quos eque cum eorum fraternitate diuidemus. In dominicis diebus nullus ſtabit diutius in macello, quam ad eccleſiam beate virginis circuitus cimiterii peragatur. Si quis vltra ſteterit, cum vno ſolido emendabit, quem cum eorum fraternitate eque diuidemus. Quicunque ad colloquium intimatum non uenerit, ſi primo et ſecundo negglexerit, tociens cum VI denariis emendabit, quos eorum fraternitas optinebit. Si vero propter malitiam aut ſuperbiam tribus vicibus quis nollet colloquium viſitare, ciuilitatis et operis expers erit et omnis a ciuilitate et opere deſtituitur. Reacquiret fraternitatem et opus ac ciuilitatem tamquam ſi nullum eorum antea habuiſſet. Item quum carnifices colloquium habebunt, tunc duos de conſulibus aduocabunt, qui cum ipſis ſedebunt, donec colloquium fuerit terminatum, quibus egreſſis vltra colloquium non durabit: et ſi quis Boni excogitauerint, quod ciuitati et eorum operi vtile viſum fuerit, hoc ad nos proferent confirmandum. Quicunque ex eis piſces recentes vendiderint in Stendal, expers operis erit et ciuilitatis. Preterea ſi aliqua macella vileſcentur aut per ignis exuſtionem perirent, tunc pro quolibet macello reformando dimidiam marcam nobis in ſubſidium erogabunt. Is qui aliquod macellum emerit, ſibi debet coram nobis macellum emptum aſſignari et pro aſſignatione, que hic intelligitur vpghift, debet emptor mediam marcam ciuitati erogare. Item ſi vnus de fratribus aut ſororibus, ad quos aliquod macellum hereditario iure fuerit deuolutum, uellet alteri ſuum macellum dimittere, et ſi alie perſone hereditarie inter ſe idem uellent facere, tunc perſona, cui macellum dimitteretur, dabit vnum ſolidum ciuitati pro aſſignatione. Item qui macellum ſuum expoſuerit partim uel in toto, dabit vnum ſolidum ciuitati pro expoſicione. Nullus eciam diucius ſuum macellum niſi per tres annos exponere poteſt, et ſi is, cui macellum poſitum fuerit, elapſo triennio macellum ſibi poſitum voluerit optinere, tunc pro aſſignacione macelli mediam marcam ciuitati erogabit, et ſi quis aliquod macellum pro debitis areſtare voluerit ſeu occupare, hoc cum duobus conſulibus et vno magiſtro carnificum faciet et pro areſtatione I ſolidum dabit, de quo ciuitas VIII denarios et magiſter IIII^{or}. denarios optinebit et nuſquam alibi preter in colloquio carnificum poteſt macellum ab arreſtatione dimitti. Si quis eciam alteri ſe in aliquo teneri fatetur, debet in primo colloquio proxime ſequenti hoc quod faſſus eſt ſoluere et pagare: quod ſi non fecerit, tunc macellum ſuum debet ſuo creditori pro debitis, que ſibi faſſus eſt, aſſignari; ſed negans debita ſtatim in eodem colloquio, vbi negauit, cum ſuo iure ſe expurgabit. Omnes quoque littere ante hoc priuilegium a nobis date nichil optinent roboris nec firmitatis. Preterea ſi carnifices quidquam mali uel doli contra nos et ciuitatem fecerint, prout non credimus nec ſperamus, extunc fraternitatem eorum plenariam deponendi habebimus poteſtatem, et omnis, qui inſtitutionibus et ſtatutis ſeu iuribus ſupraſcriptis rebellis et contumax inuentus fuerit, ciuilitatis et expers erit. Ut autem omnia ſupraſcripta perpetua et firma permaneant, preſens ſcriptum noſtre ciuitatis authentico ſigillo roborauimus in memoriam ſempiternam, preſentibus nobis conſulibus nycolao gunteri, Reynero de kalue, Denekino noye, Johanne de Arnborch, Arnoldo vlaſmengher, Rulone werneri, ebelingho, gher. noppowe, Johanne brunſwich.

Arnoldo de porditz, Johanne de Bifmark et hoygero et pluribus aliis fide dignis. Acta funt hec in noftro confiftorio Anno domini M°. CCC°. XXX°. quinto, infra octauam pafche.

Nach dem Concept im Stendalfchen Rathsarchive No. 61.

CXXII. Markgraf Ludwig verleiht Bürgern zu Stendal das Dorf Lütcken-Ballerftädt und Hebungen aus Dalem, am 22. Mai 1336.

Wir Ludowicus etc. Bekennen vnd bethugen in deffem openen brife, dat wie conrade hinden vnd Adame van grabowe, Arnolde vnd Jordan, den brudern, geiheiten vlafmengere tu Steindal, haben gelegen vnd lien tu rechteme leene dat dorp tu lutticken ballerftede mit pachte, mit beide, mit tinfe, mit wagendinfte, mit vorleghen vnd vnuorleghen, mit aller nut vnd vrucht, mit aller orbede, mit deme richte hogheft vnd fideft vnd mit allen fchieden, de dar tu belegen fin, vnd mit allem rechte, alfo dat wie dar nicht inne behalden. Och habbe wie vn gheleghen vnde lyen in duffeme brife in deme dorppe tu dalem in hennicken beigendorpes houe Enen wifchepel Rocken vnde ennen wifchepel gerften vnde in deme felben dorpe drie wifchepel hauern, tuei vnde vircich honere vnde achtein fcok eygere. Alle dar hir vor befcriben is, dat lige wie vn vnd iren rechten eruen mit famender hant tu befittende, als id her boldewin van dem campe vor heft gehat tu der ftat rechte tu Stendal, als die borgere von ftendal ere lengut hebben vnde befitten, funder allerleie hinder vnd befwerniffe. Teftes funt hermannus comes de hennenberg, Johannes de Buch, hennik iagow, heineke crochern, kuneke Eckftede. Anno domini M°. CCC°. XXXVI°., quarta feria proxima poft penthecoften.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. LII.

CXXIII. Markgraf Ludwig verleiht die Münze in Stendal einigen Bürgern auf neun Jahre, am 24. Juni 1336.

Anno M°. CCC°. XXXVI°. Nos Ludowicus etc. Recognofcimus tenore prefencium publice proteftantes, quod difcretis viris Arnoldo et Jordano, fratribus dictis valfmengere, atque ade de grabow et iohanni backen, ciuibus noftris in Steindal, nec non eorum veris et legittimis heredibus Contulimus in hiis fcriptis, conferimus in folidum, totam monetam noftram in ciuitate ftendal a datis prefentibus per nouem annos continuos in antea quiete et pa dendam cum omni iure et vtilitate, cum omni fructu et libertate ac eciam tali / fione noftra, quo et qua predeceffores eorum eam hactenus poffederunt, qua nibus et modis tenebunt et regent, quemadmodum ipfam ceteri monetari

cuius etc. Testes sunt hermannus comes de hennenberg, Johannes de buch, hennik de iagow, heineke de crochern, kuneke de Eckstede. Anno domini M°. CCC°. XXXVI°., in die Johannis baptiste.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. LIII.

CXXIV. Der Erzbischof Otto von Magdeburg erklärt den Altmärkischen Städten den Anspruch auf ihren Besitz in dem mit dem Herzoge Otto von Braunschweig eingegangenen Vertrage aufgegeben zu haben, am 11. August 1336.

Nos Otto, dei gracia sancte Magdeburgensis Ecclesie Archiepiscopus, Recognoscimus publice per hec scripta et ad notitiam omnium quorum interest volumus peruenire, quod propter commodum et utilitatem reipublice ac pacem terre generalem super omnibus dissensionibus ac guerrarum discriminibus inter inclitum principem Dominum Ottonem, Ducem Brunsuicensem, et nos jam dudum duratis sumus cum eodem principe penitus concordati. Verum quia eundem principem nec non Stendalgensis, Tangermundensis, Osterburgensis, Saltwedelensis ac Gardelegensis opidorum consules, Scabinos et omnes uniuersitates opidorum eorundem propter jus fidelitatis et subjectionis ab eisdem extorquendum, in jus euocauimus ad ciuitatem Neuenburgensem coram judice et conseruatore nobis per sedem apostolicam deputato, pro hujusmodi jure nostro ac nostre ecclesie eosdem ibidem impetentes, a qua quidem impetitione per meram compositionem recessimus et recedimus, Dimittentes quoque predictum principem, opidanos et uniuersitates memoratos ac omnes alios, quorum interest, ab hujus causa omnino liberos et solutos, eorundem libero committentes arbitrio, quod procuratores suos, de quibus sibi in causa appellationis hujus in curia romana prouiderunt, ad partes poterunt reuocare, nostrisque dabimus in mandatis, quod a litibus hujus cessent penitus et desistant, Presentium nostrarum testimonio literarum, quibus nostrum sigillum in euidentiam premissorum est appensum. Datum Magdeburg, anno domini M°. CCC°. XXXVI°., in crastino B. Laurencii martyris.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 68.

CXXV. Das Domcapitel zu Magdeburg hebt nach dem mit Herzog Otto über seinen Anspruch auf die Altmark geschlossenen Vergleiche den Rechtsstreit auf, den es gegen den Herzog und die Altmärkischen Städte bei der apostolischen Curie anhängig gemacht hat, am 12. August 1336.

Nos Hinricus, dei gratia : . . prepositus, Johannes, eiusdem gratia decanus, Totumque [illegible]pitulum recognoscimus publice in hiis scriptis et ad noticiam [illegible], cupimus peruenire. Ad perpetuum commodum et

vtilitatem rei publice ac pacem terre generalem ſuper omnibus diſſenſionibus ac gwerrarum diſcriminibus, inter Eccleſiam noſtram predictam Magdeburgenſem et Inclytum Principem dominum Ottonem, ducem Brunſvicenſem, iam dudum duratis ſumus cum eodem principe penitus concordati. Verum quia eundem principem, necnon Stendalgenſis, Tangermundenſis, Oſterburgenſis, Gardelegenſis ac Saltwedelenſis opidorum conſules, Scabinos et omnes vniuerſitates opidorum eorundem propter jus fidelitatis et ſubiectionis ab eiſdem extorquendum ad ciuitatem Nuenburgenſem coram Judice et conſeruatore, nobis per Sedem Apoſtolicam deputato, in jus procurauimus euocari, pro huiusmodi jure noſtro ac eccleſie noſtre memorate ibidem impetentes, a qua quidem impetitione nomine noſtro et eccleſie noſtre per meram compoſitionem receſſimus et recedimus, dimittentes quoque predictum principem Ottonem, opidanos ac vniuerſitates memoratos necnon omnes alios, quorum intereſt aut intereſſe poterit, ab huiusmodi cauſa et lite omnino liberosque ſolutos, eorundem libero committentes arbitrio, quod procuratores ſuos, de quibus ſibi in cauſa appellacionis huiusmodi in Romana curia prouiderunt, ad partes poterunt reuocare. Noſtrisque eciam dabimus in mandatis nomine Eccleſie ſepedicte, quod a litibus huiusmodi ceſſent penitus et deſiſtant, preſencium noſtrarum teſtimonio literarum, quibus ſigillum noſtri capituli in euidenciam premiſſorum eſt appenſum. Datum Magdeburgi, Anno domini M°. CCC°. XXX°. ſexto, feria ſecunda proxima poſt diem beati Laurentii martiris.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 69.

CXXVI. Markgraf Ludwig beſtätigt die vom Herzog Otto von Braunſchweig vorgenommene Beleihung Stendalſcher Bürger mit Hebungen aus Klein Schwarzeloſen, am 15. September 1337.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. Approbauimus et ratificauimus, approbamus et ratificamus preſentibus et laudamus collacionem per magnificum principem Ottonem, ducem Brunſwicenſem, auunculum noſtrum dilectum, factam diſcretis uiris Rulkoni, merſoni et ebloni, dictis de lucou, fratribus, ipſorumque veris heredibus ciuitatis Stendal ciuibus ſuper ſex fruſtis cum dimidio in villa dicta lutken Swarceloſe cum ſingulis et uniuerſis ipſorum pertinenciis perpetue quiete et pacifice poſſidendis, Volentes ipſam collacionem ſub modis, forma et condicionibus, prout per ipſum ducem ottonem, auunculum noſtrum dilectum predictum, facta eſt, ratam tenere pariter atque gratam. In cuius etc. Teſtes ſunt domini buch, pincerna, bambrecht etc. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVII°., in craſtino exaltacionis ſancte crucis.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. LIX.

CXXVII. Markgraf Ludwig verleiht dem Sohne des Schulzen Heinrich von Schepelitz zu Stendal Hebungen in der Münze zu Kyritz und im Dorfe Eychſtedt bei Arneburg, am 28. Dezember 1337.

Nouerint etc. quod nos Ludovicus etc. contulimus etc. diſcreto viro Johanni de Scepelitz, filio bone recordationis heinrici, ſculteti de ſtendal, ſuisque etc. iuſto pheodi titulo XXIII fruſta cum VII ſolidis minus IIII denariis denariorum brandenburgenſium annue penſionis in moneta ciuitatis noſtre kyritz et in villa eychſtete, prope caſtrum arnburg ſita, XVII fruſta denariorum brandenburgenſium annuorum reddituum cum omni iure, liberalitate, honore, commodo et gracia, ſicuti prenotatos redditus heinricus, ſculteţus predictus, rite per literarum ſuarum rationaliter datarum continentiam poſſedit et tenuit, ſine inquietatione qualibet perpetue quiete et pacifice poſſidenda. In cuius etc. Teſtes Buch, arnoldus de Jagow, Coneke et th. fratres de Quitzowe cum ceteris. Datum premzlowe, anno M. CCC. XXXVII., in die innocentum. (Non eſt recepta.)

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. CLXXXIII.

CXXVIII. Ghyre Bieren, Ywan von Wulffen und Henning Roſſow ſchließen einen Waffenſtillſtand mit der Stadt Stendal, am 24. Dezember 1338.

Vniuerſis preſentia viſuris ſeu audituris, Nos Ghyre Byeren et Ywanus de Wulue, milites, ac Henninghus Roſſou, famulus, ſignificamus publice proteſtando, quod dedimus et preſentibus damus honeſtis viris Conſulibus ciuitatis Stendal et ſuis treügas firmas ſecuritatem et pacem pre nobis et omnibus noſtre voluntati parere volentibus a data preſentium uſque ad Dominicam, qua cantatur Inuocauit, firmiter duraturam. Qua veniente ſi predictas treügas pacem et ſecuritatem amplius ſeruare nolumus cum ipſis, extunc ipſi per ſpatium quindene ante intimabimus predicendo et quam diu hoc ipſis non predicimus omnes treüge pax et ſecuritas in ſuo robore permanebunt. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum in caſtro Tuchen, anno domini M°. CCC°. XXXVIII°., feria proxima ante feſtum natiuitatis Chriſti.

Gercken's Diplomat. II, 9. 10.

5476874

CXXIX. Aussöhnung der von der Garthow mit der Stadt Stendal in den Streitigkeiten jener mit dem Herzoge von Braunschweig, vom 24. Dezember 1338.

Wy Frederych vnd Hennyngh vnd Boldewyn, brodere, van der Gartowe, vnde junge Hynric van der Ghartowe vnd Coppeke vnd Cuneke von Eykstede bekennen in diesem opene bryse, dat wy dem achtbaren Rathmannen vnde den Scepen vnde der ganzen Stad to Stendal ghelouet hebben vnde louen in diesem bryse in trouwen vnnd myt samender hand, Dat vrederyk, vorbenomet, vnd syne brodere scolen ene stede sune vnd eren vrede halden met den borgheren van Stendal, dy vorbenumet syn, umme dat orloghe, dat he hadde met Hertoghen Otten von Bruneswich, darumme, dat he hadde staden by eme nomere, do he syn Houetman was tu liudere. Dyse vorbenumede sune scal vrederik vnnd syn Fründ stede holden vnd alle dy dor one dun vnd laten wyllen. Vortmer were dat dy Stede vnde Land der Alden marcke vrederyke syne pennynghe nicht gheuen wolden, so dat mit ehne ghedinghet is, so scal doch die sune stede vnde ganz bliuen met der Stad tu Stendal, so dat vorbenumet is. Vppe dat dyse dingh ganz vnd stede bliuen, so hebben wy unse Inghesegele an dysem bryf ghehenget, vnd eck Koppeke von Bryzke loue dat ock en trouwen myt samender hand stede vnde ganz tu halden den borgheren van Stendal myt den knapen, dy vorbenumet syn, vnde betughe dat myt mynen Inghesegel. Dyse bryf is ghegeuen na Godes borth drutteinhundert jahr in dem achte vnd drüttegheslen jahre, in des hilghen kerstes auende.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 70.

CXXX. Markgraf Ludwig verleiht Bürgern in Stendal das Dorf Warburg, am 14. Juli 1339.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Contulimus et presentibus conferimus in solidum et ad manum coniunctam discretis viris Gerckino, Johanni, Heynoni, bertoldo et Eckehardo, fratribus, quondam heynonis Hoken nobis dilecti bone recordacionis filiis, ipsorumque veris et legittimis heredibus, ciuitatis stendal ciuibus, fidelibus nostris dilectis, iusti feodi titulo villam dictam Warburg prope ciuitatem stendal predictam cum omni Jure, commodo, vtilitate, libertate et gracia ad hanc ex debito vel ex iure pertinentibus, cum pascuis, pratis, censu, agris, lignis, decima minuta, jure patronatus ecclesie, superiori et inferiori iudicio. cum precaria tam denariorum quam frumenti, absque quolibet dextrarii et curruum seruicio, cum vniuersis suis distinctionibus et cum vniuersis bonis feodalibus siue propriis, que ad prenotatam villam pertinent, et debite pertinere consweuerant ab antiquo quiete et pacifice et sine omni impedimento, eo modo, forma et condicione quibus prenotati ciues bona sua pheodalia possidere sunt soliti possidenda. In cuius etc Testes dux de Tecka, buch, husener, bonbrecht. Datum Brandenburg, anno domini M°. CCC°. XXX°. nono in crastino margarete.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. LXXI.

CXXXI. Die von Byern mit denen von Lüderitz, Rokiz und Klöden treffen Verabredung über den mit der Stadt Stendal eingegangenen Waffenstillstand, am 11. März 1340.

Nos Ghere, miles, dictus de Byern, Beteke, miles, dictus Zillincg, et Albertus de Byiern, patruus predicti Gheren, militis, tenore presencium recognoscimus et protestamur, quod per fidem nostram et in solidum promisimus et per presentes firmiter promittimus strenuis viris Ebelino de Luderyz et Thyderico de Rokyz, militibus, et Hinrico de Klöden, Quod treüge seu dies pacis placitate et concepte inter me predictum Gheren militem parte ex una et honestos viros Scabinos, proconsules, Consules, unionum magistros ceterosque burgenses officiales et rectores universitatis Stendal parte ex altera, firmiter debeant et inuiolabiliter obseruari omni dolo et fraude exclusis et remotis, Cum ista conditione adjecta, si alicui partium forte placuerit procedente tempore predictas treügas et dies pacis reuocare et reclamare et ipsis contrauenire, extunc illa pars, cui placuerit pacis et treügarum reuocatio, debet alteri parti presentes literas super hujusmodi treügis et pace datas reddere et representare, quibus representatis statim postea transactis octo diebus a die representationis presentium literarum predicte treüge et dies pacis finem habebunt et terminentur. In cujus testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, Anno domini M°. CCC°. XL°. Sabbatho ante Reminiscere.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 71.

CXXXII. Die von der Garthow geloben dem Heinrich von Klöden, Fritzen von Dequede und der Stadt Stendal für Hans von der Garthow ein rechtes Gefängniß, am 4. Juni 1340.

Witlick si alle dhen genen, die dhessen brief sien vnd horen lesen, dhat Hinric hern Hinrikes sone van der Chartow (sic), Vrederic, Hennig vnd Boldewin, brudere, vnd Busso ock gheheten van der Chartow, cnapen, hebben ghelouet en truwen mit ener samenden hant vnd louen in desseme ghegenwordeghen brieue dhen ehrbaren lüden Hinrike van Clöden vnnd Vritzen van Dekewede dhen cnapen vnde vortmer dhen achtbaren Ratmannen van Stendele Arnde van Portese, Sandere van Vngelinghe, Reimere vnde Clauese van Bismarcke vnde Betheken van Kokedhe, dhem Knechte, vor hannese van dher Chartow, usen Veddern, dat hie sine vengnisse ym ganz vnnd vast holden scal, ane ghennerhand Arghelist, twischen hyr vnd dhem achteden daghe dhes hilghen daghes tu Pingsten mit aldüssdanen Vnderschedhe vnd dhen dach al. Were dat desse vorbenumte Hannes van dher Chartowe, use veddere, trouweloss worde, dhes Ghot nicht ne wille, so scole wie dhen vorbenomeden Lüden bereiden in dher Statt tu Stendale hundert marck Stend. süluers binnen vier weken darnah, one ghennerhande Arghelist, edher wie viese scolen inrieden to Stendale de Statt un dar nicht uth, wie en hebben dit vorbenumede Ghelde beret etc. — Datum sub annis domini incarnationis M°. CCC°. XXXX°., in die pentecostes.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 72.

CXXXIII. Markgraf Ludwig verleiht einem Bürger Stendal's eine Rente aus der dortigen Münze, i. J. 1340.

Anno domini M°. CCC°. XL°. contulimus et presentibus conferimus discreto viro Lentzkino renthen suisque veris et legittimis heredibus, II frusta annue deriuacionis siue pensionis in moneta ciuitatis nostre Stendal perpetue quiete et pacifice possidenda. Approbamus eciam collacionem per nos in eisdem redditibus sibi tempore, dum primum partes marchie, videlicet terre nostre, attingimus (sic), rite factam.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. LXXIII.

CXXXIV. Markgraf Ludwig genehmigt die mit Stendal und den Altmärkischen Städten von seinen Secretairen eingegangenen Verträge, am 13. Mai 1343.

Ludovicus, dei gratia Brandinburgensis et Lusatie Marchio, Comes palatinus Rheni, Bauarie et Carinthie Dux sacrique romani imperii Archicamerarius, prudentibus et discretis viris consulibus ciuitatis Stendal, fidelibus sibi dilectis, gratiam suam et omne bonum. Placitorum terminos super quibusdam causis, vt nostis, nostri nomine per Secretarios nostros vobiscum initos, attemptatos et terminatos, ratos et gratos tenere volumus et inuiolabiles obseruare, Volentes ciuitates nostras antique Marchie ipsarumque inhabitatores singulos et uniuersos prenotatis placitis frui et gaudere si voluerint insertos fore beneuolentius et inclusos. In cujus rei testimonium presentes dari fecimus sigilli nostri appensi munimine firmiter communitas. Datum Spandow, anno domini M°. CCC°. quadragesimo tertio, feria tertia post Dominicam Cantate.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 73.

CXXXV. Die Stadt Stendal verpflichtet sich, bei dem Zweifel, welcher Parthei sie im Kriege des Markgrafen Ludwig von Brandenburg mit dem Herzog Otto von Braunschweig Beistand zu leisten habe, nach der Entscheidung des Kaisers sich zu richten, am 30. Mai 1343.

Nos Consules in Stendal In presentibus recognoscimus et protestamur, Quod dominus noster Ludovicus, marchio brandenburgensis, princeps Illustris, per omagium sibi ut vero domino nostro hereditario per nos factum et Juratum, nos monuit et requisiuit, Quatenus in discordia et in gwerra, quam habet cum domino nostro duce Brunswicensi, Illustri principe, contra eundem dominum nostrum ducem Brunswicensem adiutorium sibi prestaremus, quemadmodum nostrum deceret honorem. Similiter idem dominus noster dux Brunswicensis, princeps illustris,

cui ad mandatum domini noſtri glorioſiſſimi principis domini Ludovici, Romani Imperatoris, et ad mandatum predicti domini noſtri Ludovici, marchionis brandenburgenſis, omagium ad vitam ſuam fecimus et iurauimus, qui nunc nos in ſua habet poſſeſſione, per idem omagium ſibi per nos factum et iuratum eciam nos in adiutorium contra predictum dominum noſtrum Ludovicum, marchionem brandenburgenſem, Sub debito noſtri honoris ſerioſe nimis requiſiuit. Nos vero, cui predictorum dominorum noſtrorum principum ex debito honoris noſtri et de iure adiutorium facere debeamus Ignorantes, volumus informati a prouido conſilio domini noſtri Ludovici, marchionis brandenburgenſis, predicti maieſtatem et curiam glorioſiſſimi domini noſtri Ludovici, Romani Imperatoris, viſitare pro iure et honore noſtro audiendo, Ita, quitquid in premiſſis, videlicet vtrum domino noſtro duci Brunſwicenſi adiutorium in gwerra ſtante inter ipſos nunc et deinceps facere debeamus, In curia domini noſtri Ludovici, Romani Imperatoris, et in ſuis apertis litteris nobis pronunctiatum, ſcriptum et ſigillatum fuerit, quod in premiſſis de iure et ex debito noſtri honoris facere debeamus, hoc in preſentibus facere promittimus bona fide. In cuius etc. Sub anno domini M°. CCC°. XLIII°. feria ſexta ante feſtum Penthecoſtes.

Nach dem Copialbuche Imperium Ludovici Imperatoris des Königl. Geh. Staatsarchives Nr. XXIII.

CXXXVI. Markgraf Ludwig vereignet einem Altare in der St. Jacobi-Kirche zu Stendal Hebungen aus Oſtheeren, Steinfeld und Oſtinſel, am 30. Mai 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Diuine remuneracionis et conſideracionis intuitu, ad inſtantem requiſicionem prudentum virorum ciuitatis noſtre Stendal ſcabinorum, quos ſingulari fauore proſequimur, altari beate marie virginis, katherine et beatorum trium regum magorum, in eccleſia parochiali ſancti Jacobi ciuitatis noſtre predicte ſiti, octo fruſta annuorum reddituum, quorum quatuor fruſta, videlicet vnum talentum denariorum Brandenburgenſium, ſuper agro, qui wlgariter morgenlant dicitur in villa Oſtheren dicta in curia Johannis Angermundis, et III chori duri frumenti, medietatem ſiliginis et medietatem ordei, ſiti ſunt cum judicio ſupremo et infimo eiuſdem curie infra ſepes et eciam cum libertate pre ſeruiciis curruum et precariis quibuſcunque eiuſdem curie, nec non in villa Oſtinſel dicta III choros annone et in villa ſteynuelde in curia .. dicta Calue vnum chorum annone, ſitos, appropriauimus et appropriare preſentibus decreuimus cum ſingulis et vniuerſis iuribus, libertatibus, honoribus et commoditatibus et graciis, quibus prenotatos redditus Nobilis vir Johannes de Buch, ſincere nobis dilectus, a nobis tenuit et poſſedit, in antea ſine inquietacione qualibet ad predictum altare perpetue pertinendos, Renunciantes omni iuri, actioni, impeticioni ac proprietatibus quibuſcunque pro nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris, que nobis in premiſſis competebant vel competere (poterunt) aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes dux de decka, Comes de Swarcburg, Henricus de Ryſach, curie noſtre magiſter, Otto de Helbe cum ceteris. Datum ſehuſen, anno M°. CCC°. XLIII°. an dem Vridage vor dem Heyligen pingſtage.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg Nr. LXXXIV. — Das im Pfarrarchive der Jacobikirche noch erhaltene, nachträglich mit dieſer Abſchrift verglichene Original ſtimmt im Weſentlichen überein bis auf den Schluß: Testes vero huius

sunt Nobiles viri Conradus, dux de Decka, Guntherus, comes in Swarczburg, Heinricus de Richsach, curie nostre magister, Otto de helbe, Bertoldus de Ebenhusen, coquine nostre magister, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Sehusen, Anno domini M°. Trecentesimo quadragesimo tercio, feria sexta ante festum pentecostes.

CXXXVII. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Stendal, falls ſie an ihn falle, unentgeldliche Belehnung, die Einrichtung eines Hofgerichtes, die unentgeldliche Vereignung von gewiſſen Grundſtücken und dergleichen, am 30. Mai 1343.

Wy Ludowig bekennin vnd bethugin in deſſem oppene breue, dat wi mit bedachten mude vnd guden willen vnd rade vnſer ratgeuen hebben gelouet den wiſen lüden, den Ratman vnd der gemeynheit der ſtad tho Stendal, di nu ſin vnd noch tho komende ſint, wenne ſie an vns geuallen vnd kumen, dat wi vnd vnſe nakomelinge die erſten lehen alle ires gudes, dat ſi nu in eren geweren hebben, ſollen en vorligen, vmme nicht, ane gaue vnd ane gelt. Vnd wat ſi mit olden breuen vnd nyen der furſten von Brandenborg bewiſen moghen, dat ſulle wi vnd wollen en gantz holden ane allerleye beſwerunge. Ouch ſcholle wi en geuen eynen houerichter, di beſetin ſie in der olden marke, die alle vierteynnacht in di ſtad to Stendal ſchal ryden vnd ſal richten ouer ridder vnd knechte vmme ſchulde vnd ok ouer die muntmeyſter. Ok ſchulle wi en eyghen drittich ſtucke geldes, wo ſi die kopen buten der ſtad, dat ſi die mügen wenden in gods ere oder wo ſi wollen vnd ſchollen en di eygen ane gaue vnd ane gelt. Tho eyner orkunde hebbe wi deſſen bref mit vnſern Inſigel laten vorſigeln. Gethuge ſin die Edeln heren Hertoge Conrad von Decka, graue gunther von ſwarzburg, Heinrich von Ryſach, vnſe houemeyſter, her Jan von buch, her heynike von aluesleue, Otto von helbe cum ceteris. Gegeuen tho ſehuſen, nach gods gebort dritteynhundert Jar, in dem dri vnd vircigiſtin Jare, an dem Vritage vor dem heiligen Pingſtage.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg, No. LXXXIII.

CXXXVIII. Markgraf Ludwig gelobt der Stadt Stendal, wenn ſie an ihn kommt, die erſte Belehnung umſonſt zu ertheilen, ihr über Ritter und Knappen einen Richter zu beſtellen und gewiſſe Hebungen vom platten Lande umſonſt zu vereignen, am 5. Juni 1343.

Wy Ludowich, van gods gnaden Marggreue tho Brandenborch, tho Luſitz, Pallanzgreue bei deme Rein, hertoge tho Beygern vnd tho Kernetyn vnd des heiligen romiſchen Rikes ouerſte kemerer, Bekennen vnde betughen in deſſeme opene breue, dat wi mit bedachten mude vnde guden willen vnde nach rade vnſer ratgeuen hebben gelouet den vromen luden vnſen lyuen borgheren, den Ratman vnde der gemeynheit der ſtad tho Stendal, di nu ſin vnde nach

tho komende ſint, wan ſi an vns komen, Dat wi vnde vnſe nachkomelinghe di erſten lehen alle eres gudes, dat ſi nu in eren geweren hebben, lyghen ſchollen mit guden willen ane gelt vnde ane gaue. Ok ſcholle wi en holden alle ere breue, nye vnde olde, de ſi van den vorſten van Brandenborch hebben. Ok ſcholle wi en gheuen eynen houerichter, de beſeten ſi in der olden marke, de alle virteynnacht in de ſtad tho Stendal riden ſchal vnde ſchal richten ouer ridder vnde knechte vmme ſchulde vnde ok ouer den muntmeiſter. Ok ſcholle wi en eyghen drutich ſtücke geldes, wore ſi di kopen buten der ſtad, dat ſi di moghen wenden in gods ere oder wo ſei wollen vnde ſchollen en di eyghen ane gaue vnde ane gelt. Tho einer orkunde deſer vorgenanten ſaken ſo hebbe wi deſſen bref mit vnſem inſigel laten vorſigelen. Gethuge ſein die edele man hertoge Conrad van Tecke, greue Gunther van Swarzborch, Heinrick van Richſach, vnſe houemeiſter, Jan von Buck, Otte van Helbe, Bertold van Ebenhuſen, vnſe kokemeiſter, Riddere, vnde andere vele vromen lude. Gegheuen tho Sehuſen, nach gods gebord dritteynhundert Jar, in deme dri vnde virtigeſtin Jare, an deme donrſtage in den Pingeſt heiligen daghen.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 74. mit der alten Ueberſchrift: Priuilegium domini marchionis nouum de pheudo primo gratis conferendo et Judici curie, qui debet hic in ciuitate judicare super curiones et monetarium.

CXXXIX. Kaiſer Ludwig entſcheidet den Zweifel der Stadt Stendal, welchem der beiden Fürſten ſie in dem Kriege zwiſchen Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Otto von Braunſchweig Hülfe zu leiſten ſchuldig ſei, zu Gunſten des Markgrafen, vom 25. Juli 1343.

We Ludewig, von gots gnadin Römiſcher keyſer, to allen tyden merer des Riks, bekennen oppenlik met deſſem breſe, Dat de Ratman to Stendal, na anwiſunge vorſten, herren vnd wiſer lude vor vns komen ſint van des kriges wegen, der twüſſchen den hochgeborn fürſten Ludewig, margrefen to brandenburg, vſes leuen ſönes, vp eyn ſyden, vnd Otten, hertogen to Brunswig, vp de andern ſyden, vpgeſtanden iſt vnd hebben ſik an vns bevraghet vnd ghedinghet met ir breuen, de hirna van worde to worde beſcreuen ſint, went ſie van beyden vorſten vmme hülpe gemanet ſint, welkerme ſie van rechtes weghen nv vortmer behülpen ſin ſollen, vnd deſſer ir breue heuet ſik alſo an: We ratman to Stendal Bekennen in deſſem breue, dat wi vſen herren Marggrefe Ludewig van brandenburg hebben gehuldighet to rechtem erue, dat is geſchen In anno domini M°. CCC°. XXIIII°., In ſunte Sebaſtianes daghe. Darna heſt he vns gewiſeth an vſen herren hertogen Otten van Brunswig, den hebben we gehuldighet to ſime liue van ſime heite margrafen Ludewig. Dat is geſchen In anno M°. CCC°. XXIIII°. In octaua agnetis. Hirna ſint deſſe vorbenomde hern to krighe worden, dorch roſ vnd brant, de ſchen is an beyden ſyten. Hirvmme heſt de hertoge van Brunswig ſik beklaget to den ſteden vnd to dem lande, dat eme van dem margrafen vnd van den ſinen nicht wederuaren möchte, dat recht ſy. Hirvmme arbeyde we by des margrefen vöghenden, went her Jan van Bok bot an vſes herren weghen det margrefen, dat vſeme herren van Brunswig ſchen ſchölde, wat recht were,

vnd dat wölde he wol vorpenden. Dat enbode we vſeme herren van Brunswig, de ſcref vns weder, dat hern Jan bok ſik alſo nicht bewaret hedde, dat me möchte louen ſinen breuen oder ſinen worden oder ſinen eyden noch ſinem löuede; darvmme wölde he des hern Jan nicht löuen vnd des heft vs vſe herre van Brunswig gemant by vſen trwen vnd by vſen eyden, dat we eme hülpe don ſcholn, als vſeme rechten herren. Dat hebbe we gedhan went an dy tyde, dat deſe vorſten beyde to daghe komen ſint. Vp dem daghe bot vſe herre de marggreue, he wolde vſem herren van Brunswig don, daz recht were vnd wölde eme dat vorpenden vnd vorwiſſen. Don ſprach vſe herre van Brunswig, he wolde dem margrefen ok don, dat recht were. hene wölde auer dat nicht vorpenden noch vorwiſſen, he ne worde des beſproken van recht. Hirvmme antwerde die margreue to vnd ſprach: id were alſo kleine eme recht to vorpenden vnd to vorwiſſen, als dem hertogen, vnd wolde dem hertogen anders nicht gelouen, he ne ſcholde dat vorpenden. Don ſprach vſe herre van Brunswig, he wölde met vyf riddern riden In die ſtat to Stendal vnd wölde darin ligghen vnd nümmer vt komen, he ne hedde wedder dan, daz he beſproken worde vor eyn recht, des de margreue ok dat ſelue don wölde. Don ſprach de margreue, he ne wolde ſik nicht geuangin geuen in neyner ſtade, die wyle he ſo vel hede, dat he dat vorpenden möchte: he wölde ok als ſines dinghes gan to der ſtade to Steindal vnd to den andern ſteden in der alten marg, wes ſe eme ſpreken vor eyn recht, dar wölde he ſik laten an benoghen, dat wölde he wol vorwiſſen vnd vorpenden. Do ſprach vſe herre van Brunswig, dat ſelue wölde he ok don; auer he ne wolde des nicht vorpenden noch vorwiſſen, he ne worde des beſproken met rechte. He wölde auer gerne met vyf riddern riden to Stendal vnd wölde darinne liggen vnd nümmer vt komen, he ne hedde weder dan, des he beſproken wörde vor eyn recht, des de margreue ok datſelue don wölde. Met deſſen reden ſchyden ſik vſe heren beyde vnvrüntlich vnd kriggen noch, alſe vor deden. Nu manet vs auer vſe herre van Brunswig, dat we eme behulpen ſchuln ſin vp den margreuen by vſen eyden vnd by vſen eren, na dem male, dat he vſe ieghenwerdeghe herre is. Hirieghen manet vs de margreue, dat we eme behulpen ſculn weſen vp dem hertogen na dem male, dat we eme erfhuldunghe gelouet vnd geſworn hebben. Hirto hebben we Ratman beyden herren antwerdet, welcherme herren we van rechtes weghene vnd van eren weghen behulpen ſchuln weſen, dat wylle wy gerne don. Nu ſint wy angewiſeth van vorſten vnd van herren vnd van wiſen lüden, dat we ſchuln wol vns bevraghen van dem keyſer, vſem herren, vnd van ſime wiſen rade, dar de lande af to lene gan vnd af vorwiſeth ſint, welcherme herren we van rechtes weghen nw vnd vortmer helpen ſculn. Wat vs vſe herre de keyſer hirvp vor vſe rechte vnd vor vſe ere to donde beſcrift vnd beſegelet met ſinen oppenen breue, dar wille we vs an bewiſen in alle vſe macht als ghude lude. Deſſe vorbeſcreuen dinghe de louen we vnd bethügen in deſme breue, De is beſegelet met vſer ſtad Inſighel, na gods bort drittenhundert Jar, in dem dre vnd virtegeſten Jare, In dem negheſten Sondaghe na ſant Johannis Baptiſten daghe. Vnd hirvmme hebben we deſſen ir obgeſcreuen breue hören laten Greſen, freyen, Riddere vnd knecht vſen rade vnd hebben de gevraghet, welcherme herren ſi nv vortmer von rechtis weghene behulpen ſculn ſin. Die hebben vns gewiſeth vnd vor eyn geſproken, went vſe obghenant ſon, de margreue to brandenburg, dem hertogen van Brunswig vmme rof vnd brant, de he eym vnd den ſinen beſcöldighet hedde, recht wolde hebben gedhan vnd eme dat gerne wolde vorpendet hebben vnd vorwiſſet, vnd dat de hertoghe van vſem ſon vorſprach vnd eme des abgyenghe vnd went ok de hertoghe nicht anders wolde van dem margreuen, denne he ſcolde ſik in neyner ſtade to gyſel ſetten, dat doch to rechte keyne vörſte noch herre don ſchol, de lande,

lude vnd gude wol hebben mag, darmet he mag vorpenden vnd vorwiſſen; Dat hirvmme vſe ſon de margreue recht hebbe vnd de herthoge vnrecht. Darvmme ſpreken we vor eyn recht na der obgeſcreuen Grefen, freyen, Riddere vnd knecht vſes rades anwiſunghe vnd ortayle, went me dem rechten alle tyde toleghen ſol vnd helpen vnd dem vnrechtin nicht, Dat dy ratman to Stendal vortmer vſem ſon dem margreuen ſchuln behulpen ſin vp den hertoghen to Brunswig vnd dem hertoghen nicht. Hirober to orkunde geuen we deſſe breue, beſeghelt met vſem keyſirliken inſigel, de gheuen is to Landeshude, an ſant Jacobs daghe, Na gods bort drittenhundert Jar, darna in dre vnd virtigeſtem Jare, Regni noſtri anno XXIX°., Imperii vero XVI°.

Nach dem Copialbuche Imperium Ludovici Imperatoris No. XXII. im Geh. Staats-Archive.

CXL. Markgraf Ludwig verſchreibt dem Rath zu Stendal eine Schuld von 500 Marck Silber, am 21. Auguſt 1343.

Wir Ludowig, von Gots gnaden Marchgraf ze Brandenburg vnd ze Luſitz, Phallentzgraf pei dem Reyn, Hertzog in Beyrn vnd in Kernden vnd dez heiligen Römiſchen Reychs oberſter Chamrer, Bechennen mit diſem brief, daz wir ſchuldick ſein vnd gelden ſullen den beſcheyden Luden, den Ratmannen gemeinlichen der Stat ze Stendal, vnſern lieben getrewen, fumf hundert marck Brandenburgiſches ſilbers vnd gewichtes, der wir ſi gentzlichen verrichten ſullen von dem erſten gelt, daz vns geualt oder geuallen mack, ez ſei von teidingen, von verdingnüſſe, von beſchatzunge oder von welherlay weis ez vns werden oder geuallen mack. Teten wir dez nicht, ſo ſullen wir ſi verrichten vnd wern drithalb hundert marck ſilbers auf Sant Martins tag, der nu ſchieriſt chumpt, vnd die andern dritthalb hundert marck ſilbers auf ſant Walpurgen tag, der darnach ſchieriſt chumpt. Teten wir dez nicht, ſo ſullen wir ſi nach dem ſelben ſant Walpurgen tag, wanne ſi vns manent dez gelts, dez ſi dannoch vngewert wern, verrichten vnd wern mit penningen oder phanden, vnd damit ſullen ſi tun, als phandes recht iſt. Vnd darumb haben wir in ze burgen geſatzt vnd ſetzen in die edeln Herren Hertzog Chunrat von Deck vnd graf Gunthern von Schwartzenburg vnd die erbern Ritter Hern Johan von Buche, Albrecht von Wolfftein, Johanſen den Hausner, Bombrecht Schenchen, Fridrichen von Lochen, Laurentz von Grifenberg, Haſſen von Wedel vnd Marquarden den Loterbecken, vnſern amtman, daz wir in die teidinge vnd die Sache, als vorgeſchriben iſt, volzieben vnd enden, an gebrechen vnd widerrede, vnd darumb geben wir in dieſen brief, verſigelten mit vnſerm Inſigel. Vnd wir die vorgenanten burgen verbinden vns vnd geloben vnuerſcheidenlichen vnd vnder einer geſamenten hant, vnder vnſern Inſigeln, die wir tu vnſers vorgenanten herren Inſigel daran gehangen haben, alle die uorgeſchriben ſache ſtete vnd gantze ze halten, an argen liſt. Daz iſt geſchehen vor der ſtat Tangermünd, nach Chriſtes gepurt Dreuzehen hundert Jar vnd darnach in dem dreyvndvierzigeſten Jar, dez nehſten phintztags vor ſant Bartholomeus tag.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 77.

CXLI. Markgraf Ludwig weiſet denen von Dequede 20 Mark Silber aus dem Dorfe Wolterslaghe zu erheben an, am 27. September 1343.

Ludovicus etc. Bechennen etc., Dat wi Betekin van dequede, Herman van dequede, Henninge van dequede vnd kuenen Slegel vnd eren rechten erben hebben gewiſet in achtehalue hube bede in dem dorpe to wolterſlaghe wente an dy zit, dat ſi vt der bede nemen twintich marck brandenborgſches ſilbers, de ſie redeliken berecken mögen vor vſen ammacht lüten. Dar ſchal ſi her Otte von Helbe inwiſen van vnſer wegben Alſe nu to ſant walpurg tag, de nw tokomende iſt, Alſo dat ſi die twintich marg ſolen vndbören vt der bede ſunder allerleye hinder vſer vögede vnd vſer ambachlüde. In cuius etc. Teſtes Deck, Swartzburg, Lochen, Heinricus de Aluenſleue. Datum Sehuſen, anno M°. CCC°. XLIII°., in die ſanctorum Cosme et Damiani martyrum.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XCIX.

CXLII. Des Markgrafen Ludwig Privilegien für die Juden in Stendal, vom 28. September 1343.

Nouerint etc. Quod nos Ludowicus etc. Prudentes Judeos Longum Moſkynum dictum de Ratenowe, Nichamam, vxorem eius, Benas, Jacob, Gozze et Yſaack, filios ſuos, ipſorumque heredes et ſororios, camere noſtre ſeruos, nobis dilectos, in ciuitate noſtra Stendal reſidentes, pre ceteris Judeis quibusdam, in quadam prerogatiua dignos duximus extollendos, ſic quod nobis ipſi ſingulis annis in feſto beati Martini quinque marcas argenti preciſe et finaliter erogabunt, quo facto eoſdem Judeos exemptos eſſe volumus et ſolutos a quacunque ſpecie exactionis, depecuniationis ſeu precarie, quocunque eciam modo vel nomine nominari poterit et cenſeri, Ita quod nichil pretactorum per nos vel officiatos ſeu officiales noſtros quoſcunque aut per eiusdem ciuitatis noſtre burgenſes, extorquendo aliquem, ab ipſis debebit exigi vel requiri, Verum eciam prenotati Judei et ſui heredes in predicta ciuitate pacifice morabuntur prout alii noſtri ciues funditus contentos (ſic), Volentes eoſdam contra inſultatores inportunos quoslibet fideliter gubernare. Mandantes deſuper vniuerſis prenotate ciuitatis noſtre conſulibus preſentibus et futuris, vt ſepetactos judeos in omni Jure ciuili tueantur noſtro nomine pari modo, velud ſuos ciues quoſlibet et defenſent. In cuius etc. Teſtes dux de decke, Swartzburg, Aluenſleue, Hauſener, Lochen, pincerna, Otto de Helb et ceteri. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°., die dominico vigilia beati Michabelis.

Conſimilem quaſi habent communes Judei in ſtendal, ſed tantum quatuor marcas argenti ſuper feſto beati Martini ſingulis annis domino marchioni erogabunt.

Conſimilem habet Salciel Judeus et ſui heredes ad dimidiam marcam argenti ſingulis annis ſuper feſto beati martini dandam.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. LXXXVII., LXXXVIII., LXXXIX.

CXLIII. Markgraf Ludwig verheißt für den Fall, daß er der ganzen Altmark sich bemächtigt haben würde, den in seinem Geleite beschädigten und getödteten Bürgern Stendals Schadloshaltung und die Stiftung eines beständig brennenden Lichtes, am 3. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos Lodowicus etc. pia misericordia moti, qua frequenter nostris subditis et maxime, qui nostri de causa dispendia non merita incurrant et ea sustinent, nostri ob amorem pacienter, tenemur et astringimur specialibus fauoribus et graciis prouidere, discretis viris ciuitatis nostre Stendal ciuibus fidelibus nostris dilectis infrascriptis, quorum quosdam ex hiis ob spem participationis securi ducatus nostri sic dampnificatos, quosdam vero ex hiis prochdolor occisos fore nouimus. In recompensam et refusionem dampnorum sequencium eisdem illatorum ipsis videlicet Alardo XIX marcas argenti, kaluen XIIII marcas argenti cum dimidia marca, Boldekyno et Gerhardo de moringhen VIII marcas, Heynoni Bil. V marcas, Ebelino Elgelkens V marcas, Sudenborch III marcas, Johanni de sosat II marcas, mathye dicto H marcas, Heynoni francken VIII marckas, Johanni Laurencio XVI marcas minus sertonem deputabimus de primaria precaria, dum primum tota terra antique marchie ad nos deuenerit ac deuoluetur suisque heredibus aut consulibus eiusdem ciuitatis nostre fidelibus ipsorum nomine, vt nos commonitos habeant ad satisfaciendum tempore se offerente predictis in eisdem et presentibus sine impedimento quolibet percipiendas pariter et tollendas decreuimus deputare. Insuper addicientes, quod predicti nostri fideles, heredes eorum aut consules nomine suorum ob iugem et perhennem memoriam animarum prenotatorum occisorum eciam magnificorum principum marchionum Brandenburgensium, predecessorum nostrorum bone recordacionis, nostri, heredum ac successorum nostrorum decem marcas argenti de eadem precaria percipiant, quas quidem marcas in comparacionem luminis sine intervallo ipsis ardentis dirigi volumus simpliciter et conuerti, Id idem lumen quo magis ad locum ipsis conuenire videbitur, nostra licentia beniuolencius adhibita statuentes. In cuius etc. Testes deck, swartzburg, bombrecht, helbe, hartmannus mager cum ceteris. Anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria VI. post michahelis.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XCVIII.

CXLIV. Markgraf Ludwig verleiht mehreren Bürgern zu Stendal die Münze zu Stendal und Kyritz auf 12 Jahre, am 5. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Discretis viris Conrado hyddin, Engelberto, filio suo, ny. guntheri, ny. bismark, heysoni walkoni, beringero et hogero, filiis Conradi hyddonis predicti, et hogero, patruo suo, ciuitatis nostre Stendal ciuibus nobis dilectis, manu coniuncta ipsorumque veris et legitimis heredibus monetas ciuitatum nostrarum kyritz et stendal quamlibet XII annis continuis a terminis inicialibus sub modis, formis, condicionibus, ut sequitur, sine impedimento quolibet pacifice possidendam, tenendam pariter et regendam. Instabit enim dies inicialis monete ciuitatis nostre kyritz postquam a festo beati Jacobi

proxime venientis XIIII anni continue ſub ſequentes exſpirauerint, ex tunc eandem monetam XII annis continuis poſſidebunt. Poſtquam vero ab eodem feſto ſancti Jacobi proximo XVI anni continue ſubſequentes exſpirauerint extunc prenotati vel eorum heredes monetam ciuitatis noſtre ſtendal XII annis continuis pacifice poſſidebunt ſub modis et conditionibus, quibus ceteri noſtri monetarii prenotatas poſſederunt, tenuerunt et rexerunt, eciam ſub condicionibus ſequentibus eaſdem monetas tenendas, poſſidendas et regendas, videlicet quod queuis marca ſubſiſtat in puritate per vnius lotonis et IIII denariorum defectum quodque XXVIII ſolidi denariorum brand. et IIII den. debent marcam in pondere continere, Cumque antiqui den. prohibentur ex tunc per illum annum nullus emere debet cum eiſdem ſed cum denariis nouis emere debent omnes. Nouorum quoque denariorum octo dies ante feſtum beati Jacobi tempus erit. Item ſi denariis dictorum monetariorum varam decreuerimus adhibere, hoc nuſquam, quam in earum fabrica vel in eorundem campſorum aſſere faciemus. Quod ſi alias denarii inuenti fuerint non datiui, per hoc monetarii noſtri prenotati reſponderé nullatenus tenebuntur, Sed immunes et indempnes erunt ab exceſſibus ceterorum et qui inter ipſos ſolus in moneta deliquerit ſolus ſibi gratiam emendabit. Volumus etiam et diſtricte precipimus ne quis audeat denarios conburere in terra noſtre marchie nec argentum ſimiliter purificare aut denarios cambire abſque dictorum monetariorum noſtrorum plenaria voluntate, Sed ſolummodo auri fabri argentum cremabunt quantum indiguerint ad operandum. Inſuper ſi aliquis de dictis monetariis noſtris ab hac luce medio tempore migrare contingeret, ipſius legitimis heredibus vel amicis propinquioribus firma debemus tenere Hec omnia prenarrata. Inhibemus etiam ſub pena rerum et corporis, ne quis chriſtianus vel iudeus denarios graves vel leves eliciat vel eligat per aliquam . . . . . vel inſtrumentum quod ſeygher dicitur vel inſtrumentum aliud qualecunque, Statuentes quod quicunque conprehenderit talia committentem deprehendens quartam partem tollet de emenda exceſſus illius et ciuitas in qua deprehenſus fuerit quartam partem et nos mediam partem noſtris vſimus (uſibus?) reſeruamus: nullus enim prenotatis noſtris monetariis varam inferre preſumat ſine noſtro conſenſu certo beniuolo ſeu expreſſo. In cuius Teſtes decken, Swarczburg, pincerna, Lochin, helbe, mager, milites, et ger. wolff cum ceteris. Datum Stendal, anno M. CCC. XLIII. predicto etc. In craſtino beati franciſci.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CV.

CXLV. Markgraf Ludwig verleiht an Bürger zu Stendal die Münze daſelbſt auf 12 Jahre, am 5. October 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Conrado hyddin, Engelberto filio, nycolao güntheri, ny. biſmark, heyſoni valkoni, Beringero et hogero filiis eius et hogero patruo ſuo, ciuitatis noſtre ſteindal ciuibus, fidelibus noſtris dilectis, manu coniuncta ſuiſque veris et legitimis heredibus monetam ciuitatis noſtre ſteindal, Poſtquam a feſto beati Jacobi vltra ſedecim anni continue ſubſequentes exſpirauerint, ex tunc monetam ciuitatis ſteindal XII annis continuis pacifice poſſidebunt, ſub modis, formis et condicionibus, ut in litera, ipſis ſuper moneta ciuitatis kyritz Data, de uerbo ad uerbum exprimitur

et inuenietur. Datum Steindal, anno quo ſupra (M. CCC. XLIII.) In craſtino beati franciſci die dominico.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXVIII.

CXLVI. Markgraf Ludwig verleiht den Söhnen des Schulzen und einigen Bürgern zu Stendal das Dorf Supplingen, am 6. October 1343.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus contulimus et preſentibus conferimus diſcretis viris Chunrado ſaſſeken, Arnoldo et Jordano fratribus dictis vlaſmengern a Henrico ſaſſinberge, ciuitatis noſtre ſtendal ciuibus, fidelibus noſtris dilectis, ſuiſque veris et legitimis heredibus villam dictam Supplinghen cum ſingulis et vniuerſis ſuis pertinenciis eidem iure vel ex debito pertinentibus ſub modis, formis, juribus, commoditatibus, honoribus et graciis, quibus dictam villam diſcreti viri hermannus ſeſſeke, quondam prefectus noſter in ſtendal, heyſo et heynekinus filii ſaſſenberge, arnoldus et jordanus fratres dicti vlaſmenger a magnificis principibus Ottone duce Brunſwicenſe et Agnete, conthorali eiuſdem bone recordacionis, tenuerunt et poſſederunt, velud in priuilegiis ſuis ſuper eadem confectis plenarie vidimus contineri, in antea a nobis ſine inquietacione ac inpedimento quolibet perpetuis temporibus pacifice poſſidendam. In cuius etc. Teſtes Deck, Swartzburg, pincerna, Lochen, Otto de Helbe, milites, et gerikus wolf etc. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII feria II^a. poſt diem beati franciſci.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XC.

CXLVII. Markgraf Ludwig beleihet die Saſſeken und Vlasmenger in Stendal zu geſammter Hand mit dem dortigen Schulzengerichte, am 6. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos Ludovicus etc. Contulimus et preſentibus conferimus in ſolidum ſeu manu coniuncta Chunrado filio Hermanni ſaſſeken et Arnoldo vlaſmenger, fidelibus noſtris dilectis ciuitatis noſtre ſtendal ciuibus, ſuorumque veris et legitimis heredibus iudicium ſeu officium ſcultetatus ac prefecture ciuitatis eiuſdem et omnium locorum eidem ciuitati adiacencium cum ſingulis ſuis pertinenciis eidem officio ex iure vel ex debito pertinentibus, videlicet lignis, pratis, paſcuis, memoribus et aliis metis quibuſcunque iuſto pheodali tytulo perpetuis temporibus poſſidendum, gubernandum pariter et tenendum. Quidquid vero lucri et fructus de ipſo iudicio quoquomodo peruenerit (ſic), huius medietatem prenotati et ipſorum heredes nobis cum mera fidelitate miniſtrabunt. Predicti quoque omnia iudicanda iuſte iudicabunt et quidquid in huiuſmodi fecerint et diminerint, facta eſſe debeant et dimiſſa, Adhibentes ad hoc ſepedictis noſtram

voluntatem omnimode seu consensum. In cuius etc. Testes Deck, Swartzburg, pincerna Lochen, Helb, hartmannus mager, milites, et gerikus wolf etc. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°. feria secunda post diem beati francisci.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XCIII.

CXLVIII. Markgraf Ludwig bestellt Heinrich von Klöden zum Richter wegen Schulden für die Vasallen im Lande Stendal, am 6. Oktober 1343.

Lvdowicus etc. Singulis et vniuersis in territorio stendal vasallis suis residentibus graciam suam et omne bonum. Vt coram strennuo viro Heinrico de Cloden, fideli nostro, quem vobis pro iudice generali super singulis querelis, debita duntaxat tangentibus, statuimus cuilibet vos inculpare volenti, dum citati fueritis per eundem, compareatis sine contradictione qualibet responsuri Volumus et vnicuique vestrum precipimus gracie nostre sub obtentu. In cuius etc. Datum anno et loco ut supra (Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°.) feria II^a^. post francisci.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. XCVII. Die Unterschrift lautet: Locacio judicis generalis in stendal.

CXLIX. Herzog Conrad von Deck, Graf Günther von Schwartzburg, Wilhelm Bombrecht und Friedrich von Lochen verbürgen sich der Stadt Stendal für den Markgrafen über 200 Mark Silber, am 6. Oktober 1343.

Nos Conradus, dei gratia Dux in Decke, Gunterus, dei gratia Comes in Suartzeborch, Wilhelmus pincerna dictus Bombrecht, Fredericus de Lochen in presentibus recognoscimus et protestamur, quod juste obligamur discretis viris Consulibus in Stendal in ducentis marcis argenti Stendalgensis et ponderis, cujus pecunie centum marcas in festo beate Martini proximo et iterum centum marcas in festo beate Walburgis proximo cum parata pecunia aut pignore sufficiente faciendo eciam ad hoc quod ius pignoris soluere promisimus per fidem nostram et insolidum absque omni fraude in ciuitate Stendal expedite. Promittimus eciam, ut supra, quod predictas ducentas marcas soluere volumus de pecunia, que medio tempore predicto euenerit et ceciderit de depactationibus, de captiuis, de pachto, de censu aut alia causa quacunque in terra. Si tamen ante festum beate Martini proximum aliam literam cum sigillis nostris et cum sigillis infra scriptorum militum videlicet illustris principis domini nostri Lodeuici Marchionis Brandenburgensis et Johannis de Buck, Alberti de Wulfstein. Johannis Hausner, Wilhelmi Bombrecht pincerne, Laurentii de Grifenberghe, Hassen de Wedele, Marquordi Lutterbech sigillatam cum tenore hujus littere predictis consulibus in Stendal ordina-

nimus, tunc hec littera presens vim non habebit. In hujus testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa in anno domini M°. CCC°. XLIII°., octaua Michahelis.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 78.

CL. Markgraf Ludwig vereignet Grundstücke und Hebungen in Swartzerhage und Belkow zur Stiftung eines Altares für das Seelenheil eines unter markgräflichem Geleite getödteten Bürgersohnes aus Stendal, am 11. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos Ludqvicus etc. Pensantes merores, turbaciones varias et molestias, quibus Heynonem francken, ciuem in stendal, fidelem nostrum dilectum, ob discreti viri filii sui bone recordacionis quondam nobis dilecti occisionem hoc anno in merica Ratnow per crudeles tyrannos eidem sub finceri ducatus nostri fiducia proch dolor illatam, grauiter perplexum fore nouimus, quas per cuiusdam retribucionis altissimo creatori placabilis refusionem nitimur speciali misericordia moti gracioso vt expedit animo mitigare, in salutem et perhennem memoriam anime eiusdem heynonis franken filii appropriauimus altari, in quorumcunque sanctorum honore dedicari aut in quacunque ecclesia parrochiali ciuitatis stendal discreti viri heyno franke predictus et Nycolaus Bizmark, fideles nostri dilecti, idem altare locare voluerint, VIII mansos curie Swartzerhage adiacentes ad tot choros annuorum reddituum et in Belkow in curia Arnoldi schonermark III mansos ad sex choros eorundem reddituum deputatos cum omni iure sine precaria et sine seruicio quolibet personali et reali, nec non in singulis suis pertinenciis prenotatis mansis et curiis ex iure uel ex debito pertinentibus eidem altari perpetuis temporibus sine inquietacione qualibet pertinendos presentibus decreuimus appropriare, Renunciantes omni iuri, actioni ac impeticioni, que nobis, heredibus et successoribus nostris competebant vel competere possent in premissis mansis et curiis aliqualiter in futurum, Volentes eciam vt perhennis memoria animarum magnificorum principum marchionum Brandenburgensium bone recordacionis predecessorum nostrorum, nostre, heredum et successorum nostrorum velud anime prenotate peragatur feliciter in eodem. In cuius etc. Datum Stendal, anno predicto (M°. CCC°. XLIII°.), sabbato post francisci.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. C.

CLI. Markgraf Ludwig vereignet einen Hof mit 2 Hufen Landes im Dorfe Groß-Swechten dem Bürger Ebeling zu Stendal behufs Verwendung zum Seelenheil seiner Vorfahren, am 12. Oktober 1343.

Nouerint etc. Quod nos etc. Intuentes salutiferam discreti viri Ebelingi, filii quondam Ebelingi, ciuis nostri in Stendal, fidelis dilecti, intentionem, quam pro salute anime progeni-

torum ſuorum, ſui et heredum ſuorum nititur laborare, appropriauimus eidem ſuisque veris et legittimis heredibus ob iugem et perhennem anime eorum memoriam curiam cum duobus manſis in villa magna ſwochin ſitam, quam vel quas idem ebelingus a petro Godekini ibidem commoranti ſua parata pecunia comparauit, cum omni Jure et proprietate, ſummo et infimo iudicio, cum omni ſeruicio quocunque nomine cenſeatur, cum omni precaria omnique decima minuta vel maiori necnon XII ſolidis denar. cenſualium in villa Belkowe ſitos, a Johanne quondam dicto Clot per eundem comparatos, ſic quod idem aut ſui heredes predictos videlicet manſos, curiam et denarios cenſuales in pios diuini officii vſus, ut diuinus cultus magis augeatur, dirigant et convertant et cuicunque loco eccleſiaſtico pro elemoſinis prenotatos redditus pretactus Ebelingus aut ſui heredes applicare maluerint et deputare decreuerint, eidem loco ſepetactos manſos, curiam et denarios cenſuales cum ſingulis ſuis pertinenciis appropriare preſentibus decreuimus perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet perpetue, libere et pacifice pertinendos, Volentes eciam, ut memoria perpetua animarum magnificorum principum marchionum brandenburgenſium bone recordacionis predeceſſorum noſtrorum in eodem loco de eiſdem elemoſinis feliciter peragatur. Renunciantes omni iuri, accioni ac impeticioni, que nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris competebant vel competere poſſent in premiſſis aliqualiter in futurum. In cuius Teſtes decka, Swartzburg, Bombrecht, Lochin, milites, et ger. wolf. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°., die dominico ante feſtum beati galli.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CVI.

CLII. Markgraf Ludwig vereignet einem Altar in der Pfarrkirche des Dorfs Borghagen zwei Hufen im Dorfe Beke nebſt Hebungen daſelbſt und aus der Mühle des Dorfs Gardtz, am 18. Dezember 1343.

Ludovicvs etc. Singulis etc. Ob diuine remunerationis retributionem ac iugem et perhennem memoriam magnificorum principum marchionum brandenburgenſium bone recordationis predeceſſorum, noſtri, heredum et ſucceſſorum noſtrorum, necnon ad inſtantem requiſitionem honeſte matrone Relicte rudolfi, pie memorie quondam nobis dilecti, appropriauimus altari eccleſie parrochialis in villa Borchagen de nouo plantande in honore beate Marie virginis glorioſe et beati Joannis ewangeliſte dedicando duos manſos in villa Beke ſitos annuis temporibus XL modiis ſiliginis ſoluendos, quos Lüteke heynike a nobis tenuit et poſſedit, et in molendino ville garditz XXX modios ſilig. ſituatos preſentibusque decreuimus appropriare perpetuis temporibus ſine inquietatione qualibet pertinendos, Renunciantes omni Juri, actioni ac impeticioni, ſi predicta plantatio complebitur, que nobis, heredibus ac ſucceſſoribus noſtris in premiſſis redditibus competebant vel competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius etc. Teſtes dux de decka, wolfſteiner, huſener, pincerna, Lochin et ot. de helbe, milites, cum ceteris. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. XLIII°., feria V. ante feſtum beati thome apoſtoli.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CX.

CLIII. Markgraf Ludwig verſchreibt den Rathleuten der Städte Salzwedel, Stendal, Gardelegen, Seehauſen, Tangermünde, Oſterburg und Werben faſt ſämmtliche Einkünfte der Altmark zur Entnahme der 3000 Mark Silber, die ſie an Herzog Otto von Braunſchweig zu zahlen übernommen haben, am 20. Dezember 1343.

Wi Ludewich, von godes gnaden tho brendenborch vnd tho Luſitz Marggreue, Pallantzgreue bi deme Rine, hertoge in Beygeren vnde in Kernetin vnde des heiligen romiſchen rikes ertzekemerer, Bekennen vnde betughen in deſſen geginwerdigen breue allen den, die en ſehen oder hören leſen, Dat wi den wiſen vnd beſcheidin luden den Ratmannen der Stede Soltwedel, Stendal, Gardeleue, Sehuſen, Tangermunde, Oſterborch vnde Werben, vſen leuen getruwen, darumme dat ſe van vſer wegen dem hochgebornen vorſten Hertogen Otten van Brunſwick nu vp ſente martins dach, de allernicheſt komet, ſcolen geuen anderhalf duſend marck ſtendalſch ſuluers vnde gewichts, da nah vp den ſuluen ſante mertins dach, vort mer ein iar, alſo vele ſcolen geheuen, dat ſe em drier duſent mark des vorgenannten ſuluers vnde gewichtes vorrichtin gentzlichen vnde geweren, met guden willen vnde met rade vſer ratgheuen hebben geſattet, gelaten vnde gentziliken ingegheuen vp tu nemen alle orbede in den vorgenanden ſteden, ane tho Sehuſen vnde tho Werben, dat ſi an geſchote, an rente, an munten, an tollen, an Joden oder wat vs dar vt von rechte mochte ofte mach geuallen, ane broke, de boholde wi vs tho vſeme nutte. Vnde vt den landen, die tho den vorbenomeden vif ſteden gehoren, ane de wiſche, de vs angeboren, alle redelike bede, tyns, pacht, oder wu de pleghe genand ſin, ane broke. Van den heiden vnd welden, de in der olden marke gelegen ſin, alle nutte, de van maſte ofte van kolen tubornen geuallen vnde beſunderliken vnde blotliken alle nutte, wu die genand ſin, als vore geſchreuen ſtet, ane broke, de vt den vorgenanden ſteden vnde lande, de dartho geboren, van rechte von vſer wegen geuallen moghen, ſcolen, ane allerleye hinderniſſe vſer vnde alle vſer houetlude vnde ambachtlude gentzliken vpboren vnde tho eren vromen nemen alſo langhe, beth dat ſe de vorgenanden driduſent mark ſuluers gentzlicken vorrichtit werden vnde weder vp geboren. Weret ock, dat ſe keinen ſchaden, den ſe redelicken bewiſen mochten, dar vmme deden, ſo ſcolen ſe der vorgenanden ſtede vnde der lande pleghe vnd nutte gentzlicken vpboren vnde vtnemen, beth dat ſe des houetgudes vnde des ſchadens, den ſe dar vmme redelicken mit wetſchap deden, worden vorrichtet vnde ane gebreken vp geboreden. Weret ock, dat ſe iemand daran hinderen wolde ofte hinderde, dat ſcholen ſe met vſen guden willen keren bet an vs. Bederſen ſe denne vſer, ſo ſcole wi en behulpen weſen, dat ſe dar an vngehindert bliuen. Wi ſcholen ock den radmannen der vorgenanden ſeuen ſteden twiſchen hie vnd middeuaſten, de neheſt to komen, ſcheppen vſes herren vnde vaders, keiſers Ludowiges tho Romę vnde hertogen Stephan, vſes broders, breue, dat wi de vorgenanden dedinghe ſtede vnd gantz wollen holden, als vore geſchreuen ſted. Dede wi des nicht, ſo ſcolen de edel lude hertoge Conrad van Tecke vnde greue Vlrick van Lindowe, ſe ſulue oder ere iclick einer ridder vor ſick, vnde de erbar lude Albrecht van Wolffſtein, Hannis van Huſen, vſe camermeiſter, Wilhelm van Wamprecht, vſe ſchenken, Friderick van Lochen, Otte van Helbe, Petir van Breydow, Mathias van Jagow, Wichard van Rochow, riddere, olde Haſſe van Wedele vnd Gercke Wolf in de Stad tho Werben inriden ane allerleye getoch vnde dar ein inleghen dun, als inleghers recht is, alſo langhe beth dat en de vorgenande dedinghe gentzlicken

voltoghen werden oder mit eren willen maken. We vnde alle vſe vorgenande borghen ſcolen vnde wollen alle de vorgeſcreuen ſake ſtede vnd gantz holden met geſameder hand ane allerleie arghelift. Tho einer orkunde hebbe wi vnde vſe vorgenande medelouere vſe ingheſigel an deſſen breſ gehanghen, de gegheuen is tho Stendal, nach godes gebort druttein hundert iar, in deme drie vnde vertigiſten iare, an dem Sunabende des heiligen ſente Damas des Apoſtels afinde.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 77.

CLIV. Markgraf Ludwig verſchreibt der Stadt Stendal die Reichsſteuer der Stadt Lübeck, um daraus 1000 Marck Silber zu erheben, am 27. Dezember 1343.

Nouerint vniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludewicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., deputauimus, aſſignauimus et deputare decreuimus diſcretis viris conſulibus ciuitatis noſtre Stendal, fidelibus noſtris dilectis, contributionem annuam ciuitatis Lübeck tam diu ſine impedimento quolibet noſtri heredumque noſtrorum annis ſingulis tollendam, quousque ipſis in milibus marcis argenti Brandenburgenſis, in quibus prenotatis obligamur, in eadem contributione, ut premittitur, vel ſaltem per nos integraliter fuerit ſatisfactum: et ſi defectus ipſis noſtri nomine in ejusdem contributionis perceptione aliquis eueniret, eundem defectum ipſis reſtaurare volumus et ſupplere. Debebimus etiam pretactis conſulibus litteras domini Ludowici, Romanorum imperatoris, domini et progenitoris noſtri dilecti, nec non Ducis Stephani, fratris noſtri kariſſimi, ſuper eiusdem contributionis deputatione confirmatorias ſine alicuius pecunie datione infra hinc et diem dominicam Letare ſine diminutione qualibet ordinare. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum. Datum Stendal, anno domini M°. CCC°. quadrageſimo tercio, ſabbatho die B. Iohannis apoſtoli et ewangeliſte.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 79.

CLV. Kaiſer Ludwig beſtätigt der Stadt Stendal die ihr von dem Markgrafen Ludwig geſchehene Verpfändung der Reichsſteuer der Stadt Lübeck, am 22. Januar 1344.

Wir Ludwig, von Gotes gnaden Romiſcher keiſer, ze allen zeiten merer des Richs, Bekennen offentlich mit diſem brief, daz wir den wiſen Lüten, den ratmannen der ſtat ze Stendal, vnſen lieben getruwen, die nu ſint odir fürbazz werdent, bei unſern keiſerlichen genaden gehaizzen und gelobt haben, ſtet ze halten und ze vollfüren, was in der hochgeborn Ludowig, margraf ze Brandenburg, vnſer ſzun, mit ſiene briefen verſchrieben hat vmb die tauſend marck brandenb. ſilbers, die ſie im geliehen habent, an der loſung der alten mark ze Brandenburg, dar umb er in verſatzt hat die jährliche pflege ze Lübegk, und ouch was er andere

taidingh in dieſem jare mit in gehabt hat, dar umb er in vnſern brief zu den ſinen ze ſchaffen gehaizzen und gelobt hat in aller der weis, als er in daz mit ſeinen briefen hat verſchrieben. Geſcheh ouch, daz vnſer vorgenannter Sun abginge, des Gott nicht en wolle, ehe daz in volfürt wurd, ſwas er in vorſchrieben hat, als vorbegriffen iſt, daz gehaizzen wir für vns vnd andere vnſere erben ze vollfüren vnd ſtet ze halten in aller der weiſs, als er ſelber thun ſolt, ob er lebendig were. Vrchund diſſes briefs, der geben iſt ze Kammbe, am Phingstag nach Agnetis, nach Chriſtus geburth driutzehen hundert jare vnd in dem vier vnd viertzigſten jare, in dem driſſigſten jare vnſers richs vnd in dem ſiebenzehenden des kaiſertums.

Nach dem Original des Stendalſchen Rathsarchives No. 82.

CLVI. Kaiſer Ludwig genehmigt den Vergleich ſeines Sohnes, des Markgrafen Ludwig, mit den Altmärkiſchen Städten wegen der von dieſen für die Auslöſung der Altmark an den Herzog Otto von Braunſchweig übernommenen Zahlung von 3000 Marck Silber, am 22. Januar 1344.

Wir Ludowig, von Gotes gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen zeiten merer des Richs, bechennen offenlichen mit dieſem brief, daz wir gehaizzen haben bei vnſere Keiſerlichen genaden, daz wir allir teiding vnd handlung, die der hochgeborn Ludouig, Margraf ze Brandenburg, vnſer Sun, mit den wyſen Luten den Ratmannen der Stat ze Stendal, ze der alten Stat Salzwedel, der nüven Stat ze Salzwedel, ze Tangermund, ze Sehuſen, ze Oſterburg vnd ze Werben um die trie Tuſend Marck Brandenb. ſilbers, die ſie dem hochgeborn Hertzog Otten von Brunswigk zu der Loſung der Alten Marck gelobt vnd vergewizzet haben ze geben, vnd was ſie redlichs ſchaden da van nemen, den ſie chuntlich bewieſen mochten, vnd ouch waz er andere taiding in dieſem jare mit ihn gehabt hat, dar umb er ihn vnſer brief zu den ſienen geheizzen vnd gelobt hat ze ſchaffen, ſtet ze halten vnd ze volfüren in aller der weis, als er ihn daz mit ſienen briefen verſchrieben hat. Geſcheh ouch, daz vnſer vorgenanter Sun abgieng, des Gott nicht en woll, eh daz ihn volfüret wurd, ſwaz er in verſchrieben hat, als vor begriffen iſt, daz gehaizzen wir für vns vnd vnſer erben ze vollfüren vnd ſtet ze halten in aller der weis, als er ſelber tun ſolt, ob er lebendig wer. Vrchund dieſes briefs, der geben iſt ze Kammbe, an Phintzetag nah Agnetis, nach Chriſtus geburt driutzehenhundert jare vnd im den vier vnd viertzigſten Jare, in dem drizzigſten Jare vnſers Richs vnd in dem ſiebenzehenden des Kaiſerthums.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 88.

CLVII. Markgraf Ludwig beſtätigt der Stadt Stendal ihre Gerechtigkeiten, am 18. Januar 1344.

Wy Ludewich, van gots gnaden markgrave to Brandenborch vnde tho Luſitz, Palantzgreve by dem Rin, Hertog in Beygern vnde in Kerntin, vnd des heiligen Romiſchen Reychs ertzekemerer, Bekennen vnd betughen, Dat wi di wiſe man, di Ratman vnde die gemeynen borger to Stendal, di nu ſin vnde noch tho chomende ſin, vſe leven getruwen, vnd dat lant, dat dar tho gehoret, ſcolen vnde wollen laten bi alle eren rechten vnde gnaden, di ſi van older hebben gehat vnde di ſi bewiſen moghen mit vſer vorvaren der hohegebornen vorſten, der marggreven van Brandenborch, den got gnade, breven vnd ok met vſen. Wy ſcolen en ok er gut liehen tho dem erſten male ane lehenwar, Vnde ſcolen alle lehenſchaft, di hertog Otte van Brunſwik en gedan heft in dem Lande, ſtede holden. Hedde he icht vorleghin, dat tho dem lande oder tho der herſchap gehorde, dat ſcole wi holden, dewile he levet. Alle geiſtlike lehen, di he vorleghin heft, di ſcole wi ſtede holden, Vrowen liſgeding, ane dar dinſt oder borchlehen up lit, di ſcole wi holden, diwile di hertoge levet. Ok ſcole wi en er gut liehen, ie dat ſtuck vor dri vierdunghe, vnde ſcolen eren erven, ſi ſin mündich oder vnmündich, vmme er lehenwar liehen er lehen. Dy vorgenanten Ratman der vorgenanten Stat ſcolen vs nach ere macht, oft wi gevangen worden, des got nichten wolle, oder oft wi vſer Kindere beraden wolden, tho hulpe komen. Wy wollen en ok holden alle de breve, di wi en hebben gegheven met vſen groten vnde cleinen inſigele vorſigelt. Ok ſcal man alle veſte breken in der olden mark, di gebuwet ſin ſint marggrave woldemares tode, dem got gnedich ſi: ſint ſi gebroken, man ſcal er nicht weder buwen, vnd ſcal ok nene nye veſte buwen. Wy ſcolen ok vogede ſetten in dem lande, nach erme vnd der ander ſtede vnd der manne rade, di vs vnde dem lande even komen, di moghe wi vp vnd af ſetten, wenne wi wollen. Ok ſcole wi alle vnrechte tolle vnd geleide allen luden af nemen vnd af leghen in der gantzen marck. Wy ſcolen ok vnd vſe nachkomelinghe di olde marck vortmer nicht vorwiſen, vorſetten noch vorkopen vnd ok nicht ſcheiden. Wy gunnen en ok, dat ſi met vſen guden willen er ſtat moghen veſten: wat ſi dar an geveſtet hebben, dat en ſcole wi nicht krenken. Ok ſcole wi en gheven einen lantrichter, di en richten ſcal over riddere vnd knappen vmme ſculde phenninghe, dar vmme ſcal en vſe voget helpen eines pandes, wat ſi vor dem richter gewinnen met rechte, wenne ſie des bedorfen. Weret ok, dat ſi breve hedden van den olden marggreven, vſen vorfarn, den got gnade, di ſick van olders wegen geſtoten hedden an den ingeſigeln oder an der ſcrift, di ſi bewiſen mochten, dat ſi en angehorden von rechte, di ſcole wi en vernyen. Ok gunnen wi en der eynunghe, di ſi met ridderen vnd met knappen vnd met den ſtedden hebben gehat, di ſi met vſen breven bewiſen moghen, dat ſi de beholden. Tho einer orkunde hebbe wi vſe inſigel an deſſen breve laten henghen. Getughe ſin die edele manne Hertog Conrad van Deck, Greve vlrik van Lindow vnd di erbar lude Johan van Buch, berthold van Ebenhuſen, vſe kokinmeiſter, Otte van Helbe, riddere, Olde haſſe van wedel, marquard Lotterbeck, Gerck Wolf vnd ander vele vromer lude. Gegheven to Havelberge, nach gods gebord drittein hundert iar, dar nach in dem vier vnd viertigeſten iar, des nehſten Suntages vor ſant Agneſen tack.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 80.

CLVIII. Markgraf Ludwig verſchreibt einigen Bürgern zu Stendal die dortige Münze für den Fall, daß der Münzmeiſter ſie wegen einer ihnen zuſtehenden Forderung nicht zu rechter Zeit befriedige, am 8. März 1344.

Ludovicus etc. Singulis et vniuerſis etc. Conſtituti fideles noſtri arnoldus vlaſmenger, Scultetus, Conradus hydde, Ebeling, ar. porditz, heyne Byſmark, ciuitatis noſtre Stendal ciues, et monetarius eiusdem in preſentia noſtra ſuper noningentis marcis arg. ſtendal., in quibus predictis ciuibus idem monetarius in feſto natiuitatis chriſti proxime venientis obligabitur ſatiſfacere, beniuole mutuo concordantes, quod ſi pretacte ciuitatis monetarius prenotatis ciuibus in eadem pecunie ſumma termino ſupradicto veniente non ſatiſfecerit, extunc iidem ciues ipſius ciuitatis monetam ſub modis, formis et condicionibus, quibus ceteri monetarii ipſam tenuerunt et poſſederunt, tamdiu regendam et tenendam, quouſque ipſis in prenotate pecunie ſumma fuerit integraliter ſatiſfactum, cum noſtro conſenſu beniuolo ſubintrabunt, addicientes ſi predictos ciues neceſſitate cogente ſepedictam monetam aliis pro eadem ſumma locare contigeret, emptoribus vel ementi annos ipſius monete conuentionis ſub modis et condicionibus, ut premittitur, tenendam et regendam conferre volumus ſine cuiuslibet muneris datione. In cuius Teſtes Tek, Swarczburg, huſener, pincerna, magiſter coquine, haſſo ſenior et ger. wolf cum ceteris. Datum Stendal, anno predicto (M. CCC. XLIV.), feria II poſt oculi.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXLVII.

CLIX. Markgraf Ludwig verleiht den Bürgern Schadewachten und Kaſtel die von den Gebrüdern von Lücen in Stendal erworbenen Beſitzungen in den Dörfern Oſt- und Weſt-Inſel, am 11. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus et preſentibus conferimus Diſcretis viris Ebelingo Schadewachtin et Jo. caſtel, ciuibus in Stendal, fidelibus noſtris dilectis, manu coniuncta ipſorumque veris et legitimis heredibus XII fruſta cum dimidio annuorum reddituum in villis Oſt inſil et weſt Inſil ſita, et ſpecialiter cum quarta parte ſupremi et inferioris iudicii in prenotata villa oſt inſil ſituata cum ſingulis et vniuerſis ipſorum pertinenciis, prenotatis fruſtis et indicio ex debito vel ex iure pertinentibus, ſub modis, formis, iuribus, commodis et honoribus, quos diſcreti viri rulo marcilius et magiſter albertus, phiſicus, fratres dicti de luecen, ciues in ſtendal, fideles noſtri dilecti, a nobis hactenus poſſederunt in antea, ſine inquietatione qualibet quiete et pacifice poſſidenda, Tali tamen condicione interpoſita ſeu adiecta, Quod diſcreti viri Ebelingus et Jo. vel eorum heredes prenotatos redditus pretactis marcilio et magiſtro al. phiſico aut ipſorum heredibus infra VI annorum continuorum ſpatium vendere decreuerint, extunc ipſis eoſdem redditus conferre volumus ſine cuiuslibet muneris datione. In cuius Teſtes Tek, Swarcz-

burg, hufener, pincerna, magiſter coquine, haſſo ſenior et ger. wolf etc. Datum Stendal, anno predicto (M. CCC. XLIV.), feria V ante dominicam Letare.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CLII.

CLX. Markgraf Ludwig verleiht dem Tylo von Hamel und Gyſo von Schadewachten die von Henning von Hamel, Bürger in Berlin, hinterlaſſenen Beſitzungen, am 12. März 1344.

Nouerint etc. Quod nos etc. Contulimus etc. Diſcretis viris Tyloni, filio henningi de hamel bone recordationis, quondam ciuis in Berlin, nobis dilecti, et gyſoni de Schadewachten, eiusdem tylonis patruo, ſingula et vniuerſa bona qualitercunque nominata per dictum henningum relicta ſeu demiſſa cum omni Jure, gratia, vſu fructu, commodo et honore, quibus ſepetactus henningus eadem a nobis tenuit et poſſedit, perpetuis temporibus pacifice et quiete ſine inquietatione qualibet poſſidenda. In cuius etc. Teſtes ut ſupra Tek, Swarzburg, Buch, hufener, pincerna, helbe, wedel ſenior et ger. wolf. Datum Stendal, feria VI ante Letare, anno M°. CCC°. XLIIII°.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXXXVII.

CLXI. Markgraf Ludwig fordert den Rath zu Lübeck auf, die Reichsſteuer für das Jahr an den Rath zu Stendal auszuzahlen, am 1. Januar 1345.

Ludowicus, Dei gracia Brandinburgenſis et Luſacie marchio, comes Palatinus Reni, Bauarie et Karinthie dux ſacrique Romani imperij archicamerarius, Prudentibus viris et diſcretis, . . conſulibus et juratis ciuitatis Lubicenſis ſincere ſibi dilectis, promocionis quantum poterit et fauoris. Vt contribucionem veſtram annuam, ſereniſſimo principi et domino, domino Ludowico, Romanorum imperatori, domino et progenitori noſtro kariſſimo, ad vite ſue tempora debendam ſingulis annis ſuper feſto Natiuitatis beate Marie virginis et tenendam, nobis de ſua gracia deputatam, diſcretis viris, . . conſulibus ciuitatis Stendal, fidelibus noſtris dilectis, nunc de iſto preſenti anno in prenotato feſto Natiuitatis beate Virginis proximo detis noſtri nomine, ſine contradictione qualibet preſentetis, diſcrecionem veſtram ſtudioſe requirimus et hortamur. Dicimus enim vos, dumprimum nomine domini noſtri et progenitoris prenotati, eciam noſtri, in predicta contribucione prenotatis conſulibus integraliter ſatisfeceritis, in eadem quitos preſentibus et ſolutos. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum Perlsberg, anno Domini M°. CCC°. XLV°., ſabbato die Circumciſionis Domini.

Aus der Lübecker Urkunden-Sammlung II, 761.

CLXII. Der Rath zu Osterburg gelobt, das Vermögen eines Unmündigen dem Stadtgerichte zu Stendal zu extradiren, am 13. Januar 1345.

Nos Judex et Schabini in Osterburg in presentibus recognoscimus et protestamur, quod Thiderico, filio Thiderici, dicti de Krusemarck, et ejus veris heredibus tres Marcas cum III lotis promisimus conseruare: pro ista pecunia nobis cautio sufficiens cum hereditatibus jacentibus est facta. Et dum ipse Thidericus predictus ad annos discretionis peruenerit, tunc predicta pecunia debet ipsi in Stendal coram judice et Schabinis presentari, cum qua tunc temporis ad tutorem ad quem voluerit se diuertere potest. Et qui predictam pecuniam sub se habuerit, debet de ea in Stendal tempore suo dare exactionem, et si predictus puer Thidericus moreretur, tunc etiam pecunia predicta debet in Stendal coram judice et schabinis presentari et diuidi juxta jus hereditarium ciuitatis Stendal. In premissorum testimonium sigillum ciuitatis Osterburg presentibus est appensum, in anno domini M°. CCC°. XLV°., octaua die festi epyphanie domini.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 84.

CLXIII. Der Rath zu Stendal quittirt den Rath der Stadt Lübeck wegen Entrichtung der Reichssteuer, am 7. September 1345.

Vniuersis presentes litteras inspecturis seu eciam audituris . . consules ciuitatis Stendalensis salutem in Domino sempiternam. Recognoscimus et tenore presencium firmiter protestamur, quod honorabiles viri et discreti domini . . consules ciuitatis Lubicensis, annuum censum, illustri principi et domino nostro karissimo, domino Ludowico, marchioni Brandeborgensi, ex parte glorioßissimi et inuictissimi principis ac domini, domini Ludowici, Romanorum imperatoris, debitum honorabili viro, domino Thiderico dicto Buzst, nostro amico dilecto, in festo Natiuitatis beate Marie virginis presentis anni ad manus nostras et nostro nomine plenarie et integre persoluerunt. Vnde memoratos dominos . . consules Lubicenses ab huiusmodi censu nobis pagato per eosdem et ad vota nostra plenarie persoluto quitos virtute presencium perpetuis temporibus dimittimus et solutos. In quorum omnium firmam euidenciam et testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo quinto, in vigilia Natiuitatis beate Marie virginis supradicte.

Aus der Lübecker Urk.-Samml. II, S. 778. 779.

CLXIV. Markgraf Ludwig giebt ſeinen Unwillen über die Uebergriffe der Stadt Stendal auf, verzeihet das Geſchehene und geſtattet ihr die Beſtrafung von Raubthaten, am 11. September 1345.

Wy Lodowig, van der gnade godes tu Brandenborg vnd tu Luſiz Marggraue etc. etc., bekennen vnd betüghen met deſſem briue, dat wy abgeſtan ſyn vnd gelaten hebben van allen vnwillen vnnd vngenaden, die wy hatten tu den Ratmannen vnnd tu den gemeinen borgern, armen vnd riken, in vnſe Stat tu Stendal vnd hebben in gnediklick vorgeuen alle ſake vnd broke, die ſie wedder vns gethan hatten bet vp deſſem dagh, Alſo dat ſe derſelbin broke vorbat nicht me gegen vns engelden ſüln. Vnd woln ok alle, die dar inne derſelbin Statt geſetin ſyn, die Len guth van vns hebbin, die wollen wy by eren gutern laten beliuen vnnd dar by beholdin in alle der wyſe, alſo ibre redlich briue ſprekin. Mer hebben wy en gnaden getan, dat ſe gegen den, die ere borger ſchindet vnd roubet vnd die mit der waren getat begrepen werdit, moghen richten nah recht. Wer ock, dat ſe jeniger vnſer Manne, die in vnſem lande geſetin vnd wonhaft ſind, ſchundin oder roubetin vnd met der waren getat nicht begrepin wurden, die moghen ſe mit recht in er Veſtung bringen vnd ock vort in vnſe Veſtung. Dat dit alſo ſtede beliue vnd nicht vergeten werd, geuen wy deſſen briue vorſegelt met vnſem hangenden Ingeſegel. Deſer ſake ſind gethüge die edil here graue Johannes, Burggraue tu Nurinberg, Fridrich die Mutener, vnſe hofmeiſter, her Johann van Buch, Swiker van Gundolfing, Friedrich van Lochin, Bertholdus von Ebenhuſin, vnſe Cokinmeiſter, Gerik Wolf, vnſe hofrichter, vnd andre erbare leuth genug. Deſe brief iſt geuen tu dem Berlin, nah Godis Gebord Drittin hundert jar, dar nah in dem fümfe vnd viertigſten jar, an dem nehſtin Suntag nah vnſe Frawn tag, als ſe geboren ward.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 86.

CLXV. Das Stendalſche Dom-Capitel verbürgt ſich dem Propſte zu Seehauſen für ſeinen Scholaſticus wegen eines Hofes zu Königsmark, am 21. Oktober 1345.

Noſcant univerſi preſentes viſuri ſeu audituri, quod nos Conradus, Dei gracia prepoſitus eccleſie Stendalienſis, Johannes eadem gracia ibidem Decanus, et Conradus Duſer, plebanus ibidem, promittimus in ſolidum diſcretis viris domino Conrado de Buch, prepoſito in Sehuſen, nec non decano et Camerario fratrum Kalendarum in Sehuſen, ſi dominus Conradus de Oſtheren, Scholaſticus eccleſie ſancti Nicolai in Stendal, cum ſuis compromiſſionibus pro curia in Konnigesmarke per eum vendita infra hinc et diem beati Matthie apoſtoli nunc proxime venturum non expediverit de impeticione fratrum circa eandem curiam, ex tunc XXXVIII marcas Argenti ſtendalienſis ſupra dictis perſonis reordinare et reddere debebimus ipſo die Matthie ſine dilatione aliquali. In hujus evidentiam ſigilla noſtra preſentibus duximus

appendenda, apponenda. Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quadrageſimo quinto, in die undecim millium virginum.

Nach Lenz, Brand. Urk.-Samml. S. 261.

CLXVI. Friedrich Mautner, Hofmeiſter des Markgrafen, Johann von Buch, Conrad von Widenburg und Gerke Wolf, Hofrichter des Markgrafen, geben der Stadt Stendal die Verſicherung, daß die gefangenen Gottſchalk von Jergow, Giſe Schadewachten und Hans Buch nicht ohne ihre Zuſtimmung entlaſſen werden ſollen, am 7. November 1345.

We Frederick Mautner, des Marckgreuen von Brandenborg Houemeiſter, vnd her Jan van Buck, here tu Garſedow, vnd her Conrad van Widenbvrghe vnd ghereke Wvlf, houerichter des Marcgreuen von Brandenborg, bekennen vnd betughen in deſme breue, dat we in trouwen met ſameder hand ghelouet hebben vnd louen in deſſeme breue den wiſen lüden, den ſchepen vnd den Radmannen vnde den guldemeiſtern der Stad tu Stendal, dat vnſe here de Marcgreue van Brandenborg vnd ſyne Radgheuer nummer ſcolen dedinghen jennigherlei dingh met Godeſchalke van Jergow vnde mit Ghiſen van Schadewachten, de dar heet vppen ſtyghe, vnde met Hanſe Buk, vnde dat he vnd ſyne Radgheuere ſe nummer ſcolen vt der vengniſſe laten, dar ſe nu inne ſyn, it en ſy met willen vnde volbord vnde Witſchap der vorbenomden ſchepen vnde Ratmannen vnde ghuldemeiſtern van Stendal. Deſe vorbeſcreuen dedinghe vnd louede wil we deſen vorbenomeden Lüden, Schepen, Radmannen vnde Ghildemeſtern tu Stendal ſtede, gans vnd vaſt holden, ſunder allerleyge arghelift, dat loue en in truwen mit ſamder hand, dat betüghe we met vſen Inghefegeln. Vnde weret ock, dat vſer etliker Inghefegele in deſſen bref nicht ghehenget worden, dat ſchol in deſme louede nicht hinderen. Deſſe bref is ghegeuen tu Stendal, na der Bord Godes dritteynhündert jar, vif vnd vertich jar, des manendaghes vor Sente Mertens daghe des hilghen Biſcopes.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 87.

CLXVII. Rath, Gewerke und gemeine Bürger zu Stendal compromittiren wegen der Entſcheidung ihrer Streitigkeiten unter einander auf die Entſcheidung eines von ihnen erwählten Ausſchuſſes, am 13. November 1345.

In deme namen Ghodes ſo ſi witlick al den, de deſſen Bref ſen vnde horn, Dat we Schepen vnde Rad ghemeyne, vortmer we gildemeſtere vnde ghilde brudere ghemeyne vter wantſnider ghilde, vter wantmeker ghilde, vter kremer ghilde, vter gherwer vnde der ſchomeker ghilde, vter korſenwrechter gylde, vter knokenhower ghylde, vter becker ghylde vnde vortmer we borgher

alghemeyne, ryke vnde arm, an der ſtad to Stendal, we betughen vnde bekennen openbar in deſme breue, Dat we endreſtleke vnde met eneme willen vnde met eneme rade, met ghantſer volbort hebben vtghefant deſſe vrome bederue lude, de hir na beſcreuen ſtan, vſe kumpan vnde vſe borgher vt vnſer ſtad to Stendal, van des rades weghen Lemme Kremer vnde Woldenken van Arneborh, van der Wantſnider weghen Vranken Gholtbeken, van der wantmeker weghen Alarde van Doberkow vnde Hanſe Oſterborch, van der kremer weghen Vranken Bodeker, van der gherwer vnde der Schomeker weghen Mathias Miltarde vnde Henneke Suechten, van der korſenwrechter weghen Echgard Hanen, van der knokenhower weghen Arnt Gheylen vnde Henneken Bodincg, van der becker weghen Heyne Swechten vnd Hans Ghuſſevelt, van vnſer meynen borghere weghen Henninge van Borſtal, de ſchun dedinghen van vnſer aller weghen vm den krich, vmme den vnmut vnde vm de twidracht vnde de ſchelinghe, de vnder vs is, vnde hebben alle volbordet vnde wilkoret vnde ghelouet bi liue vnde bi ghude allent, dat duſſe vorbenumede lude dedinghen van vnſer aller weghen, dat we alle vorbeſcreuen borgher dat ſtede, ghans vnde vaſt vnde vntebroken eweleke vnde vmmermer holden willen ſunder allerleye boſe liſt. Dat loue we vnde dat wilkore we in ghuden truwen bi liue vnde bi ghude, als hir vorſcreuen ſteyt. Tho eyner betughinge vnde wifheyt deſſer vorſcreuene dincg ſo hebbe we Schepen to Stendal vor vns vnde we Ratmann to Stendal vor vns vnde vor vnſe meyne borghere to Stendal vnde vortmer alle we ghuldemeſtere vnde ghuldebrudere van allen ghylden vorbeſcreuen met ghuden willen an deſſen bref vnſe ingheſeghel gehangen, na ghodes bort dritteyn hundert iar vif vnde vertich, in ſente Brycciis daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 85.

CLXVIII. Markgraf Ludwig beſtätigt den Bürgern Stendals ihre alten Rechte und Gewohnheiten, reformirt die Stadtverfaſſung und ſtellt unter ihnen die Einigkeit wieder her, am 5. Dezember 1345.

Wy Ludowich, van godes genaden markgreue to brandenborg vnde to luſitz etc., Bekennen etc. vnd betügen oppenbare met deſsen breſe —, dat wy dorch lieue vnd dorch truwe vnſer meynen börger to ſteindal, den ſceppen vnd den ratmannen vnd den gyldemeiſteren, die nu ſint vnd noch tokomede ſint, geuen deſen brief, dar wy en inne ſtedigen alle ore vryheit, alle ore recht, alle ore gude wonheit vnd begnaden lie met deſen ſtücken, die hir na beſcreuen ſtan. To dem erſten male, alſe ore breue ſpreken, dar die olden vorſten met ore ſtad mede beſettet hebben, ſo gewe wy on quid, ledig vnd los alle geleide vnd tolle, alſo dat ſie to ſoltwedel, to gardelegen, to Oſterburg, Tangermund, Sehuſen, werben, hauilberg, arneburg vnd in allen ſteden vnd in allen veſten, die in vnſern richten liggen, ſollen ewilich vnd nümmermer noch leyde, noch tol geuen, vnd willen, dat ſi by magdeburger rechte vnd by magdeburger ordeiln bliuen ſollen, vnd dar ſcollen ſie ore ſceppen by beholden. Vortmer in water vnd in holten, in weyden, in velden vnd in allen meynen dingen ſcollen alle vnſe meyne borger, ryke vnd arme, lyken deil hebben. Ok wil wy, dat alle jar in dem rade to ſteindal

ſcolen weſen twe bederue man vt der gylde der wantſnyder, twe bederue man vt der gylde der wantmeker, twe bederue man vt der gylde der kremer, eyn bederue man vt der gylde der korſenwerker, eyn bederue man vt der gylde der gerwer vnd der ſchumeker, eyn bederue man vt der gülde der knokenhower, eyn bederue man vt der gylde der beker vnd twe bederue man vt den meynen borgern. Van deſsen twelfen ſcolen alle jar vier bliuen in dat ander jar, vnd wy van dem rade get, den ſcal man bynnen twen jaren nicht weder kyſen, vnd ok ſcal in vnſer ſtad nyemand mer denne eynen eyt bewaren. Vortmer wanne die rad böt vnd ſettinge dun, maken vnd ſetten wil in der ſtad, dat ſcal die rat dun met rade, met volbord vnd met willen der gyldemeiſtere, die in dem jare ſworen hebben, die ſcoln ſpreken met oren gyldebröderen vnd met oren kumpan, konen ſie danne an beyden ſiten nicht ouer eyn dragen, wat danne die ratmanne by oren eyden ſpreken, dat vnſerm herren vnd vnſer meynen ſtad vrömlike vnd nutte ſy, dat ſcal ſtan vnd vortgang hebben: vnd alle böt vnd ſettinghe ſcal man in burſpraken vnd in kerken kundegin, dat ſie menlik dar an bowar. Vortmer der ſtad kemerer, die der ſtad gut vp nemen vnd vt geuen, ſcoln alle jar den ratmannen vnd gyldemeiſteren, die in dem iare ſworen hebben, eyns to ſant Jacobs dage vnd eyns to lichtmeſſe rekenſcap dun van der ſtad gude vnd rede geuen. Vortmer ſcal vnſe vorbenomde borger nyemand hyndern in der vlucht des waters der vcht, eyne myl weges bouen der ſtad vnd eyne myl weges beneden der ſtad, vnd wer marke die vcht roret, die ſcal ſie ſuern vnd ſüvern twelf füte breid in der grunt vppen boden, alſo verne ſyne marke keret: ſwe lik dar an vorſumet, de ſcal betern met teyn punden, der ſcole wy vyf punt hebben, dy andern vyf punt ſcolen vnſe vorbenömden borgere hebben vnd nemen, dar ſcolen ſe ore vcht mede betern: vnd wo vele mollen ſie buwen vp die vcht, die ſcoln ſie alle vry hebben met aller nut. Vortmer ſcal in vnſer vorbenanden ſtad nen gylde die andern an orem rechte hindern vnd nen gylde ſcal die andern breken, vnd ok ſcal man nene gylde hoger wynnen, wanne ore breſe ſpreken, vnd vnſe vorbenomde borgere vnd die rat ſcolen volle macht hebben, welkem ambacht gylde vnd rechtikeit bequeme is, dat ſie den gülde vnd rechtikeit geuen mögen. Vortmer wanne vnſe borgere ſcot nemen, ſo ſcal eyn iſlik menſche, die vnſe burſcap heft vnd ſcottis phlichtig is, geuen eynen vorſcilling vnd ſcal ſin gut verſcotten alſo gut, als it is vnd alſo lyf he id heft, vnd alle gut, die man nicht verſcotet, dat ſcal der ſtad ſyn, alſo des die ratman vnd güldmeiſter ouer eyn dragen: vnd wo ok eyn iſlik menſche ſin gut verſcotet by ſime eyde, da vormag die rat der ſtad dat gut beholden, oft die rat dat dun wil vor ſo vele marke, als he ſyn gut verſcottet, vnd ſcal eme ſyn gut redelik betalen by dages lichte. Vortmer dye gyft, wenne eyn borger dem andern gift, die ſcal man geuen vor dem rade vp der löuen, dat is willekür vnſer meynen ſtad, vnd ſcal die ſcriuen in der ſtad buk: vnd war man dat ſcriuet vnd giuet, dar ſcal die meyſte deil des rades bye ſin vnd die ſcrift ſcal die rad beſlüten vnd die nüt, die dar af komet na magdeburger guter gewonheit, die ſcal man keren in der ſtad nüt, vnd die renthe, die die ſcepen phlagen to geuen to dem altar, dat hern gödekens van doberkowe geweſen is, die ſcal vortmer die rad geuen van der löuen. Ok ſcal man alle virteinacht ding hebben in der ſtad vnd die ſceppen bank, de ſal met dem richter (al. ſchulten) vnd met dem rechten ſceppen talle vul na rechte beſeten ſie, et en wer, dat en dat not beneme. Vortmer ſcolen ok de ſceppen by orem kore blyuen vnd dy koren ſceppen, die wy in vnſerm richte ſtediget hebben, dy ſcal nyemand af ſetten, die wyle ſie leben, de ſcoln bliuen by dem ſcependom, als ſe vns hebben geſworn, vnd de ſcepen, de noch tokoren werden, de wil wy ſtedigen met willen. Vortmer ſcal vnſe borger nergen beklagen noch laden vm pennynge oder ſcult, wan bynnen der ſtad vor orem

belenden richter. Vortmer alle deſse vorbeſcreuen ſtücke ſcolen ander breue, de vnſe borger hebben, de en bequeme ſint, nicht kranken. Ok ſcal dat ſtücke, dat en de olden heren beſegelt hebben, wanne en des bedachte, dat man ſe vorunrechten wolde, ſo ſolden ſe ſich an eynen andern herren holden, dot ſin vnd af weſe met deſem breſe, vnd vnſe vorbenomden börger ſcolen ewelike by vns vnd by vnſen eruen vnd by der marke blyuen vnd willen en gnedig herre weſen. Vortmer wy ſic legit gegin den rat vnd gegin de ſworen gyldemeiſter in allen ſtücken oder in etliken ſtücken, die die ſtad van vnſen gnaden oder von oren meynen wilkor beſcreuen heft, de ſcal der ſtad betern na magdeburger rechte, als dicke dat he breket. Wer ok yeman bynnen der ſtad vnd bynnen der ſtad gylden oder buten der ſtad hynderde oder hyndern wolde vnſe vorbenomden börger vmb de ſake, de geſcen is in dem kryge, den wy vnd ſie hat hebben gegin ore ratmanne, den ſcoln ſe anſerdegen (vor eynen vnrechten man) an liue vnd an gude bet an vns. Alle deſse ſtücke. to eym tügnis etc. geue we deſen bryef, verſigelt met vnſerm jnſigel. Datum Spandow, anno XLV, vigilia ſancti Nycolai, ut credo.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXCIII.

Nach einer im Stendalſchen Archive enthaltenen gleichzeitigen Copie dieſer Urkunde lautet der Schluß:

Des ſint thuge de edel man Greue vlrig van lindow vnd di vaſten erbar man vrederich mantner, vnſe houemeiſter, Johan van buch, albrecht van wolffteyn; Hans van huſen, vnſe kamermeſter, riddere, vnde alde haſſe van wedel vnd gherk wolf, Darto ander bederue Lude genuch. Dit is geſchin vnd deſſe bref is gegeuen to Spandow, na godes borde dritteynhundert jar, dar na in deme vif vnd virtegeſtem jare, an deme mandage na ſante barbaren dage.

CLXIX. Notiz über die Verleihung des Schulzenamts in Stendal an Franko Bödeker, vom 5. Dezember 1345.

Dominus commiſit officium ſcultetatus in ſteindal frankoni boedeker vſque ad revocationem. Datum anno XLV, vigilia ſancti nycolai.

Nach dem Copialbuche der Vogtei Arneburg No. CXCII.

CLXX. Markgraf Ludwig verſpricht den außer der Stadt ſich aufhaltenden Bürgern Stendals den Schutz und freie Verfügungsbefugniß über ihre in der Stadt gelegenen Beſitzungen, am 18. Dezember 1345.

Wi Lodewich, van godes gnaden Marckgreve to Brandenborch vnd to Luſitz, Pallantzgreve by dem ryn, Hertoge to Beirn vnd to kernden, des heilgen romeſchen rykes ouerſte

kemerer, Bechennen, dat wy vnſe hulde vnd genade gegeven hebben vnd geven vnſen lyven getruwen borgern to Stendel, die buten der Stat ſin, vnd willen ſei by gnaden vnd by rechte beholden mit allem orem gude, dat ſy hebben binnen vnd buthen der Stat to Stendel, glyk andere vnſe borgere in der markke tu brandenborg, vnd gunnen en des, dat ſi wonen mogen, war ſy willen; in Steden oder in dorpern in der markke, alſo lange, want wy na vnſer wyſen ratgeven anwyſunge ſy mogen weder inhelpen. Ok wille wy, dat ſy all ir gut, dat ſy binnen der ſtat to Stendal hebben, mit vnſen gnaden vredleg beholden ſcoln mit ſo gedanen rechten, als ſy dat vor beſeten vnd gehat hebben, vnd heft en ymand des icht entfernet oder genomen to vnrechte, dat ſcal man en al weder geven, dat wille wy. Were ok, dat yman von deſſen ſelven borgern ſin gut verkopen wolde, die mach dat verkopen, wan he wil vnd em dat euen kumpt vnd not iſt, vnd wan dat geſcüt, ſo ſcal me den in dy ſtat to Stendal veiligen, alſe lange want he ſin gut vor den richter vpgevet vnd ſcal veilich weder vt der ſtat tyen mit gudem heile. Ok hebbe wy deſſe vorbenomede borgere bevolen deme van Lochen vnd bevelen ſy, ſwy dar vnſe hoftman iſt, by rechte ſy to beholden, vnd wil ſy ymand beſculdegen, van den, dy binnen der ſtat to Stendal wonen, oder wil ſy ymand weder beſcoldigen, ſy ſcoln recht nemen vnd geven vor dem vogede to Tangermunde, Vnd hir um hebben ſy vns betalet Soven Hundert marg, der ſeghe wy en los in diſſen bryven vnd geven en dy beſegelt mit vnſem Ingeſegel. Des ſin thuge Greve gunther von Swartzeborch, dy Huſener, vnſe hovemeſter, Schenk Bombrecht, Gerke Wolff vnd die Loterbeg. Deſe brif is gegeven to Spandow, na godes gebord drittein hundert Jar, dar na in dem ſes vnnd virtgſtem Jar, an dem Sundage vor ſand thomas dage des apoſtels.

Nach Gercken's Diplomat. II, 17.

CLXXI. Ausſpruch der Schöppen zu Magdeburg auf eine Anfrage der Gewandſchneider zu Stendal, ohne Datum.

Schepen to Magdeborg. Vnſen früntliken grud vor, Erſamen vnde lieven Frunde. Gy hebben vns vmbe Recht gefraget in deſſen worden. Dy Rad to Stendall hadde vorbodet alle guldemeyſtere von allen gulden bynnen Stendall, vnde ſetten on vor, dar ſy ſolden vmbe ſpreken, eyn yowelk med ſinen guldebrudern. Des ſpreken wy Wantſnider meſtere med vnſen guldebrudern, als vns dy Rad hadde vorgeſat. Darna ging vnſer guldebruder ein hinder vns, vnde irfur, wat dy ſprake was by andern guldemeyſtern, vnde quam darna by vnſer guldebruder ein vnde ſede, dat dy Wantſnider meſter dy ſungen, als et Nitard ſang, dy ſang wat om behagede, dat ander lyd he faren, ſo ſeden vnſe meyſter, wat on wol behagede, dat brechten ſy vor vnſe guldebruder, wat on nicht behagede, dat lyten ſy ſtan — — hadden dy ſprake to vnſen guldebrudern nicht gebrocht, als ſy vom Rade geſcheiden waren, deſſe rede heft dyſulve vnſe guldebruder yegen meyr lude gefecht, des lyte wy guldemeſtere denſulven vnſen guldebruder vorboden vnde frageden on, offt he deſſe rede gefecht hedde, als vorſchreven ſteyt. Dar ſede he Ja thu, he hedde dat gefecht vnde wolde dat noch ſeggen vnde were war. Hir ſpreken wy Wantſnider me-

ſtere med dem Rade vm, vnde dy Rad ſteyt vns des by, dat wy rechte to vnſen guldebruderen geworven hedden, vnde dat he vns ouergefecht hefft, dar deyt by vns vnrecht an. Hir na hadde wy eyne ſprake med vnſen gemeynen guldebruderen. In der ſprake fragede wy denſulven vnſen guldebruder, wat he to den reden noch ſede, do bekande he des in iegenwardicheyt vnſer vnde vnſer guldebrudere vnde bat, dat men on dat wolde togeven. Do ſeden wy, dat ſtunde vns nicht to togeven — — vnſen brieffe, den wy von dem Rade hebben, den wy beſworen hebben, dar ſteyt in eyn artikell, dat ludet aldus: — — — med vnrechte weder dy meſtere, des dy meyſten deyll der guldebrudere bekennen, dy ſall emberen ſyner gulde — — — dit ſede wy om, dat he ſolle ſyne gulde vnde burſchap emberen nach vtwiſunge vnſes brieffs, den wy — — — beſworen hebben; Bidden iw erſamen Schepen, dat gy vns ſchriven, off deſſe ſulve vnſe medebroder — — — als vorſchreven ſteyt, vns meſtern icht hebbe yegen gelegen med vnrechte, alſo dat he ſyn gulde vnde Burſchap — — — na vtwiſunge des artikels vnſes Brieffs, den wy vom Rade hebben, vnde den wy beſworen hebben, Ader wes he yegen — — — —. Hir vpp ſpreken wy Schepen to Magdeborgh ein Recht. „Nademall dat yuwe guldebruder ſulker wort, der gy on vmbe ſchuldigen, bekant hefft, geſteyt iw denne dy Rad des, dat gi dat geſpreke alſo vor yuwe brudere brocht hebben, als iw dy Rad bevolen hadde, So is yuwe guldebruder iw meſteren vnde gowelken meſter beſundern darumbe Butplichtig geworden, Sunder med denſulven worden hefft he ſyner gulde vnde Burſchapp nicht vorboret, vnde he darff der darumbe nicht emberen von rechtes wegen."

Nach Gercken's Diplomat. II, 14. — Dieſer Ausſpruch gehört nach Gercken etwa in das Jahr 1345.

CLXXII. Der Rath zu Stendal ertheilt den Kürſchnern und Schneidern ein Innungs-Privilegium, am 23. Februar 1346.

In deme namen ghodes. Wie ratman tu ſtendal, de hir na beſcreuen ſtan, bekennen vnde betughen openbare in deſme breue, dat wie mit vulbortd vnde mit rade vſer wiſeſten borghere hebben ghegheuen ene ghulde vnde ene innungge vſen leuen truwen borghern, den korſenwrechtern vnde den ſcrodern mit ſodaneme rechte, als hir na beſcreuen ſteyt. Tho deme erſten male ſchal dat ambacht vnde de kvnſte van der ghilde der korſenwrechter vnde der ſcrodere nement vuen in vſer ſtad, he ne hebbe erſt vſe burſchap vnde ere ghilde ghewunnen, alſe recht is. Wolde auer vſer borgher eyn ſick ſuluen edder ſiner huſſrouwen edder ſiner dochter maken laten eyn par kledere, dat mut eyn ewelck vſer borgher wol dun. Nement ſchal auer papen, ryddern, knapen edder tu verkopende werck vnde kleder vnde des ghelick, dat tu eren kvnſten hort, maken vnde bereyden, he ne hebbe vſe burſchap vnde ere ghilde, alſe hir vore beſcreuen ſteyt. Vortmer wes vader de ghilde vore hat heſt, bogheret he der gilde vnde heft he ſick temeleke vnde erleke holden, den ſchal me vntſanggen tu der ghulde vnde tu der erſten morghenſprake, wan he dar vmme ghebeden heft, vnde ſchal gheuen eynen ſchillinck vor ſynen aneghanck, den ſchillinck ſchal vſe ſtad half hebben. Vortmer wes vader de ghilde vore nicht ghehat heft, wan de biddet vmme de ghilde, den ſchal me van der erſten morghenſprake vort togheren want

in de drüdde, vnde is ſyn leuent loueleck vnde erleck, ſo ſchal me en de ghilde gheuen vnde ſo ſchal he gheuen twelf ſchillingge vor ſynen aneghanck, der penningge nympt vſe ſtad de helfte. Vortmer welck korſenwrechter oltd werck ſettet vnder nye, de ſchal ſyne ghilde vorloren hebben eyn iar. Wil he de wedder hebben, de ſchal tu den erſten male gheuen eyn punt vnde vor ſynen aneghanck ſchal he gheuen twelf ſchillingge liker wis, eſt he de ghilde vore nicht ghehat hedde, vnde ok ſchal he gheuen eyn punt waſſes tu den lichten, auer de penningge ſchal de ſtad vnde de ghilde like deylen. Vortmer welck korſewrechter hüken edder lemmeren ſettet vnder ketten, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen, de ſchal vſe ſtad half hebben. Vortmer welck korſenwrechter ſynen ghildebruder in der morghenſprake ſleyt edder wndet, de ſchal eyn ghans iar ſyner ghilde vntberen. Wil he de wedder hebben, ſo ſchal he erſt gheuen eyn punt vnde vor ſynen aneghanck ſchal he gheuen twelf ſchillingge, de penningge ſchal de ſtad vnde de ghilde like deylen, vnde ock ſchal he gheuen eyn punt waſſes tu den lichten vnd ock ſchal he eneme ewelken meſtere eynen ſchillinck vnde eneme ewelken ghildebruder ſes penningge wedden vppe ghnade. Vortmer welck korſenwrechter buten der morghenſprake ſynen ghildebroder mit worden edder mit werken ouele handelt, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen, eſt alſo, dat twe ghildebrode edder dre dat ghehoret hebben vnde betughen, de penningge ſchal de ſtad vnde de ghilde lyke deylen: vnde vortmer alle nüt, de van penninggen vallen in deſſer ghilde, de nüt de ſchal vſe ſtad vnde de ghilde lyke deylen vnde de meſtere ſchun alle de nüt vpnemen vnde bewaren wente tu vſes heren ghodes hemeluartd vnde tu ſvnte merterns daghe, wan ſe eren tyns der ſtad van erme huſe gheuen, ſo ſchun ſe in deſſen vorbenomeden twen tyden in deme iare den ratmannen antwerden by eren eden, wat der ſtad gheuallen is, vnde de meſtere hebben macht in der morghenſprake, dat ſe van allen broken ghnade moghen dun. Vortmer neyn ghaſt van buten ſchal al entelen vel kopen en na den anderen myn wan ghemeynleke en verndel. Vortmer korſenwrechter van andern ſteden ſchün mit vſen korſenwrechtern nicht ſtan, wan in den iarmarkede allene. Vortmer ſchal nemant nye erch vppe olt werck ſetten tu verkopende. Vortmer welck korſenwrechter ſyne ghildebruder vnderkop deyt, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen. Vortmer nemant ſchal nye werck verkopen hir bynnen der ſtad anderweghen wan vppe deme huſe, dar ſe ſtan: ane in deme iarmarkede, ſo mach en iſlick wol ſtan, wor eme behaghet. Vortmer wan de korſenwrechter willen eileken eren ghildebruder ſyne ghilde vntdeylen vmme ſynen broke, ſo ſchün ere meſtere dar tu laden twe ratman, de ſchün de ſake horen vnde de warheyt vntſcheyden. Vortmer wan de meſtere morghenſprake hebben willen, de ſchün ſe kvndeghen eren ghildebrodern, vnde we de verſumet ane redeleke ſake, de ſchal beteren mit ſes penninggen, de ſes penningge weddet he den meſteren, alſo dicke he ſe verſumet, vnde we ſyne morghenſprake homüdeleke drye verſumet vnde vorſith, deme ſchal me ſyne ghilde vntdeylen vnde de mach he wedder wynnen als eyn ander, de ſe vore nicht ghehat hedde. Vortmer welck korſenwrechter deme andern ſynen knecht vntmedet, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen. Vortmer ſchun de korſenwrechter neyn ſvnderleck ghelouede tu ſamene louen, dat tyeghen vſe ſtad ſy. Deden ſe dat, als wy louen dat ſe it node deden, ſo heft de ratd macht ere ghilde wedder nedder to leggende. Ock ſchal neyn korſenwrechter ſyne kyſte vppe deme huſe vorkopen, it en ſy mit der ratmanne wille. Vortmer ſchun de korſenwrechter nyne ſynderleke nye ſettingge ſetten vnde dichten tu deſſen vnde bouen deſſe ſtucke, de in deſme breue ſtan. Kvnden ſe doch icht nuttes irdencken, dat eren kvnſten vnde der ghilde bequeme were, dat ſchun ſe bringgen an de ratman vnde mit der ratmanne wolbortd vnde wille ſchun ſe dedinggen, dat it vortganck hebbe. Vortmer eyn ewelick korſen-

wrechter de ſchal weſen tu der bygraft, wan ſyn ghildebruder dot is. Vortmer dat hogheſte wedde in deſſer ghilde ſchal weſen dre ſchillingge. Vortmer wolde we weſen wedderſtrevich vnde deſſen ſtucken hir gheſcreuen homudeleke wedder liggen, den homut ſchun de ratman helpen ſtoren. Vortmer in deme vridaghe vor allemanne vaſten ſchun de nye koren meſtere vnbebodet komen vppe de louen vor de ratman vnde ſweren, dat ſe alle vorſcreuen ſtucke in deſme breue an deme iare holden willen, als hir vore ſcreuen ſteyt. Vortmer ſchal nement bynnen vſer ſtad nye want ſchroden, he ne ſy vſe borgher, alſo hir vore ſcreuen ſteyt, vnde hebbe der ſchroder ghilde, de ſchal he ſuken vnde wynnen vmme ſodan ghelt, alſo de korſenwrechter, vmme twelf ſchillyngge, vnde ock ſchal he gheuen eyn punt waſſes tu den lichten vnde ſchal ſe eruen als de korſenwrechter, vnde wene de ghilde eruet is vnde dar ynne gheboren is, de mach ſe wynnen, alſe de gheboren is in der korſenwrechter ghilde: vnde weme de ſchroder ere ghilde gheuen, de ſchal weſen eyn echte kynt vnde vnuerlecht ſyner ere. Vnde we nye want ſchrodet bynnen vſer ſtad, heft he de ſchroder ghilde nicht, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen, alſo dicke alſe he mennych want ſchrodet. Vortmer ſchal eyn ſchroder in vſer ſtad eynen ſlichten manfrock neyen vmme veyr penningge, eynen ſlichten vrouwen rock vmme ſes penningge, eynen ſlichten vrouwen hoyken vm eynen ſchillinck, eyne ſlichte koghele vm eynen penningk, eyn par hoſen vm eynen penninck, vnde wat arbeyt de ſchroder deyt in anderme wande, dat deſſeme lick is, dar na ſchal dat lon ſtan. Vortmer wolde yennych ſchroder van gheknopeden beworren werke, dat me vudert vnde mit ſyden neygeth, tu vele lones nemen, dat ſchun de meſter vntrichten vnde dat lon redeleke maken. Verſumet dat de meſter, he ſchal beteren mit dren ſchillinggen, vnde welck ſchroder ſynen meſter hir an nicht horſam is, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen. Vortmer weme want gheſneden is vnde neyeth, dvncket em, dat he dat ſyne nicht en heft, de ſchal ghan tu den meſteren, de ſchun de warheyt rychten. Iſt dat de meſter dat alſo richten, dat de ſchroder an deme wande vnde an deme arbeyde vnrechte dan hebbe, ſo ſchal de ſchroder ſyner ghilde vntberen vnde de ſakeweldeghe mach vp em, eſt he wil, mit rechte ſynen ſchaden vordern. Vortmer welck ſchroder enen iunggen lereth, de ſchal en leren vmme twe punt penningge vnde de Jvnge ſchal ok gheuen twe punt waſſes tu den lichten, vnde dat was ſchal ſodan iungge gheuen, er he to der lere gheyt. Wereth wol alſo, dat en ſyn meſter vnde ſyn here vmme nicht wolde leren, dat ſchal ſyn here bewaren vnde alſo holden by ſyner ghilde. Vortmer welck ſchroder den andern ſynen knecht vntmedet, de ſchal beteren mit dren ſchillynggen. Vortmer welck ſchroder ſynen ghildebroder ouele handelt mit worden buten der morghenſprake, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen. Scheghe auer dat in der morghenſprake, dat eyn ſchroder ſynen ghildebroder ſlüghe edder wndede edder anders miſhandelde, de ſchal beteren alſe den korſenwrechtern ere recht tu ſcreuen is in deſme breue. Vortmer we eyn werck ſick bededingeth tu makende mit bomwllen als eyn troye edder des ghelick, maket de ſchroder dat wandelbar, dat ſchal he beteren mit dren ſchillinggen. Vortmer ſchal nemant in vſer ſtad nye werck veyle hebben, dat he van buten hir yn ghebracht heft vnde dat buten ghemaket is, wan in den iarmarkede alleyne, vnde dat ſchun de meſter der ſchrodere dat iar dore mit der ratmanne rade bewaren vnde varen dar vmme, dat vſe ſchroderwerck mit andern vromeden valſchen werke nicht verſnodet werde. Scheghe ouer, dat vſer ſchroder yennich hedde ghemaket werck vppe de iarmarket daghe, dat wandelbar were, dat ſchal he nicht vor den iarmarkede noch dar na verkopen in vnſer ſtad. De ſick dar an vorſumet, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen, vnde dat ſchun de meſter truweleke bewaren. Vortmer welck ſchroder ene echte vrowen nympt, de ſchal gheuen der ghilde tu den lichten tu hulpe eyn punt

waſſes. Vortmer welck ſchroder vorſumet ſyne morghenſprake, de eme kvndeghet is, de ſchal beteren mit ſodaneme rechte, alſe den korſenwrechtern tu ſchreuen is in deſme breue. We ock tu der bigraft ſynes ghildebroders edder ſiner vrowen, de gheſtoruen weren, nicht en queme, de ſchal beteren mit ſes penninggen, de beholt ere ghilde alleyne, vnde eyn yſleck ſchroder ſchal gheuen eyn ſcherf to der ſplende (lic), eyn enlope mynſche enen hellynck to der bygraft. De ſick dar an verſumet, de ſchal beteren mit ſes penninggen, de beholt ere ghilde alleyne. Vortmer welkeme ſchroder de meſter banvire kvndeghen, de ſchal ſe holden by ſes penninggen, de beholt ere ghilde alleyne. Vortmer ſchun de ſchrodere de korſenwrechtere an eren werken nicht hindern, eyn ſchroder mut wol eyn rede ghemaket vnder edder des ghelick, wat rede ghemaket is, vnder vuderen, he ne ſchal auer ſuluen noch ſyne knechte neyn nye werck maken. Vortmer wat nut an penninggen van broke velt, de penningge ſchal vnſe ſtad vnde ere ghilde lyke deylen vnde antwerden dat tu ſamene vppe de louene mit den korſenwrechtern in den tyden, als de korſenwrechter pleghen. Vortmer ſchal neyn ſchroder nye want verkopen, he ne moghe dat bewiſen, dat it eme gheuen ſy edder ſuluen koſt hebbe edder dat it eme an ſyne ſchulde gheuen ſy. Welck ſchroder dar an breckt, de ſchal beteren alſo dicke als mennych ſtucke mit dren ſchyllynggen. Vortmer welck ſchroder eyn want, dat eme bracht is to negende, ſettet in de iuden, de ſchal beteren mit dren ſchillinggen, alſo dicke he dat deyt. Vortmer wan de korſenwrechter meſter vp der louene ſweren, ſo ſchun de ſchroder meſter mit em ſweren, alſo als ander ghilde meſter. Ock ſchun de ſcroder den ratmannen vnde den korſenwrechtern vnde den andern ghilden in allen ſaken truweleke mit rade vnde mit dade behulpen ſyn ſonder allerleye arghelyſt. Deden ſe des nicht, ſo heft de ratd macht ere ghilde wedder nedder tu leggende. Vortmer ſchun de ſcrodere neyn ſonderleck ghelouede noch ſtucke holden, noch ſetten, mer wan hir beſcreuen is. Kunnen ſe auer icht bedencken, dat der ſtad vnde ere kunſten bequeme were, dat ſchun ſe brynggen an de ratdman, vnde wat deme rade daran ghut duncket, dat mach dar an vortghanck hebben. Vortmer de ſilue ghnade, de de korſenwrechter hebben an broken tu latende, de ſchun de ſchrodere ock hebben. Tho eneme orkunde vnde betughingge alle deſſer dinckge, de hir vore beſcreuen ſtan, ſo is vnſer ſtad ingheſeghel ghehanggen an deſſen bref in deme iare, don ratman weren Henninck borſtal, Jvngge, Pouwel vedder, hans budelmeker, Thideke cruſe, alartd duberkow, heyne vrouden, Lemme noye, Henneke ſuechten, Thideke merſan, Henneke nyehof, Heyne ſwechten. Deſſe bref is ghegheuen na ghodes bortd drytteynhundert iar in deme ſeſſe vnde vertegheſten Jare, In ſvnte Mathyas auende des heylyghen apoſtoles.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 90.

CLXXIII. Markgraf Ludwig verleiht dem Franz Böttcher, Bürger in Stendal, das oberſte Gericht des Dorfes Belkow, am 7. November 1346.

Nouerint vniuerſi preſentes literas inſpecturi, Quod nos Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio etc., contulimus et preſentibus conferimus diſcreto viro

Frankoni doleatori, ciuitatis noſtre Stendal ciui, fideli noſtro dilecto, ſuisque veris et legitimis heredibus confiderata ipſius mere fidelitatis conſtancia in ipſo manifeſte comperta nichilominus nobis exhibita ſuppremum judicium ville Belkow cum precaria denariorum et frumenti dicte ville cum vectura ſeu ſeruicio curruum vniuerſo, nec non cum ſingulis et omnibus ſuis pertinentiis memoratis, ſupremo judicio, precarie atque ſeruitio curruum ex debito vel ex iure pertinentibus, prout hactenus nobis pertinebant inantea pacifice et quiete juſto pheodi titulo perpetuis temporibus ſine impedimento quolibet poſſidendum. In cuius teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Teſtes ſunt nobiles viri Iohannes, Purcgravius in Nurnberch, Iohannes de Buch, ſtrenuique Iohannes de Hauſen, camere noſtre magiſter, Hele Marſchalcus, Albertus de Wolfſtain, Otte de Helben, milites, Gerke Wolf et Marquardus Loterbeck cum ceteris fidedignis. Datum Tangermünde, anno domini M°. CCC°. XL ſexto, feria III ante diem S. Martini.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 91.

CLXXIV. Gebrüder von Luten bekunden die Stiftung des Altares der Jungfrauen Marien und Katharinen und der drei Magier in der Jacobikirche zu Stendal, am 1. Dezember 1346.

Nos Rule ac merſeke, fratres, dicti de luten, inſcriptis literis recognoſcimus publice proteſtando, Quod collacio altaris per nos et diſcretum virum dominum Johannem, plebanum in magna Swechten de noſtris et bonis magiſtri petri de tangermundis, phiſici, in honore beate et glorioſe virginis marie, beate katherine ac trium magorum fundati et ſiti in eccleſia ſancti Jacobi apoſtoli in opido Stendal, debet ſeruari et in perpetuum permanere ſecundum formam literarum capituli eccleſie ſancti Nicolai in dicto opido ſtendal ſuper dicti altaris fundacione et collacione editarum et continenciam earundem. In cuius rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum et actum ſub Anno ab incarnacione domini noſtri Jheſu Criſti milleſimo trecenteſimo quadrageſimo Sexto, feria ſexta ante feſtum beati Nicolai Epiſcopi et Confeſſoris glorioſi.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

CLXXV. Markgraf Ludwig geſtattet den Stendalſchen Bürgern, welche außer der Stadt wohnen, bis er ihnen dazu verhelfen werde, wieder in die Stadt zu ziehen, den Fortgenuß ihrer Rechte und den Gerichtsſtand vor dem Vogte zu Tangermünde, am 17. Dezember 1346.

Wy Lodewich, van godes genaden markgreue to brandenborch vnd to luſitz, pallanzgreve by dem ryn, Hertog to beirn vnd to kernden, des heilgen romeſchen rykes overſte kemerer, Bechennen, dat wy vnſe huld vnd genade gegeuen hebben vnd geuen vnſen lyuen getru-

wen borgern to Stendal, die buten der Stat ſin, vnd willen ſei by gnaden vnd by rechte beholden mit allem orem gude, dat ſy hebben binnen vnd buthen der Stat to Stendel, glyk ander vnſe borger in der markke to brandenborch, vnd gonnen en des, dat ſy wonen mogen, war ſy willen, in Steden oder in dorpern in der markke, alſo lange want wy na vnſer wyſen ratgeuen anwyſunge ſy mogen weder inhelppen. Ok wille wy, dat ſy all ir gut, dat ſy binnen dér ſtat to Stendal hebben, mit vnſen gnaden vredleg beholden ſcolen mit ſo gedanen rechten, als ſy dat vor beſeten vnd gehat hebben: vnd heſt en ymand des icht entfernet oder genomen to vnrechte, dat ſcal man en al weder geuen, dat wille wy. Wer ok, dat yman von deſſen ſeluen borgern ſin gut verkopen wolde, die mach dat verkopen, wan he wil vnd em dat euen kumpt vnd not iſt: vnd wan dat geſcut, So ſcal me den in dy ſtat to Stendal veiligen alſe lange, want he ſin gut vor den richter vpgeuet, vnd ſcal veilich weder vt der ſtat tyen mit gudem heile. Ok hebbe wy deſſe vorbenomede borger beuolen deme van Lochen vnd beuelen ſy, ſwy dar vnſe hoſtman iſt, by rechte ſy to beholden: vnd wil ſy ymand beſculdegen van den, dy binnen der Stat to Stendal wonen, oder wil ſy ymand weder beſculdigen, Sy ſcoln recht nemen vnd geuen vor dem vogede to Tangermunde. Vnd hir vm hebben ſy vns betalet Souen Hundert marg, der ſeghe wy en los in diſſen bryuen vnd geuen en dy beſegelt mit vnſem Inſegel. Des ſyn thuge Greue gunther von Swartzeborch, dy Huſener, vnſe houemeſter, Schenk Bombrecht, Gerke Wolf vnd die loterbeg. Deſe brif is gegeuen to Spandow, na godes gebord dritteyn hundert Jar, dar na in dem ſes vnd virtigſtem Jar, an dem Sundage vor ſand thomas dage des apoſtels.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 92.

CLXXVI. Das Capitel zu Stendal bekundet die Stiftung des Altares Cosmä und Damiani in der Jacobikirche daſelbſt, am 28. März 1348.

In nomine domini amen. Nos Conradus, dei gratia prepoſitus, Johannes, eadem gracia decanus, Totumque capitulum eccleſie ſancti nicolai in ſtendal ad noticiam vniuerſorum cupimus peruenire, quod diſcreti viri dominus Johannes, ſacerdos, nicolaus et Jordanus, fratres dicti Guntheri, filii quondam nicolai guntheri bone memorie, ob cultum diuinum ampliandum et in memoriam hinrici de Jerichow ac ſue vxoris beatricis et ipſorum memoriam quoddam altare in eccleſia noſtra parrochiali ſancti Jacobi in Stendal in honorem Cosme et damiani martirum de noſtro conſenſu certis ad hoc deputatis reditibus fundauerunt. Collatio uero predicti altaris ad predictos fratres et eorum filios legitimos, quamdiu vnus eorum ſuperuixerit, pertinebit. Hiis vero defunctis collatio predicti altaris ad dominum decanum et capitulum noſtre eccleſie predicte integraliter deuoluetur. Vicarius vero predicti altaris domino decano predicti noſtri capituli obedientiam faciet et ſingulis diebus poſt ſecundum pulſum miſſe vnam miſſam celebrabit vniuerſasque oblationes et obuentiones, quas ratione diuini officii perceperit, domino plebano ſancti Jacobi preſentabit et religione induta temporibus congruentibus cum plebano debet horis canonicis intereſſe. Item vicarius predicti altaris dabit ſingulis annis in vigilia beati martini dominis

canonicis prefentibus decem ſolidos de predictis reditibus ſine omni impedimento, Eciam ſi predicta bona inculta permanerent, pro memoria progenitorum predictorum fundatorum et eorundem necnon ſucceſſorum, cum iura carnis exſoluerint, que tunc ſecundum conſuetudinem noſtre eccleſie cum magnis vigiliis et miſſa pro defunctis ſollempniter peragetur. Datum anno dominice incarnationis M°. CCC°. XLVIII°., feria ſexta ante letare, preſentibus honorabilibus viris ac dominis Conrado de arnſtede, prepoſito, Johanne de ſcepelitz, decano, Conrado de buck, prepoſito in ſehuſen, conrado de oſtheren, ſcolaſtico, Johanne de rokyz, vlrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberghe, Johanne de ſanterſleue, canonicis tunc tempore capitulo preſidentibus, et Conrado duſeri, plebano eccleſie ſancte marie, et hinrici de wltyz, plebano ſancti Jacobi in ſtendal ciuitate predicta et aliis quam pluribus fide dignis.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

CLXXVII. Stendal, Salzwedel und die anderen Altmärkiſchen Städte vereinigen ſich mit Claus von Bismark, am 16. Dezember 1348.

Wy Ratmann vt deſſen Steden Stendal, Soltwedel vt beyden Steden, Gardeleghe, Tangermunde, Oſterborch, Sehuſen, Werben, bekennen openbar in diſſem jeghenwordighen briue, dat wy mit Clawefe van Biſsmark hebben eyn Eynunghe ghemaket vnde bebriuet mit deſſem vnterſcheide, dat die vorbenomeden Clawes der vorbenumeden Stad tu Stendal nicht negher weſen ſchal dorch der Enynghe willen, den he vor het ghewefet. Tu ener beteren bekantniſſe diſſer vorbeſchreuene dinghe hebbe wy vnſer aller Inghefegle laten henghen an deſſem brif. Ghegeuen tu Tanghermund, mit deſſeluen Clawefes willen vnde vulbort, na godes bort drutteynhundert jar, in deme achtende virtigſten jare, des negſten Dinſendaghes vor Sente Thomas daghe, des hillighen apoſteles.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 93.

CLXXVIII. Markgraf Woldemar und Erzbiſchof Otto bekunden einen mit den Altmärkiſchen Städten geſchloſſenen Vergleich, am 21. Februar 1350.

Nos Woldemarus, Dei gracia Brandenburgenſis et Luſacie et de Landesberk Marchio ſacrique Romani Imperii Archi-Camerarius, nec non Otto, Dei gracia ejusdem ſancte Magdeburgenſis eccleſie Archiepiſcopus, preſentibus publice recognoſcimus et profitemur, quod cum providis viris conſulibus omnium antique Marchie civitatum talia perfecimus placita, ita quod precariam de eadem Marchia provenientem ipſis obligatam nobis percipiendam atque tollendam benevole reſignaverint ac libere dimiſerint, pro quo ipſis indulſimus et preſentibus

favemus, ut cenſum de dictis civitatibus principibus terre dandum recipiant quouſque quater centum marcas Brandenburgenſis argenti et ponderis, et quadraginta ſex marcas ejuſdem argenti, quas ex parte Ludowici, Ducis Bavarie, tenentur, cum dampno ex eadem pecunia proveniente integraliter perſolverint et quitarint. Favemus etiam ut quadraginta marcas Brandenburgenſis argenti de dicta precaria tollant, quas conſules in Stendal et Tangermunde expoſuerunt in parato. In omnium preſcriptorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum Anno Domini MCCCL. Dominica, qua cantatur Reminiſcere, in civitate dicta Tangermunde.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 217. Lenz Br. Urk. S. 271.

LXXIX. Otto, Erzbiſchof zu Magdeburg, Markgraf Woldemar und die Magiſtrate verſchiedener Städte ſtiften einen Vergleich zwiſchen der Stadt Stendal und den daraus vertriebenen Bürgern, am 1. März 1350.

Wy Otto, von Godes Gnaden Erzehebiſchopf des heyligen Ghodes Huſes tu Magdeborch, vnd de Ratlüde der Stede beyde tu Brandenborch, tu Tangermünde, tu Soltwedel, der alden vnde der nyhen Stad, Gardeleghe, Sehuſen, Oſterburch vnnd Werben betügen apenbare in deſeme Breve, dat wy ghededinget hebben tuſchen de erbarn Ratmanne, Ghildemeiſtern von allen Ghülden vnnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal vnde den Bedderven Lüden, de ut der Stad to Stendal gheweſen ſin, eyne Süne vnnd ghanze Vruntſchap, alſo dane wis, alſo hir na beſcreven ſteit. Tho deme erſten mahle alle Upſtat vnde alle Erringe, de van beydent haluen gheweſen ſin mit den Ratmannen, Güldemeiſtern vnnd der gantzen Meynheit der Stad to Stendal vnde den Bedderven Lüden, de vt derſeluen Stad ſin gheweſen, de ſcholen dot weſen, alſe dat niemant des gedacht ſcal werden to engher wrake an beydent ſyden, beyde geborn vnde de noch geborn ſcholden werden, ſünder allerleye Argeliſt. Vortmer offte ennich vpſtat hirna queme, des Ghod nicht en wolle, an Worden edder an Werken, des ſcolen ſe der Man an beydent halven Macht hebben to berichtende, offte ſe künnen, künnen ſe des nicht berichten, ſo ſcolen ſe dat vor den Radt bringgen, künden den de Ratman des nicht berichten, ſo ſchole ſe darummen liden, wes recht were. Vortmer offte ene Ghülde krenken were wan de andere, dar en ſchol nemant behulpen to ſin, dat ſe mer ghekrenket werde. Deſſe Sone ewichlike to holdende ſünder allerleye Arghelift, hebben ghelouet en ghuden truwin vnde gheſchworen vp den hilghen alle de ut der Stadt to Stendal ſyn gheweſen, vnde ok hebben ghelovet de Ratman von der Stad wegen deſelve Sone to holden by eren Eden, de ſe to der Stad gheſworen heben. In ener ewichen Betüchniſſe deſſer Ding hebbe wy Otto, von der Gnade Gohdes Erzehebiſſchopf des hilgen Ghodes Huſes to Magdeborch, vnde Woldemar, von derſulven Gnade Margreve to Brandenborch, deſſen Bref beſeghelt mit vſen Ingheſeghelen, vnd hirover ſint gheweſen, de dit betügben, de edlen Lüde her gherlof von Honvels, Domher vnde Sancmeiſter des Ghodes Huſes to Magdeborch, Her Hildebrand von Bertenſleve, Her Hinrik von Alvenſleve, Her Barthold Marſchalck, Her Matthias von Jaghov, Her Gherlof von Brunenzſze,

Her Conrad von Eicſtede, Her Thome Crulle, Ridder, Ghünter von Bertenſleve, Albrecht von Alvenſleve, Hinrich Parrey vnde de Ratlüde vt den Steden, de hir voren benomet ſint, vnde vele andere guder Lüde. Ghegeven na der Bort Godes dritteinhundert Jar, in dem veſtigeſten Jare, des Mondages vor Mitfaſten.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 219. — Lenz Br. Urk. Samml. 272—274.

CLXXX. Markgraf Woldemar und Erzbiſchof Otto geben Zeugniß von Demjenigen, wozu die exilirt geweſenen Stendalſchen Bürger ſich verpflichtet haben, am 1. März 1350.

Wi Woldemar, von der Gnade Ghodes to Brandenborch, to Landesberch, to Luſitz Margreve vnd des Romiſchen Rikes ouerſte Kemrer, vnde wi Otto, von derſulven Gnade Erzzhebiſſchopf des heylighen Ghodes Huſes to Magdeborch, betüghen openbar in deſeme breve, dat de bederven Lüde, de ut der Stat to Stendal gheweſen ſin, ghelowet vnd gheſworen ewichliken to holdende deſſe Stücke, de hirna beſcreven ſtan. Tho dem erſtenmale alle de Dinge, de to Wolmerſtede mit vſme Hern ghededinget ſind, vnde de vſe Hern bebrevet vnde beſeghelt hebben vmme den Ratſtul vnde die Scepenbanck to beſittende, alſo dat ſe en ſcolen bliven ewichlike unverwandelt ghantz vnnd veſte. Vortmer ſo ſchal me den Radt ſeten vnde kiſen alle jarlick vt den Ghilden nach der Heren breve, de darup to Wolmerſtede ſind ghegheven. Vortmer ſchol die Wantſnider Ghilde bliven vnde ſtan, alſo dat bequeme is, vnde ſchal lik andern Ghilden von der Stad to lene ghan. Vortmer alle dat Ghut, dat der Wanſnider Ghulde hatte gheweſen, dat ſchal bi der Stadt bliven, alſe dat nu is, ſünder wedderſpracke. Vortmer alle Len, de verleyhen oder to Verlieende ſin, von der Schepen wegen, de ſcolen Ratmanne to verligende weſen vnd bliven, vnde der Schepen Hus ſcol bliven in der Stad mit nude vnde vrome ſonder allerleye Anſprake. To ener Betüchtniſſe deſſen Dingen, ſo hebben wi deſſen Bref beſegelt mit vſeme Inghefegele, vnde hirover ſint gheweſen deſſen Tughe de edelen Lüde Her Gherlof von Honvels, Domher vnnd Sancmeiſter des Godes Huſes tu Magdeborch, Her Hildebrant von Bertenſleve, Her Hinrik von Alvenſleve, Her Barthold Marſchalk, Her Mathias von Jagow, Her Gherlof von Bruneſs, Her Conrad von Ecſtede, Her Thome Crulle, Riddere, Günter von Bertenſleve, Albrecht von Alvenſleve, Hinrik von Parrey vnde de Ratlüde vt den Steden, de hie voren benomet ſint. Ghegeven nach Godes Bort dritteia hunder Jar, in deme veſtegeſten Jare, an deme Mondage vor Mitfaſten.

Nach Beckmann's Beſchreib. a. a. O. Sp. 218. 219. — Lenz, Br. Urk. S. 275. 276.

CLXXXI. Das Capitel und der Rath zu Stendal bekunden die Stiftung des Altars Pauli, Laurentii und Erasmi in der dortigen Petrikirche, am 20. August 1350.

In nomine domini Amen. Nos Conradus, dei gracia prepositus, Johannes, eadem gratia decanus, Totumque capitulum ecclesie Sancti nycolai in stendal et nos consules vniuersi ciuitatis eiusdem ad noticiam vniuersorum cupimus peruenire, quod fratres kalendarum Sancti Jacobi de elemosinis Christi fidelium, videlicet honeste domine Beatricis, relicte quondam hynrici de Jerigho, nec non hennekini dicti hanen ac domini Johannis de grasso, Sacerdotis, ob cultum diuinum ampliandum et in remedium suarum animarum quoddam Altare in ecclesia Sancti petri in stendal in honorem Sancti pauli apostoli et Beatorum martirum laurencii et erasmi de nostro consilio plenoque consensu fundauerunt, dotantes nichilominus illud cum nouem talentis et octo solidis tytulo proprietatis denariorum Brandenburgensium, quorum sex de consistorio dominorum consulum ciuitatis stendal in quatuor temporibus, videlicet in festo pasche, Sancti Johannis Baptiste, Sancti Mychaelis archangeli necnon natiuitatis Christi singulis temporibus Triginta solidi singulis annis erogabuntur; de stupa vero sita in platea, que wlgariter vpstal nuncupatur, viginti octo solidi predictis temporibus quolibet termino VII solidi singulis annis dabuntur indylate; de domo vero sita super vchtam, quam quondam coppeke alardi inhabitabat, vnum talentum singulis annis dabitur, scilicet terminis singulis quinque solidi, vt in prenotatis est expressum; Item de domo sita super area deserta prope illam, que nunc pertinet ad mathyam mylterdi, totidem dabitur singulis annis temporibus prenarratis; Tali eciam adiecta condicione, si consules ciuitatis stendal reddere vellent pecuniam pro sex talentis nominatis subleuatam vel alibi redditus vellent comparare, tytulo proprietatis pecunia pro eadem, Tunc nos conradus prepositus et totum capitulum nec non consules ciuitatis priuilegium de nouo conscriptum continens Acta omnium premissorum et subscriptorum de nouo nostris sigillis deberemus roborare. Vicarius vero predicti altaris dabit singulis annis in festo Sancti Johannis Baptiste decem solidos dominis canonicis presentibus de predictis redditibus pro memoria fratrum predictorum, que tunc secundum consuetudinem ecclesie Sancti nycolai cum magnis vigiliis et missa pro defunctis sollempniter peragetur. Item predictus vicarius dicet singulis diebus vnam missam in vltimo pulsu matutinarum beate virginis et cantabit missam pro defunctis in quatuor memoriis predictarum kalendarum memoriam defunctorum liberaliter faciendo. Dabit eciam vicariis ecclesie Sancti petri quinque solidos et totidem campaniste singulis annis in quatuor temporibus anni prenotatis, cuilibet singulis temporibus quindecim denarios, et faciat circa jura parrochialia sicud alii ibidem Beneficiati. Collatio vero dicti Altaris ad decanum ecclesie Sancti Nycolai in stendal primitus pertinebit, Altera vero vice ad consules eiusdem ciuitatis communiter deuoluetur, et sic Alternatim predictus dominus decanus et consules predicte ciuitatis predictum Altare conferre debent, quociens fuerit opportunum. Datum Anno domini M°. CCC°. L°., feria sexta ante festum Sancti Bartholomei apostoli, in capitulo dominorum canonicorum generali presentibus honorabilibus viris ac dominis conrado de arnstede preposito, Johanne de scepeliffe decano, conrado de ostheren, scolastico, heynrico de suden, Johanne de Rokiz, vlrico de eykenbardeleue, wernero de vincelberg, wernero reynoldi, Johanne de santerfleue, Borghardo de caluis, canonicis tunc tempore capittulo presidentibus, Sub sigillo nostri capituli et presentibus eciam consulibus conrado hydden, heningho gerdeleuen, Arnoldo gheylen, eggerto de vngelingk, Johanne apotecario, Jo-

hanne derneuiz, henrico crummen, conrado Aurifabro, frederiko Swecten nec non frankone de dalem ſub authentico ciuitatis ſecreto tergotenus impreſſo. Amen.

Nach dem Originale im Beſitze der Petrikirche.

CLXXXII. Chriſtina, Wittwe Johannis Puttlitz, bittet, mit ihrem Sohne Conrad den Rath zu Stendal um den Abtrag einer Schuld, am 4. Dezember eines nicht genannten Jahres.

Multiformis honoris et prouidencie viris dominis Conſulibus ciuitatis Stendal Criſtina, Relicta Johannis putleſt, Cunradus, eiuſdem filius, ad ſingula beneplacita Seruitutis quantum poterint plus honoris. Veſtre . . . . . ſupplicamus induſtrie, quatenus per exhibitorem preſentium X marcas brandenburgenſis monete, quas in feſto michahelis tranſacto contuliſſe nobis debuiſtis, utpote tenemini, amicabiliter dignemini deſtinare diſtulimus nempe intuitu veſtrarum precum beniuole uſque in feſtum beati Nicolai proximum marcas pretactas, quas ſi per latorem actualiter nobis non remiſeritis, ex tunc vos perſonaliter quamuis inuite uiſitabimus ſub laboribus expenſarum, quibus, ſi fieri poterit, nos habeatis ſupportatos. Datum wyſtoch ipſo die barbare virginis, Johannis putleſt pie memorie ſub ſigillo.

Dominis Conſulibus in Stendal.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive. Nach der äußern Form der Urkunde gehört dieſelbe in die Mitte des 14. Jahrhunderts.

CLXXXIII. Albrecht und Woldemar, Fürſten zu Anhalt, laſſen die Stadt Stendal, bis zu deren Einlöſung von dem Erzbiſchofe von Magdeburg, der ihnen geleiſteten Huldigung los, am 10. Februar 1351.

Wir Albrecht vnde Woldemar, gebrüder, von goths gnaden furſten zu Aſchanien vnde Grauen zu Anhalt, bekennen vffenbare, daz wir haben gelazen ledich vnde los die ſtad zu Stendal In der Alden marke vnd lazen ſie los in diſme keynwordigen briue alliz globdes, daz ſie vns haet getan, Iz ſy In briuen odir an worten odir an wilcherleye wis iz ſy, die wile daz wir ſie nicht enloſen von dem Erwertigen in gote vatere, vnſirm heren, hern Otten, Ertzebiſcope des heyligen gothſhuſes zu Magdeborch, odir von ſinen Nakomelingen odir von ſinen gothſhuſe. Des habe wir zu Eyn orkunde vnſe Ingeſigele an diſen brief lazen ghehenghet vnde hir ſint vbir geweſen die Erbarn lude her Gerlach von honuels, Sankmeiſter des vorgenanten gothſhuſes zu Magdeborch, her Gumprecht von Aldenhuſen, her wernher von Anuorde, her Conrad von Eykſtede, her Thile von Rokicz, her bartelt, marſcalk, Ritter, Albrecht von Aluenſleue, Henningh von Borſtal, Clawes von Byſmark, Con-

rad Hidde, Gyſe Wineken vnd vele gutir lude. Gegeben Nach goths gebort dritzen hundirt Jar, In dem Eynen vnde funftigeſten Jare, an ſente Scolaſtice Tage der heyligen Jungvrouwen.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 95.

CLXXXIV. Das Domcapitel zu Magdeburg giebt der Stadt Stendal das Hebungsrecht von 20 Marck aus ihrer Urbede auf, am 5. März 1351.

Wir Lodewich, von Godes gnaden Domprobiſt, vnde datz ganze Capitel des heyligen Godeshuſes zu Magdeburg bekennen apenbar in diſme brieue, datz wir ledig vnde los gelatzen haben vnde laten los in diſme jeghenwardigen briue die Raetmanne vnde de burghere van Stendal der tzwincich mark ſiluers, die ſie vns pleghen tzu gheuen alle jar von der herren renthe in twen tzieden in dem jahre von irme Raethuſe, dar vns de irluchteden Vorſten Marckgrebe Otte vnd Marckgrebe Conrad von Brandenburch mede begifteget vnde begnadet hadden, alſo daz wir vnde vnſere Nakomelinghe ſie nicht von ehn mehr manen noch furderen ſullen, mit dem vnderſcheide, datz die erwerthige Vatir in Gote, vnſir herre, her Otto, Erzebiſcop des vorgenanten Godeshuſes tzu Magdiburg oder ſiene nakomelinghe oder de Furſtin der vorghenanten Stad tzu Stendal die ehegnanten tzwintig mark tu ſich wedir loſen moghen vor tweigh hundert mark brandenburgiſchen ſiluers vnnd gewichtes, wan ſie wollen. Diſſer dinghe tughe ſint herr Albrecht von Hademerſleue, Kelnere, herr Hermann von Wederden, herr Herman von Werberghe, herr Conrad von dem Haghen, Scolemeſter, herr Frederick von Plotzek, herr Hillemer von Wedderden, herr Gumprecht von Wantzleue, Dumheren des vorghenanten Goddeshuſes tu Mageburg. Vnde tu eyner betugniſſe haben wir vnſes Capitels Inghefegel an diſſen brief latzen ghehenget. Nach Godes ghebort dritzehen hundert jar, in dem eynen vnd fünftigeſten jare, des neyſten Sunnabendes vor dem irſten Sontaghe in der Vaſten, alſe man finghet Invocauit.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 96.

CLXXXV. Markgraf Ludwig gewährt der Stadt Stendal Verzeihung aller Vorfälle und ſichert ihr gewiſſe Rechte zu, am 13. November 1351.

Wi Lodewich, van Gods gnaden marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz etc., Bekennen vnnd betugen openbar in deſſem brieue, dat wi begnadet hebben vnſe truwe Ratmann, ghildemeiſtere vnd die ganze meinen vnſir Stad tu Stendal darmede, dat alle geſchichte, alle vpſtote, alle vnmut, die in alle diſſem Kriege beth an deſſe tit twiſchen vs, Ridderen, Mannen, Knechten oder Borgern vſir Stat tu Stendal oder twiſchen ander vſen Steden, huſern, Sloten,

veſten, oder wi man die geſchichte oder vpſtote nennen oder erkennen moge, die geſchin ſin oder wu ſi geſchin ſin, die ſullen altomale dot ſin vnnd bliuen vnnd ſullen vorbath mer van vs, riddern, mannen, knechten vnd van Borgern vngeuordert, vngeoppet vnd vngerichtet bliuen vnnd ſullen ok tu arge nimmer mer gedacht werden. Ok wille wi, dat alle geſchichte, die in vſer Stad tu Stendal geſchin ſin, dat ſi an morde, an eyden oder wudane wys ſi geſchin ſin, altumale ſullen dot ſin vnd ſullen ok van vs, Riddere, manne oder van Borgeren, beide arme vnd riken, vnd van allermenlick vorbath mer vngevordert, vngeoppet vnd vngerichtet bliuen. Were ock, dat wi iemánd, he were Ridder, Knecht, mann, Borgher oder gebuer, Sin gud genomen hedden oder ſin lehen einen andern gelegen hedden, dar wi briue ouer gegeuen hedden oder nicht, die briue ſullen los ſin vnd Riddere, manne, Borgere vnd gebuer ſcholen bi erem gude, bi erem lehen, eigen vnd eruen, die ſi in eren rechten geweren hadden vnnd noch hebben, bliuen met allem rechte, ſunder hinder vnd wedderſprake. Ok wille wi vnd ſcholen en ere lehen vnd ere gud nu tu dem erſten male lien ane gaue. Ok bekenne wi, dat vſe getruwe borgere tu Stendal begnadet hebben dar mede, dat der Schepen bank ewiglick bi dem Rade bliuen ſchol vnnd die Ratmanne, die tu dem iare tu dem Rade gekoren worden, ſcholen alle iar wen ſie gekoren ſin, tu der Schepenbank vnd tu Schepenrechte ſweren, vnnd die ſullen wi ock in allem rechte beholden, glik Schepen, die tu langer tit gekoren ſin vnd geſworen hebben. Vnd die belehende Richter in vſer Stat tu Stendal ſchol alle iar, wan ſie gekoren werden, ſie vp ere Schepenbank ſtedighen vnd ſetten, dat iar ouer tu blyuen. Ok gunne wi vſen Ratmannen tu Stendal, dat ſi in vſe Stat tu Stendal Joden nemen mogen tu beſchermene vnd tu verdedingen, lik andern vſen borgern, wan ſie wellen vnd dat en ſchal vs an vſen rechten renten, die wi alle iar von den Joden plegen tu hebben, nicht hindern, vnd alle geſchicht, die vor deſſer tit met den Joden geſchin ſin, ſcholen altumal dot ſin vnd ſcholen vorbatmer vngeuordert vnd vngerichtet bliuen. Ok geloue wi, dat wi alle Slote vnd veſten, die in deſſem Krige to gebuwet ſin, breken willen med der ſtede hulpe vnd altumal verſtoren, vnd willen noch en ſcholen ok keyne nyhe veſte mer tubuwen, wi en dedens denne med volbort vnd rade aller ſtede. Ok wille wi vſe getruwe Borger tu Stendal ewichlik beholden met allen rechte vnd in aller rechticheit bie orer ſchule, die ſie in vſer vruwen parre tu Stendal gebuwet hebben vnnd die ſie ok med rechte vnnd med gerichte erworwen hebben. Ok gunne wi vſen Borgern eyner eynunge tu maken vnnd tu hebben, des ſi nicht weder vs ſin med Riddern, Knechten vnnd mannen, die behuſet, beſlotet vnnd beſeten ſin in der Olden marke vnnd med den Steden bye name Soltwedel, beide old vnd nyhe, Sehuſen, Gardelegh, Tangermunde, Oſterborch vnd Werben, vnd wolde ſie ok iemand vorunrechtin, da ſcholde wi tu helpen, dat dat nicht geſchege, des beſten des wi mogten. Ok bekenne wi, dat wi vſe getruwe Borger tu Stendal begnadet hebben dorch not vſer land wille in der Olden marke, wer dat, dat ſe met rade vnde volbort vſer ratmanne der vorbenumeden Stede die Brandenborchſſe munte vorandern oder verwiſſelen kunden in den ewighen pennyng, des dat geſchege met volbort vnnd willen alle der, die rente vnd lehen oder gut in der muntye hebben, ſo ſchole wi ſie dar tu behelpen ſin des beſten des wi mogen tu allen tiden, vnd alle die geſchichte; die von der muntye wegen in vſer Stat tu Stendal geſchin ſin, ſcholen dot weſen vnd blyuen. Ok ſcholen alle rente vnd Orbede, die bet an deſſer tit geuallen ſin oder die vſe Ratmann von Stendal geboret hebben oder die ſie von dem Rathuſe tu Stendal gegeuen ſcholden hebben vs oder vſen mannen, altumal los weſen vnd ſcholen vorbat mer von vs vnd von allermenlik vngemanet vnd vngeuordert blyuen, dat ſchole wi vermoghen one allerleye arghelift. Ok ſchole wi en gantz genughe hebben an der Rekenſchap

vmme Orbede, rente vnd vmme nütte, die vt dem lande gevallen ſint vnd vor des landes löſunghe von des hertoghen wegen von Brunſwigk ſint gegeuen: wer man ok des gudes noch was ſchuldich, das ſcholen vſe Ratman tu Stendal ore orbede, di ſi vs plegen tu geuen, vor yn beholden als lange, went dat gut vollenkomlick vnd altumal bereit wert. Ok ſchole wi neyne Vogde noch hoftlude in den landen ſetten, ſie ſint denne lantſeten lude vnd wonheftich in der Olden marke, vnd die ſullen wi tu vnd af ſetten, nach rade vnd willen der Stede in der Olden marke, wo wi willen. Ok willen wi, dat vſe borgere, die vt vſer Stat tu Stendal geweſen ſin vnd die med guden willen in die ſulue Stat weder gekomen ſin, in die Stat tu Stendal blyuen ſollen, vnd wi willen noch en ſcholen ſo gedanes Kriges, vnmudes vnd twidracht nimmerme ewichlik in vſer Stat tu Stendal geſtaden. Wer ok, dat wi ennych ſlot, dat alrede vorſettet is oder dat noch vorſettet worde, weder tu vs loſen wolden, ſo ſchole wi vnſe Borger tu Stendal ſunderlik nicht mer beſweren, wen die gantze lant gemeyne. Wer ok, dat vſe borger tu Stendal an eyneghen ſtucken ſick nu vorſümet hedden, die wille wi en beteren na vſes wiſtes Rade med guden willen. Ok hebbe wi gelouet vnd gelouen met deſſem briue vſen getruwen Ratmannen, Gildemeiſtern vnd den Gemeynen vſer Stat tu Stendal, die nu ſint vnd noch tukomende werden, halden willen al ir vriheit, al ir rechticheit, al ir gude gewonheit, die ſi von alders gehat hebben, vnd ok wil wi halden al ir breue, die ſi bewiſen mogen vnd die ſi hebben von al vnſer voruaren, van vorſten vnd van vorſtinnen vnd ok, die wi en nu geuen oder vor gegeven hebben, vnd willen en dar tu al ir vriheit, al ir rechticheit vnd ir gude gewonheit tu allen tiden betern, des beſten, des wi mogen. Vnd dar tu geloue wi, dat wi vſer borger tu Stendal genedige herre weſen vnd bliuen wellen, al die wile wi leuen, vnd willen en behelpen ſin tu al iren noden vnd willen ſi ok verdedingen in allen landen, wor es en not is, des beſten, des wi mogen tu allen tyden. Vortmer wen es it dar tu komet, dat ſi den hochgeborn vorſten, hern Ludewich den Romer vnd Otten, vnſen leuen brudern, huldigen vnd ſweren ſcholen, ſo ſcholen vnſe vorgenannten brudere den vorſchreuen vſen leuen getruwen Borgern vnd der Stat tu Stendal one allerleye widerſprake deſſe briue vnd alle andere briue, die ſi hebben von vs vnd von al vnſern voruaren Marggreuen tu Brandenborch vnd von andern vorſten vnd vorſtinnen, beueſten vnd beſtedigen med eren briuen: vnd alle deſſe vorbenumden ſtucke vnd eyn islik beſonder hebbe wi gelouet vnd gelouen in guden truwen ewichlik tu halden vor vs, vnſe eruen vnd nachkomelynge ſunder allerley argeliſt vnd geuen des tu orkunde deſſen brief, verſigelt met vſem groten Inſigil. Des ſin Tughe die Edele Greue Vlrik von Lyndow vnd die Erber man Friderick von Lochen, Johann von Huſen, Wolfhard von Satzenhoue, Riddere, her Gunthir von Bertensleue, prouiſt tu Soltwedel, Henrick von der Schulenborg, Hempo von Knyſebegk vnd Alhard Ror vnd ander erber lud genug. Geuen tu Sandow, nach Gods gebord Dritteyn hundert iar vnd in dem eyn vnd feſtigiſten iare, an ſend Briccius daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 100.

CLXXXVI. Markgraf Ludwig verſpricht der Stadt Stendal, daß ſeine Brüder ihr ebenfalls zu halten verſichern ſollen, was er ihr verſchrieben, am 22. November 1351.

Wi Lodewich, van godes gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſiz, des heilighen Romiſchen riks obirſter Kemerer, Phallanzgreue bi Ryne, Hertoghe in Beyern vnd in Kerntin, Greue tu Tirol vnd tu Gorz vnd Vogt der Godshuſer Aglei, Trient vnd Brixen, bekennen vnd bethugen, dat wi vnſen trouwen borgern, den Ratmannen tu Stendal gelouet hebben vnd gelouen dar vor in deſſeme briefe, dat vnſe leue brudere, die hochgeborn Fürſten, Ludewich der Römer vnd Otte, verbrieuen vnd verſegeln ſullen en allet, dat wi en verbriuet vnd verſigelt hebben, wenner ſie tu lande komen, dat man in ere Kegenwordicheit tu Stendal in der Stat alle borghere, ryke vnd arm, hulden vnd ſweren ſcholen beſunderlick oder en beiden med eynander. Were ock, dat die vorgenanten borghere met den vorgenanten vnſen leuen brudern Ludewich dem Römer oder mit Otten enighe dedinghe hedden, wenner wi buten landes weren, ſo gelouе wi, dat wi dy dedinghe ock ſtede vnde ganz halden willen, liker wieſe eſte id mit vns ſülnen gededinghet hedden, ane vmme ſaken, die gar grot weren, dar vs ſchaden von mochte erſtan. Wat ouer ſei mit en dedinghen, dat wi verſegeln mit vſem inſeghel, dat ſchal ſtede vnd ganz bliuen liker wiſe, als oft ſie dat mit vs ſülven gededinghet hedden. Des tu orkunde hebbe wi gegeuen deſſen brief, verſigelt mit vſem Inſegel, die gegeuen is tu Stendal, nach Gods gebort drittein hundert jar vnd in dem eyn vnd feſtigeſten jare, an dem dynſtaghe vor Send Catherinen daghe.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 98.

CLXXXVII. Markgraf Ludwig bekundet, daß Stendal ihm 100 Pfd. verehret und für 300 Pfd. Pfänder für ihn gelöſt, für welche letztere die Stadt ſich aus ihrer Urbede wieder bezahlt machen ſoll, am 24. November 1351.

Wy Lodewich, van gods gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz, des heiligen Romiſchen Riks ouerſte kemerer, Phallantzgreue by Ryne, Hertoge in Beyern vnd in kerntin, Greue tu Tyrol vnd tu Gortz vnd vogt der Godeshuſer Agley, Trient vnd tu Brixen, Bekennen openbar, dat die beſcheiden mannen, die Ratmanne vſer Stat tu Stendal, vnſe leuen getruwen, nu tu deſſen tyden geſchenket vnd geeret hebben med hundert punden vnd hebben vns vnd vnſen dienern Panth geloſet vmme drey hundert punt Brandenborcher pennynge, alſe nu genge vnd geue ſin, twey punt vor eyne marck tu rekene. Vor di ſuluen drey hundert punde beſcheide wi en med deſſem briue ere vrbede vnd ierleke plege, des erſten dat die ledich werden van vnſem Ohemen hertogen .. von Brunſwigk alſe lange ynne tu hebben vnd in tu nemen, went ſie die dry hundert punth weder ingenemen gentzlek vnd gar. Met Orkunde diſſes briues, die verſegelt is med vnſem Ingeſigel. Deſſe brief is Gegeuen tu Stendal, nach gods gebord

dritteyn hundert iar, dar na in dem eyn vnd feſtigeſtem iare, des Donrſtages an ſent katherinen auende.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 97.

CLXXXVIII. Markgraf Ludwig macht der Stadt Stendal bekannt, daß er die ganze Mark Brandenburg, die Lauſitz, die Altmark und das Land über Oder ſeinen Brüdern Ludwig dem Römer und Otto abgetreten habe, denen er zu huldigen auffordert, am 24. Dezember 1351.

Ludowicus, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Reni, Bauarie et Karinthie Dux, Tirolis et Goritie Comes, nec non Aquilegienſis, Tridentinenſis et Brixinenſis Eccleſiarum Aduocatus, Prudentibus viris.. Conſulibus et toti Communitati in Stendal, fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam et omne bonum. De eo, quod cum omni fidelitatis promptitudine nobis hactenus adheſiſtis, vobis gratiarum referimus multimodas acciones. Cum igitur nunc mediante conſilio noſtrorum ſapientum ſuper terris ac principatibus noſtris et Illuſtrium fratrum noſtrorum dilectorum, domini Ludowici Romani et Ottonis, Marchionum Brandenburgenſium, talis ordinacio interuenerit, quod ipſi totam Marchiam Brandenburgenſem, Luſatiam, antiquam Marchiam ac totam terram tranſoderam hereditarie debebunt optinere omni jure, dominio et mandato quocunque, que nobis et noſtris heredibus hucusque in ipſa Marchia et terra Luſatie, antiqua Marchia et terra tranſoderam competebant, unde renuntiamus ſollempniter per preſentes, ſponte, libere, pure et ſimpliciter, omni iuri et dominio, quod ad nos in dicta Marchia et terra Luſatie et predictis terris pertinebat, dummodo ipſis fratribus noſtris predictis et eorum heredibus, ut moris eſt, juramenta fidelitatis et ſubjectionis preſtetis, quod fieri per fidelitatem veſtram ſerioſiſſime requirimus et mandamus; et dumprimum id feceritis, vos de omnibus juramentis nobis et heredibus noſtris per uos preſtitis, obedientia, ſubjectione et promiſſis nobis factis uos liberos preſentibus dicimus et ſolutos. Sed ſi, quod deus auertat, dicti fratres noſtri carnis debitum perſoluerint, heredibus non relictis, extunc, non obſtante renuncciacione predicta, nobis proinde omnia jura, obedientias, ſubjecciones et juramenta priora et priores, quibus nobis prius aſtricti et obligati fuiſtis, libere reſeruamus, ac ſi ipſa renuncciacio nunquam concepta vel facta fuiſſet, nichil omnino juris nobis aut heredibus noſtris, quam ut in proxima clauſula premittitur reſeruantes preſencium teſtimonio litterarum. Preſentibus Nobilibus viris Gunthero Comite Juniore de Swartzburgh, Johanne de Buch, domino in Garſedow, Johanne, domino in Kothebus, Strennuisque viris Friderico de Lochen, Buſſone de Aluensleuen, Fritzone de Wederden, Petro de Breydow, Johanne de Rochow, Betkyno de Oſt, Thiderico de Zickow, militibus, Wernhero de Schulenborch, Hennyngo de Blankenborch, Ottone Morner et Alhardo Ror cum multis fide dignis. Datum Luckow, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Quinquageſimo primo, in vigilia Natiuitatis Chriſti.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 99.

CLXXXIX. Markgraf Ludwig der Römer wiederholt die von seinem Bruder Ludwig am 13. November 1351 der Stadt Stendal gewährte Verzeihung und Bestätigung der Gerechtsamen der Stadt, am 15. Januar 1352.

Wy Lodowich die Romer, von gods gnaden Marggreue tu Brandenburch vnd tu Lusitz, des heiligen Romischen Rikes ouerste kemerer, Phallantzgreue bie Ryne vnd Hertoge in Beyern, Bekennen vnd bethugen openbar in dessem briue, dat wi begnadet hebben vnse truwe Ratman, Gildemeistere vnde de gantze meynen vser Statt tu Stendal etc. (Diese Urkunde ist wörtlich die unter No. CLXXXV. mitgetheilte bis auf die Schlusworte: Darouir sin gewesin die dorchluchtige Vörste hertoge Albrecht von Mecklenborch vnd die edelen man Greue Vlrich von Lyndou, vnse Oheme, Greue Günther von Swarzborch die junge vnd die veste man Frederick von Lochen, Marquard Luterbegk, vnse Marschalck, Busse von Alvensleuen, Frize von Wederden, Petir von Bredow, riddere, Wernher vnd Henrick von der Schulenborch vnd Alhard Ror vnd ander erber Lude genuch. Desse brief is gegeuen tu Stendal, nach Gots gebort dritteyn hundert jahr, darnach in dem twey vnd festigestem jare, des sondages vor send Fabians vnd sebastians daghe.)

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 101.

CXC. Markgraf Ludwig d. R. verspricht der Stadt Stendal, daß sein Bruder Otto, wenn er in die Mark kommen werde, ihnen Alles bestätigen soll, was er ihnen verbrieft habe, am 15. Januar 1352.

Wi Ludewich di romer, van godes genaden Markgreue tu Brandenborch vnd tu Lusitz etc. etc., bekennen openbar vnd bethugen, dat wi vnsen truwen borgern den Ratmannen tu Stendal gelouet hebben vnd gelouen darvor in dessem brieue, dat vnse lieue bruder, die hochgeborne Vorste Otto, Marckgreue tu Brandenborch, verbriuen vnd versegeln schal ehn allet, dat wi ehn verbriuet vnd versegelt hebben, wanner hie tu lande komet, dat man em in sine kegenwordicheit tu Stendal in der Stat alle borgere, ryke vnd arme, huldighen vnd sweren scholen. Wer ok, dat dy vorbenomde Borgere mit dem ergenanten vnsern lieuen bruder Otten enighe dedinghe hedden, wenner wy buten landes weren, so gelowe wi, dat wy die dedinghe ok stede vnd ganz halden schollen vnd willen, lyker wyse, oft sie met vns seluen die ghededinghet hedden, ane vmme saken, di gar grot weren, dar vns schaden van mogte erstan. Wat auer sie mit em dedinghen, dat wy versegeln met vnsem Ingesegel, dat schal stede vnd ganz bliuen, lyker wyse, alse eft si dat met vns seluen gededinghet hedden. Des tu orkund hebbe wy gegeuen dessen brif, versegelt met vnsem Ingesegel, di gegeuen is tu Stendal, nah Godes gebord drittein hundert jar, dar nah in twei vnd vestigsten Jare, an dem nehesten sundaghe vor der heiligben dagh Sant Fabianus vnd Sebastianus.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 102.

CXCI. Markgraf Ludwig d. R. bekundet, daß der Rath zu Stendal seinem Bruder Ludwig hundert Pfund geschenkt und 300 Pfund geliehen hat, indem er sie wegen letzterer Schuld auf die Urbede der Stadt anweist, am 15. Januar 1352.

Wy Ludeuich de Römer, van Godes genaden Marckgreue tu Brandenburg vnd tu Lufiz etc., bekennen openbar, dat die beſcheiden manne die Ratmanne vnſer Stat tu Stendal, vnſe lieuen getruwen, dem hochgebornen Forſten hern Lodeuich dem elderen, Marckgreuen to Brandenburg, vnſern lieuen bruder, geſchencket vnd geeret hebben met hundert punden vnd hebben em vnd ſienen dienern panth geloſet vmme dry hundert pund Brandeborſcher pennighe, alſe nu ghenge vnd geue ſin, twei pund vor eine marck to rekene. Vor die ſeluen dry hundert punt beſcheide wy en met deſſem briefe ehr Orbede vnd jerleke pleghe, des irſten, dat dy ledich werden van vnſen Ohemen Herthogen von Brunſweig, alſo lange inne tu hebben vnd in tu nemen, went ſy die dry hundert punt weder in genomen genzlichen vnd gar. Mit Orchunde deſſes briefes, dy verſegelt is met vnſem Ingeſegel vnd gegeuen is tu Stendal nah Godes gebord drittein hundert jahr, dar nah in dem twei vnnd veſtigeſten Jahre, an dem Sundaghe vor Sant Fabyan vnd Sebaſtians daghe der heilgen Merterer.

Nach Gercken's Diplom. I, 117.

CXCII. Markgraf Ludwig d. R. und Markgraf Otto verſprechen der Stadt Stendal, die ihnen huldigt, eine mündliche Losſage von der ihrem Bruder Ludwig geleiſteten Huldigung, am 27. Januar 1352.

Wi Lodewich die Romer, von gods gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Lufiz etc. —, bekennen vor vs vnd vſen lieuen bruder hern Otten, Marggreuen tu Brandenborch, dar vmme, dat die Stat tu Stendal vs beiden vnd vſen eruen rechte erfhuldinghe gedan hebben tu deſſen tyden, hebbe wi gelouet vnnd louen met deſſem briue vnſen liuen getruwen Ratmannen der Stat tu Stendal, dat wi ſie entledighen willen vnd afnemen ſcholen der anſprake vmme die erfhuldinghe van vſem lieuen bruder Marggreuen Lodewich vnnd ſinen eruen, di ſie vnd ere borgere en gedan hebben. Dede wi des nicht vnd kunden des nicht tu wege brengen, ſo ſchal die erfhuldinghe, die ſie vns nu dun, nicht craft eder macht mer hebben, wann die ſie vor vſem ebegenanten lyuen bruder gedan hebben vnnd vs allen dren met eynander vnnd vſen Eruen met eynander geſworen hebben vmme die Huldinghe, die ſie vs gedan hebben, ſcholen ere crafft beholden vnd bie ere crafft blyuen. Wenner wi dat ok geſchicken, dat ſie vnſe bruder herr Lodewich muntleken ledich let der erfhuldinghe, di ſie em gedan hebben, ſo ſchal deſſe erfhuldinghe, di ſie nu vs vnd vſen lyuen bruder hern Otten dun, ſtede blyuen. Wenner wie ok dar tu hen vt vnd in ſenden willen, oft vſe lyue bruder her Lodowich her in nicht enqueme, ſo ſcholen die Ratmanne tu Stendal med vſem boden hen vt vnd her wedder yn ſenden vmme die ſake ſulke lude, den ſie des gelouen, darna bynnen achtweken wenner wie en dat laten weten,

vppe vſe koſt vnd vppe vſen ſchaden. Vnd wenner die Lüde, die ſie ſenden, dat horen von vſem bruder, dat he ſie vorlet müntleken vnd ſie an vns wiſet, ſo ſchal vs beyden die erſhuldingbe blyuen vnnd ſchal deſſe brif af vnd dot ſyn vnnd ſcholen ſie vns ok deſſen brif wedder geuen ane wedderrede. Mit orkunde dieſes briſes, die verſegelt is med vſem groten Inſegel, die gegeuen is tu Stendal, Nach gods gebort dritteynhundert jar, darna in dem twei vnnd feſtigeſtem jare, des frydaghes nach Sanct Pauls daghe, als hie bekehret ward.

Nach zwiefacher Ausfertigung im Rathsarchive zu Stendal No. 105. u. 106.

CXCIII. Markgraf Ludwig d. R. verſpricht der Stadt Stendal, ihr die von dem Erzbiſchofe Otto von Magdeburg ausgeſtellten Verſchreibungen zurückzuſchaffen und ihnen die jetzige Leihung ihrer Lehne zu halten, am 27. Januar 1352.

Wi Lodewich di Romer, van godes genaden Markgreue tu Brandenborg vnde, tu Luſiz, des heilgen Romeſchen rykes ouerſte Kemerer etc., bekennen vnd bethugen in deſſem briue, Dat wi gelouet hebben vor vns vnd vor vnſen liuen bruder hern Otten, Marckgreuen tu Brandenborg, vnd louen vnſen liuen getruwen Ratmannen vnd den borgern vnſer Stadt tu Stendal, dat wy en wedder ſchaffen willen vnd ſcholen ere brieue, die ſy gegeuen hebben deme erwirdigen Vader in Gode, hern Otten, Erzbiſchofe tu Magdeburg, vnnd ſieme Capittel, Alſe dat mit vnſen liuen bruder hern Ludewige deme elderen vnd deme vorgenanten herrn Otten dat gededinget is, vnde dar tu wille wy di Lyunghe eres Lehens vnnd eres gudes, di wi nu dun, ſtede vnd ganz halden, ſunder allerlei Argeliſt. Mit vrchunde deſſes brieſes di gegeuen is tu Stendal, na Godes bort dritteinhundert jar, dar na in dem twei vnnd veſtigſten Jare, am Frydaghe nah ſant Pauls daghe, alſe hie bekeret ward.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 104.

CXCIV. Markgraf Ludwig der Römer beſtätigt dem Franko Böttcher in Stendal einen Lehnbrief ſeines Bruders Ludwig, am 28. Januar 1352.

Nouerint uniuerſi tenorem preſentium inſpecturi, Quod nos Ludowicus Romanus dei gratia Brandenborgenſis et Luſatie Marchio etc., illuſtris principis, fratris noſtri kariſſimi domini Ludowici ſenioris litteras vidimus de verbo ad verbum prout ſequitur in hoc forme (Urkunde vom 7. Nov. 1346). Nos igitur penſata fidelitate predicti Frankonis preſentes litteras approbamus, ratificamus et tenore preſentis littere confirmamus harum teſtimonio litterarum, preſentibus nobilibus viris Henrico et Gunthero ejus filio, Comitibus in Swarzburgh, ſtrenuiſque viris Buſſone de Aluenſleuen, Marquardo Luterbech, noſtro Marſchalco, militibus,

Hinrico de Schulenborch et Gunthero de Bertenſleue cum ceteris pluribus fide dignis. Datum Stendal, anno domini Milleſimo tricenteſimo quinquageſimo ſecundo, ſabbatho proximo poſt diem conuerſionis Sancti Pauli.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 103.

CXCV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet Altären in der Jacobikirche zu Stendal verſchiedene Beſitzungen, am 14. Mai 1353.

Noverint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Qvod nos Ludowicus Romanus, Dei gracia Marchio Brandenburgenſis et Luſacie, ſacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes Palatinus reni et Bauarie Dux, ob honorem omnipotentis Dei, glorioſe Virginis matris ſue Marie, omnium quoque ſanctorum, ad Illuſtrium eciam principum progenitorum noſtrorum quondam Marchionum Brandenburgenſium felicis recordacionis memoriam ſempiternam, animarum quoque noſtre ac heredum et ſucceſſorum noſtrorum remedium ſalutare, appropriamus, dedimus, damus, juſto quoque proprietatis titulo donamus Redditus et proventus annuales infradictos in villis et locis ſubſcriptis ſituatos, altari in Eccleſia parrochiali ſancti Jacobi Civitatis noſtre Stendal, ad honorem beati Jacobi, ſanctorum eciam Cosmi et Damiani dedicato et fundato, videlicet in villa Buntuelt, de manſis et cultura curie ſculteti annuatim qvindecim modios ſiliginis et qvindecim modios ordei, In villa Dalym ſimiliter de manſis et cultura Curie Hennyngi Zcanderi qvinque modios ſiliginis, et qvinque modios ordei, de manſis eciam ad curiam Mas de Arxſleven pertinentibus quinque modios ſiliginis et qvinqve modios ordei. Inſuper eciam ea videlicet qve premittitur pietatis et devotionis intentione, divine quoque cultus ob augmentum, preſentium robore litterarum, dedimus, damus, juſto qvoqve proprietatis titulo donamus Altari ad honorem ſancti Pauli Apoſtoli et beate Barbare virginis in Capella Hoſpitalis ſancti ſpiritus in civitate predicta Stendal ſituato et conſecrato, Viceſimum quintum dimidium ſollidum denariorum Brandenburgenſium in villa ſcilicet Buntuelt prenotata ſituatos, videlicet in feſto beate Walpurgis apud Yo dictum de cultura volgariter Breiden nuncupata, ſextum dimidium ſollidum, In feſto beate Martini ſimiliter ſextum dimidium ſollidum; Apud Ebolinum Hindenborch de cultura ſimiliter Breiden vocata, Sextum dimidium ſollidum in feſto beate Walpurgis et in feſto beati Martini ſimiliter ſextum dimidium ſollidum; de Thunone Sandford in feſto beati Martini denariorum cenſualium duos ſollidos, Wurtyns volgariter dictos; In eodem eciam feſto de Thidekino Rodyngk, de Wiſch volgariter nuncupato, ſex denarios; Sic videlicet qvod prefati redditus, ad tria fruſta et ſeptem et dimidium modium ſe extendentes in univerſo, ad altaria prelibata perpetuis debebunt ſine qualibet contradictione temporibus pertinere, habendos, tenendos, annis qvoqve ſingulis tollendos, a nobis qvoqve juſto proprietatis, ut premittitur, titulo pacifice poſſidendos. Renunciantes nichilominus quoad dictam proprietatem omni iuri, actioni ſeu impeticioni, qvod vel qve nobis ac heredibus noſtris in premiſſis conpetunt ſeu qvomodolibet competere poterunt aliqvaliter in futurum. In cuius rei euidentiam ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preſentibus nobili viro Ottone Went Domino in Ileburgh, ſtrenuiſque viris Petro de Breidow, Buſſone de Aluenſleuen, Iohanne pincerna de Vlechtingen, Petro de Tru-

tenbergh, noſtro marſchalco, militibus, Gunthero et Gunzellino de Bertenſleuen, Wernhero et Henrico de Schulenborch et Nicolao Biſmargk, Cive in Stendal, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Stendal, anno Domini Milleſimo tricenteſimo qvinqvageſimo tertio, feria tertia poſt diem Penthecoſtes.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Jacobikirche.

CXCVI. Der Rath der Stadt Stendal ſetzt ſtatt der bisherigen Dotation des Altars Cosmi und Damiani in der Jacobikirche, gewiſſe Grundhebungen dazu aus, am 28. Juni 1353.

In deme name gots amen. Wi ratmanne der ſtat to ſtendal bekennen vnnd betughen In diſme opeme briue, dat wi mit fulbort der alden ratmanne vnde vnſer ghildemeſtere gheeyghenet hebben alſodan ghelt, als hirna beſcreuen ſteyt, to eme altare, dat claus gunter, deme goſ genedich ſi, in ſunte Jacobs kerke to ſtendal gemaket vnnd gebuwet het, vnde dat gewiget is in de ere der hilghen mertelere Coſmi vnnd damiani vnde dat ſulue ghelt hebbe wi geheighent vt deme Tinſe, de dar velt to ſunte mertens daghe vnde to ſunte wolborghen daghe in deſſen ſteden von den dipwiſchen achte ſcillinge Brandenburgiſcher penninge vnde van den wiſchen in deme widebuſche dri punt vnde achte ſcillinge vnde dri penninge vnde twelf ſcillinge von wortinſe, drier pennige myn, bynnen der ſtat, vnde dar to ene halue marck Brandenburgiſches ſuluers, de tor veſteyn ſcillinge gereket is, von eme huſe in de lemſtrate in twen tiden, to ſunte mertens daghe alle iar enen virdingk vnde to ſunte wolborghen daghe alle iar ok enen virdingk: vnde diſſen vorgenanten Tins ſcholen de ratman alle iar vp ſunte mertens daghe vnde enen virdungk vp ſunte wolborghen daghe mit iren knechten vnd iren waghen vnde mit iren perden vtpanden laten vnde ſcholen de penninge oder de pant den antwerden, den priſter, de to deme vorgenanten altare beleent is: vnde wil hi den de pant nicht halden, ſo ſcholen der ſtat knechte de pant in de ioden ſetten vnde ſcholen den priſter de penninge darvon antwerden, ſunder Hinder vnde wedderrede. Were ok, dat de vorgenante tins vorergherte oder vorghinge, wo dane wis dat to qweme, alſo dat ſo vele penninge, alſe vorgeſcreuen ſteyt, dar nicht muchten auevallen, ſo ſcholen de ratman alle iar von irme rathuſe deme priſtere alſo vele geuen vp der vorgeſcreuen tid, ſunder Hinder, dat hi nenen Brok an deme egenanten tinſe hebbe oder neme: vnde hir mede ſcholen los ſin vir punt de men vteme tolle to den ſiluen altare plach to gheuen vnde en punt dar ſilues to, dat man von deme rathuſe to ſtendal plach to geuen. In ener tügnizze diſſes, ſo hebbet diſſen Brief ghegeuen, vorſigelt mit vnſem groten ingeſigil, dar dat lutteke is to rügge an gedrugket, dun ratman weren arnt vlaſmenger, Hinrick Bucholt, Beteke Caſtel, Franke goltbek, eggert Vngelingk, arnd gheyle, Hinrik pordiz, wilke Boke, Henning miſſelwerde, Hans guſſeuelde, Buſſe goltſmet vnde Simon Cremekow. Gegeuen na gots bord drutteynhundert iar, in deme dri vnde veſtigeſteme Jare, in deme auende der hilghen apoſtelen ſunte peter vnde ſunte pawel.

Nach dem Originale im Beſitze der Jacobikirche.

CXCVII. Die Städte Seehauſen und Gardelegen bekunden, ſich mit Stendal und den andern Altmärkiſchen Städten über einen Artikel ihrer Einigung verglichen zu haben, am 1. Januar 1354.

Nos Conſules ciuitatis Sehuſen recognoſcimus lucide proteſtantes in hiis ſcriptis, Quod conſtituti fuimus apud Conſules ciuitatum in antiqua Marchia, in Stendal videlicet, apud conſules antique ciuitatis Soltwedel, Gardeleghe, Oſterborch atque Werben, ubi unanimi conſenſu fuimus concordati, quod articulus contentus in litteris nouiſſime unionis de Wera facienda nullum effectum vigoris in ſe debeat continere. Sed ſi una ciuitatum de ciuitatibus ſupradictis aliquid facere voluerit pro Wera uel ad Weram, alteri ciuitati hoc nullum unioni ſeu literis ſuper dicta unione confectis inducere debet nocumentum. In cujus teſtimonium ſigillum ſecretum noſtre ciuitatis preſentibus appenſum, preſentibus conſulibus ciuitatis Stendal precipue Arnoldo Vlaſſmenger et Hinrico Bucholt, de ciuitate Soltwedel preſentes fuerunt Thidericus Thurize et magiſter Thidericus Bollick, de Gardelege autem Jacobus de Seten, de noſtra vero ciuitate Sehuſen Henningus de Molne, de Oſterborch Conradus Wolprecht et de Werben Hinricus Grad. Datum anno domini M°. CCC°. quinquageſimo quarto, in die circumciſionis domini noſtri Jheſu Criſti.

Nach dem von Seehauſen ausgeſtellten Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 108. — Der daſelbſt unter No. 107 erhaltene, von Gardelegen ausgeſtellte Revers iſt faſt ganz gleichlautend.

CXCVIII. Der Rath zu Stendal ergänzt den Gildebrief der Gewandmacher durch einige neue Beſtimmungen, am 14. Februar 1354.

Wy Radmanne der ſtad tho Stendal bekennen in deſſeme opene bryue, dat wy, med rade der alden Radmanne, vnſen lyeuen truwen borgheren den wantmekeren in der ſtad tho Stendal deſſe ſtukke, de hyrna gheſchreuen ſtaen, to holdende in orer ghulde gheorlouet vnde geghunnet hebben, de wyle yd den Radmannen behaghet, lyk den anderen ſtukken, de ſy alle lere beſweren, de in oren ghulde bryue ſtaen. Tho deme yrſtenmale, wulle, de ys geheyten Clyppyngk, Craſſe wulle, vlocken, ſchorlyngk vnde lynen vedeme inghewenet, wen deſſer vorbenomeden ſtukken eyn edder mer edder ſy alle in eynes wantmekers Hus edder in ſynen weren ghevunden werden, alſe dat ghevunden wert, alſo ſchalmen dat bernen, des men dar med der ſtad ghebynde an verdyghet, waret ghevunden wert. Vortmer eyn Jowelk ghemenghet ſwart laken vnde eyn Jowelk grün laken ſchal ſo ghut ſyn, dat yd vyff vyrdynghe werdych ſy, vnde dat warp to den ſwarten ghemengheden laken ſchalmen vp veruen in wede, nicht in der ſwerte. Vnde welk man ſwarte ghemenghede lakene maken wyl, de ſchal de wulle half in wede laten veruen, vnde we hiran bryckt, de ſchal gheuen vyf ſchillynghe der ſtad vnde der gulde lyk todeylende. Ok ſchal jowelk roet laken vnde jowelk gheel laken ſo ghut ſyn, dat yd eyner mark werdych ſy, vnde de roden laken vnde ok de ghelen laken ſcholen ouer al allenes ſyn ane eyn half verndel

gharnes an deme ende, ofte ys noet wer, vnde we daran bryckt, de ſchal der ſtad vnde der gulde gheuen vyf ſchillinghe lik to deylende. Vortmer brunickes laken ſcholen ouer al allenes ſyn vnde de wytten laken ſcholen ouer al allenes ſyn, ane twe ellen an eynem ende, oft des noet were, vnde dat ſchalme to vorne den ſegghen, de dat laken koept: wye daran bryckt, de ſchal der ſtad vnde der gulde betern med vyf ſchillinghen lik to deylende. Wyet warp, dat blaw edder graw werden ſchal, dat ſchalmen nicht maken an der werpte. Vortmer nyment ſchal weet koepen, dat en ſy yrſt gheprouet, vnde ſchal des nicht to ſik nemen, he en weete euene, wo he dat geholden ſchole: we daran bryckt, de ſchal dat beteren med vyf ſchillinghe der ſtad vnde der gulde lik to deylende. Ok ſchal nyment wulle edder warp kopen, eer men myſſe lüdet, hye ſye vnſe borgher edder nycht. We dat deyt, de ſchal beteren der ſtad vnde der gulde med vyf ſchillynghen lyk to deylende. Ok ſcholen orer twe nicht warp kopen, de in eyner broede ſynt, vnde nyment ſchal med den vnczel weghen warp edder wülle, wen de tolner. We daran bryckt, de ſchal der ſtad vnde der gulde beteren med vyf ſchillinghen lik to deylende. Ok ſchal nyment Roede kopen, ſy en werde em geantwerdert to des verwers Hüs, dar de waghen ſynt: we hiran bryckt, dy de gulde het, de ſchal der ſtad vnde der gulde beteren med dren ſchillinghen lik to deylende. Ok ſchal des nachtes in der ſtad to Stendal nyment wulle ſlan by vyf ſchillynghen, de ſcholen der ſtad vnnd de gulde like deylen: vnde we der wantmeker gulde begheret to wynnede vnde in ore gulde nicht gheboren ys, de ſchal der ſtad gheuen eyne mark vnde ſes ſchillinghe. Vnde deſſe vorgenante artikel vnde ſtukke ſcholen den ſtukken vnde artikelen to hulpe komen, de ſy hebben in orem guldebryue van der ſtad weghen, de wile dat de Radmanne willen vnde ſcholen den gulde bryue nenerleye wys hynderen. In eyner tüchnyſſe deſſer dyng hebbe wy vnſer ſtad cleyne Ingheſeghel an deſſen bryff laten henghen, na ghodes bort drutteynhundert Jare, in deme vyr vnde veſtigheſten Jare, in ſunte valentini daghe des hilghen merteleres.

Nach einer alten Copie im Stendalſchen Rathsarchive.

CXCIX. Markgraf Ludwig d. R., welcher den Rittern, Knappen, Gotteshäuſern und Städten der Altmark die Auslöſung von Tangermünde und Arneburg dankt, verſpricht ihnen, dieſe Schlöſſer unverpfändet in ſeinem Beſitz zu behalten, am 24. Februar 1355.

Wy Ludwich der römer, Marggraue zu Brandenborch vnnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen richs ouerſte camerer, Phalanzgrafe by ryne vnd herzoge in beigern, Bekennen openbar met diſſem briue vnnd betughen, dat vnſe liuen getruwen riddere vnd knechte vnd godhuſer in der alden Marke vnnd Borger vnſer Stete Stendal, Soltwedel, Gardelege, Oſterborch, Sehuſen vnd Werben vns getruweliken gehulpen hebben med ghelde in der loſunghe vnſer ſlote Tangermunde vnd Arneborch, vnd dancken ſi darumme met allem vlite vnd louen den vorgenanten vnſen borgern vnſer vorbenumeden ſteden, dat wi di liuen ſclote Tangermund vnd anneborch nicht mer vorkoupen ſcholen noch vorſetten von ſteden vnnd landen in der Alden marke vnnd ſcholen vnſe vnnd vnſen liuen bruder Marggrefen Otten vnnd vnſen eruen vry, vnuorſattet, vnuorleghen, vnuorkouft, vnuorgeuen furbaz mer met den ſteden vnnd landen in

der aldemarke vns vnd vnſen eruen bliuen. Vnd weme wi di ſclote antwerden, di ſcal ſi vns, vnſem vorgenanten bruder vnnd vnſen eruen vry, ſunder allerleye vpſclach holden, alſo wen wi, vnſe bruder oder vnſe eruen ſi von en eyſchen, ſo ſcal hi vns ſi ledich vnd vri, ane allerleye hinderniz vnd vortoch, antwerden, vnd di ſilue, deme wi di ſclote nu antwerden antunemende, als di veſte ridder, vnſe liue getruwe Marquart Lutterpeck, di ſcal louen in guden Truwen den Ratmannen vnſer ſtede in der alden marke, dat hi di ſclote nymande antwerden ſol, wen deme wi, vnſe bruder oder vnſe eruen ſi antwerden heiten vnd dat hi ſi vns vnd vnſen eruen tu ghude io halden ſal vnbekummert vnd ane allerleye vpſclach: vnd wan is dar tu kumpt, dat wi enen anderen tu den ſcloten intunemende ſcikken, di ſcal den ſteden louen, dat hi dar vp nicht en ſla vnnd vnſer vnd vnſer eruen ledich vnnd los bliuen, als der veſte, vnſer liene getruwe Marquart Lutterpeck, ridder, en gelouet het. Ok ſol al vnrecht geleide vnd tol tu arneborch vnd tu Tangermunde af weſen. Vortmer wat an veſten houen in der alden marke Na Marggraf Woldemars tode tu gebuwet is, dem god gnade, dar ſi med gefeſtet ſin, dat ſcal man breken di ſcedelik ſin vns vnnd vnſeme lande, vnnd ſal ſi laten bliuen, als ſi von olders geweſet ſin, Twiſchen hir vnd Paſchen med dedinghen. Wes wi vnd vnſe houetlude med dedingen nicht breken, ſo ſcholen ſi vns vnd vnſen voygden helpen vnd wi ſi med der hant med gantzen truwen, dat dat geſchiet nach oſtern. Wes ok an hofen gereid tu brekende geſcen is in der alden marke vnd wolde ſi ymánt darumme tu ſpreken, dar ſulle wi ſi afnemen vnnd ſchadelos halden. Die hof tu bytekow ſcal vnſe bliuen in vnſen lande der alden marke. Ok ſal man ſcholene breken, als wi dat mit vnſen herren, hern Otten, ertzebiſcoff zu Magdeburch, gededinghet hebben, vnd vnſe voygde vnd houetlude in der alden marke ſcholen den Lantfreden halden vnnd ſweren. Vnnd daz wi arneborch allene nu vorſetzet hauen mit ghuden willen vnſer vorgenanten ſteden vnſem liuen getruwen riddere deme lutterpeck, di vorgenant is, vor achte hundert mark, der broch geworden is an ſchote, datz getweden waz vt deme lande tu nemende, dar is noch nicht vz komen is tu der loſinge der ſiluen ſclote Tangermunde vnnd arneborch, ſal nenen ſchaden noch hinder inbringhen allen ſtucken vnd artikel, di vorgeſcreuen ſtan. Ouer wen achtehundert mark ſuluers deme lutterpeck bereydet werden, ſo ſcal arneborch vorbat mer vnſe, vnſes lyuen bruders Marggraf Otten vnd vnſer eruen vri vnuorſattet in allen ſtucken, als ouen geſcreuen ſteyt, bliuen ſunder argeliſt. Mit orkunde des briues, di vorſegelt is mit vnſem ingeſegel. Dar ouer ſin geweſet di veſten, vnſe lyuen getruwen friderich von Lochen, Peter vnnd Coppeke von Bredow, Buſſo von Aluenſleue, riddere, alard ror, claus von biſmark, knechte, Tiderik morner, Proueſt tzu bernowe, vnſe ouerſte ſcriuer. Gegeuen zu kiritz, na gots gebort dritzenhundert Jar, in deme vunf vnnd ſuntigiſtem Jare, an ſunte Mathias daghe des heilighen apoſtels.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 109.

CC. Markgraf Ludwig d. R. trifft für Stendal und die übrigen Altmärkiſchen Städte Beſtimmungen über die Gerichtsbarkeit der Schulzen, des Landvogtes und des Hofrichters, ſo wie über den neuen zu Arneburg und Tangermünde errichteten Zoll, am 10. Dezember 1358.

Wi Ludwich die Romer, von godis gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Luſitz etc., — Bekennen openbar mit diſem briue, dat wi vnſen liuen getruwen Ratmannen, Gulden vnd Gemeinen Borgern vnſer Stede Stendal, Tangermunde, Saltwedel, Sehuſen, Gardelege, Oſterborch vnde Werben mit wolbedachten mude vnde Rade vnſes Rades ſulke gnade gedan hebben vnde dun, alſe hir na geſchreuen ſteyt: Wanne man ſi oder erre ennich vmme lengud beklaghen wil vnde beklaghet, ſo ſal vnſe Voget up desſit der elue in der alden marke twe klaghen richten vor der Brügghe tu Tangermunde, di drudde klage ſcolen wi ſelue richten oder vnſe houerichter in vnſen hof. Vnde die vorgenanten vnſe Borgere ſcholen ere leu anders nergent winnen noch verlieſen, wan vor vns vnde vnſern houerichter in vnſen hof. Vmme allerleye tolle vnde geleyde, die van alder vnde van rechte nicht ſin geweſen tu Tangermunde vnde tu Arneborch, die ſullen na düſſer tid aue ſin, vnde man ſall den tollen noch dat geleyde, dat van nyes vpkomen is, vnde nicht van rechte vnde van alder geweſen is, van en vnd eren borgern gude vnde van erer kopenſchafft nicht mer nemen. Vortmer wat vnſe richtere vnde ſchulten der vorgenanten vnſer Stede van rechte richten ſcholen ouer vnſere borger, welke ſaken dat ſin, dat ſcholen die richter in der Stad richten, dar ſi dat gerichte vnd Schultambacht hebben, alſe dat van alder gewonheyt geweſen is. Wat wi ock van rechte richten ſcholen, dat ſcholen wi ſelnen richten vnde vnſe Eruen, vnſe ambacht lude vnd vnſe vogede, welkerleye ſaken dat ſin, ane allerleye wedderſprake. Mit Orkunde diſſes briues, die verſegelt is mit vnſern ingeſegele. Darober geweſen ſin die veſten manne Haſſo van Wedel van Valkenborch, vnſe Marſchall, Marquard Luterbek, vnſe Voget in der alden marck, Peter van Bredow, vnſe Camermeiſter, Hans van Rochow, vnſe Houerichter, Riddere, Geuehard van Aluenſleuen, Hinrik van der Schulenborch, Clawes Biſmarke vnde Thiderik Morner, Proueſt tu Bernowe, vnſe ouerſte Schriuer, vnde ander erbar lude genuch. Gegheuen tu Arneborch, nach godes gebort drutteynhundert iar, darnach in dem achte vnde feſtigeſten iare, des negeſten mandages vor ſente Lucien daghe.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 109.

CCI. Markgraf Otto verſöhnt ſich mit der Stadt Stendal wegen aller vorgefallenen Uneinigkeit, am 22. März 1360.

Wie Otto, von Gods gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Luſitz etc., bekennen vnd betügen openbar in diſen Brive, dat wie begnadet hebben vnſe truwe Ratmanne, Güldemeſter vnd die gantze Meyne vnſer Stat tu Stendal darmede, dat alle Geſchichte, alle alte Upſtote, alle Unmot, die in all deſſen Krige bet an diſſe tid tuſchen vns, Riddern, Mannen, Knech-

ten oder Bürgern vnſer Stad tu Stendal, oder tuſchen andern vnſern Steden, Hüſern, Sloten, veſten, wie man die Geſchichte oder vpſtote nennen oder erkennen möge, die geſchen ſin, oder wie ſie geſchen ſin, die ſcolen altumale dot ſin vnd bliven vnd ſcolen vorbat me van vns, Riddern, Mannen, Knechten vnd von Borgern vngevodert, vngeuppet vnd vngerichtet blieven vnd ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Ock wille wie, dat alle Geſchichte, die in vnſer Stat tu Stendal geſcheen ſin, altumale ſcolen tod ſin, vnd ſcolen ock von vns Riddern, Mannen oder von Borgeren vngevordert, vngeuppet vnd vngerichtet bliven vnd ſcolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Were ock, dat wie yemande, he were Ridder, Knecht, Man, Borger oder Gebur, ſin Gud genomen hedden oder ſien leen eyneme andern gelegen hädden, dar wie Brive over gegeven hedden oder nicht, die Brieve ſcolen los ſin, vnd Ridder, Man, Borger vnd Gebur ſcolen bie ireme Gude vnd eren Lene, eygen vnd Erve, die ſie in eren rechten Gewern hadden vnd noch hebben, bliven mit alme Rechte, ſunder hinder vnd widerſpracke. Ock wille wie vnd ſcolen en ere Lehen vnd er Gud nu tu dem erſten male lyen ane gave. Ock bekenne wie, dat wie vnſe getrowe Borgere tu Stendal begnadet hebben damede, dat der Schepen Banck ewilick by deme Rade bliven ſcol, vnd die Ratmanne, die des jars tu dem Rade gekoren werden, ſcolen alle jar, wen ſie gekoren ſint, tu der Schepen Banck vnd tu Schepen Recht ſweren, vnd die ſcole wie ock in alme Recht beholden glick Schepen, die tu langer tid gekoren ſin vnd geſworen hebben, vnd die beleynde Richter in vnſer Stad tu Stendal ſcol alle jare, wenn ſie gekoren werden, ſie vpper Schepenbanck ſtedigen vnd ſetten, dat jar over to blieven. Ock günnen wi vnſen Ratmannen in vnſer Stat tu Stendal, dat ſie in vnſer Stad tu Stendal Joden nemen mögen tu beſchermen vnd tu verdedighen lik andern vnſern Borgern, wenn ſie willen, vnd dat en ſcol vns an vnſen Renten, die wie alle jar von den joden plegen tu hebben, nicht hindern. Vnd al Geſchichte, die vor diſſer tyd mit den joden geſchen ſin, die ſcolen altumale dot ſin vnd ſcolen vorbat mer vngevordert vnd vngericht bliven. Ock gelove wie, dat wie alle Stede vnd Veſte, die in deſſem Kriege tu gebuwen ſin, brecken willen mit der Stede Hulpe vnd altumal verſteren, vnd en willen noch en ſcolen ock neyne nyen Veſten tu buwen laten, wie deden denne mit vulbort vnd Rade aller andern Stede. Ock wil wie vnſe truwe Borgere tu Stendal ewelick beholden bie allen Rechte vnd mit aller Rechticheit bie erer ſcole, die ſie in vnſer Vrowen Parre tu Stendal gebuwet hebben vnd de ſie ok met Rechte vnd Gerichte erworwen hebben. Ock gunnen wie vnſen Borgern eine Eynige tu maken vnd tu hebben, des ſie nicht weder vns en ſie, mit Riddere, Knechten vnd Mannen, de beveſtet, beſlotet vnd behuſet vnd beſeten ſin in der alten Marcke vnd mit den Steden, bie Namen Soltwedel, beyde alt vnd nye, Zehuſen, Gardelege, Tangermünde, Oſterborch vnd Werben, vnd wolde ſie ock ymand vervnrechten, dar ſcole wie tu behelpen, dat dat nicht geſchege, des beſten, des wie mogen. Ock bekenne we, dat we vnſe getruwe Borgere to Stendal begnadet hebben dorch Nod vnſer Lande in der alten Marck, were dat ſie mit Rade vnd Fulborde vnſer Ratmanne der vorgenanten Stede die brandenburgiſche Münte vorandern oder verweſſeln kunden in den ewigen pennighe, des dat geſchege mit Fulbord vnd willen alle derer, die Rente, Leen oder Gud in der Münte hebben, ſo ſcolen wie ſie dartu behulpen ſin, des beſten wie mögen tu allen Tyden, vnd alle die Geſchichte, die in der Stad tu Stendal van der Münte wegen geſhen ſin, ſcolen dot weſen vnd bliven. Ock ſcolen alle Rente vnd Orbore, die bet an diſſe Tyd gevallen ſin, die vnſe Ratmann tu Stendal geborn hebben oder die ſie von dem Rathuſe tu Stendal geven ſcolen vns oder vnſen Mannen, altumal los weſen, vnd ſcolen vorbat mer von vns von allermenlick vngemanet vnd vngevordert bliven. Dat ſcole wie vermogen ane allerleye

[illegible] die Pfennige, die man macht zu Brandenburg vnd zu Premslow, soll man in vnsern Lande der Marcke nicht nemen. Ouch sullen vnsere Ratmanne zu Stendal diz Jar die [illegible] in der Muntze vnd vber Christen vnd Juden, wen sie vinden oder irvaren, der die Pfenninge [illegible] vnd vzzichet, die sweren vz den lichten, den sullen sie angriefen [illegible] vnd von bruchen, die dar abe gefallen, sullen tweene Pfennige [illegible] Pfennig der Ratmanne. Ez sall ouch vnser Muntzmeister zu Stendal vnsern Borgern [illegible] ihren Zins geben, den sie dar inne haben, als gewonlick is. Vnd weret daz vnser Muntzmeister zu Stendal diese Stucke also nicht hilde vnd die vbirfure an ein Stucke oder meer, dar sullen wir vbir richten an lyp vnd an gud. Ouch sullen vnsere Ratmanne zu Stendal bewaren vnsern Muntzmeister zu Stendal vor vnrechte gewalt vnd daz niemant an ihn sich vergreife. Mit Orkunde dieses briebs, der vorsiegelt is mit vnsern inghesegel. Dar ubir sin gewesen der Erwurdige Vatir in Gote her Henrich, Bischof zu Lubuz, vnd die veste Manne Petir von Bredow, Ritter, Wedige van Wedel, Guntzel von Bertensleue, Henrich von der Schulenborg, Clawes von Bismarck vnd andere Erbare Lude genug. Gegeben zu Tangermunde, na Gots gebort dritzehenhundert Jar, darnach in dem sechtzigesten Jare, am Sunte Johannis Abende Baptisten.

Aus Gercken's Diplomat. I, 132.

CCIV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet der Stadt Stendal das Dorf Belkow mit der Erlaubniß, dasselbe der Kirche zuzuwenden, am 30. August 1360.

In nomine domini Amen. Vt eorum, que fiunt de presenti efficacior memoria habeatur in futurum, literarum munimine solertius consueuerant roborari. Hinc est, quod Nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenborgensis et Lusacie Marchio etc. nostro, illustris quoque principis Marchionis Ottonis, fratris nostri karissimi nomine, viris prudentibus et discretis civitatis nostre Stendal consulibus, scabinis et vniuersorum operum Guldarum magistris insuper et toti ciuium vniuersitati ciuitatis antedicte, fidelibus nostris dilectis, fidelitatis eorundem meritis multipliciter postulantibus, dedimus, damus, justo quoque donationis titulo libere presentibus donamus proprietatem tredecim frustorum cum quatuordecim solidis denariorum Brandenb. annuorum redditnum in villa Belkow situatorum. Que quidem frusta, precaria seu redditus antedicti in infra scriptis [illegible] seu obuentionibus annis singulis consueuerant deriuari, in siligine videlicet viginti sex modii, [illegible] similiter sex modii, in auena quoque modii quinquaginta duo, in denariis vero X talenta [illegible] octo solidis, cum judicio supremo et infimo, omni cum precaria, cum seruitio curruum et omni [illegible], insuper et cum plenitudine omnis juris dictis ville et redditibus jure vel longeua consue- [illegible] libertatibus et honoribus, cum quibus felicis recordationis prede- [illegible] nborgenses et nos hactenus tenuimus redditus premominatos, per [illegible] magistros et totam ciuium communitatem prefatus redditus [illegible] justo proprietatis titulo, sine quauis nostra, succes- [illegible] pacifice possidendos. Insuper eisdem consulibus

CCII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto vereinigen sich mit der Mannschaft und den Städten der Altmark, sonderlich mit der Stadt Stendal dahin, daß jeder von beiden Landesherrn die Regierungshandlungen des andern als gültig und ihn mitverbindend anerkenne, am 22. März 1360.

Wy Ludowich der Römer vnd Otto, brudere, van gots gnaden Marggreuen tu Brandenborch vnd tu Lufitz etc., bekennen vor vns vnd vnfen eruen, dat wi des ouer eyn fin gedragen mit vnfen mannen in der Olden Marke vnd mit vnfen Ratmannen vnd borgern vnfer Stad tu Stendal vnd andern Ratmannen vnd borgern vnfer Stede beide Soltwedel, Tangermünde, Gardelege, Ofterborch, Sehufen vnde Werben, wat vnfer ein liet oder duet an Lene oder an andern gude, dat fcal die andere ftede holden. Wer ock, dat vnfer eyn vt dem lande toge, wat die ander liet oder duet, die in dem lande bliuet, dat fcal die andere, die vt dem lande is, ftede vnd ganz holden. Mit veftinghe des brieues, di gegeuen is tu Stendal vnd befegelt mit vnfer beider Ingefegele, na godes bort drütteinhundert jar an dem feftigeften jare, des Sündaghes in der Vaften, als man finget Judica me Deus. Dar bi gewef fin die erwerdighe Vader in Gode her Henrick, Bifchop tu Lubus, vnd die vefte Lüde Wedege van Wedel, vnfe Marefcalk, Henrick van der Schulenborch, Claws Bifmarck, Diderick Mörner, Probft tu Bernowe, vnfe ouerfte fcriuer, vnd ander vele guder lüde.

Nach dem Originale im Stendalfchen Rathsarchive No. 112a.

CCIII. Markgraf Ludwig d. R. beftellt Hermann Dalym zum Münzmeifter zu Stendal und überträgt dem Rathe die Aufficht über die Münze, am 23. Juni 1360.

Wir Ludowich der Romer, von Gods gnaden Marcgrafe zu Brandenburg vnd zu Lufitz etc., Bekennen offenlich vor vns vnd vnfern lieben Bruder Marcgrauen Otten zu Brandenburg, Daz wir deme befcheiden manne Hermanne Dalym, Bürgern zu Stendal, haben entphelhen vnfere Muntze zu Stendal diz Jar, daz er die vorftan fall vnd Pfennige flan, als hir nach gefcriuen fteit. Zu dem erften fall die Brandenburghfche marck beftan vnd behalden, wenne man fie burnet, drie lotige vierding Silbers, vnd zu dem neheften Jare foll man ez aber bezzern als viel, daz es in dem dritten Jare widderkomme in fine ftatt, vnd alfo fall ez denne vorbaz blieben, vnd der Brandenburgifchen Pfennige fullen wegen eyne Marck negen vnd tzwenzig fchillinghe vnd vier Pfennige durch daz Jar. Ouch fullen die Ratmanne zu Stendal diz Jar hudere fin in der Muntze vnd die Büchfchen behalden vnd die Pfenninge darin thun, die fie nemen fullen von den nuwen Pfenningen, wenne fie gemuntzet fin vnd man fie uffwegit, yo von der marck einen Pfenning, dar fie alle wege iegenwardig follen fin. Sie fullen ouch darby fin, wenne man daz Silber in den Tegel thuet, daz man bornen fall. Ez foll ouch yder Muntzmeifter fin funderlich eichen haben zu dem Pfenningen, die fie machen, vnd die Pfennige aller vnferer muntzmeiftere man gemeiniglichen in allen vnfern Landen nemen vnd die Pfennige fullen ouch alle geliche

gut ſin, vnd die Pfennige, die man macht zu Brandenburg vnd zu Premſlów, ſoll man in vnſern Lande der Marcke nicht nemen. Ouch ſullen vnſere Ratmanne zu Stendal diz Jar die vare haben in der Muntze vnd vber Chriſten vnd Juden, wen ſie vinden oder irvaren, der die Pfenninge velſchet, der ſie vzlieſet vnd vzzichet, die ſweren vz den lichten, den ſullen ſie angriefen vnd mit ihm varen, als recht iſt, vnd von bruchen, die dar abe gefallen, ſullen tweene Pfennige vnſer ſin vnd der dritte Pfennig der Ratmanne. Ez ſall ouch vnſer Muntzmeiſter zu Stendal vnſern Borgern darſelbens ihren Zins geben, den ſie dar inne haben, als gewonlick is. Vnd weret daz vnſer Muntzmeiſter zu Stendal dieſe Stucke alſo nicht hilde vnd die vbirfure an ein Stucke oder meer, dar ſullen wir vbir richten an lyp vnd an gud. Ouch ſullen vnſere Ratmanne zu Stendal bewaren vnſern Müntzmeiſter zu Stendal vor vnrechte gewalt vnd daz niemant an ihn ſich vergreife. Mit Orkunde dieſes briebs, der vorſiegelt is mit vnſern inghefegel. Dar ubir ſin geweſen der Erwurdige Vatir in Gote her Henrich, Biſchof zu Lubuz, vnd die veſte Manne Petir von Bredow, Ritter, Wedige van Wedel, Guntzel von Bertensleue, Henrich von der Schulenborg, Clawes von Biſmarck vnd andere Erbare Lude genug. Gegeben zu Tangermunde, na Gots gebort dritzehenhundert Jar, darnach in dem ſechtzigeſten Jare, am Sunte Johannis Abende Baptiſten.

Aus Gercken's Diplomat. I, 132.

CCIV. Markgraf Ludwig d. R. vereignet der Stadt Stendal das Dorf Belkow mit der Erlaubniß, daſſelbe der Kirche zuzuwenden, am 30. Auguſt 1360.

In nomine domini Amen. Vt eorum, que ſiunt de preſenti efficacior memoria habeatur in futurum, literarum munimine ſolertius conſueuerant roborari. Hinc eſt, quod Nos Ludowicus Romanus, dei gratia Brandenborgenſis et Luſacie Marchio etc. noſtro, illuſtris quoque principis Marchionis Ottonis, fratris noſtri kariſſimi nomine, viris prudentibus et diſcretis civitatis noſtre Stendal conſulibus, ſcabinis et vniuerſorum operum Guldarum magiſtris inſuper et toti ciuium vniuerſitati ciuitatis antedicte, fidelibus noſtris dilectis, fidelitatis eorundem meritis multipliciter poſtulantibus, dedimus, damus, juſto quoque donationis titulo libere preſentibus donamus proprietatem tredecim fruſtorum cum quatuordecim ſolidis denariorum Brandenb. annuorum redditnum in villa Belkou ſituatorum. Que quidem fruſta, precaria ſeu redditus antedicti in infra ſcriptis partibus ſeu obuentionibus annis ſingulis conſueuerant deriuari, in ſiligine videlicet viginti ſex modii, in ordeo ſimiliter ſex modii, in auena quoque modii quinquaginta duo, in denariis vero X talenta cum octo ſolidis, cum judicio ſupremo et infimo, omni cum precaria, cum ſeruitio curruum et omni ſeruitute, inſuper et cum plenitudine omnis juris dictis ville et redditibus jure vel longeua conſuetudine pertinentis, cum eisdem libertatibus et honoribus, cum quibus felicis recordationis [illegible] ceſſores noſtri Marchiones Brandenburgenſes et nos hactenus tenuimus [illegible] dictos conſules, Schabinos, Guldarum magiſtros et totam ciuium [illegible] tenendos, habendos perpetuis quoque temporibus juſto proprie[tatis] forum noſtrorum ſeu quorumlibet aliorum vexatione, pacifice

cum aliis dicte ciuitatis inhabitatoribus prenotatis, ut eandem villam cum redditibus sepius replicatis in quoscunque pios usus ecclesiasticos vel seculares pro ipsorum necessitate conuertere possint presentibus liberam concedimus facultatem, Renunciantes et nos omnibus et singulis juribus et impetitionibus, que nobis ac nostris heredibus competebant in premissis aut competere quomodolibet poterunt in futurum. In cujus rei euidentiam clariorem sigillum nostrum presentibus est appensum, presentibus Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Heinrico, ecclesie Lubuzensis episcopo, strennuis quoque viris Iohanne de Husen, Iohanne de Rochow, militibus, Gunzelino de Bertensleue, Hinrico de Sculenborgh, Henningo de Ecstede, Nycolao de Bismarke et Hinrico Gotbergh cum pluribus fide dignis. Datum Spandow, anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo, dominico die proximo post diem decollationis beati Iohannis Baptiste.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 112b.

CCV. Der Rath zu Stendal befreiet ein Haus, worin die Küsterei der Marienkirche verlegt ist, von bürgerlichen Abgaben und Wachdiensten, am 12. Januar 1362.

Vniuersis et singulis presencia percepturis Nos Consules ciuitatis Stendal cupimus fore notum, quod domum sitam circa scolas, que attingit Cymiterium sancti Johannis, libere ab omni Exactione et vigilia ad Custodiam ecclesie sancte marie virginis erogauimus et presentibus erogamus, pro eo, quod domus in parua paludis platea sita ad Jura Ciuitatis est restituta, que quondam ob nostri conciuis wilhelmi de oftheren instanciam ad predicte ecclesie custodiam libere fuit erogata, vt custos, qui dictam domum inhabitaret, cum plebano vel eius vices gerenti taliter ordinaret, quod quando fidelium defunctorum nomina debitis temporibus recitarentur ex littera, vt et tunc dicti Wilhelmi cum eisdem ageretur memoria. In huius rei euidens testimonium et argumentum Sigillum nostre ciuitatis autenticum, tergotenus paruo signatum, presentibus est appensum. Datum et Actum Anno domini M°. CCC°. Sexagesimo secundo, feria IIII. infra Octauam epiphanie.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 3.

CCVI. Markgraf Ludwig d. R. verspricht der Stadt Stendal, sie von der seinem Bruder Ludwig d. R. geleisteten Huldigung zu befreien, am 28. Januar 1362.

Wi Lodewich die Römer, von Gods Gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lusitz, des heiligen Römischen Rikes overste Kemerer, Phallantcz Greve bie Ryne vnd hertoge in Beyern, bekennen vor vs vnd vsen lyven Bruder, heren Otten, Marggreven tu Brandenborch, darumme dat die Stat tu Stendal vs beiden vnd vsen Erven rechte erfhuldinge gedan

hebben tu defsen tiden, hebbe wi gelovet vnd loven met defsen Brive vfen lyven getruwen Ratmannen der Stat tu Stendal, dat wi fie entledigén willen vnd afnemen fcholen der Anfprake vmme die Erfhuldinge van vfen lyven Bruder Marggreven Lodewich vnd finen Erven, die fie vnd andere Borgere en gedan hebben. Dede wi des nicht vnd kunden des nicht tu wege brengen, fo fchal die Erfhuldinge, die fie vs nu dun, nicht crafft oder Macht mehr hebben, wann die fie vor vfen egenanten lyven Bruder gedan hebben vnd vns allen Dren met eynander vnd vfen Erven met eynander gefworen hebben, vmme die huldinge, die fie vs gedan hebben, fcholen ere crafft beholden vnd die ere crafft blyven. Wenner wi dat ok gefchiken, dat fie vnfe Bruder her Lodewich muntleken ledich let der Erfhuldinge, die fi om gedan hebben, fo fchal defse Erfhuldinge, die fie vns vnd vfen lyven Broder hern Otten dun, ftede blyven. Wenner wi ok dorthuhen vt vnd by-fenden Willen, oft vfe lyve Bruder her Lodewich herna nicht anqueme, fo fcholen die Ratmannen tu Stendal mit vfen boden hen vt vnd her weder yn fenden vmme die Sake fülke Lüde, den fi des geloven, darna bynnen Achteweken, wenner wi en dat laten weten, vppe vfe koft vnd vppe vfen Schaden, vnd wenn er die Lüde, die fie fenden, dat hören von vnfen Bruder, dat he fie vorlet muntliken vnd fie an vs wifet, fo fchal vs beiden die Erfhuldinge blyven vnd fchal defse Brief af vnd dot fin vnd fcholen fie vns ok defsen Brief wiedergeven one wederrede. Tu Orkunde dieſes Briefs, de verfegelt is met vfem groten Infegel, die gegeven is tu Stendal, nach Gods Gebort dritteynhundert Jar, dorna in dem twei vnd feftigeften Jare, des frydags nach S. Pawels Tage, als hie bekeret wert.

Aus der Gundlingſchen Urkundenſammlung mspt. III, 3, Seite 27.

CCVII. Markgraf Ludwig d. R. verzeiht der Stadt Stendal begangene Münz-Vergehen, am 9. Februar 1363.

Wir Ludowich der Römer, van gods gnaden Marggraue tu Brandenborg vnd tu Lufiz etc., bekennen in deſſem open briue vor vns vnd den hochgebornen Fürften, vnſern lieuen bruder, Markgrauen Otten, dat wie mit gutem willen vnd wolbedachten mute den wiſen Lüden, vnfern lieuen getrüen, den Ratmannen vnd gemeinlichen allen borgern vnfer Stad tu Steyndal genzlichen vorgeben hebben vnd afgelaten alle vngnade vnd vnwillen, die wie von der müntige edir von welkerlei andere broke, fchulde edir vordering wegen dat fie, die wie wante vp deſſen hudigen dach tu en gehat hebben, alſo dat fie der deger vnd gar an ere lieue vnd an ere gud kegen vns vnd vnfen eruen vnd nachkomelinghen aller fake vnvordacht vnd von der vorbefchrieunen bröke wegen vngehindert bliuen fullen. Des tu Vrkunde geuen wie en deſſen brief, verfegelt mit vnferm Ingéfegel. Dar ouer fin geweſen der erwürdighe in God Vadir vnd herre, her Dyterik, Erzbifchof tu Magdeburg, die veſten manne Hans van Wanzleuen, Peter von Bredow, Hans von Rochow, riddere, vnd ander erbar Lüde genuch. Gegeuen tu Berlin, na Gods gebord dritteinhundert jahr im drie vnd feftigeftem jare, am Dunreſtage vor ſanct Sobolaſtican daghe der hilgen juncfrowen.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 113.

CCVIII. Markgraf Otto verleiht dem Capellan Rudolph von Dobelin, Propſt zu Stendal, und dem Knappen Heinrich von Dobelin Beſitzungen in Oſtheeren, am 9. Mai 1363.

Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, Comes palatinus Rheni, Dux Bauarie ſacrique imperii Archicamerarius recognoſcimus publice per preſentes, quod deliberato animo et prehabito noſtrorum maturo conſilio, diſcretis Rudolpho de Dobelin, prepoſito eccleſie Stendal., Capellano, et Henrico, fratri ſuo, famulo, noſtris dilectis, ſuiſque heredibus, ob multiplicem famulatum per ipſos nobis exhibitum ac in poſterum exhibendum, dedimus atque donauimus, damus et per preſentes ſolempni donatione donamus proprietatem duorum fruſtorum redditnum annuorum, que hactenus tenuerunt a nobis in feudum in villa Oſtheren ſitorum, videlicet in curia, quam nunc colit dictus Woltghir XXI modios cum ½ quartali ſiliginis, in curia Gretlingen IX quartalia ſiliginis, in curia Holthuſen III modios ſiliginis cum ½ quartali, in curia Swarten Arendes XXI modios ſiliginis et I quartale cum omnibus ſuis juribus, commodis, honoribus et pertinentiis quibuſcunque, quocunque etiam nomine nuncupentur, juſto proprietatis titulo pacifice et quiete perpetuo poſſidenda. Concedentes eiſdem liberam facultatem vendendi, commutandi, donandi, legandi eccleſiis aut perſonis, communitatibus ſiue locis ſeu quibuſvis uſibus deputandi conjunctim aut diuiſim bona predicta, cum omni proprietatis ſeu appropriationis commodo atque jure, ſecundum libitum voluntatis eorum, appropriatione ſeu proprietate premiſſorum bonorum eis, in quas aut que predicti de Dobelin aut ipſorum heredes ipſa tranſtulerint, perinde valitura, ac ſi ſuper his conceſſiſſemus eiſdem noſtras literas ſpeciales forma qua poſſit fieri meliori. Renunciantes pro nobis, heredibus et ſucceſſoribus noſtris uniuerſis omni juris actioni, impetitioni, exceptioni juris et facti, que nobis in premiſſis competit aut competere poſſet quomodolibet in futurum. In euidens teſtimonium premiſſorum ſigillum noſtrum preſentibus duximus appendendum, preſentibus Nobili Gunthero Comite in Lindoue ſtrennuiſque viris Gumperto de Aldenhuſen, Johanne de Wandfleue, militibus, Henrico de Sculenborch, Guntzelino de Bartenfleuen et Henrico de Gotberge cum ceteris fide dignis. Datum Tangermundis, anno domini milleſimo trecenteſimo ſexageſimo tertio, feria tertia ante feſtum aſcenſionis domini.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 114.

CCIX. Kaiſer Karl beſtätigt die Stadt Stendal für den Fall, daß ſie an ihn fallen werde, am 25. Juli 1363.

Wir Karl, von gots gnaden Romiſcher Keyſer, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Behem, Bekennen vnd tun kund offenlich mit dieſem briefe allen den, die in ſehen odir horen leſen, Wann die hochgebornen Ludowig, genant der Romer, vnd Otte, Marggrafen zu Brandemburg vnd zu Luſitz, des heiligen Reichs Ertzcamerer, vnſer lieben Neuen vnnd furſten, mit wolbedochtem mute mit rate ir getrewen, vmbetwungen vnd mit frier wilkür, mit gutem willen vnd mit rechter wizzen, mit vns etlicher ſachen teydinge vnd ordenung vberyn komen

ſein von wegen der marken zu Brandemburg vnnd zu Luſitz, vnnd wann der Erwirdige Gerlach, Ertzbiſchoff zu Mentze, des heiligen Reichs Ertzcantzler in deutſchen landen vnnd die hochgeboren Ruprecht der Elter, Pfaltzgrafe bey Reyn, des heiligen Reichs Ertztruchſezz, Rudolff, hertzog zu Sachſſen, des heiligen Reichs Ertzmarſchalk, vnnd der egenant Ludowig genant der Romer, vnnd wir ſelber, zu demmal als eyn kunig zu Behem vnd eyn kurfurſt des Reichs, mit in vnd ſie mit vns als kurfurſten des heiligen Reichs mit gemeynem Rate daz recht erfunden vnnd geteilt haben, daz die egenante Marggrafen Ludowig vnd Otte ſulche teydinge, ordenung vnd ſachen mit vnſerm willen als eyns keyſers vnnd lehen heren zu Rechte wol getun mochten, vnd wann dieſelben teydinge, ordenunge vnd ſachen beſchriben ſint vnnd mit den egenanten Marggrafen Ludowigs vnnd Marggrafen Otten anhangenden Inſigeln verſigelt beueſtent vnnd confirmeret ſeyn, von wort zu worte, als hirnach geſchriben ſtet. Wir Ludowig genant der Romer, vnd wir Otte etc. — geben zu Nuremberg — 1363 Samztag vor Judica. Vnd wann nach laute der egenanten briefe vnd vff dieſelben briefe vnnd vff ſulche meynunge, als in den briefen begriffen iſt, die egenante Marggrafen Ludowig der Romer vnd Marggraff Otte den Erſamen weyſen leuten dem Rate vnnd den Burgern gemeinlich der Stat zu Stendal geboten vnd ſie geheizſen haben, daz ſie vns vnd allen den, die daz anget vnd beruren mag oder wirdet in kumftigen zeiten, nach laute der egenanten briefe hulden, geloben vnnd ſweren ſollen, vnd wann ſie durch gebot vnd geheizz der egenanten irer heren vns vnnd allen den, die daz anget vnd beruren mag oder wirdet in dheynen zeiten, nach laute der egenanten briefe, mit wohlbedachtem mute, mit gutem willen, mit rechtem wizzen vnd mit gemeynem rate gehuldet, gelobet vnd geſworen haben, vff die egenanten briefe vnd vff alle die meynunge, die dorinn begriffen iſt vnd bey namen vns gelobt vnnd leibhafftticleich zu den heiligen geſworn haben, daz ſie, ir erben vnd nachkomen ewiclichen vns vnd allen den, die daz anget oder angen wirdet in kumfftigen zeiten, alle die obgenanten ſachen, ordenunge vnnd teydinge in allen den meynungen, puncten vnnd artikeln von wort zu worte, als dauor geſcriben vnnd begriffen ſint, gantz, ſtet vnd vnuerruckt haben, halten, enden vnd voltzehen wollen vnd ſullen in guten truwen, on geuerde; dauon beſtetigen beueſten vnnd confirmeyren wir den egenanten dem Rate vnnd den Burgern gemeynlich der Stat zu Stendal, iren erben vnd nachkommen ewiclichen alle ire hantueſten vnnd briefe, die ſie von ſeliger gedechtnizze etwenn den alden Marggrafen zu Brandenborg vnd zu Luſitz vnnd beyname bey Marggrafen Ludowigen dem eltern, ſeligen, vnd ouch von Marggrafen Ludowigen den Romer vnnd Marggrafen Otten herbracht haben vnnd dartzu alle ire freyheit, recht, behaldung vbunge vnd gute vnd erliche gewonheit, als ſie die von alters in gewere geweſen ſein vnnd noch ſein, vnd des geloben wir in in guten truwen, on geuerd, fur vns vnd alle, die daz anget vnd beruren mag oder wirdet in dheinen zeiten, ob ez zu ſulchen ſachen kumpt, daz nach Laute der egenanten briefe vnnd in kreften der teydinge, die dorinn begriffen ſint, die egenanten Marggraffſcheffte zu Brandenburg vnnd zu Luſitz in vnſer oder vnſer erben hant kumen, daz wi denn die egenant, den Rat vnnd die Burger gemeynlich der egenanten Stat zu Stendal, ire erben vnnd nachkomen, ewiclich bey allen denſelben iren hantueſten, briefen, rechten, behaldungen, vbunge, freybeiten vnd guten vnd erlichen gewonheiten, als ſie die von alters hergebracht haben in gewer oder in briefen, behalten, ſchirmen vnd lazzen wollen vnd ſullen gnediclich vnd on allez geuerde. Wann vns die egenannten Marggraffen Ludowig der Romer vnnd Marggraff Otte, ir erbheren, dorumb mit ſunderlichem fleizze gebeten haben vnd mit iren guten willen geſchehen iſt In gegenwartikeit vil furſten vnnd heren, Geyſtlich vnnd werltlich, die hirnach geſchriben ſten, z

dem erſten des hochgeboren furſten Rudolffs, herzogen zu Sachſſen, des heiligen Reichs Ertzmarſchalks, der Erwerdigen vetter in got dyetreichs, Ertzbiſchoffs zu Meydeburg, Peters, Biſchoffs zu Wolteran, vnſers heiligen vaters des Pabſtes legaten, Johanſes zu Olomicz, Johanſes zu Luthomuſchil, des keyſerlichen Sales Cantzler, Heinrich zu Lubuzz, Biſchoffen, der hochgeboren furſten Bolken zu der Swidnitz vnnd zum Jawor, Przymken zu Teſchyn, Bolken zu Opuln, heinrich zu dem Bryge, Johanſes zu vzwetzin, kazimers vnd kazimers, gevettern, zu Stetyn, hertzogen, der Edlen Burgharde vnd Johanſes, Burggrafen zu Meydeburg, Heinrich vnd Gunthers, gebrüder, zu Swartzburg, genant von Arnſtet, Berthold zu Henneberg, Gunthers von Barbey, Grafen Heinrich zu Plawen vnd Heinrich zu Gera, vogten, Johanſes von Hakemburn, Borſen von Ryſemborg, Beneſſches, Janen vnd Beneſſches von Wartemberg, fridreichs vnnd dyetreichs, gebruder, von Schonenbarg, Tymen von Kolditz, Peters von Bredow, Johanſes von Rochow, hermans von Wolkow, Rittere, vnnd andir vil erbere vnnd wirdige leute. Mit Vrkund ditz brieſes verſigelt mit vnſerm keyſerlichen Maieſtat Inſigel, der Geben iſt zu Frankenfurd vff der Odir, nach Criſtus geburt dreyzenhundert Jar, darnach in dem drey vnnd Sechtzigſtem Jare, an ſand Jacobs tage des heiligen Czwelffboten, vnſir Reiche des Romiſchen in dem Achtzenden, des Behemſchen in dem Sybentzenden vnnd des keyſertums in dem Neunden Jare.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 115.

CCX. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto machen der Stadt Stendal den mit dem Kaiſer Karl IV. wegen der Mark Brandenburg geſchloſſenen Vertrag bekannt und weiſen ſie an, dieſem und dem Könige Wenzel zu huldigen, am 3. Auguſt 1363.

Wir Ludewich, genant der Romer, vnd Otte, gebruder, von den gnaden gotis Marckgraffen zu Brandenburg vnd zu Luſitz, des heiligen Romiſchen Riches oberſten kemerere, pfalntzgraven bie Rine vnd Hertzogen in Beyern, tun wizzentlich alle den, die dieſen brieff ſehen odir horen leſen, das wir von ſache vnd teiding wegen, die wir von vnſer lande vnnd Furſtentum wegen der Marke zu Brandenburg getan vnd begriffen haben mit dem allerdurchlauchtigeſten vnd hochgeborn vnſerm gnedigen herren, hern Karl, Romiſchen Keiſer vnd Kung ze Beheim, vnd ſinen erben, in ſulcher wiſe vnd meinung, ob daz were vnd dar zu quem in kunftigen Ziten, daz wir vorgenante Marggraffen Ludewig vnd Otte ſunder liebes Erben mans geſlecht edir vnſer erben one ſulche erben ſturben vnd abgiengen, das dann vnſer vorbenomden land vnd Furſtentum der marke komen vnnd erblichen gevallen ſullen an den obſchriben vnſern herren, hern Karl, Romiſchen Keiſer, hern Wentzslawen, ſinen Sun, kung tu Beheim, vnnd ir erben vnſer land vnnd lut, herren, graven, fryen, Ritter, Knecht, burger, gebuyr, edel vnnd vnedel, vnſer vorgenante lande der marke mit rechter wizzendſchaft vnnd wolbedachtem mut, befohln, geboten vnd geheizzen haben zu hulden vnd zu ſweren demſelben vnſerm herren dem Romiſchen Keiſer, hern wentzſlawen, ſinem ſun, vnd allen den, die das anrurend iſt vnd iren erben, in alle

der Forme, mazze vnnd wiſe, als das ſulkamelichen begriffen iſt in den brieven, die von vnſerm hern dem Keiſer vnd von vns, an beider ſiiten vbir ſulche einung vnd teiding geben vnd verſigelt ſint. Dovon gebieten wir vnſern lieben getruwen Ratmannen vnnd den gemeinen burgern vnſer Stat zu Steyndal, daz ſie den obgenanten vnſerm herren dem Keiſer, hern Wentzſlawen, ſinem Sun, hulden vnnd ſweren ſullen, getruwe vnnd gehorſam zu ſin, nach der brieve lut, die wir einander geben haben, ouch ſol diſe huldigung den vorgenanten vnſern Ratmannen vnnd den gemeinen burgern zu Steyndal nicht hinderlichen noch ſchedelich ſin an allen eren rechten, Friheiden vnd gnaden, die ſie von den hochgeborn Marggraffen zu Brandenburch vnſern vorvarn ſeligen, vnſern bruder Marggraffen Ludewig, ſeligen, von vns Ludewige dem Romer vnnd Marggraffen Otten haben vnd in getan ſin. Mit orkunde ditz brieves, dar an vnſſe Inſigel gehangen ſin, der geben iſt zu Spandow, na gotis gebord dritzenhundert Jar, im drie vnnd ſechtzigeſten Jare, an dem tage Sand Steffans, als er funden wart.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 116.

CCXI. Kaiſer Karl IV. beſtätigt der Stadt Stendal ihre Gerechtſame für den Fall, daß die Mark ihm zufallen werde, am 19. Auguſt 1363.

Wir Karl, von gotes genaden Romiſcher Keiſer, zu allen zeithen Merer des Reichs vnd Kunig zu Behem, bekennen vnnd thun kund offenlich mit dieſem briefe allen den, die ihn ſehen oder horen leſen. Wann wir mit dem hochgebornen Luduige, genant den Römer, vnnd Otten, gebrüdern, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Luſiz, vnſern lieben Neuen vnnd Fürſten, etzlicher teidinghe, ſachen vnnd Ordenunge vber ein komen ſein vmb die Marggraffſchaft zu Brandenburg nach laute der briefe, die wir ihn vnd ſie vns doruber geben haben, dorumb ſo geloben wir für vns, vnſe erben vnnd nachkomen Kunige zu Behem vnnd fur alle die daz angehet odir berüren wirdet in kümftigen Zeiten dem Rate vnd den bürgern gemeiniglich der Stat zu Stendal. Wer, daz es zu ſulchen ſchulden queme, daſs in creſten der ehegenanten teidinghe, ſachen vnd ordenunge vnd ouch nach Laute der egenanten briefe die doruber geben vnd gemacht ſein, die obgenante Margraffſchaft an vns vnd vnſer erben geuallen ſulde, daz wir vnd die ehegenanten vnſere erben vnnd nachkomen ſie by allen ihren Rechten, hantfeſten, briefen, behaldunghen, Vbungen, Fryheithen vnd guten vnnd erlichen Gewonheiten behalden wollen, die ſie vns ſeeligenn etzwenn Marggrafinne vnnd Furſtinne zu Brandenburg gehabt haben vnnd von alder herbracht haben in gewer odir in briefen. Mit Vrkund ditz briefes vorſiegelt mit vnſern Keiſerlichen Inſigel, der geben iſt zu Budiſſyn, nach Chriſts gebord dreizehen hundert Jar, dornach in dem dry vnd ſechzigſten Jare, an dem Sunnabend nach vnſer frouwen tag als ſie zu Hymel emphangen wart, Vnſer Reiche des Romiſchen in dem achzendem, des Bemiſchen in dem ſiebenzendem vnnd des Keiſertums in dem neudem Jare.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 117.

CCXII. Die Markgrafen Ludwig d. R. und Otto bekunden, daß die Stadt Stendal zur Auslösung von Lenzen an die Bösel 266½ Marck Silber gezahlt habe, am 22. September 1363.

Wir Ludewig der Römer vnd Otte, gebrüder, von den gnaden gotis Marggreuen zu Brandenburg vnd zu Lufiz, des heiligen Romiſchen Richs oberſten Camerer etc., bekennen offenlich, daz vnſere lieben getruwen, die Ratmanne vnſer Stat zu Stendal, haben entrichtet vnd bezalet von vnſer wegen hern kriſtane Böſele, Hanſen, ſienem brudere, vnd Hennynge, ſienem veddern, drittehalb hundert vnd ſiebenzendehalbe marck Brandenb. ſilbers vnnd gewichtes an den zweien tuſend marken, dar wir yn vnſere veſte Lenczen vor verſazt haben, vnnd derſelben drittehalb hundert vnd ſiebenzendehalben marke ſagen wir ſie ledig vnd loz mit dieſem brieve vnnd haben des zu gezugnizze vnſer beider Ingeſiegel gehangen an diſen brieff, der geben iſt zu Tangermünde, nach Criſti geborte drizenhundert jar, im drie vnnd ſechzigſten jar, am negeſten tage Sand Matheus des heilighen Apoſtels vnd Ewangeliſten.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 118.

CCXIII. Markgraf Otto beſtätigt dem Dom zu Stendal alle Wohlthaten und Freiheiten, die demſelben die vorigen Landesherren, beſonders ſeine beiden verſtorbenen Brüder, ertheilt haben, am 28. März 1365.

Noverint univerſi tenorem preſentium inſpecturi, quod Nos Otto, dei gratia Brandenburgenſis et Luſatie Marchio, S. R. I. Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni et Bavarie dux, ex certa ſcientia, omnes donationes, gratias, libertates, literas et privilegia omnia et ſingula, honorabilibus Viris, Prepoſito, Decano, Capitulo et Eccleſie collegiate S. Nicolai in Stendal indultas et indulta, ab illuſtribus Principibus, Marchionibus Brandenburgenſibus, predeceſſoribus noſtris, et precipue a fratribus noſtris chariſſimis, Domino Ludovico Seniore, et Domino Ludovico Romano divine recordationis, ratificamus, approbamus et tenore preſentis litere confirmamus, volentes eas et ea in ſui roboris firmitate jugiter permanere; recipientesque preſentibus predictos Prepoſitum, Decanum et Capitulum ad noſtram gratiam et protectionem, volentes eoſdem in ſuo nomine cuilibet defendere et tueri. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre confirmationis infringere, gratie noſtre ſub obtemtu. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum eſt preſentibus appenſum, preſentibus nobilibus viris, Henrico Comite de Schwartzburg, Johanne Domino in Cottbus, Reinoldo de Streele, ſtrenuiſque viris, Petro de Bredow, Martino de Kuntzendorff, Curie noſtro Magiſtro, Hermanno de Wulckow, Militibus, Guntzelino de Bartenſleben, Henrico de Schulenburg, cum ceteris plurimis fide dignis. Datum Tangermunde, A. D. 1365 feria 6. poſt dominicam, qua cantatur Letare.

Aus Buchholtz Geſ. V. Urk. Anh. 128.

CCXIV. Der Rath zu Stendal bekundet eine Schenkung Franko Goldbeck's an die Hospitäler St. Georg und zum heil. Geist, am 30. April 1365.

Wie Ratmanne der Stad tu Steyndal bekennen vnnd betugen openbare mit diſſem briue, dat vnſe lyve ghetruwe borger, die beſcheidene man, Franko goltbeke in gehegedem dinghe tu vnſer hant heft gegeven Ghyſen van Schadewachten, Kumpane vnſes Rades, feſtich marck brandenborges ſülvers vnd gewicht vnd heft vns die geantwordet vp vnſem Rathuſe, So dat wir dar vir punt eygendomes Brand. pennighe mede kopen ſcolen tu der armen lude behuve in dem lutken hilgen geyſte vnd ſente georrius dar buten, wan wie konen vnd mogen, vnd die wile dat wie des nicht en dun, ſo ſcole wie alle jare die vorgenanten vier punt egendomes van vnſem Rathuſe ſelven geven, als den armen luden in dem lutken hilgen geyſte drie punt in twen tiden, vp ſente Mertens dage teyn ſchillinghe vnde vp ſente wolborgen dage teyn ſchillinghe vnde wanner wie met den egenanten veſtich marke anders wor vir punt eygendomes Brandenborgeſſer pennighe gekoft hebben, ſo ſcole wie der los ſyn vnnd en ſcolen der van vnſem Rathuſe nicht mer geven, kunde ok die vorgenante Franke by ſime levende ſo vele pennighe oder mer tu eygendome vor die egenanten veſtich marck gekopen, wan dat geſchege, ſo ſcolde wie die veſtich mark dar vor geven vnd betalen. Weret aver, dat he der nicht en koſte, ſo ſcole wie ſie io kopen oder ſcolen die Rente van vnſem Rathuſe geven, als vore ſteit geſcreven. Mit orkunde diſſes brives, die beſegelt is met vnſer Stat grote Ingeſegele, dar dat cleyne to rugghe is angedrucket, die gegeven is na gods gebort dritteynhundert iare, in dem vief vnnd ſeſtigeſtem iare, an ſente philippus vnd ſente Jacobs avende, der hilgen apoſtel, Dun Ratmanne weren Beteke Kaſtel, Ghiſe von Scadewachten, Franke goltbeke, Eghert brunkoue, Etzel duſer, Coppe vtembuke, hans bucholte, Coppe geyle, hans rynowe, Arnd porditz, Gherke hoveſſche vnnd hans Zwechten.

Nach Gercken's Diplomat. II, 22. 23.

CCXV. Markgraf Otto beſtätigt die Stadt Stendal in ihren Rechten und Beſitzungen, am 21. Mai 1365.

Wie Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandenburg vnd tu Luſiz etc., bekennen vnd bethugen openbar mit dieſem brief, dat wie vnſen lieven getrouwen Ratmannen, Gildemeiſtern vnd den gemeinen vnſer Stad tu Steyndal geconfirmeret vnd geſtediget hebben vnd confirmeren vnd beſtedigen en mit dieſem brieue die brieue, die wir en vor gegeuen hebben. Mit orkunde dieſes brieues, der verſiegelt is mit vnſern angehangenen ingeſegel. Dar ouer ſyn geweſen die veſten manne Mertyn von Kuntzendorp, vnſer houemeiſter, ritter, Henrich von Schulenborch, Nickel von Ertmerſtorp, vnſir Voyget in der Prigniz, vnd her Conrad, Perrer tu Kyricz, vnd andere erbare lude genug. Gegeuen tu Steyndal, nach Criſti geburte dritteynhundert jar, dar nah in dem vif vnd ſechzigeſten Jare, an dem heiligen auende vnſers herren hymmelfart.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 121.

CCXVI. Kaiſer Karl IV. ertheilt der Stadt Stendal eine Beſtätigung ihrer Rechte und Beſitzungen, am 27. Januar 1366.

Wir Karl, von gotes gnaden Romiſcher Keiſer, tzu allen tzeiten Merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim, bekennen vnd bezeugen offenbar mit dieſem briefe, datz wir vnſern bürgern zu Stendal, die nu ſein vnd noch zu komede werden, beſeſtet vnd beſtetiget haben, beueſten vnd beſtetigen in mit dieſem briefe alle ir vryheith, alle ire rechtikeyt vnd alle alden gewonheyt vnd wellen vnd ſullen ſie lazzen vnd behalden bey allen rechten, by eren vnd genaden, dar ſie in vergangnen Zeiten by ſein geweſen. Ouch wellen wir vnd ſullen in halden alle ihre briefe, die ſie haben von fürſten vnd fürſtinnen, vnd wellen vnd ſullen ſie ſunder allerlei hindernizze lazzen vnd behalden mit aller gnade, mit aller vryheith vnd rechtikeyt, by aller ihren Lehnen, erben vnd eigen, als ſie daz vor haben gehabt vnd beſezzen. Ouch wellen vnd ſullen wir Rittern, Knappen, Burgern, Geburen vnd allen leüten gemeinlich, beide geiſtlich vnd werntlich, halden alle ihre briene vnd wellen vnd ſullen ſie bey allen rechten, vryheithen vnd gnaden lazzen. Mit Vrkund diz briefes verſiegelt mit vnſern Keiſerlichen Majeſtät Inſiegel, der gegeben iſt zu Prag, nach Criſtus geburt dreitzen hundert jar, darnach in dem ſechs vnd ſechzigſten jare, an dem nehſten Dynſtage nach ſand Agneten tage der heiligen Junchfrouwen, vnſer Reiche in dem czwenzigſten vnd des Keiſerthums in dem Eylſten Jare.

Ad relationem dom. Cancellarii Decanus Glogouienſis.

In Dorſo: Petrus ſcolaſticus Lubucenſis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 122.

CCXVII. Der Rath zu Stendal leiſtet der Jacobikirche Erſatz für gewiſſe Gartenländereien, die mit zur Befeſtigung genommen ſind, am 5. Februar 1368.

Nos Conſules Ciuitatis Steyndal recognoſcimus lucide proteſtantes in hiis ſcriptis, Quot cum cauſa neceſſitatis et propter munimentum noſtre ciuitatis, quandam foſſam, a valua pecorum verſus valuam arneburgenſem, partim per agros ortorum tranſeuntem, ſodi fecimus et per eandem agrum, ob cultum divinum ad altare beate Marie virginis, ſancti Iohannis Ewangeliſte, beati Mathie et beati Gregorii, in Eccleſia ſancti Iacobi ſitum, diminuimus et diminui fecimus; Nolentes igitur bona ſpiritualia diminuere, ſed potius augmentare, Quare in recompenſam redditnum in eodem agro diminutorum decem et quinque ſolidos annue penſionis Brand. denar. in feſto beati Martini Epiſcopi percipiendos in primis duabus caſis in platea fratrum a dextris ſitos, proprietatis tytulo ad ſupradictum altare donauimus et preſentibus donamus. Vt autem premiſſa perpetue permaneant inconvulſa, Sigillum noſtre Ciuitatis auctenticum, ſecreto tergotenus ſignatum, preſentibus eſt appenſum. Datum anno domini M°. CCC°. LX octauo, ipſo die beate Agate virginis glorioſe, Preſentibus tunc Conſulibus Betekino Kaſtel, Ghyſone de Schadewachten, Beringhero Storm, Etzelo

Duſeri, Iohanne Bismarke, Frictzone de Roxtze, Coppekino Utenhuke, Conrado de Dornſtede, Gherardo de Iercho, Iohanne Ryno, Hinrico Lenten, nec non Engelberto Gunteri cum pluribus aliis fide dignis.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Jacobikirche.

CCXVIII. Des Biſchofes Albrecht von Halberſtadt Privilegium für die Auguſtiner Eremiten in ſeiner Diöceſe, namentlich auch in Stendal, in der Wiſche und auf der Heide in der Altmark, vom Jahre 1368.

Albertus, Dei Gracia et Apoſtolice ſedis electus et confirmatus Halberſtadenſis eccleſie Epiſcopus, Religioſis viris Prioribus ceterisque fratribus heremitarum ordinis ſancti Auguſtini noſtre dyoceſis preſentibus et futuris. Univerſalis eccleſie vinee Dominus Jeſus Chriſtus in vinea ſancte ſue eccleſie cultores veros ſua ſapientia infinita vos ordinavit, qui populis (pompis?) ſeculi abrenunciantes, ſpectaculum mundo facti eſtis ejus vineam colentes jugi famulatu. Ea propter dilectiſſimi ex paſtoralis officii ſollicitudine, cuius dignitatem licet inviti (immeriti?) gerimus, vos ſpiritualiter amplectimur brachiis eterne caritatis, pro eo et ex eo, quod vos nobis ac Clero noſtro ſemper obſequioſos exhibere curaſtis, annuentes veſtris piis deſideriis nuper nobis porrectis, omnes gracias apoſtolice ſedis, libertates, privilegia ac omnia, que ſub bulla vera et inconvulſa demonſtrare poteſtis, indulgencias quoque predicte ſedis ac alias, quas a dominis archiepiſcopis et Epiſcopis vos habere, certis ac veris inſtrumentis oſtendere poteritis, gratiam inſuper predicationis et confeſſionis, qua ſuffulti eſtis copioſis privilegiis Romanorum Pontificum benigno favore, ſecundum tenorem conſtitutionis Clementis dudum approbamus et preſentibus confirmamus. Verum quia ad exequendum hujusmodi officia nobis perſonas per diffinitores veſtrorum capitulorum provincialium preſentaſtis examinatas et approbatas, certum numerum ſingulis conventibus deputantes; Nos ipſos fratres per totam noſtram dyoceſin benigno et gracioſo favore admittimus, in noſtri ac Cleri noſtri oneris ſublevamen, Acceptantes pro conventu Helmeſtad. XIII ſacerdotes ad predicandum et confeſſiones audiendum, Pro conventu Porte celi XII, pro conventu Quedlinburgenſi totidem, et totidem pro conventu in Sangerhuſen. Tres vero Terminarios cum ſuis ſociis ex conventu Magdeburgenſi in ſuis terminis Stendal ſcilicet Prato et Merica, quos quidem fratres ab omnibus prelatis, cujuscunque conditionis exiſtant, Abbatibus ſcilicet, Prioribus, Prepoſitis, Decanis, Archidyaconis, Archipreſbyteris, Plebanis, Viceplebanis, Capellarumque Rectoribus per noſtram civitatem et dyoceſin conſtitutis, quibus preſentes litere exhibite fuerint, In premiſſis actibus, puta confeſſionis, predicacionis verbi divini, Dei impetitionibus conſuetis ſecundum tenorem conſtitutionis Clementis dudum ſine omni contradictione admitti ac promoveri ferioſius volumus et mandamus, preſertim de gracia ſpeciali adjicientes, ut omnibus graciis, libertatibus et privilegiis a noſtris predeceſſoribus vobis conceſſis poſſitis uti, prout actenus conſueuiſtis. Preterea omnibus loca veſtra cauſa devocionis viſitantibus manumque adjutricem ſive in locis ipſis ſive in termino vobis porrigentibus cunctiſque predicacionem a fratribus a nobis approbatis audientibus, XL dies ſingulis vicibus de injuncta ſibi penitencia miſericorditer in domino relaxamus. Inſuper dicentibus Tria Ave Maria flexis

gemibus ad ſonum campane, qui immediate poſt completorium in loco predictorum fratrum trina vice pulſabitur, confiſi deſuper habundanti merito Jeſu Chriſti ſalvatoris, XL dies indulgenciarum ob ſpiritualem devocionem, quam ad glorioſam virginem gerimus, fiducialiter condonamus. Datum in Angenſtein, Anno Domini MCCCLXVIII., die prima menſis Februarii.

Hiſtoriſche Sammlung Heft II, S. 139—142.

CCXIX. Das Domſtift zu Stendal bekundet die Stiftung eines Hoſpitals in der Judengaſſe zu Stendal, am 9. März 1369.

In nomine Domini Amen. Nos Johannes de Gartow, Dei gratia Decanus, totumque Capitulum Eccleſie Sancti Nicolai in Stendal tenore preſentium notum facimus Vniuerſis et ſingulis preſentibus et futuris. Quod honeſtus et diſcretus Vir, Dominus Henricus, dictus de Pozewalke, Plebanus Eccleſie in Puwelinge, de noſtra bona voluntate et unanimi noſtro Conſenſu pro Salute ac remedio anime ſue ſuorumque Progenitorum fecit, conſtruxit, dotavit, infra dictam Civitatem Stendalienſem in Carrarea ſive ſtrata, que Judeorum dicitur, quoddam Hoſpitale, de cujus Area nobis duo denarii Brandenburgici annui Cenſus in feſto Martini ſolvendi debentur. In quo quidem Hoſpitali unum Altare in modum Oratorii et non in modum Capelle ut Beneficii Eccleſiaſtici ſeu Religioſe Domus, conſtrui et conſecrari debebit in honorem Cosme et Damiani ac Barbare Martyrum beatorum, Ut in ipſo ſingulis Diebus miſſa non cantando ſed ſubmiſſa voce dicendo absque ſollennitate et pulſatione alicujus campane et absque alio ſigno quocunque, Hora nobis competenti duntaxat pro pauperibus inibi degentibus celebretur. Nola autem, ſive parvula campana in elevatione corporis et ſanguinis Jeſu Chriſti pro tanti reverencia Sacramenti poterit manuali tymno (tinnulo) non per cordam, alias nulla campana in Hoſpitali predicto pulſari vel appendi debet, nec debebit aliquatenus in futurum, nec Cyminile, nec truncus pro oblationibus recipiendis poni debebit ibidem, Neque Tubula neque Cyminile ibi nec alibi in Eccleſiis ſive Capellis Civitatis predicte portari debebit ad utilitatem et uſum Hoſpitalis predicti et inibi degentium pro oblationibus et Elemoſinis colligendis. Nec aliqua ſigna Beneficii Eccleſiaſtici, Capelle ſeu Religioſe Domus debent ibi erigi vel pretendi ſine noſtro ſpeciali et expreſſo conſenſu. Per Decanum autem Stendalienſem. qui pro tempore fuerit, deputabitur Clericus ydoneus, qui ad altare ſupradictum miſſam ut predictum, celebrabit. Cui quamdiu ad Celebrandam dictam Miſſam ſuſtinetur qualibet ſeptimana duo ſolidi Monete Brandenburgice de bonis ad prefatum altare comparatis et deputatis, que bona ſita ſunt in Villa Elverſtorp, expedite vel integraliter perſolventur. Quorum Reddituum ſumma eſt ſex talenta denariorum Brandenburgicorum minus Solidis quinque. Nec tamen Clerici, qui per Decanum Stendalienſem ad celebrandam dictam miſſam fuerint deputati, dictum Oratorium ſeu Altare in beneficium Eccleſiaſticum obtinebunt. Sed qualibet ſexta feria ſeptimane cujuslibet per ſupra dictum Decanum et Seniorem Capituli tenentem in Stendal reſidenciam perſonalem notificato tamen hoc primitus Conſulibus Stendalienſibus poterunt removeri, et loco ipſorum ammotorum per prefatum Decanum et Seniorem Capituli predicti alii Clerici ad faciendum ſimilia ſubrogari. Clerici vero, qui ad dictum Oratorium ſeu altare Miſſam pro tempore celebrabunt, Decano Stenda-

lienſi obedientiam facient et Chorum Eccleſie ſancti Nicolai in Stendal ad horas Canonicas et alia officia Divina frequentabunt, ut Vicarii ipſius Eccleſie Sancti Nicolai facere conſueuerunt. Quicquid autem ſuper Altare predictum ſeu Oratorium, ſeu ipſius occaſione quocunque modo et quocunque tempore offerri contigerit et obventiones vniuerſas et ſingulas quocunque nomine cenſeantur, quas ratione Divini officii perceperint, plebano Eccleſie ſancte Marie in Stendal, qui pro tempore fuerit, fideliter preſentabunt. Jura vero Parochialia in Oratorio ſeu Altari predicto ſibi nullatenus vendicabunt, nec quovis modo ſibi uſurpare preſumant, Etiam circa Pauperes in hoſpitali predicto degentes, qui quatuordecim perſonarum numerum non excedent; Sed Plebano Eccleſie Divini Nicolai vel ejus vices gerenti circa Parochialia requiſiti cooperari et ſervire debebunt. Inſuper Conſules predicte Civitatis Stendal unum Proviſorem ydoneum et competentem ad preeſſendum et Providendum dicto Oratorio, quando talis non fuerit, vel eo caruerit, eligent et deputabunt, qui redditus ad hoc comparatos et deputatos annis ſingulis colliget et percipiet et de eisdem redditibus ſacerdoti officianti prefatum Altare precium ſuum ſecundum tempora largietur, Nobisque et noſtris ſucceſſoribus in loco Stendal perſonaliter reſidentibus in perpetuum pro memoria prefati Domini Henrici fundatoris ſuorumque Parentum annis ſingulis in Profeſto ſancti Nicolai decem ſolidos Brandenburgicorum Denariorum erogabit expedite. In evidens Teſtimonium omnium premiſſorum Sigillum noſtri capituli una cum ſigillo Civitatis Stendalienſis predicte de certa noſtra ſciencia preſentibus eſt appenſum. Et nos Betcke Kaſtel, Ghyſo de Scadewachten, Etſel Duſer, Hans Bucholt, Gherke Gercho, Arnt Pardytz, Coppe Gheyle, Evert Veſtval, Claus Pokebuſch, Egghert Ungelynghe, Cone Gunther, Hans Bysmarke, Conſules Civitatis Stendal predicte, placitis omnibus premiſſis interſuimus, eaque ſic fieri vidimus et audivimus, quod ad evidenciam clariorem ſigillo Civitatis noſtre predicte una cum ſigillo Capituli, etiam de certa noſtra ſciencia appenſo preſentibus proteſtamur. Actum et Datum Anno Domini Milleſimo Treceteſimo Sexageſimo Nono, feria ſexta ante Dominicam, qua cantatur Letare Jheruſalem in noſtro Capitulo Generali.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 128—130. und Lenz Br. Urk. S. 388.

CCXX. Markgraf Otto verkauft den Altmärkiſchen Städten die Münze oder das Recht, Pfenninge zu ſchlagen, am 19. März 1369.

In dem name Gods Amen. Wie Otto, van Gods Gnaden Marggrave tu Brandenborg, des Heyligen romeſchen Ryckes Overſte Camerer etc., Bekennen vnd betügen met diſſem brive vor vns, vnſe Erven vnd vor alle vnſe Nakomelinghe, vnd dartu vor alle dieghene, de dat ümmer ewichlich antreden oder rüren mach, Dat wie merckelick betrachtet vnd angezeen hebben menchvaldige Beſwerniſſe, Nod, Scaden vnd Gebrecke, darmede vnſe Lant, Lüde vnd Stede in der Alden Mark, Steyndal, Gardeleg, Zehuſen, Tangermünd, Oſterborch, Werben vnd dartu Havelberg van mennighe verghanghen Tyden her wente on diſſe jegenwerdige Tyd von mannigerlei Scaden, dorch der Münthe wegen darſelves, bekümmert vnd beſweret geweſen ſin, vnd dorch dat ock grote Nod vnd drepelicken Scaden gemeylicke geleden vnd genommen hebben.

Darumme ſo hebbe Wie der gemeyner Fruchte, Nutte vnd Fromen willen derſelben vnſer Lande, Stede vnd Lüde, gemeyne, Arm vnd Rike, met wolbedachtem Mude, mit Rade vnſer Ratgeven vnd liwer getrewen, mit gudem Willen vnd rechter Wiſſen begnadet all vnſe Man, Ridder, Knechte, Borgere, Gebuer vnd alle Lüde in der Alden Marke, Begeyſtliche vnd Werltlike, vnd dartu alle vnſe liwe getrewe Ratmanne, Güldemeſtere vnd allen gemeynen, beyde Frowen vnd Mannen, die nu ſint vnd ummer to komende werden, vnſen vorgenanten Steden in der Alden Marke, Stendal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermünde, Oſterborch, Werben vnd dartu Hawelberg, darmede, dat ſie Penninghe hebben ſcolen ewichliken, dar ſie mede kopen vnd verkopen ſcolen, vnd eyn yslich, beyde Man vnd Frawen, geyſtlich vnd werltlich, dem andern mede geweren ſcol. Ok hebbe wie mit wolbedachten Mude, mit Rade vnſer Ratgeven vnd liwe getreuwen, mit guden Willen vnd rechter Wiſſen verlaten vnd vertegen vnd verlaten vnd vertyen mit diſſem brive vor Vns, vnſe Erven vnd vor alle vnſe Nakomelinghe vnd vor al dieghene, den dat ummermer ewigliken antreden oder anrüren mach, alles Eygens, alles Rechts, aller Fryheit, Plichten, Nutte, Fruchte, aller Rente, aller Vare vnd alle des, des alle vnſe Vorvaren, beyde Fürſten vnd Fürſtynnen, vnd wie ſelven hadden eder yr gehat hebben in der Münte darſelves in der Alden Marke, nümmer tu vns, vnſen Erven oder tu allen vnſen Nakomelinghen weder tu kopende, tu eyſchende, tu nemende oder weder tu komende ewichlich engerleye Wis, wo man dat iummer möge. Vnd dieſellve Münte hebbe wie met wolbedachten Mude, med Rade vnſer Radgeven, mit gudem Willen vnd met rechter Wiſſen ghegeven vnd geven met diſſen Brive in aller Wiſe, als vor geſcreven ſteyt, mit allen Eygen, met Rechte, mit Plichte, mit aller Fryheit, mit allen Nutten vnd Fruchten, mit allen Renten, mit allen Varen, mit aller Tubehoringhe vnd mit alle dem, der alle vnſe Vorvaren, beyde Fürſten vnd Fürſtynnen, vnd wie ſelven hadden, gehat hebben oder hebben müchten in derſelven Münte, vnſen liven getrewen Ratmannen vnſer vorgenanten Stede tu rechten Eygendome, fredeleke tu hebbende vnd tu beſittende vnd ewichlik by en tu blivende vnd nümmermer engheleye Wis van en tu komende, vnd willen vnd ſüllen vor vns, vnſe Erven vnd vor alle vnſe Nakomelinghe den vorgenanten vnſen Ratmannen vnd gemeynen Borgern vnſer vorgenanten Stede derſelven Münte aller Wiſe, als vorgeſcreven ſteyt, eyn recht Ghewerer ſeyn, ſunder Hinder, ſunder allerleye Anſprake vnd ſunder allerleye Arge Liſt. Vmme die Münte ſcal mant halden in aller Wiſe, als hirna geſcreven ſteit. Die Ratmanne vnſer Stede Steyndal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermünd, Oſterborg, Werben vnd Havelberg ſcolen die Münte vnd Vare in aller Wiſe, als vorgeſcreven ſteit, hebben vnd ewichlich beholden vnd ſcolen ſulven die Penninghe laten ſlan in vnſer Stat tu Steyndal na Soltwedelſchen Penninghen, an Wirde vnd an Wichte, mit eynen Afteyken na eren eygenen Wilkore, wan ſie willen, alſo als en dünket, dat it den Steden vnd dem Lande nütte vnd beqweme is. Ok ſcal men Penninghe ſlan vnd maken, der men twe vor eynen geven ſcal, die dar heyten Scherf-Penninghe, vnd met den Pennighen vnd Scherven ſcal eyn Eſliche den andern, beyden Man vnd Frowen, Geyſtliche vnd werltlich, bereyden, geweren vnd betalen. Ok mogen die Ratmanne vnſer vorgenanten Stede de Penninghe beter maken, danne die Soltwedelſchen Penninghe, aft it en gud dünket, na erer beqwemlicheit, wen ſie willen. Ok mogen ſie Penninghe laten ſlan vnd wedder vphoren, vnd aver wedder anheven, wen es des Nod is, tu allen Tyden vnd wen ſie willen. Wie ok den andern Sülver ſculdich is, die ſcal met denſelven Penninghen bereyden vnd betalen, vnd ſcal der Penninghe alſo vele vor dat Sülver geven, als et geldet vnd als et tydich is. Vnd alſo dane Penninghe met den Afteyken ſcal man nirgent in Steden, vp Slaten, vp Veſten, in Dorpern, noch anderswar maken noch ſlan ewichlich, went in vnſer Stat

Steyndal alleyne. Vnd flügen eder makede ymant, fie weren wie fie weren, anderswar buten der Stat tu Steyndal alfo dane Penninghe, wie dat deden, die fcolen Unrecht fyn, vnd die Ratmanne vnfer vorgenanten Stede fcolen over fie richten, als over Unrechte Lüde, funder allerleye Vare. Were ok, dat ymant die Penninghe velfchede vnd darmede begrepen worde, dat fcolen ok die Ratmanne vnfer vorgenanten Stede richten, als Recht is, funder Vare. Wie ok fyns eder Rente in Steden, Dorpern oder anders war hebben an Penninghen, den fcal men geven Achteyn Penninghe vor eynen Schillingh, vnd vor dat Punt, als darna geböret, in allen tüden. Hierüme hebben vnfe vorgenanten Stede vns gegeven twe Dufend Mark twe hundert Mark vnd veertich Mark brandenborgfchen Sülvers, vnd vnfe land der Alden Marke, die dartu horen, Drie Dufend Mark veſte halp hundert Mark vnd teyn Mark brandenborgfchen Sülvers. Deffelven Geldes fint vefteyn hundert Mark gegewen vor die jare vnd vor den tyns, de man alle jare vter Münte Plach tu gevende, eynen yfliken twe Mark vor dat Punt Geldes. Vnd diefelven Renten, tyns vnd jare fcole wie vnd willen Nymande lyen, geven, verkopen eder verwifen ewichlike, wo man dat nümen möge. Vnd met den andern Vier Dufent Marken vnd zwey hundert Marken find gelöfet vnfe Orbor vnd Renten in Steden vnd Landen in der Alden Marcke, die wie vorfettet hadden. Vnd wanner vnfen Orbore, Rente vnd Lant met deffen vorbenümden Gelde gelofet fint, fo en fcole wie, vnfe Erven vnd alle vnfe Nakomelinghe deffen vorgenanten Orbore, Rente vnd Lant nümmermer mer verkopen, verlyen, noch vorfetten, vtgenomen alleyne Ehaftige Nod, die vns, vnfe Erven vnd Nakomelinghe andrepen vnd dartu brenghen müchte, des God nicht en wille. Were ok, dat fie ymant hierboven kofte, fich lyen, fetten oder gewen lite, die fcolden dat dun weder vnfer gemeyne Lant vnd die vorgenanten Stede. Were ok, dat wie fie hirboven ymanden fetteden, legen, gewen eder verkoften, eder engerleye wis von vnfen Steden vnd Landen fünderden, dat fcolde genczlich aue fyn vnd fcolde neyne Macht mer hebben, id were den, dat vns Ehaftige Nod andrepede vnd dartu brechte, als verfcreven fteyt, des God nicht en wille. Alle diffe vorfcreven Stücke mit eynander vnd eyn yflich befunder hebbe wie mit wolbedachten Mude, mit Rade vnfer Ratgeven vnd liwen getrewen, mit gudem Willen vnd rechter Wifsen gelovet vnd loven mit diffen Brive vor vns, vnfe Erven vnd vor alle vnfe Nakomelinghe vnd vor alle diegene, den yd ümmer ewichlich antreden oder engerleye Wifen anrüren mach, in guden Truwen ftede vnd gantz tu halden, ewichlich funder allerleye Argelift. Des tu Orkunde vnd eyner merern Veſteninghe hebben wie vnfe Groffe Ingefigel an diffen Brief laten hengen. Darover find gewefl die erwerdigen Vedere in Gode vnd Heren Peter tu Lübus vnd Her Dyterich tu Brandenborch, Bifcope, die edeln Manne Albert vnd Gunter, Graven tu Lyndaw, vnfe liwe Ohem, Die veften Lüde Johans von Rochow, Herman van Wulkow, Geuehart van Alvenfchleve, vnfer Voget tu Tangermünde, vnd Lippold von Bredaw, vnfer Marfchalk, Rittere, Claus von Bifsmark, vnfe Houemeifter, Guntzel von Bartensleve, Hinric vnd Henningh de Sculenborch, Gevert vnd Hinric de Alvenfleve, Brüdere, vnd Albrecht, öre Vetter, Jan de Buch, Otto Morner, vnfer Hoverichter, vnd vnfe Man gemeynlich, die in der Alden Marke fin gefeten, vnd die erbare Man Her Rudolf von Dobbelyn, vnfe überfte Scriver, Di wife befcheyde Ratmanne vnfer Stede Berlin, Frankenforde, Soltwedel vnd der vorgenanten vnfer Stede Steyndal Gardelegen, Zehufen, Tangermunde, Ofterborch, Werben vnd Havelberg, vnd ander erbar Lüde genuch. Ghegeven tu Tangermunde, na Gods Geport Dufend Jar Driehundert Jar, darnach in dem neghen vnd feftigften Jare, des Monendaghes na deme Sondage Judica me Deus in der Vaften.

Lenz Br. Urk. S. 398. — Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 163—167.

CCXXI. Markgraf Otto verpflichtet ſich, die Münze von allen darauf ertheilten Verſchreibungen zu befreien, am 19. März 1369.

Wir Otto, von Gods Gnaden Marggreve zu Brandenborch, des heiligen Romiſchen Reichs etc., bekennen vnd betügen openbar mit diſsen Brive, dat wie mit wolbedachten Mude, mit Rade vnſer Radgeven vnd liven getrewen, mit guden willen vnnd mit rechten wiſſen gelovet hebben, vnnd loven mit deſſen Brive vor vns, vnſe Erven vnnd vor alle vnſe Nakomelinghe vſen liven getrewen Mannen in der olden Marcke, vnd den Ratmannen, Güldemeiſtern vnd den gemeinen Borgern vnſer Stede Stendal, Gardeleghe, Zehuſen, Tangermünde, Oſterborch, Werben vnd Havelberg, dat wi willen vnnd ſullen ſie ledighen, fryen vnnd abnemen von allen Herren, Greven, frien, Rittern, Mannen vnd van allermenlich, beyde geiſtlich vnd wertlich, wo men die nennen moge, die Renten, Leen, Eygen oder liefgedinge in der Münte tu Stendal hebben oder gehat hebben, beyde vorlegen oder vnverlegen, alſo dat ſie ewichlich nimmermer ſchaden, Anſpracke oder engerlye Nod darumme lyden ſcolen, vnd willen en des eyn recht gewere ſin vor allermenlich. Des tu Vrkunde hebben wie vnſe Majeſtaten Ingezegel laten hengen an diſſen Brief. Hierober ſint geweſt die ewerdige Vater in Gode Her Peter, Biſcop tu Lebus, Her Tiderich, Biſcop tu Brandenborch, Albrecht vnnd Günter, Grefen tu Lindow, die veſte Lüde Hans von Ror (Rochow?), Hermen von Wulko, Gevert von Alvenſlève, vnſe Voget tu Tangermünde, Lippold von Bredo, vnſe Marſchalck, Rittere, Clauſs von Biſmarck, vnſe Hovemeiſter, Günzel von Bertenſleven, Hinric vnnd Hennigh von de Sculonborch, Ghevert vnd Hinrick de Alvenſleve, Bruder, vnd Albrecht, ere Vetter, Jan von Buch, Otto Mörner, vnſe Hovemeiſter, vnnd Her Rudolf von Dobbelin, vnſe ouerſte Scriver, Proueſt tu Stendal, vnd die beſcheyden Lüde, die Ratmanne vnſer Stede Berlin, Franckenforde, Soltwedel, vnnd von den vorgenanten Steden Steyndal, Gardelege etc. vnnd ander erbar Lüde genuch etc. den wol tu louben ſtat. Geben vnd geſchen tu Tangermünde, na Gods Gebort drittein hundert Jar, darna in deme negen vnd feſtigeſten Jare, des Monendags na den Sondage in der Vaſten, als man ſinghet Judica me Deus.

Nach Lenz Br. Urk. S. 403. 404. — Beckmann's Beſchreib. V, 1, VIII, Sp. 41. 42.

CCXXII. Markgraf Otto's Erklärung, wie es mit der Bezahlung der ihm für die Altmärkiſche Münze verhießenen 5700 Marck gehalten werden ſoll, vom 19. März 1369.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborch, des heiligen Romiſchen Reichs obirſte kemerer, Phallentzgrefe bie dem Rine vnd hertzoge in Beyern, Bekennen vnd betugen openbar, dat vnſe lieuen getruwen Ridder, knechte vnd manne vnſer land der Olden marke vnd dartu vnſe lieuen getruwen Ratmanne, Guldemeiſteren vnd gemeine burgere vnſer Stede Steindal, Gardelegen, Sehuſen, Tangermunde, Oſterborg, werben vnnd hauelberg vnnd die gebuwer in derſelben lande, die dartu gehoren, hebben vns afgekoft vnſe münte in der alden

Marke vor vif dufent mark vnde Seuenhundert mark Brandenborgſchen ſuluers vnd gewichtes i aller forme vnnd wiſe, als die brieue vtwiſen, die wie en dar ouer gegeuen hebben. Des ſulue geldes hebben die vorgenanten vnſe ſtede Twei dufent mark, Tweihundert mark vnd viertich mar Brandenborgſchen ſuluers vnd gewichtes vns an reidem gelde bereidet vnnd gentzliken entrichte dar mede wie gelofet hebben vnſe Orbure in den vorgenanten vnſen Steden, war ſie vorſettet wa Sunder die land ſcolen vor vns noch geuen drie dufent mark veſtehalfhundert mark vnnd te mark des ſuluen Brandenborgſchen ſuluers vnd gewichtes: dat geld ſcholen vnſe houetlude vnd di ner vp vnſe koſten vt dem lande brengen vnnd vt riden binnen drien Jaren vp drie ſente Merti dage, die neheſt komen, als den dridden deil des vorgenanten geldis vp ſente Mertins dach, d ſchirſte kumpt; den andern dridden deil vp ſente Mertins tach ouer ein Jar vnnd den letſten dri den deil vp ſente Mertins dach, die neheſt kompt ouer twei Jare: vnnd wanne man dat geld bringet, So ſchal man dat antworden den Ratmannen vt vnſern ſteden, die dar tu gekoren werde dar ſcolen vnſer manne Twei ouer ſin, die dar tu geſettet werden. Des ſeluen geldes ſal ma denne veſteinhundert mark ſiluers geuen vor den tins, den man alle iar vt der münte pflach geuene vnnd ouk vor die Jare, alſo dat man einen Iſliken geuen ſchal, yo vor dat phund geld twei mark Brandenborgſchen ſuluers vnnd dar ſchal ein Iſlik man gantz genuge an hebben, d ſcole wie vermögen ſunder allerleie argeliſt: vnd mit dem andern gelde, dat ouer die veſtein hu dert mark vt dem lande kumpt, ſchal man nach Rade vnſer manne vnnd Ratmannen von vnſe vorgenanten Steden loſen vnſe Rente vnnd gud in ſteden vnnd in landen der alden marke, d wie vorſettet hebben, alſo dat dat vorgenante geld andirs nergend an gekeret ſchal werden, welker der vorgenanten tide ok dat geld gefalle edder vt bracht werde. Des tu Orkunde hebb wie vnſer Inſigel an diſen brief laten hengen. Dar ouer ſint geweſt die veſten lude Geuehar von Aluenſleuen, vnſer voget tu Tangermünde, Lupold von Bredow, vnſer marſchall Ridder, Claus von Biſmark, vnſer houemeiſter, Güntzel von Bertinſleuen, Heinrik vnn Henning von der Schulenborg. Geuehard vnd heinrik von aluenſleuen, brüder, vn albert, er vettere, vnd der erber man her Rudolf, Proueſt tu Steindal, vnſer ouerſte ſchr ber, vnd die beſcheiden wiſen lüde, die Ratmanne von vnſen ſteden Berlin vnd Frankenfurd vnd ander erber lüde gnuch. Gegeuen tu Tangermünde, na godes geburd drutteinhundert Jar darna in dem negen vnnd Seſtigiſtem Jare, des mandages na dem Sondage, als man ſinget Judica me in der faſten.

Nach dem Originale des Stendaliſchen Rathsarchives No. 125.

CCXXIII. Markgraf Otto verſpricht, die Stadt Stendal wegen der ihr ſchuldigen 300 M aus der für die Münze zu erwartenden Zahlung zu befriedigen, am 9. April 1369.

Wir Otte, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborch, des heiligen Romi Reichs ouerſte kemerer, Pfalienzgrafe bie Ryne vnd herzoge zu Beyern, Bekennen offenlichen wir den wiſen beſcheiden luten den Ratmannen in vnſer ſtad zu Stendal, vnſern lieben getr ſchuldik ſin vnnd gelten ſullen driehundert mark Brandenborgſchen ſilbers vnnd gewichtis, d

vormals vnſerm bruder, hern Ludwig dem Römer, ſeligen, vnd ouch vns vf vnſern ſchaden gewunnen haben, dar mite vnſer hus zw arneborg gelofet ward, die ſelben driehundert mark ſilbers ſullen en vnvorzogenlichen geuallen von dem gelde, daz vns werden ſal vz vnſerm lande obir Elbe von vnſer müntze wegen vf drie ſente Mertins dage, die neheſt nach einander komen, als nu vf ſente Mertins tak, der neheſt zu kompt, hundert mark vnnd darnach ouer ein Jar, aber vf ſente Mertins tak, hundert mark vnnd aber nach dem tage ober ein Jar vf den neheſten ſente Mertins tak hundert mark Brandenborgſchen ſilbers vnnd gewichtes: vnnd vnſer amptlute, die wir darzu ſetzen, die ſullen alle Jar vnſer land ober Elbe deſte hoger ſetzen an dem gelde, daz vns von en gefallen ſal, alſo vel, daz den vorgenanten Ratmannen von Steindal yo des Jares er hundert mark gefallen, vnnd vnſer benante vnd gedragete ſumme geldes, die vns von der Müntze wegen vz vnſerm ergenanten lande gefallen ſal, doch vul vnnd gantz blibe vnnd vns vngemyndert werde: vnnd wenne en die ergenanten driehundert mark ſilbers gefallen ſin, die ſie vns vf vnſen ſchaden gewunnen, als vor geſcriben ſtet, hatten, ſo ſullen wir der ſelben driehundert mark ledik vnd los ſin, Vnnd die brieue, die ſie dar obir haben, die ſullen tod vnd machtelos ſin vnnd ſullen vns die von ſtad an wider antwerden. Wer ouch, daz en die egenanten driehundert mark nicht gantz vnnd gar wurden oder gefielen, waz dar an gebreche, des ſullen wir ſie ſchadelos halden, ane argeliſt. Mit Orkunde diſes brieues vorſigelt in vnſerm anhangenden Inſigel. Hir ober ſint geweſt der Erwirdige vater in gote her ditterich, Biſchof zu Brandenborch, der edele man Albrecht, grafe zu Lindow, die veſten lute Johans von Rochowe, Ritter, Clauwes von Biſmark, vnſer houemeiſter, Güntzel von Bertinfleuen vnd Geuehard von Aluenſleuen vnd ander erbar lute genug. Gegeben zu hauelberg, nach gots geburd drützehenhundert Jar, dar nach in dem negen vnd Seſtigiſtem Jare, des mandages nach dem Sondage Quaſimodogeniti.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 126.

CCXXIV. Markgraf Otto weiſt den Rath zu Stendal an, dem Claus von Bismark, ſeinem Hofmeiſter, zur Auslöſung der Urbede von Stendal und Oſterburg 940 Mark zu zahlen, am 12. April 1369.

Otte, von Gots gnaden Marggraue zu Brandenborch. Vnſern gnedighen gruz zuvor. Wanne daz ir dem veſten Clauſe von Biſmarke, vnſerm lieuen getruwen Houemeiſter, vnd ſinen erben bezalet, vormüdent oder ein genüche machet vmb negenhundert vnnd firzigk marck Brandenb. ſilbers vnnd gewichtes, dar vor vns achtentikg marck deſſelben ſilbers in vnſer Orbore ud jährlicher pflege vnſer Stadt zu Stendal vnd vierzehen mark ouch deſſelben ſilbers an drizmarken vnſer Orbore vnnd jährlicher pflege vnſer Stadt Oſterborch, die dem vorgenantin ſinen eruen vnnd etwelken andern ſinen Fründen von dem hochgebarnen heren, heren dem elteren, heren Ludewig dem Römer, vnſern lieben brüdern ſeligen gedechtnuſſe Marggrefen zu Brandenburch, vnnd ouch von vns vorphendet, vorſcriben ſint, von ſtad an ledigk vnnd los werden ſullen; So danne ſagen wir euch alle ge-

meinlichen vnd vwer jeweklich beſundern der vorgenanten negenhundert vnd virzigk marck ſilbers, die ir vns gelobet habet vnnd ſchuldick ſit, zu vwerme teile von vnſer müntze zu Stendal, quid vnd genzlichen ledigk vnd los, mit orkund diſſes brieues vorſiegelt met vnſern anhangenden Inſiegel. Hir ober ſint geweſt die erwirdigen vetir in Gote her Petir zu Lubus, her Diterich zu Brandenburg Biſchoue, die veſten lüte Johanns von Rochow, Hermann von Wulkow, Haſſe von Wedel, rittere, Günzel von Bertinſleuen, Geuehard von Aluenſleuen, Otte Mörner, Jan von Buk vnd her Rudolf, Proueſt zu Steindal, vnnd ander erbare Lüte genuch. Gegeben zu Berlin, nach Gots geburd drutzehenhundert jar, dar nach in dem negen vnd ſeſtigiſten jare, des dunnirſtages nach dem Sonntage Quaſi modo geniti.

Prudentibus et diſcretis viris conſulibus vnionum magiſtris et communibus ciuitatis noſtre Steindal fidelibus noſtris dilectis.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 127., wobei folgender gleichzeitiger Vermerk:

Nota tenor huius quitacionis eſt mirabilis: propterea hec cedula eſt huic inpoſita. Nos de Steyndal dedimus VIII^{c}. marcas pro redemptione, LXXX marcas, quas domino noſtro marchioni pro orbeda noſtre ciuitatis dare ſolemus, que poſite fuerunt Nicolao biſmark. Item idem claus biſmark ſolebat ſuſcipere XXX marcas de orbeda in Oſterborch, de illis nos redemimus XIIII marcas pro C et XL marcis et illi de Oſterborch met redemerunt XVI marcas ab eodem Nicolao. Sic ſumma noſtra fuit IX^{c}. et XL marcarum, quas dedimus ad Monetam.

CCXXV. Markgraf Otto vereignet dem von ſeinem Hofmeiſter Nicolaus von Bismark u. A. zu Stendal geſtifteten neuen Hoſpital deſſen Ausſtattung, am 20. Juni 1370.

Nouerint vniuerſi tenorem preſencium inſpecturi, Quod Nos Otto, dei gratia marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, Comes palatinus Reni et Bauarie dux, ob honorem et reuerenciam omnipotentis dei, glorioſiſſime dei genitricis ac virginis Marie et omnium ſanctorum, necnon ob magnificorum principum Ludwici ſenioris, Ludwici Romani, fratrum noſtrorum, quondam Marchionum Brandenburgenſium, predeceſſorum noſtrorum pie recordacionis, noſtri, heredum ac ſucceſſorum noſtrorum animarum ſalutare remedium et ſpecialiter ad inſtanciam Strenui viri Nicolai de Biſmark, noſtre Curie magiſtri, appropriauimus, dedimus, donauimus et per preſentes appropriamus et ſollempni donacione donamus ad hoſpitale, de nouo per dictum Nicolaum de Biſmark, famulum, ac honorabiles viros magiſtrum Johannem zwederi phificum ac magiſtrum Burchardum zwederi, Canonicum Eccleſie Steyndal. fundandum ac inſtaurandum pro pauperibus peregrinis et aduenis ante valuam ſiue portam Ciuitatis noſtre ſtendal, per quam itur verſus villam vnghelinge, bona infraſcripta: In villa Schynne ex curia, quam nunc inhabitat Johannes molner, vnum chorum ſiliginis et Triginta modios ordei, ex curia Nicolai wolters viginti ſex modios ſiliginis et ordei, ex curia hennekini de welle vnum chorum ordei, ex curia heyneke Tyden viceſimum tercium dimidium modium ſiliginis et Triginta vnum modium cum dimidio ordei, ex curia hermanni Rodeclaws decem modios ſiliginis et ordei, ex curia heyne heyn-

cens duos modios ſiliginis et octo modios ordei; in villa Koningende ex curia Reneri ſchulten triginta tres modios ſiliginis, ex curia Stephani vndecim modios ſiliginis; in villa wardenberge ex curia kunonis kerghoves duodecimum dimidium modium ſiliginis et ordei, ex curia zcelekens decimum dimidium modium ſiliginis et ordei, ex curia hinrici moringh nouem modios ſiliginis et ordei, ex curia veltmannes nouem modios ſiliginis et ordei, cum omnibus Juribus, gratiis, honoribus, conſuetudinibus, commodis, libertatibus vniuerſis in antea ad predictum hoſpitale iuſto proprietatis tytulo abſque impedimento quolibet perpetuis temporibus pertinenda, Renunciantes pro nobis heredibus ac ſucceſſoribus noſtris omnibus omni Juri, actioni, impetitioni, quod uel que nobis in prefatis bonis competunt ſeu competere poterunt aliqualiter in futurum, volentes dicta bona prenominato hoſpitali adeo libera pertinere, quod vſus ſecularis in eiſdem nullum ſibi locum debeat vendicare. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum, preſentibus Reuerendo in criſto patre ac domino, domino Theoderico Brandemburgenſis eccleſie epiſcopo, necnon Strenuis viris Johanne de Rochowe, Gerhardo de Werderden, militibus, henrico de Schulenburg, Johanne de Schiuelbein, Johanne de Schepelicz, canonico Steyndalenſi, necnon prothonotario cum ceteris pluribus fidedignis. Datum Berlin, Anno domini Milleſimo Tricenteſimo Septuageſimo, die octaua corporis criſti.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives II. Abtheil. No. 58.

CCXXVI. Markgraf Otto beauftragt die Stadt Stendal, mit ſeinen Vögten, Amtleuten und Mannen die Altmark gegen ſeine Feinde zu ſchützen, am 28. October 1370.

Wir Otte, von gotes gnaden Marggraue zu Brandemburg, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit deſem brive, das wir angeſehn vnd bedacht habin manchvaldige Krige, orloyge vnd Schaden, die vns beſundern in vnſſeme lande der alden Marke widerlegin vnnd das ſie vorbas in kunftigen cziten deſtebas widerſtanden vnd geſtüret mogen werdin; darumbe So haben wir den Ratmannen zu Stendal vnd gemeynen Burgern vnſern liebin getruwen, die beſundere gnade getan vnd tun ouch an deſem brive, alzo, das ſie mit vnſern Voyten, amtluten vnd mannen dieſelbin vnſere Lande alle cziet hegin vnd ſchirmen mogen, nach irer macht, als ſie beſte kunnen vnd mogen vnd wir ouch yn des beſundern wol gelouben: vnnd wenne ſich das geborit, das ſie mit den vnſern zu Felde czien gein vnſern vienden, was ſie denne fromen vff der reiſe nemen, is ſie an gevangenen, vordinkniſſe odir woran das ſie, glichen teil nemen, nach Manneczal gewapenter Lute. Czögen ouch ſie durch not wille vnſer Lande eynge reyze vff vnſer vinde, ane geinwortikeit vnſer voite, amplute odir manne, was ſie denne fromen nemen, die ſullen ſie ouch behalden vnnd yn nucze machen vor ſulche ſchaden, die ſie vore in vnſerm dinſte genomen hettin, oder nochmals mochten nemen, vzgenomen alleyne, ab ſie mit vnſern amtluten, odir ane ſie, Fürſten, Graven odir eynge herren fingen, die ſullen ſie vns zuvore antwortin vnd bliben lazzin, ane allerley widerrede vnd geuerde. Mit orkunde dis brives vorſigelt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel, darobir ſint geweſt die veſten Gebhart von Alvenſleven, Ritter, Claws von Biſmark, vnſe Hovemeiſter, der Erbare Johannes von Schepelitz, Thumherre zu Stendal, vnſer Obriſte Schriber, vnnd

andere erbare Lute genuk. Gegebin zu Tangermunde, nach Criſtus geborte Dreyczenb Jar, darnach in dem Sebinczigſten Jare, an der heiligen Simonis vnd Jude tage.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 128.

CCXXVII. Die Kürſchnergeſellen in Stendal errichten eine Krankenkaſſe, am 8. September 1372.

Wytleken ſy alle den ghenen, de diſſen Bryf ſeen oder leſen horen, Dat die erbaren l der Kortzenwrechten to Stendal hebben ghebeden den Erlyken mannen oren ghildemeiſte ſelven Werckes to gheuende eynen bryf in ſodanen ſtucken ſtede vnd ghantz totohaldene, a na beſcreuen ſtan, Des hebben en der kortzenwrechten beſworen ghildemeiſtern met vulbor met rade orer ghemeynen ghildebrodern vnnd ſunderliken met guden willen der heren d manne to ſtendal lutterliken dorch god gheghunnet vnd gheorlouet, vnnd wan id der Ra wille nicht en is vnnd en nicht lengher behaghet, ſo ſcal diſſe bryf aue ſyn vnnd ne ſchal macht mer hebben. To deme irſten male ſchal iowelk knecht, de ſik to ſtendal in orem vermedet, ſynen godes penningh gheuen in de Buſſe, de de knechte ghethuget vnd maken laten to irer nut vnd to den ſtucken de hir na openbare werden. Dat iowelk meyſterknec jare ſcal to iowelken verndeil iares in de Buſſen gheuen twe penninghe vnnd de Junghe enen penningh. We hir an bricht, de ſchal den knechten beteren met eynem haluen pvnde ane ghnade. Vortmer welk knecht den anderen myſhandelt met Worden edder myt Werk ſcal ok beteren met eynem haluen punde waſſes den knechten. Welk knecht ok verdobbe cleydere edder verſpolet ſyne pende, alſo dat he dar vmme ghevnneret vnd ghehonet, de l teren den knechten met eynem haluen pvnde waſſes. Ok weret ſake, dat ennich kortzenw knecht vnmechtich vnd kranc worde ſynes lyues, deme ſchal men van deme ghelde vt de lyen to ſyner noet vyf ſchillinge penninghe, icht he ſo arm ſy, dat he der penninghe ni hebbe. Vortmer weret, dat de krancke knecht hir bouen to ſyner noet mer penninghe b de ſcolen en lyen de meyſter vnnd de knecht, de de Buſſe met den penninghen bwaren v ſcolen dat holden na orer twier rade, vnd wenner de krancke knecht ghefunt wirt, ſo ſcha vnſem wercke de vorſcreuen gheleghene penninghe wedder gheuen den knechten in ire Welck knecht hir an wedderſtreuich worde vnnd der penninghe nicht wedder gheuen ne den knecht ne ſchal neyn kortzenwerchtermeiſter noch ennich ghildebroder in ſynem werk den to ſtendal wedder der knechte wille. Welk ghildebroder den knecht hir bouen hil ſcal de penninghe gheuen in de Buſſe, de de knecht ſchuldich is ghebleuen. Ok wert ſak etlich knecht ſtorue, deme penninghe gheleghen weren to ſyner (ſic) vt der knechte Buſſe va ghelde, wat de knecht let na ſynem dode, dar ſcolen de behudere der Buſſen der knechte wedder anwardende weſen ane vortoch. Des ſint ok de ghildemeiſter der kortzenwerchte oren ghildebrodern to ſtendal vnnd met oren knechten dar ſelues eyndrechtlich ghewórde dat welkorer ſteruet van den ghildebrodern edder van den knechten, den ſcolen ſi alle in luden laten vnd met vilgen vnd met ſylemiſſen laten beghan vnd ſcolen ouer en opperen v

mant ſchal to wercke ghan, wenner man dat lyk des morghens to der kercken dreghet, er de dode to der erden beſsadet ſy. Wy ſik an deſſen ſtucken verſümet, de ſchal den knechten beteren myt eynem haluen punde waſſes, Id ne were, dat id eme redelike noet benyme, de he bewiſen muchte. Ok ſcolen de knechte der kortzenwerchter ghilde baldeken vnd de lychte ghebruken to iren noden in allen tyden, lyke oren ghildebroderen. Dar vmme ſcolen de knechte met oren ghelde vt orer buſſe dat Baldeken vnd de lychte der ghildē helpen Beteren, wenner en des noet is, nach rade der beſworen meyſter vnnd des knechtes, de dar to in der tyd ghekoren is. Deſſe vorbenomede knechte buſſe met orem ghelde ſcolen bwaren vnnd in orer behalt hebben de beſworen meyſter. De buſſe ſchal hebben twe Slote vnd twe Slotele, Des ſcolen hebben de beſworene ghildemeyſter eynen Slotel vnnd den andern Slotel ſchal de knecht hebben, de van ſyner cumpane weghen dar to ghekoren wirt: vnnd were dat ok, dat de ghekoren knecht bynnen der tid in ſynem Jare wandern wolde, ſo ſchal he des vulle macht hebben, dat he in ſyne ſtede eynen anderen bedderuen knecht kyſe, de em dar to bequeme duncket weſen: vnnd welk knecht hir to ghekoren wert vnd des weighert, Wo dicke dat he weyghert, ſo dicke ſcal de knecht beteren ſynen cumpanen met eynem haluen punde waſſes. Vortmer ſcolen ok der kortzenwerchten ghildemeiſter met oren ghemeynen ghildebrodern to ſtendal vnd met vns knechten vnſe kumpane, die diſſe vorſcreuen ſtucke gheſtichtiget vnnd ghedichtet hebben, die hir na beſcreuen ſtan in eynem andern bryue, began laten met ludende, met vilgen vnnd met ſylemyſſen, wente ſie ore almyſſen in godes ere hir to ghegeuen hebben, ſie ſteruen buten landes edder rede gheſtoruen ſynt, den god allen ghnade, id ſi wor dat ſi, liker wiſe icht de knechte hir to ſtendal yeghentwardigen geſtoruen weren: vnnd ſcolen de knechte laten baren in der beſworen meyſter huſe, iowelken knecht byſundern, alſe vru alſe en dat witleken wert ghedan, dat ſie irſtoruen ſynt. Dat alle diſſe vorſcreuene ſtucke dyſſes bryues vnd eyn ychlik byſundern de kortzenwerchten knechte to ſtendal, de nu ſynt vnd noch tokomen, ſtede vnd ghantz holden willen vnd holden ſcolen; Des hebbe wy ghildemeiſter der kortzenwrechte met rade vnd met vulborde vnſer heren der Ratmanne vnnd vnſer ghildebroder met rechter witzſchap vnſer ghilde Ingheſeghil to orkunde laten hengen an deſſen Bryf, do Ratmanne weren Ghyſe Wynekens, Etzel duſer, Enghel hydde, vritze roytze, Ghereke yerchow, Claws kaſtel, Ghereke byſmark, Cone dornſtede, Cone ghunter, Enghel kaſtel, Thideke zippelingh vnd hans dernevitze. Ghildemeyſtere weren Thideke boldekens vnnd olde Claws hane. Ghegheuen na ghoddis Bort duſent Jare, dryhundert Jare, In deme twe vnnd ſouentigheſten Jare, In deme hilgen daghe der bort der hilgen Juncfrowen Marien vnſer vrowen.

Nach faſt gleichzeitiger Copie im Stend. Rathsarchive No. 129.

CCXXVIII. Sieg, welchen Stendal bei Meritz über die von Wernigerode, Regenſtein, Egeln, Erxleben und Andere errungen, am 3. November 1372.

Anno Domini M. CCC. LXXII., tertia die menſis Nouembris, hoc fuit feria quarta proxima poſt feſtum omnium Sanctorum, Burgenſes noſtri bellauerunt apud villam Merize contra illos de Werningerode, de Regenſtein, de Egeln et de Erxleben et plures alios et ex gratia Dei

omnipotentis obtinuerunt victoriam et triumpharunt contra eos. Et propter hoc donum Dei Co les et Gildarum magiſtri concordantes ſtatuerunt, quod omni anno feria ſexta poſt omnium ſan rum Domini Conſules, qui a Conſulibus ad hoc ordinantur, debent dare ſtypam in honorem De beate Matris et omnium ſanctorum et hanc ſtypam comparabunt et dabunt de illa Marca, quam cipiunt pro cenſu de domo in ponte Sartorum, quam Petrus Heling inhabitauit, que quondam Gilde Pannicidarum; Item de illis triginta ſolidis, que recipiunt pro cenſu de ſtupa ciuitatis et illo talento, quod recipitur de libra ciuitatis ſub lobio. Summa eſt huius vna marca et tertium midium talentum, que omni anno, vt predictum eſt, ad ſtypam debeant erogari. Et in prec bello interfectus eſt Wernerus de Kalve, Ciuis, et multi alii ex vtraque parte, quorum anime quieſcant in pace. Amen.

Pauli, allgemeine Preußiſche Staats-Geſchichte I, S. 522. Beckmann's Beſchreib. a. a. O. Sp. 222.

Der Letztere theilt noch folgendes auf den Vorfall bezügliche Gedicht mit:

1.

Her Busse von Ertzschleven Sich vermat
Wol vp dem Huse, da he sat,
Were Ick vyffhundert Starcke,
Ick wolde so völe Köh weg halen
Wol uht der Olden Marcke.

2.

Wuste Ick, wer vnse Fuerman wolde syn
Wol tho der Olden Marcke hennien,
En perd wolde Ick em geven.
En perd wolde Ick Verdienen,
Sprack Sick Gebhard von Runstede.

3.

Ick wolde Sei furen in ein Voll land,
Dat is vnberoved vnne vnvorbrandt,
Dar is wol so väle tho nemen:
Wy hebben so väle starcke Wapener,
Wer wolde vns dat weren.

4.

To der Hagemollen tägen Sie in,
Bading was öre anbegin.
Dartho Schepeliesse
Klöden dat vorbiegende Sie,
Sie tögen na Garlippe.

5.

Dat ward de Schulte to Badinge wahr.
He reht to Stendal vor dat Thar:
Woll vp gy stolte Borger alle!
Wille gy hier nich mer tho dohn,
So beholde wy kene Koj in Stalle.

6.

De Borger von Stendal weren so stolt,
Sie tägen tho deze wol hender dat holt,
Sy wolden Sick nich laten beschowen,
Dat beweende Hr. Bussens syn wieff
Vn so mennge stolte Fruwe.

7.

Sy tögen tho Breensal wol achter den Berg,
Da hielden Sy dick als wie en schwerg.
Van Köen vnne Schapen:
Ehe die dag ton avend gienck,
Musten Sy Si alle laten.

8.

Sy Schlugen Her Bussen vp den Kop,
Dartho vp sinen Wapenrock
Vn vp sine Prickelhube.
Dar sah man so mennigen stolten Wapener
Wol vht der Olden Marck stöven.

9.

Werner van Kalve, de gude man,
He reht de Fiende selvest an,
Hy grep wol to den Schwerde,
Wy nun en erlick mann wil Syn,
Dei stecke wol in die Perde.

10.

Werner van Kalve war darmede,
He ward wol dorch en dorch gereden.
Dat was de gröste Schade,
Den die von Stendal hebben genommen,
God geve en sine gnade.

CCXXIX. Der Rath zu Magdeburg ſchreibt an den Rath zu Stendal in einer Schuldſache von Bürgern dieſer Städte, am 11. März 1373.

Prudentibus Viris Conſulibus Ciuitatis Stendal, amicis noſtris. Vnſe dienſt willich tuvorn Lieben vrunde, wi begeren gik witlik ſin, dat vor vns is geweſen Ebelingh van Borne, vnſe Medeburger, vnd hefft vns geopenbaret, dat gi Hermanno Cremere, ok vnſen beſetenen Burger, wiſer diſſes breffes, guden willen vnde vorderniſſe bewiſet hebben vmme ſine ſculde, dar Herman Lemmeken veren gutd vor beſat hefft. Des danke wi gik mit ganzen vlite vnd Ebelingh hefft nu vortmer vor vns vulle macht gegeuen diſſen ſuluen Hermanne, dat he die irgenanten ſculde van Lemmeken irmane vnd vpneme vnd ene loslate van ſiner wegen, wanne he ſinen willen vmme die ſculde gemaket hefft, vnd wat Herman darane deit, dat will Ebelingh ſtede halten. Des tu Orkunde ſende wi gik diſſen breff, beſegelt na vnſes heren Chriſti gebort drittevnhundert iar in dem dre vnd ſeuentigeſten iare, des erſten vridaghes in der vaſten.

Ratmanne vnd Innunghe Meſtere tu Magdeburch.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 130.

CCXXX. Kaiſer Karl IV. und König Wenzel beſtätigen der Stadt Stendal, dem Dom und der ganzen Altmark ihre Rechte und Freiheiten, am 29. Auguſt 1373.

Wir Karl, von Gots gnaden Romiſcher Keiſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, vnd wir Wenzla, von denſelben gnaden Kunig zu behem, Markgrafe zu Brandenburg vnd Herzoge in Slezien, bekennen vnd thun kund offenlichen mit diſſem briue allen den, die yn ſehen oder horen leſen, dat wie hebben beſtedigt vnd beſtedigen mit dieſem brieue vnſen leuen getrewen Ratmannen, Guldemeiſtern vnd den meynen burgeren vnſer Stat zu Stendal vnd dem Gozhuſe Sente Niclawſen darſelues zu Stendal vnd riddern vnd mannen vnd Geiſtlichen vnd wertlichen vnd allen den, die in der Alden Marcke beſeten ſint vnd tukomende werden, alle ihre rechtikeith vnd alle ihre Freiheith vnd alle ihre guden gewonheith vnd alle ihre Lehen vnd alle ihre briefe, die ſie hebben vber lehen, Eygen, Erbe, Pantſchap vnd Guth, vber alle ihre freiheit, alle ihre rechtikeith vnd vber alle ihre guden Wonheit, die ſie hebbin von allen vnſen Vorfaren, Furſten vnd Furſtinnen, ſtede vnde ganz tu holdehe vnd alle ihre rechtikeith vnd freiheith nicht tu ergernde noch tu krenkende ſunder allerleye Argeliſt. Mit vrkund dit brieues vorſiegelt mit vnſern anhangenden Ingeſiegeln, der gegeben iſt zu Strusperg, nach Chriſtes gepurte dreitzehenhundert Jar, dor nach in dem drey vnd ſibenzigſten Jaren, an Sant Johanns taghe, als her enthaupt ward, vnſers vorgenanten Keiſer Carls Reiche in dem acht vnd tzwenzigſten vnd des Keiſerthums in dem newenzehenden Jaren vnd vnſers Kunig Wenzlaus Kunigreichs in dem eylſten Jare.

Nach Gercken's Diplom. I, 168.

CCXXXI. Kaiſer Karl verſpricht den Städten der Altmark, ihrem Rathe, Gilden und Bürgern die Lehen für dies Mal umſonſt zu leihen, am 29. Auguſt 1373.

Wir Karl, von gotis gnaden Romiſcher keiſer, zu allen zeiten Merer des Reichs, vnd wir Wenzlaw, von denſelben gnaden kunig zu Beheim, Marggraff zu Brandemburg vnd Herzog in Sleſien, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briefe allen den, dye yn ſehen oder horen leſen, das wir vnſern lieben getrewen, den Ratmannen, Guldemeiſtern vnd Burgern gemeinlichen der Stete Stendal, Soltwedel in der alden vnd in der Newnſtat, Tangermünde, Sehuſen, Gardelegen, Oſtyrburg vnd Werben alle ſuliche guter, die ſie von vns als Markgrauen zu Brandemburg zu lehen haben ſullen, von beſundern gnaden zu diſem male leihen wollen ane allirley gelt vnd gabe. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit vnſern anhangenden Inſigeln. Geben zu Strusperg, Nach Criſts gepurt dreizenhundert Jare, dornach in dem dreyvndſibenzigiſten Jaren, an ſant Johans tage decollacio, vnſers des vorgenanten keiſers karls Reiche in dem Achtvndzwenzigiſten vnd des keiſertums in dem newnzenden Jaren vnd vnſers vorgenanten kunigreichs in dem Eynlefften Jaren.

De mandato domini Imperatoris
Nicolaus, Cam. Prepoſitus.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 132.

CCXXXII. Die Stadt Stendal huldigt dem Markgrafen Wenzel, ſeinem Bruder und Markgraf Hanſen zu Mähren, am 9. September 1373.

Wir die Bürgermeiſter, Ratmanne, Beſworne vnd die Borger gemeinlich der Stad zu Steyndal für vns, alle vnſe Erben vnd Nachkomen Borgern zu Steyndal ewichlich bekennen vnd tun kunt mit diſen Brieue allen den, die yn zehen oder horen leſen, Wen die Hochgeborn Fürſten vnd Heren, Her Otto, Pfaltzgrave byn Reyn vnd Herzog zu Peyern, zu den Zeiten Marggrave zu Brandenborch, vnſer Here, vnd Here Fryderik, Herzog zu Peyern für ſich, Her Stephan den oldern, Her Stephan vnd Hern Hanſen vnd ihre Erben, Herzogen in Beyern, vns aller Huldinghe, Eyde vnd gelovede, die wie yn getan haben, ledig vnd loſs geſaget vnd gentzlich gelatzen haben vnd vns an den Durchlauchtigſten Fürſten vnd Hern, Hern Wentzlawen, Kunige zu Behem, Marggraven zu Brandenburg vnd Herzog zu Slezien, vnſern lieben gnedigen Herren, an ſinen Bruder vnd ir aller Erben, vnd ob ſie nicht weren, an den Hochgeborn Fürſten, Hern Hanſen, Marggreven zu Merhen, vnd ſeine Erben als Marggraven zu Brandenburch erblichen vnd ewiglichen geweyſet, darvmb mit wolbedachten fulkumenen vnd gemeynen Rate derſelben vnſer Stat zu Steyndal, zo haben wir für vns vnd alle vnſe Erben vnd Nachkomenen Bürger zu Steyndal denſelven vnſen Hern den Köninghe, ſeinen Brüdern vnd yren Erben, als Marggraven zu Brandenburch, vnd ob ſie nicht weren, den ergenanten Hern Hanſen, Marggraven, gehuldet, gelovet vnd geſworen, hulden, geloven vnd ſwern yn mit Krafft des Brieves als

vnſen rechten erblichen ordentlichen vnd natürlichen Hern vnd geloben für vns, alle vnſer Erben vnd Nachkomen, als vorſcreven ſteyt, denſelben vnſen Hern den Kunigh, ſeinen Bruder vnd ir aller Erben, vnd ob ſie nicht weren, den ergenanten vnſern Hern Marggraven von Merhen vnd ſeinen Erben, als Marggraven zu Brandenburch, getruwe, gewer, gehorſam vnd vndertan zu ſeyn, iren frommen zu werben, iren Scaden zu wenden vnd alle das genye zu tun, daz rechte erbliche Borgern vnd Lüten yen iren rechten erblichen ordenlichen vnd natürlicher Herſchafft durch Recht oder Gewonheit zu tunde pflichtlich ſyn. Mit Orkunt des Briefes verzegelt mit vnſer Stat zu Steyndal anhangenden Ingezegel, der geben iſt zu Steyndal, nach Chriſti Geburt tuſent jaar, dreyehundert jaren, darnach in deme dreye vnd ſiebentigeſten Jare, des neſten Freytags nach vnſer Frowen tage der Geborte.

Nach Lenz Br. Urk. S. 429—431.

CCXXXIII. Kaiſer Karl und ſein Sohn Wenzel geloben den Altmärkiſchen Städten ihre alten Briefe zu erneuern, am 10. September 1373.

Wir Karl, von Gots gnaden etc., vnd wir Wenzslaw, von derſelben Gnade Kunigh zu Behem, Marggreve zu Brandenburg vnd Herzogh zu Slezien, bekennen vnd tun kunt offentlich mit diſen Brieve allen den, die yn zehen oder horen lezen. Were itz Sache, das vnſern liben getrewen, den Ratmannen, Güldenmeiſtern vnd Borgern gemeinlichen der Stete Steyndal, Zaltwedel, der alten vnd in der newen Stad, Tangermünde, Zehuſen, Gardelegen, Ofterborch vnd Werben, die nu ſint oder ore Nachkomelinghe, eynighe Bryve vorganghen weren oder verginghen, daz wir vnd vnſe Erbyn vnd Nachkomen, Marggreven zu Brandenburgh yn die vernwen, widergeben vnd veranderweiten ſullen vnd wollen, one alles Geverte. Auch ſullen vnd wollen wir nicht geſtaten, das ſie van vnſern Amptlüten in eyniger wyſe geyrret, gekrencket oder gehindert ſullen werden, noch von der Marck verwyſet, ane alle Geverte. Mit Orkund des Brieves verſigelt mit vnſern anhangenden Ingeſigelen, der geben iſt zu Steyndal, dritteynhundert Jar in dem drey vnd zibenzigiſten jare, des Sonnabends nach vnſer Frowen Tage, als ſie geboren wart, vnſers obgenanten Keyſers Karls Richs in dem acht vnd zwenzigiſten vnd des Keyſertums in den neuwenden Jare vnd vnſer obgenanten Kunigh Wentzlaus Kunighreichs in dem eylfften Jare.

Nach Lenz Br. Urk. S. 433. 434.

CCXXXIV. Markgraf Siegmund bestätigt der Stadt Stendal ihre Rechte und Besitzung am 27. Februar 1379.

„Wir Sygemund, von gods gnaden Marggraue zu Brandenborch, des heiligen mischen richs Ertzkemerer, Bekennen vnd bezügen offenlichen mit diesem briefe allen den, di sehen odir horen lesen, daz wir bestetiget haben, beneſtigen vnd bestetigen auch mit dissem b vnsern lieben getruwen, den Ratmannen, Guldemeistern vnd den gemeinen börgern vnsir Stad Stendal, di nu sin vnd noch zu komende werden, vnd dem Gotshuse sente Nycolas darsel zu Stendal vnd rittern vnd mannen, beyde geistlichen vnd wertlichen, vnd allen den, die in alden Marke besezzen sint vnd zu kommende werden, alle ire rechtikeit, alle ire fryheit vnd ire gute Gewonheit vnd alle ihre lehen vnd alle ihre briue, die sie haben obir lehen, eigen, phandschaft vnd gud, obir alle ihre fryheit, alle ihre rechtikeit vnd alle ihre guthe gewonheit, sie haben von allen vnsen vorsaren, fürsten vnd fürstinnen, stete vnd ganz zu haldene vnd alle fryheit vnd rechtikeit nicht zu ergernde, noch krenkende, sunder allerlei argelist. Mit vrkund briefes vorsigelt mit vnsern anhangenden Ingesigele, der geben ist zu Steindale, nach gots borte dritzehen hundert jar, dornach in dem negensiebenzigsten Jare, des ersten Sontages in fasten, als man singed Inuocauit me.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 135.

CCXXXV. Gerber, Schuhmacher, Bäcker, Bürenmacher, Kürschner und Tuchmacher in St treffen über gewisse Punkte eine Einigung, am 12. November 1387.

In nomine domini amen. Wy Gherwere, Schomakere, bekkere, burenmak korsewrechtere vnd lakenmakere yn vnses heren Stad to Stendal synt eyndrachtych worden dorch ere, wylle vnde dorch vromes wylle der gantzen Stad, ofte ennych ynual qu dat were buten edder bynnen, Scolde wy dar enneghen nod vmme lyden, dat wylle wy met drachtycheyt vt draghen vnde wy wyllen den Ratmannen nene ede mer don wen der Stad vnde der gulde beste, alzo vnse bryue vt wysen. Ok wylle wy nenen wylkore mer ghesetted ben ouer vns, wen eyn Stad recht ys, wy don dat met eyndracht der gulden. Vortmer wort ghevallen vor den guldemeysteren ghemeyne, me dorste franke bodekers reyse mer maken vnde scolde ennych kryech vp stan, so wolde he, dat de scheghe yn synen iun yaren, de wyle dat he syne knoken reghen muchte, dorch der wort wylle gynghen de gulde stere yn enen Rat vnde vruchten sek, dat de daet scolde volghen nach den worden, oft ymande vorweldeghen wolde dorch hates wylle, den wylle wy behulpen wesen met lyue met gude, alzo verne alzo syn recht wendet yn vser enynghe. Ok ofte manket dessen meys ymant were, de syk vorsproke met worden vnde dede dat den meynen gulden to gude vn vrome vnde der meynen Stad; den wylle wy nycht vt vns gheuen. wy wyllen en vordedyn synes rechtes. Hyr vp scal syk nemant vorlaten, he scal don alzo vele, alzo recht ys. Desse

benomeden ſtukke, de hyr vor beſcreuen ſtan, loue wy ſtede vnd valte to holdende alzo bedderue lude yn truwen vnde yn eren. Gheſcreuen na godes bort duſent yar dryhundert yar yn den ſouene vnde achtegheſten yare, yn ſunte liuinus daghe des hylghen merteleres, amen.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 138.

CCXXXVI. Markgraf Jobſt beſtätigt die Rechte und Privilegien der Stadt Stendal, am 21. Juli 1388.

Wir Joſt, von gotes genaden Marggraff vnd herre zu Merhern, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die in ſehen ader horen leſen, das wir haben beſtetiget vnd beſtetigen ouch mit diſem briue vnſern liben getrewen Ratmannen, guldemeſtern vnd den gemeynen Burggern vnſer Stat zu Steyndal vnd den goteſhuze ſante Niclauſe daſelbeſt zu Steyndal vnd Ritteren vnd mannen vnd geiſtlichen vnd wertlichen vnd allen den, die In der alden marke beſeſſen ſint vnd zukomende werden, alle ire rechtikeit, alle ire freiheit vnd alle ire alde gewonheit vnd alle ire lehen vnd alle ire briue, die ſie haben vber leehen, eygen, erbe, pfantſchafft vnd gut, vber alle ire vreiheit, alle ire Rechtikeit vnd vber alle ire alde gewonheit, die ſie haben von allen vnſern vorfaren, furſten vnd furſtinnen, ſtete vnd ganz zu haldene vnd alle ire Rechtikeit nicht zu ergernde noch zu krenkende, ſunder allerleie argeliſt. Mit vrkund ditz briues vorſigelt mit vnſerm anhangunden Ingeſigel, Der geben iſt zu Tangermunde, Noch Criſtus geburt dreizenhundert Jare, dornoch in dem Achtvndachzigſten Jare, des nechſten dinſtags vor ſant Symonis vnd Jude tagh.

De mandato domini Marchionis
Henricus de Spilner.

Nach dem Orig. des Stend. Rathsarchives No. 142.

CCXXXVII. Henning Gerchel und das Capitel des Nicolaiſtiftes zu Stendal bekunden die Memorienſtiftung der Schweſter Thele Brietzkens, am 25. Juni 1389.

Wy Her Henningh Gherchel, deken, vnd datt gantze Capittel ghemeyne to Stendal Bekennen vnd tughen openbar in diſſeme briue, dat dy Salighe vrowenam, Suſter Thele Britzekens, heft vns ghegheuin lutterliken dorch got vnd vmme ere vnd erer olderen ſylen ſalicheyt twyntich mark ſuluers an eren Huſe, dat dar ſteyt vppe Sunte Jacobs kerkhof, dar ſy nu ynne woned, In ſodaner wis hir na geſcreuen ſteyt, dat ſy dat ſulue Hus ſcal vnd wil vplaten to vnſer Haat vor dye ratmannen enem bedderuen manne, dem wy willen, vnd wan dat Hus vorkoft wert na erem dode edder by erem leuende, oft ſy dat wil vorkopen laten, dy wyle dat ſy leuet; So

ſcal men vns gheuen dye ſuluen vorbenomeden twyntich mark van deme ghelde des Huſes edder van anderen ghelde, oft dat Hus nicht twintich mark ghelden mochte: vnde mit den twintich marken ſcolen wy vnde willen kopen ene ewyghe mark ſuluers edder wo vele wy dar mede kopen moghen, vnd dye mark gheldes, dye wy kopen war wy beſt kunnen vnde moghen vor dye twintich mark, ſcal dye ſulue ſuſter Thele vp nemen edder wem ſy dat beuelet van vſeme kelner alle iar, dye wile dat ſy leuet, half vp ſunte mertens daghe, dye negheſt kummet na der tyd, dar ſy vns gheantwerdet heft dye vorbenomeden twintich mark, vnd dye ander Helft vp ſunte wolborghen daghe. Vnd na eren dode alle iar vp dye tid, alz ſye geſtoruen is, ſcole wy vnd willen vor dye mark holden vnd laten holden in vſen kerken ene ewighe dechtniſſe vor er vnde ere elderen mit vigilien vnd mit zelemiſſen, In duſſer wis: In ſunte Jacobs kerke ſcolen dye perrer vnd vicarien oder Conducticien vnde terminarien, dye dar ſin, holden ewichliken alle iar grote vigilien in dem kore vnde zylemiſſen in ene jarichtid, vnd den ſcal men gheuen van der vorſcreuen mark dry lot: van den dry loden ſcal de perrer nemen en half lot, dye erer vnde erer olderen denken ſcal alle ſondaghe in dem briue, vnde dye Coſter ſcal hebben vyer penninghe, dye vnderkoſter ſcal hebben twe penninghe: dat ander ſcolen dye perrer mit den Heren ghelike deylen, dye dar jeghenwardich ſint to der vigilien vnd to der zelemiſſen: vnd in ſunte Niclawes kerke ſcole wy ok holden grote vigilien vp dem kore vnd zylemiſſen nach vſes godeshuſes wonheyt vnd dar vor ſcal men gheuen den vicarien vnde Conducticien, dy dar jeghenwardich ſint to der vigilien vnd zelemiſſen, ok dry lot, dye ſcolen ſye ghelike deylen vndern ander, vnd dem Coſter en quentin, den anderen korſcoleren malk twe penninghe vnd dem perrer en half lot, dye erer vnd erer olderen denken ſcal alle ſondaghe in den briff van der ſuluen mark: vnd wat den dar ouer blinet van der mark, ſcolen vſe Heren, dye jeghenwardich ſint to der vilghen vnd zyelemiſſen, vnder ſyk deylen, na wonheyt vſes godeshuſes. Ok ſo neme wy dy ſulue ſuſter Thele britzekens in vſe Bruderſchap vnde beſtedighen ſye deylaftich to weſen aller guden werke vnde gebedes, dat geſchüt Dach vnnd nacht in vſeme godesbuſe vnnd in allen anderen godeshuſen, dar wi met vnd in bruderſchap hebben. To ener groter betüghinge vnd orkunde alle diſſer vorſcreuen ſtucke ghentzlyken vnde Stede vnvorbraken to holden, So hebbe wy witlyken vſes Capittels Ingheſeghel ghehanghen an diſſen bryff, Gegheuen na godes bord dritteynhundert iar vnd dar na in dem neghen vnde achtigheſten iare, des vrydaghes na ſunte Johannis daghe to middenſomer.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

CCXXXVIII. Markgraf Jobſt vereignet Hebungen aus Cuſelitz dem Altare Marien und Gregorii in der Jakobikirche zu Stendal, am 29. Dezember 1390.

Wy Joſt, van godes gnaden Margreue vnd Her tu Merhern, Bekennen apenbar in deſſen Briue, dat wy in des Almecktigen godes Eren vnd ſyner werden mudern Maryen vnd vmme dat, dat godes dinſt deſtebat geſterket werde vnnd ok alle Criſten ſilen dar van getroſtet werden, ſo voregenne wy vnd heben varegent, met kraft des Briues, in deme dorpe tu Cuſelitz vp Gereken Oſtheren Houe Seſtein ſcepel kornes vnnd Achte ſcepel gerſten, dat Hans Grawart vnnd

fritze, ſin Bruder, gekoſt heben van Heynyk demker vnd dorch got dar tu gegeuen tu duſer lyuen frowen Altar vnd des heiligen ſunte Gregorius in ſunte Jacobs kerke tu Stendal, dat vorgenante ſtücke geldes in den vorgenanten dorpe witliken tu bliuende tu den vorgenanten Altare tu recten Egendome vnd Nummer dar van tukomende, met Orkunde des Briues varſegelt met vnſen angehangen Ingeſegel, dy gegeuen is na godes gebort drutteinhundert Jare, dar na in deme negentigeſten iare, des dunredages in den wynachten.

Ad mand. dom. March. Hinko.

Nach dem Original im Beſitze der Jacobikirche.

CCXXXIX. Der Dechant des Nicolaiſtifts zu Stendal ordnet in der Jacobikirche daſelbſt die Gedächtnißfeier der Familie Grawert an, am 11. März 1392.

Nos Tydericus, dei gratia decanus eccleſie ſancti Nicolai in ſtendal, ad vniuerſorum criſti fidelium noticiam deducimus per preſentes, Quod vicarius altaris ſancte marie et beati Gregorii, ſiti in eccleſia noſtra ſancti Jacobi in ſtendal, qui pro tempore fuerit, de ſedecim modiis ſiliginis et octo modiis ordei, quos Johannes et fricze, fratres, dicti grawert, pro ſalutari remedio ſuarum et parentum ſuorum animarum in villa huſelitte in curia, quam nunc inhabitat Gherke oſtheren, de ſuis bonis ad dictum compararunt et appropriare procurauerunt, perpetuis temporibus ſingulis annis cum plebano et omnibus vicariis aut eorum conductitiis et cuſtodibus eccleſie ſancti Jacobi ſupradicte memoriam friczen et gheſen grawerdes defunctorum et Johannis et friczen, fratrum antedictorum, cum eos de hac luce migrare contingerit, cum vigiliis, miſſis pro defunctis et commendationibus feriis ſextis proximis videlicet poſt diem corporis criſti et poſt feſtum Michahelis debeat peragi ſacere ſollempniter et decantari, Ita videlicet, quod de ſiligine et ordeo antedictus vicarius altaris ſupradicti, qui pro tempore fuerit, plebano et cuilibet vicario aut eius conductitio eccleſie ſancti Jacobi ſepedicte, in vigiliis, miſſa et commendacione preſentibus, pro quolibet termino quinque denarios, cuſtodi ibidem tres et ſocio ſuo duos et plebano ſupradicto ſpecialiter pro memoria dominicali ipſorum in quolibet termino vnum ſolidum et prouiſoribus eccleſie ſancti Jacobi ſepedicte, qui tapetum et candelam cere de media libra in huiusmodi memoriis peragendis exponat, pro quolibet termino ſex denarios ſtendalienſes iuxta eſtimacionem monete nunc currentis ſtatim commendatione peracta ſine qualibet contradictione diſtribuere et ſoluere debeat in effectu. Et nos Tydericus decanus antedictus tamquam dicti altaris collator et ordinarius, canonicis noſtris infraſcriptis conſencientibus, dominum lambertum Cloden, pronunc dicti altaris vicarium, pro ſe et ſuis ſucceſſoribus in premiſſis conſentientem preſentibus ad hoc obligamus. Tamen ſi dictam curiam et agros ſiliginem et ordeum antedictas ſoluentes aliquo caſu, quod abſit, deſolari contingeret, pro tunc vicarium altaris ſupradicti a ſolutione predictorum volumus excuſari. Nichilominus tamen plebanus, vicarii aut eorum conductitii et cuſtodes eccleſie ſancti Jacobi ſepedicte dictas memorias debeant peragere modo prenotato. In euidens teſtimonium premiſſorum preſentem litteram noſtro ſigillo duximus ſigillandum, Preſentibus dominis Johanne Rokitze, Borchardo ſwederen, ſcholaſtico, Johanne Nyenkerken, hyldebrando Volk-

merſen, Nicolao hidden, Jacobo mörken et Johanne putzenic, prepoſito in Sehuſen, canonicis eccleſie noſtre ſancti Nicolai prefate. Datum ſtendal, Anno domini M°. CCC°. nonageſimo ſecundo, in profeſto ſancti Gregorii pape.

Nach dem Originale im Beſitze der Jacobikirche.

CCXL. Markgraf Jobſt notificirt der Ritterſchaft und den Städten der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meißen und weiſt ſie zum Gehorſam gegen dieſen an, am 2. April 1395.

Joſt, von gots gnaden Marcgraue zu Brandenburg vnd zu Merhern. Alle vnſer Manne, Ritter vnde knechte, voite, Amptlute vnnd Burger gemeinlich vnſers landes vnde Stete der Alden margke zu Brandenburg liebin getruwen. Wenne wir von ſundirlicher fruntſchaft wegin vnd ouch dorch nuzs vnd beſten willin vnſer lande dem hochgeboren furſten vnd hern Wilhelme, Marggrauen zu Miſſin vnnd lantgrauen in Duringen, vnſerm lieben Swager, die nuwe vnd alde Margke entphalen vnd ingeantwort habin, die von vnſer wegen ynne zuhabin vnd vor zuſtehende vnnd ym ouch gantze vnd volle macht ggebin, alle lehen geiſtlich vnd werltlich in der Margke zu thuende, als wir ſie ſelbins teten, alſe wir Im vollenkomlich vnſer brieue darobir ggebin habin, ez ſie geuelle adir angeuelle, Ouch ſo wollen wir alle brieue, die her obir die ſelbin lehin gibt uwern iglichem volkomlichin vnnd vnuorbrochin haldin, als vnſes ſelbes brieue, ab wir uch die gebin adir ggebin hetten; Heiſen wir uch ernſtlich bie vnſern hulden vnnd wollin, daz ir uch an yn haldit vnnd ouch gehorſam ſiet vnnd laſſet ouch dez mit nichte. Daran tut ir vns zu dangke. Gegebin zu Prage, nach gots geburte drizenhundirt Jar, darnach in dem funf vnnd nuynzigeſten Jaren, an dem neheſten Fritage vor dem Palmtage, vorſigelt mit vnſerm vfgedrugtem Inſigel.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 144.

CCXLI. Markgraf Wilhelm beſtätigt der Stadt Stendal ihre Rechte, am 4. Dezember 1395.

Wir Wilhelm, von Gotis Gnaden Marcgraue zu Meiſzen vnd Langraue in Duringen, bekennen vnnd thun kunt offentlichen mit dieſem Briefe, daz wir den Bürgern zu Stendal, die nu ſin vnd noch tzukomende werden, vnſern lieben beſundern, beneſtint vnnd beſtetiget haben, beneſtin vnnd beſtetigen yn mit diſem Brieffe alle ire freyheit, alle ire Gerechtigeit vnnd alle alde Gewonheit, vnd wollen vnd ſullen ſy laſſen vnd behalden bie allen rechten, bie eren vnnd gnaden, dar ſie in vorgangin getzyten by ſin geweſt. Ouch wollen wir vnd ſullen yn haldin alle ire Brife, die ſie habin von Fürſten vnd von Fürſtynnen alz Marcgrefen vnd Marcgrefynnen tzu Brandenburg,

vnnd wollen vnd ſullen ſie ane allerley Hyndernis laſſen vnnd behalden mit aller Gnade, mit aller Friheit vnd Gerechtigkeit bey allen iren Lehenen, Erben vnd eygen, alze ſie daz vorgehabet, habin vnd beſeſſin: Ouch wollen vnd ſullen wir Rittern, Knapen, Burgern, Geburen vnd allen Luten, gemeynlich beyde geiſtlichen vnd werltlichen, halden alle ire Brieffe, vnnd wollen vnd ſullen ſie bie allin rechtin, friheitin vnd gnaden laſſen. Mit Orkunde diſes Briefes vorſigelt mit vnſerm anhangenden Inſigele. Gegebin zu Tangermünde, nach Gotis Gebort dritzenhundert Jar, darnach in dem fünff vnd Neuncigſten Jare, an Sente Barbaran Tage der heiligen Jungfrouwen.

Aus Lenz, Br. Urk.-Samml. mit der Bemerkung:

„Dergleichen Diploma iſt an eben dem Tage vnnd mit eben den Worten gleichlautend für die N. Stadt Saltzwedel auch zu Tangermünde ausgefertiget worden."

CCXLII. Privilegium des Papſtes Bonifaz IX. für die Stadt Stendal in Betreff des Interdicts, vom 17. Mai 1396.

Bonifacius epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Honeſtis et humilibus ſupplicum uotis illis preſertim, que diuini cultus augmentum et animarum ſalutem concernunt, libenter annuimus illaque quantum cum deo poſſumus fauoribus proſequimur oportunis. Exhibita ſiquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Proconſulum, Conſulum et vniuerſitatis Opidi Stendalienſis, halberſtadenſis diocefis, petitio continebat, quod ſepe contingit dictum Opidum, pro eo, quod nonnulli Barones, Milites, Armigeri et alii Nobiles ac etiam populares ipſarum partium, uariis de cauſis excommunicationis ſententia innodati, et quibus eccleſie ingreſſus exiſtit interdictus, ad opidum ipſum pro treugis faciendis aut aliis eorum negotiis expediendis ſeu tractandis declinantes ibidem moram faciunt, eccleſiaſtico ſupponi interdicto et quandoque propter aduentum et moram excommunicatorum ipſorum hujuſmodi excommunicationis ſententiam animis induratis ſuſtinentium dilectos filios Clerum dicti Opidi per plures dies poſt hujusmodi excommunicatorum et interdictorum ab eodem Opido receſſum, prout ex forma prouincialium aut Synodalium Conſtitutionum uel proceſſuum ſuper litteris apoſtolicis habitorum, quarum ſeu quorum uigore hujuſmodi Barones, Milites, armigeri, Nobiles uel populares excommunicati et interdicti exiſtunt alias legitime, preter tamen culpam ſeu cauſam Proconſulum, Conſulum et vniuerſitatis predictorum ceſſare oportet a diuinis, propter quod diuinus cultus et fidelium deuotio diminuitur ibidem in animarum periculum et ſcandalum plurimorum. Quare pro parte Proconſulum, Conſulum et vniuerſitatis predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut prouidere ipſis ſuper premiſſis de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum augeri, deuotionem populi conſeruare et animarum periculis obuiare incenſis deſideriis affectamus, hujuſmodi ſupplicationibus inclinati, prefatis Clero ut ſi hujuſmodi excommunicati et interdicti ob premiſſis et aliis cauſis caſualiter ad dictum Opidum acceſſerint uel ibidem aliquam moram traxerint, etiam ſi incole et habitatores ipſius opidi fuerint uel in eodem opido lares ſuos fouerint aut ibidem bona aliqua mobilia aut immobilia obtinuerint, dummodo Proconſules, Conſules et vniuerſitas predicti illos exinde expellant aut ipſi excommunitati et interdicti exinde ſponte receſſerint, poſtquam ab eodem Opido receſſerint, iidem Clerus in eorum

eccleſiis et Capellis ejuſdem opidi in eorundem Proconſulum, Conſulum et vniuerſitatis et ſingularum perſonarum vniuerſitatis hujuſmodi preſentia diuina officia excommunicatis tamen et interdictis excluſis per ſe celebrare uel per alios Sacerdotes ydoneos facere celebari licite poſſint, dummodo Opidum ipſum alias ſpecialiter eccleſiaſtico non fuerit interdicto ſuppoſitum uel id Clero aut Proconſulibus, Conſulibus et vniuerſitati prefatis ſeu alicui uel aliquibus eorundem non contigerit ſpecialiter interdici de ſpeciali gratia tenore preſentium indulgemus apoſtolicis necnon huiuſmodi prouincialibus et Synodalibus Conſtitutionibus ac aliis contrariis non obſtantibus quibuſcunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conceſſionis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Rome, apud Sanctum petrum, XVI. kal. Junii, Pontificatus noſtri anno Septimo.

Nach dem im Archive des St. Nicolai-Stiftes zu Breslau befindlichen Original (2 Ausfertigungen).

CCXLIII. Der Rath zu Stendal bekundet, wie Heyſe Brendeke die Feier ſeines Gedächtniſſes und eine zweimalige Spende im Jahr für die Armen bei den Vorſtehern der Jacobikirche geſtiftet hat, am 21. April 1398.

Wy Radmanne der ſtad tho Stendal bekennen vnde bethugen openbar med deſſem bryue, dat vnſe medeborghere Heyſe brendeke, dem ghod gnedich ſy dorch ſalechheyt wylle ſyner ſyle, den beſcheyden luden Heyſe kaluen vnde Hanſe van der Haghe, vorſtenderen des ghodeſhuſes tho ſunte Jacobs in vnſer ergenanten ſtad Stendal, to des ſuluen ghodeſhuſes behuf, gegheuen heft drye vnde veſtich mark ſtendalſcher werynghe. Vor deſſe ſumme gheldes ſchullen de vorſtendere des ergemelten ghodeſhuſes, we de in tyden ſyn, med deme perrer, med den vicariis, med deme terminario vnde med den Coſteren des ſuluen ghodeſhuſes dechtnyſſe der ſyle des ergenanten Heyſe brendekens laten doen alle Jare in vyer tyden, alſe des anderen daghes vor ſunte peters vnde ſunte pawels daghe, des anderen daghes vor ſunte matheus daghe, des anderen daghes vor alle ghodes hilghen daghe vnde des anderen daghes vor ſunte thomas daghe, des auendes med vyllyen vnde des morghens med ſyelmyſſen, nach eyner meynen woenheyt der criſtenheyt. Vor yſlike dechtnyſſe ſchullen de vorſtendere des ergenanten ghodeſhuſes dem perrer gheuen eynen ſchillingh, yſlikem vicario ſes pennynghe, deme terminario ſes pennynghe vnde ſynem kumpanen ſes pennynghe, deme koſtere vyer pennynghe vnde deme ſchulte twe pennynghe. Ok ſchullen de vorſtendere des ergenanten ghodeſhuſes alle Jare in twen tyden, alſe in ſunte peters vnde ſunte pawels auende vnde in alle ghodes hilghen auende, ſpende gheuen eynem yſliken armen mynſchen, de tho der ſpende komt, deme ſchullen ſy gheuen twe wegghen: vnde were, dat de vorſtendere des ergenanten ghodeſhuſes deſſe ſumme gheldes wedder van ſik legghen wolden, ſo ſcholden ſy med deme ghelde andere wyſſe rente wedder kopen, dar me de dechtnyſſe vnde ſpenden, alſe vorſchreuen ys, mede doen muchte. Med orkunde deſſes bryues, dar wy vnſer ſtad cleyne Ingheſeghel an hebben laten hanghen, na ghodes bort duſent

Jare, dryhundert Jare, in deme achte vnde neghentigeſten Jare, des negheſten ſondaghes vor ſunte marcus daghe.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

CCXLIV. Beteke Woldeke verkauft dem Altar Cosmä und Damiani der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Polkow, am 24. September 1398.

Witliken ſy allen, dy diſſen Openbriff ſehen eder leſen, dat wy Betteke woldeke, woldeke, des ſuluen Betkens ſon, vnde vnſe rechten eruen hebben myt guden willen vorcofft vnde vorkopen rechte vnde redeliken to eme ewyghen cope, mit macht diſſes Bryues, hern Johanni caluen, vicario des altaris ſunte Coſme vnde Damiani vnde ſunte Dorothee der juncfrowen in vnſer vrowen kerke to ſtendal, mit witſchapp des dekens vnde Capittels to ſtendal, veffteyn ſchepel hardes kornes, gherſtenn vnnde rogghen, gheeygendes gudes in deme dorppe to polkow, By deme vorſcreuen altare ewichlik to Bliuende, In rule Berndes Houe twe ſchepel, In Coppe gladegowe Houe twe ſchepel, In tideken Cleynowes Houe dry ſchepel, In ghereke volfleghers Houe dry ſchepel, In Claus Czedowen Houe twe ſchepel, In Ebel albrechtes Houe twe ſchepel, In arnd Biſemanns Houe enen ſchepel, jo in al deſſen Houen gherſte vnde rogghen, vor neghen mark ſuluers, dy vns wol to danke betalent ſint vnde in vnſe nut ghekomen ſint van deme ghelde, dat her Seruacius, deme god ghenade, dy des ſuluen vorſcreuen altars vicarius is gheweſen, dar to ghegheuen vnde beſcheiden hefft. Vnde wy Ergenante Betteke woldeke vnnd woldeke, des ſuluen Betekens ſon, vnde vnſe rechte eruen willen dem erſcreuen hern Johanne vnde ſinen nacomelinghen des altares, des gudes vnde Eygendomes ene rechte ghewere ſyn vor allen, de des vor recht komen willen, wanne, ware vnde wo dicke one des not ſy. Wered ok, dat ennich inval queme, dy mogheliken ſtunde to bewiſende, dat Her Jan ader ſyne nakomelinghe des vorgenanten altars des gudes nicht beholden konden vnde des eygendoms, ader ene mit rechte affghinghe, vnde wy ene ok des nene ware konden ſin; ſo lone wy vorſcreuen Betteke woldeke vnde woldeke, des ſuluen Betekens ſon, vnde vſe rechte eruen ader wy vſe erue nimt, dem deken vnde Capittel to ſtendal to des vorſcreuen altares behuff vnde Beteringhe neghen mark ſuluers ſtendalſcher weringhe vul vnde al weder to gheuende ane Hulperede vnde ane allerleyge bofeliſt. Des to tughe vnde to ener ewygen Bekanntnis hebbe wy ergenannten Betteke woldeke, woldeke, des ſuluen Betekens ſon, vſer Beyder Ingeſegel mit guden willen vnd mit witſchopp an deſſen Briff laten hanghen, dy gegeuen is na godis bort duſent jar, dryhundert jar, in deme achte vnde negentigeſten jare, des Dinſendaghes negheſt vor ſunte Michelis daghe des ouerſten Engels. Hir ouer ſint gheweſen dy Erbaren priſter: Her Nicolaus Cruſe, Her Enghel hydde, Her Enghel ghunter vnde Her Hinrik Dobberkow.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 5.

CCXLV. Der Dechant Dieterich von Angern beſtätigt eine bei dem Altar Cosmä und Damiani in der Marienkirche zu Stendal errichtete Memorien-Stiftung, am 15. Mai 1400.

Nos theodericus de Angheren, decanus eccleſie ſancti Nycolai in ſtendal ad vniuerſorum Criſtifidelium noticiam deducimus per preſentes, quod vicarius altaris ſanctorum coſme et damiani martirum et dorothee virginis, ſiti in eccleſia ſancte marie virginis in ſtendal, qui pro tempore fuerit, De quindecim modiis ſiliginis et ordei, quos domini Engelbertus hidden et hinricus dobberko, in eccleſia ſancte marie, necnon nycolaus cruze, in eccleſia ſancti Jacobi in ſtendal vicarii, Teſtamentarii quondam domini ſeruacii volghena, altaris ſanctorum coſme et damiani et dorothee virginis ante dicti dum vixit vicarij, de bonis per dictum dominum ſeruacium derelictis pro ipſius et ſuorum parentum animarum ſalutari remedio ad predictum altare Coſme et Damiani ſanctorum cum proprietate jn villa polko conpararunt, videlicet ... de curia rule berndes vnum modium ſiliginis et vnum modium ordei, jn curia Coppe gladegowes vnum modium Siliginis et vnum modium ordei, jn curia Tideke Cleynowes alterum dimidium modium ſiliginis et alterum dimidium ordei, jn curia ghereke wulfleghers alterum dimidium modium Siliginis et alterum dimidium modium ordei, jn curia claus czedowes vnum modium Siliginif et vnum modium ordei, jn curia Ebel alebrechtes vnum modium Siliginis et vnum modium ordei, jn curia arnt byſemans dimidium modium ſiliginis et dimidium modium ordei, perpetuis temporibus ſingulis annis ſubleuandos, debeat facere memoriam dicti domini ſeruacii et ſuorum parentum cum vigiliis et miſſis pro defunctis et cum commendacione ſingulis annis in die dorothee virginis poſt veſperas peragi ſolempniter et decantari a plebano, viceplebano et ab omnibus vicariis nunc inſtitutis et in poſterum de nouo inſtituendis ac eorum conducticiis, terminariis et cuſtodibus eccleſie ſancte Marie antedicte perpetuis temporibus, jta videlicet, quod de ſiligine et ordeo antedictus vicarius altaris ſanctorum Coſme et Damiani et dorothee virginis ſepedicte, qui pro tempore fuerit, ſingulis annis ipſo die Dorothee ſine qualibet contradictione et abſque vlla protraxcione decem ſolidos denariorum Stendalenſium iuxta eſtimacionem monete nunc currentis exponat ad predictam memoriam peragendam, de quibus jdem vicarius plebano I ſolidum, ſocio terminarii IIII denarios, Cuſtodi unum denarium, ſubcuſtodi III denarios diſtribuere et ſoluere debeat in effectum. Superſtites vero denarii inter viceplebanum et omnes vicarios eiuſdem eccleſie antedicte reſidentes et iam inſtitutos Et in poſterum de nouo inſtituendos ac eorum conductitios et terminarium in vigiliis et commendacione preſentes ſtatim commendacione peracta equalibus portionibus per eundem vicarium ac eius vicemgerentes diſtribuantur et diuidantur, diſtribui et diuidi debeant communiter inter eoſdem. Et Nos theodericus, decanus dicti altarif ordinarius, canonicis noſtris ſupra ſcriptis conſentientibus, dominum Johannem Caluen, tunc dicti altaris vicarium, pro ſe ſuiſque ſucceſſoribus in premiſſis conſencientem preſentibus, ad hoc obligamus. Tamen ſi dictas curias et agros ſiliginem et ordeum antedictas ſoluentes aliquo caſu, quod abſit, deſtrui contigerit, pro tunc vicarium altaris ſupradicti a ſolucione predictorum volumus excuſari. Nichilominus tamen plebanus, viceplebanus et omnes vicarii reſidentes aut eorum conducticii, terminarii et cuſtodes eccleſie ſancte marie predicte dictam memoriam debeant peragere modo prenotato. In euidens teſtimonium premiſſorum preſentes literas noſtro ſigillo duximus Sigillandas, preſentibus dominis Johanne nyenkerke, hillebrando volcmerſen, Jacobo morken et magiſtro hinrico ſpennyng, canonicis eccleſie noſtre ſancti

nycolai memorate. Datum ſtendal, anno domini milleſimo quadringenteſimo, Indictione octaua, decima quinta die menſis maii, que fuit feria quarta proxima poſt dominicam, qua cantatur Jubilate deo.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 6.

CCXLVI. Innungsbrief für die Krämer zu Stendal, vom 30. Mai 1400.

In deme name ghodes amen, wy Radmanne to Stendal bekennen vnde betughen openbare in deſſeme bryue vor allen luden, de deſſen bryff ſeen edder hoeren leſen, dat wy vnſen truwen borghern, de kremere ſynt, med Rade vnſser klokeſten borghere hebben gegheuen eyne ghulde vnde eyne Innynghe med ſodane rechte, alſe hirna beſchreuen ſteyt. To deme yrſten male, ſo en ſchalme nemende gheuen der kremer ghulde, he en ſy yrſten vnſe borgher. Vortmer eyn kynt, des ſyn vader de ghulde vor ghehat heft, ys yd bedderue, deme ſchalme de ghulde gheuen to der yrſten morghenſprake, wann yd dar vmme byddet, vnde ſchal gheuen vor ſynen aueghank drye ſchillinghe ſtendalſcher pennynghe, de dy ghulde allene beholden ſchal, vnde ſchal gheuen drye penninghe deme ſchryuer vnde deme knechte. Were auer vnſser medeborgher welk, des vader de ghulde voer nicht ghehaet hedde, den ſchalme togheren, wan he vme de gulde byddet, wante to der drudden morghenſprake, ſo ſchalme en to der gulde nemen, des he ane boſe ruchte ys, vnde ſchal gheuen vor ſynen aueghank drye punt ſtendalſcher pennynghe, der pennynghe ſchal de ſtad nemen twe deel vnde de gulde eyn deel. Were ok enych ghaſt buten der ſtad to Stendal beſeten vnde begherede der kremer ghulde, de ſchal wynnen de burſchap, den ſchalme ok togheren, wan he vmme de gulde byddet, wante to der drudden morghenſprake, ſo ſchalme en to der gulde nemen, ys he ane boſe ruchte, vnde ſchal gheuen vor ſynen aueghank drye punt ſtendalſche pennynghe, der pennynghe ſchal de ſtad nemen twe deel vnde de gulde eyn deel. Vortmer kremere, wonaftich in den ſteden vnſes heren des markgrauen, de moghen med vnſen kremeren ſtan in den Jarmarkeden, de wyle dat ſy waren, vnde ok in twen marktdagen in iſſliker weke. De kremer auer, de de wonen vppe dorperen vnde in nener ſtad vnſes Heren des markghreuen de burſchap hebben, de ſchullen nicht ſtan to Stendal med vnſen kremeren edder or ghut vtlegghen, wan allene in den Jarmarkeden. Vortmer kremere, de de krude hebben van Cöllen edder van meyborch edder van welken landen ſy koemen, de moghen med vnſen kremeren ſtan vnde vtlegghen in der Jarmarkeden vnde an eynem marktdaghe in yſſliker weke. Ok ſchal neyn kremer, he ſy vromde edder nicht, ſtan vor den kerken edder ſyn ghut vor der kerken vtlegghen. Ok ſchal nement, de deſſe gulde nicht en heft, krude dat to der kremerye horet, was, mutczen, Arracz, boderdok, parchem, boemwulle, ſyde vnde ſydenbant vnde alle, dat to der kremerye horet, entelen vorkopen, ſunder de kremere, de med vnſen kremeren, alſe vorſchreuen ſteyt, to markede ſtaen, de moghen ſodane ghut, alſe to der kremerye hort, entelen vorkoepen, de wyle dat ſy med vnſen kremeren to markede ſtan. Wolde anders ymende ſodane ghuet, alſe to der kremerye hoert, vorkopen, de ſcholde dat toſamen vorkopen. Vortmer de ghenne, de hoſen pleghen to brenghende, de ſcholen nicht ſtan vnder der louen, ſunder ſy moghen ſtan by vnſen

kremeren in den Jarmarkeden vnde in twen marktdaghen in Iſliker weke, alſe verne alſe ſy wonen in den ſteden vnſes Heren des markghreuen, vnde ſchullen oer boſen nicht ſunderliken vorkopen, ſunder toſamen, to mynſten vppe eynen haluen doſyen moghen ſy vorkoepen: breke ymende an deſſer vorſchreuen ſtukke welke, de ſcholde beteren med ſes ſchillinghen ſtendalſcher penninghe, de ſchal de ſtad vnde de ghulde lyke deylen. Vortmer koſte we van vnſen kremeren einych ghuet, de ſchal ſyne ghuldebrudere, de dar to mitte tokomen, mede laten an ſtaen, eft ſy des beghereden: dede he des nicht, ſo ſcholde he beteren med ſes ſchyllinghen ſtendalſche penninghe, de ſchal de ſtad vnde de ghulde like deylen. We ok van vnſen kremeren de morghenſprake vorſumet, wan ſe em ghekundighet ys, de ſchal beteren med neghen pennynghen, de behoelt ore ghulde allene. Vorſumet auer ymende de morghenſprake homüdechliken to dren ſtunden, wan ſy em ghekundighet ys, de ſchal der ghulde entberen. Wynnet he de ghulde wedder, wes dar ane velte, des ſchal de ſtad nemen twe deel vnde de ghulde eyn deel. We ok ſynen ghuldebruderen myſhandelt med boſen worden, de ſchal beteren med veſtehaluen ſchillinghe ſtendalſcher pennynghe, de ſchal de ſtad vnde de ghulde lyke deylen. Vortmer eyn iſlik van der kremerghulde ſchal by ſynen mede-ghuldebrudern in ſynen noden buten der ſtad to Stendal eynen dach vnde eyne nacht blyuen, wan he des van em beghernde ys. We daran brekket, de ſchal der ghulde entberen. We ok de byghraft ſynes medeguldebruders, de geſtoruen ys, ane echte not vorſumet, de ſchal gheuen eyn halff punt waſſes. We ok eyne andere elyke Huſſrouwe nemmet, der he deſſe ghulde edder bruderſchap weruen wyl, de ſchal vor oren aueghank gheuen achteyn ſtendalſche pennynghe, de ſchal de ghulde allene beholden. Welk ghuldebrudere ſik ok lecht wedder de guldemeſtere vnde wedder ſyne medeguldebrudere, de ſchal der ghulde entberen. Wes ok de meſten deel der gul-debrudere gudes to rade werden, dat ſchulle de anderen ghuldebrudere fulborden, des dat ſchuet med fulbort vnde med willen der Radmanne. Vortmer ſchullen vnſe kremere vromden kremeren, de med en ſtan, in allen warynghe doen, vnde vynden ſy wat valſches by vromden kremeren, dat ſchullen ſy brenghen vor de Radmanne. Wes dar ane velt, dés ſchal de ſtad nemen twe deel vnde de ghulde eyn deel. Scheghe ok, dat vnſe kremere ſik ſetten wedder de ſtad, des wy nicht en louen, ſo ſchullen de, dye des Jares Radmanne ſynt, vulle macht hebben ore ghulde gentzliken nedder to legghende. Vortmer wan de nyen Radmanne ghekoren, ſo ſchullen ore ghekoren guldemeſtere des negheſten vrydaghes darna komen vppe de louen vor de Radmanne vnde ſchullen ſweren deſſe vorſchreuen ſtukke to holdende, alſe ſy vorſchreuen ſynt. Med orkunde deſſes bryues, dar wy vnſer ſtad grote Ingheſeghel an hebben laten henghen, na ghodes bort duſent Jare, darna in deme vyerhunderſten Jare, des negheſten ſondaghes vor pyngheſten, don Radmanne weren voltze noppo, Heyne franke, Cune kalue, Lemke ebelingh, Cune van ekſtede, ghereke byſmarke, Claus ſchadewachten, Heyne boldeke, bartolomeus klynke, Hans Rynow, Hans Ellinghe vnde Heyne pokebuſch.

Nach einer gleichzeitigen Copie im Stendalſchen Rathsarchive.

CCXLVII. Die von Bismark zu Burgſtall verkaufen wiederkäuflich den Vicarien der Peterskirche zu Stendal Hebungen aus Oſtinſel, im Jahre 1400 und?

Wy ludeleff, Heyden vnde Henningh, brodere, gheheyten van Biſmarke, nu to der tid wonhafftich to Borchſtal, Bekennen vnde betughen mit deſſem openne briue vor alſweme, dat wy mit gudem willen, rad vnde vulborde vnſer rechten eruen rechte vnde reddelken vorkofft hebben vnde vorkopen mit krafft deſſes breues den erliken Heren vnde vicarien der kerken Sunte peters in der ſtad to Stendal vnde allen oren nakomelinghen vicarien vnde Heren der vorſcreuen kerken Twe wyſpel hardes kornes Jarlike Rente, alſo naſcreuen ſteyt. Quer den Hoff, Huuen vnde thobehoringhe, dar nu de ſchulte vp wonet, vyff ſchepel roggen vnde gherſten; Ouer den Hoff, Huuen vnde tobehoringe, dar Ebell bote vppe wonede, Achte ſchepel roggen vnde gherſten; Ouer Hans ſchulten Hoff, Huuen vnde tobehoringe vir ſchepel roggen vnde gherſten; Ouer Junge Hans kannenberghes Hoff, Huuen vnde tobehoringe vir ſchepel roggen vnnd twe ſchepel gherſten vnde twe ſchepel Haueren; Ouer lemme Henninges Hoff, Huuen vnde tobehoringe vir ſchepel roggen, twe ſchepel gherſten vnde twe ſchepel Haueren, alle wonhaftich to Inſel in dat Oſtdorp. Item ouer Clawes drewes Hoff, Huuen vnde tobehoringe druddehaluen ſchepel roggen vnde gherſten; De pernere vnde Tile moringhe ſchullen deſſen vorſcreuen Heren gheuen druddehaluen ſchepel roggen vnde gherſten Jarlike rente; Ouer Hans gherykes Hoff, Huuen vnde tobehoringe vir ſchepel roggen vnde gherſten; Ouer Arnd Bucholtes Hoff, Huuen vnde tobehoringe achte ſchepel roggen vnde gherſten. Hir vor hebben vns de Erliken Heren vnde vicarien vorbenomet ghegeuen druttich mark penninge ſtendelſcher weringe in Eyner ſummen vnde wol to dancke betalet, de alle in vnſer vnde vnſer eruen nud vnde vromen witliken gekomen vnde ghekeret ſynt, vnde deſſe vorſcreuen pechte vnde rente ſchullen deſſe vorbenomede lude vnde alle ore nakomelinge, beſittere vnde bedriuere deſſer vorſcreuen Houe vnde Huue alle Jar den erſcreuen Heren vnde vicarien alle Jar vry vnde vredelken gheuen vnde betalen vppe Sunte Mertens daghe in de Stad to Stendal ſunder vortoch vnde Hinder effte ane Hulperede: vnde wan em de betalinge alſo nicht enſcheghe, ſo ſchullen ſe vulmechtich weſen, de ſuluen pechte vnnd rente to pandende ſunder Jennigherleye behelpinge des rechtes effte de to manende mit gheiſtlikem rechte, wo on dat euenſt is, ſunder var. Ok ſchullen vnnd willen wy ludeleff, Heyden vnde Henningh ergenomet den erſcreuen Heren vnde vicarien der vorſcreuen rente vnde pechte en recht gewer weſen vor allerleyge anſprake, Hynder vnde Inual by vnſen ouerſten leenheren, ſynen Amptluden vnde tigen alſweme, wor vnnd wo vake on des nod vnde behuff is, ſunder Hulperede vnde wiſen ſe vnd ore nakomelinge an de vorſcreuen rente vnde ſetten ſe in de were der bore mit krafft deſſes breues. Wo wy ouer offte vnſe eruen deſſe pechte vnnd rente alſo nicht vordedingen kunden offte de van dodes wegen vnſer vnnd alle vnſer eruen, dar god vor ſy, vnſem ouerſten leenheren vorleddegeden vnnd los worden, dat dar vmme edder vmme bekummeringe willen de pechte on vri vnnd vredelken nicht volgen mochten; ſo ſchulle wy offte vnſe eruen van vnſen erfghuderen vnnd varenderhaue de vorſcreuen Heren vnnd vicarien weddergeuen druttich mark penninge ſtendelſcher weringe bynnen dem negheſten verndelyars, alſo vns offte vnſen eruen de Hynder vnnd Inual wert witlik gedan, mit der rente, de on noch mit rechte behoren mach na lude deſſes breues, ane wedderſprake. Quemet ok, dat wy vorbenomeden Biſmarken vorſtoruen vppe eynen edder twene, ſo ſchullen den de noch leuen den vorſchreuen Heren vnnd vicarien eynen

nygen breff geuen vnnd den bewaren mit nuchhaftigen borgen na lude deſſes breues. Weret ok ſake, dat wy ludeleff, Heyden vnnd Henningh van Biſmarke offte vnſe eruen deſſe Jarlike rente wedderkopen wolden van den Heren vnnd vicarien, des wille wy alle Jar macht hebben, wan wy dar vmme bidden vnnd vorkundigen vppe Sunte michaelis dage vnnd den vppe den negheſtkommenden wynachten wedder gheuen druttich mark penninge ſtendelſcher weringe in eyner ſummen, mit allen renten, de en behoren mach, na tude vnnd lude deſſes breues, ſunder Hinder, vnnd ſo ſchal vns vnnd vnſen eruen deſſe rente wedder los ſyn vnnd eer nicht. Alle ſtucke deſſes breues loue wy ludeleff, Heyden vnnd Henning vorbenomet vor vns vnnd vnſe eruen like ſakeweldich vnnd wy Hans warwich vnnd Jacob Buchkelman, borgher to Stendal, truwe medelouere, mit eyner ſammeden Hant den erſcreuen Heren ſtede vnnd vaſte toholden ſunder arghelift. Wert ſake, dat deſſer borghen en vorſtorue, ſo ſchullen deſſe vorbenomeden biſmarken eynen anderen borghen in des vorſtoruen ſtede ſetten bynnen virweken, dede laue In ſynem eygen breue alle ſtucke vnnd artikel deſſes breues, vnſchedelken deſſem breue. Des to groter bekanntniſſe hebbe wy vorbenomeden Biſmarken vnnd wy truwe medelouere alle vnſe Ingeſegel witliken laten hangen an deſſen apenen breff, de geſcreuen vnnd gegeuen is na criſti gebort virteynhundert Jar, dar na in deme.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche. Die Urkunde iſt aber weder beſiegelt, noch mit vollſtändigem Datum verſehen.

CCXLVIII. Bürger zu Stendal vereinigen ſich mit dem Rath wegen ihres vor 2 Jahren vor Bertensleben erlittenen Schadens, am 25. Januar 1404.

Wy Cune van Ekſtede, Hinrik vnde Gheuert, brudere, gheheyten van Borſtal, Buſſe van Arnſtede, Eggherd Rugemann, Ghereke Bismarke, Henneke Smedeke, Jacob Berringer, Junghe Ebel Hoddendorpe, Laurentius Dibbolt, Engel Hidde, Hans Smedeke, Hans Schulte van ghitlinge, Herme Bantkow, Ghunter Querſtede, Heyne Pope, Hans Sanders vnde Claus Byſeke, Borghere to Stendal, bekennen vnd betugen openbar med deſſem geghenwardigen briue vor allſweme, dat wy alles Schaden, toſprake vnd . . . . . den wy to den Erbaren Radheren vnde to allen guldemeyſteren vnde to den ghemeynen Borgheren der Stad to Stendal ghehat hebben, dorch der vengniſſe vnde des ſchaden willen, den wy ghenomen hebben vor Bertensleue, des nu in ſunte Gallen daghe, dy negheſt vorghangen is, twe jar weren, ghentzliken by den vorbenomeden Radheren vnde Guldemeyſteren ſyn gebleuen vnde wes ſy vns in Vruntſchap dar vmme don vnde ſegghen willen, dar ſchall vns ghentzliken wol an ghenughen vnde wy vnde vnſe eruen ſchullen noch en willen nicht mer in nenerleye wis darup ſaken, dyt loue wy Cune van Ekſtede, Hinrick vnde Gheuert, brudere, gheheyten van Borſtall, Buſſe van Arnſtede, Eggherd Rugemann, Ghereke Bismarke, Hennike Smedeke, Jacob Berringer, Junghe Ebel Hoddendorpe, Laurentius Dibbold, Enghel Hidde, Hans Smedeke, Hans Schulte van Ghitlinge, Herme Bantkow, Ghunter Querſtede, Heine Pope, Hans Sanders vnde Claus Biſeke vorſcreuen vor vns vnde vor vnſe eruen in guden truwen ſtede vnde ghantz to holdende

ſunder allerleye arghelift. Des to tughe vnde merer Bekantniſſe hebbe wy alle vnſe Inghefeghele med guden willen vnde med rechter witſchap henghen laten an deſſem briff. Na godes bort duſent jar vyrhundert jar, darna in deme vyrden Jare, in ſunte Pawels daghe, alſe he bekert wart.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 148.

CCXLIX. Herzog Erich von Sachſen quittirt den Rath zu Gardelegen über ſeinen Antheil an der Zahlung von 750 Marck, womit die Altmärkiſchen Städte die Fehde mit ihm beigelegt haben, am 16. November 1404.

Wy Erick, van Godes gnaden hertighe to Saſſen, to Enghern vnde to Weſtphalen, de eldere vnde Erick vnd Johann, vnſe ſonès, Bekennen vnde betughen openbare in deſſem briue vor allesweme, dat de Ratmanne to Gardeleghe vns hebben gheuen vnde wol to dancke betalet ſeſtich marck Lübeſcher pennynghe van den achtehalf hundert marken Lübeſcher pennynghe, de vns de Ratmanne in den ſeuen ſteden in der Olden Marke to Brandenburgh ghelouet vnde vorbryuet hebben, dar de Veyde, de wie to der Marke hadden, ghanz vnde alle mede af ghelecht is. Vnde derſüluen ſeſtich marck Lub. pennynghe late wy den Ratmannen to Gardeleghen ledigh, quit vnde loos, vnde wie noch vnſe eruen oder erues eruen ſchollen ſe vnde willen dar to ewighen tyden nicht mehr vmme manen. Des to tughe hebbe wy Erick de eldere vnde Johann, vnſe ſone, alle hertoghen to Saſſen, vnſe Inghefegele witliken hanghen heyten an deſſen bryf. Gheuen na godes bort verntheynhundert jahr, dar nah in dem vierden tage, des nhegeſten Sondaghes na Sünte Mertens daghe.

Nach Gercken's Diplomat. I, 176.

CCL. Herzog Erich von Sachſen quittirt den Rath zu Stendal über ſeinen Antheil an der Zahlung von 750 Marck, womit die Altmärkiſchen Städte die Fehde mit ihm beigelegt haben, am 6. Dezember 1404.

Wy Erik, van Godes gnaden hertighe to Saſſen, to Engheren vnde to Weſtphalen, dy eldere, Erik vnde Johann, vnſe Sones, van der vorſcreuen gnade herthegen darſülues, Bukennen vnde bethugen openbar med deſſem bryue vor alleſweme, dat dy vorſichtigen wyſen lüde Radmanne der Stadt tu Stendal vns wol tu dancke vnde to ghanzer ghenughe van ehrer ergenanten Stad weghen ghegeuen vnde bereidet hebben twe huudert mark vnde vif vnde twintich mark Luneborgher pennighe vppe die achtehalf hundert mark der ſüluen Luneborgher pennighe, dy vns die Stede in der aldeñ Marke to Brandenborg ghelouet vnde verbrieuet hebben, vnde der vorſcreunen CCXXV. Marck Luneborg. phennige laten wy vnd ſeggen vor vns, vnſe Eruen

vnd vnſe nahkomelinghe dy ergenante Radmanne to Stendal vnd ere nahkomelinghe met c
deſſes briues ghenzliken quid, leddig vnde los. Vnde weret, dat van den vorſcreuen achtehalf h
dert marken vns jennich ghelt naſtellig bleue vnd nicht bereydt worde, des wy doch nicht en
pen, ſo ſchullen dy vorbenomede Radmanne to Stendal, ore Stadt vnd öre borgher in nenerl
wyſſ van vns, van vnſen eruen vnde van vnſen nahkomelinghen noch van den vnſen nicht for
mehr ſunderliken darumme beſchedighet vnde met ſwarer maninghe ghemüghet werden, wen
andern Stede yn der alden Marke to Brandenborgh, dy vns dat Gheld mede ghelouet v
verbrieuet hebben. Vnde dyt loue wy den vorbenumeden Radmannen to Stendal vnde eh
nahkomelinghen vor vns, vnſe Eruen vnde vor vnſe nahkomelinghe ſtede vnde vaſt to holde
ſunder allerlei argeliſt. Des to tughe vnde to mehrer bekantniſſe hebbe wy vnſe Inghefegel w
liken henghen laten an deſſem breef, gheuen na Godes bort duſend jar vyrhundert jar, darnah
dem vyrden jare, in Sünte Niclas daghe des heylyghen biſchopes.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 149.

CCLI. Graf Günther von Schwarzburg, Vorſteher der Mark, belehnt die von Noppow z Stendal mit verſchiedenen Hebungen aus Dörfern der Umgegend, am 4. Juli 1405.

Wy Günther, von Gottes gnaden Greue von Swarzeborch, here to Arnſtede v
Sundershuſen, Vorſtender der Marke to Brandenborch, bekennen in deſſem apen breue, dat
von wegen des Irluchtigen Fürſten vnde Heren, Heren Joſtes, Marggreuen to Brandenbor
vnſer leuen gnedigen heren, vnde van fuller macht, de wy van ſyner wegen fullenkomliken h
ben, bolenen vnde bolenet hebben mit craft düſſes breues die boſcheiden manne Reineke v
Hildebrande, gebroderen, heten von Noppowen, borghere to Stendal, vnſe leue getrew
med einer fameden hand med deſſeme gude vnde jarliker renthe, de hir na geſcreuen ſtaen.
dem erſten in deme Dorpe to Schartow achte ſtück leddiges Gudes vnde twe ſtück vorleg
Gudes vnde den Schulten mit dem hogeſten vnde ſiedeſten gherichte auer En vnde auer ſyne
Gude darſülueſt to Schartow. To Belko twe ſtücken vorlegen Gudes vnde auer eynen
darſülueſt dat hogeſte vnde dat ſiedeſte gherichte. To Oſtinſell ſouen ſtücke leddiges Gu
vnde dre ſtücke vorlegen Gudes vnde dat halue gherichte, hogeſte vnde ſiedeſte, darſülueſt v
den haluen thegeden auer achte houeners houe vnde veer Koſter houe, vnde den ganzen thege
auer eynen Koſter hoff darſulueſt to Oſtinſell, vnde to Weſtinſell eyn ſtücke geldes jarli
renthe mit allen nütten, renthen vnde tobehoringen, alſo alſe Volzke Noppow der ergenan
Reynike vnde Hildebrandes vader ſeliger dechtniſſe vorbeſeten heft, vorbad to eynem re
ten Erflehne rouligen vnde fredeliken to beſittende in ſamender hand. Hir var hebben vns
vorbenomede Reynike vnde Hildebrand gegeuen von vnſes ergenanten heren wegen die w
like Leenware, de ſie vns wol to danke vnde all boreidet hebben vnde ganz in vnſes vorbenon
den heren Joſtes nüd is gekamen. Dar auer ſind geweſen die geſtrenghe heren Fridderi
von Beyeren, ridder, vnde die duchtigen Cune von Egſtede, Merſe Calue, Hans Calt
vnde veler mehrer guder lude genuch, vnde hebben des to getuchniſſe vnſe Ingefegel mit rech

witſchapp an deſſen breff laten hengen. Gegeuen to Tangermünde, des negeſten Sunnauendes na vnſer leuen frowen daghe viſitationis Marie, na Gadis bord duſend jar veerhundert jar, dar na in deme veſſten jare.

Ego Petrus Kalene, Clericus Halberſt. dioceſis, publicus ſacris apoſtolica et imperiali auctoritatibus Notarius etc. etc.

Nach Gercken's Diplom. II, 633—636.

CCLII. Das Kapitel des Nicolaiſtiftes in Stendal beſtätigt die von Otto Schwechten in der Peterskirche vorgenommene Stiftung eines neuen Altares, am 6. November 1405.

Wy dyderik van Angher, deken, vnde Capittel tho ſunte Nicolaus tho Stendal bekennen vnde bethugen met deſſem jeghenwardighen bryue, dat met vnſem guden willen vnde vulbort dy vorſichtighen beſcheyden man Otte Swechten, Borgher tho Stendal, enen altar van nyes vor ſyner ſylen ſalicheid ghebuwed heft in vnſer kerken tho ſunte peter tho Stendal vorghenomed, den me wyen ſchole in dye ere des billeghen apoſtels vnde ewangeliſten Mathei vnde heft to deme altare beſcheyden vnde ghegheuen twintich mark vnde hundert mark Stendelſcher weringhe, daer me mede renten ſcholen kopen tho dem altare, dar dy altaer mede bewedemet ſchole weſen. Dyſſen altaer ſchal lyen dy vorſcreuen Otte, de wyle he leued, ſo dicke alſo he los wort by ſynen leuende: na ſynem dode ſcholen de ghuldemeſter in der Cramer ghulde tho Stendal den altar allene vorlyen tho vier malen naenander vnde nycht lenger: vnde wan de lyinghe van en tho vyer malen geſchien is, ſo meer tho ewyghen thyden ſcholen dy deken vnde dy oldeſte Canonik, dy ieghenwardich is an dem Capittele tho Stendal, vnde dy ghuldemeſter der vorſcreuen ghulde alſo dicke, alſe dy altaer los wert, tho hope vnde enſament vorlyen enem redelken gheyſtleken manne, dye gheyſtleke leen hebben moghe in der wyes: tho dem irſten male ſcholen ſye medenander den altaer vorlyen deme, dar dy ghuldemeſter vor bidden, vnde dat ſchal ſik ſo voruolghen vnde vmme ghan tho ewyghen thyden, ſo dat dy lyinghe tho ener thyed gha na willen des Capittels, tho der anderen thyed na willen der ghuldemeſteren vorgheſcreuen: vnde weme dy altar gheleghen wert, dy ſchal ſyk met der lyinghe deme, wy deken is tho Stendal tho der thyd, antwerden vnde bewyſen vnde ſchal van dem deken dy inwyſinghe tho dem lene nemen vnde ſchal dem deken horſam doen, alſe ander vicarii tho Stendal van alders ghedan hebben vnde pleghen tho doende. Dye vicarius vor dy vorſcreuen rente des altares ſuluen edder eyn ander van ſyner weghen ſchal alle daghe miſſe leſen tho dem altare des morghens vnde ſchal vet ghaen dye miſſe tho leſende, wan me dat ewangelium leſt tho der irſten miſſen, id were denne, dat he bewylen dem perrer tho ſunte peter vnder Homiſſen met ener miſſen ſcholde helpen: vnde wes eme vp den altaer gheoppert wert, dat ſchal hy dem perrer vp antworden vnde tho dem anderen ghodes dynſte tho donde in der kerken, dat ſchal he edder we den altaer van ſyner weghen bewaret holden, alſe dy andere vicarii in der kerken dat van alders gheholden hebben. Ok ſchal dy vorſcreuen vicarius van den renten des altares alle iaer plichtich ſyen tho gheuende vnde ſchal gheuen deme deken vnde Capittele vorghenomed achtehaluen ſchillingh vp ſunte

Mertens dach vnde achtehaluen ſchillingh vp ſunte wolborghen dach pro conſolatione. Ok ſcha he gheuen van den ſuluen renten des altares den voerſtenderen der kerken tho ſunte peter alle iare achteyn penninghe vp ſunte Mertens dach vnde achteyn penninghe vp ſunte wolborghen dach Stendelſcher penninghe vor wien, vor oblaten vnde vor licht, ane allerleye Hulperede vnde wed derſprake. Tho orkunde alle deſſer vorſcreuen ſtucke hebbe wy deken vnde Capittel vnſes Capit tels Inghefeghel vnde ik Otte Swechten vorghenomed myen Inghefeghel met witſchap vnde ghu den willen laten henghen an deſſen bryff, dy ghegheuen is na godes bort vyerteynhundert iar daer na in dem veſten iare, des vrydaghes vor ſunte Mertens daghe des hilleghen Byſchoppes.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCLIII. Der Dechant Dieterich von Angern genehmigt die Stiftung des Altares des Apoſtels Matthäus in der Marienkirche zu Stendal, am 20. Auguſt 1406.

Nos Theodericus, decanus, et Capitulum Eccleſie Sancti Nicolai jn Stendal recog noſcimus per preſentes, Quod de noſtra ſpeciali licencia, voluntate et conſenſu in noſtra eccleſia ſancte Marie Stendalienſi honeſta domina Alheydis, relicta Arnoldi hoygers bone me morie vidua, opidana in Stendal, ob diuinum cultum ampliandum et ſalutare remedium mari dicti Arnoldi, ſui ipſius et ſuorum parentum, altare de nouo erexit et fundauit ac in honor ſanctorum Mathei apoſtoli et ewangeliſte, Marie magdalene, Stephani prothomartiris, laurencii et vn decim milium virginum martirum conſecrari procurauit, Ipſumque centum marcis Stendalienſibus a comparandum pro eiſdem annuos redditus pro ipſius altaris vicarii ſuſtentacione dotauit, quas a hoc realiter ſoluit, nec non calicem, librum miſſalem, decentes ornatus pro vicario et altari eoden liberaliter dedit et tradidit in effectu. Huius altaris Juſ patronatus ob cauſas predictas ad fratres carnales dicte Alheydis cognominatos de Smedeken et eorum filios et hiis defunctis ad eorum filios et non ultra communiter pertinebit, Ita tamen, quod ſenior inter illos, cum dictum altare va cauerit, debeat preſentare et huiusmodi preſentacio, non obſtante aliorum forte contradictione, de bet habere robur firmitatis, Sic tamen, quod quamdiu dicta Alheydis vixerit, quociens caſus va cacionis dicti altaris euenerit, predicti patroni ad voluntatem dicte Alheydis ad dictum altare debent preſentare. Poſt mortem vero dictorum patronorum juſ patronatus dicti altaris ad deca num et ſeniorem Capituli Stendalienſis et ad duos ſeniores conſules Stendalienſes, quociens ipſum altare vacare contigerit, communiter pertinebit, jta tamen, quod predicti patroni tunc prima vice ad vota tunc decani et Capituli Stendalienſis deinde ad vota Conſulum et deinde ad vota Capituli illo ordine continuando debeant perſonam ydoneam preſentare. Qui preſentatus ſeu preſentandus per predictos patronos a decano Stendalienſi pro tempore tenetur et debet recipere inſtitutionem ſibique facere debitam obedienciam, prout alii vicarii in Stendal hactenus facere conſueuerunt. Vicarius dicti altaris per ſe uel per alium ſingulis diebus in tercio pulſu ſumme miſſe, niſi fuerit impeditus, pro legenda miſſa debet eſſe paratus ad dictum altare circa diuina officia decantanda et Jura parrochialia et oblaciones preſentandas faciat et facere tenebitur, ſicut alii vicarii eccleſie beate Marie facere dinoſcuntur et hactenus facere conſueuerunt. Et vicarii de redditibus altaris

dominis decano et capitulo Ecclefie Sancti Nicolai predicte VIII ſolidos In Martini et VIII ſolidos in Sanctorum Philippi et Jacobi feſtis pro conſolacione ſine qualibet difficultate et exceptione annis ſingulis debent erogare. In euidens teſtimonium premiſſorum preſentem literam Sigillo noſtri Capituli duximus ſigillandam. Datum et actum Stendal, In loco noſtro capitulari, Anno domini M°. CCCC°. VI°., feria ſexta antè Bartolomei in Capitulo noſtro generali.

Nach dem Orig. des Pfarrarchives der Marienkirche No. 7.

CCLIV. Markgraf Jobſt vereignet dem in der Jacobikirche zu Stendal errichteten Altar zum h. Kreuz die ihm zur Dotation angewieſenen Hebungen, am 11. Juni 1406.

Nouerint vniuerſi, quibus preſens ſcriptum exhiberi continget, Quod nos Jodocus, dei gracia Marchio Brandemburgenſis et Morawie, Sacri Romani Imperii Archicamerarius, dedimus et per preſens ſcriptum donamus proprietatem ſex marcarum precarie annuorum reddituum Altari ſancte Crucis, ſtructo in Eccleſia Sancti Jacobi in Stendal, nouiter in titulum beneficii perpetui eccleſiaſtici erecto, quas Sex marcas precarie annuorum reddituum cum proprietate prudentes viri preſbiteri Johannes et Petrus, fratres, dicti Schartow, cuius altaris Petrus prefatus rector exiſtit, propriis eorum pecuniis a noſtro fideli et dilecto Gunthero, dicto de Berthenſlewen, milite, et eius veris et legittimis heredibus et ſucceſſoribus ob ſalutem perpetue memorie comparauerunt et emerunt. Huius precarie ſex marce ſite ſunt in villa Scherneke dande de curiis et manſis infraſcriptis, ſcilicet de curia prefecti ſex ſolidos in feſto Martini et ſex ſolidos in feſto Walpurgis, dé Curia hennyngi Belko duodecim ſolidos in feſto Martini et duodecim in feſto walpurgis, de curia erkſleue duodecim ſolidos in feſto Martini et duodecim in feſto Walpurgis, de curia fricze duodecim ſolidos in feſto Martini et duodecim ſolidos in feſto walpurgis, in curia der ſchatſtedeſche duodecim ſolidos in feſto Martini et duodecim ſolidos in feſto walpurgis, de Curia Johannis mertens quindecim ſolidos in feſto Martini et quindecim ſolidos in feſto walpurgis, de curia Thiderici kannenberghe duodecim ſolidos in feſto Martini et duodecim ſolidos in feſto walpurgis, de Curia Johannis moringhe quindecim ſolidos in feſto Martini et quindecim ſolidos in feſto Walpurgis, de curia Johannis molre medium quintum ſolidum in feſto Martini et medium quintum ſolidum in feſto walpurgis, de curia bartoldi quindecim ſolidos in feſto martini et quindecim ſolidos in feſto walpurgis, de curia nicolai dolnicze vnum ſolidum in feſto Martini et vnum ſolidum in feſto Walpurgis, de curia Thiderici kannenberge ſex denarios in feſto Martini et ſex denarios in feſto walpurgis, de curia Johannis mertens quatuor denarios in feſto Martini et quatuor denarios in feſto walpurgis, de domo Arnoldi, cuſtodis Eccleſie, duos denarios in feſto Martini et duos denarios in feſto Walpurgis, de domo Petri Molre quatuor denarios in feſto Martini et quatuor denarios in feſto walpurgis, de domo Guntheri Sartoris quatuor denarios in feſto ſancti martini et quatuor denarios in feſto walpurgis, de domo Johannis arndes quindecim denarios in feſto ſancti Martini et quindecim denarios in feſto walpurgis, de domo bartoldi duos denarios in feſto ſancti Martini et duos denarios in feſto Walpurgis exſoluent. Renunciantes predictis ſex marcis precarie annuorum reddituum in perpetuum et earum proprietati et poſſeſſioni, necnon omni Juri, accioni et impeti-

cioni, quoad nos et heredes noſtros, necnon quoslibet alios ſucceſſores, mittentes ipſum preſbiterum petrum predictum nomine Altaris ſui predicti cum ſuis Succeſſoribus corporaliter in poſſeſſionem pacificam premiſſorum litteras per preſentes. In quorum omnium euidens et ſingulare teſtimonium noſtrum Sigillum huic littere de noſtra certa ſcientia eſt appenſum. Datum prage, Anno domini Milleſimo quadringenteſimo Sextô, feria ſexta poſt feſtum Corporis Criſti.

Ad mandatum domini Marchionis Stephanus.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

CCLV. Der Rath zu Werben gelobt dem Vogte zu Arneburg und dem Rath zu Stendal eine Sühne wegen ſeines von letzterer Stadt gefangen gehaltenen Bürgers Thideke Krull, am 3. April 1407.

Wy Ratmanne der Stad to Werben bekennen vnd betughen oppenbar met deſſem briue vor allesweme, dat wy met rade vnd fulborde alle vnſer Ghuldemeiſter vnd vnſer meynen borger den erſamen Ratmannen der Stat to Stendal vnd alle ihren nakomelinghen vnde den duchtigen Heyne Vromen, Voghed to Arneborch, ghelouet hebben vnde louen in ghuden truwen eyne ſtede ganze ewighe ſune van der ſchicht wegen, dat de Ratmanne to Stendal vnſen borgher Thiedeke Krull ghehat hebben in Vengniſſen vnde in ihren behalde, dar wille wy vnde alle vnſe nahkomelinghe an dem Rade to Werben vnde ock alle vnſe ghemeine borghere, de nu ſynt vnd noch to komende werden, nimmermehr vp ſaken, vnde de Ratmanne der vorbenomeden Stat to Stendal, alle ihre nahkomelinghe an dem Rade vnde de meynen borghere edder eyn iſliken beſunder, noch de ergenante Heyne Vrome vnde alle, de dar ynne verdacht ſyn vmme deſſer vorſcreuen ſchicht wille, nicht hindern edder ergheren nenerleye wyſs ewichliken met worden edder werken. Des to eynen ghelouen, dat wy Ratmanne to Werben, alle vnſe nahkomelinghe an dem Rade vnde vnſe meynen borghere deſſe vorſcreuen ſüne willen vnd ſcholen holden ſtede vnde uaſt, ſunder allerlei hülperede vnde arghelift, Des hebben wy to orkunde vnſer Stad Inghefegel laten hanghen an deſſen open brieff, de geſcreuen is nah Godes bord virteynhundert Jar, dar nah in dem ſeuenden Jare, des ſondaghes, alze man ſinghet to der hilghen Miſſen Quaſimodogeniti.

Aus Gercken's Dipl. II, 25—27.

CCLVI. Raven Nyenkerken, Henning Kannenberg, Henning Wulzke u. A. verbürgen sich für die von Thideke Krull dem Rath zu Stendal und dem Vogte zu Arneburg geschworene Urfehde, am 21. April 1407.

Wy Rauen Nyenkerken, Henning Kannenberghe, Henning Wulzke vnd Henning Berseke, knapen, vnnd wy Ebel Storbeke, Vycke Dupou, Heluich Vrome vnde Herme Tzule, borghere, bekennen in dessem openen briue vor allesweme, dat wy med ghuden willen den ehrsamen Radmannen der Stat tu Stendal vnde allen ören nakomelingen vnnd deme düchtigen Heyne Vromen, Vogede zu Arneborch, ghelouet hebben vnnd louen in guden truwen med eyner samenden hand eyne stede ganze ewighe sune vor Thideke Krulle, dy he ehn ghelouet vnd tho den hilghen hefft gesworen van der Schicht wegen, dat dy Radmanne tho Stendal ehn gehat hebben in gevengnisse vnnd in orem beholde, dar schal he este syne eruen, de nu synt este bekomende moghen wesen, noch ymand van syner weghen nimmermer vp saken, vnd de vorbenomede Stadt Stendal vnd Radmanne, alle öre nakomelinghe vnd die meynen borgher edder eynen isliken besunder, noch dem ergenanten Heyne Vromen vnnd alle, dy darumme vordacht synt, vmme der vorscreuen schicht wegen nicht hindern edder erghern, nenerlei wiese ewichliken mit worden edder werken. Des tho einen ghelouen, dat desse vorscreuen stucke wol schullen werden gheholden, so hebbe wy vorbenomeden alle vnse Inghesegel met rechter witschap vnd met ghuden willen henghen laten an dessen open brief, ghescreuen na Godes bord dusent jar, vierhundert jar, darna in deme souenden jahre, des neghesten donredages na deme Sondage, alse me singhet to der hilghen misse Jubilate Deo omnis terra.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 151.

CCLVII. Der Dechant des Nicolaistiftes genehmigt die Stiftung des heil. Kreuzaltares in der Jacobikirche, am 14. September 1408.

Wy diderick van Anghern, deken vnde gantze Cappittel der kerken Sunte Nicolaus to Stendal, des stichtes Halberstad, Bekennen openbar met dessem openen briue vor allen luden, de en syen edder horen lesen nu vnnd to tukomenden tyden, dat in vnser kerken to sunte Jacob dar sulues to stendal to loue vnde eren des alweldigen gods, siner lynen muder Marien, meringe godes dinstes, de dar Inne schut vnde stede geholden wert, dye bescheyden lude er peter schartow, er Johan grassow, prister, wonastich darsulues to Stendal, vnnd Hinrik schartow, Borger to Osterborch des vorbenomeden stichtes, Testamentarii vnd salbruder er Johan schartow, seliger dechtnisse, de wandages vse perrer was In der suluen vser kerken sunte Jacobs, er peter schartowes vorgenant bruder, dorch sunderker andacht vnnd begeringe wille, dye de suluen er peter vnnd er Johan by syme leuende gedragen hebben to der suluen vnser kerken sunte Jacobs, Ok vmme erer vnnd erer oldern sylen salicheit willen hebben gestichtet vnnd van nyes gebuwet, vnnd wygen laten eyn altar in de ere des hilgen cruces vnnd hebben den altar

bewedemet mit ſes mark renthen Stendelſcher weringhe myt deme eyghendume, dye do vallen to twen tyden In deme iare in deme dorpe ſcherneko gebeyde bede tyns, alſe de Helfte to ſunte Mertens dage, de ander Helfte to ſunte wolburgen dage, alle iare to manende in deme ſulnen dorpe ſcherneko van den Houen vnnd Huuen der Houe nach vtwiſinge des briues, de darvp gegeuen is. Ok het er peter, vorbenomet, dar vorbat ſunderken to gegeuen Ses vnnd twintich mark ſtendalſcher weringe, dar men ſchal mede kopen mer renthen to deme vorſcreuen altar. Vortmer hebben Er peter, er Johan vnnd Hinrik, vorbenomet, gegeuen to deme ſulnen Altar eynen kelk, miſſebuk vnnd ok ander gherede, alſo ſik dar to wol vughet vnnd behoret. Hir vmme vnnd ok vmme ſunderker gunſt willen hebbe wy Dyderik, deken, vnde Cappittel vorgenant Er Peter, er Johan vnde Hinrik, teſtamentarien vnde ſalbrudern vorbenomet, gheghunnet vnde toſtadet, ghunnen vnde toſtaden, dat ſe moghen vnnd ſcholen lyen den altar by ereme leuende ſo beſcheyden, dat er Peter ſchartow to den irſten male ſchal hebben vnde beſitten den altar ofte ſyn de irſte vicarius dar tu. Ouer nach er peter ſchartow dode ſcholen des ſulnen er peters teſtamentarii, de he denne in ſinen leſten wert kyſen vn vtnomen in ſyneme teſtamente, wu dar to achten wert, de ſcholen ok den ſulnen altar myt err Johan vnnd Hinrik, vorbenomet, to ſamen lyen, weme ſye willen, de wyle erer welk leuet, ſo dicke alſe dat loes wert. Wen ouer de teſtamentarii vnd ſalbruder der vorbenomeden ern peter vnnd ern Johan ſchartow alle vorſtoruen ſint, ſo ſchal de lighinge des vorſcreuen altares dar negeſt komen vnde vallen ane alle wedderſprake vnnd Hinder an vſen deken vnnd oldeſten Canonik vnnd an de twe oldeſte Ratmanne to Stendal, So dat de vire to ſamende vnde anders nicht Eyndrechtigen ſcholen lyen to deme irſten male na willen des dekens vnde Cappittels vnde darna nach willen des Rades, dar na ouer na willen des Dekens vnnd Cappittels to ſtendal, dat ſchal ſik alſo vorvolghen to ewigen tyden, vnde de vicarius ſchal ſyn Inwiſzunge vnnd Incledunge bidden vnde nemen van deme deken to ſtendal: vnde ofte vppe dem Altar wes geofferte worde, dar ſchal he gentzliken by dun, alſe de anderen vicarii bynnen ſtendal. Ok ſchal deſſe vicarius alle dage miſſe leſen vnder der Homiſſen, wan em god de gnade gift. Vortmer ſchal de vicarius geuen deme Capittel to ſtendal veftevn ſchillinge ſtendelſcher were alle iare to twen tyden, alſe de Helfte vppe ſunte Mertens dage, de andere Helfte uppe ſunte walburgen dage. Ok ſchal he geuen teyn ſchillinge der vorbenomeden were den priſtern in der ſulnen kerken ſunte Jacobs alle iare des ffridages na deme feſte des hilgen crucis exaltacionis; dar vor ſcholen ſye beghan de dechtniſſe to der ſulnen tyd ern Johan vnde ern peters ſchartow, vorgenomet ſtichter des Altares, myt vilgen, ſilemiſſen vnde commendacien alle iare: dar van ſchal men deme perrer to voren geuen eynen ſchilling, dar he var ſye bidde van deme predioſtole alle ſundage nach der kerken wanheit. De ſulue vicarius ſchal ok geuen alle iare uppe paſchen des godeſhus vorſtender vyr ſchillinge, dar vor ſcholen ſye wedder ſchikken deme vicario wyn, oblaten, lichtt vnde kalen, like den anderen vicarien. Ok deme koſter ſchal he geuen twe ſchillinge uppe den vorſcreuen paſchen alle iare Alle ſtendalſcher weringe vor ſinen dinſt. Des to tughe vnde groter bekantniſſe hebbe wy Dyderik, deken, vnde Capittel, vorgenomet, vnſes Capittels Ingeſegel myt rechter witſchop gehangen an deſſen brif. de gegeuen is na godes bord virteynhundert iare, dar na In deme achtenden iare, des ffridages nach vnſer liuen vrowen dage, ſo ſye geboren wart.

Nach dem Original im Beſitze der Jacobikirche.

CCLVIII. Markgraf Jobſt vereignet einem Prieſter Johann Lenten Hebungen aus Schinne zur Verwendung derſelben zu ſeinem Seelenheil, am 23. Auguſt 1409.

In nomine domini amen. Vt ea, que ſub tempore fiunt ne ſimul cum tempore labantur, Inde eſt vt litteris autenticis et ydoneorum voce teſtium robur accipiant perpetue firmitatis. Hinc eſt, quod nos Jodocus, dei gracia Brandeburgenſis marchio, Sacrique romani imperii archicamerarius et marchio moranie, omnibus tam preſentibus quam futuris notum facimus publice proteſtando, Quod diſcreto viro domino Johanni lenten, preſbitero, duo fruſta cum ſex modiis annuorum redditnum duri frumenti ſita in villa Schynne in curia coppekini cloden damus et appropriamus cum omni iure et proprietate ſine omni periculo ac impedimento perpetuis temporibus pacifice poſſidendo, dummodo dicta duo fruſta et ſex modii ob anime ſue ſalutem eccleſiaſticis et diuinis cultibus voluerit applicare. Renunciamus eciam pro nobis ac noſtris ſucceſſoribus in bonis ſupradictis omni iuri, accioni et impeticioni nobis pro tunc competentibus vel que nobis in eiſdem competere poſſent aliqualiter in futurum. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras dari fecimus ſigilli noſtri appenſi munimine firmiter communitas. Datum Tangermundi, anno domini milleſimo CCCCIX°., in vigilia Beati Bartholomei Apoſtoli.

De mandato domini Marchionis Johannes Jagal.

Nach dem Original im Beſitze der Jacobikirche.

NB. Die betreffenden Hebungen wurden dem Katharinen-Altare der Jacobikirche zugewendet.

CCLIX. Markgraf Jobſt beſtätigt der Stadt Stendal die Zollfreiheit, die ſie in gewiſſen Märkiſchen Städten beſitzt, am 30. Juli 1409.

Wir Joſt, von gotes gnaden Marggraff zu Brandemburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcamerer vnd Marggraff zu Merhern etc., bekennen offenlich mit dieſem briue allen den, die in ſehen oder hören leſen, daſz vns die erbaren Ratmanne, Guldemeiſter vnd gemeyne burgere vnſer Stadt zu Stendel, vnſer lieuen getrewen, volkomelichen vnderweiſet haben, das ſie in ezlichen vnſern Steden in der Marck zu Brandenburg, als Brandemburg, Hauelberg, Werben, Arneburg, Tangermund, Oſterburg, Salzwedel, alles Zolles ſeyn befriet vnnd keynen Zolle in denſelben Steten ſollen geben. Dorumbe ſo haben wir den egenanten Ratmannen, Guldemeiſtern, gemeynen burgern vnnd Inwonern vnſer vorgeſchriebnen Stat zu Stendel, die nu ſeyn vnd nach zukommende werden, mit rate vnd mit gutem willen ſunderlichen die gnade getan, vmb mancherley dienſtes willen, die ſie an vnſern Lande getan haben vnd noch tun mögen, das ſie alles Zolles in den vorgenanten Steten zu ewigen Zeithen ſollen befriet ſein alſo, das ſie mit keinerlei weiſz mehr von vns, vnſern Erben vnd allen vnſern nachkomelinghen, noch von den vnſern ſollen beteidinget noch gemüget werden. Ouch wollen wir, das ire briue, die ſie daruber haben, das ſie alles Zolles in den vorgenanten vnſern Steten vnſers landes der Marke zu Brandenburg befriet ſein, domitte nicht ſollen vorbrochen ſein, ſunder ſie ſollen bey ganzer macht bleiben nach irer vs-

weiſinghe an allerlei hinderniſſe. Vnnd des zu vrkund, das dieſe vorgeſchriebne ſtücke von vns, vnſern Erben vnnd von allen vnſern nachkomelinghen ſtete vnnd veſte ewichlichen ſollen gehalden werden, ſo haben wir vnſer Ingeſigel mit rechter wiſſenſchaft hengen laſſen an dieſem briue, der geben iſt zu Tangermund, nach Criſts geburt virzehenhundert jare vnnd darnach in dem newnden jare, des Dinſtages nach ſand Jacobs tage.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 152.

CCLX. Markgraf Jobſt verſchreibt der Stadt Stendal zur Unterſtützung des Baues von Landwehren zum Schutz des Landes die nächſt in der Altmark ſich ihm erledigenden 6 Stücke Geldes jährlicher Hebung, am 10. Auguſt 1409.

Wir Joſt, von Gottes Gnaden Margraf zu Brandenburg vnd zu Merhern, des heiligen Romiſchen Reichs Erzcamerer, bekennen offenlich mit dieſem briefe, das wir angeſehen haben groſſe treue liebe vnd dienſte, die vns die erbern burger vnd ganze Gemeyne vnſer Stat zu Stendal ofte vnd dicke erzeiget vnd getan haben, noch tun vnd in zukunftigen zeiten deſterbas getun mögen, vnnd darumb ſo haben wir mit wolbedachtem mute, rechter wiſſen vnnd guten willen den ehegenanten vnſern burgern zu Stendal vnd der ganzen gemeyne daſelbſt, vnſern lieben getreuen, VI ſtücke geldes, die vns zu dem irſten hie in der Alden Marke zu Brandenburg ledig vnd loos worden, gegeben vnd geeigent haben zu den Landweren, die ſie zu der Lande Beſchüzunghe gebawet vnd gemacht haben. Geben vnd eygen ihn ſolche VI ſtücke Geldes, die vns alſo zu dem irſten loz vnd ledig werden, für vns, vnſern Erben vnd nachkomen zu haben, zu halden, vfzuheben vnd die zu ewighen zeithen für vns, vnſern Erben vnd nachkomen Marggrafen zu Brandenburg geruhlichen vnd vngehindert zu ſulchen Landweren vfzuheben vnd zu nemen. Mit vrkund diſes briefes vorſiegelt mit vnſerm anhangenden Inſigel. Geben zu Brandenburg, nach Chriſtes geburd virtzehen hundert jahr, dornach in dem newnden jahre, des Sonnauends an Sand Lawrenz daghe.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes Waldou.

Aus Gercken's Diplomat. 181—183.

CCLXI. Claus und Otto Schlegel verkaufen dem Rath zu Stendal für den Katharinenaltar der Marienkirche Hebungen aus Berkau und Gethlingen, am 26. Dezember 1409.

Wy Claus vnde Otte, brudere, gheheyten Sleghel, Bekennen vnde betughen openbar med deſſem Jeghenwardigen bryue vor allen luden, dy deſſen Briff ſeen edder horen leſen, dat wy med wolbedachten mude den Erſamen wiſen luden, Radmannen der ſtad tho Stendal, tho behuff des altaris, dat ghewiget is jn dy ere Sunte katherine der hylghen Juucvrowen, jn vnſer

lyuen vrowen kerke darfulues tho Stendal, vir wifpel kornes, roggbe vnde gherfte, jarliker rente ftendalfcher mate rechtliken vnde redeliken to eynem rechten beftanden kope med deme eyghendome des fuluen kornes vorkofft hebben. Vnde des erghenanten kornes ligghen Twe wifpel jn deme dorpe to Bertkow jn deffen nabefcreuen houen, alfe vppe hans koppen houe, huuen vnnd ackere Eynen wifpel rogghen vnnd vp hans wifen houe, huuen vnd ackere Eynen wifpel rogghen, vnde Twe wifpel jn deme dorpe tho gheitlinge, jn den houen, dy hir na benomet ftan, alfe vp heyne gholtbeken houe, huuen vnnd ackere Eynen haluen wifpel rogghen vnd Eynen haluen wifpel gherften vnde vp wentlinghes houe, huuen vnnd ackere Eynen haluen wifpel rogghen vnde Eynen haluen wifpel gherften. Hir vor hebben vns dy erghenanten Radmanne tho Stendal van des erghenanten altaris weghen wol to dancke bereydet vnnd ghegeuen Achtentich mark ftendalfcher weringhe, dy in vnfe vnde vnfer eruen nud vnnd vromen ghentzliken fyn ghekomen. Deffe erghenante vir wifpel kornes jarliker rente fchullen dy vorbenomede lude vnde alle dy jenne, dy na en vppe den vorfcreuen houen wonen, edder dy hüuen vnnd den acker bedryuen werden, alle iar plichtich wefen to brenghende jn dy Stad tho Stendal, war dy vicarius des erghenanten altaris edder dy jenne, dy dat van fyner weghen vorfteyt, wil hebben, funder allerleie hulperede. Vnde wy Claus vnnd Otte, vorbenomet, treden aue med ghuden willen jn deffem briue alles leens, aller tofprake vnde rechticheit, dy wy to den erghenanten vir wifpel kornes iarliker rente ghehat hebben vnnd hebben muchten vor vns vnnd vor alle vnfe eruen, alfo dat dy vicarius des erghenanten altaris der vorfcreuen rente to ewighen tyden vor vns vnnd vor alle vnfe eruen vredeliken vnde ruweliken bruken moghe. Ok loue wy Claus vnnd Otte, bruder vorfcreuen, den erghenanten Radmanne tho Stendal, oren nakomelinghen vnde deme vicario des altaris vorbenomet, In ghuden truwen med krafft deffes briues, dat wy vnnd alle vnfe eruen fchullen vnd willen en der vir wifpel kornes jarliker rente vnnd des eyghendomes rechte ghewere wefen, wanne vnd war vnnd wo dicke dem vorfcreuen altare des nod vnnd behuff is, funder allerleie hulperede vnd arghelift. To tughe vnde grothere bekantniffe der vorfcreuen ftucke, dat wy vnnd alle vnfe eruen dy vnde eyn iflik befundern ftede vnde vafte holden fchullen vnde willen, So hebbe wy Claus vnde Otte, brudere, gheheyten flegel, vorbenomet, vor vns vnde vór alle vnfe eruen vnfe Inghefegele med rechter witfchap vnde med ghuden willen henghen laten an deffen open Briff. Screuen Na Godes Bort dufent iar, virhundert Jar, dar na jn deme Teynden Jare, jn Sunte Stephani dage des hilghen Mertellers, dy der kummet jn den hilgen dagen to Wynachten.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 8.

CCLXII. Claus und Henning von Bismark vergleichen ſich mit Claus Buchholtz wegen der Ausübung des Präſentationsrechtes zu dem im Gertraud-Hoſpital von ihnen geſtifteten Altare, am 14. Juli 1410.

Wy Claus vnnd Henningh, Brudere, gheheyten van Bifmarke, wonafftich tho Borchftal, vnde Claus Bucholte, wonafftich vp deme Schadewachten tho Stendal, Bekennen vnnd betughen openbar med deffeme jeghenwardighen bryue vor alffweme, dat dy Erbare Here

Er Dyderik van Angheren, deken, vnnd dat Cappittel to Sunte Niclauſe to Stendal med ghoden willen to gheſtadet vnnd fulbordet hebben, dat wy den Altar, dy in deme Hoſpitale, ghemeynliken gheheyten to Sunte Gertruden, vor dy ſtad to Stendal, vnde dy dar lecht bynnen orer parren to Sunte peters dar ſulues to Stendal, ghebuwet vnnd In der hilghen Junevrowen ere ſchal ghewiget werden, lygen ſcholen Eyneme vromen priſtere edder eyneme vromen manne, dy in dem Jare, wan id em wert gheleghen, priſter werden moghe, vnnd ſchal ok in deme ſulnen Jare io priſter werden, In deſſer nabeſcreuen wiſe, dat wy den Altar, wan he ghewiget is, van ſtunt an irſten willen eyndrechtliken ligen Ern Merten femyen, priſter, dy truweliken dar to hefft ghearbeydet vnnd ghehulpen, dat dy ſulue altar ghebuwet, ghewiget vnnd med voreyghender iarliker rente is bewedemet. Darna denne, wen dy ſulue altar los wert van deme vorſcreuen Ern Merten femyen, So ſchulle wy Claus vnnd Henningh van Biſmarke, vorbenomet, denne den altar irſten ligen, offt wy noch beyde leuen, edder vnſer eyn offt vnſer welk vorſtoruen were. Scheget auer, dat wy beyde weren vorſtoruen, So ſchullen denne den altar irſten ligen vnſer twier ſtemmen mannes ſlechtes In deſſer mate, dat dy oldeſte van en dat denne ſchal ligen van orer weghen, vnnd di lighinge ſchal macht hebben ſunder hinder der anderen; vnde darna, wen dy altar denne echter loes wert, So ſchal den ligen Ik Claus Bucholte, vorſcreuen, offt ik denne an deme leuende byn edder myne ſtemmen mannes ſlechtes, offt ik vorſtoruen were, in deſſer wiſe, dat dy oldeſte van en dat denne van orer weghen ſchal ligen, vnde dy lighinge ſchal macht hebben ſunder Hinder der anderen. Auer dar na, wen id echter loes wert, So ſchullen dat ligen wy Claus vnnd Henningh van biſmarke, vorbenomet, offt wy denne beyde leuen edder vnſer eyn offt vnſer welk were vorſtoruen. Weret, dat wy denne beyde doet weren, So ſchullen dat ligen vnſe ſtemmen mannes ſlechtes in aller mate, alſe vorſcreuen ſteyt. Wen id darna echter loes wert, So ſchal dat ligen Ik Claus Bucholte, vorbenomet, offt ik denne an deme leuende ſy, edder myne ſtemmen mannes ſlechtes, offt ik vorſtoruen were, in aller wiſe alſe vorſcreuen ſteyt: vnnd dy lighinge des ſulnen altares alſo vake, alſe id loes wert, ſchal ſik denne vorbat meer In deme ghelike alſo vorvolghen, alle dy wile dat van vns erghenanten Clauſe vnd Henninghe van Biſmarke vnnd Clauſe Bucholte wy leuet. Vnnd men ſchal den altar io ligen Eynemen vromen priſter edder eynemen vromen mannen, dy In deme iare, wen id ghelegen wert, priſter moghe werden, vnnd ſchal ok In deme ſulnen Jare io priſter werden. Wen ouer wy Claus vnnd Henningh van Biſmarke vnnd Claus Bucholte, vorbenomet, ſynt vorſtoruen, So ſchullen den altar ligen vnſe ſtemmen mannes ſlechtes vier ſtemmen na vns ghantz vt Eynem vromen priſter edder eynem vromen manne, dy In deme iare, wen id em wert gheleghen, priſter werden moghe, vnnd ſchal ok In deme ſulnen iare io priſter werden, In deſſer maten, dat dy oldeſte van vnſen ſtemmen der van Biſmarke, vorſcreuen, den altar ſchal ligen van der anderen weghen, wen he los wert vnnd wen id em ghebort, na vnſem vnnd Claus Bucholtes dode to eyner tyd vnnd dy lighinge ſchal macht hebben ſunder Hinder: vnnd dy oldeſte van mynen ſtemmen Claus Bucholtes, vorſcreuen, ſchal den altar ligen van der anderen weghen, wen id en ghebort na myneme vnnd der van Biſmarke dode to der anderen tyd, vnnd dy lighinge ſchal macht hebben ſunder Hinder vnde dy lighinge des ſulnen altares na vnſer drier dode ſchal ſik vorvolghen van vnſen ſtemmen der van Biſmarke to mynem ſtemmen Claus Bucholtes, vnnd wedder van mynem ſtemmen Claus Bucholtes to vnſen ſtemmen der van Biſmarke, alſe ſik dat denne behoret alſo langhe, bed dat dy erghenanten vier ſtemmen mannes ſlechtes ghentzliken ſynt vorſtoruen. Weret auer, dat der ſtemmen welk mannes ſlechtes, alſe van der van Biſmarke

weghen an dy eyne ſyde edder van der van Bucholte weghen an dy ander ſyde, eyne ſtemme ghantz vorſtoruen, eer wan dy andere, So ſchullen di ſtemmen, dy dar leuendich bliuen an di ander ſyde, dy lighinge des altares ſo langhe beholden, went dat dy erghenanten vier ſtemmen mannes ſlechtes ghantz dot ſynt: vnde wen ſy alle ſynt vorſtoruen, So ſchullen denne vnſer dryer ſtemmen vorbat neyne macht meer hebben to ligende den ſuluen altar, Sunder di lighinge des altares ſchal denne ghentzliken komen ane allerleie Hinderniſſe vnſer drier ſtemmen, dy na den erghenanten vier ſtemmen werden komen, To deme deken vnde to deme oldeſten Canonico In deme Cappittel to ſtendal vnnd to den oldeſten twen Radmannen In deme Rade dar ſulues to ſtendal, alſo dat ſy den altar to ewigen tyden toſamen ligen ſcholen Eyneme vromen priſter edder eynem vromen manne, dy In deme Jare, wen id wert ghelegen, priſter werden moghe, vnnd ſchal ok In deme ſuluen Jare io priſter werden, In deſſer wiſe, dat dy lighinge des altares to ener tyd ſchal ghaen nach willen des dekens vnnd des oldeſten Canonici In deme Capittel, vorbenomet, vnnd to der anderen tyd nach willen der oldeſten twen Radmanne In deme Rade, vorſcreuen, vnde dat ſchal ſik denne vortan alſo vorvolghen to ewigen tyden. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnnd eyn iſlik beſundern loue wy Claus vnnd Henningh van Biſmarke vnnd Claus Bucholte, vorſcreuen, vor vns, vor alle vnſe eruen, deme erghenanten deken vnnd Capittel vnnd den Radmannen to Stendal vnnd alle oren nakomelingen In guden truwen, med krafft deſſes briues, ſtede vnnd vaſte toholdende ſunder allerleie Hulperede vnnd argheliſt. Des to tughe vnd grotter bekantniſſe hebbe wy vorbenomeden Claus vnnd Henningh van Biſmarke vnnd Claus Bucholte vor vns vnnd vor alle vnſe eruen vnſe Ingheſegele med rechter witſchap henghen laten an deſſen open Bryff, Na Godes Boert duſent vierhundert iare, dar na In deme Teynden Jare, des negeſten Mandaghes Na Sunte Margarete daghe der hilghen Junckvrowen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives.

CCLXIII. Markgraf Jobſt vereignet dem St. Georg-Hoſpital zu Stendal Hebungen aus Belkow und Weſtheeren, am 4. September 1410.

Wy Joſt, von godes gnaden Marchgreue to Brandemborch, Marchgreue vnd here In Merhern, Bekennen vnnd betughen openbar med deſſem bryue vor alſſweme, dat wy to loue vnſers lyuen heren godes vnd ſeyner lyuen muder Marie vnd dorch bede willen vnſer lyuen truwen borgher hinrich, ffranken, hans, Coppe vnde Peter, brüder, ghebeyten Scharto, wonafftich jn vnſe ſtad Stendal, dem hoſpitale to Sunte Jurien vor vnſe vorbenande ſtad Stendal to hulpe vnd to troſte der armen lude, dy In dem ſuluen hoſpitali nu ſynt vnd In to komenden tyden tokomen werden, gheeyghent hebben vnd eyghen, med krafft deſſes bryues, twe ſtucke gheldes Jarliker rente In den dorpern vnd vppe den houen vnnd huuen, dy hir na beſcreuen ſtan vnnd alſſe deſſe vorbenanten hinric, ffranken, hans, Coppe vnnd Peter, bruder, ghebeyten ſcharto, van vns to leene ghehat hebben vnd vns deſſe vorbenant twe ſtucke Jarlike rente med vulbord erer rechten eruen vp ghelaten vnd gheſand hebben to dem erghenanten hoſpitali ewychliken to bliuen. In dem dorpe to belko vppe des ſchulten houe vnd huuen ligen virteyn ſchepel

gherſten vnd Sees ſchepel roggen, vppe hans ſchulten houe vnd houen dar ſulues vir ſchepel roggen, In dem dorpe to Weſtheren vppe Bellinges houe vnnd houen eyn vnnd twyntich ſchepel roggen vnnd vppe Groten houe vnnd houe dar ſulues dry ſchepel roggen, vorbat mer to eynem rechten eyghendome deſſem hoſpitali to Sunte Jurien, vorbenant, den vorſcreuen armen lude to hulpe vnd to troſte, ewychliken vry vnd vredeliken to hebbende vnd tu beſitten vor vns, alle vnſe eruen vnd nachkomeligen Marchgreuen to Brandemborch vnghehindert. Med vrkund diſes bryues, med vnſerm anghehangenden Ingeſigel Gegeben to Prag, noch Criſti gebort vierteyn hundert Jar vnd tehyn Jar, an dem nechſten donerſtag noch ſant Gilgentag.

Ad mandatum domini Marchionis Johannes de Waldaw.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 153.

CCLXIV. König Siegmund beſtätigt der Stadt Stendal, dem Dom daſelbſt und der ganzen Altmark ihre Gerechtſame, am 3. Juli 1411.

Wir Sigmund, von gots gnaden Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnnd zu Vngarn, Dalmatien etc. Kunig, Marggraue zu Brandeburg, des heiligben Romiſchen Reichs Erz-Kamerer vnd des Kunigreichs zu Beheim vnd zu Luczemburg Erbe, bekennen vnnd thun kund offenbar mit dieſem brief allen den, die ihn ſehen oder horen leſen, daſz wir beſtediget haben, beueſtigen vnnd beſtetigen auch mit dieſem brief vnſern lieben getrewen den Ratmannen, Gildemeiſtern vnd den ghemeinen burgern vnſer Stadt zu Stendal, die nu ſin vnd noch zukommende werden, vnnd dem Godshuſe Sand Niclas daſelues zu Stendal vnnd Rittern vnnd Mannen, beide gheiſtlichen vnnd werntlichen, vnnd allen den, die in der Alden Marke beſeſſen ſyn vnnd zukommende werden, alle ire rechtikeithe, alle ire freiheyte vnde alle ire gute gewonheite vnnd alle ire lehen vnnd alle ire brieue, die ſie haben vber Lehen, Eygene, Erbe, Phandſchaft vnnd Gute, vber alle ihre freiheite, alle ire rechtikeithe vnd alle ire gute gewonheite, dy ſy haben von allen vnſen Vorfaren, Fürſten vnnd Fürſtinnen, ſtete vnnd ganz zu haldende vnnd alle ire rechtigkeite vnd freiheite nicht zu ergernde noch zu krenkende, ſunder allerlei Argeliſte. Mit vrkunde diſs briefs verſiegelt mit vnſerm Romiſchen Koniglichen anhangenden Inſiegel. Geben zu Ofen, nach Criſts Geburde viertzehen hundert jar vnnd darnach in dem eylſten Jahre, des nechſten freytags vor Sand Vlreichs tag, vnſer Reiche des Vngriſchen etc. in dem drei vnd czwanzigſten vnnd des Romiſchen in dem erſten Jare.

P. d. Fridericum, Burggrauium Nurembergenſem.
Joh. Kirchen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 156.

CCLXV. Burggraf Friedrich beſtätigt die Stadt Stendal in ihren Rechten und Freiheiten, am 14. November 1412.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Burgraue zu Nüremberg, Oberſter vorweſer der Marcke czu Branndenburg, Bekennen vnd tun kunt offenbare mit diſem brieff allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir beſtetigt haben vnd beſtetigen auch mit diſem brieff vnſern lieben getruwen, den Rademannen, Guldemeiſteren vnd den gemeinen burgeren vnſerr Stat zu Stendal, die nu ſin vnd noch zukomende werden, vnd dem Gotſhuſe ſand Niclaus daſelbſt czu Stendal vnd Ritteren vnd Mannen, beyde geiſtlichen vnd werltlichen, vnd allen den, die in der Alden Marcke beſeſſen ſin vnd zukomende werden, Alle ire rechtikeite, alle ire freyheite vnd alle ire gute gewonheite vnd alle ire leben vnd alle Ire brieue, die ſie haben vber lehen, eygen, Erbe, Pfantſchaffte vnd gute, vber alle ire fryheite, alle ire rechtikeite vnd alle ire gute gewonheite, die ſie haben von vnſerm gnedigen Heren konigk Sigmunden vnd allen vorſaren Margrauen, Furſten vnd Furſtynnen, ſtete vnd gantz zuhaldende vnd alle ire rechtikeyte vnd fryheite nicht zu ergernde noch zu krenckende, ſunder allerley argeliſte. Mit vrkunde diſes briues verſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel, der geben iſt zu Stendal, am Montag noch ſant Mertins tage, do man zalt nach Criſti geburt viertzehenhundert Jare vnd dornach Im Czwelfften Jaren.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 159.

CCLXVI. Markgraf Friedrich beſtätigt die Rechte und Freiheiten Stendals, am 25. Januar 1416.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Margraue zu Brandeburg, des heiligen Romiſchen Ryches Ertzkamerer vnd Burgraue zu Nuremberg, Bekennen offenlichen gein allermeinlichen, das wir beſtetigt haben vnd beſtetigen auch mit diſem brieff vnſern lieben getruwen, den Radmannen, Guldemeiſtern vnd den gemeynen burgern vnſerr Stat zu Stendal, die nu ſin vnd noch zukomende werden, vnd dem Gothuſe ſant Niclaus daſelbſt zu Stendel, vnd Rittern vnd Mannen, beyde geiſtlichen vnd werltlichen, vnd allen den, die In der Alden marcke beſeſſen ſin vnd zukomend werden, Alle Ire rechtikeite, alle Ire freyheite vnd alle Ire gute gewonheite vnd alle Ire leben vnd alle Ire brieue, die ſie haben vber Lehen, Eygen, Erbe, pfantſchafft vnd gute, vber alle Ire freyheite, alle Ire rechtikeite vnd alle Ire gute gewonheite, die ſie haben van vnſzm gnedigen Herren konig Sigmunden vnd allen vnſern vorfaren Margrauen, Furſten vnd Furſtinnen ſtete vnd gantz zu haldende vnd alle Ire rechtikeit vnd freyheite nicht zu ergernde noch zu krenckende, ſunder allerley argliſte. Mit orkunde diſz brieues verſigelt mit vnſerm anhangendem Inſigel, der geben iſt zu Stendel, ſant Pauls tag, als er bekert wart, nach Criſti gepurt viertzehenhundert vnd Im Sehſczehenden Jaren.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives.

CCLXVII. Dechant und Capitel zu Stendal bekunden die Erweiterung der Dotation, welche der Mathäialtar der Marienkirche erhalten hat, und die dabei in Betreff des Patronates getroffene Veränderung, am 22. Auguſt 1417.

Wy Diderik van Angeren, deken, vnde capittel to Stendal Bekennen vnde betughen apenbare vor alſweme met deſſem breue, dat na godes bort duſent iar verhundert in deme ſeſtes iare de erbare vrowe Alheid, dun wedewe Arnd Högers, nu Huſſrowe Albrecht querſtedes, borgherinne to Stendal, met vnſen ghuden willen vnnd vulbort vor des ſuluen Arndes, erer vnde erer elderen ſelen ſalicheit, dorch meringhe godes denſtes in vnſer kerken vnſer leuen vrowen to Stendal enen Altar nyes gebuwet heft vnde hebbe den laten wyen in de ere der hilgen mathei, marie magdalene, Stephani des irſten mertelers, Laurencii vnde der Elffdufend megeden vnde hefft den altar met iarliker renthe gekoft vor Hundert Stendelſche mark to liſbergine des papen, de met deme altare belenet ys vnnd to tokommen tyden belenet wert, met kelke, miſſebuck, Schone miſghewende vnde altar dwelen bewedemet. Vnde dar vmme na erer beghe-ringhe gyue wy dun de lyunghe des altars eren bruderen, geheyten de Smedeken, vnde eren ſonen na vtwiſinghe vnſes breues, dene wy ene dar vp gegeuen hebben, in den varſcreuen iare, des vridages vor ſunthe Bartholomeus daghe. Des ys geſcheen, dat de renthe des altares rede ſere ghekrenket ſyn vnnd ys to vruchtende, dat ſe in tokomen tyden ſo ringhe vnde krank werden mogen, dat de belende pape des altars ſik dar ane nicht berghen moghe vnde van ſik geuen, dat eme van der renthe behort to geuende. Iſſet vorgegeuen den Smedeken ſonen, dar de lyunghe to komen waſz, dat ſe den Altar met renthen wolden betheren, Seggen ſe, dat ſe em nicht te donde, doch vppedat dat de Altar vnde godes denſte des altars vnnd andach Alheyden, erer vader Suſter, en bliuent hebbe, So hebben ſe met guden willen de lyunghe des altars vnde alle rechticheit, de ſe dar to hadden, vnde vnſen briff wedder gegeuen, dat wy dar vorraden, dat de altar vnnd de godes denſt des altars nicht wuſte werde. Des hebbe wi vns vorgan met Peter rigmann, Rigmann, ſinen bruder, junghe rigmans ſone, deme god gnade, Bartholdo rigmann, Rigmann vnnd Peter, bruder, olde rigmans ſone, vnnd met Heyne mercken, Borghere to Stendal, dat ſe willen kopen iarlike renthe vor teyn mark vnde hundert Stendelſche weringhe vnnd willen de leggen to den irſten renthen des varſcreuen altars. Dar vmme ſo hebben wy de lyunghe des altars met witſchap vnnd vulbort des Rades van Stendal, dar de lyunghe des altars na der Smedeken ſtemme dot mede tokomen were, met wolbedachten mude gegeuen vnde geuen em de lyunghe met deſſen breue na der wis, alze hir naſcreuen ſteyt: Deſſe vorbenomeden, de wyle erer en leuet, ſcholen den Altar vorlygen ſo dicke, alze he los wert, na ereme dode ere ſone, na der ſone dode ere ſone, dat ſchal ſick ſo vt volgen ver ſtemmen, de van desſen ſoſſen gebaren werden, So doch dath de eldeſte manket den ſoſſen edder manket den ſtemmen, de dar affkomen, de lyunghe dun ſchal, vnnd de lyunghe ſchal beſtendich weſen etc. — Na der ſtemmen dode ſchal de lyunghe des altars komen ane alle wedderrede . . . . . an dene deken vnnd oldeſten canonik vnnd an de oldeſten twe Ratmanne to Stendal, So dat de vere te hope vnde anders nicht endrechtiglich . . . . . male nach willen des dekens vnnd capittels vnnd darna nach willen des Rades, dar na auer na willen des dekens vnnd Capittels to Stendal, dat ſchal ſick ſo ewigen vorvolgen. Vicarius des altars ſchal in wiſinghe nemen to deme altare, alze vorſcreuen ys, van dem deken to Stendal vnnd van anders nymende vnde ſchal den

Horſam louen vnnd holden, alze de anderen vicarien der vorſcreuen kerken. Vnd wenne drudde male homiſſe lud to vnſer vrowen, ſo ſchal he bereyt weſen miſſe to leſende to deme altare; wo he ſunderken nicht ſe gehindert vmme dat kargant vnnd hulpe deme perrer to donde vnnd van ſyk to antwerdende dat offer, eſte weſz vppe deme altare geoffert worde, dar ſchal he dat mede holden, alze de anderen vicarien der ſuluen kerken. Ok de ſulue vicarius van den irſten renthen ſchal he geuen deme deken vnnd capittel to Stendal achtehaluen ſchillinge vppe martini vnnd achtehaluen ſchillinge vppe Walburgis alle iar, alze he wente her to gedan heft ane wedderſprake. Van den nyen renthen ouer ſchal he geuen alle jar an deme ſondaghe Eſto mihi deme Deken vnnd capittel to Stendal viff vnnd druthich ſchillinge, dar vor ſcholen de deken vnnd Canonike met allen vicarien, eren deneren, met den korſcholeren met luden alle jar to ewigen tiden met vilgen, met ſelmiſſen vnde comendacien erliken began na vnſer kerken wonheyd junghe rigmanne, de an dem wege to deme hilgen graue vorſtoruen is, vnde ſcholen van der ſummen geuen den vicarien eren deel, den korſcholeren eren deel, den koſter vor ſyn ludent, den korkoſter vor dat licht, dat de vilge vnde ſelemiſſe ouer brant, vnnd den perrer ſinen deel, dar he vor dencken ſchal in ſynen bede vnde breue des ſuluen Rigmanns vnnd ſines ſlechtis alle ſondaghe van deme predikſtule. Ok ſchal he alle iar van den nyen renthen an deme daghe, alze de dechniſſe began wert, vt vnſer kerken to ſunthe Nicolaus Rigmans ſele ſpende na geuen, enen iſliken armen mynſchen enen weggen, allen den armen luden de dar komen vnde ok den armen luden vte den hilgen geiſten, to ſunthe jurgen vnnd den wilgen armen. Vorbat ſchal he ver ſchillinghe van den nyen renthen geuen alle iar den godeshus luden to vnſer vrowen vor wyn vnde licht to der miſſen vnnd den koſter dar ſulues twe ſchillinge vor oblaten to der miſſen vnnd ſinen denſt, ane allerleye Hulperede vnde wedderſprake. Des to orkunde alle deſſer varſcreuen ſtucke ſo hebbe wy vnſes capittels Inghefegel laten hangen an deſſen briff, de gegeuen is na Godes bort Duſent iar verhundert iar, dar na in deme ſouenteynden jare, des vridaghes vor ſunthe Bartholomeus daghe, in vnſen meynen Capittel.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 9.

CCLXVIII. Der Rath zu Stendal verkauft eine ablösbare Rente an Heile Lüdemann, am 18. November 1418.

Wy Radmanne der ſtad Stendall Bekennen openbar vnnd betugende med deſſeme briue, dat wy med Rade vnnd fulborde alle vnſer Guldemeiſtere vnd vnſer wiſeſten borghere van vnſer ergenanten ſtad weghen vorkofft hebben der beſcheiden frouwen Heylen Ludemans, eren rechten eruen vnnd den Jennen, de deſſen jegenwerdigen briff hed med eren willen vnnd ſunder [illegible] wyr mark jarliker rente ſtendalſcher weringhe vor achtentich mark der ſuluen weringhe, de [illegible]e Heyle betalet hefft, de in vnſer ſtad nut ghentzliken ſint gekomen. Deſſe ergenante [illegible]wy vnnd vnſe nakomelinge der ergenanten frouwen, eren eruen edder den perſo[illegible]e briff ſo geantwerdet is, alle Jar gheuen vpp ſunte mertens daghe, ſunder Jen[illegible]id argeliſt: vnnd wy Radmanne vnnd vnſe nakomelinghe ſchullen vnnd wil-

len des gantze macht hebben, dat wy deſſe ergnante renthe van der ergnanten frouwen, van eren eruen edder van den Jennen, de deſſen briff ſo hedden med eren willen, wedderkopen moghen vor achtentich mark ſtendalſcher weringhe, alſe di von vns gekofft ſint etc. — Na godes bort duſent Jar vyrhundert Jar, dar na in deme achteinden Jare, am frydage na ſunte Mertens dage des hilghen Biſchops.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CCLXIX. Markgraf Friedrich belehnt Heine Bockenbuſch, Bürger zu Stendal, mit ſeinen Lehnen zu Neuendorf bei Calbe und Karritz, im Jahre 1421.

Wir fridrich etc. Bekennen etc., das wir czu rechten lehenrecht vnd redlichen verlihen haben vnd verleihen auch mit crafft dits briefs vnſerm liben getrewen heyne Bockenbuſch czu Stendel diſe nachgeſchriben lehen vnd gut, mit namen In dem dorff czu Newendorff vor dem damme czu Calue In des Schulten hofe czwey ſtucke vnd ein vierteil vnd ein halb wiſpel habern, ein halb lehenpfert vnd ſechs huner, yn gerichen lemen hofe IX ſcheffel weitzen, VI ſchepel habern vnd IIIIhune, In hanns lemmen hoff VI ſcheffel weiſen, IIII ſcheffel habern vnd III hunre, In Tidicken wernnſtedes hofe einen ſcheppfel gerſten, Newen pfenning czu czinſe vnd ein halb hun, In des Molners hoffe einen ſchepfel gerſten, czwen ſchepfel habern, Newn pfenning czu czins vnd ſechs huner, In Steffans placzhyt hoffe czwen ſcheffel habern vnd ein halb hun, In heinen Jerickens hofe Newn ſcheffel weitzen, ſechs ſcheffel haberen, ein halben ſchepfel gerſten, funffthalben pfenning czu czinſe vnd vierdehalb hun, In hanns dobberkauwes hofe einen halben wiſpel weitzen, acht ſcheppfel habern vnd vier huner, In heinen Tydemans hoffe eynen halben wiſpel weytzen, acht ſchepfel habern vnd vier huner, In Gryten Scheffers hoffe ein halb hun, In kerſten kolkes hofe Sechs ſchepfel weytzen, vier ſchepfel habern vnd drey huner, In Burckawes hoffe ſechs ſcheppfel weytzen, vier ſchepfel habern vnd drey huner, In hanns Gadickens hoffe ein halb hun, In Gericken fryczickens hofe czwen ſcheffel habern, ein halben ſcheffel gerſten, funffthalben pfenning czu czinſe vnd ein halb hun, In heinen Briczickens hofe ein halb hun, In hanns fricken hofe ein halb hun, In hannſen Newendorff ein halb hun, In Jacob Merteins hoffe ſechs ſchepfel weyczen, vier ſchepfel habern vnd drey huner. So gibt der Schult von karricz IIII ſcheffel habern vnd heyne dickman von karricz czwen ſcheffel habern, diſen habern geben ſy von den Newndorfffchen holcz vnd horet czu Newndorff In die heiligen kirchen, geben czwen ſcheffel gerſten vnd achtzehen pfenning czu czinſe vnd haben In demſelben dorffe czu Newendorff das vierteil des gerichtes In dorffern, In Straſſen, In hoffen, In velden, In Marckten, In holczen, In wyſchen, In waſſern, In weyden, ſumma diſer rente, der iſt Newn ſtucke vnd ein vierteil etc.

Item czu Karritz hab ich yn des Schultheiſzen hofe dreyczehen ſchilling czwen pfenning mynder, In peter Eggebrechtes hofe achtzehen ſchilling vnd drey pfenning, In Gerickens Wynckens hofe eylff ſchilling, In kunen haſen hofe czwelff ſchilling czwen pfenning mynder, In heincken wernickens hofe czehen ſchilling vier pfenning mynder, In Gericken Jacobs hofe vier ſchilling vnd drey pfenning, In peter bernden hofe Newnthalben ſchilling vnd einen pfenning, In Spickens

hofe Newnthalben Schilling vnd einen pfenning, In heinen Geuerdes hofe czehenthalb ſchilling, In kerſten haſen hoffe dritzehen ſchilling czwen pfenning mynder, In heinen Schröders hofe Newnczehen pfenning. In Heynen Wyneckens hofe Sechczehen Schilling vnd einen pfenning, In dyckmans hofe dreyczehenthalben Schilling, Item Gericke, godekens eggebrecht, gerecke wyneckens, krych, kune haze, genecke werneckes, gerecke Jacobs, heyne ſchroders, kerſten haſze, fridrich ſchulte, Claus Willickens widewe, die deckerſche, heyne wyneckens vnd dickman, diſſe geben vierczehenhalbden ſcheffel hoppen, ein halben ſcheffel haſſelnoſze, ſechthalb hun vnd ein ſchock eyer mynder funff eyer. Item In demſelben dorff czu karricz das halb gericht Im dorff, In den Straſzen, In den hofen, In feldernn, In Marckten, In holczen, In wiſen, In waſſern vnd In weyden. Summa diſer vorgeſchriben Rent iſt funff ſtucken. Wir verleihen Im auch die obgenanten guter vnd lehen alle mit iren czugehorenden czu ſeinen rechten, was wir Im von billichs rechts wegen daran verleihen ſullen vnd mugen, als die von vns vnd der Marggrauen czu lehen ruren vnd an den genanten heyne Bockenbuſch von ſinen vatter ſeligen komen vnd gefallen ſein, doch vns der Marggreuen vnd meniclich an ſeinen rechten vnſchedlich. Des czu vrkunt etc. Anno etc. XXI.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XIV, 28.

CCLXX. Der Rath zu Stendal nimmt von den Vorſtehern der Marienkirche daſelbſt ein Kapital auf, womit fromme Leute ein Abendgeläute zur Ehre der Jungfrau Maria geſtiftet haben, am 22. Juli 1422.

Wy Radmann der Stad Stendall Bokennen vnde betugen openbar mid deſſem briue vor alſſweme, dat wy nach rade vnde fulborde alle vnſere Gildemeſtere vnd vnſere wiſeſten Borgere van vnſer egenanten Stad wegen vorkofft hebben den beſcheyden lüden Jacopp beringer vnde heynen morunge, vorſtenderen des gotshuſes vnſir leuen frowen in vnſir Stad, to der kerken behuff veffteyn ſchillinge penninge Stendaſcher weringe vor twelff mark der ſuluen weringe, de in vnſir Stad nut gentzlyken ſint gekomen. Deſſe ergenant veffteyn ſchillinge renten ſchulle wy vnde vnſe nakomelinge den ergenanten vorſtendern eddir oren nakomelingen alle Jar geuen vpp ſunte wolbergen dage ſunder hulperede, dar mede ſy ſchullen belonen den Arbeyt, dy geſchut an den ludende der klocken id Jar dor, des auendes in de ere der Juncfrowen marien, Als dat vpp ſunderk begher van vromen criſtlouegen lüden dar to beſcheyden vnde geuen is Wes denn dar ouer is, dat ſcholen ſy hebben to der kerken behuff, war des not deyt. Vnd wy Radmann vnd vnſe nakomelinge ſchullen vnd willen des gantze macht hebben, dat wy deſſe ergenante rente van den vorgenanten vorſtendern eddir oren nakomelingen weddir kopen mogen vor twelff mark ſtendalſche weringe, als dy van vns gekofft ſint, vnde dat ſchulle wy en eyn halff jar vor dem vorbenomeden tinſdage to vorne vorkundegen. Wan de tyd vmme gekomen is, So ſchulle wy en twelff mark med dem bedageden tynſe, den wy en denne plichtich ſin med ſodane Pagimente, als to Stendall denne eyne weringe is, geuen vnd betalen, dar ſy denne andere rente to der ſuluen klocken vnd kerken behuff wedder mede kopen ſcholen, ſunder allerley hulperede vnde argeliſt. Med orkunde deſſis briues, dar wy vnſzer Stad grote Ingeſegill, dar dat

cleyne Ingeſegill torugge is angedruckt, an hebben laten hangen, Na godes bort duſent Jar virhundert Jar, dar na in deme Twevndetwintigeſten Jare, in Sunte Marie Magdalenen dage der hilgen frowen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 10.

CCLXXI. Die von Vorſtel verkaufen dem Prieſter Jacob Braunſchweig in Stendal wiederkäuflich Hebungen aus Groß-Schwechten, am 11. November 1422.

Wye Gheuerd vnde otte, Brudere, gheheiten van Boerſteel, Clawes vnde Jurian, ok Bruedere, van borſteel genant, Henninghes kinder, med vulborde vnſes vormundes vorgenant, bekennen vnnd betuegen openbarlike In deſſeme opene briue vor allen luden, dye en ſien edder horen leſen, dat wie med guden willen vnnd vulbord alle vnſer eruen Rechte vnnd redeliken hebben vorkofft vnd vorkopen rechtes koepes den Erliken luden er Jacob brunſwike, priſter, vnnd Margareten, Syner flefliken Muder, dri virdinghe penninghe Stendelſcher weringhe, dy dar ſint beleghen In deme dorpe to groten Swechten In deſſeme naſchreuen Houen vnde Huuen med aller tobehoringhe to den zuluen Houen vnnd Huuen, alſe in deme Houe, dar nu vp wonet Claus bodinghe, achtehaluen Schilling penninghe, vnnd In deme Houe, dar nu vp wonet Heyne polkow, achtehaluen Schillinge penninghe, vnnd in deme Houe, dar nu vp wonet Tideke Steghemann, Eelftehaluen Schillinge penninghe, vnde vp deme Houe, dar nu vp wonet Hans weentmarke, veftehaluen Schilling penninghe. Deſſe zulue Renthe ſcholen deſſen vorgnanten luden eder wy deſſe Houe vnnd Huuen beſitten eder bedriuen, gheuen vnnd betalen den ergenanten er Jacob brunſwik, Margareten, ſiner Muder, eder wye deſſen briff hefft med eren guden willen, vuel vnnd all, frie vnnd fredelike vnnd vmbekummerd, alle Jare vp Sunthe Mertens dage In die Stad to Stendal ſunder vortoch etc. Hir vor hebben ſy vns gegeuen vnnd med redeme gelde wol to danke betalet teyn Marck ſuluers Stendelſcher weringhe, de vul vnnd al wietliken In vnſe vnnd vnſer rechten eruen nut vnnd fromen gekeret vnnd komen ſynt. Ok So ſchole wie gheuerd vnnd otte, Clawes vnnd Jurian, alle vorghenomet, vnnd vnſe rechte eruen vnnd dy naſchreuen borghen vnnd Medelouere vnde eyn Jewelk beſundern den vorbenumeden luden der vorſchreuen Renthe eyn Recht gewere weſen vor alle anſprake. Worde ouer en dar Invoel an In ſodaner mate vnd wiſe, dat wie ane leen eruen affghinghen, dar got vor ſye, als dat deſſe gudere vnnd renthe vnſen Heren den Marckgreuen loes worden eder an andern vnſen frunden eder fromden quemen, eder ander Hinder eſſte Anſprake daran werde, it were van vnſen Heren des Markgreuen, Syner Houetlude eder anders ymandes wegen, alſo dat it van vnſer wegen to queme, des Schole wie, vnſe eruen vnnd naſohreuen borghen en gentzliken med vnſen koſten vnnd arbeide bynnen den Negeſten verndeel iares, als vns dy Hinder edder Invael werd verkundiget vnnd vorgebracht, benemen, berichten vnde gueder wederſien Jegen alſweme, wu vake des not geſchut vnde behuff is, eder die teyn Mark en weder geuen ſunder eren Schaden. Weret ok Sake, dat deſſe vorſchreuen er Jacob brunſwik, Margareta, ſyne Muder, eder wye deſſen briff hefft med eren guden willen, deſſe vorſchreuen renthe vort In ſodaner wiſe nach lude deſſes briues vorkopen eder

vorgeuen wollen, des ſcholen ſye vulmechtich weſen, vnnd weme ſy den die vorkopen eder gheuen, den wille wie vnde Scholen ſodan bewaringhe dun vnde briue geuen, als wie deſſen ergenanten vnnd vorſchreuen gedan vnnd gegeuen hebben ane geverde vnde Hulperede. Wered ok ſake, dat wye Gheuerd vnnd Otte, Clawes vnde Jurian vake numed oder vnſe eruen deſſe vorſchreuen renthe weder wolden kopen, des ſcholen wie alle iar mechtich weſen etc. — Alle deſſe vorſchreuen Stucke vnnd artikele vnnd ein Jewelik beſundern loue wie vorſchreuen Gheuerd vnnd otte, Clawes vnnd Jurian, geheiten van borſteel, vnnd vnſe rechte eruen Sakeweldigen vnde wie Ghiſe Schadewachten vnde werner Caluen, borgere to Stendal, borge vnde truwe medelouer, med rechter vngeſcheiden ſamender Hant den Erliken vorſchreuen luden er Jacob brunſwike, Margareten, ſiner vleſliken muder, vnde den, die deſſen briff hefft med eren guden willen, Stede vnde vaſte In guden louen vnnd truwen to holdende, ane allerleie argeliſt, Hulperede eder Invael. Des to tuge vnnd merer bekantniſſe ſynt hir an vnde auer geweſen deſſe beſcheidene andechtige lude er Nicolaus louwenberch, er Johannes gherloff, priſtere, vnnd Clawes Schulten von borſtel, anders geheiten Roxe, vnde wie ergenanten Gheuerd vnde otto, brueder, geheiten van borſtel, vnſe Ingeſegel witliken vnnd med guden willen vor vns vnnd vnſe vedderen Clawese vnnd Jurian, ok van borſtel geheiten, Henninghes kinder, als truwe vormunder vnnd vor vnſe rechte eruen Sakeweldigen, Ghiſe Schadewachten vnde werner Caluen vorgenant, borge vnnd truwe medelouer, vnſe Ingeſegel ok med guden willen vnnd witſchap alle laten hanghen an deſſen openen briff. Gegeuen to Stendal, nach criſti gebord dufent Jare virhundert Jare vnde dar na In deme twevnndtwintigeſten Jare, an Sunte Mertens dage des hilgen Biſſchoppes.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCLXXII. Markgraf Friedrich verleiht dem Herlibrand Noppow, Bürger zu Stendal, Beſitzungen zu Schartow, am 16. Juli 1423.

Wir Fridrich etc. Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getruwen herlibranden noppow, Burger zcu Stendel, recht vnd redelichen verliehen haben dieſse nachgeſchrieben gutere In dem dorffe zcu Schartow, vber des Schulte hofe vnd houen achczehn ſcheffel habern vnd ſechs hunre, In Crates hofe zwen ſcheffel gerſte, In heyns Conen hofe drey ſcheffel gerſten vnd czwen weiſs, In drewucz wilkens hoffe ſechs huner, In kuns gerdes hoffe zweyne ſcheffel gerſten, In ploten hofe dry ſcheffel gerſten, das alles er vmb Ebeln hoddendorff gekoufft hat vnd der ſelbige hoddendorff die durch haſſen von Bredow, Ritter, vns aufgeſant vnd verlaſſen hat: vnd verliehen dem obgenannten hiltprand noppow die obgnannten guter alle In craft diczs briefes etc. — Gebin zcu Berlin, Am fritage nach margarethe, Anno etc. vigeſimo tercio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, 25.

CCLXXIII. Margraf Friedrich überträgt der Stadt Stendal zu den beiden Warten zu Deetz und Wittenmoor verschiedene Hebungsrechte, am 23. August 1423.

Wyr Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg etc., Bekennen offenlichen mit disem brief gen allermeniglichen, Wann fur vns kommen sin vnser liebe getruwe, die Radmann vnd Gemaynen Burger, gemeynelich vnser Stat zu Stendal, vnd vns einen brief haben sehen vnnd hören lassen, In von dem hochgebornen fursten, Marggrauen Jobst, vnserm vorfarn seligen, gegeben, Dar Inn er sich uerschriben hat, In sechs stuck gelts, So die nechst In der Alden mark ledig werden, zugeben vnnd zu aygen, Also das sie dieselben sechs stuck gelts zu den czweyen wartten, nemlichen Decze vnd wittemor, haben vnd die nach der lande notdurfft vnd nucze dauon uorsten vnd bewaren sullen etc.; des haben wir angesehen des genannten vnsers vorfaren uerschreibung, der lande notdurfft vnd auch der genannten von Stendal getrewen bystande, hilffe vnd Rate, so sy vns vnd der herschafft ofte getan haben vnd noch wol ton sullen vnnd mugen, vnd haben In dieselben sechs stuck gelts, als vns die ledig worden sin vnnd hienach nemlich geschrieben sten, zu den obgenannten czweyen lantweren detze vnnd wittemor gegeben vnnd ueraygent, Geben vnnd ueraygen In die mit crafft dits briefs also beschayden, das sie dieselben wartte dauon uorsten vnd redlich mit leuten nach der lande notdurfft bewaren vnd dieselben leute dauon vsrichten sullen, one alle argk. Dits sein dieselben sechs Stuck gelts: zum ersten, In dem dorff czu hoghewulczke, vff Claus Gherdes hof ein marck vnnd viervndczweinczig schilling denar., zwen scheffel roggen, zwen scheffel gersten vnnd vier scheffel habern. Item in dem dorff zu Schartaw vff Chonen Gherdes hoff vier scheffel roggen, vier scheffel gersten; Item vff Claus Creyts hofe vier scheffel roggen vnd vier scheffel gersten; Item vff dreus wilkens hoff vier scheffel roggen vnd vier scheffel gersten. Item in dem dorff zu Schynne, vff heyne hermes hoff anderhalben scheffel roggen; Item vff Gherkes Cykelmans hof eylffthalben scheffel roggen. Item in dem dorff zu Erckfleuen, vff hans dawsendawes hof einen halben winspel gersten. Item in dem dorff zu Schaftede, vff Arnd kocks hofe einen halben winspel roggen; Item vff Arnd valkens hoff sechs scheffel roggen; Item vff Gherken wardenborgs hof sechs scheffel roggen; Item vff heyn Clauses hof sechs Scheffel roggen; Item in demselben dorff sechzehen huner vnnd zwen schilling Brandenburgsche pfennige. Vnnd die obgenannten von Stendal sullen die obgeschriben pachte vnd zinse in obgeschriben mass zu den zweyen wartten nuczen, nyessen vnd gebrauchen zu ewigen zyten vngehindert von vns vnd allermeniglich von vnsern wegen, ongeuerde, doch mit behelnusse, wann man ein gemayne geschos vnd landbete nympt, So sullen die obgeschriben gute auch schossen vnnd nach anczale, als sich dauon geburt, glich mitleiden. Des zú bekentnisse geben wir In disen brief mit vnserm anhangenden Insigel uersigelten. Actum Berlin, feria secunda ante festum Bartholomej Apostoli, Anno domini etc. vicesimo tercio.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIV, fol. 22b.

CCLXXIV. Heine König zu Klein-Ellingen verkauft dem Altare Matthäi und Marien-Magdalenen in der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus ſeinem Hofe, am 12. November 1424.

Ik Heyne koningh, woneſtich to luttken ellinge, Bekenne openbar med deſſem breue vor alſweme, dat ik med gudeme berade witliken vorkoſt hebbe vnnd med craſte deſſes breues vorkope dem Eerliken manne, hern ludeloff witte, vicario in vnſer leuen fruwen kerken to Stendal to ſunte mathei vnnd marie magdalene altar, vnnd alle ſynen nakomelingen to des ſulnen altares behuff, eynen haluen wiſpel roggen vnnd eynen haluen wiſpel gerſten, ſtendelſcher mate, vryes gudes järlike rente, im vorbenomeden dorpe to lutteken ellinge belegen, in myne houe med alle ſyner tobehoringe an acker, wiſſchen vnnd huuen vnnd vppe ſunderliken vryen ackere, meynliken genant dy olde nachtwake, med eyn haluen huue heydelandes vnnd vppe twen med korne vnvorpachtigheden wurden, der eyne belegen is hinder der ſcheune des houes, den nu Cone burs bewonet, dy andere ouer den wech dar like jegen to der kerken wart. Dat ſulue gud vnnd den genanten hoff ik nue eygentlik in gewere hebbe, beſitte vnnd bedryue, dar ik den ergaanten vicarien to des beteykenden altares behuff hebbe angewyſet vnnd in rechter were geſatt. Deſſe rente ſchal ik vnd alle myne eruen edder nakomelinge to den vorſcreuen gudern, efft dy renthe dar vpp bleuen, dem gnanten hern ludeloffe vnnd ſynen nakomelingen to deme vorgerurden altar alle jar vul, gud vnnd all in dy ſtad to Stendal fry vnnd vnbekummert brengen vnnd geuen vppe alle ſunte mychels dage, ane vortoch. Hir vor heft my dy erbenomede hern ludeloff van des gerurden altares wegen gegeuen vnnd an redeme gelde wol to danke in eyner ſummen bereydet vnnd betalet teyn marck ſuluers ſtendelſcher weringhe, dy ghentzlik in myner vnnd in alle myner eruen fromen gekomen ſint. Ok ſchal ik Heyne koningh, alle myne eruen dy naſcreuen medelouere vnnd eyn yſlik beſundern dem vicario des vorgerurden altares vnnd alle ſynen nakomelingen ſulkir macht deſſes kopes, fryheit, jarliker renthe vnnd gudes alle tyd gantze gewere ſyn vor allerleye anſprake vnnd antwerden dar vor in aller mate, vnnd leddigen ok med vnſer köſte vnnd arbeide dat gud van allem hinder iegen alſweme, wo vaken vnnd war en des behuff vnnd noot ys. Wat hir auer gebrekes an deſſen vorſcreuen edder naſcreuen ſtücken jenich worde, des wy on bynnen den negeſten ſes weken, als vns edder vnſer eyneme dit vorkundiget wer, vulkomeliken nicht benemen; So ſcholen ſy vulle macht hebben id to manende med gheyſtlikem edder med werlikem rechte, wu on dat bequemeſt is, ſunder var. Ok wolde ik vorbenomede Heyne koningh edder myne eruen dy ſulue jarlike rente wedder kopen, des wy alle jaar mechtich ſcholen ſin, alſo dat wy den wedderkopp dem varſcreuen vicario edder ſynen nakomelingen vorkundigen an ſunte Johannis baptiſten dage to mydden ſommer vnnd an ſunte mertens dage, denne negeſt to komende, teyn mark ſuluers ſtendelſcher weringe an redeme gelde med den vorſeten vnnd des jares geboren renten, die on nicht geworden ſint, all in eyner ſumme wol to danke bynnen ſtendal weddergeuen vnnd betalen. Vnde dy wyle dad id nicht enſchutt, So ſchal dy ſulue vicarius vnnd alle ſyne nakomelinge ſtedes vulle macht hebben deſſe iarlike renthe vort to vorkopende weme ſy willen, vnnd dem ſy deſſe breff antwerden, wil ik vnd myne eruen ſodann breue geuen vnnd to nuge bewaringe don, dar he yn vnnd an nach ſynen willen wol bewaret ſy, ahne alle geferde. Worden ok dy vorbeteikenden wurde, heydeland edder nachtwal deme vorgerurden houe med ſynen tobehoringen vorkoſt offte in ander wyſe eyn van

deme andern geſcheiden, edder toſamen ane des ergnanten vicarii vnnd ſynen nakomelingen w[illen] ſchapp vnd fulbort in jeniger wyſe vorandert; So ſchole wy naſcreuen medelouere in ſammet m[it] dem ſuluen Heyne koningh edder ſynen eruen vnnd willen vpp den negeſten denne tokome[nden] den ſunte Mertens dage dem ſuluen vicario vnd ſynen nakomelingen, offt wy vns med en in [ei]dane kope vorder nicht voreynigen mogen, vnvortogert fry vnnd vnbekummert weddergeuen t[o] mark ſuluers der vorſcreuen weringe an redeme gelde, med der rente des jares vnnd wes em[e] noch achterſtellich were van alder renthe alle in eyner ſumme in dy Stad to Stendal ſunder[ge]nigerleye indracht. Storue ok deſſer naſcreuen medelouere jennich, dar god lange vor ſy; ſchalmen bynnen vir weken dar na, als dat van des altares wegen van vns, vnſer eruen edder vnſer eyn geeyſchet wert, nuchhafftige medelouere wedderſetten in der vorſtoruen medelouere ſtede vnnd eyn yflik ſchal louen in ſynem beſundern breue alle artikele deſes breues alſo to holdende, als deſſe naſcreuen medelouere in deſſem breue gelouet hebben, dar mede ok deſſe breff vnvorbroken blyuen ſchal vnnd vaſte ane yemandes inſage edder hinder. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke vnnd eyn jewelk beſundern louen ik Heyne koningh vnnd alle myne eruen vnnd wy Otto meſtorpe, wonaftich to groten ellinge, vnnd Henningh cruſemarke, wonaftich to luttke ellinghe, medelouer, alle like ſakeweldich med eyner rechten ſammenden hand vnnd oft vns dy ſammende hand med rechte rede to gebracht were, dem vorbenomeden hern Iudeloff witte, vicario des vorgnanten altares, alle ſynen nakomelingen to dem ſuluen altare vnnd dem ſy deſſe jarlike rente vort vorkoften vnnd deſſen breff geantwerdet hedden, alle tyd gantz, ſtede vnd vaſte to holdende, ane allerleye argeliſt, hulperede, hinder edder vortoch. Scheget ok, dat van vorſumeniſſe edder dodes wegen des vakengnanten Heyne koningh edder ſyner eruen deſſe vorbenomede gudere der herrſchapp vorleddigeden offte an andere lude queme, So wille wy varſcreuen medeſakeweldigen vnd ſchullen dem ergnannten vicario, ſynen nakomelingen edder deme, dem ſy deſſe rente vorkoft vnnd deſſen breff geantwordet hedden, efft wy on dar vpp med vnſem arbeide vnnd koſte vorder bewaringe nach oren willen bynnen ſes weken, als vns edder vnſer eyneme dat kundich worde, vulkomeliken nicht ſchiken mochten, weddergeuen vppe den negeſten denne tokomenden ſunte mertens dage teyn mark ſiluers ſtendalſche weringe med aller rente, dy en noch mehr geworden ſint, alle in eyner ſumme in dy ſtad to Stendal, ane Jenigleye wedderſprake edder vortoch. To tuge ſint hir an vnnd ouer geweſet deſſe erlike lude Claus buſt vnnd Hans van ſehuſen, borghere to Stendal etc. — Des to groter bekanntniſſe vnnd tuchniſſe hebben wy vorgnanten Heyne koningh, Otto meſtorpe vnde Henningh cruſemarke, alle Sakeweldigen, vnſe Ingeſegele vor vns vnnd alle vnſe eruen med rechter witſchapp vnnd guden willen laten hangen an deſſen open breff, dy to Stendal ſcreuen vnnd geuen is na godes bort duſent jar, virhundert jar, dar na im vyer vnnd twintigeſten jare, des andern dages na ſunte mertens des hilgen biſſchops.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 11.

CLXXV. Ablaß des Biſchofs Heinrich, Vicars des Diöceſanbiſchofs, für diejenigen, welche ein Ave Maria beten, wann in St. Peter zu Stendal die Glocke für den engliſchen Gruß geläutet wird, vom 24. Juni 1424.

Nos hinricus, dei et apoſtolice gracia epiſcopus Samaſtenſis, vicarius in pontificalibus Reuerendi in Criſto patris et domini, domini Johannis, Epiſcopi halberſtadenſis, publice recognoſcimus per preſentes, quod quicumque, dum in eccleſia beati petri in Stendal campana pulſatur pro ſalutacione angelica de ſero, et in quocumque loco fuerit, Aue Maria dixerit cum deuotione, quotienſcunque hoc fecerit, de miſericordia omnipotentis dei et auctoritate beatorum apoſtolorum Petri et Pauli confiſi omnibus vere confeſſis et contritis Quadraginta dies indulgentiarum auctoritate dicti domini noſtri halberſtadenſis miſericorditer perpetuo impertimur. In cuius rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum Sub Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quarto, Ipſo die Sancti Johannis baptiſte etc.

Nach dem Original im Beſitze der Petrikirche.

CLXXVI. Richter, Schulze und Schöppen zu Stendal erklären die in einem Streite Albrecht Querſtedt's mit Claus Buchholtz von letzterem in Betreff eines geiſtlichen Lehns getroffenen Entſcheidungen für ungültig, am 23. Januar 1425.

Wye Richter, Schulteite vnde Schepen der Stad Stendall Bekennen apenbare myt deſſem vnſen apen breue vnde doen witlicken allen vnde iezlicken Richtern, gheiſtlicken vnde werltlicken vnde vorbatmeer allen lueden, die ſulken vnſen iegenwordighen gerichtis bryeff ſeen eddir hören leſen, dat wye vormaels ichteſwelke nageſcreuen clagen, ſaken vnde ſtücken twiſſchen Albrechte Querſteden, clegir an eynem, vnde Clauſen Bucholten, antwerndern vnde lyder an deme anderen deile, in erer twyer iegenwordicheyt an ghehegendenn dinge to Stendall in rechtir dinghſtaet gherichtet, im rechten irkant vnde by vnſen beſten ſynnen vnde vornunfften van gerichtes haluen behandelt vnde forbat gerichtes forderingen ſunder yemandes rechte wedderſprake dar vpp irdeilt vnde worlouet hebben: vnde deſſe ſulue clagen, ſaken vnde ſtucken, wann vnde wo dye ſo van vns twiſſchen den vorgenanten beyderleye partyen Albrechte vnde Clauſe gerichtet vnd handelt, irkant vnde myt ordeln irdeilt ſyn, ſtaen ſchrifftlicken vtgedruckt, geteykent vnde beſchreuen in vnſem gerichts vnde Schepen boeke ghentzliken, van worden to worde, in ſulkir wyſe. Na der boert criſti vnſes Heren vierteynhundert jaer, dar na in dem vier vnde twintigeſten jare, in deme Dinge na Sunte Michaelis daghe, des Dinſſdages na Dyoniſij, Alſe Albrecht querſtede in deſſer wyſe Clauſe Bucholtenn beſchuldiget heft, Albrecht queerſtede ſchuldiget Clauſe Bucholten vmme vnredelike ouirvaringe, aldus geſaket. Alſe dy ſulue Albrecht vnde ſyn Huſſrowe in rechten truwen, eeren vnde glouen em to eynemm ouirmann vnnde entſcheydere in de ſaken tiegen den Hoeyeren vnde oren frunden gekoeren hadden, ſo hefft he

dar weddir vnredeliken ouir dy rechten mate ſyner ghegeuen macht gegrepen vnde heft, als Albrecht dyt ſo myt der ſtad boek wol bewyſen mach, itlicke ſtuecken vnde ſaken vorhandelt, ſcheyden vnde ſik dar ynne geworren, dye doch em ſo nicht tobehoerden vnde so em ok nicht gebracht eddir gebleuen weren, Byddet Albrecht im rechten to irkennenn, Offt icht dar vmme ſulke ſyne vnredeliken verhandelinge vnde ouirgrepige ſcheidunge machtloes ſyn vnde dy gen. Albrecht bute, wandel, ghebreke vnde ſchaden nemen van des wegen ſulkir ſyner ſchult ſake vnde tokomende icht namaals myt rechten clagen, wann vnde war he wil, dar men ſik deme gerichte nicht irweren kan, to Clauſe Bucholten infoerderen moegen van rechts wegen. Vppe deſſe ſchuldinge ſo is Albrecht an der bewyſinge, dar he in ſyner clage vppgetoghen heft, myt rechte togelaten in iegenwordicheyt Claus Bukholts. Dar is eyn vrede ouir gewracht, Alſe Albrecht Querſtede ſyne togelaten bewiſinge myt der Stad boek in iegenwordicheyt Claus Buchholtis gedan heft vnde dar mede ſchrifftlicken bewyſet, dat dy ſulue Claus itlike ſtuecken vnde ſaken nomliken vmme dat gheiſtlicke leen, dat Albrecht querſtedes Huſſrowe gemaket vnde vorleghen hadde, vorhandelt, geſcheiden vnde ſik dar inne geworren heft, als em nicht tobehoerde vnde ſulke ſtuecken ok by em nicht gebrocht eddir gebleuen weren; So is Albrechte querſtede dar vpp voor recht gedeilt, dat he an der bewyſinge, der he ſik an ſyner ſchuldinge berümet hadde, vulkomen ſy, dar is eyn vrede ouir gewracht. Albrechte Querſteden is vort hir vpp in iegenwordicheyt Claus Bucholts vor recht geſunden: Na dem male, dat he an der bewiſinge ſyner clagen to donde togelaten is vnde he ſulke bewyſinge myt der Stad book gedaan heft vnde dar an vullkomen is, dat em befredet is; So ſcolen dy ſulue ouirgrepige, Clauſz Bucholts ſcheidunge van des gheiſtlicken leenes wegen, machtloos ſyn vnde Albrecht Querſtede is forbat dar vmme an ſulken ſtücken, forderungen vnde rechticheyden, als ſyne ſchuldinge vtwyſet, vulkomen vnde he heft dye ſo nach orem lude im rechten gewunnen vnnde Claus Buucholte is dar an vellich geworden, van rechts wegen. Dar is eyn vrede ouir gewracht. Dat wye vorſchreuen Richter, Schulteite vnnde Schepen ſulke voorgeteikende clagen, ſaken vnde ſtucken twiſchen de eerbenomeden Albrechte vnnde Clauſe an orer twyer iegenwordicheyt in dem vorgerurden dinge, in aller maten alſe vorſchreuen ſteit, gerichtet vnnd verhandelt vnde myt ordels ſunder yedermannes rechte weddirſprake irkant, worlouet vnde im rechten by vnſen beſten vornunnſten irdeilt hebben, vnde deſs ſo dem vorgnanten Albrechte byſtendich vnde bekennich ſyn, hebben wye to grotir orkunde vnde tuchniſſe der gnanten Stad Stendall Secrett, deſs wye vns hir ſo to gebruken, witlicken laten hannghen an deſsen vnſen open briue, dye alduus to Stendal geſcreuen, verſegelt vnde ghegeuen is. Na der bort criſti vnſis Heren vierteyn hundert jare, dar na in dem voeff vnnd twintigeſten Jare, des negheſten Dinſsdages na Sunte vincencij dage des heiligen Mertelers.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 12.

CCLXXVII. Das Capitel zu Stendal vergleicht ſich mit der Stadt Stendal wegen einiger Beleidigungen der letztern durch den Domherrn Heinrich Schulze, am 2. October 1426.

Wy Theodoricus von Anghern, Deken, Mattheus Redekin, Nicolaus Torneman, Johannes von Konighiſmarke, Magiſter Nicolaus Koneken, Martinus Kyliani, Hinricus Schulte, Magiſter Johan Koneken vnd Jacobus Kruſemarke, Canonike to ſunte Nicolaweſe to Stendall, Bekennen openbar mit deſſem briue, dat na godes bort duſent Jar, virhundert Jar, in dem ſes vnd twintigeſten Jare, des middewekes na ſunte Michaelis dage, to veſper tiide, in dem houe der Decanyen, vor vns ſint gekomen de Erſamen Radmanne, Nye vnd Old, vnd alle Gildemeſtere der Stad Stendall, vnd hebben vns gefecht, ſy hebben von erer, von der Gildemeſter, von der Meynheit vnd erer Stad wegen to beſchuldighende Ern Hinrik Schulten, vorghenumet vnſen Concanonik, offt wy ene ouer ern Hinrike, vorghenumet, willen richten, vraghede wy ern Hinrike, offt he deme vorſcreuen Rade etc. vor vns rechtes pleghen wolde, dar zede he ja, he wolde en vor vns rechtes pleghen vnd wy ſcholden ene wol to rechte vormoghen. Don ghinghen de vorſcreuen Radmanne vnd Gildemeſter to hope in ener ſproke vnnd quemen wedder vor vns, don ſprak olde Claws Schadewachten von erer alre wegen, dat wy wolden gunnen, dat ſy enen mank ſik mochten nemen, de erer alre wort helde, vnnd beden vnnd nemen dar to Albertum Querſtede, de dar ieghenwardich was, dat wart em von vns vorlouet. Albertus de bad des gehelik, dat wy en des verlouen wolden, don nemen ſy ouer ene ſprake, vnd Albertus, vorghenumet, in geghenwardicheit des Rades, Old vnd Nye, vnd der Gildemeiſter, vorghenumet, vnſchedelike der endracht, fruntſchopp vnd liue, de langhe were geweſen twiſchen dem Rade von der Stad wegen vnd dem Capittell, dar ſy by bliuen wolden van erer Stad wegen vnd nicht anetreden wolden mit der Schuldinge, de he don wolde von der Stad wegen, ieghen ern hinrik Schulten. So ſchuldighede he en to dem irſten male van des Rades, der Gildemeſter vnnd der Stad wegen, alſus: de Radmanne vnnd ere Borgher ghemeyne weren vthgeweſen, de land to beſchuttende vnd to beſchermen, hedde er hinrik eren Kumpane des Rades, den ſy de votlude bevolen hadden, alſe Gerken Querſteden vnd Arnd Boldekens, honliken geſproken, dem Rade vnnd der Stad to Stendall to hone vnnd to ſmaheyt vnnd beden des dar to ern hinriks antwerde. Dar antworde er hinrik alſus to: Herre Deken, Juw is witliken, dat ik juw in vortiden gebeden hebbe, dat gy wolden by juwe Papheit beſtellen, dat ſy vt dem weghe ghinghen, wan de Borgher van Stendall vt vnnd in toghen dorch des Landes were wille, des ik ene don byſtund vnd noch by ſta; darumme ſo antwerdede Ik to der toſproke, Ik hebbe des nicht gedan vnd byn des vnſchuldich. Don nam Albertus mit dem Rade vnnd Gildemeſtern ene ander ſproke vnnd anſprokede ern hinrike, vorghenumet, in worden, na dem Zynne als hir na ſcreuen ſteit. Alſe vnſe herren, Deken, Capittell vnnd Papheit hir binnen Stendall van oldinges heer mit dem Rade, Gilden, Stad, Borger vnd gemeynheit in fruntlicher voreinunge, broderſcopp vnd forderunghe, eyn dem andern ſynes rechten truweliken by to ligghende, ore ere, wert, ſtad vnnd gud to beſchermende vnde vorttoſettende geweſet ſint, bilke aldus weſen vnnd bliven ſcholden, ſo de Rad, Gilden vnd Borger meynen, dat des an en neyn brok ſin ſchole, Nach welken vorreden ſy to hern hinrik ſchulten, Juwen medecanonik, ſetten ſulke ſchult, dat he darbouen hebbe gemaket vnd geholden, maket vnd holt vorbindunghe, plenghunge, ſunderken hinderrad, heymlike voreynunghe, ſamnunge, ſelchapp vnnd dracht, vp vnnd wedder den Rad, Stad, Borger vnd gemeynheit, ſy dar

mede twidrechtich to makende, to verneddernde, to beſchadende, to vorderuende, ere Stad ere vnd gherechticheit to beſwekende, In welken ſtukken, ſameliken vnd geſcheiden, he Rades, Dades, toherdinghe, byfüringhe vnd vulbordes ſchuldich is, Bidden ſy vnd eſchen hir vmme nach Capittel rechte von em vulle antworde, wandel, bute vnnd recht, wo ſik dat behoren moghe, vnnd beden, dat me en gebode dar to to antwerdende. Dar ſprak er hinrik alſus, he ſtunde dar allene, he hadde nemande by ſik, dar he ſik mede beraden muchte, vnd bad, dat me en friſt wolde gheuen, dat he ſik beraden muchte, wo he dar to antwerden muchte. Des zede dar wedder Albertus, he ſtunde dar in gherichte vnd hedde rede beghund to antwerdende vnnd hedde geantwordet, he ſcholde dar nenen friſt to hebben, he ſcholde vorder antwerden. Dar wart von my vnnd mynen herren, vorghenumet, in geſproken, he hedde ſik in dem Ambeghynne vorſnellet, don he ſik in gerichte gegeuen hedde vnd geantwerdet hedde, vnd noch in dem ſuluen gerichte were vnd ſtunde, na Capittels rechte, muſte he vorder antwerden. Dar zede he, he wolde dat gerne don vnd bad, dat me ene de toſproke noch eyns wolde laten vorluden; dat geſchach. Don antwerde he darto vnnd ſprak dar neyn to, he were des unſchuldich. Don vraghede Albertus vorghenumet, offt er hinrik na Capittels rechte dat neyn to der toſproke vnd vnſchult icht mit ſynem ede ſcholde beweren; wart eme ghevunden, he ſcholde dat beweren mit ſynem ede, offt de Radmanne vnd Gildemeſter ene des nicht vordragen wolden. Albertus de bad don vort, dat wy ern hinrike bieden wolden, nu he to der toſproke neyn gefecht hedde, dat he to tokomenden tiden der toſproken gelik ok nicht en dede, dat ghebode wy ern hinrike. Dar antwerde he to, he en hedde des vorben nicht ghedan, he wolde dat to tokomenden tiden ok gerne laten. Darnach Albertus ſchuldighede en vmme vele mer ſtuken, dar er hinrik mit eynandern to antwerdede neyn, wart dat to dem leſten darto gebracht, wo er hinrik ſyn neyn vnd vnſchuld to der andern toſproke vorghelud, myt ſynen ede vppe den hilghen bewerede, de Rad vnd Gildemeſter von der ſtad wegen wolden em der andern ede vordraghen, vnnd wan dat geſcheen were, ſo ſcholde alle vnwille des Rades, der Gildemeſter vnd erer ſtad wegen ern hinrik ſchulten, vorghenumet, vmme de anſproke, de ſy vor vns hadden laten luden, ghentzliken, fruntliken bericht weſen. Des ſwur he vor vns in ieghenwardicheit des Rades, Nye vnd Old, vnd der Gildemeſter to Stendall vppe dat hilghe Ewangelium, dat he, alſe de ander toſproke ludede, vnſchuldich were, dat em god ſo hulpe vnd hilghen. Des to orkunde hebbe Ik Diderik von Anghern, Deken, vnnd Canonike vorghenumet, vnſes Dekens Ingeſegell mit witſcop laten hanghen an deſſem briue, des wy vns alle hir to bruken, De gegeuen is na godes bort an den Jaren, daghe, ſtunde vnnd ſtede, alſe vorſcreuen ſteit.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 161.

CCLXXVIII. Ruloff von Bismark zu Burgſtal verkauft dem Prieſter Johann Röre Hebungen aus Döbbelin und Gr. Schwarzloſen wiederkäuflich, am 21. Januar 1427.

Ik Ruloff van Byſmarke, wonafftich to Borchſtall, vnde myne eruen Bekennen vnde betugen vor alſweme, dat ik met wolbedachten mude vnde vulbort mynes veddern Clawes van

Byſmarke rechtes kopes vorkoft hebbe vnde vorkope, met krafft deſſes bryues, hern Johan Roxen, dem priſter, Twintich ſchillinge penninge Stendalſcher weringe Jarliker rente In den dorpern, dy hir na beſcreuen ſtan: jn deme dorpe to Doblyn Twelff ſchillinge penninge Stendalſcher weringe ouer den hoff vnde houen vnde dat to deme houe hort, den nun bewonet Tile gharlippe vnde dy houen bedrifft, vppe ſunte wolborgen dach alle jar to gheuende, vnde jn deme dorpe to Hutken Swartelofe ouer dy houe vnde houen vnde dy wiſſche, dy to den houen vnde houen horen, dy nu bewonen vnde bedryuen Clawes Enghels vnde Werner ghyſen, ouer yewelken hoff vier ſchillinge vppe ſunte Michaelis dach, alle Jar to gheuende. Hir vor heft my dy vorbenomede her Johan roxe wol to dancke bereyt vnde betalet vyff mark penninge Stendalſcher weringe. Deſſe vorſcreuen rente ſcholen dy vorbenomede lude vnde alle ere nakomelinge beſitter der houe edder dy dar brukende ſyn des ackers vnde der wiſſche deme erghenanten her Johan roxen edder deme, de na ſynem dode deſſen briff heft met ſynem willen, alle Jar brenghen jn dy ſtad to Stendall vppe ſodane tyde, alſe dar vor beſcreuen ſyn. Ok ſo wil ik Ruloff van Byſmarke vnde myne eruen den erbenomeden des gudes eyn recht ghewere weſen vor alle anſprake, war em des nod vnde behuff is: vnde wy ſetten ſy in dy were met kraft deſſes bryues. Ok ſchal ik Ruloff van Byſmarke, vorbenomet, edder myne eruen vulle macht hebben, dy rente wedder to kopende alle Jar vor vyff mark Stendalſcher weringe van den vorbenomeden hern Johan Roxen, dem priſter, edder dy na ſynem dode deſſen briff heft: vnde wan wy dat don willen, dat ſcole wy em vppe ſunte Michaelis dach to ſegghen vnde vppe wynachten, dar negheſt to komende, dy penninge weddergeuen jn dy ſtad to Stendall ſunder arghelift, vnde wan deſſe bereydinge ſo geſchen is, ſo ſchal dy vorbenomede rente vns wedder leddich vnde los weſen vnde nicht ere. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde eyn yſlik beſundern loue ik Ruloff van Byſmarke vnde myne eruen ſtede vnde vaſte to holden, ſunder arghelift. Des to tuge vnde to groter bekantniſſe hebbe ik Ruloff van Byſmarke, ſakeweldige, vor my vnde myne eruen vnde ik Clawes van Byſmarke met myner wytſchapp vfer twyer Ingeſeghel laten henghen an deſſen briff, Na godes bort vierteinhundert Jar, dar na In dem ſouen vnde Twintigeſten Jare, In ſunte Agneten daghe der hilghen Juncfrouwen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 18.

CCLXXIX. Markgraf Johann beſtellt Hans Dibbold zu ſeinem Procurator bei dem Gerichte zu Stendal, am 17. Februar 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir vnſern lieben getrewen hanſen diebolde, purgere zu Stendall, mechtig gemacht vnd jm ganczen gewalt geben haben, machen mechtig vnd geben jm auch ganczen vnd vollen gewalt in crafft diecz briefs, Alſo das der gnante hans dibbold alle ſachen, die für vnſer gerichte zu ſtendall komen ſein oder in zukunfftigen czeiten komen werden vnd die vnſer heerſchafft angehoren vnd anruren, getrewiglichen mit clagen, ſchuldungen vnd vrteiln gein allermeniglich fordern, vnſer wort zu halten, vrteill

vnd recht darummb bitten, nemen vnd geben, vrteils vnd rechts zu genieſzen vnd zu entgelten ſoll: vnd was er alſo in vnſern ſachen vnd gerechtigkeiten fur dem obgeſchrieben vnſerm gericht mit clagen, ſchuldungen vnd antwurten fordern, handeln vnd thun wirdt, des ſullen vnd wollen wir jm bey legen vnd bey ganczer vnd vuller macht behalten. Uerſigelt mit vnſerm auffgedruckten Inſigell vnd geben zu Rathenaw, am mantag nach ſant Scholaſticatag, anno domini etc. vicesimo ſeptimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 18.

CCLXXX. Die von Schwarzenholz und von Oſterholz verkaufen auf Wiederkauf Heinrich Belitzen, Vicar in der Peterskirche zu Stendal, für ſeinen Altar Hebungen aus Schwarzenholz, am 27. April 1427.

Wy Slote, Beteke vnde hans, brodere, geheyten van ſwartenholte, vnde wy Sabel vnde Albrecht, ok broder, geheyten van Oſterholte, Hans van Oſterholtes ſone ſeligher dechtniſse, Bekennen openbar vnde betugen med deſseme breue vor alsweme, dat wy med guden berade witliken vorkofft hebben vnde med Crafft deſses breues vorkopen rechtes kopes deme Erliken Pryſter Ern Hinrike belitze, vicario in ſunte Peters kerken bynnen Stendal, to ſunte Mathewſz altare vnde alle ſynen nakomelinghen to deme ſoluen altare, jn des ſoluen Altaris behuff, deſse nabeteykende vrye jarlike Rente in deme dorpe ſwartenholte, in deme houe vnde ouer dy huuen med aller tobehoringhe, den nu Claws Rüwe bewonet vnde bedryuet, vyrdehalue mark vnde vyff ſchillinge alle ſtendalſcher weringe, dar wy ſoluen perſonliken den vorſcreuen vicarien to des vorbonomeden altars vnde ſyner nakomelinge behuff jn vnde angewiſet vnde jn vredelike were geſat hebben vnde geweldiget, de ſolue Rente toborende, tobrükende alle Jar ſunder hinder vnde ane var, ſoluer edder med oren boden, wan en des behüff is, ane eyſchinghe des ſchulten gerichtes to deme ſwartenholte vt to pandende, dar wy en ok ſoluer lyffliken tobehulpen ſcholen ſyn vnde willen, wan wy alſo dar to geeyſchet werden, ſunder ſumeniſse, Edder ſy moghen dat med geſtliken rechte manen, wo en dat euenſt is, ſunder var. Deſse vorſcreuen Rente ſchal dy beſitter des vorſcreuen houes vnde huuen Alle Jar deme ergenanten vicario vnde alle ſynen nakomelinghen vrye, vredeliken, vnbekummert vnde vngehindert vul vnde all to nüge gheuen vnde bereyden vppe ſunte Mertens dagh in dy ſtad to Stendal tovorne vor allen renten, dy vt dem houe ghan, ſunder allerleye hulperede edder vortoch. Hir vor hefft vns deſse ergenante ern hinrik belitze van des vorbenomeden Altars wegen med witſchap vnde nach rade ſyner lenhern wol to danke in ener ſummen an reden penninghen gegheuen vnde to nüghe bereydet vyff vnde vyrtich mark ſtendalſcher weringe, dy gentzliken jn vnſen vnde alle vnſer eruen vrome vnde nut ſynt witliken gekert vnde gekomen. Ok ſchole wy Ergenanter Slote, Beteke vnde hans ſwartenholte, Sabel vnde Albrecht van Oſterholte, vnſe eruen, Borge vnde medelouer vnde eyn iſlik beſundern dem vicario des vorgerürden Altars vnde allen ſynen nakomelingen ſulkir macht deſses kopes, vryheyt, vredeliker brukinghe der vorbenomeden jarliker Rente alle tüd rechte vnde gantze gewere ſyn vor allerleye Anſprake vnde antwerden dar vor in aller

mate vnde wiſe vnde leddigen ok de ſolue Rente med vnſeme arbeyde vnde koſte ane des altars vnde ſynes vicarien ſchaden van allem hinder yegen alfweme, wo vake vnde war des behuff vnde not is, ane yennigerleye hulperede. Wo wy auir deſse jarlike Rente vnde kop aldus nicht geweren offte vordedinghen kunden Edder dy van dodes wegen der herſchap to Brandenborch vorleddigeden vnde los worden offte an andern lüden quemen, Alſo dat dar vmme edder vmme ander bekummeringhe wille de erbenomede Rente nicht vrye vnde vredelike en volgen muchten; So ſcholde wy, vnſe eruen vnde vnſe borghen to vorne by vnſerm leuende Effte na vnſeme dode vnſe borgen vte orem gude Edder dy yene, dar vnſe erffguder vnde varende haue ankomen moghen, bynnen den negeſten verndel Jares, alſe vns effte en dat openbar wert, vte vnſen redeſten guderen deme ergenanten vicario, ſynen nakomelinghen Edder de deſsen breff van vorder kopes wegen med oren willen hedde, vor alle ander boreydinghe weddergheuen an reden pennighen in ener ſummen vyff vnde virtich mark der vorſcreuen ſtendalſcher weringe vnde allent, wes en denne noch achteſtellich were van olden Renten, med den Renten van den negeſten tokomenden ſunte Mertens daghe vnde wol to nüge bereyden in dy ſtad to Stendal ane yenigerleye wedderſprake etc. — Alle deſſe vorſcreuen ſtucken vnde yowelik beſundern, ſamet edder geſcheyden, louen wy Slote, Beteke, hans von ſwartenholte, Sabel vnde Albrecht von Oſterholte, alle vorbenomet, vor vns, vnſe eruen, alle ſakeweldigen, vnde wy Hynrik van Kruſemarke, wonaftich to Sanne, vnde Heyne vultzeke, wonaftich to der wentmarke, borge vnde medelouer, ok vor vns alle med ener rechten ſamenden hand vnde eyn iſlik gantz allene, efft vns dy ſamende hand med rechte abrede togebracht were, den ergenanten ern hinrike belitze, vicario, vnde alle ſynen nakomelingen to deme vake gerürden altare in des ſeluen altaris behuff vnde den, dy deſsen breff van vorder kopes wegen med eren willen hefft, erffliken alle tüd ſtede, vaſte vnde vnvorbroken to holdende, ane allerleye argeliſt, hulperede, hinder edder vortoch. Des to groter tuchniſſe vnde vorder bewaringe hebbe wy Slote, Beteke, hans von ſwartenholte, Sabel vnde Albrecht van Oſterholte, alle vorgenomed, vor vns vnde vor vnſe eruen alle ſakeweldigen vnſe Ingeſeghele vnde wy Hinrik van Kruſemarke vnde heyne vultzeke, ok erbenomed borge vnde medelouer, ok vnſe Ingeſegele vor vns alle med guden willen hangen laten an deſsen open breff, de to Stendal gegheuen is, na godes bort vyrteynhundert Jar, dar na in deme ſouen vnde twintigeſten Jare, des irſten ſondages na Paſchen, wan men ſinghet an dem anbegynne der miſſen Quaſi modo geniti infantes.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCLXXXI. Markgraf Johann verpfändet der Stadt Stendal das oberſte und niederſte Gericht auf 3 Jahre, am 25. Juli 1427.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu nuremberg, bekenne offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir mit rate, wiſſen vnd furbedachte mute den Erſame vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Radmannen vnſer Statt Stendall vnſer oberſte vnd nyderſte gerichte doſelbſt zu Stendall mit allen gerechtigkei-

ten für funff hundert marck ſtendaliſcher werunge auff einen rechte widerkauff uerkaufft haben, vnd uerkauffen jn das auch auff einen rechte widerkauff in crafft diecz briefs, alſo das ſie daſſelb vnſer obgeſchrieben gerichte zu Stendall mit alle vnd iczliche gerechtigkeite drey gancze iar von gebung dieczs briefs nehſt nacheinander uolgend jnn habe, nutzen vnd gebrauchen vnd auch einen iczlichen dem armen als dem reichen nach rechte richten vnd das auch bey crafft vnd machte, in allermaſz, als wir jn das iczund antwurten, behalten ſullen on arg vnd ongeuerde, doch alſo, wenn vnd auff welch czeitt wir, vnſer erben oder nachkommen daſſelb vnſer uberſte vnd nyderſt gerichte zu ſtendall nach aufzgeender der obgeſchrieben dreyen iaren vmb die obgeſchrieben ſumma geldes an ſolche werunge, als obgeſchrieben ſteet, wider loſzen vnd jn des nicht lenger laſsen wollen, des wir vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes vullen vnd ganczen gewalt haben, vnd jn das ein halb iar zuvor uerkundigen vnd denn nach aufzgeendetem halben iare nach der auffagung die obgeſchrieben fünff hundert marck ſtendaliſcher werunge den obgnanten Burgermeiſtern vnd Ratmann zu Stendall gutliche beczalen, on arg vnd ongeuerde, vnd wann wir denn den obgnanten Burgermeiſtern vnd Ratmann die obgeſchrieben Summa geldes, als obgeſchrieben ſteet, beczalt habe, So ſullen ſie vns desſelben vnſers Gerichtes williglichen vnd lediglichen abetreten vnd vns das wider vngehindert eingeben vnd antwurten, on arg vnd angeuerde. Auch ſullen alle ſache, brüche, buſze vnd gewette, die mit rechte erfordert ſein, fur demſelbe vnſerm gerichte in rechtes twange hengen oder wie ſich die bis auff dieſen heutigen tag gemacht vnd uerlauffen haben, vns geuallen vnd wir oder die vnſern ſullen vnd mügen die vulle fordern vnd manen, vnd ſo wir meiſt mügen gnieſſzen, vngehindert fur die obgnante Burgermeiſter vnd Ratmann, vnd ſie ſullen vns oder den vnſern auch darzu furderliche behulffen vnd gerate ſein, on arg vnd angeuerd. Vnd ob ſich einigerley uerdechtniſſz, czwitrechte oder ſchelunge gein die vnſern von vnſer deſſelbe vnſers gerichts wegen doſelbſt zu Stendall gemacht oder uerlauffen hette, ſolch ſach, zweitrechte vnd ſchelung ſullen genczliche vnd gar hingelegt, geſunet vnd entrichtet ſein vnd die vnſern ſullen auch in keinwüſz furder meer darumb für gerichte oder ſunſt angelangt oder berett werden, on arg vnd ongeuerde. Des zu vrkund vnd warem bekenntnuſſz haben wir fur vnſern lieben herren vnd vater, fur vns, vnſer erben vnd nachkommen vnſer inſigel mit wiſſen an dieſen brieff hengen laſsen, der geben iſt zu Rathenaw, nach Criſti vnſers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den Sibenvndczweinczigſten jaren, an ſanth Jacoffs tag des hiligen czwelf boten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 7.

CCLXXXII. Die von Klöden verkaufen dem Mathäi-Altare in der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Schinne, am 28. November 1427.

Wy Hans, Werner vnnd Claus, brudere, geheiten van cloden, Bekennen openbar in deſſeme breue vor alſweme, dat wy med wolbedachtem mude, rade vnde ſunderlike fulbort Hinrick van cloden, des gnanten Hans van cloden ſone, vnnd ok alle vnſer eruen vnnd frunde recht vnnd redeliken to eynem ewigen kope vorkoft hebben vnnd med craft des breues vorkopen dem Erliken manne, hern Iudeloff witten, vicario to ſunte Mathei . . . . marie mag-

dalene altare in vnſer leuen frowen kerke to Stendal, vnnd alle ſynen nakomelingen to deme altare, in des ſuluen altares nutt vnnd behuff, eynen haluen wyſpel gudes kornes, half roggen vnnd half gerſte, jarlikes pachtes, plege vnnd renthe, alle jar ewichliken vpp to nemende vnnd to borende vte vnnd van den naſcreuen houen vnnd huuen med oren tobehoringen, im dorpe to Schynne vnnd vpp ſyner veltmarke belegen, Als vte dem houe vnnd van den huuen med oren tobehoringen, de nu Heyne rochow bewonet vnnd bedriuet, vier ſchepele rocgen vnnd vier ſchepele gerſten; vte deme houe vnnd van den huuen, de to deſſer tyd med oren tobehoringen Claus Hermes bedryuet vnnd bewonet, twe ſchepele rocgen vnnd twe ſchepele gerſten. Süſdane järlike rente vnnd pechte ſcholen de bedryuere vnnd beſittere der vorſcreuen houe vnnd huuen med oren tobehoringen vnnd alle ore nakomelinge alle jar to ewigen tyden vull vnnd all geuen dem vicario des ergnanten altares, we dy ſy, in dy Stad to Stendal vnnd brengen vppe ſulke tyde, als in der olden marke im lande to Stendal wonlik is etc. — Des to grotere tuchniſſe vnnd vorder bewaringe hebben wi . . . . . Hans, Werner vnnd Claus, brudere, vnſe Ingeſegele vor vns, vor Hinrike, Hans ſone, van cloden, alle vnſe eruen vnnd . . . . . witliken laten hangen an deſſen open breff, dy to Stendal geuen vnnd ſcreuen is, na godes bord duſent verhundert jar, darna im Souen vnnd twintigeſten jare, des fridages na ſunte katherinen dage der hilgen juncfrowen.

Nach dem ſtark verletzten Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 14.

CCLXXXIII. Claus von Sanne verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Yden dem Mathäi-Altare in der Peterskirche zu Stendal, am 23. Januar 1428.

Ik Claws von Sanne, wonafftich to Storkow, Bekenne vnde betuge openbar med deſſeme open breue vor alſweme, dat ik med wolbedachten mude, med rade vnde vulbord myner eruen vorkoft vnde vorwiſet hebbe, vorkope vnde vorwiſe med deſſeme breue rechtes kopes to eneme Altar, dat gewyet is in de ere des hilgen apoſtels ſancti Mathei vnde ſteyt in ſunte Peters kerke to Stendal, deſſe naſcreuen jarlike Rente, de ligghen jn deme dorpe to yden: vppe deme houe vnde huuen, dar nu Claws Cruſemarke vppe wonet vnde bedryfft, viff vnde drüttich ſchillinge ſtendalſcher weringe; Enen wiſpel rogghen ſtendalſcher mate vnde drüttich ſchillinge ſtendalſcher weringe vppe deme houe vnde huuen, den nu henneke gotzen bewonet vnde bedryft, vnde veſteyn ſchillinge ſtendalſcher weringe vppe deme houe vnde huuen, den nu Claws ffritzen bewont vnde bedryft, vor drüttich mark ſuluers ſtendalſcher weringe, de my her hinrik belitze, vicarius des ergenanten altares, van des ſeluen Altares wegen med redeme gelde in ener ſummen wol to danke betalet heft, dy witliken in mynem vnde in myner eruen nut vnde vrome ſynt gekomen etc. — Dat ik Claws vorſcreuen wil vnde myne eruen ſcholen alle deſſe vorſcreuen ſtücke vnde eyn iſlik beſunderen ſtede, vaſte vnde vnverbroken alle tyd holden deme vicario vnde den lenheren des vorſcreuen altaris to des Altaris behuff, des to beter bewaringe hebbe ik en to borghe geſat Hanſe van ſwechten, wonaftich to groten ſwechten, Cune burwynde, wonaftich to Bomegarden, Buſsen vnde hinrike, brodere, geheyten van Arnſtede, wonaftich to

demker, dy en louen ſcholen in aller wiſe vnde mate, alſe vorſcreuen ſteyt, vnde wy hans von ſwechten, Cune burvyend, Buſſo vnde Hynrik van Arnſtede, medelouere, louen med ener rechten ſamenden hand in deſsem breue deme vicario vnde lenheren des ergenanten Altaris, to des Altares behuff, dat wy wyllen alle deſse vorſcreuen ſtücke vnde eyn iſlik beſundern ſtede vnde vaſte alle tyd wol holden, ſunder allerleye hulperede vnde argeliſt. Ok eſt geſchege, dar god langhe vor ſy, dat ik Claws, vorbenomed, ſakeweldige edder welk mankt vns Hans, Cune, Buſſe vnde Hinrik, alle vorbenomed medelouer, vorſtoruen, ſo ſcholen dy andern, dy denne noch leuen, den vicario vnde lenheren des erſcreuen Altaris In den negeſten vyr weken, wan wy dar to geeyſchet werden, enen anderen edder mer nuchaftigen borgen in dy ſtede ſetten vnde dy breue vornyen, wouake en des behuff vnde not is, ſunder allerleye vortoch, hulperede edder wedderſprake. Des to groter bewaringe ſo hebbe jk Claws, ergenant, vor my vnde vor myne eruen, alle ſakeweldigen, vnde wy Hans, Cuno, Buſſe vnde Hinrik, alle vorbenomed medelouer, vnſer aller Ingeſeghele witliken vnde med guden willen laten hangen an deſsen breff, de gegheuen is na godes bort vyrteynhundert Jar, dar na in deme achte vnde twintigeſten Jare, des vridaghes vor ſunte Pauls daghe, alſe hy wart bekert, dat is vor lichtmiſsen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCLXXXIV. Markgraf Johann gewährt den Mördern des Albert Querſtedt, da ſie den Verwandten deſſelben eine angemeſſene Sühne geboten, Sicherheit in der Mark, außer in dem Gerichte zu Stendal, am 9. März 1428.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnnd Burggraffe czu Nuremberg, Bekennen offenntlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, ſo als hildebrand noppow, hans Buchholcz, wernher calue vnnd boldewynns boldeken Albertum qwerſteten, ſeligen, tod geſlaghen vnnd nu deſſelben Albertus, ſeligen, freunden ein redlich uerbueſſung vnd Sun vmmb ſolch tatt vnnd mord durch ir freunde haben bieten laſſen vnnd ouch noch bieten, nach vnſzer, vnſer Rethe vnd irer beider freunde redlich vnd müglich erkentniſſe, das die obgnanten fur vns kommen ſein vnd vns durch ir freunde fleiſſiglichen gebeten haben, das wir ſie in allen vnſen landen ſichern vnd ueiligen vnd ſolch ir enbietung vnd gebott anſehen vnnd erkennen wolten. Vnd wann wir nu ſolch ir redlich erbietung vnd gebott, die ſie durch ir freunde fur vns vnd andern gebotten, noch teglichen bieten vnd ſunderlichen ouch irer freunde fleiſſig bete erkant vnd angeſehen haben, das ſie ſich gein des gnanten Albertus, ſeligen freunde, nicht freuelich ſtellen noch ſetzen; hirvmmb haben den gnanten hildebrand noppowen, hannſen Buchholtz, wernher caluen vnnd boldewynns boldeken, allen den iren vnnd irem gute in allen vnſen landen ein ſicher ueilich geleite geben vnnd geben In das ouch in crafft diecz briefs alſo, das ſie vnnd alle die iren mit irer habe vnnd allem irem gute in allen vnſen landen, auſzgnommen in dem gerichte czu Stendall, dorein wir In kein ſicherheit geben, ſicher, ueilich ſein ſullen fur vns vnd alle die vnſern vnd fur alle, die vmb vnſen willen thun vnd laſſen wollen vngeuerlichen, doch mit ſolchem vnderſcheide, wenn vnd auff welch czeit ſie ſich mit des gnanten Al-

bertus, seligen, freunden gesunet vnd entricht haben, das vns denn die obgnanten hildebrand, hanns, wernher vnnd boldewyn souil vmb solcher obgeschriben tatt willen thun, als sie vns pflichtig sein, vnnd so sol denn dieser vnszer brief furder nicht crafft noch macht haben, on geuerd. Zcu Vrkunde geben wir In diszen brieff mit vnserm auffgedrugtem Insigel uersigelt czu Tangermunde, am nehsten dinstag nach dem Sontag, als man in der heiligen kirchen singet Oculi, nach cristi vnsers herren geburte vierczehnhundert iar vnnd darnach in den acht vnnd zweinczigsten Jaren.

R. dominus per se et examinauit.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 7.

CCLXXXV. Markgraf Johann belehnt die Familie Günther in Stendal, am 3. März 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns, vnszer erben vnnd allermeniglich, das wir den ersamen vnsern lieben getrewen Gregorius, Engel vnnd Rulen, uettern vnnd gebrudern, die gunter gnant, purger czu Stendall, drittehalbe hube, die heynen fromen gewesen sein, bete vnd bethekorn vnd czwenn wispel halb rogge vnd halb gerste über dieselben huben vnnd über den hoff, der claws Insels gewesen ist, überste vnnd nyderste gerichte bynnen czawns vnd den dinst über den hoff vnd huben ierlichen vor dreiszig marck stendalischer werung uerkaufft vnd In den obgeschriben hoff, huben vnnd ierlich czinsze vnnd auch czwenn wispel korns, die sie vor auff dieselben huben gehabt, czu einem rechten manlehn in gesampt, als gesampter hand recht ist, gelihen haben vnnd leihen In denselben hoff, hubenn, ierlich czinsze, gerichte vnnd dinste, als obgeschrieben steet, auch czu einem rechten manlehn ingesampt, in crafft diecz briefs etc. —, vnd geben In des czu einem Inwyszer vnsern ersamen lieben getrewenn clawesenn Storme, purger czu stendal. Des czu urkund vnnd warem bekentniszz haben wir vnszer Insigel an diesszen brieff hengen laszenn, der Geben ist czu tangermunde, am donerstag vor mituasten, als man singet letare iherusalem, nach Cristi vnszers herren geburte virczehnhundert iar vnd darnach in dem newnvndczweinczigsten Jaren.

R. Ortell von czemyn.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, fol. 70.

CCLXXXVI. Markgraf Johann erklärt die Lehnsleute und Gewandschneider zu Stendal für unschuldig an dem in Stendal stattgefundenen Aufstande, am 15. April 1429.

Wy Johanns, von godes gnaden marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Noremberge, Bekennen vor alszweme vnde dun kunt, dat vnse lieuen getruwen belehnde man vnnd wandsnidere, wonhafftich to stendal, in den saken, twidracht vnde schelinge van des schepens wegen, als andern, ok wonhafftich to stendal, iegen vnseme lieuen herren vnde vader vnde vns iegen vnser herrschapp vnde förstendom uerbraken vnde sik verrucket hadden, dat wy an den von stendal ein deil gerichtet vnde gestraffet hebben vnde ok van den von stendal eins iegen vns uerbütet vnde wol uerrichtet is, so hebben wy erkant vnde clerliken befunden, dat desse sulnen vnse lieuen getruwen belehnde man vnnd wandsnider, vorbenömet, in den vorschreuen saken iegen vns vnd vnser herrschapp edder fürstendom nicht gebroken edder sik verrügkt hebben, vnde wy seggen sy daran vnschuldich, des frey vnde losz, vnde willen dat iegen sie gerne gutliken erkennen. Wo wol dat sy mit den andern gulden vnde gemeinen darsulffs to Stendal iegen vns van den vorgeschreuen saken in sune vnde berichtunge getogen sint, so hebben sy dat nicht gedan vmme eres sulffs broke edder vorsumenisze, wente wy sy, alse vorschreuen is, genczlik vnschuldich erkant vnnd befunden hebben, sunder wes daran geschyn is, hebben sy gedan vme beqwemicheit vnde dorch guder eindracht willen den andern gulden vnde gemeinen to hulpe vnde to sture. Ok vorbatt schall, dat wes hiran geschyn is, densuluen vorbenomeden vnsen getruwen mannen vnde wantsnider genczlik vnschedelich vnde ane hinder syn an eren rechticheiden vnd freiheiden, alse sy vormals van vnseme Rade to stendal gehatt hebben. To orkunde vnde warem bekentnisze hebbe wy ergnante marggreue Johans vnse Ingesigel an dessen brieff hengen laten, dy schreuen vnde Geuen is to Stendall, na godes bort vierteinhundert iar vnde darna in den negenvndetwintigesten iaren, des negesten fridages vor dem Sondage, als man na paschen in der hiligen kercken singet Jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 84. 85.

CCLXXXVII. Die Gildemeister und Gildebrüder der Gewandschneider, Tuchmacher, Krämer, Schlächter, Schuhmacher, Bäcker, Leineweber und Kürschner nebst der ganzen Gemeinde der Stadt Stendal huldigen nach dem stattgefundenen Aufstande von Neuem dem Kurfürsten Friedrich und seinem Sohne Johann, am 15. April 1429.

Wy Gildemester vnde Güldebrüder der Gilden wandsnider, Lakenmeker, Cremerer, knokenhawer, Schumaker, Becker, Lineweser vnde pelczer, dy nü syn vnnd to komende werden, vnde Gancze Gemein der statt Stendal Bekennen apenbar vor vns, vnse eruen vnde nakommen vnde süst vor alle dy jene, die dessen brief sihn edder hören lesen. So alse wy met den jrluchten hochgeborn förSten vnde herren, hern fredericke, Marggreuen to Brandenborch, des Römischen rikes Erczcamrerer vnde Borggreuen to Nöremberch, vnde hern Johs

Sone, vnſen gnedigen liuen herren, twidrechtich geweſen vnde in ere vngnade, Alſe van des Schepens wegen, komen ſyn, dat wy vns met vnſem flitigen bede dorch der ergnanten vnſer gnedigen herren herren, Rede, mannen vnde Stede in der olden marcken, die flitichliken den ergnanten vnſen gnedigen herren vor vns gebeden, met den ergnanten vnſen gnedigen herren vmme ſölke bouengeſchreuen twidracht vnde ſchelinge, vnde wol geeynet, uerdragen vnde eren gnaden ein vulkommen gnüge darumber gedan hebben. Darupp hebbe wy alle vnde ein iwelik beſunder den ergnanten vnſen gnedigen herren vnde eren eruen met uppgereckten vingern to den hiligen geſworen, getruwe, gewere vnde gehorſam to ſeyn vnde ſweren en vnde eren eruen, alſe vnſen rechten erffherren, to den hiligen in crafft deſſes briues, alſe bouengeſchreuen ſteet, vnde ſchölen noch willen nü vorbat meer van geuinge deſſes briues to ewigen tyden keine büntniſſe, willekör edder geſette maken, die wedder die ergnanten vnſe gnedigen herren, ere eruen vnde nakomen, vnde wedder ere gerichte, herrſchap edder gerechticheid ſyn, in keinwyſz, vnde ſcholen vnde willen ok, efft wy welke büntniſſz, willekör edder geſette gemaket hadden, die wedder die ergnanten vnſe Gnedigen herren, ere eruen, nakomen, ere herrſchapp, gerichte, friheit vnde gerechticheit weren, van ſtundan affdun vnde dun dy ok aff, in crafft deſſes briues, Alſo dat wy, vnſe eruen vnde nakomen nü vorbatt meere to ewigen tyden wedder dy ergnanten vnſe gnedigen herren, ere eruen, nakomen, ere fribeid, herrſchapp, gerichte vnde gerechticheid nicht weſen willen met worden edder met wercken in keinewyſz angeuerde. Vnde die Erſamen vnſe Borgermeiſter vnde Radmannen der Statt Stendal, dy nu ſyn vnde to komend ſyn, ſchölen nu vorbat meer van geuinge deſſes briues, to ewigen tyden, wenn des nod vnde behuff is vnde wert, ander Radmannen, utt vnſer Gemeinheid vnde utt allen vnſen gilden kieſzen vnde nemen, dy en darto beqweme, behegelich vnde nutte düncket, uttgenomen utt vnſen Gilden der pelczer vnde Linewefer ſchölen ſy nu vorbatt meer to ewigen tyden in den Rad nicht kieſzen noch nemen anegeuerde. Ok ſchöle wy ergnanten Güldemeiſter vnde Guldebrüder der bouengeſchreben gilden vnde gancze Gemeinen den gnanten vnſen Borgermeiſtern vnd Radmannen, dy nu ſyn vnde to komende ſyn hir to Stendal, willichliken gehorſam weſen vnde willen ok nu vortmer kein beſunder büntnüſſz, willekör edder geſette maken wedder dy gnanten vnſe gnedige herren, ere eruen vnde nakomen vnde wedder den gnanten vnſen Rad, ſunder en allewege gehorſam weſen, en truweliken byliggen vnde nenerley beſunder ſprake hebben edder maken, vnſe herrſchapp edder den Rat andrepende ane geuerde, vnde efft wy welke ſprake, vnſe herrſchapp edder den Rat andrepende hebben worden, to ſolker ſprake denn die gnanten Borgermeiſter vnde Radmannen twe eres rades ſenden, dy ſuluen twe denn ſölke ſprake an den Rad bringen, dy vns dar jn Raden vnde wy denn demſuluen erem Rade uolgen vnde gehorſam weſen ſcholen vnde willen, ane arch vnde ane geuerde. Wenn vnde upp welke tyd ok dy gnanten vnſe Börgermeiſter vnde Ratmannen ein ſprake met vns bouengeſchrieben Güldemeiſtern edder Gilden vnde ganczen gemein hebben, vnſe ergnante herrſchapp edder ere land antreffende, vnde denn die meiſte deil der gilden deme Rade na erem willen vnde Rade uölget, So ſchölen vnde willen wy an der gilden wu uele der weren vnde ok gancze Gemeine deme Rade denn ok uolgen vnde gehorſam weſen vnde vns in keinerwyſz darkegen ſetten, ane arch vnde ane geuerde. Ok ſchölen alle vnſe Güldemeſter alle iar ierliken, wenn wy dy kieſzen, deme ergnanten vnſeme Rade to den hiligen ſweren, vnſen ergnanten gnedigen herren vnde eren eruen getruwe gewer vnde gehorſam to ſyn vnde dem ergnanten vnſeme Rade, van der ergnanten vnſer gnedigen herren wegen ok gehorſam to weſende vnde getruweliken by to liggende, ane geuerde, vnde hirupp [illegible] ge, dy [illegible] van deſſen bouengeſchreuen ſaken twiſchen vnſen

ergnanten gnedigen herren vnſeme Rade vns gemaket hebben vnde ok twiſchen allen den, die van beiden deilen dar twiſchen uerdacht ſyn, gancz vnde gare to ewigen tyden bericht weſen vnde wy ſcholen nach willen dar ok nü vortmer in arge kegen einander nymmermer gedenken, an arch vnde ane geuerde, vnde upp dat wy bouengeſchrieben alle Güldemeiſter vnde Güldebrüder aller Gilden vnde gancz gemein, dy nü ſyn vnde tokomend ſyn to Stendall, den obgnanten Marggreuen fredericke, hern Johanſen, ſynen Sone, vnde eren rechten eruen, vnſen gnedigen herren, alle deſſe bouengeſchreuen ſtücke, püncte vnde artikel vnde ein iwelik beſunder ſtede, uaſte vnde vnuerbroken to ewigen tyden holden ſchölen vnde willen, alſe wy dat denn alle vnde ein iwelik beſunder to den hiligen met uppgereckten vingern geſworen hebben, des to einem waren bekentnüſz hebbe wy ergnanten Guldemeiſter vnde Guldebruder der Gilden wandſnider, Lakenmaker, Cremer, knokenhawer, Schümaker, Becker, linewefer vnde pelczer alle vnde ein iwelik beſunder uor vns, vnſe eruen vnde nakomen vnde ok uor die bouengeſchreuen gancze gemeinheid vnſer Gilden Ingeſigel met wittſchapp eindrechtichliken an deſſen brieff hengen laten, der Ingeſigel alle wy bouengeſchreuen gancze gemeinheid hir to Stendal vns mede gebruken, na deme mal wy ſuluen kein eigen Ingeſigel hebben, dy Schreuen vnde geuen is to Stendal, na godes bort virteinhundert iar vnde darna in den negenvndetwintigeſten jaren, des negeſten fridages vor dem Sondage, als man na paſchen in der hiligen kercken ſinget jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 28.

CCLXXXVIII. Die Gildemeiſter und Gildebrüder der Tuchmacher zu Stendal ſtellen dem Kurfürſten Friedrich und ſeinem Sohne Johann eine beſondere Unterwerfungserklärung aus, am 15. April 1429.

Wy Güldemeiſter vnde Gemeine Güldebrüder der lakenmeker Gülde to Stendal, dy nü ſyn vnde to komende ſyn werden in tokomenden tyden, Bekennen openbar vor vns, vnſe eruen vnde nakomen vnde ſuſt uor alle die jene, die deſſe briff ſihn edder horen leſen. So alſe wy förder denn ander Gülden hir to Stendal den jrluchten hochgeborn förſten vnde herren, hern fredericke, Marggreuen to Brandenborch, des hiligen Romiſchen Rikes Ercz Camrerer vnde Borggreuen to Noremberch, vnde hern Johanſen, ſynem Sone, vnſen gnedigen herren, in ere geleide herrſchapp vnde fryheit, Alſe van des Schepens wegen, freuelich vnde met gewalt gedan hebben, dar vmme die ergnante vnſe gnedige herre marggreue Johans ettlike van vnſer gülde met deme ſwerde geſtraffet vnde ok ettlike ud der ſtatt Stendal to ewigen tyden vordreuen vnde ud ſynen landen der marcken to Brandenborch to bliuen verorfeidet hefft, vnde wann wy nü den ergnanten vnſen gnedigen herren dorch vnſen Ratt to ſtendal, ander Güldemeiſter vnde ok dorch ſyne herren, Rede, mannen vnde Stede gar demüdichliken gebeden hebben, dat vns ſyne gnade ſolke ouerfarung, broke vnde gewalt, alſe bouengeſchreuen ſteet, togeuen wölde. Sölke ſyner herren, Rede, mannen vnde Stede vnde ok vnſes Rades vnde ander Güldemeiſter bede die ergnante vnſe gnedige herre angeſihn vnde erkant, ſo dat vns ſine gnade ſölke ouerfarung, ſin- nel vnde gewalt genczliken vnde gar togeuen hefft, des wy ſinen gnaden demü

ganczem flite dancken, doch met fölkem vnderfcheide, dat wy vnfe gildehufz hir to Stendal von ſtunden an, deme ergnanten vnfeme gnedigen herren vnde vnfeme Rade hir to ſtendal ingeuen, antwerden vnde vns des vor vns, vnfe eruen vnde nakomen von ſtunden an vertegen hebben vnde vertigen, doch upp gnode der ergnanten vnfer gnedigen herren, efft fy edder ere eruen vns edder vnfen nakomen dat fulue hufz wedder geuen vnde vns darmede wedder begnedigen wölden, dat doch to eren gnaden ſtan ſchäl, darupp hebben vnfer gnedigen herren vor vns vortmer auer gebeden, ſo dat vns ſine gnade die gnade gedan hefft, dat wy ſcholen noch willen nü vortmer van geuinge deſſes briues keyne meiſter noch nymand in vnfe gulde vnde handwercke nemen, utgenommen vnfe lifflike kinder, die in vnfer Gilde geboren fyn, So lange wente vnfes handwerckes meiſter hundert werden, dy fulue tal to ewigen tyden nymmermer van vns, vnfen gildebrüdern vnde nakomen verhoget werden ſchäl. Sunder wenn ymand van der bouengeſchreuen täl uerſteruet, vnde wy nicht kinder hadden, dy ſik des handwerckes gebruken wolden; So ſcholen noch willen wy nymande to vns in vnfe handwerck vnde gülde nemen, dat fy denn des ergnanten vnfes rades hir to Stendall wille vnde vulbort, dy des met vnfen güldemeſtern gancze vnde vullemacht hebben ſullen, dy fuluen, dy die Ratt denn dar jnn nymet, ſcholen ok to den hiligen ſweren vnde deme Rade louen, deſſe bouen vnde nageſchreuen ſtücken vnde artikele ſtede vnde vaſte to holden, ane arch vnde ane geuerde. Ok ſchall ein iwelik beſunder in vnfer gülden vnde handwercke nü vortmer van geuinge deſſes briues to ewigen tyden nicht mer denn ein tewe (ſik) vnde dry knechte hebben vnde wy ſcholen vnfe Gildemeſter alle beholden, alſe wy dy wente herto gehad hebben, vd den nicht meer denn viere to des Rades ſprake gan ſchölen So lange, wente dat upp die bouengeſchreuen tal uerſteruet, ſo ſcholen noch willen wy vnder vns allen in vnfem handwercke nicht meer denn vier gildemeſter hebben, van denſuluen nicht meer denn twe to des rades ſprake gan ſcholen, ane geuerde. Wy vnde vnfe nakomen ſchölen noch willen ok nü vorbat meer to ewigen tyden ſunder vnfes Rades wittſchapp vnde vulbort keine beſunder ſprake hebben, dy herrſchapp edder den Ratt an drepende, dann wenn wy dy hebben willen, So ſcholen wy dy vnde ander ſpraken upp vnfeme weſerhufe vnde nergende anders hebben vnd vnfe Ratt ſchal twe des Rades to vns in vnfe ſprake dy herrſchapp edder den Ratt andrepend ſenden, dy fuluen twe denn dar by vnde ouer wefen vnde förder fölke ſprake an den Ratt bringen vnde wittliken dun, die ſelue vnfe Rad denn vns in ſolke vnfe ſprake vnderwiſen, dem wy denn genczliken volgen vnde vnderdenich weſen ſchölen, darupp hebbe wy ergnanten güldemeiſter vnde Guldebrüder alle vnde ein iwelik beſunder vor vns, vnfe eruen vnde nakomen der lakenmeker gülde den ergnanten vnfen gnedigen heren vnde eren eruen met uppgereckten vingern to den hiligen geſworen vnde ſweren ok met uppgereckten vingern to den hiligen, vnfen ergnanten gnedigen herren vnde eren eruen, in crafft deſſes briues, getruwe gewere vnde gehorſam to ſinde, alſe vnfen rechten erffherren, vnde ok vnfeme Rade van vnfer ergnanten gnedigen herren wegen gehorſam to weſende vnde getruweliken by to liggende vnde ok alle bouengeſchreuen vnde nageſchreuen ſtücke, puncte vnde artikele ſtede, vaſte vnde vnuerbroken to ewigen tyden to holden, ſunder enngerley argeliſt vndehülperede. Weret ok ſake, dat wij ergnanten Gildemeiſter vnde gildebruder alle ſolke bouengeſchreuen ſtücke vnde artikele alle edder ein van den bouengeſchreuen artikelen, beſunder met worden edder wercken verbreken vnde nicht helden, alſe bi [illegible] ſchreuen ſtatt, ſo ſcholen dy ergnanten vnfe gnedigen herren edder ere eruen vnde vnfe gülde vnde handwerck gancz nedder leggen vnde dy vnmechtich maken, darkegen keinwyfz nicht ſetten, ſunder fölken geboden willichliken gerne gehorſam fyn, ane

geuerde. Weret ok ſake, dat ein edder mehr vnder vns in vnſer Gilde uerbreke vnde nicht helde, alſe bouengeſchreuen, dy ſůluen edder dy ſulue, dy alſo breke, ſcholen ein iwelik vnſen ergnanten gnedigen hern vnde eren eruen virtich marck ſtendaliſcher werunge vnde vnſeme Rade hir to Stendal X marck uerfallen weſen vnde ſchölen denn vnſes handwerckes nicht gebruken noch in vnſe gülde komen, Sy hebben denn den ergnanten vnſen gnedigen herren, eren eruen edder eren Ampluden in erem affweſen vnde vnſeme Rade ſolke bouengeſchreuen ſumma geldes vull vnde all betalet. Weret auer, dat dy ſuluen, dy alſo uerbroken hadden, dy bouengeſchreuen ſumma geldes nicht betaleden vnde alſo utt vnſer gülden vnde handwercke bleuen, So ſcholen vnde mögen die ergnanten vnſe gnedigen herren, ere eruen edder ere Ambachtlude in erem affweſen vnde vnſe Ratt dy ſuluen utt der ſtatt to Stendal vnde ud der marcken to ewigen tyden uerdriuen, dar weder wy in keinewyſz nicht weſen ſchölen noch willen, ane arch vnde onegeuerde. Vnde hirapp ſo ſcholen alle twidracht vnde ſchelinge, dy ſik van deſſen bouengeſchreuen ſaken twiſchen vnſen ergnanten vnſen gnedigen herren, vnſem Rade, andern gülden vnde vns gemaket hebben vnde ok twiſchen allen den, die von beiden deilen dar' twiſchen uerdacht ſin, gancz vnde gar to ewigen tyden bericht ſyn, vnde wy ſchölen noch willen der ok nü vortmer in arge kegen einander nymmermer gedencken, ane arch vnd ane geuerde. Vnde upp dat wy bouengeſchreuen güldemeiſter vnde Guldebrüder, alle vnde ein iwelik beſunder, dy nü ſyn vnde to komende werden, den ergnanten marggreuen fredericke, hern Johanſe, ſynen Sone, vnde eren rechten eruen, vnſen gnedigen liuen herren, alle deſſe bouengeſchreuen ſtücke, puncte vnde artikele vnde ein iwelik beſunder ſtede, uaſte vnde vnuerbroken to ewigen tyden holden ſchölen vnde willen vnde wy dat denn alle vnde ein iwelik beſunder to den hiligen met uppgereckten vingern geſworen hebben. Des to einem waren bekentniſſz hebbe wy ergnanten Guldemeiſter vnde Guldebrüder der bouengeſchreuen lakenmeker gülde alle eindrechtichliken vnſer gulden Ingeſigel mett wittſchapp vor vns, vnſe eruen vnde nakomen an deſſen brieff hengen laten, dy Schreuen vnde Geuen is to Stendall, na godes bord virteinhundert iar vnde darna in den negenvndetwintigeſten jaren, des negeſten fridags vor dem Sondage, Als man na paſchen in der hiligen ſinget jubilate.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 29.

CCLXXXIX. Die von Bertkow verkaufen auf Wiederkauf dem Heinrich Belitz, Vicar in der Peterskirche zu Stendal, Hebungen aus Pletze, am 1. Mai 1429.

Wy Otto, Jurien, Heyſo, brodere, vnde Hynrik, frederikes ſone, ſeliger dechtniſſe, alle gehoyten van bertkow, Bekennen vnde betugen openbar med deſſeme öpenen breue vor alfweme, dat wy med guden berade rechtes kopes verkofft hebben vnde med craft deſſes breues vorkopen deme erliken pryſtere Ern Hinrike belitzen, vicario in ſunte Peters kerken bynnen ſtendal, to ſunte Mathewſs Altare vnde alle ſynen nakomelinghen to deme ſeluen Altare, in des ſeluen altaris behuff, deſſe vrye nabeteykende jarlike Rente: anderhalue mark ſtendalſcher werynge, dy dar ligghen in dem dorpe to pletze in den houen vnde ouer de Huuen, dy dar tohoren, alſe hir nabeſcreuen ſtaen: in Claws nyten Houe twe ſchillinge to ſunte wolborgen daghe, Enen ſchilling

to ſunte Johanns dagh, achteyn penninge vnde anderhaluen Helling to ſunte mychels daghe; in drewes weydemans Houe ſees penninge to ſunte wolborgen dagh, neghen penninge to ſunte Johanns daghe vnde achteyndehaluen penningh to ſunte mychils daghe; in Hans dyderkes Houe viff ſchillinge dryer penninghe myn to ſunte wolborgen daghe, dry ſchillinghe twyer penninghe myn to ſunte Johanns daghe vnde ſees ſchillinge to ſunte mychils daghe; In Heyne nyten Houe dry ſchillinge dryer ſcherff myn to ſunte wolborgen dach, negenvndetwintich penninghe to ſunte Johanns dagh, ſeſte haluen ſchillinge eyns penninghes myn to ſunte mychils dagh vnde teyndehaluen penningh van Henneke nyten Houe vppe ſunte mychils dagh vnde ſees penninge van Henneke nyten Houe; in gherke ploten Houe twe ſchillinge vppe ſunte wolborgen dach, vyr penninge vppe ſunte Johanns dagh, vyr ſchillinge to ſunte mychils daghe, enen penning vnde enen haluen Hellingh van der bede vnde negen penninge to ſunte mertens dage; in Hans Kunen Houe twe ſchillinge to ſunte wolborgen dagh, vir penninge to ſunte Johannis daghe, vyr ſchillinge vnde enen penningh to ſunte mychils daghe vnde enen haluen Hellingh van der bede vnde negen penninge to ſunte mertens daghe; In peter claus Houe dry ſchillinge twyer penninge myn to ſunte wolborgen dagh vnde teyn ſchillinghe; in Tyle mertens Houe to ſunte mertens dagh. Hir vor heft vns deſſe ſelue ern Hinrik belitze van des vorbeteykenden Altares wegen, med witſchap vnde rade ſyner lenheren, wol to danke in ener ſummen an redemen gelde gegheuen vnde tonughe bereydet veſteyn mark ſtendalſcher weringe etc. — Geſcheget auer, dar god langhe vor ſy, dat wy ergnanten van bertkow vnde alle vnſe leneruen affginghen van dodes wegen, ſo dat dy vorſcreuen Rente queme vnde vele an de Herſchap, dar wy ſy aff hebben to lene; ſo ſcholen vnſe naſcreuen borghen Ortel van Czemyn, wonaſtich to ſtorkow, vnde Claws van kloden, wonaſtich to luttekow ſwechten, den vorbenomeden vicario vnde alle ſynen nakomelingen weddergeuen vnde betalen in ener ſummen bynnen Stendal veſteyn mark ſtendalſcher weringe vppe den negeſten pingeſten vnde de bedagede Rente ſonder allerleye Hulperede edder vortoch. Weret ok ſake, dat wy van bertkow, ergnant, edder vnſe eruen deſſe vorſcreuen Rente wedderkopen wolden van deme vorbenomden vicario edder van ſynen nakomelingen, des wy alle Jare vullemacht beholden, dat ſchole wy en vnde den lenheren des vorſcreuen altares vorkundigen vppe wynachten vnde denne vppe pingeſten, negeſt tokomende, bereyden in ener ſummen bynnen Stendal veſteyn mark ſtendalſcher weringe, ſunder allerleye Hinder edder vortoch. War dat nicht enſchege, wes redelken bewiſliken ſchaden denne dy vicarius edder ſyne nakomelinge darvmme deden, den wil wy enen gelike deme anderen gelde ane alle geuerde vulkomliken vtrichten vnde benemen. Wan dat alſues geſchin is vnde anders nicht, ſo ſcholen vns deſſe vorſcreuen Rente van en wedder leddich vnde loes weſen. Alle vor vnde naſcreuen ſtucke deſſes breues lone wy Otto, Jurien, Heyſo vnde Hinrik van bertkow, alle vorbenomed, alle ſakeweldigen, vor vns vnde vor alle vnſe eruen vnde wy Ortel van Czemyn vnde Claws van kloden, ergnante borgen vnde medelouere, louen med ener rechten ſamenden Hand dem ergnanten vicario, alle ſynen nakomelingen nde den leenheren des ſeluen Altares to des altares behuff alle tyd ſtede vnde vaſte toholdende, nder allerleye argeliſt. Weret ſake, dat vnſer borghen welk vorſtoruen vorbenomed, ſo loue wy keweldigen vnde borghen, dy denne noch leuen, enen anderen nuchaftigen borghen in dy ſtede ſetten, de bynnen vyr weken wan wy edder vnſer welk dar to geeyſchet werden vnde deſſen reff to vornigende, ſo vake alſo des behueff vnde not is, ſunder allerleye vortoch, Hulperede edder wedderſprake. Des to groter bewaringe ſo hebbe wy Otto, Juryen, Heyſe vnde Hinrik, lle vorbenomed, vor vns vnde vor vnſe eruen, alle ſakeweldigen, vnde wy Ortel vnde Claus

van kloden, ok ergnante borghen vnde medelouere, vor vns vnſer aller Ingeſeghele witliken vnde med guden willen laten hangen an deſſen apen breff, de gegheuen is na godes bort vyrteynhundert Jaer, dar na in deme negenvndetwintigeſten Jare, des veſſten ſondaghes na paſchen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Petrikirche.

CCXC. Die von Sanne verkaufen dem Vicar in der Peterskirche zu Stendal, Heinrich Belitz, Hebungen aus Pletze wiederkäuflich, am 13. Mai 1429.

Ik Claws, wonaſtich to Nygryp, vnde Achym, Cunen ſone, ſeliger dechtniſse, alle geheyten van Sanne, Bekennen vnde betügen openbar med deſsem open breue vor alſweme, dat wy med guden berade witliken vorkoſt hebben vnde med craft deſses breues vorkopen rechtes kopes deme erliken pryſter Ern hynrike belitze, vicario jn ſunte-Peters kerken bynnen Stendal to ſunte Mathewſz altare, vnde alle ſynen nakomelighen to deme ſoluen altare, jn des ſoluen altaris behuff, deſse vrye nabeteykende jarlike Rente: Anderhalue mark ſtendalſcher weringe, dy ligghen jn deme dorpe to Pletze in den houen vnde ouer dy huuen, dy dar tobehoren, Alſe hir na beſcreuen ſtan. In deme houe, dar nu Claws nyten vppe wonet vnde bedryfft, veſtehaluen ſchillinghe; in Drewes Weydemans houe druddehaluen ſchillingh vnde druddehaluen penningh; in Hans Dyderkes houe vyrteynhaluen ſchillingh vnde enen penningh; in Heyne Nyten houe twelff ſchillinghe; in Gerke Ploten houe ſouen ſchillinge vnde twe penninghe; in Hans Cunen houe ſouen ſchillinge vnde twe penninge; in Peter Claws houe dry ſchillinge twyer Penninge myn; in Tyle Mertens houe teyn ſchillinge, vor veſteyn mark ſtendalſcher weringe, dy vns ern hinrik belitze ergenant van des vorbeteykenden altaris wegen med witſchap vnde nach rade ſyner lenheren wol to danke in ener ſummen an redeme gelde gegheuen heft vnde to nüghe bereydet, dy gentzliken in vnſen vnde alle vnſer eruen vromen vnde nut witliken gekeret vnde gekomen ſynt etc. — Geſcheget ouer, dar god langhe vor ſy, dat wy vorbenomeden van Sanne vnde alle vnſe leneruen affginghen van dodes wegen, ſo dat dy vorſcreuen Rente queme vnde vyle an dy herſchap, dar wy ſy affhebben to lene; So ſcholen vnſe naſcreuen borghen Egghard van kloden, Cune burviend vnde Otto van ghore, wonaſtich to ſchepelitze, deme ergenanten vicario vnde alle ſynen nakomelingen weddergeuen vnde betalen in ener ſummen bynnen ſtendal veſſteyn mark ſtendalſcher weringe vppe den negeſten Pingeſten vnde dy bedagede Rente ſunder allerleye hulperede edder vortoch. Wert ſake, dat wy van Sanne ergenant edder vnſe eruen deſse vorſcreuen Rente wedderkopen wolden van deme ergenanten vicario edder van ſynen nakomelingen, des wy alle Jare vulle macht beholden, dat ſchole wy en vnde den lenhern des vorſcreuen altares vorkündigen vppe wynachten etc. — Alle deſse vor vnde naſcreuen ſtucke deſses breues louen wy Claws vnde Achym van Sanne vorbenomed, ſakeweldigen, vor vns vnde vor alle vnſe eruen vnde wy Egghard van kloden, Cune burvyend vnde Otto van ghore, alle vorbenomed borghen vnde medelouere, lauen med ener rechten ſamenden hand deme ergenanten vicario, alle ſynen nakomelingen vnde den lenheren des ſeluen altaris, to des altaris behuff,

alle tüd ſtede vnde vaſte to holdende, ſunder allerleye argeliſt. Wert ſake, dat vnſer borgen welk vorſtoruen vorbenomed, ſo louen wy ſakeweldigen vnde borgen, dy denne noch leuen, andere nuchaftige borgen ſo vele wedder in dy ſtede to ſettende bynnen vyr weken, wan wy edder vnſer welk dar to geeyſchet werden vnde deſsen breff to vornigende, ſo vake alſe des behüff vnde not is, ſunder allerleye vortoch. Des to groter bewaringe ſo hebbe wy Claws vnde Achim van Sanne ergenant vor vns vnde vor vnſe eruen, alle ſakeweldigen, vnde wy Egghard van kloden, Cune burvyend vnde Otto van ghore, alle vorbenomed borgen vnde medelouer, vnſer aller Ingeſeghel witliken vnde med guden willen laten hangen an deſsen open breff, De gegheuen is na godes bord vyrteynhundert Jare, dar na in deme negen vnde twintigeſten Jare, des negeſten vrydaghes vor Pingeſten.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCXCI. Markgraf Johann belehnt Thomas Hardekopp, Bürger zu Stendal, mit den im Dorfe Schartow erkauften Beſitzungen, am 19. Juni 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für allermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen Thomas Hardekoppe, purger czu Stendall, czu einem rechten manlehn gelihen haben dieſe hienachgeſchrieben guter: in dem dorff czu Scharttow gelegen auff einen hoff, darauff iczund wonet Cune Geredis, VII ſcheffel weiſſen, XVIII Brandburgiſch den. vnd auff Gorcke Geredis houe XVIII brandburgiſch den., die guter alle er von Ebel hoddendorffe gekaufft vnd deſſelben Ebel hoddendorffs hawſzfraw ſolch guter czu leibgeding gehabt, die ſie williglichen vor vns uerlaſſen hat vnd die von vns vnd der marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehn geen vnd ruren: vnd wir uerleihen dem gnanten thomas Hardekoppe dieſe obgeſchrieben guter czu einem rechten manlehen in crafft dieſz briefs etc. vnd geben Im des czu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen hildebranden Noppowen. Czu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu tangermunde, am ſontag vor ſant Johanns Baptiſten tag, Anno etc. XXIX°.

Dominus per ſe commiſit.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 75.

CCXCII. Markgraf Johann gestattet dem Ortel von Czemin, an den Vicar des Altares St. Lucia in der St. Jacobikirche zu Stendal, Hebungen aus Storkow und Arnim wiederkäuflich zu verkaufen, am 4. August 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg vnd Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem brieff fur allermeniglichen, das vnſer Ratt vnd lieber getrewer Ortel von czemyn für vns komen iſt, vns ſein anligende not angericht vnd vns domit fleiſſiglichen gebeten hat, im zu gunnen vnd zu erlouben, das er theodorico greuenicz, vicarien ſant Jacoffs kirchen zu Stendal des altars ſant lucien vnd ſeinen nachkomen zu demſelben altar drey wiſpel hardes korns gerſten vnd roggen vnd drey marck vnd czehn ſchilling ſtendaliſcher werung, in den durffern Storkow vnd arnym gelegen, auf einen widerkauff uerkauffen mug, vnd wann wir nu ſein anligende nod vnd auch ſein fleiſſig bete angeſehn, erkant vnd betrachtet haben, hirvmmb haben wir jm deſſelben widerkauffs mit dem gnanten theodorico, nach laute vnd jnnhalt ſeins briefs, den er demſelben theodorico daruber geben hat, gegonnet, erloubet vnd gevulbort etc. — Tangermunde, am donrſtag nach ſant ſteffans tag inventionem, Nach criſti vnſers herren geburt vierczehnhundert jare vnd darnach jn den Newnvndczweinczigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 85.

CCXCIII. Markgraf Johann verleiht an Drewes Buchholtz, Bürger zu Stendal, Hebungen in Buntfelde, am 14. September 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc., Bekennen etc., das wir vnſerm lieben getrewen drewes bucholcze, purger czu Stendal, in dem dorff czu buntfelde ierlichen vber claws drews hoff vnd huben VII ſcheffel roggen mynus I firt, vber ſlikmans hoff vnd huben VII ſcheffel roggen, uber hans Rulen hoff vnd huben V ſcheffel roggen vnd uber polkows hoff vnd huben V ſcheffel roggen vnd I virt gerſten, Als er das alles von Rule biſzmark gekaufft, der das fur vns uerlaſſen hat, czu einem rechten manlehn gelihen haben etc. — vnd geben Im des czu einem Inwyſzer den Erſamen vnſern lieben getrewen Gregorius gunther, purger czu Stendal. Czu urkunde haben wir vnſer Inſigel An dieſſen brieff hengen laſſen, der geben iſt czu tangermunde, am Donrſtag des heiligen Creucz tag, Als das erhoben wart, Nach Criſti vnſzers herren vierczehnhundert Jar vnd darnach in den dreiſſigſten Jaren.

R. Giſe ſchadewachten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 80.

CCXCIV. Markgraf Johann verkauft wiederkäuflich an Giese Schadewachten die durch Absterben Heinrichs Franke heimgefallenen Lehnsbesitzungen zu Schinne, Belkow, Dalem ꝛc., am 1. November 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandburg etc., Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen Gisen schadewachten, Gerdruden, seiner elichen hawszfrawen, vnd seinen rechten erben diesse hienachgeschrieben guter, ierlich czinse vnd rente, mit namen In dem dorff Schynne IIII stucke geldes vnd IX den., II stucke vorlegens guts doselbst czu Schynen. In dem dorff bellekow I stucke geldes, In dem dorff dalim I stucke geldes, In dem dorff Scharstete II stucke geldes, In dem dorff darnevitze I stucke geldes, In dem dorff clinckow I stucke geldes, In dem dorff Erxslebe II stucke geldes mynner IIII scheffel, In dem dorff Swarczenhaghen II houe, do franczoser vnd coppe buck nu auff wonen, hogeste vnd niderste gerichte, den dinst vnd II hunre, vnd sunst die obgeschrieben guter, ierlich czinse vnd rente mit allen vnd iczlichen czugehorungen, freiheiten vnd gerechtigkeiten, in masen die heinrich francke seliger Innen gehabt hat, von dem sie an vns kommen vnd gestorben sein, fur LXXX marck stendalischer werung auff einen rechten widerkauff uerkaufft haben vnd uerkauffen In die auch czu einem rechten widerkauff in crafft diesz briefs, also das sie die Innen haben, nuttzen vnd gnieszen vnd denselben leuten kein vngewonlich beswerung ton noch uelligkeit auf sie settzen sullen, So lang das wir In die obgeschrieben LXXX Marck wider geben, desselben wir alle iar ierlichen von In czu losen macht haben sullen etc. — Czu urkunde haben wir obgnanter Marggraue Johans vnser Insigel fur vnsern lieben herren vnd vater, fur vns, vnszer erben an diessen brieff hengen lassen, der Geben ist czu Tangermunde, an der Mittwoch allerheiligen tag, Nach Cristi vnsers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach in den dreissigsten Jaren.

Dominus per se et examinauit coram consiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 82.

CCXCV. Markgraf Johann verschreibt wiederkäuflich dem Hermann Apotheker zu Stendal Hebungen zu Garchow, Groß Schwechten, Schinne ꝛc., am 8. November 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg etc., Bekennen offentlich mit diessem briefe fur allermeniglich, das wir vnserm lieben getrewen herman Apoteker, purger zu Stendal, vnd seinen erben zu einem rechten widerkaufe, als widerkauffs recht ist, gelihen haben diese hienach geschrieben ierlich czinse vnd rente, mit namen jn dem dorff Garchow ierlichen III stucke, zu Grosen swechten III stucke, zu Schynne I stucke vnd III scheffel, zu langensalczwedel II stucke, I virteil vnd II scheffel, zu Rochow vnd zu Swerczenhage zusammen I stucke mit allen vnd iczlichen freiheiten vnd zugehorungen, in maszen die Rule vnd Eggerd, gebruder, die Rugemannen gnant, jnngehabt haben, von den der gnant herman die

für LXXXX marck ſtendaliſcher werung auff einen widerkauff gekaufft hat, vnd wir leihen dem gnanten herman vnd ſeinen erben die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd renthe zu einem rechten widerkauffe, in crafft diecz brieffs, doch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einem iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnd auch ſunderlichen den gnanten Rulen vnd Eggerde Rugemannen an irer geſampten hant mit iren vettern Rulen vnd heinrichen, Clawefen Rugemans ſonen, vnſchedlichen, ongeuerde. Weres auch ſach, das die gnanten Rule vnd Eggert die obgeſchrieben ierlich czinſe vnd renthe wider von dem gnanten herman oder ſeinen erben kauffen wolten, ſo ſullen ſie jn die vmmb die obgeſchrieben ſumma geldes zu kauffe widergeben vnd wir ſullen vnd wollen ſie jn denn ſunder lehnwar leihen ongeuerd. Zu urkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd geben zu tangermunde, an der nehſten mittwochen vor ſant mertens tag, Anno domini M°. CCCC°. XXX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 85.

CCXCVI. Markgraf Johann vereignet der Stadt Stendal von den ihm heimgefallenen Lehnsbeſitzungen der Wulzken gewiſſe Hebungen in Belkow, am 29. November 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen etc. — wann wir angeſehen vnd erkant haben ſolch manigueltige getrewe vnd empflig dinſte, die vns vnd vnſer herrſchafft die Erſamen vnſer lieben getrewen Burgermeiſter, Radmann vnd ganczen Gemein vnſzer ſtatt ſtendal offt vnd dicke getan haben vnd nu noch furder wol ton ſullen vnd mugen; Hirumb vnd auch von beſundern gnaden haben wir In dieſe hienachgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd renthe, mit namen In dem dorff Bellekow uber claus ſchulczen, des Schulczen, hoff vnd huben das hogeſte vnd niderſte gericht, den dinſt, Siben ſtucke vnd vier ſcheffel freyes, vnd gibt einen wiſpel habern kleiner maſz fur ein lehn pferd; uber Benedictus Lintſteten hoff vnd huben ein halb ſtucke freyes vnd gibt dauon achtczehn ſcheffel roggen vnd achtczehn ſcheffel gerſten; uber Arnd lintſteten hoff vnd huben achtczehn ſcheffel korns freies vnd gibt dauon einen halben wiſpel roggen vnd einen halben wiſpel gerſten, vnd uber heyne lintſteten hoff vnd huben anderthalb wiſpel korns halb rogge vnd halb gerſte, mit allen vnd iczlichen freiheiten, gerechtigkeiten vnd czugehorungen, in maſzen das alles henning, heinrich vnd tideke, die wulczken gnant, biſzher von vns czu lehn Innen gehabt haben, des das todeſhalben an vns kommen vnd geuallen iſt, fur hundert marck ſtendaliſcher werung uerkaufft vnd In vnd iren nachkommen czu ewigen czyten vereigent, dieſelben hundert marck ſie vns bereit ubergeben vnd beczalt haben, uerkauffen vnd uereigen auch die obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente den gnanten Burgermeiſtern, Radmannen vnd ganczen Gemein czu Stendal vnd allen iren nachkommen Burgermeiſtern vnd Radmannen czu ewygen czyten, in crafft dieſz briefs, alſo das ſie nu furbaſz mer czu ewigen czyten die obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd renthe nach Irem beſten vermugen gnieſſen vnd damit ton vnd laſſen ſullen, gleich mit andern iren eigen gutern vnd eigenthum, vngehindert fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſzer erben, nach-

kommen Marggrauen vnd allermeniglich ongeuerde, vnd geben In des czu einem Inwyſzer vnſern lieben getrewen Cune von Eickſteten, der ſie von vnſern wegen in ſolche guter, ierlich czinſe vnd rente weiſen ſol. Czu urkunde vnd warem bekentniſz haben wir vnſzer Inſigel fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg wiſſentlichen an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt czu Tangermunde, an des mittwochen in vigilia ſancti Andree Apoſtoli, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XXX°.

Dominus per ſe et examinauit.

Nach dem Churmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XVI, 85a. Original im Stend. Rathsarchive No. 162 mit der Unterſchrift:

De mandato domini Marchionis Johannes Sommer, prothonotarius.

CCXCVII. Heinrich von Königsmark verkauft wiederkäuflich an Heine Kanberg Hebungen aus Wasmerslage, am 9. April 1431.

Ik Hinrick van konigſmarke, wonaſtich to Wolterſlage, Bekenne vnde betughe In diſſen openbriue vor alſweme, dat ik med vorbedachten mode vnde vryen willen vorkofft hebbe deme beſcheyden mane Heyne kanberghe, wonaſtich to Hyndenborgh, Margareten, ſyner eeliken vrowen, vnde orer twier rechten eruen Eyne mark ſtendalſcher were Jarliker renten borende vnde vptoheuende alle Jar vpp ſunte Mertins dach neghſt komende vnde vort alle Jar to deſſem ſuluen feſte, vte deme Houe, den nu bewonet Mathys viſſcher to waſmerſlage vppe der zee. Hir vor hefft my Heyne kanberg gheuen theyn mark ſtendelſcher were, de ghekomen ſynt In myn vnde myner eruen ghenut vnde vromen. An deſſen ſuluen kope hefft Heyne kanberg my Hinrick van konigsmarke gheſecht fruntliken guden willen bewyſende In deſſer wyſe, efft Ik edder myne eruen begheren de mark renten wedder koepende vnde dar vmme bidden eyn verndel Jares vor paſchen; So wil my kanberghe met ſyner genanten eeliken vrowen edder orer twier eruen ſcholen my vnde mynen eruen des nicht weyghern vnde to dem neghſten paſchen, na der bede des wedderkopes, ſchal ik vakeghenante Hinrik effte myne eruen em betalen vnde vornughen vnde to dancke bereyden theyn mark ſtendalſcher were vnde dar to, wes wy en noch an Jarliken pleghen plichtich ſyn, dat ſcholen wy all an eyner ſumme wol to dancke betalen, vnbekummert vnde vnghehindert van eynem Jewelken geyſtlik effte werltlik. Wen de bereydinge ſo ghan is, So ſchal deſſe vorſcreuen mark my Hinrik van konigſmark vnde mynen eruen leddich vnde los ſyn. Ok hebbe ik erghenanter Hinrick irlouet vnde vulbordt Heyne kanberghe vnde ſynen eruen deſſe mark renten jarlikes panden to waſmerſlaghe in viſchers [illegible] claghe vnde gherichtes ghevare, efft em des nod ſy: vnde efft he edder ſyne eruen [illegible] nicht dun kennen, So moghen ſy de rente to den yóden nemen vpp redelken [illegible] kennen, den ſchaden wil ik erghenomter Hinrik lyden met mynen [illegible]ntzlik benemen. Were ok zake, dat kanbergh effte Mar[illegible]er eruen deſſe vorſcreuen mark renten dorch nod wille [illegible] wil ik edder myne eruen ſcholen em ſodane be-

waringhe dun met guden borghen vnde vorſeghelden bryue, alze wy nu Heynen kanberghe dan hebben. Wer ok in jennghen artikel deſſes briues van erringhe wegen icht to kort effte langk geſcreuen, dat my vnde mynen borghen mochte hulplik ſyn vnde kanberghen met ſyne vrowen effte yren eruen mochte ſchedelik ſyn an oren penningen vnde renten to manende, de ſchal en to nenen ſchaden komen. Alle deſſe vorſcreuen artikel loue ik Hinrik van konigh marke met mynen eruen ſakeweldich vnde wy hir vtghenanten Gherd van luderitz, wonaftich to walfleue, Ermbrech van Rynttorppe, wonhafftich to yden, Achym van büſzt wonaftich to oldentun, medelouere, wy louen alle met eyner vnſcheyden ſamenden Hant ly vnſzen zakeweldigen ſtede, vaſt vnde vnvorbraken wol to holden ane alle arghelíſt: vnde efft ve ſcreuen welk vorſteruet, dar god noch langhe vor ſy, dar louen wy eynen guden nugaſtigen v in de ſtede ſetten In den irſten vir weken, alze wy dar to Jemant werbeden. To tughe all de vnſer ſtucke hebben wy vnſe Ingeſegel witliken hangen an deſſen oppen brif, Na godes bord v teynhundert Jar, dar na in dem eyn vnde druttigiſten Jare, des Mandages na Quaſimodogeniti.

Nach dem Original im Beſitze der Jacobikirche.

CCXCVIII. Markgraf Johann beleibdingt die Gattin des Claus Schadewachten zu Stendal mit Hebungen in Oſtinſel, Klein Mohringen, Möllenbeck und Schinne, am 27. Mai 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das fur vns kommen iſt vnſer lieber getrewer claws ſchadewachte, purger zu ſtendal, vnd fleiſſiglichen gebeten hat dieſe hienachgeſchrieben ierlich czinſe vnd renthe Alheiden, ſeiner elichen hawſzfrawn, zu einem leipgeding geruchen zu leihen, mit namen ierlichen in dem dorff Oſtinſel virdehalben wiſpel vnd ſibendehalben ſcheffel roggen vnd gerſten, achtczehn hunre, funffczehn eier vnd drey ſchilling pfenning, den ſmalen czehnden doſelbſt ganz uber ſiben houe vnd vort den halben ſmalen czehnden uber daſſelb gancz dorff; in dem dorff zu lutken moringe czwen wiſpel vnd czehn ſcheffel roggen vnd gerſten, ſechs ſchilling pfenninge; jn dem dorff mollenbeke ſechczehn ſcheffel roggen, drey ſcheffel habern, ein pfunt pfenninge, czwelf hunre vnd in dem dorff zu Schynnen drey wiſpel vnd dreyvndczweinczig ſcheffel roggen vnd gerſten vnd doſelbſt ein wiſche, die ierlichen gibbet ſibendehalben virding. Solch ſein fleiſſig bete wir angeſehn vnd der gnanten Alheiden, ſeiner elichen hawſzfrawen, alle dieſe obgeſchrieben ierlich czinſe vnd rente zu einem leipgeding, als leipgedings recht iſt, gelihen haben vnd leihen ir die auch etc. — vnd Geben ir des zu einem Inwyſzer vnſern Rat vnd lieben getrewen hanſen Griper. Zu urkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Tangermunde, am Sontag Trinitatis, Anno domini millesimo CCCC°. XXXI°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 50.

CCXCIX. Markgraf Johann belehnt die Braunau aus Stendal mit Besitzungen zu Ungelingen, Buntfeld, Langensalzwedel ꝛc., am 19. November 1431.

Wir Johans, von gotes genaden Marggraue czw Brandenburg etc., Bekennen vnd thun chunt mit dem briefe, das fur vns chomen sein Johans vnd Leuin, gebruder, genant die Braunaw, aus vnser stat stendel, vnser lieb getrewe, vnd haben vns diemütlich gebeten, das wir In sulich nachgeschriben stuck vnd guter, mit namen In dem dorff vngelinge Auf Clus heynen IIII scheffel roggen, II scheffel gersten, II scheffel habern, IIII scheffel weyssen vnd XVI den., auf hannsen haselmanne IIII scheffel roggen, II scheffel gersten, IIII scheffel habern, IIII scheffel weyssen, IIII schillink den. vnd I hun, Auf vlessowen II scheffel weissen vnd III viert weyssen, II scheffel habern vnd V den., Auf dem schulczen III scheffel roggen, Auf dideke friderichen VIII scheffel roggen, IIII scheffel gersten, VII scheffel habern, VII scheffel weissen vnd I virt vnd IIII schillinge, Auf hans malwe XVIII den. vnd I hun, Auf hans Beckaw I schilling, Auf hans sawtman V den. vnd I hun, Auf warbach VI den., auf Backstal I hun vnd den smalen czehnde; Item In dem dorff Bintfellde IIII scheffel roggen, IIII scheffel gersten, VIII scheffel habern vnd V virdung den. vnd schilling; Item In dem dorff czw langensalczwedl auf merthein schroters IIII scheffel habern, Auf oten Eberds III scheffel habern; Item In dem dorff Belkaw Auf Coppe Belkaws VI scheffel roggen, VI scheffel gersten; Item In dem dorff döblin Auf dile gerlippen VI scheffel roggen, III scheffel gersten, Auf hans Steffans VI scheffel roggen, I scheffel gersten, Auf heine peters II scheffel gersten: Alles czusammen gerechent auf VII stucke, genediklich uerleihen wolten, In mass alls dann Ir vater selig dieselben guter vnd stucke von vns vnd der marggraueschafft czu lehen gehabt vnd auf sy geerbt hete, alls rechte manlehen: vnd nach sulich Ir dimitigen bete sein wir gen den obgenanten Johansen vnd leuin genediklich beweget vnd angerichtet, das wir In die pillich ze leichen geruchen, vnd leichen allso samenlich In krafft des briefs, was wir In pillich vnd von rechtz wegen Alls an rechten manlehen uerleichen sullen vnd mugen etc. — vnd des haben wir czw vrkunde vnser Insigel auf den brief drucken lassen, der geben ist nach cristi geburt XIIII^c. vnd darnach In dem XXXI. Jare, Am Sande Elspeten tage der heiligen frawen.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 92.

CCC. Markgraf Johann belehnt Hermann Apotheker zu Stendal mit den von Hansen Schulz erkauften Besitzungen in Ostheeren, am 3. September 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlich mit dissem briefe fur allermeniglich, das fur vns komen ist vnszer lieber getrewer herman Apteker, wonhafftig czu Stendal, vnd vns fleissigliken gebeten, das wir Im diesse hienachgeschr[illegible]se vnd rente czu einem rechten manlehn geruchen czu leihen, mit nam[illegible] auf heine saakes hofe vnd hufen einen wispel roggen, auff d[illegible] wispel roggen, die er von hansen

Schulczen, purger zu Stendal, gekaufft vnnd der dieſelben guter fur vns nerlaſſen hat. Als haben wir angeſehen des gnanten hermans Aptekers fleiſſig bete vnnd auch ſein getrw dinſte, ſo er vns vnd vnſzer herrſchafft hirnachmals noch wol tun ſol vnnd mag, hirumb vnnd v beſundern gnaden haben wir den gnanten herman Apteker die obgeſchriben ierlichen czi vnnd rente czu einem rechten manlehen gelihen vnnd leihen Im die in crafft dieſz briefs etc. vnnd Geben Im des czu einem einweyſſer vnſern lieben getrewen Gyſe ſchadewachten. vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Geben zu Tangermunde, an der mitw chen nach Egidij, Anno etc. XXXII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, fol. 87.

CCCI. Markgraf Johann beleibdingt Bürgertöchter aus Stendal, Kloſterjungfrauen zu Wolmirſtedt, mit Hebungen aus Dalim, Inſel und Warburg, am 29. September 1432.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das fur vns kommen ſein vnſer lieben getrewen her Bertold vnd drewes Rynow, gebruder, vnd hans Schulcze, wonafftig zu Stendall, vnd vns fleiſſiglichen gebeten haben, das wir dorothean vnnd heyleken Rynows, Cloſter Junckfrawen zu wolmerſtete, dieſſe hienachgeſchriben ierlichen czinſe vnd rente zu einem rechten leipgedinge geruchen zu leihen, mit namen jn dem dorffe dalim auff czymmermans hofe einen halben wiſpel roggen vnd einen halben wiſpel gerſten; Item in dem dorff Infeel Auff des Schultczen houe einen wiſpel roggen vnnd gerſten; Item jn dem dorff warborch Auff heyne moringes houe einen wiſpel roggen vnnd gerſten, Auff Seemans hofe einen halben wiſpel roggen, Auff des Schulcczen houe ſechs ſcheffel roggen; Item drey pfunt ſtendaliſcher pfenning von Graſze gelde, daſelbſt jn dem dorffe zu warborch; Alſo haben wir der gnanten hern Bertolds vnd drewes Rynows, gebruder, vnd hanſen ſchultczen demutige fleiſſige bete erkant vnd angeſehn, hirummb vnd von beſundern gnaden haben wir den gnanten dorothean vnnd heyleken Rynows, cloſter Junckfrawen zu wolmerſtete, die obgeſchrieben ierlichen czinſe vnnd rente zu einem rechten leipgedinge gelihen vnnd leihen jn die zu einem rechten leipgedinge, als leipgedinges recht iſt, in crafft dieſz briefs alſo, das ſie die ir lebtag nu furder allewege mer ierlichen die weile ſie leben jnnen haben, fordern, nuttzen, gnieſſen vnd ſich der nach jrem beſten gebrauchen ſullen, als leipgedinge recht iſt, vngehindert fur vns, für den obgnanten Rynown, hanſen Schultczen, jren erben vnd allermeniglich ongeuerde, vnd Geben jn des zu einem Inwyſzer vnſern lieben getrewen Giſe ſchadewachten. Zu vrkunde mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Tangermunde, am mantag ſant michels tag, Anno domini M°. CCCC°. XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 60. 61.

CCCII. Markgraf Johann belehnt Claus Sturm zu Stendal mit Besitzungen in Garchow, am 17. Dezember 1432.

Wir Johann, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem Brieffe ſur allermeniglich, das wir vnſerem lieben getruwen Clawefen Storme, Burger czu Stendell, dieſse hienachgeſchriben ierlichen czinſe vnd rente, mit namen Im dorff Garchow auff heyne mowers houe vnd huffen drey ſcheffel weyſſen; Auff heyne Otten houe vnnd huffen Sechs ſtendeliſch ſchilling, eynen halben wiſpel Roggen, Einen ſcheffel habern vnd einen ſcheffel gerſten; Auff Claws Segers houe vnd huben vier ſcheffel habern, czwey ſcheffel Roggen vnnd drey vnnd czwenczig ſtendaliſcher ſchilling vnnd auff hencke Ehlen houe vnd huben drey ſcheffel weyſſen czu einem rechten manlehen gelihen haben mit allen czugehorungen vnnd gerechtigkeiten, In maeſzen er die obgeſchrieben ierlichen czinſe vnd rente von vnſeren lieben getrewen Alten Brand, Albrechten, Alten Cunen vnd Junge Cunen, Junge brant, Ballenſteden, alle bruderen vnd geuettern, gekaufft hat vnnd die dieſelben czinſe vnd rente vormals von vns vnnd der Marggraueſchafft czu lehn gehabt vnnd die ſur vns uerlaſſen haben, vnnd wir leihen dem genanten Clawefen Storme die obgeſchrieben ierlichen czinſe vnnd rente czu einem rechten manlehen etc. — vnnd Geben Im des czu einem Inwyſer vnſeren lieben getrewen Gregorius Gunther. Czu vrkund mit vnſerem anhangenden Inſigel uerſigelt vnd Geben czu Tangermunde, an der Mitwochen nach lucie, Nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnd darnach In den czweyvndreyſſigſten iaren.

R. dominus per ſe.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 55.

CCCIII. Markgraf Johann beleiht Ebel Grevenitz, Bürger zu Stendal, mit Hebungen im Dorfe Scharſtede, am 24. Juni 1433.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraff czu Brandenburg vnnd Burggraff czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem brief ſur allermeniglich, das wir vnſzerm lieben getrewen Ebel grefenicz, purger czu ſtendal, dieſe hiernachgeſchrieben czinſe vnnd Rente mit namen Im dorff czu ſcharſted auf michil werneken hoff vnnd huben ſechs ſcheffel roggen vnnd auff Junge erxleben hoff vnd huben ſechs ſcheffel roggen, die er von Cunen woldemberg gekaufft, vnnd derſelb Cune daz für vns uerlaſſen hat, czu einem rechten manlehen geliehen haben vnnd leihen etc. —, vnnd haben des czu einem Inwyſzer vnſzern liben getrewen gregorius gunther gegeben, mit vnſzerm aufgedrucktem Inſigel uerſigelt czu tangermunde, Anno domini M°. IIII°. XXXIII°., ipſo die Johannis Baptiſte.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 97.

CCCIV. Markgraf Johann belehnt Hans Carſteil und Beleke, ſeinen Bruder, mit den ererbten Beſitzungen zu Peulingen, Vinzelberg, Ungelingen ꝛc., am 25. Auguſt 1433.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſem brieffe vor allermenniglich, das wier vnſern lieben getruwen hanſzen Carſteil vnnd Beteken, ſeinem Bruder, Burger In vnſer ſtad Stendall, zcu eynem rechten manlehen gelihen haben dieſe hiernach geſchrieben guter, mit namen das dorff zcu puwelynge halb mit allem rechte vnd das halbe gerichte, hogeſte vnnd nyderſte in velde vnd In marcke, mit dienſte vnd ſtraken (ſic) rechte vnd was zcu der helffte ſich geporen mag, vort mehr den halbe ſmalen thegeden. Item in demſelben dorffe aber die nachgeſchrieben hoffe vnd hoben der hofe, alſo in hanns Warborges hofe XXVI ſcheffel Rogghen, I ſcheffel gerſten, IIII ſol. zcu czinſe vnnd III ſcherff vnd V hunre; Item In Ebel kretes hofe XXX ſcheffel Roggen, VI ſcheffel gerſten, V ſol. zcu Czinſe vnd ſechs ſcheffel Roggen vorlehens gutes; Item In dem wuſten hofe, do hans Jerchens auff gewonet hatte, XXXII ſcheffel Roggen, X ſcheffel gerſten, X ſcheffel weyſen vnd VII ſol. zcu zcinſe vnd II hunre vnd den halben ſmalen thegeden; Item in heyne maes hofe XIX ſcheffel Roggen minus eyn viert, VI ſcheffel weiſſen, VI ſcheffel gerſten, VI ſol. zcu zcinſe vnnd I wiſpel Roggen vorlehens gutes; Item In hanns Nuwendorffs hofe VIII ſcheffel Roggen, III ſcheffel weiſzen, II viert gerſten vnd III ſol. czu Czinſe mynus II den.; Item in Jacoffs puwellynges hofe VI ſcheffel Rogghen vnnd IX den. zcu Czinſe; Item In otten Matthias hofe XVIII ſcheffel Rogghen mynus I viert vnd IX ſcheffel vorlehens gutes; Item In bernt byſendals hofe XIII ſcheffel Rogghen mynus eyn viert, III ſcheffel gerſten, III ſcheffel weiſſen, III hunre vnd II wiſpel Rogghen vorlehens gutes; Item in des ſchulten hoffe III ſcheffel Rogghen, V vierteil weiſzen, III vierteil gerſten, VIII den. zcu Czinſe, I hun vnd II wiſpel rogghen vnnd VII ſcheffel vnnd I viertel vorlehens gutes; Item In kerſtan beckers koſten Erben I ſol. vnd II hunre; Item in Arnt maes koſten Erbe I ſol. vnd VII hunre; In Johannes Cuſters Erbe I ſol. vnnd XV hunre; Item in Albertus Cuſters koſten Erbe I ſol. Item In dem durffe zcu vincelberg, In koppe inſlewes hofe X ſcheffel weiſen; In herman krugers hofe X ſcheffel weiſze; Item In demſelben durffe XV ſcheffel weiſzen. In dem dorffe vngelinge In hanns dideriks hofe IX ſcheffel gerſten. In dem dorffe zcu knobbelake in hanns boddendorffs hofe ein wiſpel roggen. In dem dorffe zcu Oſthern in heine vngelinges hofe XXI ſcheffel Roggen vnd I viertel; In demſelben dorffe XXVII ſcheffel rogghen. In dem dorffe zu daleme uber dieſe nachgeſchrieben hofe vnnd hoben der hofe, alſo in hans helmwiges hofe XI ſcheffel roghen vnd gerſten, X ſchilling zcu Czinſe czu ſand andreas tag vnnd X ſchilling czu ſand wolporgen tage vnnd IX den. zcu vnſer lieben frauwen tag; In Jacoff ſmedes hofe XXVI ſcheffel Roghen vnd gerſten, III ſol. zcu Czinſe zcu ſand Andreas tag, III ſol. czu ſand wolpurgen tag, I ſol. zcu vnſzer lieben frauwen tage vnd II hunre; In henning geyben hofe IIII ſcheffel roghen vnd gerſten vnd czehen ſchilling zcu Czinſe; In hanns laemnen hofe XV ſcheffel roghen vnnd gerſten, VII ſchilling zcu Zcinſe vnd II hun; In kune molres hofe XXX ſcheffel roghen vnd gerſten, czwenczigſtehalben ſol. czu czinſe vnd I hun; In Claws Balreſtedes hofe XVII ſcheffel roggben vnnd gerſten, X ſol. zcu ſand andreas tag vnd X ſol. czu ſand wolpurgen tag vnd VI den. zcu vnſer lieben frauwen tag; In hans borwitczes hoffe IX ſol. mynus IIII den.; In teile ſmedes koſten Erbe I hun; In hans mertins hofe funfczendehalben ſcheffel roghen vnd gerſten, IX ſol. vnd III den. czu zcinſ

hans ſchulten hofe XV ſcheffel roghen vnd gerſten vnnd X ſol. zcu ſand andreas tag, X ſol. zcu ſand wolpurgen tag vnnd einen ſol. zcu vnſer lieben frauwen tag; In helmwich huſelickes hoff VIII ſcheffel roghen vnd gerſten, ane III den. IIII ſol. zcu ſand andreas tag, an III den. IIII ſol. zcu ſand wolpurgen tag vnd VI den. czu vnſzer lieben frauwen tag; In des ſchulten hoff III Brandenborchſche ſol. zcu ſand andreas tag vnd III Brandenborchſche ſol. czu ſand wolpurgen tag; In heine Betchenſs hoff XVI ſcheffel roghen vnd gerſten vnd III Brandenburgſche ſol. zcu ſand andreas tag vnd III Brandeburgſche ſoll. czu ſand wolpurgen tag vnnd IIII brandeburgſche den. czu vnſer lieben frauwen tag; In Bodinges koſten Erbe IIII hunre; In kerſtan ſchulten hoff VI Brandeburgſche ſol.; In Claws pawels hof XL ſcheffel roghen vnnd gerſten vnnd VII ſol. czu czinſe; In Ebel morringes hoff XV ſcheffel roghen vnnd gerſten, VI Brandeborgſche ſol; Item In lentcz mollers koſten Erbe III hunre. Item In demſelben dorff uber XVIII kolterys eynen brandeburgſchen ſol., als denn die obgeſchrieben guter, ierlich czinſe vnd rente hans Caſteil, ir vater ſeliger, vormals Inne gehabt vnnd auff ſie geerbet hod, vnd wir liehen den gnanten hanſzen vnd Beteken Caſteyle, gebrudern, die obgeſchrieben guter, Jerlichen czinſe vnd renthe zcu eynem rechten manlehn, in Crafft dieſz brieffs etc. —. Geben zcu Tangermunde, am dinſtag nach ſant Bartholomeus tag des heiligin zcwelffboten, Nach criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnnd darnach In dem dreivndreiſsigiſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 98.

CCCV. Markgraf Johann belehnt Hermann Apotheker zu Stendal mit dem von Ortel von Czemyn erkauften Dorfe Arnim, am 30. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offentlichen mit dieſſem vnſerm offen brieffe fur allermeniglich, das wir dem Erſamen hermann Apoteker zu Stendal czu einem rechten manlehen geliehen haben dieſſer nachgeſchrieben guter, ierliche czinſe vnd Renthe, mit namen Das gancze dorff Arnym mit allen ſeinen fruchten, Ackeren, wiſchen, weiden, waſſeren, greſſzingen, holczen, gerichten, vngeſten vnd niderſten, vnd mit allen ſeinen czugehorungen, Als das Ortel von czemyn biſzher von vns czu lehn gehabt, von dem das alles der gnante herman gekaufft hat, mit namen daſelbſt zu Arnym das kirchlehen, Gerichte, überſte vnd niderſte, den dinſt vnnd ſmalen czehnden uber alle gebawr, auſzgenommen den ſchulczen, vnnd denn freyen hoff mit Siben huben, holczen vnnd wiſchen, ſo darczu gelegen ſeint. Vnnd von denſelben huben iſt eczlich land genommen, das iſt zu koſten erben gelegt, das man hirnach noch vinden wirdt, So czinſet der hoff vnd huben ſechs tucke einvndczweinczig ſchilling drey pfenninge, vnd dy holcze ſein geachtet auff dreyczehndehalb tucke. Item über des ſchulczen hoff vnd huben Achtehalben vnd dreyſſig ſchilling pfenninge, ſo hat er ein ſtucke geldes frey vnd ſechs pfenninge, den dinſt, gerichte vnnd den ſmalen czehnden, das er czu ſammen vor lehnwar gibt eyne marck. Item uber heyne wolczken hoff vnnd huben einen halben wiſpel Roggen, Sechs ſcheffel gerſten, ſechs ſcheffel habern, drey ſchilling pfenninge

vnd von einen koſten erue drey ſchilling vnd einen pfenning vnd ſechſzehen hunre; vber Groſleben hoff vnd huben dreyczehn ſcheffel roggen, Siben ſcheffel gerſten, Acht ſcheffel habern vnd einvndczweinczigſtehalben ſchilling pfenninge; vber lemme uarſteten hof vnnd huben czwelff ſcheffel Roggen, Sechs ſcheffel gerſten, Sechs ſcheffel habern vnnd achtczehen ſchilling pfenninge; Item uber hans Benedictus hoff vnnd huben dreyczehndehalben ſcheffel Roggen, Sibendehalben ſcheffel gerſten, Siben ſcheffel habern, dreyvndczwenczig ſchillinge vnnd newn pfenninge; Item ludeke ſtollen huben, der is czwu vnd geben, wenn ſie beyde loſz ſein, dreyczehn ſcheffel Roggen, Siben ſcheffel gerſten, Acht ſcheffel habern, Newnvndczweinczig ſchilling vnd ſechs pfenninge, derſelben huben hat Cune bugks weib eine czu irem leibe. Item dieſſe hienachgeſchrieben koſten erbe, Sydowſz erbe, iſt wuſte vnd gibt, wenn das beſatcz iſt, drey ſchillinge einen pfenning vnd czweinczig hunre; Brieczkens erbe iſt wuſte vnd gibt, wenn das beſetcz iſt, drey ſchilling einen pfenning vnd czweinczig hunre; Item die ſpigelborch iſt auch wuſte vnd gibt, wenn ſie beſatcz iſt, drey ſchilling eynen pfenning vnd acht hunre; Item Garlip gibbet von ſeinen erben drey ſchillinge einen pfenning vnd von eyner breyden dryttehalben ſcheffel Roggen; Item Senemeker gibbet drey ſchilling eynen pfenning, einvndczweinczig hunre vnnd virczig eyer; Item tünſtake gibt drey ſchilling einen penning, viervndczweinczig hunre vnnd von einer breyden drittehalben ſcheffel Roggen; Cune heinerd gibt drey ſchilling einen pfenning vnnd virczig hunre; Item Stegeman gibt drey ſchilling eynen pfenning, acht hunre vnd von einer breiden dryttehalben ſcheffel Roggen; Item das er koterſchen erbe iſt wuſte vnd gibt, wenn das beſatcz iſt, drey ſchilling einen pfenning vnd acht hunre; Item heyne Cremer gibt drey ſchilling einen pfenning vnnd Sibenczehen hünre; Item koppe rule gibt drey ſchilling einen pfenning vnd Sechſczehen hünre; Item peter ſchulten gibt drey ſchilling einen pfenning vnd eilff hünre; Arnd ſunendorff gibt drey ſchilling einen pfenning, achtczehn hünre vnd von der breyden drittehalben ſcheffel Roggen; Item ditmer gibbet drey ſchilling einen pfenning vnnd funff hünre; hans bellinge gibt drey ſchilling einen pfenning, acht hunre, von der breiden drittehalben ſcheffel Roggen; peter Giſen gibt drey ſchilling einen pfenning vnd acht hunre; vortmer von den Gemeynen koſten czu weidepfenningen: vor das houbt vieſz einen pfenning, vor vier ſchaff einen pfenning vnd vort von dreyczehen ſtucke landiſz den czehenden, ſouil als ſich dauon geboret, wenn die beſeget ſein, vnnd wir leihen dem genanten hermann das dorff Arnym mit allen vnd iczlichen obgeſchrieben czugehorungen, freyheiten vnd gerechtigkeiten, gar nichts ausgenommen, vnd alles das, was wir Im von rechts wegen daran uerlihen ſollen vnd mugen, czu einem rechten manlehen, in crafft dieſz briefs, Alſo das der genante herman vnd alle ſein menlich leibslehnſerben nu furbaſz allewege mer, als offte vnd dicke des nod geſchicht, das dorff Arnym mit allen vnd iczlichen obgeſchrieben freyheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten von vns vnd der Marggrauefchafft czu Brandenburg czu einem rechten manlehen haben, nemen, entphaben vnd vns auch douon halten vnd tun ſullen als manlehns recht vnd gewonheit iſt, doch auch vns, vnſern erben vnd nachkommen an vnſern vnd ſunſt einem iczlichen an ſeinen gerechtigkeiten vnſchedliches, on geuerd; auch haben wir dem genanten herman Apoteker den habich dinſt, der bifz her auf Arnym gelegen iſt, czu geben, So das er vnd ſein erben des dinſtes nicht mehr tun durffen, Sunder lehnwar do fur geben ſullen, als denn der genante hermann iczund gegeben hat, vnnd Geben Im des czu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen heinrichen Biſmarcke, der ſey in ſolch guter von vnſern wegen weiſen ſol. Czu vrkund mit vnſerm anhangenden Inſigel uerſigelt vnnd geben czu Tangermunde, am nechſten Sontag vor vnſer lieben frawen tag lichtmeſſen

nach Criſti vnſers herren geburte vierczehnhundert iar vnnd darnach in den funffvnddreyſſigſten iaren.

R. Haſſo von Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 106.

CCCVI. Markgraf Johann belehnt Engel und Rule Günther zu Stendal mit dem halben Dorfe Schepelitz, am 20. Januar 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnnd burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offintlichen mit dieſem briefe vor allermeniglich, das wir vnſern lieben getruwen Engeln vnd Rulen, die Gunther gnannt, Burgere zcu Stendal, recht vnnd redelichin zcu einem rechten manlehne gelihin habin diſſe hienachgeſchribin guter, ierlichen zcinſe vnde rente, mit namen das halbe dorff Schepelicz, halb mit den obirſten vnd nydirſten gerichten, halp mit dem kirchlene, halbe bete, halbin wagin dinſt, halbe pechte, zcinſe, waſſern, geholcze, weide, Agkere, gewonnen vnd vngewunnen, den halbin teil an ſybende halbe vnd ſechczig ſtugken geldis, den halbin teil an ſybinczig morgen holczes, halb mit der grunt mit den gerichten, die da legen an der feltmargken zcu Schepelicz, vnd ſunſt halb mit allen vnd iglichen rechten, czugehorungen vnnd friheiten, Inmaſſen das alles Gregorius Gunther biſz her von vns zcu lehene gehabt vnd beſeſſin hat, von deme ſie das gekouffit habin, vnnd wir vorlihen den gnanten Engeln vnd Rulen die obingeſchribin guter, Jerlichin zcinſe vnd renthe etc. —, Auch haben wir die gnanten Engeln Rulen vnd Gregorius, die Gunther genannt, mit ſollichin obingeſchribin guteren, Jerlichin zcinſen vnd renthen geſammet als geſampter hant recht iſt vnnd In die gnade getan, das In beſunder rauch noch broit an ſollicher irer geſampten handt keinen ſchaden brengin noch thun ſol etc. — Darauf gebin wir In zu einen Inwiſern vnſeren liebin getruwen wernher Caluen, Burger zcu Stendal. Czu vrkunde mit vnſerem anhangenden Ingeſigel verſigilt vnd Gebin zcu Tangermunde, An ſant Sebaſtiani vnd ſabiani tage der heiligen merterer, Nach criſti vnſers hern geburt vierczehnhunder Jar, darnach In den finnff vnd dreiſſigiſten Jaren.

R. dominus Haſſo de Bredow.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, fol. 62.

CCCVII. Markgraf Johann verträgt die Stadt Stendal mit Nolleke von Melbercke in Betreff des Fritze von Rochow, welcher die Stadt vor den freien Stuhl geladen, am 23. Dezember 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offentlichen In dieser ſchrifft vor allermeniglich, von ſolcher czweitracht vnd

ſchelung wegen, So dann geweſen iſt czwiſchen den Erſamen vnſern lieben getrewen Borgermeiſtern, Ratmann vnd gemeynen borgern vnſer ſtadt Stendal auff einen vnd nolleken von melderche von fritzen rochows wegen auff dem andern teile, darvmb denn der gnante nolleke vnd fritz rochow die obgnanten von Stendal vor den freyen ſtuel geladen vnd ſie ſich von derſelben ſachen wegen an beiderſyt manigueltiglichen mit ladungen, appellacien, gerichten, verſchreibungen vnd andern ſachen verſucht haben, So lange das dieſelbe ſach vor vnſerm gnedigſten hern den Romiſchen keyſer gein Baſel geweiſet wurden vnnd doſelbſt doch nicht gericht iſt, Nu haben ſich ir procuratores der ſachen an beider ſyt vereynet vnd vertragen, das ſie derſelben ſachen von beider partien wegen mechtiglichen bey vns blieben ſein, darauff hat nu auch der vorgenante nolleke von Melderke von ſeiner wegen Conraten von der lynden mit ſeinen machtbrieffe zu vns geſant, dar Innen er vns geſchrieben vnd auch bey dem genanten Conraten zu entbotten hat, das wir der ſachen von ſeiner vnd fritzen rochows ſeiten zu entrichten gantz mechtig ſein ſullen, alſo das ſie die genanten von Stendal von der ſach wegen mit rechte nicht mehr anlangen, Sunder vns des horen wollen: vnd wenn wir denn nu auch der gnanten vnſern von Stendal wol mechtig ſein, Nu ſprechen wir darauff aufz, das alle leidunge, gerichte, brieffe, tedinge vnd verfolgunge, wie vnd welcher maeſz ſich die von beider partien wegen uerlauffen vnnd gemacht haben, machtloſz, gantz, abe vnd verrichtet vnd ſie auch von beiden teilen gute Freunde ſein ſullen, der ſachen gein einander nicht meher auffzuheben noch zu gedencken, Sunder das alles gutlichen bericht ſein laſſen ſullen vnd ſo ſchire denn der ergnante Noldeke von Melderke darvmb vor vns kommen vnd vns denn manen wirdt, wollen wir die gnanten von Stendal vnnd fritzen rochowen auch darzu uerbotten vnd eynen aufzſpruch darvber ton vnd was wir denn alſo auffſprechen werden, Nachdem ſie vns des an beydorſyt vullen gewalt vnd macht geben haben, dobey ſol es gentzlichen bleiben, on alle widerſprache vnd ane geuerde. Zu vrkunde Geben wir iglichem teil eyn ſolche ſchrifft mit vnſerm aufgedruckten Inſigel uerſigelt vnd geben zu Tangermunde, Nach gots geburt vierczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvndreiſſigſten Jaren, am freitag vor weynachten.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 92.

CCCVIII. Markgraf Johann belehnt Gregor Günther, Bürger zu Stendal, mit einigen durch den Tod Thiederichs von Angern erledigten Hebungen in Oſtinſel, am 6. März 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg vnnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur allermeniglich, das wir ſolich empfig, manigueltige vnd getrewe dinſte, So vns vnd vnſer herſchafft der Erſam Gregorius Gunther, Burger in vnſer Statt Stendal, offt vnd dicke getan hot vnd in czukunfftigen czyten noch wol tun ſol vnd mag, betrachtet, angeſehn vnd erkant haben; hirvmmb vnd von beſundern gnaden haben wir dem gnanten Gregorius ghunther dieſe hienachgeſchrieben guter, Jerlichen czinſe vnnd rente, alle In dem dorff Oſt Inſzel gelegen, mit namen auff Clawes ornekens hoff vnnd hufen newn ſcheffel Roggen vnd newn ſcheffel Gerſten; Auff des Schulczen hoff vnd hufen newn ſcheffel Rog-

gen vnd newn ſcheffel gerſten, Auf hans willekens hoff vnd huben achtthalben ſcheffel Roggen vnd achtehalben ſcheffel gerſten, Auff Tile viſchebeks hofe vnd huſen vierdehalben ſcheffel Roggen vnd vierdehalben ſcheffel gerſten vnd auff kannenbergs hofe vnd huſen achtehalben ſcheffel Roggen vnd achtehalben ſcheffel gerſten mit allen czugehorungen vnd gerechtigkeiten, Inmaſzen dieſelben guter vormals der wirdige vnſer lieber getrewer her Titrich von Angern ſeliger von vns vnd der Marggraueſchafft czu Brandenburg czu lehne gehabt hat vnd von dem die todeſzhalben an vns vnd vnſer herſchafft kommen vnd gefallen ſeyn, czu eynem rechten manlehn gelihen etc. — Auch ſol dieſe leihung des gnanten hern Titrichs von Angern ſeligen ſweſter an Irem leipgedinge vnſchedlichen — ſein vnd Geben Im des czu einem Inwyſer vnſern lieben getrewen hannſen Griper, Burger czu Tangermunde —. Geben czu Tangermunde, Am dinſtag nach dem Sontag, als man In der heiligen kirchen ſinget Inuocauit, Nach Criſti vnſers hern geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In den Sechſvndreyſſigſten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 99.

CCCIX. Gebrüder und Vettern von Lüderitz verkaufen der Stadt Stendal Hebungen aus dem Dorfe Schartow, am 3. Mai 1437.

Ik Cone, Arnd, Claus, Hans vnde Tideke, Brodere vnde veddern, geheyten van Luderitz, Bekennen openbare vnde betügen in deſſem openen breve vor vns vnde vnſe erven vnde vor all de genne, die deſſen breff ſeen edder horen leſen, dat wie vorkofft hebben vnde vorkopen mit crafft deſſes breves den vorſichtigen Radmannen to Stendall, die nu ſint, vnde oren nakomelingen eyn vnd twintigh ſchepel havern Tangermundeſcher mathe vnde ſeſs ſchillinge brandenborgeſſcher Penninge Jarliker renthe, Belegen In deme dorppe to Schartow, Aver den hoff vnd hoven, den die Schulte bewonet, twe ſchepel havern; Aver Gruben hoff vnd hoven eynen ſchepel havern; Aver hans moringes hoff vnde hoven vefftehalven ſchepel havern; Aver Hans Rybow hoff vnde hoven vefftehalven ſchepel haveren; Aver Ebel Wuſterbuſch hoff vnde hoven dry ſchepel haveren; Aver peter Scharnkow hoff vnde hoven eyn vyrt havern; Aver den hoff vnde hoven, dar Hukman vpp wonede, dry ſchepel haveren; Aver hermen Biſen hoff vnde hoven dry ſchepel haveren vnd eyn virt, vnde ok ſeſs ſchillinge brandenborgeſches vth deme ſulven dorppe, die de varbenomden lude alle Jar bringen vnde geven ſchullen vp ſunte Mertens dage den erſcreven Radmannen to Stendall edder oren nakomelingen vnvortogert. Hyr var hebben vnſſ die ergenanten Radmanne gegeuen vnde wol to danke betalet vyrteyn mark penninge Stendalſcher weringe, die gantz In vnſe vnde vnſer erven nut vnde fromen gekomen ſint. Vnde wie vorbenomden van Luderitz willen den Ergenanten Radmannen vnd oren nakomelingen derſuluen Renthe eyn Recht gewere weſen, wan vnde war en des nod iſs, vor all die jennen, dede vor Recht komen, Vnde ſcheget, dat den genanten Radmannen edder oren nakomelingen ſodane Jarlike Renthe ymme Rechte afeginge, vnde wie en der nicht geweren kunden, ſo ſchollen wie edder vnſe erven en vyrteyn mark ſtendalſcher penninge vp ſunte wolborgen dar na gudliken wedder geven, vnde wiſen an die Renthe vnde ſetten ſy in de were der bore med deſſem breve. Ok wolden wie

edder vnſe erven ſodane jarlike Renthe van den ergenanten Radmannen edder oren nakomelingen wedderkopen vor vyrteyn mark penninge ſtendalſcher weringe, deſs ſchullen wie alle Jar mechtigh ſin, wen wie en dat witlik maken vp vnſer liuen frowen dage lichtmiſſen vnde dar negiſt vpp ſunte walborges dage vyrteyn mark penninge Stendalſcher weringe in de Stad to Stendal in eyner Summen med der vorſeten Renthe gudliken weddergeuen, vnde ſo ſchal vns ſodane Jarlike renthe wedder leddigh vnde los ſin vnde eer nicht. Ok vordragen wie en aller anſprake, die wie edder vnſe erven mochten gehat hebben to den eyn vnd twintigh ſchepel haveren, den vnſe gnedige here Marggraffe to den warden gegeuen hefft, die varhen hern Otten Schartow geweſen ſin. Alle deſſe varſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik artikel beſundern love ik Cone van luderitz vor my vnde vor myne erven vnde ik Arnd, Claus, Hans vnde Tideke, brodere, geheyten van Luderitz, Tideke van luderitz ſone, laven alle med eyner ſamenden hant vor vns vnde vnſe erven den genanten Radmannen to Stendall vnd oren nakomelingen ſtede vnde vnvorbraken to holdende, ſunder allerleye hulperede, argeliſt edder nygefunde. Des to tuge vnde grotter bekantniſſe hebbe ik Cone van luderitz vor my vnde myne erven vnde ik Arnd, Claus, Hans vnde Tideke vor vns vnde vnſe erven vnſe Ingeſegele an deſſen openen breff laten hangen. Gegeven nach der bort Criſti vnſes heren vyrteynhundert Jar, dar na In deme ſevenvnddruttigeſten Jare, am Donredage na Walburgis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 168.

CCCX. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Gregor Günther, Bürger zu Stendal, mit Hebungen im Dorfe Windberge, am 30. Juni 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnde Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit dieſſem briefe vor allermeniglich, das wir angeſehin vnd erkant haben ſulliche dinſte, die vns vnſer lieber getruwer Gregorius gunther, purger In vnſer Stat Stendal, offt getan hat vnd noch in kumfftigen zceiten wol thun ſal vnd mag. Dorumb haben wir dem obgnanten Gregorius diſſe hirnachgeſchribin guter, Jerlich zcinſe vnde Rente, mit namen In dem dorffe zcu wintberge vff peter holten hoff vnd huſſen ſybinczehn ſcheffel roggen, vff ſteffan voigdes hofe vnd huben vier ſcheffel roggen vnd auff teilen voigdes hofe vnd huben drey ſcheffel roggen, das alles von todeſhalben groſſin Heynen ellinges ſeligen an vns vnd vnſer Herſchafft gefallen vnd komen iſt, von beſundern gnaden zcu einem rechten manlehen geliben haben etc. — vnd gebin Im des zcu einem Inweiſer vnſern liebin getruwen Jungen Clauſse Schadewachten, purger In vnſer Stat Stendal. Zcu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel vorſigilt vnd gebin zcu Tangermunde, Am Sontage nach Sannt peters vnd pauwels tage, nach Criſti vnſers heren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach In Sibin vnd dreiſſigiſten Jaren etc.

Recognouit Er Haſſo de Bredow.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVII, 29.

CCCXI. Erkenntniß des Markgrafen Friedrich d. J., wodurch die Stadt Stendal von ihrer behaupteten Verbindlichkeit, wegen der Feldmark Einwinkel den Teich zu Hemerten zu unterhalten, freigesprochen wird, vom 28. September 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen met dieſſer ſchrieffi. Alſdenne etliche zeyt biſz her von des Teichs zcu Hemmerte wegin czwuſſchin allen den vnſeren, die zcu dem teiche zcu Hemmerte gehoren, czwytracht vnd erreninge geweſen iſt, Alſo das vff vnd an demſelbin teiche zcu Hemmerte obingeſchrieben czwey ſchogk ruten lang vnd achczehn ruten lang obirges teiches zcu machen geweſen iſt, den nymant In geweren gehabt hat noch haben wolde. Darvmb habin wir alle die, dy zcu dem obingeſchriebin teiche gehoren, vnde auch die von Stendal vor vns vorbotet, die denne mit dem teichſchouwer In vnſer gegenwerticheit Ein dingk geheget vnd die ſachin mit rechte vor vns gehandelt. Dar haben wir von vnſer vnd vnſer lande wegen Eins rechten laſſen fragen, nachdem male das der teich In einer ſchouwunge lyt vnde alle Jar gehegitte ſchouwunge darober geboret vnd gehen ſal, bey gewette vnd pyne, vnd man alle Jar den teich rechtwertigen ſolle zcu lobe vnd zcu laſtere, alſo teichs recht iſt, vnd nu in dem Mittel des teichs czwey ſchogk ruten vnd achtzehn ruten lang obirczelliges teichs iſt, den nymant In geweren hat odder habin wil, Ab nu durch teich recht die Jenne, die obin vnd beneden dem obirczelligen teiche mit Iren teichen legen mit dem Houbtte vnd mit dem ende, vnnd alle die In der teichſchouwunge teiche habin, icht nennen vnd meldin ſollen die Jennen, die den teich zcu rechte haben ſollen vnd Hufen darczu haben, dorch das der obirczelliche teich vnd ſie aller In einer ſchouwunge legen adder was recht ſei. Darczu haben Matthiſz von Jagow, Ritter, vnd alle die zcu demſelbin teiche geboren, geſprochin, wie ſie von Iren eldern vnd altſeſſen gehort vnd vornamen haben, das die obingnanten von Stendal von einer dorfſtede, Eynwingkel gnant, vnd von den Hufen, die dy dullen Hufen heiſſen, ſulliche obingeſchriebin obirczelligen teiche, als nemelichen czwei ſchogk ruten vnd achtzehn ruten lang von rechteſwegin machin, vorweſen vnd gleich andern, dye In der ſelbin ſchouwungen ſittzen, In gewern halden ſolten. Darauff haben die von Stendal geantwort, wie wol die obingeſchrieben Dorfſtede eynwingkel vnd auch die dullen Hufen Ir eigenthum langeczyt geweſen iſt, vnd zcu dem teiche nicht enlegen vnd ſunderlichin keinem manne gedencken mag, das ſie ye adder Je von der obingeſchrieben dorfſtede wegen addir Hufen den teich gemacht ader gehalden hetten, das ſie mit Irem rechten erhalten wolten, ab ſie icht des teichs zcu machin von rechteſwegen entlediget vnd genczlichin dorczu vnuorpflichtet ſein ſolten adir was recht ſei. Darvff habin wir nach Rate vnſer Rete ein recht laſſin ſprechin, wolt Ein Burgermeiſter von Stendal adder der Eldeſte vſz dem Rate mit czwen ſeiner mitgeſworen des Rates zcu den heiligen derhalden, das die von Stendal den obingeſchriebin obirgen teich von der dorfſtede eynwingkel vnd der dullen Hufen wegen nye gemacht hetten; So ſollin ſie deſſelbin obirgen teichs gancz vnd gar entlediget vnd nichts darane zcumachene pflichtig ſein. Als ſein ſie obirbotig geweſen die eyde zcuthun, den ſachen nachzcugehin vnd die redelich zcufulfuren. Als Im rechten geteilt wurden iſt. Daſelbſt hat man In der Eyde vortragen vnd die obingnanten von Stendal ſein Irer ſachen vulkomen, das ſie des obingeſchrieben teichs zcu Hemmerte genczlichen vnd gar uberig ſein vnd den auch hinfürder zcu machin adder zcu halden vnuorpflichtig vnd vngenotiget ſein ſollen vnd mugen, vor aller meniglich ane alles geuerde: vnd die obgnanten alle,

die ſunſt zcu dem teiche Hemmerte gehoren, haben vor vns vnd dem gehegitten dinge geredt, den obirgen teich nemelichin czwei ſchog vnd achtzehn Ruthen lang vnder ſich nach Hufenczal zcuteilen vnd glich dem andern teiche In geweren zcu halden, ane argk vnd ane alles widderſprechin. Czu orkunde mit vnſem anhangenden Ingeſigel vorſigelt vnd Gebin zcu Tangermünde, Nach Criſti vnſers Heren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach Im ſiebenvnddreiſſigiſten Jare, am Sunabende Sente michels Abende.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CCCXII. Markgraf Friedrich der Jüngere bittet Stendal und Salzwedel um Bürgſchaft für eine Anleihe von 300 Fl., die er zu Lüneburg für die Markgräfin Cäcilie gemacht hat, am 26. Dezember 1437.

Meins herren gnade hat dem Rate von Stendal vnd dem Rate von Salczwedel einen ſchadeloſen brieff geſandt vnd ſie gebeten, das ſie ſeine Borgen werden vor dreyhundert gulden gein dem Rate czu Lunenborg: daſſelbe gelt myner frawen Cecilien werden ſoll. Item czu gedencken, wenn myns herren gnade das gelt beczalt hatt, das man denn den ſchadeloſen brieff wider von In fordere vnd neme. Actum an Sant ſteffans tage in den wynachten, Anno domini M°. IIII°. XXXVIII°.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 10.

CCCXIII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt Andreas Rhinow, Bürger zu Stendal, mit dem Dorfe Warburg, am 17. Januar 1438.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offintlichen mit dieſem briefe vor allermeniglich, das wir vnſerm lieben getruwen Andrewſen Rynowen, Burger In vnſer Stat Stendal, das dorff warborch mit drittehalb vnd dreiſſig ſtugken geldes, mit dem gerichte In felde vnd dorffe, mit holtcze, graſe vnd allen gerechtigkeiten vnd zcugehorungen, gar nichts auſsgenamen, zcu einem rechten manlehen uerleihen haben vnd uerliehen etc. — Gebin zcu Tangermunde, Am freitage vor Sannt fabiani vnd Sebaſtiani tage, nach Criſti vnſers heren geburte vierczehnhundert Jar vnd darnach Im achtvnddreiſſigiſten Jare.

Dominus per ſe et Otto de Sliwen examinauerunt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 31 u. 32.

CCCXIV. Claus und Jürgen von Borſtel verkaufen wiederkäuflich dem Prieſter Heinrich Klötze eine Getreidehebung von der wüſten Feldmark Genſe, welche einem neuen Altar zu Lüderitz oder einer andern geiſtlichen Stiftung beigelegt werden ſoll, am 1. Mai 1438.

Wy Claus vnde Jurgen, Brodere, geheyten van Borſtal, vnde vnſe eruen, ſakeweldighen, vnde wy Gheuerd vnde Otto, Brodere, geheyten van Borſtal, vnde vnſe eruen, truwe medelouere, wy Bekennen vnde Bethughen openbar vor vns vnde vnſen rechten eruen vnde vor alſweme, de duſſen Breff ſeen edder horen leſen, dat wy met wolbedachtem mode recht vnde redeliken vorkoft hebben vnde vorkopen to eyneme rechten wedderkope deme Erſamen priſtere er Hinrik klotzen vnde deme, de duſſen breff heft met ſinen guden willen, neghen ſcepel roggen vnde achteyn ſcepel Haueren jarliker rente bedekorn ouer twelf Houen landes, de liggen vppe der veltmarke to genſe, van eyner iſliker Houe dre virte roggen vnde anderhalven ſcepel Haueren. Vor duſſe vorſcreuen jarlike rente heft er Hinrik klotze vns ergenanten van Borſtal wol to danke gheuen vnde in eyner ſummen bereydet elfuen mark penninge ſtendalſcher weringhe, de wy in vnſe vnde vnſer eruen nud gebracht hebben: vnde duſſe nabeſcreuen lude bedriuere der vorſcreuen Houe, Alze Steffen ſchulte heft eyne Houe, Tile mower eyne Houe, Heyne peters eyne Houe, Jacob woge eyne Houe, dyſeman eyne Houe, Heyne wodeke eyne halue Houe, Clawes berndes eyne halue Houe, Heyne dornſtede eyne halue Houe, Tile knop eyne halue Houe, Heyne ghore eyn verndel, Hans Berlin eyn verndel, Arnt ſteffens eyn verndel, Claus woge eyn verndel, Tideke luderitze eyn verndel, Ertman eyn verndel, Barteld eyn verndel, alle vorſcreuen to luderitze, de ſchulte van Sloytz eyne Houe, Claus wodekens eyne halue Houe, Hans Henke eyne halue Houe, de ſchulte von wintberghe eyne halue Houe, Claus Biſmarke eyne halue Houe, Mathias van wintberghe eyn verndel: duſſe vorſcreuen lude vnde alle ore nakomelinghe ſchullen alle Jar wol to danke geuen vnde bereyden dyt vorſcreuen korne er Hinrike vorſcreuen edder deme, dye duſſen breff heft met ſinem guden willen, vppe ſunte martini dach vnde ſchullen dat brenghen to der neghеſten market ſtad. Ok wil wy ergnanten van Borſtal vnde vnſe eruen willen vnde ſchullen er Hinrik vorſcreuen vnde deme, de duſſen breff hefft med ſinem guden willen, der vorſcreuen rente eyn recht ghewere ſin vor allen den ghennen, dy vor recht kamen willen, wo vaken des nod vnde behuf deyt. Ok ys duſſe vorſcreuen rente ghelecht vnde bedacht to deme nygen altare to luderitze ſo vorder, alze dat vorder beghiſtighet vnde vultogen wert. Gheſcheghe des auer nicht, So ſchal er Hinrik vorbenomet edder wy duſſe bref heft met ſinem willen, duſſe vorſcreuen rente gheuen to eyner kerken edder altare, dar duſſe rente in ewigen tiiden ſchal by bliuen. Werdet ſy ok ghelofet, ſo ſchalme met deme ghelde andere rente wedder kopen vnde loſen van den erbenomeden er Hinrike edder van den, de duſſen breff heft met ſinem willen: des ſchulle wy alle iar mechtich ſin, wenne wy ene dat to ſeggen, vppe vnſer leuen frowen dach lichtmiſſen vnde in den neghеſten to kamenden hilghen daghen to paſſchen ene wedder gheuen vnde bereyden in eyner ſummen elfuen mark penninge ſtendalſcher weringhe in de ſtad to tangermunde: vnde wen duſſe bereydinghe ſus geſcheen is, ſo ſchal duſſe vorſcreuen rente wedder quid vnde loſ weſen vnde eer nicht. Alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde eyn iſlik artikel Beſunderen loue wy ergnanten van Borſtal vnde vnſe eruen den vorbenomeden eren Hinrike vnde deme, de duſſen breff heft met ſinem willen, ſtede vnde vaſte vnde vnuorbroken wol to holdende, ſunder allerleye Hulperede vnde ane argheliſt. Des to tughe vnde bekantniſſe

hebbe wy Claus vnde Jurgen, Brodere, geheyten van Borſtal, ſakeweldigen, vnde wy Gheuerd vnde Otte, Brodere, geheyten van Borſtal, truwe medelouwere, alle vnſe Inghefegele vor vns vnde vor vnſen eruen witliken vnde met gudem willen laten hanghen nedden an duſſen apenbreff, de gegheuen vnde geſcreuen is na godes bord vierteynhundert Jar, dar na in deme achte vnde druttigeſten Jare, In deme daghe der hilgen apoſtolen philippi et Jacobi.

Nach dem Original im Beſitze der Jacobikirche.

CCCXV. Werner Calbe verkauft den Vicarien der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Oſtinſel wiederkäuflich, am 6. Januar 1439.

Ik werner calue, borger to ſtendal, mercze caluen ſone, Bekenne vnde betughe vor alle, die deſſen briff ſeen eddir horen leſen, dat ik met guden berade myner frunde vnde met vulbort myner eruen, witliken hebbe vorkofft vnde vorkope, met craft deſſes briues, den Erliken luden vnde heren, allen beleenden vicarien in vnſer liuen vrowen kerken to Stendal, de nu ſint, wo ſy genomed ſyn, vnde allen eren nakamelingen twe mark ſtendalſcher penninghe jarliker renthe to Inſel in der Oſtdorp to ſtendal wart vte der bede van ſunte wolburgen daghe aver deſſe lude, Houe vnde Hüuen met alle erer tobehoringhe, dy hir na beſcreuen ſtan: Alſe auir Tideke warborches hoff achte ſchillinghe, auir Heyne tydekens hof achte ſchillinghe, auir des ſchulten hoff achte ſchillinghe, auir bytkowes hoff achte ſchillinghe, auir Hans meringhes hof achte ſchillinge, auir Hans veten hof achte ſchillinghe, auir Heyne veten hof achte ſchillinghe, auir Hans mellers hof achte ſchillinghe, auir mathies oſtheren hof achte ſchillinghe vnde auir lemme Henninghes Hof achte ſchillinghe, alle ſtendelſcher weringhe. Deſſe vorgeſcreuen jarlike renthe ſcholen dy benomeden lude eddir wer ore Houe, Hüuen vnde gudir beſittet eddir bedriſt, Alle jar den vorſcreuen vicarien vnde allen oren nakamelingen vppe alle ſunte wolburgen daghe gheuen vnde brengen in di Stad to ſtendal, vredeliken, vnbekumert, ſunder allerleye hulperede, vortoch vnde hinder, dar ik erbenomede werner calue di beſcheiden Heren, Her Jan ellinghe vnde Her Johann bolkſtorpe van der genanten vicarien vnde erer nakamelinghe wegen vnnd to erer aller behuf in vnde angewyſet vnde in vredelike wer geſat hebbe etc. — Dit laue ik erbenomede werner calue vor my vnd vor alle myne eruen met mynen frunden vnde borgen hir na beſcreuen. Vnde wy Claus calue, Jacob ebelinghe vnde Claus moringhe lauen met den ſakeweldigen alle met ener ſamenden hant likerwis, offt vns di ſammede hant alrede met rechte to gebracht were, in guden truwen den ergeſcreuen vicarien in vnſer leuen vrowen kerke to ſtendal vnnd allen oren nakamelingen deſſen kop vnde alle artikel deſſes briues ſtede vnnd vaſte, ſunder argelift, wol toholdende: vnde wert ſake, dat deſſir benomeden borghe welk vorſtoruen, dar god lenghe vor ſy, So ſchole wy vnde willen enen anderen nugaſtigen borgen weddir in di ſtede ſetten binnen vir weken, wan dat van vns geeſſchet wert, vnde di ſchal lauen in ſynen beſunderen vorſtegelden briue alle obgeſcreuen artikel deſſis briues, alſe hirin deſſe beſcreuen borge lauet gelauet hebben, vnſchedeliken deſſen briue. Des to thuge vnde vorder werner calue vor my vnde vor alle myne eruen myn

wi alle vorbenomeden borgben hebben met witſchapp vnde guden willen vnſe Ingeſegele eyndrechtlich laten hangen an deſſen open brif, dy gegheuen is na godes bort virteynhundert jar, dar na in deme negenvndedruttichſten jare, an der hilgen drierkonynghe daghe.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 15.

CCCXVI. Ortel von Czemyn verkauft dem Jacob Lamprecht, Vicar der Peterskirche in Stendal, eine wiederkäufliche Rente aus ſeinem Hofe zu Storkow, am 15. November 1439.

Ik Ortel van Czemyn, wonafftich in deme dorpe to Storkow, bekenne vnnd betughe mit deſſem apen bryue vor allen luden, dy en ſeen edder horen leſen, dat Ik recht vnnd redeliken vor my, myne rechte eruen vnnd allen mynen nakomelingen rechtes kopes vorkofft hebbe vnnd vorkope, mit Crafft deſſes bryues, deme vorſichtigen Jacobo lambrecht, vicario des altares der lyuen hilghen Sunte vincencii vnnd Bonifacii Mertelern In der parrkerken Sunte peters to Stendal, vnnd allen ſynen nakomelingen, dy de vicarii ſint des ſuluen Altares, eynen wiſpel roggben hardes kornes jarliker renthe pachtes offte tinſz, beleghen In mynen eygben Haue to Storkow, vorgenomet, dar ik nu vppe wane. Deſſen vorſcreuen wiſpel rogghen wil ik Ortel vnnd myne eruen offte nakomelinge, dy den Hoff bewonen, ſcholen deme ſuluen Jacobo, vicario, offte ſynen nakomelingen to derſuluen vicarien alle Jar van den Huuen vnnd acker, dy dar to behorn, gheuen vnnd wol to dancke betalen vppe Sunte mertens daghe, ſunder Jengherleyge Hinder offte Hulperede, In dy Stad to Stendall: vnnd offt ik Ortel, myne eruen offte nakomelinge, dy den Hoff vnnd Huuen bedryuen vnnd ackern, des ſo nicht en deden; So mach dy ſulue Jacobus offte ſyne nakomelinge to der vicarien offte vorgnanten altars dar vor panden vnnd mit den panden dun, alſo ſik dat gebort van rechte. Hir vor hefft my dy vakegnante Jacobus vor ſik vnd Syne nakomelinge van des ſuluen altares weghen vnnd ſunderliken to tween Ewighen dechtniſſen, dy hy offte ſyne nakomelinge dar von to ewighen tiden gheuen ſcholen vnnd muten den Hern In dy vorgnante kerke to Sunte peters, wan men ſy Jarliken begheyt, ghegheuen vnnd wol to danke bereydet veffteyn mark Stendaliſcher weringe In reden pennigen, dy gantz vul vnnd all In mynen, myner eruen offte nakomelingen nuth vnnd vromen gekomen ſint etc. — Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnnd artikel, eyn Iſlik beſundern, loue ik Ortel van Czemyn, ergnant, ſakeweldich, vnd wy Hans griper to Tangermunde, Rule Calue, borgher, wonafftich to Stendal, borghen, louen alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnnd artikel, eyn Iſlik beſundern vor vnnd mit Ortel vorſcreuen, mit eyner ſamenden Hant ſtede vnnd vaſte to holdende, ſunder Jengherleyge Hulperede, nygenunde edder arghelift. To grotter wiſſenheyt vnnd meer bekantniſſe hebbe wy alle vorſcreuen vnſe Ingeſeghele witliken benghen heyten an deſſen apen briff, gegeuen nach criſti gebort virteynhundert, dar na In deme neghenvnddruttigeſten Jare, an deme negheſten Sontaghe na Sunte Merten des hilghen Biſchopes, vnnd hir ſint by geweſen, dun deſſe kop geſcheen is, de Erbarn Hern Melter Euert, Deken, vnnd ern Nicolaus vloghel, Dombern to Stendall.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

CCCXVII. Markgraf Friedrich d. J. belehnt die Gebrüder Noppow zu Stendal mit Besitzungen zu Hassel, Großen Mohrungen, Ungelingen ꝛc., im Jahre 1439.

Wir Fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraf zu Branndemborg etc., Bekennen offenlichen mit diesem briefe fur allermeniglich, das wir vnnsern lieben getruwen ludewigen, Arnde vnde Heinrichen, gebrudern, Henning noppowen, etwann Borgers In vnnser Stat Stendal, seligen sonen, diesse hirnachgeschrebin gutere, Jerlichin Zinsse vnd Rente zu einem rechten manlehin geliehen haben, mit namen In dem dorffe zu Hassel zwey Branndemborgsche pfunt, ober diesse nachgeschrebin hofe vnd huben: ober den hoff, dar Clawss wobbe nu vff wanet, funftehalben schilling vnnd zwene pfennige zu sunte mertinstag vnde sovil zu vnnser lieben frawen lichtmessen tage; ober den hoff vnd huben, dar nu vff wanet Arnd Herman, sechs schillinge Brandemborgsch zu sant mertintage, vnnd sovil zu lichtmessen; ober den hoff, dar nu vff wanet Clawes borstal, Newn schillinge vnnd fier pfennige Brandemborgsch zu sant mertynstag vnnd sovil zu lichtmessen. Item in deme dorffe zu grosen moringen sunffczehen hunere; Ober den hoff, dar nu vff wanet peter storbecke, sunf hunere; ober den hoff, dar nu vff wanet Tyle klugke, fier hunere; ober den hoff, dar nu vff wanet lintstede, sunff hunere; ober den hoff, dar nu vff wanet der kruger, ein hun vnde ein halb pfunt pfeffers; vnnd ober diese nachgeschreben sechs hofe den smalen zehenden halb: ober den hoff, dar nu vff wanet Hans goden; ober den moller; ober den hoff, dar nu swarttkopp vffe wanet; ober heine Scholczen hoff; ober alden Cunen Insels hoff; ober mathews hoff, vnd das kirchlehin halb. Item In deme dorffe zu vngelingen, ober den hoff, dar nu vff wanet Ebel eckstete, ein hun; ober den hoff, dar nu vff wanet Hans wustermarcke, eylf pfenninge vnnd zwey hunere; von der wurtd bie deme hofe, dar nu vff wanet Hans moller, ein hun vnde den smalen zehenhden halb; Ober das wuste Erbe hinder dem kirchoffe eyn hun vnde den smalen zehenden gancz; ober den hoff, dar nu vff wanet koppe domess, einhalben scheffel weyss; ober den hoff, dar nu Hans polkow vff wanet, den halben smalen zehenden; ober den hoff, dar nu die Eckstedische vff wanet, den smalen zehenden gancz; ober den hoff, dar Ebel Hesewich vff wanet, einen halben wispel habern. Item In dem dorffe zu Schorstede ein Brandemborgsch pfunt zinses; ober den hoff, dar nu vff wanet der Scholcze, fier branndemborgsche schillinge; ober den hoff, dar gercke ergflewen nu vff wanet, zwene Brandemborgsche schilling; ober den hoff, dar nu Heine klingkow vff wanet, zwene schilling; ober den hoff, dar Hanns Boggstorff nu vff wanet, zwene schillinge; ober den hoff, dar Stapelman nu vff wanet, zwene schillinge vnnd ober den hoff, dar nu vff wanet Molnbecke, vier schillinge. Diesse obengeschrieben gutere, Jerlichen zinsze vnnd rente alle Hennig noppow, seliger, Ir vater, von vns vnde der herschafft zu rechtem manlehen bisher Innegehabt, besessen, gebrucht, genossen vnnd die nu vff die obgnannten sine sone geerbet had etc. — Gebin zu Trebin, Nach Cristi vnnsers herren geport vierczehnhundert Jar vnnd darnach XXXIXten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVII, 44.

CCCXVIII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Ritter Achim von Kerkow, einem Bürger zu Stendal gewiſſe Hebungen zu verpfänden, am 6. oder 7. Mai 1440.

Wir fridrich der Junge, von gottes gnaden Marggraue czu Brandemborg etc., Bekennen offenlich mit dieſem briue vor aller meniclich, das vnnſer Rate vnnd lieber getruwer Achim von kerckow, Ritter, fur vns kommen iſt vnd ſein anligende nott erczalt vnd mit ganczem flys demutiglich gebetten hat, das wir wolten Im gonnen vnnd erlauben, das er vnnſerm lieben getruwen Andrewſen Buchholcz, Borger in vnnſer ſtat Stendal, dieſſe hirnachgeſchriben guter, Jerlichen czinſe vnnd Rente uff einen widerkauff vor ſibenczig margk Stendaliſcher werung mocht verkauffen vnd verſetzen, mit namen hanns hoddendorff czu Tangermunde I wiſpel gerſten vnnd VI ſcheffel Roggen, Item hanns Swartekopp czu Tangermund VI ſcheffel Roggen; in dem dorffe czu vngeling hanns moller XVI ſcheffel Roggen vnd XVI ſcheffel gerſten vnd V ſcheffel weiſſen, Clauſz heine XVII ſcheffel Roggen vnnd XVIII ſcheffel gerſten etc. Sulche ſine fliſſige bete vnd anligende nott in dorczu bewegende wir angeſehen, erkannt vnnd em die obingeſchriben Jerlichen czinſe vnd Rente vor ſibenczig margk Stendaliſcher werung vff einen widerkauf czuuerkauffen vnd czuuerſetzen gegonnet vnd erlaubet haben: vnnd wir gonnen vnd erlauben auch dem obgenanten Achim von kerckow, Ritter, die obingeſchrieben guter, Jerlicher czinſe vnd Rente dem gnanten Buchholcz vff einen widerkauff vor ſibenczig margk ſtendaliſcher werung czuuerkauffen vnd czuuerſeczen, in Craft diſſes briues. Doch alſo, das der obgenante Achim von kerckow, Ritter, vnnd ſeine Erben ſulche obingeſchriben guter, Jerlicher czinſe vnnd Rente dem genanten Andrewſen Buchholcz vnnd ſinen Erben vor die obingeſchriben ſibenczig margk ſtendaliſcher werung bynnen czehen Jaren, nechſt nacheinander volgende, nach gebung diſſes briues, wider loſen ſollen on argk vnnd on alles geuerde. Czu orkund mit vnnſerm anhangenden Inſzigel verſzigelt vnd Geben czu Berlin, am Sonnabend nach dem Sontag vocem Jocunditatis, Anno domini M°. IIII°. XL^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 28. Original im Stend. Rathsarchive No. 164.

CCCXIX. Betke Woldeke verkauft an Hermann Apotheker eine jährliche Hebung aus Storkow wiederkäuflich, am 22. Mai 1440.

Ik Betke Woldeke, wanaſtich to Storkow, Bekenne —, dat ick myt Rade, Weten vnde Willen vnde Vulborth myner Eruen vnde Vründe recht vnde redelick vorkofft hebbe — dem ehrſamen Hermen Abtecker, Greten, ſiner eliken Huſzfrowen, vnde eren Eruen XII gude rinſche Gulden Jarlike Tinſe vnnd Renthe auer mynen Hoff vnde Houen myt aller tobehoringhe, dar ick nu vp wane, vnde auer dat gantze Dorp Storkow vnde auer alle myne Lenguder vnde ſüſt ok auer alle myn Gud vnde Erue, war ick dat hebbe, wo men dat benomen ſchal vnde mach, id ſy ſtande eygen, liggende Gründe nichtes buten beſlaten: welck vargeſchreuen Geld wil ick vnde

myne Eruen ſchullen dat ſo den gnanten Hermen Abtecker, Greten, ſeiner elicken Huſzfrowen, vnde oren Eruen alle Jar vp ſunte Mertens Dach geuen, betalen vnde berenden in einer ſummen in de Stad to Tangermünde ſünder Vortoch, Hulperede edder Geferde, vnde efft ſodane Berendinghe des gnanten Tinſes ſo vp de gnante tid nicht uthgheuen vnde betalet worde, ſo mogen ſe darumme panden in alle mynen vnde myner Eruen Ghuder, ſo var beruert iſz, ſo facke en des noth vnde behuff werd ſin, ſunder jenigerleide Inſaghe panden in aller maten, efft id ſo myt allem Rechte inforderth were, vnde de pande vorſetten edder vorkopen, dar ſe erer jarliken Rente mede bekamen, edder de manen myt Geſtlicken edder werlicken Rechte, wo en dat aller bequemeſt iſt. Hir var hefft my de gnante Hermen Abtecker wol to Dancke vornogeth, geuen vnde betaleth in einer Summen IIc. hundert gude rinſche Gulden etc. —. Geſcreuen vnde gheuen na der Gheborth Chriſty Vnſes Heren virtein hunderth Jar, darna in dem XLſten Jare, am Sondag der hilgen Dreſaldicheith.

Nach dem Copialbuche des Annenkloſters.

CCCXX. Markgraf Friedrich d. J. begnadigt Giſe Schadewachten's Wittwe zu Stendal mit dem Rechte, über Gerade und Geräthe letztwillig zu verfügen, am 24. Mai 1440.

Wir fridrich der Junge, von goddes gnaden marggraf czu Brandemburg etc., Bekennen offenlich mit diſſzem briue, das wir von bete wegen vnnſers lieben getruwen Ermbrechtes von Rintdorff, Der Erbern gertruden, gyſen ſchadenwachten ſeligen elichen wittiben, des gnanten Ermbrechts muter, geredt vnd czugeſagt haben, wenn vnd vff welch czyt ſie mit tode abgeet vnnd verſtirbet, nach dem ſie czu ſtendal geſeſſen iſt, Das ſie vor irem tode ire gerade vnnd gerete, was ſie daſelbſt czu ſtendal haben wirt, vmb gotes willen armen luten oder iren frunden, wo ir das bequeme iſt, uergeben mag, nach irem guten willen, vnnd ſie oder nymand ſol von vnnſerm Richter czu ſtendal, wer uff die czyt richter ſyn wirdet, von des gerades vnnd geretes wegen beteidingt noch aufzgeſprochen werden. Dormit begnedigen wir ſie in Craft diſzes briues, czu Orkund mit vnnſerm aufgedruckten Inſzigel verſigelt, Geben czu Tangermund, am dinſtag nach dem Sontag Trinitatis, Anno etc. M°. IIIIc. XL.

R. Er Berndt.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 33a

CCCXXI. Kurfürst Friedrich II. bestätigt die Stadt Stendal, am 10. Februar 1441.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zu Branndborg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnde Burggraf zu Noremberg, bekennen offenlich vor vns vnnd vnsern lieben bruder Marggrafen Friderichen den jüngesten, der zu seinen mundigen Jaren noch nicht kommen ist, vnd sonst gen allermenniglich, das wir bestetiget haben vnd bestetigen auch mit disem briefe vnsern lieben getruwen, den Ratmannen, Guldemeistern vnnd den gemeinen borgern vnser Stat zu Stendal, die nu seyn vnd noch zukommende werden vnnd dem Gotshuse Sand Niclaus, darselbest zu Stendal, vnd Rittern vnd mannen, beide gheistlichen vnd wertlichen, vnd allen den, die in der Alden Marke besessen seyn vnnd zukomede werden, alle ihre rechtikeithe, alle ire freiheithe vnd alle ire gute Gewonheite vnnd alle ire Lehen vnnd alle ire briefe, die sie haben ober Lehen, Eygen, Erbe, Phandschaft vnnd gute, über alle ire Freiheite, alle ire rechtikeite vnde alle ire gute Gewonheite, die sie haben von vnsern gnedigen hern Kunig Sigemunde vnnd alle vnsern vorfaren Marggrafen, Fürsten vnd Fürstinnen, stete vnde ganz zu haldene vnd alle ire gerechtikeite vnnd freiheit nicht zu ergernde noch zu krenkende, sunder allerlei Argelist. Mit orkunde disses brieues versiegelt met vnserm anhangenden Ingesiegel, der Geben ist zu Stendal, am freitaghe nach Sand Appollonien tage, der heiligen Jungfrowen, nach Cristi vnsers herren geburd vierzehnhundert Jahr vnd darnach im eyn vnd vierzigsten Jare.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 165.

CCCXXII. Kurfürst Friedrich II. belehnt die Ellinge zu Stendal mit verschiedenen ländlichen Besitzungen, am 26. März 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraff czu Brandborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Borggraff czu Nurmberg, Bekennen offenlich mit diesem briue gein allermeniglich, das wir vnnsern lieben getruwen Jacoff, heinrich vnnd hannse, gebrudern, gnant die Ellinge, Borger in vnnszer Stad Stendal vnd Ern Elling, Otten vnd wernern, iren vettern, diesse hirnachgeschriben gutere, ierlichen czinse vnnd rente czu rechtem manlehen geliehen haben, mit namen in dem dorffe czu Infell XIIII stucke vnd ein virtel gerichts in das Oftorpp; Item in deme dorffe Schynne dry stucke vnnd dry virtel; Im dorffe czu belkow IIII stucke; Item Im dorff czu Speningen III stucke vnnd ein virtel vnnd das gerichte ouer einen hoff; Item Im dorff czu Mitterd ein stucke vnnd anderhalben schessel vnnd In dem dorffe czu Narstede XIII scheffel weissen vnnd dry virtel: vnd wir liehen In auch die obgeschrieben gütere etc. Geuen czu Tangermunde, am sonttage Als man singet in der heiligen kirchen letare Jerusalem, Anno etc. XLI^mo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 6.

CCCXXIII. Andreas Rhinow, Bürger in Stendal, verkauft dem Prieſter Johann Inſel Hebungen zu Oſtinſel wiederkäuflich, am 30. Mai 1441.

Ik Andreas rynow, Borgher to Stendal, bekenne vnde betughe vor allen luden, de deſſen bryff zeen eſte horen leſen, dat ik met guden beraden mode vnde met vulbort myner rechten erven hebbe vorkoſt vnd vorkope, met craft deſſes bryves, den erliken luden Ern Johan Inſel, preſter, vnde ſyner moder margareten, wonaftich to Stendal, vnde eren erven, edder wy deſſen briff heft myt eren willen, eyne mark vnde vyff ſchillinghe Stendalſcher werynghe Jarlike rente, alle Jar vp to nemende vppe ſunte Mertens daghe, de wile dat deſſe rente nicht wedder afgekoft wert. Diſſe vorbenomede rente ys beleghen in deme dorpe to Inſel ouer de hove vnde huven, dar nu vppe wonen lemme henninghes druddehalven ſchilling, Matthias Oſtheren druddehalven ſchilling, hans Moller druddehalven ſchilling, heyne veten druddehalven ſchilling, hans veten druddehalven ſchilling, hans moring druddehalven ſchilling, Symon bitekow dry vnde twintigeſte halven penning, heyne tydekens achtehalven penning, tideke warborch druddehalven ſchilling, Ebel bote druddehalven ſchilling, tideke langehans druddehalven ſchilling, peter veten druddehalven ſchilling, Ebel belkow druddehalven ſchilling, dede alle wonen in dat Oſtedorp vnde hans roddovel veſteyn ſchilling, dy wonet in dat weſtedorp. Deſſe vorbenomeden lude ſchole den erghenanten hern ern Johan Inſel vnde margareten, ſyner moder, edder dy deſſen briff heft myt eren guden willen, alle jar dy vorſcreven rente bereyden vnde brenghen in de Stad to Stendal, ane jennigerleye argeliſt, hulperede, vortoch vnde hinder, vnde ick Andreas rinow vnde myne eruen willen vnde ſcholen den vorbenomeden hern Johan Inſel vnde margareten, ſyner moder, vnde oren erven, edder dy deſſen breff heft myt eren guden willen, eyne rechte gewere weſen deſſer vorſcreven jarliker rente vnde ſette ſy in dy were met craft deſſes bryues. Hir vor hebben my de vorbenomeden hern Johan Inſel vnde Margarete, ſyne moder, ghegeven vnde wol to dancke betalet Twelff mark penninge Stendalſcher weringhe, de ghantz vnde alle in myne vnde in myner erven nut vnde vromen ſint gekomen. Weret ok ſake, dat ik Andreas rinow edder myne erven deſſe vorſcreven rente wolden wedder kopen, des ſchal ik vnde myne erven vulmechtig weſen alle Jar, wanner dat ik edder myne erven dat to voren vorkundigen den erſcreven luden eſte den, de deſſen briff heft met eren guden willen edder eren erven in den vir hilgen daghen to paſchen vnde denne darnegheft in den vir hilgen daghen to pinxſten, negeſt to komende, Twelf mark penninge Stendalſcher weringe wedder bereyden in dy Stad to Stendal in eyner ſumme. Wan dat geſcheen ys, ſo ſchal deſſe vorſcreven rente my vnde mynen erven wedder ledlich vnde los weſen vnde er nicht. Schege ok, dat ik Andreas rinow edder myne rechte leenerven affghingen van dodes weghen, dar god lange vor ſy, alſo dat de ergenante jarlike rente velle an de herſchap, ſo ſcholen de ergenanten her Johan Inſel, Margarete, ſyn moder, edder wy dyſſen briff heft myt oren willen, de twelf Mark Stendalſcher weringhe ſoken vnde manen vt mynen redeſten nagelaten erffgude vnde des gudes ſchal nymand angripen, de vorbenomeden heren Johan Inſel, Margarete, ſyn moder, edder wy deſſen briff heft myt oren willen, ſy denne vul vnde al vornuget myt der ſumme vorbenomet, als twelff mark Stendalſcher weringhe. Wolde ok hern Johan Inſel, Margarete, ſyn moder, edder wy deſſen briff heft myt oren willen, deſſen breff hebben vornyget edder deſſe vorbenomede rente vorgheven edder vorkopen, des wil ik Andreas rynow edder myne erven eynen anderen briff vorſeghelen nach

lude deſſes brives vor gheves. Alle vorſcreven artikel vnde eyn yslik beſunderen lave ik Andreas rynow ergenant, ſakeweldig, vor my vnde myne erven ſtede vnde vaſte to holdende ſunder allerleye hulperede vnde argeliſt, vnde wy naſcreven borge pawel byſmarke vnde hans byſmarke, wonaſtich to Stendal, borge vnde medelouer, louen den erghenanten hern Johan Inſel vnde Margareten, ſyner moder, vnde eren erven, effte wy deſſen briff heft myt oren willen, ſtede vnde vaſte to holdende ane jengherleye argeliſt vnde hulperede. Gheſcheget ok, dat deſſer vorgenanten borgen ennich affghinge van dodes weghen, dar god lange vor ſy, So wil ik Andreas rynow edder myne erven den vorſcreuen luden, hern Johan Inſel, Margareten, ſyner moder, vnde oren erven edder wy deſſen briff heft myt oren willen, eynen anderen nughaftigen borgen wedder in de ſtede ſetten binnen vier weken, edder wan my dat vorkundiget wert, vnde de ſchal laven in ſynen beſunderen beſegilden breve alle deſſe vorſcreuen artikele to holdende, vnſchedelik deſſeme hovetbriue. To tuge deſſes vorſcreuen Kopes vnde grotter bekantniſſe vnde bewiſinghe hebbe ik Andreas rynow, ſakeweldich, vnde pawel bysmarke vnde hans bysmarke, borge vnde medelauere, allenſament vnſe Ingeſeghele myt witſchapp vnde guden willen laten hanghen an deſſen open briff, Dy geſcreuen vnde ghegeuen ys to Stendal, na godes bord virteinhundert Jar, darna in deme eyn vnde virtigheſten Jare, des dinſendaghes na der hemelvart vnſes leuen heren Jeſu Criſti.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 166.

CCCXXIV. Kurfürſt Friedrich II. verleiht an Martin Klötze, Bürger zu Stendal, einen Hof im Dorfe Rochow und befreiet ſelbigen für die Zeit ſeines Beſitzes von den Dienſten, am 1. April 1443.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraff zcu Brandborg etc., Bekennen offentlich mit dieſsem briefe vor aller meniglich, das wir haben vnſsem lieben getruwen Mertten klocczen, Borgere in vnſer Stad Stendal, eynen hoff zcu Rochow, in dem dorffe gelegen, dar nu eyner genant hans ſtegeman vffe wanet vnd den beſicczet, mit oberſten vnd nyderſten gerichten, mit zcwen wiſpel roggen vnd eynem wiſpel gerſten Jerliche zcynſse vnd Rente, mit zcwen fryen ſtucken vnd ſunſt allen andern ſinen zcugehorungen vnd gerechtickeiten zcu eynem rechten manlehen gnedeclichen verlehen. Den ſelben hoff hat er von vnſen lieben getruwen Conen vnd hermanns, gebruderen, genant die pywerlinge, recht vnd redelich gekoufft, die denne den hoff auch von vns vnd vnſser herſchafft zcu rechten lehen Innegehabt, beſeſſen, ſich des gebrucht vnd den nu genanter Mertten klocczen den genanten hoff zcu Rochow mit den obgnanten oberſten vnd nyderſten gerichten, zcwen wiſpel roggen, eynen wiſpel gerſten vnd den zcwen frien ſtucken vnd ſunſt allen anderen ſeinen zcugehorungen vnd gerechtickeiten zcu eynem rechten manlehen in crafft vnd macht dieſses briefes etc. vnd wir geben In zcu eynen Inwiſer vnſsen lieben getruwen Ruloff haken, Borger in vnſer Stad Stendal. Auch ſunderlichen haben wir deme obgnanten Mertten kloccze die beſunder gunſt vnd gnade getan, die wile Er oder ſine erben den obgnanten hoff zcu Rochow Innehaben vnd beſicczen, das er dinſtes fry

ſol ſin vnd blyben. Sundern wurde er ader ſine erben den ymande auch forder wedder verkouffen ader verſecczen, ſo ſol alſe denne, der den hoff wirdet beſicczen, von deme genanten hofe vns vnd vnſer herſchafft nach als vor dynen, wenn Im das von der herſſchafft wegen wirdet verkündiget vnd geboten werden. Zcu Orkonde mit vnſem anhangenden Ingeſegel verſigelt vnd geben zcu Tangermunde, Am Mantage nach dem Sontage letare, Anno domini etc. CCCC°. quadrageſimo tertio.

R. er Bernd von der Schulenburg.

Nach dem Thurm. Lehnscopialbuche XIX, 147.

CCCXXV. Engel, Gregor und Jordan Günther verkaufen dem Prieſter Peter Günther, Vicar in der Marienkirche zu Stendal, verſchiedene Grundhebungen, am 15. Auguſt 1443.

Wy Engel, gregorius vnnd yorden, brudere, geheyten dy ghunter, Sokeweldighen, bekennen vnnd betughen opembare in deſſem opennem bryue vor alſweme, dat wy myd rade vnd fulborde alle vnſer eruen recht vnd redelken vorkofft hebben vnd vorkopen myd craft deſſes briues deme beſcheyden Eren peter ghunter, priſter vnnd vickarius vnſer leuen frowen kerke to Stendall, to ſynen Altare, dat dar ghebuwet vnnd ghewiget is in dy ere der hilligben Mertelerer der teyn duſent riddere, in der erghenanten vnſer leuen frowen kerke dit naſchreuen korn, iarlike rente vnnd pechte in deſſen naſchreuen Houen vnnd ouer dy Huuen der ſuluen Houe. Alſe in deme dorpe to Baben ouer gherloff Boldens Hoff vnnd Huuen eynen haluen wiſpel rokgen vnnd eynen haluen wiſpel gherſten; in deme dorpe to Belkow ouer Matheus Belkow dry ſchepel rokgen van eyner Huuen landes to derneuitze, ouer Heyne lyntſteden dry ſchepel rokgen van der ſuluen Huuen landes to derneuitze, ouer Hans ſchonebeken twe ſchepel rokgen van eyner haluen Huuen landes to derneuitze vnnd in deme dorpe weſtinſel ouer Clawes Ernekens Hoff vnnd Huuen Sees ſchepel rokgen vnnd ſees ſchepel gherſten, ouer des Schulten Hoff vnnd Huuen Sees ſchepel rokgen vnnd ſees ſchepel gherſten vnnd in deme dorpe to wyntberghe ouer peter Holcztens Hoff vnnd Huuen Seſteyn ſchepel rokgen: vnnd wy Engel, gregorius vnnd yorden, brudere vorghenant, ſetten den ſuluen Heren Eren peter van des erghenanten Altares weghen vnd alle ſyne nakomelinge Altariſten offte vickarien des benomeden Altares van des ſuluen Altares weghen in dy fredelike vnnd rowelike were des vorſchreuen kornes, renten vnnd pechten myd deſſeme briue. Alle dit vorſchreuen korne to Belkow vnnd to Baben ſcholen deſſe benomeden bure dar ſulues vnnd alle ere nakomelinge bewonere vnnd bedriuere der ſuluen Houe vnnd Huuen gheuen deme Erghenanten Heren Eren peter to ſynem benomeden Altare vnnd allen ſynen nakomelingen Altariſten effte vickarien des vorberurden Altares gud, full vnnd all vnnd in allermaten fry vnnd vmbekummert alle iar vppe Sunte Mertens dach in dy Stad to Stendall ſunder Hulperede edder vortoch, ouer dat ander vorghenante korn to Weſtinſel, to Wintberghe, ſcholen ok dy erghenanten bure dar ſulues to weſtinſel vnnd to wyntberghe vnnd alle ore nakomelinge bewoner vnnd bedriuere der ſuluen Houe vnnd Huuen van den vppghenanten Houen vnnd Huuen ok gheuen deme ſuluen Heren Ern peter vnnd allen ſynen

nakomelingen Altariſten offte vickarién des ſuluen Altares gud, ful vnnd all in allermaten fry vnnd vmbekummert ok alle iar vppe Sunte Mertens dach in dy Stad to Stendall ſunder Hulperede edder vortoch ſo lange vnde bet an dy tyd, dat dy eyne Wiſpel rokgen vnnd gherſten gheleghen in deme erghenanten dorpe to Belkow vnnd ſeſteyn ſchepel rokgen vnde gherſten in deme ſuluen dorpe to Belkow van dodes weghen twyer bekginnen, alſe eyner gheheyten Richele vnde Ilſe barſes, den vnſe vader gregorius ghunter ſeligher dechtniſſe dat ſulue vorghenante korn to lyue vorkofft hefft, wedder vry, leddich vnnd los werden, ſo ſchal dy ſulue Her Peter edder dy ghenne, dy to der tyd vickarius is des ſuluen Altares, den ſuluen wiſpel kornes vnnd dy Erghenanten ſeſteyn ſchepel in deme vorghenanten dorpe to Belkow ſuluen vppnemen, vnnd wy Engel, gregorius vnnd yorden, brudere vorghenant, willen denn vnnd ſcholen deme ſuluen Heren Eren Peter edder deme ghennen, dy to der tyd myd dem ſuluen Altare belenet is, vorwaringe don ouer den ſuluen vorghenanten wiſpell rokgen vnnd gherſten vnnd ouer dy ſeſteyn ſchepel des ſuluen korns to Belkow vnnd dar tho auer dy ander naſchreuen rente, dy vnſe vader ſeligher dechtniſſe deme erghenanten Heren Eren peter vorkofft hefft to den vorberurden Altare, alſe ouer dy vorbenomeden achte ſchepel rokgen, ouer dat land to derneuitze in deme erghenanten dorpe to Belkow vnnd ouer den vorberurden wiſpel rokgen vnnd gherſten ouer gherloff Boldens Hoff in deme ſuluen dorpe to Baben myd nygen nughafftighen briuen vnnd myd deſſen naſchreuen borghen in aller maten, formen, wiſen vnnd inholde, alſe deſſe briff ludet. Wannere dat denne ſo geſchien is, dat deme ghenanten Heren Eren peter edder deme ghennen, dy to der tyd myd deme ſuluen lene beleghen is, ſodane nyge briue van vns Engel, gregorio vnnd yorden, bruderen vorghenant, ghegheuen ſynt ouer den ghenanten wiſpel vnnd ſeſteyn ſchepel kornes vnnd achte ſchepel ouer dat ſulue derneuitzeſche land in deme ghenanten dorpe to Belkow vnnd ouer den Erghenanten wiſpel kornes in deme vorberurden dorpe to Baben vnnd deſſe naſchreuen borghen, offt ſy alle denne noch leuen, edder ander nughafftighe gheſittede borghen in der ſuluen vorſcreuen borghen ſtede vor deſſe vorghenanten pechte vnnd rente myd anhangunge orer Inghefeghele in aller maten denne ſo ghelauet hebben, alſe vorberuret is, ſo ſchall deſſe briff myd der vorſchreuen renten to weſtinſel vnnd to wyntberghe vns wedder los ſyn vnnd eer nicht. Hir vor hefft vns dy vorbenomede Her Peter van des vppghenanten Altares weghen ghegheuen vnnd wol to danke vornughet vnnd myd roden penningen betalet viffvondſoſtich mark ſuluers ſtendalſcher pennynge wicht vnnd weringe, dy gancz vnnd all in vnſe vnnd alle vnſer eruen nud vnd fromen ghekeret vnnd ghekomen ſynt. Ock willen vnnd ſcholen wy engel, gregorius vnnd yorden, brudere vorghenant, vnnd alſe vnſe eruen vnnd dy nabeſchreuen borghen in eyn ſamment vnnd eyn iflik beſunderen deme vorbenomeden Heren Eren peter ghunther van des ghenanten Altares weghen vnnd allen ſynen nakomelingen offte vickarien des ghenanten altares des vorſchreuen kornes, renten vnnd kopes eyn recht ghewere weſen vor allerleyge anſprake, Hinder vnd infall van alſweme, wu dikke vnnd wan en des nod vnnd behuff is, ſo dat en dat vorſchreuen korne jarliker rente fry vnnd fredeliken folghe alle iar, alſe vorgheruret is, gheuen en van ſtunden an wedder viffvondſeſtich mark ſuluers ſtendalſcher wicht vnnd weringe myd der renten, dy denne gheboren is, alle in eyner Summen in dy Stad to Stendall, ane Jenigherleyge inſaghe, wedderſprake edder Hulperede. Ock wolden wy Engel, gregorius vnnd yorden, brudere vorghenant, edder vnſe eruen deſſe vorghenomede Jarlike rente offte dit erghenante korn wedderkopen van deme Erghenanten Heren Eren peter ghunther edder van deme, dy to der tyd myd deme ſuluen Altare belenet is, des wy alle iar fulle macht beholden, ſo ſcholen wy en

dat verkundighen vppe vnſer leuen frowen daghe lichtmiſſen vnnd vpp pingeſten dar negheſt denne to komende bynnen Stendall viffvnndſeſtich mark ſulners Stendalſch weringe in eyner ſummen myd der gheboren rente wedder gheuen vnnd myd roden penningen betalen, vnnd wannere dat alſo gheſchien is, ſo ſchall vns vnnd vnſen eruen dy erghenante jarlike rente wedder leddich vnnd los ſyn, So ſchall dy vorghenante Her peter edder dy ghenne, dy to der tyd myd deme ſuluen Altare belenet is, dat vorbenomede wedderghegheuen ghelt nach willen vnnd ſulbord des Rades, des dekens vnnd Cappittels to Stendall wedder anlekgen. Alle deſſe vorſchreuen ſtucken vnnd eyn yowelk beſunderen in eyn ſamment édder gheſcheyden louen wy Engel, gregorius vnde yorden, brudere erghenant, ſakeweldighen, vor vns vnd alle vnſe eruen vnde wy Junge Clawes Schadewachten, Jaſpar Bukholte, Hans Storm, olde Engel gunther vnnd Rule ghunter, borghen vnnd medelouere, louen ok deſſe ſuluen vorſchreuen ſtucken in eyn ſamment vnnd ok eyn yowelk beſundern, wy alle myd eyner ſammeden Hand vnnd eyn iſlik gancz allene deme ſuluen Heren Eren peter ghunther, vickarien offte Altariſten des ſuluen vorghenanten Altares, vnnd allen ſynen nakomelingen vickarien offte altariſten des erghenanten Altares, alle tyd ſtede, vaſte vnnd vnvorbraken to holdende ane allerleyge arghelift, Hulperede, Hinder edder vortoch. Weret ok, dat deſſer borghen welk vorſtorue, dar god lange vor ſy, ſo louen wy Engel, gregorius vnnd yorden, brudere vorghenant, ſakeweldighen, vnnd wy anderen borghen, dy denne noch leuen, eynen anderen nughafftighen borghen wedder in des vorſtoruen ſtede to ſettende bynnen den negheſten vir weken, wannere wy dar to gheeſchet werden myd eyner vornygunge deſſes briues. Des tho eyner groteren thuchniſſen vnnd vorder bewaringe alle deſſer vorſchreuen ſtucken hebben ik Engel ghunther vorghenant vor my vnnd myne brudere gregorius vnnd yorden, alſe ſy noch to der tyd neyne eyghen inghefeghele hebben, myn Inghefeghel vnnd wy junge Clawes Schadewachten, Jaſpar Bukholte, Hans Storm, olde Engel ghunther vnd Rule ghunther, borghen vnnd medelouere, ok vnſe Inghefeghele vor vns allen myd guden willen vnnd myd rechter witſchopp ghehangen an deſſen briff, dy ghegheuen is nach der ghebort Criſti vnſes Heren virteynhundert iar, dar na in deme virtigheſten iare, an vnſer leuen frowen daghe krutwiginge offte aſſumptionis.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CCCXXVI. Das Capitel zu Stendal genehmigt die vom Rathe bewilligte Stiftung einer Frohnleichnamsbrüderſchaft in Stendal, am 25. Juni 1445.

Wy Euerhardus Euerhardi, Deken, Jacobus van Cruſemarke, Senior, Johannes demker, Henricus Braſche, Johannes ſchomaker, Andreas Haſſelman vnde Nicolaus vloghel, Canonicke Sunte Nicolaus kercke to Stendal, Bekennen apenbar mit duſſem breue, dat wy hebben togeſtadet, bewillet, vulbordet vnde ghunnet Allen erliken Borgheren, Borgherinnen vnde perſonen gheiſtlick effte werlik, dat ſe mogen gode vnnd marien ſyner muder to eren ſinghen erliken vnde loffliken in vſer kerken to vnſer leuen frouwen to Stendal alle dunredage to morgentide ene miſſe van dem hilgen licham vnde vortmer alle Sundage des mondes na der veſper Salue regina

med der Antiphona Alma redemptoris edder Regina celi, nach der tyd mit der Collecten Concede Misericors deus edder Profit nobis etc. vnde vortmer alle ander ſtucke vnde Artikele holden vnde doen mit vigilien vnde Miſſen, nach vtwiſinge vnnd lude des Rades brieff van Stendal, dy em dar von geuen is vnnd hir na van worde to worde ſchreuen ſteyt. In gades namen amen. To loue, eren vnnd werdicheide deme hilgen lichame criſti vnſes Heren, Syner vterwelden muder Marien vnnd allen hilgen In deme ewigen leuende, vppe dat gades dinſt, dar vnſer aller ſalicheyt an ſteyt, geſtercket vnde gemeret moge werden, vnde van gotliker begherunge vnde bede wegen Erliker frommer lude, So Bekennen wy Radmanne to Stendal apenbar betugende mit deſſem breue, dat wy vnſen leuen Borgheren, borgherynnen vnde medewoneren, arm vnnd rike, nach Rade vnde vulborde vnſer wiſeſten geghunnet, togeſtadet vnde gevulbordet hebben, Dat ſe mogen hebben vnde holden ene kumpanige In de ere des hilgen lichames criſti met ſodaner beſcheydenicheit, alſo hir na geſchreuen is. To deme irſten dye vorſtendere in deſſer kumpanigen ſchollen nemande entfangen In orer kumpanigen, hy en hebbe ſik eerliken vnde fromeliken to gade geholdet, vnde we der begherende is, dy ſchal gheuen vor ſynen Inghank eyn punt waſſes vnde deme ſchriuere twe penninghe In to ſchriuende. Were ok ymant, dye In deſſer kumpanigen geboren were vnde der begherede, dy ſchal gheuen vor ſynen Inghank eyn halff punt waſſes vnde deme ſchriuere twe pennige: vnde dy vorſtendere an deſſer kumpanigen ſchollen alle verndel Jares vmme ghan vnde van iſliken, de dy kumpanigen hefft, halen enen penningk, dar ſchal men mede holden dy lichte vor deme hilghen ſacramente vnde wat des vorder not ſyn werdet. Ok ſchollen alle dy ghenne, dy deſſe kumpanige hebben vnde dar to geleret ſynt, alle donredage to morgen tyde helpen ſingen de miſſe van deme hilghen licham Criſti vnde alle ſondage ymme Jare vnde In der vaſtene des auendes Salue regina met der antiphonen Alma redemptoris mater vnde met der Collecten Concede miſericors deus. Dy brudere an deſſer kumpanigen ſchollen ok alle Jar des ſondages des hilgen lichams daghe kyſen dy frome lude to vorſtenderen, dy ſcholen dat Jar ouer vorſtan, wes der kumpanigen andrept, vnde dy twe ſchollen dann, wan dat Jar vmme is, twe andere frome lude vort an kyſen vnde alſo von Jare to Jare, vnde dat ſchal geſchen nach rade der oldeſten, vnde dy ſe alſo kyſen, dy ſchollen vullemacht hebben, dat ſy dy brudere, ſo vake en des not ſyen duncket, vorboden laten In ſteden, wor en dat bequemeſt is, vnde met en vorhandelen, wes en in der kumpanigen nod vnde behuff ſyn werdet, vnd vorderen dy Broke vnde dat verndel ghelt, wes em nicht geworden vnde vorvallen is, vnde wes ſy in ſodanen ſtucken don vnd vorlaten nach rade orer oldeſten, dat ſchal dar by blyuen. Vnde were ymant in der kumpanigen, dy vorbodet were vnde to ſodaner ſpraken nichten queme, dy ſchal dat der kumpanigen vorbuten met enen verndel waſſes ſunder gnaden, hy en hebbe denne redelike hulperede. Vnde ok in deme erſchreuen ſondage, wan dy nyghen vorſtendere gekören ſynt, ſo ſchal men des auendes met vigilien vnde des morgens met twen miſſen began vnde dencken laten alle der ghennen, dy vt deſſer kumpanigen vorſtoruen ſynt, alſe men des met der gantzen kumpanigen ouer een drecht, wo dat de hilge gheyſt werket vnde anwiſet: vnde to ſodanen miſſen ſchal eyn yſlik, dy de kumpanige hefft, eyns offeren enen penningk. Ghefchege ok, dat ymant in deſſer kumpanigen met den anderen miſhandelde met worden edder met werken, In der kerken oder an anderen ſteden, des ſy bekenneden, dy ſcholen dat der kumpanigen vorbuthen met enen punde waſſes. Wanne ok ymant vt deſſer kumpanigen vorſteruet, So ſchollen alle, dy In der kumpanigen gehoren, wan id en witlike is, deme na volgen to graue vnde kamen to der vigilien vnde ſelemiſſen, vnde oft dat ymant vorſumede, dy ſchal dat vorbuthen med enen penninghe. Deſſe kumpanige ſchal ok deme Rade

gehorſam ſyn vnde byliggen met Rade vnde dade in gantzen trowen, vnde wan des nichten ſcheghe. So hebben wy Radmanne macht deſſe kumpanige wedder nedder to legghende. Vorder kunde deſſe kumpanige Ichteſwes mehr erdenken to werdicheide deme hilgen lichame criſti, dat nutte vnde fromelik were, dat ſchollen dy vorſtendere brengen an dy Radmanne. Duncket dat denne deme Rade gud vnde nutte weſen, dat moghen ſy denn vorder vortgank laten hebben. Vnde vppe dat deſſe dingk Stede, vaſte vnde ewich blyuen, hebben wy to merer orkunde vnde tuchniſſe vnſer Stad Secretum an deſſem breue witliken laten hengen, Nach der gebord criſti vnſes heren duſen virhundert In deme vif vnde virtigeſten Jare, amme fridage na deme ſondage Cantate, Don Radmanne weren hans kalue, Jaſpar Buchholt, Arnd pakebuſch, Hans ſchulte van Otterborch, Claus czippelingk, Ghereke fluter, Claus Jerchow, Hans luderitze, Heyne groppeleue, Hans brunkow, Peter ſchulte vnde Hans weſtuale vnde dy ſchriuer der heren, her Johan ſtorkow. To grotter orkunde vnde merer bekantniſſe, vulbordinge vnde toſtadinge alle deſſer vorſchreuen ſtucke vnde Artikele, dy in des vorſcreuen Rades briff van Stendal gheruret werden, hebbe wy Euerhardus, deken, vnde Cappittel Sunte Nicolaus kercke to Stendal vorgnant vor vns vnde vnſe nakomelinge vnſes Cappittels Inghefeghel met witſchop laten hengen an deſſen brieff, de gegeuen is nach der gebord Criſti vnſes heren duſent virhundert In deme viffvndvirtigeſten Jare, amme fridage Na ſunte Johannis Babtiſten daghe mydden in den ſommer.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 169.

NB. Die Originalausfertigung der Urkunde des Rathes iſt unter No. 168. in dem Archive deſſelben ebenfalls noch erhalten, jedoch zum Theil zerriſſen.

CCCXXVII. Henning Henninges zu Bismark verkauft den Vicarien in der Petersкirche zu Stendal eine Roggenhebung aus Runtorf wiederkäuflich, am 13. Juli 1445.

Ick Henning Hennignes vnde Margareta, myn Elike huſſrowe, wanafftich to Byſmarke, Bekennen vnde betughen med deſsen apenbreue vor alſweme, dat wy med guden willen vnde guden beraden mode vnſzer vründe vnde alſe varmünder vnſzer kynder recht vnd redelken hebben vorkofft vnde vorkopen den Erſamen heren allen belenden vicarien jn der kerken Sunte Peters to Stendal vnde allen oren nakomelingen eynen haluen wiſpel Roggen Stendelſcher mathe jn deme dorpe to rünthorpe auer den hoff, houen vnde tobehoringhe, den nu beſid vnde bedruet hans weuer, vor veer mark penninge Stendelſcher weringhe, de ghentzliken wol vnde al jn vnſen genud vnde vnſer kinder vramen ghekamen ſynt. Deſsen varbenomeden haluen wiſpel roggen hadde her Johann Tornow ſeligher dechtniſse gemaket vnde gekofft Margharetен, myner huſſrowen, vnde eren kinderen to lyne in ſynen teſtamente vnde deſsen ſuluen haluen wiſpel roggen hefft margareta, myn huſſrowe, vor ſyk vnde ore kindere vorlaten vor enen apenbaren ſcryuer leonardo Moringe, dar by weren to tughe her Enghel Greuenitze, vicarius der kerken to ſunte Jacobs, heyſo, her gherwinus ſchohe vnde Pawel ſchonhuſen, Borcher to Stendal, vor des Commiſſarius Peter Brandenborghes haue, vnde deſse varbenomede Renthe ſcal hans weuer vnd alle ſyne nakamelinge ghenen alle jar, alſo de vicarien hebben in

den houetbreue deſser Renthe, vnde ok henning henninges vnde hans henninges med vnſzen Ingheſeghelen vnde hans henniges, des olden hans henniges ſone, mid des perners Inſegel von Biſmarke, her Johan bolius in enen ſunderliken briue, lauen vor margareten, henning henniges vnde vor ore kinder, dat ſee deſsen kop ſchullen holden wullenkomeliken ane hulperede vnde arghelift. Weret ok ſake. dat margarete vnde ore kinder wollen deſse vorbenomede renthe wedder kopen, des ſcullen ſee alle Jar mechtich ſyn to paſchen vp to ſeggende vnde dar na vppe ſunte margareten daghe negheſtekamende wedder gheuen den ergenanten vicarien vir mark ſtendelſcher penninge in de ſtad to Stendel In ener ſummen, vmbekummert med der ghebaren Renthe. Weret ok ſake, dat deſser borghe en vorſterue, ſo wil ik henning henninges vnde de ene leuende borghe enen andern wedder ſetten to borgen. De borghe ſcal lauen ok alle artikel deſses breues in ſynen beſundern briue nach lude deſses briues, deſseme briue vnſchedelike. Weret ok ſake, dat de vicarien Inval edder hinderniſse weghen von margareten edder van oren kindern von duſser Renthe weghen, dar de vicarien von erer weghen mochten von to ſcaden komen, des wil ok henning henninges vnde wy uorgenanten borghen den vicarien allen oren ſcaden vpprichten. Deſses to ener vorderen bekantniſse vnde beter bewiſinghe hebbe ik henning benninges vnde hans henninges med witſcape vnde guden willen vnſe Ingeſeghel laten hangen nedden an duſſeme vſeme apenbriue, De ghegheuen vnde ghe-ſcreuen ys Na godes ghebord virteynhundert yar, dar na jn deme viuevndevirtigheſten Jare, jn ſunte margareten daghe der hilligen Juncfrowen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCCXXVIII. Kurfürſt Friedrich II. belehnt Heinz und Albrecht Cracht mit den Lehngütern, welche durch das Ausſterben der Familie Rugemann zu Stendal ihm heimgefallen, am 25. September 1446.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe zu Brandborg etc., Bekennen etc., das wir angeſeen vnd erkant haben ſulche willige dinſte, dy vns vnd vnſſern herſſchafft Hainze Cracht getan hat, tegelichen thut vnd hinfurder wol tun ſal vnd magk. Hirvmbe vnd auch von beſunderen gnaden haben wir dem gnanten Heinczen Cracht vnd ſeinen menlichen leibeſlehenſserben vnd darnach albrechten Cracht, ſeinem Bruder, vnd auch ſeinen menlichen liebſs lehnſserben zu rechtem manlehen vnd zu geſampter hant genediclich verliehen Sulche lehngutere, Jerlich czynſe vnd rente, dy denne die Rugemanne, etwenn Borger In vnſerer ſtat Stendal ſeligen, von vns vnd vnſer Herſſchaft der Marggraueſchaft zu Brandborg zu manlehen gehat habin, vnd die denne von denſelben Rugemannen an vns vnd vnſer Herſſchaft verſtorben vnd kommen ſin, es ſy ledig edder vorpendet ader lypgedinge, vnd was och vorſeſſener Rente darof ſteen, nichts darvon vſsgenommen etc. — Doch alſo, das albrecht Cracht obgnant oder ſeine erben deme gnanten heinze ader ſeinen erben an denſelben guteren, dywyle Heinze oder ſeine erben leben, keyne verhinderungen ton ader ſich der gutere vnderczehen ſollen, es ſy denne heincze obgnant ader ſyner erben willen, an arg vnd an alles geuerde. Vnd wir geben Im des zu eynem

Inwyſer vnſen Rat vnde lieben getruwen Jurgen von Waldenfels, vnſen Camermeiſter. Hirby vnd ober ſind geweſt vnſere Rete vnd lieben getruwen Er peter Cliczk, probſt zu Brandborg, der gnante Jorge von waldenfels vnd vlrich Czewſſchel, vnſer kuchenmeiſtere. Zu Orkonde diſſes brieſes mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt, der gebin iſt zu Tangermunde, Anno domini etc. XLVIten, dominica poſt mauricij.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XIX, fol. 155.

CCCXXIX. Papſt Nicolaus V. Verordnung wegen der Ladung Stendalſcher Bürger vor das geiſtliche Gericht, vom 13. Januar 1448.

Nicolaus etc. Ad futuram rei memoriam. Etſi de cunctiſ Chriſtifidelibus, ut a noxiis et grauaminibus tam realibuſ quam perſonalibus releventur, quantum cum Deo poſſumus, ex apoſtolice ſervitutiſ officio noſ iugiter cogitare conveniat et proviſionem impendere ſalutarem; de ſtatu tamen et tranquillitate ac commodis subditorum ſancte Romane eccleſie devotorum Principum, ut ab incommodis preſerventur et immunes remaneant, quanto illos propenſiore amplectimur caritate, compellimur cogitare. Hinc eſt quòd nos attendenteſ dilectoſ filios habitatoreſ et incolaſ Oppidi Stendalienſiſ Alberſtadenſis Dioceſis et partium vicinarum ad dilectum filium Fredericum, Marchionem Brandeburgenſem, in temporalibus ſpectantium, ut accepimuſ, hactenuſ pro quibuscumque etiam levibuſ cauſis extra dictum oppidum et eorum domicilia, licet in eodem opido ex parte Epiſcopi Alberſtadenſis pro tempore exiſtentis Commiſſarius ad audiendum et decidendum cauſas et querelaſ dictorum habitatorum et incolarum deputatuſ exiſteret et reſidere conſueuerit et reſideat, in Civitatem Alberſtadenſem, que per duaſ dietas et ultra a dicto opido diſtare dinoſcitur, tracti fuerunt et ſic propter viarum diſcrimina non modica pericula incurrerunt, immo aliqui eorum ſic tracti per latroneſ et raptores interfecti ac carceribus mancipati fuerunt. Noſ igitur in premiſſis, prout ex debito paſtoralis officii tenemur, celeriter providere volenteſ, ſupplicationibuſ dicti Marchioniſ etiam in hac parte favorabiliter annuenteſ, auctoritate apoſtolica ex certa ſcientia ac preſenti conſtitutione perpetuo duratura ſtatuimus, decernimuſ et ordinamus, quod habitatoreſ et incole dicti oppidi et partium vicinarum, dummodo querulantibuſ de eis ſtare velint iuri coram dicto commiſſario via ſimpliciſ querele pro pecuniario debito citra quindecim florenos auri de Camera vel eorum valorem coram alio etiam ordinario loci vel ab eo deputatis ſeu deputandis, aut aliis quibuscumque a Sede apoſtolica deputatiſ ſeu delegandis iudicibuſ etiam citati in motiſ vel movendiſ eiſ cauſis, minime comparere nec alicui reſpondere teneantur, neque ad id inviti a quoquam compelli poſſint ſeu etiam coarctari, diſtrictius inhibenteſ moderno et pro tempore exiſtenti Epiſcopo Alberſtadenſi ac quibuscumque ab eo deputatiſ, nec non a dicta Sede delegatiſ, ſeu delegandiſ iudicibuſ, ne incolaſ et habitatoreſ opidi prefati et partium vicinarum pro quocumque debito pecuniario citra valorem predictum via ſimpliciſ querele, dummodo ipſi, ut prefertur, coram dicto Commiſſario unicuique querelanti ſtare velint iuri, extra oppidum prefatum trahere audeant vel preſumant, decernenteſ ex nunc irritum et inane, quidquid contra ſtatutum, decretum et voluntatem noſtram predicta, per prefatos aut alioſ quoscumque fuerit attemptatum ſeu impoſterum contigerit

attemptari, Mandantes nichilominus omnibus et singulis Archiepiscopis, Episcopis, Abbatibus, prepositis, Scolasticis, Cantoribus, nec non tam Metropolitanarum quam Cathedralium ecclesiarum canonicis, quotiens pro parte habitatorum et incolarum predictorum aut alicuius eorum fuerint requisiti, seu alter eorum fuerit requisitus, presentes litteras et contenta in eisdem executioni debite demandent ac eis in premissis efficacis defensionis auxilio assistant, nec prefatos habitatores et incolas permittant per ordinarios delegatos seu delegandos iudices prefatos aut alios quoscumque contra tenorem litterarum statuti voluntatis et decreti predictorum quomodolibet molestari, inquietari, seu etiam perturbari etc. — Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno etc. millesimo quadringentesimo quadragesimo Septimo, Idibus Januarii, pontificatus nostri Anno primo.

Aus einer Abschrift des Vaticanischen Geh. Archives Anni I, Tom. IV, p. 98.

Anmerk. Papst Nicolaus V. begann das Jahr mit dem 25. März und zählte seine Pontificatsjahre von seiner Krönung dem 18. März 1447 an.

CCCXXX. Claus von Klöden verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Wardemberg an Nicolaus Ulrichs, Pfarrer zu Portze, am 2. Februar 1448.

Ik Clawes van kloden, wanastich to kloden, Bekenne vnnd betuge in dussem apen breue vor my vnnd vor myne rechte eruen, dat Ik vorkofft hebbe vnnd vorkope mit crafft dusses breues deme Erliken Heren, Her Nicolao vlrikes, perner to portze, edder we dussen briff heft mit synem willen, dusse nascbreuen jarlike rentbe vnnd tinse, alze an vnnd auer den Hoff vnd Huuen, dar nu vppe wanet vnnd bedryuet symon moring, belegen in deme dorpe Wardenberge, twe schepel Roggen vnnd twe schepel gherstен, auer den Hoff vnnd Huuen, dar nu vppe wanet vnnd bedryuet Hans sumendorp, to kloden eynen schepel Roggen, vnnd auer de scharpewisch to kloden teyn stendelsche schillinge. Hir vor hefft dy gnante Her Nicolaus my Claus van kloden wol to dancke bereydet vnnd betalet in eyner summen achte mark stendalscher weringe etc. — Na godes bort dusent virhundert Jar, dar na in deme achte vnde virtigesten Jare, an vnser leuen frouwen dage lichtmissen.

Nach dem Original im Besitze der Jacobikirche.

CCCXXXI. Papst Nicolaus V. überträgt Commissarien die Einsetzung des Mathäus Prenne in den Besitz des ihm durch päpstliche Provision verliehenen Altares Pauli in der Petrikirche zu Stendal, am 18. Juli 1448.

Nicolaus, Episcopus, seruus seruorum Dei, Venerabilibus fratribus Ansarensi et Hauelbergensi Episcopis ac dilecto filio Decano ecclesie Magdeburgensis salutem et apo-

ſtolicam benedictionem. Hodie dilecto filio Matheo Prenne, Rectori altaris S. Pauli, ſiti in parrochiali eccleſia S. Petri Stendalienſis Halberſtadenſis Diocefis, de dicto altari tunc certo modo vacante et antea diſpoſitioni apoſtolice reſeruato, per alias noſtras literas gratioſe prouidimus, prout in illis plenius continetur. Quocirca deuotioni veſtre per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos vel duo aut unus veſtrum per vos vel alium ſeu alios eundem Matheum vel procuratorem ſuum ejus nomine in corporalem poſſeſſionem altaris juriumque et pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate noſtra et defendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore, facientes ipſum Matheum vel dictum procuratorem pro eo ad altare hujusmodi, ut moris eſt, admitti, ſibique de illius fructibus, redditibus, prouentibus, juribus et obuentionibus uniuerſis integre reſponderi, non obſtantibus omnibus ſupradictis, Aut ſi venerabili fratri noſtro Epiſcopo Halberſtadenſi vel quibusvis aliis communiter vel diuiſim a ſede apoſtolica indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, Contradictores auctoritate noſtra appellatione poſtpoſita compeſcendo. Dat. Rome, apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo octauo, XV°. Kal. Auguſti, Pontificatus noſtri anno ſecundo.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 171.

CCCXXXII. Markgraf Friedrich d. J. geſtattet dem Claus Hydde in Stendal, an Dietrich Grevenitz zu dem Altar St. Blaſius in der Jacobikirche Hebungen aus Nahrſtädt und Dernewitz wiederkäuflich zu verkaufen, am 10. September 1448.

Wir Friderich der Jungère, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg vnd Burggraue zu Nurenberg, Bekennen offentlichen mit diſſem briue fur allermeniglich, Das fur vns iſt komen vnnſer Burger awſz Stendall vnd lieber getruwer Claws Hydde vnd hat vns mit demutigem fleiſze angelanget vnd gebeten, das wir von ſeiner anliggenden nott wegen Im gonnen, zuſtaten vnd erlouben wolten, das ehr dem andechtigen vnſerm lieben getruwen Ern Dytherichen Greuenitz, vicarien des Altars ſande Blaſius vnd der Eylftawſend Juncfrawen In Sandt Jacobs kyrchen zu Stenndall gelegen, vnd ſeinen nachkommen vicarien deſſelben Altars, diſſe nachgeſchriben jerlichen tzynſe vnd renthe, als nemlichen im dorff in Narſtede den tzehenden ober ffunf Hoffe, der alle Jar rentet dryttehalbe Margk Stendalſcher wering, vnd awff der veltmargk zu Dernewitz czwen wiſpfell rogken vnd gerſten zu einem rechten wedderkop fur achtzigk Margk Stendaliſcher weringe verſettzen vnd verkowffen muchte. Sodann des gnanten Claws Hydden fleiſigliche demutige bete vnde ſein anliggende nott In darczu bewegende wir angeſehen, erkant vnd vnnſer fulbortt vnd gutem willen zu ſodann obgnanten widderkowff vnd verſettzunge gegeben vnd Im den zu tune gegonnett vnd erloubt haben: wir gunnen vnd erlouben auch dem gnanten Claws Hydden ſodann verkowff vnd verſettzung zu eynem rechten wedderkowffe mit dem gnanten Ern Dytherichen Greuenitz In obingeſchrebener weiſe zu tune, In crafft vnd macht diſſes briues, mit vnnſerm anhangenden Inſegell verſigelt. Geben zu Tangermunde, Nach

Criſti vnſers Heren geportt Vierczenhundert Jar vnd darnach Im achttvndvierczigſten Jare, am Dinſtag nach der geportt tage vns lieber frawen.

R. dom. Haſſelman, Cancellarius.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

CCCXXXIII. Ueberſetzung und Erläuterung des Gewerksprivilegiums der Knochenhauer zu Stendal, vom 31. Juli 1450.

Inn godes namen Amen. Wy Radtmanne der ſtadt Stendall Begeren to wetende allen lüden, denn dith anruren mach, den Jegenwardigen vnnd den tokamenden, dath wy myth gudem vaerrade vnſer klokeſten vnnd van fulborde vnſer gemeinen borgere gegenen hebben vnſen leuen medeborgeren den knakenhouweren Eyne Broderſchopp vnde eyne Innunge med ſzodanem rechte, alſe hir na beſchreuen ſteidt. Tho dem erſtenmale, dath wy en ſcharnne vorkofft hebben eynen Iſlikenn ſcharnnen vor Negen ſirdinnge Brandenborgeſcher werinnghe, de ſy gelicke anderen erffgude In de Stadt to Stendall erffliken beſitten ſcholen, In ſolcker wyſenn, dath de ſcharne na dode eynes knakenhouwers eruen vnde vallen ſcholle Alſo, Efft de vpgifft dar van vnder der louenne to Stadtrechte leghe, dath Mhan vnnd frouwe gelike ryke dar an weſen ſchollen. Vnde en mochten ſick, na dode eynes knakenhouwers, ſyne wedewe vnde ſyne andere eruen vmme die gude des ſcharnen nicht voreynighen, denne ſchall me den ſcharnnen ſetten ſo hogh, alſe de ſcharnne, de nylangeſt dar vor vorkofft wart, gegeuen is, Vnde ſzo ſchall id forder darvmme ghan, alſet ſick nach rechte geboret. Vnnd wy ſcholen to den ſcharnnen, de nu gebuwet ſynt, neyne mer tho buwenn. Vorder nymandt ſchall eynen ſcharnnen kopen, Id en ſy, dath he ſuluen dar Inne ſtan wille. Hedde ouer eyn knakenhouwer eynen ſzohne, de vnmundich were, deme mach he woll eynen ſcharnnen kopen vnde den von ſynes ſones wegen mede vorſtan baet to ſynen mundigen Jaren vnde nicht lennger. Were ock eyn knakenhouwer van olders effte van anderes vordrytes wegen behindert, dath he ſynen ſcharnen vnde ſynes ſohns nicht vorſtan wolde, De mach eynen kumpan nemen, to ſynen ſcharne ſo woll alſe to ſynes ſones, In der wyſen alſe na berürtt werdt. Ock ſchall ſyck nemant twe ſcharne kopen vnde alle Jar ſcholen ſy de ſcharne eyns kauelen. Ock ſchollen ſe to allen ferndelen In dem Jare der Stadt wonlyken tyns geuen, Alſe veffteualuen ſchillingh Stendalſch von eynem groten ſcharnen vnde vier ſchillinghe myn drie penninghe Stendalſch van eynem kleynen ſcharnen. Vorbatt Nemant ſchall In vnſer Stadt vleſch vorkopen, he ſchall hebben eynen ſcharnen, Vnnd ſchall weſzenn vnſe medeborgher vnde hebben der knakenhouwer werck vnde ere broderſchopp, Doch vthgenomen der Herſchopp vnde de Radtmanne, offte ſe droghe vleſch behoueden van der Stadt weghen, dat ſe dat vry van alſzweme kopen moghen, Ock vthbeſcheiden beide Jarmarckede, ſzo mach eyn Iſlich vleſch vorkopen, vnde In den paſſchen. Ere worſtmakere vnde er frouwen moghen ock vleſch vorkopen, dath ſe vpper bruggen van denn knakenhouweren entfanghen. Ock offt ymandt wilthbradt vorkoffte, de ſchall vngefart dar anne weſzenn. Geſchege ock, dath Imande droghe vleſch ouerbleue, dath he to ſynem behuff geſlachtet hedde, de mach Id ock woll vorkopen, ſo ferne he dath to den billighen met ſynem rechte

beholden will, wan he darvmme bededinget werde, dath he dat vleſch vp ſodanne vorſathe nicht geſlachtet hedde, dath he Id vorkopen wolde, ſunder dath Id em van touals wegen ouer gebleuen were: vnnd de id alſzo vorkopet, de ſchall des ſunder broke blyuen. We auer anders hirwedder dede, de ſchall dath beteren met Twevnnddruttigſtehaluen ſchillingen Stendalſcher weringhe, der penninghe ſchall de Stadt twe deell hebben vnde ere broderſchopp beholden dat drüdden deel. De Garbredere ſchollen neyn Rho vleſch vorkopen vnde dat nicht vor den doren vnde fenſteren henghen, woll dath ſe dath nicht vorkopen wolden. We dar ane breket, de ſchall beteren met achtehaluen ſchillingen, de ſchole wy meth erer broderſchopp like deylenn, Vthbeſcheiden Metteworſte, de moghen ſze woll vor denn doren effte fenſteren hengen vnde Rho vorkopen ane broke. Vorthmer eyn frommet kyndt, des vader de Broderſchopp der knakenhouwer vor nicht gehatt hefft, dath begerende ys erer broderſchopp, dath ſchall me togheren wente to der drüdden morgenſprake. Iſſeth, dath id Houiſch is vnde van echter geborth vnde gudes geruchtes, ſo ſchall men dath annhemen vnde ſchall geuen vor ſynen Ingangk Twevndedruttigſtehaluen ſchillingh Stendelſcher penninghe. Sunder begheret eyn kyndt orer broderſchopp, des vader de gylde vor gehatt hefft, dath ſchall me dar to nemen In der erſten morgenſprake vnde ſchal geuen vor ſynen Ingangk Achtehaluen ſchillingk: vnnd van allem ghelde, dath vor den Ingangk gegeuen werdt, ſzo woll van den, de In der ghilde geboren ſynth, alſe van den, de vhan buthen Ingekomen ſynth, ſchall die Stadt hebben thwe deell vnde de ghilde dath drüdde deel. Ock ſchalme nemant vorkopenn Vynnich vleſch ſunder In den marckethdagenn: hefft we vynnich vlech buten den marcketdaghen, de ſchall ſynen ſcharnen toſluten vnde dath vpp eynem diſche vor ſynen ſcharnen vorkopen. Iſſet dath he dath vorkoffte In den ſcharnen vnde de Meiſtere dath eruaren, er wy; ſzo ſchal de vorkopere Id beteren met vefftehaluen ſchillingen Stendalſch: dath gelth ſchole wy met erer broderſchopp lyke deylen vnnd de vorkoper ſchall den meiſteren dar tho neghenn penninghe gheuen. Sunder vnden wy eer, wan de meiſtere, In eynen ſcharnen vynnich vleſch; ſzo ſchall de vorkoper beteren nach der ſtadt wilkore. Nemant ſchall dem anderen vorkopp don: werdet dar ymant met twen edder dren gildebroderen an vorwunnen, de ſchall yd beteren meth vefftehaluen ſchillinghenn, de wy meth erer broderſchopp lyke deylen, Vnnd dar tho ſchall he den meiſteren Szoes penninghe geuen. Ock we ſynen gildebroder meth worden edder meth wercken ouelhandelt, de ſchall beteren met vyff ſchillinghen, de ſchole wy meth erer broderſchopp lyke deylen. Vorbath de meiſtere ſchollent ſchaffen, dath ere gildebrodere yn allen daghen, wan des behuff ys, vleſches genooh hebben In den ſcharnen, dath themelike is, beide droghe vnnd grun, alſo dath dar neyne klaghe ouerkome. Iſſet dath ſe dar ane brekenn alſzo, dath wy ſe dar Inne ſchuldich vnde ſtrafflick vinden vnde richten, denne ſchollen de meiſtere vor den broke der Stadt gheuen Thwevndevefftigh ſchillinghe Stendalſcher weringhe. Vorder twe knakenhouwer ſcholen nicht vorkopenn eyn Rindt, ſunder van Paſchen an wente to ſonte Michels daghe twe mogen vorkopenn eyn Rynt, dath nicht ringher ſy, wann eine Stendalſche margk. Vorthmer nemant ſchall ſlachten van vnſes Heren Hemeluarth auende an bett tho ſunthe Michels daghe, men hebbe veſper gelüdet, vnnd wat he denne ſlachtet, dath mach he des negeſten dages vorkopen vnde ſchall des nicht lenger veile hebbenn: we dath vorbrieke, de ſchall id beteren meth viff ſchillinghen, de wy met erer broderſcopp ſchollen lyke deylen. Id were denne, dath des nodlike behuff worde, ſo moghen ſe woll to ſlachten lathen; doch ſchollent de meiſtere beſtellen, dath men vpp ſodane vorſathe deſto weyniger nycht en ſlachte. Vorbat, nemandt van en ſchall to ſtaden de Joden vleſch to ſlachtende, Id en ſy vnſe vulborth: we daran brecket, de ſchal id beteren nach der ſtadt wilkore. Ock ſchollen

de Joden neyn vleſch ſlachten, ſe hebben dath van den knakenhouweren gekofft: wereth, dath ſe daran brykenn, denne ſchollen de knakenhouwer fulmacht van vns hebben, dath vleſch to ſendende In dem hilligen geiſte edder to denn Zykenn vor der Joden broke. Vorthmer, de Joden ſchollen In eren Huſeren neyn vleſch ſlachten, Sunder hedden ſe In eren Huſeren eyn kalff vpgetoghen, dath ſchollen ſe ſlachten vpper brüggen, dar de knakenhouwer plegen to ſlachtende. Brieken ſe dar ane, ſe ſchollen Id beteren meth Twevndedruttigſtehaluen ſchillingen: des geldes ſchole wy twe deel hebben vnnd dath drudde deel ſchall de broderſchapp der knakenhouwer beholden. Eyne ſchapes koldune ſchall me dath gantze Jār ouer nicht dürer gheuen wen vmme dre penninghe vnnd des geliken vier ſzwyns voethe met twen oren ſchal men nicht vorkopen bauen achte penninghe. Ock offt we vmme ghiricheit willen kouiſch vnde boſe qweck ſlachtede vnde dath In den ſcharnen vorkoffte, de ſchall id beteren meth twevnndvefftigh ſchillingen; Iffet, dat he merklike dar mede vorwunnen werdt: des geldes ſcholle wy twe deel hebben vnde dath drüdde deell beholdet ere ghilde. Vorder, koffte we roffqweck vnde ſleyth dath to den ſcharne, de ſchall id beteren meth achtehaluen ſchillinghen, de wy met erer broderſchopp lyke deylen. Vnnde vleſch, dath die Meiſtere vth den ſcharnen heyten draghen, dath ſchal men wegh draghen vnde dath ſchall nemandt meer vorkopen. We ock düfflike wechtüth meth eynes anderen gude, de ſchall gedeyleth werden von burſchopp vnnd wercke. Vorbat, wan ere nye Meiſtere gekoren ſyn, de ſcholen vor vns kamenn vnnd ſchollen vorrechtigen, dath Is In deme Jare der Stadt rechforderliken don willen vnnd de rechticheide erer broderſchop alle hir beſchreuen holden willen. Vorbadt, nemandt ſchall hebben eynen kumpan meth ſick ſtande, deme he ennighe beſcheidene penninge ſchall geuenn viere effte drie myn edder meer; ſunder ghefft he eine halue bathe, ſzo mach he themelike meth eme ſtan, doch vthbeſcheiden talgh vnde var myde, mach eyn dem anderenn woll touorne gheuen. We anders hir ane vorwunnen worde, de ſchall yd beterenn meth veffteyn ſchillingen, de wy meth erer broderſchopp ſcholen like deylen. Ock nemandt ſchall des Sondages lengher In de ſcharne ſtan vnde vorkopen want men to vnſer liuen frouwen vmme Hoff gheit. Steit Imandt lengher, de ſchall beteren meth achteyn penninghen, de ſchole wy meth erer broderſchopp lyke deylen. Vortmer we to der gekundigheden morgenſprake nicht enn kommeth, vorſumet he ſy erſtwerff vnde anderwerff, ſo vake ſchall he beteren meth Szoes penninghen, de ſchall ere broderſchopp allene beholden. Wolde ouer we drye dorch boſzheyt, willen edder meth Homode to der Morgenſprake nicht komen, de ſchall vorleſen burſchopp vnnd werck: vnnd eyn Iflich, de geſath werdt van der Buerſchopp vnde deme wercke, Iffeth, dath he ſy wedder hebben will, de ſchall wedderwynnen de Broderſchop, werck vnnd de Burſchopp, gelick efft he er neyn vorhen gehatt hedde. Vorthmer, wan de knakenhouwere morgenſprake willen hebben, denne ſcholen ſe to ſick heiſchenn twe van den Radtmannen, de met en ſitten ſzo langhe went de morgenſprake geendet is: vnnd wan de Radtmanne wegh ghan, ſzo ſchall de Morgenſprake nicht lengher waren. Ock erfharen ſe wes ghudes, dath en duncketh der ſtadt vnde eren wercke nutte ſyn, dath ſcholen ſe vor vns bringhen to beſtedighende. Ock welck gildebroder vorkopet verſche viſche tho Stendall, de ſchall vorliſen werck vnde burſchopp. Vorder, worden itlike ſcharne tho nichte edder vorghingen van brandes weghen, ſo ſcholen ſe vns vor Iflikenn ſcharnen to buwende drie ferdinghe to Hulpe gheuen. Vortmer, kopet we eynen ſcharnen, deme ſchal me vor vns den gekofften ſcharnen vpgheuen, vnde vor de vpghifft ſchall de koper der Stadt eyne halue marck gheuen. Vorthmer wolde eyn van broderen edder ſüſteren, dar eyn ſcharne vp geerueth where, dem anderen ſynen ſcharnen vplathen vnd offt de andere erffperſonen vnder ſick dath ſulue don wolden,

denne ſchall de perſone, deme de ſcharne gelaten werdt, der Stadt Negenteyn penninge dar vor gheuen. Vorbat, we ſynen ſcharnen vorſettet, en deell edder gantz, de ſchall gheuen negenteyn penninghe vor de vthſettinghe. Nemanth ſchall ſynen ſcharnen vorſetten lengher wen to dren Jaren: will de denne, deme de ſcharne geſath is, wan de drie Jar vmme ſynt, den ſcharnen beholden; ſzo ſchall he vor de vpghifft des ſcharnen der ſtadt eyne halue marck gheuen. Vnnd will Imandt vor ſyne ſchulde eynen ſcharnen beſetten edder bekummeren, dath ſchall he don meth twen Radtmannen vnde met eynen meiſtere der knakenhouwer vnnd vor de beſettinghe ſchall he eynen ſchillingh gheuen: dar beholdet de Stadt achte penninghe ane vnde die meiſtere vyr pennynghe vnnd ſchall den beſatteden ſcharnen vpper louene vor de Radtmanne meth richtesklaghen vthforderen to allen virteynachten, alſe men erffgudt, Ingerichte vnde gehegedendinghe pleget vthtoklagende. Ock bekennet eyn deme anderen wes, dath he eme ſchuldich is, dath ſchall he eme In der morgenſprake denne dar negiſtkomende, da dat he bekandt hefft, betalen: dede he des nicht, ſzo ſchall he ene ſynen ſcharnen vor de bekande ſchuldt vpgheuen. Sunder vorſaket eyn dem anderen ſchulde In der ſuluen morgenſprake, alſe he der myſſaket, ſchall he ſyck der entleddighen meth ſynem rechte. Vnnd alle bryue, de wy den knakenhouweren vor deſſin priuilegium gegheuen hebben, de ſchollen neyne macht noch ſtercken mer hebben. Vorbatmer, offt de knakenhouwere wes boſes effte droghenaſtiges weddir vns vnde vnſe Stadt bearbeiden worden, des wy nicht en louen noch hapen, denne wille wy fullemacht hebben ere Broderſchopp nedder toleggende, vnnd eyn Iſlich, de gefunden werdet wedderſtreuigh vnnd vnhorſam deſſzenn vorgeſchreuen geſetten, ſtatuten vnde rechticheiden, de ſchall vorliſen burſchopp vnnd werck. Vnnd vp dath alle deſſe bauengeſchreuene ſtücke ewigh vnnd ſtarck blyuen, Szo hebben wy deſſen brieff meth vnſer ſtadt grote Ingeſegell lathen beueſten In eyne ewige dechtniſſe, don Radtmanne wheren: Claus gunter, Reyner von Calue, Deneke noye, Hans van Arneborch, Arnndt vlaſmenger, Rule werners, Ebelingk, Gercke Noppow, Hans brunſwigk, Arndt pordiz, Hans van biſsmarcke vnde Hoyer vnnd vele andere louenwerdigh. Na godes gebort duſent dre hundert Inn deme viffvnndedruttigſten Jare, In der octauen to Paſchenn. Deſſe gildebrieff vnnd vryheidt is den knakenhouweren vth dem latine In dudiſch vornyget, In etliken Artikelen vorclaret, beſtediget vnnd wedder mith der ſtadt grote Ingeſegell, dar dat kleyne torügge angedrucket is, vorſegelt, gegheuen Nach der geborth Chriſti vnſes Heren duſent virhundert In dem vefftigſten Jare, dath id gulden Jar is, ahm Fridaghe nach Sente Jacobi daghe des billighenn Apoſtels.

Nach alter Copie in einem Gildebuche, das jetzt dem Altmärkiſchen geſchichtsforſchenden Vereine angehört.

CCCXXXIV. Der Rath zu Stendal bekundet einen von den Vorſtehern der Marienkirche mit der Schweſter Hille Everdes über den Neubau eines Hauſes geſchloſſenen Vergleich, am 9. September 1452.

Wy Radmanne to Stendal Bekennen openbare betughende met deſſeme bryue vor alſzweme, Dat de Beſcheiden Jacob querſtede, hans ſwechten vnde lyuin küsse, [illegible]

dere der kercken vnſer liuen frouwen bynnen vnſer Stad, nach vnſerm Rade vnde beheyte ſik geenyghet vnde gentzlike verdraghen hebben met ſüſter hillen euerdes In deſſir wyſen, dat de ſuluen vorſtendere dat hus vor den broderen, dar nu de ſulue ſuſter hille jnne wonet, ſchollen nyge buwen jn Twen fulkomenen woninghen vnde de eyne woninghe to der bröder kercke wart ſchollen de vpgnante ſuſter hille euerdes vnde ore ſuſter mette mollenbekes beyde hebben vnde ſik der gebruken to orer woninghe de tyd orer beider leuende, vnde de ſcollen on de vorſtendere alles dinghes rede buwen nach eren willen, vnde de kameren, dy de vorſtendere dar inne buwen mochten, de en ſchollen ſe nemande vorkopen to lyue eddir anders, Id ſy met willen, fulbort vnde toſtadinge der ſuluen ſuſter hillen vnde dat gheld, dar me van ſodannen kameren koffte, dat ſchollen de vpgnanten vorſtendere vnſer leuen frouwen kercke vnde ſüſter hille gelike deylen etc. — Des to tuchniſſe hebben wy vnſer Stad Secret an deſſin bryue laten henghen, Gegeuen nach der gebort criſti vnſes heren Duſent virhundert In dem twe vnde vefftigſtem Jare, am Sonauende na vnſer liuen frouwen daghe erer gebort.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 16.

CCCXXXV. Die von Jeetz verkaufen dem Altar Cecilii und Clementis in der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich Hebungen aus Buſt, am 29. September 1453.

Wy Frederik van Jetze, de olde, vnde hans vnde henningk, Broder, Jans ſone, dem god gnedich ſy, Alle geheyten van Jetze, wonafftich to Buſt, Bekennen vnde betughen myt deſſem vnſern openbreue vor alsweme, dat wy met Fulbort vnſer rechten eruen, rechtes Kopes verkopen vnde verkofft hebden erffliken, myt kraft deſſes bryues, Ern hermann bantzekowen, vicario In vnſer leuen Frowen kerke to Stendal, to dem altare ſunte Cecilie vnde ſunte Clemens, In de ere der hilgen vnde alle ſyner nakomelinge des ſuluen Altares, Ses mark Stendalſcher weringhe Jaklike rente, In dem dorpe to Buſt, ouer vnſer twiger haue, houe vnde tobehoringe der twyer houe, alſe pechte, Acker, wyſſche, holte vnde houen. Vor deſſe vorſcreuen Ses mark renten heft vns her hermen van des vorſchreuen Altares wegen gehegeuen vnde wol to danke betalet Twintich ghulden vnde twehundert ghulden gude Rinſche ghulden, vul in orer wicht, de gehenzliken In vnſer Nut vnde fromen gekomen ſint. Deſſe vorſcreuen rente, Alſe Ses mark Stendalſcher weringe willen wy vorbenomeden van Jetze vnd vnſe rechte eruen ofte nakomlinge, vnſer twiger houe beſitter, gheven vnde betalen to ſunte Michaelis daghe alle Jar bynnen Stendall, ſunner allerleye hinder vnde vortoch. Ok ſcole wy vorbenomede van Jetze vnde alle vnſe rechte eruen deſſe vorſcreuen rente des vorbenomeden Altares eyn rechte were weſen vor alle anſprake, to allen tyden vor alſweme, dede recht gheuen ofte nemen wil. Weret ok ſake, dat wy van Jetze, vorbenomet, ofte vnſe rechte eruen wolden wedder kopen de vorſcreuen ſes mark renten, des ſcolen wy vulmechtich weſen alle Jar, dat ſcole wy em vorkundigen vnde toſeggen vppe ſunte Johannes baptiſte dage vnde to ſunte Michaelis dage, negeſt tokomende, bereyden in eyner Summe bynnen Stendal twintich gulden vnde twehundert gulden guder Rinſchen gulden vul in orer wicht, mit der boren renthe, de hinderſtellich ys, vnde deſſe Briff to vornygende,

wenn des behoff ys, vor gheves. Alle deſſe vorſchreuen ſtucke deſſes Briues lauen wy Frederik van yetze, de olde, hans vnnd hennigk van yetze, alle wonaſtich to Buſt, ergenomet, like ſakeweldich, vor vns vnde vnſe rechte eruen, alle myt eyner rechten ſamenden hant her hermen bantzekowen van des altares wegen ofte ſynen nakomelingen ſtede vnde vaſte to holdende, ſunder engherleye argeliſt. Vnde wy Gherd van Luderitze, wonaſtig to grotenwalſleue vnde Bartelt van Borſtal, wonaſtich to Schynne, Borgen vnde medelouere, lauen alle like ſakeweldich myt eyner rechten ſamenden hant, ſtede vnde vaſte to holdende, alſe vorſcreuen ſteit, ſunder jennigerleye nygevunde vnde argeliſt. Quemet ok, dar god vor ſy, dat der Borge eyn afginge van dodeswegen, ſo ſcolen de erbenomeden van Jetze eynen anderen noghaftigen borgen ſchicken In de ſtede, de ſchal lauen in eynem beſundern bybreue myt ſynem Ingeſegele, alſe vorgelauet ys, binnen uerweken, wan dat van her hermen efte ſynen nakomelingen geeiſchet wert, vor gheues. Ok efte an deſſem Breue wes uerſumet were an gedichte, an ſchrifte, eddir de Ingeſegille tobreken, efte dy breff dorchflete, dat ſchal den vorbenomeden van Jetze nicht to frome edder dem beſittere des Altares nicht to hinder komen. Des to groter bekantniſſe hebbe wy Frederik van Jetze, dy olde, vnde hans vnde hennink van Jetze, vorbenomet, vnſe Ingeſeghell laten hangen an deſſen openbreff, Vnde wy Ghert van Luderitze vnde Bartolt van Borſtel, vorbenomet, vorſcreuen borge vnde medelouer, laten ok hangen vnſe Ingeſeghell an deſſen openbreff, Dy gegeuen ys vnde ſcreuen Nach Criſti gebord vierteinhundert Jar, dar na Im dre vnde veſtigeſten yare, In dem daghe Sunte Michaelis archangeli.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 172.

CCCXXXVI. Markgraf Friedrich d. J. beſtätigt die Verpfändung der von Jeetz an den Cäcilien- und Clementis-Altar in der Marienkirche zu Stendal, am 27. November 1453.

Wy Frederick dy Junger, von gots gnaden Burggraue to Noremberg, Bekennen openbar mit diſſem briue vor vns, vnſe eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandemborg vnnd ſus vor alleſweme, dat vor vns gekomen ſin vnnſe liuen getrouven, Frederick von Jetze, de elder, Hans vnd Hennigk, Jans von Jetze ſeliger ſone, alle wonhaftig to Buſt, vnnd hebben vns vorgeuen, wo ſy von orer anliggender nott wegin, dem erſamen heren Hermen Bantzkowe, viccario des Altars Suntte cecilien, clementis vnd Andreä vnd alle ſinen nakomen, viccarien deſſulven altars In vnnſer liuen Frouwen Kercken to Stendal belegen, to des altars nutt vnnd behuff ſeſs Margk ſtendelſcher weringe ouer ore hoffe vnd alle ore tobehoringe, de ſy nu to Buſt bewonen vnnd beſitten, to eynem rechten Weddercope vor twintig vnnd twehundert gude ſulwichtige Riniſche gulden, gud von munte vnd golde, vorkofft hebben, vnns deſſhalven ok gar flitigen gebeden, dat wy on ſodannen vpgenannten Kopp fulborden, gonnen vnd bewilligen wolden, Alſo hebben wy ore truwe dinſte vnd ſodanne ore nott vnnd flitige bede angeſehn vnd on ſodannen Weddercopp mit dem vpgenannten herr hermen vnnd ſinen nakomen, viccarien des vorgenanten Altars, gerne gefulbordet, gegonnet vnd bewillet, na lude ores Houetbriues, den ſy dar ouer gegeven hebben. Wy fulborden, gonnen vnd bewillen on ok ſodanne [illegible] vnd macht diſſes briues, ane

geverde. Geſchege ok, dat de vpgenannten von Jetze ane lehnerven, dar god lange vor ſy, von dodeswegen avegingen, vnnd vnns, vnnſen erven vnnd nakomen ſodanne guder vorleddigen vnnd loſs worden, dat ſchall den vorgenannten heren hermann Bantzkowen vnnd ſinen nakomen, viccarien des obgenannten altars, an ſinen renten vnd hovetſummen vnſchedelik weſen, vnnd ſy ſchullen der renten yo ſo lange bruken, went on de vpgenannten hovetſummen mit der vorſeten renten gantz vnnd all betalet werde. To orkunde mit vnnſem anhangenden Ingeſegill vorſegelt vnd Geuen to Tangermunde, Na Criſti vnnſes hern gebortt verteynhundert Jar vnnd darna im dre vnd vefftigiſtem Jare, am Mondage na ſunte Katherinen, der hilligen Jungfrouwen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives.

CCCXXXVII. Werner Kalbe verkauft dem Altar Hippoliti in der Marienkirche zu Stendal Hebungen von einer Wieſe zu Woldenhagen wiederkäuflich, am 14. April 1454.

Ik Werner kalue, Borgher, wonafftlich to Stendal, Bekenne openbare vor my vnde myne erven vnde betughe med deſſeme briue vor allen luden, de en ſien, horen edder leſen, dat ik nah guder betrachtinge vnde med rade, willen vnde fulborde myner erven recht vnde redelken vorkofft hebbe vnde vorkope, in crafft deſſes briues, deme erhafftigen preſter, ern Jacobo ſtegeman, vicario des altares ſancti ypoliti, belegen in vnſer leuen frowen kerken to ſtendal, vnde alle ſinen nakamelingen, vicarien des ſuluen altares, ene mark ſtendalſcher weringe Jarliker renthen ouer myne wyſch, de ik hebbe to woldenhagen, belegen vor valkenflach, de nu tor tyd heget vnnd wynnet kerſten all, wonafftich jn deme dorpe to woldenhagen. Deſſe mark ſtendalſcher weringe ſchal de erbenomde kerſten all, to woldenhagen wonhafftich, Edder dy yene, de ſik der wyſch bruket, dem ergnanten ern Jacobo ſtegemanne vnde ſinen nakamelingen, vicarien des erſchreuen altares, alle Jar vppe ſunte mertens dach wol to danke in dy ſtad to ſtendal vornoghen vnde betalen etc. — Duſent virhundert Jar, dar Na In dem vir vnde vefftigſten Jare, des ſondages to palmen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 17.

CCCXXXVIII. Die von Vinzelberg verkaufen dem Altare Cäcilien und Clementis in der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Polkow, am 21. Dezember 1454.

Ik olde Hans vintzelberghe, wonafftich to lutteken Swechten, vnde junghe Hans vintzelberges ſone zeliger, wonaftich to Stendal, ſo wy ſitten in ſamenden guderen, Bekennen vnnde betugen openbare vor vns vnnde alle vnſe erven vnde vor alſweme, dy deſſen Breff zeen edder horen leſen, dat wy nach rade vnde willen vnſer erven vnnde frunde vorkoft hebben

vnde vorkopen rechtes kopes, in craft deſſes Breues, den Erwerdigen prieſtere heren Hermen Bantzkow, vicario in vnſer leuen fruwen kerke to Stendal to deme Altare Sunte Cecilien vnde Sunte Clemens in de ere der hilgen vnde alle ſynen nakomelingen des ſuluen Altares Eynen wiſpel gudes hardes kornes, Stendalſcher mate, jarlike rente, Beleghen in deme dorpe to Polkowe in thwen houen vnde tobehore der twiger houe, Alſe huuen, acker, wiſſche, holte, nomliken ouer Heyne dewitze Achte ſchepel gherſten vnde vier ſchepel rogghen vnde ouer kerſten hermen Twelff ſchepel roggen. Vor deſſen vorſcreuen wiſpel hardes kornes heft vns her Hermen van des vorſchreuen Altares wegen ghegeuen vnde wol to dancke betalet Seſtein mark penninge Stendalſcher weringe, de ghentzliken in vnſer Nut vnde vramen gekomen ſint etc. — Alle deſſe vorſcreuen ſtucke laue wy vintzelberge, olde vnnd Junk, beyde geheiten Hans, ſakeweldige, vor vns vnde vnſe rechte eruen vnde wy Ermbrecht van Runtorpe, wonaftich to Iden, vnde ffrederik ſchenke, wonaftich to lutke Swechten, lauen vor dy Beyde Hanſe, geheiten vintzelberge, vnde ere rechten eruen myt eyner rechten ſamenden hant vnd eyn iſlik beſunderen, Alle ſtucke vnde artikell deſſis Briues ſtede vnd vaſte vnuorbraken wol to holdende, ane hulperede vnnd argeliſt. Schege ok, dar god lange vor ſy, dat deſſer Borgen welk vorſtoruen, So lauen wy ergenante vintzelberge vor vns vnnd vnſe rechte eruen vnde de van vns Borgen noch leuet, eynen anderen Nughafftigen Borgen in des vorſtoruen ſtede to ſettende, bynnen vier weken, wan wy edder vnſe eruen dar to geeſſchet werden. De ſchal denne lauen in eynem ſunderken bybreue, Alle artikele deſſis Briues to holdende, deſſem houetbriue vnſchedelike. To merer bekantniſſe vnnd groter orkunde hebbe wy Beyde Hans, geheiten vintzelberge, olde vnnd junk, vakenomet, vnſe Ingeſegell vor vns vnnd vnſe rechte eruen vnnd wy Ermbrecht van Runtorpe vnnd ffrederik ſchenke, vorbenomet, Borgen vnnd medelouere, vnſer twiger Ingeſegelle Alle myt rechter witſchap An deſſen Breff laten hangen, De ghegeuen ys Na godes bord Criſti vnſis hern Duſent jar, vierhundert jar, in deme viervndeveſtigheſten jare, in ſunte Thomas dage des hilgen Apoſtels.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 18.

CCCXXXIX. Ludolph, Heyden und Henning von Bismark verkaufen den Vicarien der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Döbelin wiederkäuflich, am 7. Februar 1455.

Wy Ludolff, Heyden vnde Henning, Broder, geheyten von Biſmarke, to Borchſtal wonhafftigh, Bekennen openbare gelike ſakeweldigh vor vns vnde vnſe eruen vnde betughen met deſſem briue vor allen luden, de en ſehn, horen eddir leſen, dat wy met gudem berade vnde med fulborde vnſer eruen vnde frunde recht vnde redeliken vorkofft hebben — den Erliken heren allen belehnden vicarien In vnſer liuen frouwen kercken to Stendal, de nu ſint vnnd allen oren nakomelingen, vyrteyn ſchepel hardes korns, halff rogge vnde halff gherſte, Stendalſcher mathe, vnde twe ſchepel hauern, kleyner mathe, jarliker renthe, Beleghen jn dem dorpe to Döbbelyn ouer de hofe, houen vnde aller tobehoringe, dar vppe wonen vnde bedrynen, Nomliken vppe Tile garlippen hoff, houen vnd aller tobehoringe Twe ſchepel roggen vnnd twe ſchepel gherſten; vppe

Thomas ghiſen hoff, houen vnnd aller tobehoringe twe ſchepel roggen vnde twe ſchepel gherſten, vppe Steffen vppen ende hoff, houen vnd aller tobehoringe twe ſchepel roggen vnde twe ſchepel gherſten; vppe Norſteden hofe, houen vnnd aller tobehoringe eynen ſchepel roggen vnde eynen ſchepel gherſten vnnd vpp lintſteden hofe, houen vnnd aller tobehoringen twe ſchepel hauern: Deſſe vorſchreuen Jarlike renthe ſchollen de erbenomden lude vnde ere eruen edder nakomelinge, beſitter vnde bedryuer der hofe, houen vnd tobehoringen alle Jar den gnanten vicarien vnnd oren nakomelingen vpp alle Sente Mertens dage, na ghifft deſſis bryues, bringhen vnde gheuen In de Stad to Stendal, fredeliken vnde vmbekummert, ſunder hinder vnnd hulperede: vnde wan des nicht enſchege, So ſchollen ſe mechtigh ſyn dar vmme to pandende effte ſodanne renthe med rechte to manende. Hir vor hebben vns de erbenomden vicarien gegheuen vnnd wol to genoghe bereydet Teyn margk penninge Stendalſcher weringe etc. — Duſent vyrhundert In dem viff vnde vefftigſtem Jare, am fridage nah vnſer liuen frouwen dage lichtmiſſen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 19.

CCCXL. Papſt Calixt genehmigt auf Antrag des Kurfürſten Friedrich und des Rathes der Stadt Stendal die Verwandlung der Kapelle des heiligen Geiſtes in ein Benedictiner-Nonnen-Kloſter, am 20. Januar 1456.

Caliſtus, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei, Venerabili fratri Epiſcopo Hauelbergenſi ſalutem et Apoſtolicam Benedictionem: Inter univerſa opera divine placita voluntati ſacra fundare et dotare cenobia, in quibus ſapientes Virgines accenſis lampadibus obviam exeant Chriſto Sponſo ac gratum et debitum eidem exhibeant famulatum non minimum reputantes, Cum in illis divinis laudibus glorificetur altiſſimus et per innocentis vite merita gloria eterne beatitudinis acquiraturi piis deſideriis devotarum perſonarum, quibus hujuſmodi fundationem et dotationem ſincere proſequuntur, benignos libenter favores impendimus et votive executionis miniſterio univerſis liberaliter adhibemus. Sane pro parte dilectorum filiorum Nobilis viri ffriderici, Marchionis Brandenburgenſis, Romani imperii electoris Nec non Conſulum et univerſitatis opidi Stendalienſis Halberſtadenſis Dioceſeos nobis nuper exhibita petitio continebat, quod Dicti Conſules et Univerſitas Zelo deuotionis moti et in celeſtibus teſauriſare cupientes Capellam ſancti ſpiritus ſitam in dicto opido, qve dilectis filiis Decano et Capellano eccleſie ſancti Nicolai ejuſdem opidi Romane Eccleſie immediate ſubjecte ſubeſſe dinoſcitur, Decani moderni ipſius Eccleſie ac dictorum Capelani ad hoc expreſſe interveniente conſenſu, In monaſterium monialium ordinis ſancti Benedicti cum clauſtro, ortis, ortaliciis et aliis neceſſariis officinis erigi facere et illi pro ſuſtentatione Abbatiſſe ſeu prioriſſe nec non monialium inibi ſub competenti numero recipiendarum, nec non aliarum perſonarum qve in eccleſia ipſa divina officia celebrent decenti ſuſtentatione dotem congruentem aſſignare deſiderant, dummodo ad id apoſtolice ſedis licentia et autoritas ſuffragentur eiſdem. Qvare pro parte Marchionis Conſulum et Univerſitatis predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut dictis Conſulibus et Univerſitati licentiam hujuſmodi concedere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur qui ſacre religionis et divinum cultum ubilibet propagari ſinceris exoptamus affectibus, hujuſmodi in hac parte ſupplica-

tionibus inclinati, Fraternitati tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ſi et poſtquam Tibi de dictorum Decani et Capituli conſenſu hujuſmodi legitime conſtiterit, Ipſique Conſules et Univerſitas dicto erigendo monaſterio pro ſuſtentatione Abbatiſſe ſeu prioriſſe et monialium ac perſonarum predictarum dotem congruentem aſſignaverint, eiſdem Conſulibus et Univerſitati prefatam Capellam in hujuſmodi monaſterium cum clauſtro, ortis, ortaliciis et aliis officinis predictis pro uſu et habitatione earundem Abbatiſſe ſeu prioriſſe et monialium ſalvo tamen iure parochialis eccleſie et abſque cujuſcunque alterius prejudicio et alias Canonice erigi faciendi ac ipſis Abbatiſſe ſeu prioriſſe et monialibus, que Decano eccleſie ſancti Nicolai pro tempore exiſtenti ac dictis Capitulo (ſic) ordinario jure ſubſint, prout alie eccleſiaſtice perſone dicti opidi illis ſubeſſe noſcuntur, Monaſterium ipſum, recipiendi et perpetuo retinendi licenciam autoritate noſtra largiaris, Non obſtantibus conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis ac ſtatutis et conſuetudinibus eccleſie et ordinis predictorum iuramento, confirmatione apoſtolica vel qvacunque firmitate alia roboratis, Ceteriſque contrariis quibuſcunque. Datum Rome, apud ſanctum Petrum Anno incarnacionis Dominice Milleſimo quadringenteſimo qvinqvageſimo ſexto, Tertio decimo Kalendas Februarii, Pontificatus noſtri Anno ſecundo.

Nach dem Originale im Beſitze des Herrn Geh. Regiſtrator Boßberg. — Beckmann's Beſchr. a. a. O. Sp. 94.

CCCXLI. Claus Calbe, Bürger zu Oſterburg, verkauft den Vicarien der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Schmerſow, am 21. Mai 1456.

Ik Claws calue, borger tho Oſtirborch wonaſtich, bekenne —, dat ik nach gudem berade vnde mit willen vnde vulborde myner eruen vnde frunde vor my vnde myne eruen recht vnd redelyken vorkofft hebbe — den erhafftighen Herren allen Vicarien in vnſer liuen frowen kerken to Stendal — in dem dorpe to Smerſow ouer bartolt gruben, des ſchulten, hof vnde houen vnde aller tobehoringhe feſteyn ſchillinghe, vnde ouer bartolt liſtemans hoff vnde houen vnde aller tobehoringhe fyf ſchillinghe penninghe, jarliker renthe, ſtendalſcher weringhe, vor achtehalue mark der ſuluen weringhe, de my dy gnanten vicarien to gantzer genughe bereihdet vnde betalt hebben etc. — Deſſes to tuchniſſe vnde merem orkunde hebbe ik vpgnante Claws Calue vor my vnde myne eruen myn Ingeſegel vnde wy werner Calue, drewis bucholte, borgbere to Stendal, vnſe Ingeſegele alle met witſchap in deſſem briue laten henghen, de geſchreuen is na der ghebort criſti vnſes Herrn duſent virhundert in dem ſeſvndeſeſtigſten Jare, am fridaghe in der pingſtweken.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 20.

CCCXLII. Biſchof Borchard von Halberſtadt beſtätigt die Dotation eines Altares in der Eliſabeth-Kapelle zu Tangermünde, am 16. October 1456.

Borchardus, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Halberſtadenſis, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus cuiuſcunque ſtatus dignitatis preeminencie aut condicionis exiſtant per ciuitatem noſtram et diocefin Halberſtadenſem vbilibet conſtitutis preſentes noſtras literas inſpecturis, viſuris et audituris ſalutem in domino ſempiternam. Quum ex paſtoralis officii noſtri cura nobis incumbit, vt hiis preſertim ſummopere ac vigilanti ſollicitudine intendamus impendamusue operam diligentem, per que diuinus cultus augetur ac dinoſcitur recipere incrementum, id quod venerabiles viri et domini Hinricus Wulffenger, canonicus ecclefie Sancti Nicolai Stendalienſis, Albertus Ebeken vicarius in Welsnack Hauelbergenſis, et Hans Wulffenger opidanus opidi Stendal noſtre Halberſtadenſis diocefium teſtamentarii et executores vltimé voluntatis domini Tilemanni Wolffenger, quondam altariſte ſiue vicarii in ecclefia parrochiali Sancti Jacobi Stendalienſis, fratris naturalis antedicti domini Hinrici, et Hans Wulffenger pro gloria et honore omnipotentis dei, eorum progenitorum, benefactorum ac dicti domini Tilemanni ac ipſorum teſtamentariorum nec non omnium Chriſti fidelium animarum ſalute vnum altare in Capella Hoſpitalis Sancte Elizabet prope oppidum Tangermunde prefate noſtre Halberſtadenſis diocefis ſituatum in honorem ſanctorum Elizabeth, Marthe et Magdalene ac ſancti Lazari conſecrandum vt fidedigno accepimus teſtimonio de nouo conſtruxerunt et donarunt ad idem altare vnum calicem et ſingula ornamenta pro diuino cultu neceſſaria et requiſita ac vnum perpetuum beneficium eccleſiaſticum ad altare predictum fundare et ipſum dotare volentes primo aſſignauerunt et donarunt ad altare ſupra dictum duodecim florenos renenſes ſingulis annis per conſulatum opidi Tangermunde in feſto ſancti Bartholomei apoſtoli perſoluendos pro tringentis florenis renenſibus nec non ſex florenos renenſes ſingulis annis in feſto ſanti Martini per conſulatum ciuitatis Hauelbergenſis perſoluendos pro centum conſimilibus florenis apud prefatos conſulatus ſub reemptione emtos et comparatos prout in literis deſuper confectis et ſigillatis plenius dicitur contineri. Quare pro parte dictorum fundatorum nobis humiliter extitit ſupplicatum, quatenus predictum altare ac ſepedictorum fundatorum ordinacionem, dotacionem et fundacionem autorizare, approbare et confirmare dignaremus. Nos vero Borchardus Epiſcopus antedictus, cultum diuinum quantum in nobis eſt ampliare cupientes, ac eciam ſupplicacionibus dictorum ſupplicancium fauorabiliter annuentes dictum altare, prefatam ordinacionem ac beneficii fundacionem ac omnia et ſingula ſupra dicta ſic vt premittitur facta et ordinata de conſenſu venerabilis domini Hinrici Stamerii, Archidiaconi Banni terre Balſamie, nec non prepoſiti et capituli capelle ſanctorum Johannis Baptiſte et Johannis euangeliſte in caſtro Tangermundis prefate noſtre diocefis Halberſtadenſis auctoritate noſtra ordinauimus et confirmauimus atque tenore preſentis confirmamus, autorizamus et approbamus iuribus tamen epiſcopalibus et archidiaconalibus ſemper ſaluis, volentes prefatum altare vna cum redditibus ſupra dictis eidem altari vt premittitur applicatis de cetero beneficium eccleſiaſticum cenſeri atque fructus, redditus et prouentus memoratos prefato altari applicatos atque in futurum applicandos plena eccleſiaſtica libertate potiri debere et gaudere. Nos eciam Borchardus Epiſcopus ante dictus iuxta deſiderium ſepe dictorum fundatorum volumus et ordinamus, quod ius preſentandi ad prefatum altare — apud ſeniorem predictorum fundatorum et demum apud vltimum ex eis ſuperſtitem ſi duos ex eis premori contigerit tercio ſuperſtite remanente, et cum eius tres fundatores ſupra dictos ab hac luce migrare contigerit

ius patronatus siue presentandi volumus apud magistros communitatis pistorum in prefato opido Tangermunde in euum permanere, ita quod persona abilis et ydonea per prefatam communitatem pistorum aut maiorem partem eiusdem communitatis quamcunque et quotiescunque prefatum beneficium vacare contigerit nominetur per magistros et prouisores iam dicte communitatis — archidiacono terre Balsamie aut eius Commissario instituenda presente rectore eciam dicti beneficii seu altaris si non est sacerdos vt infra annum in sacerdotem ordinetur et apud capellam dicti hospitalis personaliter residedeat et ad celebrandum in qualibet septimana infra septimam et octauam horas tres aut quatuor missas de tempore aut de festo secundum quod eum deuocio sua duxerit, ita tamen quod ad .... secunda feria in qualibet septimana aut aliqua alia die si secunda feria propter aliquod festum solempne aut aliquam aliam iustam causam aliquod impedimentum fuerit missam pro omnibus fidelibus defunctis et presertim dictis fundatoribus et prenominato Tilemanno Wulffenger et eorum progenitoribus et benefactoribus celebret sit adstrictus. Si vero futuris temporibus de predictis redditibus omnibus aut aliquibus ex ipsis pro summis capitalibus supra dictis reempcionem fieri contigerit volumus et presentis scripture patrocinio disponimus et ordinamus, vt tales summe capitales in reempcione predictorum redituum subleuande apud rectorem predicti altaris et magistros et prouisores pistorum in dicto opido Tangermunde existentes deponantur et per eundem rectorem dicti altaris cum scitu et consensu magistrorum seu prouisorum dicte communitatis siue societatis pro aliis redditibus ad dictum altare comparandis et in prefatum vsum conuertendis quam primum commode fieri poterit, ne ipsum altare debito obsequio defraudetur. Et hoc tocies fieri volumus, quocies necessarium fuerit vel quocies opportunum, et ne parrochiali ecclesie in dicto opido Tangermunde ex fundacione prefati altaris in iuribus suis parrochialibus aliquod preiudicium generetur sed pocius commodum sibi senserit accreuisse, volumus et ordinamus quod quicquid ad dictum altare oblacionis nomine oblatum fuerit, plebano ecclesie parrochialis memorate pro tempore existenti vel cui per prepositum et capitulum supra dictum fuerit commissum integre et sine deminucione presentetur, et cum rector prefati altaris per plebanum ecclesie parrochialis antedicte pro tempore existentem deuota prece et sincera fuerit requisitus eidem plebano cum id necessitas exegerit in missis peculiaribus siue anniuersariis defunctorum aut similibus celebrandis cessante tamen quolibet legitimo impedimento et ad alia cultum diuinum respicientia, quibus alii vicarii prefate ecclesie parrochialis ex longeua consuetudine sunt obnoxii et obligati, sit adstrictus. Volumus eciam et ordinamus quod rector sepedicti altaris archidiacono Banni Balsamie et eius Commissario ad debitam obedienciam teneatur. Volumus eciam et mandamus quod huiusmodi nostre autorizacionis, approbacionis et confirmacionis temerarii transgressores anathemate debite feriantur. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium et euidenciam presentes nostras literas approbacionis et confirmacionis nostri sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Datum et actum in castro nostro Gröningen, decima septima Calendas Nouembr., anno domini millesimo quadrigentesimo quinquagesimo sexto. Et nos Henricus Stamerius, Archidiaconus Banni terre Balsamie, publice recognoscimus et protestamur, quod prefate fundacioni, approbacioni et confirmacioni consensum nostrum iuribus archidiaconibus tamen saluis prestitimus atque eciam prefiamus per presentes, in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis approbacionis et confirmacionis est subimpensum, et nos Symon Rosenwinckel prepositus, Hinricus Sunckendorp senior, totumque capitulum capelle Sanctorum Johannis Baptiste et Johannis Euangeliste in Castro Tangermunde Halberstadensis diocesis publice recognoscimus per presentes, quod in fundacionem prefati

beneficii ſeu altaris ac eius approbacionem et confirmacionem noſtrum preſtitimus expreſſe conſenſum. In cuius rei teſtimonium capituli noſtri ſigillum . . . . preſentibus eſt ſubimpenſum.

Gercken's Fragm. III, 85—91.

CCCXLIII. Die von Jeetz verkaufen wiederkäuflich Hebungen aus Buſte dem St. Clemens- und Cecilien-Altar der Marienkirche zu Stendal, am 29. Juni 1458.

Wy Frederick de oldere, Frederick vnd Hans, myne ſone, Hans vnd Henning, brodere, Jans von Jeez ſeeliger ſone, myne Veddern, alle gheheiten von Jeeze, wonaſtich to Büſt vnd Hogen Wulzke, bekennen apenbar, dat wy — verkoft hebben dem erliken prieſtern Ern Hermanno Bantzkou, Altariſten des Altars S. Clementis vnd Cecilien, belegen in vnſer lieuen frouen kerken to Stendal, I marck vnd VI pennige Stend. weringe in dem dorpe to Büſt — — vor XVII Mark Stend. weringe. — — Nah der Gebort Chriſti vnſes hern duſent virhundert vnd in dem acht vnd feſtigſten Jar, am Sonnauend nah Johannis Baptiſte.

Nach Gercken's Diplomat. I, 216.

CCCXLIV. Privilegium für die Errichtung einer Wollwebergilde zu Stendal vom 17. März 1301, beſtätigt am 3. Februar 1458.

In dem namen der Ewigen billigen dryualdicheit amen —. Wy Radmanne der Stad to Stendall — betughen — dat wy — Ghegeuen hebben vnſen liuen truwen borgern de wullweuere effte lakemaker ſint genomet, eyne Gulde effte eyne Innunge met ſodanem rechte, alſe hirnach vthgedrucket wirdt. To dem Irſten nymant ſcal werden togelaten in deſſer Stad wullen wand to makende, he ſcal allerirſt vnſe borger ſyn vnde hebben de wullenweuer Gilde effte Innunge, alſe ſe. Eyn man, de van buten Ingekomen iſs, des vader de Gilde vor nicht gehat heft, begeret he ere gulde to wynnende, ſo ſcal he ſe ſoken to dren echten morgenſpraken, men dat tolaten ſcal werden vortogert bat to der drudden morgenſprake, is he eyn bedderue man vnde eyn echte kynt vnde vnuorlecht alles ſynes rechten, ſo ſcal men en entfangen vnde des ſcal he ſine bewiſunge bringen met louenwerdigen luden eddir vorſegilden briuen In der ſuluen morgenſprake vnde ſcal geuen vor ſynen auegange andirhalue margk vnde ſes ſchillinge, des godes nymmet de Stad eyne margk vnde ſes ſchillinge vnde de halue margk nymmet ore gulde. Ouer eyn kynt, des vader de Gilde effte Innunge touorn gehat heft, js id houiſch vnde from, ſo ſcal men dat entfangen to der irſten morgenſprake, wan id darvmme biddet, vnde dat ſcal geuen vor ſynem auegangk twe ſchillinge, de ſcollen de Stad vnde ore gulde like deylen: vnde de van buten jngekamen iſs, des vader de gilde nicht gehat heft, bogeret de ere gilde to wynnende, de ſcal dat

ambacht yo vir Jar hir effte in andern ſteden geouet hebben. Eyn knecht von buten, de dar iſs eyn wouer, ein wullſleger effte ein verwer, wes ambachtes he ſy, wil he dyt ambacht der wullweber leren, de ſcal ſynem leremeiſtere willen maken vppe viff virdinge eddir dar benedden, wo he lick des bededingen kan, vnde darto ſcal he geuen teyn ſchillinge, des geldes nymmet de Stad viff ſchillinge vnde de andern viue nemmet ore gulde. We ennigen knecht tofettet, ehr he eyndracht gemaket heſft mit dem Meiſtere, de ſcal dat vorbuten met eynem punde der Stad vnde orer gulde like to deilende: vnde welk guldebroder edder guldeſuſter eynen lereknecht annemmet, den he wouen leret, den ſcal he to den mynſten vppe dre Jar annehmen vnde den wullſleger to eynem Jare: vnde effl ſodanne knechte bynnen ſolker tyd van en quemen, alſo ſcholde he bynnen der tyd neyne Anderen annehmen: we dar en bouen dede, de ſcholde dat vorbuten, ſo vaken he dat dede, met eyner margk penningbe der Stad vnd erer gulde like todeylende. Ok mogen de meiſter met oren guldebroderen den knapen vnde den fuhreren dat loen ſetten nach legenicheit der tyt, alle redelikeſt düncket weſen: we dar en bouen dede, de ſcolde darvor geuen, ſo vaken he dat dede, teyn ſchillinge der Stad vnd orer gulde like to deylende. Alle de gennen, de met twen touwen werden befunden, de ſcollent beteren eyn ſlick met eynem punde etc. — (Die übrigen umſtändlichen gewerblichen Vorſchriften ſind ausgelaſſen.) — Ok ſcollen ſe eyndrechliken hebben den market des middeweken vnde des ſonnauendes vppe orem huſe nach der Alden wonheyt vnde des fridages vor dem Sondage letare ſcolle ſe ore ſteden kauelen vnde vor iuſen eyn ſlick, de ore gulde heſft, met dren ſchillingen vnde willen de Meiſtere jn den iuſen ynnande gnade dhon, des ſcollen ſe ſulmechtigh weſen vnde eyn ſlik ſcal blyuen vnde dat Jar oner ſinn an der ſtede, de en de kauele gegheuen heſft, vnde mag ſin wand darvpp verkopen vnde anderſs nymandes by dren ſchillingen der Stad vnde orer gulde lyke to deylende —. Ok en ſcollen ſe neyn gelette eddir gelouede anderſs angheu, men alſse in jn diſſen briffe geſereuen iſs. Oner kundes ſe wes gudes vrdenken, dat der Stad vnd orer gulde nutte vnd fromo lik ſin mochte, dat ſcolen ſe den Radmannen vorbringen to beſtedigende. Bouen alle dingk ore meiſtere vnde Aldermanne vnde Rodendregere ſcollen komen vor den Radmannen vppen löuene des irſten fridages jn der vaſten vnde ſweren, dat ſe der Stad vnd orer guide jn allen diſſen vorbenomeden ſtucken vnde Artikelen rechtuordichliken dhon willen jo dem Jare —. Geſchreuen vnde gheuen nah godes bort dufent jar dreehundert jar, darnah jn dem irſten jare, des fridages vor dem Sondage, darjnne anhenget dat ingeſ vnſes heren. Dar by ſin geweſen de Radheren Ghert Vlaſmenger, Ghiſe van dem Schadenmachten, Dyderick Noppow, Dyderik van Molſum, Bartelt van Hemmerte, Dyderik van Sluden, Hinrick Roſtige, Hans van kremkow, kone hidden, Hinrik Andele, Hermogh Meyer, Curd Horn vnde andern, de tuerwerdigh ſin. Deſſe gildebrieff, kyndt vnd rechtuerdyt is den wullenweuern effte wermeſtern van wat Radmannen vth dem latine jn dudſch gewandelt, vorramet, gemeret vnde jn veler gruſamen vorciaret, beſtediget vnde en vorder vnd der Stad Ehren ingeſegil dar mit ſeuene jn rugge angedruckt iſs. Geſchenen vnd vorlenet, - jnnen vnſuuern jn dem achte vnd vefftigſten Jare, am ſuinge nah vnſer Leuen frouwen dage jn herſtemiſſen.

Aus dem Original im K. Geh. Staats-Archive K. 108.

CCCXLV. Curd von Runtorp verkauft den Vicarien der Marienkirche in Stendal Hebungen aus Meſeberg wiederkäuflich, am 2. April 1459.

Ik Curd van Runtorpe', knape, to hindenborch wonaffkich, Sakeweldige, Bekenne openbar bethughende med deſſem briue vor allen luden, de en ſehn, horen edder leſen, dat ik nach guden berade vnde med willen vnde fulbord mynes broders Hans van runtorp vnd Ermbrecht van runtorp, mynes vedders, beide wonaſtich to Eyden, vor my vnd myne eruen Rechtes copes vorkofft hebbe vnd vorkope ok in crafft diſſes briues den Erhaftigen heren, allen belehnden vicarien in vnſir liuen frowen kerken to Stendal, de nu ſint, vnd allen oren nakamelingen, vicarien, deſſe naſchreuen renthe in dem dorpe to meſeberge: Ouer peter bollen hoff, huben, acker, wiſche, wurde vnd Holte achteyndehaluen ſchillinge ſtendalſcher weringe; Ouer Claus ſchroders hoff, huben, acker, wiſche, wurde vnd holte Negen ſchillinghe myn dre penninge; Ouer Heyne fredericks hoff, huben, acker, wiſche, wurde vnd holte Negen ſchillinge myn dre penninge, Alle ſtendalſcher weringhe, jarliker renthe, vor virteyn mark penninge der ſoluen weringe, de my de gnanten herrn wol to genoge betalet hebben etc.: vnd to merer bewaringe hebbe ik vpgnante Curd van runtorp den gnanten vicarien dar vor to borge geſat de duchtigen Elges van runtorp vnd diderick van runtorp, brodere, wonaſtich to vleſſow, myne veddern etc. — vnd deſſis to forderer bekantniſſe Hebbe ik vpgnante Curd van runtorp, ſakeweldige, vor my vnd myne eruen myen ingeſegel vnd wy Hans van runtorp vnd Ermbrecht van runtorp vor vns vnd vnſe eruen vnſe ingeſegele, Ok wy Elges vnd diderick, genant van runtorp, borge, vnſe ingeſegele alle met witſchap vnd willen an deſſen briue laten hengen, de gheuen is Nach der bord Criſti vnſis Herrn duſent virhundert in dem negen vnd veſtigſten Jare, amm mandage na dem ſondage, ſo de hilge kerken finget Quaſi modo geniti.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 21.

CCCXLVI. Die Vicarien der Peterskirche zu Stendal verkaufen einem Domherrn des Nicolaiſtiftes eine Rente, die nach ſeinem Tode zu Memorien für ihn und für die Feier des Feſtes mehrerer Heiligen verwandt werden ſoll, am 23. April 1459.

Wy leonardus Moringk, Rigmannus Rigmanni, Johannes Inſell, Hinricus kolk, Johannes doringk, petrus radenſleue, vicarii in der kerken Sancti Petri in ſtendall Halberſtades geſtychtes, Bekennen vnd betughen in deſſen vnſen apenbryue vor alſueme vnd vor allen, dy deſſen Breff ſyn, leſen edder horen leſen, dat wy vor vns vnd all vnſe nakamelinge vorkofft hebben vnd vorkopen in Crafft duſſes Breues deme erſamen Hern, Eren Hinrik wulffenger, Canonico in der kerken Sancti Nicolai Tho ſtendal, Twyntych ſcyllingk penninge ſtendaliſker weringe in jerliker rente vnd Tinſe in vnſen wyſſeſten vnd redeſten gemeynen guderen, de vns vnd vnſe nhakamelinge vicarien in vnſen meynen memorien vnd gedechtnyſzen anvallen mogen vnd hebben, alle Jar ene wol thobetalende vnde tho danken geuen vppe Sancti Georgi

dage des hillgen mertelers, ane vortogeringe, Infall edder geuerde, vngehindert alles geyſtlikes edder werlikes gerichtes. Dar vor hefft de gnante ern Hinrick wulffenger vns vor vns vnd all vnſe nakamelinge gegeuen vnnd wol betalt an redeme auertelden gelde vyff vnd twyntych gude Reneſke gulden, De all gantz In vnſen vnde In al vnſzer nakomelinge vicarien gemeynen memorien vnd dechtnyſſzen gudern gebracht ſynt, angelecht vnde vthgegheuen, der wy em quyth vnde loſz ſeggen vnde Quytiren em in crafft duſſes bryues. Wen auer de vppgnante Her Hynrik wulffenger nha willen des almechtigen gades affgeyt van dodes wegen, deme jo god geue eyne ſalige ſtunde, ſo wil wy gnanten leonardus Moryngk, Ricmannus Rigmannus (ſic), Johan Inſell, Hinrik kolk, Johannes doryngk, Petrus Radenſleue, vicarii in der gnanten kerken Sancti petri tho ſtendall, vnde all vnſe nakamelynge ſcollen alle Jar tho ewygen tyden in deme dage ſyner vorſceydinge holden vnde began jarlike memorien vnde dechtniſſen In gnaden vnde ſaligeit ſyner leuen ſelen, ſyner olderen, brodere, liffhebber vnde alle cryſten ſelen in vigilien, miſſen vnde commendacien, dat en allen god genedich ſy vnde barmehertich, vnd ſcryuen em vnde ſynen Oldern vnde ſyne Brodere in vnſen doden bref̃t vnde annhemen em in vnſe broderſcop mede deylefftlich alle vnſzer guden werken, de nu ſchen vnde in thokamenden ewigen tiden: vnd wy willen vnde alle vnſe nakomelinge in der memorien diſtribueren vnde deylen viff ſcyllingk pennynge der gnanten ſtendeliſker were den vicarien vnd preſtern in der affveſenden vicarien ſtede vnd weme dar aff wes behoren moghe, alze koſteren vnde dyneren der kerken Sancti petri, In aller beſten wyſe, alſze wy mank vnſen vicarien vnde preſteren plegen tho holdende. Vortmer wil wy gnanten vicarien vnd alle vnſe nakamelinge ſcallen holden vnd began tho ewigen tiden deſſe nhaſcreuen dry feſt, vthgenomet feſten Odilie, appolonye vnde gertrudis der hilgen Juncfrowen, vnde in eynem jewelken feſte den vicarien edder den preſteren in orer ſtede vnde dyneren der kerken diſtribueren viff ſtendeliſke ſcyllinge, anthoheuende nha Syner vorſceydenge vnd nha ſynem dode, gantz vaſte vnde ewichliken tho holdende. In wiſheyt vnde mer thuchniſſe der vorſcreuen betalinge vnde nha ſyner vorſceydynge memorien vnde alle jerlike dechtniſſe vnde dy dry benomeden feſte appolonie, Odilie, Gertrudis vnd alle vorſcreuen articlen vnde Inholdynge duſſes bryues ſtede vnnd vaſte gantz flitliken thoholdende vnd thobegande in thokamenden ewigen tyden hebbe wy vorſcreuen leonardus moringk, Rigmannus Rigmanni, Johannes Inſell, Hinrik Colk, Johann doryngk, petrus radenſcleue, vicarii in der gnanten kerken Sancti petri In der kerken tho ſtendall, vor vns vnde alle vnſe nakamelinge den erſamen eren Hinrik wulffenger deſſen breff̃ gegheuen, vorſegelt meth vnſemen gemeynen vicarien angehangeden Ingeſegell, vnde leonardus Moringk vnde Johannes Inſel, vnſe mede vicarien, van vnſer bede wegen ore Ingeſegel witliken mede angehangen. Geſcreuen in deme Jare Criſti Geborth virteynhundert Jar In deme negen vnde veffligeſten Jare, In Sancti Georgi dage des hilgen mertelers.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCCXLVII. Der Rath der Stadt Lübeck bittet den Rath Stendal's, in seinen Bemühungen bei dem Markgrafen um Ersatz des Heinrich Castorf und Hermann Sobbershausen geraubten Gutes fortzufahren, am 8. August 1459.

Vruntliken grud vnde wes wy ghudes vormoghen tovoren. Erſamen leuen heren vnde ghuden vrunde. So wy juw hür bevorne mer dan to ener tyd van weghen der IIII terlinghe lakenne, In juwes gnedighen heren lande vppe der keyſerliken vryen ſtraten vnde jn ſyner gnaden vryen gheleyde vpghehouwen vnde wech ghefort etc., Deme erſamen heren Hinricke Caſtorpe, vnſerm Radeskumpane, vnde Hermenne Sobberhuſen, vnſerm borghere, tobehorende, gheſcreuen hebben, des gy juw, ſo wy irvaren hebben, By deme ſulfften juwem gnedighen heren vmme ſodane terlinghe lakenne, den vnſen erben wedderkeringhe tobeſcheende, gutliken bearbeydet hebben, Des wy juw hochliken danken, wo wol ſodane wedderkeringhe noch nicht beſcheen is; Hür vmme is vnſe vruntlike begher, degher andachtighen biddende, dat gy id doch noch ernſtliken na Juwem vormoghen By deme vpghemelden Juwem gnedighen heren vorvoghen vnde beſtellen willen, dat den erſcreuen vnſerm Radeſkumpane vnde borgher ſodaner nu affhendighen ghenomenen terlinghe lakenne wedderkeringhe vnde hantrekinghe beſcheen moghe edder de na erem werde gutliken moghen werden vornoghet vnde betalet. Juw gutliken hür aue tobewyſſende, ghelik gy van vns begherden, offte den Juwen enſodans, dat god affkeren mote, by vns beſcheen were, dat vorſchulde wy vmme juwe erſamheyde gherne, De gode deme heren ſy beualen vnde begheren hür van myt den erſten juwe gutlike beſchreuen antworde. Screuen vnder vnſzer Stad Secret an dem midweken vor laurencii martyris, Anno LIX.

Conſules Lubicenſes.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 179.

CCCXLVIII. Die Städte Magdeburg und Braunſchweig nehmen die Städte Halberſtadt, Quedlinburg und Aſchersleben in die Vereinigung auf, welche ſie mit den Städten Goslar, Halle, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Tangermünde, Hannover, Eimbeck, Hameln und Northeim errichtet haben, am 3. September 1459.

Wy Borgermeſter vnde Radmann der Stede Magdeborch vnde Brunſwigk Bekennen openbar in vnde mit duſſem breue vor allen, de one ſeyn, horen edder leſen, dat wy mit gudem berade vnde willen, deme almechtigen gode tho loue, dem hilgen Romiſchen rike to eren, dorch nud, frede vnde fromen willen der lande de Erſamen vnſe frunde, Borgermeſter, Radmanne vnde Stede Halberſtad, Quedelingborch vnde Affcherſleue in alſodanen fruntlike tohopeſathe vorſcriuinge, alz wy vormiddelſt vnſern frunden, den Erliken Steden Goſsler, Halle, Hildenſem, Gottingen, Stendal, Tangermunde, Honofer, Embeke, Hamelen vnde Northeym angegan vnde vnſer eyn dem andern Troſt vnde hulpe, Effte des nod vnde behouf ſyn worde, to donde nach lude vnde inholde der vorſegelden Contracte, By vns genanten Steden Magdeborch

vnde Brunſwigk, van vnſer vnde der benomden vnſer frunde vnde Stede wegen in vorwaringe liggende, Bynnen Brunſwigk eyn geworden vnde na der gebort Chriſti vnſes heren der myndren tall in dem negen vnde ueſtigeſten iare, am fridage na deme Sondage Cantate, fullogen vnde myt vnſer vnde der vorbenanten vnſer frunde, der Erliken Stede angehangenden Ingeſegelen vorwaret vnde beſegelt ſint dorch witliker fruntſchupp vnrechter walt weddertoſtande vnde ok vmme hulpe, Troſt vnde were myt werhaftigen vnde wapenden luden, alz nemliken de van Halberſtad myt Seſſen, de van Quedelingborch myt Seſſen vnde de van Affcherſleue mit Sefs gewapenden, Edder gewapende Schutten to vothe na lude der vordracht, vnde forder mer in aller wiſe vnde maten vnde nach allen ſtucken, puncten vnde artikeln na lude vnde Inholde der genanten vorſegelden Contracten, der ſe eyne Copie vnde affcrift van vns by ſyk hebben entfangen, Sie vns vnde den genanten vnſen frunden der Erliken Steden vnde in der ſuluen voreyninge begrepen, vnde . . . vnde vnſer eyn dem andern don mogen vnde ſchullen van vnſer vnde van wegen vnde mit fulbort der vorbenanten vnſer frunde der Erliken ſtede, So dat ok darſulues bynnen brunſwik in ſodanner vorhandelinge vnde fruntliken vordracht vnde eyninge vorlaten wart in macht vnde Craft duſſes breues genomen hebben vnde nemen, vnde ſchullen vnde willen one eyn ſodannes vormiddelſt vnſen merbenanten frunden den erliken Steden na allem Inholde vnde artikeln ſamptliken vnde eynen jowelken beſundern der ſuluen vnſer fruntliken tohopeſate voreninge vnde Contracten ful vnde al alſo to holden vnde wederumme van one geholden nemen, Ghelikerwiſs vnde in aller mate, Efft ſe in den ſuluen Contracten mede begrepen vnde benomet weren vnde de mede beſegelt hedden, ſynder alle generde. Des to merem orkunde vnde tuchniſſe hebben wy vorgenante Rede der Stede Magdeborch vnde Brunſwigk vnſer Stede Ingeſegel witliken hengen laten an duſſen bref na Chriſti vnſes heren gebort veirteynhundert iar, dar na in dem negen vnde ueſtigeſten iare, am mandage na ſunte Egidien dage des hilligen abbates.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Archive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

CCCXLIX. Dieterich und Curd von Quitzow ſtiften auf der Fähre zu Werben zwiſchen Arend Boldenſchier und dem Rath zu Stendal einen Vergleich, am 7. September 1460.

Am Sonnauende nah Egidii nach der bort Criſti duſent virhundert In deme ſoſtichſten Jare Iſt beſproken vnde gededinget vpper Fhere to werben van den wolduchtigen vnde veſten Diderik vnde Curd van Quitzouw twiſſchen den Erſamen Borgermeiſteren vnde Radmannen to Stendal an eynen vnde Arnd Voldenſcher met ſinen broderen an déme anderen deyle, So alſe de gnanten Voldenſcher met den erſcreuenen Radmannen to Stendall van etliker ſake wegen to vnwillen vnde ſchelhafftich ſint geweſen, dat ſodanne ſaken alle twiſſchen en gentzlik vnde all wol berichtet ſcallen weſen to ewigen tyden met allen dengennen, de ſodanne ſaken mede to dhonde mochten ghehat hebben, eddir darinne mochten vordacht weſen an beiden Ziiden, vnde vppe ſodanne berichtinge hebben de vppgnanten Radmanne to Stendall den erſcréuen Arnd Voldenſcher to eynen Dyner angenohmen met twen perden dre Jar over vnde he ſchall de

tyd over deme Rade truweliken dynen vnde deme Rade horſam weſen, wär ſe en to ſendende vnde to ſchickende hebben met houewerke to etliken heren eddir andirſſwar, wen ſe eme dat toſeggen, vnde den freden ewigh holden met ſynen broderen, Alleyne vthbeſcheiden offt de Rad to Stendall wes todhonde worde hebben met etliken guden luden hir bynnen der Alden Margke beſeten, dar ſcollen ſe en nicht tothen eddir mede by bringen, ſunderen en dar van laten: vnde vor ſodanne dinſt ſcollen de vppgenante Radmanne to ſtendall deme erſcreuen Arnd Voldenſcher to ichlikeme Jare, de wyle he een dynet, hundert gulden geuen vnde wenne he by deme Rade iſs edder in oreme dynſte, alſo ſcal he fry fuder vnde hvfflach met deme Rade hebben, vnde dat de vppgnante Arnd Voldenſcher met ſinen broderen ewigh holden ſcollen, dar vor loue wy hinrik van Ekſtede de olde, Bartelt van Borſtel, Claus van Klöden de Junge vnde Bartelt von Bertkow. Deſſis to Tuchniſſe hebben wy vppgnannte borgen vnſe Ingeſegill witliken an diſſen briff laten hengen. Gheuen nach der bort Criſti vnſes heren Duſent virhundert —.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 188. Die letzten Worte der Jahreszahl ſind im Originale ausradirt. Auf der Rückſeite ſteht, jedoch von einer ſpätern Hand, die Jahreszahl 1460, wie dieſe auch im Eingange deutlich geſchrieben iſt.

CCCL. Die Vicarien der Peterskirche übernehmen für ein Vermächtniß des Domherrn Heinrich Wulffänger das Begängniß der Feſte von noch 4 Heiligen, am 11. November 1460.

Wy Leonardus moringk, Rigmannus rigmanni, Johannes Inſel, Hinricus kelk, Johannes doringk, petrus Rodenſleue, vicarii an der kerken ſancti petri in ſtendell, halberſtedeſch geſtichtes, bekennen thughende myt deſſem breue vor alſweme, de deſſen breff ſeen, leſen edder horen leſen, dat wy vor vnſz vnde alle vnſze Nakomelinghe, vicarien in der ſuluen gnanten kerken Sant petri, myd ghuden berade vnnd woll vorbedacht, vmme meringhe willen des ghetliken dynſtes vnd kriſtliker liue, vorkoſt hebben vnde vorkopen In krafft deſſes briues deme Erwerdighen Heren Hinrik wulffenger, canonico in ſancti Nicolai kerken to ſtendell, Twintich ſchillingk penninghe Stendelſcher weringhe Jerlike Renthe vnnde Tinſze. De ſuluen Twintich ſchillinghe Renthe vnde Tinſze willen wy vnnde alle vnſze nakomelinge ſchullen alle Jar vppe ſancti martini daghe des hilligen biſchopes vnnd confeſſoris in der ſtad ſtendell deme gnanten Eren Hinrike wulffengers de tyd ſynes leuendes vth vnſen gemeynen Jerliken vpborenden vnde anfallenden ghemeynen Renthen vornughen vnde wol betalen ſunder inweringhe edder bekummerniſſe gheyſtelikes Edder wertlikes gherichtes. Wan ouer na willen des allmechtigen liuen ghodes deſſe vorbenomede Eren Hinrik van dodes weghen affgheyt, deme jo ghot gheue eyne ſalighe ſtunde, denne wille wy vorſcreuen vicarii vnnd alle vnſe Nakomelinghe ſchullen de feſte der liuen hilligen Clements pape et martiris, valentini martiris, Helene der hilligen frowen, martiris conſtantini vnnd marthe virginis Hoſpite domini noſtri ihefu chriſti alle Jar ghode to laue vnde den liuen hilghen to Eren vnnd to werdecheyt mit ſanghe an ghetliker andachte Erliken beghan vnde holden in vnſer gnanten kerken ſancti Petri vnde Diſtribueren van den gnanten twintich ſchillingen

to eynem jewelken feſte den vicarien, conductitien vnde weme dar anders wat aff behoren moghe na wonheyt vnſer kerken, ſo dat de kranken vnde vmechtigen dar in nicht vorgheten werden, vor vif ſchillingen feſt ſemmelen in ichteſwelker wiſe, alſz vnſze Heren in ſancti Nicolai kerken ſchicken vnde prouideren. Hyr vor, vppe dat duſſe vorbetekeden ghude begheringhe vnnd andacht beſtendich bliue, heſt de gnante Ern Hinrik wulffenger, Canonicus to ſtendell, in betheringhe vnſer gemeynen Jerliken Renthen vnnd Tinſzen vnde wol to dancke ghegheuen vnnd betalt vnnd ghentzliken vornughet viffvnndtwintich ghude Rinſche ghulden, der wy em quiteren vnnd loſſeggen in duſſeme briue, de wy vicarii vorbenomet in der ſuluen vnſen ghemeynen Renthen vnnd Tinſzen nuth vnnd fromen ghentzliken ghekeret vnnd anghelecht hebben. Deſſes to ewigher beſtenteniſſen vnnd dechtniſſen hebbe wy vpgnante vicarii vor vns vnnd alle vnſe nakomelinghe vicarien dem Erſamen Heren Hinrik wulffengher deſſen breff ghegheuen vnnde vorſeghelt myt vnſer ghemeynen vicarien anghehangen inghefeghel vnnd leonardus moringk vnnd Johannes Inſell, vnſe medè vicarien, van vnſer bede weghen ere inghefeghele mede an ghehanghen. Ghefcreuen in deme Jare na Criſti gebort vnſes Heren virtheyn hundert Jare In deme ſoſtigeſten Jare, in ſancti martini daghe des billighen biſcopes vnde confeſſoris.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCCLI. Der Rath zu Uelzen gelobt dem Rathe zu Stendal, daß der zu Stendal in Haft gehaltene Bürger Bernhard Weitendorf ſich deswegen nicht räche, am 4. September 1460.

Wy Borgermeſtere vnd Radmanne to Vlleſſen bekennen vnde betugen openbare in deſſem breue vor allesweme, dat we hebben gelouet vnde louen jegenwardighen in macht deſſes breues dem Ehrſamen Rade to Stendal, vnſen beſunderen guden fründen, vnde den jennen, de des mede to donde hebbet, dat Bernardus Wetendorp, vnſe gheboren Börger, vp ſodane vengniſſe, dar he darſülues to Stendal in gekomen was, noch ſyne fründe geſtlick vnd werlick, noch nemant van örer wegen, in allen tokomenden tyden ſaken ſcholen. Deſſes to tüchniſſe hebbe wy vnſe Stadt Secretum henget laten an deſſen breff, gegeuen nah Criſti gebord verteynhundert jar vnd in dem feſtigheſten jare, an dem Donredage vor vnſer leuen frouen dage örer gebord.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 184.

CCCLII. Biſchof Wedego publizirt die Bulle des Papſtes, wodurch er zur Beſtätigung des Katharinenkloſters zu Stendal beauftragt iſt, am 20. Juli 1461.

Wedego, Dei et Apoſtolice Sedis gratia Epiſcopus Eccleſie Hauelbergenſis, uniuerſis et ſingulis preſentia viſuris et audituris notum facimus, Quatenus Literas Sanctiſſimi in Chriſto

Patris et Domini, Domini Calisti, diuina providentia pape tertii, eius vera bulla plumbea cum cordula Canapis more Romane curie impendente Bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes nobis per providos et circumspectos viros Caspar Buckholt et Hans Bismarken, proconsules opidi Stendal Haluerstadensis dioceseos, a Consulibus dicti opidi, qui proconsules et consules huiusmodi facti subsequentis precipui sollicitatores et executores dicuntur, cum pleno mandato ad nos ob hoc missos presentatas, Nos cum ea qua decuit reverentia noueritis recepisse huiusmodi sub tenore: (Hier folgt die bereits unter No. CCCXL. gedruckte Urkunde.) Post quarum quidem literarum presentationem et receptionem fuimus per prefatos Proconsules debita cum instantia requisiti, quatenus juxta presentem mandati formam ad executionem ejus procedere dignaremur. Nos vero Wedego, Episcopus prefatus, mandata apostolica sicut tenemur exactissima diligentia prosequi volentes, primum tamen de Decani et Capituli dicti opidi Stendal. unanimi consensu atque congruenti assignatione dotis pro sustentatione Abbatisse seu prioriſſe et monialium ac personarum predictarum sicut premittitur per prefatos Proconsules plenarie certificati, Eisdem proconsulibus et consulibus et Universitati Stendalienſi ut dictam Capellam Sancti Spiritus in monasterium cum clausstro ortis, ortaliciis et aliis officinis, sicut premittitur, pro usu et habitatione earundem Abbatisse seu prioriſſe ac monialium erigi faciendi, Atque ipsis Abbatisse seu prioriſſe et monialibus monasterium ipsum recipiendi et perpetuo retinendi Auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa juxta vim, modum et formam, sicut premissum est, licentiam dedimus Atque presentibus eadem autoritate largimur. In cuius rei evidens testimonium sigillum nostrum autenticum presentibus duximus appendendum. Datum Havelberge, Vicesima die mensis Julii, Anno Domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo primo.

Nach alter Copie in dem Transsumte des Rathes vom J. 1480.

CCCLIII. Curd von Runtorp verkauft wiederkäuflich den Vicarien der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Gethlingen, am 29. März 1462.

Ik Curd van runtorpe, knape, to hindenborch wonafftich, Sakeweldige, Bekenne openbar betugende mit desseme breue vor allen luden, de en sien, horen odder lesen, dat ik nach guden berade vnnd mit willen vnnd sulbord mynes broders Hans van runtorpe vnnd Baltzar van runtorpe, Ernbrechtes seliger sone, mynes vedderen, beide wonafftich to yden, vor my vnnd myne eruen rechtis kopes vorkofft hebbe vnnd vorkope ok in Craft desses briues den Erhafftigen heren allen belenden vicarien in vnser liuen frowen kerken to Stendal, de nu sint, vnd alle oren nakamelingen vicarien desse nageschreuen jarlike rente in deme dorpe to getlinge: Ouer den schulten hoff, huben, Acker, wische, wurde vnnd holte Eyn punt Stendalscher penninge jarliker rente vor vefftein mark Stendalscher weringe, de my de vorgnanten heren wol to nuge betalet hebben etc. — vnd des to vorder bekanntnisse hebbe ik vpgnannte Curd van runtorpe, sakeweldige, vor my vnd vor myne eruen vnnd wy Hans van runtorpe vnnd Baltzar van

Runtorpe vor vns vnnd vor vnſe eruen vnſe ingeſegele Alle med witſchap vnnd willen an deſſen briue laten hengen, de gegeuen is Nach der bort Criſti vnſis heren dufent virhundert jar vnnd in deme Twe vnnd Seſtigſten jare, am mandage na deme ſondage, So de hilge kerke Singet letare Jheruſalem.

Nach dem ſtark beſchädigten Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 22.

CCCLIV. Claus von Runtorp und ſeine Söhne verkaufen der Peterskirche zu Stendal und der Commende zu Bertkow Hebungen aus Linthorf wiederkäuflich, am 7. April 1462.

Ik Claus van Rüntorpe, Hans vnde Jacob, myne ſone, wanhafftich to Arneborch, to Rüntorpe vnde to wittemore, Bekennen —, dat wy — vorkopen mit krafft deſſes breffes den Erwerdigen Preſteren, heren vnde vicarien, de nu ſynt, vnde alle ore nakomelingen der kerken ſunte Peters to Stendal to orer vnde der Comenden behuff to Bertkow, na lude des teſtamentis heren Joachim kokes, dat dy vicarien vorbenomet by ſik hebben, Seuenteyn ſchillinge ſtendelſcher penninge Jarlike rente vnde tynſe ouer den hoff, huuen vnde alle tobehoringe in acker vnde in wiſſchen, den nu bewanet vnde bedriuet Clawes ffoltzer in dem dorpe to lintorpe, vor vyff mark penninge ſtendelſcher weringe, de my deſſe vorſcreuen vicarien mit willen vnde fulbort der guden lude offte knapen, van Bertkow genomet, in eyner ſummen wol to dancke betalet vnde vornüget hebben etc. — Quemet ok, dar god lange vor ſy, dat vnſer vorſcreuen van Runtorpe eyn vorſtorue, ſo ſchole wy, de den noch leuen, den vorſcreuen heren vnde vicarien eynen nuchhafftich borgen in des vorſtoruen ſtede ſetten bynnen vir weken, wan wy dar to geeſſchet werden, vnde de ſchal lauen in ſinem eygen breffe alle ſtucke vnde artikel duſſes breffes, deſſem breffe vnſchedelike, vnde wan deſſe betalinge in der ſummen in den bedageden vnde vorſeten tinſe betalet is, ſo vorſcreuen ſteit, ſo ſchal den vns vnde vnſen eruen de erſcreuen rente wedder leddich vnde loes ſin vnde eer nicht. Alle deſſe vorſcreuen ſtucke vnde artikel deſſes breues laue wy obgnanten van Runtorpe vor vns vnde vor alle vnſe eruen like ſakeweldich den vorſcreuen heren vicarien vnde allen oren nakomelingen ſtede vnde vaſte vnuorbraken truwelken to holden, ſunder alle argeliſt. Weret ok ſake, dat duſſe breff to kort offte to langk were geſcreuen an gedichte offte geſette, offte deſſe breff eyn hol krege offte de Ingeſegelle gekraket worden, dat ſchal duſſem breffe vnſchedelken weſen. Des to meer bekantniſſe hebbe wy Claus, hans vnde Jacob, alle genomet van Runtorpe vorbenomet, alle like ſakeweldich, alle vnſe Ingeſegelle vor vns vnde vnſe rechte eruen mit rechter witſchop vnde mit guden willen laten hangen nedden an duſſen vnſen apenbreff, Na der bord chriſti vnſes heren virteynhundert yar, dar na in dem twe vnde feſtigeſten Jare, des myddewekens vor Palmen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

CCCLV. Der Rath zu Stendal vergleicht sich mit den Testamentarien Curds von Kalbe über dessen letztwillige milde Stiftungen, am 5. September 1462.

Wy Radmanne to Stendal Bekennen apenbar betugende met dêsseme briue, dat wy vns mit Claus van kaluen van sodanes Testamentes vnde Almissen wegen, Alse Curd von kalue, seliger dechtnisse, der kumpanie des hilligen lichnames hir to Stendall gegheuen hefft, voreyniget vnde vordragen hebben, In tokomenden tyden vortan also toholdende In dessir hir nageschreuen wise: Int irste schollen de Alderlude, de van deme Rade dar to geschicket werden, alle Jare entfangen wes vppkommet van den ses hundert Rinschen gulden, dar renthe vor gekofft isz. Ok scollen se alle Jare entfangen negentich margk lubesch Jarlike rente, de de Rad to lunenborgh vorsegilt hebben, vnde se scollen alle Jar Quitancien dar van senden an de vormunder Curd van kaluen, de alsodanne rente scollen mahnen vnde vppnehmen van deme Rade to lünenborgh, vnde van dissen renten scollen de Alderlude alle Sondage des auendes, wan de louesangk vth isz, almissen geuen den armen luden, so se mest konen vnde mogen, vnde efft ymant wire van den frunden Curd van kalue, de sodanner almissen begerende, der scal men en nicht weigeren, wan dar wes losz ist, sundern mildichliken geuen: vnde wen der almissen wes losz werdt, de scholen de Alderlude vnde Schaffer vorligen, nicht nah günste sunder nach orer mesten stemme, nach orer selen salicheit. Ok scal Claus kalue vnde syn vader effte syne brodere mechtich wesen eynen armen minschen to den almissen tovorbiddende, wan dar wat losz isz. Vortmehr, wyre ymant van der kumpanie, deme der almissen not worde vnde der begerde, deme scal men se geuen, wann he darvmme biddet. Item dat miszgewede vnde Ornate, dat Curd van kalue hir gegheuen hefft, schal men gebruken alle hilligen lichnames dage vnde In der octauen vnde In allen groten erliken festdagen In vnser liuen frouwen kerken. Vortmehr effte etlike rente van dissen vorscreuen renten worde quegelofet, Also schollen de Alderlude vnde schaffere met Hulpe vnde nach rade des Rades vor de Houetsumme weddir rente kopen so vaken des not vnde behuff isz, Dat sodannen almissen, alse vorberurt isz, gegeuen werden. Ok schollen de alderlude den Jungen, de ministreren, lonen, alse wonliken isz vnde alrede geholden. Item schollen se lonen den vndercoster vor de Aue Marien clocke, de men des middages ludet. Ok schollen se der kumpanie knechten alle sondage eyne almissen geuen synem lone tohulpe vnde deme Stad Scriuer scollen se alle Jare, wan he en de Quintancien scriuet, III schillingk gheuen. Vnde van sodanner rente vnde gelde scal men furder mehr nymande lyen eddir wes gheuen, sunderen laten blyuen vnde dynen to den almissen to ewigen tyden vnde andirsz nergende to gebruken: vnde efft wy van dessen alderluden vorstorue effte dar nicht gerecht to en wire, also scal de Rad dar to eynen anderen weddir In de stede kisen. Ok scollen de suluen olderlude deme Rade alle Jare van sodanner rente, alse se vppnehmen vnde weddir vthgeuen, rekenschopp dhon. Vortmer isz dat vnse wille, dat de Olderlude vnd schaffere alle Jare eyns mogen eyn Conuiuium hebben, wenn se de swyne slachten, vnde bidden ore erlike Huffrouwen to gaste. Dessis to Orkunde hebben wy vnser Stad Secrete vpp dissen briff laten drucken. Gheuen nach der bort Cristi vnses Heren dusent virhundert Jar, darnach In deme twen vnde sostighstem Jare, Ame fridaghe nah Egidii Abbatis.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 185.

CCCLVI. Hans Kruſemark, Burggeſeſſener, und Hans Meier, Bürger zu Wittſtock, verbürgen ſich der Stadt Stendal für die von Hans Kobir geſchworne Urfehde, am 24. April 1463.

Wy Hans Kruſemark, borgeſeten to Wiſtok, vnde hans meyger, Borgher to Wiſtok, Bekennen apenbare betugende myt deſſem breue vor alſzweme, So als de Erſamen Radmanne to Stendal hadden hans Kobir gripen laten vnde in ere vengniſſe gebracht vnnd en furder vmme vnſes gnedigen heren, heren Frederiks, des Jungen heren Marggrauen to brandenborch, vnd ſynes gemahls vnſes gnedegen frowen flitige bede vnde anlangend willen, los vnde quid myt ſinem perde vnde anderen gerede gegeuen hebben, Alſo hefft de gnante hans kobir dar vp den ſuluen Radmann to Stendal to der Stad hant myt gudem frigen willen vmbenodiget vnnd vmbedwngen eyne rechte vngeferlike zone vnnd orueyde vor ſick, ſyne eruen vnnd alle ſine frunde, gebaren vnd vngebaren, dar vmme wedder to gefecht vnnd gelauet, Alſo dat he edder ſine eruen vnnd frunde eſſte nemant van ſiner wegen van deſhaluen den Rad ſo Stendall, alle ere borger vnnd Inwaner edder nemande dar vmme in tokamende tüden myt rechte edder ane recht anlangen edder Jennigerleie wis myt worden edder werken bedegedingen edder dar vp ſaken willen, ſunder allerleie geuerde: vnd hefft ſodane zone vnd orueide alſo to holdende to den hilgen geſworen. Des hebbe wy vpgnanten hans kruſemarke vnnd hans meyger to merer vorwaringe de gnanten Rade, dat hie in bauen geſcreuener wiſe ſodanne orueide gantz vnde vulkomen holden ſchole, alſe truwe borge myt ſamender hant togefecht vnd gelauet, lauen vnd reden en ok ſodannes van des genanten hans Kobirs wegen ſtede, vaſte vnd vnuorbraken wol to holdende, jn krafft deſſes breues, ane allerleye wedderſprake vnde geuerde. Des to tuge hebbe wy vpgnanten hans kruſemarke vnd hans meyger vnſer twier Ingeſegel myt witſchopp an deſſem breue laten hengen, De gegeuen is Anno domini etc., LXIII°. etc., am ſondage ſo me ſinget Miſericordia domini.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 186.

CCCLVII. Der Rath zu Stendal verkauft einen Hof zu Kalberwiſch, der dem Hoſpital zuſtändig, an Claus Garlipp, am 28. Dezember 1464.

Wy Borgermeiſter vnde Rademanne tho Stendal vnde ouerſte Vorſtendere des Hoſpitals des grothen hilligben Gheiſtes bekennen apenbar in duſſem breue vor vns vnde vnſe nahkomelinghe Rademanne tho Stendal, dat wy nah goden rhade met willen des olden Rades recht vnde redliken tho eynem rechten erffkope erfliken vorkofft hebben vnde vorkopen ock, in krafft duſſes breues, Claus Garlippen vnde ſynen rechten eruen des hilghen Gheiſtes Hoff, gelegen tho der Caluerwiſch, vor virtich Ghulden, de vns von erne wol thor noege betalet ſint, mit allem acker, ende, wiſchen, dienſte vnde mit aller thobehoringhe vnd fryheit, ſo alſe dat genante Hoſpital vnde wy denſuluen Hoff gehat hebben, nichtes uthebeſcheiden ſunder dat Gericht, dat wy beholden willen, by dem Hovemeiſter des hillighen Gheiſtes, de em dat beuelen ſoll, vnde ock ſchall de ghe-

nante Claus Garlippe effte ſyne eruen edder beſitter deſſuluen hones demſulnen Hoſpital alle jarlikes X marck Stendolſcher weringhe dar van vppe twe tyden, alſe tho Sünte Martén viff marck vnde vp Sünte Wolborghen viff marck tho tynſe gheuen vnde bringen de in de Stadt tho Stendal dem Houemeiſter des hilighen Gheiſtes vnde wo ſodanes nicht geſchege, ſo willen wy vpgenante Rademanne mechtig weſen, dat wy vmme ſodane tynſe vnde pechte moghen laten panden vnde met den panden faren, alſe recht iſt. Geſchege ock, dat de erſcreuen Claus Garlippe edder ſyne eruen effte hebber vnde beſitter deſſülnen hones den genanten hoff wedder verkopen wolden, dat ſchüllen ſe dhon nah vnſem rhade, willen vnde vulbort, vnde wenne ſe denn denſülnen hoff verkopen, denn ſchüllen wy ock ſodane vorwaringhe en de breue dar ouer gheuen. Des tho bekantniſſe vnde tüchniſſe hebben wy vnſer Stadt Secret an deſſen breu laten hangen. Scheen nah der bort Chriſti vnſes Heilands duſent virhundert in dem vir vnde ſöſtichſten jare, am fridaghe in de hillighe daghe to Wynachten.

Gercken's Fragm. III, 96. 97.

CCCLVIII. Kurfürſt Friedrich II. ſtellt der Stadt Stendal einen Schuldbrief aus, am 16. Juli 1465.

Wir frederick, v. g. g. Marggraue thu Brandborg, kurfurſte etc., Bekennen — dat wy vnnſern liuen getruwen borgermeſtern vnd Rathmannen vnnſer Stat Stendal ſoſtich ſchog kroſſchenn, die ſie vns gutliken gelegen hebben, ſchuldig ſind. Solke ſoſtich ſchock willen wy — en vp diſſen tokamenden herweſt — wedder vthrichten. — Tangermunde, am dinſtage na marie magdalene, Anno dom. MCCCC ſexageſimo quinto.

Nach dem Original im Seehauſenſchen Stadtarchive.

CCCLIX. Werner von Nienkerken verkauft Hebungen aus ſeinem Hofe den Vicarien der Marienkirche zu Stendal, am 20. Mai 1466.

Ik Werner van Nyenkerke, knape, to nyenkerke wonaſtich, bekenne — dat ik — vorkope, in krafft diſſes breues, den erhaſtighen herrn, allen vicarien in vnſer liuen frowen kerke to Stendal, dy nu ſint vnde oren nakomelinghen, auer mynen fryen hoff, houen, acker, wiſſche, watir, holte vnde alle ſyner tobehoringhe, den ik nu ſulues to nyenkerke bewone, dry pünt penninghe jarliker renthe ſtendelſcher weringhe vor eynundetwintich mark derſulnen weringhe etc. — vnde wy Jacob van roſſow to valkinberghe, ffredrick van Roſſow to Sanne, Hin-

rick van redern to krumbeke, Helias van Runtdorppe to fleſſow wonaſtich, borgheh vnde medelouere, lauen alle met ſammender hand vnde like ſakeweldich vor werner van nyenkerke vnde ſynen eruen, in craft deſſes briſes etc. —. Deſſes to tuchniſſe vnde merem orkunde hebbe ik vpgnante Werner van Nyenkerken vor my vnde myne eruen myn Ingeſegil vnde wy Jacob van Roſſow, Hinrick van Redern vnde Helias van Runtdorp vnſe Ingeſegele alle met witſchap an deſſen breue laten henghen, de gheuen is na der gebort Criſti vnſes herrn duſent virhundirt in dem ſeſvndeſeſtigſtem Jare, am dinſtaghe vor Pingſten.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 24.

CCCLX. Der Rath zu Hamburg meldet der Stadt Stendal, daß er als Repreſſalie gegen die in Genth auf Hamburger Bier gelegte Acciſe ſolche bei ſich auf alle aus Genth kommende Güter legen will, am 22. Dezember 1466.

Den ehrſamen wyſen Borghermeiſteren vnnd Radmannen tho Stendal, vnſen guden fründen. Vnſern früntliken gruth mit vermoghe alles ghuden touorn. Erſamen guden fründe, Wie ſügen Juwer Leue fruntliken weten, wo dat de Erſamen van Ghend in Vlandern buten vnſe Schulde gegen vnſe priuilegie ſunderge beſwaringhe vnd Acciſe vppe vnſer Hamborger beer angeſetted hebben, Des wy vns tho en alſo to beſcheende nicht vermodet hadden, von der wegen wie vns to meer tyden an itlike Stede to Lübeke vnnd ock in andern Plazen to daghe vergaddert beklaget hebben, dede ſomptliken mit vns an deſuluen van Ghend ere früntlike ſchrifte gefüget. Ock de erſame vnſe fründe de Olderlüde des Düdſchen Kopmanns to Brügge in Vlandern reſiderende ſodanes dorch itliker vnſer fründe von den Steden vnde vnſe flitige bede vnde vorſchriuend to velen tyden mit eren Sendeboden vnder mergklichen koſten vnnd teringen daranne nicht geſparet, des wy en früntliken bedangken mündliken vnd ſchriftliken, vorfordert mit dem beſten in der gelimplikeſten wieſe, verfolget vnnd vortgeſetted hebben mit flietiger andacht, begerende ſulke beſwaringe wedder af tho doende vnnd an vnſen priuilegien nicht touerkortende, welk vns doch wente her to nicht heft mogen gedyen. Ouerſt de van Ghend ſick entſchuldigende, beklagen ſick von groten armode, unvorhaliken kummer vnd belaſtinge, dar inne ere Stad ſie van ſtanden renthen vnde dem lateſten orlage, ſo dat en nicht wol mogelick ſie vnſern begehren hir an vultodonde, begerende wie mit en to itliker tyd patiencie mochten hebben etc. Alſo erſame guden fründe, Wo wol wy dith in gudliker verbeidinge vnde hopen von tyden to tyden geduldet hebben, ſo thüt ſick doch düſſe ſake faſt ſehr in die lenge, ſo dat wie des mit en nen ende moghen erlangen, dencken ok dar forder nicht mede to lidende, vns düncket ok nicht redelick noch rechtfertich ſin, mit vnſes Kopmanns ſchaden vnde achterdeel eren profit vnd fromen to ſchaffende gegen wonlike fryheit vnde vnſe priuilegie. Sind darumme in willen vnde meninghe glicke beſwaringhe vnnd acciſe vp de Ghendſche Gudere vnde laken, de in vnde dorch vnſe Stad gebrocht vnnd hanteret werden, intoſettende, dat wie billiker mit meer glimpe vnnd redlicheit don moghen, wenn die von Ghend, ſo wie menen, ſulker inſettinghe wie doch vele leuer, kennet god, begern

vorhanen to bliuende. Bidden hirumme mit flitiger andacht deger früntliken, nachdem juwe Kopmann ſodane Ghendeſche Laken vnnd gudere dat meſte part vor ander Stede Koplüde hanteret, Juwe Erſamheit wille deſülwe von Ghend mit guder vndderrichtunghe Juwer ſchriften anholden vnde dar to vermogen, dat ſe ſodane beſweringe der Acciſe ſonder lenger vortogeringhe genzliken affetten, vns vnde den vnſen, wes ſe deſhalven entfangen hebben, wedderkeringe to donde, vp dat forder miſhellicheit, de hir vth irſtaen mochte, vorbliene. Willet Juw leuen fründe hiran mit fliete gudwilligen bewieſen, ſo wie vns des to Jw in früntliker touorſicht wol verhopen ſodant an de van Ghend in der beſten wyſe, ſo gy wol weten vnde des van noden is, toverſchriuende, vns des juwer breue vnnd erer antworde copie to beualende, vmme vns dar nah mogen hebben to richtende, dat willen wie jm geliken vnnd vele groteren gerne verſchulden jegen Juwe Erſamheit, de wie Gode dem allmechtigen in glückſeliger wolfard beuelen. Screven am Mondaghe nah Thome Apoſtoli anno etc. LXVI°.

Borgermeiſtere vnd Radmanne der Stad Hamborgh.

Nach dem Originale im Stendalſchen Rathsarchive No. 187. — Dabei liegt das Concept eines Verwendungsſchreibens, das der Rath der Stadt Stendal an die Stadt Genth richtete.

CCCLXI. Der Rath zu Lübeck überſendet dem Rath zu Stendal ein Schreiben an die Altmärkiſchen Städte, worin er ſie nochmals um Verwendung bei dem Markgrafen bittet, damit der Lübecker Bürger Habe herausgegeben werde, am 28. Juni 1467.

Vnſen fruntliken grud vnnd wes wy gudes vermogen touorn. Erſamen Heren, biſundern guden frundes, Juwen antwordes breff an vns geſcreuen van wegen vnſer borger gudere, dorch Juwen gnedigen Heren Marggreuen vpgeholden, hebben wy to guder mathe woll vernomen Vnde hebben deſzhalnen Juw vnnd den anderen Steden in der olden marke vnſe antworde geſcreuen, dat gy woll werden vornemeden Vnde begheren gy noch na vnſen vorſchrifften Juwen gnedigen Heren vmme alles guden willen mochten vnderwiſen, duchte vnns woll billik weſen. Gode almechtich zin juwe Erſamheide beualen ſund lange wolmmogende. Screuen vnder vnſer Stadt Secret, am Auende Petri et Pauli Apoſtolorum Anno etc. LXVII°.

Borghermeſtere vnde Radmannen der Stadt lubeke.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 180.

CCCLXII. Der Rath zu Lübeck an die zu Braunſchweig verſammelten Abgeordneten der Städte über die von ſeinen Bürgern in der Mark erlittene Beraubung, am 13. Juli 1467.

Vnſen fruntliken grud vnnd wes wy gudes vermogen touorn. Erſamen vorſichtigen heren, beſunderen guden frundes. Juwen breff an vns geſand, Anrorende etlike vnſe Radeſkumpane vnd borgher van wegene der guder, de en de hochgeboren furſte vnde here, here ffrederik de Junger, zeliger, ichteswanne Marggraue to Brandenborgh vnde Borchgraue to Nurenberge, In vortyden by zinem leuende vaken vnde vele vnde nv na de hochgeboren furſte vnde here, here ffrederik de elder, Marggraue vnd Borchgraue darſulues, des hilgen Romiſchen Rykes korfurſte, affgeſat vnde entfromet hebben, So de Erſame Rad to Stendell juw dorch ere erliken Sendeboden van der wegen vnder lengern worden tokennende hebben gheuen etc. Hebben wy mit einem Inneholde gudliken entfangen vnde to guder mathe woll vornomen. So gy dan vnder anderen beroren, dat deſulffte van Stendell by deme ergeſechten heren Marggrauen, erem gnedigen heren, vele arbeides vnde mercklike koſte to velen tyden deſhalnen gedan hebben vmme den vnſen, ſodane erer affhendigen guder wedderkeringe to beſchende, dat en doch nicht hebbe gedien mogen. Des zyk denne deſulffte van Stendell beclagen, dat wy en vmme ſodane vpholdinghe willen den vnſen meynen to ſtadende eren borgern vnde eren gudern In vnſen gebeden to hinderende, Biddende, dat wy dat affſtellen willen, Alſo dat de van Stendell vnde de eren myt eren guderen vmbekummert vnde vmbemoyet bliuen mogen etc. Günſtigen leuen heren vnd frundes, ſodanes arbeides vnde guden willen den vnſen van den van Stendell beſchen, dancke wy en gudliken vnde beghern juw des gudliken weten, dat wy van der erſcreuen vnſer borger wegen van velen Jaren her vnde ok in deme negeſt vorgangenen vnde deſſeme Jegenwardigen Jaren van erer gudere wegen, de en In der Nyen marke, to Stettin vnde enen andern wech dorch den erſcreuen heren Marggrauen ffrederike, deme elderen, mannichuoldigen affhendich gemaket ſint, de zyk denne dragen to ener mercklikeu ſummen dorch vnſe mercklikeu ſchriffte vnder nicht klenen moyen vnde koſten vmme en erer vorgenanten gudere wedderkeringe to beſchende an den erbenanten heren Marggrauen vnde an de van Stendell, Soltwedell vnde andere markeſche Stede to velen tyden geſcien vnde verſolch gedan hebben vnde ſunderlinges der Stede Radeſſendeboden to Lüneborch ok in tyden vorleden to dage geweſt ſint deſſer ſake halnen an den obgenanten heren Marggrauen vnde Stede, vorſcreuen, geſcreuen hebben der geliken, vnde ok ſunder vorſolch gedan is vor den Radeſſendeboden, de in vorledenen tyden binnen Brunſzwyg to dage ſint vorgaddert geweſt, dat allet nicht hefft gehulpen. Dar vth guden frunde gy woll merken konnen, dat wy de vnſe yo nicht rechtloſz laten mogen, ſunder en gunnen moten, wat recht is. Vnde wo woll dat wy weten, dat de genante here Marggraue ffrederik de elder eyn grotmechtich here is, So vorhopen wy doch des nichteſdemyn, ſine gnade wille yo des debeth en ere guder wedderkeren, vernogen vnd betalen, Na deme ſin gnade des hilgen Romiſchen Rykes korfurſte is vnde eynſodanes vppe deſſuluen Rykes ſtrate jn gudem veligen vrede vnuorſchuldes, vnuorwart, vnentſecht vnde myn dat mit rechte beſchen iſ, Dat ſin gnade yo billiken vorhoden vnde nicht ſtaden ſcholde to beſchende, wante wy mit ſiner herlicheid nicht dan leue vnde fruntſchopp en wiſten noch en weten, ſine gnade vns noch den vnſen ok nyne warſchuwinge gedan hefft, ſo wy den ſinen dorch vnſe mercklikeu ſcriffte gedan hebben. Jedoch mochten gy noch ſamptliken edder biſunderen mit ſampt den anderen markeſchen ſteden by deme vilgnanten

hern Marggrauen vnde den van Stendall vorfogen vnde bearbeiden, dat den vnſen ſodane ere erſte vnde leſte genomen vnde affhendige guder weddergekart edder na werde vornoget vnde betalet mochten werden, vmme groteren vnwillen to vormidende, ſegen wy gerne, kennet god almechtich, De juwe Erſambeide ſpare ſunder lange wolmogende. Screuen vnder vnſer Stad Secret, am dage Margarete virginis, Anno etc. LXVII°.

Borghermeſtere vnde Radmanne der Stad Lubeke.

Den Erſamen vorſichtigen Mannen, Heren Radeſſendeboden der Stede Goſsler, Magdeborch, Halle, Halberſtad, Hildenſem, Hannover, Embeke, Northem vnnd Helmſtede binnen Brunſuigg vorgaddert vnnd dem Rade darſulues vnſen guden frunden, ſamtliken vnnd beſundern.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 175.

CCCLXIII. Die Vicarien in der Peterskirche zu Stendal acceptiren ein Vermächtniß Heine Nienborf's zur Feier der Frohnleichnamsmeſſe, am 23. Auguſt 1467.

Witleken ſy allen luden, de deſſen bryff ſehn, horen edder leſen, dat heyne nyendorpe hefft angeſehn de ere godes vmme meringe wille des gotliken dinſtes vmme ſiner ſylen vnde ſiner huſſrowen vnde orer twyer olderen ſylen ſalicheit, dat men ſchole ſingen des hilgen lychnames myſſe alle donredage vnde ſchal vthdragen in der monſtrancie in deme glaſe apenbarliken dat werde hilge ſacramente iheſu criſti, vth beſcheiden alſo men lecht Alleluia wente to paſchen vnde grote feſtdage, de vp den donredach kamen, vnde men ſchal dat Sacramente wyſen vor deme ewangelio vnde men ſchal de myſſe ſingen mit allen priſteren, mit deme Coſter, vnde de Priſtere alle vnde de Coſter ſcholen in de myſſe ſyn, wan men dat ſacramente vth drecht vnde de myſſe ouir, went dat wedder ingedragen is, vth beſcheiden Offt de frümyſſen priſtere bereit weren myſſe to holden in de kerke to Sente Peter na der Sequencien, dat ſchal en hir an nicht ſchedeliken ſyn. Vnde ſy ſcholen ok ghan vor dat Sacramente vnde ſynghen, wen men dat vthdrecht vnde indrecht, vnde de Coſter ſchal ghan vor dat Sakramente myt deme lichte vnde mit der klocken. Hir vor ſchal eyn iſlyk Priſter vnde de Coſter hebben eynen penningk vnde de priſter, de dy myſſe ſinget, twe penninge. Ok ſchal eyn iſlik hebben dar to nah vthwiſinge hern Jacobs brunſwyks teſtamente, dat is deme Priſter, de dy vorgeſcreuen myſſe ſinghet, vir penninge, den anderen Priſteren, eyn iſlik eynen penningk, vnde deme Coſtere twe penninge mit ſulborde des dekens vnde Cappittels, vnde de vycarius des altares Sancti Andree hefft den vicarien Sente Peters in Stendall de bryue vnde rente, de gelecht ſyn tò des hilgen lychnames vnde vnſir liuen frowen myſſe to Synghen des donredages vnde des ſonauendes, na vthwyſinge des vorgeſcreuen Teſtamentes, vnde de vorgeſcreuen vicarii ſcholen de Rente manen vnde geuen eynem iſliken, wat em behort to ewigen tyden, alſe vorgeſcreuen is. Auer wy vnſir liuen frowen myſſe ſinget des ſonauendes dy vicarius edder weme hy biddet, den ſcholen de vorbenomden vicarii gheuen vir penninge. Hir to tohulpe hefft gegheuen de vorſcreuen heyne nyendorpe Twelff marck penninge Stendalſcher weringe,

de wy an renthen gelecht hebben, alſo vole alſe druttich ſchillinge penninge, bauen dat Teſtamente hern Jacobi brunſwykes, vnde ſcholen godes dinſt hir aff holden, alſe vorgeſcreuen is. Vortmer, de Perner ſchal hebben twe penninge, wan hy dat Sacramente vornyget vnde dat behuff is. Edder de Priſter de dy myſſe des donredages dar na holden ſchal, dy ſchal dat Sacramente vornygen vnde hebben twe penninge, weret den Perner nicht bequeme. Alle deſſe vorgeſcreuen Artikele vnde Stucke ſtede vnde vaſte to holden, Sunder ennygerlyge Inſage offte hulperede, So hauen wy na geſcreuen vicarien der kerken Sente Peter jn Stendall, alſo geheiten hern Jan Infel, hern Peter radenſleue, Magiſter hinricus kolk, hern wilkinus polt, hern Ryckmannus ryckman, hern henningk Witte, de tor tyd vicarii geweſen ſint, vor vns vnde vnſe nakamelinge to ewigen tyden to holden. Des to groter tuchniſſe vnde merer bewyſinge So hebben wy vorbenomeden vicarii med fulbort des Cappittels der vorbenomeden vicarii der kerken Ingeſegel eyndrechtich witleken vnde med. fryen willen gehangen an deſſen bryff, De gegeuen vnde geſcreuen is na der bort chriſti vnſes heren duſent Jar, virhundert Jar, darna jn deme Souen vnde feſtigſten Jare, In Sente Bartholomeus auende des hilgen apoſtels.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCCLXIV. Arnd von Lüderitz willigt in den Verkauf einer Wieſe im Gericht zu Haſſel an die Vicarien der Marienkirche zu Stendal, am 14. September 1467.

Ik Arnd van Luderitze der older, des irluchteghen Hochghebaren Heren vnnd Furſten, Margggrauen fredderikes tho Brandenborch Amptmann. Ik bekenne apenbare in duſſen apenbreue, dat de wiſzbleke, Achter dem Stendelſchen holte belegen, twelff ſwade by Mathey konekens wiſch tq Buntfelde wart, vnnd dre ſwade an der anderen ſyden, In deme grauen licht dat leſte ſwaet van den to borſtel wart vnnd auer dem grauen to borſtel wart by Doctor Haſſelmans wiſch, van der groten weyde an bed to deme Malſteyne, Soſteyn ſwade graſes, van den vorſcreuen ſwaden plach Hynrick wacker dat virde deel to hebbende vnnd ſyne erue noch hebben, Alzo ik de vorſcreuen wiſch in vortyden heren Ebellingh Ebellingh vorkofft hebbe recht vnnd redelken, vnnd de gnante here Ebellingh nu vordere de ſulue wiſche den vicarien alle belenet in der kerken vnſer leuen frowen to Stendal vorkofft heft vor Elff marck, de her Ebelingh, vorbenomet, ſchuldich was vor vnnd van eyner jarliken dechtniſzen weghen Claus Schulte van Borſtel vnnd ſyner huſſrowe vnnd orer twier ſlechte vnnd van eyner jarliken dechtniſzen Otte Ebellinghes vnnd ſiner ſlechte vnnd olderen, de dy gnanthen vicarien langhe tyd hebben holden. Duſſer vorſcreuen grunde vnnd wiſche wil ik Ergnanter Arndt van Luderitze, myne rechte Eruen vnnd myner eeliken huſſrowe rechte Eruen Schollen vnnd willen den vicarien, vppgnant eyn recht ghewere weſen vnd dat Rieſs der vorſcreuen wiſche, Dat yk ergnante Arnd van Luderitze dat heren Ebellingh perſonliken in dem richte to der haſſel vor deme Schulten vnnd buren hebben vorlaten vnnd heren Ebellingh laten gheuen, So is dat ok myn vnnd myner eeliken huſſrowen vnnd vnnſer twier eruen wille, Dat her Ebellingh dat Rieſs der vorſcreuen wiſche vnnd grund vort voreygene med eynem Rieſse vor dem Schul-

ten vnnd ghemeyne bure Tor haſſel den vorbenomeden vicarien vnnd allen oren nakomellinghen beleneden vicarien vpp laten moghe vnnd gheuen, So dat ſe ſyk der to ewighen tyden hebben vnnd bruken moghen dar to, ſo hir bauen beroret is. Alle duſſe Artikel vnnd ſtucke loue Ik Arnd van luderitz vor my vnnd vor myne rechte eruen vnnd myner eelike huſſrowen vnnd ore rechten erue Stede vnnd vaſte wol to holdende, ſunder arghelift. Des to merer bekantnitze hebbe ik vorbenomede Arndt van Luderitze vor my vnnd myne eelike huſſrowe vnnd vnſer twier rechten eruen myn Inghefegel witliken lathen henghen an duſſen apenbreff, de ghegheuen vnnd ſcreuen is Na der bort criſti vnſes heren Duſent virhundert, Dar na in dem Souenvnndſoſtigeſten Jare, An Sunte Materni daghe.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 25.

CCCLXV. Die von Jeetze zu Büſt verkaufen Hebungen daſelbſt den Vicarien der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich, am 3. Mai 1468.

Wy frederick van Jetze de Older, wonafftich to Büſt, Junge frederick vnd hans, brodere, gnant van Jetze, Olde fredericks ſone, hans vnnd henningk, brodere, gnant von Jetze, Jans ſeliger ſone, Bekennen —, dat wy — vorkopen — den Erhafftigen heren, allen belehnden vicarien in vnſir liuen frouwen kerken to Stendall, dy nu tor tyd ſint, vnnd allen oren nakamelingen vicarien Eyne margk penninge Stendalſcher weringe Jarlike renthe In deme dorpe to büſt Ouer deſſe nageſcreuen lude, Alſe ouir den hoff vnde huuen mit alle des houes tobehoringe, dar nu tor tyd vppe wanet Jacob ſmed, Negenteyn ſchillinge penninge Stendalſcher weringe, vnnd ouir den hoff vnnd huuen mit alle des haues tobehoringe, dar nu tor tyd vppe wanet Michil ſmerſow, Elff ſchillinge penninge Stendalſcher weringe, vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit alle des haues tobehoringe, dar nu tor tyd vppe wanet hans kerſtens, Teyn ſchillinge penninge Stendalſcher weringe, vor Seſteyn margk penninge Stendalſcher weringe, des vns de gnanten vicarien wol tor nuge betalet hebben etc. — vnnd to merer bewaringe hebben wy vpgnanten van Jetze den vorbenomden vicarien dar vor to borgen geſath de duchtigen hans van kloden, wonafftich to kloden, vnnd Bartold van borſtel, wonafftich to Schynne, vnſe frunde etc. — Vnnd des to forder bekantniſſe hebben wy alle vorgnant Olde frederick, Junge frederick, hans, hans vnnd henningk, alle van Jetze, vnſe Ingeſegele vor vns vnnd vor vnſe eruen glike ſakeweldich vnnd wy hans van kloden vnnd bartold van borſtal, borge, ok vnſe ingeſegele mit witſchap vnnd willen an deſſen briff laten hangen, de gegeuen is na gades bord duſent virhundert vnde in deme Achte vnde feſtigſten Jare, am hilgen crutzes dage na paſchen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 26.

CCCLXVI. Die Stadt Lübeck notifizirt der Stadt Stendal, daß ſich die Kaufleute der Hanſe mit Antwerpen dahin verglichen, den Antwerper Markt wieder zu beſuchen, am 20. Mai 1468.

Vnſen vruntliken grus mit vormogen alles guden. Erſamen wyſe heren, beſunderen guden frunde. So alſe vnſe frunde etliker Stede vnde wy Juw hadden geſchreuen na begere des kopmans van der Dutſchen hanſe in vlanderen reſiderende, den kopman vnſer aller Stede van der hanſe to warnende, dat ſe den Antwerper markt myden ſcholden, ſo lange men juw deſhalues anders wes ſchriuende wurde; Aldus hebben vns nu de Olderlude des kopmans vorſcreuen geſchreuen vnder lengeren, dat ſe mit der Stad van Antwerpen to vrede vnde ouereen gekomen ſin vnde van allen geſchelen vor eſſent tom ende vth ere markede wedder to vorſokende etc. Aldus is vnſe fruntlike beger gi ſulkent juwen borgeren vnde kopmannen vnde wer Juw des vord nod duncket ſin, vorkundigen vnde witlik don vmme den Anderpper market to vorſokende. Ok hebben vns de Olderlude bouenſcreuen geſand waraftige copie ſodanner beſegelinge, alſo de Stad van Antwerpe en gedan hebben, de to langk ys, Juw nu haſtliken vor Pinxſten to ſendende, Jedoch willen wy juw copien deſhalues ſenden, ſo wy erſt konen. Syt gode bevalen. Screuen vnder vnſer Stad Secret am vrydage vor dem Sondage Vocem Jocunditatis, Anno etc. LXVIII°.

Borgermeſtere vnnde Radmanne der ſtad Lubeke.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 176.

CCCLXVII. Die Stadt Lübeck antwortet der Stadt Stendal auf ein ihr zugekommenes Schreiben, am 17. Juni 1468.

Vnſen fruntliken grut mit vermogen alles guden. Erſamen vorſichtigen Heren, beſunderen guden frunde. So gy vns des briefeſhalues ame negeſten van vns an Juw gelanget wedder geſchreuen hebben, hebben wy wol to ſynne genomen vnde willen dar furder na notroſft vp vordacht weſen vnde Juw by vnſer egenante bodeſchopp ſunder antwerde nicht laten. Gode zyt bevalen. Screuen vnder vnſerm Secrete, Am Vridage na Corporis Criſti, Anno etc. LXVIII°.

Borgermeſtere vnde Radmanne der ſtad Lubeke.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 177.

CCCLXVIII. Friedrich von Jeetze verkaufen an Hermann Bantzkow, Vicar in der Marienkirche zu Stendal, Hebungen aus Buſt, am 25. Juni 1468.

Wy Frederick der older, Frederick vnd hans, myne ſone, hans vnd henningk, brodere, Jans van Jetz ſeliger ſone, myne vedderen, alle geheiten van Jetze, wonafftich tu buſt vnd hogen wultzke, Bekennen —, dat wy — vorkopen — deme Erliken priſter Ern Hermanno bantzkow, Altariſten des altaris Sente Clementis vnd Cecilien, belegen in vnſir liuen frouwen kerken to Stendall, Eyne marck vnd ſes penninge Stendalſcher weringe Jarlike rente in deme dorpe to buſt In vnd ouer den hoff vnd huuen mit alle des houes tobehorunge, den nu tor tyd bewanet vnd in brukender were hefft herme horſteke, eyn punt vnd ſes penninge, In vnd ouer den hoff vnd huuen mit aller tobehoringe, den nu tor tyd bewanet vnd in brukinghe hefft Clemens buman, teyn ſchillinge penninge, In vnd ouer den hoff vnd huuen mit aller tobehoringe, den nu tor tyd bewanet vnd in brukender were hefft kerſtens reynekens, Teyn ſchillinge penninge, Alle ſtendalſcher weringe, vor ſouenteyn margk Stendalſcher weringe, de vns de gnante ern Hermen bantzkow fulkamen wol to dancke betalet hefft etc. — Nah der gebort criſti vnſes heren duſent virhundert vnd in dem Achte vnd feſtigſten Jare, am ſonnauende na Johannis baptiſte.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 189.

CCCLXIX. Die Stadt Magdeburg erkundigt ſich bei Stendal, wie ſich die Altmärkiſchen Städte der Verletzung der Privilegien der deutſchen Kaufmannſchaft in London gegenüber verhalten werden, am 23. Juli 1468.

Vnſernn fruntliken denſt touoren. Erſamen beſunderen liuen frunde. De Erſamen Juwe vnd vnſe frunde van lubeke hebben vns vormyddelſt vnd dar by nach anbringinge vnd weringe des Erſamen des dutſchen kopmans tu lunden, In ingeland liggende, vnd Hauterade Secretarium gnant Magiſter Herman wanmate Itzund geſchreuen Vnde darby vortellen laten van Swaren gebroken dem ſuluen kopmannen vnd ſudanen priuilegien vnd friheiden In langen Jarn Irworuen vnd wante Here gebruket nu wedderſtande vnd belangende etc. Vnd begerende dar vmme vormiddelſt Juwen vnd den anderen erliken ſteden Juwen vnd vnſer frunde Erbaren Radeſſendeboden am dage decollationis ſancti Johannis baptiſte negeſtkomende bynnen orer ſtad to ſinde etc. vnd dar vmme vnd van des wegen vns ok de Erſamen Juwe vnd vnſe frunde van Brunſwik Nu kortes der wegen vpp vnſen Namhaftigen betekenden vnd tugeſchriuenen dach Nach Juwen vnd der andern erliken ſtede vppe diſſem orde vorbutſchopp bynnen erer Stad vns vnderlanges dar opp vnd zodaner dachuart to lubeke to beſendende, to beradene etc. Itzundt geſchriuen hebben, So Juwe line alles uth diſſem bybriefe van den van lubeke van des wegen, der geliken, So wy vns vorſehn an Juwe line etc. gedan, wol eygentliken vornemende werden; Van des wegen bidden wy, gy willen vns by diſſem Jegenwerdigen verſchriuen vnd witlik werden laten, wis Juwer liue In ſ. geſynnet ſyn, vnd Juk ok vordere by den erliken Steden Soltwedel vnd gar-

delege vnd anderen den erliken Markeſchen Steden, Juwen vnd vnſen frunden, eſt Juwer liue des dachte behoff weſen, vmme der wegen er antworde vns vord to benalende, myd dem erſten gy mogen bearbeyden willen, dar na wy vns In vnſem antworde An vnſe frunde van lubeke vnd Brunſwik dar vpp widder to donde, deſte eygentliker mogen weten to richten. Dat vordenen wy Jegen Juwe liue, wan wy mogen, gerne. Geſchrieben ame Sonnabende vor Jacobi apoſtoli, vnder vnſer Stad Secret, Anno domini etc. LX octauo.

Radmanne vnd Innigeſmeiſtere der
Olden Stad Magdeborch.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 190.

CCCLXX. Der Rath zu Magdeburg zeigt der Stadt Stendal an, die Tagfahrt in Lübeck nicht beſuchen zu können, am 8. Auguſt 1468.

Vnſern fruntliken denſt thuuorn. Erſamen beſunderen leuen. Juwer leue Itzund ſchrifftlike antworde van wegen ſodaner dachffard halfen van den Erliken ſteden van der dützſchen Henſe nach vorſchriuinge der Erſamen Juwer vnde vnſer fründe van lubeke uppe decollationis Johannis baptiſte ſchirſtkomende Bynnen orer ſtad voramet mit beroringe vnnd van wegen juwer anliggenden ſake vnnd gebreke halfen Iw mit den benomeden vnſen frunden van lubeke wedderſtande geweſen vnnd noch wedderſtande vnnd nach Ingelechter Copien vnnd aueſchrifft der erſamen iuwer vnd vnſer frunde van Hamborch breues an Iw gedhan, In bewege vnnd In maten geſzynnet to ſynde, ſodanen dachfart to beſendende etc. hebben wy vnnd nach vordaginge derwegen mit den Erliken anderen Markiſſchen ſteden, Juwen vnnd vnſen fründen, vnnd forder Inhold Juwer meyninge vormiddelſt der benomeden van Hamborch ſchrifften to gudermaten Ingenomen vnnd vorſtan, vnnd, guden frunde, hebben vns de Erſamen Juwe vnnd vnſe frunde van Halle vnnd Halberſtad Alſodanen de gnanten dachfardt tho lübeke to beſendende, van oren anliggenden ſaken vnnd vthgeſchickeden Hofewerke genczliken aueſchreuen, vnnd ſo wii denne vnſen Houedman vormiddelſt vnſerem Hofewerke vnnd denren itzundt vnſerem gnedigen Heren van Magdeborch etc. gelegen vnnd in Juwer vnnd vnſes gnedigen Heren des Marggraffen etc. herffardt vthe hebben vnnd van gebodes wegen des legaten vnnd anderer merkliker ſake wegen, So wii des Itzundt vnnd vmmb de tyd Johannis mit vnſerm gnedigen Heren van Magdeborch etc. vnnd anderen dragen vnnd vorhandelingen halfen merckliken to dhonde, Enmögen wii alſodanen de ſulnen dachffardt to lubeke Itzundt nicht beſenden, So wii dat ok den van lubeke vnnd den anderen Erliken ſteden, dar denne to dage vorgadert ſynde, beſcheingen vnnd vorſchriuen willen vnnd danken Juwer leue ſodaner vorbotſchopp vnnd ſchrifften deger gutliken, vnnd wurmede wii iuwer leue to willen vnnd denſte ſyn mogen, dhon wy In flite gerne. Geſchreuen am mandage Cziriaci et ſociorum, vnder vnſer ſtad Secret, Anno domini etc. LX octauo.

Radmanne vnde Innigiſmeiſter der
Alden Stad Magdeborch.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 191.

CCCLXXI. Der Rath zu Lübeck verwendet ſich für eine Forderung ſeines Bürgermeiſters Heinrich Kaſtorp an den Markgrafen bei dem Rathe Stendal's, am 16. Dezember 1468.

Vnſen fruntliken grud vnd wes wy gudes vermogen tovorn, Erſamen Hern vnde guden fründe. Juwen breff an vns by deſſem Juwen boden geſand van wegen der guder halven, dem Erſamen heren Hinrike Kaſtorpe, vnſem Borgemeſtere, vnd etliken anderen vnſen borgeren tobehorende, vnd en van Juwer gnedigen herſchopp In tyden vorleden affhendich gemaket, Hebben wy entfangen vnd woll vornomen, vnder meer worden Inneholdende, Begherende, wy Intbeſte vorſogen wolden, dat de Zake beth tor negeſten dachvard, dre wecken na paſchen binnen vnſer Stat vorramet, Jegen Juw vnd de Juwe furder ſtan vnd rouwen mochte, vpp dat me des alſedenne to ſulker dachvard tor wyſe komen konde etc. vnd alſe de ſake ſo lange furder anſtan worde, wille gy Juw mit ſampt der andern Stede binnen ſulker tyd noch furdermer by Juwer gnedigen herſſchop, wor gy konen vnd mogen, vmme wedderkeringe ſulker guder mit Flyte gerne bekummeren vnd bearbeiden, nyne koſt, theringe vnd moye darane to ſparende, So deſulffte Juwe breff mit ener ingelachten cedulen hefft begrepen. Hyrup, gunſtigen guden Frunde, begheren wy Juw gudliken weten, dat wy ſodanen erſcreven Juwen breff deme erbaren heren hinrik Kaſtorpe vnd den andern vnſen borgern, den des mede tokumpt, horen vnd leſen laten hebben, de vns dar wedder vp to antworde gegheven hebben in nabeſcreuener wyſe, dat ſe zik vorhopet hedden, gy anderen vlyt deſſer ſake halven by Juweme gnedigen heren vnd den andern markeſchen Steden, na lude des Receſſes darup gemaket, ſcholden gedan hebben, vnd zint des nicht to vreden, dat ſe alſo vpgeholden werden, ſunder wedderkeringe erer affhendigen guder, vnd weren noch van vns begherende, wy en ſtaden vnd gunnen wolden, vpp de Juwer guder mit vns to thovende vnd bekummeringe to donde, des wy en doch noch tor tyd nicht hebben gunnen willen, ſunder ze myt gutlicheyd van en na langem vorfolge vnd vnderwiſinge beholden hebben, Alſo dat ze zyk dar In ghegeven hebben, dat Id na Juwem beghere vnde na lude Juwes breues In gude beſtande bliuen moge beth to der negeſten dachvard, dre weken na paſchen, binnen vnſer Stad vorramet, By ſodaneme vnderſchede, dat gy noch Juwen beſten vlyt don ſcholen by den anderen Markeſchen Steden, dat ſe deſſe zake ok ſetten by de Erſame Rede Hamborgh, Magdeborgh, Brunſwyg vnd Luneborg, gelyk Juw, vnd de veer Stede na Juwem beſten vormoge ſo tohebbende, dat ſe deſſe zake to zik nemen to ſchedende, den vorgenanten vorrameden dagh vppe Stede vnd tyd mede beſenden, vmme dar denne Im rechten to irkennende, offt de markeſchen Stede ſchuldich zin geholden to werdende vor ſodanen vorſcreuen ſchaden, dorch erer herſſchop beſcheen, edder nicht, vnd wes gy Juw deſſes noch by den Steden, ſo vorſcreuen ſteit, bearbeiden konnen edder nicht, dat gy vns dat noch vorſchriuen twiſchen dyt vnd midvaſten negeſt volgende. Schrynen gy vns denne, dat de markeſchen Stede de Zake by de erbaren Stede ſetten vnd de Stede de Zake annemen, de dachvard vorſcreuen binnen vnſe Stad beſenden vnd dar denne irkennen willen laten Im rechten, ſo vorſcreuen ſteit, denne ſchall alle dingk vort an bet to derſuluen dachvard van beiden delen In gude ſtan, vngeuerlik, vnd dat gy mit todaet der andern Markeſchen Stede na Juwem beſten vermoge by juwer ergenanten herſchop bearbeiden, dat her hinrik Kaſtorp mit ziner parthie ſodane Soſſhundert ungerſcher gulden, alſe Juwe here de Marggrave eme vorſegelt vnd vorbreuet hefft, betalet moge werden, vnd dergelyk den andern vnſern bergern van eren affhendigen gudern ok betalinge beſchen moge, ſo dat ergemelde Receſſ deſſet alle

vterliker hefft begrepen, ſo gy dat dar vth leſende woll werden vornemende, Vnd begheren deſſen Juwe gudlike richtige beſcreuen antworde mit den erſten gy dat to wege bringen konen. Gode almechtig zyt bevalen. Screuen vnder vnſen Stat Secret am Vrydage na lucie virginis, Anno etc. LXVIII°.

Borghermeiſtere vnde Radmanne
der Stad Lubeke.

Dem Erſamen vorſichtigen mannen, Heren Borgermeſteren vnde Radmannen to Stendal, vnſern biſunderen guden Fründen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 192.

CCCLXXII. Hans Kone zu Tangermünde verkauft den Vicarien der Peterskirche zu Stendal wiederkäuflich eine Rente von einer Worth zu Kalbu, am 11. Januar 1469.

Ick Hans kone, wanhaftich in de Stad Tangermunde, vnde myne Eruen bekennen —, dat ick myt guden willen, vulbort vnde rade myner Eruen recht vnde redeliken hebbe vorkofft vnnd vorkope in krafft deſſes breffes den Erliken Heren vicarien der kerken ſunte peters tho Stendal vnnd eren nahkomelynghen eyne wurd van dren ſtucken, belegen vor Tangermunde by Calebuw, de ik gnante Hans kone nuw bedriue vnde bruke, vnde dar var hebbe ick ghelauet vnnd laue vor my, myne eruen vnnd nakamelinghe den ergnanten vicarien alle Jar to geuen vnnd betalen eyn punt penninghe ſtendelſcher weringhe gude munte, dat ick gnante Hans, myne eruen edder nakomelinge willen vnnd ſcollen geuen vnnd betalen vpp ſunte Mertens dach in de Stad Stendal vnvorthogert vnnd ane Hulperede. Hir vor hebben my de vorbenomeden vicarien ghegheuen vnde wol to dancke betalet Sauen marck Stendelſcher weringhe etc. Stendal, nah godes bord criſti vnſes Heren vyrteynhundert Jar, dar nah in demè negenvnndſoſtigeſten Jare, myddewekes nah der hilligen drier konige daghe.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCCLXXIII. Der Rath zu Lübeck und die verſammelten Rathsſendeboten der Hanſe laden den Rath zu Stendal zu einer Zuſammenkunft in Lüneburg ein, am 17. Mai 1469.

Vnſen fruntliken grud mit vermogen alles guden touoren. Erſamen Heren, biſunderen guden frundes. So alſe gy vppe den Sondach Jubilate negeſt vorleden hyr binnen Lubek des Auendes In der Herberge to weſende dorch de Radeſſendeboden der Stede by penen, ſo de breue vthwiſen, weren vorſchreuen vnnd vorbodet, Jedoch de Juwen dar, ſo zyk billiken vmme woluard des

gemenen beſten wol hedde geboret, nicht gehad hebben; Des wy vppe ditmael eyn beduldent hebben moten; Aldus vppe dat nicht vnuormeldet bliue, worumme woll van noden were geweſt, de Juwen hyr to ſtede gehat hedden, vnnd wy hyr zint geweſt, hebben wy vmme vnſer aller güden eyndracht vnnd des gemenen beſten willen vor dat beſte gewagen vnnd eyndrachtliken geſloten, dat Juwe vnnd vnſe frunde de Erſamen Heren der Stede lubeke, Hamborch vnnd luneborch des vorhandels haluen hyr beſchen darſulueſt to luneborch to furderem vorhandele vnnd beſlute mit Juwer vnnd meer anderen Steden, de to deſſer dachuard de eren nichten hadden vnnd nu ok vorbodet zint, komen ſcholen. Worumme zin wy van Juwen Erſamheiden fruntliken begerende, Angeſeen dat gemen beſte vnnd wolfard vnſer aller, gy Juwe Erliken vnnd Drepliken Radeſſendeboden Ame Mandage vor Sunte Viti dage negeſt komende binnen luneborch des Auendes In der Herberge vnde des nergen mede affleggen willen. Dar to wy vns genſzliken verlaten vnnd vorſchuldet ok vmme Juwe Erſamheide, De gode deme Heren zin beualen, alle wege gerne. Screuen vnder der van lubek Secrete, des wy ſamptliken hyr to bruken, Ame Midweken vor pinxſten, Anno LXIX°.

Radeſſendeboden der gemenen van der dutſchen Henſe, nu tor tyd binnen lubek to dage vergaddert, vnnd de Rad darſulueſt.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 182.

CCCLXXIV. Kurfürſt Friedrichs Stiftungsbrief für das Katharinen-Kloſter zu Stendal, vom 15. Auguſt 1469.

Wir Friderich, von Gotes Gnadenn Marggrave tzu Branndenburgk, Kurfurſte etc., Bekennen offenntlichenn mit dieſen Briue vor aller menigliche, das wir Gote tzu Lobe vnnd Inn die ere der Heiligenn Triueltickeit vnnd der Heiligenn Sanndt Katherinen, Sanndt Anndres, Sanndt Barbaren vnnd Sanndt Marie Magdalene erhabenn, geſtifftet vnnd auflegenn habenn laſſenn, Ein Newe Cloſter Inn Vnnſer Stat Stendall, allernechſt bey dem Heiligenn Geiſte gelegenn, dorinn die liebenn Junckfrawen, die ſich dorinn begeben vnnde den Ordenn vnnde Regil Sanndt Auguſtin angefanngenn habenn, vnnde alle Ire Nachkomennde Junckfrawen ewigclichenn ſinn vnnde beleibenn vnnde dorinne ein Geiſtlich Lebenn haldenn vnnd furen ſullen vnd mugen, vnnd wir erhebn vnnd ſtifftenn ſolch Cloſter tzu Lobe dem Almechtigen Gote In die ere der Heiligenn Drieltickeit vnnd der liebenn Heiligenn vorgenannt Inn craft vnnde macht ditz Briues, Alſo das ſolch Cloſter nu forpaſsmer ewiglich den lieben Junckfrawen, dy ytzundt dorinne ſindt, vnnde Irer Nachkomenden gentzlichenn Voreygent ſin vnnd bleibenn ſal, dy dorinn dem Almechtigenn Gote getrewlichenn dinen, Ein kuſche vnnde reines lebenn furen Vnnd vor vnns vnnd Vnnſer Herſchaft mit Vliſs bitenn ſullenn; Dartzu wir Vnns vnnde Vnnſer Nachkomen Sie getreulichenn beſchirmen, ſchutzen vnnde vortheidingen, auch gnedig, gunſtig vnnde gewegenn ſin wollenn. Des ſint getzuge die Hochgebornnen, Erwirdigen, Wolgebornen, Wirdigenn, Edelnn, geſtrenngenn vnnde Erbarenn Vnnſer Vetter, Rethe, Hofgeſinde vnnde lieben getruwen Herr Johanns, Marggraue tzu Brannden-

burgk vnnde Burggraue tzu Nurennberg etc., Herr Friderich tzu Lebus, Vnnſe Cantzler, Her Ditrich tzu Brandenburg, Her Wedige tzu Habelberge, Biſſchoue, Friderich, Graue vnnde Here zu Orlamunde, Gottfride, Graue tzu Hoennloch, Wulff, Graue tzu Ottingen, Ludwige, Graue tzu Helffenſteine, Johanns vnnde Jacoff, Gebrudere, Grauen von Lynndow vnnd Hern tzu Ruppin, Er Peter Huſner, Probſt tzu Brandenborgk, Er Baltazar von Sliwen, thumprobſt tzu Lubuſs, Er Andres Haſelman, Doctor vnnde Thumbher tzu Magdeburgk, Baltazar vnnde Buſſe Ganſs, Herren tzu Putleſte, vnnſer Erbmarſchalck, Hanns vnnde Bernt von Torgaw, Herren tzu Ctzoſſe, Otte Schenck von Lanndeſberg, Here tzum tuptz, Bote von Ilburg, Here tzu Sonnennwalde, Buſſe von Aluenſleue, vnnſir Obermarſchalck, Jorge von Waldennfeltz, vnnſir Cammermeiſter, Rudolff Schencke, Buſſe von der Schullenborg, Nickel Pfull, Ritter, Dytrich von Qwitzaw, Lorentz von Schannberge, Hoffmeiſter, Andres von Seckenndorff, Werner von der Schulenborg, Ludolff von Biſsmarcke, Peter Porxſtorff, Vnnſer Futermarſchalck, Arnnt von Lüderitz, Vnnſer Vogt tzu Thangermund, Vnnd meher der Vnnſir Gnuge gelaubwirdig. Zu Vrkunde mit Vnnſerm anhanngenden groſſenn Innſigel vorſigelt vnnde geben An tage Aſſumptionis Marie, Nach Gotes Gepurt Virtzehennhundert vnnde darnach Im Newn unnde ſechstzigiſten Jare.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 97. 98.

CCCLXXV. Der Rath zu Stendal ertheilt den Müllern Innungsgeſetze, am 9. Februar 1470.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen apembare betugende mit diſſem briue vor allen luden, de en ſihen edder horen leſzen, Dat wy von vnnſer vpgnanten Stad wegen mit gudem rade vnde ſulborde vnſer wiſeſten borgere vmme godliker vnde erliker ſchickunge vnde ordinacien willen Vnſen getruwen borgeren den Molren eyne louelike broderſchopp effte kumpanye gegeuen vnde beſtediget hebben, Geuen vnde beſtedigen en ock de In crafft deſſes briues, Mit ſodanen rechte, alſe hir nageſchreuen ſteyt. Tho deme irſten Dat nymand hir to Stendall mollenwerck ouen ſchal to water edder to lande, he hebbe denn deſſe broderſchopp effte kumpanye. Vnde alle de molre, de von buten Inkomen, des vader hir to Stendall neyn molre geweſt is, De ſchal gheuen, wan he deſſe broderſchopp wynnet, eynen ſchillingk pennige vnde eyn halb punt waſſes. Vnde were ymand, de dat mollenwerck nicht en ouede, de deſſe broderſchopp hebben vnde der guden wercke, de dar In geſchyn, mededeylhafftich weſen wolde, de mach he ock wynnen mit eynem ſchillinge vnd eynen haluen punt waſſes, Alle de ghenne, de deſſe broderſchopp hebben, De ſcholen alle verndel Jares twee penninge tho verndelghelde geuen. Vnde weret, dat yennich molre edder eyn ander, de ſuſz deſſe broderſchopp effte kumpanye hedde, buten der Stad Stendall wonede vnde ghyue alle verndel Jares ſyn wonlike verndel ghelt, De beholdet darmede deſſe broderſchopp effte kumpanye. Sunder dede he des nicht, So ſchal he der vorfallen weſen, De mach he wedder wynnen, effi he will, als eyn ander, de ſe var nicht gehat hefft. We hir to Sten-

dall eyne mollen kopet Edder von erues wegen Edder fufz anders to eyner mollen kommet, he hebbe deſſe broderſchop edder nicht, de ſchal deſſer broderſchopp eyn punth waſſes gheuen. Sunder de ghennen, de In dat mollenwerck geboren ſint, kopen de eyne mollen edder komen ſe to eyner mollen van eruefwegen, De ſcholen hir ane fry weſen. Vortmehr efft ymand, de deſſe broderſchopp nicht en hedde, eynes molres dochter edder eynes molres wedewe to de ee nyme vnde ſick des mollenwerckes bruken wolde, De ſchal ſo ſchyr, als he ſick des mollenwerckes bruket, vor deſſe broderſchopp toſamen nicht wan eyn halff punt waſſes gheuen. Ock efft ymand mit eynem molre von buten, de hir in de Stad kommet to wonende, Butede, So ſchal de ſulue, de ſo von buten hir In kommet, bauen dat, dat he ghifft vor deſſe broderſchopp to wynnende, gheuen eyn punt waſſes. Buteden ock twe vnſer molre vnderlanges, So ſchall eyn yderman geuen eyn halff punt waſſes. Vortmehr wer von buten hir In kommet vnde ſick mollenwerck bruken edder to mollenwercke dynen will, De ſchal des bewiſunge bringen mit loffwerdigen luden edder nughafftigen briuen an de olderlude, Dat he mit willen, lyue vnde fruntſchopp geſcheyden ſy von ſynem Heren effte Jungkheren Edder von der Stad effte von den ghennen, darvnder he beſeten edder dynende was, Vnde dat he ſyne Handelunge fromeliken geholden hebbe Vnde ock eyn vnvorueft man ſy. Vnd we dat mollenwerck leren will, De ſchal den olderluden vnde gemeynen kumpanen gheuen eyne halue tunne byrſz vnde eyn halff punt waſſes. Dar ſchal de meſter, de den lereknecht annemet, gud var ſyn, Vnde id ſchal geboren ſin vnde vthgegeuen weſen, wan de lereknecht vppe dat Hecken klymmet. Vortmehr efft eyn molre edder mollenknecht vordachte frouwen brochte edder dar mede befunden worde In den mollenhoue edder In den mollen effte dar vnder, De ſchal dat, ſo vaken als dat geſchege, beteren mit eynem punt waſſes. Vnde vorſakede he des, wan he darumme von den olderluden bededinget worde, de mach des vnſchuldich werden by den guden Heren ſunte Merten. Weret ock, dat he darmede befunden worde, dat men mit den ghennen, de dat geſihen hedden, nabringen vnde betugen mochte, So ſchal he den broke geuen ſunder gnade. Vortmehr ſcholen ſe mit oren mollenwercke vyren vnde nicht malen de vir tyde auer, als ame Paſchedage, Pyngeſterdage, Vnſer liuen frouwen dage krüthwiginge vnde Am wynacht dage de gantze dage auer vnde dartho des hilgen lichnames dage vnde Alle godſhilgen dage ok de gantze dage auer; ſunder ſunte Merten ſcholen ſe vyren von der irſten veſper ſunte Mertens auent an beth des anderen dages den gantzen dach auer vnde alle andere wonlike vnſer liuen frouwen feſte ſcholen ſe viren, beth dat de Homiſſe vth is. We hir wedder deyt, de ſchal dat verbuten mit eyneme punt waſſes ſunder gnade. Doch efft des noet dede, So mogen de olderlude wol verlouen In deſſen vorſcreuen feſten tomalende. We anders dar wedder dede, de ſcholde dat verbuten, als vorgeſcreuen ſteyt. Vortmehr wan vth deſſer broderſchop eyn molre, de dat mollenwerck ouet, vorſteruet; So ſcholen en alle, de deſſe broderſchop hebben, na tho graue volgen by dren pennigen, Id were denn, dat ymant mit echten noden behindert were Edder des nicht geweten hedde, de ſcholde dar an nicht gebroken hebben. Ock ſchal de Jungeſte, de rſt to den mollenwercke gekomen iſt, de gemeynen broderen vorboden, So vaken als em dat de olderlude heyten. We des nicht don wolde, de ſcholde ſo vaken, als id em de olderlude heyten, vnde id weygerde to dhonde, eyn punt waſſes verfallen weſen. Vnde we alſo verbodet worde vnd nicht en qweme, De ſchal ſo vaken geuen Ses pennige, Id ſy denn, dat he In echten noden edder nicht to hus were, ehr he verbodet wart. We ouer mit freuel to den tyden nacheynander volgende, wan he vorbodet worde, nicht komen wolde, De ſcholde darumme der broderſchop entberen, De mach he wedder wynnen, efft he will, als eyn ander, de ſe touoren nicht gehat hefft,

Doch ſo beſcheiden, dat he de broke, darumme dat he to dren tyden nicht gekomen is, als vorgeſcreuen ſteyt, irſt vthgheue. Ock ſchal nymant en wech ghan, wan ſe toſamen ſint, ane orloff der olderlude. We dar enbauen dede vnde mit freuel enwech gynge, De ſcholde dat vorboten mit eynem punt waſſes. Vortmehr ſcholen ſe alle Jar eyns laten began mit vigilien vnde ſelemiſſen In ſunte Jacobs kercke alle de ghenne, de vth orer broderſchopp vorſtoruen ſint, Als des hilgen lichnames daghe des auendes mit vigilien vnde des anderen dages dar na mit ſelemiſſen, Vnde dar ſchal eyn yſlik, de deſſe broderſchop hefft, Jegenwardich ſin von ambegynne beth to dem ende by dren pennigen, als to der vigilien by dren penningen vnde to der ſelemiſſen by dren pennigen, Id were denn, dat Imant In rechten noden were edder nicht to hus edder ſuſz redelike Hulperede vnde ſaken hedde, de ſcholde dar an nicht verfallen ſin. Ock mach eyn Iderman to der ſelemiſſen wol offeren, ſovele alſe em god In ſyn Herte ſendet. Dry olderlude effte Scheffere ſcholen ſe hebben, Alſo dat alle Jar des hilgen lichnames daghe ſcholen de olderlude, de des Jares geweſt ſynt, by den hilghen Heren ſunte Merten twee nye olderlude kyſen, Vnde de twee nyen ſcholen vort von ſtunth eynen von den olderluden, de In dat vergangen Jar geweſen ſint, wedderkyſen, de noch mit den nyen olderluden dat eyne Jar auer olderman ſin ſchole, Alſo dat yo ſtedes vnder den dren olderluden eyn twe Jar blyuen ſchole: vnde efft ymand, de dartho gekoren worde, den kore weygerde vnde des nicht dhon wolde, De ſchal ſo vaken, als he gekoren worde vnde den kore weygerde, dat verbuten mit eynem punt waſſes. We den andern myſzhandelt, de ſchal dat verbuten mit eynem punt waſſes, dat ſchal he vthgeuen des ſuluen dages, als he von den olderluden darumme bededinget wert, dewile de kumpane toſamen ſint, Vnde wen de olderlude vmme miſzhandelunge edder andere broke thoſpreken vnde bededingen, De ſchal von ſtunth antwerden vor de olderlude to Ja edder to neyn. Bekennet he edder wert he des vorwunnen, So ſchal he den broke gheuen; vorſaket he ouer, So ſchal vnde mach he ſick des entleddigen mit ſynes eynes Hant by den hilghen Heren ſunte Merten. Vnde we ienigen broke ſchuldich wert, de ſchal den betalen vppe de tyd, als In deſſem briue geſcreuen ſteyt. Stunde dar neyne tyd der betalinge by geſchreuen, So ſchal he den broke vthgeuen vnde betalen, wan en de olderlude darumme manen vnde gebyden tobetalende: we des nicht endeyt, den mogen de olderlude dat mollenwerck legeren, ſo lange beth dat he den broke betalet hefft, Edder ſe mogen mit vnſer vorlouinge mit der Stad geſinde darumme ſunder gerichtifforderinge panden laten Vnde mit den penden faren, als recht vnde wonlik iſz. Vnde we alſo de pandunge lydet, De ſchal darumme den olderluden vnde deſſer broderſchop eyn punth waſſes verfallen ſin. Efft ock de olderlude Imande von den kumpanen heſſcheden, dat he tughen vnde ſyne wytſchop auer ſynen medekumpan ſeggen ſcholde vnde dat weygerde vnde nicht don en wolde, De ſcholde dat ock verboten mit eynem punth waſſes. Vnde efft we den olderluden an ienigen ſtucke vnde Artikelen nach Inholdinge deſſes briues vngehorſam worde, Denn mogen ſe dat mollenwerck legeren, ſo lange beth dat he horſam worde. Vnde alle, dat von deſſer broderſchopp vallet, Dat ſcholen de olderlude entphangen vnde vppnehmen vnde anders nergende hen keren, wan to behuff vnde to holdinge orer krone vnde lichte In ſunte Jacobs kercke vnde to orer Memorie, de ſe alle Jar In bauenſchreuener wiſe holden vnde beſtellen ſcholen. Vnde qwemet, dat von orer broderſchopp ſovele velle, dat den olderluden duchte, dat ſe bauen de holdinge vnde vthrichtinge der vorſcreuen krone, lichte vnnd memorien eyne tunne byrs edder mehr betalen konden, So ſcholen ſe hebben de macht, dat ſe des hilgen lichnames daghe, wan men de olderlude kyſet, den gemeynen kumpanen dat byr upleggen vnde drincken laten mogen, Vnde dyt ſchal alle Jar ſtan by den

olderluden, efft ſe dat byr vpleggen Edder dat gelt tho anderen ſaken to godes ere dynende bewaren vnde keren willen edder nicht. Vnde weret, dat wy Radmanne edder vnſe nakomelinge In deſſer kumpanye edder in deſſem briue wes verwandelen vnde anders ſetten wolden vnde deſſen briff wedderrupen, Des willen wy vnde vnſe nakomelinge Radmanne tho Stendall alle tyd ſulmechtich ſin. Vnde deſſz alles to orkunde vnde mehrer bekantniſſe hebben wy Radmanne vorgeſcreuen, Mit nohmen Arnd pakebuſch, Hans biſzmarck, Andreas rynow, Claus bellinge, Hans kratz, Hans ſwechten, Arnd vngelinge, Matteus moringk, Henningk ryngkforde, Heyne brunow, Claus ſtorkow vnde Hans gruttemaker, den vpgnanten vnſen getruwen borgeren den Molren deſſen briff mit vnſer Stad angehangenden Secret verſegelt gegeuen. Nach criſti vnſes Heren gebort Virteynhundert Jar, Darna In denſe Seuentigeſten Jare, Ame fridage na vnſer liuen frouwen daghe lichtmiſſen.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 205.

CCCLXXVI. Der Rath zu Stendal vergleicht ſich mit Claus von Kalbe in Betreff der milden Stiftungen Curd's von Kalbe, am 15. Juni 1470.

Wy Radmann to Stendall Bekennen —, dat wy vns tor ere godes to vermerende ſynen godliken dinſt mit dem vorſichtigen manne Claus von kaluen, itzundes to lubeke wonhafftich, von ſodans teſtamentes vnde der almiſſen wegen, alſe Cord von Calue ſeliger der kumpanye des hilghen lichnames hir to Stendall gegeuen hefft, voreyniget, verdragen vnde eyne ordinacien gemaket hebben In thokomenden tyden vnde ewich toholdende In deſſer nageſchreuen wiſe. Int irſte ſcholen de olderlude, de von dem Rade dar to geſchicket werden, alle yar entpfangen, wes vpkomet von den Seſzhundert Rinſchen gulden, dar renthe vorgekofft ſynt. Ock ſcholen ſe alle yar entpfangen Negentich mark lubeſch jarliker renthe, de de Rad to lunemborch vorſegilt hebben, vnde ſy ſcholen alle Jar qwitancien dar von ſenden an dem Rade to Lunenborch: vnde von deſſen renthen ſcholen de olderlude alle Sondage des auendes, wann de lauefangk vth is, almiſſen geuen den armen luden, ſo ſe meiſt konen vnde mogen. Vnde were ymand von den fründen Cort von kaluen, de ſodane almiſſen begerede, der ſchal men en nicht weygeren, wan dar wes los iſt, Sunderen myldichliken gheuen vnde wann der almiſſen wes los wert, de ſcholen de olderlude vnde Schaffer vorlyen nicht von gunſte, ſundern na oren meiſten ſtemmen, nach orer ſelen ſalicheyt. Ock ſchal Claus von kalue vnde ſyne brodere mechtich weſen eynen armen menſchen to den almiſſen toverbiddende, wann dar wes los is. Vortmehr were ymant von der kumpanye, dem der almiſſen noet worde vnde de begerede, deme ſchal men ſe geuen, wann he darvmme biddet. Vortmehr dat miſgewende effte ornat, Dat Cord von kalue hir gegeuen hefft, ſchal men gebruken alle hilghen lichames dage vnde In der octauen vnde In allen erliken groten feſtdagen In vnſer liuen frouwen kercken. Vnde So denne de Souen tyde des hilghen lichnames de gantze Octaue ouer mit peweſtliken afflate begifftiget ſynt vor allen, de ſe In der kercken ſingen effte horen, Schal men von den vpgnanten almiſſen Cort von kaluen geuen eynem yſliken Jegenwardigen preſter der kercken vnſer liuen frouwen to Stendall eynen penningk to

eyner yewelken daghe tyd, ſunder dem rechten pernere, de eyn domhere is vnde perſonliken Jegenwardich is, twe penninge, vnde dem perner, de neyn domhere is, effte vnderpernere, vor alle ſeine dagetyde negen penninge, vnde de gnanten rechte pernere effte vnderpernere ſcholen dat ſacramente vthdragen vnde wiſen to den dagetyden vnde to den miſſen de octaue ouer, So vaken des noet is. Dem koſtere ſchal men geuen glick eynem preſtere vnde dem vnderkoſter ock to yowelker dagetyd eynen penningk, vnde de vnderkoſter ſchal tor pryme, tercie, ſexte, none vnde tor nachtſangk luden mit der kercklocken eynen guden euen pulſum, De wile dat afflat waret, Vnde des negiſten werkeldages na Viſitationis marie ſchal men mit allen preſteren vnſer liuen frouwen kercken ewige yartyd beghan Cord von kaluen vnde allen, de vth ſynem flechte vnde vth der kumpanie vorſtoruen ſynt, mit Vigilien vnde ſelemiſſen vnde Commendacien, vnde gheuen dem rechten pernehre Ses penninge to der vigilien vnde ſes penninge to der ſelemiſſen, Dem vnderpernere vir penninge to der vigilien vnde viff penninge to der ſelemiſſen, Iſlikem preſter dry penninge to der vigilien vnde dry penninge to der ſelemiſſen vnde Commendacien, Dem auerkoſter vir penninge vnde dem vnderkoſter dry penninge* vnde deme pernehre eynen ſchillingk vor den Sondageſbriff. Vnde wat nicht verdynet wert yn der vorſchreuen wiſe, ſchal by der kumpanye bliuen. Wer ouer mit mededeylinge der hilghen ſacramente edder miſſenholdinge na ſiner fundacien effte mit lynes kranckheit an ſiner Jegenwardicheyt behindert were, De ſchal von den vpgnanten Almiſſen vnde verdinſte nicht gedeylet ſyn. Vorthmer efft etlike renthe von deſſen vorſchreuen renthen worde auegekofft, Alſo ſcholen de olderlude vnde de Schaffere mit hulpe vnd rade des Rades vor de houetſummen renthe wedderkopen, ſo vaken des noet vnd behuff is, dat ſodane almiſſen, als vor gerort is, gegeuen werden. Ock ſcholen de olderlude den dryn Jungen lonen, de dar miniſtreren, nomeliken iſliken mit eynen penninge. Ock ſcholen ſe gheuen dem Scholemeiſter, de de dry Jungen deyt, twelff ſchillinge des Jares Vnnd dem vnderkoſter, vor de Aue marien klocke des middages toludende, dry ferdingk penninge, Dem pernehre, de dat ſacramente dat yar ouer vthdrecht, Achte ſchillinge, Dem organiſten des yares eyn punt vnde nicht mehr, Dem vndercoſtere des ſondages vor dat Salue toludende dat yar ouer dry ſchillinge. Ock ſcholen ſe der kumpanie knechte alle Sondage eyne almiſſe gheuen, ſynem lone tohulpe vnde deme Stadtſchriuere ſcholen ſe gheuen alle Jar vor de qwitancien drüddehaluen ſchillingk. Vnde von ſodaner rente vnde gelde ſchal men fordermehr nemande lyen edder wes gheuen, ſunder laten bliuen vnde dynen to den almiſſen to ewigen tyden vnde anders nergende togebruken. Weret ſake, dat von den renthen wes nableue, So dat men de almiſſen ſcholde korten, So ſchal men den preſteren vor oren dinſt ſo wol korten, als der armelude almiſſen vnde den koſteren vnde Scholemeſteren. Vnde efft we von deſſen olderluden vorſtorue edder dar nicht gerecht towere, alſo ſchal de Rad dartho eynen anderen wedder In de ſtede kyſen. Ock ſcholen de ſuluen olderlude dem Rade alle Jar von ſodaner renthe, alſe ſe upnehmen vnde wedder uthgheuen, rekenſchop don. Vortmehr is vnſe wille, dat de olderlude vnde Schaffere alle yar eyns eyn mogelick vnde themelick Conuiuium hebben, wan ſe de ſwyne ſlachten, vnde ore eeliken Huſſrouwen to gaſte. Deſſes alles to orkunde vnde mehrer tuchniſſe hebben wy vnſer Stad Secret witliken hangen laten an deſſen briff, De gegeuen is Nach gebort criſti vnſes Heren Duſent virhundert Jar, dar nach In deme Seuentigſten Jare, am fridage In der hilgen pingſtweken.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 193.

CLXXVII. Die Stadt Magdeburg ſchreibt an die Stadt Stendal über eine Zuſammenkunft der Städte, am 7. Juli 1470.

Vnſzern fruntliken denſt touorn. Erſamen, Beſunderen, leuen ffrunde. So gy vns der ſake Beroringe wegen, Alſe Juwer leue de Erſamen Juwe vnd vnſe ffrunde van hamborch vnd neborch jn oren ſchriften gedan etc. geſchreuen hebben, Guden ffrunde, hebben wy alſone juwe ſchrifte vnd der wegen juwe meinynge to guder maten Ingenomen vnd vorſtan, vnd, len ffrunde, hebben de benomde vnſe ffrunde van hamborch vnd luneborch vnd jn dem ken ok geſchreben, dar wy one vnder andern opp vorantwerde wedder gedan hebben, dat h oren bewegyngen van noden wol nod vnd behoff were In vnſer Stede aller vnd deme geynen beſten vns vnder eynander leff to hebbende vnd eyner den andern nach ſyner rechticheid ht to latende, eyn to werdende vnd to Slutende, dar vaſte wente her by hen gegan is jn beginge dat de lenge ohne vnd allen erliken ſteden vnd leffhebbern des fredes vnd der Rechtenheit to vnrade vnd valle dygen mochte. Dar vmme duchte vns thum beſten jn guder wolmege geraden weſen, dat zee vnd de Erliken See vnd Stede oppe orem orde der wegen eynen ch wente bynnen Brunſwick vmme Jacobi vthen negeſtkomende hedden gelecht vnd vns den, nne zee deme So wolden don, wedder toſchriuen. So wolden wy vns by juwer leue vnd den lern Erliken ſteden, oppe duſſem orde gelegen, bearbeyden myd den dar ok als denne tokonde vnd den dach to beſendende, denne de dynge merkliken vor to nemende vnd ok oppe n dach Bartolomei, dede to Lubeke ſin ſcholde, to Radende, Sunder to vltzen tho Ridende re jn auetur nicht wol to donde, vnd ok duſſen Steden ſundergen den van halle to uerne n to langende, der wegen juwe vnd vnſe ffrunde van Brunſwik Ime geliken ok geſchreben is l dar vmme oren Secretarien jn vnſer Stad gehad hebben vnd jn deme geliken ore ſchriftlike lwerde dar vpp nhv ok to donde eyn geworden ſyn, dar opp, guden ffrunde, hebben wy eyn lanes wente vns de bodeſchopp van den van hamborch vnd lunenborch wedderkumpt, Iw ſchriuende In beſten laten an ſtan: wen wan vns dat antwerde kummet, wille wy jw van ſtund nalen, vnd wor mede wy juwer leue vorder to willen vnd denſte ſyn mogen, don wy jn e gerne. Geſchreuen ame Sonabende poſt Odalrici Epiſcopi et confeſſoris, vnder vnſer ſtad cred, anno domini etc. LXX°.

Den Erſamen Borgermeiſterenn vnde
Radmann to Stendall, vnſern
Beſundern leuen frunden.

Radmanne vnd Innungsmeiſter
der Alden Stad Magdeborch.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives.

CCCLXXVIII. Heinrich und Curd von Königsmark verkaufen an Gottfried Krumbeck in Stendal Hebungen aus Meseberg, am 24. Juli 1470.

Wy hinrik vnnd Curd, Broder, gheheyten van könnigesmarken, Hinrikes könnigesmarken zeliger zone, Bekennen —, dat wy recht vnnd redeliken vorkofft hebben — deme Erwerdighen Godfrido Crumbeken, to stendal wanafftich, vnnd deme hebber dusses brives med synem guden willen Eyn pund penninghe Stendelscher weringhe Jarlike renthe In deme dorpe to Mezeberghe In vnnd auer heyne pradian hoff vnnd houen vnnd alle tobehoringe des sulues hanes etc. — Hir vor hefft vns de vorscreuen Godfridus Crumbeke wol to danke gheuen achte mark Stendels gantz in eyner summen etc. — Alle dusse artikel vnnd stucke laue wy Hinrik vnnd Curd, Brodere van Köningesmarke, sakeweldich, vor vns vnnd vnsen eruen Vnnd wy Eggert van Köningesmarke, to der Caluerwisch wahnafftich, vnnd Hinrik mezebergh, wannafftich to Mezeberghe, lauen med eyner sandder hant liker wisz, efft vns de semende hant alrede med rechte were to ghebracht, in guden truwe dem vorscreuen godfrido Crumbeken etc. — Des to tughe vnnd merer bekantnitze hebbe wy hinrik vnnd Curd, Brodern, gheheyten van Köningesmarke vorbenomet, sakeweldich, vnnd wy Eggert van Königesmarke, to der Caluerwisch wannafftich, Vnnd Hinrik Mezeberghe, wannafftich to mezeberghe, borghe vnnd truwe medelouer, alle vnse Inghesegel med willen, vulbort vnnd wolbedachtem mode vor vnsz vnnd vnse eruen lathen hanghen an dussen apenbriff, de gheghenen vnnd ghescreuen is Na der bort cristi vnszers heren virteynhundert Jar, dar na in deme Soueszighen Jare, An dem auende Sunte Jacobs des hilgen apostels.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 28.

Nach einer Notiz auf der Rückseite des Documentes bestätigte validus Clawes de Conigesmarke diesen Verkauf seiner Brüder Heinrich und Curd, nachdem dieselben verstorben und ihre Besitzungen ihm zugefallen waren, am 4. Dez. 1477.

CCCLXXIX. Das Capitel der Nicolaikirche genehmigt die bei St. Peter gemachte Stiftung, alle Freitag das Leiden Christi feierlich zu begehen, am 7. September 1470.

Nos Nicolaus godstich, Prepositus, Petrus Cyrow, decanus, Totumque Capitulum ecclesie Sancti nicolai Stendalienſis, halberstadenſis diocesis, Recognoscimus — Quod ad diuini cultus augmentum et ob humilem instanciam honorabilium vicariorum in ecclesia nostra sancti petri opidi Stendal, eisdem fauimus, annuimus et consensum nostrum dedimus, vt omnibus sextis feriis omnes horas cum missa de passione domini humiliter et deuote decantare valeant, saluis consuetudinibus sancti Nicolai et parrochie sancti petri nostrarum ecclesiarum. Eciam si celebrari contigerit aliquod festum in sexta feria, tunc iidem vicarii huiusmodi horas sic, ut premittitur, in dicta sexta feria decantandas in diem precedentem anticipare aut in diem (sic) videlicet Sabbati aut quocunque alio die in septimana competenti peragere procurent, fauorabiliter admisimus et admittimus in dei nomine per presentes. Ad cuius corroboracionem et stabiliamentum honorabilis domi-

nus Johannes Roycze, perpetuus vicarius in eccleſia ſancti Sebaſtiani magdeburgenſis, pie motus, quatuor choros duri frumenti a valido frederick de nitzenplitz in curia henningk bomgarden In magna ſwechten ſub reemptionis titulo emptos et impignoratos, ob ſalutem anime ſue et parentum ac ſuorum progenitorum perpetue aſſignauit et dotauit, Qui quatuor chori per procuratorem dictorum vicariorum ſingulis annis emonentur et de hiis idem procurator ſiue Collator cuilibet vicario dictis horis et officiis intereſſentibus diſtribuet ſex panes ſiliginis, Infirmis et in negocio eccleſie exiſtentibus nichilominus tamquam preſentibus cum ſex panibus prouiſis, aut alias iuxta dicte eccleſie conſuetudinem ferueut aut ſe confirment, Et idem procurator vicariorum predictorum cellerario noſtro de redditibus antedictis quinque ſolidos pro Conſolacione ſeu memoria paſſionis criſti in die cene diſtribuendos, cum memoratus dominus Johannes Roycze debitum carnis ſoluerit ſeu in domino defunctus fuerit, ſic annqatim continuando, ſine aliqua contradictione amminiſtrabit. In cuius rei teſtimonium preſentes noſtras literas Sigilli noſtri Capituli iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum et actum Stendal, Anno domini milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo, ſexta feria poſt octauas ſancti Bartolomei.

Nach dem Original im Beſitz der Peterskirche zu Stendal.

CCCLXXX. Vergleich zwiſchen Heinrich Kaſtorf und den Märkiſchen Städten, wornach jenen ungeachtet des Anſpruchs des erſtern auf Erſatz der ihm von den Markgrafen zugefügten Schäden noch 2 Jahr hindurch freier Verkehr mit Lübeck geſtattet ſein ſoll, vom 8. September 1470.

Witlick ſy, dat der toſprake haluen, de de Erſame Her Hinrick Kaſtorpp, Borghermeſter to Lubeke, ſyne frunde vnde meer borger to Lubeke, we de ſin moghen, to den Erſamen Markeſſchen Steden vormenen to hebbende, dat ſy van waſſe, laken, heringe vnde gelde, welk de Marggrauen ffrederik, beyde Junge vnde old, en afhendich hebben gemaked, dorch den Erſamen Rad to Lubeke, de Erſamen Heren Radeſſendeboden van Hamborch Her Albert Schillingk, van Meydeborch Hinrik Salemon vnde Hans Byering, van Brunſwygk Hinrik Walbeke, Henningk Calmes vnde Meſter Hinrik Wonſtorpp, vnde van Luneborch Clawes Sankenſtede fruntliker wyſe twyſſchen beyden parthen vorſcreuen, Beſchedeliken Arnde Pakebuſch, Borgermeſtere, vnde Hinrik Swechten, Radmann, Radeſſendeboden van Stendell, vnde her Hinrik Kaſtorpp vnde meer anderen Borgeren to Lubeke vorbenomed is bededinget, ſo hir nabeſcreuen ſteit. Int erſte So dat alle dingk twyſſchen den Markeſſchen Steden vnde den van Lubeke In gude ſtan ſchalen van nu an beth to Sunte Michaelis dage negeſt komende vort ouer Twe iare, Alſo dat de ene to deme Anderen na wontliker wyſe wancken vnde myt eme vorkeren mach, vnde jn deſſer myddelen tyd ſchal de ene den anderen vorderen, wor eme des iſz to donde, By ſodanem beſchede, dat de Markeſſchen Stede na alle erem vormoge by erem gnedigen heren Jegenwardigen offte to komende bearbeyden ſcholen, dat de beſchedigeden van Lubeke vorbenomed vnde de eren ſulkes bouenſcriuen afhendigeden gudes haluen to vreden geſtalt vnde vnclagaſtich gemaked werden. Mochten auer de vorbenant beſchedigeden van Lubeke wes forderen vnde manen vppe de herſchop van der Marcke buten den Steden, dat ſchall deſſen de-

gedingen nicht to vorfange wefen. Weret ok, dat Jemand des bouenfcriuén fchaden to donde hedde, den de van Lubéke nicht hedden to vordedingende, de fchall In deffem vthfproke vnde fruntliken dedingen nicht begrepen wefen. To merer orkunde Is deffer fchriffte veer enes ludes, dar van de enen by dem Rade to Lubeke, De Andere by deme Rade to Hamborch, de dride by deme Rade to Stendell vnde de veerde by her Hinrike kaftorpp vorbenomed liggen In vorwaringhe. Gheuen vnd Screuen bynnen Lubeke, Na der bord Criſti vnſes heren Dufend verhundert Ime Souentigeften Jare, Am dage vnfer leuen vrouwen Natiuitatis.

Nach dem ausgefchnittenen Originale des Stendalfchen Rathsarchives No. 178.

CCCLXXXI. Hans und Claus Schwarzkopf verkaufen den Vicarien der Peterskirche zu Stendal Hebungen aus Ungelingen wiederkäuflich, am 12. September 1470.

Wy Hans vnde Clawes, brodere, gheheyten de Swartekoppe, wanhaftich tho vnghelinghe vnde tho Stendal, Heyfe Swartekoppes feligher fone, vorkopen in krafft duſſes breues deme Erliken Priſteren, heren vnde vicarien der kerken funte Peters to Stendal, eyne mark pennynghe ſtendelſcher weringhe jarlike pechte vnde renthe van der bede michaelis vnde walburgis auer duſſe nahfcreuen haue, huuen vnde alle thobehoringhen: auer den hoff, huuen mit aller thobehoringhe in velde, in dorpe, an marke, in holte vnde in wiſche, dar nu tho duſſer tyd hans moringh vpp wanet vnde bedriuet, eyn punt penynghe; auer den hoff, huuen vnde thobehoringen an dorpe, in velde, in marke, in holte vnde in wiſche, dar nu tho duſser tyd Gherke Frederiks vppe wonet vnde bedriuet, eyn punt pennynghe jn deme dorpe to vnghelinghe: Hyr var hebben vnſz de vorfcreuen vicarien ghegheuen jn eyner fummen vnde wol to danke vormüghet veſteyn mark ſtendelſcher weringhe, de ghentſliken vul vnde all in vnfer vnde vnfer eruen nuth vnde vramen witliken ghekeret ſint etc. — Alle artikele vnde ſtukke duſſes breues vnde eyn jſlik befunderen lauen wy ehrfcreuen Hans vnde Clawes, fwartekopp ghenomet, vor vnſz vnde vnſzen eruen fakeweldich vnde wy Ghyfe buchholte vnde hans vintzelberghe, borgher, wanhaftich to Stendal, lauen ock vor vnſz alle artikele vnde ſtucke duſſes breues myt eyner famenden hant etc. — nah der bord chriſti vnſes heren vyrteyn hundert jar, dar nah in deme Souenſtigeſten jar, des myddewekes nah den bordfeſte der Juncfrowen Marien.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCLXXXII. Der Rath der Stadt Lübeck überſendet dem Bürgermeiſter und Rathmannen in Stendal den zwiſchen Heinrich Kaſtorf und den Märkiſchen Städten geſchloſſenen Vergleich, am 7. Februar 1471.

Vnſen fruntliken grud mit vormogen alles guden touoren. Erſame vorſenige Heren, beſunderen guden frunde, ſo denne in der twiſtigen ſake twiſſchen deme Erſamen Heren Hinrike Caorpe, vnſem Borgermeſtere, ſinen frunden vnde meer vnſen borgern to lubek, we de ſyn moen, vppe de ene vnnd den Erſamen Marckeſſchen ſteden vppe de anderen Ziden, van etliker torake wegenne, de de erſame Her Hinrik Caſtorp mit den vorbenomden ſinen frunden vnnd nſen borgern to den erſcreuen markeſſchen ſteden van wegenne etliker affhendigen gudere vornenet to hebbende, eyn fruntlik vpſlach to etliker tyd dorch vns vnnd de Erſamen Heren Radesndeboden der ſtede van Hamborch, van Meydeborch, van Brunſwiick, van luneborch nde dorch Juw alſe Radeſſendeboden Juwes Erſamen Rades to Stendel gedegedynget is, So y vthe dem Receſſz dar vp begrepen, ſo wy Juw dat hir Inne vorſlotten ſenden, Na deme gy at vppe de tyd vnde haſticheit willen nicht mede nemen konden, wol vterliken werden vornenende; hir vmme is vnſe fruntlike beger mit flitiger andacht biddende, gy ſodanen Receſſz by nw In guder vorwaringe holden vnnd dat Juweme Erſamen Rade vnnd war Juw des furder dunket behoeff vnde van noden weſen, vorkundigen vnnd witlick doen willen, vnde dat deme ſelften eceſſe genoech beſchee vnde na ſyneme Inneholde vullentogen vnnd by Juweme gnedigen Heren an den ergemelden Markeſſchen ſteden vnde Juweme erbenomden Rade vnnd anderen Juwen nden frunden vnnd ſteden, offt Juw gud duncket vnnd geleuet, welk wy to Juw ſtellen dar by n theende, vurder na alle ereme vormoge bearbeidet moge werden, dat de beſchedigeden partie nnd de eren ſulkes eres affhendigen gudes to vrede geſtalt vnnd vnclagaftich gemaket mogen erden, So dat ſelfter Receſſz furder vnnd breder Inneholt, Juw mit Juweme erbenomeden erliken ade hir Inne gutliken to bewiſende, vorſchulden wy vmbe Juw ſamptliken vnnd beſunderen mit ite gerne. Screuen vnder vnſer ſtad Secrete, Ame Donnerdage na Dorothee virginis, Anno etc. XX primo.

Borgermeſtere vnd Radmanne
der Stad lubeke.

Den Erſamen vorſichtigen Hern Arnde Pakebuſch, Borgermeiſter, vnde Hinrike Swechten, Radmanne to ſtendal, vnſen guden frunden ſamptliken vnd beſundern.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 174.

CCCLXXXIII. Die Stadt Lübeck ladet die Stadt Stendal zur Theilnahme an einer Versammlung der Städte in Hamburg ein, auf der über das Stapelrecht Cöln's verhandelt werden soll, am 1. März 1471.

Vnſen fruntliken grud mit vermogen alles gude touorn. Erſame wolwiſe Hern, biſunderen guden frunde, de Erſamen vnſe frunde van Hamborch vnnd wy hebben nu kortliken vnſe Radeſſendeboden vmme wichtiger zake willen dat gemene beſte andrepende gehat binnen Bremen, den vnſe frunde van Bremen, Stade vnnd Buxterhude mit der van Hamborch vnnd vnſen Radeſſendeboden enes dages eens geworden zin binnen Hamborch toholdende Vnnd darſulues vppe den Sondach Oculi In der Herberge to weſende, van wegen des vnhorſames der van Colne tegen der gemenen Stede Receſſz des ſtapel gudes haluen, ſo dat is bereceſſet van den gemenen ſteden binnen vnſzer Stad vppe Bartholomei negeſt vorleden van wegen der verameden tohopeſate vnnd ok anderer wichtiger ſake haluen, dat wolfarent der gemenen kopenſchop angande. Worumme zint wy andachtigen biddende, gy Juwe Erliken vnnd drepliken Radeſſendeboden ame Sondage Oculi negeſt komende binnen Hamborch des Auendes In der Herberge hebben vnnd des nergen mede vmme wolfarent des gemenen beſten affſtellen willen. Dar vorlaten wy vns gentzliken to vnnd vordenet vmme Juwe Erſamheide alle wege gerne. Wante to ſulker dachuard hebben wy ok vorſchreuen de Erſamen vnſe frunde van Brunſzwygk, luneborch, Bremen, Stade, Buxtehude, Roſtock, Straleſſund vnnd Wiſmer Vnnd wy de vnſen dar ok gedencken denne tohebbende dergeliken. Gode almechtich zin Juwe Erſamheide benalen In zaliger wolfart lange ſund wolmogende. Screuen vnder vnſer Stad Secret Am erſten vrydage In der vaſten, Anno etc. LXXI°.

Borgermeſtere vnde Radmanne der Stad lubek.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 178.

CCCLXXXIV. Die von Jeetze verkaufen Hebungen im Dorfe Buſt dem Clemens- und Cäcilienaltar in der Marienkirche zu Stendal, am 5. April 1471.

Wy Hans vnde Henningk, broder, Jan van Jetz ſeliger ſone, ffrederick der older, frederick vnde Hans, fredericks ſone, vnſe veddern, alle geheiten van Jetze, to buſt vnnd hogen wultzke, Bekennen —, dat wy — vorkopen — demm Erliken priſtere Ern Herrmano bantzkow, Altariſten des Altares Sente Clemens vnde Cecilien, belegen in vnſer liuen frouwen kerken to Stendal, deſſe nageſcreuen jarlike rente in deme dorpe to buſt in vnnd ouer den hoff vnde huuen mit alle des Haues tobehoringe, den Nu tor tyd bewanet vnde in brukender were hefft Michyl ſmerſow, Negenvndtwintich ſchillinge penninghe, in vnnd ouer den hoff vnnd Huuen mit alle des Haues tobehoringhe, den nu tor tyd bewanet vnde in brukender were hefft Hans kerſtens, Teyndehaluen ſchillingk penninge, in vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit alle des haues tobehoringe, den nu tor tyd bewanet vnnd in brukender were hefft Hans ſmed, Negenteyn ſchillinge

penninge In vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit aller tobehoringe, den nu tor tyd bewanet vnnd in brukender were hefft Gerke wultzke, drutteyndehaluen ſchillingk penninge, In vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit aller tobehoringe, den nu to der tyd bewanet vnnd in brukender were hefft Clemens buwmann, drutteyn ſchillinge penninge, in vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit alle des haues tobehoringe, den nu to der tyd bewanet vnnd in brukender were hefft kerſten reynekens, Teyn ſchillinge, in vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit alle des Houes tobehoringe, den tor tyd bewanet vnnd in brukinge hefft Huneman, twelff ſchillinge penninge, in vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit aller tobehoringe, den nu tor tyd bewanet vnnd in brukender were hefft Arnd Buman, veffteyn ſchillinge penninge, alle ſtendalſcher weringhe Jarliker renthe, vor hundert gude rinſche gulden, de vns de gnante Ern Hermen bantzkow fulkamen in eyner ſummen wol to dancke betalet hefft vnnd ſint gentzliken in vnſe vnde vnſer eruen nud vnnd framen gekeret etc. — vnnd wy ergnanten Hans vnnd Henningk, broder, frederick de older, frederick vnnd Hans, fredericks ſone, veddern, alle van Jetze, vor vns vnnd vnſe eruen, Setten den gnanten Ern Hermen bantzkow vnnd ſine nakamen Altariſten des erbenomden Altares in dy rouwelike were etc. — Nach der gebort Criſti vnſis Herrn Duſend virhundert vnnd in deme eyn vnnd ſouentigſten Jare, am frydage in der vaſten Na demm ſondage, alſe de hilge kerke ſinget Judica me deus.

Aus dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 29.

CCCLXXXV. Der Rath der Stadt Lübeck bittet den Rath der Städte Stendal und Salzwedel von Neuem um ihre Verwendung bei dem Kurfürſten für die Schadloshaltung Heinrich Caſtorp's und anderer Lübecker Bürger, am 15. November 1471.

Vnnſen fruntliken grud Mit vormogen alles guden touorn. Erſamen vorſichtigen Heren, beſunderen guden frunde. So wy Juw In Jaren vnder tyden vorleden, vaken vnde vele geſcreuen hebben van wegen ſodaner ſchiuen waſſes, terlinge laken, Heringe vnde Soſzhundert vngerſſcher gulden, de dem Erſamen Heren Hinrike Caſtorppe, vnſem Borgermeſtere, vnde etliken anderen vnſen borgeren dorch wandages Juwer gnedigen Heren, Heren ffrederikes vnde ffrederikes, broderen, Marggrauen to Brandenborgh etc., vnde eren vnderſaten affhendich ſint gemaket, So de Mannichuoldigen breue van vns vthgegan vnde van der wegen an Juwe geſcreuen, clarliken hebben begrepen, vnde Alſe dan dorch Juwer van Stendel vnde der van Hamborch Radeſſendeboden lateſt bynnen vnſer Stad vnder anderen gedegedinget wart vnde fruntliker wyſz belenet, dat ſodane twiſtige ſake ſodans erſcreuen geldes, laken, Heringes vnde waſſes twe Jare langk, de negeſtvolgende, In gude beſtan ſcholde, vmme vnder den Middelen tyden nyn furder vorvolch van derwegen vpp Juw offte de Juwen to donde, vnder des vorhopede gy Juwen gnedigen Heren Marggrauen Albert, korfürſten des Romiſſchen Rykes, bynnen landes to komende, des gy Juw denn gutliken bevlyten wolden Mit ſiner gnade, dat ſodane erſcreuen waſz vnde guder mit den Soſzhundert vngerſchen gulden deme ergefechten Heren Hinrike vnde vnſen Borgeren gutliken vornoget vnde betalet vnde ſe van dererwegen vnclagafftich gemaket mochten werden, vmme furderen vnwillen, moye, koſte vnde Teringe to vormidende. Hyr vmme Is vnſe fruntlike begere

mit vlytiger andacht biddende, gy by dem obgemelden Juwem gnedigen Heren alſo mit vlyte bearbeiden willen, Dat de ergeſechte Here Hinrick vnde vnſe anderen borgere, den des mede to kumpt, ſodannes eren geledener ſchaden benamen vnnde van derwegen entrichtet mogen werden, vnde Juw dar Inne alſo ernſtliken bewyſen, So wy des eyn gud betruwen to Juw hebben, vorſchulden wy vmme de ergemelten Juwe Erſamheide, de god friſte In ſaliger woluart wolmogende, allewege gerne, Begerende hy ouer van Juwe Richtige gutlike beſcreuen Antworte by deſſem Jegenwardigen. Geſcreuen vnder vnſer Stad Secret Am ffridage Na Martini Anno etc. LXXI.

Borgermeſter vnde Radmanne
der Stad Lubek.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 181.

CCCLXXXVI. Transſumt einer Bulle des Papſtes Sixtus IV., worin er die von ſeinem Vorgänger Calixt III. in Betreff der Bettelmönchsorden erlaſſene Anordnung wieder aufhebt, am 8. Dezember 1471.

In nomine domini amen. Nouerint vniuerſi et ſinguli preſentes litteras ſiue preſens publicum Tranſſumpti Inſtrumentum viſuri, lecturi pariter et audituri, Quod nos Jacobus de Mucciarellis de Bononia, vtriuſque juris doctor, necnon curie cauſarum camere apoſtolice generalis Auditor, ad inſtanciam venerabilis et religioſi viri fratris Guillermi Le Nenandi fratrum ordinis minorum de obſeruantia regulari nuncupatorum in partibus Tranſmontanis conſtitutorum procuratoris et Commiſſarii, Omnes et ſingulos ſua communiter uel diuiſim intereſſe putantes eorumque procuratores, ſi qui tunc erant in Romana curia pro eiſdem ad videndum et audiendum literas apoſtolicas Sanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri, domini Sixti, diuina prouidentia pape Quarti, infraſcriptas tranſſumi et exemplari ac in publicam Tranſſumpti formam redigi mandari vel diceedum et cauſam, ſi quam habebant rationabilem, quare premiſſa fieri non debebant, allegandum Per audientiam publicam literarum contradictoriarum dicti domini noſtri pape citari mandauimus et fecimus ad certum peremptorium terminum ad diem videlicet et horam infraſcriptas. Quibus aduenientibus comparuit in iudicio coram nobis ſupradictus frater Guillermus procurator et quadam citationis audientie pergameni cedula per eum primitus preſentata, Citatorum in eadem contentorum non comparentium in contumaciam, eaſdem literas apoſtolicas dicti domini noſtre pape vera bulla plumbea cum filis ſericeis rubei croceique coloris ſanas et integras non viciatas non cancellatas nec ſuſpectas facto et in ſcriptis dedit et produxit ipſaſque tranſſumi et exemplari ac in publicam tranſſumpti formam redigi mandari per nos inſtanter poſtulauit. Tenor vero literarum earundem ſequitur et eſt talis:

Sixtus epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Ad perpetuam rei memoriam. Quia in futurorum euentibus ſic humani fallitur incertitudo iudicii, ut quod coniectura probabili et interdum attenta conſideratione vtile et ad pacem et quietem tendere videbatur reperiri, damnoſum ac iurgiis et diſſenſionibus plenum quandoque contingat, non debet reprehenſibile iudicari, ſi Romanus pontifex, que a predeceſſoribus ſuis ex cauſis veriſimiliter probabilibus ſunt ſtatuta, cognito, quod ex eis

diſſentiones et iurgia inter perſonas quaſlibet preſertim eccleſiaſticas oriantur, ne noxe grauiores exituſque peiores inde prodeant, reuocat et annullat ac in ſtatum priſtinum reducit, prout in domino conſpicit ſalubriter expedire. Dudum ſi quidem poſtquam felicis recordacionis Bonifacius papa VIII, predeceſſor noſter, nonnullis diſcordiis, que inter prelatos et parrochialium eccleſiarum rectores et ordinum mendicantium fratres per diuerſas mundi prouincias conſtitutos exorte erant ſua que incipit ſuper cathedram conſtitutione finem imponere curauerat, fieratque conſtitutio predicta per pie memorie Clementem papam Quintum, etiam predeceſſorem noſtrum, in concilio viennenſi innouata ac per pie memorie Johannem papam XXII, ſimiliter predeceſſorem noſtrum, ad heremitarum ſancti Auguſtini et beate marie de monte carmelo ordinum profeſſores extenſa, nonnulli alii Romani pontifices, etiam predeceſſores noſtri, ut omnem inter fratres et prelatos ac Rectores prefatos contentionis occaſionem de medio ſubmouerent, dictorum mendicantium ordinum profeſſoribus tam in genere quam in ſpecie ex diuerſis rationabilibus cauſis varia priuilegia aduerſus conſtitutionis predicte tenorem et ſuper illius declaratione et interpretatione conceſſerunt, Et deinde pie memorie Caliſto pape III etiam predeceſſori noſtro per nonnullos Epiſcopos alioſque ſuperiores prelatos nec non parrochialium eccleſiarum Rectores expoſito, quod aliqui dictorum fratrum ſe ſpecialiter, que ab ipſa ſede in eorum fauorem aduerſus conſtitutionem eandem emanaſſe aſſerebant, priuilegiorum, conceſſionum et indultorum pretextu, ne ad dicte conſtitutionis obſeruationem compelli poſſent, tuebantur, in eorundem conquerentium et parrochialium eccleſiarum Rectorum preiudicium et grauamen variaque propterea inter eoſdem prelatos Rectores et ſacerdotes ac fratres iurgia, contentiones et ſcandala exorta erant et oriebantur in dies, quibus obuiaretur, ſi conſtitutio predicta obſeruaretur et per eumdem Caliſtum predeceſſorem accepto, quod a nonnullis ex ipſis prelatis, Rectoribus, curatis et ſacerdotibus contra tenorem prefate conſtitutionis dictis fratribus graues iniurie ac moleſtie inferebantur, idem Caliſtus predeceſſor, cupiens huiuſmodi iurgiis contentionibus et ſcandalis obuiare, conſtitutionem et illius innouationem et extenſionem predictas iuxta illarum ſeriem et continentiam in omnibus et per omnia ſeruari debere ſtatuit et ordinauit ac quecumque priuilegia, conceſſiones et indulta, ſi qua a quibuſuis Romanis pontificibus predeceſſoribus ſuis aduerſus conſtitutionem et innouationem ac declarationem predictas ſub quacunque verborum forma et cum quibuſuis irritantibus decreti et talibus, quod eis per quaſuis alias literas apoſtolicas etiam facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de illorum totali tenore mentionem ac aliis ſimilis effectus uel maioris cautele derogatoriis clauſulis qualitercumque derogari nequiret, ſiue motu proprio ſiue quouis reſpectu pro quibuſuis ordinibus ſeu coram domibus et locis in genere uel ſpecie emanaſſent, illorum vſus quantumcunque continuata poſſeſſione nullatenus obſiſtente caſſauit, reuocauit et anullauit ac decreuit nullius eſſe roboris uel momenti prout in eiſdem priuilegiis et quibuſdam literis ipſius Caliſti predeceſſoris ſuper ſtatuto et reuocatione huiuſmodi confectis et libris cancellarie apoſtolice de illius mandato deſcriptis plenius continetur. Cum aut ſicut experientia, efficax rerum magiſtra poſtmodum monſtrauit, et nos ipſi tunc temporis in minoribus conſtituti, dum generalatus ordinis minorum fratrum fungebamur officio, vidimus, et ipſius Caliſti predeceſſoris litteris et priuilegiorum reuocatione preter ipſius Caliſti predeceſſoris intentum quam plurima iurgia, lites, diſſentiones et ſcandala exorta varieque appellationes pro eorundem fratrum parte ad ſedem apoſtolicam interpoſite et querele delate fuerint ac propterea idem predeceſſor ſancte Romane eccleſie vicecancellario et in literarum apoſtolicarum expeditione ſibi aſſiſtentibus abbreviatoribus, ne dictarum litterarum copiam cuiquam traderent, inhibuerit dubiteturque verifimiliter, quod niſi littere predicte Caliſti predeceſſoris prefati reuocen-

tur, exinde in dies maiora ſint ſcandala prouentura; Nos quarumcunque occaſione et dependentium ab eiſdem tam in Romana curia quam extra eam pendentium coram quibuſcunque iudicibus tam ordinariis quam a ſede apoſtolica uel alias delegatis in quacumque inſtantia etiam appellationis ſtatus, iudicium ac collitigantium nomina et cognomina dignitatis preſentibus pro expreſſis habentes, Illaſque ad nos harum ſerie aduocantes et litem penitus extinguentes ac volentes huiuſmodi contentionibus, diſcordiis et ſcandalis quantum poſſumus obuiare, motu proprio, non ad ipſorum fratrum uel alterius pro eis nobis ſuper hoc oblate petitionis inſtantiam, ſed de noſtra mera liberalitate, eiuſdem Caliſti predeceſſoris litteras predictas et in illis contentam priuilegiorum conceſſionum et indultorum huiuſmodi reuocationem et ſi qua deſuper ab aliis predeceſſoribus noſtris eiuſdem Caliſti ſucceſſoribus Romanis pontificibus approbationes emanarunt, auctoritate apoſtolica preſentium tenore excerta noſtri ſcientia reuocamus, caſſamus, irritamus et annullamus et de libris ac Regiſtris quibuſlibet deleri mandamus ac priuilegia conceſſionis et indulta predicta illa omnia qualiacunque ſint, ac ſi de verbo ad verbum inſererentur, preſentibus pro expreſſis habentes, in ſuum plenum et priſtinum robur, necnon prefatos fratres mendicantes, quibus conceſſa ſunt in genere et in ſpecie, quoad illorum totalem in preteritis preſentibus et futuris negociis conſequendum effectum in priſtinum et eum ſtatum, in quo videlicet erant, antequam littere Caliſti et reuocatio huiuſmodi quomodolibet emanarent plenarie reſtituimus, reponimus et reintegramus, decernentes ea omnia in ſuis prioribus viribus et efficacia fore et effectum etiam quoad preterita etiam pro appellatione pendentia negotia ſortiri debere in omnibus et per omnia perinde, ac ſi prefate littere Caliſti predeceſſoris et in illis contenta reuocatio predicta nullatenus emanaſſent, necnon irritum at inane, ſi ſecus ſuper hiis a quoquam quauis auctoritate ſcienter uel ignoranter contra illa attemptatum forſan eſt, hactenus uel impoſterum contigerit attemptari, et nichilominus venerabilibus fratribus noſtris Beſſarioni Sabinenſi minorum et Guillermo Oſtienſi heremitarum ſancti Auguſtini et beate marie Carmelitarum Alano Peneſtrenſi predicatorum Epiſcopis ordinum predictorum nunc et pro tempore exiſtentibus protectoribus in Romana curia ſancte Romane eccleſie Cardinalibus per apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus quilibet eorum per ſe uel alium ſeu alios premiſſa vbi et quando opus fuerit ipſique deſuper fuerint requiſiti ſolemniter publicans et ordini ſue protectioni commiſſo ac illius profeſſoribus in premiſſis efficacis defenſionis preſidio aſſiſtens, faciat eos pacifica poſſeſſione uel quaſi exemptionum et priuilegiorum predictarum gaudere, non permittens eos contra illorum ac cuiuſlibet eorum tenorem per locorum ordinarios et parrochialium eccleſiarum Rectores ac quoſcunque alios indebite moleſtari, Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo ac legitimis, ſuper his habendis ſeruatis proceſſibus eos quotiens opus fuerit iteratis uicibus aggrauare procuret, inuocato ad hoc, ſi opus fuerit, auxilio brachii ſecularis, Non obſtantibus pie memorie Bonifacii pape VIII. etiam predeceſſoris noſtri et aliis apoſtolicis conſtitutionibus, quibus cauetur, ne quis extra ciuitatem et diocefin niſi in certis exceptis caſibus et in illis vltra vnam dietam ad iudicium euocetur, Seu ne Judices a ſede apoſtolica deputati extra ciuitatem et diocefin, in quibus deputati fuerit, contra quoſcunque procedere ac alii vel aliis vices ſuas committere preſumant, et de duabus dietis in concilio generali ac aliis apoſtolicis conſtitutionibus contrariis quibuſcunque, Seu ſi locorum ordinariis et parrochialium eccleſiarum rectoribus uel quibuſuis aliis communiter uel diuiſim a ſede prefata indultum exiſtat, quod interdici, ſuſpendi uel excommunicari aut vltra uel extra certa loca ad iudicium euocari non poſſint per litteras apoſtolicas, non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiuſmodi mentionem et qualibet alia dicte ſedis indulgentia generali uel ſpeciali, cuiuſcunque tenoris exiſte-

rent, per quam preſentibus non expreſſam uel totaliter non inſertam huiuſmodi dictis protectoribus facte conceſſionis explicatio impediri poſſit quomodolibet uel differi et de qua cuiuſque toto tenore habenda ſit in noſtris litteris mentio ſpecialis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc paginam noſtre aduocationis, extenſionis, reuocationis, caſſationis, irritationis, anullationis, mandati reſtitutionis, repoſitionis, reintegrationis decreti et voluntatis infringere uel ei auſu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome, apud Sanctum petrum Anno incarnationis dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, ſeptimo Idus Decembris, Pontificatus noſtri Anno Primo. Quibus quidem litteris apoſtolicis per nos diligenter inſpectis dicti fratris Guillermi procuratoris ſupplicationibus annuentes eaſdem litteras tranſſumi et exemplari ac in publicam Tranſſumpti formam redigi mandauimus noſtramque ordinariam et dicte curie Cauſarum camere apoſtolice interpoſuimus pariter et decretum, volentes et eadem auctoritate decernentes, quod huic preſenti publico Tranſſumpti inſtrumento ſicuti eiſdem litteris originalibus in iudicio et extra plenaria fides adhibeatur. Datum et Actum Rome, in domo habitationis mee ſub proprii ſigilli dicte curie appenſione, Anno a natiuitate domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, Indictione Quinta, die vero quarta menſis Junii, Pontificatus prefati Sanctiſſimi domini noſtri, domini Sixti pape Quarti Anno Primo, preſentibus ibidem diſcretis viris magiſtris Antonio de vulterris et Cincio de Viterbio, dicte curie notariis, Teſtibus ad hoc vocatis et rogatis.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives.

CCCLXXXVII. Ablaßbrief des Papſtes Sixtus für das Catharinen-Kloſter in Stendal, am 17. März 1472.

Sixtus, epiſcopus, ſeruus ſeruorum Dei Vniverſis Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Licet is, de cujus munere ut ſibi a ſuis fidelibus digne et laudabiliter ſeruiatur de abundantia ſue pietatis, que merita ſupplicum excedit et vota ſeruientibus ſibi multa majora retribuit, quam valeant promereri, nihilominus tamen deſiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum operum ſectatorem fideles ipſos ad complacendum ei quaſi quibuſdam allectiuis muneribus indulgenciis videlicet et remiſſionibus ut exinde reddantur diuine gratie aptiores. Cum itaque ſicut accepimus monaſterium monialium ſancte Catharine opidi Stendal ordinis Sancti Auguſtini Halberſtadenſis dioceſeos nouiter fuerit erectum illiuſque ſtructure et edificia ex redditibus et facultatibus dicti monaſterii, qui tenues ſunt et ad hoc non ſufficiunt, debite perfici et manuteneri ſeu conſeruari ac predicti monaſterii Abbatiſſa pro tempore exiſtens et conuentus ex eis ſe commode ſuſtentari non poſſint, ſed Chriſti fidelium ſuffragia ſint eis quam plurimum oportuna, Nos cupientes ut eccleſia ejuſdem monaſterii congruis honoribus frequentetur et ipſum monaſterium in ſtructuris et edificiis hujuſmodi perficietur et manuteneatur ſiue conſeruetur et ipſi Chriſti fideles eo libentius cauſa deuotionis confluant ad eandem eccleſiam ac ad perfectionem et manutentionem ſeu conſeruationem hujuſmodi manus promptius porrigant adjutrices, quo hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos; de omnipotentis dei miſericordia

et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum auctoritate confiſi omnibus vere penitentibus et confeſſis, qui in pentecoſtes ac dicte ſancte Catherine feſtivitatibus a primis veſperis uſque ad ſecundas veſperas ipſam eccleſiam deuote viſitauerint annuatim ac ad perfectionem et manutentionem ſeu conſeruationem hujusmodi manus porrexerunt adjutrices, ſingulis feſtivitatibus eisdem ſeptem annos et totidem quadragenas de injunctis eis penitentiis miſericorditer relaxamus preſentibus perpetuo futuris temporibus duraturis. Volumus autem quod ſi alias viſitantibus dictam eccleſiam aut ad perfectionem et manutentionem ſeu conſeruationem manus porrigentibus adjutrices ſeu alias inibi pias elemoſinas erogantibus vel alias aliqua alia indulgentia in perpetuum vel ad certum tempus nondum elapſum duratura per nos conceſſa fuerit, preſentes litere nullius exiſtant roboris vel momenti. Datum Rome apud ſanctum petrum, Anno incarnationis dominice milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſecundo, ſexto decimo Kl. Aprilis, pontificatus noſtri anno ſecundo.

Marcellus.

Gercken's Fragm. VI, 47—49. — Das Original befindet ſich in der Sammlung des Altmärk. Vereins zu Salzwedel.

CCCLXXXVIII. Der Rath zu Lübeck, der zu dem vom Markgrafen Albrecht in der Caſtorfſchen Sache anberaumten Rechtstage ſeinen Syndicus ſendet, bittet den Rath zu Stendal, dieſem Aſſiſtenz zu leiſten, am 11. April 1472.

Vnſen fruntliken grut mit vermogen alles guden touorn. Erſamen vorſichtigen Heren, beſunderen guden frundes. So wy Juw vaken vnnd vele van wegen der gudere deme Erſamen Heren Hinrike kaſtorpe, vnſer Stad Borgermeſtere, vnnd etliken anderen vnſen borgeren tobehorende vnnd en affhendich gemaket geſcreuen hebben, dar vp wy Juwe mannichuoldigen ſchriffte ok wedder entfangen hebben, So de breue an beiden dat vterliken vorclaren, Vnde wante gy Juw denne vmme ſodaner gudere wederkeringe tobeſchende offt der na erem werde betalinghe to donde by Juwem gnedigen Heren Marggrauen Alberte etc., dem wy ok lateſt geſcreuen hebben, fruntliken bearbeidet vnnd bewiſet hebben, des wy Juw gudliken bedancken, Vnnd alſe denn de ergemelte Juwe gnedige Here vns wedder to antworde geſcreuen heffi, dat de erſcreuen Her Hinrik vnnd de anderen vnſe borger, den ſodane erſcreuen gudere tokommen, by zine gnade to Tangermunde des negeſten Donredages na miſericordias domini tokomende ſchicken ſcholen, dar vp ſe den Erbaren meſter Johannes Oſthuſen, In beiden Rechten doctoren, vnſen Sindicum, vthgeferdicheit hebben, Vnnd alſe yd denn mit Juwen Radeſſendeboden beſpraken is, dat gy Juwen vlyt by dem obgenanten Juwem gnedigen Hern don willen; Hyrumme is vnſe fruntlike beghere mit flitiger andacht biddende, gy noch dorch Juwe merckliken Radeſſendeboden by deme erſcreuen Juwem gnedigen Hern mit todat des vorſcreuen vnſes doctors vnnd Sindici vorarbeiden vnnd flitigen vortſetten laten willen, dat de erſcreuen vnſe Borgermeſter Her Hinrik kaſtorp vnnd de andere vnſe borgere, den eynſodans mede to kumpt, eres affhendigen geldes vnnd gudes na langem vorfolge dar vmme beſcheen to wedderkeringe edder betalinge deſſulfen geldes vnd gudes komen mogen, So gy Juw mit todat der Erſamen Juwer frunde van Saltwedel In geliker formen geſcreuen hebben, hyr Inne furder wol gutliken [illegible]

vns nicht en twiuelt, furderen vnwillen, moye, koſte vnnd theringe touormidende, Welk wy vmme Juwe Erſamheide, De god almechtich friſte In ſaliger wolfard ſund lange wolmogende, wor wy konen vnnd mogen, alle wege gerne vorſchulden. Screuen vnder vnſer Stad Secret, Ame Sonauende vor dem Sondage Miſericordias domini, Anno etc. LXXII°.

Borgermeſtere vnde Radmanne
der Stad lubeke.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 180.

CCCLXXXIX. Hans von Vinzelberg verkauft den Vorſtehern der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Groß-Schwechten und Warburg, am 25. Juli 1472.

Ick Hans van vintzelberge, borger, wonhafftich to Stendall, Bekénne — dat ik vor my vnde myne rechte eruen mit willen, beheite vnde ſulbort myner vedderen Claus vnnd Lucas, broder, van vintzelberge gnant, wonhafftich to lutken ſwechten, dar ik mede inſamenden lehne ſitte, Recht vnnd redelken vorkofft hebbe vnnd vorkope in Crafft deſſis briues den Erſamen vorſtenderen des gadeshuſes vnſir liuen frouwen kercken to Stendall, de nu ſint, vnde alle ore nakamen, to behuff der ſuluen kerken dry ſirdinge penninge Stendalſcher weringe jarliker renthen in deme dorppe to groten ſwechten in vnnd ouer den hoff vnnd huuen mit aller tobehoringe, dar nu tor tyd vppe wánet Grube duuel, vyff vnnd twintich ſchillinge vnnde in deme dorppe to Garchow ouer Hencken erue mit aller tobehoringe vyff ſchillinge, alle ſtendalſcher penninge jarliker rente, dar ik de ſuluen vorſtendere van der kercken wegen in vnnde an gewiſet hebbe vnnd mit deſſeme briue eyne rechte fredelike were gegeuen hebbe vnnd geſettet, alle jar to brukende vnnd to borende, ane hinder, dar my de gnante vorſtendere drutteyn margk penninge Stendalſcher weringe in eyner ſummen wol to dancke bereydet vnnd botalet hebben etc. — Vnd wy Claus vnd Lucas, brodere, van vintzelberge, Bekennen opembar tugende mit deſſem briue vor alſweme, dat alſodann kopp der jarliker renten, alſe hir vorbenomet is, den Hans van vintzelberge, vnſe vedder, gedan hefft mit den vorbenomeden vorſtenderen, de is myt vnſen willen, witſchop vnd tolatinge geſchin: vnnd wy lauen vor vnnd mit den gnanten Hans van vintzelberge alle vorſcreuen artikele deſſes briues van des kopes wegen den vorgnanten vorſtenderen vnnd eren nakamen glike ſakeweldich vnnd mit eyner ſamenden hant vor vns vnnd vnſe rechte eruen in guden truwen Stede, vaſte vnde vnvorbraken to holdende, ane ennygerleye hinder, inſage, hulperede, nygefunde vnnd argeliſt. Des to orkunde vnnd merer bekanntniſſe hebbe ick Hans van vintzelberge mit mynen vedderen Claus vnnd Lucas, brodere van vintzelberge, alle vnſe Ingeſegele glike ſakeweldich vor vns vnnd vnſe eruen witleken vnde mit guden willen laten hangen an deſſen opembreff. Nach der gebort Criſti vnſis heren duſent virhundert vnnd in deme twevnndſouentigſten jare, in Sente Jacobs dage des hilgen apoſtels.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 30.

CCCXC. Kurfürſt Albrecht legitimirt die Tochter eines Bürgers George von Arnim zu Stendal und verzichtet auf die Einziehung ihres dereinſtigen Nachlaſſes, am 21. Auguſt 1472.

Wy Albrecht, von gots gnaden Marggraue to Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen — dat vns vnnſe Liuen getrewen Gorges von Arnym, Borger In vnnſe Stat Stendal, heft Lathen vnderrichten, wo dat he heft eyne dochter, Oftke gnant, die an irer gebort nicht fullen kommen, Sundern In vneliken Leuende geboren ſy, vnd doch vmme togent vnd redelichkeit wyllen, So he an er erkennet, wol geneyget were, er ſeins gudes med thu deylen, Sy In eelich Leuendt thu Beſtedigen, Betrachtet doch dar by, So ſy von duſſer werlt ſcheyde vnd verſterue, dat ſulk gut, Als he or geuen, an die ouere Hant vnd gerichte verfallen vnd em affhendich werde, Als denne nicht vmbillichin geſchege, vnd Hefft vns darvmb mit flite demudiglich Bidden Lathen, die gnante ſine dochter eelich thu maken vnd die ſunderlicke gnade thu donde, eſt ſie eelike kinder gewune, dat die er gut eruen, vnd eſt ſie ane elike kinder verſteruen worden, dat ere nagelaten gudere an em vnd ſyne eruen wedder komen vnd fallen mochten. Vnd wann vns Nu von vnnſers Ampts korfurſtliker were vnd forſtliker oberkeit wegen Sulke thu donde wol geboret, Auch als Landesfurſte wol getemet, die vnnſern, die ane ere ſchult In vnwerde vnd ſmahunge erer gebort gefallen ſyn, mit ſundern gnaden thu entheuen; So hebben wy des gnanten Gorges demodige flitige Bede, ok togent vnd redelicheit der gnanten liner dochter angeſihen vnd die ſulue ſin dochter eelich gemaket vnd ſie mit der gnade vnd friheit begiſtiget, Alſo dat ſie als ein elich geboren kint alle der Haue vnd gudes, die er de gnante er vater geuen Hedde edder worde, dat ſie dat alles vnd yglichs vp ere Lifflike eelike kinder, eſft ſie dy gewinne, eruen moge, Eft ſie auer nicht Lifflike eelike kinder gewunne, dat denne ſolike ere guder an den gnanten eren vader wedderkomen vnd fallen mogen. Wy maken ſie ſo eelich vnd dhun er ſulke gnade, In maten ouen geſchreuen, mit Jegenwertiger Craft vnd macht diſſ briues, willen vnd ordenen, dat der gnanten Oftken ſulke vnnſe Begnadunge vnd freyheyt ſtede, vaſte geholden vnd van nymande verbroken ſchal werden an arch vnd geuerde. To Orkunde mit vnnſem anhangendem Inſigel verſigelt vnd geuen to Coln an der Sprew, am freytag na vnnſer Liuen frawen tag Aſſumptionis, Na gotes gebort Virteynhundert, dar Na Im twe vnd ſouentigſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 201.

CCCXCI. Papſt Sixtus verbietet auf Antrag der Minoriten, die heilige Catharina von Siena mit Brandmahlen, wie den heiligen Franz, abzubilden, am 6. September 1472.

Sixtus, epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Spectat ad romani pontificis prouidenciam ſic ſalubriter prouidere quod occaſione ſanctarum, quas apoſtolica ſedes canonizauit, errores in populis vel ſcandala non oriantur, ſed illis ſedatis ſancte ipſe a cunctis Chriſti fidelibus pura fide et deuotione venerentur. Sane pro parte dilectorum filiorum Sancii de Vtino generalis miniſtri et capituli generalis ordinis fratrum Minorum in civitate noſtra Ferrarienſi

preterito feſto penthecoſtes celebrati nobis exhibita petitio continebat, quod licet beatus Franciſcus, antequam ſpiritum celo redderet, ſacra ſtigmata Chriſti per biennium in ſuo corpore portauerit, a multis viſa atque palpata fuerint et in ſua ſancta morte omnibus videre volentibus patuerint multisque miraculis tam in vita quam in morte et poſt mortem clarauerint, tamen non licuit fratribus ſui ordinis ipſum ſanctum Franciſcum cum ſtigmatibus ſacris facere depingi aut in predicationibus publicare, donec placuit ſancte ſedi apoſtolice ipſa ſtigmata approbare et licenciam atque conſenſum benigne concedere, ſicut per literas apoſtolicas diverſorum ſummorum pontificum eidem religioni conceſſas patet. Nihilominus a paucis annis citra nonnulli religioſi quasdam ſanctas et maxime ſanctam Catherinam de Senis in regionibus ultramontanis et diverſis aliis partibus ſine conſenſu et approbatione dicte ſedis et, ut creditur, ſine rei veritate cum ſtigmatibus Chriſti ad inſtar beati Franciſci depingunt et in publicis predicationibus aſſerunt, eandem ſanctam Catherinam a Chriſto recepiſſe et verius quam ipſe beatus Franciſcus, in prejudicium veritatis et honoris et prelibate ſedis ac in deriſum multorum populorum. Quare pro parte Miniſtri generalis et capituli predictorum nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut ſuper hoc oportune prouidere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur de premiſſis plenariam habentes noticiam et quod ſi dicta ſancta Catherina ſtigmata hujusmodi habuiſſet, felicis recordationis Pius papa, predeceſſor noſter, qui eandem ſanctam Catherinam cathalogo ſanctorum ſcripſit et ſuarum virtutum prerogatiuas in ſua canonizatione luculentiſſime declarauit, aliquam de hoc ſingulari privilegio faciſſet mentionem, hujusmodi ſupplicationibus inclinati, univerſis et ſingulis quorumcunque ordinum profeſſoribus et aliis perſonis utriusque ſexus, cujuscunque dignitatis, ſtatus, gradus vel conditionis fuerint, auctoritate apoſtolica tenore preſentium in virtute ſancte obedientie et ſub excommunicationis pena, quam contra facientes ipſo facto incurrant, et a qua per alium quam per romanum pontificem, niſi in mortis articulo duntaxat, abſolui non poſſint, diſtrictius inhibemus, predicatoribus ut a predicationibus et aſſertionibus hujusmodi deinceps deſiſtant a premiſſis et aliis quibuscunque, ut picturas cum hujusmodi ſtigmatibus auferant et auferri ubilibet faciant et procurent infra ſpacium unius anni a puplicatione preſentium, nec liceat alicui eandem ſanctam Catherinam depingi facere cum ipſis ſtigmatibus, donec eadem ſedes apoſtolica hoc approbauerit, et per ſpeciale privilegium ſanctam ipſam cum ipſis ſtigmatibus depingi conceſſerit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre inhibitionis et voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire, ſi quis autem hoc attemptare preſumſerit indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apoſtolorum ejus ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud ſanctum Petrum, Anno incarnationis dominice M. CCCC. LXXII., octauo Idus Sept., pontificatus noſtri anno ſecundo.

Aus dem archivaliſchen Nachlaß des St. Annenkloſters in Stendal. Gerckens Fragm. VI, 88.

CCCXCII. Verzeichniß der verſchiedenen Bürger zu Stendal ertheilten Belehnungen, vom Jahre 1472.

Die Calve hebben von meynem gnedigen herrn entpfangenn In demm erſten: In demm dorpe to Nyendorpe vor dem damme to Calue eyn ferndel des gerichts vnde mit demm

dinſte In hoffen, In marcken, In velden, In holten, In water, In wiſſchen, In weyden, mit der tobehoringe. Item auer des ſchulten hoff ½ wiſpell weyten vnde ½ wiſpel hauerenn vnde I punt pennige vor ½ lehen pert vnde V honre vnde dat halue gerichte auer den Schulten. Item die molre VI honre, ½ ſchepel gerſten vnde V penningk vnde vor eyne wiſſch ½ ſchepel gerſten vnde V penningk. Item hans Gerekens IX ſchepell weyten, VI ſchepel haueren, IIII½ hon vnde ½ ſchepel gerſten vnde IV½ den. Item auer hans kruger ½ wiſpel weyten vnde VIII ſchepel hauernn vnd III honre. Item auer Gereke Berckow VI ſchepell weyten, IIII ſchepel hauernn vnde III honre, Item auer Staitz berckow ſoſz ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnd III honre, Item auer Schernekow II ſchepel hauernn vnde ½ hon, Item Curt lodder IIII ſchepel hauernn, ½ ſchepel gerſten vnd V penningk vnde I hon, Item auer hans merten VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnde III honre, Item auer Cone Schulten VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnde III honre, Item auer Cone dolchow ½ wiſpell weytenn, VIII ſchepel hauernn vnde IIII honre, Item auer Heyne lemen IX ſchepel weyten, VI ſchepel hauernn vnde III½ hon, auer hans Steffans VI ſchepell weyten, IIII ſchepel hauern vnd III honre, Item auer hans Schulten I ſchepell gerſten, IX den. vnde ½ hon, Item die vorſtender des gadeſhuſz II ſchepell gerſten vnde XVIII den., Item noch V koſter, Iglich ½ hon.

Item dat halue dorp karuetze mit demm haluen gerichte In dem dorpe, In ſtraten, In houenn vnde In marcken, In holten, In wiſſchen, In water, In weyden mit aller tobehoringe. Int erſte auer den Schulten XV ſchillinge, Item auer peter Eggebrecht XVIII ſchillinge III den., Item auer Gereke wyneken XI ſchillingk vnd IX½ ſchillingk von heyne ſcroders erue, Item auer krich XII ſchillingk ane II den. vnde IIII ſchillingk vnd II den. von Gereke Jacobs erue to karuetze, Item auer Mollenbecke X ſchillingk ane IIII den., Item auer poppow VIII ſchillingk vnde I den. Item auer Haſe V ſchillingk ane I den., Item auer Gereke godeken VIII ſchillingk ane II den., Item auer Heyne Been XX den., Item auer hans deyckmann XVI ſchillingk vnde I den., Item auer Spyker XX den., Item auer olde dyckmann I loth. Summa III marck VII ſchillinge vnd III den. Item alle bure dar ſulues XIII½ ſchepel hoppen vnde ½ ſchepel haſſelnote vnde LV eyger vnde V honre. Summa V ſtucke.

Im dorppe to woldenhagen Alle gerechticheyt vnde tobehoringenn mit holten, mit wyſſchen, mit wiſchbleke, mit water, mit weyden, mit der grunt vnde mit deme kerklehne. Int erſte gefft die ſchulte III ſchepel gerſten, III ſchillingk pennige von den leddigen vor deme Slage vnde XVIII den. vor den fiſſchdyck, Item kerſteual gefft VI ſchepel gerſten, Item hans kerſteual gefft XIII½ ſchepel gerſtenn, IX ſchillingk pennige vor III Morgen wiſſch, Dat holt plach to weſen, vnde eyn ydermann gefft III ſchilling vor eyne morgen, die ſie hefft, vnde V ſchillingk vor I morgenn landes vnde I vyrth hauernn. Item Hans Byſwede gefft VII½ ſchillingk vor die morgen vnde II ſchepel gerſten, Item Hinrick kotzebuw gefft VI ſchillingk vor II morgenn, Item hans Gerekens gefft achte ſchepel gerſten vnd III virte haueremn, Item Symon molner gefft IX ſchilling vor III morgenn vnde I½ ſchepel gerſten, Item hans Steffans die Jungere gefft V ſchillingk vnde IIII ſchepel gerſtenn vnde I ſchepel haueremn, Item hans Eggerdes gefft IIII ſchepel gerſten vnde VII ſchillingk vnde III den., Item Clawes Rethfelde gefft V ſchillingk vor II morgen wiſch vnde I virt hauernn vnde IIII ſchillingk ane III den., Item ofterwalde gefft II ſchepel gerſten vnde VI ſchillingk penninge vor die wiſch, Item Toppe Jacobs gefft XV ſchepel gerſtenn vnde V ſchillingk pennige vor dat eyger landt vnde III ſchillingk vor I morgenn vnde noch XVIII den. vor eyne halue morgen wiſch, Item Heyne von der Byſe gefft III ſchepel gerſten vnde I ſchepel hauerenn vnde VI ſchillinge vor II morgenn wiſch, Item olde hans Steffens gefft IIII ſchepel gerſtenn vnde IIII ſchepel hauernn vnde

V ſchillingk, Item Simon hauelberge gefft XIX ſchepel gerſten vnd einen lutken ſchepel hauernn vnd VIII ſchillingk vor IIℓ morgen wiſch, Item Arnt Retfelde gefft ſofz ſchepell gerſtenn, Item hans Sluppinck gefft VIII den. vor I morgen, Item kerſten Bode gefft XX ſchepel gerſten vnde II lutke ſchepel hauernn, Item kerſten nybeke gefft XVIℓ ſchepel gerſten, Iℓ lutken ſchepel hauernn, Item hans francke gefft V ſchepel vor Iℓ morgen wiſch, Item Junge hans Berekens gefft XIIIℓ ſchepel gerſten vnde III vyrte hauernn vnd XVIII den. vor ℓ Morgen wiſch, Item Toppe vlrickes gefft XIIIℓ ſchepel gerſten vnd V vyrte hauerenn vnde V ſchillingk den. vor Iℓ morgen wiſch, Item Cone Rethfelde gefft VIℓ ſchepel gerſten, I lutken ſchepel haueren vnde III ſchilling den. vor I morgen wiſch, Item die Gemeine bure geuen In eynſamment ane VI honre I ſchock, Item geuen die gemeine bure to weydegelde XXIIII ſchillingk.

To Byſzmarcke auer Tornow I wiſpel roggen, dar gefft hie von XVIII ſchepel vnde die VI ſchepel hefft hie ſry.

Item Im dorpe to Ryntorpe Claws Berndes gefft III ſchepel roggen, III ſchepel gerſten, IIII ſchepel haueren vnde X ſchillingk vnde vmme dat drudde Jar den ſmalen teget, Item Hollander gefft IIII ſchepel gerſten vnde vmme dat drudde Jar den Smalen teget, Item Auer Werners hoff die wuſte hoff II ſchepel roggen vnde vmme dat drudde Jar den Smalen teget, Item eynen hoff, den die von Rintorppe vnder die pluch hebben, X ſchilling vnde I ſchepel hauernn, Item mer ein wuſte Coſtererue XXI den.

To Irmfell auer heyne vettyns hoff X ſchepel weyten, Item auer heyne Buſſen hoff IIℓ ſchepel weyten. Hir ſcholden ſie hebbenn In deſſemm dorpe by II ſtucke geldes vnde ſie konnen des nicht uthrichten.

To myſſelwerde Scholden ſie wol hebben by IIIℓ ſtucke, wanner dat dorp dat yſz wuſte, dat bedriuen die von Inſell, der huſen yſz teyn, wie der huſen eyne hefft, die gefft dar aff Iℓ ſchepel roggen. Tom erſten hefft die ſchulte eyne, Item lange hans eyne, Item Clawes Schulte eyne, Item Rader eyne.

To Inſel Grube eyne, Item Arnt viſchebeke Ł, Item Rodeuel I, Item Arnt Buckholt eyne, Item Bekeman eyne, Item hans Bone eyne, Item Alſtorp eyne, Item moringk eyne halue.

To Groppeleue hebben wy vorbenomeden I ferndel des gerichts vnde den dinſt vnde dat halue gerichte auer den ſchultenn. Tom erſten gefft die ſchulte achte huner, IIIℓ virth erweten, II ſchepell haueren, VI ſchepel weyten vnde XXIIII ſchilling vor dat lehen pert vnde IX mandel Eyger, Item vchtorppe gefft achte honre, XIII ſchepel gerſten, II ſchepel roggenn, Ł ſchepel Erweten, V ſchepel weyten, II ſchepel hauernn, IIII ſchilling to tinſe, II ſchock eyger vnde vmme dat ander Jar den Smalen teget, Item Streth IIII ſchepel weytenn vnde VI ſchepel gerſtenn vnde IIII ſchilling vnde I ſchepel hauern vnde VII mandel eyger vnde IX honre vnde VI ſchepel roggenn vnde vmme dat ander Jar den Smalen teget, Item auer dat erue vp deme berge by vchtorp III hon vnde XVIII den. vnde den Smalen teget vmme dat ander Jar, Item die man, die neheſt by Czabelſtrech wonet, III ſchilling vnde I hun vnde den Smalen teget vmme dat ander Jar, Item Die man, die by dem dore wonet na Tangermunde, II hunre vnde XVIII den. vnde den Smalen teget vmme dat ander Jar.

Nachſchrift: Hewt dinſtag nach Reminiſcere Im LXXXXVIIIten hinrich bakebuſch von wegen Werner kalff deſz Jungern XXX gulden auf lehenwar In guter rechenſchafft geben, dy von ſeinem vetter Wilhelm kalb an In gefallen ſind, vnd ſoll eigentlich vnde ſtucksweiſz anczeigung thun, waſz

er In iglichen dorf von der Herrſchaft zu lehen hat, des ſoll er auf vf Walburgis ſchirefz komen vorbringen.

Werner, Benedictus vnde Wilhelm die Calue hebben deſſe hirna geſcreuen lehen guder to lehen entpfangenn Int erſte In dat oftdorp to Inſell. Die ſchulte gefft VIII ſchilling walburgis vnd VIII ſchilling to Mychaelis vnde II ſchepel roggen vnde II ſchepel gerſten vnde IIII ſchepel hauernn. Alle deſſe hirnageſcreuenn geuenn ok ſo vele: Bytkow, Hans veten, Heyne Buſſen, Heyne Henniges, Lange Hans, Holthuſen, hans goden, Hans Mornigk, Heyne veten, frederich Retze, Clawes Schulte, Wyneke, Hans ſcroder, Buckholte.

Dyt heyſzt die bede To dobbelin: Item auer einen Hoff, dar Garlippe plach up to wanen, I wiſpel roggen, Item Hans Steffens II ſchepel roggen, Item Thomas Gyſen VIII ſchepel gerſtenn, Item Clawes Lambrecht XI ſchillingk, Item die Herde XVIII den., Item Warborch I ſchillingk. (Nachſchrift: Diſſe renthe haben die Calue obgenannt verkauft Hermann vnd Ludicke Ronſtede, gebrudern, vnd verlaſſen am freytage Sant Marcus tag jm LXXVII.)

To Steinfelde Item auer den hoff, dar heyne ſcroder II. plach to wanende, XVIII ſchock roggen.

To Bertkow Item auer I hufe I wiſpel roggenn edder die bwman, die ſie vnder der pluch hefft, gefft men X ſchepel roggen.

To oftheren Item Mattias Schulte I wiſpel roggenn, I wiſpel gerſten, I wiſpel hauernn Lutker mate, Item hans mychels I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, I wiſpel hauernn lutker mate vnde noch IIII ſchepel gerſten, Item die kruger IIII ſchepel gerſten, Item Narſtede I wiſpel gerſten.

To Schynne Hinrick fleſſows hoff mit allem rechte, mit wiſſchenn, mit Agkern, Richte vnde dinſte auer alle die tobehorungen, die to demm haue horenn, vnde II ſtucke geldes vnde VI ſchepel hardes korns vnde II honre, Item auer Clawes Heynen hoff VIII ſchepel gerſten.

To ofterborch auer die molen II (ſic) roggen, Item auer eyne hufe, die Gyſe Mower hefft, I wiſpel roggen. Summa XXXIIII ſchock.

Benedictus Calue hefft entpfangen to oft-Innſel: Heyne wyneke III ſchepel, Item Holthuſenn IIII ſchepel, Item peter veten IIII ſchepel, Item bytkow VI ſchepel, IIII XV eyern; Item Hans Mattias X ſchepel, Item Heyne Buſſen VII ſchepel, Item Hans Moringk I wiſpel, Item Heyne hendges VII ſchepel, Item Hans veten XVI ſchepel, Item frederick Buckholt XV ſchepel, Item kone vigent III ſchepel. Dyt yſz altomale halff rogge vnde gerſte. Item die kruger dar ſulues VI honre, Item olde mattias oſtern V hunre, Item die Scroder VI hunre.

To dalem Item Otto helmborch I wiſpel roggen, I wiſpel gerſtenn vnde III fyrte auer hoff vnde hufenn, Item hans Garlippen hoff vnde hufenn XVII ſchepel karns, Item Tyle fiſſchbeke II ſchepel karns, Item pawl Mertens II ſchepel karns, Item Clawes Smet VIII virth karns, Item huckman X ſchepel karns, II ſchilling, Item peter Hernigk VI ſchepel gerſtenn, VI ſchepel hauernn lutker mate vnd II ſchilling, Item Simon kloden IIII ſchepel gerſtenn, Item Hans voſz IIII ſchepel gerſtenn, dyt yſz altomale an hoff vnd hufenn. In deme dorpgerichte to Schinen hefft hie eyne wiſch von minen hern to lehne, dyt yſz gereckent up III ſtucke geldes ane I ſchilling.

To Warborch, Dat halue dorp warborch, dat kercklehn mit allem rechte, dinſtenn vnde tobehorungen, nichts uthgeſcheidenn, alles halff, geacht up XXX ſtucke minus I virte, Summa XXVIII ſchock.

Cone vnde Wine, gebroder, gnant die Calue, hebben entpfangen to lehne: To kobbelake, Int erſte auer des ſchulten hoff vnd III hufenn hogeſte vnde ſydeſte gerichte, dinſt vnde des

ſmalen teget, II wiſpel hauernn luttker mate minus III ſchepel vnde III ſchepel roggen to plichte, vnnd auer Jewelicke houe III virte roggen vnde gerſten, I roçkhon vnde noch VIII ſchepel roggen. Auer Mewes hoff vnde II hufen hogeſte vnnd ſydeſte gerichte, dinſt vnde den Smalen teget vnde XXVII ſchepel hauernn lutker mate vnde XV ſchilling to tinſe vnde to der bede I½ ſchepel roggen vnde gerſten vnde I rockhun vnde noch XVI ſchillinge. Item auer heyne Bricken hoff vnd hufenn gerichte vnde dinſt, I rockhon, XXVII ſchepel hauernn lutker mate I½ ſchepel roggen vnde gerſten vnnd XV ſchilling. Item auer Arndt koppen hoff vnde II hufen gerichte vnde dinſt, I hon, den Smalen teget vnde XXX ſchepel hauernn lutker mate vnde XX ſchilling Stendeliſch to tinſe vnde to der bede. Item auer Buſſen hoff vnde II hufen gerichte vnde dinſt vnde den Smalenn teget, XV ſchilling, III ſchepel hauernn lutker mate, I hon, I½ ſchepel roggen vnde gerſten. Item auer Coppe Narſtades hoff vnde hufenn gerichte vnde dinſt, I hon vnde den ſmalen teget vnde II wiſpel hauernn lutker mate vnde V ſchilling vnde I½ ſchepel roggenn vnnd gerſtenn. Item auer kerſten kolckes hoff vnde II hufen gerichte vnde dinſt, den Smalen teget vnde I hon, XXVII ſchepel hauernn lutker mate, XV ſchilling vnde X ſchepel weytenn, I wiſpel hauernn lutker mate vnde VIII ſchillingk vnde I wiſpel roggen. Item auer Reincke Swartecoppes erue gerichte vnde dinſt vnde den ſmalen teget, III honre vnde II ſchilling to tinſe. Item auer Gereke molres erue gerichte vnde dinſt vnde I rockhun, den Smalen teget vnde V ſchillingk vnde noch III ſchillingk. Dyt yſz all wuſte, dat gantze dorp. Summa X ſtucke, IX ſchepel, uthgenamenn gerichte, dinſt vnnd ſmalenn teget.

To Bellinge Auer heyne einbekenn hoff vnde hufenn II wiſpel roggenn vnde gerſtenn vnde hefft II wiſpel vri.

In oftheren Auer Clawes Smedes hoff vnde hufenn XXI ſchepel roggen, Iſs wuſte. Item To der klincke auer die krochwort vnde hofenn II wiſpel roggen. Item To Erckfleue XI ſchepel roggen. Item To Spenninge auer Hans wolſtauenn koſter erue dat gerichte, bynnen tůns vnde dinſt, XIII honre, XXI den. Item To Schynne auer Jaſper bunemans hoff vnde hufenn XXX ſchillingk. To Erckfleue hebbenn ſie gehabt XI ſchepel roggenn, die hebbinn ſie nicht willen entpfangenn noch lehenware dar von geuenn.

Merten Glotz hat zum lehne empfangen einen hoff zu Techow, darvff wanet Jacob vchtenhagen, mit dem ouerſten vnde nedderſten gerichten, mit twen wiſpel roggen vnde einen wiſpel gerſten Jerlicher zinſe vnnde Rente vnde mit II freyen ſtucken vnnde ſunſt mit allen andern ſeinen zubehorungen vnde gerechtickeyten, nichts uſzgenomen. Item In Schernekow vber Gereke belckows hoff, huben vnde alle ander zubehorung VI ſcheffel roggen vnnd VI ſcheffel gerſten, vber den hoff vnde huben vnde alle zubehorunge, den Nu Gereke hermens wytwe beſytzet, VI ſcheffel roggen vnde VI ſcheffel gerſten. Item im dorff Schadftede vber goltbeckes hoff vnde huben mit ſeiner zubehorungen I wiſpell roggen; vber den hoff vnde huben vnde alle ſeine zubehorungen, dar Stolle pflag vff zu wonen, I wiſpell roggen. Item In paryſz vber zwu huben, die Simon konow beſitzet, bede vnde bedekarne, das Iſt ſechs ſcheffell roggen, VI ſcheffel gerſten, XVI ſcheffel hauerenn, II marcke VI ſchillingk vnnd VIII den. Item In Lichterfelde vnde montenacke vber drey hoffe mit Iren zubehorungen, Nemlichen dar heyne von dem felde bether vff gewonet hat XXVIII ſchillingk, dar Claẉes von der Specke vff wonet XIII ſchillingk, Dar Jurgen berndes up wonet XVIII ſchillinge minus III hellingk. Das Iſt zuſamen I marck XVIII ſchillingk minus III hellingk. Item In Cratzow I wiſpell roggen vnde I wiſpell gerſten van Claws Schardow. Summa XII ſchock.

Heyne, Caſpar, Arndt vnd Hans Pakenbuſch hebben entpfangen jn dem dorpe to Nyendorp vor dem damme to Calue: dat virdendeyl des gerichts In dem dorpe, in ſtraten, In hofenn; In velde, In marcken, In holtenn, In wiſchenn, In water, In weyden vnde die tobehorunge mit dem dinſte, In des ſchulten houe II wiſpel weytenn, II wiſpel hauernn, I punt vor I lehennpert vnde V honer; Item die molre VI hunre, I ſchepel gerſten, V den. vnde vor eyne wiſch I ſchepel gerſtenn vnde V den.; Item Heyne Gerekens IX ſchepel weytenn, VI ſchepel hauernn, IIII hun, II ſchepel gerſten vnde V den.; Item Hans kruger I wiſpel weyten, VIII ſchepel hauernn vnde IIII honer; Item Gereke Bertkow VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnd III honer; Item Staitz Bertkow VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauern vnde III honer; Item Schernekow II ſchepel hauernn vnde I hun; Item Curt Lodder IIII ſchepel hauernn, I ſchepel gerſtenn, V den. vnnd I hun; Item Hans Mertens VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnd III huner; Item Cone Schultenn VI ſchepel weytenn, IIII ſchepel hauernn vnd III huner; Item Cone dolchow I wiſpel weyten, VIII ſchepel hauernn vnde IIII hunner; Item Heyne lemen IX ſchepel weyten, VI ſchepel hauernn vnde IIII huner; Item Hans Steffens VI ſchepel weyten, IIII ſchepel hauernn vnde III hunre; Item Hans Schulte I ſchepel gerſten, IX den. vnd I hun; Item die hilggen (gadeshuslude) II ſchepel gerſten vnde XVIII den.; Item noch V koſter, Jewelich I hun; Item Die Schulte to karuitze IIII ſchepel hauernn vnde olde dygkmann II ſchepel hauernn, geuenn ſie von Nyendorppſchen holtenn vnde hert to Nyendorpe; Item I punt Brand. III ſchillingk die gemeine bure to dalem; Item dat halue dorp to karuitze mit demm haluen gerichte Im dorpe, in ſtratenn, In hofenn, In felde, In marcken, In holtenn, in wiſſchen, In water, In weyden, mit allem nut vnde tobehorungenn. Int erſte Die Schulte XV ſchilling, Item peter Eggebrecht XVIII ſchilling vnd III den., Item Gereke wynekens XI ſchilling vnd IX ſchilling van heyne ſcroders erue, Item krach XII ſchilling ane II den., vnde IIII ſchillinge vnde IIII den. von Gereke Jacobs Erue, Item Mollenbeke X ſchilling IIII den., Item popplow VIII ſchilling vnde I den., Item Haſen erue V ſchilling ane II den., Item Gereke Godeke XIII ſchilling ane II den., Item Heyne been XX den., Item Hans dyckman XVI ſchilling I den., Item Spykers erue XX den. Summa III marck VII ſchilling III den. Alle die bure XIIII ſchepel hoppen, I ſchepel haſſelnote, LV eyer vnde V huner, Summa V ſtucke.

Arnt Pakebuſch hefft entpfangen In dem dorpe to meſeberge bede vnde bedekornn. Int erſte up michaelis VIII marck vnde X ſchilling, Item vp walburgen IIII marck vnde XVI ſchilling, Item II wiſpel ane IIII ſcheffel roggen, Item II wiſpel ane IIII ſchepel gerſten, Item IIII wiſpel vnde IIII ſchepel hauernn. Summa XXVIII ſchillingk vnde XXXXII gr. Item noch hebben ſie von dem hofe to welle VII morgenn wiſch vnd von Iglicher einen firding pepers, gibt tor lehnware XXVIII ſchock. Item In wellnn hebben ſie ein wuſtnn hoff mit IIII huben. Item arndt pakepuſch vnd heynrich, gebruder, Burger to Stendell, hebbenn en vnd Iren menlicken liues lehens eruenn entpfangenn Im dorpe welle Item einenn hof, dar vor tydenn mychel hake up gewanet hefft, mit IIII frie huſenn vnnd ſus mit aller andern togehoringe, Inmatenn den ere vader von dyderick wiltſchuttenn vnd Clemenn tangerrider gekofft hefft, vnd ſunderlickenn auer hans ſchultenn hoff in dalem IX virte roggen, I ſchepel erwetenn, II ſchock eyher, VIII ſchilling den. vnd III den., Item auer des Schulten hoff In welle den flas teget, Item auer peter voltzenn ibidem VIII hunre, IIII ſchilling, Item VII morgenn wiſſche, von iglicher morgenn wiſſch I firding pepers vnd Jewelicke wiſch X ſchilling to tinſe.

Hans vnde aſchen, gebruder, dy Byſzmarcke, hebben entpfangen: In Schernekow, Buſt gefft VII ſchepel, halff roggen vnde halff gerſte, ane I ſirt.

In dufelow, Heyne francken II ſchepell roggenn, Item Bruggemann II ſchepell roggen.

In dalim, Ghyſe Ghartow IIII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel gerſten.

In vngelynge, Hans wolter VI ſchepel roggenn, Gercke fredericks III ſchepel gerſten, Heyne dobbricow V ſchepell roggenn vnde V ſchepel gerſtenn, Stegemann III ſchepel gerſten. Deſſe hirnageſcriben heyten der Biſzmarcken tinſe vnde ſint XXX ſchilling vnde I den., hir an hebben ſie menn XIII ſchilling vnde III ſcherff vnde die geuen deſſe hirnageſcreuenn lude: Die ſchulte gefft XXIII den. Item Haſſelmann XXVI den. Item Gereke Stegemann XXVI den. Item peter molre III ſchilling vnd III den. Item Junge Clawes Berckholt III ſchilling vnde III den. Item hans meringk III ſchillingk vnde III den. Item Cone luderitz IIII ſchilling vnnd IIII den. Item Gereke fredericks XXVI den. Item hans wolter X den. Item heyne dobbercow XXVI den. Item Bercke polckow III ſchilling vnde IIII den.

In wardemberge, Bönemann III ſchepel roggen, IX firte hauernn vnde dat druddendeyl von eynem virte vnd I ſchepel gerſten, Tydeke moringk I ſchepel roggenn, II ſchepel gerſtenn, V firte hauernn vnde XI Brandemburgiſche den., Item Simon moringk III firte roggen vnde dat druddendeyl von eynem firte, III firte gerſten vnde dat druddendeyl vonn I firte, Item Jurgen vpp Ende IIIł ſchepel roggenn vnde dat druddendeyl von ł ſchepel III firte gerſten, IIł ſchepel hauernn vnde dat druddendeyl von ł ſchepel vnde XV Brandenburgiſche den.

In Arnſberge, Item Junge Tyle ſcroder IIII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel gerſtenn, Item Rekelingk IXł ſchepel roggen vnnd IVł ſchepel gerſten, Item Tydeke wintzelberge V ſchepel gerſtenn vnd VI ſchepel gerſtenn, Item Jurgen Stappenbeke III ſchepel roggen vnde III ſchepel gerſtenn, Item hinrick paſſchen hoff yſz wuſte, andet lude bedriuen den agker vnd geuen IIII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel gerſten, Item Gereke wachtell III ſchepell roggen vnde III ſchepel gerſten, Item olde Tyle Scroder V ſchepell roggenn vnde I firt V ſchepel gerſten vnde I virt, Item hans Reyneken Ił firt gerſten, Item heyne Schulten I ſchepell gerſten vnde twe dele von eynem virte, Item cruger ł ſchepell gerſtenn vnd hans Schulte ł ſchepel gerſtenn.

Inn Gore, Die Molre vnde ſein neyber Jacob wedding geuenn vnder ſick beyden IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel gerſten vnd II ſchepel weyten vnde ł ſcheffel erweten.

In Burtfelde, Die Schulte VI ſchepel hauerenn, hans Berckholte I ſchepel weyten, II ſchepel hauernn vnd IIIł ſchilling to tinſe. Item Schernekow V firt roggen, V firt gerſten, V firt hauerenn vnde I hun. Summa VII ſchock XXX gr. Item hans Rulen VII ſchepel hauerenn, V firte weytenn, IIII ſchilling ane III den. to tinſe vnd ł hun. Item heyne Cruger V ſchepel roggenn, III ſchepel gerſtenn, II ſchepel hauerenn, III den. to tinſe. Item Demeker IIII ſchepel hauerenn vnde ł ſchepel weytenn. Item Mollenbeke X hunre vnd XVIII den. to tinſe. Die olde Schulte VII den. Die coſter Ił hun. Item peter lubbe ł hun. Item Clawes francke ł ſchepel weyten vnd V firte gerſten vnd XXIIł den. to tinſe.

In Groten Swechten, Item olde Cyrow XIIł hun vnd XIIł eyger by dem Cruger. Item Bomgarden V hunre vnde V eyger. Item peter Cyrow VIł hun vnde XXIII den. Item Clawes Schulte XXVII den. Item Willemann XXII den. Item Clawes kannenberge VIł hun vnnd VIł eyger. Item henningk Schulte V den.

In veten auer Jewelicke huue III ſchepel roggen vnde I hun. Summa VII ſerndel vnde II ſchepel vnde XIII hunre vnde die Schulte gefft IIII ſchepel hauernn, die ſind mit Ingerekent.

Gert, doctor, Clawes vnd Merten, die Apoteker, hebben ſamptlichen entpfangen: Groppeleue, Die Schulte gefft XXXIII ſchillingk, XIIII ſchepell roggenn, XII ſchepel gerſten, VI ſchepell

weytenn vnde I virth, IIIℓ virt erweten, IIℓ ſchepel hauernn, VII hunre, II ſchock eyger vnde eyne mandel vnde hefft ℓ ſtucke fry, dat halue gerichte vnde den haluenn dinſt. Ebel vchtorp gefft XXIX ſchilling, V ſchepel weytenn, ℓ ſchepel erweten, XXVIII ſchepel roggen, XV ſchepel gerſten, II ſchepel hauerenn, IX hunre, II ſchock eyger, dat halue gerichte, dinſt vnde Smalen teget half, ℓ ſtucke vri. Mathes Streck gefft IVℓ ſchillingk, V ſchepel weytenn minus ℓ virth, VI ſchepel roggen, VI ſchepel gerſten, VII virt hauerenn, IX hunner, VII mandel eyger, dat halue gerichte, den dinſt vnde Smalen teget halff. Mattias werneken gefft VIIℓ ſchilling, III ſchepel weytenn, XXIX ſchepel roggenn, XXIX ſchepel gerſten, VI ſchepel hauernn, XII hunre, IIII ſchock eyger, dat gantze gerichte, den dinſt vnde Smalen teget gantz. Cone Wylckens hoff gefft XII ſchillingk, X ſchepell weyten, XVIII ſchepel roggen, XVI ſchepel gerſten, II ſchepel erwetenn, XVII hunre, I ſchock eyger, dat halue gerichte, den dinſt vnde ſmalen teget halff. Heyne Inſell gefft XXVII ſchillingk, XIIII ſchepel roggen, XIIII ſchepel gerſten, II ſchepell weyten, VI ſchepel hauernn, ℓ ſchepel erwetenn, I ſchock eyger. Henningk boten erue gefft III ſchillingk. Henningk molre gefft III ſchillingk, V hunre. Dencker gefft IIℓ hun vnde XVIII den. Mychel Groppeleue gefft III ſchillingk, I hun. Hans Bellinge gefft IIℓ hun vnde XVIII den., vp Sanders erue dat gerichte, dinſt vnde Smalen teget.

Groten ſwechten. Poppe merten gefft VIIℓ ſchepel roggenn, VIIℓ ſchepel gerſten; pawll hollander gefft V ſchepell roggenn, V ſchepel gerſten; henningk ſchulte gefft IIII ſchillingk.

Dalem. Tyle viſſchbeken hoff XXVI ſchepell gerſten, daroff hat er VIℓ ſchepell vri; pawll mertens XII ſchepell gerſten; Gyſe gargow gefft VI ſchepel hauerenn; frentzell kreyt gefft VI ſcheffel hauerenn; Tyle mertens gefft VII ſchepel gerſten; Ebell morings hoff III ſchepel gerſten.

Gore. Jaſpar Bytkowenn hoff IIII wiſpel harts korn vnde dat gerichte bynen Tunes, hir yſz vri angegeuenn Iℓ wiſpel vnd Iℓ ſchepel hart kornn.

Oſtherenn. Clawes Streykes hoff I wiſpel roggenn, vri gegeuenn VI ſchepel roggen. Mattias Schulten hoff VI ſchepell gerſtenn, vri gegeuenn Iℓ ſchepell gerſtenn.

Innſell. Tyle viſchbeke VII ſchepell, halff rogge, halff gerſte; lentze viſſchbbeken hoff IX ſchepel roggen, IX ſchepel gerſten; Des Schulten hoff XVII ſchepel, halff rogge, halff gerſte; frederick palſtorpe XV ſchepel, halff roggen, halff gerſte; Hermen paſſchens hoff XV ſchepel, halff roggen, halff gerſte; In dem dorpe Inſell Ir vri gegeuen XXI ſchepel hart kornn.

Mylterde. Peter Maſentin gefft XII ſchepel roggen; Toppe myntin gefft VI ſchepel roggen; Baſtian viſſcher gefft IIII ſchepel roggen; Simon wulſſche gefft III hunre vnd IX mandel eyger; Herme lambrecht gefft I hun vnde III mandel eyger; Clawes viſſcherrybbe gefft II hunre; hans Schulten gibt IIII ſcheffel roggen.

Tangermunde. Demker gefft ℓ ſchepel roggenn. Aſmus Eggerdes gefft XII ſchepel gerſten, I ſchepel erweten. Arnt Schonenbeke gefft VI ſchepel roggenn, I ſchepel erwetenn; Merten moringk gefft VI ſchepel roggen, I ſchepel erwetenn. Grutte gefft VI ſchepel roggenn. Clawes Hennekens gefft VI ſchepel roggen.

Eluerſtorpe. Arnt Symer gefft IX ſchepel; halff roggen vnde halff gerſte, VII ſchepel hauernn; Benedictus Schulten I wiſpel rogge, XVIII ſchepel hauernn vnde VI den., die hauer yſz vri.

Bolſtorppe. Hinrick von der hage gefft VI ſchillinge.

Arnym. Die vrie hoff, dar vff Tyl pergemann wonet, yſz gerichtet vp VI ſtucke geldes vnde XXI ſchilling vnde III den. vnde hie Rentet Iℓ wiſpel hart korn vnde III punt penninge. Die holte ſind geachtet vp XIIℓ ſtucke. Die Schultenn hoff gefft XXXVIIIℓ ſchillingk vnde hefft I ſtuck geld vri; heyne wulſchen hoff ℓ wiſpel roggen, VI ſchepel gerſten, VI ſchepel hauernn, III ſchillingk.

Item von einem koſten erue III ſchillingk vnde I den., XVI hunre, IIII ſchilling dinſtgelt, dat hort In den hoff. Ercksleuen hoff XIII ſchepel roggenn, VII ſchepel gerſtenn, VIII ſchepel hauernn, XXI ſchillingk, Lemme Narſteden hoff I wiſpel roggenn, VI ſchepel gerſten, VI ſchepel hauerenn vnde XVIII ſchillingk, Hans Benedictus hoff XIII ſchepel roggenn, VII ſchepel gerſten, VII ſchepel hauernn, XXIIII ſchillingk vnde III den., Stollen hoff XIII ſchepel roggenn, VII ſchepel gerſten, VIII ſchepel hauernn vnde XXX ſchillingk, dyt heyten die buckes hufen. Sydowes erue gefft III ſchillingk I den., XX hunre, Brytkens erue gefft III ſchilling I den., XX hunre, Die Spigelborch III ſchilling I den., VIII huner, von einer wurt IIII hunre, Garlippe III ſchilling I den., VIII hunre, III ſchepel roggenn, Senemeker III ſchillingk I den., XXI hunre, XL eyger, hans Engels III ſchillingk I den., XXIIII hunre, III ſchepel roggenn, Cone hemerdes III ſchillingk I den., XL hunre, Heine kremers III ſchilling I den., XVII hunre, die koteſſchen (ſic) erue III ſchilling I den., VIII hunre, Poppe Rolen III ſchillingk I den., XI hunre, peter Schulten III ſchilling I den., XI hunre, Arnt Symer III ſchilling I den., XVIII hunre, III ſchepel roggen, Dytmer VIII ſchillingk, VIII hunre, Peter Gyſen III ſchilling I den., VIII hunre, III ſchepel roggenn, hans Bellinge III ſchilling I den., VIII hunre. Das kirchlehn get von die jn zcu lehen, das gericht hogeſt vnd nydeſt, den ſmalen zehent vnd dinſt, Item dat weide gelt. Summa XLVII ſchock XXVI gr.

Her Johan vnde Leme Brunow, gebruder, hebben entpfangen: To vngelinge, Mattias hermen IIII ſchepel roggenn, II ſchepel gerſten, II ſchepel hauerenn, IIII ſchepel weytenn vnde XVI den., vry den weyten mit dem gelde, Stegemann IIII ſchepel roggenn, III ſchepel gerſten vnd III ſchepel weytenn vnd IIII ſchepel hauernn vnde IIII ſchillingk vnde I hun, Tydeke vnde Gereke frederickes IX ſchepel roggen, IIII ſchepel gerſtenn, VII ſchepel hauerenn, VII ſchepel weytenn vnd I virth, IIII ſchillingk den., IIII ſchepel weytenn vri, Heyne dobbercow I ſchepel weyten, II ſchepel hauernn vnde V den. vnde III virte weyten, den weyten fry, Die Schulte II ſchepel roggenn, peter molre XVIII den. vnde I hun, hans Eygell I hun vnde den Smalen teget, hans moringk VI den. vnde I hun, hans polkow I ſchillingk, Byleuelde V den. vnde I hun, auer hans molre, dar plach luderitz up to wohnen, VI den. vnde I hun, auer Gereke ſternenn VI den.

To buntfelde auer die meyne bure van der bede IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel gerſtenn, IIII ſchepel hauerenn vnde V ſirdingk den. vnde III ſchilling up walburgis.

To langen ſoltwedell auer peter Belckows hoff vnde alle tobehoringe VIII ſchepel hauernn.

In dem dorpe Bertkow Gorges molre VI ſchepel roggen, VI ſchepel gerſten, ffrederick Belckow VI ſchepel roggenn, VI ſchepel gerſten, Belckow VI ſchepel gerſtenn.

To debbelin Tyle Garlippe VI ſchepel roggenn, III ſchepel gerſtenn, Steffan Steffens VI ſchepel roggen, I ſchepel gerſten, Byſendall II ſchepel gerſten. Nachſchrift: Haben de von vormals zu lehenwar gegebenn V ſchock XLIX gr. IIII den., als ſy deſz arnt von luderitz quintanncz furbracht haben.

Hinrick, Ludewich vnde Werner, die Moringen, hebben empfangen tho lehne: Dat dorp puwelinge mit dem gerichte vnde dinſte. Int erſte auer den Schulten XIX ſchepel roggen vnde V ſchepel gerſtenn, IIII ſchepel weyten, XXXIII ſchillingk III den. vnde II hunre vnde III wiſpel vnde III ſchepel fry, Olde Hans Schulte I wiſpel roggen vnd III firt VI ſchepel gerſten, VI ſchepel weytenn, XXXV ſchillingk, V hunre vnde II wiſpel fries, Jacob Erckſleue II wiſpel roggen vnd VII ſchepel, IIII ſchepel gerſten, III ſchepel weyten, VIII ſchillingk minus III den. vnde II wiſpel fries vnde den ſmalenn teget, Lentze wulff XVI ſchepel roggen, III firt gerſten vnde VI ſchepel weytenn, XXXVI ſchillingk minus III den. vnde II wiſpel fries, kerſtian Gratzow IX ſchepel weyten,

XXVIII ſchepel roggen vnde XVIII ſchepel gerſten, XIII ſchillingk vnde IIII hunre vnde I wiſpel fries vnde den Smalenn teget vnde II ſchillingk Brandemburgiſch, Ebell Conen ½ wiſpel roggen, XXI den., Junge Hans Schulte ½ wiſpel weyten, IIIf virt roggen vnde ½ wiſpel gerſten vnde I wiſpel fries, Lyndeke IIf wiſpel roggen, II ſchepel vnde If ſchepel weytenn, I ſchepel gerſtenn, X ſchillingk minus III den., X hunre, Role wolter I wiſpel roggen vnde XXXIIf ſchillingk vnde II wiſpel vnde I ſchepel fries, Claws Schernekow III ſchepel roggen, IIII hunre vnde VI ſchepel fries, Britzke III ſchepel roggen, XIIII hunre, fry VI ſchepel, Luderitz XXXII hunre.

To Narſtede Dat druddendeyl des gerichtes vnde dat druddendeyl des dinſtes vnde dat druddendeyll des kercklehens. Int erſte auer den Schulten IX den., IIf houe teynden, I houe den teyenden fri, If houe den XX ſtich, Hans Brickholt III ſchepel roggen, III ſchepel gerſten, III ſchepel hauerenn, V ſchillingk, ½ ſchock eyger, IIII honre vnde ½ houe den teyendenn, Hans winter IIII ſchepell weyten minus I virth, If ſchepel roggenn, XVIII den., II houenn den teyndenn, V honre, Walchow ½ ſchepel roggen, ½ ſchepel gerſten vnde ½ ſchepel hauerenn, XIIIf den., Hans Swechten I ſchepel roggen, I ſchepel gerſten, I ſchepel hauernn, I honre, Junge Cone Goden IIf ſchepel weytenn, If ſchepel roggen, If ſchepel gerſten, II ſchepel hauernn, V ſchillingk tyns, ½ ſchock eyger, IIII honre, If houe teyenden, Hans Querſtede III ſchepel dryerleye, V honre, Hans winterfelde IX den., Heyne Garthow IIII ſchepel roggen, IIII ſchepel gerſten, IIII ſchepel hauernn, V ſchillingk, X honre, III mandel eyger, Heine wytmer IIIf ſchepel roggen, II ſchepel gerſten, III ſchepel hauernn, VI ſchillingk, I ſchock eyger, XIf hon vnd II houen den teget, Smerſow I ſchepel roggen, I ſchepel gerſten, I ſchepel hauernn, VI ſchillingk, III honre vnd If houe den teget vnde ½ ferdel fries, Hanemann IIII ſchepel weytenn minus I firt, II ſcheffel roggen, If ſchepel gerſten, II ſchepel hauernn, V ſchillingk, III mandel eyger, V honre, Heyne Winterfelde III virth roggen, III virt gerſtenn, III virt hauernn, If honer, Die Smedeſſche I ſchepel roggen, I ſchepel gerſtenn, If honer, Cone Schulten If ſchepel roggen, If ſchepel gerſtenn, If ſchepel hauern, IIII hunre, Jacob Beckens I ſchepel roggen, ½ hon, Clawes palſtorpe III ſchepel roggen, III ſchepel gerſtenn, III ſchepel hauernn, XVII honre vnde auer ½ ypeſſche houe den teget, Coppe Mouweritz IIf hon, auer den moller VI ſchepel roggen, XV ſchillingk, IIII hunre vnde I wiſchbleck to lehne, dar hie XV den. vorgeſſt to lehenware, Qwerſtede I ſchepel roggen, ½ ſchepel gerſten, ½ ſchepel hauernn, X honre, Hoddendorpe II ſchepel roggenn, II ſchepel gerſtenn, II ſchepel hauernn, I hon, Arnt Engels If ſchepel roggen, I ſchepel gerſten, I ſchepel hauernn, II hunre, Hermen Hermens VI ſchepel roggen vnde IIf ſchepel weytenn, ½ wiſpel hauernn vnde ½ ſtucke fries.

To Gratzow Clawes Schartow XXI ſchillingk, Wyntzelberg XIIIf ſchillingk, Hans Borſtell IX den., Heyne philippus I ſchillingk vnde XVI ſchepel fries vnde I virth, Hans Nyten IIf ſchepel weyten vnde ½ virth, Jacob Schulten IX firt weyten. Dederunt tor Lehnware XXXVIII ſchillingk XVI groſchen.

Drewes vnde Caſparus Buckholt hebben en vnde eren brudernn hinrick, hans, Caſpar vnde Cort, die nicht to lande ſint, to lehne entpfangen: To portze XIf wiſpel karns, XI marck den. vnde XVIII den. Stendelſcher weringe, II punt pepers, den haluenn teyendenn, LIIII hon, dat gericht halff vnd dinſt.

In Gore If wiſpel roggen vnde gerſten, ½ wiſpel weyten, ½ punt pepers, ½ ſtucke fries, halff dat gerichte vnde dinſt vnde XI hon.

In Baben II wiſpel roggen vnde gerſten, XXIX ſchillingk minus III den. to tinſe, I ſtucke fries, dat gerichte vnde dinſt bynnenn tuns.

In Groten Swechten XVIII ſchepel roggen vnde gerſten, VI ſchepel weytenn, XVII den. to tinſe vnde VI hunre.

In Belckow III wiſpel roggen vnde gerſten vnde X ſchepel, II ſtucke fries vnde III ſchilling, XV ſchepel hauerenn, XV ſchilling den., II Cappune vnde dat halue gerichte vnde dinſt auer einenn hofl.

In Erckfleue I wiſpel roggen vnd ½ ſchocke fries.

In Inſell I wiſpel roggen vnde gerſten.

In wintberge XVI ſchepel roggen.

In Schynne V ſchepel gerſten vnde I honn.

In Ballerſtede ½ punt pepers.

Int Buntfelde I wiſpel roggen.

Hans Dippolt hefft empfangen In Schynne In des ſchulten haue LIIII ſchepel halff roggen vnde halff gerſte, yſs vorlegen gut, Auer den kruch Jacob kruger gefft IX ſchepel halff roggen vnde halff gerſte vnde IIII ſchock eyger vnde XII hunre, Cykeman gefft IIII ſchock eyger vnde XVIIII eyger, Coppe Rochow I ſchock eyger vnde X honre, Merten Winckelmann gefft IIII brandenburgiſche den. ſchillingk vnd iſs wuſte, Heyne Heket gefft II ſchepel roggen vnde II ſchepel gerſtenn.

In vngelinge In Stegemans hone VI ſchepel roggen vorlegen gut.

Her Ebelingus, Hinrick, Hans, Werner vnde Hinrick, bruder vnde geuettern, alle die Ebelinge gnant, hebben entpfangen to Oft-Inſel: Hinrick wineke gefft V ſchepel weytenn, XIII ſchepel hauerenn, I Schepel gerſten, XX ſchilling Stendeliſch, I ſchock eyger, I keſe, I hun, Heyne Henninges gefft I wiſpel roggen, XIIII ſchepel hauerenn vnde I virth ½ Schepel gerſten, XX ſchilling ſtendels, I ſchock eyger, I keſe, I hun, Jacob Schynne gefft XIII ſchepel hauerenn, I ſchepel gerſten, XX ſchilling Stendels, I ſchock eyger, I keſe, I hun, Hans ſcroder gefft XIII ſchepel roggen, X ſchepel hauerenn, deſſe ſulue mann hefft VI ſchepel roggen vri In ſinem hofe, Clawes veten gefft XVI ſchepel roggen, XIII ſchepel hauerenn, I ſchepel gerſten, XX ſchilling ſtendeliſch, I ſchock eyger, I keſe, I hun, Heyne Buſſen gefft V ſchepel hauerenn, XXX eyger vnde dat virdendeyl des gerichtes In deſſem dorpe, Item ſo geuen die gemeine bure XX den. ſtendeliſch.

In weſt Inſell kannenberge die Schulte gefft I ſchepel roggen, II ſchepel gerſten, Frederick palſtorpe gefft VI ſchepel roggen, ½ wiſpel gerſten, deſſe mann hefft den virden Schepel fry von deſſem karne, Hans viſſchbeke II ſchepel roggen vnde III ſchepel gerſtenn, Arnt viſſchbeke gefft V virte weyten.

In Schynne Jacob Schulte up der beken gefft V ſchepel gerſten, duſſe hoff yſz wuſte, Hans Schepelitze XIIII ſchepel gerſten, Ebel Mower gefft II wiſpel gerſten, Peter huſelitte gefft XXVII ſchepel gerſten, In deſſeme vorgeſcreuenn dorpe Czynne bliuet en alle Jar die drudde ſchepel.

In Belckow frederick dobbelin gefft I wiſpel roggen vnde gerſten, Gorges Malre gefft I wiſpel roggenn vnde gerſten, die ſulue mann hefft eynen wiſpel vri, Heyne Belckow gefft ½ wiſpel gerſten.

In Speninge Heyne Gawlmann gefft I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, hie hefft V ferndel vri vnde dat gerichte auer hoff vnde hofenn vnde den Smalen teget.

In Groten Swechten Lentze Schachſtede gefft XXVIII den., Heyne dobbercow III ſchillingk, Olde kannenberge III ſchillingk, Coppe mertens III ſchillingk, Henningk Schulte III ſchillingk,

Gratzow VII ſchillingk minus III den., kerſten lange XVIII den., Ludeke Tymmermann XVIII den., Peter Cyrow III ſchillingk, Clawes Schulte XVIII den., Mews Hollander XVIII den., Clawes wilmann XVIII den., Coppe Gtermann IX den., kone Scroder etlich ſcheffel karns vri, Item dat gerichte auer deſſen hoff vnde hufen vnde den Smalen teget.

In Myltarde Jaſper Seger gefft XV ſchepel roggen, Hermann Czedow gefft VI ſchepel roggen vnde VI ſchepel hauernn, Clawes puwellinge gefft ł wiſpel hauernn. Deſſe hoff Iſz wuſte. Sint ſie vor geſammelt, ſo ſchalen ſie ytzunt auer geſammelt ſin. Dederunt XVI ſchock X gr. Innhalt arnt von luderitz quitancz, hat lorenz von Schawemburg vnd der Rentmeiſter gerechent. Item darnach habenn ſy Irs bruders Herr Eblinges ebling nach ſeinem tod ſein teil der lehen empfangen vnd zu lehenwar geben IIII ſchock IIł gr. Actum am Montage nach Sixti, Anno etc. LXXXten. Nota: Werner Ebeling wonet nicht mehr to Stendal.

Hewt dinſtag nach corporis Chriſti Im XV^c. VIten hat Caſpar Eblink, Hinrich Eblings nachgelaſſen Sone, In Stendall des virdeteil an diſſen lehen empfangen Vnd Eblingk ebling, hans Eblingh vnd andere zu lubick ſollen dy geſambte hant nach empfangen vnd des VI teil an diſſen guttern, dabat IIII ſchock IIł groſchen.

Engell vnde Jurgen, gebruder, die ghunter (ſint ſie vor geſampt, ſo ſcholen ſie ytzunt ok geſampt ſein) hebben to lehne entpfangen: To Belckow: koklebow X ſchilling minus III den., X ſchepel roggenn vnde XXXVIII ſchepel gerſtenn, IX ſchepel hauerenn, I Cappun, IIł ſtucke to lehne, Heyne Belckow IIII ſchilling minus III den. vnde XVIII ſchepel roggenn, I wiſpel gerſtenn, I Cappun, III ſchepel hauerenn, I ſtucke to lehne, Die Molre IIł ſchepel V den.

To dermeniſſe Cyrow von dem dermeniſſchenn lande IIł ſchepel, Matte Lyntſtede IIł ſchepel roggenn, ł houe, III ſchilling vnde I hon.

In Groten ſwechten Peter Cyrow V ſchepel weytenn, IIł ſchepel roggenn, XII ſchepel gerſtenn, Heine Cruger IIł ſchepel roggen, IIł ſchepel weytenn, III ſchepel gerſten, Steffan Schachſtede VI hunre.

To Erckſleue Mouwer van der hage ł wiſpel rogge, ł ſtucke to lehne.

In Gore Beuer XXXVI ſchepel hardes korns vnde IIł ſtucke vri, Item vor die wurt VIIIł hun, Item Rule Schulten hoff III hunre. Item diſſe gutter haben Gregorius vnd Claws Gunther, gebruder, hanſenn Buchholtz, Jhaſpers Son, verlaſſen, der die gekauft vnd Im zu lehn gelihnn ſind. Actum freitags nach viſitationis marie, anno etc. quarto.

To groten Balreſtede Auer des olde Schulten hoff ł ſtucke to lehne.

Nachſchrift: Hewt Montag nach corporis Chriſti Im LXXXXVII hat Gade Gunther zu Stenndell nach abganch Engell Gunthers, ſeins vettern, der an mennlich leibs lehns erben verſtorbenn, nach emphung der lehen, vf dy lehenwar geben VIIII ſchok vf ein rechennſchaft, weſz ſich mehr geburt, will er zwiſchen hir vnd Crucis aufrichten, denn er vorgibt, dy von Stenndall ſind gefryet vnd geben von I wiſpel harts korns XLV gr. vnd von einen ſtuck gelts, das XLV gr. ſey, auch XLV gr. lehenwar. Actum etc. Item das II ſcheffel weits fur drey ſcheffel harts korns angeſlagen werden.

Hans, wilhelm, hans vnde heinrich, bruder vnde veddern, alle gnant die karſteyll, hebben jn eyn ſampt to lehne entpfangen: In dalim Auer otte helinwiges hoff vnde hufen X ſchepel karns, roggen vnde gerſte, V ſchilling tinſz minus IIł den., Auer Tyle fiſſchbekes hoff vnde hufenn XVIII ſchepel roggen vnde gerſte, V ſchillingk tinſz minus IIł den. vnde I hon, Item Die dar wanet vp Clawes pawls hoff vnde hufenn II ſchepel karns roggen vnde gerſte vnde V ſchillingk

tins, Auer frentzel kreytes hoff vnde hufenn XV ſchepel karns roggen vnde gerſte vnde X ſchillingk minus III den. vnde ½ hon, Die dar wanet up heine Jacobs hoff XIII ſchepel karns roggen vnde gerſte vnde IIII ſchilling tins vnde I den. vnde I hon, Hans Garlippens hoff vnde hufenn XI ſchepel karns roggen vnde gerſte vnde V ſchilling tins minus III den., Auer Hans borwitzes hoff vnde hufen IIII ſchilling tins vnde IIII den., Auer dat mollen erue vnde die mollen ½ hun, Auer pawell mertens hoff vnde hufenn XII ſchepel vnde I virth roggen vnde gerſten vnde V ſchilling tins minus I den., Auer Junge kerſten ſchulten hoff vnde hufen VIII ſchepel karns roggen vnde gerſten vnde V ſchilling tins, Auer pawl Helmwiges hoff vnde hufen IX ſchepel karns roggen vnde gerſten vnde V ſchillingk tins minus ½ den., Auer des Schulten hoff vnde hufenn IV½ ſchilling tins, Auer Gyſe Garthows hoff vnde hufenn VIII ſchepel karns roggen vnde gerſten vnde V ſchilling tins, Auer kerſten Schulten V ſchilling tins vnde ½ hun, Auer Ebel Morings hoff vnde hufenn VIII ſchepel karns roggen vnde gerſten vnde V ſchilling tins, Auer hans helmwiges erue ½ hon vnde VI den.

In ofteren, Die dar wanet vpp mathias ſchulten hoff vnde hufen gefft VII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel, hefft hie von en to lehne, Auer ſcreycken hoff vnde hufenn V firt roggen, Auer hufelittes hoff vnde hufenn VII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel roggen, hefft hie von en to lehne.

To kobbelake Auer einenn hoff vnde hufen eynen wiſpel roggen.

In vngelinge Clawes heins hefft von en to lehne IX ſchepel gerſtenn. Dederunt tor lehnware VII ſchock IV½ gr.

Junge gereke vnde olde gereke vnde Gereke, die Sluter gnant, bruder vnde veddern, hebben in einſampt entpfangenn II wiſpel karns halff rogge vnde halff gerſte, belegen In dem dorpe to Groten Swechtenn Auer eine hufe landes, die gelecht yſz In den kruch, dar nu tor tyd up wanet kerſtenn lange. Nachſchrift: Herr Ghert vnnd Johannies Sluter haben nach tod irs vettern Junge Gereke Sluters die lehn empfangenn. Dederunt I ſchock XX gr.

Merten, Hans vnde Merten, gebruder, die Brunkowen gnant, hebben to lehne entpfangen to Scepelitze Dat gerichte vnde dinſt vnde den ſmalen teget auer X koſter vnde dat kercklehn halff vnde XXXV morgenn holtes mit der grunt, wiſch, weyde, water vnde mit aller gerechticheit geachtet up III marck. Die Schulte gefft XXX ſchepel halff rogge vnde halff gerſte vnde II½ ſchepel weytenn vnde XXIIII ſchilling vnde II ſtucke, hefft hie von en to lehne, Hans Alart gefft XXVI ſchepel halff rogge vnde gerſte vnde II ſchepel hauernn vnde I gans vnde XVI ſchillingk minus III den. vnde hefft von en I½ ſtucke to lehne, Hinrick Byſeke gefft XIX ſchepel halff roggen vnde halff gerſte vnde III ſchepel hauerenn vnde ½ ſchepel eruetenn vnde XV ſchilling vnde I gans vnde hefft von en II½ ſtucke to lehne, Hans Moringk XXXV ſchepel halff roggen vnde gerſte vnde II ſchepel hauernn vnde XII ſchillingk vnde hie hefft von en to lehne I½ ſtucke vnde I ferndell, Coppe Garlippe gefft XXXV ſchepel halff roggen vnd gerſte vnd III Schepel hauernn vnde I punt pepers ane I ferndel vnde XVII ſchilling vnde hefft III ſtucke von en to lehne, Hans Schernekow gefft XXX ſchepel roggenn vnde gerſten vnde ½ wiſpel hauerenn vnde II Cappün vnde XII ſchillingk, hie hefft von en to lehne II ſtucke vnde I ferndell, Peter Cruger gefft XXVI ſchepel halff roggen vnde gerſte vnde II ſchepel hauernn vnde ½ ſchepel eruetenn, VII½ hon vnde XII ſchillingk vnde hie hefft von en to lehne ½ ſtucke, Cone Retfelde gefft XXVI ſchepel halff roggen vnde gerſte vnde II ſchepel hauerenn vnde I punt pepers vnde XII ſchillingk vnde hefft I½ ſtucke to lehne, Die Smedt gefft IIII ſchepel halff rogge vnde gerſte vnde II ſchepel hauernn vnde I½ hun, Steffan Beyendorpe gefft IX ſchillingk vnde IIII honre, Clawes Lemen gefft IIII ſchilling vnde IIII den. vnde I ſchepel roggen vnde ½ hon, Tydeke Hingeſt II ſchillingk vnde ½ hun, Erckſleue gefft VII½ ſchillingk

vnd ½ hon, Clawes Gors II ſchepel, halff rogge vnde gerſte, vnde III den. vnde III honre, Bytkow gefft VI½ ſchillingk vnd III½ hon, Die Narſtedeſſche gefft VI½ ſchillingk vnde VI honre, Belckow gefft IIII ſchepel roggen vnde gerſtenn vnde IIII ſchillinge vnde VI hunre, Lemme weſter gefft VIII ſchepel vnd ½ hon, Paſſchenn gefft VI ſchillingk vnde ½ hon, Jacob eyckeman gefft IIII ſchepel, halff rogge vnd gerſte, vnde II ſchillingk vnde ½ hon, Die Molner gefft III½ ſchepel rogge vnde VII ſchillingk vnde III den. vnde ½ hon, Hans Eyckman VII ſchillingk minus III den. vnde ½ hon, Dat wuſte erue gefft II ſchepel, halff rogge vnnd gerſte, vnde ½ hon vnde III den. Summa Ir gutter aufgezeichnt fur XXXX ſtuck vnd ein Sechſtenteil von einem ſtuck! Hir vor zu lehnwahr XXIX ſchock XV ſchilling.

Nachſchrift: Nach tod merten Bruneckow, des Jungern, hat kriſtian Brunecko, ſein Son, vor ſich vnnd ſein menlich leibs lehns erbenn ſein veterlich lehn empfangenn vnnd zu lehnware gebenn XV ſchock, ſo hat auch der Alt Merten Bruneckaw, des Jungern Bruder, durch ſinenn Son den lehnn vnnd geſampter hant volge gethan. Actum freitagg nach Lucie Im XV$^{c.}$ Jar.

Reymer Noppow hefft entpfangen to lehne To groten moringen Die Schulten hoff VIII ſchepel roggen vnde VI ſchepel gerſtenn vnde drey ſtucke, hefft hie fry dat ſchulten ambacht vnde III ſchepel gerſtenn vnde III ſchepel roggen, dat hefft eine frowe to liffgedinge to Stendall, die heth die Gereke noppowſſche; Benedicten lewer gefft VI ſchepel roggen vnde I firt vnde V ſchepel gerſten vnde I firt vnde ½ ſchepel hauerenn vnde III ſchilling vnde noch IIII ſchepel roggen vnde IIII ſchepel hebbenn ſine veddern dar von vorſettet vnde noch II ſchepel roggen minus I firt vnde I ſchepel gerſten vnde ½ ſchepel hauernn vnde V honre vnde III ſchilling, dat hefft die vorgnante frowe ok to liffgedinge vnde hebben alleine den Smalenn teget. Clawes gaden VI ſchepel roggen vnde V firte weytenn vnde ½ ſchepel hauerenn vnde hefft fry X ſchepel gerſten vnde III ſchilling vnde noch VI ſchepel roggen vnde V firte weytenn vnde ½ ſchepel hauernn hefft die ſulue frowe to liffgedinge vnde hebbenn menn den ſmalenn teget. Auer den kruch I punt pepers vnde XII honre vnde die lyhinge des kruges, noch ½ punt pepers vnde II honre hefft die gnante frowe to liffgedinge, Die Molre IX den. vnde noch IX den. vnde den haluen teget, den hefft die ſulue frowe ok to liffgedinge. Collow IIII honre vnde den ſmalenn teget vnde noch III honre hefft die ſulue frowe to liffgedinge. Czabel gaden gefft III ſchepel roggen vnde ½ ſchepel gerſten vnde ½ ſchepel weytenn vnde IX den. vnde IIII ſtucke hefft hie fry vnde gefft I hon, noch I ſchepel weytenn vnde IX den., hefft die ſulue frowe. Hans Gerekens gefft V honre. Ludewich henniges gefft VII ſchepel roggen, minus I virth vnde VII ſchepel gerſtenn minus I virth vnde III½ ſchepel weytenn vnde I firt vnde I matte vnde ½ firth hauernn vnde XXVII den. vnde II ſchepel roggen, noch I virt vnde II ſchepel gerſtenn vnde I firt vnde ½ firt hauernn vnde IX den. hefft hie fry, vnde ſie hebben auer ein den haluen ſmalen teget, vnde XIII ſchepel hebben ſine oldernn darvon verſettet, halff rogge vnd gerſte, ok ſo hefft die ſulue frowe IIII ſchepel weytenn minus I virth vnde ½ ſchepel hauerenn vnde III ſchilling vnde I ſchepel gerſten vnde I ſchepel roggen, dat verdendeyl des karns vnde des gelds hefft em die ſulue frow gegeuenn vnde hefft ok wan èm fry ½ ſchepel weytenn minus I matte. Ebel Coppen VI ſchepel roggen vnde III ſchepel gerſten vnde eyn punt vnde hefft fry IIII ſtucke vnde die gnante frowe hefft ok VI ſchepel roggen vnde III ſchepel gerſten vnde I punt liffgedinge. Hans Beuer gefft VI ſchepel roggen vnde I firt vnde VI½ ſchepel gerſtenn minus ½ virt vnde IIII½ virt hauernn vnue XVIII den. vnde den teget vnde die gnante frowe VI ſchepel roggen vnde I firt vnde VI½ ſchepel gerſtenn vnde IIII½ ſchepel hauernn vnde XVIII den.

hefft ſie to liffgedinge vnde II honre. Clawes wolter gefft VIII ſchepel roggen vnde VII ſchepel gerſten vnde II ſchepel weytenn vnde I firt vnde II ſchepel hauernn vnde II ſchilling vnde den ſmalenn teget, Item noch VIII ſchepel roggen vnde VII ſchepel gerſtenn vnde II ſchepel weyten vnde I firt vnde II ſchepel hauer gefft hie der gnanten frowenn, ok hebben ſie em vele fry gegenenn VIII ſchepel roggen vnde VII ſchepel gerſtenn vnde II ſchepel weytenn vnde I firt vnde II ſchepel hauernn vnde II ſchilling. Cone Infell gefft XVIII den. vnde den Smalen teget vnde derſulnen frowenn gefft hie ok XVIII den. Hans gaden gefft XVIII den. Ghele har gefft VI honre vnde noch VI honre gefft hie der frowenn to liffgedinge. Pawel fridericbs gefft XVIII den., die gnante frowe hefft ok XVIII den. Heine Schulte gefft VII honre vnde die ſulſte frowe hefft ok VII honre. Steffan gadenn gefft XI ſchilling III den. vnde hefft II ſtucke, wonen fry vnde XI ſchilling vnde noch drey den. hefft die frowe to liffgedinge. Hans drucker gefft IIII honre. Arnt ſchultenn gefft III ſchepel roggen vnde II firt vnde XXIIII den. vnde den Smalen teget vnde hefft ok fry III ſchepel roggenn vnde I firt vnde II ſchilling vnde noch III ſchepel roggen, I firt gefft hie der frowenn vnde II ſchilling dat druddendeyl tegeden fry. Mychel gadenn gefft III ſchepel gerſtenn vnde II ſchepel roggen vnde IIII ſchilling vnde II den. vnde den Smalen teget, Item noch IIII ſchilling vnde II den. hefft die frowe, lintſtede gefft XVIII den. vnde V honre vnde den ſmalen teget vnde die frowe hefft ok noch XVII den. to liue. Clawes ſchulte gefft I wiſpel roggen vnde III ſchilling vnde V honre vnde die ſulue frowe hefft ock nach III ſchilling vnde hie hefft den ſmalen teget halff, auer die gemeine bure IIII ſchilling vnde III den., die gnante frowe hefft ok noch IIII ſchilling vnde III den. to liffgedinge. Vth der bede des dorpes XI ſchilling III den. vnde die ſulffte frowe hefft ok noch XI ſchilling vnde III den. liffgedinge, Item auer dat halue dorp dat gerichte, Item die lyhinge der kerçklehens vnde den dinſt In deme felde.

In Schernekow. Gheiſter gefft IX ſchepel roggen vnde IX ſchepel gerſten vnde IIII ſchilling minus III den. vnde noch IX ſchepel rogge vnde IX ſchepel gerſten habben ſine oldernn verſettet.

In Schynne. Ebell Mower IX ſchepel roggen vnde III ſchepel hefft hie fry.

In Greuenitz. Arnt Bolckſtorppe gefft VI honre vnde IIII ſtuçke hebben die Mouwerenn to olterborch von em to lehne.

In Bellinge. Peter Molre den haluenn ſmalen teget, Gereke polckow den haluenn ſmalenn teget.

In Gore. Meyneke Reppin I wiſpel roggen vnde I wiſpel gerſten vnde VI ſchepel hauerenn vnde XXXI den. vnde dat gerichte vnde dinſt, deſſe hoff Iſz wuſte. Auer beueren IX ſchepel weyten vnde IX ſchepel roggenn vnde IX ſchepel gerſten vnde I ſtucke hefft hie von em fry. Deſſe hof Iſz wuſte vnde drecht blomenn vnde hie weth ſulueſt nicht, wat hie dar auer hefft, VIII ſtucken minus I virth.

In Bolreſtede. Drewes hermens gefft XVIII ſchepel roggen vnde VI ſchepel gerſtenn vnde I wiſpel hauer lutker mate vnde noch VI ſchepel roggen vnde VI ſchepel gerſtenn hebben ſine oldernn verſettet.

In der haſſell. Peter falckenberch gefft XXVII ſchilling, Arnt weuer gefft V ſchilling, huſelitte gefft XVII ſchilling, Heine hermens gefft XXI ſchilling, Heyne deydericks gefft III virdingk, Cone Erckſleue gefft V ſchillingk.

In Infell oft. Die ſchulte gefft V honre vnde II ſtucke, hefft hie von em fry vnde dat ſchulten ambacht. Bythow hefft II ſchepel von em fry. Clawes veten hefft II ſchepel fry. Die

Smet hefft II ſchepel fry. Heyne Buſſen hoff II ſchepel fry vnde den haluenn teget. Frederick Bockholte hefft II ſchepel roggen vnnd I ſchepel fry. Heyne heinnges gefft IIII virth rogge vnde IIII virth gerſtenn vnde hefft II ſchepel fry vnde den haluenn ſchmalenn teget. Olde oſthernn den haluenn teget. Veten die koſter den haluenn ſmalenn teget. Lerckow den Smalen teget. Jacob kluden den haluenn ſmalen teget. Die Smet den ſmalen teget halff. Auer den kruch vnde auer die Mollen II punt pepers vnde III ſchilling vnde die lyhinge vnde VI honre vnde hie gefft von der koſter wort ok noch IIII honre. Auer die Cuſtrie den haluen ſmalen teget. Clawes Schulten I wiſpel rogge vnde III ſchilling vnde III mandel eyger vnde den haluen ſmalen teget. Wyneke XI ſchepel rogge, VIII ſchepel gerſten, dat druddendeyl hefft hie em fry gegeuenn, don die hoff wuſte was, vnde den haluenn teget, dar hefft hie ok dat druddendeyl fry an. Jacob Schynne XXVI ſchepel roggen vnde V ſchepel gerſten vnde den haluenn teget. Lange hans XXVI ſchepel rogge vnde VI ſchepel gerſtenn vnde den haluen ſmalen teget vnde II ſchepel hefft hie noch fry vnde noch XXVI ſchepel. Tydeke holthuſen XXII ſchepel roggenn vnde XXII ſchepel gerſten vnde den haluen ſmalenn teget vnde II ſchepel fry. Arndt gaden gefft VIII ſchepel rogge vnde III firte vnde VIII ſchepel gerſten vnde II firte vnde XI ſchepel hefft hie fry vnde den haluenn ſmalenn teget vnde gefft I hon. Hans ſmet V ſchepel gerſten vnde noch II ſchepel fry.

In weſt Inſell. Lentze viſchbeke gefft I punt vnde hefft X ſchilling von em fry. Item auer dat halue dorp dat gerichte vnde dinſt Im felde vnde I marck.

In Schartow. Die Schulte gefft II wiſpel hauerenn lutker mate vnde XVI honre vnde II ſtucke hefft hie fry vnde dat gerichte auer en. Olde Byſemann V ſchepel weytenn vnde VI ſchepel gerſtenn vnde V ſchilling. Cone Moringk V ſchepel weytenn vnde VIII ſchepel gerſtenn vnde VI ſchilling vnde X honre. Role welgow V ſchepel weytenn vnde VI ſchepel gerſtenn. Dar Iſz ein hoff, dar hefft hie VIII ſchepel weyten vnde IX ſchepel gerſten vnde VII ſchilling vnde III den., die hoff yſz wuſte. Jacob Rolaffs gefft VIII ſchepel weytenn vnde IX ſchepel gerſtenn vnde VII ſchillingk vnde III den., dat virdendeyl hefft hie fry kangelt.

Drewes Buckholt hefft to lehne entpfangen In purtz: Die ſchulte gefft VII ſchepel gerſten vnde VI honre, Item Clawes molner VI hunre, Item die Molner I ſchepel roggen, Item Gorges III ſchepel roggenn, Item Steffan Sabels XIX ſchepel gerſten vnde roggen, Item Jacob voltzcke IX ſchepel gerſten vnde roggen, Item dreyne IX ſchepel gerſtenn vnde roggen, Item Ager IX ſchepel gerſtenn vnde roggen vnde II ſchepel hauernn lutker mate, Item Gerecke Albrecht IX ſchepel roggen vnde gerſtenn, Item hinrick Schulte XV ſchepel roggen vnde gerſtenn, Item Reineke XVIII ſchepel roggen vnde gerſte vnde II ſchepel hauernn lutker mate vnde X honre, Item Merten Jacobs IX ſchepel roggen vnde gerſte, Item Clawes Schynnemann X ſchepel roggen vnde gerſtenn vnde II ſchepel hauernn lutker mate, Item Simon II ſchepel lutker mate, Item Morenn I wiſpel gerſtenn vnde rogge vnde III ſchepel hauernn lutker mate, Item Hinrick Schynnemann XXVII ſchepell gerſten vnde roggen vnde V hunre, Item hans molner I ſchepel roggen vnde V honre, Item hefft hie vth dem gemeinenn tinſe V marck ſtendaliſch, Item hefft hie II delle von allenn tegedenn, Item hefft hie In purtz II punt pepers, Item hefft hie In dall I wiſpel gerſten vnde roggen vnd pawl goſebit XIII ſchepel, Item auer Garlip XI ſchepel, Item hefft hie In buntfelde I wiſpel roggen vnde gerſten, Item Sin hoff to welle Iſz geachtet vp V wiſpel roggen vnde gerſtenn vnde III punt den Drews Buckeldey der older to welle. Dar to hefft hie gerichte vnde dinſt In portze dat druddendeyl. Item hefft die Berneborgeſche In portze to liffgedinge L ſchepel roggen vnde gerſte vnde X ſchilling den. vnde II lemmer, dat yſz lin angeſell vnde VII hunre, Item die Schulte hefft

II ſtucke fries In ſinem hofe, Item mornigk IF ſtucke In ſinem hofe, Item Gyſe bihynnemann I wiſpel In ſinemm hoffe fry, Item hefft ſin ſweſter die Benedicty Tolwiſſche In purtz to liffgedinge V marck ſtendalliſche den. vnde V wiſpel gerſten vnde roggenn, dat yſz ſin angefelle. Item hefft die hans ſchadewachteſche In purtz to liffgedinge X ſchepel hauernn lutker mate vnde XXVI ſchepel gerſten vnde rogge vnde XXX hunre, dyt yſz ſin angefell.

Nachſchrift: Peter Schotteler, ytzunt Richter czu Stendall, von meins gnedigen hern wegen, hat vff verlaſſung drews Buchholz zur welle den hof zur welle mit all ſeinenn zugehorungen, als er den vormals von der herrſchafft zu lehen gehabt, zu rechtem manlehn entpfangen. Der hoff vff funff wiſpel rogge vnde gerſten IF ſchock Jerlich nutzung vmd Rentte geacht iſt, dar von hat er to lehenwar geben ye von einem wiſpel vnnd I ſchock gelts nach anczall XLV gr.

Jacob, Criſtianus vnde Hans Stolting, gebroder, to kokelitz, hebben to lehne Dat halue kercklehen to kokelitze, Dat gerichte halff hogeſt vnde ſydeſt Auer den kruch to kokeritze vnde all ſiner tobehoringe, acker vnde Straten gerichte, als hans von Gartz bewanet vnde gebruket hefft, ok auer den ſuluenn kruch I wiſpel hauern Jerlicker Rente, Item auer Stoltings hoff den ſmalen teget vnde teget auer ſinen tobehorden Acker wente an den kerckeweck vnde dat ſtraten gerichte, Eynenn haluenn wiſpel hauernn, XV ſchilling to tinſe, ok von ſinem acker auer den kerckwech XVIII den. to tinſe alle Jar. Item auer eynen wuſten hoff vnde tobehorendenn agker, holtenn, water, weſenn vnde breydenn wes von rechte to lehne gehort, den hinrick kratz plach to bewanende, hogeſt vnd ſideſt gericht, XV ſchilling to tinſe vnde XVIII den. tinſz. Item auer otte brunnen hoff den ſmalen teget vnde auer ſinenn tobehorenden Acker den teget, dat ouerſte vnde ſydeſte gerichte auer den hoff vnde alle ſine tobehoringe vnde dat ſtratenn gerichte vnde alle Jar XXX ſcheffel hauerenn vnde XXX ſchilling ſtendaliſch vnde XVIII den. to tinſe. Eyne hoffſtede vnde I ferndel landes, dat heyne brunckow bewanet hefft. Item auer Cone Rengerſlege, henninges ſone, Acker by der elue beth an den olden wech, die von older to kokelitze behoret, to kerckrechte, dat hogeſte vnde ſydeſte gerichte vnde XV den. tinſz alle Jar. Vortmer vf ferndel landes, belegen In deme gerichte to den then, die ytzunt paſſchenn kratzt bedrifft, dat gerichte, hogeſt vnde ſydeſt, den teyndenn, tinſz, lehenn vnde erue mit aller gerechticheit vnde I punt pepers auer die molue to kokelitze alle Jar, vnde ok den brunnen werder, tuſſchen der eluenn vnde dem dicke gelegenn, mit alleme rechte. To weten deſhaluen, dat die Agker von otte brunnen hoff Ingeretenn yſz, bliuenn na von den pechten die helffte, alſo XV ſchepel hauern vnde XV ſchilling ſtendliſch, die nicht upkamenn. Summa des hauernn toſamenn II wiſpel VI ſchepel. Summa des obkamendes hauernn I wiſpel XV ſchepel. Summa des geldes toſamenn upkamendes vnde verwuſtet I marck XXV ſchilling IX den. Summa des upkamendenn geldes I marck X ſchilling IX den.

Jacob, mertenn, otte, kerſtenn, gebruder, Jacobs ſone, kerſtenn, hans vnnd Claws, hanſzes Sone, ok gebrudere, alle die Stoltinge gnant, hebbenn die vorgeſchriben lehngutter entpfangenn IF ſchock, III ſchillinge vnde III den. habent litteram et eſt recognita.

Drewes Rynow hefft to lehne entpfangen: In Schernekow. Heyne Belckow I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, Ebel Erckſleue I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, Steffan Cobben I wiſpel roggen, I wiſpel gerſtenn, Ebell Belckow I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, Jacob molre I wiſpel roggen vnde I wiſpel gerſten, Die ghercke hermeſſche I wiſpel roggen, I wiſpel gerſtenn.

In Schynne. Thomas Jacobs VI ſchepel roggen, Jaſpar Bunnemans I wiſpel gerſten, kyſte

XVI ſchepel roggen, Jacob Schepelitz VIII ſchepel gerſten, peter werneken I wiſpel gerſten, Steffan kone VIII ſchepel gerſten, Die ſchulte VIII ſchepel gerſten, Jacob cleynow VIII ſchepel gerſtenn.

In dalen. Clawes Smet I wiſpel roggen.

In erckfleue. Goſtze meſeberge III wiſpel roggen vnde gerſtenn, Clawes kon XXX ſchepel roggenn, Hans von der hage XIIIꝟ ſchepel roggen, Hans clemens III ſchepel roggen, Helwich Buckholt I ſchepel roggen, Berntmans III ſchilling, Stegemann III ſchilling, Mowern von der hage III ſchilling, Die koſter IX den., Leme helwiges V den.

In Bellinck. Arnt Buſze II wiſpel roggen, II wiſpel gerſtenn.

In Inſell. Hans ſmet I wiſpel roggen, I wiſpel gerſten, I loth, hans veten I loth, Heyne moringk I wiſpel roggen vnde gerſtenn vnde I loth, peter veten I loth, Bote I loth, Item wareborch I loth, Heyne ł wiſpel roggen vnde gerſtenn, Simon Bytkow ł wiſpel roggen vnde gerſten vnde XXIIIꝟ den., Mathias oſtern I wiſpel roggen vnde gerſten, Heyne Buſſe I wiſpel roggen vnde gerſten, Jacob Schynne I loth, Item arnd goedenn I loth, Hans Scroder VIIꝟ den., Item Tylcke holthuſenn I loth, hermen Radeuel XV ſchilling, Item hermenn paſſchens X ſchilling, friderick palſtorps X ſchilling, Item Jacob kannenberge XL den., Tydeke viſſchbeke I loth, facit XXVIII wiſpel XVIII ſcheffel harts korns, II ſchock, X gr. Item hefft hie ok dat halue dorp warborch mit all ſiner tobehoringe, nichts uthgenamenn, aue ł ſtucke geachtet up XXX ſtucke aue eyn ferndel.

Diſz ſindt die gutter, dy Jaſper, Jan vnd henningk von kockte zcugeſambt zcu lehen entpfangen haben: zcum erſten den Stat Zcoll V ſchock, Item dy veltmarck zcu kockte mit den kirchleen, hogſt vnd niderſt, mit allen zcubehorungen, Item dy helfft an der veltmarck zcu viſſcheribbe, hogſt vnd ſideſt, vnd dy warde vnder der bynen flucht vnd ein wiſch, gnannt die grauen wiſch, gelegen vff derſelben feltmarck, vnnd ein wiſch, gnannt dy kruge. Item zcu Griben tzwu huben, dar von ſy dy lihung haben, Item dy wiſch vff der veltmarck zcu Buck, XX hunre von der hiligen wegen. Item ein wiſch, belegen vff der veltmarck zcu Schelldorff. Item zcu Bolckſtorff einen hof, IIIIꝟ ſchilling II den. Item vber deſz Schulten hof, huben vnnd wiſch zcu Eluerſzdorff den czehent. Item zcu demecker einen Ruppinſz hof, huben vnnd acker, II wiſpel roggen vnd ein wiſpel gerſten vnnd ein winſpel habern, dry pfundt pfenninge vnnd IIII ſchock eiger vnd VI hunre. Item zcu demecker ein wiſch, gnant dy Schot, vnd ein wiſch, gnannt dy branth. Item zcu Bellinge einenn kannenberger hof vnnd huben vnnd acker, ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten. Item zcu Bellinge einen Ellinges hoff dry ſcheffell gerſten. Item zcu Bellinge ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten, dor ſy dy leihung von haben, den Gernke helmfleger Itzunt von vnns zcu lehen hat. Item zcu hufelute einen des Schulten hof, hubenn vnnd acker, ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten. Item auer Erxfleues hof ł wiſpel roggen vnd ł wiſpel gerſten vnd IIIꝟ ſchilling vnd II den. Item auer deſz krugerſs hof, hubenn vnd acker achtzehen ſcheffell gerſten. Item das holtz vber der Elben vnd der greſingen. Item ein wiſch, dy dar licht, vnd den hoen wingartten, vff acht ſchilling geacht. Item vber Claws oſtermarcken wurth, belegen achter der mollen vff dem Springk, XIII ſchilling. Item ein Stete, dy dar ligt czwiſchen beiden thoren zcu Stenndall wart an der Stat mawrnn, Item duſters werder vff X ſchilling, Item hans horingen huſz vir hunre, Item vber Arnt hornigen huſz IIII hunre, Item dy wiſch zcu Buck gibt VI ſchilling, Item zcu oſthernn vber deſz Schulten hof V ſcheffell gerſten, Item der kruger vir ſcheffell gerſten, Item vber groppelents hof V ſcheffel gerſten. Item zcu oſthernn V ſcheffell gerſten. Item ł pfunt pfeffers vber dy mollen, Item heyne kanth vnnd groppelene haben von [illegible] to lehne, angeſlagen vff I marck, Item I kalebuwſche hufe vff II marck geacht, Item

X ſcheffell weyten, Item zcu Stenndall dy Moring IIIℓ ſtuck den zu libenn. Summa XLV ſchock XLVII gr.

Hennigk kockte hat diſſe hernachgeſchribenn gutter entpfangen: In dem dorff zcu darnſtede das gericht, hogeſt vnd ſideſt, vnd den dinſt vnd den welſt (ſic) tegenden. Item die Schulten XXX ſcheffell harts korns, III ſcheffel habernn, Iℓ ſtuck zcum lehen, Item dy ſthed XIIII hunre vnnd IIII ſchilling, Item hanns Mauritz XXXVIII ſcheffell harts korns, VIII ſcheffell weyten, III ſcheffel habern, I hun, Item herman Saderbecke XX ſcheffel harts korns, XII ſcheffel habern, ein hun, Item Arndt ſchulten V ſcheffel harts korns, IIℓ ſcheffell habernn, Item Arndt Wendell XIIII hunre, Item herme Innſell XXX ſcheffell harts korns, III ſcheffel habern, Item Seleweld II ſcheffel harts korns, I ſcheffel habern, ein hun, Item hans Belking Iℓ ſtuck gelts des frygeſz, Item Claws Sadenbecke XIIII hunre, dy gemeinn burenn IIℓ marck, dy bede zcu langen Soltwedell, dinſt vnd gericht. Item der Schult ein ſtuck gelts zcuuorleygen, VI ſcheffel roggen, VI ſcheffell habern, Item hanſz ſtewefs XXVII ſcheffell habern, Item dy molre Iℓ ſcheffel roggen, VI ſcheffell habern, Item hans Guſſewelde XII ſcheffell habern, Item Rulernley X ſcheffell habern vnnd das kirchleen zcuuerleyhen. Item ein wiſch, dy gilt ein punt. Item Tydecke nagell XIII ſcheffell habern. Item hans Belkong XXIIII ſcheffell habern. Item V ſcheffel habern, dy gemeinn Bawrenn III punt zcu der bede. Item twr frigeſz hofe tofammen . . . ., koppe von dem Ryne vnd tydecke negenauge . . . . . Item X ſcheffell habern czwr bete, dy geben VI wiſpel harts korns, VI marck vnnd den welſt czehenden vnnd den dinſt vnd den drittenteyl an dem Schulten gerichte zcuuorleyhenn vnd das drytdeyl an dem Kirchlehn, I pfd. pfeffer vber der molne. Item den fleiſch czehent. Summa XXXIIIℓ ſchock.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XI, 47—75.

CCCXCIII. Hans und Claus Schwarzkopf verkaufen Hebungen aus Uengelingen dem Vicar der St. Peterskirche zu Stendal, Johann Inſel, wiederkäuflich, am 25. Mai 1473.

Wy Hans vnde Clawes, brodere, geheythen de Swartekoppe vnnd vnſe erffen, wanheftich tho Stendal vnnd tho vnghelinge, bekennen — dat wy — vorkopen, in kraft deſſes breffes dem erliken priſtere heren Johanni Inſel, vicario der kerken ſunte peters tho Stendal, vnnd denn, de deſſen breff heft mit ſinen willen, eyn punt penninge ſtendelſcher weringhe jarliker renthe in dem dorpe vngelinge auer den hoff vnnd huuen mit aller thobehoringe, den nu bewanet vnnd bedriuet gherke polkow, vor achtehaluen mark penninge Stendelſcher weringe, de de ergnante herr Johann Inſel vns vorbenomeden Hans vnnd Clawefe Swartekoppe in eyner ſummen wol to dancke ghegheuen vnnd betalet heft etc. —, na der bord Criſti vnſz heren vyrteynhundert jar, dar na in deme dry vnde Souentigeſtenn jar, an dem daghe vrbani des hilghen merteleres.

Dyt gelt, alſze achtehalue mark, hefft Hans ſwartecopp alleyne entfangen vnnd he vnnd ſine eruen ſchollen deſſen breff loſzen, vnſchedelick heren Johann inſel, vorgenannt, edder dem, de deſſen breff hefft mit ſinen willen, vnſchedelick.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 31.

CCCXCIV. Das Capitel zu Stendal genehmigt die Errichtung des Altares Mariä und Jacobi in der Marienkirche daſelbſt, am 13. Juli 1473.

Wy Nicolaus godſtich, proueſt, Petrus Cyrow, decan, vnnd Capittel to Stendal bekennen vnde bethugen apenbar vor alſwem mit deſſem breffe, dat myt vnſen willen vnde vulbort in vnſer kerken der Juncfrowen Marien to Stendal de Erſame Hans luderitze, borger darſulueſt, vmme meringe willen godes denſtes vnnd ſalicheit ſyner ſeelen, heft van nyge vpgerichtet vnde fundiret in de Ere Marie der moder godes vnnd ſancti Jacobi etc. eyn nyge altar eſte vicarie vnnd heft ock dat ſulue altar beſorget vnnd beghiftiget mit twenhundert rinſche ghulden, dar mede tho kopende achte mark jarliker renthe, vmme liſberghinge willen des vicaries der ſulften vicarien eſte altares vnnd denne de ſulſten gnanten twehundert rinſche ghulden ſcholen to ewigen tyden bliuen by ſodann altar. Vortmer hebben wy de ligenge des altares, myt wytſcop des Rades to Stendal, myt wolbedachten mode, ghegheuen vnnd gheuen, in krafft deſſes breffes, dem vpgnanten Hans luderitzen in deſſer wiſe, ſo dat he, de wile he leuet, den altar vorligen ſcal, ſo vaken he los wert, vnde na ſynem dode ſyne liſlike ſone vnnd na orem dode ore liſlike ſone: dat ſcal ſik vorvolgen wente in de virde ſtemme, ſo doch, dat de oldeſte in der ſtemme de ligenge don ſcal myt vulbort ſyner broder, vnde de ligenge ſcall beſtendich ſyn. Weret auer, dat Hans luderitze myt ſines liues lehnerffen ehr der virden ſtemme vorſtorue, denn ſcal ſodann recht, dat lehen to ligende, komen an Tile luderitzen, ſinen vedder, vnnd an ſines liues lehnerffen wente in de vyrde ſtemme, ſo hans luderitzen vnde ſinen lehnerffen ghegheuen ys: vnnde wenn de vyrde ſtemme aldus na den willen godes vorſtoruen ys, dar na ſcal de erſte ligenge vallen an de godeſhuſlude ſunte Nicolaus kerken, war de Heren des Capittels vor bydden, deme ſchollen ſe dat ligen vmme godeswillen, vnde dar na nach vorleddinge des altares van dodes wegen ſchal de ligenge komen an de Erſammen borgemeyſtere vnnd Radmanne der ſtad Stendal vnde ſo eyne ligenge vmme de ander to ewigen tyden bliuen ſcal vnde beſtendich ſin, So dat de belehnde vicarius de lnwiſinge nehme van vnſen Herrn den decan edder wem he dat benelet vnnd gheuen ſick vnder ſynen horſam vnnd holde ſick gheborliken. Weret ock ſake, dat ſick de vicarius nicht preſterlik helde vnde deſſer fundacien nach oren inholde deger nicht involgede genuch dede vnnd en denne de lehnheren des altares dar vmme vorclageden vor ſine prelaten, dem decan, Capittel eſte weme de decan dat bevelet to dren malen vnnd ſick denne in den dren clagen noch nicht enbetert, ſo verne de lehnsherrn em dat auer bewiſen moghen mit louenwerdigen fromen luden; alſo ſcal de Decan, Capittel eſte weme dat bevalen ys nah eſchinge des lehnheren den vicarium wedder deſtitueren eſte affletten vnde de lehnherr ſcal eſſte mach eynen anderen wedder in de ſtede preſentiren vnnd denn ſcal de decan ock inſtitueren in aller mathe, alſo de inſtitueret was. Deſſe ſulue vicarius ſchal alle dage, went ſine weke ys, vorpflichtet ſyn vnſer leuen frowen miſſe to ſingen eſte by eynem anderen nochaftigen beſtellen, vnnd wen he nicht de miſſe ſinget, ſcal he alle dage vnſer leuen frowen metten, prime, tertie, ſexte, none, miſſe, veſper vnnd nachtſanck helpen ſingen. Ock ſchal de vicarius mit vigilien vnnd ſelemiſſen, memorien eſte dechtniſſen holden by ſick alle verndel jares in de quater temper weke vor des erbenomeden Hans luderitzes ſele vnnd vor allen, de vth ſynem ſlechte vorſtoruen ſint: vnnde went ſine weke nicht is, ſo ſchal he in der weken dre ſelemiſſen holden. Ock allent, dat vpp dem altare wert gheoppert, ſchal he antwerden dem perner, ghelik den anderen vicarien. Ock ſchal he alle

iar van ſines altares renthen den Heren des Capittels vp Martini achtehaluen ſchilling vnde vpp walburgis achtehaluen ſchilling to conſolacien, nach older wanheit vnſer kerken, gheuen. Vortmer ſcal he alle jar vp lichtmiſſen den godeſhuſluden vnſer leuen frowen kerken gheuen viff ſchillinghe ſtendelſcher penninge vor wyn, kalen vnde licht. Ock ſchal de ſulue vicarius, dem ſodanne lehn dorch god ghelegen wert, preſter ſin eſte in dem jare preſter werden vnde ſuluen reſideren vnnd ſodanne almiſſen vordynen, doch hir bouen ſchal vnſe Here de Decan macht hebben mit en to diſpenſeren, ſo dat de vicarius eynen anderen nuchaftigen inn ſine ſtede holden, weret ſake, dat he mit redelike ſake behindert were den altar perſonlik tho vorſtande.

Deſz to orkunde aller varſcreuen ſtucke hebben wy vnſes Capittels Ingeſegell lathen hangen an deſſen breff, de ghegheuen is na godes bordt vyrteinhundert jar, dar na in dem dri vnde ſouentigeſtem jare, amm dage Margarete der hilgen Juncfrowen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 32.

CCCXCV. Daſſelbe beſtätigt die Stiftung eines neuen Altares Marien, Johannis und Jacobi, am 16. Juli 1473.

Wy Nicolaus Godſtich, praueſt, Petrus Czyrow, deken, vnde Capittel to Stendal, Bekennen —, Dat mit vnſen willen vnde vulbort in vnſer kerken der Jungfrouwen marien to Stendal De Erſzamen Hans Goltbeke, Hans garlippe, borghere darſulues, vnde de teſtamentarii hern martini hanen, ſeliger dechtniſſe, vmme meringe willen godes denſtes vnde ſalicheit orer ſzelen, hebben von nyhe vpgericht vnde fundyret in de ere marien der moder godes, ſancti Johannis des apoſtelen vnde ewangeliſten, Sancti Jacobi des apoſtelen, Sancti Michaelis vnde aller hilligen engelen, eyn nyhe altar effte vicarie vnnd hebben ok dat ſulue altar beſzorghet vnde beghifftighet mit hundert vnde twintich marcken Stendalſſcher pennynge to kopende jarliker renthe, vmme lyffberginge willen des ſuluen altares vicaryen: vnnde vpgenante hundert vnde twintich marck ſchullen ewiglyken blyven by der vpgenanten vicarien. Vortmer hebbe wy de lyghenge des altars mit wytſchop des Rades to Stendall mit wolbedachtem mode gegeuen, in crafft duſſes breffes, den upgenanten twen borgheren in duſſer wyſze, So dat Hans garlippe de tid ſynes Leuendes den altar vorlyghen ſchal, ſzo dicke he loſz werth, vnde wen he nach den willen godes vorſtoruen is, ſchal Hans Goltbeken de lyghenge don de tyd ſynes leuendes vnde na ſynem dode ſyne lyfflyke ſone vnde na oren dode ore lyfflyke ſzone etc. —. Ok ſchal de vicarius mit vigilien vnnd ſzelemiſſen, memorien effte dechtniſſen holden by ſyk alleyne alle verndel Jares in der quatertemper weke vor de eerbenomeden Hans Goltbeken, Hans Garlippen vnnd herr merten banen ſzelen vnde vor alle de, de vth oren ſlechtenn vorſtoruen ſind. Vnde wan ſyne weke nicht en is, ſchal he in der weken dry ſylemiſſen holden, ſzo verne de hogheſten kerkfeſten zodans nicht behinderen, dar inn dechtniſſe to hebbende der geſlechte, zo touornn beruret is. Ock allet, dat vp deme altare wert geoppert. ſchal he antwerden deme pernern, gelik den anderen vicarien. Ock ſchal he alle Jar van ſynen altare renten den herrn des capittels vp Martini achtehaluen ſchillingk vnnd vp walburgis achtehaluen ſchillingk to conſolacien nach alder wonheyt vnſer

kerken geuen. Vortmer ſchal he alle Jar vpp Lychtmiſſen den godeſzhuſzluden vnſer leuen frouwen kercken geuen viff ſchillinge Stendalſſcher pennynge vor wyn, lycht vnnde kolen. Ock ſchal de ſulue vicarius, deme zodanne lehn durch god gelegen wert, preſter ſin eſſte in deme Jare preſter werden vnnde ſuluen reſideren vnnd ſodanne almiſſen vordenen, id were denne, dat de lehnheren vmme redeliken ſake willen oren willen dar to geuen vnnd vorloueden, dat he de almiſſen mit eynen anderen vordenede. Ock ſchal de vicarius dyt lehn nicht vorbuten edder vorwiſſelen ane vulbord der lehnherrn. Deſz to orkunde aller vorſcreuen ſtucke hebben wy vnſzes Capittels Ingeſzegel lathen hangen an deſſen breff, De gegeuen is na godes bordt vierteynhundert Jar, dar na in dem dryvndeſouentigeſten Jare, am ffridaghe na aller apoſtelen daghe.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 33.

Anm. Die ausgelaſſene Stelle der Urkunde ſtimmt mit der vorigen überein.

CCCXCVI. Hans Vintzelberg in Stendal verkauft dem Johann Inſel, Vicar in der Peterskirche, Hebungen aus Garchow wiederkäuflich, am 28. März 1474.

Ick Hans vintzelberge, borger, wanheſtich to Stendal, vnnd myné erffen bekenne — dat ik — vorkope, in krafft deſſes breffes, deme erliken preſtere Heren Johanni Inſele, vicario der kerken ſancti petri to Stendal, vnde deme, de deſſen breff myt ſinen willen (hebben) eynen haluen wyſpel roggen Stendelſcher mathe jarliker renthe in deme dorpe gharghow auer den Hoff, Houen vnnd alle tobehoringe, den nu bewanet vnnd bedriuet ghode frantczoyſer, den he vnd alle ſyne nakomenden beſittere vnnd bedriuere des Houes vnnd der Houen mit der thobehoringe alle iar ſcholen brengen, doen, geuen dem ergnanten Heren Johan Inſel edder Hebbere deſſes breffes mit ſinen willen vp ſunte mertens dage to Stendal, ſunder vortoch vnnd Hulperede. Hir vor het my Here Johan Inſel, ergnant, ghegheuen vnnd wol to dancke betalet theyn mark ſtendelſcher weringe etc. vnnd wy frederik ſchencke vnnd Clawes vintzelberge, wanheſtich to lütken ſwechten, loue ſe ock alle vor den gnanten Hans vintzelbergen vnnd vor ſynen erffen alſe truwe borge myt eyner ſamenden Hant ſtede vnnd vaſte tho holdende, ſunder allerleye Hulperede, nyefunde vnnd boſe geferde. To eyner groteren bekantniſſe vnnd witſcop des vorſcreuen kopes hebben wy erſcreuen Hans vintzelberge, ſakeweldich, vor my vnnd myne erffen vnnd wy frederick ſchenke vnnd Clawes vintzelberge, to lutken ſwechten waneſtich, alſe truwe borge vnnd medelauere vor den gnanten Hans vintzelberge vnnd vor ſinen erffen alle vnſe Ingeſegele laten witliken hangen nedden an deſſen breff na der bordt criſti vnſes Heren virteinhundert Jar, dar na in deme vyr vnnd ſeuentigeſtem Jare, am mandage na Judica des hilgen ſondages.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCCXCVII. Die von Roſſow verkaufen dem Vicar in der Peterskirche zu Stendal, Johann Inſel, Hebungen aus Haſſel wiederkäuflich, am 29. März 1474.

Ik Frederik roſſow, wanheſtich to Sanne, vnde wy Curth vnde Albrecht, brodere, wanheſtich to rorebeke, vnde henning, waneſtich to luckſtede, vnde Junge Frederick, Jacobs ſone, vnſe veddern, alle gheheyten de roſſzowen, Bekennen —, dat wy — vorkopen, in krafft deſſzes breffes, deme erliken preſtere heren Johan Inſel, vicario der kerken ſancti Petri to Stendal vnde deme, de duſſen breff heft mit ſinen guden willen, Souen virdingk penninge Stendelſcher weringe in deme dorpe Haſſel auer de haue vnde houen mit eren tobehoringen in velde vnde in marken, dar nu deſſe naſcreuen lude vpp wanen: Aver des Schulten hoff achtehaluen ſchillingk, auer Pawel beckers hoff elfftehaluen ſchilling, auer henning meygers hoff ſes ſchillinge vnde dry penninghe, auer Arnt Weuers hoff dry ſchillinge vnde dry penninge, auer Peter valkenberges hoff ſes vnde twintigeſtehaluen ſchilling vnde auer Clawes Jacobs hof ſouenteyn ſchillinge, jarliker renthe: vnde deſſe vorſcreuen renthe ſcholen de gnanten manne vnde alle ore nakamen beſitter vnde bedriuer der vorteykenden haue vnde houe mit allen thobehoringen alle iar vp ſunte Mertens dach brengen vnde geuen heren Johan Inſel edder deme, de deſſen breff heft mit ſynem willen, in de ſtad ſtendal, ſunder vortoch vnde hinder. Hir vor heft my Frederike Roſſowe de erſchreuen here Johan Inſel wol to dancke gheuen vnde bethalet in eyner ſummen veſtich gude rinſche ghulden, de ik Frederik, ergenant, al vpghenamet vnde in mynem vnde myner erffen nuth vnde ſramen gantz ghekeret vnde ghebracht hebbe etc. —. Alle artikele vnde puncte deſſes breffes vnde eyn iſlik beſunderen lauen wy erſcreuen frederick roſſow to ſanne vnde Curt vnde Albrecht, brodere, to rorebeke vnde henningh, wanheſtich to luckſtede vnde Junghe Frederik, Jacobs ſane, alle gheheyten de roſſzowen, alle ghelike ſakeweldich, myt eyner vngeſcheyden ſamender hant vor vns vnde alle vnſe erffen vnde wy hans rengerflage, wanheſtich to belitze, vnde hans ſlegel, wanheſtich to baben, lauen ſe ok alle vor de gnanten van roſſzow alſze truwe borge vnde medelouere ſtede vnde vaſte to holdenn, ſunder hulperede, nyeſunde vnde argeliſt etc. — na der bort criſti vnſes heren vyrteynhundert iar, dar na in deme vyr vnde ſouentigeſtem iare, am Dingeſtdaghe na Judica den hilgen ſondach.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche.

CCCXCVIII. Curt von Runtorp verkauft den Vicarien der Peterskirche zu Stendal wiederkäuflich ſeinen Antheil am Zehent zu Sanne, am 25. Auguſt 1474.

Ich Cort van Runtorppe, wanheſtich in dem dorpe Hindenborch, bekenne — dat ik vorkoſt hebbe — den beſcheyden heren vnde vicarien der kerken ſancti Petri to Stendal myn deel theygedes ym dorppe to Sanne auer de haue vnde houen, dar vppe wanen deſſe naſcre-

uen lude: de ſchulte dar ſulueſt to Sanne vnde Hans Neghenoge, de my is angevallen van henning demker, vnde de ſulue theyged ſcal den vorbenomeden vicarien vnde heren tynſen vnde gheuen ſouentheyn ſchillinge Stendelſcher weringe. Weret auer ſake, dat de vorbenomeden vicarien der theyged alſe nicht gheuen (ſic) konden edder vorkopen, denne ſo wil ik vnde myne erffen en gheuen alle iar vth vnſen redeſten ghudern, war wy ſee hebben, ſouenteyn ſchillinge vnde ſo ſcal ick der theyged mit mynen erffen ſeluen voren edder vorkopen, wo vns dat euentiſt ys, vnde deſse vorſcreuen lude ſcolen den theyged wiſen to vorende edder wen ſe dar to ſchicken alle iar vppe ſunte Jacobes dach edder dar by, wen he tidich ys, to vorende ſunder var vnde boſe behelp vnde des ſuluen theygedes edder der ſouenteyn ſchillinge iarlike renthe, ſo var beroret ys, wil ik Cort van runtorppe mit mynen erffen den vorbenomeden vicarien eyn recht ghewere weſen vor alſweme vnde ſunderliken vor mynen vedderen, de oer deel ock an den theygedt hebben auer de ſulſte lude. Dar vmme hebbe ik den vorbenomeden heren vorwillet ſouenteyn ſchillinge vthe mynen vnde myner erffen redeſten ghuderen. Hir vor hebben my de vorbenomeden vicarien vnnd heren wol to dancke geuen vnde bethalt in eyner ſummen viff marck ſtendelſcher weringe, de alle vnde gantz in mynem vnde myner erffen nuth vnde fromen ghekeret vnde ghewant ſint. Quemet auer, dat ik Cort, ergenant, edder myne erffen den erbenomeden heren des vorſcreuen theygs io lenck neyn ghewere weſen kunden edder der XVII ſchilling, ſo ſcholen de ernanden vicarien vulmechtich ſin ore vif mark to manende vthe mynen edder myner erffen redeſten ghuderen mit der renthe, de en behoren mach. Den wedderkopp hebbe ik Cort van runtorp var my vnde myne erffen myt den vorſcreuen vicarien beholden in deſser wiſe, dat ik en den widder ſcal vorkundigen vnde toſeggen vpp walburgis vnde den vp den negeſtfolgenden ſunte jacobotag geuen viff mark ſtendelſcher weringe in eyner ſummen in de ſtad to ſtendal myt der renthe, de en van rechte behoret ſunder hulperede. Alle ſtucke vnde artikele deſſes breffes laue ik kort van runtorpe, ergenant, vor my vnde myne erffen ſakeweldich, ſtede vnde vaſte to holdende vnde wy hans vnde iacob van runtorppe, brodere, wanheftich im dorppe Runtorppe, lauen vór vnſen vedder korde vnde vor ſine erffen, alſe truwe borghe vnde medelauer, myt eyner vngheſcheyden ſamenden hant alle artikel deſſes breffes ſtede vnde vaſte to holdende, ſunder argeliſt vnde beſe meyninghe. Des to eyner groter vnde wiſſer bekantniſse hebbe ick Cort van runtorppe, ergenant, vor my vnde myne erffen vnde wy hans vnde Jacob van runtorpe, brodere, vor vnſen vedderen vnde ſynen erffen alle vnſe Ingeſegele laten hangen witlik nedden an deſſen breff, de geuen vnde ſcreuen ys na der bordt chriſti vnſers heren vyrteynhundert iar, dar na in dem vyr vnde ſouentigeſten iare, des mandages na Bartholomei des hilghen apoſtels.

Aus dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CCXCIX. Baltaſar von Runtorp verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Iden und Getlingen an Hans Garlipp zu Stendal, am 9. Juni 1475.

Ick Baltazar van Runtorp, wonafftich to yden, bekenne —, dat ik vor my vnde myne rechte erffen mit willen, witſcop vnde fulbord myner leenerffen, ſo ik mit on in ſamenden lene ſitte, recht vnde redeliken vorkofft hebbe vnde vorkope in crafft deſſes bryves deme erſamen manne Hans garlippen, borger to Stendal, edder deme hebber deſſes brives mit ſynen willen, deſſe hir nageſcreven rente vnde jarlike tynſe in deme dorpe to yden, nomliken aver Jacob ſcroders hoff, hoven, wiſche vnde alle tobehoringe eynen halven wiſpel roggen, halff roggen vnde halff gerſten, vnde in deme dorppe gethlinge, nomeliken over Symon vethen hoff, hoven vnde alle tobehoringe negen ſchepel halff roggen vnde halff gerſten, over heyne berndes hoff, hoven vnde alle tobehoringe dry ſcepel roggen vor twintich margk Stendalſcher weringe etc. — Alle deſſe vorſcreven puncte, ſtukke vnde artikele lave ik Baltazar van Runtorpp vorbenomet vor my vnde myne erven den gnanten hans garlippen edder deme hebber deſſes brives mit guden willen ſtede, vaſte vnde vnvorbraken to holdende, vnde wy Mathias, Curd vnde dyderyk, alle geheiten de van Runtorpp, laven alle altzo truwe borgen vnde medelaver etc. — na criſti vnſes heren gebord virteinhundert Jar, dar na in deme viff vnde Soventigeſten Jare, des frydages na Bonifacii martyris.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 196.

CCD. Die von Jeetze verkaufen Hebungen aus Portzen wiederkäuflich an Arnd Packebuſch in Stendal, am 24. Juni 1475.

Wy frederick van Jetze de older, frederick de Junger vnde Hans van Jetze, gebrodere, deſſuluen fredrick des olderen ſone, Bekennen — dat wy vor vns vnnd vnſe eruen, mit witſchap, willen vnnd fulbord der duchtigen vnſer vedderen Hanſzes vnd Hennynnk van Jetze, gebrodere, dar mit wy In ſampenden lehne ſitten, Recht vnnd redelken vorkofft hebben vnnd verkopen ok In crafft deſſis briues dem Erſzamen Arnd pakebuſch dem olden, wonhafftich to Stendal, vnnd ſinen rechten eruen Edder deme Hebbere deſſes briues mit ſinen willen dry margk vnnd teyn ſchillinge penninge Stendalſcher weringe Jarliker rente in deme dorppe to portze uth deme gemeynen tinſze vnnd pachte, vort aller irſten vor Imande fry vnnd vnvorfaren vp to nomende vnnd to hebbende, vor dri vnnd veſtlich marck der ſuluen weringe etc. — vnde deſſis to merer tuchniſſe hebben wy frederick van Jetze de older, frederick de Junger vnnd Hans, gebrodere van Jetze, mit vnſen vedderen Hans vnnd Henningk van Jetze, gebroderen, vnſe ingeſegele ſamptliken vor vns vnnd vnſe eruen witleken laten hangen an deſſen breff. Gegeuen na gadeſ bort duſent virhundert vnnd in deme vyffvnndſouentigſten Jare, ame dage Johannis baptiſte des hilgen dopers.

Nach dem vom Herrn Paſtor Walter in Graſſau mitgetheilten Original.

CDI. Markgraf Johann belehnt die von Jeetze mit dem von der Familie Buchholtz zu Stendal erkauften Dorfe Portzen, am 28. August 1475.

Wy Johans, von gots gnaden Mårggraue to Brandemborch etc., Bekennen —, dat wy vnſen liuen getruwen olde fredericke vnde hanſen, ſinen ſonen, Hennyge vnde Hanſe, gebrudern, Hennige, Hinrike vnde Boldemann, geveddern vnde Bruderen, alle die von Jetz gnant, vmme erer getruwenn willigen dinſte vnde vlytigen Bede willen to rechtem manlehne vnde geſampter hant gnediglich verlegen hebben dat dorp portzen mit allen gnaden, fryheiden, gerechticheiden, tinſen, Renten, dinſten vnde allen andern gerechtigcheiden, In maten ſie dat von vnnſen liuen getruwen den Buckholten In vnnſer Stat Stendall gekofft, die dat forder up erer vnde erer eruen behuff vor vns willigliche verlaten hebben. Doch beholde wy vns dor Inne den dinſt vnde leger, In maten wy ſolichs by den gnanten buckholten dar Inne gehat hebben etc. — Coln An der Sprew, am mandage na Bartolomei, Anno domini etc. LXXVten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 57.

CDII. Hans Kruſemark verkauft an Thideke Konow zu Werben wiederkäuflich Hebungen aus Germerſlage und Gieſenſlage, am 25. November 1475.

Ick Hans Kruſemarck, wanafftig tho Kruſemarcke, Hanſes zeliger Sone, de in Vortyden plach to Stendall wanende, Bekenne apenbar in deſzem mynen Apen Briffe — dat ick myt wolbedachten mode vnd guden Willen, rade vnd Fulborth myner Fründe Samdliken myt willen vnd rade myner Veddern Hans Kruſemarcken, wanafftich tho Witzſtock, Ebel Kruſemarck, in den Swarten holte boſethen, vnd Bruningk Kruſemarck, ock tho Kruſemarcke wanafftig, So wy in eyn Samtenden Leene ſitten, verkofft hebbe vnd vorkope recht vnd redeliken in Krafft deſzes Breues dem Erſamen Tidke Konow, Borger tho Werben, vnd ſynen rechten eruen eyn Marck Renthe vnd Pachtes ſtendalſcher were, Nomlik dree Firdinghe in vnſerm Haue belegen by dem dike jmme Gerichte tho Germerſlaghe, myt den thobehorenden Acker, dar nu tor Tid Hans Stoltink up waneth, den andern Firdinck in vnſen Haue tho Ghiſenſlage, dar nu tor Tid Trule Schartow up wanet, Acker vnd Wiſzche dar tobeleghen, dar he hefft rede van mynentwegen dry Marck ſtendelſch, vor veffteyn Marck ſtendalſcher Weringe, de my de gnante Tideke Konow wol tho Dancke vnd tor nüghe bereidet vnd betalt hefft an reden getalden Gelde, dy do vort in myn vnd myner Eruen Nuth vnd Fram gkamen vnd keret ſynt etc. — Wert ock, dat deſze vorſcreuen Hoffe vorwüſteden vormiddelſt Water, Orloghe edder ander Unrad dar tho floge, dat God affkere, So ſchal Tideke Konow effte ſyne Eruen ſo vele Ackers, de to den gnanten Hauen horen, gebruken dat ſy en jarlicke Renthe anbekamen maghen, ſo lange alſz em des bohuff ſy. Ock ſchalen vnd willen wy upgnanten van Kruſemarck Tideke Konow vnd ſynen rechten Eruen des Kopes eyn recht Ghewer tho ſynde vor alle, dy vor Recht kamen, recht gheuen vnd nemen willen. Hir rin hebbe ick Hans van Kruſemarck myt mynen Ved-

dern vor Vns vnd vnſe Eruen beholden eynen Wedderkop, Sodane Marck Renthen wedder thokopende etc. — Alle deſze vorſcreuen Artikle deſzes Breues lauen wy vpgenanten Hans, ſakweldich, Hans to Witzſtock, Ebel in de ſwarten holte vnd Brüning, alle Veddern, gnant de Kruſemarck, like ſakweldich, myt eyner vngeſcheyden ſamenden Hant etc. — Na der Bort Criſti vnſes Heren Veerteynhundert Jare, darna in dem Viff vnd Säuentigheſten, am Sonauende Kathrinen virginis.

Nach dem Copialbuche des St. Annen-Kloſters.

CDIII. Hans Schwarzkopf zu Ungelingen verkauft Hebungen aus dieſem Orte den Vicarien der Marienkirche zu Stendal, am 29. Dezember 1475 (1476).

Ik Hans ſwartekop, wonafftigh to vngelinge, Bekenne vnnd betuge in deſſem openbreue vor alliſweme, Dat ik mid wolbedachten mode, fulbord vnnd Rade myner eruen vnnd ſunderliken mid willen vnnd fulbord mynes broders Clawes ſwartekop, wonaftigh to Stendall, vnnd ſyner eruen, die mid my in zammeden lene ſitten, vorkofft hebbe vnnd vorkope in crafft deſſes breues den Erhafftigen priſtern Allen belehnden vicarien in vnſer leuen frouwen kerken bynnen Stendall vnnd allen oren nakamelingen eyne marck penninge Stendelſcher weringe Jarlicker Renthe imm dorpe to vngelinge Ouer mathieſz heinen Hoff, Houen, acker, wiſſche, weyden mid aller tobehoringe achte ſchillinge penninge Stendelſcher weringe, vppe Sunte wolburgen dage vnnd achte ſchillinge penninge der ſuluen weringe vppe Sunte mechils dage; Ouer gercke ſiegemanns Hoff, Huuen med aller tobehoringe achte ſchillinge penninge der ſuluen weringe vpp walburgis vnnd neghen ſchillinge penninge vppe michaelis; Ouer ghiſze ghiſzen hoff, houen vnnd alle des Houes vnnd Huuen tobehöringe Souen ſchillinge penninge alle ſtendelſcher weringe vppe walburgis bedaged; Die deſze vorgeſchreuen lude vnnd alle die, die in tokomenden tiden die vorbenomde Houe beſitten, acker bedriuen edder der Jennigerleie wyſz geneten werden, den vpgnanten vicarien vnnd allen oren nakamelingen alle Jar vppe die vorbenomde tyde fry vnuortogerd bringen vnnd geuen ſcholen in die Stad Stendall ſunder Jennigerleie Hulperede. Vnnd offt ſodans nicht geſchege, So ſcholen ſie mechtigh ſyn vmme ſzodann Jarlike Renthe to pandende Edder die mid geiſtliken edder werliken rechte to manende, ſunder var. Hir vor hebben my die vpgnanten vicarien wol tor noge bereydet vnnd betalet Softeyn mark ſtendelſcher weringe etc. — Vnnd wy wilkinus polt, preſter, perrer to vngelinge, vicarius in Sunte peters kerken bynnen Stendall, vnnd Cone van lintſtede, wonafftigh to lintſtede, lauen mid eyner zammeden hand in guden getruwen den vpgnanten vicarien vnnd allen oren nakamelingen deſſen kopp vnnd alle ſtucken deſſes breues vaſte vnnd vnuorbraken to holdende ſunder Jennigerleie argeliſt. Weret ock, dat deſſer vorbenomeden borgen welk vorſtorue, So ſcholen vnnd willen wy Hans vnnd Claws ſwartekopp vnnd vnſe eruen bynnen vier weken eynen andern borgen in des vorſtoruen ſtede ſetten, wann wy darto geheſſched werden, vnnd die ſchal lauen in ſynem beſundern breue, alle deſſe ſtucken, vorbenomed, toholdende, alſze deſſe vpgnanten borgen gelauet hebben. Des to forder tughniſſe hebbe wy Hans vnnd Clawes, brodere, genomed ſwartekopp, vorge-

nante ſakeweldigen, vnnd wy wilkinus polt vnnd Cone van lintſtede, vorgeſchreuen borgen, vnnſze Ingeſegele mid wiſchopp gehangen nedden an deſſen breff. Ghegeuen Na godes gebord duſent vierhundert jar, dar na in dem Soſzvndeſzoventigeſten jare, am frydage na den hilligen dagen wynachten.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 34.

CDIV. Arend von Lüderitz zu Arneburg und Beteke Woldeke zu Storkow verkaufen dem Peter Radensleben, Vicar in der Peterskirche zu Stendal, eine Getreidehebung, am 21. Januar 1476.

Wy Arnd van Luderitze, vppe der Borg Arneborg wanestich nw tor tid, vnde Betke Woldeke, wanefftich to Storkow, vnde vnſe eelike huſſrouwen Bekennen — dat wy witlik vnde wolbedacht, ogk mit ſulbort vnde witſchop vnſer frunde vnde eruen hebben vorkofft — eren Petro Radenſleuen, alſe eyneme vicario vnde nicht anders des Altaris ſunte Bonifacii vnde Mauricii, Belegen in ſunte Peters kergken to Stendal, vnde allen nhakamen vicarien des ſuluen Altaris, eynen wiſpel roggen gudes kornes vnde ſuller mathe, alſe nemeliken vir vnde twintich ſchepel, ſo to Stendal genge vnde wantlik is, welken wiſpel roggen wy in pantſchap hebben, alſe vthem Schulten haue vnde houen, Belegen in deme dorppe Polkow in der olden margke, twelff ſchepel roggen offte eynen haluen wiſpel vnde van deme haue vnde houen, dar nw vpp wanet Tile Horne, ogk dar ſulues to Polkow, twelff ſchepel roggen offte eynen haluen Wiſpel gudes kornes vnde ſuller mathe; welken wiſpel roggen edder vir vnde twintich ſchepel ſuller mathe vnde ſunderken dy genante Schulte to Polkow, dy nw tor tid is, vnde alle ſine nhakamen, bedriuer vnde Inwaner des Schulten haues vnd houes, nemeliken twelff ſchepel roggen offte eynen haluen wiſpel wantliker mate, vnde ogk dy varſchreuen Tile Horne vnde alle ſine nhakamen beſittere vnde bedriuer des ſuluen ſines haues vnde houes ogk, nemeliken twelff ſchepel roggen offte eynen haluen wiſpel ſuller mathe, alle yar vppe ſunte Mertens dach nw negeſtuolgende erſt antoheuende vnde denne dar nha alle yar vppe den ſuluen ſunte Mertens dach vnuortogert vnde wol to dangke, ogk ane jennygerleye hinder, Inſaghe vnde nygeſunde vnde ogk ane bekummeringe jenniges gerichtes offte beſperringe vnde ogk ane hinder heren bades, deme ſuluen erſchreuen heren Petro Radenſleuen, vicario des vpgenanten Altaris, vnde allen nhakamen vicarien des ſuluen Altaris offte oren ſulmechtigeren van orent wegen bringen vnde Bereyden ful vnde all in dy Stat Stendal ane geferde: vnde offt ſodane betalinge vppe den genanten ſunte Mertens dach nicht enſchege, denne ſzo mach dy erſchreuen her peter vnde alle nhakamen vicarien des ſuluen Altaris dar vmme panden edder manen mit rechte, war eme dat alderbequemeſt ys. Vnde vor ſodane vpſchreuen wiſpel roggen yerliker renthe vnde tinſe hefft vns dy varbenomede her Peter Radenſleue vor ſik vnde ogk allen nhakamen vicarien des erſchreuen altaris wol to dangke vnde willen vornoget vnde betalet mit willen vnde wetenheyt des Capittels to Stendal, dy des ſuluen Altaris lehnheren ſynt, twintich margk penninge ſtendelſcher weringe etc. — Ver alle diſſe — puncte — Laue wy Arnd van Luderitze vnde Betke Woldeke, varſchreuen,

vnde vnſe huſſrouwen, ogk vor vnſe eruen, alſe ſakeweldiger, vnde wy Hans van Luderitze dy older, to Luderitze wanefftich, vnde ffredderick roſſow, to Sanne wanefftich, alſe truwe medelauer, alles in krafft duſſes breues. To orkunde mit vnſen Ingeſegelin, hir neddin witlik ghehenget, vorſegelt Na chriſti vnſes heren gebort duſent yar virhundert vnde dar nha Imme Sos vnde ſouentigeſten yare, am dage Angnetis der hilgen Jungkfrouwen.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CDV. Hans Beſendal zu Oſterburg verkauft mit Genehmigung ſeiner Lehnsherren, der von Königsmark, dem Vicar in der Nicolaikirche zu Stendal, Ludwig Tornow, eine Rente aus Meſeberg, am 31. März 1476.

Ick Hans Beſendal, wanhaftich tho Oſterborch, ſakeweldich, Bekenne — dat yck myd willen, vulborth vnde mede wethen myner leenheren, Achim vnde Hinrik von Königeſmarke, Curdes ſeligher naghelaten ſone, vorkoft hebbe vnde vorkope in crafft duſſes breues deme Erhaftighen Ern Lodewich Tornow, vicario in der kerken ſancti Nicolai to Stendal, ſyner ſuſter Kerſtynen, Clauſe Storkows naghelaten wedewe, edder hebber duſſes breues myd oren willen ſouentwintich ſchillinghe ſtendelſcher weringhe tho Meſeberghe yn vnde auer den hoff vnde houen, dar Heyne pradian nu tho der tyd uppe wanet, Edder we yn tho kamenden tyden den hoff bewanet vnde die houen bedriuet, ſouentwinthich ſchillinghe, vor teyn mark ſtendelſcher weringhe etc. Scheghet ock, dat hynſteruent tuſken queme, ſo dat me de leen ware gheuen ſcol, de dar ſchal ern Lodewighe myd ſyne medebenomeden vnſchedelik weſzen ſyne jarliken tynſe vnde deſze houetſummen. Deſz tho merer bekantniſse vnde tuchniſse hebbe yk Hans Beſendal, ſakeweldich, vor my vnde myne eruen myn Inghefeghil lathen henghen an duſſen breff vnd wy upgnanten Achim vnde hinrik von Konigeſmarke, Curdes ſone, ock vnſe Inghefeghil lathen hanghen an duſsen apen breff, dat dyt vnſe wille vnd fulbordt ys, dat he duſſen kop ghedan hefft. Ghegheuen vnde ſcreuen na chriſti vnſes heren ghebordt duſent virhundert In deme ſes vnde ſouenteingeſten Jare, ame ſondage, ſo me ſinghet In der vaſten Judica.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CDVI. Ebel und Achim Schwanebeck ſchwören dem Rath zu Stendal Urfehde, am 5. April 1476.

Ick Ebel Swanebeke Bekenne apembar betugende mit deſſem bryue vor alſzweme, dat ick dem Irluchten hochgeboren furſten vnde heren, heren Albrechte, Marggrauen to Brandemborch, ſine eruen vnde nakomen, dem Erſamen Rade to Stendal vnde oren borgeren vnde

Inwonern mit allen den ghennen, de yn den saken vordacht sin edder der to donde mochten hebben, eyne rechte orfeyde, sone vnde frede gelauet vnde gesworen hebbe de toholdende, alse orfeyden recht vnnd gewonheyt is, von desswegen dat my de Ersamen Rad to Stendal yn richten vnde gefengkniffen gehat vnde geholden hebben, also dat ick vnde myn broder Achim vnde myne frunde, geboren vnde vngeboren, vnde alle, de vmme mynen willen don vnde laten willen, nummermehr daruff saken noch yennige forderinge mit rechte edder ane recht darvmme don willen noch scholen. Vnde ick Achim Swanebeke Bekenne apenbar betugende mit dessem suluen bryue, dat ick de orfeyde bauengescreuen vor my, myne eruen vnde frunde, geboren vnde vngeboren, jn maten myn broder Ebel gelauet vnde gesworen hefft, vnuerrucket stede vnde vast holden wil nummermehr darup to sakende, vnde dessis to orkunde hebben wy Ebel vnde Achim Swanebeke vnse Ingesegile witlick hangen laten an dessen briff, Geuen am fridage na Judica, Anno domini M°. CCCC°. LXX Sexto.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 198.

CDVII. Die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Eimbeck, Hannover, Northeim und Helmstedt verbinden sich mit einander auf 10 Jahre, am 26. Juni 1476.

Wy Borgermester vnde Ratmanne der Stede Gosler, Magdeborch, Brunswik, Halle, Halberstad, Hildensem, Gottingen, Stendal, Embeke, Honouer, Northem vnde Helmestede Bekennen openbare in vnde myt dussem breue vor allen, de one seen, horen edder lesen, dat wy vns vnder langes na guder betrachtinge, wolbedachtem mode, gudem berade vnde fryen willen, dem almechtigen gode to loue, dem hilgen Romeschen rike to eren, dorch williker fruntschup, notdorft, nuth, frede vnde fromen willen der lande vnde Stede, vnrechter gewalt wedder tostande, vnde ok vmme trost, hulpe vnde were, de vnser eyn dem andern tigen vnrechte gewalt, wanner dess noed vnde behouf wert, doen mach, myt gantzer eyndracht vorscreuen vnde de fruntliken tohopezate vnde voreninge tighen alsweme, vthgenomen dat hillige Romesche rike, vnde ok dat wy alle vnnd eyn islik bisundern van vns Steden vnsen rechten heren vnde eynem iowelken don, wess wy van ere vnde rechte plichtich sin, So forder se vnss by gnaden, by rechte vnde by older wonheyt laten, nach den negest vorgangen Sess iaren vorder vorstrecket, angeghan vnde gemaket hebben, alzo dat wy Stede samptliken vnde eyne ittelike bisundern van vns schullen vnnd willen dess hilligen Romischen rikes Straten, de dar gan to vnss Steden vnde dar wedder, van den koepman myt sinem gude, pelgrimen vnde den gemeynen wanderenden man, de de straten buwen vnde wanderen, truweliken vordedingen, Beschermen vnde beschutten, wur wy kunnen vnde mogen, vnde worde iemant van vns Steden in dusser vordracht wesende van heren, Itteren, knapen edder anderen lichtserdigen gesellen, dede vnbeslotet weren, ore gud vppe der straten affgelecht edder genomen, iemand gefangen edder beschediget edder efft iennige lichtserdige gesellen den kopman, foerman edder ackerman eddèr de oren mortbranden, berofeden edder beschedigeden, dar enbouen, dat de beschedigede rechtes nicht vthgeghan, men des ouerbodich gewesen

hedde vnde were to plegende, dar ome dat geborde, So mach de beſchedigede dat der negeſten Stad edder negeſten ſteden, dar dat by geſcheyn iſs, edder dar de beſchedigher entholden werden, to irkennende genen, de ſulue Stad edder ſtede ſchullen dar vmme truweliken vnde de eyne der andern myt flite helpen, dat Sodanne gud deme koepmann, voermann edder pelgrimen wedder gekart, dem ackermann edder den oren ore ſchade gegulden vnde de fangen orer fengkniſſe leddich werden na erkantniſſe derſuluen Stede. Mochte auer de Stadt edder ſtede dat alzo nicht erweruen, ſo ſchullen de Stad edder ſtede Sodannefs den van Magdeborch vnde Brunſwigk, dar de beſchediger wonhaftich iſs edder wert entholden, witlik doen, de ſchullen bynnen veerteynnachten edder eer darumme toſamende komen vnde efft des noed werth, etlike Stede van vns, dede dem beſchediger belegen ſin, by ſe tokomende vorſcriuen vnde myt ome vorhandelen, wu men den beſchedigeden koepman, foerman, pelgrim edder ackerman edder den oren to hulpe komen moge. Mochten ſe denne des myt fruntliken dedingen nicht bekomen, So ſchullen ſe erkennen vnde vnder ſyk fluten, wu men den beſchediger dar to moge bringen, dat de beſchedigede ſines ſchaden entfett vnd gefangen der gefengkniſſe qwidt werden, vnd wes ſe alzo fluten vnde erkennen, efft wy dar nicht al by komen mochten, dat id alzo gelegen were, defs ſchullen wy andern Stede vnde wy alle volghaftich, bereyde vnde hoerſam weſen vnde vns malk anderen dar to helpen, dat eyn ſodannes vullenbracht werde. Ok ſchullen alle, de de iennigen borger edder vnderſaten vnſer Stede myt roue, brande edder ſengkniſſe beſchediget hedden vnde dem beſchedigeden dar vmme nicht ful gedan hebben edder ful don willen, in neyner vnſer Stede geleydet ſin noch entholden werden, Sunder wanner de beſchedigede Stad dat den andern Steden witlik dede vnde des begerde den edder de vpthoholdende, dem ſchullen vnde willen wy alſo don vp ore recht vnde der Stad, der defs noed deyt, truweliken dar ane by ſtan vnde to forderinge ores rechten helpen. Weret ok, dat de van Magdeborch vnde Brunſwik erkenden, dat nutlik vnde profitlik were, den beſchediger edder de dar he entholden worde, in Sloten, veſten edder gudern to krenckende, So ſchullen vnde willen wy Stede vnder eynander vns truweliken helpen, eyn iſslik myt eynem tale gewapender, itzlik gewapent vpp dre perde gerekent edder vor iowelken gewapenden dre gewapende ſchutten to vote, alze der befeydende Stad denne dat duchte nutteſt vnde beqwemeſt weſen, alz wy van Gofsler viff gewapent, Magdeborch twolfe, Brunſwigk twolfe, Halle twolfe, Halberſtad Sefse, Hildenſem achte, Gottinge achte, Stendal negen, Embeke Sefse, Honouer vyue, Northem twey vnde Helmeſtede dree gewapent. Worde ok vnſer eyn edder mehr Stede in duſſer eyndracht weſende van duſſer vordracht wegen edder darumme, dat wy den koepman, foerman, pilgrimen edder ackermann edder de oren in vorſcreuener wiſe troſt myt beſtand gedan vnde wedder den beſchediger rechtes behulpen hedden edder anderſs iennigerleye wiſs, wu vnde in welker mathen dat geſchege, myt gewald van heren vnde furſten Sunder vorborlike rechte, erkentlike ſake vnde ſchulde befeydet, de ſe befeydigen, beſtallen edder ouerualen wolden effte ouerfellen, So draden de van Magdeborch vnde Brunſwigk vnde de Stede, de den gelegen weren dar ane, dat geſchege, defs gemanet worden. Schullen myt itliken van vnſs Steden nach gelegenheyt ſodaner vnde der bedrangeden vnde befeydeden Stad ſunder vortoch, ſo wy erſt konnen vnde mogen, to ſamende komen, Rad nemen vnde erkennen, wu wy der befeydeden edder der beſtalleden Stad edder Steden to hulpe komen mogen, vnde wefs ſe alſo vor dat beſte vorthfetten vnde erkennen, des ſchullen de anderen Stede horſam vnde gefolglych weſen by der pene vnde boete nageſchreuen. Konden vnde mochten wy Stede ok by den andern erliken Steden, dede vns dar to belegen vede nutthe vnde beqweme weren,

ſik wur effte deſs noed vnde behouf ſin worde, der beſeydeden vnde benogeden Stad edder ſtede myt reyſeghem volke effte ſchutten to voete, alz vorberoret iſs, edder gelde, hulpe vnde hülpand to donde bearbeyden, dar inne ſchullen vnde willen wy vns, des beſten wy mogen, ſtitliken vnde vnſumich inne hebben, vnde eyn iowelk van vns vorgenanten Steden ſchal vnde wil ſinem tael lude teringhe vnde koeſte wante in de beſeydeden Stad vnde wedder dar van beſtellen, vnde wan ſe in de Stad ſint gekomen, So ſchal defulue beſeydede Stad vnſern werhaftigen luden vnde eren perden koeſt, Hauy, Hauern vnde Houfflach, de wile ſe in orer hulpe ſin, beſtellen vnde geuen. Men eyn iowelk van vnſs Steden ſchal den ſinen Soldye beſorgen vor fengkniſſe vnde perdeſchaden gud ſin. Neme ok de beſtallede edder beſeydede Stad fromen in ethevhe edder dingktale, dat ſchal to der ſuluen Stad kokene behouf komen, men neme ſe vnde de vnſen an fangenen edder anderſs iennigerleyewiſs fromen, de frome ſcholde vns allen to gude komen na antale werehaftiger lude, twey to voete vor eynen to perde gerekent, de eyne iowelke Stad dar midde hedde. Worden ok van vnſs Steden in vorſcreuener wiſe Slote, Stede edder veſte gewunnen, de ſchullen by der geſeydeden bliuen vnde ſcholde to erkentniſſe der beſeydeden edder belegenen vere van vns negeſten ſteden dar by belegen ſtan, weſs de beſeydede Stad den anderen vnſen Steden dar aff don ſcholde. Were auer iennich van vnſs Steden der beſeydeden Stad anelegen, ſo dat de der beſeydeden Stad van der wegen edder van vorhinderinge vnde eynod wegen dat openbar vnde kentlik were, neyne openbare hulpe myt werhaftigen luden don konden na erkentniſſe der van Magdeborch vnde Brunſwigk, ſodane Stad edder ſtede ſchollen der beſeydeden edder beſtalleden Stad vor iowelken gewapent, den ſe dar to to hulpe ſenden ſcholden, to itliker Maneyd veer Rinſche gulden geuen, de wile ſe beſtallet edder belegen were, vnde de Stad edder ſtede, de der beſeydeden Stad ſint belegen, de ſchullen ore truweliken to hulpe komen. Worde ok de beſeydeden Stad forder vnde ſtarker hulpe an vitalien edder luden noed vnde behouf, dar ſchullen de van Magdeborch edder de van Brunſwigk myt den bylegenen der beſeydeden edder beſtalleden Stad myt derſuluen beſeydeden Stad, effte ſe konen, vmme toſammede komen vnde ſyk ouerſpreken vnde vorhandelen, wu ſe ſyk in ſodanner hulpe by der Stad denne hebben willen vnde wes ſe denne ſo eynes werden vnde erkennen vor dat beſte, des ſchullen vnde willen wy anderen Steden folgich weſen by der pene nabeſcreuen. Weret ok, dat god vorbeden mote, dat iennige fromde heren vnde furſten myt groter ſamninge hertogen, itlike van vns Steden, de rechtes plegen wolden vnde der wy to rechte mechtich weren, beſeydeden vnde ouerfallen wollen, alz nu vor ogen is myt den bemen vnde anderen furſten, vnde vns anderen Steden ſamptliken edder biſundern, one darumme troſt vnde hulpe to donde, anropende vnde vormanende weren, So ſchullen vnde willen wy andern gemeynen ſtede na erkentniſſe der van Magdeborch vnde van Brunſwigk der Stad edder ſteden, effte one des duchte nod vnde behouf ſin, Seſshundert ruſtige to perde vnde dar to Seſshundert drauanten effte voetſchutten vp vnſer aller Soldye wente to entlaſtinge Sodaner veede, bedranginge effte beſtallinge holden vnde vor perde ſchaden gud ſin, eyn iowelk nach ſiner antael de gewapenden vorgeroret, Sunder de beſtallede Stad effte ſtede ſchullen vnde willen Sodanne reyſich, hofewerck, drauanten edder voutſchutten an hofflage, voder vnde koſte beſorginge don, de wile ſe ſo in orer hulpe ſin. Weret ok, dat der benodigeden, beſeydeden vnde belegenen Stad eſte Stede na erkantniſſe der van Magdeborch vnde Brunſwigk forder troſt vnde hulpe nod ſynde worde, So ſchullen vnde willen wy der eſte den, ſo draden wy des ermanet werden, forder hulpe don vnde ſe in ſodanen noden nicht vorlaten, vnde eyn iowelk van vnſs Steden ſchal ſyk ok beueſtenen myt tornen, dwengeren, muren, grauen vnd Ratſcup to

der ere goddes, So dat wy vor ſodanem ouerfalle vnde vor vnrechter gewalt deſto beth bliuen mogen. Weret ok, dat wy Stede myt weme in fruntſcup, vordracht vnde eninge weren, der midde ſcholde de vordracht myt duſſer bliuen vnuorbroken, So dat de Stad, de myt weme in vordracht were, den anderen Steden dat alſo toholden ſcholde, alſe ſe dat wedder nemen wolden. Ok willen wy Stede ſamptliken vnde biſundern myt nemande vordracht edder voreninge angan, dar midde duſſe eyndracht worde gekrencket, de wile ſe wardet an alle geferde. Ok willen wy den heren vnde furſten edder oren hulperen noch nemande, de iemande van vns Steden in vorſcreuener wiſe ouerfallen wolde, myt Ratſcup, ſpiſe, gelde, lude edder nenerleyewiſs neyne hulpe don, vnde weret, dat wy alle edder eyn van ſulker hulpe vnde tohopeſate myt weme to vnwillen edder ſchaden keme, So ſchal de beſeydede edder benodigede Stad ſyk nicht zonen, wy en ſin alle in der zone midde begrepen. Wente ok yennigerleye perſonen itlike van vnſs Steden vnde de vnſe mogen myt den heymeliken weſtuellſchen gerichten bouen dat, dat wy vnde de vnſe one vor vnſen geborliken Richtern gerne rechtes plegen wolden vnde dat ſo vor vns vnde de vnſe na inholde der keyſerliken reformacien beden vnde beden laten, dat ſe doch vorſlan vnde nicht nemen willen vnde vnſs vnde de vnſe dar enbouen vp grote koeſt vnde ſchaden theen; Synt wy vorbenomeden ſtede enich geworden, weret dat der perſonen welk, de Sodanne moyginge deden, in ienniger Stad van vnſs ſteden gefunden worden, den eſte de ſchulle wy vnde willen vmme bede vnde forderinge willen der Stad, der deſs todonde iſs, vpholden vnde toſen laten, So lange went de dem parthe, de des to donde hedde, Sodanne koeſt vnde ſchaden erleyde edder ſyk myt dem darvmme vorlikende in fruntſcup edder in rechte: vnde weret, dat der Stad, de ſodane vpholdinge dede, denne dar van wes wedderſtoede, dar enwillen wy anderen Stede ſe nicht inne vorlaten. Vnde vnſer eyn ſchal dem anderen in duſſer fruntliken vordracht alle dingk to gude vnde to dem beſten holden Sunder arch vnde geuerde. Ok weret, dat iemant van vns Steden in duſſer fruntliken tohopeſate in iennigen vorſcreuen pungcten brockhaftich worde biſundern, de Stad Scholde den gemeynen ſteden, in duſſer eyndracht begrepen, in viff marken goldeſs voruallen ſin, dar van de eyne helfte der beſeydeden Stad vnde de andern helffte vns anderen Steden ſamptliken, ſo vro de pene vormanet werth, komen vnde vallen ſchal, vnde ſodane golt van der Stad to forderende ſchalmen der Stad borger vnde ore guder in vnſen Steden thoſen vnde vpholden So lange, dat dat golt gentzliken ſy entrichtet vnde betalet. Nochtent ſchal de Stad duſſer eyndracht der gemeynen vnſer Stede vorloren hebben, Se konde denne van gnaden beholden, dat men ſe dar myt willen wedder inſtaden wolde. Vnde duſſe voreninge ſchal an ſtan vppe pingiſten negeſt vorleden vor giſlt duſſes breues vnde waren teyn iar langk Sunder middel negeſtfolgende. Vnde wy Stede Schullen vnde willen alle iar eyns, wan den van Magdeborch vnde den van Brunſwigk des duncket van noden weſen vnde ſe ſampt edder biſundern vnſs dat verteyn dage touorn toſchriuen, bynnen Brunſwigk toſamende komen to beradende na legenheyd der tud, wes vns Steden noed vnde behouff were, vnde eyn half iar tovoren, Eer duſſe vorgenanten teyn iar vmme komen, Schullen vnde willen wy Stede to ſamende komen, vmme to ſprekende, effte wy duſſe vordracht tho lengeren iaren holden willen. Duſſes to merem orkunde vnde tuchniſſe hebben wy Rede vnde Stede vorgnant vnſer Stede ingeſegel witliken an duſſen breff hengen laten, Na Chriſti vnſes heren gebort Duſent veerhundert iar, dar na in deme Seſs vnde ſeuentigeſten iare, am Middeweken poſt Johanniſs Baptiſte Natiuitatiſs.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

CDVIII. Papſt Sixtus erklärt auf Antrag von Bürgern Stendals zinstragende Darlehne in der Form von Wiederkaufsverſchreibungen für erlaubt, am 10. Auguſt 1476.

Sixtus, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, Dilectis filiis Magdeburgenſis et Halberſtadenſis ac Sancti Nicolai Stendalienſis Halberſtadenſis Dioceſis Eccleſiarum Decanis, Salutem et Apoſtolicam benedictionem. Hodie nobis pro parte dilectorum filiorum habitatorum et incolarum Opidi Stendalienſis Halberſtadenſis Dioceſis expoſito, Quod licet a tanto tempore, cuius contrarii memoria non exiſtebat, inter eosdem habitatores et incolas conſuetudo inoleuiſſet et hactenus obſeruata fuiſſet, quod ipſi habitatores et incole, quibus id pro ſuis ſtatu et indemnitatibus expedire viſum fuerat, ſuper eorum bonis, domibus, dominiis, opidis, terris, agris, prediis, poſſeſſionibus et hereditatibus annuos vnius vel plurium marcharum aut ſolidorum monete inibi currentis cenſus vendentes pro ſingulis ex ipſis marchis ſeu ſolidis ab eis, qui illas vel illos ſiue huiusmodi cenſum emerant duodecim, tredecim, quatuordecim vel plus aut minus de huiusmodi marchis ſiue ſolidis ſecundum temporum qualitatem et prout ipſi vendentes et ementes in contractibus deſuper habitis inter ſe firmauerant in pecunia numerata recipere ſoliti fuerant et illa ex bonis, terris, agris, domibus, prediis, poſſeſſionibus et hereditatibus predictis, que in huiusmodi contractibus expreſſa fuerunt, pro dictorum ſolutione cenſuum efficaciter obligantes in illorum Fauorem hoc adiecto, quod ipſi pro rata qua hujusmodi per eos recepta dictis ementibus reſtituerent in toto vel in parte pecuniam a ſolutione cenſus huiusmodi liberi forent penitus et immunes, ſed quod ementes etiam ſi bona, domus, opida, terre, agri, predia, poſſeſſiones et hereditates huiusmodi progreſſu temporis ad omnimode deſtructionis ſiue deſolacionis reducerentur opprobrium pecuniam ipſam etiam agendo repetere non valerent, tamen apud aliquos heſitacionis verſabatur ſcrupulus, an contractus liciti forent cenſendi, Nos felicis recordacionis Martini, Pape quinti, predeceſſoris noſtri, qui ſimiles contractus in ciuitate et dioceſi Wratiſlauienſi olim initos per ſuas certi tenoris literas licitos fore declarauit, veſtigiis inherendo dictos contractus per ipſos habitatores et incolas pro tempore initos licitos et juri conformes et ipſorum cenſuum venditores ad illorum cenſuum ſolutionem amoto contradictionis obſtaculo obligatos fore Apoſtolica autoritate declarauimus, prout in noſtris inde confectis literis plenius continetur. Quocirca diſcretioni veſtre per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus vos vel duo aut vnus veſtrum per vos vel alium ſeu alios omnia et ſingula premiſſa, dum et quando opus fuerit, ſolemniter publicantes ac emtoribus huiusmodi ſuper omnibus et ſingulis in dictis noſtris litteris contentis efficacis ſubuentionis auxilio aſſiſtentes, non permittatis, eosdem habitatores, incolas ac emtores et venditores pro tempore contra earundem literarum noſtrarum et contentorum in eisdem tenorem quomodolibet moleſtari. Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo. Non obſtante ſi aliquibus communiter vel diuiſim a Sede Apoſtolica ſit indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per literas Apoſtolicas non facientes plenam et expreſſam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Datum Narnie, anno incarnationis Dominice Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, Quarto Idus Auguſti, Pontificatus noſtri Anno Quinto.

B. de Capitaneis.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 197.

CDIX. Die Städte Lübeck, Bremen, Hamburg, Roſtock, Stralſund, Wismar, Lüneburg, Stade und Uelſen an einer und Magdeburg, Braunſchweig, Halle, Halberſtadt, Goslar, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Hannover und Eimbeck an der andern Seite verbinden ſich mit einander auf 6 Jahre, am 31. Oktober 1476.

Wy Borgermeſter vnde Radmanne der Stede Lubeke, Bremen, Hamborch, Roſtock, Stralesunt, Wiſsmar, Luneborch, Stade, Vlſsen eyns, Magdeborch, Brunſwigk, Halle, Halberſtad, Goſsler, Hildenſem, Gottinge, Stendell, Hannouer vnde Embeke, des andern deles, Bekennen vnde betugen openbar in vnde myt duſſem breue vor alſsweme, Dat wy vor vns vnde vnſe Nakomelinge Na guder betrachtinge, Ripem Rade, myt wolbedachtem mode vnd vryen willen, Gode almechtich to loue, Deme Hilgen Romeſſchen Rike to eren vnde werdicheyt, Dorch witliker nott, nud, vredes vnde beſtendicheyt willen der lande vnnd Stede, deme gemeynen beſten to gude vnde vmme vnrechter gewalt, ouerfallinge vnde vorkortinge weddertoſtaende vns loffliken, leffliken vnde fruntliken voreniget, vorſtricket vnde to hope gefatet hebben, vorenigen, vorſtricken vnde tohopeſaten vns iegenwordigen, in Craft duſſes breues, in naſcreuener wiſe. In dat erſte, dat eyn juwelk van vns erebenomden Steden ſynen Rechten Heren don ſchal, des he one van eren vnde Rechtes wegen plichtich is to donde, in deme de ſuluen heren vns ok by gnaden, Olden wonheyden vnnd Heerkoment, Priuilegien vnde Rechten bliuen laten dergeliken, vnde wy willen des Hilgen Romiſſchen Rikes ſtraten, de to vnde van vnſen Steden gaen, Elk ſynen weg dar des to donde is, den gemeynen Copman, pelgrimen vnde wandernde man myt ſynen gudern truweliken mit vlite vordedingen, beſchutten vnde beſchermen, wur wy konnen vnd mogen. Weret ſake, dat van vns eirbenomden Steden in duſſer tohopeſate weſende gemande vnſer borger, inwoner edder vnderſaten van Heren, furſten, Rittern, knapen edder iemande anders ere gud genomen edder iemant gefangen, Mortbernet edder beſchediget, Edder iennige Stad van vns in oren Priuilegien, vryheyden, Rechticheyden, olden wonheyden vnde Heerkomen vorkortet edder gekrencket worde, bouen dat, dat de beſchedigede vor ſynen borliken Richter Rechtes to plegende on erbodich geweſt vnde noch were, Edder dat jennich van vns Steden mit nyen vppſettingen edder andern vnplichten vnde vnwontliken beſwaringen belaſtet worde, deme gemeynen gude to uorfange, So mach de beſchedigede edder beſwarde Stad dat der negeſten Stad edder den veer Steden, edder na gelegenheyt der ſake meer Steden, dar ſulkent by geſcheyn is, Edder dar de beſchediger wert entholden, to erkennende geuen. De ſulue Stad edder Stede ſchullen darumme truweliken arbeyden vnde de eyne der andern myt gantzem flite vnde ernſte dar to behelpen, dat ſodanne genomen gud den beſchedigeden wedder to gekeret, de ſchade vorboit vnde de gefangen der gefenckniſſe qwit, leddich vnde loſs, Edder de nyge vpſettinge vnde vnwontlike beſwaringe des gemeynen gudes afgedan werden moge. Vnde alle de jennen, de der vorbenanten vnſer Stede borger, inwoner eſte vnderſaten in ieniger mathe beſchedigede vnde dar vor nicht vulgedan hebben edder don willen, Scholen in nynen van vns Steden vnde vnſen gebeden geleydet noch entholden werden, Sunder wanner de beſchedigede begert de vptoholdende, denne ſchullen wy deme ſo don vp ore Recht, vnde forder der Stad, der des nod is, to vorforderinge ſulkes Rechten truweliken biſtan vnd behulplick weſen. Dede jemant van vns Steden, erbenomet, hir en[illegible] ſteden in viff marken goldes vorfallen vnde vte duſſer tohop[illegible] ſe. Weret ok, dat jennige Stad edder meer Stad [illegible]igen vpſet-

tingen vnde vnwontliken beſwaringen belaſtet worden vnde dat touorn vormiddelſt ſyk ſulues vnde andern Steden duſſer tohopeſate an de beſchediger edder beſwarer edder anders, wur ſik dat mochte geboren, in fruntlicheyt ſcriftliken edder muntliken geſocht vnde erfordert, ſe ock to like eren vnde Rechte vorbeden hedden vnde on dat nicht mochte gedyen vnde denne darumme wes deden, vnde ſo vorder van der wegen in nod vnde laſt qwemen in dem dat men ſe myt gewalt ouerfallen edder myt hereſkrafft ouerteyn edder dat men on orer Stede tovore vnde affvore vorſtoppen vnde vorhindern wolde, denne ſchal deſulue benodigede Stad en ſodant den andern oren negeſten bibelegenen Steden vpp dem orde vorwitliken, darumme to ſamende tokomende vnde to Radſlagende, wu men denſuluen Steden in oren noden hulpe vnde troſt don moge, vnde oft de Stede vp dem orde vnde in dem deyle belegen, dat na gelegenheyt der benodigeden Stad alleyne nicht vermochten, denne vnder malk ander eyndrechtigen eyne enkede bequemelike vnde belegelike dachſtede to vorramende vnde vns andern Stede alle vnde elck beſundern aldar touorſcriuende vnde to eyſſchende vnde to opende alle gelegenheyt der ſchele, Alſs dar denne eyn jewelck vormiddelſt medeperſonen des Rades mit vuller macht ſchal irſchinen vmme aldar tor ſuluen dachſtede Ripliken to Radſlagende, wo men der benodigeden Stede myt Rade vnde dade hulpe, troſt vnde biſtand don moge, id ſy mit Reyſigen tuge edder anders, wo dat der ſuluen Stede na medeerkantniſſe der andern Stede profytlikeſt vnde nutteſt zin mach, vnde war de van Lubeke XX gewapen edder ander werhaftigen vthmaken ſchullen, de van Bremen XII, Hamborch XV, Roſtocke VIII, Straleſſund X, Wiſsmer V, Luneborch XII, Stade IIII, Vltzen II, Magdeborch XII, Brunſwigk XII, Halle XII, Halberſtad VI, Goſsler V, Hildenſem VIII, Gottinge VIII, Stendal VIII, Honouer V, Embeke VI, Na duſſer ſuluen ſchickunge der hulpe in dem talle, Na vorſcreuener wiſe vnde gelegenheyd to vormerende vnde touormynrende, alz des behouff wert ſyn vnde van noden. Vnde eyne iewelke Stad ſchal zynen tal volkes koſt vnde teringe wente in de beveydede edder benodigeden Stede beſtellen vnde wen ſe in ſulke Stad ſint gekomen, ſchal deſulue Stad dem volke, on ſo geſant, vnde oren perden koſt, gedrencke, hoy, hauern vnde hofflach, de wile ſe in orer hulpe zynt, beſtellen. Men eyne iewelke Stad ſchal den ſynen ſoldie beſorgen vnde vor perde ſchaden gud weſen. Neme ok de beveydede edder benodigede ſtede vromen in vee edder in dingktale, ſchal to der ſuluen Stede koken behouff komen. Men nemen ſe in gefangenen edder anders in iennigerleye wiſe fromen, dene ſchal me delen Na antale der weraftigen de den fromen geworuen hebben, Twe to vote vor eynen to perde gerekent. Were ok, dat iemant van vnſem vtgeſanten volke in ſolker veede worden gefangen, dar god vore ſy, dene ſchullen vnde willen wy van den, de van vns vnde den vnſen zynt wedder gefanghen edder vangende werden iegen ere geuen, de wile der welke ſint vnde yemant van vns heft behalden. Weren denne iennige fangen ouer, de ſchulen wy gelyck delen na antale des ingeſettes der hulpe, Twe to vote vor eynen to perde gerekent. Hedden ok vnſe gefangen neyne ieniger, ſo ſchullen wy de ok wedderloſen na antale des ingeſettes der hulpe: der geliken worden ok van vns Steden in vorgeſcreuener wiſe iennige gewunnen, der gerechticheyde ſchullen bliuen by der beveydeden ſtede vnde ſtan to irkantniſſe veer ander Stede duſſer tohopeſate vnparthielyck, wes men vns anderen Steden dar van don ſchal. Were ok iennich van vns Steden der beveydeden edder benodigeden ſtede ſo verne belegen edder na gelegenheyt ſo gewant, dat ſe neyne hulpe myt werhaftigem volke dat kuntlick were don konden edder leuer gelt geuen wolden, welk to der beveydeden vnde benodigeden ſtede wilkor, wolgefallen vnde kore, vnde ok to der anderen Stede erkanntniſſe ſtan ſchal, So ſchalmen vor eynen iewelken Reyſener to perde to iewelkem mante veyr

Rinſche gulden genen. Worde ok der beveydeden vnde benodigeden Stede forder vnde ſtarker hulpe behouff, ſodanne ſchal ſe ſcriuen der houetſtad vpp dem orde, dar id is belegen, de denne int erſte darumme de anderen Stede alle vppe demſuluen orde vnde oft des vorder noid were vns anderen Stede alle vpp gelike tyde vnde ſtede ſchal vorſcriuen, vmme ore Radeſkunpane to ſodanner vorrameden dachſtede to ſchickende, de ſchele to openen dar denne to Radſlagende de beveydeden vnde benodigeden ſtede vorder hulpe vnd troſt to donde, ſo des denne worde behouff zyn vnde van noden. Weret ok, dat ienniger Stad van vns haſtich nod anqweme, So dat men vns alle ſo balde nicht vorbeden vnde de nod witlick don konde, Denne ſchullen de negeſt bybelegenen ſtede, vpp welkem orde dat belegen is, derſuluen Stad na nattorfft to hulpe komen vnde nicht vorlaten, vnde wes de ſuluen bybelegenen Stede denne alſo vorteren, dat ſchullen vnde willen wy Stede alle ſamptliken dragen na antale ſo een iewelk na inſettinge der hulpe is geſchicket. Were ok, dat iennich furſte, here, Ritter edder knape iemande van vns Steden veeden vnde ouerfallen wolde, den ſchal me vth nynen van vns Steden iennige vittallige, were, harnſch edder iennich ander dingk vthgeuen, vorkopen edder volgen laten vnde de Rad eyner ieweliken Stad ſchal ſodann oren Borgern openbar beden vorkundigen vnde witlick don ſe deſhaluen to warſchuwende, ſo dat ſodann gebot ernſtliken vnde geſtrengeliken werde geholden by vorluſt des gudes vnde eyner mark goldes derſuluen Stad, dar ſodant inne ſchud vorfallen to weſende ſunder gnade. Wy enſchullen noch enwillen vnſer eyn dem andern to weder nemande vnſer Stede borger, de dar iennige ſorchnoldige vorgadderinge, parthie edder vplop makeden to vorderue derſuluen Stad, dar de borger inne is, in vnſen Steden deſſer tohopeſate weſende noch in vnſen gebeden huſen, hegen eſte entholden in ienniger wiſe by pene vif mark goldes. Ok enſchalmen in vnſen Steden vnde gebeden Nymande van vnſen Borgern vnde inwoneren vmme eyns anderen ſchuld edder ſake willen behinderen Noch ſin gud beſetten laten, Sunder den ſakewolden to dren tyden vorvolgen vor ſynem Rade, ſcrifftliken edder muntliken. Wolde de denne neyne betalinge don edder willen maken, ſo ſchal on de Stad vte orer Stad vnde gebede wiſen, ane geuerde. Were ok, dat wy eyrbenomden Stede eyne ofte meer ander Stede in duſſe tohopeſate nhemen wolden, des willen wy alle tyt mechtich weſen vnde ſodann ſchal geſcheen myt vnſer aller eyndrechtigen Rade vnde vulbort. Hadde ok yemant van vns Steden iennige tohopeſate myt weme anders, darmede ſchullen de vnde duſſe bliuen vnuorbroken, doch dat de eyne ſtede der anderen alſo id holde, alz ſe id wille wedder geholden hebben, in geliken ok nene andere tohopeſate antogande, darmede duſſe gekrencket edder gebroken werden moge. Welke Stad ok van vns in duſſer tohopeſate weſende myt vnſem medeweten to veyden is gekomen, de ſchal ſick nicht ſonen, wy en ſin alle in der ſone mede begrepen vnde wol dar ane vorſorget. Quemet auerſt, dat na der ſone iemant van vns ſampt edder beſundern der beſoneden veyde haluen vpp dat nyge bededinget edder beueydet worde, des ſchole wy by enander truweliken bliuen in allermate, ſo vorberoret is. Vnde vnſer eyn ſchal den andern de tyt duſſer tohopeſate alle dingk keren vnde duden tom beſten vnde myt allen truwen vnde gelouen byſtendich vnde Radſam weſen, ſunder alle geuerde. Weret ok, dat iennige Stad vns in iennigen puncten duſſer tohopeſate brockaftich worden vnde de hulpe na vorberorder wiſe ſo nicht endede, de ſchal vns anderen Steden ſamptliken in Teyn mark goldes ſin voruallen, der geliken, de vngehorſam worde vnde tor vorrameden dachſtede nicht erſchinden vnde ſyk des mit kentliken ehaftigen noetſaken nicht entſchuldigen konden, in eyne marck goldes, darvan de helfte der vorſcreuen pene der beveydeden Stad vnde de andere helfte wy anderen Stede ſchullen hebben vnde ſodanne penengelt tobemanende, Schal men dat interſte gutliken vorſcriuen vnde voruol-

gen. Worde de Stad denne an der betalinge ſumich vnde vorſatich vnde der bynnen dren Maenten, negeſtuolgende, nicht endede, So ſchalmen der Stad borger vnde guder in vnſer aller Stede vnde gebeden, wur men des kan bekomen, darumme touen vnde vpholden, ſo lange dat genſsliken is entrichtet vnde betalet, vnde dar to ſchal deſulue Stad vte duſſer tohopeſate geſat weſen vnde der nicht meer geneten. Quemet ok, dat Twe edder meer Stede van vns in den middelen tyden duſſer tohopeſate ſchelhaftich worden, wodanne wyſs dat ok geſchege, Sodanner ſchelinge haluen ſchullen dre van den negeſten vnpartieliken bibelegenen Steden mechtich weſen, wen ſe des beſocht werden, ſe darumme vp belegeliken ſteden vnde tyden yo eyr yo leuer in fruntſcup touorlikende vnde touorſchedende, den ſe ok redeliker fruntſcup nicht ſchullen enthoren. Konden ſe de yo in fruntſcup nicht vorliken, denne ſchullen ſe de bynnen den negeſtuolgenden haluen iare in rechte entliken vorſcheden vnde wes one denne alſo van on allen edder dem meſten deyle in Rechte wart afgeſecht, dar ſchal id by bliuen by pene vif mark goldes, der de helfte den gehorſamen vnde de andere helfte den ſchedeſheren ſchal weſen vorfallen. Were ok eyn eſte meher van ſulken ſchelhaftigen Steden beveydet, denne ſchal de ſake eynem ieweliken in ſynem Rechten vnuorfencklyck allerdinge vnuorfolget ſtande bliuen, So lange ſodane beveydede Stad der veyde genſliken is enthauen vnde ſchal allike wol der beveydeden Stad truweliken byſtaen vnde duſſer tohopeſate vnſchedelyk weſen. Duſſe tohopeſate ſchal nu vppe Martini, negeſtkomende, anſtan vnde Seeſs iare ſunder middel negeſtuolgende duren vnde waren vnde eyr de Seeſs iare vmmekomen, eyn halff iar touorn, na vorſcriuinge der van Lubeke, ſchullen vnde willen wy Stede, alle vorbenomet, bynnen Luneborch toſamende komen, vormiddelſt medeperſonen des Rades darinn ſpreken vnde ſluten, iſt wy duſſe tohopeſate ok lenger holden, edder de wurmede voranderen willen. Alle vorſcreuen ſtucke vnde Articule louen wy Borgermeſter vnde Radmanne der vorbenomden Stede, alle vnde elk beſundern, vor vns vnde vnſe Nakomelinge ſtede, vaſt vnde vnuorbroken in guden truwen vnde geloue to holdende, ſunder alle argeliſt. Vnde des to merer tuchniſſe hebben wy vnſer Stede ingeſegele witliken heten hengen an duſſe breue, der vere ſint eynes ludes, Eyn by den van Lubeke, Eyn by den van Hamborch, Eyn by den van Magdeborch vnde Eyn by den von Brunſwigk in vorwaringe, ſcreuen Na der bort Chriſti vnſes heren XIIII^{c} dar na im Seeſs vnde Seuentigeſten iare, am auende omnium ſanctorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuch der Stadt Braunſchweig.

CDX. Jacob Stolting verkauft den Vicarien der Marienkirche in Stendal Hebungen aus Käkelitz wiederkäuflich, am 19. Dezember 1476.

Ick Jacob ſtoltingh, wonafftigh to kukelitze, Bekenne —, dat ik na Rade, willen vnnd ſulbord myner brodere Arnd, Kerſten vnnd Hanſzes, geheyten ſtoltingh, vor my vnnd myne rechte eruen recht vnnd redeliken vorkofft hebbe vnnd vorkope in crafft deſſzes breffs den Erhafftigen Herren allen belehnden vicarien in vnſer leuen frowen kerken to Stendall, de nu ſint vnnd allen oren nakomen, vicarien derſuluen kerken, drie punnd penninge ſtendelſche weringe jar-

licke Renthe in vnnd ouer mynen hoff vnnd houen mit alle des huues tobehoringe to kukelitze belegen, den ik nu tor tyd bewane vnnd in brukender were hebbe, vor drevndtwintich mark vnnd twintigh ſchillinge Stendelſche weringe, die my die gnanten vicarien in eyner ſummen wol to dancke betalet vnnd bereydet hebben etc. — Vnnd wy zeger ſluter vnnd hermen berendorp, borger to Stendall, Borgen vnnd medelouer, lauen ock vor vnnd mit den gnanten Jacob ſtoltinge mit ſammeder band, alle artikel deſſes breues ſtede vnnd faſt to holdende ſunder argeliſt: vnnd efft van deſſen borgen eyn vorſtorue, So laue wy Jacob ſtoltingh, Kerſtianus vnnd Hanſz, brodere, vor vns vnnd vnſe eruen vnnd mit dem borgen, die denn noch am leuende iſz, eynen anderen geliken nugafftigen borgen in des vorſtoruen ſtede to ſettende bynnen vier weken, wann wy dar to geeſſchet werden, So vake des nod ſyn werd. Des to orkunde hebben wy Jacob, Kerſtianus vnnd Hans, brodere, geheyten ſtoltingh, vnſe Ingeſegele ſakeweldigh vor vnſz vnnd vnſe eruen vnnd wy zeger ſluter vnnd Hermen berendorp, borgen vnnd medelouer, ergnante, vnſze Ingeſegele alle mjt witſchop laten hangen an deſſen openbreue, Na Criſti gebord vierteynhundert, dar na im Soſz vnnd ſouentigeſten Jar, am Donrdage Na lucie der hilligen Juncfrowen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 35.

CDXI. Markgraf Johann quittirt die Altmärkiſchen Städte wegen der von ihnen zur Bezahlung der landesherrlichen Schulden und zur Auslöſung der Lande entrichteten 13642½ Gulden, am 18. März 1477.

Wy Johanns, van gots gnaden Marggraue to Branndburg, to Stettyn etc. Hertoge etc. etc., bekennen vnd don kund openbar myt diſſem briue vor allen den, die ihn ſehen edder hören leſen, Als ſick denn vnſe lieuen getrewen Borgermeſtere vnd Ratmanne vnſer Stede der Olden Margke, nomliken Stendal, Soltwedel, Sehuſen, Gardelege, Tangermunde, Oſterburg vnd Werben myt dem hochgebornen Fürſten hern Albrecht, Marggrauen tho Brandenburg etc., vnſern lieben hern vnd vader, geeyniget vnd vertragen hebben, dat ſie vns, to betalung vnſer ſchuld vnd löſungh der lant, drüttein duſend ſös hundert vnd dry vnd virtigſtehaluen Gülden myt ſampt den van Arneburg vp Martini nechſt vergangen vtrichten, geuen vnd betalen ſcholden; Dat vns dy ſüluen vnſe Stede der Oldenmargke obgenant myt ſamt den van Arneburg ſolke drüttein duſend ſös hundert vnd dry vnd virtigſtehaluen Gülden vp heute datum düſſes breſes wol to danck vtgerichtet, betalt vnd an die ende geuen hebben, immaten ſie des durch ein Zedel, en deſshaluen auerantwert, beſcheiden ſind. Vnd darumme ſo ſeggen wy vor den genanten vnſem lieuen herrn vnd Vader, vns vnd alle vnſe eruen vnd nachkomen die vorgenanten Borgermeſtere vnd Ratmanne vnſer Stede derſüluen betalden druttein duſent ſoſshundert vnd drivndvirtigſtehaluen gulden, ſo ſie vns vp ſunte Märtens dagh nechſtvergangen to geuen vnd to betalen ſchuldig worden ſin, wo vorberüret is, genzlichen quyt, ledig vnd loſs mit vnd in craft diſſes briues, der des to orkunde vnd mehrer bekentniſſe mit vnſern anhangenden Inſiegel verſiegelt vnd

geuen is to Cöln an der Spree, am Dinſtag nach dem Sontag, do man in der hilghen kerken ſingt Letare, nach criſtus geburt virzehen hundert vnd darnach im ſouen vnd ſouentigſten jare.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 199.

CDXII. Das Capitel zu Stendal beſtätigt die Gründung und Bewidmung des Altares Andreä, Brigittä ꝛc. in der Kirche St. Peters daſelbſt, am 19. Dezember 1477.

Ad vniuerſorum notitiam, quibus preſens ſcriptum innotuerit et ad quos litere huiusmodi peruenerint, Nos Nicolaus Gotſtich, prepoſitus, Totumque Capitulum eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, halberſtadenſis dioceſis, deduci volumus per preſentes, Quod bone memorie quondam Johannes Inſzel, presbyter, dum viueret In eccleſia Sancti Petri In Stendall perpetuus beneficiatus, ob ſui, parentum et benefactorum ſuorum memoriam et ad diuini cultus augmentum prout relatione honorabilium dominorum Nicolai Inſzell et Arnoldi Boſſow, preſbiterorum, atque prouidi Arnd pakebuſch Senioris, laici, Teſtamentariorum et vltime voluntatis eiuſdem quondam domini Johannis executorum, accepimus atque ex forma Teſtamenti ſepedicti quondam domini Johannis in formam publicam redacta coram nobis producti et exhibiti ſufficienter didicimus, Altare nouum et perpetuum beneficium in honore ſanctorum Andree apoſtoli, Brigitte vidue, Erici regis et martiris et Olaui, regis quondam Normanie, conſecrandum, in prefata noſtra eccleſia ſancti petri per eoſdem ſuos Teſtamentarios erigendum et fundandum, Necnon annuis redditibus et cenſibus pro ducentis viginti tribus florenis renenſibus per eundem emptis et comparatis dotandum duxit et decreuit. Et ſi redditus in toto uel in parte fuerint redempti, voluit idem fundator Juxta concilium Capituli et conſulatus alios nouos redditus emi et comparari ſine mora. Et vicarius dicti altaris debet eſſe actu presbyter uel ydoneus, vt infra annum a tempore inveſtiture ad ſacerdocium poſſit promoueri et apud idem beneficium perſonaliter reſidere debet et ſit aſtrictus. Idem vicarius dabit eccleſie ſancti Petri quinque ſolidos pro vino, carbonibus et aliis conſuetis Et celebrabit idem vicarius miſſam hora octaua uel ſtatim poſt. Eciam leget ſemel in ebdomeda vigilias ad minus et miſſam celebrabit pro defunctis. Oblaciones eciam quaſcumque a fidelibus in dicto altari erogatis (ſic) preſentabit Capellano aut plebano eccleſie ſupradicte. Jus preſentandi ad predictam vicariam, prout in eodem teſtamento comperimus, ad prouiſores dicte eccleſie ſancti Petri pro tempore exiſtentes perpetuo pertinebit, Et ſi dominus Nicolaus Inſell prefatus velit habere vicariam, ad hanc prouiſores prefati eundem preſentare non negabunt, Illo adiecto, quod prima petitio ad Capittulum, Secunda ad conſulatum Opidi Stendal predicti alternatis vicibus ſpectabit et pertinebit, Ita tamen, quod ſine Capituli et Conſulatus predictorum conſenſu nichil prefati prouiſores agere aut diſponere poſſint in premiſſis. Idem quoque vicarius in ſancti Martini ſolidos ſeptem cum medio et in ſancte walburgis feſto totidem ſolidos monete Stendalienſis Capittulo pro Conſolatione annuatim dabit et preſentabit. Vnde pro parte dictorum Teſtamentariorum nobis extitit humiliter ſupplicatum, quatenus fundationem, erectionem et dotationem altaris predicti omniaque alia et ſingula premiſſa auctoritate ordinaria auctoriſare, approbare et confirmare dignaremur. Nos igitur Nicolaus, prepoſitus, Totumque Capitulum prelibatum attendentes, ſupplicationem huiusmodi

fore iuſtam et conſonam rationi quodque iuſta petentibus non ſit denegandus aſſenſus — ex officii noſtri debito — eandem fundacionem in omnibus et per omnia duximus confirmandam et dictam quoque fundatam et dotatam vicariam — in perpetuam vicariam ſiue beneficium eccleſiaſticum erigimus Bonaque eidem aſſignata et in futurum quoque aſſignanda ſub noſtra et protectione eccleſiaſtica recepimus etc. — In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas Confirmacionis et approbacionis noſtri Sigilli appenſione Juſſimus et fecimus communiri. Datum et actum Stendal in loco noſtro Cappitulari conſueto, Sub Anno domini Milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, fferia ſexta poſt lucie virginis, preſentibus ibidem Prouidis viris heyne ſtolle et heyne louwe, laicis halberſtadenſis dyoceſis, teſtibus ad premiſſa vocatis pariterque requiſitis.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CDXIII. Hans von Vincelberg verkauft Beſitzungen in Garchau an Martin Brunkow in Stendal, am 21. März 1478.

Ick Hans vincellberge, wanafftich to Stendal, bekenne —, dat ick nach rade, weten, wytſcop ynnd fulbort lucas vincelberge, mynes vedder, vnnd alle vnſe eruen vorkofft hebbe vnnd vorkope in krafft duſſes bryues deme erſamen Merten brunkow dem olden, wonaftich to Stendal, ffrowe ghertruden, ſyner eelyken huffrowe, vnnd orer twyer eruen duſſe hyrnaſchreuen renthe vnnd pechte in dem dorpe to garchow auer den hoff, huuen, holte vnnd wiſche myt aller tobehoringe, dar ghode frantzoyger nw tor tyd vppe wanet vnnd den acker bedryuet, achte ſchepel roggen vnnd eynvnnddruttich ſchillinge ſtendalſche weringe iarlike renthe, de he vnnd ſyne eruen vnnd nakamelinge, de hyr namals ſyck des haues, ackers, holte, wyſke edder der tobehoringe gebruken edder geneten, den vpgnanten merten, ghertrüden, ſyner huffrowe, vnnd orer twyer eruen alle yar vp ſunte Mertens dach gheuen, bringhen vnnd betalen ſcholen in de ſtad Stendal ane jengerleye inſaghe. Wan dat alſo nicht enſchege, ſo ſcholen ſe alle tyd macht hebben, dar ymme ane vaar to pandende, ſo vake em des behuff is, vnnd de pende to vorſettende edder to vorkopende, dar ſy ſodane orer yarliker renthe mede bekomen: vnnd ick Hans vincelberge vorgnant vnd myne eruen myt mynem vedder ſynen eruen vnnd wy naſchreuen borghen ſcholen vnnd willen den ergnanten merten brunkow, ffrowe ghertruden, ſyner huffrowen, vnnd orer twyer eruen duſſe vorgnante achte ſchepel roggen vnnd eynvnndruttich ſchillinge iarlike renthe vnnd pachtes rechte gewere weſen vnnd ſyn, nw vnnd to allen tyden, vnnd fryen de vor alle anſprake gheſtlikes vnnd werlikes gerychtes vor alſweme, vnnd fryholden van herendenſte vnnd van allerleye plicht vnnd vmplicht. Hyr vor hefft my de gnante Merten brunkow wol to dancke tornoghe gegheuen vnnd betalet drevnnddruttich gude rynnſche gulden, de ick gantzliken vnnd al in mynen vnnd in myner eruen nuth vnnd fromen gekart hebbe etc. — Vnnd wy Hans ſwartekopp, wonaftich to Stendal, vnnd Peter ſchencke to lutke ſwechten, vnnd truwe medelauere, wy lauen alle artikell duſſzes briues ſtede vnnd vaſte myt ſamenthen in guden truwen toholdende merten brunkowe, ghertruden, ſyner

huſſrowe, vnnd orer twyer eruen, ane jengerleye hulperede, nygefunde vnnd argeliſt. Weret och, dat duſſir borghen en edder beyde van dodeſwegen afghinge, dar god lange vor ſy; ſo lane wy vorgnante Hans vnnd lucas, gnant de vincelbergen, vnnd vnſe eruen vnnd de borghe, de denn noch leuede, andere nugafflige borghen, ſo vole der vorſtoruen is, in de ſtede to ſettende, bynnen viir weken, ſunder lyſt edder geferde. To merer orkunde hebben wy eergemelten Hans vnnd lucas, veddern, gnant vincelbergen, vnnd wy Hans ſwartekop de older vnnd peter ſchencke ein yewelk ſyn Ingeſegel myt weten, willen vnnd witſcopp laten hangen an duſſen apenen briff, Nach Criſti vnſes heren gebort Duſent viirhundert, dar na in deme achte vnd ſouentigeſten iare, am ſonauende in der hiilgen paſchenweke.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 36.

CDXIV. Der Rath zu Stendal verkauft an eine Wittwe eine Rente, welche nach ihrem Tode ſämmtlichen Kirchen zufallen ſoll, am 30. Juli 1479.

Wy Radmanne to Stendall bekennen —, dat wy myt rade vnnd vulborde aller vnſer Guldemeiſtere vnnd wyttigſten burgern von vnnſer vpgnanten Stad wegen vorkofft hebben vnnd vorkopen in crafft duſſes briffs der erliken vnſer medeburgerſchen Gertruden, Claus tornow zeliger nagelaten wedewen, vnnd Hanſze, peter tornowen, ores ſones ſonen, Achte gude Rinſſche gulden yarliker renthe vor twehundert gude Rinſche gulden, de vnns de ſulue Claus tornowſche wol to dancke betalet hefft vnnd yn vnnſer Stad nut vnnd fromen gentzliken ſint gekomen. Deſſe vorſchreuen Achte gulden yarliker renthe ſchollen wy vnnd vnſe nakamende Radmanne to Stendall der erbenomeden Gertruden, Claus tornows nagelaten weddewen, vnnd Hanſe tornow vorbenomt, de wyle ſe beyde edder orer eyn biſundern leuet, alle yar von vnſerm Radhuſe In twen tyden, Nomeliken vp der hilligen dryerkonyngedage vyr gulden vnnd vp Johannis baptiſte dage to myddenſommer vyer gulden bynnen vnſer vpgnanten Stad gentzliken geuen vnnd ſunder ynſage betalen, vnd wan ſe beyde von duſſer werlde vorſtoruen ſin, denne ſchollen vnnd willen wy ſodanne achte Rinſſche gulden yarliker renthe up de gnanten twe tyde den Godeshuſern, hir bynnen vnſer Stad belegen, nomeliken to ſunte Nicolauſe, vnnſer leuen frouwen, Sunte Jacobe, Sunte Peter, tom groten hilgen geyſte, to ſunte katherinen, Sunte elizabeth vnnd der broder kerken, eyner Jewelken eynen Rinſſchen gulden geuen vnnd betalen. Doch hebben wy vnns vor vnns vnnd vnſe nakamende Radmanne to Stendall de macht beholden hir Inn, dat wy deſſe renthe alle tyd wedder kopen mogen, welkes yares wy wyllen etc. — Deſſes to orkund hebben wy vnnſer Stad grote Ingeſegel, dar dat kleine torugge angedruckt is, wytliken hengen laten an duſſen breff. Gegeuen na gebord criſti vnnſes Heren virteynhundert, dar na im negenvndeſeuentigſten Jare, am fridage na Jacobi des hilligen Apoſtels.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archive.

CDXV. Der Rath zu Stendal verkauft dem Domherrn Johann Haſſelmann in Magdeburg eine ablösbare Rente, am 30. Juli 1479.

Wy Radmanne to Stendall Bekennen —, dat wy mit rade vnnd fulborde aller vnſer Guldemeiſtere vnd wittigſten burgern vonn vnſer vpgnanten Stat wegen vorkofft hebben vnnd vorkopen, In crafft duſſes briffes, dem Ernhafftigen Ern Johann Haſſelmann, der kerken Sancti Nicolai, In der Alden Stad Magdeborg gelegen, Canonico, vnd den, de duſſen briff mit ſynemen guden willen Innehebben, drutteyn gude Rinſche gulden yarliker renthe vor drehuddert gude Rinſche gulden, de vns de fulue Ere Johan Haſſelmann wol to dancke betalet hefft vnd In vnſer Stad nut vnd framen gentzliken ſint gekomen. Deſſe vorſchreuen drutteyn gulden yarliker renthe ſcholen wy vnnd vnnſe nakamende Radmanne to Stendall dem gnanten Eren Johanne Edder den Hebberen duſſes briffes mit ſinen guden wyllen alle yare von vnſerm Radhuſze vp der hilligen dryerkoningk dage bynnen vnſer vpgnanten Stad gentzliken ſunder Inſage genen vnd betalen vnnd wy vnnd vnnſe nakamende Radmanne beholden vnns ock vulkomen macht, deſſe vorſchreuen renthe weddertokopende etc. — Gegeuen na Criſti gebort virteynhundert vnnd Ime negenvndefeuentigſten yaren, ame frydage na Jacobi des hilligen Apoſtels.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CDXVI. Der Rath zu Stendal verkauft dem Vicar Peter Schwertfeger für den Altar der 10000 Ritter eine Rente, am 8. Februar 1480.

Wy Radmann to Stenndall Bekennen —, dat wy mit Rade vnnd fulborde alle vnſer Guldemeiſtere vnnd wyttigſten borgeren von vnſer vpgnanten Stad wegen verkofft hebben vnnd vorkopen, In crafft duſſes briffes, deme Erenhafftigen Eren peter Swertfeger, deme anderen vicario In vnſer leuen frouwen kerken hirſulues to Stendall, to deme Altare der teyn duſent ryddere, der hilligen mertelerer, den de Erſzamen man Euert von der Alſtede, Borger to dantzke, Euert vnnd Tyle, brudere, geheyten Buck, ſiner ſuſtere ſone, der hilligen dryualdicheyt vnnd ſunte enwalde to lane vnnd to eren vnnd den dinſt gades to merende vor orer vnnd orer olderen zelen ſalicheyt, alze vor den anderen vicario gemaket vnnd geſtifftet hebben, Seſzteyn Rinſſche gulden yarlyker Renthe vor vierhundert Rinſſche gulden, de vnns de Erenhafftige Ere ladewich Houeſche zeliger, ... beſittere deſſuluen altars, de wyle he am leuende was, wol to dancke betalet hefft etc. — Gegeuen nha Criſti vnſes Heren gebort virteynhundert, dar nha Im Achtentigſten Jare, ame ffridage nha purificationis marie virginis.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

CDXVII. Der Rath zu Stendal theilt dem Katharinenkloſter eine Abſchrift ſeines Fundationsbriefes mit, am 20. April 1480.

Wy radmanne to Stendall bekennen opinbar in duſſem briffe vor allen, de en horen edder ſehn leſen, dat wy alſe ouerſte vorſtender eſte vorweſere des juncfrowen kloſters to ſunte katerinen hyr bynnen vnſer ſtad belegen, den briff, Confirmacion des Erwerdighen jn gode, vadere vnd heren, heren wedeghens, biſchoppes to hauelberge, dar jnn ſine gnade dat ſulue Cloſter van peweſtliker bevelinghe, ſo de jnſererde peweſtlike bulle vthwiſet, Confirmeret vnd Beſtediget heft ane ghebreken, alſe ganſcz gheſunt der ſcrift, vngeſchadet vnd des ſegel, dat darane, dat in der vmmeſchrifft S. Wedegonis dei gracia Epiſcopi Eccleſie hauelbergenſis inholt, mit des ſtifftes vnd der herſchop van potleſt ſchilt vnd wapengel in geleme waſſe gedrucket, vnordelghet vnd ane alle vordechtniſſe by vns jn guder vorwaringhe ghenamen vnd irboren hebben, ock de perſonen jn deme cloſter beſchreuen duſſer dingh en na wiſeiſt vnde wethent hebben mogen, hebben we de vppgnanten briff hirin copieren vnde warhachtighen aue ſcriuen lathen, alſo dat neyn wort . . . . . ſyn vorwandelt vnd ludende van worde to worde, alſo hyrna ſolget: Wedegho, dei et apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus hauelbergenſis etc. (vide ſupra No. CCCLII.) Datum Hauelberge, viceſima die menſis iulii, anno domini milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo primo. Deſſes to orcunde hebbe wy vnnſer ſtad ſecrett an duſſen briff witliken lathen henghen. Geuen nha criſti ghebort vyrteynt hundert, darna jn den achtentigeſtem jare, am dunredage na miſericordia domini.

Nach gleichzeitiger Copie im Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

CDXVIII. Peter Schöttler in Stendal verkauft den Vicarien der Marienkirche daſelbſt Hebungen aus Schwarzloſen, am 20. September 1480.

Ick peter ſchotteler, Borger to Stendall, Bekenné —, dat ick — vorkope, in crafft duſſes briues, den Erhafftigen vnd werdigen Herrn, allen belehnden vicarien in vnſer leuen frowen to Stendall, de nw ſint, vnd allen oren nakamen, vicarien der ſuluen kerken, Soſtehalnen gude Rinſſche gulden jarliker Renthe vnd tynſe in vnde ouer den Hoff vnd Houen, Holten, wiſſche vnd allen tobehoringen in dat Swarteholt belegen, dar nw tor tyd Herme meynekens vppe wanet vnd in brukenden weren hefft, vor hundert gude ſulwychtyge Rinſſche gulden etc. — Vnde wy Herme ſchulte vnd Hanſz ſchotteler, ock borger to Stendall, lauen myt eyner ſammeder hant in guden getruwen den vpgnanten vicarien vnd allen oren nakamelingen deſſen kop vnd alle ſtucke deſſes briffs vaſte vnde vnuorbraken toholden etc. — Gegeuen nha Criſti vnſis Hern gebort vyrteynhundert, dar nha im achtentigſtenn Jaren, Am myddeweken vigilia mathei ewangeliſte.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 37.

CDXIX. Bulle des Papſtes Sixtus IV. über die Unverletzlichkeit des nach der dritten Regel des Franciscanerordens abgelegten Gelübdes, vom 1. Dezember 1480.

Sixtus, Epiſcopus, ſeruus ſeruorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Ad criſti vicarii preſidentis in ſpecula apoſtolice dignitatis prouidam circumſpectionem pertinere dinoſcitur, quarumlibet perſonarum altiſſimo ſub regulari habitu mundanis oblectationibus abiectis ſedulo famulantium qualitates attendere ficque feruenter inuigilare profectibus, vt eis omnis dubietatis materia, que ſalutem animarum obnubilare videtur, auferatur et contemplacionis ſuauitate quieſcere valeant ac tranquillum domino reddere famulatum. Sane iamdudum accepimus, quod quidam fratres et Sorores Tercii ordinis beati franciſci ex ſpeciali conceſſione noſtra vel predeceſſorum noſtrorum collegialiter viuentes poſt annum probacionum in manibus ſui miniſtri ſeu miniſtre ab eorum collegio canonice electi vel electe vouent et promittunt paupertatem, obedienciam et caſtitatem perpetuam ſolenniter coram toto ſuo Collegio, Dubitaturque a pleriſque, an tale votum ſit ſolemne et obliget ſicut tale. Nos igitur, qui ordini predicto et in illo altiſſimo famulantibus perſonis, vt vota ſua firmiori ſtatu criſto, cui vouerunt, quietius perſoluere valeant et animarum periculis quantum poſſumus prouidere, intenſis deſideriis affectamus, Auctoritate Apoſtolica tenore preſentium decreuimus et ſtatuimus, votum prefatum, ſic vt premittitur emiſſum, vel quod emittetur in futurum, de cetero habeat vim et valetudinem voti ſolemnis ac omnem inducat effectum, quem inducit votum ſolemne factum cuicumque de religionibus a Sede Apoſtolica approbatis, diſtricte precipiendo mandantes omnibus et ſingulis cuiuſcumque gradus, dignitatis, ordinis aut condicionis fuerint, ſub quorum cura aut juriſdictione fratres vel Sorores predicti degunt vel morantur aut degere vel morari contigerit infuturum, ne de cetero fratres vel Sorores prenominatos prefatum votum modo predicto emittentes matrimonium contrahere de cetero ſeu ante contractum conſumare aut religionem ipſam dimittere et ad ſecularem vitam redire permittant, Quodque, ſi ipſi fratres vel Sorores contrarium fecerint, matrimonium huiuſmodi nullum fuiſſe et eſſe eadem auctoritate decernant ac ipſos fratres vel Sorores id facientes excommunicacionis Sententia innodatos fore tamdiu denuncient, donec ad cor reuertentes habitum dicte religionis reaſſumant et votum ac profeſſionem ſuam iuxta ſtatuta et conſuetudines dicti ordinis predicto modo collegialiter viuentes obſeruent, meruerintque ab huiuſmodi excommunicationis Sententia a ſuis ſuperioribus abſolutionem obtinere, Non obſtantibus conſtitutionibus felicis Recordacionis Bonifacii, pape octaui, predeceſſoris noſtri, et aliis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre conſtitucionis, Statuti, mandati et voluntatis infringere vel ei auſu temerario contraire. Si quis hoc autem attemptare preſumpſerit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum petrum, Anno Incarnacionis dominice milleſimo quadringenteſimo Octuageſimo, Kalendas Decembris, pontificatus noſtri Anno decimo.

Nach einem Tranſſumte im rathhäuslichen Archive zu Stendal.

CDXX. Die Vicarien der Petersкirche in Stendal bekunden die Frohnleichnamsstiftung Heine Niendorfs, am 25. Dezember 1480.

Wytliken ſy allen luden, de deſsen breff ſeen, horen edder leſen, dat heyne nyendorpe hefft angheſeen de ere godes vm vormeringhe wille des godliken denſtes to ſyner zelen vnnd ſyner eeliken huſſrowen vnde orer twier older zelen ſalicheyt vnde hefft vns vicarien der kerken ſancti Petri to Stendall gegheuen achtehaluen marck ſtendelſch to ewigen tiden by vnſer kerken to blyuen vnde begheret vnde wil, dat men ſchal jn der ſuluen vorſcreuen kerken to ſunte Peters alle donnerſdage, des erſten donnerſdages na deme ſondage, an wen men alleluia ghelecht hefft, beth tho deme donnerſdaghe negeſt vor palmen to ewighen tiden ſyngen des hilligen lichnames miſse met allen preſteren vnde koſteren der ſuluen vorſcreuen kerken von ambeghinne beth thom ende, vnde dragen dat hillige ſacrament vth vnd jn der monſtrancien, ſo dar rede wonlik is dar ſulues dat jar auer, vnde de koſter ſchal vor dat hillige ſacrament ghan meth eyner klocken vnde lichte vnde de preſtere ſcollen alle vorghan vnde jeghenwardich weſen vnde ſinghen, wen men dat hillighe ſacrament vth vnde in drecht. Ok ſchal men ſingen de antiphona Melchiſedech rex etc. na der epiſtelen vnde wiſen dat ſacrament, ſo dat gheſchüth in vnſer leuen frowen kerke hir to ſtendall. Ok ſcal vns neyn behuff ſyn de ſulffte miſse vth to leggende vme iennige feſte willen. Wolde ok wy van den preſteren na der antiphona melchiſedech miſse leſen, dat ſcal en vnſchedelik ſyn an ſyne preſencien. Hir vor ſcal de Procurator vnſer kerken eyneme iewelken jegenwardigen preſteren vnde deme koſtern gheuen twe penninge vnde deme, de de miſse ſynghet, vyr penninghe vnde de perner ſchal hebben twe penninge, wen he dat ſacramente vornyet edder wy dat deyt van ſyner weghen. Vnde wy vicarien der ehrſcreuen kerken, de wy nu tor tyd ſynt, by name her Ryckmannus ryckmanni, oldeſte, her Peter radenfleue, her wilkinus polt, her Cordt Jeger, her Arnd hüſeke, her Jacob mauricii vnde her Johann ſchulte lauen ſodans, alſe vorgheſcreuen ſteyt, vor vns vnde alle vnſe nakomelingen jn allen truwen to ewighen tiden to holdende ane geſerde. Des to groter orkunde hebben wy ehrgenanten vicarien vor vns vnnd vnſen nakomelinghen vnſer kerken Inghefegele witliken vnde eyndrechtich met fulbord vnſer prelaten laten hangen nedden an deſsen breff, ghegeuen na der bordt chriſti vnſers heren duſent virhundert vnde eyn vnde achtentich Jar, jn den wyenachten.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Petersкirche.

CDXXI. Die Stadt Magdeburg notifizirt der Stadt Stendal, daß ſie vor zwei Jahren allen Abſchoß von ausgehenden Erbſchaften aufgehoben habe, am 28. Dezember 1480.

Vnſerno fruntlikenn dinſt thouornn. Erſamenn wiſen, Beſundern guden frunden. Vns hefft angebracht Herman Krantz, vnſe borger, wu juwe leue ohme jn ſin naturlike erffe vnnd geforderden gerechticheit wes dragen vnd holden ſchullen vorgheuende, dat he dar van by jw den verden penigk, alſe wy van den Juwen nemen laten ſchulle etc., So he vns des berichtet hefft. Gu-

den frunde den verden pennigk, den wy yn tiden van vthwendige, de hir by vns erffe van den jennen, dede or gudt by vns hir geworuen hadden, vorderen wolden, plegen to nemende, is by vnſer vorfaren des Rades tiden by twen Jaren vorleden, myt gemeynem vullem Rade, thur ere goddes, jn guder betrachtinge vnd Beweginge, bey vns gentzliken auegedan, alſo dat wy des van den juwen noch anderen vthwendigen nicht mer en nemen, Sunder lathen eynem Idermanne ſin erffe vnd gerechticheyt ane jennigerleye ghaue, Sunder dat he vor de Borgerſchop ghene, dat ſin ver gulden vnde veſteyn ſwert groſchen, alſe van alder, flichtes volgen vnnd roweliken antwerden, des juwe leue alſo jn der warheyt gelouen vnnd anders nicht vinden ſchullen. Dar vmme, Erſamen guden frunde, bidden wy fruntliken juwe leue, willen dat dem gnanten vnſem Borger ok alſe in der gute to holden vnnd ehme ſin rechtlike erworuen erffe vnde gerechticheid Sunder beſweringe volgen lathen vnd ohme to holdenn, So gy des geliken den juwen to donde gerne van vns nemen wolden, So wy vns des ok to Jwer leue nach gelegenheit Sunder twifel wol vorſehn, vordenen wy tigen Juwe Erſamheid wur wy mogen in flite gerne. Geſchreuen am Donredage poſt Thome apoſtoli, vnder vnſer Stad Secret, Anno domini etc. LXXX°.

Rathmann vnnd Innungmeiſter
der Aldenn Stad Magdeborch.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 200.

CDXXII. Papſt Sixtus IV. geſtattet dem Katharinen-Kloſter zu Stendal die Annahme der Auguſtiner- anſtatt der Benedictiner-Regel, am 3. Mai 1481.

Sixtus papa IIII. venerabili fratri Epiſcopo Halberſtenſi vel dilecto filio Decano eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſeos. Venerabilis frater, ſalutem et apoſtolicam benedictionem. Expoſitum nobis nuper fuit, qvod alias fere Caliſtus III. predeceſſor noſter Ad ſupplicationem qvondam ffriderici Marchionis Brandenburgenſis ac dilectorum filiorum Conſulum et Univerſitatis oppidi Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſeos, Venerabili Fratri Epiſcopo Havelbergenſi commiſit, ut eiſdem conſulibus et univerſitati dares licenciam erigendi ſive erigi faciendi Capellam Sancti Spiritus in eodem oppido ſitam et ad decanum et Capellam Eccleſie ſancti Nicolai ejuſdem oppidi pertinentem in monaſterium Monialium ordinis ſancti benedicti cum ortis, ortaliciis et aliis neceſſariis officinis, dummodo ad hoc conſenſus eorundem Decani et Capellani accederet, et dos congrua pro ſuſtentatione monialium ibidem introducendarum per Conſules et univerſitatem prefatos aſſignaretur, prout lacius in literis ejuſdem predeceſſoris ſuper hoc editis plenius dicitur contineri, Et deinde ſicut eadem ſubjungebat expoſitio cum per aliquos annos, poſt erectionem dicti monaſterii nulle moniales ordinis ſancti Benedicti obſervantes reperirentur, que illud ingredi vellent, ne ita vacuum remaneret, Moniales ordinis ſancti Auguſtini Canonicorum regularium de obſervancia in ipſum monaſterium introducte fuerunt una ex eis Prioriſſa deputata. Que nunc nobis humiliter ſupplicari curavit, ut eis ſub vita regulari laudabiliter degentibus, de abſolutionis beneficio providere, et ut in eodem monaſterio, in quo per aliquos annos fuerunt, libere et licite perpetuo remanere poſſint, concedere licentiam dignaremur. Nos hujuſmodi ſupplicationibus

attentis premiſſis inclinati Fraternitati tue committimus et mandamus, quatenus ſi ita eſt, eaſdem Prioriſſam et moniales, ab omnibus cenſuris et penis, quas ob ingreſſum hujuſmodi monaſterii forſan incurriſſent, auctoritate noſtra abſolutis licentiamque in eo perpetuo remanendi et altiſſimo famulandi eis concedas perinde ac ſi in bulla ejuſdem prodeceſſoris expreſſum fuiſſet Monaſterium huiuſmodi ordinis ſancti Auguſtini et non ſancti Benedicti, premiſſis ceteriſque in contrarium facientibus non obſtantibus quibuſcunque. Datum Rome apud ſanctum Petrum ſub annulo piſcatoris, die III. Maji MCCCCLXXXI. Pontificatus noſtri Anno decimo.

L. Grifus.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 100. 101.

CDXXIII. Fürbitte des Rathes zu Lübeck an den Rath zu Stendal wegen Verabfolgung eines Nachlaſſes, am 11. Mai 1481.

Juw Erſamen wyſen Mannen, Heren, Borgermeſteren vnde Radmanne to Stendal, vnſen beſundern guden frunden, don wy Borgermeſtere vnde Radmanne der Stad Lubeke Na vnſem fruntliken grute mit vermogen alles guden witlik opembare betugende, In vnnd mit deſſem breue, Dat vor vns, dar wy na wontliker wyſe to Rade ſeten, irſchenen is vnſe leue Medeborger Hans godüorbedeſche, mit ſik bringende ſine eliken Huſſrouwen karſtinen, vnnd heft vns toirkennende geuen, wo ere Broder Hinrick kruſen, ſeliger dechteniſſe, wandages Juwe Borger, In gode vorſtoruen zij, de denne etlike gudere nagelaten heft, de an de erſcreuen karſtinen ok erliken voruallen zin ſcholen, vnde dat waretomakende ſint vor vns irſchenen de Beſchedenen Hinrik berleken vnnd Hinrik berleken, ſin elike zone, Borgere tome Schonemberge, vnnd hebben vermiddelſt eren vthgeſtreckeden armen vnnd vpgerichteden lyfliken vingeren rechter ſtaueder ede to gode vnnd den Hilligen ſwerende tuget vnnd waregemaket, So ſe dar to alſe recht was geeſſchet worden, dat de ergenomde Hinrik kruſen vnnd karſtine weren vnnd zyn vulle Brodere vnnd Suſtere van Vadere vnnd Modere echte vnnd rechte na ordeninge der hilligen kerken getelet vnnd geboren, Nemliken van Mathiaſze kruſen, ereme Vadere, vnnd Greteken, deſſuluen Mathiaſzes eliken Huſſrouwen, erer Moder, beide In gode vorſtoruen, wandages binnen deme Schonemberge wonhaftich, erliken vmberuchteden vromen luden, Alzo beſchedelikes, dat de erbenomede karſtine de negeſte erue zy vnnd is to des genanten ſeligen Hinrikes kruſen nalatenen guderen, nemant neger noch mit ere gelike na. Vnde went denne deſulue ergenomede karſtine, tegerſche deſſes vnſes breues, darumme by Juwe Erſamheide komende wert, So bidden vnnd begeren wy deger fruntliken, gy ere gunſtigen forderlik vnnd behulpen willen zin, ſo dat ere ſulliker gudere haluen ſunder lange togeringe gutlike ouerantwordinge, vernoginge vnnd wes recht is mit endhaftiger forderinge moge wedderuaren. Dat Vorſchulden wy In enemen geliken iſte groteren gerne wedder, wore wy mogen. Vnde hebbet, leuen Heren vnd guden frunde, groten gelouen vnnd gantzen touorſicht to vns wes der ergenomeden karſtinen alzo ouerantwordet wert, dat dar neen namaninge meere vmme ſcheen ſchal In Jenigen tokomenden tiden, dar wy Juwen Erſamheiden gud vor zin, In craft deſſes vnſes breues, Wente wy noghhaftige ſekeringe vnnd borgen binnen vnſer Stad dar vor entfangen hebben. To orkunde vnde groter tech-

mille aller vorſcreuen ſtucken hebben wy vnſer Stad Secrete witliken heten hengen to deſſeme breue. Geuen na godes bord Veerteynhundert ame Envnndachtentigeſten Jare, ame frigdage vor deme Sondage, alze men In der hilligen kerken ſinget Miſericordia domini.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 201.

CDXXIV. Die Stadt Goslar ſtellt einem Bürger zu Stendal Vollmacht in Erbſchaftsſachen aus, am 8. Juni 1481.

We, de Rad der Stad Goſzlar, Bekennen — vor alſweme vnde ſunderliken vor Jw Erſamen Borgermeiſteren vnde Rade der Stad to Stendal, vnſen biſunderen guden frunden, dat vor vns is gekomen Clawes Hartman, vnſe medeborger, vnde de ſulue heſft vor vns von ſiner vnde ſiner eelíken Huſſrouwen wegen vulmechtich gemaket vnde maket jegenwardigen vulmechtich, in crafft duſſes briſſes, in der beſten wiſe vnde formen, ſo ſek in den rechten bort, den beſcheiden man Clawefe querſtede, borger to ſtendel, touorlatende myt gerichtes edder ane gerichte ſodane nalaten eruegud, alſe Ilſe ringhſordes, godſeliger, heſft nalaten vnde vp ore liſliken dochter Clawes Hartmans eeliken Huſſrouwen beſcreuen vnde alſe ore negeſte erue is gefallen, vnde wes de ergnante Clawes querſtede in den ſaken der verlatinge ſo donde edder latende werde, ſchulle gantze vullemacht hebben In allermathe, eſft Clawes Hartman edder ſin eelike Huſſrouwe ſuluen perſonlik jegenwardich weren vnde willen des to neynen tyden wedderſpreken. To orkunde duſſer dingk, vorſcreuen, dat de vor vns ſo geſchen ſin, des to bekantniſſe hebben we vnſer Stad Secret witliken an duſſen briff heten hanghen Na der bort criſti vnſes Heren vierteinhundert Jar, dar na In dem einvndeachtigeſten Jare, ame fridage na Exaudi.

Nach dem Orig. im rathh. Archive.

CDXXV. Der Dechant Otto von Spegke transſumirt die päpſtliche Bulle wegen der im Katharinenkloſter zu Stendal getroffenen Ordensveränderung, am 5. Juli 1481.

Ad Univerſorum et ſingulorum cuiuſcunque ſtatus, gradus, ordinis, condicionis ſeu preeminencie fuerint et qvibus preſentia innotuerint, Otto de Spegke, Decanus Eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſeos, deduci cupimus noticiam et deducimus per preſentes, Qvod hodie coram nobis noſtrique Notarii infraſcripti, teſtiumque infra ſcriptorum ad hoc vocatorum preſencia perſonaliter Conſtitutus Sagax et Circumſpectus vir Johannes Byſmarke, Opidi Stendalienſis dicte Halberſtadienſis dioceſeos proconſul, una cum ceteris aliis de Conſulatu dicti opidi Stendalienſis, videlicet Hinrico Buckholte conproconſule, Heyno Rogetze, Mo. Moringk et Johanne Kratze, Conſulibus, ad infraſcripta, per eundem ac totum

conſulatum miſſi qvoddam breve Apoſtolicum, ſive qvandam literam in forma brevis pro parte religioſarum et devotarum dominarum Prioriſſe ac Conventus monaſterii Sancte Katherine, Ordinis, Sancti Auguſtini Canonicorum regularium in dicto opido Stendal ſupradicte dioceſeos principalium A ſede Apoſtolica ſpecialiter impetratum et conceſſum, non cancellatum nec viciatum ſive in aliaqva ſui parte ſuſpectum, ſed omni prorſus vicio et ſuſpicione carens in cuius ſuperiori margine ab intra ſcriptum erat literis grecis: Sixtus Papa IIII. In eius inferiori vero parte ſive margine eiuſdem exaratum extiterat L. grifus, ab extra vero eiuſdem litere ſcriptum erat hoc modo: Venerabili fratri epiſcopo Halberſtadenſi vel dilecto filio decano eccleſie ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadienſis dioceſeos, ac ſigillo paſtorali ſive annulo piſcatoris rotundo de cera rubei coloris impreſſo cum circumferencia conglutinati pergameni ſigillatum, In cuius medietate ſculpta apparuit ymago ſancti Petri in navicula ſtantis ac ad modum piſcatoris rethe trahentis, in Circumferencia vero eiuſdem literis grecis ſcriptum apparuit Sixtus Papa IIII. Qvamqvidem literam ſive breve Apoſtolicum huiuſmodi nobis ad manus tradidit et exhibuit ac preſentavit, Et iuxta earundem literarum continenciam et tenorem memoratis dominabus monialibus videlicet prioriſſe, ſubprioriſſe et cuilibet earum qvatenus opus foret propter ingreſſum earundem dicti monaſterii ſive loci, Monialibus ordinis ſancti benedicti deputati iuxta tenorem literarum apoſtolicarum pape bone memorie Caliſti III. deſuper conceſſarum et obtentarum Et ſi propter tranſlacionem huiuſmodi et ingreſſum dicti monaſterii ex quo nunqvam introducta fuerat aliqua de monialibus Ordinis Sancti Benedicti ſed Sancti Auguſtini Canonicorum regularium de ordine obſervancium ac cenſuras et penas inde contractas ſi et qvatenus opus foret et indigeat in forma Eccleſie abſolvi humiliter et devote poſtulavit. Nos vero Otto, decanus, prefatus literas apoſtolicas ſive breve huiuſmodi cum ea qua decuit reverentia recepimus ac diligenter inſpeximus, aperuimus et relegimus ipſiſque ſicut premittitur per nos viſis et inſpectis nos ad certum tempus ſuper executione earundem ac omnibus aliis articulis et clauſulis in eiſdem literis contentis deliberare velle diximus et pronunciavimus, Cuius qvidem litere ſive Brevis apoſtolici tenor fuit et eſt talis: (Urkunde No. CDXXII.). Acta fuerunt hec Stendal. in domo habitationis prefati domini decani ſub anno, Indictione, die, menſe et Pontificatu, qvibus ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus viris et dominis Lamberto Benedicti, plebano, et ppetro Holthuſen, perpetuo vicario in Eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis, Halberſtadenſis dioceſeos, teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et reqviſitis. Deinde vero die veneris quinta menſis Julii, Pontificatu et aliis qvibus ſupra, hora veſperorum Coram nobis in Monaſterio ſancte Katherine dicti ordinis ſancti Auguſtini Canonicorum regularium perſonaliter conſtitute religioſe et devote domine Heylewigis Myddendorp, prioriſſa, per ſe totuſque conventus monaſterii predicti ſibi et unicuiqve earum iuxta et ſecundum continenciam et tenorem eiuſdem premiſſe litere in forma Brevis Apoſtolici propter ingreſſum prenarrati monaſterii, qvod alias prout bulla et litere felicis recordationis Caliſti Pape tertii exponit ſive exponitur, aut declaratur ad ſupplicationem qvondam ffriderici Marchionis brandenburgenſis et circumſpectorum Virorum Conſulum et Univerſitatis opidi Stendalienſis, antedicte Halberſtadenſis dioceſeos, Sanctimonialibus ordinis ſancti Benedicti conceſſum et deputatum fuit prout claret cuilibet eaſdem literas inſpicienti A ſententiis et cenſuris ſi qvas propterea forte incurriſſent, et qvelibet earum incurriſſet, per organum prioriſſe ibidem humiliter ſuſpendi devote genibus flexis ſupplicarunt ac inſtanter pecierunt, Nos ex tunc ſicut premittitur de premiſſis omnibuſque et ſingulis in dicto Brevi apoſtolico contentis plene deliberavimus, ideo primitus et ante omnia per dictos dominos de Conſulatu ibidem preſentes et miſſos videlicet Hinricum Buckholte, Proconſulem, Hinricum Klotzen, Heynonem Rogetz et Johannem Kratz nec non per Bene-

dictum Kaluen Seniorem Proconſulum pro nunc non in Conſulatu plenarie Informati de promiſſorum veritate et de ſingulis articulis in dicto Brevi contentis per nos ſpecialiter interrogatum Nec non recepto a memorata prioriſſa Juramento ſolito conſveto de ſtando et parendo de ceteris mandatis ſedis apoſtolice et ſancte Eccleſie, Nos ergo Otto, decanus, prefatus extunc attendentes requiſitionem huiuſmodi fore iuſtam et conſonam rationi, volenteſqve dictis dominabus ac monialibus dante domino ut tenemur iuſtitiam vigore dicti Brevis miniſtrare, eandem Dominam Heylewygen, prioriſſam, ibidem preſentem et coram nobis humiliter genu flexo abſolucionem huiuſmodi tam pro ſe qvam pro aliis conſororibus preſati monaſterii In perpetuum petentem in forma eccleſie ſolita et conſveta ab omnibus ſententiis et cenſuris ac penis, ſi qvas propter ingreſſum huiuſmodi forte incurriſſent et quelibet earum incurriſſet, eas et unamqvamqve earum abſolvendas duximus atque abſolvimus in dei nomine per preſentes, Iniungentes eidem domine et prioriſſe et unicuique earum pro modo culpe penitenciam ſalutarem. In qvorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas ſive preſens publicum Inſtrumentum huiuſmodi proceſſum noſtrum in ſe continentes exinde fieri et per Notarium publicum ſcribamque noſtrum infra ſcriptum ſubſcribi et publicari mandavimus noſtrique ſigilli appenſione iuſſimus et fecimus communiri. Datum et Actum Stendal in prefato Monaſterio ſancte Katherine ſub Anno a Nativitate Domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo, Indictione Quarta decima, die veneris, Qvinta Menſis Julii, Pontificatu Sanctiſſimi in Chriſto Patris et Domini, noſtri Domini Sixti divina providentia Pape Qvarti Anno decimo, preſentibus ibidem ſupradictis dominis Lamberto Benedicti, plebano, et Petro Holthuſen, perpetuo Vicario in Eccleſia ſancti Nicolai Stendalienſis, predicte Halberſtadenſis dioceſeos, teſtibus, ad premiſſa rogatis pariter et debite reqviſitis.

Et ego Johannes Lorize, Clericus Halberſtadenſis dioceſeos, Publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius, Quia dictarum literarum Apoſtolicarum ſive Brevis Apoſtolici productioni et preſentacioni ac receptioni omnibuſque aliis et ſingulis premiſſis dum ſicut premittitur, per venerabilem circumſpectum Dominum Ottonem de Spegke, decanum Eccleſie Sancti Nicolai Stendalienſis prefatum et coram eo fierent et agerentur, una cum prenominatis . . . teſtibus preſens interfui, eaque ſic fieri, vidi et audivi; Idcirco preſens publicum inſtrumentum per alium fidelem ſcriptum exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi et in hanc publicam formam redegi. Ea quoque et notis meis ſolitis una cum prenominati domini Decani ſigilli appenſione ſignavi rogatus et reqviſitus.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 99—103.

CDXXVI. Peter Rinow verkauft den Vicarien der Marienkirche in Stendal Hebungen in Warburg, am 13. Juli 1481.

Ick peter Rynow, borger to Stendall, bekenne — dat ick myt rade myner frunde vnnde guden willen vnnde fulborth myner erffen, witliken vorkofft hebbe vnnde vorkope, in crafft deſſes bryffes, den Erliken vnnde werdigen heren allen belehnden vicarien in vnſer liuen frouwen kerken to Stendal vnnde allen oren nakomelingen, vicarien, eyne marck ſuluers jarliker renthe

Stendelſcher weringhe in deme dorppe to warbach (ſic) auer de houe, huuen vnnde der tobehoringhe, de nw beſitten vnnde bedryſſen deſſe nagèſchreuen lude: alſe auer Simon lugen hoff, huuen myt aller tobehoringhe eynen fyrdingk; auer Merten Smedes hoff, huuen myt aller tobehoringhe eynen fyrdingk; auer Steffen coppen hoff vnnde houen myt aller tobehoringhe eynen fyrdingk, vnnde auer Henningk krempkow hoff vnnde huuen myt aller tobehoringhe eynen fyrdingk. Deſſe vorſchreuen jarlike renthe ſcholen deſſe vorbenomede lude, edder wy ore houen effte guder beſitten, alle yar den vorſchreuen vicarien vnnde allen oren nakomelingen vpp alle ſunte Mertenſz dage geuen vnnde brengen in de Stad to Stendall, fredeliken vnbekummerth, ſunder jennigleye hulperede, vortoch vnnde hinder, Dar ick vorbenomede peter Rinow de gnanten vicarien vnnde alle ore nakomelinghe anwyſe vnnde ſette ſe in de rowelike were, in crafft deſſes bryffs: vnnde deſſer mark ſuluerſz Stendelſcher weringe jarliker renthe wil ick vpgnant peter Rynow vnnde myne rechte erſſen ſcholen den vorſchreuen vicarien vnnde allen oren nakomelingen recht fulkomen were weſen to allen tyden vor alſzweme, vor alle andedinghe. Hyr vor hebben my de vorbenomeden vicarien gegeuen vnnde wol to dancke bereydet veffteyn marck ſuluerſz Stendelſcher weringhe etc. — Vnnde wy benedictus kalue, Reynerus noppow vnnde Hans vintzelberghe, borger to Stendal, trouwe medelouere, lauen myt eyner ſammeden hanth vor den gnanten peter Rynow gelikerwiſz, eſſt vnnſz de ſammpde hanth myt rechte alrede were togebracht, alle ſtucke vnnde articule deſſes bryffes etc. — Des tho tuchniſſe vnnde mehrer wiſſenheyt hebbe ick peter Rynow, ſakeweldich, vor my vnnde alle myne erſſen, vnnde wy benedictus kalue, Reyner noppow vnnde Hans vintzelberge, truwe medelouere vnnde borgen, hebben alle vnnſe Ingeſegell myt guden willen laten hanghen nedden an deſſen apenbryff, gegheuen na Criſti vnſes heren geborth duſenth vierhunderth, dar na in deme Eyn vnnde achtentigſten jar, am dage Sancte Margarete der hilligen Junckfrowen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 38.

CDXXVII. Der Official des Erzſtiftes Cöln transſumirt dem Annenkloſter zu Stendal die Anordnung des Papſtes Sixtus wegen der Unverbrüchlichkeit des Franziscaner-Gelübdes, am 31. Auguſt 1481.

In nomine domini Amen. Vniuerſis et ſingulis, ad quem vel quos preſentes noſtre littere peruenerint, Officialis Curie Colonienſis Salutem in domino Cum infraſcriptorum agnitione veritatis. Noueritis quod Citatus peremptorie coram nobis vigore et virtute cuiuſdam noſtre citacionis litere, per affixionem Copie eiuſdem in valuis maioris eccleſie et aule archiepiſcopalis Colonienſis execute, omnibus et ſingulis ſua communiter vel diuiſim intereſſe putantibus Ad feriam Sextam poſt decollationem ſancti Johannis hora prima Ad Inſtanciam Religioſi fratris Johannis creueldia, miniſtri generalis Ordinis de tercia Regula ſancti Franciſci ad videndum et audiendum nonnullas litteras Apoſtolicas, eundem ordinem concernentes, coram nobis exhiberi ac eaſdem tranſſumi et exemplari mandari nomenque Judiciale decretum deſuper ſic, quod huiuſmodi tranſſumpto vbicumque locorum in Judicio et extra ſtetur et plena fides adhibeatur, per nos in forma Juris interpoſi

vel ad dicendi et allegandi cauſas rationabiles, Cur premiſſa minime fieri debeant, cum Intimatione debita et conſueta. Comparuit igitur in huiuſmodi citationis termino, qui fuit dies Veneris vltima Menſis Auguſti coram nobis in Aula archiepiſcopali Colonienſi hora cauſarum audiendarum conſueta inibi pro tribunali ſedentibus, prouidus vir magiſter franco wychen, procurator cauſarum dicte noſtre Curie Juratus ac nomine procuratorio ſupradicti fratris Johannis, Miniſtri generalis, atque quaſdam literas Apoſtolicas Sanctiſſimi in Criſto patris et domini noſtri domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti moderni, eius vera bulla plumbea in cordula ſerica rubei croceiqueque coloris more Romane Curie impendente bullatas, non cancellatas, non viciatas, ſed omni prorſus ſuſpicione, vicio, vt prima facie apparuit, carentes ibidem infraſcripto ſub tenore exhibens, Contumaciam omnium et ſingulorum citatorum et non comparentium neque quidquam in contrarium allegare curantium accuſauit Ipſoſque contumaces reputari et in eorum contumaciam pretactas literas Apoſtolicas tranſſumi et exemplari mandari noſtrumque Judiciale decretum ſic quod huiuſmodi tranſſumpto tamquam dictis originalibus literis in Judicio et extra vbicunque locorum ſtetur et fides plenaria adhibeatur, per nos in forma iuris et interponi, petiit et poſtulavit. Vnde nos Officialis antedictus pretactis literis Apoſtolicis per nos reuerenter receptis viſis et auſcultatis prenominatos citatos et non comparentes licet ſufficienter expectatos merito prout erant iuſticia ſuadente contumaces reputauimus et in eorundem contumaciam pretactas literas Apoſtolicas, per nos ſanas et integras compertas, per Notarium noſtrum infraſcriptum fideliter tranſſumi et exemplari mandauimus noſtrumque Judiciale decretum ſic, quod huiuſmodi tranſſumpto tamquam originalibus litteris vbicumque locorum in Judicio et extra ſtetur et fides plenarie adhibeatur, deſuper in forma iuris interpoſuimus, prout reputamus, mandamus et interponimus per preſentes. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras exinde fieri et per Notarium publicum infraſcriptum publicari et ſubſcribi Sigillique officialatus Curie noſtre antedicte maioris iuſſimus et fecimus appenſione communiri. Acta ſunt hec in Aula archiepiſcopali Colonienſi antedicta Sub Anno Natiuitatis domini Milleſimo quadringenteſimo octuageſimo primo, die veneris vltima menſis Auguſti hora cauſarum audiendarum conſueta, Indictione vero Quintadecima, pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris et domini, noſtri domini Sixti, diuina prouidentia pape quarti Anno vndecimo, preſentibus ibidem diſcretis viris Johanne de Goch, Jacobo de lippia, hermanno de Orffey et henrico horſt, Notariis cauſarum communibus dicte noſtre Curie iuratis, Teſtibus ad premiſſa vocatis et rogatis. Tenor vero litterarum Apoſtolicarum, de quibus ſupra fit mentio, ſequitur et eſt talis: (Urkunde No. CDIX.).

Et quia ego Bernardus de orffoy, Clericus Colonienſis dioceſis, publicus ſacra Imperiali auctoritate et dicte ven. Curie Colonienſis cauſarum generalis notarius iuratus etc.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archive.

CDXXVIII. Herme Schulz verkauft den Vicarien zu Stendal Renten aus verschiedenen Dörfern, am 28. October 1481.

Ick Herme fchulte, Borger to Stendall, Bekenne opinbar betugende In vnde mit duſſem briue vor alſzwem, dat ick myt gudem berade, vor my, Gertrude, myner eliken Huſſrouwen, vnde vnſer twier rechte eruen recht vnde redeliken vorkofft hebbe vnde vorkope, In craffi duſſes briues, den Ernhafftigen Heren, allen belenden vicarien vnſer leuen frouwen kerken to Stendall, de nw ſint vnde In tyden werden tokamen, deſſe nageſchreuen renthe vnde iarlike pechte, alſe Im dorpe to Inſell yn vnde ouer den Hoff, Houen, ackere, wiſſche, weyden vnde aller tobehoringe, den nw tor tiidt Clauſz ſchulte bewonet, eynen haluen wiſpel roggen vnde eynen haluen wiſpel gherſten; auer den Hoff vnde Houen mit den tobehoringen darſulues, den arnd veten plach tobewonende, viff ſchepel roggen vnnd viff ſchepel gerſten; Im dorpe to dalem In vnde ouer Gyſe gartowen Hoff vnde Houen Soſz Schepel roggen vnde Soſz ſchepel gerſten; Im dorpe to Baben in vnnd ouer Role erckfleue Hoff vnde Houen Soſz Schepel roggen; Auer des molres erue darſulues dre ſchepel roggen; Im dorpe to Getlinge In vnde auer Haſſelmans Hoff vnde Houen mit der tobehoringe eynen wiſpel Haueren lutker mate, vor hundert gude Rinſſche gulden etc. — vnde ick Hannſz kaſtell, borger hirſulues to Stendall, borge vnnd medelauere, laue den upgnanten vicarien vnde oren nakamen ock alle ſtucke, puncte vnd artikele duſſes briues etc. —. Duſſes to furder orkunde hebbe ick Herme ſchulte, ergnant, vor my, Gertrude, myner eliken Huſſrowen vnde vor vnſer twier rechte eruen ſakeweldich vnde ick Hannſz kaſtill, borge vnde truwe medelauer, vnſe Ingeſegile mit witſchop gehangen an duſſen briff. Gegeuen nha criſti vnſzes Heren gebort duſentvierhundert, dar nha Im Eynvndeachtentigſten iaren, am dinxſtdage Simonis et iude der hilligen apoſtelen.

Nach dem Originale des rathh. Archives.

CDXXIX. Markgraf Johann belehnt Heinrich Klotze zu Stendal mit dem Dorfe Sanne und andern Lehnsbeſitzungen derer von Roſſow, am 18. Februar 1482.

Wy Johanns, von gottes gnadenn Marggraue to Brandemburg etc., Bekennen — So fredrick Roſſow, ſeliger albrechts Sone, von vns vnnd der herſchappe to Brandemborch dat dorp Sanne met den tobehorungen vnd mit etlicken holten vnd ſuſs forder, ſo hir na volgen werden, in lehne vnnd In bruckunge nutlicken gewern gehat hefft vnnd ſo dat nu na ſynen tode Rechtlich na der Billickeit, ſo ſick dat gebiret, an Curde, fredricke, Jacobe vnnd Jacobe, gebrudere vnnd veddern, alle gnant Roſſowen, des gnanten fredricken ſeliger Brudere vnnd veddern, geuallen vnnd gekamen is, die denne dat nu hinrick klotzen, wanhaftigen In vnſer Stad ſtendall, vnſem liuen getruwen, verkaufft vnd vor dem edeln vnſerm Houetman In der oldenn Margk, Rade vnde Liuen getruwen Wilhelm to Bappenhein, des hyligen Romiſchen Rickes erffmarſchalk, ritter, na der Billichkeit an vnſer Statt, ſo ſick geboret, verlaten hebben vnnd

ouck Henningh Roſſow die older, wanhaftig to Luckſtede, do met einbeſamet was vnd met en darmiten In ſamenden lehne ſich heft ſolcker ſamede hant verlaten vnd vor ſick vnd ſyne eruen in einen verſegelden Briue vnd ouck by Hinrick meſebergen up geſant, die vor dem gnanten vnſem Hauetmann ſynenthaluen dy ſamende hant ſo verlaten heft, dat wy alle vordan nu dem gnanten Hinrick klotzen vnnd ſynen menlicken liues lehens eruen to einem Rechten manlehen gnediglicken gelegen hebben vnd lyhen en ouck In Crafft vnd macht deſes briues dat gemelte dorp Sanne mit Hoff, Hauen, Huuen, Holte, wiſſchen, weyden, wurden, wiſdun, gerichten, Hogiſten vnd ſideſten, Jerlicken tinſen, Renten, pechten, dinſten, beden vnd bedekarn, met dem ſchulteampte to Sanne vnd mit einem ſtucke fryes In des ſchulten hoff vnd ouer den ſchulten des Jares to pacht veſteinhaluen ſchepell Roggen, druthhaluen ſchepell gerſten, ſouen ſchepell hauern vnd dry punt ingeuer, negen vnd twinthich pennige vnde ein Rockhun vnde den ſmalen tegenden vnd darto den karne tegnden auer eine halue huſe; auer kerſtian Balreſtede twe ſchepell Roggen, twe ſchepell gerſten, ſoſsthaluen ſchepell Hauern etc. — vnd den frygen hoff, dar frederick Roſſow ſeliger pluch vp to wanende, mit vyff fryen Huſen, mit den Holte to der Haſell, dat dar to behoret, vnd wiſchen vp dy veltmarcke to der Haſſell vnd darto die wurde vnd ackern to glenemede, dat alles to dem haue horet, vnd darto twintich ſuder eyckenholtes In vnſem holte to arnborch alle Jar to houende vnde wech to furende vnd ſicke to gebruckende etc. — dyt alles mit gerichten, dinſten, hogeſt vnd ſideſt In Hauen, ſtraten, velden, wurden vnd marcken to Sanne vnd mit den geiſtlicken Lehen, parren vnd vickerien daſulueſt to ſanne vnd mit allen fryheyden, rechtigheyden vnd tobehorungen an erue vnd Lehen, rur vnd vorur, nichtes vthgenamen, In aller maten, wyſen, formen, ſo als fredrick Roſſow ſeliger vorgnant das gemelte dorp Sanne vnd gudere vnd gerechtigkeit ock In lehnen, in gewehren, Bruckunge vnd In nuth gehat hefft etc. — Geuen to Coln an der Sprew, am mandach na den ſundach eſtomichi na gades geburth duſent virhundert vnd Im twey vnd achtigeſten Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 74.

CDXXX. Die Alterleute der Kaufmanns-Compagnie zu Stendal verpfänden die Hälfte ihres Compagniehauſes dem Altar Gangolphi in der Nicolaikirche, am 26. Auguſt 1482.

Wy Clawes Wuſtermarke, Jacob braſche vnde Albrecht Weſtfal, Borghere, Olderlude vnde ſcheffere der koplude kumpanye to Stendal, Bokennen apenbare in duſſen apen breſe vor vns vnd al vnſze nakamelinge in der vorgenomeden koplude kumpanye, dat wy myt rade, willen vnnd vulbort alle vnſer kumpanigen broder recht vnnd redelich vpp eynen rechten wedderkopp vorkofft hebben vnnd vorkopen, in crafft duſſes breues, deme Erhafftigen Heren Magiſtro Jacobo Ellingk, vicario in der kerken Sancti Nicolai to Stendal, alſze eynem boſitter des lehnes ſancti Gangolfi in der Capellen der vorbeſtemmeden kerken Sancti Nicolai, vnnd allen ſynen nakameden vicarien des vorgenomeden lehnes de Helffte vnſer vppgnanten koplude Cumpanigen gemurde ſteynhus, genanth de kumpanige, bolegen jegen dem kerkhaue Sancti Johannis vpp der Vcht to Stendal, vor viff vnnd veſtlich gude in dem lande gangkgeue rynſche gulden, de

vns de vorbenomede Her Magiſtér Jacobus Ellingk in eyner ſummen wol to danke vnnd tornüge rede ouer gētald vnnd betalet heſſt vnd wy vort an ſy in vnſer kumpanige fram vnnd nutb witlich gebracht vnnd gewant hebben, wan vnſer kumpanigen des noeth vnnd behoff geweſt is: vnde des kopes ſcholen vnnd willen wy ergenomeden Clawes Wuſtermarke, Jacob Braſche vnnd Albrecht weſtfal vnnd alle in vnſer kumpanige nakamelinge deme vppgnanten Magiſtro Jacobo Ellingk edder ſynen nakamenden boſittern des vorgedachten lehnes Sancti Gangolfi to allen tyden rechte ghewere ſyn vor alſzweme, vor allerleye anſprake gheſtlikes edder werlikes gherichtes vnnd en ok ore jarlike nageſcreuen plege to fryende vnnd fry to geldende van allerleye vnplicht vnnd alles ſchates, dynſtes, bede vnnd ſtadrechtes beſweringe, war vnnd wo vake des noth ſyn wert, ane Hulperede. Hyr vor ſchole wy vppgnanten Olderlude, ſcheffere vnnd alle in vnſer vorgnanten kumpanige nakamenden medebrudere deme vorgnanten Hern Magiſtro Jacobo Edder ſynem nakamenden boſittere des lehnes ſancti Gangolfi alle Jar wol to danke vpp Sancti Michaelis dach geuen vnnd ane togeringe botalen twe mark penninge ſtendaliſcher were: vnnd offt ſodane botalinge ſzo to tyden van vnſz eſſte vnſzen nakamelingen nicht enſchege, denne hebben ſy vullemacht, ſodan vorſcreuen jarlike tinſze van vns eſſte vnſzen nakamelingen, wo en ith beſt boquemelich is, myt gheſtliken edder werliken rechte to manen. Scheget ok, dat wy vppgnanten Olderlude, ſcheffere vnnd nakamende medebroder der vorgenomeden kumpanige des vorbeſtemmeden kopes deme vargemelden Hern Magiſtro Jacobo edder ſynemen nakamenden boſitteren des lehnes Sancti Gangolfi neyn gewer kunden weſen eſſte van gebodes wegen der Herſcopp des landes edder des rades to Stendal neyn geſtlick man ghelt vpp ſtande eruen edder liggende grunde hebben muſte, denn ſchole wy en vth vnſzer kumpanige redeſten gudern wedder geuen viff vnnd veſtlich in deme lande ghangkgeue gude rynſche gulden vnnd de tynſze, de en noch behoren na lude duſſes briues, ſunder jennigerleye Inſzage vnnd rechtes bohelpp: vnnd nachdeme gheſtlike perſonen vpp ſtande eruen edder liggende grunde neyne ghifft van geſettes wegen des rades to Stendal hebben mogen, ſo bekenne ik Clawes Wuſtermarke vor my, myne eelike Huſſrouwe vnnd vnſze eruen in gerichte vnnd buten, war ik ſchal, in craft duſſes brefes, dat ik de halue ghifft van den vorbenomeden Huſze deme vppgnanten Heren Magiſtro Jacobo Ellingk vnnd deme lehne ſancti Gangolfi to truwe vnnd guder hand in gerichte entfangen vnnd in vorwaringe hebbe, vnnd ik Clawes wuſtermarke, myne eelike Huſſrouwe vnd vnſze eruen ſcholen vnnd wyllen de ſulſte ghifft myt allen wyllen vorlaten, wen ſy dorch den vorgenomeden boſitteren des lehnes Sancti Gangolfi van vnſz gheeſchet wert, ane Hulperede. Wolden ok wy Clawes wuſtermarke, Jacob Braſche vnnd Albrecht weſtfal edder in vnſzer vorgnanten kumpanigen nakamenden Olderlude, ſcheffere vnnd kumpanigen broder duth vnſze vorſcreuen kumpanigenhus vnnd de jarlike tynſe van deme vorbenomeden boſittere des vorſtemmeden lehnes fry wedder to vns kopen, des ſyn wy alle Jar mechtich, ſzo doch, dat wy en den wedderkopp ſcholen toſeggen vpp ſunte Johannis dach to midden ſommer vnnd denne vpp den negeſtfolgeden Sunte Michaelis dach wedder geuen vyf vnnd veſtich gude Rynſche gulden, de in deme lande geue ſynt, myt den hinderſtelligen tynſe bynnen Stendal vnnd denne ſchal vnſzer kumpanigen dat vorgeſcreuen kumpanigen Hus vnnd de jarlike tynſze wedder quith, fry vnnd loſz ſyn vnnd nicht ere. Alle artikel duſſes brieſes vnnd eynen iſliken beſunderen laue wy Clawes wuſtermarke, Jacob Braſche, Albrecht weſtfal, Sakeweldich, vor vns vnnd all vnſze in der vorgenomeden kopplude kumpanige nakamelinge deme offtgnanten Heren Magiſtro Jacobo Ellingk edder deme boſittere des lehnes Sancti Gangolfi, Stede vnnd faſte to holdende, in guden getruwen, ane jenni-

gerleye argeliſt, nigeſunde eſte boſze geferde. Des to groter bokantniſſe hebben wy vppgnanten Olderlude vnde ſcheffere vnſer kopplude kumpanigen ſigil myt willen vnnd ſulbort all vnſzer medebroder vnnd ick Clawes wuſtermarke vor my, myne eelike Huſſrouwen vnnd vnſze erſen myn eygen Sigill in eynem beſunderen hyr nedden witliken laten hangen an duſſen breff, de gegeuen is na criſti gebort duſent virhundert, dar na in deme LXXXII. Jare, am negeſt mandach na Bartholomei.

Nach dem Original des rathhäuslichen Archives. Es findet ſich darauf noch die Bemerkung: Dessen briff hebben affgekoſt de scheffere peter schotteler, hans Kolck vnd Jacob Piwelink anno domini LXXXV.

CDXXXI. Die Städte Magdeburg, Braunſchweig, Lüneburg, Goslar, Hildesheim, Halberſtadt, Göttingen, Stendal, Hannover, Eimbeck und Uelzen vereinigen ſich mit einander auf 4 Jahre, am 17. September 1482.

Wy Borgermeſter vnde Radmanne der Stede Magdeborch, Brunſwigk, Luneborch, Goſsler, Hildenſem, Halberſtad, Gottinge, Stendal, Honouer, Embeck vnde Vlſen Bekennen vnde betugen openbar in vnde myt duſſem breue vor alſweme, dat wy vor vns vnde vnſe nakomelinge na guder betrachtinge, ripem Rade, mit wolbedachtem mode vnde frigen willen, Gode almechtich to loue, dem hilgen Romeſchen Rike to eren vnde werdicheyt, dorch witliker noth, nuth, fredes vnde beſtendicheyt willen der lande vnde Stede, dem gemeynen beſten to gude vnde vmme vnrechter gewalt, ouerfallinge vnde vorkortinge weddertoſtande, vns loffliken, leffliken vnde fruntliken voreyniget, vorſtricket vnde to hope gefatet hebben, voreynigen, vorſtrikken vnde tohopeſaten vns iegenwordigen in Craft duſſes breues in nabeſcreuener wiſe. Int erſte dat eyn iowelk van vns erbenomten Steden ſynen rechten heren don ſchal, des he ome van Eren vnde rechtes wegen plichtich is to donde, in deme deſuluen heren vns ok by gnaden, olden wonheyden vnde herkomende priuilegien vnde rechten bliuen laten dergeliken vnde wy willen des hilgen Romeſchen Rikes ſtraten, de tho vnde van vnſen Steden gan elck ſynen wech, dar des to donde is, den gemeynen kopmanne, pelgrimen vnde wanderdenman myt ſynen gudern truweliken myt flite vordegedingen, beſchutten vnde beſchermen, wur wy konnen vnde mogen. Weret ſake, dat van vnſs erbenomten Steden in duſſer tohopeſathe weſende iemande vnſer borger, inwoner edder vnderſathen van heren, furſten, Rittern, knapen edder iemande anders er gud genomen eſte Jemant gefangen, mordbrant eſte beſchediget edder ienige Stad van vns in oren priuilegien, frigheyden, Rechticheyden, olden wonheyden vnde herkomen vorkortet edder gekrencket worde bouen dat, dat de beſchedigede vor ſinem borliken Richter rechtes toplegende ouerbodich geweſt vnde noch were, Edder dat iennich van vns Steden myt niggen vppſatingen edder andern vmplichten vnde vnwontliken beſwaringen belaſtet worde, dem gemeynen gude to vorfange, So mach de beſchedigede edder beſwarde Stad dat der negeſten Stad edder den veer Steden edder na gelegenheyt der ſake mehr Steden, dar zulkent by geſchen is edder dar de beſchediger wert entholden, to kennende geuen, de ſulue Stad edder Stede ſchullen dar vmme truweliken arbeyden vnde de eyne de andern myt gantzem flite vnde ernſte dar to helpen, dat ſodanne genomen gud

den beſchedigeden wedder to gekeret, de ſchade vorboth vnde de gefangen der gefengniſſe quid, leddich vnde loſſ edder de nigge vpſettinge vnde vnwontlike beſwaringe des gemeynen gudes afgedan werden moge. Vnde alle deiennen, de der vorbenomten vnſer Stede borger, inwoner efte vnderſathen in ienniger mathe beſchedigede vnde dar nicht vor vulgedan hebben edder don willen, ſchollen in neynen van vnſs Steden vnde vnſen gebeden geleydet noch entholden werden. Sunder wanner de beſchedigede begeret, de vpptoholdende, denne ſchollen wy deme ſo don vpp ere recht vnde furder der Stad, der des not is, vorforderinge zulkes rechten truweliken byſtan vnde behulplik weſen. Dede iemant van vns Steden erbenompt hirre entiegen, de ſchal vns andern Steden in viff marken goldes vorfallen vnde vth deſſer tohopeſathe geſat weſen, der nicht mer to genetende. Weret ok, dat iennige Stad edder mehr Stede van vns, der de oren ſo beſchediget edder myt iennigen nigen vppſettingen vnde vnwontliken beſwaringen belaſtet worden vnde dat touorn vormiddelſt ſick ſulues vnde andern Steden deſſer tohopeſathe an de beſchediger edder beſwarer efte anders, wur ſyk dat mochte geboren, in fruntlicheyt ſcriftliken edder muntliken gefocht vnde erfordert, Se ok to like eren vnde rechte vorboden hedden vnde one dat nicht mochte gedyggen, vnde denne darvmme wes deden vnde ſo furder van der wegen in not vnde laſt quemen, in deme dat men ſe myt gewalt ouerfallen edder myt herekraft ouerthen, Efte dat men en erer Stede touore vnde affuore vorſtoppen vnde vorhindern wolde, denne ſchal de benodigede Stad enſodann den andern eren negeſtbygelegen Steden vppe dem orde vorwitliken dar vmme tofammende tokomende vnde to Ratſlagende, wu men den ſuluen ſteden in oren noden hulpe vnde troſt don moge, vnde efft de Stede vppe dem orde vnde in dem deele belegen dat na gelegenheyt der benodigeden Stad allene nicht vormochten, denne vnder malk ander eyndrechtigen eyne enkede bequemelike vnde belegelike dachſtede touorramende vnde vns andern Steden alle vnde elck befundern aldar touorſcriuende vnde to eeſſchende vnde to openende alle gelegenheit der ſchele, alſsdar ein iewelk denne vormiddelſt medeperſonen des Rades myt vuller macht ſchall erſchynen, vmme aldar tor ſuluen dachſtede rypliken to radtſlagende, wu men der benodigeden Stadt myt rade vnde hulpe, troſt vnde byſtant don moge, id ſy myt reyſigem tughe edder anders wu dat der ſuluen Stad na medeerkantniſſe der anderen Stede profytlikeſt vnde nutteſt ſyn mach vnde wur de van Magdeborg twelff gewapen edder ander werhaftige vthmaken, Schollen de van Brunſwigk ok twolue, Luneborch twelue, Gofsler viue, Hildenſem achte, Halberſtadt Selle, Gottinge achte, Stendall achte, Honouer viffe, Embecke Selle vnde Vlſen twe vthmaken na düſſer ſuluen ſchikinge der hulpe in dem tale na vorgerorder wiſe vnde gelegenheit touermerende vnde touerminnerende, alſe des behouff wert ſyn vnde van noden. Vnde eyn iowelk Stadt ſchal orem talle volkes koſt vnde teringe wente in de beuehdeden edder benodigeden Stad beſtellen vnde wanne ſee in ſulke Stad ſint gekomen, ſchal de ſulue Stad dem volke vnde ſo gefant vnde oren perden koſt, gedrencke, How, Haueren vnde Houfflach, de wile ſe in orer hulpe ſint, beſtellen. Men eyn iowelk Stad ſchal den ſynen ſoldyge beſorgen vnde vor perdeſchaden gud weſen. Neme ok de beuehdede edder benodigede Stad fromen in etheevhe edder dingtale, Schal to derſuluen koken behouff komen. Men nemen ſe in gefangenen edder ander in iennigerleyge wiſe fromen, den ſchal men delen na antale der werhaftigen, de den fromen geworuen hebben, Twe to vothe vor eynen to perde gerekent. Were ok, dat iemant van vnſem vthgeſandem volke in ſulker vehede worden gefangen, dar god vor ſy, denne ſchollen vnde willen wy van den, de van vns vnde den vnſen ſint, wedder gefangen edder fangende werden, iegen ere geuen, de wile welke ſint, vnde iemant van vns heft beholden, weren denne iennige vangen ouer, de ſchollen wy

gelike delen na antale de ingeſettes der hulpe, twe to vothe vor eynen to perde gerekent. Hedden ok vnſe gefangene nene iegennere, ſo ſchollen wy de ok wedderloſen na antale des ingeſettes der hulpe. Der geliken worden ok van vnſs Steden in vorgerorder wyſe iennige Stede, Slote edder veſte gewunnen, de gerechticheyde, de darinne ſint gewunnen, ſchullen bliuen by der beuehdeden Stad vnde Ilan to erkentniſſe ver ander Stede duſſer tohopeſathe vmpartielik, wes men vns andern Steden dar van don ſchal. Were ok iennich van vns Steden der beuehdeden edder benodigeden Stad ſo verne belegen edder na gelegenheyt ſo gewant, dat ſe nene hulpe myt werhaftigen volke, dat kentlik were, don konde edder leuer gelt geuen wolde, welk to der beuehdeden vnde benodigeden Stad wilkore wolgefallen vnde kore vnde ok to der anderen Stede erkentniſſe ſtan ſchal, So ſchal men vor eynen iowelken reyſener to perde to iowelkem manthe veer Rinſſche gulden geuen. Worde ok der beuehdeden vnde benodigeden Stad furder vnde ſterker hulpe behouff, Sodann ſchal ſe ſcriuen der houetſtadt vppe dem orde, dar id is belegen, de denn int erſte dar vmme de andern Stede alle vppe dem ſuluen orde Vnde eſt des furder not were, vns andern Steden alle vpp legelyke tyde vnde ſtede ſchal vorſcriuen vmme ere Radeſkumpane to ſodanner vorrameden dagheſtede to ſchickende, de ſchele to openende, dar denne Rathſlagende der beuehdeden vnde benodigeden Stadt furder hulpe vnde troſt to donde, So des denne worde behouff ſyn vnde van noden. Were ok, dat ienniger Stadt van vns haſtich not anqueme, So dat men vns alle ſo balde nicht vorboden vnde de not witlik don konde, denne ſchollen de negeſtbygelegen Stede, vppe welkem orde dat belegen is, derſuluen Stad na notroffi to hulpe komen vnde nicht vorlaten, vnde wes de ſuluen bygelegen Stede denne alſo vorteren, dat ſchollen vnde willen wy Stede alle Samptliken dragen na antale, ſo ein iowelk na inſettinge der hulpe is geſchicket. Were ok, dat iennich furſte, here, Ritter edder knape iemande van vns Steden veheden edder ouerfallen wolde, den ſchal men vthe nenen van vns Steden iennige vitallige, were, harniſch edder iennich ander dingk vthgeuen, vorkopen eſte volgen laten, vnde de Rad eyner iowelken Stadt ſchal ſodann oren Borgern openbar beden, vorkundigen vnde witlik don, ſe deſshalpen to warſchuwende, ſo dat ſodann gebot ernſtliken vnde geſtrengeliken werde geholden by vorluſt des gudes vnde eyner marck goldes der ſuluen Stadt, dar ſodann inne ſchud vorfallende to weſende ſunder gnade. Wy enſchullen noch en willen vnſer eyn dem andern to wedder nemande, de vnſer Stede borger, de dar iennige forchueldigede vorgadderinge, parthie edder vplop makeden to vordarue der ſuluen Stad, dar de borger inne is, in vnſen Steden deſſer tohopeſathe weſende, noch in vnſen gebeden huſen, hegen eſſte entholden in ienniger wyſe, by pene viff mark goldes. Ok en ſchal men in vnſen Steden vnde gebeden nemande van vnſen borgern vnde inwoneren vmme eynes andern ſchult edder ſake willen behindern, noch ſyn gud beſetten laten, Sunder den ſakewolden to dren tyden vorfolgen vor ſynem Rade ſcriftliken edder muntliken; wolde de denne neyne betalinge don edder willen maken, So ſchal on de Stad vth orer Stadt vnde gebede wyſen an generde. Were ok, dat wy erbenompden Stede eyne eſte mehr andere Stede in deſſe tohopeſathe nemen wolden, deſs willen wy alle tyt mechtich weſen vnde ſodann ſchal ſcheen myt vnſer aller eindrachtigen Rade vnde fulbort. Hedde ok iemant van vns ſteden iennige tohopeſathe myt weme anders, dar mede ſchullen de vnde duſſe bliuen vnuorbroken, Doch dat de eyne Stad der andern alſo id holde, alſe ſe id wil wedder geholden hebben, ingeliken ok nene andere tohopeſathe anthogande, dar mede deſſe gekrenket edder gebroken werden moge. Welke Stad ok van vns in duſſer tohopeſathe weſende, myt vnſem medeweten tor vehede is gekomen, de enſchal nicht zonen, wy en ſyn alle in der zone mede begrepen vnde wol darane vorſorget. Quemet auers, dat na der zone ie-

mant van vns ſampt edder beſundern der beſonede vehede haluen vppe dat nige bedegedinget edder beuehedet worde, des ſchullen wy truweliken by en ander bliuen in aller mathe, ſo vorberoret is, vnde vnſer eyn ſchal den andern de tyt deſſer tohopeſathe alle dingk keren vnde duden tom beſten vnde myt allen truwen vnde gelouen byſtendich vnde radſam weſende ſunder alle geuerde. Vorder is ok vorramet vnde eyndrechtigen beleuet eſſte befulbordet, iſt iennich here, geyſtlik edder wertlik, vns bouen rechtes erbedinge in den ſuluen vnſen frygheyden, olden wonheyden vnde herkomende iennigerwiſe beſwerede vnde vppe vnſer welkem des vorſolginge dede myt ſwaren breuen edder anders, der enſchullen noch enwillen wy ſampt edder beſundern nicht holden noch holden laten in iennigen vnſen gebeden, vnde iſſt welk vorſolginge vppe iemande van vns Steden der beſwaringe haluen ſchege, der ſchullen vnde willen wy by enander bliuen vnde des vnder andern myt Rade vnde der daet, hulpe vnde troſt don on alle geuerde. Weret ok, dat iennige Stad van vns in iennigen puncten deſſer tohopeſathe brockhaftich worde vnde de hulpe na vorberorder wyſe ſo nicht en dede, de ſchal vns andern Steden ſamptliken in Teyn marcken goldes ſyn vorfallen. Der geliken de vnhorſam wordo vnde tor vorrameden dachſtede nicht erſchinede vnde ſyck des mit kentliken eeheftigen notzaken nicht entſchuldigen konde, in eyne marck goldes, dar van de helfte der vorſcreuen pene der beueheden Stad vnde de andere helfte wy anderen Stede ſchollen hebben, vnde vmme ſodanne penengölt tobemahnende ſchal men dat interſte gutliken verſcriuen vnde vorſolgen. Worde de Stad denne an der betalinge ſumich vnde vorſatich vnde der binnen dreen manthen negeſtuolgende nicht en dede, So ſchal men der Stad borger vnde guder in vnſer aller Stede vnde gebeden, wur men des kan bekomen, dar vmme thouen vnde vpholden, ſo lange dat gentzelik is entrichtet vnde betalet, vnde dar tho ſchal de ſulue Stad vthe deſſer tohopeſathe gefath weſen vnde der nicht mer geneten. Quemet ok, dat twe edder mehr Stede van vns in den middelen tyden duſſer tohopeſathe ſcheelhaftich worden, wudanne wys dat ok geſchege, Sodanner ſchelinge haluen ſchollen dre van den negeſten vmpertieliken bybelegenen Steden mechtich weſen, wen ſe des beſocht werden, Se darvmme vppe belegeliken ſteden vnde tyden io eir io leuer in fruntſchop touorlikende vnde touorſchedende, den ſe ok reddeliker fruntſchop nicht ſchollen enthoren; konden ſe de io in fruntſchop nicht vorliken, denne ſchollen ſe de bynnen dem negeſtuolgenden haluen iare in rechte entliken vorſcheden, vnde wes enen denne alſo van enen allen edder van dem meiſten dele in rechte wert affgeſecht, dar ſchal id by blyuen by pene viff marck goldes, der de helfte den gehorſamen vnde de andere helfte den ſchedeſheren ſchal weſen vorfallen. Were ok eyn edder mehr van zülken ſchelhaftigen Steden beueheded, denne ſchal de ſake eynem iowelken in ſynem rechte vnuorfenglik aller dinge vnuorfolget ſtande bliuen, ſo lange ſodanne beuehede Stad der vehede genſelik is enthauen, vnde ſchal alle likewol der beueheden Stadt truweliken byſtan vnde deſſer tohopeſathe vnſchedelik weſen. Vnde duſſe vordracht vnde tohopeſathe ſchal nu vppe Martini erſtkomende anſtan vnde veer iar ſunder middel negeſt uolgende duren vnde waren, vnde ern de veer iar vmme komen, eyn halff iar touornn na vorſcriuinge der van Brunſwigk ſchullen vnde willen wy Stede alle vorbenomet binnen Brunſwigk to ſammende komen, vormiddelſt medeperſonen des Rades dar in ſpreken vnde ſluten, iſt wy de tohopeſathe ok lenger holden edder de wurmede vorandern willen. Alle vorſcreuen ſtucke vnde Artikele louen wy Borgermeſter vnde Radtmanne der vorbenomden ſtede alle vnde elck beſundern vor vns vnde vnſe nakomelinge ſtede, vaſt vnde vnuorbroken in guden truwen vnde gelouen to holdende, ſunder alle argeliſt. Vnde des to merer tuchniſſe hebben wy vnſer Stede ingeſegele witliken heten hangen an deſſe breue, der dre ſint eynes ludes, Eyn by den van Mag-

deborg, Eyn by den van Brunſwigk vnde eyn by den van Luneborg in vorwaringe. Screuen na der bord Chriſti vnſes heren veertheynhundert, dar na im twe vnde achtentigeſten Jare, Am dage Lamberti Epiſcopi et Martiris.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

CDXXXII. Claus Geyſter, Schulze zu Lütken Schwechten, verkauft wiederkäuflich den Vorſtehern der Jacobikirche zu Stendal eine Rente, am 13. Januar 1483.

Ick Claus geyſter, Schulte to lutken ſwechten, Bekenne —, dat ik met willen, toſtadinge vnnd ſulbort myner Juncheren Curd vnd Peter, brodere, geheyten de ſchenken, vor my, myne eruen vnnd nakamen recht vnnd redelcken vorkofft hebbe vnnd vorkope in craft deſſis briues den Erſzamen vorſtenderen des gadeſhuſes Sunte Jacobe to Stendal, de nu ſint, vnnd alle ore nakamenn vorſtenderen vnd de deſſen breff met oren willen heft, to behuf der cappelln vnſir liuen frouwen, dar men ore getyde holt in der ſuluen kercken, eynen guden rinſchen gulden jarliker rente In vnnd vth der bede to lutken ſwechten, de ik van em fry in lehne hebbe, vor veſteyn rinſche gulden etc. — vnd wy Curd vnde peter ſchencke, brodere, to lutken ſwechten wonaftich, Bekennen ok mit deſſen bryffe vor vns vnde vnſe eruen, dat wy deme vorſcreuen Claus geyſter vor ſik, ſine eruen vnde nakamenn ſodanen rinſchen gulden den genanten vorſtenderen In vnde vth der bede to lutken ſwechten, de he van vns fry in lehne hefft, vor veſteyn rinſche gulden in vorſcreuener wiſe to vorſettende vnde to vorpenden vmme beterer nottorfft des ſuluen Claus geyſters vnde beteringe wille des Haues vnde Huuen gegunnet, erlouet vnde geſulbort hebben etc. — vnde wy hebben des to orkunde vnde forder wyſſenheit vnſe Ingeſegele vor vns vnde vnſe eruen vnde mede vor den gnanten Claus geyſter, ſine eruen vnde nakamen, So de ſulue Claus geyſter neyn eygen Ingeſegel hefft, witleken laten hangen an deſſen apen breff, gegeuen na godesbort duſent virhundert vnde in deme dre vnde achtentigſten Jare, in deme Achten dage der hilgen drier koninge.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

CDXXXIII. Mathens Köppen zu Stendal verkauft den Vicarien der Petersкirche ſein geſammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen wiederkäuflich für 8 Marck, am 20. Januar 1483.

Ick Matheus Coppen, wonaſtlich to Stendal, vnde myne elike huſvrowe vnde vnſer twiger eruen Bekennen —, Dat wy witliken vorkofft hebben vnde vorkopen in craft vnde macht

deſſes briues alle vnſe ghudt, wechlick vnde vnwechlick, Den erhafftigen heren vicarien der kerken Sunte Peters to Stendall, dy nu ſint, vnde alle ore nakomelinge vor achte marck Stendalſcher weringe, dy ſy vns ghentzliken vnde all bereydet hebben in eynem ſummen, dy denne in vnſe vnde in vnſer twiger eruen nuth vnde framen gekeret vnde gewanth ſint. Hir var, vor ſodanne achte marck Stendalſcher weringe, ſchullen vnde willen ick Matheus Coppen, myne huſvrowe vnde vnſer twiger eruen den vicarien der kerken ſunte Peters to Stendall alle iar gheuen vppe Michaelis daghe twintich ſchillinge penninge Stendalſcher weringe, ane iennigherleye vartoch, vnde weret, dat ick, myne huſvrowe edder vnſer twiger eruen dar ſumich anne worden vnde nicht vthene ghiuen dy twintich ſchillinge vppe ſodane tith, alſe varſchreuen ſteyt; So moghen ſy dath manen metht gheiſtliken edder werliken gerichte, wo em dat euenſt vnde boquemeſt is. Ock ſo hebbe ick matheus Coppen, myne huſvrowe vnde vnſer twiger eruen vns beholden meth den vargenanten vicarien, dat wy alle iar mechtig ſint, vnſe ghut wan yenne wedder to kopende vor achte marck ſtendalſcher weringe etc. — Hir var hebbe ick to Borghen geſettet deſſe nhageſchreuen myne frunde Mower Coppen, Peter Segher, Peter Moringk, Clawes Schernekow etc. — Na der borth criſti vnſes heren virteyn hundert iar, dar nha in deme dry vnde Achtentichſtem Jare, an deme daghe Fabiani et Sebaſtiani der hiligen merteler.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

CDXXXIV. Markgraf Johann geſtattet, der Schützen-Compagnie zu Stendal gewiſſe Hebungen wiederkäuflich zu überlaſſen, am 26. Februar 1483.

Mein gnediger Herr Marggraue Johans etc. Hat Cone Maſsen vergonnet, das er Hanſsen Garlippe, Ludwich moringk, Hanſsen Wrede vnd Hanſsen Schonhuſsen, als Schaffern oder vorſtendern der ſchutzen kumpanye Zu Stendall oder Iren nachkomen, eyen Wiſpell roggen Inn vnd vf ſeinenn Hoff Zu Ofteheren vor Zweinzig Stendliſcher marck vf einen widerkauf nach Inhalt des kaufbriues verkauffen mag, Doch das er oder ſein erben den, ſo erſten ſie kennen oder mogen, den wider ablofsen. Actum Coln an der Sprew, am mitwochen nach Reminiſcere, Anno etc. LXXXIII°.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 158.

CDXXXV. Markgraf Johann legitimirt den unehelich gebornen Dieterich Tornow zu Stendal, am 8. Mai 1483.

Wy Johannes, von gades gnaden Marggraue to Brandemborch, to Stettin, Pommern etc. hertoghe, Burggraue to Nurenberg vnd Furſte to Rügen, bekennen offentlich met deſſem

briue vor vns, vnse eruen vnd nakamen, vnd sonst vor allermaniglick, die ihn sehen oder horen lesen, dat wie vth Förstliker Ouerrickeit vnd von sunder Gunst vnd Gnade willen, vnsen lieuen getruwen Diederick Tornow, die dann syner geborde haluen gebreken lydet, sunderlick gunst vnd gnade gegeuen vnd gedan hebben, dat hie alle syne güder, die he in vnsen landen vnder vns hefft edder hinfur ymer gewynnet, beweglick edder vnbeweglick, vp syne eelick geborne kinder, efft he dy gewinne, edder efft hy die nicht gewunne, vp syne nechste eruen menlicks oder frewlicks geslechts edder to testament edder süs nach synen willen geuen vnd verschaffen vnd in allewege erue nemen vnd geuen möge in aller mathen vnd an vnderscheide, efft hie an syner geburth vollkomen vnd in eeliken leuende geboren were. Vnd wie geuen vnd don dem genanten Diederick Tornow sollke begnadung vnd freyheit, in maten bouen geschreuen, in craft vnd macht desses briues. Des to warem Orkunde hebben wy dessen briue met vnsem to ruck vpgedrucktem Insegel versegeln laten vnd geuen to Tangermundt, am Donrstag Ascensionis domini, nach Cristi gebord dusent vierhundert vnd im dry vnd achtigsten Jare.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 203.

CDXXXVI. Benedict Schöneberg, Claus von Eickstedt, Fritz von Gagel und Steffen Düsedow, geloben Urfehde wegen der Gefangenschaft, in welcher der Rath zu Stendal auf Befehl Wilhelms von Pappenheim Hans Möller gehalten hat, am 1. Juli 1483.

Wy Benedictus Schoneberghe, Claus von Eckstede, Fritze van Gagell vnd Steffen Düsedou to Welle Bekennen apenbar betugende mit düssem briffe, dat wy den Irrluchten hochgebornen Fürsten vnd herrn, herren Johanse, Marggrauen to Brandenborch etc., synen Eruen vnd nakomen, dem Ersamen Rade to Stendall vnd oren borghern vnd Inwonern mit allen den jennen, de in der saken verdacht syn edder der to donde mochten hebben, vor Hanse Molre van des wegen, dat em de genante Rad vp vnses gnedigen heren vnd syner Gnaden Houetmann to Tangermünde, Ern Wilhelmes, beuell in gefencknisse geholden vnd gehat, gelouet hebben vnd lauen in guden truwen in kraft düsses briefes eine stede vnd ganze Orfeyde, sone vnd freden, de vnd den to holden, alse Orfeyden wonheith vnd recht is, also dat he vnd syne Fründe, geborn vnd vngeborn, vnd alle, de vm vnsen vnd syner willen don vnd laten willen, neynerley wis vnd nummermehr mit worten effte werken, dar vp saken schullen, noch jennighe forderinghe gegen vnsen gnedighen hern den Marggrauen, synen nakomen, den Rad to Stendall, oren nakomelinghen, oren borghern vnd inwonern, alse verbreuet, mit rechte edder ane rechte dar vmme don noch schollen, Sundern de Orfeyde, sone vnd freden, alse he ock sülves dem Rade lifliken to den Hilgen sweren vnd vorrichtigen schall vnd will, vnuerrucket, stede vnd vaste to holden ane geuerde. Dar to orkunde hebben wy vnse Inghesegel witliken hangen laten an düssen breff. Geuen nach Cristi vnses hern gebort vyrteynhundert, dar nah in dem dre vnd achtentigsten Jare, am Dinsdaghe nach Petri et Pauli.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 204.

CDXXXVII. Das Capitel zu Stendal bestätigt dem Altar Marien, Thomä und Andreä in der Peterskirche daselbst die Memorienstiftung Paul Helmschlägers, am 10. Februar 1484.

Wy Nicolaus Gotstich, prouist, Hermann Belitze, decan, vnde Capittel der kercken sancti Nicolai to Stenndall Bekennen —, dat herenn Nicolaus Storckow, vicarius in vnsir kercken vnser liuen frowen to Stendal, vnnd herenn Pauls helmslegher, zeliger, testamentarius, vnns vnderricht hest, dat de genante heren Paull van milder andacht weghenn in sineme testamente bescheiden hest eynen kopbriff, ludende uppe druttich rinsche gulden houetsumme, vorsegilt van den duchtighenn Baltser von nitzenplitz to griben, dor mit twe gulden ierliker rente na lude des briues gekost sint, der sick de vicarien tor tid des altares gewiget in de ere Marien der hemelkoninginne, Tome vnnd andree der hilligbenn apostels, beleghen in der kercken Sancti Petri to Stenndall, gebruken scholle vnnde in siner missen dessulsten heren Paules vnnde aller cristen gelouigen zilen truwelikenn gedenncken vnnde vor sie to god den herenn bidden, Ock alle Jar in der wekenn na Quasimodo geniti in der sulsten kerckenn Sancti Petri na wanheyt der kerckenn des genanten herenn Pauls memorie vnnde alle der genne, de ute sineme slechte vorstoruen sint, mit deme perner, vicarien, pristere vnnde deme koster holden schal laten. So denne Steffanus kaluo, nu tor tid des genanten Altares vicarius, Werner vnnde Achim, gebruder, de hardecoppe, borgere to Stenndall vnnde des gemelten altares leenheren, vor vnns ime Sittende Cappittell Sodane memorie van deme uorschreuen renten to bestellende vnnde vp deme gemelten altare to leggende bewillet vnnde togestadet hebben, hebben wy prouist, dekan vnnde Capittell vor vnns vnnde vnnse nakamen vmme sunderlike bede willen des gemelten heren Nicolai, testamentarii, ock den lasten willen des upgemelten zeligen heren Pauls to sullenbringende ensodan bestediget, gesullebordet vnnd confirmiret, Bestedighenn ock ieginwardich, vulleborden vnnde confirmiren vnnde appliciren en solick rente mit deme houetsumme iegenwardich, in craft dusses briues. To orkunde vorsegilt mit vnses Cappittels angehangen Ingesegilt, Nà gades gebort dusent vierhundert Jar, dar na In deme vir vnde achtigesten Jare, ame Sonnauende Scholastice der hilligen Juncfrouwen.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Peterskirche.

CDXXXVIII. Markgraf Johann stellt Jacob Braschen in Stendal einen Schuldbrief aus, am 20. Mai 1484.

Wir Johanns etc., Bekennen etc., das wir schuldig worden sein vnnserm lieben getrewen Jacoben Braschen, burger in vnnser Stat Stendal, Zwen vnnd sibentzig guter Rinischer gulden, nemlichen virtzig gulden sur ein pferd, das Heynen pful worden ist, XVIII gulden sur ein halb Lacken bruckisch, XII gulden sur ein rot laydisch Lacken vnnd II gulden sur II elen swartz seyn bruckisch tuch. Solich LXXII gulden sollen vnd wollen wir ader vnnser erben dem genant Jacoben Braschen oder seinen erben gutlichen vnd zu danck bezalen vf martini nechst zukomende,

die wir Ime denne vſſer vnnſer manſchafft In der alden marck Landtbeth vf denſelbenn ſandt Martins tag gefallende, alſo einzunehmenn verweiſen vnd das bei, mit vnd in Crafft ditzs briefs vnnſerm Caſtellan zu Tangermunde vnd lieben getrewen Johannſes beim pful vſzurichten vnd zu bezalen bevelhen. Geben zu Tangermunde, am Donnrſtag nach dem Suntag Cantate, Anno domini etc. octuageſimo quarto.

Aus G. W. von Raumer's Nachlaß.

CDXXXIX. Die Vicarien der Petersкirche zu Stendal acceptiren eine Memorienſtiftung Paul Helmſchlägers, am 15. Auguſt 1484.

Witliken ſy allen luden, dy deſſen breff ſehen, horen edder leſen, Dat Paulus Helmflegher, eyn vicarius der kerken Sunte Peters, hefft angeſehn dy ere gades vmme vormerunge willen des gotliken dinſtes, to ſiner ſelen vnde ſiner frunde ſelen ſalicheyt, Vnde hefft vns vicarien der kerken Sunte Peters to Stendal gegheuen druttich Rinſche ghulden, to ewigen tiden by vnſer kerken to bliuende. Dar ſcholen we var kopen twe Rinſche ghulden Jarliker renthe vnde dy ſuluen twe ghulden ſchal men allen priſteren tokeren. Ick will, dat men to dem irſten male jn der weken der borth marien ſchal ſingen vor veſperen vnde nachtſang vnde ver miſſen vnde gheuen dar var eynem jewelken Priſter, alſe dy wanheyt is der kerken. Item ſchal me boghan meth veſper, nachtſange vnde miſſe dat feſt des hilligen Biſcops Sancte Materne (ſic) vnde belonen dath nach der kerken wanheyt. In deſſer ſuluen wiſe ſchal me holden dat feſt Sancti Vincencii. Item So ſchal me Paulum Helmflegher alle jare drige boghan. To deme irſten male in der Jartith ſines dodes, In die Sixti, irſtmals alſe hy vorſcheyden is. So ſchal me eyneme jewelken Priſter gheuen, di do jeghenwardich is vnde miſſe holt vnde dat ſalue regina helpet ſingen, vicarien effte officianten der kerken ſunte Peters, ſes penninge vor dy villige, eynen penningk vor der Salue regina vnde dren Penninge celebrantibus, vnde dy Perner ſchal hebben eynen ſchillingk pro . . . . . dar ſchal hy var bidden vppe deme Predich ſtule vor Heyne Helmflegher, Ghefe, ſine husfrowe, vnde vor dat gantze ſlechte. Dy ander memorie ſchal me alle Jar holden jn die Vincencii vnde jewelken Priſter gheuen vor dy villege vnde commendacie ſes penninge vnde dry penninge celebrantibus. Dy drudde memorie ſchal me alle Jar holden an den Sondaghe Letare vnde belonen dath nach der ſuluen wiſe ſes penninge vor dy villege vnde var dy commendacie vnde dry Penninge celebrantibus. Vnde wy vicarien der ehrſchreuen kerken to Sunte Peters, dy nu ſint jeghenwardich, Alſze eren Curd Jegher, eren Arnoldus Huſeke, eren Jacob Maweritze, Lauen ſodans, alſe varſchreuen ſteit, vor vns vnde alle vnſe nakomen vicarien in allen truwen to ewigin tyden to holdende ane geuerde. Des to grother orkunde hebben wy ehrgnanten vicarien vor vns vnde vnſen nakomelingen vnſer kerken Ingeſeghel witliken vnde eyndrechtich mit fulborth vnſer prelaten hangen nedden an deſſen apen briff. Gegheuen nach der borth criſti vnſes heren virteynhundert Jar, dar na In dem vir vnde achtentichſten Jare, an deme daghe Aſſumptionis Marie.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Petersкirche.

CDXL. Markgraf Johann befreiet Jacob Braſche und Ghiſe Buchholtz, Bürger zu Stendal, von der Lehnwaare unter der Verpflichtung, ihre Lehngüter gleich den rittermäßigen Lehnsbeſitzern dem Markgrafen perſönlich zu verroßdienen, am 6. März 1485.

Wir Johanns etc. Bekennen —, das wir angeſehn vnd erkant haben getrewe, willige vnd annehme dinſte, ſo vnns vnſer Liebe getrewen Jacob Braſche vnd Ghyſe Bucholtz, Burgere In vnſer Stadt Stendall, oftmal gethan, hinfurder mehr woll thon ſollen, konnen vnd mogen. Darvmb vnd auch von ſonderlicher gonſt vnd gnaden wegen haben wir ſie vnd ire menliche Leibs lehens erben der Lehnwahr von Allen vnd iglichen iren Lehn guteren, ſo ſie von vnns vnd vnſer Herſchafft biſher gehabt haben vnd noch gewynnen werden, gnediglichen gefreyet vnd begnadt, das ſie vnd Ire menliche Leibs Lehns erben, ſo ſie furder ſolche ire Lehnguter von vns, vnſeren erben oder der herſchafft zu Brandemburg entfangen wurden, nicht verlehnwahren durffen. Begnaden vnd freyen ſie ſolcher Lehenwahr, Wie oben berurt, In craft vnd macht dits Briues. Doch mit der vnderſcheide vnd alſo, das die gnanten Jacob Braſch, Gyſse Bucholtz vnd ire menliche Leibes lehns erben furder ſolche ire Lehn vnns vnd vnſer herſchafft mit dem Roſsdinſt vnd wie ander vnnſere gute man verdienen vnd vnns dauon thun ſollen, Inmaſsen Wie Hirnach volgt. Nemlichen were es ſach, das wir oder die Herſchafft perſonlich in dem felde weren vnd ſie zu vnns zu kommen verbotten wurden, dar alſsdanne ſie perſonlich mit vir pferden vnns von ſtund wo wir ſie beſcheiden werden, volgen vnd dienen ſollen. Wo wir aber perſonlich nicht Inn felde ſein vnd ſie durch vnſernn Hauptmann vnd Amptlute zu vnſer vnd vnſer Herſchafft notturfft vnd beſts gefordert wurden, Sollen ſie alſsdanne Inen von vnſeren wegen mit Zweien gewapenden knechten vnd pferden dienen vnd folgen, on alles verziehn, vnd dar Innen keinen behelff nemen. Es ſoll auch vnns vnd vnſer Herſchafft ſolche freiheit vnd begnadung an den Leben vnd Dinſten, ſo wir auf iren Lehn guteren biſsher gehabt vnd noch haben, one ſchaden ſein vnd behalten vns ſolche hiemit, wu oben berurt, vor. Czuurkunt mit vnſerem Anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Arnenburg, Am Suntag Oculi, Anno etc. LXXXVten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVI, 208.

CDXLI. Des Rathes zu Stendal Statut für die Geſellſchaft der Kaufleute und die von derſelben errichtete Trinkſtube, vom 1. Februar 1479, erneuet den 25. März 1485.

In deme Namen der Hilligen vnde vngedeyleden driualdicheyt amen. Wente alle geſchefte vnde Handelinge der mynſchen, de dar geſchen In der tid, entfleten myt der tyd vnde vorfallen vth denn dancken der mynſchen, Id ſy denne, dat de mit tungen der tughe edder orkunde der ſchrifte befeſtet vnde gewyget werden; hirvmme don wy Borgermeyſtere vnde Radmanne der Stad Stendall kunt allen luden, den Jegenwardigen vnde tokunftigen, vnde bekennen ock opinbar betugende In vnde myt duſſeme vnſen openbriffe, dat wy flitigen gemerket, gewagen vnde angeſehn hebben, dat ſick vnſze leuen borgere de kopman an kopmanſcap vnde guder Handelinge

drepeliken tonehmen vnde dagelikes, defz god gelauet fy, dar ane ouen; vp dat den vnfzer Stad vnde den gemeynen gude dar vonn gedye vnde wafdom kamen moge, hebbe wy vor vnfz vnde vnfe nakamen Radmanne to Stendall, nach Rade vnde fulbord aller vnfer guldemeiftere vnde wyfeften borgeren, den gnanten vnfen borgeren den kopmannen, de nw fint vnde tokamende werden, gegeuen vnde beftediget eyne ewige gefelfcop myt eyner drinckftauen, glick etliken anderen erliken vnde wolgefchickten Steden tho holden, Gegeuen vnde beftedigen en de ock In krafft vnde macht duffes briffes myt fodane rechte, ordinantien vnde artikulen, alfze hir na gefchreuen fteyt. Tom erften, dat eyner, de der koplude kumpanye hir to Stendall vor duffer nyen fattinge nicht gehat hefft, Begert de duffe broderfcap to hebbende, de mach de wynnen myt drevndedruttich fchillingen Stendelfch vnde fes pennyngen orem knechte. We ock nw vortmer In der broderfcop gebaren werdt, de mach duffe broderfcap wynnen vmme eynen haluen gulden vnde mehn fchall den yennen, de duffe broderfcap wynnen wyll, he fy van buten edder bynnen, to der hegeden fprake, wan he darvmme biddet, vnuortogert vpnemen vnde entphangen, So verne he eyn borger hir to Stendall vnde gulden werdich vnde werd fy vnde deme Rade vnde den Schefferen duffer kumpanie euen vnde beqweme: vnde der vorfchreuen drevndedruttich fchillinge fchalmen bereyt, alfz men vmme de broderfcop fprickt, vthgeuen: vnde dat fulue gelt fchall ore broderfcap alleyne beholden vnde In ore nuth keren Teyn yarlangh nach eyn ander volgende, van dato duffes briffes anntoheuen; Sunder dar na, wan de teyn yar vmme vnde vorgan fint, fzo fchall des geldes, dar mede men duffe broderfcap wynnet, to ewigen tiden der Stad de eyne Helffte vnde de ander orer broderfcap vallen vnde tokamen. Auer de kindere, de benedden twelff Jaren find, des vader de kumpanye wynnet, mogen ok de fulue kumpanie wynnen vmme eynen haluen Rinfchen gulden, dat gelt fchall de kumpanye alleyne beholden vnnde nemand fchall fick orer drinckftauen gebruken, den alleyne, de ore broderfcap gewunnen hebben vnde dar In gekamen fynd, alfze vorberurth is. Vp dat de fulue ore broderfcap vnde kumpanie deftebat eynen beftand hebben vnd erer eyn myt den anderen orer faken vnde kopmanfcap eynfz fint vnde handelen mogen, Gunnen vnde erlouen wy vnde begnaden fe dar mede, dat fe In orer drinckftauen dat byr, dat fe an tunnen, vaten vnde verndelen kopen vnnd nach gefette vnfzer Stad daruor geuen, vnder fick drincken, fchencken, bereken vnde betalen mogen, Sunderen anderen luden, de duffe broderfcap nicht enhebben, folk byr to fchenckende vnde ock buten der drinckftauen, dat to dhonde fchall en gentzliken vorboden fyn, by vorluft vnde nedderlegginge duffer broderfcap, vthgenomen offt yemand van den, de duffe broderfcap hedde, Rede vth den ſteden myt oren gefinde edder ore borger, de fe mit brochten, edder ander wanderde koplude Eynen edder mehr buten befeten medebrochte, de yenne mogen ore gedruncken byr ock fulues woll betalen vnde vor fick vpleggen, fo vaken dat In achte dagen gefchud vnde fe myt en In den achtedagen tor gefelfcap ghan. Wolden fe ouer lengh edder mehr mede to der kumpanien gan, moth de yenne van deme find worden genodet vnde In dat kumpanyenhufz gebracht, vor fy hinforbad gelden vnde dat byr vor fe betalen. Wefz fe ock erlouen oreme knechte offte fchencken In der drinckftauen to drinckende, dat fchall en ock ane var toftan. Se fchollen ock defz dages In den drinckftauen ore gedruncken byr to den mynften twye bereken, de erfte rekenfcap fchall fcheen an den auend, wan de zeyger vyere hefft geflagen, vnde de ander dar na, wan de zeyger negen hefft geflagen: denne fo fchall de knecht fo boreken, dat men myt motwillen vnde bofzer vorfate dorch defz tovele mergerekenden byrfz willen defte lenger nicht en fitte, wen alfe hir nafolget. Men fchall den drinckftauen to teynen, eyn ferndell darna edder vngeferlick wente haluewege eluen tofluten vnde denne

nicht lenger dar Inne ſytten noch drincken by twen ſchillingen eynem Jewelken tobreken, Sunder gnade, der ſtad vnnd broderſcap like thodeylende, vnde nemand ſchall denne den knecht vmme mehr byrſz totappende benodigen offte anlangen, by der ſuluen pene to deyle, alſo vorberurth. Sunderen vp ſunte walburgis, ſunte Johannis to lichten, panthaleonis vnde ſunte merten Auende vnde In den lutken Vaſtelauende vnde ſus, wan ſe myt oren Huſſrouwen to ſampne ſynt, erlouen wy en to ſyttende wente to Eluen vngeferlich vnde nicht lenger. Wolden ock eyn, twe, dre edder mehr to duſſer kumpanie gehorende by ſick ſundergen auer eyne taffel edder ende ſytten gan vnde ſick alleyne tappen laten, drincken, bereken vnde betalen, vnde wan ſe willen wechgan, ſchall eynem Jewelken toſtan vnde mogen dat woll dhon. We dar wedder ſpreke edder dar vnſochlike dedinge edder ſchymp mede hedde, ſcholde, ſo vaken he dat dede, beteren myt viff ſchillingen ſunder gnade: vnde wolde ſick ymand gerichte vnde eten laten nabringen, de ſchollen, wan de zeyger Soſſe ſleyt, ock rekenſcap holden, vp dat id den anderen nicht to na ſy. Wolden ock de yenne, de duſſe Broderſcap hebben, alle yar drye offte to vyermalen vnde nicht mehr eynesz dages edder auendes, wan ſe des endrechtliken to rade werden, myt oren Huſſrouwen vnde dochteren tho ſampne kamen, frolick vnder ſick to ſinde, mogen ſe woll dhon, vnde weſz de meyſten beſluten, dat den de mynſten volgen. Worden ſe ock myt oren Huſſrouwen vnde dochteren, wan hir wertſcappe In duſſer Stad ſint, vp dat kumpanienhuſz gan, hauen vthtomaken, vnnde ſe Itwelke, de duſſe kumpanie nicht enhedden, myt ſick dar henn vpbrochten, ſodans mogen ſe Ane var woll dhon, ſo forder ſe dat byr vor de yenne, de ſe ſo myt ſick brochten vnde de kumpanie nicht enhedden, gelden vnde betalen; ſe ſchollen ouer nicht lenger ſitten, wann alſo hir var ſteyt. Ock ſchall nemand In den drinckſtauen to ſullen edder to halfen noch to liken deyle drincken vnde dat ock neynerleye wyſz beleyden edder vorſatliken bybringen, heymeliken edder opinbare. Wo dat geſche vnde myt mynſchliker beteykinge vmme ſpraken mochte werden, we dar wedder dede, ſcholde ſo vake twintich Stendelſcho ſchillinge vorfallen weſen, der Stad vnde broderſcap like to deylende. Ock ſchalme deſz Sondages neyn byr tappen, ehr de lauefangk marien dat ſalue regina vthgeſungen is, Noch vp grote feſte edder vp ander billige dage edder vyreldage, ehr de veſper hir In vnſer leuen frouwen kerken vthe iſz. Allerleye vorbaden vnde vnthemelike ſpele to ſpelende ſchollen eyneme ydermanne vorbaden ſyn, vthbeſcheyden off we vmme eynen werdt, ſo hoch alſe viff edder ſos penninge vnde vmme eyn gerichte natobringende Edder ſus vmme tidkortinge willen ſpelen wolde, mach eyn yderman tor tyd eynſz woll dhon, doch ſunder bedroch, boſe vorſate vnde ane Alle beleydinghe. We ock vordachte perſonen edder loſe beruchtede frouwen dar Inne brochte heymeliken edder opinbare, de ſcolde ſo vaken teyn ſchillinge vorfallen ſin to deylende, alſe vorgeſcreuen iſz, vnde we deme anderen In deme kumpanienhuſe myſzhandelt myt worden edder werken, de ſchall der Stad vnde broderſcap dat vorboten myt teyn ſchillingen, vnde we hir vmme vor den ſchefferen In eyner gemeynen hegeden ſpraken bededinget vnde togeſpraken werd, de ſchall antwerden dar ſulues vor den ſchefferen. Bekennet he deſz edder werd he des vorwunnen, ſo ſchal he den broke gheuen an bereyden pennyngen; myſſaket he ouer, ſo ſchall vnde mach he ſick deſs myt ſynes eynes Hant entleddigen vnde vnſchuldich maken by der Hochgelaueden Juncfrouwen marien, gades moder, Houetfrouwen duſſer broderſcap, vnde gelikwoll dar to ſyneme wedderparte dhon, weſz he omm van rechte plichtich ſy. We ouer deme anderen In duſſer broderſcap horende kamferdige wunden wrachtede Edder den anderen Inn deme to edder affgande vorwegelagerde, de ſcholde duſſer broderſcap eyn Jarlangh vorfallen ſyn, Scholde denne noch dar to eyne margk penninge, der Stad vnde

broderſcap like to deylende geuen, dar to glike woll ſyneme Jegenparte dhon, weſz he em van rechte plege ſy. Eyne echte gemeyne ſprake ſchollen ſe holden des Jares vp oreme drinckſtauen die dage var edder na paulj der bekeringe, wan dat den ſchefferen vmme de tid vthe aller beqwemeſt beduncket ſyn, vnde we In der echten gemeynen ſpraken nicht enkummet, wanner ome de gekundiget is, de ſchall ſeſz penninge gebroken hebben, de ſchall ore broderſcap alleyne beholden, Ed beneme ome denne echte noth, Edder he vor der vorkundige nicht to Hus were, ſo verne he varſatliken vnde vmme deſwillen, dat he tor ſprake nicht kamen wolde, vthgereyſet ſy. We ock dre Jar nach eyn ander folgende to den hegeden ſpraken, de ome gekundiget weren, myt freuel vnde vorſatliken nicht enqweme, de ſcholde duſſer broderſcap vorwallen vnde entdylet ſin, dar wedder Intokamende, effte he wille, alſe eyn ander, de duſſe broderſcap ny gehat hefft, doch alſo, dat he vor allen dingen ſine broke, efft he der weſz verfallen were, betale. Vnde offt we einge broke In duſſer broderſcop na varberurder wiſe verfelle vnnd entdeylet worde, de ſchall den broke fort van ſtund, alſe he gedeylet werth, vthgeuen vnde betalen. Geſchege des nicht, ſo mogen de ſcheffere myt vnſer Stad gefinde vnde knechten ane gerychtesforderinge darvmme panden laten vnde de pende vorſetten edder vorkopen vnde ſodane broke dar mede bekamen. Vnde ſe ſcollen alle Jar eynen olderman vnde twe ſcheffere hebben, alſe dat eyner van den dren yo twe Jar Olderman blyuen ſcholle, vnde de kore ſchall ſchen In der gemeynen hegeden ſprake, vnde de ſcheffere, de denne gekaren werden, ſchollen deſz erſten frydages dar na, wan ſe gekaren ſynth, myt deme oldermanne kamen vpper louen vor de Radmanne vnde ſweren deme Rade horſam to weſende vnde truweliken by to liggende: vnde de ſcheffere, de des Jares to forndo geweſen ſind, ſchollen vor den nyen gekarnen ſchefferen vpgan vnde deme Rade vorantwerden, weſz enn van broken vnde gerechticheyden orſz Jares tokamen vnde gefallen is. Ock ſchall de knecht vor de Radmanne alle Jar ſweren, he dat myt deme ſchenckende holden wille, alſe ome dat de ſcheffere nach lude duſſes briues befelen, vnde den denſt truweliken vorſtan wyll: vnde weret, dat ymant to duſſer kumpanie horende to ſcheffere gekaren worde vnde wolde den kore nicht liden, de ſcholde dat vorbuten myt eynem Rinſchen gulden vnde dat Jar auer deſz vordrach hebben, deme Rade vnde der kumpanie like to deylende, vnde ſcholde denne noch vp dat ander Jar gelicke woll den kore liden, offt he dar to gekaren worde, vthgenamen de, de Borgermeyſtere edder Radmanne ſyn Edder borgermeyſter edder Radmanne plegen toweſen, ock vthbeſcheyden de yenne, de Seſtich Jar olt ſind, de ſcholen des kores vorhauen blyuen. Vnde alle de yenne, de duſſe broderſcap hefft, he wane bynnen oder buten duſſer Stad, de ſchall alle ferndel Jars twe penninge to ferndel gelde gheuen: vnde weret, dat de gnante kopman In duſſer broderſcap gehorende weſz erdencken worden, dat enen beduchte vnſer Stad vnde orer broderſcap nutte vnde beqweme ſyn, dat ſchollen ſe dorch ore olderlude vnde ſcheffere bringen an de Radmanne vnde ſick dat In maten deſſe vorgeſchreuen artikele to holden, So ferne dat deme Radmanne tor tyd befallet, laten beſtedigen, vnde ſchullen vnder ſick neynerleye vpſetten edder vorwillen, noch ſick yennigerley wyſz vordragen, Ed ſy denne, dat id van deme Rade bewillet vnde beſtediget werde, vnde ſchullen ſick holden nach lude duſſes Jegenwardigen briues. Worde wy ock vnde vnſe nakamen, Radmanne to Stendall, to ſynne hir in duſſeme briue weſz tokortende vnde to vorlengende edder to vorwandelende, dat vnſz nach glouffte der ſaken vnde tid redelick vnde behuff beduchte gefin, deſz willen wy vnde vnſe nakamen allewege mechtich ſyn vnde wy hebben deſz to warer orkunde vnde merer tuchniſſe vnſer Stad Secret hangen laten an duſſen breff, de gegeuen iſz na Criſti vnſes Heren gebord vyerteynhundert Jar, dar na In deme negenvndeſeuentigeſten

Jare, ame Mandage na Conuerſionis paulj, Do Radmanne weren Hanſz biſmarke, Hinrick klotzen, merten apteker, Claws kolck, Hans kratz, Hans Swechten, Heyne valke, Claus Jerchow, Hoyger moringh, Hermen eymbeke, Claws krempkow vnde Hanſz gruttemaker.

Duſſe briff iſz den vpgnanten kopmannen vornyet vnde in etliken artikulen vorclaret vnde beſtediget vnde myt der Stad Secrete wedder vorſegelt nach Criſti vnſes Heren geborth vyrteynhundert, dar na Ime viffvndeachtentigeſten Jare, amme ffridage na Judica In der hilgen vaſten.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archive No. 205.

CDXLII. Der Rath zu Stendal verkauft dem Annenkloſter eine ablösbare Rente, am 29. Juli 1485.

Wy Rathmanne tho Stendal Bekennen —, dat wy mit Rade vnnd fulbort alle vnſer Guldemeiſter vnd wittigſten borgern von vnſer vpgenanten Stadt wegen verkoft hebben vnnd verkopen, in krafft duſſes breues, den geiſtlicken vnnd jnnigen ſuſtern in der Samelinge des willigen Armodes hie binnen vnſer Stadt, de nw ſien vnnd allen ohren nakomelingen tho ohrer behoeff, tine Marck pennige Stend. wehringe jarlicker Rente vor twe vnd viertig Marck derſulnen wehringe etc. Duſſe vorſchreuene Rente — ſchollen vnnd willen wy vnnd vnſe nachkomen Radmanne tho Stendal den genanten Suſtern vnd ohren nakomelingen alle Jahr von vnſen Rathhuſe geven vnnd botalen vp St. Johannis baptiſte tag etc. — beholden vns ohr vulkamen macht, ſodane twe Marck wedder to löſende, wenne vnd welckes Jahres wy willen. — Geven na Chriſti vnſes herrn geborth virtheinhundert, darna im viff vnd achtentigſten Jahre, am Frytage na Sunte Jacobſsdage des hilligen Apoſtelſs.

Aus dem Goldbeck'ſchen Copiale des Annenkloſters.

Anm. Daſſelbe enthält an faſt gleichlautenden Verſchreibungen des Rathes vom Freitag nach Johannis 1490 über eine Rente von 3 Vierdingen für 37½ Rhein. Gulden (auch in dieſer Verſchreibung iſt das Kloſter nur als „Samlinge des willigen Armodes" bezeichnet), ferner vom Montag in Oſtern 1502 über 1 Mark für 40 Rh. Gulden („den geistlicken vnd innigen Sustern" — nicht jungen Sustern, wie Goldbeck las — „tho Sunte Annen in der Samelinge des willigen Armodes"); vom Montag d. Innocentii 1507 über 8 Rh. Gulden für 200 Rh. Gulden („den geistlicken vnd andechtigen Sustern tho sunte Annen in der Samlinge der dridden Regel Sancti Francisci"); vom Donnerſtag im Oſtern 1541 über 17½ Gulden für 350 Gulden („der Mater vnd gantzen Versamlinge St. Annen-Klosters") und vom Tage Joh. Bapt. 1565 über 9 Gulden für 150 Gulden.

CDXLIII. Die Biſchöfe von Osnabrück, Paderborn und Minden, ſo wie mehrere Grafen und Herren verbinden ſich mit den Städten Goslar, Magdeburg, Braunſchweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Stendal und Hannover auf 20 Jahr, am 13. Auguſt 1485.

Van gots gnaden wy Conrad to Oſenbrugge, Symon to Padeborn vnnd Hinrich to Mynden, Biſſchuppe, Erick vnde Anthonius, to Holſten vnde Schomborch Grauen, van vnſer vnnd van wegen der Edelen vnde wolgebornen Junchern Otten vnnd Johans vnſer leuen broder, Joeſt, Graue tor Hoyen vnnd Brockhuſen, Bernd, Eddel Here tor Lyppe, Roleff, Eddel Here to Depholte, vnd wy de Rede der Stede Goſler, Magdeborch, Brunſwick, Luneborch, Hildenſem, Gottingen, Stendel, Honouer vnde ander Stede, de wy vorder van vorbuntniſſe vnde vordracht haluen dar tho teyn mogen, Bekennen openbare vor vns, vnſe Nakomelinge vnde eruen, dat wy gode to loue, der hilgen kriſten kerken vnde dem Romeſſchen Ryke to ere, vns vnde vnſen landen, luden vnde vns Steden alle to gude voreniget vnde to hope geſatiget hebben, darvmme ſo de Hochgeborne furſte vnde here, her Frederick, to Brunſwick vnde Luneborch Hertoge, dorch etlike ſyner gnaden kranckheyt ſyner gemal Margareten affhendich geworden, vnde vp ende dar ſin gnade neyn befall, noch guth weſend hebben mach vnd in myſhode itliker de ſyn gnade by wolmacht ſynes leuendes nicht lyden enmochte geſtalt ys vnde dar dorch entweldiget werd der Slote vnde landes, de de vorbenante furſte in geweren vnde gebruke hadde vnde ok ſin furſtynne orer lyfflucht nicht enbeſorget, enwert, ſo ſyk doch vor allem wol egeth vnde behord hedde. Ok ſo de Eddele vnde wolgeborne Juncher Johan, Graue to Retberge, ſunder veyde vnde vorwaringe myt den ſynen ſwarliken vmmelecht vnde gefangen iſs, vnde ok ſo der Erliken Stad to Hildenſem itzund bouen recht erbedinge vnde vns andern Steden alle dorch aff- vnde tofore de ſtrate in vnſer neringe vorſtoppet iſs, Ok de van Hildenſem vnde itlike wy der anderen Stede in vnſen fryheden vnde olden erkenningen vorkortet werden, vorenigen vnde vordragen vns vp eyns iſſliken partes egen koſt, ſcaden, vencknisſe vnde euenture iegenwordigen in duſſer nabeſcreuenen wiſe de erſt folgende Twintich iar langk, van datum duſſer ſcryfft. Int erſte, dat wy vorbenante heren ſchullen vnde willen vigent werden vnde vigentliken don in eyner korten tyt des Erwerdigen in god Biſſchup Berteldes van Hildenſem, der hochebornen furſten vnde heren, hern Wilhelmes, vnde hern Hinrikes, ſynes ſones, to Brunſwick vnde Luneborch hertogen, der Stichteſmanne, orer lande vnde vnderſaten, dar id ſyk geboren wyl, vnde vnſer heren eyn ſollen vnde willen ſyk perſonlyk to Hildenſem myt den vnſen tom erſten infogen, So drade dat geſcheyn yſs, ſchullen vnde willen wy Stede, vorbenant, des andern dages dar na vigent werden des Biſſchuppes to Hildenſem, der Stichteſmanne, ſyner lande vnde vnderſaten vnde ok vigentliken don, wy Stede, vorbenant, ſchullen vnde willen ok vnſe veydebreue van ſtunt, van datum duſſer vordracht beſegelt, ſtellen in hande des Rades van Brunſwick, ſo drade vns denne vpgemelten heren Edder der eyn myt breuen edder myntliker bodeſchup eſſchen leten vnde dat der heren eyn edder mer ſo to Hildenſem innen weren vnde ſyk vigentliken in maten vorgerort bewiſet hedden, ſo ſchollen vnde wolden wy, de Rad von Brunſwick, de veydebreue myt den vnſen iegen de hochebornen furſten van Brunſwick, vpgenonomt, ſunder letten gan laten, ane argelyſt, id en were denne, dat vnſs vorbenanten heren vnde Steden, na vnſer aller Rade vnde vulborde, wedderfaren konde van den vpgenanten heren van Brunſwick vnde Luneborch, dat eyn iowelk in duſſer vordracht begrepen, van gode, ere vnde

rechteſwegen egede. Ok ſo ſchullen wy heren, vorbenant, eynen van vns heren dar to vellich vnde beqweme myt viſtich perden to Brunſwick by ore vnde der andern Stede houewerk ſchicken, vp der Stede koſt, ſodan ore houewerk to regerende. Wanner ok de heren vnde Stede ſampt vp eyne tyd im velde wern, wat de denne an Steden, dorpern, Borgen, gefangen, name, dingktale vnde anders erworuen, den heren den wyn half vnde de Erbaren Stede de andere helfte nemen, Sunder de Stede willen den heren de gewunnen Slote vnde Stede, wat der vorpendet vnde vorſcreuen iſs, de helfte des geldes geuen vnde ok de gewunnen Slote effte Stede vnvorpendet wern, ſo willen wy Stede den vorbenanten heren de helfte na redelyker achtinge vnde werderinge geuen vnde de Stede vnd Slote alſo gewunnen, to vns nemen, des wy heren, vpgenant, ſunder inſage tofreden ſin willen. Weret ok ſake, dat wy heren effte Stede eyn itlik edder vnſer eyn allene wes wunnen, edder dat vnſer eyn an eynem ende vnde de anderen am andern ende allene wunne, den wynſt yder man vor ſyk hebben ſchal, iedoch hir inne allent vthgeſcheyden, dat ienne tor bute horet, ſchalme na Ruter wyſe buten vnde twey to vote vor eynen to perde to rekende, vnde efft dar iennich twydracht af entſtunde, dat doch nicht ſin enſchal, de twiuerdicheyt to ſtillende, ſchal ſtan vppe den twen heren, de alſo van den heren in Hildenſem vnde Brunſwick geſchicket werden, vnde vppe den Erſamen Rad van Brunſwick vnde den Rad van Gottingen: vnde ſo wy heren vnde Stede to hertoge kemen, dat vnſer eyn dem andern denne na vormoge, ſunder alle geuerde, volgich vnde behulpen ſin, vnde ok ſampt darup raden vp ſtede vnde ende, dar des meyſt van noden ſin will, houewerk to leggende. Weret ock, dat vnſer parte welk, van vns heren vnde Steden, vnſer ſake vnde gebreke haluen gelyk wedderfaren mochte, des ſchullen wy heren der Stede vnde ſe wedderrumme vnſer to eren vnde rechte mechtich ſin, vnde wes denne ſo van dem eynen parte erkant worde, dat ſcholde der ander part vpnemen vnde infolgich ſin, io doch eyn part den andern nicht touorlatende, eyns inweliken ſake, vorgenant, ſy eyn by dem andern gruntliken in fruntſchup edder in rechte geſlegen vnde bygelacht, wente wat ſo van duſſen ſaken vnde gebreken iegenwordich is, were vnde vpſtan mochte, des ſchullen vnde willen wy heren vnde Stede, alle vpgenompt, by eyn bliuen vnnd eyn dem andern truweliken helpen vnde eyn enſcholde ſyk ok hinder dem andern nicht ſonen. Wanner auer de ſake, vorgenant, beſonet weren, efft vnſer welkem ſampt effte biſundern den hir namals van anderen ſaken vnwille van duſſen vorbenanten vnſen wedderparten ſampt effte biſundern entſtunde bynnen tiden duſſer vordacht wor denne wy heren der Stede, Eddér wy Stede der heren mechtich weren, to eren vnde to rechte, dar enſchal vnſer eyn tegen den andern dem vorbenanten wedderparte ſampt effte biſundern nicht hulpe, troſt noch bibeſtant don nenerleyę wys, vnde duſſe voreyninge vnde vordracht ſchal allen andern vordrachten van vns Erbaren heren vnde Steden ſampt vnde biſundern gemaket, vnſchedelyk ſin. Alle duſſe vorgeſcreuen puncte vnde artikel duſſer vordracht louen wy erbenante heren vnde Stede alleſampt vnde biſundern vor vns, vnſe eruen vnde Nakomelinge in guden truwen, vaſt, vnuorbroken, ſunder iennigerleye argeliſt, wol to holdende, vnde des to orkunde hebben wy Conrad, van gots gnaden to Oſenbrugge, Symon to Padeborn vnde Hinrich, to Mynden Biſſchuppe, vnde wy Erick vnde Anthonius to Holſten vnde Schomborch Grauen, Joeſt, Graue tor Hoyen vnde Brochuſen, Bernd, Eddel Here tor Lippe, vnde Roleff, Eddele Here to Depholte, vnſe ingeſegel vor vns, vnſe Nakomelinge vnde eruen witliken laten hangen an duſſen breff, vnde wy, de Rede der Stede Goſſler, Magdeborch Brunſwick, Luneborg, Hildenſem, Gottinge, Stendel vnde Honouer, vnſer Stede geſegel beneden duſſer erbaren heren ingeſegel vor vns vnd vnſe Nakomelin

vnſes heren am veirteynhunderſten, darna im vif vnd achtentigeſten iare, am ſonnauende na ſunte laurencius dage des hilgen Mertelers.

Aus einem im 15. Jahrhunderte geſchriebenen, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuch der Stadt Braunſchweig.

CDXLIV. Der Rath zu Stendal beſtätigt der Knochenhauergilde eine Strafbeſtimmung in Betreff der Wahl ihrer Gildemeiſter, am 17. Februar 1486.

Vor de Radtmanne ſynth Jegenwardich gekamen der knakenhowermeſter van orer gulde weghen vnd hebben vorgeghenen, dath ſze van older wanheit In der gulde geholden vnd gehadt hebben, dat ſze van arer guldenmeſtern brodern twe guldemeſter, de der gulde gudt vorhegen vnd vorſtan, Jarlikes plegen to keſen vnd we deſz weygherde vnd den nicht lyden wolde, dath de der gulde Eyn pundt dar vor geuen moten vnd mothen denne noch denn kor lydenn, vnd ſzo mennichvalth den broke geuen, ſzo langhe he edder de gehorſam werdenn. Bidden ſick, ſzodan olde wanheit, ſzo ore breff daruon nicht enſecht, to Confirmerenn. Szo denn de Rathmanne myth ſampt den ſzuluen Meiſterenn beweghen van noden to ſynde, ſzodanne gude gewanheit, vp dath der gulde neyn ſhall daruon kame, In tokamenden tyden by machte beholdenn, Confirmeren vnd beſtedighen ſze ehn de ſzuluen gewonheith, de gelick anderen Artickelenn ohres breues vheſtlick toholden. Geſcheen ahm Fridaghe na Inuocauit In der Vhaſten, Anno domini etc. LXXXVI.

Aus einem alten Gildebuche im Beſitz des Altmärkiſchen Geſchichtsvereines.

CDXLV. Kurfürſt Johann beſtätigt der Stadt und dem Dom zu Stendal, ſo wie der Mannſchaft der Altmark ihre Gerechtſame, am 15. April 1486.

Wir Johannes, von Gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer vnnd Churfurſte, zu Stettin, Pommern etc. etc., bekennen offintlichen mit dyſem briue, das wir beſtettigt haben vnd beſtetigen auch mit dyſem briene vnſern lieben getrewen den Ratmannen, Guldemeiſtern vnd den gemeinen borgern vnſer Stadt Stendal, die nu ſeyn vnd noch zukommende werden vnd dem Gotteshauſs Sant Nicolaus daſelbſt zu Stendal vnnd rittern vnnd mannen, beide gheiſtlichen vnd werntlichen, etc. — Mit vrkund dieſes briues verſiegelt mit vnſern anhangenden Inſiegel, der geben iſt in vnſer Stat Stendal, am ſunnauend nach dem ſunntag Miſericordias domini, nach Gottes geburd vierzehenhundert vnnd darnach in dem ſechs vnnd achtzigſten Jaren.

Nach Gercken's Diplomat. I, 234.

CDXLVI. Vertrag der Herzöge von Braunſchweig-Lüneburg mit der Stadt Stendal und mit den mit ihr im Bunde ſtehenden auswärtigen Städten, vom 15. Dezember 1486.

In den Jahren duſent veerhundert im ſes vnd achtigeſten, am Middewecken na Lucie, heben wy Wilhelm vnd Hinrick, ſein Sohne, von Godes Gnaden tho Brunſchwick vnd Lüneborg Hertogen, von wegen Vnſer vnd des Hochgeborn Förſten Hern Erickes, Vnſes leuen Sohns vnd Broders, vnſer Manſchop, Lande vnd Lüde, vnd aller derjennen, de düſſes nabeſchreuen mit vnd Anhenger, Hülpen vnde Medeverwanten ſin vnde vmmet Vnſent Willen bilken don, laten ſchüllen, vp ein, vnd wy Stedte Goſsler, Magdeburg, Brunſchwick, Luneborg, Hildenſſem, Gottingen, Stendell, Hannover, Eimbeck vnd Northeim, Vnſer, Vnſer Medeverwannten, Hülpern vnnd Anhenger wegen, vp ander ſyt, Gode vnnd der Junckfruen Maged Marien tho Love vnnd to Ehren vnde dem Lande tom Beſten der twiloſſtigen Sacke, dardorch Vnwille, Vehde vnnd Gram entſtanden, vns guetlicken vereiniget, verdragen vnde beſöhnet in nabeſchreuener Wiſe.

Thom erſten, vmme vnſen freundlicken leuen Broder vnd Veddern Hertogen Fredericke, ſo wy Hertoge Wilhelm ſine Leue, als vnſen natürlicken Broder, na geſtalten Dingen vnde ſiner Leve Gelegenheit hebben in Vnſe Verwarſam genommen, willen wy Vns des na Rade vnſer Prelaten, Rede, Manſchop vnnd Stede vnſer Lande holden, wy gebörlick iſs, vnnd dar anderſt nicht by don, den ſo wy des vor Gode Allmechtig, Vnſen Hern vnde Fründen vnde genannten Vnſen Prelaten, Reden, Manſchop vnde einem iedermanne Willen bekant ſyn.

Tom andern, umme den van Goſsler nemme wy obgedachten Hern vnd Förſten vor Vns, Vnſe Manſchop vnde Anhenger de genannten von Goſsler vnde de öre mit der andern Steden in de Söhne vnde der Hartzborg vnd aller ander gebrecken twiſchen Vns vnde ſe ſchüllen ſyn vnuerthegen vnde ſtaen an dem Hochgeborn Förſten Herrn Albrechten, Hertogen to Saſſen, in der Mate, als idt twiſchen ſiner Leue vnnd Vns Hertogen Hinrick verlaten iſs. So ock de von Gottingen Gune inne hebben, ſo ſe des vnangeſpracket nicht mögen bliven, dat ſchall ſtan vp dem Hochgeborn Förſten, Vnſem leuen Veddern vnde gnedigen Hern, Hertogen Hinricke to Lüneborg, als einem Overhern.

Darup ſchüllen de Stede Magdeborg, Brunſchwig, Lüneborg, Hildenſſem, Gottingen, Stendel, Hannover, Eimbeck vnnd Northeim, öre Borger, Inwohner, Gewandten vnnd Anhengere von Vns obgedachten Förſten, Vnſer Manſchop vnnd den Vnſen vnuerhindert, bey ören Privilegien, Vriheiden, Verſcriuingen, Wonheiden, olden Herkomeden, ören Lehngüdern vnnd andern Gütern, de ſe hebben von Vns, Vnſer Manſchop edder den Vnſen, wu de ſyn, bliuen, vnnd wy genannten Förſten, Vnſe Manſchop vnde de Vnſe ſchüllen noch enwillen in natiden thegen de genante Stede Magdeborg, Brunſchwig, Lüneborg, Hildenſſem, Gottingen, Stendel Hannouer, Eimbeck vnd Northeim, vnde öre Medebenompten Lehne vnnd Guder neine Behelb, Recht noh Thoſage, darumme dat de Stede mit andern Hern vnde den ören mit Vns vnde den Vnſen to Vnwillen vnde to Vehden gekomen, Vnſer, Vnſer Manſchop, ock Vnſer Land vnd Lüde vihend geworden ſin, Schaden vnd vnguetlicken gedan an Rove, Brande vnd andeſt, vpthen: vnde efft ſe ſick, dewile de Vnwille vnd Vehde geſtan hefft, an öhren Lehengüdern efft ſüſt andeſt verſümet hedden, ſchal ön vnſchedlick ſeyn, wente wy genanten Herrn vnde Förſten vnſe Manſchop vnde de Vnſe alle Toſpracke düſſes Vnwillen effte Vhede haluen, efft der Welck wy Vnſe Manſchop edder de Vnſe thegen de jetzt genannten Stede vnde öhre Middebenömbden hebben möchten ed-

der hedden, verlaten, des ſchulden vnde willen wy Stede Magdeborg, Brunſchwig, Lüneborg, Hildenſsem, Göttingen, Stendel, Hannover, Eimbeck vnd Northeim vns wedderumme thegen de gedachten Herrn vnde Förſten vnde de öhre alle, wu billick iſt, vnnd wy Stede örer Gnaden Vorwandten, als vnſen naturlicken Landes-Forſten, vnde getruwe Vnderdanen in Gerechten ſich gebört, holden, wy genannten Förſten von vnſer vnde Vnſer Medebenömpten wegen, vnde dan ock aff alle Thoſage, de wy hebben mochten thegen de Statt vnnd öhre Medebenompten, der Keyſerlicken Inhibition, Vredebrockes vnde vor den Commiſſarien erlangten Rechtens haluen, vnde ſo von vnſeme Sohne vnde Broder, Hertogen Ericke, vor den heimlickèn Gerichten wes Rechtes tegen de Stede erlanget were, gelicker mate wy Stede de Appellation an vnſen hilgen Vader den Pauweſt gedan, aff geſtalt hebben. So ock de Ehrwerdige in Gott Vader Her Conrad, Biſchop tho Oſenbrügge, vnde de hochgeborn Förſte Her Hinrick, tho Brunſchwig Hertoge, in düſſen Vnwillen vnde Vehden mede begrepen ſind, ſchüllen ſe vnnd de öhre in düſſe Vordracht vnd Söhne mede getogen ſyn, vnde wes Schaden ſe Vns genannten Förſten, Vnſer Manſchop vnde den Vnſen mit öhren Helpen gedan hebben, ſchüllen ſe van Vns vnd den Vnſen vnangeſpracket bliuen, allermate dat den Steden verlaten iſs, ſo ferne ſe ſambt edder beſündern in der Söhne ſyn vnde mit öhren gefangen in nabeſchreuener Wiſe holden willen, vnde ock Vns Förſten vnde de Vnſe aller Anſpracke düſſes Vnwillen vnde Vehde wedderumme vorlaten, dat ſe Vns genanten Förſten binnen veer Wecken, erſtfolgende, von des Biſchops wegen vnnd binnen achte Dagen von Hertoge Hinricks wegen thoſcriuen ſchüllen einen güdicken Beſtand, Deſülue Hertoge Hinrick mit den ſinen de vorbenempten veer Wecken tho holdende vnde ſick an Vns vnde den Vnſen in einerley Wiſe de gefangen thoſchattende, eſſte dingetal thoforderende vnde ſüſt thouergripende. Ock de Vehde ſacke vnde Vnwille twiſchen Hermen vam Hueſs, Henricke von Hardenberge, öhren Verwanten vnde Anhängern, vnd alle de jenne Vigend geworden ſind, de ſacke thodonde hebben, vnde anthen van wegen des Huſes Lutter, edder ſüſt tegen Vns von Hildenſsem, edder vns andern Stede, ſchal gantz affgeſegt vnde affgeſtalt weſen, vnde de von Hildenſsem ſchüllen der Sacke haluen, wu de ſind vnde ſick begeuen hebben, von Hermen vom Hueſs, Henricke von Hardenberge, öhren Eruen vnnd als weme, de den Sacke möchten tho doende hebben, nun vnde in thokommenden Tiden vnanſaget bliuen vnde dar neine Bedeigedinge forder vm erliden, deſglicken wedderumme von Vns von Hildenſsem vnde de andern Steden allen tegen Hermen vom Hueſs, Henricke von Hardenberge Eruen vnde öre Medebenompten, ock all affgeſtalt vnd affgeſegt ſin ſchall. Forder vmme de Gefangen von Goſsler iſs gehandelt, bedegedinget vnde beſprocken, Dat alle Reiſsige vnde Votknecht öhne affgegrepen vnde wedderumme öhre gefangen ſin ſchüllen, alle tegen einander geqvetet ſyn, ock Borger vnd Gebuer von beyden Siden ſchüllen vp genochhafftige Börgen went tho lechtmiſſen, negſtkommede, bedaget ſin, vnde vnbedaget gelt ſchal went an de benomder Tydt vngemanet bliven. Vorder ſchüllen ock alle andere Gefangen to beiden Deilen vns Hern vnde Förſten vnd Vns andern Steden, Vnſen Verwanten vnd Anhengern tobehörig, in düſsem Vnwillen vnde Vehde gegrepen, vp eine olde Orfeyde, Vrihe, qvit, ledig vnnd loes weſen, Doch ſchülle deſülnen Gefangen to allen ſiden öre Stock vnde fangen Gülden vnde wes ſe dorch eygen ſchickinge, eſſt ſüſt anders in der Herberge vorteret hebben, vorpflichtiget ſyn tobetalende, vnde alle vnbetalt Gelt vnde Korn von Gefangen Dingetael vnde Vorworden ſchal von beyden Deilen vngefordert vnd vngemanet bliven. So ock de von Hildenſsem eſſte de öhre Corde von Steinberge gefangen vnde grepen hebben, ſchüllen ſe öhne

qvit vnnd freihe ſchelden vnde von öhren Knechten, de der Gefengniſſe to donde hebben, qviten vnde Vrigen.

Darup geuen wy ehrgedachten Forſten vnde Hern vor Vns, vnſe Manſchop, Verwanten vnde medebenömpten den Steden Goſler, Magdeborg, Brunſchwick, Lüneburg, Hildenſem Göttingen, Stendel, Hannover, Eimbeck vnd Northeim vnde öre medebenombden eine gemeine Söhne, ſtellen vnde don aff allen Gram, Vnwillen vnd Vehde, vnde openen de Straten, ock einem jowelcken gonnen vnd ſtaden to dem ſinem tokommende, ſine Tinſe, Rente, Maldern effte vpkommen, de bedaget vnde noch naſtändig ſin, to forderende vnde tobringende totoladen. Desglick wy genanten Stede affleggen allen Gram, Vnwillen vnnd Vehde, de wy mit vnſen medebenömpten vorhenget hebben, tegen de genannten Herſchop to Brunſchwig, öre Manſchop, Gefangen, Gewanten vnde Anhenger, Lande vnnd Lüde vnnd alle derjennen, de der Vehde mit ön hebben toſchickende hat. Alle düſſe vorbenombde Puncte vnde Artikel ſampt vnde beſundern, loven vnnd reden wy genante Forſten vnde Stede vor Vns vnde de Vnſe, bouen berört, ſtede, vaſt vnd vnuerbrocken wol to holdende, ſundern Geverde vnd Behelp.

Des to Orkunde vnde merer Wiſſenheit hebben Wy Wilhelm vnde Henrick de Elder, ehrbenombt, to Brunſwig vnde Lüneborg Hertogen, vor vns vnde den Hochgeborn Forſten, vnſen leuen Sonen vnde Broder, Hertogen Ericke, vnſe Manſchop, Vorwanten vnde Medebenömbden Vnſe Ingeſegele witlicken don hengen an düſsen Brieff, der twey ſin eines Ludes, des de eine by Vns genannten Förſten vnde de ander by Vns dem Rade to Brunſchwig, to mede behoff der jennen de dat bedrept, ſyn ſchüllen. Hierby, an vnnd ouer ſin geweſen de Geſtrengen, Werdigen, Düchtigen vnd Erſamen: Her Otto to Malsborg, Ritter, Herr Johan Sippolde, Cantzler etc., Johan von Henenhuſen, Henrick Kund, Didericus Schacht, von Vns Forſten wegen, vnde von vns Stede wegen: Hans von Dornthen to Goſsler, Hannſs Rode, Henrick Aleman vnde Claus Dorre von Magdeborg, Lüdecke Breiger, Johannes Seborch, Doctor, Lüdecke Crage von Brunſchwick, Diderick Doringk vnnd Jacob Schomeicker von Lüneborg, Henning von Heringen vnde Henning Brandes von Hildenſem, Georgius Gliſeler, Doctor, vnde Ludolff Simpper von Gottingen, Marten Abteker von Stendel, Diederick von Wintheim vnnd Cord Limborg von Hannover, Hans ut der Molen vnde Henrick Egeſten von Eimbeck vnde Herman Amdeman von Northeim, Borgemeiſter vnde Rademeſter. Gegeven am Jahre vnnd Dage, wy boven beſchreuen.

Nach Lünig's Reichs-Archiv (B. V,) Part. spec. Thl. IV, S. 17—19.

CDXLVII. Frentzel von Bertkow verkauft einem Vicar in der Capelle der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich gewiſſe Hebungen, am 5. Januar 1487.

Ick ffrentzel van Bertkow, wanaſtich to Bertkow, Bekenne —, dat ik vor myne rechte eruen myt willen, witſcop vnnd fulbort myner leeneruen, So ik myt lehne ſitte, recht vnnd redeliken vorkoſt hebbe vnnd vorkope, in craft deſſes breſ

digen hern Johan Oſterborge, vicario in der kerken vnſer leuen frouwen to Stendal in der Capellen, dar vnſer leuen frouwen tyde geſungen werden, vnnd al ſinen nakamen vicarien deſſe hier nageſchreuen Renthe vnnd jarlike tinſe in deme dorpe to Bertkow, nomliken auer Claus Kerſtens hof, houen, wiſche vnd alle tobehoringe achteyn ſchepel hardes kornes, ſos ſchepel weyten, ſos ſchepel roggen vnnd ſos ſchepel gherſten, vor ſoſteyn mark ſtendelſcher weringe etc. —, vnnd wy Hinrick vnnd Claus, brodere, vnnd Otto, alle geheten de van Bertkow, darſulueſt wanaſtich, alle alſe truwe borgen vnnd medelouer, vnnd eſſte van deſſen iennich vorſtoruen, dar god lange vor ſy, So laue ik ffrentzel van Bertkow vnnd myne eruen, eynen anderen nogaſtigen borgen in des vorſtoruen ſtede bynnen vier weken to ſettende, vnnd deſſen bref vornygen, ſo vaken des not vnnd behuf wert ſyn edder in eynen andern bref to lauende, deſſeme bref vnſchedeliken. Des to merer wiſſenheit hebben wy alle vnſe Ingeſegel witliken laten hangen an dieſſen breff, de gegeuen vnd geſchreuen is na Criſti vnſes heren bort virteynhundert jar, dar na in deme ſouen vnnd achtigeſten jar, Am Auende der hilgen dryer koninge.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 89.

CDXLVIII. Die Schaffner der Geſellſchaft der Kaufleute zu Stendal melden dem Hans Stroband in Berlin, daß ſie ihm die wieder ihn feſtgeſetzte Strafe nicht erlaſſen können, am 14. Juli 1487.

Vnſe willighe dinſte tho voron etc. Ghude frunt! Juwen briff an vns geſant, hebben wy to guder mathe vorſtan etc. Alſo gi denn beruret hebben In Juwem briefe, Alſe wy VII rinſſche gulden vnd kerſten vatmanne beſatzt vnnd vtgewunnen hebben mit rechte broke halue, alſo gi berichtet ſint, de gi vppe vnſen drinkſtauen der koplude gebraken hebben, vnnd von dat Jw ſodane vpſathe gerechticheit ofte broke nicht geweten hebben vnnd alſo eyn gaſt dar vpp gekamen ſint, vnnd bidden, dat men Jw ſodane vnwetenheit Jw mogen gheniten lathen vnde ſodane beclagede vnnd vtgewunnen gelt mochten volgen lathen etc. Gude frunt, do wy Juk witliken, dat wy, de nu ſcheffere ſint to der tydt, des nicht to donde hadden, ſunder wy In deſſen Jare gekaren ſint to ſchaffere, Alſo hebbe wy doch Jw to willen myt vnſen vorfaren ſcheffere vnd olderlude vmme de dingk geſpraken, de Id denn aldus vorantwerdet hebben, Dat de erſame raeth van ſtendel den kopluden darſulueſt beſtediget hebben eynen drinkſtauen alſo, wy dar wil kamen van vnſen kopmannen ofte gheſten, dat de ſik ok erliken, tuchtighen vnnd dogetſam holden ſchullen, ok neyne Hader ofte kiff, noch fullen drinken, noch nimande miſhandelen ſchullen vnd hebben en des eynen vorſegelden briff gegheuen, des vthſcrift vnnd wo ſe dat holden ſcholen, henget beſcreuen in oren drinkſtauen apenbar, dat ſik eyn iſlik dar na richten ſchal vnnd de broke de ſtan dar Inn geſcreuen vnnd kamen halff der ſtad ofte deme rade tho, vnnd de ſcheffere mothen den briff, wan ſi gekaren ſint, beſwaren vnd voreden. Alſo hebben ſe oren eden mothen genuch don vnnd ſodane broke, alſe gi vorfallen ſint, mothen vorderen. Alſo hadden ſe Jw perd der halven mit rechten lathen beſathen In der Herberge, Alſo ſint gi doch woldichliken wech gereden vth der beſate, dar ſe Jw vmme hedden mit pinliken clagen mogen verfolgen, dat hebben ſe Jw to gude geholden.

Idoch oren eden vul to donde hebben ſi de VII gulden vnnder vatmanne beſatz vnd vor de broke vtgewunnen, dar gi ok, als recht is, tho vorbadet ſint, myt des richters brife, dat gi Jw hedden mocht vorantwerden Juwe VII gulden. Ofte gi behelp gehath hedden, dar ſcholde gi jo billike gekamen hebben edder Juwe fulmechtige, dat dar vord neyn ordel edder recht ouer geghan hedde, vnnd meynen, ſe hebben Jw vele to gude geholden, ſo vnbeſcheiden, alſe gi Juk dar gehath hebben. Idoch wo deme alles ſi, is vnſe gude meyninghe, dat gi muchten kamen to Stendal vor de ſcheffere vnd olderlude, wy wolden de olden dar to laten vorbaden vnnd Jw to willen mit en vnnd mit Jw Handel holden vnnd bearbeyden vns an den radt, de de broke halff nemen, vnnd beſoken fruntliken Handel, oft wy Jw wes to dinſte vnnd willen kunden van den VII gulden, de vtgewannen ſint, kunden In fruntſchapp todedinghen, dat ſe Jw wes mit fulborde des rades de mochten vorlichten, wen ſuſz anders kunnen wy des neyne macht hebben. Wes wy ouer jw to willen don konen, dat do wy myt ghantzem vlite gernne. Hir mit ſyt gade bevalen. Geſcreuen to Stendel, ame ſonauende nach viſitacionis marie virginis Anno LXXXVII.

Schaffere vnnd olderlude der Kopmans tho Stendal.

Dem Erſamen Hans ſtrobande to dem berlin,
vnſem gunſtigen guden frunde.

Nach dem Originale des rathh. Archives.

CDXLIX. Benedict Kalbe und Peter Rinow zu Stendal geſtatten ihrem Manne, Stephan Köppen zu Warburg, den Vicarien der Jacobikirche in Stendal eine Rente zu verſchreiben, am 25. Januar 1488.

Wy Benedictus Calue vnnd Peter Rynow, wanheftich to Stendall, bekennen —, dat wy hebben to geſtadet vnnd gheghunnet, dat Steffen koppen, vnſe man, wanheftich to warborch, vmme ſiner anlanghenden noeth willen to eyneme wedderkope vorkofft hefft vnnd jegenwardich vorkopet, mit krafft deſſes briues, den Erliken Heren vnnd vicarien der kerken ſancti Jacobi to Stendall, dy nu ſint vnnd all oren nakomelingen, theyn ſchillingk penninge ſtendelſcher weringe jarliker renthe in vnnd auer ſinen Hoff vnd Houen vnnd auer alle des Haues tobehoringe, dar hy nu vppe wanet, bedriuet vnde in brukender were hefft, vor vyr marck ſtendelſcher weringhe etc. — Gegheuen nach der bordt criſti vnſes Heren virtheynhundert vnnd achte vnnd achtentich jar, amm daghe pauli Conuerſionis.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

CDL. Philipp von Vinzelberg ſchwört der Stadt Stendal, die ihn und ſeinen im Gefängniß verſtorbenen Bruder Lucas gefangen gehalten hat, Urfehde, am 26. Januar 1488.

Ick philips vintzelberg Bekenne opinbar betugende mit diſſem briue, vor alſzweme, dat ick dem Erſamen Rade tho Stendall vnnd oren borgern vnd Inwonren mit allen denjennen, de In der ſaken vordacht ſin Edder der to donde mochten hebben, eyne rechte orueyde, ſöne vnd freden gelauet vnnd geſwaren hebbe, de toholden alſo orſeyden recht vnd gewonheyt is, von deſswegen, dat ſe my vnd mynen broder lucas vintzelbergen, de In oren geſengkniſſen vnnd beholde ſulffesdodes geſtoruen ſin, In tucht vnnd In oren Stadveſten gehat vnnd geholden hebben, Alſo dat Ick vnd myne frunde, gebaren vnd vngebaren, vnd alle de umme myner willen don vnd laten willen, nummermehr ſaken noch yenige forderinge, mit rechte edder ane recht, darumme don willen noch ſchollen, In krafft duſſes briues. To orkund hebbe ick duſſen briff mit mynem anhangeden Ingeſegell verſegelt, Gegeuen na Criſti vnſes Heren geborth virteynhundert Imme Achtvndeachtigſten Jare, Ame Sonnauende na Conuerſionis ſancti pauli.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 207.

CDLI. Verſchiedene Klagebriefe über die Stadt Stendal, von adlichen Nachbaren derſelben an den Kurfürſten gerichtet, im Februar oder März 1488.

1. Jacob's von Sanne: Erluchte hochgeborne forſte, liue here, ik clage juwer forſtliken genaden klegliken auer deme rade, borgermeyſter vnd ratman juwer genaden ſtad ſtendal, dat ſy my gefangen vnnd ghegrepen hebben jn nachtſlapender thit vnnd ſy ſpriken, ſy hedden bryue van juwer forſtl. genaden, dat ſy my ſcholden gripen, vnnd ſy forden my in ſtendel in dem torme, vnnd ſy hebben my ſere gepineget vnd geplaget vnd grote wedage an my gebracht. Item ſy ghyuen my var, dat jk ſcholde hebben genamen linenwant vppe dem dike to Calberwiſche; jtem ik ſcholde fermanne ſine ketel genamen hebben etc.

2. Philipp Vinzelberg's: — Ik claghe iw forſlyke gnaden auer de van ſtendel, dat ſe hebben my mynen broder affgemordet vnuorſchult. Gnedighe leue here, wy reden dar in vppe ghuden louen vnnd wolden vnſe ghut wedder loſen. Dar auer hebben ſe vns ghegrepen vnnd XXXII ghulden genamen vnnd hebben my mynen broder ghepyneget vnnd gheplaget myt mennygher hande pyne, mer wan yk iw forſlyke gnaden Claghen kan. Sy hebben em den rugghen twey getaghen in den ſtaken. Vortmer, alze ſe em nycht affvraghen kunden, ſo ſloghen ſe em den kopp entwey. Vortmer nemen ſe em II reyſyghe perde vnnd met ſodane tughe, alze dar to horde, vnd my ok gegrepen hebben vnd vp grote koſt vnde teringe vnuorſchult gebracht vnd den en eyne orueide hebben vp don moten, wolde ik nycht erloſſ werden, bydde iuwen forſtlyken gnaden myner orueyde vnſchedel my arme man dar in raden wyllen vnde ſette dat vp iuwer gnaden erkantnuſſe.

3. Der von Ronſteden: Wy ronſteden claghen clegeliken iuwer forſtl. gnaden ouer

coppe Jacobs, borger to ſtendel, de vnſen ſedder Herme ronſtede dothgeſlagen hefft ſunder ſchult vnd vns nicht vorbuth —.

4 Des Hans von Itzenplitz: Ick Hans von Nitzenplitze clage — auer peter Bitkow, borger to Stendal, dat he gemordet hefft eyne frowe, dede fruchtbar was in mynem gherichte to Myſſelworde, dat ik doch vake vorclaget hebbe vor iuwer gn. houetman, benomliken vor hern wilhelm von pappenheym vnde doch nicht gelick vor vngelick geſchen is. Bidde iuwe f. gn. to erkennen, wes recht is.

5. Der Wittwe Balzers von Itzenplitz: — Ik klage — auer de van Stendel, dar ſy my hebben walt vnde homud gedan in myneme huſe vnnd haue: ſy hebben my myne kiſten vnde myne daren bedden thoſteken vnd tohowen vnnd hebben my arme vrowe an myn ere ſculden vnd drowen to ſlahende vnnd hebben bauen al her myne dochter gheſculden vnde ghedrowet to ſlande vnnd hebben myne knechte geſlaghen etc. — Barbara, Balczer van Nytzenplitz nagelaten wedewe.

6. Der von Lüderitz: — Wy alle van luderitze vnd Betke woldeke Clegen iuwer furſtlichen gnaden clegeliken auer de van Stendel, Dat ſy vnnſen armen man de Sculten van Scherinbeke hebben tor doedt ghebrach in orme torne vnde twe mark penninghe vth ſynem bodele ghenomen, ſunder iengherleie ſchult etc.

Nach den Originalien, welche mit mehreren ähnlichen Klagzetteln im Geh. Staats-Archive K. 442 befindlich ſind.

CDLII. Die Stadt Stendal verſöhnt ſich mit dem Kurfürſten wegen des Biergeldſtreites und des daraus entſtandenen Aufruhrs, am 22. April 1488.

Wir Burgermeyſter, Rathmann, Dreywerke vnnd Gulden der Gewandtſchneider, Cremer vnd Knochenhawer, auch gantze gemeinheyt, Arm vnnd Reych, Borger der Statt Stenndal, inn der Altenmarck gelegenn, Bekennen — So als wir inn des Durchluchtigen — vnnſers gnedigſten vnnd lieben herren vngnad gekomen ſein des Birgeldes, das dem genannten vnnſerm gnedigſtenn herrenn durch ſeiner gn. Prelatten, herrenn, Ritterſchafft, Aller ſeiner gnaden lande, Auch den Stetten inn der Mittelmarck vnnd Priggenitz zu hilf ſeiner gnaden vnd hanthabunge der herſchafft vor das treglichſt vnnd beſte den lannden erkant vnnd zugeſaget iſt, Dargegen wir vns vngehorſamlich vnd widerwertig gehaltenn vnnd wir einſteyls vfs den Gewerkenn vnnd guldenn, auch vfs der gemein ein auflauff vnd Rumor wider vnnſern gn. herren, auch den Rath gemacht vnnd den Rath vnd die drey Gulden, Nemlichenn die gewandſchneyder, Cremer vnnd knochenhawer, zu vngeburlichen Verſchreybungen vnnd pflichten freuenlich vnnd mit geweltiger hand gedrungen habenn, Auch mannigfeltiglichenn vnns inn ſolichem vnd andern henndeln mit Buntnus vnnd Conſpiracien, auch widerwillen, gegenn ſeinen gnaden der herſchafft vnd dem Rath furgenommen vnnd widerſeſſig gemacht, derhalbenn vns ſein gnad in groſſe ſtraff genomen mocht habenn, vnns doch die Erwirdegen inn got wolgebornn Edelenn, Geſtrenngen, Erbarn vnnd veſten des genanten vnſers gn. herren Prelaten, Grauen, herren vnd Ritterſchafft, die mit ſeinen gn. vff ditzmals albir geweſt ſind, gegenn ſeinen gn. gantz vleiſſiglichen verbetten, Alſo das wir mit f. g. in diſſer nachgeſchrieben weiſe gantz

verricht vnd entſcheiden ſind. Zum erſten, Sollen wir Clauſen vonn borſtals, Hannſen vonn Gorn vnnd Lucas Vintzelberg, So wir vom leben zum tod gebracht habenn, nachgelaſſenn freunden nach erkentnus vnnſers gn. h. wandel vnnd kerung thun. Deſsglichen ires abgebranten vnnd genommen guts, auch ander Erbar leute halben. Es ſoll auch der gnant vnſer gn. herr, ſeiner gnaden erbenn vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg von dato dits briues an zu ewigen zeytenn macht habenn Ein newen Rath zu Stenndall zu ſetzenn, als vnns ſein gnad den geſatzt hat, der ſoll nach vſgangk des Jares einen andern Rath bey Irenn pflichten vnnd eyden, damit ſie ſeinen gnaden vorwannt ſind, kyſen vnnd ſo der gekorenn iſt, ſeinen gn. von ſtund vorſigelt vnd verſloſſen zu ſchicken an die orte vnd ende, da ſein gnad zu den zeiten ſein wirt, die ſelben Burgermeiſter vnd Rath, ſo gekoren ſin, ſoll ſein gnad etc. — furder macht habenn auff ein igliche zeit zu Confirmiren vnd zu beſtetigen oder nach jrer gnaden gefallen ſetzen vnd welche ſein gn. alſo vnter den angetzeigten oder andern zu Burgermeiſter vnd Ratmannen ſetzen vnd beſtetigenn wirdet, die ſollen denn von vnns angenommen vnd fur einen vollmechtigenn Regirenden Rath ongehindert gehaldenn vnd ſo offt die wal alſo geſchehenn vnd von vnnſerm gn. herren geconfirmirett iſt, alle Jar der gemeine offintlichen vorkundigenn laſſen. Wir wollenn auch, das vnnſer keiner vonn den werckenn oder guldenn der lackenmacher, Schuſter, Beltzer, Becker vnnd Burnweber etwas ſollen zu ton habenn, das vnnſerm gn. h. etc. — oder dem Rath inn hilf vnnd volge belangen oder antreffenn iſt. Sundern es ſoll vnnſer iglicher inn ſolchenn ſachenn ſtan als fur ein Einig perſon, nicht als ein gewerck, Sundern als ein gemeiner mann. Wir ſollenn vnnd wollenn auch forder vnns der muntz nit weyter gebrauchen oder muntzen, Es muntz dann der gnannt vnnſer gn. herre oder nachkommenden herrſchaften vnnd auff die weys, form vnnd grad, wie Ir gnadenn pfennyng vnnd Scherff ſlahenn. Vnnd ſo ir gnadenn nit muntzen wurden, ſoll alzdann vnnſer hamer auch ſtill ligen. Wo wir aber dawider thetten vnnd anders hiltenn, wollen wir aller vnnſer gerechtigcheyt, So wir der muntz halbenn habenn, verluſtig vnnd verfallenn ſein. Als wir auch des oberſten gerichts vnnd glaits halbenn vnns gegen vnnſernn gned. herren vnnd der herrſchafft mannigfaltiglich miſsbraucht, das irenn gn. vnnd den lannden, auch den gemeinen mann zuuorfanng vnnd zu ſchaden geſcheen iſt, vnnd zu appelliren vorbotten habenn, der vnnd ander ſachenn halbenn der obgedacht vnnſer gn. herr — ſolich oberſt gericht mitſampt den niderſtenn gericht, das vor der herrſchafft iſt, zu ewigenn Zeittenn zu habenn vnnd zu gebrauchenn vorbehalten hat, Verczeihen vnnd ſagenn wir ab fur vnns vnnd vnnſer nachkommen hirmit vnnd in Crafft dits briues alle vnnd ygliche gerechigkeit, ſo wir bis vff diſen hewtigen tage daran gehabt haben. Würde auch vnnſer ytztgenanter vnnſer gn. herr, ſeiner gnaden erben oder nachkommeden Marggrauen zu Brandenburg, vf Ir oder vnnſer anſuchenn ſolich gericht vnns vorkawffen oder vorpfenden wollenn, das ſoll doch gantz kein macht haben, ſunder vnduchtig vnd Craffitlos ſein. Sollenn vnnd wollen auch furdermer nymants in der Stadt zu Stendall wider vnnſern gn. herren oder die herrſchafft geleytenn, Wir wollen vnnd ſollenn kein vngeburliche Statuta noch geſetz machenn. Welcher auch vnder vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkomen widerumb windmollen bawen wollen, die ſollenn ſie vf die verbrannte Stette ſetzenn vnd auch der nicht mer. Auch haben wir diſe hirnach geſchribenn priuilegien vnnſerm gnedigſtenn herrenn gegeben vnd vberreicht, dieſelbenn priuilegien der herſchafft zu nahenn vnnd vnns mit den herſchaftenn oft zu widerwertigkeit bracht vnnd inn kunftiger Zeit bringen mogen, Nemlichen:

Das erſte heldet innen, das wir der herrſchafft nicht weyter wenn inn der Stadt Stenndall Rinckmauer dynen ſolden;

Das ander, ob vns die herſchafft beſwerten, das wir vnns denn an einen andern herrenn ſtahen mochtenn etc.;

Das dridde, ob zwen bruder Marggrauen zu Brandenburg vnnſer herren vnnd an dem eynem verweyſet weren vnnd mit Ime zu vnwillen quemen, das wir vnns an den andern ſtahen mochtenn etc.

Das virde, Das wir der herſchafft keinerley hilff zu ton weyter pflichtig ſein ſollen, Es wer denn, das ſie tochter berieten oder gefangen wurdenn etc.

Derſelbigen priuilegien verczeihenn wir vnns vnnd vnnſer nachkommen gantz vnd all vnnd ob wir Eynnige dergleichen hettenn oder finden wurdenn, der wollen wir furder gegen die herſchafft nit gebrauchen, ſundern ob wir die finden wurdenn, dem gnanten vnnſerm gn. herrn vnnd der Herſchafft antwortenn vnd gebenn, vns der auch hiermit gantz vnd al verzyegenn habenn —. Wir ſagen auch ab alle vnnd ichliche buntnuſs, mit wem wir die haben, inn was ſtand vnnd weſens die ſynnd, das wir vnns der furder mehr gegen vnnſer herrſchafften, auch gegen irer gn. landen vnd leutenn nit gebrauchen, auch hinfur zu ewigen Zeitten keine buntnus, wilkor oder geſetz machen Sollenn oder wollenn. Auch haben wir vns ſolicher vnſer vngehorſam vnd vnbillichs vornemen, wie obbenberurt, dem gnanten vnnſerm gn. herrn, ſeiner gnaden erben etc. — zugeſaget — das Birgelt ye von einer ytzlichen thunnen zwen groſſchenn vnnd vierzehenn Jar lanng, neſt nacheinander volgende, geben, an ſolichem gelt nichts nicht habenn vnnd ſeinen gn. das Birgelt alle virteyl jares antworten vnd gebenn vnnd auf Trinitatis ſchirſt anhebenn nach Innhalt der auſſatzung vnd ordenung, die vns ſeine gn. hirmit hat vberantwurten laſſenn. Wir ſollen vnd wollen auch deſſen vortracht vnd vorſchreibung alle Jar, So offt vnnd ſich der Rath verſetzt vnd die von vnnſer herſchafft Confirmiret werdet, den drey gemelten gewerken, Gulde vnd gantzen gemein leſen vnd vorkundigen laſſenn —. Auch hat vnns obgnanten lackenmacher, ſchuſter, Becker, Beltzer vnd Burnweber der Stadt Stendall der gemelt vnnſer gn. herr — vnſer gewerk vnd gulde confirmiret vnnd beſtetiget, das wir vnns in vnnſern gewerken der, was vnns die antreffen, nach laut ſeiner gnaden Confirmirung, daruber gebrauchen ſollen, doch auſgenommen, das vnſer keiner kein werke, ſprach oder anders, das zum werck gehoret, wider die herſchafft vnd Rath zu ewigen zeiten nimmer haben ſollenn, ſondern mit vnd neben der gemeinſten vnd handeln vor ein perſon. Auch behelt ſich vnnſer gn. herr vor, mit den ienigen, ſo In den gefengnus vnd flichtig ſind, auch ander, ſo ſein gnad hirnachmals erfaren wurde, mit iren perſonen vnd guttern zu ton nach ſeiner gnaden willenn vnd gefallenn. Wir ſollenn auch auff vnnſers gned. herren anſuchen diejhenigen, ſo vnns ſein gnad antzeyget, die inn gefengknus oder burgen henden nach ſeiner gnaden beuelh zu bringen, vnnd ſoll ſein gnad damit zu ton haben, nach ſeiner gnaden willenn. Wes ſich aber vber ſolichs alles begeben hat, ſoll zwiſchen vnſerm gn. herrn vnnd vnns auff Solichenn beſcheyd vnnd verhandlung gantz gericht, verſonnt vnnd entſcheyden ſein. Auch ſollenn vnnd wollenn wir drey Gewerck vnd gantze gemein — forder mehr in keinerley weys gegen vnnſern gned. herrn vnd den Rath — der in Statt vnnſers gnedigſten herren ſitzt vnd ſitzen wirdt, mit wortenn vnnd werkenn nit ton. Auch ob wir durch ander Stette vorbott wurden, als gewonheit vnnd biſsher gehalden iſt, vnnd ſich alda einicherley wider vnnſern gn. herrn vnd die herſchafft zu widerwillen begeb, Sollichs ſollenn vnnd wollenn wir nit verwilligenn, ſondern vns daruonzyehen vnnd gegen ſeine gnaden vnnd der herſchafft, auch den Rath haltenn, als die getrewenn, frommen vnnd gehorſamen. Vnnd wir obgenanten Burgermeiſter, Rathmann, drey werke vnd gantze gemein — Geredenn, gelobenn vnnd Sweren, das wir obgnanten vnnſerm gn. herren, ſeiner gnadenn Erbenn vnd

nachkommenn allen Marggrauen zu Brandemburg getrew, gewertig vnnd gehorſam ſein, Irer gnadenn frommen werbenn vnnd ſchaden wendenn vnd diſe ſtuck, punct vnnd artickell alle vnnd ein ytzlichenn jnn ſunderheytt ſtet, veſte vnnd vnuorbrochelichenn haltenn etc. — Auch — vnns allewegenn mit hilff, volg vnnd andern ſachen gehorſamlich halden —. — Zewgen — Herr Buſs, Biſchoue zu Hauelberge, Herr Johanns vnnd herr Jacob, gebruder, vnnd herr Joachim, Graue Johannſen Sune, Grauen von Lindow, herren zu Ruppin vnnd Mockernn, Herre Johanns Graue vonn Hoenſtein, Herr zuu vieraden, Herr Johann vnnd herr Jeſper Gens, herren zu Potliſt, Herr Buſs vonn Alueſleuenn, Herr Achym von Bredow, Herr Joſt von Zigeſer, Herr Boſs vonn Bertenſleuenn, Herr Hanns vonn Rochow, Herr Jorg vonn Walenſels (ſic), Herr Ludolff vonn Alueſsleuen vnnd her Sixt vonn Ehenherm, Rittere; Werner von der Schulenborg zur Locknitz, Petter Borgſtorp, Vöit zu Cuſtrin, Fritz von der Schulenborg, hewbtmann der Altmarck, Er Sigmund Zerer, Cantzler, vnnd Er Dittrich von Bulow, doctores; Hennyng von Arnym zu Gerſswald, Hanns Barvſus zu Conreſtorp, Matthias von Vchtenhagen, Ditterich Ror, Dittrich von Quitzow, Weychert von Bredow zu Bredow, Ott von Sliebenn, Arnd Crummenſee, Henntz Roeder vnnd vil annder —. Geſcheenn vnd gebenn jnn der Stadt Stenndall, am dinſtag nach dem Sonntag Miſericordia domini, nach Criſti vnnſers l. h. geburt Tawſent virhundert vnnd jm ach vnnd achtzigiſtenn Jarnn.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats-Archive K. 442.

CDLIII. Hans Zachäus, Bürger zu Stendal, ſchwört dem Kurfürſten Johann und dem Rathe zu Stendal Urfehde, am 12. Mai 1488.

Ich Hans Zacheus, Borger zu Stendall, Bekenne offenlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehn, horn oder leſen, als ich von vngehorſam, uflewſte vnd widerſeſſickeit halben gegen dem durchlewtigen Hochgebornen furſten vnd Heren, Hern Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen reichs Ertzcamerer vnd Churfurſten, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Normberg vnd furſten zu Rugen, meinen gnedigſten Heren, vnd den Erſamen radt der gnanten Stadt Stenndall geubet, In groſſe vngnade vnd vngunſt gefallen vnd deſhalben In gefengnus gekamen; dar vmb mich ſein gnade peinlich ſtraffen mogen, hat doch ſein gnad vmb diemutiger bete des Radts vnnd ander meiner freunt willen mich widervmb zu gnaden genomen In borgen henden vnd gnedigs ſtrafe laſſen, des ich ſeinen furſtlichen gnaden als meinen gnedigſten Heren vnderteniglich dangſage. Gerede vnd glob bey meinen waren trewen an eidesſtat für mich vnd mein erben in craft vnd macht dies briues, Solche gefengnus durch mich oder ander nimmermehr zurechen, Sunder mich nue vnd hinfur gegen ſeinen gnaden vnd ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, auch dem Radt zu Stenndall, ghehorſamlich zu halden vnd Inen bis in meinen tod nimmermehr vngehorſam oder widerwillig zu ſein, an argliſt vnd ongeuerd. Des zu merher ſicherheit, ſtetter vnd veſter Haltung hab ich diſe hirnachgeſchriben Tile molre vnd drewes kiuit, Borgere der obgedachten ſtat Stenndall, meine freunte vnd gute gonner, dem gnanten meinen gnedigſten Heren zu rechten burgen geben vnd geſatzt, doch vnd alſo, ob ir einer oder ſie beide von todes wegen, da got vor ſey, ehr wen ich abgingk oder abginggen,

Alſdenn ſol vnd wil ich ſeinen furſtlichen gnaden, ſeiner gnaden erben oder nachkomen eynen oder twe ſo gute vnd ſtathafftige burgen an Ire ſtat ſetzen vnd globen laſſen. Vnd wir vpgnanten borgen Tile molre vnd drewes kiuit bekennen, das wir alſo fur den gnanten Hans Zacheus, vnſern freundt, wie vormals angetzeigt, borgen geworden vnd fur Inn alles, das er ſich verſcriben vnd verpflicht hat, ſtet vnd veſte zu halten als burgen geredt, gelobt vnd verſprochen haben. Wo er ſolch nicht halden wurde vnd wir von vnſern gnedigeſten Heren, ſeiner gnaden Amptlewten oder dem Radt gemant werden, Alſdenn ſollen vnd wollen wir den obgedachten Hans Zacheus widervmb In die gefengnus, daraus wir in genomen haben, vberantworten oder vns an die ſtatt ſtellen vnd alles das leiden vnd dulden, das er hat thun ſollen. Des zu vrkundt haben wir obgnanten Hans Zacheus, ſachwaldige, Tile molre vnd drewes kiuit, Borgen, eyn iſlich beſzundern zu bekantnus vnſe Inſigell an diſem briff hanggen laſſen. Geſchen vnde Geben zu Stenndall, Am Montag nach vocem Jocunditatis, Nach criſti vnſers Heren gepurde virtzenhundert vnd dar nach im achtvndachtzigſten Jare.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 208.

CDLIV. Paul Möller in Stendal ſchwört dem Kurfürſten Urfehde, am 12. Mai 1488.

Ich pawel Molre, borgher zu Stendall, Bekenne offenlich mit diſem briue vor allermeniglich, die In ſehn, horn oder leſen, Als ich von vngehorſam, vfleuffte vnd widerſeſſickeit halben gegen dem durchlewtigen Hochgebornen furſten vnd Heren, Hern Johanſen, Marggrauen zu Brandemborgh, des heiligen romiſchen reichs Ertzcamerer vnd Churfurſten, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Normbergk vnd furſten zu Rugen, meinen gnedigſten Heren, vnd den Erſamen radt der gnanten Stadt Stendall geubet, In groſſe vngnade vnnd vnngunſt gefallen vnd deſhalben in gefengnus kamen, darvmb mich ſein gnade peinlich ſtraffen mogen; hat doch ſein gnade vmb diemutiger bete des Rads vnnd ander meiner freunt willen mich widervmb zu gnaden genomen etc. — (wie in der vorſtehenden Urkunde.) Vnd wir obgnanten borgen Tile roxcze, Godtſchalk wendingk, ladewich moler vnd Hans zinet bekennen, das wir alſo fur den gnanten Pawel Molre, vnſern freund, wie vormals angetzeigt, borgen geworden etc. — Des zu vrkunt haben wir obgnanten Pawel Molre, ſachwaldige, Tile roxcze, Godtſchalk wendingk, ladewich molre vnd Hans zinet; borgen, ein iſlich beſundern zu bekantnus vnſe Inſigel an diſen brif hanggen laſſen. Geſchen vnd Geben zu Stendall, am Montag nach vocem Jocunditatis, nach criſti vnſers lieben Heren gepurde viertzehnhundert vnnd dar nach Im Achtundachtzigſten Jare.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 209.

CDLV. Der Rath zu Stendal verschreibt den Vorstehern des Elisabeth-Hospitales eine ablösbare Rente, am 24. Juni 1488.

Wy Radmanne to Stenndall Bekennen opinbar Betugende —, das wy mit Rade vnnde vulborde vnnser Guldemeistere vnnde wittigesten borgeren van vnnser vpgnanten Stad weghenn vorkofft hebben vnnde Inn krafft dusses briues vorkopen den vorstenderen des Hospitales sancte Elizabeth hyr bynnen vnnser Stat, de nw sint vnnde tokamen werden, viff gude Rinsche gulden yarliker tinse vnnde Renthe vor hundert Rinsche guldenn etc. — na cristi gheborth dusenth virhunderth, dar na Im achtvndachtigsten Jare, ame dinxstdage sunte Johannis baptiste daghe.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 210.

CDLVI. Kurfürst Johann bestätigt den Knochenhauern zu Stendal, weil dieselben an dem Aufstande keinen Theil genommen haben, ihre Gilde und begnadigt dieselbe mit neuen Zugeständnissen, am 25. Juli 1488.

Wir Johanns, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen reichs Ertzcamerer vnnd Churfürst, zu Stettin, pomern, der Cassubenn vnnd wenden Hertzog, Burggraue zu Noremberg vnnd fürste zu Rügenn, Bekennen offentlich mit disem vnserm briue fur vns, vnser erben vnnd nachkomen vnnd sunste vor allermeniglich, die In schn, horen oder lesenn, Als In vorganghen Zeyten vnser liebe getrewen die Rathmann vnser Stadt Stendall vnsern lieben getrewen den knochenhaweren daselbs eine Gulde vnnd Inninghe Inhalt Irs briues, des Datum ist nach der gebort Christi vnsers liebenn Herren Tausent virhundert vnnd Im sunftzigsten Jare, am Freitag nach sant Jacobs tag des heyligenn apostels darüber aufsgangen, gegeben haben, Vnnd die Maister vnnd Guldebruder derselben knochenhawer gulde sich gegen vnsern vorsharenn vnnd vns zuuoraus In den vngehorsambeitenn vnnd auflewsen, so ethliche von der gemein vnnd eins teils der Guldenn czu Stendall wider vnser Herschafft, vns vnnd den Radt In disem Jare geübet, getann vnnd gemacht, gebürlich, fromlich vnnd gehorsam, wie aufgerichten vnnd fromen vndertanen gebürt, gehalten vnnd ertzeigt habenn, das wir denselbenn vnnsern knochenhawern solche Ire Gulde vnnd Inninge von newem bestettigt vnnd dartzu mehr gnad, gunst vnnd freyheit getan vnnd Gegebenn habenn, wie hirnach volgt, Nemlich das ein iglicher knochenhawer, so die Gulde hatt, zwu scharn kauffen mag, Vnnd ob Imandes In der Gulde seiner scharn nicht vorstan oder gebrauchenn wolde, das er sich alsdan mith einem andern seynem kumpan vnnd guldebruder darumb vertragen vnnd ein gewontlich gelth dauon nhemen moghe. Wer auch hinfur die knochenhawer Gulde gewynnen oder haben will, der soll darumb zwey schock Merkischer groschen geben, dauon der Rath zwey vnnd die Gulde den drittenteill nhemen sollen. Woltenn auch die obgedachten vnser knochenhawer sich mith dem Rath ander Artickel halben vns, vnser Herschafft, dem gemeinen nutz vnde der Stadt, auch der Gulden leidlich vertragen vnnd den Guldenbriff vornewern lassenn, des soll der Rath zu ton macht habenn. Wir vernewen vnnd bestettigenn Inen solche Gulde

vnnd Inninge, thun vnnd gebenn In dartzu die obgedachtenn gunſth, gnade vnnd Freyheit, In crafft vnnd macht dits briues; Doch vns an vnſeren gerichten vnnd obrickeiten onſchedlich. Zu vrkund mit vnſerm anhangendem Inſigell vorſigelt vnnd Geben zu Tangermund, an ſant Jacobstag des heiligen apoſtels, Nach Criſti gepurt Tauſendt virhundert vnnd darnach Im Achtvndachtzigſtenn Jare.

Nach dem alten Gildebuche im Beſitz des Altmärkiſchen Vereines für Geſchichte.

CDLVII. Kurfürſt Johann bekundet, daß die belehnten Bürger und die Gewandſchneider zu Stendal an dem Aufruhr wegen des Biergeldes ſich nicht betheiligt haben, am 11. Auguſt 1488.

Wir Johannes, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., bekennen vnnd thun kund vffenlichen mit dieſem vnſerm (brieue) vor allen den, die ihne ſehenn oder hören leſen vnd ſonſt vor allermennglich, Als die vnnſern vonn Stendall ſich in Zuſagung des Biergeldes gegenn vnns vnnd vnnſer Herrſchaft vngehorſamlich vnd widerſeſſig gehalten haben, darumb wir mit inen zu vffrur vnd widerwillenn gekommen, ſie eins teyls gericht, geſtrafft vnd nun mit den genannten den vnſern von Stendall auf ihr verbuſſen vnd abtragen genzlich vereinet vnd entſcheydenn ſynd; haben wir erkand vnd warlich befunden, das vnſer liebenn getrewenn belehnte Mann vnd die gewandſchneyder in der genanten vnſer Stadt Stendall ſich in den vorgeſchriebnen Irrung vnd Zwitracht gegenn vnns, vnnſer Herſchafte, Furſtenthumb nicht verbrochen oder verrükket, ſunder als die gehorſamen gehalten, vnd ſagen ſie an ſolchem handel vnſchuldige des frey vnd los, wollen das gegen inen gütlichen erkennen. Vnnd wiewol das ſie mit den andern Gülden Annd Gemeinen doſelbs zu Stendall gegen vnns der vorgeſchriebnen ſachenn halbenn in Sune vnd berichtunge gezogen ſynnd vnnd doch das nit getan vmb ihres ſelber verwirkung willenn oder verſeumnis, dann wir ſie, wie obberürt, genzlich vnſchuldig erkant vnnd befundenn, ſundern weſs daran geſchcen iſt, haben ſie getan durch bequemlickeyt vnnd durch guter eyndracht willen den andern Gulden vnnd gemeinen zu hülfe vnd zuſteür, vnd ſol fur bas, was an ſolchen geſchcen iſt, der genanten vnſern getruwenn Mannen vnnd Gewandſneydern genzlichen vnſchedelich vnnd ohne hinder ſeyn an ihren Gerechtigkeiten vnd Freiheiten, als ſie vormals von vnſem Rhat zu Stendall gehat haben. Zu Vrkund vnnd warem bekentnis haben wir vnnſer Inſigel an dieſem briefe hangenn laſſenn, der geſchrieben vnd gebenn iſt zu Tangermund, am montag nach Laurency, Criſti gepurt tauſennt virhundert vnd darnach im acht vnd achtzigſten Jare.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 211.

CDLVIII. Hennig von Bismark verkauft dem Pfarrer des Großen h. Geiſtes zu Stendal Hebungen aus verſchiedenen Ortſchaften wiederkäuflich, am 6. November 1488.

Ik hennyngk van Biſmarke, wonaſtich to Borghſtall, Bekenne —, Dath ik hebbe myt fulbort myner eruen, nomliken mynes Broders Heydens vnnd myner ſeddern Guntter, ludeleff, jurgen, pantaleon, vorkofft hebbe vnnd vorkope Herrn Curt Kowlitzen, perner des Groten hilghen gheſtes to Stendall to der tid, vnnd dem hebber duſſes breues myt ſynen guden willen Achte ſchepel rogghen to lutke ſwarteloſzen auer Steffen ſughedes hoff vnnd houen vnnd auer alle tobohoringhe des haues vnnd der houen, Item to Steghelitzce auer twe haue, Sunderken auer mewes ſaghedes hoff Soſz ſchepel rogghen vnnd auer kerſten ſwarteloſzes hoff Soſz ſchepel roggen vnnd auer alle tobohoringhe der twier haue vnde der Houen, de dar jnn ſyn, Auer wiſche, holte, hofflagh, wo mhen de tobohoringhen benomen magh. Weret ſake, dadt de houen van den vpgnanten mennen worden vpghefecht, ſo dadt ſze bynnen jares nicht worden anghenamen, dadt her Curt den pacht dar van nicht bekamen kan efft de hebber duſſzes briues, So ſchal ik effte myne eruen hern Curd effte deme hebber deſſzes breues wiſen an wiſen pechten, dadt ſze to den ohren kamen. Item to Vethen auer Olde Claws genders hoff vnnd houen ſoſz ſchepel rogghen, Item auer merten grothehans hoff darſulueſt to vethen Neghen ſchepel roggen vnnd der houen vnnd auer alle tobohoringhe der twier houe vnde der houen an Hofflaghe, an wiſchen vnnd an holte. Item to Meſtorp auer Clawes ſchulten hoff vnnd houen vnnd auer alle tobohoringhe des haues vnnd der houen viff virte weyten, Eyn virt erweten; Item to Buntfelde Teyn ſchillinghe penninghe auer de hauewiſk, de hern Curt manen ſchal van den ghennen, de de wiſk wynnen vnnd jn der wer hebben. Hir vor hefft myk hern Curt kowlitzen bereydet vnnd auer gegeuen in eyner ſummen Virtich fulwichtige gude rinſche gulden, den gulden vor Eynvndtwintich ſtendelſche ſchillinghe, vnnd veer penninghe, de yn myn vnnd myner eruen nudt vnnd framen ghekeret ſynt etc. — Ok hefft hern Curt beholden de macht, dadt he will medewechboren de halue renthe, Nomliken to Steghelitze auer de beyde houe eynen haluen wiſpel vnnd to lutkeſwarteloſzen achte ſchepel, to meſtorp V firth weyten, to Buntfelde de teyn ſchilling, vnnd wenn ik hennynk van Biſmarke eſte myne eruen ſzodan pechte wedder afkopen willen, ſchullen ſzodann vormelte pechte hern Curde effte dem hebber duſſzes breues to rughen gan, Sunder veffteyn ſchepel to vethen ſchullen ſze barn allene vnnd die vorſeten renthe: van duſſen allen vorgnanten: vnd ik hennyngk van Biſmark ſette hern Curde effte den hebber duſſzes breues in de were vnnd ik vnnd myne eruen willen en des gud eyn recht ghewere ſyn vor alle anſprake, wo vaken en des nodt vnnd behoff is. Alle duſſze vorſcreuen ſtücke vnnd artikele laue ik hennyngk van Biſmarke vnnd heynden, Guntter, ludeleff, Jürgen, Pantaleon vor vnſz vnnd vnnſe rechten eruen, like ſakeweldich, ful vnnd al toholdende, ſunder yennigleye inſaghe. Duſzes to tugniſſe hebben wy hennigk, heyden, Guntter, ludeleff van Biſmarke vor vnſz vnnd vnſe eruen Eyn yewelk ſyn Inghefeghel laten henghen witliken neddan an duſſen apen briff. Geuen vnnd ſcreuen na Criſti bort duſent veerhundert, dar na in dem Achtevndeachtigeſten jare, Am donrſdaghe vor Martini.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 41.

CDLIX. Verzeichniß der Bürger Stendals, die ſich in dem Aufſtande der Stadt gegen den Kurfürſten zu dem letztern gehalten haben, wahrſcheinlich vom Jahre 1488.

Diſe hirnachgeſchriben Burger von Stendell haben ſich Inn Zwittracht vnd widerwillen, als die von Stendel mit vnnſerm gnedigſten hern yczt geweſt ſind, zu ſeinen gnaden auſz der Stat getan vnd geben, mit namen:

Heinrich Buckholcz,	Benedictus Calue,	mertin Appoteker,
Werner moring,	heinrich bakebuſch,	hans bukholcz,
Wilke voge,	heyne puweling,	Arnd peters,
Werner Calue,	Jacob puweling,	Wilhelm Calue,
mertin brunko der eldere,	Mertin bruncko der Jungere,	Cone Calue,
Wyne Calue,	Achim hardekop,	werner hardekop,
Hans kolk (clauſen ſon),	Mertin voge,	Arnd bakebuſch,
Herme ſchulcz,	peter ſchotteler,	Gluſe buckholt,
hans / ghiſe } buckholte giſen ſone,	leſin moring,	werner buckholcz,
	hans ſchotteler,	lawrencz drege,
Claws molner,	Engel gunter,	Aſken biſmark,
Wilhelm Caſtil,	Claws biſmark,	peter rynow,
wilke foge der Junge,	Arnd pakebuſch,	hans von der hage,
herman / kerſtian } farman,	Jacob braſch,	Erhart braſch,
	hans arnd,	hinrich braſch,
heinrich kloczen,	Mertin cloczen,	Mertin kloczen.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 218.

CDLX. Henning Bars gelobt, die Stadt Stendal, die ihm ihr Gefängniß zur Verhaftung von Heinrich Bucks Gattin geliehen, deswegen ſchadlos zu halten, am 18. März 1489.

Ick Henningk Bars Bekenne opinbar Betugende Inn vnnde mit duſſeme brine vor my vnnde myne eruen erſſliken, So alſe my de Erſame Rad to Stendall vmme myner bede willen ore veſte, dar Inne ick de Hinrick buckſſche, de ick mit mynes gnedigeſten heren Marggrauen Johannſes etc. gerichte dar ſulues to Stendall angefallen hebbe, geſat, gelegen vnnde geghunnet hadden, vnnde nw ſick denne de ſuluo frouwe nach willen vnde ſulbort ores mannes mit my vordragen hefft vnnde deme Rade darumme, dat ſe Inn der ſtat veſte vnde ſloten geſeten hefft, eyne wonlike orpheyde dar nimmermer up to ſaken gedan hebbe, vargelauet vnnde na by vnnſeme Heren gade gheſwaren, vor ſick vnde ore frundt, geboren vnde vngeboren etc., alſe orfeyde recht vnnde wonheyt iſz; laue ick vor my vnde myne erffen erſſlikenn Bauen In, dat de

gnante Rath to Stendall, alle ore Borgere vnnde Inwanere der ſaken haluen neynen ſchaden In tokamen tyden hebben edder lydenn ſchollen: vnnde ufft ſe des wes leden ſamptliken edder eyn Jewelick borgher Beſunderen, dat god affkere, den ſchaden, wo die geſchegghe, den laue ick ehn vor my vnnde myne erffen erffliken togelden, ſunder Jennigherleye Hulperede edder geuerde, Inn crafft duſſes briues. To orkundt vorſegelt myt myneme angehangenden Inngeſegell vor my vnnd myne erffen erffliken. Gegeuen na criſti gebort duſent vyrhundert, dar na Im negenvnndeachtigſten Jare, am myddeweke na Reminiſcere.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 218.

CDLXI. Hans von der Stege zu Tangermünde verkauft wiederkäuflich ſein hieſiges Wohnhaus an Nicolaus Inſel zu Stendal, am 4. April 1489.

Ick hans van der ſteghe, wanhaftich to Tangermünde In de lange ſtrate twyſchen Claus eckker vnnd witteborne, Jeghen vnſir leuen frouwen belde auer jn der gatren, bekenne vnnd betuge mit duſſem apenen bryue vor my, myne eelike huſſrouwe vnnd myne rechte eruen vnnd ok ſuſz vor alſweme, de duſſen brüff ſehn, horn edder leſen, dat ik mit wolbedachten mode recht vnnd redelken vorkoft hebbe vnnd vorkope, in kraft duſſzes bryues, deme eerliken heren Nicolao Inſel, wanhaftich to Stendall, vnnd deme hebber duſſzes bryues mit ſynem willen to eynem rechten kope myn huſz, dar ik nw tor tydt jnne wane, jn der ſtraten belegen vorgnant, twüſken Claus eckker vnnd witteborne, jegen vnſer leuen frouwen belde auer jn der gatren, to eynem rechten wedderkope vor druttich rynſche gude gulden, na antall ſodanes gheld vnnd nicht forder, de my de gnante her Nicolaus Inſel jn eyner ſummen wol to dancke tor noge gegheuen vnnd betalet hefft, vnnd de ik van ome witlick upgenamen vnnd entfangen vnnd in myn vnnd myner eruen nütt vnnd framen gekeret hebbe. Vnnd ik wil em vnnd deme hebbere duſſzes briues des vorbenomeden kopes ene rechte gewere ſyn vor my vnnd myne eruen, vor alſweme etc. — Ock ſchal ik vorbenomede hans van der ſtege edder myne eruen ſodane vorgnahte frye gyſte van dem beſtemmeden huſe nicht vorlaten, id ſy denne mit willen vnd fulborde her nicolaus Inſels effte hebber duſſzes briues etc. Na der bord chriſti vnnſzes heren duſent viirhundert iar, dar na jn deme negen vnnd achtigeſten, In ſunte Ambroſius dage des hylgen bichtigers.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 42.

CDLXII. Kurfürſt Johann reverſirt ſich gegen die Stadt Stendal wegen der 1000 Rh. Gulden, welche die Stadt für ihn von denen von Bülow aufgenommen hat, am 28. Juli 1489.

Wir Johanns etc. Bekennen —, Als vnnſer liebe getruwen Burgermeiſter vnd Rathmann vnſer Stadt Stendal vff vnſer beger vnd anſynnen vnns vnd vnſer herſchafft zw nutz vnnd frommen tauſsent Riniſch guldin von dem wirdigen hochgelartenn vnſerm Rath, liebenn getrewen vnd beſundern Ern Ditrichenn, Doctor etc., Hartigenn, Hanſsen, Steffan vnnd Andreſsen von Bulow auff einen widerkauff genommen vnnd ſich vor vnns gegenn Im verſchribenn habenn, das ſie Inen von ſolchenn tauſend guldin Reiniſch Jerlichenn Sibentzig guldin Reiniſch Zu Zins vnd Rent gebenn ſollenn, nemlichenn alle Jar In den virheiligenn tagenn zu Oſtern, die weil vnd ſolcher widerkauff ſtet, vnd nachdem aber die genantenn von Bulow den gnanten Borgermeiſter vnd Rathmann vnnſer Stadt Stendal ſolch tauſent Rh. guldin vff Jacobi nechſtuergangenn vberreicht, von ſolcher Zeit an biſs vff Oſtern, ſo Inen XX gulden Reiniſch In den vir heyligenn tagenn vff Oſtern zukomende zubezalenn vnd furder mit vfsgebung der Sibentzig guldin Jerlicher Zins vnd rent den vir heiligenn tagenn In Oſternn Im LXXXXI Jar der mynnern Zal anzubebenn verſchribenn lut der verſchreibung, ſo ſie den von Bulo darvmb gegebenn habenn vnter irem groſten Inſigel, des Datum ſtet an ſant Jacobs des heyligen appoſteln tag, Solch tauſent guldin vnns die gnanten Burgermeiſter vnd Ratman vnſer Stadt Stendal vff hewt dato an barem golt vberreicht vnd gegebenn, die wir furder In vnnſer vnnd vnnſer herſchafft nutz vnnd fromenn gewant vnnd gekart, Sagenn ſie auch vnd ire nachkomenn der fur vnns, vnnſer erbenn vnd nachkomenn quit, ledig vnnd los In crafft ditz briues, vnd wir obgnanter Marggraue Johans, vnnſer erbenn vnnd nachkomenn Sollenn vnd wollenn den gnanten Burgermeiſter, Rathmann vnnd iren nachkomenn ſolch XX guldin Riniſch, die ſie vff Oſternn zukomend den von Bulow gebenn ſollenn, auſs vnnſer Orbete, ſo ſie vnns zugeben-pflichtig ſind, nemen vnd den gnanten von Bulow gebenn, deſsgleichenn die LXX guldin, ſo ſie von ſolchenn tauſsent guldin zu Zins lut der verſchreibung gebenn ſollenn, alle Jar Jerlichenn, die weyl ſolcher widerkauff ſtet, Inen von der gnanten vnſer orbete Innen laſſenn, die ſie auch von vnns, vnnſern erbenn vnd nachkomen ongehindert vnd one alle widerrede aufnemen vnd furder den gnanten von Bulow von ſolchen I^{M} Riniſch guldin laut irer verſchreibung zu Zins gebenn vnd raichenn ſollenn. Wurden auch die gnanten Burgermeiſter, Rathmann vnd ire nachkomen vnnſer Stadt Stendal ſolcher I^{M} gulden lut irer verſchreibung einicherley ſchadenn nemen, der do redlich vnd beweyſslich were, den ſollenn vnd wollenn wir oder vnnſer erbenn Inen benemen vnd ſie deſshalbenn ſchadlos haltenn, ſonder alle widerrede, In crafft vnd macht dits briues, getrewlich vnd ongeuerlich. Czu urkunth etc. Actum zu Cöln an der Sprew, am Dinſtag nach ſant Jacobs des hiligen Apoſtelln tag, Anno etc. LXXXIX^{no}.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 195.

CDLXIII. Der Dechant Heinrich Belitz bestätigt eine von dem Pfarrer, dem Unterpfarrer und den Vicarien der Marienkirche zu Stendal für sich, ihre Nachkommen und sämmtliche Kirchendiener gegründete Brodspende, am 18. Dezember 1489.

Henricus Belitze, Decanus, Totumque Capitulum ecclesie Sancti Nicolai In Stendal, halberstadensis diocesis, Romane ecclesie nullo medio subiecte, fidem facimus et firmiter attestamur, Quod constituti coram nobis venerabiles et honorabiles viri domini Hermannus Roxcze, Canonicus dicte ecclesie Sancti Nicolai et plebanus ecclesie beate Marie Stendalienſis, Thomas leptow, subplebanus, necnon Nicolaus Insel, Jeorrius Teltow, Johannes Rutingk, ludowicus Alfleue, henningus Brunow, matheus Braske, Arnoldus horsteman, Johannes Osterborch et Martinus Rule, perpetui vicarii in eadem ecclesia beate Marie, exhibuerunt factam per eos siue conceptam ordinacionem Infrascriptam, Quam per nos approbari et confirmari instanter ac humiliter petierunt atque postularunt. Nos igitur Decanus et Capitulum predicti attendentes postulacionem huiusmodi fore justam et consonam rationi, ordinacionem huiusmodi et in eadem contenta auctoritate nostra ordinaria confirmauimus et approbauimus, confirmamus et approbamus per presentes. Tenor vero Ordinacionis predicte sequitur et est talis: In nomine domini Amen. Quoniam in agendis rebus jbi procul dubio plenius consulitur, vbi mayus periculum intenditur, Sane hominem de anima et corpore compositum constat, corpore quidem corruptibili, Anima vero jmmortali; quanto igitur anima corpore melior, tanto nobilior et diuturnior ac ipsius cura intimior. Hinc est, quod venerabilis dominus hermannus Roxcze, Sancti Nicolai Collegiate Canonicus ac beate Marie parrochialis opidi Stendal, halberstadensis diocesis ecclesiarum plebanus, necnon honorabiles domini Thomas leptow, viceplebanus, Nicolaus Insel, Jeorrius Teltow, Johannes Rutingk, ludovicus Alfleue, henningus Brunow, matheus Braske, Arnoldus horsteman, Johannes Osterborch et Martinus Rule, dicte parrochialis ecclesie beate Marie perpetui vicarii, Animarum suarum saluti pro posse Intendentes atque suorum predecessorum vestigiis inherentes, pro vberiori sacerdotum honesta sustentacione, elemosinarum largiore erogacione et diuini cultus salubri augmentacione piis deuotorum cordium elemosinis ordinarunt certam panum porcionem pro omnibus et singulis vicariis, Conductitiis siue Altaristis et Custodibus atque in jam dicta parrochiali ecclesia eorum successoribus diuinis officiis deseruientibus et Interessentibus ebdomadatim perpetuis temporibus distribuendam, videlicet domino plebano et viceplebano cuilibet duplicem porcionem et reliquis sacerdotibus simplicem, cuilibet vero custodi dimidiam porcionem erogando. Terminarium eciam fratrum Sancti Augustini ex conuentu Magdeburgensi pro tempore residentem, dummodo onus jnfrascriptum ad instar alterius sacerdotis subire velit et in hoc aliis sacerdotibus, vicariis scilicet et conductitiis se conformauerit, ad integram porcionem cum aliis presbiteris volunt admitti. Pro huiusmodi elemosinarum erogacione, sacerdotibus atque ecclesie ministris, sic ut premittitur, ebdomedatim distribuendarum, ne anime fidelium, qui huiusmodi beneficia manualia siue elemosinas elargiti sunt, Eciam qui manus ad hoc pium opus Inposterum porrexerint adiutrices, debita retribucione frustrentur, jam dicti domini decreuerunt et ordinauerunt, pro diuini cultus ampliacione, singulis diebus diuersis per circulum anni perpetuis temporibus hora prima ante vesperas diei vigilias vnacum placebo et sequenti die missam solempnem pro defunctis non ministrantibus ex ordine, nisi festum impediat, per quemlibet sacerdotem et custodem deuote decantare. Infra quam Viceplebanus teneatur facere exhortacionem ad populum pro benefactoribus et qui suas

porrexerint elemosinas ad hoc officium instituendum, qua finita commendationem solempniter peragere atque ijdem sacerdotes et custodes et vnusquisque in vigiliis ante magnificat vel in missa ante vel saltem sub kyrieleyson debent se in choro in stallo suo sub pena carencie presentasse, nec ante finem vigiliarum et commendacionum recedere sub simili carencie pena. Verum si aliquod incidens festum id impedierit, in proximam feriam sequentem dicte vigilie vnacum missa transferantur. Et si quis in altero officiorum predictorum se absentauerit, media, si vero in vtroque absens fuerit, tota porcionibus sine gracia carebit, illis tantum exceptis, quos justa et rationabilis corporalis necessitas aut euidens ecclesie vtilitas reddit excusatos. Preterea quia dominum in sanctis venerari jubemur, ob celebriorem sanctorum veneracionem, prefati domini decreuerunt ac ordinauerunt in certis festiuitatibus ad quorum patrocinia affectuosam gerunt deuotionem, quod omnes et singuli supradicti diuinis officiis in predicta parrochiali ecclesia beate Marie deseruientes infra missarum solempnia, dummodo hoc per procuratorem vicariorum fuerit pro tempore intranciam, sub kyrieleyson in stallis suis se presentantes et ibidem usque ad finem oracionis dominice perseuerantes, vnam Simulam loco presenciarum debeant deseruire, oracionem post eleuationem corporis dominici pro elemosinariis, si ab hac luce decesserint, psalmum de profundis cum collecta Deus, cuius misericordie non est numerus, Et fidelium, Si autem vita viuent, psalmum Deus misereatur nostri, cum pretende Et Omnipotens sempiterne Deus, qui viuorum dominaris simul et Mortuorum etc. Collectis et versiculis premissis. Ad hec ita, ut premittitur, obseruanda quemlibet volunt esse astrictum et obligatum. Denique ut tam solempne, tam pium tamque diuinum officium, de largifluis cristifidelium elemosinis potissime ad animarum salutem institutum, possit continuari ac perpetuis temporibus per ipsorum successores ita, ut premittitur, obseruari, tum cause persuadeant racionabiles ac diuini cultus augmentum salubriter id deposcit, iidem domini deliberarunt et decreuerunt ad laudem omnipotentis dei et in honorem Sancte et semper benedicte Trinitatis, Singulis quartalibus anni semel, loco supradicte misse pro defunctis, cantare atque celebrare missam de sancta Trinitate vnacum ministrantibus solempniter per omnes et singulos sacerdotes, quam eciam cum oblacionibus ad altare debeant et teneantur decorare, Et sub eleuacione corporis dominici Versiculum, O adoranda Trinitas cum sequenti ob specialem reuerenciam tam Benedicte Trinitatis psallendo pronunciare. Demum quia opera predecessorum posteris lucere debent in exemplum, ut predictorum dominorum in beneficiis siue officiis Successores in predictis bonis operibus siue elemosinis se faciant participes, decreuerunt ac salubriter ordinauerunt, vt quilibet vicarius in posterum instituendus cum sui beneficii possessionem nactus fuerit, pro perpetua obseruacione dicte ordinacionis vnum florenum renensem procuratoribus panum prenarratorum pro tempore deputatis et vnum talentum cere, Conductitius vero in primo ingressu ecclesie et antequam de panibus predictis percipere possit medium talentum cere eisdem procuratoribus pro candelis infra diuina habendis dabit et largiter erogabit, pretium a summo ac omnium bonorum largitore recepturus. Et ut hec ordinacio eo vtilius atque diligencius dirigatur et gubernetur ac deo propicio futuris temporibus in perpetuum conseruetur, Duo pro tempore eligenter administratores bonorum ad dictos panes deputandorum et donandorum in futurum, videlicet vnus de vicariis et vnus de conducticiis, qui semel in anno de omnibus et singulis per ipsos perceptis et expositis Coram vtroque plebano, si ambo velint et possint commode adesse, Alioquin coram altero eorum, ac singulis aliis vicariis aliisque presbiteris eciam Conductitiis in dicta ecclesia deseruientibus debeant et teneantur facere racionem, ad quod quidem officium, administracionem bonorum, necnon ad seruiendum siue ministrandum altari ad missam pro defunctis Et de sancta Trinitate neuter dominorum plebanorum compelli seu astringi debeat inuitus, nec qui-

dem refutari poſſit ad adminiſtracionem huiusmodi electus volens ſeu petens ad illud ſe admitti. In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum preſentes litteras noſtri Capituli maioris Sigilli Juſſimus et fecimus appenſione communiri. Datum Stendal in loco noſtro capitulari, Anno domini milleſimo quadringenteſimo octuageſimo nono, Die Veneris, decima Octaua menſis Decembris, pontificatus Sanctiſſimi in criſto patris et domini noſtri, domini Innocentii, diuina prouidencia pape Octaui, Anno Sexto.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der St. Marienkirche No. 43.

CDLXIV. Der Rath zu Stendal verkauft dem St. Annenkloſter daſelbſt eine Rente von dem Rathhauſe, am 25. Juni 1490.

Wy Ratmanne tho Stendal bekennen apenbar betügende in vnd myt düſſem briefe vor allesweme, dat wy myd rade vnde vulborde vnſer Gildemeiſter von vnſer Stadt wegen verkoft hebben vnd verkopen, in craft düſſes briefes, den gheiſtliken vnd jnngen Süſtern — tho öhrer behoff drie Ferdinghe jarliker renthe vor acht vnde drittigſten haluen Rhinſche Gulden, de vns Claus van der Jentze wol to dancke bethalet vnd vernöget hefft vnd fort in vnſer Stadt nütt vnd framen gänzliken ſind gekomen, Diſe vorſchreuene drie Ferdinghe jarliker renthe ſchollen wy vnd vnſe nahkamen Rhatmanne tho Stendal den genanten Süſtern vnd öhren Nakomelinghen alle Jhar van vnſen Rhathuſe geuen vnd betalen vp Johannis to Middenſommer ane Inſage —. Des tho Orkund hebben wy vnſer Stad grote Ingeſegel, dar dat kleine tho rügge gedrüket is, hangen laten an düſſeh brief. Gegeuen nah Chriſti vnſers Heren Gebord Duſend virhundert, darna im negentigſten, am frydaghe nach Johannis.

Gercken's Fragm. VI, 101. 102.

CDLXV. Kurfürſt Johann geſtattet dem Peter Rinow zu Stendal die Verpfändung verſchiedener lehnbarer Hebungen, am 27. Juni 1490.

Wy Johanns, von gotts gnaden Marggraue to Brandemborch, des hylignn Romiſchen Ryks Ertz-Camerer vnd Churfurſt, to Stettin, pomeren etc. Hertog, Burggraue to Nurmberg vnd Furſt to Rugn, Bekennen apenbar mit diſſem briue vor vns, vnſe eruen vnd nakommen vnd ſunſt vor allermeniglich, dat wy vnnſem Borger to Stendal, peter Rynow, von ſyner anliggenden not wegen vergont vnd erlouet hebben, vnſen liuen Andechtigen vnd getruwen den Vicarien to Sante Jacob vnnd dem kalant In vnſer Stadt Stendal vnd orn nakomen viff winſpel acht ſchepel hards korns vnd anderhalff ſchock geldes Jerliker tinſse vnnd rente jn den dorpernn Inſell, ſcharſtede, Erxleue, Warborch, jn Mockeren by Erckfleue, In dalym vnnd

Scharnekow vp eynen rechten wederkop to uerkopen vor hundert vnnd virtein schock, na lut der kopbriue darouer gegeuen; Gonnen vnd erlouen em des vnd Geuen to solckem wederkope vnnszen willen vnnd volbort, In crafft vnd macht dits briues; doch also, dat hie oder syn eruen solcke vorgnante tinsze vnd Rente weder affkopenn vnd to sich bringen sollenn, so schirst sie mogen. To vrkunth mit vnnsem anhangendenn Insigel verfigelt vnd geuen to Tangermunde, am Sundage na Johannis Baptiste, Cristi vnnses liuen Heren gebort virteinhundert vnd Im negentigstenn Jare.

Nach dem Originale im Besitz der Jacobikirche.

CDLXVI. Frenzel Französer schwört der Stadt Stendal Urfehde, am 23. September 1490.

Ick Frentzell Frantzoyser, Borger to Stendall, Bekenne opintliken Inn vnnd mit dusseme briue vor allen, de ohn sehn, horen edder lesen, dat ick deme Ersamen Rade hir sulues to Stendall vnnd oren borgheren vnnd Inwanren mit allen den Jennen, dhe Inn der saken vordacht sin edder todonde mochten hebben, eyne rechte orfeyde, sone vnnd Freden vann deswegen, dat se my van vnsuchliker seggerye den Rad mede belangen, Inn richt vnnd In der Stadt Festen gehat vnnd geholden hebben, gelauet vnnd lisliken mit vpgelechten vingheren to gade vnd den Hilligben geswaren hebbe, de toholden, Alse orfeyden recht vnnd gewonheyt is, vnnd also, dat ick vnnd myne Frunde, geboren vnnd vngeboren, vnnd alle de Jenne, de vmme mynen willen don vnnd laten willen vnd schullen, nummehr darup saken, noch Jennige forderinge mit rechte edder ane recht darumme dhon noch schullen. Ick gerede vnnd gelaue ock by mynen waren truwen In gheliker eedes staed, dat ick my nw fordermehr wenth an mynes leuendes ende jegen den Rad mit worden vnnd werken gehorsamliken wille hebben vnd holdenn ane argelist vnnd des to vaster Holdinge hebbe ick dusse hir nageschreuen Arnnd cleinow vnnd Clawes gruben, myne gude frunde, deme gnanten Rath tho rechthe borgen gegeuen vnnd gesat, doch also offt orer eyn edder sie beyde vann dodesweghen eher wan ick affghinge edder afginghen, alsdenn schall vnnd will Ick deme Rade eynen edder twe so gude vnnd stathafftige borghenn an ore stede wedder settenn vnnd lauen lathen In eyneme bisunderen briue. Dat wy vor deme gnanthen Frentzell Frantzoyser, wo vorborort, geret vnnd gelauet hebben, reden vnnd lauen ock yegenwardighen, dat duth also ane Jennigerleye Argelist edder geuerde woll scholle geholden werden, In Crafft dusses briues. Tho orkunde hebben wy vpgnante Frentzell Frantzoyser, sakewoldich, Arnnd cleynow vnnd Claus grube, Borgen, eyn Islick besunderen tobokentnisse vnnse Inngesegell an dussen briff hangen lathen. Na Cristi gebort vyrteinhundert, dar na Ime negentigsten Jare, Am frydage nha Mawricii.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 216.

CDLXVII. Kurfürſt Johann bekundet, daß der Rath zu Stendal 4400 Gulden für ihn aufgenommen habe, und weiſt ihm zur Verzinſung die Urbede aus Stendal, Gardelegen und Tangermünde an, am 20. Februar 1491.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandemburg, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertz-Camrer etc., Alſzdenne vnnſer lieben getrewn Bürgermaiſter vnd Rathman vnnſer Stadt Stendal vff vnnſer begerlich anſuchen Claws Salmſtorffer zu Czerueſt Sechtzig guldin Reiniſch fur Tauſent Reiniſch guldin, Heinrich Alman zu Maidburg Sechszig Reiniſch guldin vor Tauſent, Heydicke Hogeboden darſelbſt virvndachtzig guldin Reiniſch vor virzehnhundert guldin Reiniſch In zweien briuen Czu Stendall, Heyne koſters ſeliger nachgelaſſen kinderen zwolff guldin Reiniſch vor zwe hundert Reiniſch guldin, wuſtermarcken kinderen dreiſſig Reiniſch guldin vor funff hundert Reiniſch guldin vnnd merten Moring achtzehn Reiniſch gulden vor dreyhundert Reiniſch guldin, macht In eyner Summe Tauſent Reiniſch gulden, damit ſie die von Bülow Tauſent Reiniſch gulden laut der Vorſchreibung haben abgeloſzt, Jerlicher Zinſze von irem Rathuſze zugebnn verſigelt vnnd verſchribnn haben, das alles zw Zinſze macht zwe hundert vir vnnd Sechtzig guldin Reiniſch, den gulden zu zwevnddreiſſig groſchnn zu rechnen vnd an der Houptſumme vir Tauſint vnnd virhundert guldin Reiniſch, die wir von gnanten Borgermeiſter vnd Rathman vnnſer Stadt Stendall an Barem golde zu volkomner gnuge vffgeboret vnd empfangnn vnd die forder in vnnſer vnnd vnnſer Herſchafft nutz vnd frommen gentzlichen gekeret vnnd gewant haben; So Sollen vnnd wollen wir vnnd vnnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandemburg den genanten Burgermaiſter vnd Rathmann vnnſer Stadt Stendal vnnd irenn nachkomen fur ſolch vir Tauſent vnnd virhundert guldin Reiniſch Houptſumme die Orbeten In vnnſeren Stetten Stendal, Gardelegen vnd Tangermundt, nemlichinn In vnnſer Stadt Stendall alle Jar achtzig ſchock, In vnnſer Stadt Gardelege dreiſſig ſchock vnd In vnnſer Stadt Tangermundt virtig ſchock verſchreibenn vnnd verweyſen, verſchreibenn vnnd verweyſenn Ine die itzund gegenwortig in crafft vnnd macht dits briues vnnd Alſo, das ſe vſz den gnanten vnnſerenn Orbeten alle Jar jerlichen zwehundert vnd vir vnd Sechtzig guldin nemen vnd in die von Gardelege vnnd Tangermundt Jerlichs vff walburgis vnd martini auch gebn, den guldin zu zwe vnd dreiſſig groſchenn zu rechnen, vnnd forder, die weyle ſolche widerkauffe ſten nach laut irer Verſchreibung, dem Salmſtorff, Aleman, Heidicke Hogenbude, Merten Moring vnd den kinderen obgnant reichnn vnd gebnn ſollen: vnd was an den gnantnn Orbetnn vber die zwehundert vnd vir vnd Sechtzig Rinſche guldin Zinſes vberig iſt, als nemlich alle Jar Sibenzehnn guldin vnnd acht groſchnn, Sol vnns der gnant vnnſer Rath vff alle ſant Walburgen tag In vnnſer Cammer antworttnn vnnd gebnn. Würdnn auch die gnanten Burgermaiſter vnd Rathman vnnſer Stat Stendall ſolcher virtauſent vnnd virhundert Reiniſch guldin laut irer verſchreibung eynicherley ſchaden nemen, der da redlich vnnd beweyſlich were, den Solnn vnd wollen wir oder vnnſer erbnn Ine benemen vnd ſie deſhalbnn ſchadlos haltnn, getrewlich vnnd ongeuerde. Czuurkunth mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Gebn zu Coln an der Sprew, am Suntag Inuocauit In der vaſtnn, Criſti vnnſers liebnn Hernn geburt virzehnhundert vnd Im Eynvndnewntzigſten Jarenn.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archive No. 217.

CDLXVIII. Dieterich von Runtdorf verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Iden an Paul Wuſtermark, Bürger zu Stendal, am 26. Februar 1491.

Ick Diderick van Runtdorpp, wonhafftich to Iden, Bekenne —, Dat ick — vorkope — den Erſzamen Pawel Wuſtermarcken dem Elderen, borgher to Stendall, vnnd ſynen rechten eruen in deme dorppe to Meſzenberghe ouer Hans Horſtemans hoff vnnd buuen mydt aller tobehoringe, neyns buthen beſcheyden, druddehaluen ſchepel weyten vnnd ock dar ſuluen ouer Heyne praghen hoff neghendehaluen ſchillingk vnnd dry penninge vnnd ouer Mattis ludekens hoff Negendehaluen ſchillingk vnnd dry pennynge, jarlicker Renthe vnnd pechte. — Hirvor heſft my de ergnante Pawel Wuſtermarcke vornoghet vnnd betalet vierteyn ghude Rynnſche ghulden etc. — Gegheuen na Criſti vnnſzes heren gheborth duſzent vierhundert jar, dar na in deme Eynvndneghentigheſten Jare, ame Sonnauende na ſunte Mathias daghe des billighen apoſtels.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 44.

CDLXIX. Kurfürſt Johann verſpricht der Stadt Stendal Schadloshaltung wegen ihrer dem Georg von Stein wegen des Kaufgeldes für Zoſſen gegebenen Verſchreibung, am 3. Auguſt 1491.

Wir Johanns, von gotts gnadn Marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reichs Ertz Camerer vnnd Curfurſt etc., Bekennen —, Als vnnſer liebe getrewen Burgermeiſter, Rathman vnd alle gemeine Burger vnnſer Stadt Stendal ſich nebnn vnnſerm liebnn getrewn Burgermeiſtern, Rathmann vnd gemeinen Burgern vnnſer Altn vnnd newn Stedte Brandemburg, Berlin, Coln vnd Franckfurt vff vnnſer Beger vnnd betlich anſuchnn fur vnns vnd vnſer erbn gegn dem Edln vnſerm Rath vnnd liebnn getrewn Jorgnn vom Stein, Herrn zur Czoſſen, verſchribnn habn fur ſibenhundert guldin Riniſch, die ſie Im alle Jar jerlichenn ſein leptag lang auff zwu friſt, nemlichn auff Sant Johanns tag In weyhnnacht heyligen tagn virdhalbhundert guldn Reiniſch vnnd vff Sant Johanns tag zu Sunwendnn aber virdhalbhundert guldn Reiniſch gebnn ſolln fur Sechs Taufent guldin Riniſch, die wir dem ſelbn Jorgn vom Stain an der bezalung des kauffs Czoſſen hinderſtellig ſchuldig blibnn ſind, Solch Sibenhundert guldin Riniſch die obgnantn vnnſer Stett alle Jar des gnantn Jorgnn vom Stains lebnn lang In vnnd auff igliche friſt vnnd Zeit, laut der verſchreibung, durch ſie gegebnn, Im reichnn gebnn, bezalnn vnnd nygerlegn ſolln zu ſeinen Handnn In vnnſer Stadt Franckfurt auff dem Rathuſz hinder vnnd bey dem Rath daſelbſt, an meniglichs verhinderung vnnd itzt anzuheben Auff den nechſtnn Sant Johanns tag in weyhnnacht tagnn; Dar vmb ſo Geredn vnnd verſprechnn wir obgnanter Marggraue Johanns, Kurfurſt etc., fur vnns, vnnſer erbnn vnd nachkommen Marggrauen zu Brandburg, das wir die obgnanten Summa Sibenhundert guldin Reiniſch alle Jar Jerlichnn auff igliche obenangezaigte friſt die Zeit des mergnanten Jorgnn vom Stains lebnn hinder den Rath vnnſer Stadt Stendall vnd ire nachkomen ſolcher verſchreibung ſchadlos haltnn, In crafft vnnde macht dits briues, getrewlich vnd ongeuerd

Czu urkunth mit vnnſerm anhangendn Inſigel verſigelt vnnd Gebnn zu Coln an der Sprew, Am Midwoch nach ad vincula petri, Criſti vnnſers liebnn Hern geburt virzehnhundert vnnd Im einvnnd-newntzigſten Jaren.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

CDLXX. Kurfürſt Johann befreiet Heinrich Klotze, Bürgermeiſter zu Stendal, von der Verpflichtung Lehnware zu entrichten, unter der Bedingung, von ſeinen Lehnen förmlichen Mannbienſt zu leiſten, am 28. October 1491.

Wir Johannes, von gotts gnadenn marggraue zu Brandemburg, kurfurſt etc., Bekennen —, das wir angeſehn vnnd erkannt habenn getrewe, willige vnd annehme dinſt, die vnnſer lieber getrewer heinrich Clotzim, Burgermaiſter Inn vnnſer Stadt Stendal, vnns vnd vnnſer herſchafft biſzher offt vnnd dick getan hat vnnd ſunderlichen In mercklichenn vnnſer herſchafftenn anliggenden ſachen auch furder mehr wol thun kan, ſol vnnd mag; darvmb vnd von ſonderlicher gonſt vnnd gnad wegen haben wir Im vnnd ſeinen menlichenn leibs lehns erbenn die gnad getan vnnd ſie gnediglichenn der lehnwahre von allen vnnd iglichenn irenn lehen guternn, So er von vnns vnnd vnnſer herſchafft zu Brandemburg biſzheren gehabt hat vnd vff zukomende zeit gehabenn vnnd gewynnen mogen, gnediglich gefreyet vnnd begnadt, das ſie vnnd ir menlich leibs lehns erbenn, ſo offt vnd dick es zu falle komen wirdt, die lehnen zu entpfahn, forder von den lehn kein lehnwahr gebenn durffenn, Freien vnnd Begnadenn ſie vnnd ir nachkomen mit ſolcher lehnwahr fur vnns, vnnſer erben vnd nachkomen, In crafft vnnd macht dits briues, doch Alſo vnnd mit der vnderſchaid, das der genant heinrich klocze vnnd ſeine menliche leibs lehns erbenn furder von ſolcher lehnwahr wegenn mit czweien knechten vnd pferden dinſtlich, wie ander vnnſer mannen, ſo offt wir oder vnnſer herſchafft ſie zu dinſt fordernn werdenn, vnns gewertig ſein vnd dienen ſollenn on allenn behelff, doch vnſchedlichenn vnns vnnd vnnſer herſchafftenn an vnnſrenn legernn, dinſtenn vnnd andren furſtlichenn obrickaiten. Czu vrkunt mit vnſrem anhangenden Inſigel verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am tag Simonis vnnd Jude, Anno etc. LXXXXI.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 208.

CDLXXI. Heine Vryſe zu Stendal verkauft einem Vicar in der Marienkirche eine Hebung aus der heil. Geiſt-Mühle daſelbſt, am 14. Dezember 1491.

Ick heine vryſe, wanhaftich to Stendall, Bekenne —, dat ik — vorkope, in crafft düſſes briues, deme eerliken heren Nicolao Inſel, vicario in vnſer leuen frouwen kerke to ſten-

dal, eynen halben wifpel roggen meles ſtendalſcher mate auer myne halben mollen, gnant des hylgengeſtes mollen, — vor teyn märgk ſtendalſcher werynge etc. — Alle ſtucke, puncte vnnd artikele duſſis briues laue ik heine vryſe, ſakeweldich, vor my vnd myne eruen vnnd wy Tyle palſtorppe, wanhaftich in der yodenſtrate, Achym ſchulte van lutke moringe vnde Sixtus van den ryne, wanhaftich in der groten halſtrate, lauen like etc. —. Na der bort Chriſti duſent vürhundert, dar na jn dem eyn vnd neghentigeſten iare, Amm myddeweken nach Lucie der hylgen Junckfrouwen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 45.

CDLXXII. Kurfürſt Johann's Schadlosbrief für Stendal über eine Schuld von 1000 Gulden, im Jahre 1491.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., Bekennen —. Nachdem vnns vnnſer lieber beſunder Heinrich Alemann, Burgermeiſter zu Magdeburg, auf vnnſer bethlich erſuchen Tauſennt Reiniſch gulden gelihen, die wir vonn Im an barem golt empfangen vnd in vnnſern mercklichen nutz vnnd frommen gewant, Dafur ſich dann vnnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmann vnnſer Stat Stenndall Im namen eins widerkauffs verſchriben, von ſolichen Tauſent gulden Hewbtſummen Heinrich Alemann, ſeinen erben oder wer den kauffbriue mit ſeinem guten willen vnd Innen haben wirdet, Jerlich Sechtzig Reiniſch gulden, dieweyl ſolicher widerkauff ſteet, zu Zins zugeben vnd zureichen, das wir vonn In zu ſonnderlichen danckh vnd wolgefallen angenommen mit gnaden zuerkennen; Gereden vnnd verſprechen darauff fur vnns, vnnſer erben vnd nachkomen, die gnanten Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnnſer Stat Stenndall oder ir nachkommen ſolicher Sechtzig gulden Zins gegen Heinrich Alemann, ſeinen erben ader wer den kauffbriue mit ſeinen guten willen vnd wiſſen Innen haben wirdet, ſambt der Hewbtſummen, auch alle beweyſzliche ſcheden, wo der einiche darauff gingen, gnugclich zubenehmen vnnd ſchadlos zuhaldenn, getrewlich vnnd ongeuerd. Zu vrkunth mit vnnſerm anhanngenden Innſigel verſigelt, Gegeben zur Newenſtat an der vina, Nach Criſti geburt virzehen hundert vnd Im einvndnewntzigſten Jaren.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CDLXXIII. Kurfürſt Johann giebt den Tuchmachern zu Stendal das verwirkte Gewerkshaus zurück, im Jahre 1491.

Wir Johanns etc., Bekennen —. Nachdem vnd In uergangener zeit durch verwurckung der lackenmacher In vnſer Stadt Stendall derſelben lackenmacher huſz, In der genanten vnſer

Stadt Stendal gelegen, das ſie zu irem hantwerck gebraucht, an vnns gefallen vnnd komen iſt, haben ſich dieſelben lackenmacher vff hut mit vns vmb das genante huſz vertragen, alſo das wir Inen das wider gegeben haben, des ſie ſich vnnd ir nachkomen zu irem hantwerck gebrauchen, doch ſo ſollen ſie forder In dem genanten hauſz keine ſprach, vns, vnſer herſchafft oder dem Rath der genanntem vnſer Stadt Stendall betreffend, haben, bey vermeidung vnſer ſtraff vnnd dar zu bei verliefung des huſs; allein, was ſie vnder einander ires hantwercks halben zu ton haben, dar vff geben wir obgnanter Marggraue Johanns, Churfurſt etc., den genannten lackenmachern vnnd iren nachkomen das obgnannte huſz wider, ſich des, wie obenberurt, zu gebrauchen, In crafft vnd macht diſſes briues. Czu urkunth etc.

Nach dem Churm. Lehnsregiſtrande XXVIII, 209.

CDLXXIV. Henning von Jeetze verkauft Hebungen aus Buſt dem Johann Rüting, Vicar der Marienkirche in Stendal, am 23. Januar 1492.

Ick Henningk van Jetze, wanhafftich tho Bützt, Bekenne —, dat ick myt fryen willen vnnde myt fulborde vnnde weten myner vedderen vnnde myner eruen recht vnnde redelyken vorcofft hebbe vnnde vorcope — deme Erhafftighen priſtere Ern Johanni Rutingge, ewigen vicario in vnnſzer leuen frouwen kercken to Stenndall, Eyn punt penningge ſtendalſcher weringge iarlyker renthe Im dorpe Butzt auer Hoff, Houen, Holte, wiſſche myt alle des Haues tobehoringgen, dar nuw tor tidt up wanet peter molre, Theyn ſchillingge; dar ſzuluiſt auer Hoff, Houen, Holte, wiſſche myt alle des Haues tobehoringgen, dar nuw tor tidt up wanet merten Bilmarcke, Theyn ſchillingge, alle ſtendalſcher weringge, vor vir Theyn ghude rinſche ghulden, die my de gnante Ern Johann Rutingk wol to dangke an eyner ſumme gheuen heft etc. — wol toholdende, ane alle gheferlicheyt: vnnd wy Frederick, wanhafftich dar ſzuluiſt tho Butzt, vnde Hans, wanhafftich to wultzke, alle ghebeiten van Jetzen, vilgnant, ſzakeweldighen, deme Erhafftighen priſtere Ern Johan Rutingge, vorberurt, effte deme Hebbere duſſes briues myt ſzynen willen, Neynen infal, Hiader effte ſchaden an duſſer jarlyker renthe to donde In aller wiſze, alſze duſſe briff inholdet vnnde ludet, on duſſe iarlyke renthe lathen jarlyken, ane jenygherleye inſzaghe, upboren vnde entfanggen. Des tho orkundt vnnde merer wiſſenheit hebbe ick Henningk van Jetze vor my vnnde myne eruen ſzakeweldich, vnnde Ffrederick vnnde Hans, ock ghenomt van Jetze, Brodere, vor vnnſz vnnde vnnſze eruen, alſze truwe medelauere, ſzo bauen berort is, Alle vnnſze Inghelzegele ghehanggen myt ghuden willen an duſſen briff. Gheuen na criſti vnnſzes leuen Heren gheborth duſzent virhundert vnnde Im Twe vnnde Negentigſten iare, ame mandaghe Na vincencii martiris.

Nach dem von dem Herrn Paſtor Walter zu Graſſau mitgetheilten Original.

CDLXXV. Die von Jeetze verkaufen wiederkäuflich Hebungen aus Buſt den Vicarien der Marienkirche in Stendal, am 12. Februar 1492.

Ik frederick van Jetze, to buſt wonaſtich, Bekenne —, dat ik mit willen vnnd fulbort myner eruen denn erhaſtighen vicarien in vnnſer liuen frouwen kerckenn to Stendal vnnd allen oren nakamen to einem rechten wedderkope vorkofft hebbe vnnd vorkope iegenwardich, in craft deſſes breues, deſſe vndergeſchreuen rente, als nemelik ouer hoff vnnd houen vnnd aller tobehoringe, de itzundes bewanet vnnd bedriuet Hans buwmann, Seuen ſchillinge, arnd buwman tuwelff Schillinge achte penninge, vnnd Herme ruloff tuwe Schillinge, to buſt wanaſtich, vnnd alle ſtendelſche weringe. Vor welcker vorſchreuen iarliker rente vnnd tinſze de vpgemelte vicarien my wol to dancke vnnd tor nuge bereidet vnd betalet hebben Seſtein gude rinſche gülden, de alle in myne vnnd myner eruen nud vnnd framen witlik gekamen ſzint etc. — vnnd wy Hans to Wultzke vnd Henningk tv buſt, geſettern, genomet van Jetze, bekennen apenbar betugende vor vnnſz vnnd vnnſze eruen, dat wy des vorgeſchreuen kopes, So als vorberuret is, vnnd nu den genanten vicarien geſchin, bewillet vnnd befullebordet hebben, bewillen vnd fulleborden, ock lauen vnnd reden in guden getruwen vnnd gelouen, in craft deſſes briues, alle puncte vnd artikele, vorberurt, Stede vnnd vaſte vnnuorbraken to holdenn. To orkunde hebben wy friederick, Hans vnnd Henningh, gebrudere vnnd geſettern, alle genomet van Jetze, vor vnſz vnnd vnſze eruen vnnſe Ingeſegel witliken laten hangen nedden an deſſzem briff. Gegeuen na gades gebort duſent virhundert vnnd twe vnnd negentigeſten Jare, am Sundage na appolonie der hilligenn Junckfrauwen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 46.

CDLXXVI. Peter Schenk zu Kl. Schwechten verkauft dem Vicar der Marienkirche, Nicolaus Inſel, verſchiedene Hebungen, am 6. April 1492.

Ick Peter Schenke, wanhaſtich tho lutkeſwechten, Bekenne —, dat Ick myt willen vnd fulborth Hern frederickes, dombern tho Halberſtadt vnnd tho Stendall, vnd Curdes, myner brodere, alle gheheten de Schenken, verkofft hebbe vnnd verkope deme Erhaſtighen Heren Nicolao Inſell, vicario In vnſer liuen frowen kerken tho Stendall, vnnd hebbern duſſes breues myt ſynen guden willen, eyne Marck penninghe jarliker pechte vnd renthen In vnd vth vnſen redeſten vnnd wiſſeſten renthen, de wy hebben Inn vnſeme dorpe lutkeſuechten, Benomliken auer titke Borſtels Huſs vnnd Hoff vnnd alle des Haues thobehoringe viff Schilling, Auer peter Suechten Huſz vnd Hoff vnnd des Haues thobehoringe viff Schillinge, auer Hans Scroder Huſs vnnd Hoff vnnd alle des Haues thobehoringe viff Schillinge, auer Heyne Schulten Huſs vnnd Hoff vnnd alle des Haues thobehoringe viff Schillinge, auer Claus voltzer Huſs vnnd Hoff vnd alle des Haues thobehoringe vif Schillinge, auer Hans Scroders Huſz vnnd Hoff vnnd alle des Haues

thobehoringe vif Schillinge, auer Hans kerſtens Huſs vnd Hoff myt aller thobehoringe theyn Schillinge, alles Stendelſcher weringe. Hir var hefft my peter ſchenke, vorgnant, de ergnante Her Nicolaus Inſell wol tor nuge gegeuen vnnd rede auer getalt veſtheyn marck Stendelſcher weringe, de ick ock In mynen vnnd In myner eruen nuth vnnd framen gewant vnnd gekereth hebbe etc. —. Ock hebbe wy Schenken, vorgnant, vor vns vnnd vnſse eruen beholden myt willen vnnd vulborth des gnanten Heren Nicolas Inſell effte Hebber deſſes breues myt ſynen guden willen de macht, dat wy ſodane Marck myt veſteyn marken Stendelſcher weringe mogen wedder affkopen welkes Jares wy willen etc. —. Alle duſſe vorberurthen Stucke, puncte vnde artikele laue wy Schenken, vorgnanth, vnde eyn iſlick biſundern, alle like fakeweldich, vor vns vnd vnſse eruen Stede vnde vaſte toholdende, ane alle Inſage, Hulperede vnde geuerde. Des tho mehrer bekantniſſe hebben wy Heren frederick, Curt vnde peter, geheten van Lutzendorff, der Herſcap tho Brandeburg Marggrauen etc. Erffſchenken, vor vns vnd vnſse eruen eyn Iſlik ſyn Ingeſegell hangen vnder an duſſen breff, Ghegeuen Na Criſti vnſers Heren geborth duſent vierhundert, dar na In deme Twe vnd negentigeſten Jhare, am fridage na deme Sondage letare.

Nach dem Originale des rathh. Archives.

CDLXXVII. Die von Burgſtall und von Ghöre compromittiren wegen ihrer Sühne mit der Stadt Stendal auf die Entſcheidung des Kurfürſten, am 29. Mai 1492.

Wir hirnachgeſchriben, mit nahmen Gebhart vonn Borgſtall fur mich vnnd meine brueder Otte von Borſtall vnd Claus knobloch, auch Jacob vonn Ghor fur vnns, vnnſer Erben vnnd all vnnſer Freunt Bekhennen mit diſem vnſerm briue, Als wir furdrung vnnd ſpruch zu den Erſammen vnd weyſen Burgermaiſtern vnd Rathmannen vnnd gemainer Statt Stendall vonn Clauſsen von Borgſtals, vnnſers vettern, vnnd Ich Jacob vonn Ghor von hanns von Ghors, meins Sons, der geſcheen thatt halben, die ſy an dem gemelten vnſerm vettern Claus von Borgſtall vnd Hanns von Ghorn, meynem Son, ſo durch ſie gericht, auch an vnnſern leyben vnnd guttern begangen, Das wir ſolich all vnnſſer Spruch, ſach vnnd anforderung gantz mechtiglich auf den Durchluchtigen hochgebornen Furſten vnd heren, heren Johannſen, Marggrauen zu Brandemburg, Churfurſten etc., geſtalt —. Geſcheen vnd geben am abendt aſcenſionis domini, Anno eiuſdem tawſendt vierhundert vnd jm zweyvndnewnczigſten Jare.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats-Archive K. 442.

CDLXXVIII. Kurfürst Johann versöhnt die Stadt Stendal, welche Claus und Gebhard von Borgstall, Hans von Ghoren und Claus Knobloch gefangen und Claus von Borgstall und Hans von Ghoren hat hinrichten lassen, mit deren Verwandten, am 6. September 1492.

Wir Johannes, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg etc., bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem briue vor vns, vnser Erben vnd Nachkommen Marggrauen zu Brandemburg vnd sunst vor allermenniglichen, die ihn sehen oder horen lesen, Als inn vergangen Jaren Claus vnnd Gebhard vonn Borgstall, Hans von Ghoren vnnd Claus Knobloch durch vnnser liebe getrewen Burgermeister vnd Rathmann vnnser Stad Steindall gefenglichen angenommen, gesazt vnnd Claus van Borstall vnd Hansen van Goren richten haben lassen; Derhalben die genanten van Steindall durch alle Borstall zu Schynn vnnd Swartelos, auch Jacob von Goren zu Narstede, ir vettern vater, vnnd Claus Knobloch vor vnns vnnd vnsen Rethen rechtlichen angesprochen sind; Dasz wir nach Verhörung der Sachen, als der Landsfürst, auf der genanten partheien ihre zwietrechtig vnd irrig Hendel vollmechtiglich gesazt vnd gestalt, sie der ganz vnnd gar gericht vnnd entscheyden haben, Also dasz die obgenanten vonn Borgstall, Gor vnd Knobloch, ir Erben vnd Fründe, geborne vnd vngeborne, gen den genanten Burgermeistern, Rhatmannen, Werken vnnd ganze gemeyne vnnser Stad Steindall vnnd iren nachkomen lauth irer briefe vnnd Siegel vns derhalben gegeben, desgleichen die obgenanten von Steindall gegen inen, in arge weder mit der that noch mit recht, worten oder werken, nit anden, sundern es soll zwischen inen vnd allen andern, so der sachen vnnd Handlung verdacht oder verwant, auch mit der Claus vonn Borstelschen ein ganze gesünte gerichte sech sein vnnd bleyben, one alles geuerd. Zu urkund mit vnnsern anhangenden Insigel verfigelt vnnd geben zu Cölln an der Sprew, Donnirstags nach Egidii, Cristi gepurt virzehenhundert vnnd in zwei vnnd newenzigsten jahre.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathsarchives No. 219.

CDLXIX. Kurfürst Johann bekundet, daß die Stadt Stendal sich wegen der in der vorstehenden Urkunde erwähnten Uebergriffe mit ihm gesühnt habe, am 6. September 1492.

Wir Johanns, van gods gnaden Marggraue zu Branndburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer vnd Churfürste etc. —, bekennen offentlichin mit dysem briue für vns, vnser erben vnd nachkomen Marggrauen zu Branndburg vnd sunst vor ydermanniglich, Alsden Borgermeistere vnd Ratmann vnser Stat Stendall in vergangen tagen Claus von Borstall zu Swartenlos vnd Hansen van Gohre, Jacob von Gohrs zu Narstede gesellen Son, vom leben zum tode haben verrichten vnd darneben Claws Knobloch vnd Gebhard von Borstall gefenklich sezen lassen, dy auf vnser beuelh fürder losgegeben sind, derwegen wir sy auch mit alle den von Borstall vnd Jacob von Gohren, yren fründen vnd vater, nach lauth der briene dar über aufgangen, zu grund verricht, das wes sy auch in solchen vornehmen vnnd geschichten gen vns ver-

brochen haben oder heben mogten, sich ganz vnnd gar mit vns vertragen vnnd derhalben vnsern willen gemacht. Darauf sagen wir sie für vns, vnser erben vnd nachkommen ganz quit, ledig vnd loofs, in craft vnd macht diss briues. Zu urkunt mit vnsern zuruck aufgedruckten Insigel versigelt vnnd geben zu Cölln an der Sprew, am Donnerstag nach Egidii, anno etc. jm czweyvnndneuntzigsten.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 218.

CDLXXX. Der Rath zu Stendal vergleicht sich mit den Vorstehern der Marienkirche über das Läuten der beiden großen Glocken „Maria" und „Osanna", am 5. Oktober 1492.

Wy Borgermeister vnnd Radmanne to Stenndall Bekennenn —, dat wy vnns mit den vorstendern vnser leuen frouwen kerken umme dat Ludent der beyder groten klocken vordragen hebben vnnd sulzdane ordinatie gemaket, dat sie de sulue beyde clocken nemande schollen ouerluden laten, he sy Ryke Edder Arm. Es were denne vfft we were, die sie Oren frunden, Elderen edder kynderen wolden ouerluden laten beyde edder eyne vnnd deme godeszhuse daruor to Testamente. Nomeliken vor marien, der grotsten, Teyn schillinge vnnd vor Osannen viff schillinge In gots Ere wolden geuen, dem Edder den schollen sie de Godeszhussludе darvmme ouerluden laten vnnd dat gelt, was daruon kommet, schollen sie zu der kerken nut vnnd fromen keren vnnd wenden. Des tor orkund hebben wy vnser Stat Secret an dessen briff laten hangen na Cristi geburt virteynnhundert, dar na Im Twevnndnegentigsten Jar, Am Fridage nha Francisci.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 47.

CDLXXXI. Die von Vinzelberg in Stendal verkaufen den Vicarien der St. Nicolaikirche daselbst Hebungen aus Jarchau, am 13. November 1492.

Wy Hansz, Drewes vnd Jorgen, genant dy Vintzelbergen, Hans Vintzelberges, borgere to Stendall, zeliger Naturlike szone, Bekennen —, dath wy myth willen vnd vorloue des Irluchten hochgebornen forsten vnd hern, heren Johann, Margraffen tho brandenborg, korforsten etc., vnszes gnedigesten hern, So dath syner forsliker gnaden bryff dar ouer gutwillig ghegheuen forder vth wiseth vnnd vormeldet, Ock myt fulbordt vnnd weten Otte vnde Curd Vintzelberge to Soltwedel vnnd Philippes vnnd Hansz Vintzelberge, Clawes szone, tor wittenhage wonhaftig, so wy alle In sampden lehne sitten, vorkofft hebben vnnd vorkopen, In crafft desses bryffes, den Erhafftigen heren Camermeystere vnnd den gemeynen vicarien In der kerken Sancti Nicolai to Stendal, dy nw synt vnde allen oren Nakomelingen vicarien der sulnen kercken desse nageszcreuene frye Jarlike Renthe vnnd pleghe, beleghen Im dorppe Gar-

chow, benomliken ouer herme molres hoff, huffen vnnd alle tobehoringe virteyndehalnen ſchepel rogghen, Elff ſchillinge vnnd IIII ſtendaliſche penninge vnnd ouer langhe mechils hoff, huffen, myt aller tobehoringe Elff ſchillinge vnnd IIII ſtendaliſche penninge to eynem rechten wedderkope vor twintich mark penninge ſtendalſcher weringe vnnd munthe etc. — Tho orkunde vnnd forder ſzekerheyt hebbe wy hanz, drewes vnde Jorgen, genant dy vintzelbergen, hans vintzelberges zeliger ſzone, ſakeweldig, vor vns vnnd vnſe Eruen vnnd wy Otto, Curd, gebroder, Philippus vnnd hanſz, broder kynder, alle genant dy vintzelbergen, ok vor vns vnd vnſze Eruen vnſe Ingeſegel myt groter witſchop laten hanghen an deſſen bryff, Nach Criſti vnſes heren gebordt virteynhundert Jar, dar na In deme twe vnnd Negentigeſtem Jare, Am daghe Brictii confeſſoris, des dingſdages na Martini.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 48.

CDLXXXII. Der Rath zu Stendal ſtellt die zur Strafe von Unordnungen aufgehobene Geſellſchaft der Kaufleute mit einigen Abänderungen ihrer Statuten her, am 8. Juli 1493.

Borgermeiſtere vnnd Ratmanne to Stendall Bekennen apinbar Betugende Inn vnnd mit duſſem briue, So vnnd nachdem wy vnnſen burgern, kopmannen vonn der kumpenyen, vmmb vell ores vnordentliken geſchicks vnnd weſendes willen, Inn dem vele puncte ores briues nicht ſint geholden worden, ore kumpenye geſloten vnnd neddergelecht hadden, So ſin wy doch nu uth oren mennichuoldigen erſoken, So wy merken, dat ſie ſick erbeden gehorſam to ſinde vnd toholden vnnd tolaten, wes vnnſe briue beden vnnd vorbeden, anders bewagen vnnd hebbenn up alſzodanne orer erbedinge, ock vlitigen bede willen nach Rade des olden Rats vnnd der Guldemeiſtere vonn den Gulden, gegunnet vnnd vorlouet, Gunnen vnnd vorlouen en ock Jegenwardigen In vnnd mit Crafft duſſes briues, de kumpenye wedder to openne. Auerſt vor allen dingen wyllen wy ernſtlick, dat ſye alle vnnd Iſlike puncte ores briues mit deſſen hirnageſchreuen declaratien vullenkomenlick, ane alle oueldudinge, holden ſchollen. In Irſte, ſie ſchollen vp deme kumpenyenhuſe ſedich, houeſch vnnd tuchtich ſin, Nemande ſchollen ſie beſpotten mit worden edder mit werken, Geſchreyge, kriſſchent, Ropent, Bulderent, dat vnordentlick vnnd vnſuchlick erkant worde, Ok ſunderlick ſenge, de dar nicht toſingende geboren, vnd alle andere vnſture, dat ſchall alles verboden ſin. We ſick dar anne vnnd an eyn Jowelcks beſundern vorſege, de ſchall vor Jowelkes beteren mit viff ſchillinge, vnſer Stat vnnd orer kumpenye glike to deylen. Sie ſchollen ock vor der kumpenyen vp der Straten edder vor der doren nicht ſitten to drinken, by twen ſchillingen. Allerdinge to teyn ſlegen des auendes, ſo ſchall dat kumpenyenhuſz togeſlaten vnd men ſchall denne nemandes mehre dar Inn drinken laten, by viff ſchillingen Jowelken to breken, vfft dar Int Vat edder auergerekent ſy, dat ſchall hir alles nicht tohelpen. We ock den knecht darbouen benodigede, dat hie tappen vnnd nicht toſluten ſcholde, de ſchall ock ſo vele gebraken hebben, vnd [illegible] des artikels des irſten briues, de vorlouet halue wege to Eluen toſitten, by pene twe we dar wedderdede etc. declaratien ſin. De knecht ſchall ock, dat he bouen de mehr tappen wylle, voreyden vp de Hilligen, wan die ſcheffere ore eyde don

ſuluen eyde die broke melden. Nu fordermehr de artikell, de de ſecht van eyner Echten gehegeden ſproke des jares tohebben, de ſchall alſus gewandelt vnd declarirt ſin: Sie ſchollen hebben Twe Echte gehegede ſpraken des yares, de Eyne umme Pauli Conuerſionis vte, twe edder dry dage vor edder na; de andern vmme Jacobi vte, ock ſo vor edder na: vnnd wan ſie de hebben wyllen, So ſchollen die Scheffere des Fridages touorn komen vor vnns dem rade, vp vnſem rathuſe Siddende, twe uth deme rade dar Inn to ſchickende, dem wy ock ſo don willen: vnnd we to den gehegeden ſpraken nicht enkommet, de ſchall betern mit Söſſz pennyngen, als vorhen In deme rechten briue, ed beneme en denn echte not. We auer freueliken to twen echten gehegeden ſproken nacheynanderfolgen, de om gekundiget weren, nicht enqweme, de ſchall duſſer broderſcop verfallen ſin, dar wedder Intokomen, uſſt he will, glick eynen anderen, die duſſe kumpenye vor ny gehat hefft, doch alſo, dat he vor allen dingen ſine broke, vflt he der welk verfallen vnnd ſuſt ſchuldich were, vor betale vnd richtich make. Edder ſo ymant So vmme frenels vthbliuendes der twier echten ſpraken verlecht worde vnnd der kumpenye nicht wedder begerde tohebben, ſo ſchall he glikewoll ſine broke, vflt he der welk verfallen were, by der pandinge, de de ſcheffere mit des Ratsgeſinde darumme don mogen, geuen. Vnnd ſo men denn lut vnnſes Irſten briues nemande de bruderſcop geuen ſcholle, he ſy dem rade vnd der kumpenyen beqweme, den Artikell declariren wy alſus, dat he In ſineme lude bliuen ſcholle. Auer alle die Jenne, die deſſe bruderſcop wynnen wyllen, die ſchollen ſie ſoken tom Irſten tor Irſten gehegeden ſprake vnd die Scheffer ſchollen ſie denne tageren went tor andern ſprake: myddeler tyd ſchollen die Scheffere komen vor vns dem Rade vnnd ſunderliken frage hebben, vflt he dem Rade boqweme ſy. Iſt denne die yenne, lut des briues, ſo geſchickt vnd deme rade ok ſunderlick beqweme, So ſchall men en de bruderſcopp vmme der kumpenyen gebore tor andern ſprake geuen. Vnnd vflt we ennyge broke deſſer vnd der anderen artikell haluen, Im rechten briue uthgedruckt, ſamptliken vnd biſundern vorfelle, de ſchall von ſtund, alſe die broke gedeylet wert, betalen. Geſcheget nicht, ſo mogen die ſcheffere mit vnnſer Stadgeſinde, ane Jennigerleye rechteforderinge, darumme panden vnd mit den panden don, alſe vnnſe irſte briff ſecht. Worde ouerſt Imand brockhafftich erkant, de nicht geuen wolde, Ock nichts hedde, dat men en auepanden mochte, alſe Sone de In der vedere gewalt noch weren, de ſcholde der kumpenyen vonn ſtund verfallen ſin vnd men ſchall dem edder den ok In dren Jaren darna die kumpenye nicht weddergeuen. Wolde he ſie ouer na vorlopp der dryer yare wedderwynnen, ſo ſchall he vor ſynen wedderangangk geuen, glick als eyn ander, die ſie vor nicht gehat hefft, vflt he dem Rade vnnd kumpenye, wo vorberort, beqweme were: vnnd darto ſcholde he noch gelden vnnd richtich maken, wes he gebroken hedde. Duth alles vnd vnſen vorigen briff ſchollen die Scheffere alle yare, wan ſie gekaren ſint, mit dem Oldermanne vor vnns beſweren vnd ſchollen nummer nicht macht hebben vor oren eyden vthtobeſcheyden In den geringen broken gnade todonde, Sundern alle broke ſchollen ſie truweliken by oren eyden vnnd plicht, ſo ſie vnns vorwant, ane gnade forderen vnnd vnns vnnſen deyll by nedderlegginge duſſer kumpenie vpbringen. Vnnd wy beholden vnnd hir Inn geſunth vor vnns vnnd vnnſe nakomelinge, dyt Vnd vnnſer vorige geſette to kortende, to lengende vnnd to wandelende nach vnnſen wyllen, vnnd vnns beqweme beduncket ſin. Des tor orkund ſteder vnd vaſter Holdinge hebben wy vnnſer Stad Secret hangen laten an deſſen briff na Criſti gebort virteynhundert, darna Im dryvnndnegentigſten Jaren, ame Fridage kylianj, do Ratmanne werenn: Hinrick Clotzen, Hinrick Pakebuſch, Werner Kalue, Hoyer moringk, Hanns kratz, Hermenn Schulte, Hinrick

Caſtell, Paull wuſtermarck, ... Byſzmarke, Gregorius Goltbeke vnnd Claws kruger.

Nach dem Orig. im rathh. Archive No. 220.

CDLXXXIII. Kurfürſt Johann geſtattet den Gebrüdern von Vinzelberg in Stendal, den Vorſtehern der Marienkirche daſelbſt Lehnsbeſitzungen zu verpfänden, am 6. Dezember 1493.

Wir Johanns, von gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg etc., Churfürſt, zu Stettin, Pomern etc. Hertzog, Burggraue zu Nurenberg vnd Furſte zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſſem vnſerm briue fur vnns, vnſer erben vnnd nachkomen Marggrauen zu Brandenburg vnd ſunſt fur ydermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewen hanſzen, drewes vnnd Jorgen vintzelbergen, gebrudern, burger Inn vnſer Stat Stendall, vmb Irer fleiſigen beth vnd anligenden not willen vergunſt haben, das ſie den vorſtendern vnſer lieben Frawen kirchen bynnen vnſer Statt Stendall vnd Iren nachkomen, der kirchen zu gutt, all vnd iglich Ire güter, wie ſie die noch vnuerpfendet von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen tragen, auff einen rechten widerkauff zuuorſetzen vnd zuuerkauffen, laut des kauffbriues daruber aufzgangen, vnnd nachdem der gemelten Vintzelberg vater hiruor etlich guter, ſo von vns zu lehen ruren, verpfendt, haben den gemelten vorſtendern vnnd Iren nachkomen die ſunderlich gnad gethan, das ſie die ſelben guter, wie die vorſetzt ſint, der kirchen zu gutt zu ſich loſzen, Auch wo es noth thun würd, In kunftigen Zeitten vmb ſolche ſum widerumb auff widerkauff verſetzen mogen. Gonnen vnnd erlauben den gnanten Vintzelbergen vnd den vorſtendern vnſer lieben frawen kirchen das vnd geben zu ſolchem widerkauff, einleſung vnd ferner verpfandung vnſern willen vnd volborth, mit crafft dits briues, Doch alſzo, das die vintzelberg oder Ir erben Ir guter widerumb abkauffen vnd zu ſich bringen ſollen, ſo erſt ſie konnen oder mogen, on geuerd. Czu urkunt mit vnſzerm anhangenden Inſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am freitag nicolai, nach gots geburt Tauſent virhundert vnd darnach Im drey vnd newntzigiſten Jare.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 49.

CDLXXXIV. Der Commendiſt Curd Kowelitz vermacht zu der Brodſtiftung in der Marienkirche zu Stendal einen von Henning von Bismark erworbenen Rentenbrief, am 28. Dezember 1493.

Ick herr Curd kowelitze, comendiſte des Grothen hilghengheſtes, Bekenne vor myk in duſſem mynem breue vnd vor alſweme, Dath ik eynen vorſeghelden breff van Anderhalnen wiſpel

roggen vnnd IX ſchillingh penninghe myn IIII penninghe ghekofft van Henninghe van Byſmarke vor vertich Rynſche gulden vnde by den werdighen vicarien von vnſer liuen frouwen tō Stendal ghelecht hebbe vnde de gnannten vicarien myk dar twintich gude Rynſche vpghedan hebben van den guderen, dede todyeghen den memorien ad panes, dar ik vnnd myn Broder Albrecht kowlitze, dem ik de renthe na mynem dode geue vnnd gunne, den gnanten vicarien eynen rynſchen gulden to tynſze vthe den renthen des vorſeghelden breues alle jar vpp winachten vnuorthogert geuen ſchollen vnnd willen. Szo hebbe ik hern vorgnant angheſeen de gadesdennſte, dede ſcheen in den ambachten der brodmiſſen myt vigilien vnnd zelemiſſen vnnd vele mher nüttichheyden, dede dar uth enſtan vnde andrepende ſyn der zelen ſalicheyd, Vnnd dar vth bewaghen byn vnnd hebbe myk vargeſcreuen, dad ik wil geuen vnnd geue, in crafft vnnd macht duſzes breues, na mynem vnnd mynes broders Albrechtes dode de gantze renthe des vorſeghelden breues vnnd ſunderliken den gantzen vorſeghelden breff to den memorien ad panes ewichliken dar by to blyuende to ſalicheyt myner zelen vnde aller criſten zelen. Were ock, dath ik my worde van hir geuen anderweghen heen totheende vp eyn vorſukent, ſo beghere ik, dad de vicarien effte de procuratores ad panes de gantze rennthe manen ſchollen vnnd nhemen, den gulden dar van den ik vnnde myn broder Albrecht den gnanten vicarien alle jar plichtich byn vnnd don by dath ander, alſo alſe ik en boſelinghe denne donde werde, dar var ik en liſſlike fruntſchop bowiſzen wil. Weret ock forder, dadt ik na den willen gades dodeſhaluen vorſelde, Edder eſſt ick my worde geuen van der werlde in eynen orden vnde profeſſien dede, So bogher ik vnnd wil, dath de procuratores ad panes ock alle pechte baren ſchollen vnde geuen albrechte mynem Broder an ghelde allent, dath bauen den gulden ys, in den veer hilghen daghen in den winachten vnuorthogert alle jar, Alſe de roggen vpp de tyd to markede ghelt. Wenn denn na den willen gades Albrecht, myn Broder, vorſtoruen iſz, ſchal de breff myth alle der rentten ewigliken blyuen ad panes, ſo bauen beruret is. Ock forder hebbe ik herrn Curd in vortyden myth Henninghe van Biſmarcken in handel gheweſt, der renthe weghen des vorſeghelden breues vnd myd ohm auer eyn ghekamen byn, dadt ik dem vpgnanten Hennynghe van Byſmarcken vnnde ſynen eruen wedder thogheſtadet hebben jarlikes ſzoſz ſchepel roggen, wür myk dad guddunket vnnd gudgheducht hefft, ſo verne ik de anderen pechte alle hebbe künt bekamen, Dar ik hern, Ern Hennynghe van Byſmarke vnnd ſynen eruen mynen breff vorſeghelt auer gegeuen hebbe, Des ik bogher vnnd bidde iuk werdighen herrn, gy dor ock nicht inholden, wen ſzodann renthe an juk nach vorlopinghe der tyd ghentzliken kamende werth. Alle duſſe articel vnd puncte laue ik, herrn Curd, vor myk vnnd vor mynen broder den werdighen vpgnanten vicarien vnnd oren nakamelinghen ſtede, vaſt, vnuorbraken to holdende, ſunder yennigerleye hulperede, argeliſt vnnd gheſerde. Duſſzes to forder tugniſſe hebbe ik, hern Curd, mynes broders hern Hinrick kowlitze, zeliger dechtniſſe, Inghefeghel ghehanghen bonedden an duſſen open breff, De gegeuen vnnde geſchreuen is Na der borth Criſti vnſzes herrn verteynhundert jar, dhar na in dheme veervndenegentigeſten jare, am daghe Innocentum.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 50.

CDLXXXV. Senioren und gemeine Vicarien der Marienkirche in Stendal acceptiren das von dem Commendiſten Curt Kowelitz ihrer Brodſpende zugewandte Vermächtniß, am 28. Dezember 1493.

Wy hern Nicolaus Inſell, hern Nicolaus ſtarkow, Seniores, vnnd alle ghemeynen vicarien der kercken vnſer lyuen ffrouwen to Stendall Bekennen vnnd betughen in vnnd myth duſſem yeghenwardighen breue vor vns vnnd vor vnſze nakamelingen vnnd vor allſweme, Dath hern Curd kowlitzen, Commendiſte in dem Grothen hilgengeſte, Eynen vorſeghelden breff van Hennynghe van Byſmarcke to Borghſtall vnde van ſynem Broder vnnd veddern vnde ohren eruen vorſeghelt, dede ynholdende ys Anderhalnen wiſpel roggen vnnd Teyn ſchillinghe myn veer penninghe, ghekofft vor virtich gulden, by vns ghelecht hefft vnde wy ohm darup twintich rynſche gulden ghedan hebben, Dar var he vnde ſyn Broder Albrecht kowlitzen, deme he ſzodanne pechte vnnd renthe na ſynem dode gunnet, Vnſz alle jar Eynen Rynſchen gulden geuen ſchollen vppe winachten ad panes. Szo hefft de vormeltte hern auer angheſeen de gadeſdennſte, dede ſcheen in den ambachten der brotmiſſen myth vigilien vnnde zelemiſſen wekelinghes eyns Vnde de dechtniſſen der preſtere in den ambachten der hilghen miſſen vor de to biddende, dar ſze ſodanne allmiſſen van hebben, vnnd is bewaghen gheworden to der mildicheyt vnnd bogert na ſyneme dode de gantze renthe des breues by der kercken ad panes to blyuende etc. —. Duſſes to forder tugniſſe hebben wy vpgnannten vicarien vnſer kercken Segell lathen hanghen bonedden an duſſen apenbreff, De ghegeuen vnnd gheſcreuen is Na der Bort Criſti vnſes hernn verteynhundert jar, dar nha in deme veervndenegentigiſten jare, Am daghe Innocentum.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 51.

CDLXXXVI. Michel und Achim Zimmermann und Andere ſchwören dem Rath zu Stendal Urfehde, am 24. Mai 1494.

Wy Michel vnd achim Tymmerman, kerſten alſten vnde kuntze nytert bekennen opinbarlik mit deſſem briſe vor allen, de en ſehn edder horen leſen. So alſe vns de erſame Rat to Stendal umme gewaltlike dingk, ſo wy In ores marckmeſters Huſe geonet vnd begangen, daruor ſie vns pynliken hedden mocht ſtraffen, In oer ſengkniſſe vnd torne hebben ſetten vnde vns nu doch umme vnſer frunde vlitigen vorbeden willen daruth komen laten, dat wy en dangkſeggen, des in gude went an vnſe ende yegen ſie togedenken. Nicht deſteweyniger So reden vnnd lauen wy ſamptliken vnd eyn Jowelk bifundern by vnſer waren truwen an eydes ſtaet deme dorchluchtigſten hochgebarn furſten vnnd Heren, Heren Johanſe, Marggrauen to brandemborch, Chorfurſten etc., to ſtettin, pomeren etc. Hertogen etc., borchgrauen tu nuremborch vnnd forſten to rugen etc., vnſerm gnedigſten leuen Heren vnnd ſiner fürſtliken gnaden eruen vnnd nachkomen, In ſiner furſtlichen gnaden Hant eyne rechte gefengkniſſe, vns ſampt vnd beſunderen up ſiner forſtliken gnaden edder ſiner gnaden Erbaren rede vp Ir heiſſchinge, wan vnnd war dat gefin ſchal,

toſtellen vnnd to holden, wo yd ſick geboret. Dar to reden vnnd lauen wy ſamptliken vnnd eyn Jowelk beſunderen by denſulnen vnſen truwen in eydesſtaet dem Rade to ſtendel vnnd alle oren borgeren vnnd Inwanren vnnd oren nachkamen von deſſer ſelbtigen ſake wegen eyne rechte orfeyde vnnd ſone vor vns vnnd alle vnſe vnnd eynes Jowelken beſunderen frunde, gebaren vnnd vngebaren, dar nummermehr uptoſaken, noch mit geiſtliken, noch mit wertliken rechte edder ane rechte, in crafft deſſes briues, vnnd des to mehrer ſekericheyt ſtede vnde vaſter Holdinge hebben wy dem gnanten vnſerm gnedigſten Heren vor die gefengkniſſe vnnd dem rade to Stendel vor de orfeyde deſſe hir nabefchreuen Hans wenck, matten Engels, arnd becker, fridrich mertens, Hans ſmet, clas biſeman, Hans panſin vnnde Hanns karnapp to rechte borgen geſat vnde wy obgenante Hans wenck, matten engels, arnd becker, fridrich mertens, Hans ſmet, clas biſeman, Hans panſin vnd Hans karnapp, borger to Stendell, Bekennen ok In deſſen ſuluen brife, dat wy var de obgenanten Michel vnnd achim tymmerman, kerſten alſten vnnd kuntze nytert wo vor angeteyget borgen geworden vnnd vor en alles, dat ſie vorſchreuen ſtede vnnd vaſte toholdende geret vnnd gelauet hebben. Vnnd oft der borgen eyn edder mer von dodeſzwegen auegingen, alſzdenne ſchollen vnnd willen wy obgemelten michel vnnd achim tymmerman, kerſten alſten vnd kuntz nytert vnnd wy borgen, vorgenomt, denn noch am leuende, vnſem gnedigſten Heren ſiner gnaden eruen vnnd nachkamen vor de gefengkniſſe vnd deme rade to Stendel var de orfeyde eynen edder mer nye borgen In ore ſtede reden vnd lauen laten. Deſſes to orkunde vnnd mehrer tuchniſſe hebben wy obgenante michell vnnd achim tymmerman, kerſten alſtein vnnd kuntz nyttert vnnd wy borgen Hans wencke, Matten engels, arnt becker, frydrich mertens, Hans ſmet, clas biſeman, Hans panſin vnnd Hans karnapp vnſe Ingeſegele eyn Jowelk dat ſine beſunderen benedden an deſſen briff gehangen, de gegeuen is na criſti gebort virteynhundert, dar na In deme virvndenegentigſten yaren, den Sonnauendes na pinxſten In der quatuortemper.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 221.

CDLXXXVII. Kurfürſt Johann geſtattet dem Cuno von Lüderitz, Dienſtgeld von einem Hofe zu Lüderitz zu verpfänden, am 27. Juni 1495.

Wir Johanns, vonn gots gnadenn Marggraue zu Brandemburg, Churfurſt etc., in Stettin, pommern Hertzog, Burggraue zu Nurmberg vnnd furſt zu Rugenn, Bekennen offenntlich mith diſſem briue vor vnns, vnnſen erbenn vnnd nachkomenn vnnd ſunſt vor allermeniglich, Das wir vnnſerm liebenn getruwenn Cunen vonn luderitz vergonnt vnnd erlawbt habenn funffzehenn ſchilling dinſtgelt auffm Houe zu ludericz, den Icund Gerns reincke bewant, wem er will, auff einen rechtenn widerkauff zuuerkauffen, nach lawt des kauffbriues, daruber aufgangen; Gonnen vnnd erlaubenn Im das vnnd gebenn zu ſolichem widerkauff vnnſern willen vnnd volbort, Inn craft vnnd macht dits briues, Doch alſo das genanter Cune vonn Ludericz oder ſein erbenn ſoliche funffzehenn Schilling Dinſtgelt, ſo erſt ſie konnen vnnd mogen, wider ablofenn vnnd zu anderen

Irnn guttern bringenn ſollenn. Zu urkunth mit vnnſerm anhangenden Inſigell verſigelt zu Tangermund, am Sunabend nach Johannis Baptiſte, Criſti geburt vierzehenhundert vnd Im funffvndneunczigſten Jarnn.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

CDLXXXVIII. Kurfürſt Johann geſtattet den Mitgliedern der Gewandmachergilde zu Stendal, einen dritten Geſellen zu halten, am 5. Dezember 1495.

Wir Johanns etc., Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vnns, vnſer erben vnd nachkomen vnnd ſunſt vor allermeniglich. Als vor vns komen ſind vnſer liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathman vnſer Stat Stendall berichtende, wie die guldebruder vnnd Sueſtern der Wantmachergulde bei Inen vff ir vorgenomen biſzheren zu Irem hantwerck allen zwe knapen vnnd einen lerknecht gehaltten; darvmb ſie von Inen erſucht weren, Inen noch einen knecht zu haltten zuuorgonnen, damit ſie Ir hantwerck deſt ſtatlicher treiben mochten, das von Inen dem gemeinen nutz zu gut, auch Im beſten angeſehen vnd alſzo erkant werd, vnnd vns dar uff als den landeſzfurſten gebeten, vnſren willen dar zu zugeben, das wir auff ſolch fleiſig erſuchen vnſzers Rats vnnd der wantmacher, auch dem gemeinen nutz zu gut, vergonnt vnnd erlowbt haben, vorgonnen vnnd erlowben, In craffl vnd macht dits briues, das iglicher guldebruder vnd guldeſuefter zu den zweien knapen vnnd lerknechte, ſo ſie vor gehalten haben, noch einen knapen zu Irem handwerck halten vnd alſzo vir perſonen haben mogen, doch das ſie dar vber keinen mehr halten: vnd wer dar wider thun wurde, ſo offt das geſchee, ſoll er dem Rath vnd der gulde eine marck pfenning geben, vſzbeſcheiden wo ymant vnder In kynder hett, die mogen Iren Eltern wol helffen arbeiten, wie vor auch geſcheen iſt, ongeuerde. Czu urkunt etc. Actum am Sonabent nach andree Im LXXXXVten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 211.

CDLXXXIX. Cüno von Lüderitz verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Lüderitz dem Vicar in der Jacobikirche zu Stendal, Johann Schönhauſen, am 27. Februar 1496.

Ik kone von Luderitze, wonafftlich tho Bitkow, Bekennè —, dat ick — vorkope, in krafft duſſes briues, to enem rechten wedderkope dem erafftigen eren Johan Schonhuſzen, vicario in der kerken ſancti Jacobi to Stendall, edder deme Hebbere duſſes briues mit ſynem guden willen veſſteyn ſchillinge Stendelſcher weringe iarliker rente, Ime dorpe to Luderitze In vnde auer eyn koſter erue mit aller tobehoringe, dar nu tor tid vppe wanet Gorges reyneke, vor

Soesz mark Stendalscher weringe etc. — na der borth cristi dusent vierhundert vnde Imm szosz vnde negentigesten Jare, am szonauent na Inuocauit.

Nach dem Originale im Besitz der Jacobikirche.

CDXC. Drei Hüfner zu Demker verkaufen mit Zustimmung ihrer Gutsherren, der von Kerkow und von Arnstede, einem Vicar in der Jacobikirche zu Stendal eine ablösbare Rente, am 4. Mai 1496.

Wy mauritze schulte, Hans schulte, Thomas moll, alle wonafftich to demker, Bekennen —, dat wi mit willen vnde vulbort vnser Junckeren Gerth kerkow, wonastich to Elnerstorp, Bertram vnde Hinrik, broderen, gnant von arnstede, to demcker wonastich, vor vnns vnnd vnse eruen vnde nakamen recht vnde redeliken vorkofft hebben vnde vorkopen, in crafft dusses briues, deme erhafftigen Nicolas schroder, vicario der cappellen vnser leuen vrowen, belegen in Sunte iacobs kerken to stendal, vnde alle synen nakamen, vicarien der suluen vicarien, drutteyndehaluen schilling penninge stendelscher weringe iarliker rente auer alle vnse Haue, acker, Holte vnde wisschen, de wy nu bewanen, vor vesstehalue marck vnde vier schillinge Stendelscher were, de wy von der vicarie wegen gantz mit eyner samden hant vul vnde al entfangen hebben, de in vnsen vnde vnser eruen nuth vnde framen vnde beteringe vnser Houe vnnd neringe gekeret synt etc. — vnde wy Gerth kerkow, Bertram vnde Hinrik van arnstede, vedderen, alle upgnant, bekennen ock mit dussen briue vor vns vnde vnsze eruen, dat wy den vorscreuen mauritze schulten, Hans schulten vnde thomas mol vor en vnde ore eruen vnde nahkamen szodane drutteyndehaluen schilling vor vesstehalue marck vnde vier schilling in der vorscreuen wyse to vorsetten vnde tovorkopende, vmme beteringe nottorfft der suluen mauritzes, Hanszes vnde thomas wille der Haue vnde tobehoringe, gegunnet, gelouet vnde vulbord hebben etc. —, vnde hebben des to merer wisheyt vnse ingeszegele vor vns vnde vnse eruen vnde mede vor de gnanten mauritzenn Hans vnde thomas ore, ore eruen vnde nakamen, szo de suluen neyne eygen ingeszegel hebben, witlick laten hangen an dussen apen briff. Gegeuen nha godes gebort dusent vierhundert vnnde Ime Soszvndenegentigesten iare, ame szonauent na Reminiscere.

Nach dem Original im Besitz der Jacobikirche zu Stendal.

CDXCI. Hans von Lüderitz verkauft wiederkäuflich Hebungen aus Walsleben an Heinrich Redekin, Altaristen Clementis und Cäcilia in der Marienkirche, am 26. Juni 1496.

Ick Hans vann luderitz, to walfleue wanaſtich, Bekenne —, dat ick, myt wolbedachten mode, nach fulbordt myner rechten liuefleen eruen vnnd rade myner frunde, ock myt willen des irluchten houchgebarenn furſten vnnd Hern, Heren Johannſz, marggraue to Brandenborch, des hilligenn romiſchen rikes Ertzkamerer vnnd kurfurſten etc., mynes gnedigeſtenn Heren, nha inholde ſiner gnaden willebrieff dar auer ghegheuenn, recht vnnd redelikenn vorkofft hebbe vnnd vorkope Jegenwardich, in crafft duſſes brieffes, deme werdigenn Herenn Magiſtro Hinrico redekin, vicario des Altaris Sancti Clementis vnnd Cecilie in vnſer leuen frowen kercke to ſtendall, vnnd allen ſynenn nakamen, boſitterern des fulfftenn altares, dree rinſche guldenn Jarlicker renthe vnnd tinſe, Alſe ym ergedachtenn dorpe walfleue auer Clawſz diniges Hoff, wiſch vnnd Hoffen anderhaluenn gulden vnnd auer Hans wernekens Hoff, wiſch vnnd Hoffen dar fulueſt to walfleue anderhaluenn rinſchenn guldenn myth aller tobohoringhe, nichtes vth genamen, vore veſtich rinſche gulden etc., na der bort criſti vnſes Heren duſent vir hunderth, dar na ym ſeſzvndenegentigeſten iare, Am Sondage na Johannis baptiſten.

Nach dem Originale im rathh. Archive No. 228.

CDXCII. Kurfürſt Johann ertheilt dem Heinrich Klötze, Bürgermeiſter zu Stendal, die Zuſicherung, daß er nicht mehr oder höher als andere ehrbare Mannen dienen ſolle, am 4. September 1496.

Wir Johanns etc., Bekennen —, das wir angeſehen vnnd erkant haben getrewe, willige vnd nutzliche dinſte, die vnſer lieber getrewer hinrich Clotzen, Burgermeiſter In vnſer Stat Stendall, biſzher offtmals vnd williglichen erczeigt vnnd bewiſzen hat, hinfurder mehr wol thun ſzal, kan vnd mag, ſich auch alweg zu vns vnd vnſer herſchafft getrewlich vnd erbarlichen gehalten; darvmb vnnd auſz ſonderlichen gonſt vnnd gnaden haben wir Im vnnd ſeinen menlichen leibs lehens erben die gnad vnnd gonſt getan, das das dorff Sannen, ſzo der genant hinrich klotzen von vns vnnd vnſer herſchafft zu lehn hat, mit keinen dinſten hoer oder weiter dann ander vnſer erber leut dorffer vnd guter dinen auch dinen ſolle, on alle weigerung, vnnd ton Inen die gnade, wie obenberurt, In crafft vnd macht dits briues. Czu urkunt etc. Geben zu Wiſſenſee, am Sontag nach Egidij, Im LXXXXVIten.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 212.

CDXCIII. Die Vicarien der Marienkirche zu Stendal belegen 360 Rheinische Gulden bei dem Rath daselbst, am 25. August 1497.

Wy Ratmanne to Stendall Bekennen —, dat wy — vorkopen den Ernhafftigen Herrn allen belehnden vicarien vnser leuen frouwen kerkenn hirsulues to Stendall vnd alle oren nakomelingen vicarien Achteynn gude Rinsche gulden yarliker rente vor dreyhundert vnd Soltich Rinsche gulden etc. — na Cristi vnses leuen Herrn gebort Dusentvirhundert vnnd im Seuenvndenegentigsten Jare, am fridage na Bartholomei des hilgen Apostels.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 32.

CDXCIV. Die Woldeken bekunden eine Rentenverschreibung der Kirche zu Storkow zur Beschaffung neuer Glocken, vom 11. November 1497.

Wy Affmus, Dinniges, Hans, de woldeken, ghebruder, wanafftich tho Storkow, bekennen —, dat wy vorlouet vnde vorgunet hebben den vorstenderen der kerken tho Storkow vnszer liuen frowen vnnd sunthe Laurencius, dat bartholomei brist, Andreas biseman, varstender nu tho der tydt dar suluest vnde de ghemeyne bure dar suluest tho Storkow tho vor kopende myt vnszen willen, auer dat gadeshusz vnde vorstendere vnnd ghemeyne bure vpp eynen rechten wedderkopp, vnde vorkopen den Ersamen wilke ffugen, Metke, Syner Eliken Hussrowen vnd orer twyer rechte Eruen Edder den Hebber desses briues myt orer twyer wille dre rynsche gulden Jarlike renthe auer dat gadeshusz tho Storkow vnnd auer de varstendere, nu tho der tydt Bartholomeus brist, Andreas biszeman vnnd ore nakamelinghe vnde ghemeyne bure. Hyr var hefft Wilke ffugen vornuget deme gadeshusze Sosz vnde virtich rynsche gulden, deme gadeshusze tho Storkow, de in der kerken nudt vnnd vramen ghekamen synth tho den nigen klocken, vnde desse varscrenen dree rynsche gulden Jarlike thynsze vnde renthe scholle wy varstendere, Bartholomeus brist, Andreas biseman vnde vnsze nakomelinghe vnde ghemeyne bure alle Jahre geuen vnnd bringhen Wilken ffugen, Metken, Syner Eliken Hussrowen, vnnd orer twyer rechte eruen Edder Hebber dessze briuess myt orer twyer wille vppe palm auende in de Stadt Stendall vnbekummert vnde vnforhindert: vnde esste Sodane betalinghe nicht en scheghe, So scholen de varbenomeden macht hebben tho pandende, sunder gerichtesforderinghe Edder sus myth rechte tho manende, wo on dat beqwemest were. Vnde wy vppghenante varstendere, Bartholomeus brist, Andreas biszeman, varstendere vnde nachkamen vnde ghemeyne bure tho Storkow, lauen vor vnsz vnde vnsse eruen den Ergedachten Wilke ffugen, Metken, syne Elike Hussrowen vnde orer twyer rechte eruen [illegible] r Hebber desses briues myt orer twyer willen, Scholen vnnd willen den varscrenen Wilken Metken, syner Eliken Hussrowen, vnde orer twyer rechte Eruen Edder Hebber desses bri[illegible] r willen eyn recht ghewere wesen der Jarliken renthe vnde des kopes, Szo

vaken en des nodt vnnd behuff ys etc. — criſti ghebörth vnſzes Heren Duſent vyrhundert vnde in deme Souen vnde negeſten Jare, vppe Sunte mertens dach.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives No. 224.

CDXCV. Der Rath zu Stendal verkauft an Levin Kutzen eine ablösbare Rente, am 27. Juli 1498.

Wy Ratmanne to Stenndall Bekennen —, dat wy — vorkopen deme vorſichtigen vnſerm medeborgere Liuine kutzen vnnd ſeinen eruen, ock deme Hebbere duſſes briues mit ſinen guden willen negen gude Rinſche gulden dry ſchillinge vnd achte penninge Stendelſch yarliker rente vor Twehundert gude Rinſche gulden etc. — Gegeuen na criſti vnſes Heren gebort duſentvirhundert vnnd im achtvnndnegentigſten Jare, am fridage na Jacobi des hiligen Apoſtels.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CDXCVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht beſtätigen die Stadt Stendal, am 28. April 1499.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim, des heilligenn Romiſchen reichs Ertzcammerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg, zu Stettin, pommern, der Caſſuben vnnd wennden Hertzogen, Burggrauen zu Nurmberg vnnd furſten zu Rugen, Bekennen offentlichen mit diſem briue, Das wir beſtettigt haben vnnd beſtettigen auch mit diſem briue vnnſern lieben getrewen den Rathmannen, Guldemeiſtern vnnd den gemeinen Burgern Vnnſer Statt Stenndell, die nwn ſein vnnd noch zukomen werden, vnnd dem Gotteshaus ſannt Niclaus darſelbeſt zu Stenndell, vnnd Rittern vnnd Mannen, baiden gaiſtlichen vnnd werntlich, vnnd allen den, die In der Altenmarck beſeſſen ſein vnnd zu komen werden, alle ire recht vnnd gerechtigkaiten, etc. — Czu urkunth mit vnnſerm Marggrauen Joachims Churfurſtlichem anhanngenden Inſigll vorſigelt vnnd Gebenn zu Stenndell, am Suntag Cantate, nach criſti geburth Tawſenth virhundert vnd Im Newnvnnewntzigſten Jare.

Nach dem Originale im rathhäuslichen Archive No. 225.

CDXCVII. Moritz von Schönow erklärt eine ihm gestohlene Rentenverschreibung der Stadt Stendal für ungültig, am 5. Mai 1499.

Ich Mauricius von Schonow, in geistliken rechten Doctor, Thumherr der kercken tho Magdburgh, Bekenne — vor mik, Hansen vnd Mauritzen von Schonow, Albrechts seligen Szone, myne vnmundigen Veddern, Alle vnse eruen vnnd erffnemen, Alzo die Ersamen vnnd wyszen Burgermeister vnd Rathmanne der Stadt Stendall my, mynen eruen, Testamentarien vnde deme edder den, so oren breff mit oren guden willen vnd wetten ynne hebben, viertigh gude Rinsche gulden jarlike tynsze vnnd Renthe vth orer Stadt bereideften Schoten, Tynszen, Renthen, Pflegen, vpboringen vnd gerechtigheiden —, mit loffliker gedechtnifs des durchluchtenn vnnd hochgebornnen Furstenn, Herrn Johansen, Marggrauen tho Brandenburgh, Curfurften, zeligen, vorwilligunge vnnd fulbord vorscreuen vnnd vorsigelt hebben, von worden tho worden ludende, wu hir nach folget: Wy Burgermeister vnd Radtmanne tho Stendall Bekennen — vnnd betugenn In vnd mit disseme vnnserm offen briue —, dat wy mit Rade vnnd fulborth vnser guldemeistere vnnd Borger gemeyne von vnnser vpgnanten Stadt wegen Recht vnnd Redelikenn vpp eynen wedderkopp verkofft hebben — deme werdigen Herrn Mauricio Schonow, Doctor ym geistlichen rechte, Domherrn der kercken Magdburgh, synen eruen, Testamentarien vnnd dem edder den, dy dussen brieff mit synen guden willen ynne hefft edder hebben, viertigk gude Rinischc gulden Jarlicher tynse vnnd Renthe vth vnnser Stadt bereideftenn Schoten etc. — vor Souen hundert Rinsche gulden Houetsummen etc. — Tho orkunde steder vnnd vaster Holdinge aller Articele disses briues, so hebben wy Borgermeistere vnnd Rathmanne der Stadt Stendall vnse Rades Ingesegel vor vnns vnd alle vnse nakomende Burgermeister vnnd Rathmanne vnnd Borger gemeyne vnnden an dissen apenbreff lathen hangenn, vnd wy Johannes, von Gots gnaden Marggraue tho Brandenburgh etc., Bekennen ock in dissem briue vor vnns, vnser eruen vnnd nakomenden Marggrauen tho Brandenborgh, dat sodane kopp vnnd verscrifinge, so vorberuret steit, von vnser leuen getruwen von Stendall nach orer bede mit vnnsen wetten, willen vnd gantzer fulborth geschen ist vnnd stede vnnd vnnbroken geholden schal werden, ane alle Insage vnnd behelp vnnd hebben des ock tho mehrer szicherheit vnnser Ingesegell heiten vnnd dhon hangenn an dussen breff, de gegeuen ist Nach der geborth cristi vnnsers Heren dusend virhundert, dar na in deme Twevndnegentigsten Jare, am dage Purificacionis Marie virginis. Dath my gnanter Mauricius von Schonow, doctor vnnd Domherr, ouen angeczeigte, briue mit etlikem gelde, kleynoden vnnd andern van affhanden komen vnnd gestoln is, der haluen ik de durchluchten vnnd hochgebornnen Furstenn vnnd Herrn Joachim, des heilgen Romischen Richs Ertzkamerer vnd Churfurstenn, vnd Hern Albrechtenn, gebruder, Marggrauen tho Brandenborgh etc. — vnderdeniglich ersucht vnnd gebedenn hebbe, Mik vnnd de gnanten Hannsen vnnd Mauritzen von Schonow, myne Vedderen, by obgedachtenn Borgermeistern vnnd Rathmanne der Stad Stendall gnediglik tho vorbidden, vnns solke vorscrifunge vpp vnser dryer personen eruen vnnd erffnemen tho vorandern vnnd von nygens upteyken, als danne gescheen Inholt der briue dar ouer vthgegan, Des ick eren Furstlichen gnaden vnderdaniglich, Burgermeisternn vnnd Rathmannen, bouen gnant, fruntlick dangksegge. So nu myne Veddern, Ik vnnd vnse eruen mit andern briuen, wu vorgemeldt der datum steyt, am Sondage Vocem Jocunditatis verteinhundert vnd negentigesten Jare von den von Stendall gnuglick vorsorget syn; Darvmme, wy billigk, Segge ik obgnanter Mauricius Schonow vor mik, Han-

zen vnnd Mauritzenn von Schonow, myne vnmundigen Veddern, alle vnnſe eruen vnnd erffnemen, Teſtamentarien vnnd inhebber der briue, der obgnanten Borgermeiſter vnnd Rathmanne der Stadt Stendall ſolker erſtenn bouen van worden tho worden ingelechter vorſcrifunge, briue vnnd Ingeſegel qwyd, leddich vnnd loſz etc. — vnnd des tho mehrer ſekerheit die werdigen Heren ern Albrecht klitzingk, Domheren tho Magdburg, Proueſt tho Hamborgh, vnnd ern Wyprecht von Barby, Thum Heren vnnd Theſaurarius der gedachten kercken to Magdeburgh, fruntlich gebeden, dat ſie ore Ingeſegele neſen dat myne hebben hengen lathen, Des wy obgnanten ern Albrecht vnnd ern Wyprecht mit vnſerm guden wetten vnnd willen geſchein bekennen, doch vnns vnnd vnnſen eruen vnſchedelick. Geuen tho Magdeburg, am Sundage Vocem Jocunditatis, nach criſti geborth vierczehenhundert vnnd ym negenvnndnegentigiſtenn Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

CDXCVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen, daß Gerike von Lüderitz dem Vicar Heinrich Redekin in Stendal Hebungen aus Walsleben wiederkäuflich verkauft, am 16. Mai 1499.

Vonn gots gnaden wir Joachim, deſz heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Kurfurſt, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd furſten zu Rugen, Bekennen offintlich mit diſſem briue vor ydermeniglich, das wir vnſerm lieben getrewn Gericke von luderitz zu Walfleue vmb ſeiner anliggenden not willen vergont vnd erlewbt haben, das er vnſerm lieben andechtigen Heinrichen Redekyn, Vicarien zu Stendall, drej guldn Jerlicher Zinſz vff Hans werneken vnd Achim Dunckel daſelbſt zu Walfleue vor funfczig guldn Riniſch vff einen rechten widerkauf, lut deſz kaufbriues darvber gegeben, verkaufen mag, vergonnen vnd erlewben Im ſulchs vnd geben darzu vnſern willen vnd vulbort, In craft vnd macht dits briues, Alſo das er oder ſein erben ſulch Zinſz, ſo ſchirſt ſie konnen vnd mogen, widerabkaufen vnd zu ſich bringen ſollen. Czuurkunt mit vnſerm anhangenden Inſigl verſigelt, Geben zu Hauelberg, am Donrſtag nach Exaudi der gebort Criſti virtzehenhundert vnd darnach Im newn vnd newntzigſten Jare.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives No. 226.

CDXCIX. Das Domcapitel zur Klauſe zu Tangermünde leiht von den Vicarien der Peterskirche zu Stendal 15 Gulden, mit einem Gulden jährlich zu verzinſen, am 22. Mai 1499.

Wy Nicolaus Berbom, Senior, Criſtofen ſpiſer, Johannes Segher, Steffanus Segher vnde Johannes Burs, domheren jn vnſer leuen frouwen capellen tor Clus, bolegen vor

Tangermunde, vnde gantze Capittel darſulueſt Bekennen vnde betugen vor vns vnde allen vnſzen nakameden domheren tor Clus vorſchreuen, mit crafft duſses briſes, vnd ſunſt vor alſweme, de en ſeen edder horen leſen, dat wy recht vnde redeliken vnde vmme notorfft willen vnſer genante kerken effte Capellen vnde vnſes Capittels vorkofft hebben vnde verkopen iegenwardich vth alle vnſen vnde vnſes Capittels redeſten gudern vnde renthen, de wy hebben vnde noch anwardende ſyn, den Erbafftigen heren vnde vicarien der kerken Sancte Petri to Stendal, de nu ſinth vnde allen óren nakamenden vicarien der ſulſten kerken eynen guden rinſchen gulden Jarliker renthe vnde tinſes, alle Jar jn de Pingeſt weke to bereydende vnde betalende jn de Stad Stendal ſunder vortoch. Hyr vor hebben vns de genanten vicarien der kerken ſunte Peters to Stendal wol to danke vnde tornüge gegheuen vnde betalet veffteyn gude rinſche ghulden, de wy van em vul vnde all entfangen vnde in vnſer kerken vnde Capittels nuth vnde framen gekeret vnde gewant hebben, vnde ſeggen ok den Erbafftigen vicarien ſodaner veffteyn gude rinſche ghulden gantz fry, quith vnde los, In crafft duſſes briſes etc. — Deſses alles to groter orkunde vnde wiſſenheit hebben wy Nicolaus Berbom, Criſtofen Spiſer, Johannes Segher, Steffan Segher vnde Johannes Burs, alle domheren tor Clus, vnde gantze Capittel dar ſulueſt vor vns vnde alle vnſe nakamen vnſes Capittels Ingeſeghel witliken laten hangen nedden an duſsen apen briff, de gegheuen is na criſti gebord duſent virhundert iar, dar na in deme neghen vnde neghentigeſten Jare, des Middewekens in den hilghen Pingeſten.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

D. Achim von Jeetze verkauft den Vicarien der Peterskirche zu Stendal eine Hebung aus Hohenwulzke wiederkäuflich, am 20. Januar 1500.

Ick Achim van Jetze, wanhafftich to hoghen wultzke, bekenne —, dat ick meth wolbedachten mode vnde wyllen vnde vulbord myner eruen vnde ſunderlyken mynes vader hanſzes van Jetzen, wanafftich to Portze, — vorkope — den Erafftighen heren vicarien in Sunthe Peters kerken to Stendal, de nw vicarien ſynth, vnnd allen oren nakamenden vicarien der ſulneſten kerken eynen haluen wiſpel roggen gudes reynes kornes Stendelſcher mathe vnde jarlyker renthe in deme dorpe to hogen wultzke auer deſse naſcreuen haue, houen, wyſcke, holte meth aller thobehoringhe, nenerleye vthgenamen: Auer den hoff meth aller tobehoringe, dar nw hans ſchulten vppe waneth vnnd houen in brukinghe hefft, veer Schepel roggen; Auer Hinrick ſteffens hoff myth aller tobehoringhe veer ſchepel roggen; Auer Cone voltzken hoff meth aller tobehoringhe veer ſchepel roggen; alle jarliker renthe vnde Stendelſcher mathe. Hir vor hebben my de gnante vicarien gegeuen vnde wol to dancke vornoget, bereydet vnde betaleth achteyn gude rinſzke gulden vnnde veer Stendelſche ſchillinge, de ick ergnante Achim van Jetze vul vnde all entfanghen vnde in mynen vnnde myner eruen nuth vnnde vramen gekeret vnde gewanth hebbe etc. — Alle artikel, puncte vnnde ſtucke deſſzes breues in ſampt vnnde en yſzlick beſundern laue ick ergnante Achim van Jetze, ſakeweldich, vor my vnnde myne eruen vnnde ick hans van Jetze laue ſze ock vor vnnde meth mynem ſzane achim, gelike ſakeweldich, vor my vnnde myne er-

uen meth ener vngheſcheyden ſzamenden hant, vnnde wy Jacob van ghore to narſtede vnnde frederick van gore tho Cothen lauen ſze ock vor den gnanten Achim von Jetze vnnde ſine eruen, alſze truwe medelauer, ſtede, vaſte vnnde vnuorbraken in guden louen wol to holdende ſunder arghelift, boſze geuerde edder invindinge nyer vunde. Des to merer wyſhenheyt vnnde bekantniſſze hebben wy ergnanten Achim vnnde hans van Jetze vor vns vnnde vnſze eruen vnnde wy erbenomeden Jacob vnnde frederick van Gore, medelauer, eyn yſzlick ſin ingeſzegel meth guden willen vnnde rechter wytſchopp lathenn hanghen nedden an deſſen apen breff, de gegeuen vnnde geſcreuen is nha der bord criſti vnſzes heren duſent viſhundert Jar, ame daghe ſabiani vnnde ſebaſtiani der hilgen merteler.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

DI. Nachricht über die Verpflegung der Jungfrauen im Katharinenkloſter zu Stendal, aus dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts.

Hyr volget na, wo ſick de prouen horen to gheuende den junckfruwen vnd den ermen luden.

Drye in der weken behoret vns fleſck prouen, Des ſondages, denn des dynſdages grone fleſk, Des dunredages ſpeck effte droghe fleſck, Des myddewekens XXX knapkeſen vnnd des ſonnauendes in der ſuluen weken XXX knapkeſen, in der anderen weken des myddewekens XXX ſchepen keſen. Sus horen ſick de keſen to gheuende dat gantze iar auer, alſe hyr vor ſteit, eyne weke vmme de ander. Item philippi vnd iacobi plecht me an to gheuende verſcke ſchepen keſen. Item alle frydaghe dat gantze iar auer vnnd alle baden faſten daghen geft me eynen weggen; vthgenamen in der faſten, ſo geft me eynen herynck vor den weggen. Item in allen quater tempper eynen yewelken eyn halfft ſtaueken bers vnnd vif weggen vnnd ock in der quater temper in der vaſten vnnd in des hylghen kerſtes auende twe weggen, vppe watte dach de auent kommet, ſunder ſe gheuen ſe ſelden vnnd in der quater temper in den pyngeſten ſo willen ſe noch brot eſte ber, dar vmme dat me botter eth, vnnd behort ſick doch. Item in alle vnſer leuen frouwen auenden twe weggen vnnd eyn Oſzel bers. Item in der faſten geft me tho den herynge drye wit brot, in vnſer leuen frouwen auende twe weggen, in der quater temper vyf weggen, Enghoden frydags anderhalue kryngel, item des hylgen kerſtes auent eyn quarter bers vnnd vnſer leuen frouwen auent in der faſten eyn oſzel. Item van des hylgen kerſtes daghe an wente des ſondages in den groten faſtelauent gefft me de auent prouen eynen haluen ſwyns foth eſte eyn ore edder eynen keſe. Item alle ſonauendes XXX ſtukke botteren, eyn iewelik ſtuckke van eynem haluen punde, den ermen luden geft me ſe des mandages, de botter hort ſick ſtedes tho gheuende vnnd nummer na tho latende. Item des mandages, des myddewekens vnnd des ſonauendes horet vnns XXX maten melkes edder wadeken vnd den ermen luden eynem iowelck eyne mate, des fridages vorkoſte, grutte eſte erweten, den juncfrouwen geft me eynen ſchepel erweten vnnd eynen haluen ſchepel grutten, de erweten kryghe wy, ſonder nicht de grutte, den ermen luden des dages eyn quarter dunne bers, yn eyner yewelken weke twe grote brot, gheachtet vp achte pennige. Item den faſtelauent eynem iewelken eyne mate mels, twe eyger, eyn half punt ſmoltes, ſeſteyn

worſte, intghemeyne twe grote brot, eynen iewelken eyne mate melkes. Item tho paſchen eynen iewelken eyn wigelbrot van dren pennigen, elf eiger vnnd eyne mathe melkes. Item tho den auent prouen van paſchen wente tho pyngeſten alle ſondage eynen jewelken twe eyger eſte eynen knap keſe. Item in der kerckwiginge in de eynen den juncfrouwen vnnd eynen iewelken ermen mynſchen twe prouen eyn rychte ſwynen fleſkes, eyn ſernel van eyner braden gans, eyne ghude kelle vul ſultemelkes, ganſe kruſe, twe weggen, eyn half ſtoueken bers. Item wen baden vaſteldage kamen vp den myddeweken edder vp ſonauende, ſo bliuen de keſen na vor den weggen.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DII. Michael Faber zu Stendal ſchwört dem Kurfürſten den Apothekereid, um 1500.

Illuſtriſſimo principi et domino Joachimo, Marchioni Brandenburgenſi, regieque ſtirpis contubernali toti denique genealogie Ego Michael Faber, apothecarius modo In Stendalia, juro maximam pro omni poſſibilitate diligentiam tam in elaborando receptas ſcripta aut alia commiſſa ſecundum canones medicorum approbatorum, quam adminiſtrando vigilando tacendo. Preterea nullam receptam ad medicinam ſine conſenſu ſcribentium doctorum aut alterius rogati, ſit hoc digeſtiva, laxantia aut confortativa velim Invenire, Item meras Ingredientes eligibiliores non zophiſticas aut virtute carentes et canonice elaboratas, ut Ingrediamur manu propria, velim diſpenſare, et procurare, quantum eſt poſſibile, ne carte a quolibet videantur, includere ſententias receptarum, nulli manifeſtare, niſi Illuſtriſſimo principi. Sic me Deus adjuvet et ſancta dei evangelia —

Aus einer Handſchrift George Wilhelm von Raumer's.

DIII. Der Bauer Jürgen Teltow zu Käthen verkauft mit Zuſtimmung der von Göhre eine Rente aus ſeinen Wieſen einem Vicar der Peterskirche zu Stendal, am 6. Januar 1501.

Ick Jurgen Teltow, bure, wanaſtich to Cathen, Bekenne vnde betughe apenbar myt deſſeme apen breue vor my, mine rechte eruen vnde nakamelinge, beſitter mines eruen, dar ick nuw tor tyd uppe wane binnen Cathen, dat ick met wolbedachten mode, rade, willen vnde vulbord miner Junckeren, Jans vnde Frederikes van ghore, wanaſtich to Inſell vnde to Cathen, recht vnde redeliken vorkoſt hebbe vnde jeghenwardich vorkope to eyneme rechten wedderkope, in craft vnde macht deſſes breues, deme Eraſtighen Eren Steffano caluen, vicario in Sunte Peters kerken to Stendal, vnde denne ghenen, de deſſen breff heft met ſinen guden willen, Teyn ſchillinge penninge Stendelſcher weringhe jarliker renthe vnde tinſze auer twe morgen wiſke, belegen uppe der veltmarke to kathen vnde horen in dat erue, dar ick nuw tor tyd uppe wane, vor verdehalue marck penninge Stendelſcher weringe, de my gnante Eren Steffen kalue

wol to dancke vul vnde all in eynen ſummen ghegeuen, bereydet vnde betalet heft vnde de all in minen vnde miner eruen nuth vnde vramen gekeret vnde gewanth hebbe etc. — Vnde wy Jan vnde Frederick van ghore, wanaftich to Infel vnde to Kathen, bekennen —, dat wy deme vakebenameden Jurgen teltow vmme ſiner anlangenden noth willen geghunnet vnde togeſtadet hebben, ghunnen vnde to ſtaden jeghenwardich in craft deſſes breues, dat he de vorgnante wiſke deme gnanten Eren Steffen Kaluen mage to eynem wedderkope vorkopen vor verde halue mark vnde dar van Eren Steffen vnde deme, de deſſen bref heft met ſinen willen, alle iar dar van to tinſze geuen teyn Stendelſke ſchillingh penninge vnde willen deme gnanten Eren Steffano eſte deme ghenen, de deſſen bref heft, nenen hinder, inſage eſte inval don. Alle artikel, ſtucke vnde puncte deſſes breues in ſamment vnde eyn yflick befunderen laue ick ergnante Jurgen teltow vor my, myne eruen vnde nakamelinge, beſitter des eruen vnde wiſken, Stede, vaſte vnde vnvorbraken in guden ghelouen wol to holdende ſunder argeliſt, vnde wy upgnante Jan vnde Frederick van gore lauen ſze ock vor vnde met vnſzerm manne Jurgen teltow, ſine eruen vnde beſitter des eruen met der wiſk, vor vnſz vnde vnſze eruen ſtede, vaſte wol to holdende ſunder argeliſt eſte boſze geverde. Des to orkunde vnde merer wiſſenheyt hebben wy Jan vnde Frederick ene iflick ſin ingeſegel witliken laten hangen nedden an deſſen apen breff, de gegeuen vnde geſcreuen is na der bord criſti vnſes heren veſteynhundert iar vnde eyn, Ame daghe Epiphanie.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

DIV. Henning Rengerslage verpfändet Kornpächte in Kleinen Ellingen an den Bürger Claus Krüger in Stendal, am 24. März 1501.

Ick Hennyngh Rengerflage, wanhafftich to Belitze, Bekenne apenbar vnde betuge In vnde myt deſſeme mynen apenbrive vor my, myne eruen vnde ſunſt vor alſweme, dat ik myt guden willen vnde wolbedachten mude, ok myt willen vnde Fulbordt myner rechten erven, rechte vnde redeliken vorkofft hebbe vnde vorkope jegenwardich in krafft vnde macht deſſes briues deme Erſſamen Claus Krugere, borgere, to Stendal wonhafftich, Gertruden, ſyner Eelikea huſfrowen, vnde oren rechten erven effte hebbere deſſes briues myt orem guden willen, aver Tideke Kruſemarkes hoff, huuen, holte, wiſche, weyden, mit alle des houes tobehoringe vnde rechticheyt, im dorppe to luttken Ellinge belegen, veffteyn ſchepel hardes kornes, halff rogge vnde halff gerſte, vnde darſulueft ouer hermen Coppeiohans hoff, huuen, holte, wiſche, weyde, myt alle des houes tobehoringe viff ſchepel roggen vnd gerſte vnde eynen haluen wiſpel hauern lutker mathe vnde ſouen ſchillinge pennige Stendelſcher weringe jarliker rente vnde tynſſe vor ſoes vnde twintich mark Stendelſcher weringe, de my gnannte Claus Kruger in eyner ſummen vornuget heft vnde ik ſo perſonliken entfangen, in myn vnde myner eruen nudt vnde framen gantz vnde alle gewanth hebbe. Deſſe vorbenomede iarlike rente ſcollen de vpgnannten Tideke Kruſemarke vnde hermen Coppeiohans, ore Eruen vnde alle ore nakamen, bewaner vnde bedriuer der houe vnde huuen, deme vorgnannten Claus Kruger, Gertruden, ſyner Eelikea huſſrowen, oren eruen effte

hebbere deſſes briues myt orem guden willen, alle Jar vp Martini in de Stadt Stendal, war en dat bequeme ſyn werth, brengen, tometen vnde vornugen vnde betalen. Efft ſodane betalinge tornuge nicht enſchege, ſchollen ſy vulmacht hebben, dar vmme to pandende ane jennigerleye gerichtes vorderinge effte myt geiſtlikeme edder wertlikeme rechte to manende, wo en dat bequemeſt dunket, ſo vaken des nodt vnde behuff ſyn werth. Vnde ik vpgnannte Henningh Rengerslage wil, myne eruen ſchollen vnde willen en des kopes vnde der jarliken rente eyn recht gewere ſyn vor alſweme vnde fryen ſy vor alle anſprak geſtlikes effte wertlikes gerichtes, Sette ſy ok vor my vnde myne eruen in de rowelike were der vppboringe deſſer jarliken rente in krafft vnde macht deſſes briues. Vorth mehr na deſſem kope hebbe ik vor my vnde myne eruen vulmacht beholden, deſſe iarlike rente wedder to kopende, welkes jares wy willen, denne ſchollen wy en den wedderkop vp ſunte Michaelis dach vorkundigen, vnde darna vppe den negeſtfolgenden ſunte Martins dach Soeſvndetwintich mark Stendelſcher weringe myt der bedageden vnde vorſſeten rente, efft der welke vorbleuen were, in eyner ſummen in de Stad Stendal gantz vnde alle wedder gheuen vnde betalen, vnde wan de betalinge ſſo tor nuge geſchin ys, ſſo ſchal my deſſe briff vnde rente wedder quyd, fry, leddich vnde loſs ſyn vnde nicht er. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtucke, puncte vnde artikule deſſes briues vnde eyn yslik beſundern laue ik vpgnannte Henning Rengerslaghe, ſakeweldich, vor my vnde myne eruen in guden truwen wol to holdende ane argeliſt effte geferde, vnde wy Diderick, Cone, Hans vnde Heyne, gebrodere, alle geheyten de Rengerflaghe, lauen alle like ſakeweldich myt eyner ſamenden hanth, alle articule deſſes briues vor vns vnde vnſe eruen in guden truwen wol to holdende, ane jennigerleye nye funde, argeliſt effte geferde. Des to merer wiſſenheyt vnde groter bekanthniſſe hebbe ik vorgnannte henning Rengerflage vor my vnde myne eruen myn Ingeſegel witliken laten hangen nedden an deſſen mynen briff vnde wy vorbenomeden Dyderik, Cone, Hans vnde Heyne, gebrodere, alle geheyten de Rengerflage, vor vns vnde vnſe eruen hebben ok ſo vnſe Ingeſegele witliken laten hangen nedden an deſſen briff, Na der gebordt Criſti vnſers heren Veffteynhundert vnde dar na Im irſten Jare, am auende vnſer leuen Frowen in der vaſten.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 227.

DV. Albrecht Oſterholz verkauft dem Bürger Asken Bismark zu Stendal Hebungen von ſeinem Hofe in Oſterholz, am 10. Dezember 1501.

Ick albrecht Ofterholte, wanhafftich dar fulueſt to Ofterholte, — vorkope iegenwardich, in crafft vnnd macht deſſes briues, vpp eynen rechten wedderkopp dem erſamen Aſken biſmarke, borgher to Stendall, edder Hebber deſſes briues myt ſynen guden willen, achteyn ſchepell Haueren groter mathe ſtendalſcher weringe in vnnd auer mynen eygen Hoff, Huuen, acker, wiſſche, Holte vnnd ander tobohoringe, alſz yck nü bowan, vor Elff marck ſtendalſcher weringe, dy my dy gnant Aſken in eyner ſummen woll to dancke gegeuen vnnd botalet hefft, yck ſy ock in myn vnnd myner eruen nutt vnnd framen gekereth vnnd gewanth hebbe etc. — Alle artikel vnnd punncte duſſes briues to ſammede vnnd eyn iflick beſunderen laue yck Albrecht Oſter-

holte vilgnant, ſakeweldich, vor my, myne ernen, edder hoſitter deſz vorgnanten Haues vnnd wy kone van runttorpe, wanhafftich to runttorpe, vnnde Junge Clawes puwerlinge, wanhafftich vp dem refenhaue, lauen vor den ergemelten albrecht, vnnd ſynen, eruen myt eyner ſamender hanth etc. — Deſz to grotter bokanntniſſe hebbe yck vpgedachte Albrecht Oſterholte vor my vnnd myne eruen vnnd wy kone van runttorpe vnnd Junge Clawes puwerling, ergedachten truwe borgen, vnſe Ingeſegelen willich vnnd witliken laten hanghen an deſſen bryff. Gegeuen na der borth criſti veffteynhundert yar vnnd eyn, deſz frydaghes na Nicolai deſz hilgen Biſſchopp.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 53.

DVI. Hans Buchholtz verkauft wiederkäuflich dem Altar Simonis und Judä in der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Rengerslage, am 30. März 1502.

Ick Hans Bucholt, Giſen ſeliger ſöne, Bekenne etc. —, dath ick — rechtes wedderkopes vorkoft hebbe — dem erhaftighen Bethmanne Caſteel, vicarius deſs altares Simonis et Jude, boleghen yn vnſer leuen frouwen kerken tho Stendel, vnnd alle ſynen nakomelinghen tho deſs altares behof eyne marck penninghe Stendelſcher weringhe jarlike Renthe, de ick von Betke woldeken ſeligher vor erff eighendom ghekofft hebbe, in dem dorpe tho Rengherflaghe in vnnd auer hoff, houen, wiſche, myth alle deſz haues thobehoringe, nenerleye vthghenamen, ghenometh wackers hoff, den nw tor tyd boackerth vnnd bodrifft Jürgen wilmer, jarlike Renthe vnnd pechte, vor ſöſteyn marck penninghe Stendelſcher weringhe, de my de ghenanthe Bethmannus Caſteel van deſz ghenomeden altares weghen wol tho danck heft ghegheuen etc. — Nach gades gheborth veſteynhunderth vnnd im anderen Jare, deſz Middewekes in den hilligben paſchen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 54.

DVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten der Stadt Stendal, den Rath künftig ſtatt am 1. Mai am 2. Februar zu erneuen, am 5. Mai 1502.

Von gotts gnaden wir Joachim, Churfurſt etc., vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, Bekennen —, Als vnſer liebe getrewen Burgermayſter vnnd Rathmannen vnſer Stat Stendall den Rath bey Inen Jerlich vmme walburgen vthe verſetzt [illegible] haben ſie vns vnderteniglich erſucht, den hinfurder Jerlich vff purificationis marie, lich daruor oder darnach zuueranderen zuuergonnen, das wir Inen ſolchs gne erleubt haben, vergonnen vnd erlewben Inen das, wie obſtet, In vnnd mit er

alſo, das ſie vnd ir nachkomen den Rath bey Inen vff purificationis marie acht tag daruor oder darnach vngeuerlich Jerlich hinfur, Inmaſsen vmb walburgen vthe biſher geſcheen iſt, zuuerſetzen vnnd zuueranderen macht haben ſollen vnd mogen. Zu urkunt etc. actum Tangermundt, am donerſtag nach dem Suntag Jubilate Im XV^c^ vnd anderm Jar.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 282.

DVIII. Priorin und Convent des Katharinen-Kloſters zu Stendal bitten den Kurfürſten und Markgrafen um Beiſtand gegen Eingriffe in das Erbrecht des Stifts an Stelle ihrer verſtorbenen Conventualen, am 14. October 1502.

Dorchluchten Hochgebaren furſten, Gnedigeſte vnde gnedige Heren, vnſe Innighe gebede thu gade vnde willige plichtige dinſte tho Juwen furſtliken gnaden na vormoghen vor an bereyſt. Gnedigeſte vnde gnedige Heren, wü wol wy van vnſzes armen cloſters weghen ſulken erffguderen, alſe vns van der perſonen weghen, de wy by vns im geyſtliken leuende ingenamen hebben orer vorſtoruen olderen edder frunde erue hir tho Stendal vnde an anderen enden gefordert vnde ane ymandes vorhinderunge genamen hebben, daryeghen ſyck vpp dyt mall Hinrick bucholz zeliger eruen, nomelick eren Johan vnde werner bucholt, ſyne ſone, vnde merten clotzen, ſyne dochter man, freuelick legghen In meyninghe vns van eyner ſyner dochter wegen, de by vns im cloſter begeuen iſz, ore deyll vor tobeholden, Myt bedrouwynge ſy willen de gudere vnder ſick deylen vnde dar na mit vns rechten, dat vns faſte vnrecht vnde vnbyllick bedüncket, dat ſzo iuwen furſtlichen gnaden apenbar ys, de geiſtlike vnde keyſerliche rechte vns ſulker güder to deylen, wy em im glyken falle de van vnſes cloſters weghen alle tyd ane ymandes redelike Inſage gefordert vnd genamen hebben, ſzo andere fromde vthlendiſſche cloſtere ock hir gefordert vnde genamen hebben, mach vns derhaluen ſulker orer freuell vornemen wol vorwundern, dat ſe vns dar bauen dat vnſe vorentholden vnde vpp vnnüth koſtinge drengen willen; hebben der halnen thuflucht Thu Juwer furſtliken gnaden, Myt demodighen flite biddende, dath Juwe furſtlike gnaden vns arme kyndere in beſchuth vnde beſchermynghe, wü Juwer furſtlicher gnaden Her vader loueliger gedechtniſſe gedan heth, nemen vnde gnanten eren Johan vnde werner bucholte vnde merten clotzen ſchriuen vnde vnderrichten, dath ſe vnſzen cloſter vnde vns an deme angeſtoruen erue nicht vorhindern, beſundern dath In der deylinghe full vnde all, wii vns dy rechte thu deylen, folgen laten vnde vns vppe forderer koſtinge nicht drenghen edder nodighen laten, angeſen vnſe cloſter nye vnde ſere arm yſ[illegible]ck deme Erſamen Rade hir tho ſtendel beuelen, dath ſee vns dar tho hanthebben vnde thu d[illegible] ok den anderen eruen vorhelpen willen, vngetwiuelt ore Erſamicheyden des willich[illegible] furſtliche gnaden vns arme vorſlaten willen, dem wy vns voreygent vnde vorhelpen, willen wy na gades gefuntheit beuelen, Mit vnſerm

Innighen gebede alle tydt gerne vordenen. Geſchreuen to Steyndall, am fridaghe na dioniſii, Anno etc. XV^c. vnde II jar.

Juwer furſtlichen gnaden jnnighe juncfrouwen
Alheyd ſaligen, prioriſſa, vnde de gantze connent
des cloſters to ſunte katherinen to ſtendall.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DIX. Der Rath zu Stendal verkauft den Vorſtehern der Frohnleichnamsbrüderſchaft eine Rente am 7. November 1502.

Wy Ratmanne to Stendell Bekennenn —, dat wy mit Rade vnnd vulborde vnſer Guldemeſter vnnd wittigſten burgern von vnſer obgnanten Stadt wegen vorkofft hebben — den vorſichtigen mannen olderluden des hilligen lichams Criſti kumpenie hir by vnnſz —, to der armen luden behuff, vir Rinſche gulden jarliker rente vor hundert gude Rinſche gulden, de wy von der ſuluen kumpenyen wegen to vulkomen gnuge vpgenomen, entpfangen vnd fort jn vnſer Stadt nut vnd fromen gekeret vnd gewant hebbenn etc. — Duſent viffhundert vnnd Im andern Jare ame Mandage na Leonardi Confeſſoris.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DX. Gegenvorſtellung der Miterben des Heinrich Buchholtz, vom 8. November 1502.

Dorchluchtigeſte vnde dorchluchte hochgeborne vorſten, gnedigeſte vnde genedige Heren. Juwen vorſtliken genaden ys myn gebeth to gade vnde vnſe willige denſte alle tyd vor vt bereyt. Genedigeſte vnde genedige Heren. Juwer gnaden rad Juwer gnaden Stad Stendall heft vns Juwer gnaden ſchriffte leſzen laten, de wy meth groten werden vorſtan hebben, dat de priorinne vnde ſampnighe des Juncfrouwen kloſters hir tho Stendall hebben Juwen forſtliken gnaden vorbrenghen laten, dar wy nicht jegenwerdich geweſen ſynt, dat Hynrick bucholten, ſzeliger, vnſe vader, eyne dochter by ſynen leuende in dat ſulue kloſter begeuen heth vnde nü he vorſtoruen, wy ſyne ander kynder vnde Erffgenamen der begeuen Juncfrouwe tho deme Erue ores vaders nicht ſtaden, wo wol yd wanlik ſy, de Juncfrouwen Erue plegen to nemen etc., vnde ſo dar vmme juwe gnade deme rade nü beualen, vns an to holdende, de gudere by enander tohtende ſo lange de juncfrouwen ore dell edder ore wille gemaket ſy etc. Gnedigeſte vnde gnedige Heren, wy bidden juwen forſtliken gnaden dar vp demodich weten, dat Hinrick bucholte, ſzeliger, In ſynen leſten beſtelt, dat me ſyner dochter int kloſter, ſo En de alrede gekoſtet, Noch LX edder LXX gulden geuen ſcholen, des wy geneyget vnde In deme gutliken Handell velle mer ge-

baden, dat vns alles nicht bedyen mach. Gnedigeſte vnde gnedige Heren, wy yrſtan em ok neyne gewanheit, dat ſy Erue nemen offt eyn edder twe juncfrouwen in ore kloſter van oren frunden wes gegeuen were, dar nicht vele Erue was, ys met rechte Eme nicht to yrkant. Wolden edder hedden En wy wes gegeuen, ſchollen ſy Ein billik lon vorbidden vnde brenget neyne gewere met. Hope wy yd gefft vns ok den nicht to ſchaffen. Doch was recht ys, kone wy wol liden, gnedigeſte vnde gnedige Heren, wan ſy ane rechten anfanck vnde rechtes irkantniſſe müchten to vallen vnde wech nemen vnde ſegen, id horde ſick ſo, dat wolde Juwen gnaden In dem gerichte to ſtendall, dar Erue, gerade, hergewede an dat gerichte vele, aff dragen, wan id monneke edder nunnen ane rechtes irkantniſſe nemen müchten, ſo nemen ſe yd wech, vnde ander ſympell lude müſten em des ok gunnen etc. Gnedigeſte vnde gnedige Heren, ſy hebben ſick nü den richter In dat gud wiſen laten, dat eyn anfanck met Juwer gnaden richter, yd moth auerſt in gerichte vor Juwer gnaden richter vnde ſchepen vorhoret vnde irkant werden, wad Inſage wy dar jegen hebben. Gnedigeſte vnd gnedige Heren, wy bidden juwe mylde forſtlike gnade, dat Juwe forſtlike mylde gnade vns ſo gnedich ſy vnde an richter vnde ſchepen ſchriuen vnde beüelinge do, dat de kloſter juncfrouwen dorch ore procuratores vnde wy in Juwer gnaden gerichte vor juwer gnaden richter vnde ſchepen gewiſet, dat ſi dar dat Erue anſpreken, dat ſick ok jmme rechten ſo wy vorhapen gehort, vnde vns antwerdes vorgunnen vnde ſy dar vp irkennen, wo yd ſick gebort. Worde ein part beſwert, de müchten appeleren, gnedigeſte vnde gnedige Heren, juwe gnade weſe vns myldichlik ſo gnedich, dat wy vns jegen de juncfrouwen vorantwerden moghen vnde vnſe Inſage gehoret, vnde wy willen gerne yrkantniſſe dulden etc. vnde gnedigeſte vnde gnedige Heren, ſo wy in den geweren ſitten vnde de guder in brukinge beſloten vnde in vorwaringe vnde beholtniſſe hebben vnde vnſe vader Hinrick bucholte En wantſnyder geweſen vnde vele Entlen ſchult vtgande gelaten, wy meynen meth duſent luden, bidde wy, dat de gudere nicht vorderuet edder vorſumet werden, dat wy manen vnde beſtellen vor vnſe gud. Worde hir na irkant dat den Juncfrouwen wes tovallen, dat eyne wile ſick vorten will, dat wille em den gerne geuen. Will ok juwe gnade, dat wy em dar borge vor ſetten ſchollen, dat wille wy gerne don, gnedigeſte vnde gnedige Heren, wan wy vns der gudere nicht vnderwinden ſchollen, wolde vns grotten ſchaden don. Hape wy to juwen gnaden vns ſo gnedich ſyn vnde vns gnedich vorgunnen, dat de gudere nicht in vorderff kamen, dat wy der gebrüken vp rechtes yrkantniſſe, dat wy vorborgen willen vnde billich to holdende. Juwe forſtlike gnade vns gnedich willen hir in irtegen, ſo wy men recht begeren willen, wy vmme Juwe milde forſtlike gnade met vnſen vorpflichten willigen gehorſamen dinſten alle tyd vordenen wat wy mogen. Datum in juwer gnaden ſtad Stendall, ame dingeſdage na leonardi im anderen iare.

Juwer furſtlicken gnaden willige vnde gehorſame
Johannes bucholte,
Merten klotzen vnde
werner bucholte.

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DXI. Der Rath zu Stendal nimmt einen Thorhüter für das Arneburgſche Thor an, den 13. Januar 1503.

Wy Rathmanne to Stendall Bekennenn opinbar zu vnnd mit deſſem briue vor Alſzweme, dat wy nach rade des olden Rades Magnus Wernekens tho einem dener vnnd dorknechte vor dat Arneborgſche doer towanende vnnd vnnſer Stadt vp den wontlikenn vordenſt to denende hebben angenomen vnnd hebben vnns mit ohm alſo vordragen, dat wy en Alle yare vp der hilligen dryer konigh dage louen den rechten vordinſt vonn vnſerm Rathuſze de tydt ſines denendes vir Rinſch gulden Edder vor ſo vele muntze geuen willen. Wy hebben em ock togeſecht, dat he mit deme, Alſze wan men miſzdeder vor gerichte vnnd wedder daruon tom dode bringet, nicht ſcholle to donde hebben. Des tor Orkund hebben wy vnnſer Stadt Secret an deſſzen briff laten hengen. Geuen nha Criſti gebort duſentviffhundert vnd Im drudden Jare, am Fridage na der hilligen dryerkonighe dage.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 228.

DXII. Peter Schötteler zu Stendal verkauft Hebungen aus Schwarzenholz an Ludewig Apotheker wiederkäuflich, am 10. November 1503.

Ik peter ſchotteler, de older, wanaſtich to ſtendal, bekenne —, dat ik — vorkope, in krafft deſſes briues, Ludewich appetekere vnnd ſynen eruen vnnd hebberen deſſes briues mit ſinen ghuden willen eyne mark vnnd twe vnnd druttich ſchillinghe ſtendelſcher weringhe iarliker renthe ouer mynen hoff vnnd huuen, Holte, wilke vnnd ſine tobehoringe, in dat ſwarte Holt beleghen, dar nu der tyd Heine plecze vppe wanet, vnnd de mark vnd twe vnddruttich ſchillinghe ſchal de ſulue Heine plecze vnnd ſine nakamene beſittere des Haues vnnd gebruker der huuen, Holte vnnd wilſche mit des Haues tobehoringhe alle iar gheuen vnd bringhen in de ſtadt to ſtendal ladewich appetekere vnd ſinen eruen edder den hebberen deſſes briues mit ſynen ghuden willen vppe ſunthe mertens dach, vnnd weret, dat id nicht enſcheghe, ſo ſchal ladewich appeteker vnnd ſine eruen vnnd hebbere deſſes briues mit ſinen willen fulmacht hebben dar vor to panden vnnd de pande vorſetten edder vorkopen ſo vaken vnd ſo vele, dat ſy de mark vnnd twe vnnd druttich ſchillinghe dar anne bekamen moghen. Hir vor heft my de vorgenannte ladewich appetekere wol to dancke geghenen vnnd in eynen ſummen bereidet Souen vnnd twintich ſtendelſche mark etc. — nach der gebort Criſti vnſes Heren veſteinhundert iar, dar na in dem drudden iare, Amme auende Martini des Hillighen biſchoppes.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 55.

DXIII. Jacob Braſche's Lehnbrief über das Schulzengut zu Schartau, vom 4. Juni 1504.

Ick Jacob braſche bekenne apenbar betugende, dat Ick vor my vnde myn lehneruen gelegen hebbe vnde lige Jegenwerdich In crafft diſſes briues den beſcheyden lucas walſtauen vnd ſinen bruder peter ſamder Hant gelegen hebbe vnd lige Jegenwardich twe ſtück fryes gudes In vnde auer den Sculten Hoff to Scartow, des ſe vnde ore leneruen ſyck alle Jar gebruken vnde Inholden ſcolen vnde mogen, Doch In dem beſceyde, dat vpgenanter peter walſtaue, wu woll de dat meyſte deyll an dem Hoffe betalt, der ſamden Hant nycht anthen ſcole, Id were den gemelte ſyn bruder lucas neyn leneruen gewunne edder ane leneruen vorſtorue: ſus ſchole em von den Hoffe neyn pacht gegeuen werden: vnde ſcolen dat von my edder mynen leneruen entfangen, ſo vake dat vorfallet, vnde wontliche lenwar geuen, vnd will on des vnd oren leneruen ein recht gewer weſzenn, wu lens recht is. To orkunde vorſegelt myt mynem anhangenden Ingeſegell na godes geborth veffteynhundert vnde In den verden Jare, ame Dinſtage na der hylgen Drewaldicheyt.

Nach dem Originale im rathh. Archive No. 229.

DXIV. Jacob Braße zu Stendal verkauft dem Vicar des Johannis-Evangeliſten-Altares in der Marienkirche daſelbſt Hebungen aus Oſtinſel und Dahlen wiederkäuflich, am 23. Juni 1504.

Ick Jacob Braſzke, Borger to Stendall, Bekenne —, dat Ick mit willen, weten vnde fulbort mynes vedderen Erart Braſzken vor my vnde myne rechte eruen verkofft hebbe — Ern Simoni kremer, vicarius dher kerken vnſer liuen vrowen to Stendall, deſz altares Sancti Johannis apoſtoli vnde ewangeliſte, Sancti Jacobi apoſtoli, Sancti Michaelis vnnde aller hilligben Engell, to vnſer liuen vrowen kerken belegen, vnnde alle ſinen nakamelingen deſſe hir nageſcreuen Rente vnde jarlike tinſe in deme dorpe, nomeliken to Oſth-Inſell auer Cone Bitkow hoff vnnde hauen, wiſche vnde alle tobehoringe Souen ſchepell roggen vnde ſouen ſchepell gerſten, Ouer Buſſo Buſſen hoff vnde huuen, wiſche vnde alle tobehoringe druddehalue ſchepell roggen vnd druddehaluen ſchepell gerſten, auer arnt Rathderver hoff, houen, wiſche vnde alle tobehoringe eyn ſchepell roggen, Ouer ludewich henningh hoff; houen, wiſche vnnd alle tobehoringe eynen ſchepell roggen, Ouer Claus kannenberch hoff, houen vnde alle tobehoringe eyn ſchepell roggen, Tho daleme in deme dorpe ouer Hanſz Creith hoff, huuen, wiſche vnnd alle thobehoringe twe ſchepell roggen, vor twintich marck penninghe Stendelſche weringe etc. — Tho orkunde vnde meer wiſſenheit hebbe ick Jacob Braſzke vor my vnde myne rechte eruen vnnde Ick Erarth Braſzke eyn jewelk vnſze Ingeſegell witliken laten hangen an deſſen apenbreff, dhe gegheuen is Na gadeſz Borth duſent viffhundert, dhar na in dem virden Jare, Ame auende Johannis des hilligen dopers.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 56.

DXV. Der Rath zu Stendal verschreibt der Frohnleichnams-Brüderschaft eine Rente, am 23. September 1505.

Wy Rathmanne to Stendell Bekennen —, dat wy myt Rade vnnd fulbort vnſer Gudemeiſtere vnnd wittigeſten borgern von vnſer obgenanten Stat wegen vorkofft hebben vnd In Crafft duſſes briues vorkopen den vorſichtigen Mannen, Olderluden des hilligen lichams Criſti kumpenien hir by vns, de nu ſynt, vnd allen oren nakomelingen, de von vns, dem Rade, dar tho geſat werden, to der Armen lude behuff, viff marck penninge Stendalſcher weringe Jarliker Renthe vor hundert mark der ſuluen weringe etc. — Gegeuen nha Chriſti geborth Duſent viffhundert vnnd Im veſſten Jare, Dinxſtdages na Mathei Apoſtoli vnd ewangeliſte.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXVI. Jacob von Jeetze zu Poritz verkauft Hebungen aus Büſte den Vicarien und gemeinen Prieſtern der Marienkirche zu Stendal wiederkäuflich, am 6. November 1505.

Ick Jacob van Jetze, to Portze wanhafftigen, Bekenne —, dat ik — vorcope in Crafft duſſes briues den Erhafftigen heren vicarien vnnd ghemeynen prieſteren in der kerke to vnſer liuen vrowen to Stendall, de nu tor tyd ſint, vnnde allen eren nakamenden eyne mark penninge jarliker rente to der ewigen brodmiſſen in deme dorpe, Nomeliken to buſt auer duſſe vnderghefcreuen lude, Houe, Huuen, Holte, acker vnnde wiſche mit allen tobehoringen: auer Tideke Smedefs Hoff vnnde Huuen mit der tobehoringe eyn punt penninghe jarliker rente, tinſe vnnde pechte; Auer arnt Binemann Hoff vnnde Huuen mit der tobehoringe ſoefz ſtendelſche ſchillinge; Auer Hinrick wultzken Hoff vnnde Huuen mit der tobehoringe IIII ſtendelſche ſchillinge; Auer Tideke Sculten Hoff vnnde Houen mit der tobehoringe III ſtendelſche ſchillinge; Auer Otto Naterheyden Hoff vnnde Huuen mit der tobehoringe IIII ſchillingk; Auer dhen krugh IIII ſchillinge. Hir vor hebben my de vorſcreuen vicarien woll to dancke vornuget vnnde betalt in eyner ſummen veſteyn marck penninghe ſtendelſcher weringe, dhe witliken in myn vnnde myner eruen nudth vnnde framen gentzlikenn gekamen ſint etc. — Ick will ock vnde myne eruen ſcollen ſodane gnanten vorherendenſten vnnd vorunplichten jegen alſweme etc. — vnde wan ſodane betalinge tornuge geſcheen iſz, denn vnnde nicht ehr ſcal my vnde myne eruen ſodane jarlike rente wedder quidt, fry vnde looſz ſyn vnnde wy Henninck, olde Jan, frederick vnnde Bartelt vnnde Junge Jan vnnde Junge Hans, geuettern vnnde bruder, alle gheheyten van Jetze, bekennen vor vns vnnde vnſe eruen, dat wy vmme bede willen vnſes fedderen bauenberurt Jacob van Jetze, alle puncte, ſtucke vnnde artikele deſſes breues to holdende bewillet hebben vnnde bewillen jeghenwardigen, reden vnnde lauen in gudeme louen ſtede vnnde faſte to holdende. Tho orkunde hebben wy Jacob, ſakeweldich, Henninck, olde Jan, frederick vnnde bertelt vnnde Junge Jan vnnde Junge Hans, alle van Jetze genomet, veddern vnde gebruder, uſze Ingeſegel ned-

den an deſſen breff witliken hangen laten. Ghegeuen vnnde ſcreuen Na Criſti borth vnſes Heren veſteynhundert vnnde in deme veſten Jare, am Donrſtage na alle gades hilligen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 57.

DXVII. Die Vorſteher der Jacobikirche ſetzen der Wittwe Henning Lindſtedts für ein der Kirche zugewandtes Grundſtück eine Rente auf Lebenszeit aus, am 5. Mai 1506.

In deme namen der vngeſcheyden hilghen dreyvaldicheyt amen. In deme iare na der ghebort criſti vnſes Heren duſent viffhundert in deme ſoſten iare, in deme anderen dinckdaghe na paſken wy peter ſcoteller vnde Heyne Schulte, vorſtender vnde varweſer der kerken ſancti Jacobi tho ſtendel, beekennen vnde beetughen vor vns vnde vnſer nakamelinghe in vnde myt deſſen vnſes ghades Huſes open briue vor alſzweme, dat de erlike vrome Henninck linſtedeſ naghelaten wedue myt willen eres varmunders vnde rechten eruen, waneſtich In de nyge ſtrate, hefft ghegheuen ſunte jacobe eyn ſtucke landes, beeleghen var deme vee dare, dat ander ſtucke van der vee ſtede tho der rechteren Hant. Dar Schale vnnd wille wy varſtender van ſunte iacobi vnde vnſe nakamelinghe der ſulſten Henninck Linſtedeſ naghelaten wedue vnde ere dochter gertruth vnde erer dochter man Symon all tho arer drier liff gheuen alle iar vppe ſunte bartolomewes III punt penninghe ſtendelſker weringhe, de wile dat de dre varbenumeden perſonen amme leuende ſynt, vnde wen de dree varbenumeden in goth vorſtorven ſynt, Szo ſchalen de varſtender van Sunte iacobe ſodane III punt quith vnde vry hebben, nemande mer tho ghevende, Sunder dat ſtucke landes tho kerende in ſunte iacobes beſte, ghenuth vnde vrame, wo id eme dat alder beſt beequeme ſy. Des mer tho orkunde vnde wyſſenheyt hebbe wy varſtender van Sunte iacobe in der ſtatt tho ſtendell, namelich peter ſcotteler vnde Heyne ſchulte, laten anhanghen Sunte iacobes inghefegell vnder an deſſen apen briue, de ghegheuen ys des Dingeſtages na philippi Jacobi vnde walburghis, in deme iare, do mee ſchreff duſent vyffhundert vnde VI iare, Amen.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

DXVIII. Der Rath zu Stendal [illegible] kloſter eine ablösbare Rente,

Wy Rathmanne t[illegible]
geyſtliken vnnd andechtigen
ffranciſci ordenns hir t[illegible]

[illegible]rkofft hebben — den
[illegible]dden Regell Sancti
n to orer behuff

achte Rinſche gulden jarliker renthe vor twehundert Rinſche gulden etc. — Geuen na Chriſti geborth duſentviffhundert vnnd im ſeuenden Jare, am Mandage die Innocentum in den hilligenn wyennachtenn.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXIX. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim und Markgrafen Albrecht wegen eines von der Stadt Stendal für ſie aufgenommenen Kapitals, vom 17. Juli 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer, Churfürſt, vnd albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin etc. Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd ſunſt ydermeniglich, das vnſere libe getrewen Burgermaiſter vnd Rathmannen vnſer Statt Stendall vff vnſer begerlich anſynnen, vf vnſerm geheyſz vnd beuelh vns vnd vnſer Herſchaft zu nutz, willen vnd framen Siben hundert gulden reiniſch an gutem ganckbarem volwichtigen golt gulden bey vnſerm liben Beſundern Steffan Gericken, burger zu Magdburg, vff einen rechten widerkawff auffgebracht, im vnd ſeinen erben von irem Rathhuſe der Stadt bereydeſten ſchoſſen, Zinſen, renten, vffboringen, pflegen vnd gerechttigkeyten zweyvndvirtzig golt gulden Zins jerlichen vff ſant Margarethen tag vnd nue vff Margarethe ſchirſtkomen im fünffzehenhunderſten vnd achten Jare anzuheben, vnnd ſy furder, ſo lang der widerkawff ſtett, bynnen der Statt Magdburg zugeben vnd zubezalen, Inhalt der verſchreybung, daruber aufgangen, verſchriben, vns auch ſolch ſiben hundert golt gulden geantwort vnd entricht, die wir dann furder in vnſer vnd vnſer Herſchaft nutz vnd frommen gewant haben, der wir ſie auch quidt, ledig vnd loſs ſagen, deſhalben wir vnns verpflichten vnd verſchreiben in craft vnd macht ditzs briues, vor vns, vnſer erben vnd Nachkommen Marggrauen zu Brandemburg, das wir gnanten vnſern lieben getrewen Burgermaiſtern vnd Rathmannen vnſer Statt Stenndall oder iren Nachkomen jerlichen vff einen iglichen ſant Margarethen tag laut derſelben verſchreybung zweyvndvirtzig golt gulden aus vnnſer Cammer, ſo lang wir, vnſer erben vnd Nachkommen die Heuptſum der Sibenhundert golt gulden widerumb ablofen, aufrichten vnd bezalen wollen. Wo ſich aber begebe, das Burgermaiſter vnd Rathmannen gemelter vnſer Statt Stendal, die ytzund ſein oder hernachmals ſein werden, durch bekomerung gaiſtlichs oder werntlichs rechtens einichen ſchaden ſolch ſiebenhundert gulden Heuptſummen oder der jerlichen Zins halben, der beweiſzlich were, von vnſer nichtbezalung wegen nemen wurden, Gereden vnd verſprechen wir vor vns, vnſer erben vnd nachkommen, ſie des alles gentzlich vnd gar zubenehmen vnd ſchadlos zu haltten, alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zuurkunt mit vnſerm Marggrauen Joachims Churfürſtlichem anhangendem Ingeſigell verſigelt vnd Geben zu Coln an der Sprew, am Sunnabent Nach diuiſionem Apoſtolorum, der geburt criſti im funffzehenhunderſten vnd ſibenden Jare.

Sigmundus Czerer, doctor et Canc. R. Nicolaus thum; R

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXX. Der Rath zu Stendal verkauft dem St. Annen-Kloſter eine Rente, am 28. Juli 1507.

Wy Ratmanne to Stendal bekennen openbar betügende in vnd myt dyſſem briefe vor alles weme, dat wy mit rade vnd vulborde vnſer Gildemeiſter — vorkoſt hebben — den geiſtliken vnd andaechtigen Süſtern to Sünte Annen in der Samelinge der dridden regel S. Franciſci Ordens hier binnen vnſer Stadt, de nu ſind, vnd allen ehren nahkomen tho erer behuff achte Rhynſche Gulden jahrliker renthe vor twehundert Rhynſche Gulden —. Des tho Orkund hebben wy vnſer Stadt grote Ingeſegel, dar dat kleine thorügge angedrucket is, hangen laten an düſen brief, Geuen nah Chriſti gebordt duſend vieſhundert vnd im ſeuenden jare, am Mondage die Innocentii.

Gercken's Fragm. VI, 104. 105.

DXXI. Ablaßbrief des Cardinalcollegiums für die Kreuzkapelle in Stendal, vom 28. September 1507.

Oliverius Oſtienſis, Georgius Portuenſis, Raphael Albanenſis et Johannes Antonius Tuſculanenſis Epiſcopi; Ludovicus Johannes titulo ſanctorum quatuor Coronatorum, Guillermus titulo ſancte Pudentiane, Dominicus titulo ſancti Marci, Jacobus titulo ſancti Clementis, Petrus titulo ſancti Ciriaci, Johannes Stephanus titulo ſanctorum Sergii et Bachii, Nicolaus titulo ſancte Priſce, Adrianus titulo ſancti Griſogoni, Ludovicus titulo ſancti Marcelli, Franciſcus Guillermus titulo ſancti Adriani, Antonius titulo ſancti Vitalis et Franciſcus titulo ſancte Cecilie Presbiteri; Johannes ſancte Marie in Dampernica, Federicus ſancti Theodori, Julianus ſancti Angeli et Amaneus ſancti Nicolai in Cancere Tulliano Diaconi, Miſeratione Divina ſancte Romane Eccleſie Cardinales, Univerſis et ſingulis Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ſalutem in Domino ſempiternam. Quanto frequentius fidelium Mentes ad opera Caritatis inducimus, tanto ſalubrius animarum ſuarum ſaluti providemus. Cupientes igitur, ut Capella ſancte Crucis in Jeruſalem prope et extra Muros Steindalenſes Halberſtadenſis dioceſis congruis frequentetur honoribus et a Chriſti fidelibus jugiter veneretur ac in ſuis ſtructuris et aedificiis debite reparetur, conſeruetur et manuteneatur, nec non Libris, Calicibus, Luminaribus, Ornamentis Eccleſiaſticis et rebus aliis divino cultui inibi neceſſariis decenter muniatur, Utque Chriſti fideles ipſi eo libentius devotionis cauſa confluant ad eandem et ad reparationem, conſervationem, manutentionem et munitionem huiusmodi manus promptius porrigant adjutrices, Quo ex hoc ibidem dono celeſtis gratie uberius conſpexerint ſe refectos; Nos Cardinales prefati videlicet quilibet noſtrum per ſe ſupplicationibus dilectorum nobis in Chriſto ejusdem Capelle Vitricorum nobis ſuper hoc humiliter porrectis inclinati, De omnipotentis Dei miſericordia ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum ejus auctoritate confiſi, omnibus et ſingulis Chriſti fidelibus utriusque ſexus vere penitentibus et confeſſis, qui dictam Capellam in ſingulis videlicet Annunciationis glorioſe Virginis Marie Inventionis Sancte Crucis et exaltationis ejusdem . . . . . Ipſiusque Capelle Dedicationis feſtivi-

tatibus et diebus a primis Veſperis usque ad ſecundas Veſperas incluſive devote viſitaverint annuatim et ad premiſſa manus porrexerint adjutrices, pro ſingulis feſtivitatibus ſive diebus predictis, quibus id fecerint, Centum dies de injunctis eis penitentiis miſericorditer in Domino relaxamus, Preſentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem literas noſtras hujusmodi fieri noſtrorumque ſigillorum fecimus appenſione muniri. Datum Rome in Domibus noſtris, Anno a Nativitate Domini Milleſimo Quingenteſimo Septimo, die vero vigeſima octava Menſis Septembris, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto Patris Domini noſtri Domini Julii, Divina providentia Pape Secundi, Anno Quarto.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 139. 140.

DXXII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Hans Vinzelberg, eine Hebung aus Jarchau an den Altariſten Heinrich Röre in Stendal zu verpfänden, am 9. November 1507.

Vonn gotts gnaden Joachim, des Heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zw Branndemburg, zu Stettin, pomeren etc. Hertzogen, Burggrauen zu Noremberg vnnd Furſten zw Rugen, Bekennen vnnd thun khunth offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſer erben vnd Nachkomen vnnd ſunſt vor allermenigclich, Das wir vnnſerm lieben getrewen Hannſen Vintzelberg vmb ſeiner anliggenden nott vnd vleiſſigen bett willen vergont vnnd erlewbt haben, einen halben wiſpel Roggen zu yarchow vf peters Narſteden Hof vnnſerm lieben Andechtigen vnnd getrewen Ern Hinrichen Roxe, altariſten in ſant Katherinen kirchen zw Stenndall, vor tzehn ſchock Hewptſum vf einen rechten widerkawff laut des kawfbriffs, darvber aufzgangen, zuuerkeuffen, Vergonnen vnd erlewben Im das vnnd Geben zu ſolichem widerkawff, wie obſtet, vnnſern willen vnnd volbort, In crafft vnnd macht dits briffs, doch alſo, das gnanter Hans Vintzelberg oder ſeine erben ſolichen widerkawff, ſo ſchirſt ſy khomen vnnd mogen, widerumb abkewffen vnnd zu ſich bringen ſollen one Geuerde. Czu urkhunt mit vnnſerm Marggraffen Joachim kurfurſtlichem anhangenden Ingeſigel verſigelt vnnd Geben zu Coln an der Sprew, am Dinſtag nach Leonhardi, Anno domini der geburt Criſti Thuſent Funffhundert vnnd Im Sybenden Jare.

Nach dem Originale im rathh. Archive No. 230.

DXXIII. Der Rath zu Stendal verschreibt der Kirche zu Lüderitz eine Rente, am 12. November 1507.

Wy Rathmann to Stenndell Bekennen —, dat wy myt Rade vnnd vulborde vnſer gildemeiſtere vnnd wittigſten burger von vnſer obgnanten Stat wegen vorkofft hebben — der kerken to luderitze to behuff des gadeſzdinſtes, den etwe Arnd von Luderitze vnnd ſin Huſfrouwe zeliger geſtifft, luth der fundacien, Twevnndveſſtlich Rinſche gulden vnnd eyn orth Jarliker renthe vor Elffhundert Rinſche gulden, de wy an munthe, drevnndtwintich ſchillinge vor eyne gulden gerekent, daruor vpgenomen, entpfangen vnnd fort in vnſer Stat nuth vnnd fromen gekeret vnnd gewant hebben etc. — Geuenn na Chriſti vnſes leuen Heren geborth duſent viffhundert vnnd im Seuenden Jare, am ffridage na martini Epiſcopi.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXXIV. Kurfürſt Joachim's und Markgraf Albrecht's Verſicherung für die Stadt Stendal über mehrere für ſie aufgenommene Darlehne, am 26. November 1507.

Vonn gotts gnadnn Wir Joachim, des heyligenn Romiſchen Reichs Ertzcammerer, Churfurſt vnnd Albrecht, gebruder, marggrauen zw Brandemburg, zw Stettin, pommern etc. Hertzogenn, Burggrauen zw Nuremberg vnd fürſtenn zw Rugen, Bekennen vnnd thun kunth offentlich mit dyeſſem bryeue vor vns, vnnſer erben vnnd nachkommen vnd ſunſt vor allermenniglich, als vnnſer liebe getrewenn Burgermeyſter vnnd Rathmanne inn der Stat Stenndell vnns zu gut vff vnnſer anſuchen vnd in vnnſern anliggenden geſchefften ettliche Summen geldes vonn vnnd bey dyeſſenn nachgeſchryben vffgebracht vnd entlehnet habenn, Die vonn Irem Rathawſe alle Jar vff Martini zinſe, wie auch volgt vnnd ſtückweyſz angetzeigt, darfur wyderkauffs weyſe, dieweyll die Heubtſummen nicht abgelegt werden, Jarlich zureichenn ſich verſchrybenn vnnd verpflicht habenn, Nemlich tzwey vnnd funffzig gulden reynſch vnnd eyn ort Jarlicher Zinſe vff Martini zu behuff der kirchen zw Luderitz vnnd des gottsdinſts, ſo Arnnt von Luderitz vnnd ſeyn Hauſſraw ſeligenn daſelbs geſtyfft vor eylff hundert gulden Heubtſum an müntze, dreyvndtzweyntzig ſchilling vor yeden gulden, damit auch dye betzalunge der Zinſe vnnd Heubtſum oder aber mit volwichtigenn guldenn an golde geſchee̅nn; Item tzweyntzig reynſch guldenn Jarlich vff Martini dem wirdigenn Ern Heinrichen Haro, Dechant der kirchenn Sancti Bonifacy zw Halberſtat, itzt Comiſſarius Balſames-bannes zw Stendell, vor vierhundert volwichtige reynſche guldenn Heubtſum, auch zweiff guldenn reynſch jarlicher Zinſe vff Martini Ern Johann gerbrecht, Thumhern zw Tangermünde, vor tzweyhundert vulwichtige reynſch guldenn Heubtſum; Darzu funff reynſch guldenn Jarlicher Zinſe vff Martini meiſter Nicolaus witſtock zw behuff eyner vicareyenn, die mann in vnnſer lieben frawenn kirchenn [illegible] fundiren wirt, vor hundert volwichtige reynſche guldenn [illegible] bryeue daruber aufzgangenn; das wir ſolchenn die vorberurte Summen eylffhundert, vier-

hundert, tzweyhundert vnnd hundert gulden reynſch entpfangenn, In vnnſer vnnd vnſer Herſchafft nutz vnnd frommen gewant habenn, vnnd damit ſy vnnd Ir nachkommen derſelbenn verſchreybungen ergetzt vnnd ſchadlos gehalltenn, habenn wir ſy In vnnſer Orbeth, birgellt vnnd ander vffhebenn, ſo ſye vnns zu iglicher Zeyt jerlich zu gebenn ſchuldig, verwyſn vnnd wir verweyſenn ſye hiemit In crafft vnnd macht ditz bryeffes; alſo das ſy vnd Ire nachkommenn, dieweyl diſſe widerkeuffe ſteen vnnd nicht abgeloſet werdenn, die vorberurtenn vnnd angetzeigte Jarliche Zinſe auſz ſolchenn orbetenn, Birgellt vnnd andernn vffhebenn, ſo wir bey Inen habenn, zw iglicher Zeyt geltenn vnnd betzalenn ſollenn vnnd mogen, vor vnns, vnnſer erbenn vnnd nachkommen vngehindert, vnnd wollenn ſy allezeit ſolcher Summen halbenn ſchadloſz halltenn getrewlich vnnd vngeuerlich. Czuurkunt mit vnnſerm Marggraue Joachims Churfürſtlichen anhangendenn Inſigell verſigellt vnnd Gebenn zu Collnn an der Sprew, Freytags nach katherine, der geburt criſti vnſes Hernn Tauſent funffhundert vnnd Im Sybendenn Jare.

Johann Schrag etc.,
Secretarius.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DXXV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geben den Tuchmachern zu Stendal das ihnen früher entzogene Recht des Gewandſchnittes wieder, am 16. Januar 1508.

Vonn gotts gnadenn wir Joachim etc., kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen vnd thun kunt offintlich mit diſem vnnſerm briue — Als denn vnnſern lieben getrewenn Guldemeiſternn vnnd gebruderen der gewantmacher gilde Inn vnnſer Stath Stenndoll aus etlicher vrſachen der gewanntſchnit, ſo ſy vnnd ire vorfaren vonn altera gehabt, bisher nidergelegt vnnd verbotten iſt, deſhalbenn ſy vnns demuttigclich vnnd mit fleyſſe erſucht vnnd gebeten, Inen ſolichen gewandſchnit widerumben gnedigclichen zu erlawben, mit erbiettung ſich nu furder gegen vnns vnnd vnnſer herſchafft Inn allem gehorſam zu halten; Das wir In anſehung ſolicher der lackenmacher demuttig fleyſſige bete vnnd auch ſunderlicher gnaden Inen Solichen gewandtſchnidt widerumb gnedigclichen gegeben, vergont vnnd erlawbt haben, vnnd wir geben, vergonnen vnnd erlawben Inen vnnd Iren nachkomenn ſolichen gewandſchnitt In nachfolgender meynung In Crafft vnnd macht ditzs briues, das die lackenmacher zu Stenndel, Ire hawſſrawen vnnd verſtorben lackenmacher nachgelaſſen wittwen, So ſy die lackenmacher gilde habenn, vnnd allen Iren nachkomlingen auff das Gerdekenn oder bey dem weiſenſtein vnnd ſunſt vonn der veltmarck zu Stenndel Ir aigen weys, graw vnnd was fahrs ſy machen, auch frembde geferbt vnnd ſchon gewannt vor ydermenigclich vngehindert ſneiden mogen, doch mogen ſy den kauff machen Inn der Stat Stendell Inn Iren hewſſern oder ſunſt Inn annderen Steden bynnen oder auſſerhalb Stenndel vnnd darnach an den obgenannten Stetenn ſelbſt oder die Irenn ſchickenn zu Roſs oder fus, das gewanndt ſneyden oder reyſſen, ſchneyden oder Reyſſen laſſen. Wo aber ſich ymandt daran verſehe vnnd gewannt ſchneyden worden Inn der Stat, ſol den gewantmachern In der Stat Stendel zweinczig ſchilling verfallen ſein. Wer es auch, das der kauffer das gewandt

an den vorbenombten ſtetten, als das Gerdekenn vnd weiſenſtein, bequemlich nicht komen konnden, mugen ſy einen annderen mittenn oder bitten, dy auff Iren namen auff das Gerdekenn oder by dem Weyſenſtein kome, das gekauft, gefniten oder abgeriſſen gewannt on alle geuerde empfahenn vnnd einem ydermann auff namen deſſelben kauffers verantwurtten. Wollen auch die gewantſchnider meiſter ymandt betaidingen, hir gegen ſoll gehanndelt ſein, ſollen ſy beſchaide anbringen. Als auch die lackenmacher zu Stendel, Ire hawſſrawenn vnnd wittwen, die der lackenmacher gulde haben, Inn flecken vnnd Stetten Inn der Altmarck do Jarmarckt ſein, vnnd zur zeyt der Jarmarckt, Nemlich Tangermundt, werben, wiſmarck, Arnntſee vnnd Oſterburch Ir aigen wais vnd graw vnnd ſuſt frembde geſerbt gewannt geſchnitten, geriſſen vnnd verkauft, auch In Sehuſen vormals gewanndt geſchnitten, zuriſſen vnnd verkauft haben vnnd vber dy elue to perleberg, hauelberg vnnd welſsnach den lackenmachern, Iren hawſzſrawen vnnd wittwen, die Ire gulde haben, durch ſich oder durch die Irenn gewannt zu ſchneiden, zu reiſſen vnnd zuuerkauffen Inn den Jarmarckten ny gewegert, Beſundern alle zeyt zugeſtattet iſt; erlawben wir Inen auch auff den Jarmarckten, wy uormals geſchen, furhin zu halten, das wir ſo gnedigclichen Confirmiren zu bleiben. Die lackenmacher meiſter vnnd Ire nachkomen mugen auch Ire aigen der guldebruder vnnd guldeſweſtern gewannt mit einem Sigel, wie biſher geſchenn, verſigeln vnnd durch die vorordenten guldemeiſtern by Iren aiden nach altem herkomen wardirn vnd wirdigen. Es ſollenn auch alle vnnd igliche lackenmacher alle Jar eins mit Iren aidenn erhalden, kein lacken nichts annders, denn nach ſeinem worppe, wie er das gemacht hat, verkoffen vnnd den worpp, wenn er gefraget wirt, nicht annders, dann war er es vor gemacht hat, benomen. Wo ymandts annders befunden wirt, ſoll nach billigkeit geſtraft werden. So auch ymandt der gewantmacher gulde gewynnen will, der frembde vonn Auſswendig der Stat Inn dy Stat komet, ſoll funff ſchock geben, dauon ſoll der Rath drey ſchock vnnd die gulden zway ſchock haben: darzu ſoll er czwenczig ſchilling zu Tonnenbir geben vnnd der lackenmacher knecht vir ſchilling zu Irm lon zu hulff vnnd ein pfunt wachs Inn gottes ere. Aber die Inn der Stat Stendel geborenn ſind, ſolln nicht mehr geuen denn drey ſchocke fur die gulde; daruon dem Rath zway ſchock vnnd der gulde ein ſchock volgen. Deſgleichenn ſoll er gebenn zweinczig ſchilling zu Tonnen bier, vir ſchilling dem knecht vnnd ein pfund wachs, wie uorſtett. Iſt er aber eins lackenmachers Sone, der Inn der gulde geborenn iſt, vor ſeinem anganngk nicht mehr den funff ſchilling vnnd ein pfundt wachs ehr geben vnnd von den funff ſchillingen ſoll der Rath drey vnnd ir gulde zwe haben. Wir wollen auch ernnſtlicher meynung, das nymannts Inn dorffern, vmb ſtendel auff drey meylen Inn vnſern landen gelegenn, gewannt machen ſoll bey verfallung drey Reiniſch gulden, ſo ymant dar wider thett, die ſollen vnns vnnd vnnſer herrſchafft volgen. Darauff ſollen die gelworenn gulde meyſter fleys, achttung vnnd auffichtigung habenn vnnd wo ſy das nicht auſſerichten mugen, ſollen ſy vnnſern Caſtner zu Tangermund zuſagen vnnd zu hilff bitten: vnnd wir beuelhen darauff euch Burgemeiſtern vnnd Rathmann vnnſer Stat Stenndell, mit Ernnſt Begernd, Ir wollet dieſelbigenn lackenmacker-vnnd Ire nachkomlingen bey ſolichem gewanndtſchnidt vnnd anndern Artickeln vorberurt vonn vnnſerntwegen hannthaben, ſchuczen vnnd vertaidingen, Inen vber gewonnlich herkomen Inn ſonnderhait nicht annders dann anndern Burgern kein Beſwerung aufflegen, doch alſo, das dy ſelben lackenmachere vnnd Ir nakomlinge ſich nu furder Jegenn vnns vnnd vnnſer herſchafft vnnderteuigclich vnnd gehorſamlichen halten, vnnd ſo wir vber etlich Jare vmb ein zimliche hilff anlangen, vnns nach Irem vermogen nicht verſagen, alles getrewlich vnnd ongeuerde. So wollen wir euch Inn ganczer meynung, das dy anndern Artickell Inn dem gulde briue, ſo ir den gewannt-

machern gegeben, auſſerhalb der, ſo Inn vnnſern benaden briue gemeſſiget vnd geantwurth, gancz volkomenlich Inn allen Iren Inhalt bliben vnd gehandthabt ſollen werden. Actum Tangermundt, am Suntag nach der Octaua Trium Regum anno etc. octauo.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 18.

DXXVI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Dionyſius Woldecke, dem Altariſten Heinrich Röre in Stendal Hebungen aus Steinfeld zu verpfänden, am 15. September 1508.

Von gotts gnaden Joachim, Kurfurſt, vnnd Albrecht, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomeren etc. Hertzogen, Burggrauen zu Nurinberg vnnd furſten zu Rügen, Bekennen vor vnns vnnd vnſern erben, das wir vnſerm lieben getrewen Dyonius woldicken vff ſein erſuchen vergont haben vnſerm lieben Andechtigenn Ern Hinrichen Roxen, altariſten des altares Trium Regum In ſant katherinen kerken zu Stendal, vnd ſeinen nachkomen einen gantzen winſpell kornn Jerlicher Zinſe Im dorff Steinfelde vff einen rechten widerkauff vor Sibenczehnn ſchock geldes merckiſcher werung zuuerkauffnn, nach Inhalt des kauffbriues, dar vber gegeben, Gonnen vnd Erlowben Im des In crafft dits briues, Doch alſo, das er oder ſein erben dieſelben Zinſe zum ſchirſten wider ablofzenn. Czu urkunth mit vnnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnd Gebn zu Tangermundt, am freitag nach Exaltacionis Crucis, Criſti geburt vunffzehnhundert vnd Im achten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 281.

DXXVII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen den von Benedict Kalbe vorgenommenen Verkauf einiger Renten an den Dreikönigsaltar im Jungfrauen-Kloſter zu Stendal, am 18. September 1508.

Von gotts gnadenn wir Johanns etc., Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pomern etc. Herthogenn, Burggrauen zu Nurmberg vnnd furſtenn zu Rugenn, Bekennen offintlich mit diſſem briue vor vns, vnſeren nakomen vnd ſunſt allermeniglich, das als etwan Benedictus kalue, ſeliger gedechtnus, vnſerm liebenn andechtigen Ern Thome paſchenn, vicarien des altars Trium Regum, Im Junckfrawen Cloſter zu Stendall gelegen, vnnd ſinen nachkomen Etlich Jerliche Zinſz vnnd Rente Inn den dorffern Inſell vnnd warborg vor funffvndvierthigk ſchock vff einen widerkauff verkaufft hat, nach meldung eins kauffbriues, des Datum ſteet am tag Martini Criſti geburt Dawſent vierhundert vnd im zwevndnewnzigſten Jare, das wir zu ſolichem widerkauff vnſerm willen vnnd volbort gegeben haben, bewilligen vnd

volbortten ſolchs, In crafft diths briues; doch das derſelb widerkauff zum ſchirſten wider abgeloſet werde, on geuerd. Zu urkunt mit vnſerm Marggraff Joachims anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Geben zu Tangermundt, am montag nach Exaltationis Crucis, Anno domini Tawſent funffhundert vnnd In achten Jare.

Er Thomas krull,
Secretarius.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 232.

DXXVIII. Hans Buchholtz verſtärkt den Vicarien der Marienkirche zu Stendal die ihnen in Hebungen zu Rengerslage gewährte Sicherheit durch Verpfändung von Zehenten in Darenſtedt, am 17. September 1509.

Ick Hans Buckholt, giſen ſzone, Borgher to Stendall, Bekenne met deſſem myneme apenbriue apenbar botugende vor my vnnd myne eruen, So ick vth lambrechtes wackers haue to Rengerſlage drudde haluen marck Jarlicke Rente vor hundert Rinſche gulden houetſummen to eynen weddercop vorcofft dhen Erbaffligenn vicarien in vnſer liuen vrowen kerken to Stendall vnnd alle oren nakamen, Dath Ick to meer vorwaringhe den ſuluen vicarien den teget to darnſtede ock ingeſettet hebbe vnd inſette jegenwardich, Alſo, wes ſe an de rente to rengerſlage orer ſullen rente nicht bokamen konnen, ſick an den teget mogen vnnd ſcholen erhalen, deme honetbriue — vnſchedelick. Ock laue Ick vor my vnnd myne eruen den vargedachten vicarien alle Jar to geuen viff vnnd twintich gulden, de vp to ſeggende vp oſtern vnnd vp den negeſtfolgenden pingeſten ſodane viff vnnd twintich gulden to botalende, ſo lange de hundert Rinſche gulden botalt ſin, na lude des copes breue. Wo auer nicht enſchege, geue em de vulmacht ane alle Jegenſage vnnd hulperede, ſick an den teget alze auer elfftehalue houe korntegede vnnd auer den ſmalen tegeden auer dat gantze Dorpe to Darnſtede mogen vnnd ſcolen erhalen. Tho orkunde vor my vnnd vor myne eruen vorſegelt met mynen anhangenden Ingeſegell, ghegeuen na der Bort Criſti vnſes herrn Duſent viffhundert im Negenten Jare, am daghe lamberti, deſz hilligheu Biſcops vnnd metelers.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 59.

DXXIX. Wiederkäufliche Rentenverſchreibung des Raths zu Stendal für zwei Vicarien in Stendal und Seehauſen, vom 29. September 1509.

Wy Rathmanne tho Stendal bekennen —, dat wy mit Rade vnd Vulbord Vnſer Gildemeiſter vnd wittigſten Bürger von vnſer obgenanten Stadt wegen vorkoft hebben — den Ehr-

haftigen Errn Otto Vicken, Vicario der Kercken Sanct Nicolai herfulueſt tho Stendal, vnd Errn Johann Mewefs, Vicario in Sanct Peters Kercken tho Seehuſen, ock den Hebber diſses Briefs mit öhren guden willen, Viff Rinſche Gulden jährlicker Rente vnd tynſse vor hundert gude fulwichtige Rinſche Gulden, de wy davor entpfangen vnd in Vnſer Stadt Nuth vnd Framen gekehret vnd gewand hebben etc. — na Chriſti gebohrt dufend Viſhundert vnd im Negenden Jahre Sonnabends im Michaelis.

Aus dem Copialbuche des Annen-Kloſters.

DXXX. Die von Lüderitz und Woldeken leiſten dem Vicar des Bonifazius-Altares in der Peterskirche zu Stendal für die ihm früher widerkäuflich verkauften Hebungen aus Polkow in Hebungen aus Schorſtedt Erſatz, am 11. October 1509.

Wy Hanns van luderitz de older, Aſmus, Dynniſs vnnd Hans, gebruder, woldekenn genant, Bekennen —, Szo etwan Arndt van Luderitze, vnſzer van luderitze vedder, vnnd Betke woldeke, vnſzer woldeken vader, dem Erhaftigenn Hernn Peter Rodenſleue, vicariuſs tho ſant Bonifaciuſs Altare zu ſunte peters kerkenn tho Stenndall, vor ſick vnnd ſyne nafolger, Beſitter der Vicarien, vth andern pechten, Szo ſze van laueliker dechtnis Marggrauen Johans, vnſenn gnedigen Hernn, zu pantſchop hadden, eynen wiſpell roggen Jarliges pachtes Im dorpe polkoue, jn vnnd auer des Schulten vnnd etwan Tile Hornes Hauen vp wedderkop vorkoft myth dem Anhange, ſzo gnanter vnſzer gnediger Herr Marggraue Johans, ſyner gnaden Eruen efte nafolger, ſodane pechte van gedachten vnſzem vedder vnnd vader eſte oren Eruen wedderkopen werden, dath alſzdenne ſze vnd ore Eruen vth der Houethſumme, Szo ſze entfangen werden, wollen vnnd ſchollen genanten Ernn Peter Radenſleue ofte ſzynen nafolgern jn gnanter vicarien de Houetſumme vor den wiſpel kornes Jarliker renthe nomlick twintich marck Bet her vth geuen, ofte ſzodane pacht In eren eygen gudern vorfolgenden. Nachdem dan vnſze gnedigſte vnde gnedige Heren, Herrnn Jochim, Churfürſte, vnnd Albrecht, gebrudere, marggraue tho Brandemborg etc., ſzodane pantſchop auegeloſzet vnd tho orenn gnaden wedder gebracht, hebben wy woldeken vor vns, vnſzen Eruen, vnnd Hanns von luderitz vor my, Arnth van Luderitze Titkens, Hans van Luderitze Ebels, vnnd Hans von luderitze Clauſz zeliger ſzone, vor vns, vnſze Eruen, vp eynen wedderkop verſchreuen vnd vorſchriuen Jegenwordig, In kraft duſſzes breues, dem Erhaftigen Eren Arndte Biſzmarken, vicarius tho gnanten Altare ſunte Bonifacius, vor ſick vnnd ſyne nakomen beſittern ſyner vicarien eynen wiſpell roggen vnnd gherſtenn Jarliges pechtes Imm dorpe ſchatſtede auer Jacob garlippenn Hoff, Houen vnnd andern thobehoringen Szoſz ſchepell Roggen vnnd ſzos ſchepell gerſten, vnnd ouer wilke kurds des krugers Hof vnnd ſynen thobehoringen ſzos ſchepell roggenn vnnd ſzos ſchepell gerſten vor ſzodane twintich marck, Szo gnante Arndt van Luderitze vnnd Betke woldeke vnſze geuedder vnnd vader an redem gelde thor nuge entfangenn hebbenn etc. Gegeuen nach chriſti vnſzes liuen Heren geborth duſzent viſhunderth vnnd Im negenden Jare, Amm Medewekenn nach franciſci.

(Auf der Rückſeite.) Ik Matheus Moring, doctor, deken, bekenne mit duſſer myner Hantſcrift, dat ick van deme Erbaren Arnde van luderitze entfangen hebbe de Helfte der to rugge geſchreuen Houetſumme, alze Teyn Marck Stendelſcher weringe, dar mid hie de Helfte der to rugge geſchreuen pechte geloſet vnnd gefryget vnd ick, alze procurator des itzigen vicarii, oem den haluen wiſpel nagelaten hebbe, wo In myner Hantſcrift mit mynen pitzer vorſegelt wider entholden. Geſchehen Anno etc. Imm druttigeſten, Amm dunerdage ſabiani.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche.

DXXXI. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht nehmen Johann Kolck, Bürger zu Stendal, in ihren beſondern Schutz, am 23. November 1509.

Vonn gotts gnadenn Wir Joachim etc. kurfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg etc., Bekennen —, das wyr aus ſonnderlichen beweglichen vrſachen vnſern lieben getrewen Hanſen kolck, auch In anſehung getrewer williger dinſt, vnns vnd vnnſer herſchaft oftmals durch In bewyſen, mit ſampt Annen, ſeiner Elichen hawſſrawen, auch andern ſeinen verwandten hab vnd gutern, In vnnſern ſonnderlichen ſchutz, ſchirm vnnd verſprechnus ſie gleich ander vnnſer diener vnd hoffgeſind zuuorderſt dar In wyr Ir zu gleich vnnd recht mechtig zuhanthaben vnnd zuuerteydingen, auffgenomen vnnd empfangen, auch Inen vnnſer frey, ſtrack, ſicher, vehlich vnnd vngeuerlich glayt vor all vnnd Yglich die vnſern, der wir mechttig ſein vnnd die vmb vnnſernt willen thun vnnd laſſen ſollen vnd wollen, gegeben haben —, Begern daruff von meniglich, den vnſern Beuelhend, Ir wollet uch an mehrgedachten Hannſen kolcken, ſeiner Elichen frawen vnnd verwandten, auch ſeiner hab vnd gutern, mit der that, wortten noch wercken nicht vergreyffen, ſonder uch an gleich vnnd recht, darzw wir Ir aller mechttig vnnd zuuerhelffen erbiettig, benugen zulaſſen vnnd Inen vnnſer gegeben glayt ſtett, veſt vnnd vnuerbrochentlich zuhalten, auch gunſt, forderung vnnd guten willenn zuerzaigen, das alles komet vnns zu danck, Wollen vnns auch des von den vnnſern zugeſcheen Ernſtlich verſehenn. Datum Tanngermundt, am freytag nach Eliſabet, Anno nono.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXI, 271. 272.

DXXXII. Kurfürſt Joachim beſtätigt Georg Füegen zum Münzmeiſter zu Stendal, am 30. Januar 1510.

Joachim, V. G. G. etc. —. Vnſern grus zuvor, lieber Getreuer. Als wir dann — Georgen Füegen bey euch zu Stendal zu vnſerm Müntz-Meyſter aufgenommen, geordennt vnd be-

ſtettet haben, vnnd Im auch mit ſeinen Geſellen vnnd anndern ſeinen Verwandten vnnſern Schutz vnd Schirm gleich andern vnnſern Dienern gegeben; Demnach begern wir auch von Euch beuehlend, Ihr wollet gnanten Georgen Füegen mit allen dem ſeinen auf der Müntz vnnd ſunſt von vnſertwegen als annder vnnſer Hofgeſind, Dienere vnnd Verwandten, Inn allen billichen vnnd redlichen ſachen ſchützen, hannthaben vnd vertedingen. Daran thut Ihr vnſere Meinung vnnd guts gefallen, mit Gnaden zuekennen. Datum Coln an der Sprew, am Mittwochen nach Conuerſionis Pauli, anno Decimo.

Nach Beckmann's Beſchreibung a. a. O. Sp. 168. 169.

DXXXIII. Der Dechant Mathäus Moring genehmigt die aus dem Teſtament Levin's Brunow erfolgte Stiftung eines neuen geiſtlichen Lehnes bei dem Dreifaltigkeits-Altar in der Marienkirche zu Stendal, am 3. Mai 1510.

Matheus Moringk, decretorum doctor, decanus, Et Capitulum eccleſie ſancti Nicolaj Stendalienſis, Romane eccleſie ſine medio ſubiecte, — Cum — honorabilis vir dominus petrus demecker, vicarius eccleſie ſancti Jacobi, et prouidus hans Schonhuſen, Incola ſtendalienſis, Executores ultime voluntatis quondam Liuinj Brunow, etiam jncole dum viueret Stendalienſis, volentes ultimam voluntatem et deſiderium dicti liuinj ipſis commiſſam diligenter exequi et ad executionem procedere, quandam ordinacionem fecerunt, prout et quemadmodum in quadam papiri cedula nobis exhibita latius continetur, cuius tenor ſequitur et eſt talis: Cum quondam Liuinus Brunow, opidanus ſeu incola ſtendalienſis — zelo deuotionis accenſus, cupiens pro ſalute anime ſue, Anne quondam vxoris ſue ſuorumque parentum, fratrum et ſororum, amicorum et conſanguineorum omniumque criſtifidelium terrena in celeſtia et tranſitoria in eterna felici commercio commutari, diſpoſuit ac nobis fideliter commiſit, quatenus perpetuum beneficium in honorem beatiſſime virginis Marie, ſanctorum petri, Andree, Johannis, Thome apoſtolorum, liuini martiris, katherine et dorothee virginum ac martyrum, Ad altare Sancte Trinitatis et Aſſumptionis beate Marie Stendalienſis, ad quod eſt vna perpetua Capellania ſub inuocatione beate Marie et quod iam dudum conſecratum et pro certis aliis preſbyteris inibi beneficiatis officium horarum beate Marie ſingulis diebus cantantibus deputatum exiſtit, pro vno ſacerdote ſeu clerico infra annum ad ſacerdotium promouendo, qui ſingulis diebus cum dictis preſbiteris officium Beate Marie cantans et alternis ſeptimanis, cum ordo eum tetigerit, miſſam cum aliis beneficiatis predictis obſervare, aliis vero ſeptimanis, quibus eundem ordo cantandi miſſam non tetigerit, ſingulis ſeptimanis ad minus tres miſſas, vnam in honorem beate Marie cum collecta de eius Conceptione, Secundam vero de tempore cum collecta pro defunctis, Terciam pro defunctis legere ac pro animabus fundatoris, Anne ſue uxoris ſuorumque parentum, amicorum et conſanguineorum omniumque Criſtifidelium, qui in hanc rem ſuam operam, opem et pias manus contulerunt, deuote exorare deberet, erigi, fundari, dotari ius patronatus filio ſuo legitimo Liuino Brunow et poſt eius obitum filiis et filiabus ac liberis eius vtriuſque ſexus uſque ad quartam generationem, Ita tamen, quod exiſtente maſculo ſiue maſculis ille ſeu eorum ſenior, Alioquin antiquior inter feminas, ad idem beneficium, cum vacauerit, perſonam

idoneam prefentabit, Et illis de medio ſublatis illius prefentationem, collationem reſpectiue ad decanum et Capitulum ecclefie ſancti Nicolai Stendalienſis et pronidos et circumſpectos proconſules et Conſulatum Stendalienſem alternatis vicibus concedi et reſeruari curaremus, Haſque et alia prout idem quondam liuinus nobis oretenus comiſerat. Quocirca ultimam voluntatem et deſiderium prefati liuini brunow ad debitam executionem perducere illamque exequi volentes, perpetuam vicariam ad dictum Altare ſancte Trinitatis et Aſſumptionis beate Marie, ſitum in noſtra ecclefia beate Marie, ad quod, ut premittitur, eſt vna perpetua Capellania, ſub inuocatione beate Marie in honorem Beatiſſime Marie virginis, ſanctorum Petri, Andree, Johannis, Thome Apoſtolorum, liuini martiris, katharine et dorothee virginum ac martirum, fundare, erigere et dotare volentes, prout fundamus, erigimus et dotamus, Illique cenſus et pecuniarum ſummas infraſcriptas, inprimis decem florenos renenſes annui cenſus apud dictum conſulatum ſtendalienſem pro ducentis florenis comparatos, item vnam marcam tringinta duos ſolidos de et ſuper curia petri bomgarden in Nigrafilua pro ſexaginta florenis renenſibus ſumme capitalis a petro ſchotteler comparatos; Item quatuor florenos de et ex dicta curia petri bomgarden in Nigra filua pro viginti ſeptem marcis ſumme capitalis a dicto peter ſchotteler comparatos; Vnam marcam de et ex domo Arndt ſwertfeger opidani Stendalienſis apud domum Clawes Zedeler in oppoſito Cimiterii ecclefie beate Marie ſtendalienſis ſituata pro viginti marcis ſumme capitalis comparatos, Et nonaginta florenos renenſes ſumme capitalis apud teſtamentarios exiſtentes, quibus promiſerunt quantocius emere redditus; item nouem ſertones Annui cenſus de et ex curia Baltaſaris de runtorppe in Iden pro triginta vnum cum media marca ſumme capitalis comparatos. Et vnam marcam annui cenſus de et ex curia et eius pertinentiis Mathye de Runtorpe etiam in Iden pro triginta florenis ſumme capitalis, qui tamen nouem ſertones et vna marca in Iden multis proxime preteritis annis non ſunt ſoluti et curia balthaſaris de runttorpe eſt deſerta, iuxta tenorem literarum deſuper reſpectiue confectarum comparatos in dotem aſſignamus et appropriamus, Littere prefatorum reddituum ſeu ſummarum capitalium ſub fideli cuſtodia apud decanum et Capitulum reponantur, Et ſi redimantur eorum pecunie, in locum quoad rurſum fient redditnabiles reponantur. Huius vicarie patronus erit liuinus Brunow, filius quondam liuini Brunow fundatoris, et poſt illius obitum filii et filie ac liberi ſui vtriuſque ſexus uſque ad quartam generationem, ita tamen quod exiſtente maſculo ſeu maſculis ille ſeu eorum ſenior, Alioquin antiquior inter feminas, ad dictum beneficium prefentabit perſonam idoneam. Quibus quidem filiis et liberis in domino vita functis illiſque et eorum generationibus uſque ad quartam generacionem extinctis, Decanus et Capitulum dicte ecclefie prima vice Et deinde circumſpecti proconſules, Conſules et Conſulatus Stendalienſis ſemper alternatis vicibus ad ipſam prefentabunt ſeu reſpectiue conferent actu ſacerdoti ſeu clerico abili et idoneo Eaque etate conſtituto, quod infra annum ad ſacerdotium promoueri poſſit. Huius vicarie pro tempore poſſeſſor in dicta capella beate marie cum aliis preſbiteris inibi beneficiatis officium horarum beate Marie matutinarum primas, tercias, ſextas, Nonas miſſam, veſperas et completorium, ſicut ceteri cantare et alternis ſeptimanis ex ordine cum dictis preſbiteris miſſam obſeruare, Aliis vero et ſingulis ſeptimanis, quibus ordo cantandi miſſam eum non tetigerit, ad minus tres miſſas primam in honorem beate Marie cum collecta de concepcione eiuſdem, ac cum collecta pro defunctis*), Terciam pro defunctis ac pro animabus fundatoris, Anne quondam eius vxoris ſuorumque parentum, amicorum et conſanguineorum omniumque Criſti fidelium, qui operam, opem pyaſque manus ad hanc

*) Die hier offenbar ſtattfindende Auslaſſung der secunda missa fällt dem Concipienten des Originales zur Laſt.

rem contulerúnt deuote legere et recitare ac perſonaliter reſidere decano pro tempore ſtendalienſi ſicut ceteri vicarii ſubeſſe et obedire debeat. Eiuſdemque vicarie primus poſſeſſor erit Magiſter Nicolaus Wiſtock, clericus halberſtadenſis diocefis, qui et ille, cum quo forſan permutauerit, ut infra annum ad ſacerdotium promoueatur ſeu perſonaliter in dicta vicaria reſideant, non vrgebuntur ſed ſufficiét, ut eidem vicarie per ſe uel per alios modo predicto inſeruiatur, Ipſo tamen Magiſtro Nicolao illoque, cum quo eundem forſan permutari contingerit, ad duas tantummodo miſſas, cum ordo cantandi miſſam eos non tetigerit, tantum oneratis. Ceteri vero ſucceſſores ſe huic fundationi per omnia conformabunt. Oblationes, que in dicto altari conferri contingerit plebano pro tempore eccleſie beate marie vicarius ſeu poſſeſſor ſecundum conſuetudinem eccleſie fideliter preſentabit ac dictis dominis decano et Capitulo ſeptem cum medio ſolidos ſupra philippi et Jacobi et totidem ſuper martini feſtiuitatibus ſingulis annis loco conſolacionis, Item prouiſoribus ſeu vicariis dicte eccleſie beate Marie pro vino, pane, carbonibus, candelis quinque ſolidos ſingulis annis perſoluet ſeque ſtatutis et conſuetudinibus dictorum beneficiatorum in capella, quoad diuina et ad alia ad laudem dei inſtituta et inſtituenda conformabit. Quam quidem ordinationem — Nos ultime voluntatis executores predicti vobis venerabilibus viris dominis decano et capitulo predictis offerimus — humiliter ſupplicantes, quatenus hanc noſtram ordinationem et fundationem ac in ea contenta auctoritate veſtra ordinaria confirmare et approbare et vicarie predicte huiuſmodi annuos redditus ſuperius expreſſos vnacum dictis ſummis capitalibus in euentum reemtionis perpetuo appropriare et vnire, dicto liuino brunow quoad vixerit et poſt illius obitum filiis et filiabus ac liberis ſuis vtriuſque ſexus uſque ad quartam generationem, Ita tamen, quod exiſtente maſculo ſeu maſculis ille ſeu eorum ſenior, alioquin antiquior inter feminas, ad dictum beneficium, cum vacauerit, perſonam idoneam preſentabit, quibus uſque in quartam generationem extinctis et in domino vita functis, vobis venerabilibus viris dominis Decano et Capitulo prima vice deinde circumſpectis proconſulibus et Conſulatui Stendalienſi ſecunda vice et ſic ſemper alternatis viribus reſeruare dignaremur, premium et remunerationem ab altiſſimo pro eo accepturi. Nos igitur Matheus moringk, decanus, et capitulum predictum — eandem — vicariam modo et forma preinſertis confirmauimus et approbauimus, Confirmamus et approbamus per preſentes etc. —. Datum et actum Stendall in loco noſtro Capitulari, Sub Anno domini Milleſimo quingenteſimo decimo, indictione decimatercia, die vero veneris, Tercia menſis May, Pontificatus Sanctiſſimi in Criſto patris et domini noſtri domini Julii diuina prouidencia pape Secundi Anno . . . . . .

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 60.

DXXXIV. Hans von Görne verkauft den Vicarien der Marienkirche zu Stendal zu ihrer Brodmeſſe eine Rente von ſeinem Hofe in Niedergören, am 15. Juni 1510.

Ick Hans van gorne, to nedder gorne wanhafftigen, Bekenne —, dat ick — vorkope — dhen Erhafftigen heren vicarien vnde ghemeyne preſteren nu tor tyd in der kerken to vnſer liuen vrowen to Stendall vnde alle ore nakamen to der ewichen brotmiſſen Soſſentwintich Stendelſche ſchillinge vnnde vir penninghe jarliker rente auer mynen hoff, huuen, wiſche, holte met

aller thobehoringe, den ick itzunt to nedder gorne bewane. Hir var hebben my de vorgeſcreuen vicarien wol to dancke ghegenen, vornoget vnde botalt in einer ſumme twintich Rinſche gulden ſtendelſcher weringe, twe vnde twintich ſchillinge vor eynen gulden etc. —, vnde wy Thomas, Clawes, Otto, Jurgen, alle gheheiten van gorne, bekennen vor vns vnde vnſe eruen, dat wy vmme bede willen vnſes vedderen, bauen berurt, alle puncte, ſtucke vnde artikel deſſes briues to holdende, bewillet hebben vnde bowillen jegenwardigen. Tho orkunde hebbe ick Hans van gorne, ſakeweldich, vor my, myne vedderen vnnde eruen myn Ingeſegell witlikenn nedden an deſſen breff hangen laten, Na Criſti gebort duſent viffhundert im teyenden jare, ame dage vitj des hilligen mertelers.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 61.

DXXXV. Peter Rhinow verkauft eine Hebung aus dem Holzgelde zu Warburg dem Vicar der Jacobikirche zu Stendal, Johann Stegemann, wiederkäuflich, am 24. März 1511.

Ick peter rinow, wanafftich tho warborch, — vorkope iegenwardigenn denn erafftigenn Her Johann ſtegemann, vickarius in vnſer leuenn frowenn cappelle by Sunte Jacoppes kerke tho Stendell, vervntwintich ſchillinge ſtendalſcher weringe jarlike rente in vnnde vth deme Holtgelde tho warborch, dat alle Jar vthgebracht wert des dunredages vor pingeſtenn, dat denne de gnante Her Johann vnnde ſine nakamelinge vickarien dar halenn edder halenn latenn ſchalen, dat en vngeweigert dar gegeuenn vnnd betalet werdenn. Efft dat nicht ſchege, ſzo mach he de Holt gewunnen hebbenn, pandenn edder meth rechte mannenn, de panndenn vorſettenn, dar he ſines tinſes met bequeme. Hir var heft my genante Her Johann teinn marck Stendalſcher weringe gegeuenn etc. — duſent vyffhundert In denn elften Jare, mandach na oculy.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche zu Stendal.

DXXXVI. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Dionyſius Woldecke aus ſeinem Antheil am Dorfe Arnim dem Caſpar Moring zu Stendal eine Rente wiederkäuflich zu verkaufen, am 1. Juni 1511.

Wir Joachim, von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., — Bekennen etc. — das wir vnſerm lieben Getrewen Dynnius Woldicken vmb ſeiner anliegenden Nott vnd fleiſzigen Bethe willen vergont vnnd erlenbt haben, Das er Sechs Gulden Zins auſz ſeinem Anpart des Dorffs Arnym Vnſerm lieben Getrewen Jaſper Moring, Burger zu Stendell, vor hundert Gulden Hauptſum auff einen rechten Wiederkauff, laut des Kauff-Brieffs, darüber aufzgangen, verkauffen mag etc. — Tangermunde, Sontag Exaudi Im funffzehenhunderſten vnd eylfften Jaren.

Aus dem Copialbuche des Annen-Kloſters.

DXXXVII. Hans Buchholtz verkauft dem Vicar in der Peterskirche zu Stendal, Nikolaus Lindendal, Hebungen aus Schinne wiederkäuflich, am 13. April 1512.

Ick Hans Bockholte bekenne —, dath ick — mith weten, willen vnde fulbort Gyso Bockholtes, mynes broder, vorkofft hebbe vnde vorkope jegenwardich In crafft deſſes breues deme Erhafftigen heren Nicolas Lindendall, vicarius des altares andree apoſtels, Olaui vnde Erici Regum vnde Brigitte Juncfrowen In de kerke to Sunte Peter to Stendall, vnde alle ſynen nakamelingen des vorſchreuen altaris Imme dorpe To ſchynne auer Claws Kacks hoff vnde drie houe landes mith aller tobehoringe druttein ſchillinge vnde vier penninge ſtendalſcher weringe Jarlike tinſe vnde pechte, vnde de hoff van Jacob Lemmen vnde dorch groter ſwerer Karne pechte vorwüſtet was vnde nhu van allen pachtheren myth den drudden ſchepell vmme des haues beteringe willen ewich entſachtet is vnde de karnepechte nhu to gelde geſlagen ſynth. Hyr var hefft my de ergenante Eren nicolaus lindendall van des varghefchreuen altares wegen wol to dancke gegeuen vnde tor noge betalet twintich gude rinſche gulden etc. — Nach gades geborth veffteinhundert Im twelfften Jare, des Middewekes In den billigen Oſtheren.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

DXXXVIII. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht genehmigen die Abtretung des Rentenbriefes, der am 22. Mai 1440 von Betke Woldecke für Hermann Apotheker ausgeſtellt iſt, an Coppe Rekeling, am 18. Juni 1512.

Von Gotts Gnaden wir Joachim, des heiligen Römiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfürſt, vnd Albrecht, Gebruder, Marggrauen zu Brandenburg etc., bekennen vnd thun kunt etc., alſz etwan Betke Woldicke ſeliger Herman Appotecker zwelff Gulden jerlicher Zins vnd Renth über ſein Hoff vnd Hufen mit alle Irer Zubehorunge vnd über das gantze Dorff Storkow vnd alle ſein Lehn vnd Erbgüter vff einen rechten Widerkauff laut der Kauff vnd Vnſers Vulborts Briuen, darüber aufzgangen, vor zweyhundert Gülden vorkaufft hat vnd Herman Appotecker dieſelben zwelff Gulden Jerlicher Zins vnd Renth vnſern lieben getrewen Coppe Rekelingk wiederumb vor zweyhundert Gulden vorſetzt vnd verkaufft, daſz wir vff vleiſzig Bett Herman Appotekers dartzu vnſern willen vnd Vulbort gegeben haben etc. — zu Coln an der Sprew, am Freitag nach dem achten Tag Corporis Criſti, Anno Domini Tauſent fünffhundert vnd darnach Im zwelfften Jare.

Rel. Er Thomas Krull,
Secretarius vnd Dechant [illegible]

Nach dem Cobialbuche des Annen-Kloſters.

DXXXIX. Der Rath zu Stendal nimmt von seinem Bürgermeister Buchholtz ein Capital auf, am 4. Februar 1513.

Wy Rathmann to Stendall Bokennen —, dat wy myt Rade vnnd fulborde vnser Guldemeisternn vnnd wittigesten burgern von vnser obgnanten Stat wegenn vorkofft hebben — den Ersamen Hanse Bucholten, vnsem Burgemeistere, vnnd Casper Bucholten, gebrudern, oren rechten erffen vnnd dem hebbere dusses briffs myt oren guden willen, twe Rinsche gulden jarlicker renthe vor vefflich gude fulwichtige Rinsche gulden houetsumme etc. — Geuen na Cristi vnses hern gebort dusent viffhundert vnnd in dritteynden jare, fridages na Conuersionis pauli.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 64.

DXL. Ebel Ebeling, Bürger in Stendal, gestattet seinem Mann im Dorfe Biesethal einen Rentenverkauf, am 5. März 1513.

Ick Ebell Ebeling, Borger to Stendall, Bekenne —, dat Ik vmme flitiger bede vnd anliggender (not) willen vorgunt, vorlouet vnd togestadet hebbe mynen mannen Gerke gruben, wonhaftich to Besendall, vnd synen rechten eruen, dat he dem Ersamen Hans Bellingen, synen rechten eruen vnd hebber disses briues myt synem guden willen, in vnd vth synem Haue, Houen, acker, wische mith aller tobehoringe, den he nu darselues to Besendall bewanet vnd In brukender were hefft, eyn punth penninge Jerliche tynse vnd renthe vp rechten wedderkopp vorkopen mach vnd vorkoppe Jegenwerdich In Crafft dits briues: vnd dith vorscreuen punth penninge Jerliche tynse vnd Rente schall de erbenomede gerke grube dem genanthen Hanse Bellingen, synen rechten eruen vnd Hebber disses briues, ok besitter des erscreuenen Haues, alle Jar In dem hylghen paschen feste In de Stadt Stendall geuen vnd tor noge betalen etc. — gegeuen to Stendall, nach godes gebort veffteinhundert vnd im druttheynden Jare, am Sonauent nach Oculi.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 65.

DXLI. Die von Kockte verkaufen Hebungen von einer Wiese zu Kockte, bei Ostheeren gelegen, dem Altar Mariä, Michaelis und Jacobi der Marienkirche in Stendal, am 27. März 1513.

...okte, wanhafftich tho Tanghermunde, Bekenne —, dat ick myth ...eks vnnd Henninghes, myner vedderen, all geheyte de van ...munde, verkofft hebbe — to eynem rechten wedderkope

— dem Erliken preſtere, herrn Andreas eykelman, vicario des altaris ſancte Marie, ſancte Michaelis vnnd ſancte Jacobi der kerken vnſer leuen frowen tho Stendall, tho vnſer leuen frowen tyde geeygent, vn alle ſynen nakamelinghen eyne margk penninghe ſtendelſcher weringhe jarlikes tinſes auer eyn wiſch, geheyten de nyge wiſch, tho kockte belegen, vpp der veltmarken beleghen, vor veffteyn margk Stendelſcher weringhe, dy ick Jan van kockte vpgnant vull vnnd all in eyner ſummen entfanghen vnnd dy ghantz in myn vnnd myner eruen nuth vnnd framen gebracht hebbe: vnnd deſſe vorſchreuen jarlike thinſe ſchollen deſſe naſcreuen mennen, benomeliken Achim ſchulte, Herme brunkow, Mauritze annys, Hans Dobbelin, Hinrick Hemerte, Merten Holthuſe, Tideke ſteen, Cone ghiſen vnnd Arnd gratzow, Cone Wolter, Claus ſchillingk, Peter reyneke vnnd Cone Hemerte, alle wanheftlich tho Oftheren, gebruker der varſcreuen wiſch, vnnd all ore nakamenden, gebruker der fulſten wiſch, deme gnanten herrn Andreas eykelmann vnnd ſynen nakamelinghen alle jar vpp alle gades hillighen in de ſtad Stendall brenghen vnnd betalen in deſſer wiſe, dat dy vorbenomeden mennen vnnd ore nakamelinghen ſodann margk penninghe jarlikes tinſes ſchollen brenghen by den Schulten darſulueſt, nha older wanheit, vnnd de ſchal ſodann tinſe to der ſtede ſchikken vnnd brenghen, ſo vorberort is, ſunder inſage vnnd lange togheringe: vnnd ſchege denn ſodann betalinge ſo nicht to tyde, denn ſchal de erſchreuen vicarius vnnd ſine nakamelinge darvmme manen mit geiſtlikem effte wertliken rechte edder darumme panden ſander var etc. — Alle artikele vnnde puncte deſſes breues in ſampt vnnd beſunderen laue ick vpgnante Jan van kockte, rechte ſakeweldich, vor my vnnd alle myne eruen dem vorbenomeden vicario vnnd ſinen nakamelingen vnnd ok Hans luderitze vnnde ſyne eruen van der vpfegginge wegen des kopes vnnd geldinge wegen der ſuluen, to allen tyden ſtede vnnd vaſte thoholdende in guden getruwen, ane allerleye inval, boſe geferde vnnd argeliſt: vnnde wy Hinrick vnnd Henningk, vedderen, alle geheyten van kockte vorbenomet, lauen ock alle puncte vnnd artikele deſſes breues van des gnanten Jan vnnd ſiner eruen weghen, gelike ſakeweldich, myt eyner vngeſcheiden ſamender hant, na deme wy in ſamenden lehnen ſitten, vor vns vnde vnſe eruen in vuller macht ſtedes vnnd vaſte to holdende ſunder inſaghe, nyeſunde vnnd argeliſt. Deſz to grotter bekanntniſſe vnnd wiſſenheit hebben wy alle vorgnante Jan, Hinrick vnde Henningk, vedderen, alle geheyten van kockte, vnſze Ingeſegele vor vnſz vnnd vnſze eruen witliken lathen hanghen nedden an deſſen breff. Ghegeuen na der borth Criſti vnſes heren duſent vyffhundert, dar na in dem drutteynden Jare, in deme hillighenn paſchen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 66.

DXLII. Achim von Eickſtedt verkauft wiederkäuflich eine Rente aus ſeinem Hofe den Vicarien der Jacobikirche in Stendal, am 1. Mai 1513.

Ick Achim von eckſtede, wonafftich to eckſtede, Bekenne —, dat ick mit wolbedachten mode, mit willen vnnd fulbort Pawel von eckſtede, mynes vedderen, vorkofft hebbe — den Erafftigen Heren Vicarien in der kercken Sancti Jacobi to Stendal, de nu ſynt, vnnd allen oren nakamen vicarien der ſuluen kerken, viff punt penninge ſtendelſcher weringe Jarliker

rente In, vth vnnd auer mynen eigen Hoff, dar ick nu tor tidt vppe wane, vnnd auer Houen, Holte, breyden, wyſſche mit deme Hagen vnnd alle tobehoringe. Dar var hebben my die Vicarien erguant in einen ſummen wol to dancke gegeuen vnnd betalet hundert gulden an gelde, drevnndtwintich ſtendelſche ſchillinge gerekent vor iſzliken gulden, de alle in myn vnnd myner eruen nuth vnnd framen gekamen vnnd gekeret ſynt etc. — Des to grottere bekantniſſe vnde merer wiſſenheit hebbe wy Achim vnnd pawell vonn eckſtede eyn iſzlick ſyn Ingeſegell nedden gehangen an deſſen briff, Na der bort criſti vnſes Heren duſent viffhundert vnnd drutteyn Jare, amm Dage Sancti walburgis der billigen iunckfrowen.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobikirche.

DXLIII. Kurfürſt Joachim verſpricht der Stadt Stendal, für die Zuſage des Biergeldes ſie von landesherrlichen Rentenverſchreibungen möglichſt zu befreien, und verleiht ihr das Recht, mit rothem Wachs zu ſiegeln, am 22. Mai 1513.

Von Gotts gnaden wir Joachim, des heiligen Romiſchen Reichs Erzcammerer, Churfürſt, Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandemburg etc., bekennen vnd thun kund offentlich mit diſſem brieue vor vns, vnſere erben vnd nachkommen Marggrafen zu Brandenburg vnd ſunſt vor allermenniglich, Als vnſere lieue getrewen Bürgermeiſtere vnd Ratmanne vnſer Stadt Stendal vor ſich vnd ihre nachkommen neben andern vnſern Stedten vns vnd vnſern menlichen leibes lehns erben die zeyth vnſers lebens das biergelt zugeſagt vnd verſchrieben, nach meldung briefe vnd Siegel darüber ausgangen, das wir ihnen vnd ihren nachkommen wiederumb inſunderheit aus gnedighen willen in volgenden artikeln ſunderliche gnadhe getan, zugeſagt vnd verſchrieben haben, nemlich daſſ wir zum furderlichſten vnd ſchürſten, als es immer geſein mag, die Zins vnd renth, damit ihr Rhathus vnſer vnd vnſer herrſchaft halben beſweret vnd auf wiederkauf verſchrieben ſeyn, freyen vnd löſen wollen, ſie auch vnd ihre nachkommen hinfür damit nach aller müglichkeith damit verſchonen etc. — So mügen auch ſie vnd ihr nachkommen zu ewigen tagen zu ihrer Siglung in ihren offen brieuen vnd miſsiuen roht wachs gebrauchen vnd damit ſiegeln, vor idermenniglich vngehindert. Vnd wir thun ihnen die gnad, zuſagen vnd verſchreiben ihnen vnd ihren nachkommen obbemeldete Articule vor vns, vnſer erben vnd nachkommen ſtet, vaſt vnd vnverbrocken zu halten, in craft vnd macht ditz brieues, getreulich vnd vngeuerlich. Zu vrkund mit vnſern Marggrafen Joachims churfurſtlichen anhangenden Ingeſegel verſigelt vnd geben zu Tangermündt, am Suntag Trinitatis, nach Chriſti gebort im funfzehen hundertſten vnd drizehenden Jahre.

To. Krull,
Decanus in Colln, Secretar.

Nach Gercken's Diplomat. I, 243.

DXLIV. Kurfürſt Joachim und Markgraf Albrecht geſtatten dem Achim von Eickſtedt, Hebungen aus Eickſtedt zu verpfänden, am 23. Mai 1513.

Vonn gots gnaden Wyr Joachim, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer, Churfurſt, vnnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, pommern etc. Hertzogn, Burggrauen zu Noremberg vnd Furſten zu Rugen, Bekennen vnnd thun kunt offintlich mit dieſſem Briue vor ydermeniglich, das wir vnnſerm lieben getrewen Achim von Eckſtet zu Eckſtet vmb ſeiner anligenden nott vnnd Bet willen vergont vnd erlewbt haben, das er den Vicarien Hern zu ſant Jacob zu Stendal funff pfundt Stenliſch Jerlicher Zins vff ſeinem wonhoff zu Eckſtett fur hundert gulden Reiniſch Heuptſum auf einen rechten widerkawff laut des kaufbriſs darvber ausgangen, verkawffen mag; vergonnen vnd erlowben Im das vnnd gebenn darzu vnnſern willen vnnd volbort, Inn crafft vnnd macht dits briues vnnd alſo, das gemelter Achim vonn Eckſtett oder ſein erben berurtte Heuptſum, zum allerſchirſten ſie konnen, widerumb ablofenn vnnd die Zins zu ſich bringen ſollenn. Zuurkunt mit vnnſerm Marggraue Joachim kurfurſtlichem anhangenden Innſigell beſigelt vnnd Geben zw Tangermündt, am dinſtag nach Trinitatis, criſti gepurt funffzehennhundert vnnd darnach Im dreyzehenden Jare.

Johann Schrag etc., Secretarius.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

DXLV. Kurfürſt Joachim bittet die Stadt Stendal, ihm eiligſt 100 Gulden zu leihen und zu überſenden, am 12. September 1513.

Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürſt, zu Stettin etc. Vnſern Gruſſ zuvorn liebe getreuen, Wir ſeyn ytz vnd in der Eyl zu fürgefallnen Geſchäften ein Summa Geldes nottürſtig, derhalben begehren wir gütlichs fleiſſes, ihr wollet vns hundert Gulden leyhen vnd an ſaumen zum fürderlichſten hieher ſchicken, die wollen wir euch vff Martini ſchierſt gewislich ane Verzugk vnd ſunder eüren ſchaden zu danck bezalen vnd mit gnedigben willen erkennen. Datum Tangermünd, am Montag nach Natiuitatis Marie, Anno etc. XV^c. XIIImo.

Vnſern lieben getreuen Bürgermeiſtern
vnd Rhatmannen vnſer Statt Stendal.

Aus Gercken's Diplomat. I, 242.

DXLVI. Kurfürst Joachim's Schadlosbrief für Stendal über eine Schuld von 1200 Gulden, vom 30. Oktober 1513.

Wir Joachim, von gottes gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heyligen Romiſchen Reychs Ertzchamerer vnd churfurſt etc., Bekennen —, So als vnſer liebe getrewenn Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Statt Stendall mit rate, willen vnd vulbort Irer guldemeiſter vnd wittigſten burger, vnns vnnd vnſer herſchafft zu gut, auff vnſer Begerlich anſuchen den alderluden des warn heyligen leichams bruderſchafft bey Inen In vnſer Statt funfftzehen Reiniſch gulden fur dreyhundert Reiniſch gulden, den vorſtendern vnnſer lieben frawen kirchen daſelbs zehen Reiniſch gulden fur zweyhundert Reiniſch gulden, den beyden vicarien des altars vnnſer lieben frawen vnnd der heyligen appoſteln philippi vnd Jacobi zu ſancti Nicolai kirchen bey Inen, der Iocas Crager Itzt der eyne vnnd Joachim plot der ander iſt, zweintzig Reiniſch gulden fur vierhundert gulden Reiniſch vnd Heinricke Ellinge auch daſelben funfftzehen gulden fur dreyhundert Reiniſch gulden Jerliche Zinſz vnd rentte lut irer verſchreybunge, eynem Jowelken daruber geſcheen, von Irm Rathhawſe Jerlichen auff weinachten zubezalen, das wir In gnedigem willen erkennen vnd nit vergeſſen wollen, verſchryben, haben wir ſolliche ſumm, die zu all zuſamme zwelffhundert Reiniſch gulden machet, von gnantten Burgermeiſtern vnnd Ratmannen vnnſer Statt ſtendall an barem gelde zu volkomener gnuge auffgebort, empfangen vnd die furter In vnnſer Herſchafft nutz vnd fromen gentzlichen gekeret vnd gewant. Wir vnd vnſer erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandemburg Sollen vnnd wollen darumb den gnanten Burgermeiſtern vnd Ratmannen vnſer Statt ſtendall vnd Iren nachkomen verpflicht ſein vnd vns gegenwertig hiemit In Crafft dytz brieffes verpflichten, das ſie alle Jar die vorbeſtimpten Jerlichen Zinſe eynem Jewelchen lut der kopbriue auſz vnſern gefellen des Birgelts by Inen vorbeholden ſollen, die von vnſern wegen auff weinachten zubezalen vnd richtig zumachen, winachten nechſtkomen ober ein Jar iſt, wann man ſchreybt funfftzehenhundert vnnd viertzehen, den erſten Zinſz zugeben, vnnd ſo alle Jar auff winachten, dieweyle der widerkauff ſteyt, zuthun, das wir In fur vnns, vnſer erben vnd nachkomen bey vnſern furſtlichen wirden Gereden vnd geloben ſie alſo gentzlichenn zubenemen vnd ſchadeloſz zu haltten, Alles getrewlich vnnd ane geuerde. Zu vrkunth mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt vnnd Geben zu Tangermundt, Sontags Nach Simonis vnd Jude, der Geburt criſti im funfftzehenhunderſten vnd dreytzehenden Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXLVII. Der Rath zu Stendal nimmt von den Vorſtehern der Marienkirche ein Kapital auf, am 27. Dezember 1513.

Wy Rathmann to Stendel Bekennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſtern vnnd wittigeſten burgern von vnſer obgenanten Stat wegen vorkofft hebben — den Erſamen Hans ſchonhuſen, Claus croger vnnd Hinrick ellingen, als vorſtendern vnſer leuen

frouwen kerken hir bynnen vnſer Stat, vnnd alle oren nakomelingen to des gadeſzhuſes behuff Theyn gude Rinſche gulden jarlicker renthe vor Twehundert gude Rinſche gulden etc. — Geuen na Criſti gebort vnſes Herrn im veffteynhunderſten vnnd virtheindenn Jare, dingstages Sunthe Johannis dage im hilligen wienachtenn.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 67.

DXLVIII. Der Rath zu Stendal verkauft der Frohnleichnamsbrüderſchaft eine Rente, am 27. Dezember 1513.

Wy Rathmanne to Stendell Bokennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſter vnnd wittigeſten burger von vnſer obgenanten Stat wegen vorkofft hebben — den vorſichtigenn mannen, Olderluden des hilligen lichnames chriſti kumpanie hir by vns, de nu ſynt, vnnd alle oren nakomelingen, de von vns, dem Rade, dar tho geſat werden, to der armen lude behuff, vefftein gude Rinſche gulden Jarlicker renthe vor dryhundert gude Rinſche gulden, de wy von derſelbtigen kumpanie wegen to fulkomen gnuge vpgenommen, entpfangen vnnd In vnſer Stat nutz vnnd fromen gekoret vnnd gewittigt hebbenn etc. — Geuenn na Criſti gebort duſentviffhundert vnnd Im vyrtheynden Jare, am dinxſtage Im hilligenn wynachten.

Nach dem Originale des Stend. Rathsarchives.

DXLIX. Die Braſchen verkaufen an Mag. Nicolaus Franke, Altariſten der Marienkirche, wiederkäuflich verſchiedene Hebungen, am 24. März 1514.

Wy Erhart, Jaſper vnnd Jacob, fedderen vnd brüder, die Braſchenn, Bekennen — dat wy tho eynemo rechten wedderkope vorkofft hebbenn vnnd vorkopen Jegenwerdich In craft dits brines dem wirdigenn vnd Achtbarnn Heren, meiſtere Nicolao Francken, des Altars Sancti Clementis In vnnſer leuen frowen kercken tho Stenndall ewigen vicario, vnd allen ſynen nakomen diſſe nagelereuen Jarliche tynſe vnd Rente, Nomlich Im dorpe Dalem auer Mathias Streicks Hoff, Hunen myt der tobehoringe viff ſchepell hardes korns vnd ein firt; Ime Dorpe Haffell auer Junge Cunen Kraffeuen Hoff, Hunen myt der tobehoringe druttheyn ſchyllinge; Imm Dorpe Scartow auer Arndt velgows Hoff, Hunen myth der tobehoringe Sofz ſchyllinge vnd negen penninge, Auer Merten Mdows Hoff, Hunen myt der tobehoringe vefftehalven ſchylling, Auer Hans gladegows Hoff, Hunen myt der tobehoringe drey ſchyllinge vnd vierdehalven penning; Imm Dorpe groten Ellinge auer paull Harſts Hoff, Hunen myth der tobehoringe drey ſchylling; Imm Dorpe Schyane auer Arndt Lantſteden Hoff, Hunen myt der tobehoringe drey ſchepell roggenn, Auer Heyne kerſtens Hoff, Hunen myt der tobehoringe drey ſchillinge; Imm dorpe groten Moringen Auer

Bokes Hoff, Hunen myt der tobehoringe Sofz fchyllinge alle ftendelfche weringe Jerliche tynfe vnd Rente vor vefftich gude fulwichtige Rinfche gulden etc. — Alle ftucke vnd puncthe diffes briues lauen wy vpgemelten Brafchen vor vnfz, vnfe eruen, glyck fackeweldich, Vnd Ick Ebell Ebeling laue ok als borge vnd medelauere vor vnd mith den Brafchenn alle puncthe diffes breffs In guden getruwen vnd louen ftede vnd vafte toholdende, funder argelift vnd geferde. To Orkundt hebbe wy Erhart, Jafper vnd Jacob, de Brafchen, vor vnfz, vnfe eruen eyn Jewlich fyn Ingefigell gehangen an diffeme briue vnd Ick Ebell Ebeling hebbe ok myn Ingefigell gehangen neuen der Brafchen Ingefegele an diffen briue, Nach gots gebort veffteinhundert vnd Ime viertheynden Jare, ame Fridage Nach Oculi.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 234.

DL. Das Capitel zu Stendal geftattet dem dortigen Annenkloſter das Recht, einen eigenen Beichtvater und einen eigenen Kirchhof zu haben, auch den Gottesdienſt nach vorgängigem Geläut öffentlich zu halten, am 13. Juli 1514.

Wy Jacobus Mathias, praueft, Matheus Moring, deken, doctores, Johannes Buchholte, Senior, vnnde Capittell funthe Nicolaus kercken tho Stendall Bokennen —, dat wy vme Meringe willen ghades dinftes vnnde Innicheit des volkes, vp anfzokent des werdighen vaders hinrich Marquart, vicarii der Cloſter funthe Franciſcus ordens van der Obſeruantien In Sachzen landen, vnde vmme flitighe Bede der Innighen Junckfrouwen Odilie kloken, mater effte vorwefzerinne, vnde orer Sufteren der drudden regell genanten Ordens funthe franciſci hyr tho Stendall by or gefzameth, gutwillig — vergunnen vnde thoftaden In crafft duffes Brieffes duffze nhagefchreuen Artikell, Szo dat fzie vnde ore nhafolgen der nhu forder mher frye gebruken moghen, vor vns vnde vnfze nhafolghen vnuorhindert. Int irfte dat Ein werlick prifter, den fzie erwelen vnde Deken thor tydt genanter kercken mith willen vnde witfcop des Capittels dat ampt befhelen wert, fzie mith deme hilligen Sacrament vnfzers herren Jhefu chriſti, fzo vaken fzie des mith radhe ores bichtigers begheren, berichten vnde de laefte olinge geuen vnd miniſtriren moghe, doch dat fzie, fzo vaken fzie die Olinge begheren, vnfzerm vnderperner In gedachter vnfzer kercken dar vp lathen verwarnen vnde ehm nach older gewanheit negen penninghe vnnd deme Coſter drie penninghe, der fzie fus lange dar tho gebruket, gelick anderen parluden geuen. Item dat die gedachte Sufteren vnde Sameninghe by orer Capellen vnnd by oren thunen vnde befluth moghen hebben den kleinen gewigeden kerckhoff, wo fzie fus lange mith vnfzerm verloue gehat, thor grafft orer doden vnd der gennen, die mith ehn In oren thunen vnde befluth wanen, ock er varftender, doch dat fzie In jegenwardighen des likes vp den achte vnde druttigeften vnd Jares daghe begenckniſze vnd doden ampt holden fchullen In gedachter vnfzer Sunthe Nicolaus kercken. Willen fzie ock dar tho gelicke begenckniſze vnd doden ampt In orer Capellen doen lathen, dar an willen wy fzie nicht verhinderen, vnd dat die Sufteren mith oren kerckhoffe vnnde begrauinge der bauen berurden doden Ins funerandi fyck forder nicht fchullen edder moghen tho thieen. Item

dat die gedachte Sufteren ore Oratorium edder Capelle, die beth an dufzenn dach verflathen geweft is, apenen vnd dar Inne miffze, ock ore horas fingen, Ock Einenn klockthorm buwen mith Einer klocken, die fzie tho orer vnd des volkes verfzamelinge luden moghen, In mathen wo den Junckfrouwen funthe katherinen kercken Erlouet, doch alfzo, dat fzie dat halfe deel des oppers vnnd Almiffzen, die ehn In Stocken, blocken, tafelen vnde Bilden vth godtlicker liue vnd Mildigheit vmme ghades willen verreiket, geoppert vnde gegeuen werden, deme perner tho Sunthe Nicolaus verantwerden vnd bringen fchullen vnde de ander helffte tho orer nothorfft beholden vnde dar mith fzie fyck defto bath Erholden vnnde ore kercken vnnde Clofter buwen vnde betheren moghen. Vergunnen ehm ock alleine tho hebbende vnd tho beholdende, wes fzie In Sunthe Nicolaus, vnfzer liuen frowen, Sunthe Jacobs vnde funthe peters kercken mith orer tafell Bidden, dar tho was, flas vnnde alle ander Mifzen, die ehm funderlichen tho orem gebuwe gelegeret edder im Teftament effte anders gegeuen werden, Ock alle opper vnde Almiffzen, die ehm Im daghe der kerckwiginge orer Capellen In Stocken, Blocken, Tafelen vnde Bilden gegeuen werden, vns doch vor allen dingen alle opper vnde milde gauen, die vp den Altar In der vorgefchreuen Capellen Sunthe Annen dat gantze Jar, ock ame daghe der kerckwiginge der gedachten Capellen vnde tho den vier thiden durch ore Eighen vnnde Ander perfzonen vnde veneris Sancta vp deme cruce geoppert vnd gegeuen werden, varbeholden, welchs fzie alles vnfzerm thor tydt perner tho funthe Nicolaus truwelich vnde vngeferlich alle Jar vp die vier houet feſte fchullen vnde willen verrecken vnde verantwerden. Dyt alles vnd Itlichs hebben wy praueſt, deken vnde Capittell vorgemelt vor vns vnde vnfze nhakomen Mith affeggunge vnfzer priuilegien, die duffzer vergunninge vnde verdracht muchten Entieghen fzin, vns der wedder gedachten Mater vnde Szamelinge Nichts tho gebrukende, Stede, vaſte vnd vnuorbraken tho holdende thogefecht, geret vnnde gelauet vnnde wy hinricus Marquart, vicarius van vnns Ordens weghen, Odilia kloken, Mater effte vorwefzerinne, vnde fzamelinge der Sufteren vorgenomet, vor vns vnde vnfze nhakomen Bokennen vnde Botughen mith dufzem fuluighen apenbrieffe, dat wy de werdighen herenn praueſt, deken vnde Capittell, wo var berurt, gebeden vnd ore vorgunnen danckbar angenhamen, gelauet, geret vnd thogefecht, lauen, redhen vnd tofeggen, dat wy folcher gerechtigheit, wo var berurt, fzo gebruken vnd nicht mifzbruken willen vnde fchullen, dat wy on ock an oren parrechten vnde anders neynerleige wys vorfencklick wefzen willen effte fchullen mith affeggínge aller vnfzer priuilegien, die duffzen bauengefchreuen punctenn muchten Entieghen fzin, vns dar wedder effte gedachte herren praueſt, deken vnde Capittell nicht tho gebruken. Tho Orkunth hebben wy praueſt, deken vnnde Capittell vnfzer kercken, hinricus Marquart, vicarius mins ampts, Mater effte vorwefzerinne vnde fzamelinge vnfze Eighen Ingefzegell witlichen laten hangen an duffzen apen Brieff, De gegeuen Is nha chriſti vnfzers heren gebort dufzent vyffhundert vnde vierthein Jare, ame daghe Margarete der billighen Junckfrouwen.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Annenkloſters.

DLI. Wiederkäufliche Rentenverschreibung des Rathes zu Stendal für Caspar Buchholtz, vom 5. Januar 1515.

Wy Rathmanne to Stendel bekennen — dat wy mit rade vnde Fulborde vnser Gildemeistere vnnd wittigesten Bürger von vnser obgenandten Stadt wegen vorkost hebben — dem Vorsichtigen vnsem medeborger Caspar Buchholten vnnd Inhebber dises Brefs mit synen guden Willen vier gude Rynsche Gülden jährlicker Rente vor hundert gude fulwichtige Rinsche Gülden, de wy von öhme tho vulkommen genüge vpgeborget vnnd in vnser Stadt Nuth vnnd Framen gekehret vnd gewand hebben etc. — na Cristi Gebort vnses Herren dusent viffhundert vnd im vefftteynden Jare, Frydages na circumcisionis Domini.

Aus dem Copialbuche des Annen-Klosters.

DLII. Kurfürst Joachim verschreibt dem Dr. der Rechte und Rath Wolfgang Kettwig das Angefälle der Güter des Apothekers zu Stendal, am 24. Juli 1515.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraffe zu Brandemburg etc. vnd Churfürst etc., Bekennen — das wir dem hochgelartten vnsern Rath vnd lieben getreuwenn Ern Wolfgangen ketwig, der Rechte doctorn, vnnd seinen menlichen leibs lehenns erben In ansehung seiner mannigfaltigen getreuen fleisigenn vnnd nutzbarnn dinst, So er vnns vnnd vnnser herschafft vil Jare here williglich ertzeigt, hinfuro voll thun sol vnd magk, Auch sonderlich dieweil er sich vnns vnnd vnserer herschafft die Zeit seins lebenns zu dienen vorpflicht, darumb vnnd von besonderer gunst vnnd gnaden wegenn funffzehenhundertt gulden Reinisch zu Rechtem angefel vnnd manlehen frey, vnuorpfendt vnd vnuorsetzt vf des Apotekers zu Stendal gut, So er vonn vnns vnnd vnser herschafft zu lehenn tregt, gnediglichen zugesagt, geliehen vnnd verschrieben haben: zusagen, vorleyhenn vnnd vorschreybenn Im vnnd seinen menlichenn leibs lehens erben solche funfzehenhundert gulden Reinisch zu Rechtem angefel vnnd mannlehenn vf berurtes Apotekers zu Stendal gut dermassen, wie obstet, hiemit vnd In krafft dits briues, Vnnd also, wann sich begibt, das derselb Apoteker on menlich leibs lehenns erbenn vorstirbt vnd vns vnnd vnnser herschafft sein lehenn vnd gutt heimfallen, vorledigen vnnd zu leihen geburen werden, das alsdann daran gnantten vnserm Rath, doctor Wolfgang kethwigk vnnd seinen menlichen leibs lehens erben funfzehenhundert gulden wert gutter zukommen, Wir Im dieselben auch hiemit ferner zu Rechtem Manlehen vor ymandts anders vnnd gewisslichen Reichenn vnnd leyhenn, Er auch dieselben haben, besitzenn, geniessen vnd gebrauchen, von vns, vnsern Erben vnd nachkommen der Marggrafschafft zu Brandemburg furder, so offt not thut, nemen vnd entpfahen, vnns auch dauon halten, thun vnnd pflegen sol, als man vnd solcher lehen Recht vnd gewonheit ist etc. — Mitler Zeit aber vnd eher Im solch gut vorledigt vnd er zu genies vnnd gebrauch desselben kompt, Wollen wir Im von besonderer gunst vnnd gnaden wegen, Auch furnemlich, das er sich desterbas vnnd statlicher ann vnserm hof vnnd dinst erhalten magk, die funfzehenhundert gulden mit funf vnd Siebentzig gulden in Muntze Jerli-

chen vorguetten vnd zu penſion geben vnd ſoll ſolche penſion, als alle quatember Neunzehen gulden weniger acht groſchen, zu Cuſtrin aufs vnſerm Zcol haben vnnd emtpfahen, Damit wir In auch, Inn obberurtter crafft vnd macht dits briues, daſelbſth in gein Cüſtrin In vnſern Zcol wollen vorwieſen haben. Vnd ob dan das obbemelt apotekers gut zu Stendall nicht funfzehenhundert gulden wirdig vnnd er derſelben Summa mit aller damit erſtat oder vergnugt mocht werden, was dan daran vbrigk vnd Im nachſtendig ſein vnd pleiben wirt, daruf ſol er nach antzal die verguetung vnd penſion bekommen, als vom hundert funf gulden bis ſolange er In ander wege vnnd mit andern lehenguttern der funfzehenhundert gulden vollent ergentzt vnd entricht iſt, Vnd wen er alſo funfzehenhundert gulden wert lehen vnnd gutter gentzlich bekommen, Sol er vns die penſion In vnſerm Zcol zu cuſtrin widerumb abtretten. Wurde auch des vilgedachten Apotekers gut wirdiger vnnd beſſer ſein dan funfzehenhundert gulden, ſo ſol vns vnnd vnſer herſchafft die beſſerung zukommen vnd vns dieſelb vnſer Rath, doctor ketwig, oder ſein erben heraus zu geben vnd zu gelten ſchuldig ſein, alles getreulich vnnd vngeuerlich. Zu urkunth etc. Datum Coln an der Sprew, am abendt Jacobi apoſtoli, anno etc. XV.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives Nr. 84 u. 88. fol. 104.

DLIII. Kurfürſt Joachim's Schadlosbrief für die Stadt Stendal wegen eines für ihn bei dem Bürgermeiſter Werner Buchholtz aufgenommenen Capitales, vom 10. Auguſt 1515.

Wir Joachim, vonn gots gnaden Marggraue zw Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd kurfurſt etc., Bekennen —, Alſdann vnſer liebe getrewenn Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnſer Stadt Stendall vff vnnſer Begerlich vnnd gutlich anſuchen vnns zu gutt drey hundert gulden an Muntz vonn vnſern Burgermeiſtern zw Stendall vnnd lieben getrewn wernner Bucholtzen auff einen Jerlichen Zinns, als von Iden hundert funff gulden zugeben, auffgebracht vnnd ſich mit vnſer verwilligung ſelbſtſchuldig dafür auff einen widerkauff verſchribn, lauts des kauffbrieues darvber auſſgangen, wir auch vort dieſelbenn dreyhundert gulden an Muntze von Inen entpfangen, In vnſernn Nutz vnnd fromen gewandt habenn; Alſo gereden vnd verſprechen wir hirauff fhur vnns, vnſere Erbenn vnnd nachkomen, In gegenuertiger Crafft vnnd macht ditz brieues, das wir die genanten Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnnſer Stadt Stendell vnnd Ire Nachkommen ſolichs widerkauffs vnd verſchreibung halb an Hawbtſumme vnnd Zins Jerlich bis zw ablofung gentzlich vnnd gar Inn allewege ſchadlos haltten ſollen vnnd wollen, getrewlich vnd vngeſerlich, Beuelhen hirauff genanten Burgermeiſtern vnnd Rathmannen vnſer Stat Stendell vnd Iren Nachkomen, das Ir gemeltem wernner Buchholtzen oder ſeinen erben alle Jar Jerlich, dyeweill diſer widerkauff ſteet, funffzehenn gulden an Muntz aus vnſerm Birgelt bey euch vff Ir qwitancien zu yder Zeitt entrichten vnnd allweg In ewer Rechenungk bringen wollet, daran geſchicht vnſer meynung. Zu vrkunth mit vnſerm anhangenden Inſigll beſigelt vnnd gebenn zw kolen an der Sprew, am tag Laurentij, Criſti geburt funffzehenhundert vnnd darnach Im funffzehenden Jare.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DLIV. Der Rath zu Stendal verkauft an Werner Buchholz ein ablösliche Rente, am 11. Auguſt 1515.

Wy Rathmanne to Stendell Bekennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſtere vnnd wittigeſten burger von vnſer obgnanten Stad wegen vorkofft hebben vnnd vorkopen — dem Erſamen Werner Bucholtenn, vnſem Burgermeiſter, vnnd Ilſen, ſiner eelicken Huſſrouwen, orer twier rechten eruen vnde dem Hebber duſſes brieffs myt orem guden willen veffteyn rynſche gulden jarlicker rente vor dryhundert Rinſche gulden, de wy an guder ganghbarer munthe, twevndedruttich merkiſche groſchen vor eynen gulden getalt, von dem ſuluen Werner tho fulkomener gnuge vpgenomen, entfangen vnnd in vnſer Stadt nuth vnnd framen gekeret vnnd gewant hebben etc. — Des to vrkunth hebben wy vnſer Stad Grote Ingeſegell, dar dat kleyne to rugge angedrucket is, hangen lathen an duſſen briff. Geuen na Chriſti geborth im veffteynhunderſten vnd veffteynden Jare, Sonnauendes na Laurentii.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DLV. Der Rath zu Stendal verkauft eine ablösliche Rente ſeinem Bürger Martin Brunkow, am 6. Januar 1516.

Wy Ratmanne tho Stenndal bekenne openbar betügende, in vnd myt dyſſem briefe, vor alleſweme, dat wy mid Rade vnd vulborde vnſer Gildemeiſter — vorkofft hebben dem ehrſamen Marten Brunkou, vnſen Medebörger, Greten, ſyner eheliken huſſrouen, vnd ehrer tweer rechter eruen achteindehaluen Rhynſche Gülden jarliker tynſe vnde renthe vör veerdehalf hundert Rhynſche Gülden an Münthe, twe vnnd drüttig Groſchen Markiſcher werung vor einen Gülden, de wy von öhme vulkomen entfangen —. Des tho Orkund hebben wy vnſer Stadt grote Ingeſegel, dar dat kleine thorugge angedrücket is, hangen laten an düſſen brief, Geben im veſteinhundertſten vnd ſeſteynden jare, an der hilligen dreier könige daghe.

Nach Gercken's Fragm. VI, 105. 106.

DLVI. Der Rath zu Stendal verkauft an Martin Brunkow eine ablösbare Rente, am 11. Januar 1516.

Wy Rathmanne tho Stendel bekennen —, dat wy mit Rade vnd Fulborde vnſe Gildemeiſter vnd wittigſten Börgere von vnſer obgenanten Stadt wegen vorkoft hebben vnnd vorkopen, in vnnd mit Craft diſes Briefes, dene Ehrſamen Merten Brunnekow, vnſen Medebörger,

Grethen, ſiner ehelicken Hufsfrowen, vnnd öhrer tweer Rechten Eruen Achtheindehalnen Rinſche Gulden jahrlicker Tynſse vnde Renthe vor Verdehalfhundert Rinſche Gulde an Münthe, twe vnnd drittich Groſchen Merckiſcher weringe vor einen Gulden, de wy von öhme vulkommen entpfangen etc. — Geben im Veſteinhundertſten vnd Seſteyenden Jare, Freytages na der hilligen dryer Konige dage.

Aus dem Copialbuche des Annen-Kloſters.

DLVII. Kurfürſt Joachim's Schadlosbrief für Stendal über für ihn aufgenommene 2000 Gulden, am 15. Januar 1516.

Wir Joachim, von gottes gnaden marggraue zu Brandemburg etc. —, Bekennen —, Als vnnſer liebe getrewen Burgermeiſtern vnnd Rathman vnſer Stadt Stendall auff vnſer anſuchenn vnd Begeren, vns vnnd vnſer Herſchafft zu nutz, willen vnd fromen, zwey tauſent gulden an muntz, Als nemlich Sechs hundert gulden bey dem Capittel Sant Niclaus kirchen zu Stendell, funff hundert gulden bey den vicarien derſelben kirchen, Anderhalb hundert gulden bey dem dechand Eren Matheo Moring, doctori, zwey hundert gulden bey den vicarien ſandt Jacobs kirchen, hundert gulden bey den vicarien ſant petters kirchen, vierthalb hundert gulden bey Merten Brunkow vnnd hundert gulden bey Claus Tornow inn vnſer Stadt Stendell, auff einen widerkauff auffgebracht, ſich darfur vor ſich vnnd Ire nachkomen vnnd dauon Jerlich, dieweil der widerkauff ſtett, vor das hundert funff gulden Zins zugeben, Nach laut Ires kauffbrieffs verſchryben vnd vnns die geantwurt, welche wir furder In vnſern vnd vnſer Herſchafft nutz vnd fromen gekart vnd gewandt haben, der wir ſie auch hiemit quidt, ledig vnnd loſz ſagen, vnnd verweiſen genante Burgermeiſter vnd rathman vnſer Stadt Stendell vnd Ire nachkomen, Inn krafft vnd macht dyſz brieffes, ſollichen Jerlichen Zins, ſo lang der widerkauff ſteet vnd wir oder vnſer erben die hawptſum, obberurt, nicht ablöſzen, auſz vnſern gefellen des Biergelts zunemen vnd furter den angezeigten zu iglicher Zins Zeit zu entrichten. Wurden auch Bemelte Burgermeiſtere vnnd Rathman oder ir nachkomen an der hawptſum oder Zins einichen ſchaden dulden oder leyden, der beweyſzlich were vnſer nicht bezalung halben; So gereden vnd verſprechen wir auch hiemit vor vnns, vnnſer erben vnd nachkomen Sie des in alweg gentzlich vnd gar zubenemen vnd ſchadloſz zu halten, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu Vrkundt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſigelt vnnd Geben zu koln an der ſprew, Am dinſtag nach Octauas Trium Regum, In funffzehenhunderſten vnd Sechtzehenden Jaren.

Tomas krull,
decanus In Coln.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DLVIII. Gebrüder Rynow zu Warburg verkaufen Hebungen daſelbſt an Caſpar Buchholtz in Stendal, am 4. Februar 1516.

Ik Palme Rynow, wanefftich to Warborch, Achim vnnd Drewes, alle Brodere, geheiten de Rynow, Bekennen —, dat wy Recht vnde redeliken vorkofft hebben — deme Erſzamen Caſper Buckholten, ſynen rechten eruen Edder hebbern duſſes Briues mit ſynen willen düſſze nageſchreuen Rente vnnde pechte in dem dorppe to Warborch: in vnde auer Hans werbens Eruen, Holte vnnd wiſcke mit aller tobehoringe viff ſchillinge, Merten Ryke vyr ſchillinghe, Olde Hans Molre vyr ſchillinghe, alle Stendalſcher weringe, vor vyff marck derſuluen Stendalſchen weringe etc. — na Criſti vnſes heren gebordt veffteynhundert vnnde imm Soſzteynden Jare, des Mandages na vnſer leuen frowen dage lichtmiſſen.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 68.

DLIX. Der Rath zu Stendal verkauft dem Prieſter Nicolaus Schönhauſen eine ablösbare Rente, am 4. Februar 1516.

Wy Rathmanne to Stenndell Bokennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſter vnd wittigeſten burgere von vnſer obgenanten Stad wegen verkofft hebben — dem Erhafftigen priſter Er Nicolaus Schonhuſen vnde ſinen rechten erffen viff Rinſche gulden jerlicker renthe vor hundert gude fullwichtige Rinſche gulden Houetſumme, de he vns woltodangke vornoget vnnd in vnſer Stat nuth vnnd framen gekomen ſynt etc. — Geuen na Chriſti vnſes leuen Heren geborth duſentviffhundert vnnd im ſofteynden Jare, Mandages na Blaſii.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DLX. Der Rath zu Stendal verkauft an Hans Schönhauſen eine ablösbare Rente, am 4. Februar 1516.

Wy Rathmanne tho Stendel bekennen etc. —, dat wy etc. — vorkopen, in vnd mit Craft diſes Breues, Hans Scönhuſen, dem Jünger, vnſem Medebörger, Margareten, ſiner ehelicken Huſsfrowen, vnd öhrer tweer eltſten Eruen Viff Rinſche Gülden jährlicke Rente vor hundert gude volwichtige Rinſche Gülden etc. — Geuen im veſteinhunderſten vnd Seſteyenden Jahre, Montages na Blaſii.

Nach dem Kopialbuche des Annen-Kloſters.

Anm. Gleichlautende Verſchreibungen des Raths von demſelben Tage und Jahre ſind im Orig. vorhanden für Hans Schönhauſen über 5 fl. Rente für 100 fl. und Jacob Schonemark über 50 fl. für 1000 fl.

DLXI. Der Rath zu Stendal verſchreibt dem Bürgermeiſter Werner Buchholtz eine ablösbare Rente, am 5. Februar 1516.

Wy Rathmanne to Stenndell Bokennen opinbar botugende, in vnnd myt duſſem briue, vor alſzweme, dat wy myth rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſter vnnd wittigſten burgere von vnſer obgenanten Stad wegen vorkofft hebben vnde vorkopen, in vnde myt crafft duſſes briffs, deme Erſamen Werner Bucholten, vnſes vorigen Rades Burgermeiſter, Ilſen, ſiner eelicken Huſſrouwen, orer twier rechten eruen vnnd deme Hebber duſſes briffs myt oren guden willen Theyn Rinſche gulden jarlicker renthe vnnd tynſe vor twehundert gude fulwichtige Rinſche gulden, de wy von denn ſuluen werner tho fulkomer gnuge vpgenomen vnnd In vnſer Stad nuth vnnd framen gekert vnnd gewant hebbenn. Deſſe vorgeſchreuen theyn Rinſche gulden edder ſo vele genger munthe, twevndtwintich ſchillinge vor eynen gulden, jarlicker renthe ſchollen vnnd willen wy vnnd vnſe nakomelinge dem gnanten werner Bucholten, Ilſeken, ſiner eelicken Huſſrouwen, orer twyer rechten eruen edder deme Hebber duſſes briffs myt oren guden willen von vnſem Rathuſe vth vnſer Stad Schaten, tynſen, renthen vnnd vpkomen alle Jar vp Purificationis Marie gutligen geuenn vnnd ſunder Inſage woll botalen. Doch beholden wy de macht, deſſe ſelue jarlicke renthe wedder auetoloſende etc. —. Geuen Im veffteynnhunderſten vnnd ſofteynden Jare, Dinxſtages Sunthe Agathen daghe.

Nach dem Originale im rathh. Archive.

DLXII. Papſt Leo X. befreiet das St. Annenkloſter zu Stendal von allen Beſchränkungen, die das Nicolaiſtift demſelben auferlegt hat, am 27. März 1516.

Leo, Epiſcopus, Seruus Seruorum dei, Dilectis in criſto filiabus Matri et ſororibus Monaſterii ſancte Anne Tertii ordinis ſancti Franciſci Oppidi Stendal, Halberſtadenſis dioceſis, ſub perpetua clauſura ac cura fratrum Minorum de obſeruantia Prouintie Saxonie degentibus, nunc et pro tempore exiſtentibus, Salutem et apoſtolicam benedictionem. Ea que per predeceſſores noſtros Romanos Pontifices pro tranquilitate et quiete quarumuis perſonarum religioſarum et preſertim feminei ſexus facta ſtatuta et conceſſa dicuntur, ut illibata perſiſtant et contra illa uenire volentis temerarii conatus reprimantur, libenter cum a nobis petitur apoſtolice ſedis ſolemus adeſſe preſidio. Sane, ſicut nobis nuper exponi feciſtis, licet felicis recordationis Sixtus papa IIII, predeceſſor noſter iam dudum per quaſdam ſuas certi tenoris litteras, quod Monaſteria et loca quecunque Tertii Ordinis de penitentia nuncupati beati franciſci eorumque ſorores et utriuſque ſexus perſone eiſdem priuilegiis immunitatibus, gratiis, fauoribus, conceſſionibus et indultis ſpiritualibus et temporalibus, fratribus ordinis Minorum eorumque profeſſoribus domibus et locis ac alias quomodolibet conceſſis, quatinus eorum ſexui et ſtatui non contradicerent, libere et licite uti, frui et gaudere poſſent et deberent in omnibus et per omnia et abſque ulla differentia, inter alia uoluerit et

ſtatuerit, necnon uiſitandi, reformandi, corrigendi et ad ordinem et habitum fratres et ſorores Tertii ordinis recipiendi eiſque viſitatorem et Confeſſorem ordinis fratrum Minorum ad id idoneum, qui eciam illis eccleſiaſtica ſacramenta miniſtrare haberet, aſſignandi fratribus ordinis Minorum facultatem conceſſerit, prout in eiſdem litteris plenius continetur; Et licet uos ſub Tribus uotis ſubſtantialibus ac perpetua clauſura necnon uiſitatione et correctione vicarii fratrum Minorum de obſeruantia Prouintie Saxonie uiuatis et propterea nulli alteri ſubiiciamini et priuilegiis, immunitatibus, gratiis et fauoribus huiuſmodi merito gaudere debeatis, nichilominus Capitulum et perſone eccleſie Collegiate ſancti Nicolai Oppidi Stendal, Halberſtadenſis diocesis, in uos ueſtrumque Monaſterium iuriſdictionem ac ſuperioritatem exercere et quominus in dicti Monaſterii ueſtri eccleſia diuina ianuis apertis preterquam certis paucis diebus celebrantur necnon campane pulſari ac Miſſe perpetue canende uel alias nuncupate aut perpetue Capellanie inſtitui poſſint, impedire, ac elemoſinas et oblationes inibi a criſti fidelibus eis pie erogatas recipere et uſurpare nituntur, in diuini cultus inibi detrimentum ac ueſtrum non modicum preiudicium et grauamen; Quare pro parte ueſtra aſſerentium premiſſa uobis licere, tam pretextu certorum priuilegiorum quam conſuetudinum deſuper inuiolabiliter obſeruatarum, nobis fuit humiliter ſupplicatum, ut uobis dictoque Monaſterio ueſtro in premiſſis oportune ac litteras et ſtatum ac facultatem Sixti predeceſſoris huiuſmodi et prout illa concernunt omnia et ſingula in dictis litteris contenta confirmare et approbare ac de nouo ſtatuere ac nobis et vicario prefatis illa omnia perpetuo concedere et nichilominus pro potiori cautela uos ac Monaſterium et eccleſiam ueſtram huiuſmodi ipſiuſque Monaſterii perſonas quaſcunque iuriſdictioni et correctioni vicarii dicte Prouintie ordinis et obſeruantie predictorum pro tempore exiſtentis totaliter ſubiicere et ſubmittere, ac quod in eccleſia Monaſterii ueſtri huiuſmodi Miſſe et alia diuina officia ianuis apertis quotiens opus fuerit et alias de iure prohibitum non exiſtat per quoſcunque idoneos preſbiteros celebrari et Miſſe, commende uel alias nuncupate, necnon Capellanie perpetue inſtitui, ſicut in quibuſuis aliis eccleſiis ubicunque ſitis libere et licite poſſint et ualeant, quodque amodo inantea Capitulum et perſone predicti ſeu quiuis alii de elemoſinis et oblacionibus in eccleſia Monaſterii ueſtri huiuſmodi illiuſque Altaribus ac Cipis et locis aliis per criſti fideles quomodolibet pie erogatis ſe impedire nullomodo poſſint nec ualeant, ſtatuere et ordinare et alias ſtatui ueſtro paterno affectu conſulere de benignitate apoſtolica dignaremur. Nos igitur cunctorum criſtifidelium religioſorum et preſertim feminei ſexus ſub ſuaui religionis iugo domino perpetuo famulantium pacem, quietem et animarum tranquilitatem, quo deo, cui dedite ſunt, omni perturbatione ſemota ſincerius famulari ualeant, ſinceris affectibus exoptantes ac litteras Sixti predeceſſoris huiuſmodi inuiolabiliter obſeruari uolentes, huiuſmodi ſupplicationibus inclinati, litteras Sixti predeceſſoris huiuſmodi, illarum tenorem preſentibus pro ſufficienter expreſſis habentes, ac omnia et ſingula in eis contenta auctoritate apoſtolica tenore preſentium confirmamus et approbamus ac innouamus, ſtatuimus et ordinamus in omnibus et per omnia prout in illis plenius continetur, uolentes et dicta auctoritate decernentes, quod omnibus et ſingulis priuilegiis immunitatibus, exemptionibus, gratiis et fauoribus ſpiritualibus et temporalibus iuxta earundem litterarum uim, mentem, continentiam et formam gaudere ac uti et frui abſque eo, quod ſuper illis per Capitulum et perſonas huiuſmodi aut quoſuis alios moleſtari aut inquietari debeatis, poſſitis et ualeatis, decernentes nichilominus irritum et inane quicquid ſecus ſuper hiis per Capitulum ac perſonas huiuſmodi ac quoſuis alios cuiuſcunque ſtatus, gradus aut dignitatis fuerint, fieri ſeu attemptari contigerit, ac uolentes, quod nichilominus ſemper plena facultate et poteſtate ac ſtatuto et litteris Sixti predeceſſoris huiuſmodi ſemper et perpetuo uti et frui ualeatis in omnibus et per omnia, prout in illis, quas denuo innouamus et uobis concedimus, plenius

continetur, Conſtitutionibus et ordinationibus apoſtolicis ac in Prouincialibus et Sinodalibus Conciliis edictis generalibus uel ſpecialibus ac dicte eccleſie ſancti Nicolai iuramento, confirmatione apoſtolica uel quauis firmitate alia roboratas ſtatutis et conſuetudinibus, priuilegiis quoque indultis et litteris apoſtolicis eidem eccleſie ſancti Nicolai illiusque Capitalo forſan conceſſis, confirmatis et innouatis, quibus omnibus illorum tenores preſentibus pro ſufficienter expreſſis habentes, harum ſerie ſpecialiter et expreſſe derogamus ceterisque contrariis non obſtantibus quibuſcumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre confirmacionis, approbacionis, innouationis, ſtatuti ordinationis, uoluntatis, decreti conceſſionis et derogationis infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare preſumpſerit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli Apoſtolorum eius ſe nouerit incurſurum. Datum Rome apud Sanctum Petrum, Anno Incarnacionis dominice Milleſimo quingenteſimo ſextodecimo, Sexto Kalendas Aprilis, Pontificatus noſtri Anno Quarto.

Nach dem Originale im Nachlaſſe des St. Annen-Kloſters.

DLXIII. Kurfürſt Joachim's Schadlosbrief für Stendal wegen für ihn aufgenommener 900 Gulden, am 28. September 1516.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandenburg etc. — Bekennen —. Als dann vnſere liebe getrewen Burgermeiſtere vnd Rathmannen vnſer Stat Stendal auff vnſer Begerlich vnnd gutlich anſuchen vns zu gute Newnhundert volwichtige Reiniſche goltgulden, benemlichen Siebenhundert gulden bey Eren Hennigk karſchen, belehenden beſitzer des Altars Sancti Leuini in der pfarkirchen ſancti Vdalrici in der Alten Stadt Maigdburg, vnnd zway hundert gulden bei Thomas Sulten vnd Magdalena, ſeiner eelichen Hawſſraue, burger In der Alten Stat Maigdburg, auff einen Jerlichen Zins, als von yglichen hundert funff gulden zugeben, auffgebracht vnd ſich mit vnſer verwilligung ſelbsſchuldig dar fur auff einen widerkawff verſchriben, laut der kawffbriue, dar vber ausgangen, wir auch fort dieſelben Newnhundert gulden Reiniſch von Inenn empfangen, In vnnſern nutz vnd frommen gewandt haben; alſo gereden vnd verſprochen wir hirauff für vnns, vnnſer erben vnd Nachkommen, In gegenwertiger Crafft vnnd macht dits bryfs, das wir die gnanten Burgermeiſtere vnd Ratmannen vnſer Stat Stendel vnd Ire nachkommen ſolichs widerkawffs vnnd verſchreibung halb an Heuptſummen vnnd Zinſen Jerlich bis zur abloſung gentzlich vnnd gar In aller wege ſchadloſs halten ſollen vnnd wollen: vnnd ſie mogen die Jerlichen Zinſen, wo wir oder vnnſer erbenn die nicht ſelbs auſs vnſer Cammer geben werden, von vnnſern Orbeten, ſellen vnnd nutzungen doſelbs zw yglicher Zeit entrichten, damit ſie vnnd Ire burger deſhalben nicht ſchaden dulden dorffen, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigel beſigelt vnnd Geben zu tangermundt, am Suntag nach Mauricii, chriſti vnſers Herren gepurt funffzehenhundert vnd darnach Im Sechszehenden Jare.

Thomas krull,
decanus In Coln.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DLXIV. Kurfürſt Joachim belehnt die von Jeetze mit ihren Beſitzungen, am 19. Dezember 1516.

Wir Joachim, vonn gotts gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzcamerer vnnd Churfurſt etc. — Bekennen vnd thun kunth offentlich etc. —, das wir vnſernn liebenn getrewenn Alte Hanſenn, Bertolden, fridrichenn, Jhann, Claws, anthonius, Joachim, Jacob vnd Jacob, Jurgen vnd geuert von Jetzenn, gebruderen vnd vettern, vnd Iren rechtenn menlichen leibs lehns erben dieſe hirnachgeſchrieben guter, Jerlich Zins vnnd Rente zu einem rechten manlehn vnd geſampter Handt gnediglich gelyhn haben, Nemlich das dorff Buſt mit dem gerichte, hogeſt vnnd nyderſt, mit pechten, zinſen, mollen, waſſern, wiſſchen, holtzungen, weiden vnd das kirchlehn mit zwenn altaren vnnd ſunſt mit allen andern gnaden vnd Ingehorungen, als von alters dartzu gehort hat. Item die dorffe portze, Dolnitze, wultzke vnd Jetze mit gerichten, hogeſt vnd nyderſt, mit pechtenn, zinſen, waſſern, wiſſchenn, weidenn, vehedrifften, mit den kirchlehnen, vnd das dorff Gratzow halb mit gerichten, hogeſt vnd niderſt, mit pechten, waſſern, wiſſchen, weiden, vehedrifften vnd ſunſt mit allen andern gnaden, freiheitten, gerechtigkeitten, nutzungen vnd zugehorungen, als Ir eltern vnd ſie die von alters gehabt vnnd gebraucht habenn. Item zu Arnſberg das vierdenteil pechte vnd das vierdenteil an dem gerichte. Item Im dorffe koſſun zwey teil des gerichts, den Schultzen, zwey houe vnd den koſſaten, mit ſolichen pechten vnnd zinſen, als von alters dartzu gehort hat. Item Im dorff pritzir das halbe gerichte, das halbe kirchlehn, den Schultzen vnd drey houe mit allen zugehorungen. Item Im dorff zu der Byſe zweyteil des gerichts vnd mit allen ſolichn zugehorungen, als ſie von alters daſelbſt gehabt haben. Item Im dorffe Merin das halbe gerichte vnd kirchlehn, mit holtzen, waſſern vnd weiden vnd mit allen zugehorungen, als ſie das von alters gehabt haben. Item im dorff Brunow zwey houe mit ſolicher gerechtigkeit, als Ir eltern gehabt haben. Item Im dorff Sannenn (zwey houe mit dem gerichte) hogeſt vnd nyderſt bynnen tzawns. Item Im dorff Rochow ainen hoff mit allem rechte bynnen tzawns: vnd wir leyhn Inen vnd Iren rechten menlichen leibs lehns erben ſolich guter, Jerlich zins vnnd Rente, wie obſteet, zu rechten manlehn vnd geſampter handt etc. — Tangermundt, freitags nach Lucie, Chriſti vnſers herrn geburt Tawſent funffhundert vnd darnach Im Sechszehnden Jaren.

Commiſſio propria Illuſtriſſimi principis Electoris.

Tomas krull, decanus jn Coln, Secretarius.

Nach dem von dem Herrn Paſtor Walter zu Graſſau mitgetheilten Original.

DLXV. Koppe Reckling zu Tangermünde cedirt dem Caſpar Buchholtz zu Stendal für das Annenkloſter daſelbſt mehrere Rentenbriefe, im Jahre 1516.

Ick Koppe Reckling, Borger to Tangermünde, bekenne —, ſo zeliger Betke Woldeke vt ſinen Gudern twehundert Gulden met twelf Gulden to vortinſen vorſchreven het vnde ze-

liger Hermen, Frederick, Curt vnde Peter, Gebrudere, de Schencken tu ludke Schwechten, aver etlige ere Güdere Arnde van Lüderitzen vor twehundert Gulden Hovetſumme mit vertin Gulden to vertinſen, vorſchreven hebben, ſolige Hovetſumme an my gekamen nach Lud der Wylbriue, hebbe ik vortan deme Erſamen Caſper Buckholten vnd den Junckfrowen to Sünte Annen to Stendal vp enen Wedderkop vor drüddehalff hundert Gulden, mit veffticn Gulden to vertinſende, ok verkofft, den Tins vp Walburgen to manende, vnde Caſper de tid ſines Levendes de tinſz halff will geniten, de ander Helffte de Junckfrowen, wile Caſper levet, vnde na ſinem Tode gantze Hovetſumme der drüddehalfhundert Gulden vnde Rente to hebbende. Vnde ik vnd mynen erven willen diſzer Güder Tinſe vnde Rente den Junckfrowen geweren vnd vorbeholden ener Loſunge vp Walburgis to loſende drüddehalf hundert Gülden vor Margſchen Grofzchen vnde to verkündigen vp Petri un Pauli vttogevende. To Orkund mit mynen wontligen Signet vorſegelt imme veſtinhundert Seſtin, Mandach na menen Berchganck (ſic).

Nach dem Copialbuche des Nonnen-Kloſters.

DLXVI. Kurfürſt Joachim überläßt der Stadt Stendal die Gerichte auf Wiederruf gegen eine jährliche Abgabe, am 25. Januar 1517.

Wyr Joachim etc., kurfurſt etc., Bekennen etc., das wir vns aus beweglichen vrſachen vnd in ſunderheit dem gemeinen nucz zum beſten mit vnſern lieben getrewen Burgermeiſtern vnd Rathmann vnnſer Stad Stendall vnnſer ober vnd nydergericht halben jn gemelter vnſer Stad, zu erhaltunge gehorſam vnd forcht by Iren mitburgern gutlichen vereinigt, vertragen vnd in die benolhen haben, vnnd wir voreinigen, vortragen vnns mit Inen vnd benelhen In vnſer ober vnd nyder gericht gegenwertiglichen volgender weiſe vnd maſs, In crafft vnd macht dits briues, alſo dat ſie vnd Ire nachkomen nue hinfur ſolche vnſer obern vnd nydern gericht mit allen vnd iglichen gerichtsfellen, Buſſen, ſtraff vnd ſunſt allen andern nutzungen vnd rechtigkeiten, Inmaſſen vnſer lieber herr vnd vater ſeliger dechtnuſſe vnd wir biſher gehabt vnd beſeſſen, vor vns vnd vnſer herſchafft vngehindert, getrewlich beſtellen, gebrauchen vnd genieſſen mogen, auch Richter vnd Richtſoget zu ſeczen vnd zu entſeczen, ſo offt das nott vnd behuff iſt, doch das hanns Boden, der Richtſoget, der das ampt von vnns zu liebe hatt, dabei pleibe ſein zeit vnd nicht entſetzt werde, Es were dann, das er bey dem Ampte vngeburlich vnd vntruwelich handelte. Sollen ſich auch ſolcher gerichte nicht weitter anziehen noch gebrauchen, den ſo weitt ſich die erſtrecken, als nemlichen In der Stad Mure vnd nicht weiter. Der Rath vnd Ire nachkommen mogen auch ire mitburger vnd ander vmb vbertrettunge In dieſen gerichten, In der Stad mure geſcheen, gleiten; doch was ſundere wichtige thatten ſein vnd wider die herſchafft geubet vnd furgenommen, one vnſer willen vnd willen nicht glayten. In dieſen vertrag wollen wir vor vnns vnd vnſer herſchafft volgende artickel aufsgenohmen vnd furbehalten haben, Erſtlich die hals gerichte, alſo das ſie oder Ire nachkomen nymants von den Erbaren, die vnns vnd vnſer herſchafft vorwant, pinlich nach der Scherff vmb hanthafftige thatt one vnſer oder vnſer anwalden, wo wir nicht jnheimiſch weren, willen vnd

willen vorheren, noch richten laſſen ſollen, wann wir wollen vnns dar Inne vnſere furſtliche obrigkeit vorbehalten haben, Sundern vnns daruon anczeigunge thun, als denn wollen wir verſchaffen, das Inen vff ir anſuchen geburlichs rechtens nicht ſoll geweygert werden Edder Inen des beſcheydt geben, wo damit zu gebaren. Were es aber ſlechte peinliche ſachen vnd dergleichen oder ſuſt ander thetter, ſo des Adels nicht ſein, domit wie geburlich zu handeln, ſollen ſie vngefahret ſein. Auch behalten wir vns die Straff vber vnſer weſentliche hoffgeſynde, Alſo ſo ymandt von vnſerm weſentlichen hoffgeſynde wes vngeburlichs, das mercklich ſtraffbar were, furnemen wurde, Sollen ſie macht haben, die durch Ire diener annehmen, bewaren vnd die that zum furderlichſten an vns gelangen zulaſſen, Alſsdann wollen wir Inen vnſer gemute eroffen vnd vnns der billigkeit nach mit ſtraff gegen denſelben woll wiſſen zu halten. Die ſtraff vnſer Muntz halben vber vnſern Muntzmeiſter vnd ſein Muntzergeſellen, die wir gleich ander vnſer hoffgeſynde zu vnſern ſunderlichen ſchucz vnd ſchyrmen auffgenommen, ſoll vns furbehalten ſein, In thetten, die auff der Muntze geſcheen; wo ſie aber an gewaltſamen vnd vnſturlichen thetten auſſerhalb der Muntzen befunden werden, ſollen ſie andern Burgern vnd Inwonern an ſtraff gleichmeſſig ſein. Alle Erbſelle von vnechten oder andern lewtten, die one erben vorſterben, ſollen vnns vnd vnſer herſchafft zuſteen; aber was hergewedes oder Radelenes vorſterbt one erben, ſoll dem Rathe, dieweil das gerichte bey ſie iſt, zukomen. Auff ſolichen vortrag, wie obſtett, vnd dauor wollen vnd ſollen vnns vnd vnſer herſchafft Burgermeiſter vnnd Rathmann vnſer Stad Stenndall alle Jare vff Conuerſionis pauli zeitt vnd nue vber ein Jar, Anno achtzehn etc. anzufangen, vnd ſo fur, dieweile dieſer vortrag ſteet, Sechczig gulden one vorzogerunge beczalen vnd vns antwortten laſſen, wie ſie vnns dann zugeſagt haben; doch ſoll dieſer vortrag zw vnnſer beyder gefallen vnd loſskundunge ſteen vnnd welchem teyl das gemeint iſt, ſolle dem andern ein virtteil Jahrs vor Conuerſionis pauli vffſchreiben oder ſagen laten. Wann das denn alſo geſchcen, ſoll vnnſer ober vnd nyder gericht mit ſampt den betageden vnd hinderſtelligen nutzungen folgen vnd ſie dieſelben darnach furder zu geben nicht mehr ſchuldig ſein. Getrewlich vnd vngeuerlich. Zu urkunt etc. Datum am tag Conuerſionis pauli, Anno etc. XVII.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXXIII, 221. Original im Stend. Rathsarchive.

DLXVII. Das Domcapitel zu Havelberg verkauft an Caſpar Buchholz in Stendal eine wiederkäufliche Rente, am 24. Juni 1517.

Wy Chriſtianus Wultzke, Praveſt, Petrus Ruloffes, Decken, vnd Capitul tho Havelberge bekennen —, dat wy vorkoſt hebben — dem Ehrſamen Caſpar Buchholtzen, Bürger tho Stendal, ſinen rechten Erven vnd Inhebber düſzes Breves mit ſinen guden Willen Fünff Gülden jährlicker Rente vnd Tynſze, XXII Marckiſche Groſchen vp iſzken Gülden gereckend, vor hundert Rinſche Gold Gülden ſullwichtig, dy wy van denſülven Caſper Buchholte vulkomener Genuge vpgebohrt, entpfangen vnd in Vnſer Kercken huth vnd Framen gekert vnd gewand hebben etc. — Na Chriſti vnſers Herrn Gebort 1517, am Tage Johannis Baptiſte.

Aus dem Copialbuche des Nonnen-Kloſters.

DLXVIII. Hans von Runtorf verkauft Hebungen aus Runtorf und Sanne an Heinrich Elling zu Stendal wiederkäuflich, am 21. October 1518.

Ick Hans van Runtorpe, wanestich to Ronebeke, Bekenne —, dat ick — vorkope, in crafft dusses briues, eyne marck pennynge Stendelscher weringe vnde achtehaluen schepel kornes, rogge vnde gerste jarlyke rente deme Ersamen Hinrick ellinge, borger to Stendal, Ilsen, syner eelyken husfrowen, vnde deme hebber dusses briues myt oren guden wyllen jm dorpe Runtorpe, auer hans meyneke hoff ses schillinge vnde vyr penninge, auer Ebel smedes hoff teyn schillinge, auer arndt valken hoff teyn schillinge vnd VIII penninge vnde achte haluen schepel kornes, halff rogge vnde halff gerste. Im dorpe Sanne auer drewes borstels hoff ses schillinge vnde auer Peter betkens hoff ses schillinge. Desse vorscreuen tynse vnde iarlyke renthe scholen vthgeuen dy vorbenomede menne vnde alle ore nakamelinge, dy sik der haue, houen, acker, wysche ichteswes gebruken, alle iar vp martini deme Hinrick ellinge, Ilsen, syner eeliken husfrowen, deme hebber dusses briues in dy Stad Stendal vnuortogerdt bringen vnd betalen, sunder Insage offte hulperede, vnde offte dy betalinge alle iar so tor nüge nycht enschege, szo schal de vorbenomede Hinrick ellingk vnde syne medebenompten vulmacht hebben dar vmme tho pandende, sunder rechtes forderinge, Edder manen myt geystlyken effte werlyken rechte, wo em dat alder boquemest sy, war var my de genante hinrick ellingk wol to dancke vornüget vnde rede betalet hefft Ses vnde twyntich marck Stendelscher were etc., vnde ick Claws van Runtorpe, wanesslich to vlessow, laue ok vor vnde myt mynem broder alle stücke dusses briues myt sampter handt vor my vnde myne eruen stede vaste to holdende. Des to groter orkunde vnnd wyssenheyt hebbe wy hans vnnd Claws, gebroder, genant van Runtorpe, eyn Islick syn eygen Ingesegell wyllick vnde wytlick laten hangen nedden an dussen breff, de ghegeuen vnde gescreuen is Na cristi vnses lyuen heren gebordt Dusent vyffhunderdt jn deme achteynden iar, am dage der elfftusent iunckfrowen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Petrikirche zu Stendal.

DLXIX. Erneuetes Statut des Raths zu Stendal für die dortige Compagnie der Kaufleute, vom 22. Februar 1519.

In deme namen der hilligen vnnd vngedeyleden dryuoldicheyt Amen. Wenthe alle gescheffte vnnd handelinge der mynschen, di dar geschen in der tyd, entstehen myt der tyd vnde vorfallen vth dangken der mynschen, Ed sy denn, dat de myt tungen der tuge edder orkunde der schrifft bosestigit edder vorewiget werden; hir vm dohn wy Burgermeistere vnd Rathmann der Stat Stendell kunt allen luden, den jegenwardigen vnnd tokumfftigen, vnnd Bokennen ok opinbar botuginde, in vnnd myt dussem vnsem openbriue. Nachdem denn vnse vorfahrn vorgangner jare, als nomelicken do men schreff na vnses hern geborth dusent virhundert vnnd im viffvnndachtentigsten jare, am ffridage na Judica, dho Rathman werrn hans biffmarke, hinrick clottzen, Merten

apteker, Claus kolck, hans kratz, hans ſwechtenn, heyne valke, Claus irechou, hoigher moringh, herme eymbeke, Claus krempkow vnnd hans grunttemcker, flitich angemerket, bowegen vnnd angefehn hebben, ſo ſick vnſe leuen burgere de kopmanne, kopmanſchafft vnnd guder handelinge dreplickenn thonemhen vnnd do de . . . . . des godt gelauet, dar aue oueden, daruth denne vnſer Stad vnnd deme gemeynen gude daruon gedige vnnd wafsdom kommen mochte, nach rade vnnd fulborde der Guldemeiſtere vnnd wiſeſten burgere, denſelbtighenn kopmann eyne ewige geſelſchop myt eyner dringkſtauen, gelick etligen andern erlicken vnnd wolgeſchickeden Steden, myt etligen Articulen, gerechticheiden vnnd ordinacien toholden, gegeuen vnd boſtediget, welkore ok eyn dell darna im virtheinhunderſten vnnd dry vnnd negentigſten Jaren am fridage kyliani, dho Rathman weren hinrick clottzen, werner moringh, hinrik pakebuſch, werner kalue, hoiger moringh, hans kratz, herme Schulte, hinrick . . ., Paull wuſtermarke, Claus biſsmarke, Gregorius goltbeke vnnd Claus kroger, dewilhe dann noch dar vnder vele ſchicklige gebreke, dar vnfal vnnd vngerade von komen mochte, befundenn, Synt wy itzt darvmme mercklich bowegen wordenn vnnd hebben wontliges ratſlages gnanten vnſen burgern den kopmanne, de nu ſynt vnnd tokommen werden, upt nige deſelbtige geſelſchopp myth voranderinge, ok vorkortinge vnnd vorlengingen etwelker Artickell des briffs Confirmiret vnnd boſtediget, Confirmirenn vnd boſtedigen en de ok jegenwardigenn jn crafft duſſes briffs. Tom Irſtenn, dat eyner, de der koplude kumpanye hir tho Stendell vor duſſer nigen ſettingen nicht gehat hefft, bogeret de duſſer broderſchop, de mach ſie wynnen myth dry vnd druttich ſchillingen Stendelſch vnnd Sofs penninge orenn Kechte. We ok nu forthmer in der broderſchop geboren wert, de mach duſſe broderſchop wynnen vmme eynen haluen gulden vnd men ſchall den jenne, de ſie wynnen wyll, he ſy von buthen edder bynnen, de ſchollen ſie ſoken thor Irſten morgenſpraken vnnd ſchollen ſie togern went to der andernn hegeden ſpraken. Wan he denn dar vmme Biddet, ſo ſchollen ſie en vnuortogert vpnemhen vnnd entpfanghenn, ſo ferne he eyn burger hir tho Stendell vnnd gilden werdich ſy vnnd denn deme Rade vnnd den Schaffern duſſer kumpanyen euen vnnd boqweme ſy. Doch vor ſchollen de Schaffere by deme Rade frage hebben, vfft deſuluen dem Rade boqweme ſyn; js edder ſynt denn de jennen ſo geſchickt vnnd dem Rade boqwem, ſo ſchall men en de kumpanye geuen thor andern ſprake vnnd de dry vnnd druttich ſchillinge ſchall men boreyt, als men vmme de broderſchop ſpreket, vthgeuen vnnd dat ſulue gelt ſchal orer broderſchop de helffte vnnd de ander helffte der Stat tho komen. Ouer de kyndere, de benedden Jaren ſynt, des vader de kumpanie wynnet, mogen ok de kumpanye wynnen vmme eynen haluen Rynſchen gulden, dat gelt ſchall de kumpanye alleyne behalden. Vnnd nymant ſchall ſick der dringkſtauen gebruken, dan alleyne de ore broderſchop gewunnen hebben vnnd dar inn gekommen ſynt, wo obſteit: vnnd vp dat deſulue ore broderſchop vnnd kumpanye deſtebath eynn beſtant hebben vnnd orer eyn myt den andern orer ſaken vnd kopmanſchop eyns ſyn vnnd handelen mogen, gunnen vnnd vorlouen wy vnd begnaden ſie darmede, dat ſie in orem dringkſtauen dat byr, dat ſie an thunen, vathen vnnd ferndelen kopen vnnd nach geſette vnſer Stat daruor geuen, vnder ſick drincken, ſchencken, boreken vnnd botalenn mogen, Sundern andern luden, de duſſe broderſchop nicht en hebben, ſolk bir to ſchenken vnnd ok buthen der dringkſtauen dat thodonde ſchall en gentzlicken vorbaden ſyn, by vorluſt vnnd nedderlegginge duſſer broderſchop, vthgnomen, vfft ymant von den, de duſſe broderſchop hedde, Rede vth den Steden myt oren gefinde edder ore burger, de ſie mytbrachten, edder andere wandernde koplude eynen edder mehr buthen boſethenn medebrochte, de jenne mogen ore gedruncken byr ok ſulueſt woll

botalen vnnd vor ſick vpleggen, ſo vaken dat in achte dagen geſchut vnd ſie myt en in den achte dagen tor geſelſchop ghan: wolden ſie ouer lengh edder mehr mede tor kumpanyen ghan, moth de jenne, von deme ſie ſynt worden genodet vnnd in dat kumpanyen huſs ghebracht, vor ſie henforbath gelden vnnd dat byr vor ſie betalen. Des daghes ſchall men eyns edder twyr boreken ſo thouorſtande, vfft ymant vor der auentmaltyd druncke vnd na der auentmaltyd wedder qweme, de mach denn dat irſte myth deme latzſten woll toſampne gelden: we ouer nicht wedderkomen wolde, de ſchall forth, als he ghan wyll, botalen. Ok ſchall men vp dat kumpanyenhuſs, wen de klogke theyne geſlagen heffi, vp den auendt neyn byr mehr tappen edder den knecht dat totappende dar vmme benodigen, by pene theyn ſchillinge. Ok nicht vth deme Statkelre edder anderſswa gedrencke na der tyd dar henup todrinkende halen lathen, Edder ſuſt na theyn ſlegen up der kumpanyen lenger tho ſitten by derſuluen pene: wen vp de ſelbte tyd, ſchall dat huſs in der mathen togeſlathen ſyn, eynem yowelken tobrekende ſunder gnade, der Stadt vnnd kumpanye gelyke tho deylenn, Sundern vp walburgis, Johannis tho lichten, Panthaleonis vnnd Sunte Mertens auende, ok in den lutken vaſtelauent vnnd ſuſt, wen ſy myt oren huſſfrouwen toſampne ſynt, ſo erlouen wy toſittende went tho elff ſlegenn vngeuerlich vnnd nicht lenger. Wolden ok eyn, twe, dry edder mehr, to duſſer broderſchop gehorende, by ſick ſunderigen ouer eyne taffell ſitten ghan vnd ſick alleyne tappen lathen, drinken, boreken vnnd botalenn vnd wan ſie willen nach orer boqwemicheit enwech ghan, moghen ſie woll dohnn, we dar wedder ſpreke vnnd dar vnfuglige dedinge edder ſchymp mede hette, ſcholde ſo vaken he dat dede betern myt viff ſchillingen ſunder gnade. Wolden ok de jenne vth duſſer broderſchop alle jar dry effte to virmalhen vnnd nicht mehr eynes dages effte auendes, wen ſie des eyndrechtiglicken tho rade worden, myt oren huſſrouwenn vnnd dochtern toſampne komen frolich vnder ſick to ſynde, mogen ſie woll don vnnd wes de meiſten boſluthen, dat denn de mynſten volgen. Worden ſie ok myt oren huſſrouwen vnd dochteren, wen hir wertſchop in der Stat ſyn, vp dat kumpanyen huſs ghan, bauen vthtomaken vnnd ſie etwelke, de duſſe kumpanye nicht enhedden, myt ſick dar henup brochtenn, ſodans mogen ſie ane vahre woll dohn vnnd de ſuluen moghen denn ore bir ſulueſt ok wol botalen, ſie ſchollen ouerſt nicht lenger ſitten, wen alſe alrede hir vor vth gedrucket. Tho ſullen edder haluen, noch tho geliken deyle to drinckende ſchall vp der kumpanyen huſs gantz vorbaden ſyn, by pene dry ſchillinge, ſo vaken dat geſchuth, der Stadt vnnd der kumpanyen gelick to hebbende: ok ſchall me dat neynerleye wyſſz boleyden edder vorſetlicken bybringen, heymelicken edder opinbar: wo dat geſchege vnnd myt menſchlicker boteyking vmme ſpraken mochte werden, we dar wedder dede, de ſchall ſo vaken dry ſchillinge vorfallen ſyn, der Stat vnnd der kumpanye like to deylen. Men ſchall ok up deme kumpanyenhuſe ſedich, houiſch vnnd tuchtich ſyn, nymande ſchollen ſie boſpotten myt worden edder myt werken, geſchreige, krifchent, ropent, bulderent, dat vnordentlick vnd vnfuglich erkant worde, ok ſunderlicke ſenge, de dar nicht toſingende gebornn, vnnd alle andere vnſturlicke dingh, dat ſchall alles vorbaden ſin: we ſick dar ane vnnd an eym jewelicks beſundern vorſeghe, de ſchall jowelk betern myt theyn ſchillinge, vnſer Stat vnnd der kumpanye ghelike thodeylenn. We ok vordechtlicken perſonen edder loſe beruchtede vrouwe dar inn brochte, heymelick edder opeinbar, de ſcholde ſo vaken eyne mark gebraken hebben, dem Rade vnnd kumpanyen gelicke thodeylen. Sye ſchallen ok vor der kumpanyen vp der ſtraten edder vor der doren nicht ſitten thodrinncken by twen ſchillingen. Ok ſchall men des ſondages neyn bir tappen, ehr de lauefanck Marien, dat Salue regina, vthgeſungen is, noch vp grote feſte edder vp andere hillige dage edder vireldage, ehre de veſper zu vnſer leuen frouwen kerken vth is. Item nymant ſchall vp den dryngkſtauen

bouen edder dar bonedden dobbelen myt karthen, worpelenn edder anderſswho vmme gelt ſpolen by pene eyner Stendelſchen marc, deme Rade vnnd broderſchop gelike tho deylen, dar tho by ſtraff des Rades, vthgnomen, ſo ymandt vmme eynen werdt von Soſs penninge edder vmme eyn gerichte, ſo men dar bouen ethen wolde, wolde ſpelen, ſchall nicht vorboden ſyn. Item we den andern in deme kumpanyen hůſe myſshandelt myt worden edder wercken, de ſchall dat der Stat vnnd broderſchop verbothen myth theyn ſchillingen, vnnd we hir vmme vor den Schaffern in eyner gemeynen hegeden ſpraken bodedinget wert, de ſchall antwerden dorſulueſt vor de Scheffere. Bokennet he des edder wert des vorwunnen, ſo ſchall he den broke geuenn: miſſaket he ouer, ſo ſchall vnnd mach he ſick des mit ſynes eydes hant entleddigenn vnnd vnſchuldich maken by de hochgelaueden Marien gades moder, houetfrouwen duſſer broderſchap vnnd gelicke woll dar tho ſynem wedderparthe dohn, wes he ohme von rechte plichtich ſy. We ouer den andern in duſſer broderſchop gehorende kampwerdige wunden wrachtede edder den andern in deme tho edder affghande vorwegelagede, de ſcholde deſſer broderſchop eyn jarlangk vorfallen ſyn, ſcholde dennoch dar tho eyne marc penninge geuen, der Stat vnnd broderſchop like tho deylen, vnnd nooh dar tho ſynem jegenparthe dohn, wes he ohme von rechte plichtich were. Item twe rechte gehegede ſpraken ſchollen ſie des jares hebben, de eyne vmme Conuerſionis pauli vthe, twe edder dry dage vor edder nha, de andere vmme Jacobi vthe, ok alſo vor edder na: vnnd wan ſie de hebben willen, ſo ſchollen de Schaffere des ffridages touorn vor vns, deme Rade, vp vnſem Rathuſe komen, Biddende twe vth deme Rade dar inn toſchickende, dem wy ok ſo dohn willen vnnd we tho den gehegeden ſpraken nicht enqweme, wen de ohme vorkundiget, de ſchall brekenn Soſs penninge, de ſchall ore broderſchop alleyne beholden, ed beneme en den echte noth edder dat he vor der vorkundige nicht to huſs were geweſt, ſo ferne he nicht vohrſetlicken vnnd vmme deſswillenn, dat he tor ſprake nicht komen wolde, vthgereyſet were. We ouer freuelich to twen rechten morgenſpraken nach eyn ander volgende, de ohme gekundigt weren, nicht enqweme, de ſchall duſſer broderſchop vorfallen ſyn, dar wedder intokomen, efft he wyll, gelick eynem andern, de vor duſſe kumpanye nye gehat hefft, doch alſo, dat he vor allen dingen ſine broke, efft he der welk vorfallen vnnd ſuſt ſchuldich were, vor betale vnnd richtich make. Eder ſo ymant vmme freuenliges vthbliuendes der twier echten ſpraken vorlecht worde vnnd der kumpanie nicht wedder bogerede to hebben, ſo ſchal he gelike woll ſine broke, vfft he der welk vorfallen were, by der pandinge, de de ſcheffre myt des Rades geſynde darumme don mogen, geuen. Vnnd vfft we enniger broke in duſſer broderſchop an den puncten duſſes briffs brogkhafftich worde, der ſchollen die Schaffere myt flythe getruwelick vpſehnt by hebben vnnd dat tho iglicher ſprake in Jegenwardicheit der geſchickten des Rades vormelden vnd ſo vaken eyn iglicher gebrokenn hedde. Vnnd we dann ſo brogkhefftich gedeylet wert, de ſchall forth von ſtundt myt reden gelde botalen, Edder die Schaffer, ſso yd nicht enſchege, ſchollen darumme ane ſumen myt hulpe vnſes des Rades geſynde panden, de pende vorſetten edder vorkopen vnnd ſodane broke darmede bekomen. Worde ok ymant brockhafftich erkant, de nicht geuen wolde, ok nichts hedde, dat men one auepanden mochte, alſs ſone, de in vederlicke gewalt noch weren, de ſcholden der kumpanye von ſtundt vorfallen ſyn vnnd men ſchall deme edder den in dren jaren de kumpanye nicht wedder geuen. Wolde he ſie ouer na vorlope der dryer jare wedder wynnen, ſo ſchall he vor ſinen wedder angangh geuen gelick als eyn ander, der ſie vor nye gehat hefft, vfft he deme Rade vnnd der kumpanyen, wo vorberorth, boqweme were: vnnd

dartho ſcholde he noch gelden vnnd richtich maken, wes he gebraken hedde. Vnnd de kumpanyen brodere ſchollen alle jar eynen olderman vnnd twe Schaffere hebbenn, alſo dat eyner von den dreen yo twe jare olderman bliuen ſcholle vnnd de kohre ſchal geſchen in der letzſten gemeynen hegeden morgenſprake vnnd de Scheffer, de denn gekorn werden, ſchollen des irſten fridages dar na, wan ſie gekorn ſynt, myt deme Oldermanne kommen vp der louen vor de Rathmann vnnd ſweren deme Rade gehorſam toweſende vnnd truwelicken by toleggende vnnd toholdende nach lude duſſes vnſes briffs. De knecht ſchall denn ok forth ſweren, dat jenne, als ohme de Scheffere bouelen, thu holdende vnnd dat he bouen der tyd, als duſſe briff ſprickt, des auendes neyn byr mehr tappen vnnd dat he de broke by eyde melden wille. Vnnd de Schaffere, de des jares touorn geweſenn, ſchollen vor de nyge gekornn Scheffere vpghan vnde deme Rade vorantwerden, was en von broken vnnd gerechticheyden orer jares togekamen ſynt. Item de tho Scheffern gekorn werdenn, ſchollen nicht macht hebben, ſick des korhes to weigernde, ſundern ſie ſchollen dat jar ouer Scheffer bliuen, ed were dann, dat ſie in der gehegeden ſprake de kumpanye vohr vpſedenn vnnd dangkeden aff. Item de Burgermeiſtere vnnd Rathmann ſynt edder Burgermeiſtere edder Rathman plegen tho weſenn vnnd ſuſt andere lude, die Soſtich jar olt ſynt, de ſchall men nicht keſen. Vnnd alle de jenne, de duſſe broderſchop hefft, he wone bynnen edder buten duſſer Stadt, de ſchall alle ferndell jars twe penninge tho ferndell gelde geuen. Vnnd weret, dat die gnanten vnſe burgere de kopmann in duſſer broderſchop geborende wes erdencken worden, dat en beducht vnſer Stat vnnd orer Broderſchop nutte vnd boqweme ſyn, dat ſchollen ſie durch ore Olderlude vnnd Scheffer bringen an de Rathmann vnnd ſick dat in mathen duſſer vorgeſchreuen Artickell toholdenn, ſo ferne ſolks deme Rade der tyd boſellich were, lathenn boſtedigen vnnd ſchollenn vnder ſick neynerleye vpſettenn edder vorwilkornn, noch ſick yennigerleye wyſs etwes toholden vordragenn, ed ſy denn, dat yd vom Rade bowilliget vnnd beſtediget werde, vnnd ſchollenn ſick holden nach lude duſſes jegenwardigen briffs. Worden wy ok vnnd vnſe nakomelinghe Rathmann to Stendell hir in duſſem briue wes tho korthen edder thouorlengende eſſte to vorwandelende, dat vns nach geloyffthe der ſaken vnnd tyd redlich vnnd behoff beducht ſynde, tho rade, des willenn wy vnnd vnſe nakomelinge alle wege mechtich ſyn: vnnd wy hebben des tho warer orkundt vnnd merher tuchniſſe vnſer Stat Secrett hangen lathenn an duſſen briff, de Gegeuen iſt na Chriſti vnſes hern geborth duſenth viffhundert, darna im negentheynden Jare, Am dinxſtage Cathedra Petri, Dho Rathmann weren werner bucholt, Lambrecht pakebuſch, Claus moller, werner moringk, ſchonebeke, hans kroger, Engell kolck, Jacob ſchonremarke, hans gotſtich, Jaſper melliges, henningk klynte vnnd hinrick laſſe.

Nach dem Originale im Seehauſenſchen Stadtarchive.

DLXX. Die von Jagow zu Anloſen verkaufen an Hans Schönhauſen zu Stendal Hebungen aus Uchtenhagen wiederkäuflich, am 18. April 1519.

Wy Matthias, beyder Rechter doctor, Eraſmus, Geuerdt vnnd Ieuyn, gebruder, van Jagow genant, Claws van Jagow zeliger Nagelathen Erffen vnnde ſzoene, to Owloſzen geſzetten, Bekennen —, dath wy mydt willen vnnde fulborth vnnſzer leuen Mutther Ermegart van Aluenſleuen, Claws van Jagow zeliger nhagelaten wedewe, vorkofft hebben — deme Erſamen Hans Schonhuſzen, borger to Stendall, katherynen, ſyner Eeliken Hueſfrowen, vnde orer twyer Eruen vnnde Inhebber duſſzes Briffes mydt orer twyer ghuden willen Ihm dorpe to Vchtenhagen Iba vnnde auer de Houe vnnde Huffen mydt allen tobehoringen, dar deſſze nhageſcreuen lude vppe wanen, auer Coppe leppynſz Hoffe vnnde Huffen negen ſyrdinge penninge Stendelſcher weringe, auer Matthies danckers Hoffe vnnde Huffen twintich ſtendelſche ſchillinge Jarliker Renthe vnnde tynſze. Duſſe vorgeſcreuen Renthe ſchollen die vorgeſcreuen lude, ore Erffen vnnde Nhakamen, beſitter der Hoffe vnnde bedryuer der Huffen mydt den tobehoringen, alle Jare vppe Martini den vargedachten Hans Schonhuſzen, katherynen, ſyner Eeliken Hueſzfrowen, vnnde orer twyer Rechten erffen vnnde Inhebber duſſzes Bryffes mydt ſynen ghuden wyllen brengen vnnde betalen Ihn dè Stadtt tho Stendell ane alle vortoch: vnnde offte de botalinge nicht geſchege, mogen ſze darvmme panden vor de bodagede vnnde vorſzeten Renthe, dar ſze deſz oren anbekamen. Hyr vor hefft vnſz die gedachte Hans Schonhuſzen woll to dancke ahn eynen Summen vornuget vnnde betalet hundert ghude vulwichtige Rynſche ghulden etc. — Ock willen wy den gedachten Hans Schonhuſzen, ſynen Erffen edder Hebber duſſzes Bryffes bynnen Jare Nha datum duſſzes Bryffes deſz kopes eynen willebryff ſchicken vpp vnnſze koſthinge van der Herſchapp deſz landes. Des to grother bekantniffze hebben wy vorgedachten Eren Matthias, doctor, Eraſmus, geuerdt vnde Ieuyn, gebruder van Jagow, vnnſze eygen Ingeſzegell vor vns vnnde vnſze Erffen vnde Erffnhemer lathen hangen ahn duſſzen apen Bryff. Ghegeuen nha der gebordt Chriſti vnnſzers Heren duſzent viffhundertt, dhar nha Ihm Negenteynden Jare, des Mandages nha deme hilligen palmen dage.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

DLXXI. Der Kalaud zu Stendal kauft ein Haus auf dem Jacobi-Kirchhofe, am 12. Mai 1519.

Towetende, dat ame Jare Na der borth Chriſti vnſes heren duſent vyffhunderdt im Negenteynden iare, Am donredage na miſericordia domini, am auende Sancti Seruacii, Is gehandelt, beſproken vnd entlich vordragen vmme den Hoff, belegen vppe Sunte Jacobs kerckhoff tho Stendall in den wynkel na der ſcholen, dar Idtzundes ber Mathis Dobberkow inne wanet, dat dy gemeyne kalandes hernn vnd broder den ſulfften hoff gekofft hebben van der dogetſamen frowen

Ilſen, Hinrick ellingis zeliger nagelaten wedewen, vor Seſtich Stendelſche marck, vppe dagetydt to betalende, dar ſchal gedachte her Mathias Dobberkow de tydt ſynes leuendes de woninge inne beholden. Dar vaer ſchal he den kalandes broderen im gedachten kope vortredden vnd fryholden Twevndtwintich marck vnd de kalandes heren ſchollen buwen vnde beteren dat Hueſz notorfftich, war idt deme kalande van noden werdt ſyn, vnd des Jars to vyrmale denſt dar inne holden, wu wonlich is. Dar to ſchal de kalant gebruken by den tyden gedachtes her mathias Dobberkow der koken, kelre, der eynen kammer an der koken, des vaerhaues to ſlachtende vnd den hoff vort dorch de Jungen, di in den kalannde dinen, wedder reyne thomakende, vnd der ſchunen, vnd vor die brukinge genen na oreme dode Seſz ſchillinge Stendelſch tynſes van der ſchunen, Doch alſo, dat de hinrick ellingeſche de tydt ores leuendes ſyck des auetes gebruken wyl vnd na oren dode ſchal gedachte her mathias ſyck de brukinge des Haues vnd auetes de tydt ſynes leuendes gebruken. Wen auer de kalandes heren de ſchune wyllen buwen vnd dar eyn waenhuſz affmaken, ſo ſchal de yenne, de in deme Huſe wanet, hebben eynen Slotel to der vorporten vnd ſyck des bornen gebruken, wen he buwen wyl, vnd in den gronen Haue ſchal he gebruken to der ſchunnen behueff, ſo die gebwet werdt, to eynen wanhuſe eyne vnde druttich vote langk in de lenge na den groten Huſe wardt vnd vor der ſchüne die erſte van der plancke an teyn futelanck na den grünen haue wardt vnd van der ſchüne na den keſſberen bome in den thün vnd den vorhoff bette an wolter duuels orth. Dyth ſulfftige is vullentagen by tyden her Hinrick kleynſmedes, Deken, her Arndt Frentz, her Johan Rjn, hans Schonehuſen vnd Gerke moller, olderlüde des gedachten kalandes, her Nicolaüs lenten vnd matheus heſewike, tüge hir tho geeſchet vnd beden.

Nach alter Copie.

DLXXII. Die von Jeetze verkaufen wiederkäuflich den Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal Hebungen aus Carwitz, am 21. Mai 1519.

Wy Claus vnde Anthonius von Jetze, gebrodere, waneſſtich to Buſt, vnnd Jacob von Jetze, waneſſtich to Portze, Bekennen —, dat wy myt wyllen vnnd rade vnſer eruen vorkofft hebben — den Erafftigen Herenn vicarien der kerken Sancti Jacobi to Stendal, de nu ſint, vnnd al ore nakamen vicarien twe marck vnde vyrteyn ſchillinge Stendelſche were Jarlyke plege, Aſſe wy hebben auer den Schulten vnd meyne bure Imm dorpe Carwytz. Duſſe twe marck vnnd vyrteyn ſchillinge Stendelſcher were Schollen alle iare vp wynachten dy Schulte vnd gemeyne bure imm dorpe Carwytz den ergenompten Heren vicarien in eynen Summen in dy Stadt Stendal bringen vnnd betalen ane lange togeringe vnnd Hulperede etc. — Hir var hebben vns dy gemelte Heren vicarien wol to dancke vornuget vnnd rede betalet achte vnde Soventich vulwichtige gude golt gulden etc. — Des to groter vnnd merer orkunde vnnd wyſſenheyt hebbe wy Claws, Anthonius, gebrodere, vnde Jacob van Jetze vilgenant eyn Iſlick ſyn eygen Ingeſegel vor vns vnnd vnſe eruen willich vnnd wytlick laten hangen benedden an duſſen

breff, na criſti vnſes Heren gebordt duſent vyffhundert in deme negenteynden iare, amm ſonauende na Jubilate.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

DLXXIII. Kurfürſt Joachim geſtattet dem Friedrich Schenck die Verpfändung von Hebungen aus Eichſtedt und Klein-Schwechten an die Vicarien der Marienkirche in Stendal, am 9. November 1519.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen —, das wir auf fleiſſig erſuchen vnd vmb anliggender not willen vergont vnd erlaubt haben vnſerm lieben getrewen Fridrichen Schencken zu lütken ſwechten, das er acht gulden zu Eickſtede vnd zwen gulden zu lütken Schwechten Jerlicher Rent den wirdigen heren vicarien vnſer liben frawen kirchen zu Stendel für zwei hundert gulden Reiniſch heuptſum vf einen rechten widerkauf, laut des kaufbrifs darvber aufgangen — doch alſo, das gemelter Fridrich ſchenck oder ſein erben ſolche heuptſum, zum ſchirſten ſie konnen, widerumb ablofen vnd die Jerlichen Zins zu ſich bringen ſollen. Czu urkunt mit vnſerm anhangenden Inſigel beſigelt vnd geben zu kolenn an der ſprew, mitwoch nach Leonhardi, Im fünfzehenhunderſten vnd Newntzehenden Jare.

Sebaſtianus ſtublinger,
doctor et Cancellarius, ſubſcripſit.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 69.

DLXXIV. Friedrich Schenck zu Klein-Schwechten verkauft den Vicarien der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Eickſtedt und Klein-Schwechten, am 13. Dezember 1519.

Ick Frederick Schencke, to lutke Swechten wanhafftich in der olden marcke, Bekenne —, dat Ick met — vulborth mynes landesfurſten, inholdeſs eyneſz willebreff dar auer geuen, vor my vnnde myne rechte lehn eruen, rechte vnnde redelken vorcofft hebbe — den Erhafftighen herrn vicarien in vnſer liuen vrowen kerken to Stendall vnnde alle oren nakamen Teyn rinſche gulden, XXXIII merkeſche groſchen vor eynen gulden getellet, ſtendelſcher weringhe Jarliche Rente, tynſe vnd pleghe vth vnd auer myne lude In den vnder geſchreuen Dorpenn beſcreuen ſtan, Benomelich tho deme Irſten Tho eckſtede vth deme wroethgelde in vnnde auer vndergeſcreuen Hauen, Houen, Holte, wiſche, wurde vnd weyde Bynnen vnnd Buten dhen Dorpern Eckſtede vnnde lutke Suechten, neynerley buten beſcheyden, vnnde ſunderliken auer pauel

van eckſtedes Hoff vnnd ſines Haues tobohoringhe XXI ſchillinghe, auer palme van eckſtede Hoff III ſchillinghe, auer Clawes van eckſtede Hoff XX penninghe, auer dhe ſanthorſt XVII penninghe, auer Matias guden III ſchillinghe, auer erke arnt II penninghe, auer vlogel III penninghe, auer Heine Kage XXIIII ſchillinghe, auer Merten Engels XXVIII ſchillinghe, auer den ſchulten IIII ſchillinghe VI pfenninghe, auer Bilrebecken IIII ſchillinghe VI pfenninghe, auer Hans Sipmann eyn ſchillingh, auer Hans Engels XV penninghe, auer albrecht Engels XXIIII ſchillinghe, auer Mathias Moller XX penninghe, auer Ernd Johann Dalchow erffe III ſchillinghe, auer bartolomeus Berend III penninghe, auer Hans ditmers XVIII ſchillinghe IX penninghe, auer de ſmede XIIII penninghe, auer hoppelenen XVII penninghe, auer ſonen erffen, dar negeſt beleghen in deme gnanten dorpe eckſtede mit aller tobohoringhe XI penninghe, Wrotegelt genomet, auer arnt ſchulten II penninghe vnnd II hellinge, auer Heine Sipmann XII ſchillinge, auer Heine Houe VI ſchillinghe VI penninghe, auer Jacob Mornick XII ſchillinghe; in dehme dorpe to lutke Suechten auer de ghemeyne bure vth der ghemeyne bede Druttich ſchillinghe, auer peter Strumpeters hoffs vnnd ſines Haues tobohoringhe veffteyn haluen ſchillingk. Hirvar hebben de ergedachten Vicarien my fredderick ſchencken vpgemelt gegeuen, vornoget vnnd woll to dancke betalt twe hundert Rinſche gulden an Munten, twe vnnd twintich ſchillinghe ghetalet vor eynen gulden etc. — Na Criſti ghebort duſent viffhundert, dar na im negenteyn Jare, am daghe lucie der hilligen Juncfrowen.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 70.

DLXXV. Der Rath zu Stendal verkauft an Hans Bellingen eine ablösbare Rente, am 3. Januar 1520.

Wy Rathman tho Stenndell Bokennen —, dat wy myth rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſtere vnnd wittigſten burgere von vnſer obgenanten Stadt wegen vorkofft hebben — Hanſe bellingen deme oldern, vnſem mytburgere, vnnd Margarethen, Clawes bellinges, ſines ſones zeliger dochter, viff ryniſche gulden an munthe jarliker tynſe vnnd renthe vohr hundert gulden an munthe, twe vnnd druttich merkiſche groſchen vor den gulden gerekent, Houetſumme, de wy von ohme fulkomen entfangen etc. — Geuen na Chriſti geborth duſent viffhundert vnndtwintich Jare, Dinxſtages na Innocentium.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DLXXVI. Des Kurfürsten Joachim Schadlosbrief für Stendal über für ihn aufgenommene 1500 Gulden, vom 13. Januar 1520.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg etc. — Bekennen — das vnns vnnsere liebe getrewen Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stat Stenndall vff vnſer Begeren vnd anſuchen vnns vnd vnſer Herſchafft zu nutz, willen vnd fromen funffzehenhundert volwichtige golt gulden, hundert mit funff gulden Jerlicher Zins, den gulden zw drei vnd dreiſſig groſchen, auff Michaelis negſt komen anzugeen, zuuerzinſen, Bey vnſern lieben andechtigen Beſunderen vnd getrewen, Nemlich vier hundert gulden von Tomas Sulten zw Magdeburg, funff hundert von Merten Brunckowes des Jungern nachgelaſſen witwen, zwey hundert von Eren Herman kuffell, vicarien zw Sanct Niclaus zw Stendall, zwey hundert von Heinrich Belitz, Ein hundert von Hanns Belling, Ein hundert gulden von Betmanne kaſteell, vorſtender des lutken heiligen geiſtes, alle wanhafft zw Stendall, auffgebrocht vnnd vorſchrieben haben, nach meldung des briues, daruber aufgangen, dieſelben funffzehen hundert golt gulden ſie vnns geantwurt, die wir dann furder In vnſer vnd vnſer Herſchafft nutz vnd frommen gewant, vnnd Sagen ſie ſolicher vberantwurttung berurtter Summa quidt, ledig vnd loſſs; Gereden, vorſprechen vnd vorſchreiben vns bey vnſern fürſtlichen wirden daruff In vnd mit crafft dits briues vor vnns, vnſer erben vnd nachkommen, das wir gnantten Burgermeiſter vnd Rathmanne vnſer Stat Stendall vnnd Ire nachkommen ſolicher vorſchreibung halben an Hawptſumma vnd Zinſen In alle wege vortretten, entheben vnd ſchadeloſs halten ſollen vnd wollen ane alle einrede vnd vorzogerung, nichts auſſgenohmen. Vnnd wir weiſen ſie vnd Ire nachkommen an vnſer orbet, Birgelt vnd anderen gefellen, ſo wir bey Inen Jerlichen auffzuheben haben, daruon ſolichen Jerlichen Zins zw iglicher Zins Zeit aufszurichten vnd zubezalen: vnd wo daran ichts mangelln wurde, wollen vnd ſollen wir aus vnnſer Camer zuerſtatten ſchuldig ſein. Vnnd wann ſie oder Ire nachkommen vns oder vnſer erben ſolichs anzeigen, wollen vnd ſollen wir Inen In der Rechnung dieſelben Zins vnnd was darauff vncoſten vnd ſchaden geſchcen, abrechenen vnnd nachlaſſen, So lang wir, vnſer erben vnd nachkommen ſolich Hauptſumma der funffzehen hundert gulden an gutem wichtigen goldt, wie wir die empfangen, nach meldung der vorſchreibung, daruber aufsgangen, ablegen, aufsrichten vnd bezalen, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zuurkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſigell verſigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tag Remigii, Criſti geburt tauſent funffhundert, darnach Im zwentzigſten Jare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DLXXVII. Der Rath zu Stendal genehmigt den von den Vorſtehern der Marienkirche daſelbſt vorgenommenen Verkauf einer Leibrente, am 20. Januar 1520.

Wy Rathmanne tho Stendell Bekennenn —, dat de Erſamen Hans ſchonhuſen, Hinrick faſſe vnnd Bernd ſchulte, vnſe mytburgere, vorſtendere vnſer leuen frouwen kerkenn

hir bynnen vnſer Stat bolegenn, vor ſick vnnd alle ore nakomelinge vorſtenderen, de von vns, deme Rade, darthо geſat werdenn, vmme anliggender noth willenn myt vnſem rade vnnd fulborde vorkofft hebbenn vnnd vorkopen in vnnd myt crafft duſſes briffs der erlickenn Hans Bucholten, etwen vnſes Burgermeſters nachgelathener weddewenn, vnnd Ernn Balthaſar bucholte, oreme ſone, thо orer twier liue drey ryniſche gulden an munthe, twevnndtwintich ſchillinge vor eynem gulden Jarlicker renthe, vor virtich gulden ok munthe, de ſie von en to fulkommen gnoge entfangenn vnnd in des godeshuſes nuth vnnd fromen gewant hebbenn. Duſſe vorgeſchreuen dry rynſche gulden Jarlicker renthe ſchollen de gnanten vorſtendere vnnd orbe nakomelinge dem vorbenomedenn Hans Bucholten nachgelathenn weddewenn vnnd Ernn Balthaſar, oreme ſone, dewillge ſie beyde leuen, edder ſo orer eyn vorſteruen werdet, deme Jennen, ſo am leuende blifft, twe gulden alle Jar vp der Hilligen dryer koninghe dach vth des godeſzhuſes tynſen, renthen vnnd vpboringenn ſunder Jennigerleye togeringe effte bohelp geuen vnnd botalenn ane alle geuerde. Wen denn de letzſte ok dodeſzhaluenn auegeghann, alſz dann ſchollen deme gnanten gots Huſe ſodann vorgeſchreuen Jarlicke renthe wedder qwidt, frig vnd loſz ſyn vnnd ehr nicht. Des thо vrkunt hebben wy vnſer Stat Secrete an duſſen briff lathenn hangen. Geuen im veffteynhunderſten vnd twintigſten Jare, ffreidages na felicis.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 71.

DLXXVIII. Claus von Königsmark geſtattet einem Unterſaſſen in Wasmerslage, dem Katharinenkloſter zu Stendal eine Rente ablöslich zu verkaufen, am 1. April 1520.

Ick Claus van koningeſmarcke, thо wolterſlage geſetenn, Bekenne —, dath ick mynenn armen manne Claus Horſte, to waſmerſlage wanhafftich, vmme ſyner flitigenn beden vnnd anliggender noth willen gegunnett, erlobet vnnd thogeſtadet hebbe — dath he vp eynenn rechten wedderkopp vorkopen moge, Szo he ock vorkofft hefft vnnd jegenwardich vorkofft, der werdighenn vnnd andechtighenn prioriſſen vnnd gantzer Sameningen ſunte katherinen kloſter thо Stendall eyne marck vnnd vier ſchillinge Jerlicker tynſze vnnd renthe In vnnd aner ſynen Hoff myt allen ſynen thobehoringen, nichts vthgnomen, den he itzt bewanet, vnnd eyn verdendell landes twiſchenn dem wiſchgrauen vnnd der beuerlakenn tenden ſzynen lande nha Schildes Haue warth belegen, dath ick omm vor tydenn vorkofft hebbe vor twintich marck Stendalſche weringe, de omm de gnantenn Prioriſſa vnnd Sameninge ahn guder ganckbar munte in eyner ſummenn woll to dancke betaleth vnnd vornuget vnnd gemelte Claus Horſt In ſzynen vnnd ſyner eruen nutt vnnd framen gebracht hefft etc. — Ock will vnnd ſchall gnante Claws Horſth nicht macht hebben, ſzodane ferndendell landes thouorkopen, er dye Juncfrouwen tho Sunte katherinen orer Houetſummen vnnd tynſze gentzlich vornugeth ſyn. Tho vrkunde hebbe Ick gnante Claws von koningeſmarcke vor my vnnd myne eruen, ock gmelten Claws Horſt ſynen eruenn vnnd nakomen myn eygenn gewontlicke Ingeſegell ahn deſſzen mynen apenbrifft gehangenn, die

gegeuen vnnd geſchreuenn is nach der borth Criſti vnnſes liuen Herenn veffteynhundert, dar nha Ihm twintigeſtenn Jare, ahme billigenn Palme dage.

Anno domini etc. viceſimo die Sabbato poſt letare, que fuit XXIIII menſis marcii, Coram venerabili viro domino Hinrico Laurencii, Commiſſario Judicis ordinariarii Banni Balſzamie In mei Notarii publici et teſtium inſraſcriptorum preſentia etc.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters.

DLXXIX. Kurfürſt Joachim verkauft dem Bürgermeiſter Hans Kolck in Stendal wiederkäuflich eine Hebung aus dem Zoll in Gardelegen, am 20. September 1520.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., — Bekennen — Das wyr vnnſerm Bürgermeyſter zu Stendall vnnd lieben getrewen hanſen Kolcken, annen, ſeiner eelichen hauſsfrawen, vnnd Iren Erben rechter vnnd wiſſentlicher ſchuldt ſchuldig wurden ſeyn fünffhundert gulden an merckſcher müntz vnnd landswerung, die er vnns hiuor auff vnnſer begerlich anſuchen Im nahmen eines rechten widerkauffs furgeſtreckt vnnd geliehen, wir von Ime empfangen vnnd fernner Inn vnnſern nutz vnnd fromen gekart vnnd gewanth haben, der wyr In auch hiemit quidt, ledig vnnd loſz ſagen. Dieſelben fünffhundert gulden ſollen vnnd wollen wyr oder vnnſer erben Im, Annen, ſeiner hauffrawen, oder Iren erben Jerlich, dieweyl dieſer widerkauff ſteet, ydes hundert gülden mit fünff gulden an Münntz alweg auff Michaelis auſz vnnſerm Zoll zu Gardelege verzinſen vnnd Itzt auff michaelis vber eyn Jar, ſo man ſchreyben wirt Nach Criſti geburt der Myndern Zall Im ein vnnd zwentzigſten Jar, damit anzufahen, verſchaffen. Idoch behaltten wir vnns vnnd vnnſern erben den widerkauff etc. — Vnnd hirauff beuelhen wir vnſerm Zolner zu Gardelege, der ytzundt aldar yſt vnnd den, die zukunfftig aldar ſein werden, das ir von vnnſernt wegen vnnd auſz den gefellen vnnſers Zolles dafelbſt hanſen Kolcken, ſeiner hauffrawen oder Iren erben alle Jar Jerlichen auff Michaelis gegen vberanttworttung Irer gebürlichen Quitanz ſollich fünff vnnd zwentzig gulden jar Zinſz alweg, dieweyll wyr den widerkauff nicht thun, zu Iren handen verreichen vnnd die alleweg zu yder Zeyt In ewer rechnung mit der Quitantz bringen wollet, auch ſie damit nicht verziehen, daran thut Ir vnnſern willen vnnd meyhnung. Zu vrkunth mit vnnſerm anhangenden Inſigel beſigeltt vnnd geben zu Collen an der Sprew, am abent Mathei apoſtoli, Nach Criſti vnnſers lieben herren geburt Tauſent fünffhundert vnnd Im zwentzigſten Jare.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des St. Annen-Kloſters.

DLXXX. Das Capittel zu Stendal verkauft seinem Dechanten Dr. Mathens Moring eine wiederkäufliche Rente, am 11. November 1520.

Wy Henningus Clotzenn, Senior, Johannes falke, Scolasticus vnnd Capittel gemeyne sancti Nicolai kerken tho Stendal, halberstedesch Stiffts, Bekennen —, Dat wy na nothafftigem ratslage eyndrechtlikenn recht vnnd redelikenn vpp eynen rechten wedderkopp vorkofft hebbenn — dem werdigen vnnd hochgelerden herenn Matheo Moringk, doctori, ytzundt deken der genanten sancti Nicolai kerkenn tho Stendal, synen Testamentarien vnnd hebber dusses briues myt synem edder syner Testamentarien guden willen Achteyn Rinsche guldenn Jarliger tinsze, ichligenn gulden myt twe vnnd twintich schillingen Stendelsch edder dre vnnd druttich marckesche grossen in grauer münthe to uornügen, Inn vnnd vth vnnszes Capittels redesten guderen vnnd hebben ohm die gegenenn vor vierhundert gude sulwichtige Rinsche golt gulden, de he vnns ahn bereyten getaldenn golde bar auer betalet, die wy von ohm tor nüge entsangenn vnnd Inn vnszes Capittels vnnd der gemeltenn sancti nicolai kerkenn nuth vnde framen gekart vnd gewant hebbenn. De suluigen achteyn Rinsche gulden tinses Schollen vnnd willen wy dem gemelten Matheo moringk, doctorn, deken, synen Testamentarien vnnd hebber dusses briues myt synen edder syner Testamentarien guden willen alle Jare vp Martini, de wile disse wedderkop steyt, guetlick vnd vnnortochlich in der Stadt Stendal geuen vnnd betalen, vmbekümmert aller gerichte gheistlick vnd wertlick etc. — myt vorbeholde, dat wy edder vnsze nakomen de obbestempten achtein gulden tinszes, welkes Jars wy willen, myt vierhundert guden sulwichtigen Rinschen golt gulden wedderkopen mogen etc. — Stendal In vnszem Capittel hussze nach christi vnszes heren geborth ame Jahre dusent viffhundert vnnd twintigesten, ahm dage Martini des hilligenn Bisschopps.

Aus dem handschriftlichen Nachlasse des Annenklosters.

DLXXXI. Kurfürst Joachim I. nimmt bei den Vicarien der Marienkirche zu Stendal 200 Gulden auf, am 11. November 1520.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zw Brandemburg etc., Bekennen etc. —, Nachdem vnns vnnser liebe andechttigen vnd getrewen, die Vicarien vnnser lieben frawen kirchen zw Stendall auff vnnser Begerlich ansuchen Zwey hundert gulden an Müntz widderkawffs weisz auff einen gewonlichen Jar Zins gutwillig geliehen, die wir von Inen In einer Summa darüber empfangen vnnd furder In vnser vnnd vnser herschafft nutz vnnd fromen gewant haben. Sagen sie solicher summa quidt, ledig vnnd losz, Gereden vnnd vorsprechen darauff vor vnns vnnd vnnser erben, gnantten vicarien vnnser lieben frawen kirchen zw Stendall oder Iren nachkomen, dieweill solicher widderkawff steet, Jerlichen von solichen zweyn hundert gulden auff Martini schirst vnnd also für vnnd für Zehen gulden Zins zubezalen vnnd zw danck zuentrichtten vnnd behalten vnns daran vor allen dingen den widderkawff, vnsers gefallens die ablosung zuthun vor, Also wann wir die ablosung thun, wollen wir Inen ein virtell Jar zuuor solichen widderkauff auffkündigen vnd

alſzdann auff Martini negſt darnach die Zins zuſampt der hawbtſumma an einer ſumma, wie wir die empfangen, gegen vberantwurttung dits vnnſers briues bezalen vnnd dencklich vorgnügen, In crafft vnd macht dits briues, one geuerde. Zu urkunt mit vnnſerm anhangenden Ingeſigell vorſigelt vnnd Geben zw Coln an der Sprew, am tag Martini epiſcopi, Criſti geburt tawſent fünffhundert, darnach Im zwentzigſten Jare.

Relator
Nicolaus Thumb,
Rentmeiſter.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 72.

DLXXXII. Der Rath zu Gardelegen nimmt von den Vicarien der Marienkirche zu Stendal ein Capital auf, am 30. November 1520.

Wy Borgermeiſter vnde Rathmanne der Stadt Gardelege Bekennen —, dat wy myt wolberaden mode van vnde vth der gnanten vnſzer Stadt Renthen, Schaten, vpboringen, genethin vnde allen anderen gerechticheiden vnde thobehoringenn Recht vnnd redeliken vp Eynen wedderkopp vorkofft hebben — Den wirdigen heren vicarien vnſzer lenen frouwen kercken tho Stendall, Allen oren nhakamelingen vnde hebbern deſſes breuis myt orem guden willen Teyn gulden, twe vnde druttich merkeſche groſſzen vpp Ideren gulden gerekent, Jarlike tynſſze vnde Renthen vor Twe hunderth gulden munthe houethſzummen, Ock Twe vnde Druttich groſſzen vpp Ideren gulden gerekent, de wy van ſze In Eynem ſzummen gantz vnde all entfangen vnde furder In vnſzir Stadt nuth vnde framen gekarth vnde gewanth hebben etc. — Nha Criſti vnſzes heren gebordt viffteynhunderth Im Twintigeſten Jare, Am dage Andree Apoſtoli.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 73.

DLXXXIII. Kurfürſt Joachim ſetzt eine Rangordnung der Märkiſchen Hauptſtädte feſt, der ſich die Stadt Stendal unterwirft, am 23. Januar 1521.

Wy Burgermeiſter vnd Rathmanne tho Stendell bekennen openbar betügende in vnd myt duſſem Brieue, nachdem vnnd dewyle de Durchluchtede Hochgeborne Fürſte vnd Herr, Herr Joachim, Marggreue to Brandenborch, des hilligen Romiſzhen Rykes Ertzkamerer vnnd Churfürſte, to Stettyn, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertoge, Burggreue to Nüremberg vnnd Fürſte to Rügen, vnſe gnedigſter Herr, de twiverdige Sacken, de ſich lange tyd her twyſchen vns, eyns, vnd Burgermeiſter vnd Rathmannen beyder Stede Berlyn vnd Cöln der Seſſion, vorrydens vnnd vorganges halben, anders Deyles, errich geholdenn, de dann an ſine Kurfürſtl. Gnaden tho

rechtliger Vorhoringe vnnd Handelunge gekomen vnnd to letzſt der Sacken up ſine Kurfürſtl. Gn. ſambt den Reden uth den Steden, nomelick olden Stadt Brandenborg, Prentzlaw, Soldyn vnnd Perleberg ſulmechtiglich to ſprecken geſtalt, in der Güthe beſprocken, Verordeninge des Donthes gemacket vnd vns der eynen vorſegelten Briff darouer gegeuen, des wy Sinen Churfürſtl. Gnaden vnſes Deyles mit Flythe dinſtlichen bedanckende ſyn, myt Erbiedunge ſolckes vermögens tho verdienen, ſo willen wy itzt hirmyt denſelben Churfurſtlichen Entſcheides vnnd Verordnungebrif tranſumirt hebben, bittende, den eynen yedermann witlichen ſynde, vnnd ludet von Worde tho Worde, als hie nachvolget:

Wyr Joachim, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenborch, des heyligen Romiſchen Reichs Ertzkemmerer vnnd Churfürſt, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnnd Wenden Hertzog, Burggraue zu Nürmberg vnnd Fürſte zu Rügen, bekennen offentlich mit dieſem Briue vor allermenniglichen, als ſich eine lange Tzeid biſzher zwiſchen vnſern lieben getreuen Burgemeiſter vnd Rathmannen vnſer Stat Stendell, an eynen, vnd Burgemeiſtern vnnd Rathmannen vnſer Stett Berlyn vnd Cöln, an andern Theil, der Seſſion, vorreytens vnnd Vorgangs halben Irrung gehalten, deſshalben ſie von beyden Teylen vor vns zu rechtiger Vorhörung vnd Behandelunge kommen vnd yeder Teyll zu Notturft ſeiner Gerechtigkeit Zeugniſs geſuret, doch zuletzt der ſachen uff vns zuſambt den Redten auſs vnſern Stetten, nehmlich alten Stadt Brandenburg, Prentzlow, Soldyn vnnd Perleberge, volmechtiglich zuſprechen geſtalt, das wir ſambt denſelben in cräft ſolcher Heymſtellung in der Güte geſprochen vnnd folgende Ordeninge gemacht haben; vnnd wir ſprechen vnd ordnen myt ſamt den geſchickten obberurten Stetten gegenwertigklich, in craft vnnd macht dezs Breues, volgenter Meynunge vnd alſo: Szo wir zu vnſir vnd vnſir Herſchaft Kriegeſgeſchäften in Felde ſeyn, an welchen Ort Landes das iſt, das die aus vnſer alten Stadt Brandenburg nebſt vnſern Haubtbanner vff der rechten Seyten vnnd neben ynen die aus vnſer newen Stadt Brandenburg, Berlyn, Cölln vnd ander vnſer myttelmerckiſchen vnnd newmerckiſchen Hewbt Stett an derſelben Seyten vnd die von Stendell negeſt vnſer Hewbtbanner an der lincken Seythen vnd neben ynen die von Saltwedell vnd andere vnſer Altmarckiſche vnd Prignitzigſten Stett reythen ſollen, aber in gheen, ſteen vnnd ſitzen ſoll es die Ordenunge haben, ſo wir vnſer Stette aus vnſer Mittelmarcke, Altemarcke vnd Newmarcke in vnſern Geſcheften zu vns diſeyt der Elben vorſchreiben vnd ſie bey einander ſeyn, ſoll im allerneſten eyn Burgermeiſter aus vnſer alten Stadt Brandenburg in der mitten gehen vnd zu ſich ziehen einen aus vnſer Neuwen Stadt Brandenburg auf der rechten vnd eynen Burgermeiſter von Stendell vff der lincken Seythen, darnach ſollen gehen eyn Burgermeiſter von Berlyn in der mitten vnnd zu ſich ziehn eynen Burgermeiſter von Cölln auf der rechten vnd einen Burgermeiſter aus der alten Stadt Saltwedel auf der lincken Seyten, darnach aber eyn von Franckfurt in mytten, der ſoll zu ſich ziehen eynen von Prentzlow auf der rechten vnd eynen aus der neuen Stadt Soltwedel vff der lyncken Seythen, darnach aber eyner von Soldyn in der mitten, der ſoll zu ſich ziehen eynen von Königsberg vff der rechten vnnd eynen von Perleberg auf der lincken Seyten, darnach ſollen die andern aus genannten Haubtſteten in derſelben Ordeninghe vnnd volgende die kleinen Stette nachghen vnnd volgen nach alten Herkommen, aber in der Seſzion vnnd ſteen ſoll die Myttel Perſon vorſitzen, gheen oder ſteen, darnach der auf der rechten vnnd volgends der auf der lyncken ſeythen; wenn wyr aber dieſelben vnſer Stett zu vnſer Altemarck ghinſeyt der Elben zu vns zu Tage verſchreiben, ſollen die von Stendell vor beiden Stetten Brandenburg, die von Saltwedel vor Berlyn vnnd Cöln, der aus der Neuſtat Saltwedel,

Franckfurt vnnd Prentzlaw vnnd Perleberg vor Soldyn vnnd Königsberg ſittzen, ſteen vnd in der mytten gheen; alſo ſoll es zu ewigen Zeiten in reythen oder ſittzen vnnd ſteen vnuorrucklich one Wedderrede gehalten werden, wie ſie vns von allen Teylen vor ſich vnnd ihre Nachkommen myt hantgebenden Treuen zugeſagt vnnd gelobbt haben, vnnd hirmyt ſollen alle Irrungen vnd Gebrechen, wie ſich die zwiſchen ihnen byſz auf heutigen Tag derhalben gehalten vnd begeben, entlich entricht, vffgehoben vnd entſcheiden ſeyn vnd bleyben. Hiran vnd vber ſeynd geweſt die Hochgebornen Fürſten, Wolgeboren, Eddelen, geſtrengen, wirdigen vnnd Hochgelahrten, vnſer Son, Oheim, Redt vnd liebe getrewe, Herr Joachim der jüngere, Marggrafe zu Brandenburg, Her Hans, Fürſt zu Anhalt, Herr Georg, Graff von Eberſtein, Herr zu Newgardt, Er Chriſtoff von Taubenheim, Ritter, Philips von Meſemberch, Marſchalck, Heynrick Schenck zu Flechtingen, Georg Flans, Doctor, Sebaſtian Stublinger, Cantzler, Er Thomas Krull, Dechant vnnd Secretarius, Er Fabian Funck, Licentiat, Merten Bellyn in der alten Stadt Brandenborg, Peter Klingbeyl vnnd Paſch Krewitz von Prentzlow, Peter Prentzlow, Thomas Ludewig von Soldyn vnd Hans Dobberzin vnd Hans Daniell von Perleberg, Burgermeiſter vnnd Rathmanne. Czu Vrkund myt vnſerm anhangenden Inſiegel vorſiegelt vnd geben zu Cöln an der Sprew, am Freytag octava Innocentum martyrum, nach Chriſti vnſers lieben Herrn Gebort tauſend fünfhundert vnnd im ein vnnd zwanzigſten Jare. Tho Vrkund hebben wy vnſer Stat Secret an düſſen Breff laten hangen im veffteinhunderſten vnnd eyn vnd twintigſten Jare, Middenweckens na Vincentii.

Nach dem Originale des Salzwedeler Archives Fach III, No. 33. Eine gleichlautende Ausfertigung im Stendalſchen rathsh. Archiv.

DLXXXIV. Heinrich Kalbe und Palme Rinow geſtatten ihrem Unterſaſſen in Warburg, eine Rente an einen Vicar der Mariencapelle in der Marienkirche zu Stendal zu verkaufen, am 3. Oktober 1521.

Wy Hinrick kalue vnnde palme Rinow Bekennen offentlikenn betugende vor vns vnde vnſe lehn eruen vnd ſuſt vor Idermenniglich, dat wy vnſen manne Mower Beneken, wanhafftich imm dorpe warborch, vorgunt, erlouet vnnd togeſtaddet hebben, vorgunnen, erlouen vnnd thoſtaden jegenwardich, met crafft deſſes breues, Dat he vor ſick vnnd ſine eruen auer ſinen hoff, houen met alleſz deſz houes tobohoringhe, den he itzundes to warborch bewanet, eynen gulden, twe vnnd twintich ſchillinge vor eynen gulden getallet, jerliche rente vppe weddercop Deme Erhafftigen heren Simon kremer, to ſiner vicarien belegen in vnſer liuen frowen Cappelle in vnſer liuen vrowen kerke to Stendall, vnnd alle ſinen nakamen vicarien der ſuluen vicarien vorcopen mach vnnd vorcopet jegenwardich, vor Teyende halff marck houetſummen, de he woll to Dancke van em entfangen vnnd in ſyn vnnd ſiner eruen nut vnnd vramen gewant hefft etc. — Doch boholt ſick varſcreuen Mower beneke, ſine eruen vnd beſitter deſſz haues Deſſe jarlike rente einen weddercop alle jar to donde etc. — Des tor tuchniſſe vnnd merer bekantniſſe hebbe wy Hinrick calue vnnd palme Rinow vor vns vnde vnſe eruen eynen iſliker beſundern ſin Inge-

ſegell witliken laten hangen an deſſen breff, ghegeuen Na der borth Criſti vnſes heren Duſent viffhundert im eynvndtwintigeſten jare, ame donredage Nach Michaelis.

Nach dem Originale des Pfarrarchives der Marienkirche No. 74.

DLXXXV. Die Stadt Gardelegen nimmt von einer Frau in Stendal ein Darlehn auf, am 1. November 1521.

Wy Borgermeiſter vnnd Rathmanne der Stadt Gardelege Bekennen —, dath wy mith wolberaden mode vann vnnde vth der genanten vnſzen Stadt renthen, Schaten, vpboringen, geneten vnde allen anderen gerechticheyden vnnde tobehoringenn, recht vnde redeliken vp eynen wedderkop vorkofft hebben vnnde vorkopen, in crafft deſſes breues, der ladewich freterſchen tho Stenndal, oren erffen vnde hebber deſſes breues mith oremm guden willenn viff gulden, twevndedruttich merkiſche groſſchenn vp ideren gulden gerekent, jarliker tinſze vnde renthen vor hunderth gulden merkiſche groſſchenn houetſummen, ok twevndedruttich groſſchen vp ideren gulden getalt etc. — na Criſti vnſzes hernn geborth veffteynhundert imm eynvndetwintigeſtenn Jare, am alle gades hilligen daghe.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 91.

DLXXXVI. Kurfürſt Joachim geſtattet der Stadt Stendal wieder die Zulaſſung des geiſtlichen Gerichtes in weltlichen Sachen, am 3. Dezember 1521.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Churfurſt etc., Bekennen vnd thun kunth offintlich mit dieſem briefe vor vnns, vnnſer erben vnnd nachkomen vnnd iunſt allermeniglich, die in ſehen oder horen leſen, Nachdem wir hievor aus notdurft vnd beweglichen vrſachen ein gemeine ſatzung vnnd gebott im vnſerm Kurfurſttenthumb vnnd landen der alten marck vnnd ſonderlich in Stetten daſelbſt gethann, das keyn Leye oder werntliche perſon die andern vmb geltſchulden vnnd ander werntlich ſachen mit geyſtlichen rechten vnd proceſſen fürnemen ſoll, bei pene funfzigk gulden, die vns eyn yder, der hiewider thet, vnableſſlichen geben ſoll. Weyll vns dann vnnſer lieber getrewe Burgermeiſter vnd Rathmann vnnſer Stat Stendal mit warhafftiger vnderricht fürgetragen, das inen vnd iren Inwohnern den Ban alſo entlich zu vermeiden gantz vntreglich vnnd zum teill ein verderb vnnd ſchade ſſey, Vnns auch daneben mit hoer diemut gebeten, ſolich ſatzung vnnd gebott wider caſſiren vnd ſie vnd ir Inwonere den Bann vnd geiſtlich proceſſ, wie von alters vnnd wie ſie das damit durch gemeinen Receſſ des Kurfurſtenthumbs der Marck zu Brandemburg hieuor priuilegirt ſein, geprauchen zu laſſen; des haben wir angeſehenn ir anligend Notdurfft vnd vnderthenige Bete

vnd inen widerumb vergont vnd zugeſtatet, gonnen vnnd zuſtaten auch, inn kraft vnnd macht dits briues, das ſi vnd ir nachkommen die geiſtlichen proceſſ vnd Benne, wie von alters vnd nach laut des Receſſes vnd Concordantie, prelaten, Herrn, Mann vnnd Stett gedachts Kurfurſtenthumbs inner landes, hinfür widerumb gepranchen vnnd ſuchen mogen, vnuerhindert ſolicher vnſer ſatzung vnnd gebotts. Aber auſſerhalb vnnſers landes vnd gebiets ſoll ir keiner den andern in einichen ſachen, geiſtlichen oder werntlichen, mit geiſtlichen rechten nicht furnehmen noch tribuliren kein weyſſ, bey vermeydung vnſer ſtraff vnnd vngnad, wie dan das nach vermoge vnnſer priuilegien, Altherkommen, auch ein gemein Conſtitution vnd ubunge iſt. Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnſerm anhangen Innſigel beſigelt. Geſcheen zu Köln an der Sprew, am Dinſtag nach andree apoſtoli, Chriſti gepurt funftzehenhundert vnd darnach im einvndtzwentzigſten Jare.

Commiſſio propria dom. Joachim M.
principis Electoris etc.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives No. 226.

DLXXXVII. Jakob Ebeling verkauft dem Altar Simonis und Judä in der Marienkirche zu Stendal die Koſterbede aus Schinne, am 28. Dezember 1521 (1522).

Ick Jacob Ebelingk, Burger tho Stendall, Bekenne vor my vnd als vormunder vnnd von wegen Clemens, mines bruder, vnd vor vnſe eruen, dat ick vorkope, mit crafft diſſes briues, den erhafftigenn Bethmanno Caſtell, vicario des altares der hilgenn apoſtelen Simonis et Jude in vnſer liuen frowen kerkenn hirſulueſt tho Stendall belegenn, tho des altares behuff twintich Stendelſche Schillinge ouer de gemeyne Bure tho Schynne, de Coſter bede genomet, die ſie my jerlichs geuen, jerlicher tinſe vnnd Rente, vor Achte margk Stendelſcher wheringe, de Ick van en emfangen vnnd in myn vnnd mynes bruders beſte gewant hebbe. Deſſe vorſcreuen twintich ſchillinge ſcholen die gnante Bure denſuluen Bethmanno edder ſinen nakamen vicarien des gnanten Altares alle Jar vpp Sunte Mertens dach hir in de Stadt in eyner Summen vnuortogentlich bringen vnd betalen, vnnd efft ſie dat nicht deden, ſo mach he ſie dar vmme panden vnnd an die pende dat ſine bekamen edder manen mith geiſtlichenn efft wertlichem rechte. Vnd Ick, ok myn bruder vnnd vnſe eruen willen on diſſer renthe eyn Recht gewhere weſzen. Vnnd Ick, vorgnante Jacob Ebeling, beholde vor my vnd mynen broder vnde vnſe eruen macht, deſſe vorbenomede Rente toloſende etc. — To vrkunth hebbe Ick vor my vnnd Clemens, mynen bruder, vnnd vnſe eruen myn Ingeſegell an deſſen breff lathen hangen, de gegeuen im veffthеinhunderſten vnnd dar na Im twe vndtwintigeſtenn jhare, Sonauend am dage Innocentum.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche zu Stendal No. 75.

DLXXXVIII. Vertrag des Annenkloſters mit Levin Brunow über die Aufnahme ſeiner Tochter Anneke in das Kloſter, vom 13. April 1522.

Wy Lefyn Brunow, borgere to Stendal, vnde Samelinge des Juncfrouwen cloſters ſunte anne hyr ſulueſt to Stendal Bekennen —, So ick lefyn myn dochter anneken eyn tit Janck etliger Jare Im cloſter by den Juncfrouwen to ſunte Annen gehat mit kledinge vnde andere notorft beſorget, den Juncfrouwen vor de koſt afdracht gedan hebbe vnde de ſulue anneke by den Juncfrouwen vnde ſamelinge, vorberurt, to bliuende de tydt ores leuendes willens ys vnde begheret, der haluen myt der Samelinge ame Sondage Palmen Anno XXII gehandelt, dat ick von mütterlich erue vnde vaderlike erue, am part des gerades, Anneken anhorende, der Samelinge geuen wyl twe hundert gulden munte, XXXIII groſken vor eynen gulden, Hundert up michaelis vnde hundert up mitvaſten, negeſt kamende, dar mit willen de Samelinge mütterlichs vnde vaderlikes erue vnde gerades vorgenanter Anneken geſadiget ſyn vnde de ſulue anneken, myne dochter, In ore Samelinge nemen, mit kledinge, etens, drinckens vnde ſuſt mit notorftiger behuff beſorgen, ock In Cranckdagen gelick anderen Perſonen to rukende vnde waringe dhon. Weret ock ſake, dat Margareta vnde ghertrudt, myne beide dochtere, gemelter Anneken vulle ſuſtere, vorſtoruen eſt beraden worden, vnde ore kyndere ock vorſtoruen, So dat ore gerade loſz vallen worde vnde denn noch Anneke Ime leuende were, Scholen de Samelinge van der gerade der twiger myner dochter vnde orer dochter nicht buten beſlaten weſen. Na myneme dode, godt geue ick zelich ſteruen möge, Schal de ſamelinge vam mynem gude neyn erfdeilinge forderen. Dar var ſchal vnde wil ick vnde myne eruen ſcholen vnde willen der ſamelinge, vorberürt, ock nha mynem dode, de wile anneke leuet, alle Jar jegen den advent geuen eyne tunne heringes eſte ſo vele geldes, dar ſe mit konnen eyne gude tunne heringes bekamen, dar vmme dat ſe nicht myt den anderen kynderen to der deilinge ſchal ghan. Weret doch ſake, dat myne kindere vor my vorſtoruen vnde anneke, myne erfnemere, alleine ame leuende erfnemeren worde, ſo ſe doch ſuſt mit den erfnemeren ys, denne ſcholen de Samelinge myn gudt vnde erue allens, wat to erue gehoret, forderen, nemen, beholden vnde gebruken vnde nicht anders. Vnde wy odylia kluken, mater, vnde Samelinge, vorberürt, wyllen hyr up vorgemelte Anneken brunows, gemelten lefins dochter, In vnſe Samelinge nemen vnde nemen ſe iegenwardich ahn In vnſer Samelingen ſuſtere mit aller notorft nhu forth an beſorgen, doch alſo, de Inkledinge der ſuluen anneken vnde wes de koſtet, de vader utrichtet, dar up Alle gerechticheide mütterlikes erues vnde gerades, dat or gevallen ys vnde anneken ankamende, Affeggen, ock nha des vaders dode erue to nemende, wo varberürt ys, affeggen vnde alle tokinnyſtige gerechticheide renuncciiren, doch vorbeholden, So de gerade Annekens beide ſuſteren eſt dy vorſtoruen vnde vns zelich vorbeholden dat erue, Eſt der ſuluen Anneken brudere vnde ſuſteren ock ſtoruen vor vnde ehr deme vadere, dat Anneke alleine erfnemer vnde heres ores vaders nhableue, dat ſe denne vnde vnſe Samelinge van orent wegen ores vaders erue vnde gudt to nemende, wo varberurt, zelich vorbline. Dyt alles reden vnde lauen ick lefyn vor my vnde myne eruen vnde wy mater vnde Samelinge vor vns vnde vnſe nhakamen in guden getruwen vnde louen ſtede vnde vaſte vnuorbroken to holdende. Tho orkunde hebben ick lefyn vor my vnde myne eruen vnde wy mater vnde Samelinge vor vns vnde vnſe nhakamen vnſe Signet vnde Ingeſegel nedden an deſſen briff wytlick

hangen laten, nha criſti geborth duſent viſhundert, dar nha ame twe vnde twintigeſten Jare, ame Sondage Palmen.

Aus dem handſchriftl. Nachlaſſe des St. Annen-Kloſters.

DLXXXIX. Fritz und Thideke Möllendorf verkaufen dem St. Annenkloſter zu Stendal eine wiederkäufliche Rente aus Hohengöhren, am 1. März 1523.

Wy Fritze vnde Titke Möllendorp, wonafftich to hohen Gorne, bekennen —, dat wy dem Innigen Junckfrowen des Junckfrowen Cloſters Sancte Anne to Stendal ut vnſen Dorpe hogen Gorne auer de Menne deſzüluen Dorpes ore Eruen vnde Nakamen Bewanere orer Haue vnde Bedriuere orer Huuen vnde allen den gennen, de Dörpes Tobehöringe an Holten, Wiſchen vnde ſüſt der Veltmarcke geniten, dre Gulden an Münthe, twe vnd twintich Schillinge vor den Gulden, to einem rechten beſtendigen Wedderkope vorkofft hebben — Hirvorgemelte Junckfrowen Vns Veſſtich Gülden an Münte, twe vnde twintich Schillinge vor den Gulden gerekent, Vns wol tor nuge betalet hebben, de alle in vnſe vnde vnſer Eruen Nut vnde Vramen witlick gekomen ſynt etc. — na Criſti Gebort duſent Viffhundert vnde Im drie vnde twintigeſten Jare, am Sondage Reminiſcere.

Aus dem Copialbuche des St. Annen-Kloſters.

DXC. Martin Klotze in Stendal verkauft den Vicarien der Jacobikirche daſelbſt Hebungen aus Sanne, am 15. April 1523.

Ick Merten klotzen, wanefftich to Stendall, bekenne —, dat ick myt wyllen vnnd vulbort Anthonius vnde Hinrick, myner ſone vnnd myner eruen, vorkofft hebbe vnnd iegenwardich vorkope den Erafftigen Heren vicarien in der kerken Sancti Jacobi to Stendal vnnd oren nakomelingen eyn puntk penninge Stendelſche were Ime dorpe Sanne auer mynen man Tideke Schildt vnde ſyne nakamelingk, beſitter vnnd bruker des Haues myt aller tobehoringe, vor achte marck Houetſumme Stendelſche were, de my de genompte vicari vul vnnd al in eynen ſummen gegeuen hebben etc. — Des to groter nawiſinge hebbe ick myn eygen Ingeſegel willich vnd witlich hangen nedden an duſſen breff vor my, vor Anthonius vnde Hinrick, myne ſone, vnde myne eruen, de gegeuen vnnd ſcreuen is na Criſti vnſes Heren gebordt duſent viffhunderdt vnde im drevndetwintigeſteme iar, am myddeweke na Tiburcii des hilligen mertelers.

Nach dem Original im Beſitz der Jacobi-Kirche.

DXCI. Der Minoriten-General Franciscus de Angelis giebt dem Provinzial Heinrich Marquard auf, den Schwestern der dritten Regel zu Göttingen und zu Stendal eine gleichmäßig zu beobachtende Form der Einkleidung ꝛc. vorzuschreiben, am 23. Mai 1523.

In Christo sibi carissimo Venerando patri, fratri Henrico Marquardi, ordinis diui Francisci regularis obseruantie prouincie Saxonie sancte crucis Ministro prouinciali, frater Franciscus de Angelis, totius ordinis Generalis minister et seruus, salutem et pacem in domino sempiternam. Ex quo in prouincia Saxonie moniales et sorores aliorum ordinum habent aliquem modum deuotum coram secularibus in earum induitione, dicendo aliquos psalmos Antifonas de sancta Agnete vel Agata pro deuotione earum et populi, Supplicant mihi sorores tertie regule incluse auctoritate apostolica etiam speciali maxime in Göttingen et in Stendalia prouincie tibi credite, que et diuinum peragunt officium apertis januis et publice, secundum romane curie modum, sicut cetere moniales. Ego vero considerans earum consolationem et populi inde secuturam multiplicem deuotionem, Tibi in virtute sancte obedientie precipio, quatenus modum et formam eis conscribas, quam uniformiter tenere debeant iste domine domus et si que alie in futurum taliter se eis conjungere voluerint in induitione Et similiter qualem in professione et velatione, Cui etiam a te facto modo et ordinationi qualiter et cum quibus cantibus et psalmodiis et aliis ad hoc requisitis vestiantur et tempore professionis schapulentur et velentur juxta apostolica indulta nemo in posterum, nisi Generalis Minister siue generalis Commissarius, possit in oppositum ordinare, ut uniformitas obseruetur et non quilibet secundum suum caput in talibus procedere habeat. Petunt etiam prefatarum domorum sorores paternam benedictionem et quod possint de retroactis temporibus primo mense post dictam publicationem de omnibus casibus reseruatis et generaliter absolui et dispensari, quod concedimus per presentes benigne. Orate ergo pro me Tu et sorores prefate et valete omnes in domino. Datum anno domini M. D. XXIII. tempore capituli nostri generalis Burgensis professo penthecostes celebrati, officii mei sub sigillo.

Ego frater henricus Marquardi Minister immeritus prouincie Saxonice sancte crucis hac manu mea propria et sigillo officii mei recognosco etc.

Nach dem Originale in dem archivalischen Nachlasse des St. Annenklosters in Stendal.

DXCII. Das Capitel der Nicolaikirche verkauft seinem Dechanten Matheus Moring eine Rente, am 6. Juli 1523.

Wy Henningus Clotzen, senior, Johannes falke, Scholasticus vnde Capittel sanct Nicolai kerken to Stendal, Halberstad gestifft, Bekennen —, dat wy — up einen rechten wedderkopp vorkofft hebben — dem werdigen vnnd hochgelerden Matheo moring, doctor, itzundt deken der genanten sanct Nicolai kerken, synen Testamentarien vnnd hebber dusses briues myt finem guden willenn teyn Rinsche gulden Jerliger tinsze vnnd Renthe, Twevnnddruttich merkesche grossenn vor einen gulden to reken, In vnnd vth vnses capittels redesten gudern vnd hebben ohm

de ghegeuen vor twehundert Rinſche guldenn an merkeſchen groſſen, twevnnddruttich groſken vor Iſligen gulden, de he vns in bereyten getaldenn marckeſchen groſſen bar auer betalt vnd vornuget hefft etc. — Stendall In vnſzem Capittelhuſze, na Criſti vnſes Heren geborth duſent viffhundert, darna Im drevnndtwintigeſten Jare, am mandage nha petri vnd pauli der hilgen Apoſtelen.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives No. 238.

DXCIII. Der Rath zu Stendal verkauft an Simon All eine ablösbare Rente, am 29. Dezember 1523.

Wy Rathman tho Stenndell Bokennen —, dat wy myth rade, fulborde vnſer Guldemeiſter vnnd wittigſten burgern vonn vnſer obgnanten Stadt wegen vorkofft hebben — Symon all, vnſem medeburger, Gertrude, ſyner eelicken Huſſrouwen, vnnd orer twier rechten erben edder deme Hebber duſſes briffs myt orem guden willen, viff riniſche gulden an munthe jarlicker tynſe vnnd renthe vor hundert gulden munthe, twevndtwintig ſchillinge vor den gulden getalt, Honetſumme, de wy von ohnn tho fulkomener gnuge entpfangen vnnd in vnſer Stat nuth vnnd framen gekeret vnnd gewandt hebben etc. —. Geuen im veffteynhunderſten vnnd virvnndtwintichſten Jare, Dinxſtages na Innocentum.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DXCIV. Der Rath zu Stendal nimmt von Hermann Eimbeck's Tochter ein Capital auf, am 23. November 1524.

Wy Rathmanne tho Stenndell Bokennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſtere vnnd wittigſten bürgere von vnſer obgnanten Stadt wegen vorkofft hebben — Annen, herme eymbeckes, etwen vnſes medeburgers zeliger, nachgelathen dochter, vnnd oren rechten eruen vir marck vnnd druttich ſchillinge ſtendelſcher Jarlicker tynſe vnnd renthe vor hunderth Stendelſche marck houetſumme etc. — Geuen na Chriſti vnſers heren geborth duſent viffhundert vnnd Im vir vnnd twintigſtenn Jare, des middewekens na Eliſabeth.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 76.

DXCV. Kurfürst Joachim genehmigt alle Wiederkaufs-Verschreibungen der Vicarien in der Jacobikirche zu Stendal, über welche bis dahin kein Consens ertheilt war, am 22. Februar 1525.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg etc., — Bekennen —, Alsdan die wirdigen vnd Andechtigen vnsere lieben getreuen die vicarien Inn Sanct Jacobs kirchen In vnser Stat Stenndal ettwa vill widerkauf an lehenguttern In sampt vnd besondern zu sich gepracht, vber welche zum teyl sie kein Consens oder vulbort von vnser Herschafft oder vns hieuor genohmen, Darumb sie vns diemutiglich gebetten, zu denselben widerkeufen, die nicht gefolbort, vnsern willen vnd volbort gnediglich zu geben; Des haben wir angesehen Ir zimlich bete vnd zu ehrgedachten widerkeuffen, darvber vor nicht Consens gewest, So viel der sein bis auff heut data dits vnsers briues, vnsern willen vnd volbort gegeben —; doch das von allen den vom Adell vnd burgern, die solich vorsatzungen gethann haben, dieselben versatztenn guttere, Jerlich Zins, Rent vnd pecht vmb die Heuptsummen, dafür die lauts der widerkaufs briue verpsendet, so schirst sie ymmer konnen vnnd mogenn, widerumb abgelost vnnd zu andern Iren guttern gepracht werdenn. Wes sie auch von guttern darvnter hetten, die ann vnnser Herschafft vnnd vns vorledigt weren, die sollen hir Inn aufsgenohmenn sein, getreulich vnd vngeuerlich. Zu urkunt habenn wir diesenn brieff mit vnnserm annhanngenndenn Inngesigel vorsigelt vnnd Gebenn zu Colln ann der Sprew, am tage Cathedra Sanncti petri, Christi vnnsers liebenn Hernn geburt Thausennt funffhundert, darnach Im funffvndzwentzigtenn Jare.

Nach dem Originale im Besitz der Jacobikirche.

DXCVI. Kurfürst Joachim genehmigt die ohne kurfürstlichen Consens an die Vicarien der Peterskirche zu Stendal erfolgten Rentenverkäufe von Lehnsbesitzern, am 22. Februar 1525.

Wyr Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., — Bekennen — Alsdan die wirdigen vnd andechtigen vnnser lieben getrewen vicarien In Sanct Peters kirchen In vnnser Stadt Stendall etwa vil widerkeuff an lehnguttern inn sampt vnd besondern zu sich gebracht, vber welche zum teill sie kein Consens adir volborth von vnser Herschafft adir vnns hieuor genohmen, Darumb sie vnns demuttiglich gebeten, zu den selben widerkeuffen, die nicht gevolborth, vnsern willen vnd volborth gnediglich zugeben; Des haben wir angesehen Ir zimliche bethe vnd zu ehrgedachten widerkeuflen, daruber vor nicht Consens gewest, souill der sein bisz vff heuth data dits vnnsers Brieffs, vnnsern willen vnd volborth gegeben etc. — Doch das von allen den vom Adell vnd Burgern, die solich vorsattzungen gethan haben, dieselben versattzten guthere, Jerlich Zins, Renthe vnd pechte vmb die Hauptsummen, do fur die lauts der widerkauffbriue verpsendt, So schirst sie ymer konnen vnd mugen, widerumb abgeloset vnd zu andern yren guttern gebracht werden. Wes sie auch von guttern darunter hetten, die an vnnser Herschafft vnd vnns verledigt weren, die sollen hirinn aufgenohmen sein, getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunt mit vnnserm

anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben zu Coln an der Sprew, am tage Cathedra Petri, Chriſti vnſers lieben Herrn geborth Tawſent funffhunderth, darnach Im funffvndzwentzigſten Jare.

Commiſſio propria domini Electoris.

Thomas krull,
decanus et Secretarius.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

DXCVII. Kurfürſt Joachim genehmigt nachträglich die mannigfältigen Ankäufe von Renten aus Lehngütern, welche die Vicarien der Marienkirche zu Stendal ohne Conſens gemacht, am 22. Februar 1525.

Wir Joachim, Vonn gots gnadenn Marggraf zu Brandenburgk etc. —, Bekennenn —, Alſdann die wirdigenn vnnd Anndechtigenn vnnſer liebe getrewenn die Vicarienn vnnſer liebenn frawenn kirchen Inn vnnſer Stadt Stendall etwa vil widerkeuff inn lehenn guttern Inn ſampt vnnd Beſonnder zu ſich gebracht, vber welche zum taill ſie kein Conſens oder volbortt von vnnſer Herſchafft oder vnns hieuor genommen, Darumb Sie vnns diemutiglich gebettenn, zu denſelben widerkeuffenn, die nicht geuolbortt, vnnſernn willenn vnnd volbortt gnedelich zugebenn. Des habenn wir anngeſehenn Ir zimlich Bethe vnnd zu ehrgedachtenn widerkeuffen, darüber vor nicht Conſens geweſt, So vill der ſein biſz auf hewtt data dits vnnſers briues, vnnſernn willenn vnnd vulbortt gegebenn, Vnnd gebenn vnnſernn willenn vnnd volbortt hiertzu in maſſenn, wie obſtett, inn krafft vnnd macht deſſelbenn vnnſers briues, Doch das vonn allenn den vom Adell vnnd Burgernn, die Solch vorſatzungenn gethann habenn, Dieſelbenn vorſatztenn guttere, jerlich zinſes, Rennt vnnd pecht vmb die Heuptſummen, da fur die lawthe der widerkeuf briue vorpfenndt, So ſchirft Sie ymmer konnenn vnnd mogenn, widervmb abgeloſzet vnnd zu Andern iren guttern gebracht werdenn. Wes ſie auch vonn guttern darunter hettenn, die ann vnnſer Herſchafft vnnd vns verledigt werenn, die Sollenn hier inne auſgenohmenn ſeyn, getrewlich vnnd vngeuerlich. Zu urkuntt mitt vnſerm anhangenden Inngefiegel vorſiegelt vnnd Gebenn zu Colnn ann der Sprew, am tage Cathedra Petri, Criſti vnnſers liebenn hernn geburtt Tauſent funfhundert, darnach im funfvndzwenzigſten Jare.

Commiſſio propria domini Electoris.

Thomas krull,
decanus etc. et ſecretarius.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 78.

DXCVIII. Der Rath und die Vorſteher der Marienkirche zu Stendal räumen einer Wittwe ein Haus auf Lebenszeit ein, am 21. April 1525.

Wy Rathmanne tho Stenndell bokennen —, dat de Erſamen Hinrick Saſſe, Berndt ſchulte vnnd ffranciſcus hindemborch, vorſtendere vnſer leuen frouwen kerken alhir, von vns dar tho geſat, myth vnſen als ouereſter vorſtendere willen vorkofft hebben der dogintſamen hans ſchonhuſen des olden zeliger nachgelathen weddewen, vnſer medebürgerynnen, tho oreme lyue eyn huſz In der broderſtratenn, dat ander von der monnicke ſchefferye, dar de wilke ſogeſche Inne gewonet vnnd von genanten gotzhuſe to oreme lyue gehat, myt aller thobehoringe, ſo ſuſt langeher dar tho geweſt, vor drütteyn marck ſtendelſcher weringhe etc. — Datſulue huſz ſchall genante vnſe bürgerſche de tyd ores leuendes bowonen edder ſuſt ſick gebruken nach oreme genallen, vnuorhindert von alſzweme, wy vnnd obgnanten vorſtendere vnnd vnſe ok ore nakomelinghen willen or des kopes eyn recht gewere ſyn vor alle anſprake. Wen ſie auer nach dem willen gotts vorſtoruen is, ſo ſchall deme vorbenomeden gotshuſe deſulue woninge wedder qwidt, frig vnnd loſz ſyn vnnd ehe nicht. Des tho vrkunde hebben wy vnſer Stat Secrete an duſſen briff lathen hangenn. Geuen Im veffteynhunderſten vnnd viff vnnd twintigſten Jare, des Fridages Im hilligen paſchenn.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 79.

DXCIX. Der Kaland zu Stendal verkauft eine Scheune auf dem Kalandshofe zur Verwandlung in ein Wohnhaus an Matheus Dobberkow, am 1. Mai 1525.

Wy Arnoldus frentzeiſer, Deken des kalandes tho Stendall, Simon kremer, Johannes Milterde, vicarien in vnſer leuen frowen kerken, Gerke Moller vnde Heine Peterſmarke, alle ſeniores des kalandes, Bekennen —, dat wy hebben gegunnet vnd thoſtadeth Ehr Mathias Dobberkow, medebroder des genanten kalandes, de buuellige ſchune vppe des kalandes haue hinder den huſe, Szo dat he ſze mach laten vppe ſulle bringen vnder dack vnd buwen ſze tho einer waninge, nomelick eine ſogeliche dorntze mith ſenſteren, daueken, kachchelauen vnd balen, Im huſze, kaken, kaleſen mith thuen kameren vnd bane auer de kameren. Szo he ock namals wolde buwen keller vnde bornne, ſchal me ehm gunnen. Kunde he ock vorloff krigen van der Hinrick Ellingeſchen, dat he mochte eyn part von den gronen haue dar tho nehmen tho eynen gemake, ſzo dath idt langet, ſchal he de tune holden vppe beide ſiden. Wen he dath tho einer wanunghe gemaketh hefft, ſchal he de brukinge hebben vor ſick de tidt ſines leuendes, Wo he ock rede Im groten huſe hefft, vnd nichts daruan tho geuende. Wolde he ock dath lutke hus einen tho liue vorkopen, ſzo vake idt verkofft werdt, ſchal he dem kalande geuen ver marck vnd mith buwent ihn wehre holden. Wolde he auerſt dat grote hus vermiden, ſchal ſchen mitt willen der ſenniorn. Wo he ock einen dar ihn tor mede hedde, de den kalande nicht bequeme wehre, ſchall he ehn heiten vth thien. Storue ock Ehr genante Mathias nach den wyllen gades ihn den erſten Jare,

alles, wes he gebuwet hefft, ſchall den vilgemelten kalandes broderen teſtaments wiſe weſen gebuwett. Darumme wille wy ehn ock gunnen die twe maltidt des auendes vnd wen de rekenſcap ſchuth. Dar var ſchall he maken vnd holden de plancke van den kleinen huſze beth ihn holthuſen ort. Des tho mehrer nawiſunge is duſſe reces vnde vorſegelt vnde vnderſchreuen mit des Commiſſaries Inſegel, nachdem de kalant nein eigen hefft. Gehandelt im Jare duſent viffhundert vnd vifuntwintich, ahm dage Philippi vnd Jacobi.

Wyr Commiſſarien der Ordentlichen Richter des Balſam Bannes Bekennen —, das vor vns in vnſern gerichte ſzin erſchenen die Erafftigen herrn Ehr Arndt frantzoſer, Techennt, vnd Ehr Simon kremer, Senior des kalants zw Stendall, vnd haben von wegen des kalandes aufgeſagt vnd bekannth, Ehr Matthis Dobberkow, der do iegenwardigk wahr vnd des bekentnis annemende, das alle vnd iglige ſtücken, wie ihn deſſen verſegelden Reces entholden, wollen ſze ſtets vehſte vnde vnwiderufflich holden vnd gedachter Ehr Mathias widerumb. Geſchehn ihn byweſen hans Trappin, kerſten Geuert, Achim Deſſow, hir als zuge zugeruffen.

Nach alter Copie.

DC. Das Capitel St. Nicolai zu Stendal verkauft dem Vicar des Kreuz-Altares in der Jacobikirche, Jacob Hoppen, eine Rente aus ſeinen Einkünften, am 17. November 1525.

Wy Matheus Moringk, doctor, dekenn, Henninghus Clottzen, oldeſte, Arnoldus Buditze, Johannes Falcke, Scholaſticus, Johannes Storm, Sigismundus van Britzke, Joachim Rorbeke, Arnoldus Schonemarcke, Lampertus wackere, Johannes Borneman, Canonike vnnd Capittell ſanct Nicolai kercken tho Stendal, Halberſtedes geſtiffteſs, Bekennen —, dath wy nach nuchafftighen rathſlage recht vnnd redeliken vp eynen wedderkop vorkoffth hebben vnnd vorkopen jegenwardich in craffth duſſzes breffes dem Erhafftighen Eren Jacobo Hoppen, vicario thom altare Sancte Crucis In ſunte Jacobes kercken hir ſuluefth to Stendal boleghenn, edder ſzinen nakamelinghen vicarien edder boſitter deſſuſuighenn lenhes, eyne Stendalſche marck in vnnd vth vnſzes Capittels redeſtenn guderen. Dar var heffth vns die gemelte Her Jacob Hoppe twintich marck Stendalſcher weringhe ahn meckelborgeſcher munte nuthbar auer botalth, gegheuenn vnnd woll tho dancke vornugheth etc. — Stendal in vnſzen Capittel Huſze, Nach Chriſti vnſzers Herrn gheborth duſzenth viffhunderth, dar nha im viffvnndtwintigeſten Jare, ahm fridaghe nha Clementis.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

DCI. Hans von Lüderitz verkauft Hebungen aus Huſelitt an das Annen-Kloſter in Stendal, am 4. Januar 1526.

Ick Hans van Lüderitze, Clawes van Lüderitze Seeliger Söne, bekenne —, dat ick mit Willen vnde Vulborth mineſs Veddern Arnd van Lüderitze aver de gemeine Menne des Dörpeſs Hüſelitte, Schulten vnd Buren, den werdigen Innigen Jungfrowen vnde Sammelinge des Jungfrowen Cloſters Sancte Anne to Stendal vnde Hebber deſzes Breveſs mit örem guden willen drüddehalven Gülden an Münte, twe vnde twintig ſchilling vp itliken Gülden gerekent, to einen rechten Wedderkope verkofft hebbe vnde verköpe gegenwardig in Krafft düſzes Breveſs. Hiervär hebben gemeldte Jungfrowen veſtig Gülden Hövetſumme an Münte, ok twe vnde twintig Schilling vor den Gülden gerekent, my vullenkamen vernoget, de alle in myne vnd miner Erven nutt vnde Framen gekamen ſint etc. — Vnde ick Arnd van Lüderitze, Tidekenſs van Lüderitz Seliger Söhne, bekenne vor my vnde myne Erven, dat ik alle Puncte vorbenömet bewillet vnde gevulboret hebbe, bewille vnde bevulborde gegenwardig, lave ock vor my vnde myne Erven, düſze Breff ſtede vnd faſte thoholden. To orkunde hebbe wy Hanſs vnd Arnd von Lüderitzen, Geveddern, vor vnſz vnd vnſe Erven vnſe Ingeſegel nedden an deſzen Breff witlick hangen lathen. Na Chriſti Geborth vnſes Heren duſent viffhundert, darna im ſeſs vnd twintigſten Jare, am Dunredage na Sylveſter.

Nach dem Kopialbuche des St. Annen-Kloſters.

DCII. Der Rath zu Stendal verkauft eine ablösbare Rente an den Bürger Arnt Schulze, am 29. Januar 1526.

Wy Rathmanne tho Stenndell Bokennen —, dat wy myt rade vnnd fulborde vnſer Guldemeiſter vnnd wittigſten burgere von vnſer obgnanten Stadt wegen vorkofft hebben — Arndt ſchultenn, vnſerm mitbürger, katherinen, ſyner eelicken Huſſrouwen, orer twier rechten eruen oder deme Hebbere duſſes briffs myt oren guden willen viff ryniſche gulden jarlicker tynſe vnnd renthe vor hundert viff vnnd twintich ryniſche gulden etc. — von vnſeme Rathuſe vth vnſer Stat ſcheten, tynſen, renthen vnnd vpboringen etc. — Geuen na Chriſti geborth Im veffteynhunderſten vnndſoſsvnndtwintigſtenn Jare, des Fridages na Johannis Baptiſte.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCIII. Kurfürst Joachim gestattet denen von Jagow zu Aulosen den wiederkäuflichen Verkauf von Hebungen aus Uchtenhagen an Hans Schönhausen zu Stendal, am 24. Oktober 1526.

Wir Joachim, vonn gots gnaden Marggraff zu Brandenburg, des heyligen Römischen Reichs Ertzcamerer vnnd kurfürst etc., — Bekennen —, Das wir den hochgelarten vnd gestrengen vnsern rethen vnd lieben getrewen Erenn Mathis, Doctor, Geuerten, Ritter, Asmus vnd Lenin, gebrudern vonn Jagow zu awlosen, vmb Irer fleysigen Bethe vnnd anligenden not willen vergont vnnd erleupt, Das sie vnserm lieben getrewen Hansen Schonhusen im dorff zu Vchtenhagen fünff gulden Jerlicher Zinse, Nemlich vff Koppe Leppins hoff Negensendinge vnnd vff Mathis Damckerden hoff zweintzig stendalische schilling vor ein hundert volwichtige Reinische gulden hauptsummen vff einen rechten widerkawff laut des kauffbrieffs, darvber auszgangen, verkauffen mogen, Gonnen vnd erleuben Inen das vnnd gebenn zu sollichem widerkauff vnsernn willen vnnd volbort Inn krafft vnd macht ditz brieffs, Doch also, das genante vonn Jagow oder ir erben solliche hauptsummen, zum schirsten sie konnen oder mügen, widerumb ablösen vnd die Jerliche Zinse zu sich bringen sollenn, getreulich vnnd vngeuerlich. Zu vrkundt mit vnserem anhangenden Ingesigel versigelt vnnd geben zu Koln an der Sprew, am mitwoch nach vndecim Milium virginum, Im fünffzehen hunderstenn vnd Sechs vnnd zweintzigsten Jarenn.

Sebastianus Stublinger,
doctor et Cancellarius.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Peterskirche zu Stendal.

DCIV. Das Capitel der Nicolaikirche zu Stendal verkauft dem Elisabeth-Hospitale daselbst eine Rente aus seinen Einkünften, am 27. Juli 1527.

Wie Dechant, Senior vnnd Capittell der bosryden kerchenn Sancti Nicolai tho Stendall Bokennen —, dat wie — den vorstendern vonn wegen des Hospitals Sancte Elizabet hyr bynnen der Stadt Stendall vnnd oren nachkamen vyff gulden Jerlicher tynnsze vnnd renthe vor hundert gulden ahnn guder ghanchbar munthe, twevnndtwintich stendalsche schyllyngh vor eynn yeder gulden gereychnet, welcher hundert gulden vnns die genanthe Vorstendern woll tho dancke botalet hebben Vnnd In vnszer kerchen nuth vnnd framhen sein gekomen. Diesze vorschreuen vyff gulden jerlicher renthe vnnd tynsze willen vnnd schollen wie vnnd vnnsze nachkomen desszulnigenn vorstendern alle Jar vonn vnnszem Capittell Husze vp Jacobi Apostoli bynnen der Stadt Stendall gentzlich geuen etc. — Nach christi geborth dusent vyffhundert, darnach ihm souenvnndtwintigsten Jare, Ahm szonauende nach Jacobi Apostoli.

Nach dem Originale im Besitz der Jacobikirche.

DCV. Hans Kolck, Bürgermeiſter zu Stendal, überläßt eine Wiederkaufsverſchreibung der Braſchen den Vicarien der Jacobikirche in Stendal, am 4. September 1527.

Ick Hans kolck, Burgermeiſtere to Stendall, Bekenne —, dath ick den Erhafftigen Heren vicarien der kercken ſancti Jacob hir to Stendall eynen breff geſzadt vnd auer gegeuen, druddehalue marck tinſze in ſzick holdende, Szo anheuende: wy Melchior, Jaſpar vnd Jacob, broder, de Braſchen genanth, Jacob Braſchen zeliger ſzone, Bekennen etc. vnde ſick ſzo endigende na Chriſti vnſes Heren gebort veffteynhundert iar, dar na im ſzouenden iare, am hilligen paſche auende, vnde mith Melchior, Jeſpar vnd Jacobs geſzegel vorſzegelt, vor ſzoſtich gulden Houetſumme gekofft vor druttich marck Stendelſch, de ick den vicarien van wegen mynes ſzones Hinrick kaluen ſchuldich was, ludt myner vorſcriunge, de ſzie dar auer hadden, vnd my wedder gegeuen vnd dre marck Stendelſche, de ſzie my dar tho wedder heruth gegeuen vnd rede auerbetalt hebben, Szo lange ick Hans Kolck edder myne eruen den vicarien berurde dre vnd druttich marck Stendelſcher weringe wedder in einer ſummen entrichte vnd betale. Ock ſchollen de vicarien de tinſze hebben vnd baren vnd ſzick laten wiſzen an de bure to Bellinge na inholth der Braſchen vorſcriuunge. Gerede ock ick gnante Hans kolck vor my vnnd myne eruen vnd gelaue den vicarien des kopes willebreff haluen ſchadeloſz tho holdende, offte ſzie van Imande des wegen worden angeſpraken, die wile ick den wille breff auer der vicarien breff, den ſzie mith mynen willen hebben, ſzo lange dath ick den löſze, vnd twe ander breue, de ick by my hebbe, ichlick ludende auer viff vnd ſauentich gulden, welke wille breff ludeth auer druddehalffhunderth gulden vnde heueth ſick an Ick Buſſe van Bertenſleue, Ritter etc., vnde endiget ſick in dem XII. Jare, am donnerdage nach dem ſzondage, ſzo men ſingeth in der hilligen kercken Reminiſcere, mith des vargnanten Ritters ſzegell befeſtigeth. Tho vrkunth etc. na Criſti vnſzes Heren geborth duſzent viffhunderth, dar na in dem ſzouenvndtwintichſten iare, am middewecken na Egidii.

Nach dem Originale im Beſitz der Jacobikirche.

DCVI. Fritze und Thideke Möllendorf verkaufen einem Vicar in der Capelle der Privaten in der Marienkirche zu Stendal Hebungen aus Hohengörne, am 19. Januar 1528.

Wy Fritze vnnd Tidke Mollendorpe, gebroder, wanhafftich to Hogengharne, Bekennen —, Dat wy — vorkopen — Deme Errhafftigen Ern Nicolao Dirikes to ſyner vicarien in vnſer leuen frouwen kercken to Stendal dar ſuluen in der Cappellen to den priuate belegen, Emm vnd allen ſynen nakamen beſitteren derſuluigen vicarien, Eynen wiſpel gerſten vnd Twe wiſpel haueren groter mate edder Soes Rinſche gulden Jarlike rente vnd tynſe, Nomlick hyr im dorpe to Hogengharne in vnd auer Hans Hombergen hoff Sös ſchepel gerſten vnd eynen haluen wiſpel haueren groter mate effte dar var anderthaluen gulden ſtendalſcher weringe, auer Drewes pichtes hoff Soes ſchepel gerſten vnd eynen haluen wiſpel haueren groter mate edder dar

var anderthalven gulden, Auer Gercke Kubelen hoff Soes ſchepel gerſten vnd eynen halven wiſpel haueren groter mate effte dar var anderthalven gulden, Auer peter fredenhagen hoff Soes ſchepel gerſten vnd eynen halven wiſpel haueren groter mate edder anderthalven gulden, myt aller tobehoringe gedachter hauen vnd houen, nichtz buten boſcheyden. Des ſchollen de vpgenante lude vnd ore nakamen boſittere der hauen vnd gebruker der houen mit aller tobehoringe alle Jar macht hebben, ſodane gerſten vnd haueren, wo bauen geſcreuen, Jewelick myt anderthalven gulden to loſende, ſo dat de Soes gulden alle Jar vtkamen, De ſe alle Jar vppe winachten effte ſo vele gherſten vnd haueren, wo bauen beroret, gnanntem Ernn Nicolao Dirikes effte ſynen nakamenn beſittere der vicarien in de Stadt Stendal bringen, geuen vnd entrichten, ſunder vortoch. Hir var hefft vns gedachte Er Nicolaus in eyner ſummen auergetalt Hundert gude Rynſche gulden an ghelde etc. — To orkundt vnd merer wiſſenheit hebben wy Fritze vnnd Titke Mollendorpe, gebroder, vnd Ick olde Claws Schonebeke eyn Jewelick vnſe Ingeſegel vor vns vnd vnſe eruen myt witſchap vnd guden willen laten hangen an duſſen apenbriff, De geuen vnd ſcreuen ys na Criſti geborth Duſent veeffteinhunderth vnd im Achtvntwintigeſten Jare, Sondages nha Remigli.

Nach dem Original im Pfarrarchive der Marienkirche No. 80.

DCVII. Schadlosbrief des Kurfürſten Joachim für die Stadt Stendal wegen einer Schuldforderung Heinrich's, Herrn zu Warberg, wofür die Stadt ſich verbürgt hat, am 17. Februar 1528.

Wir Joachim, vonn gots gnadenn Marggraf zu Branndenburgk etc. — Bekennenn —, nachdem der Edle vnnſer lieber Beſonnder Heinrich, Herre zu Warbergk, awf vnnſer gutlich anſynnen zu vnſernn obliegenden ſachenn vnns ſechs Tauſent gulden vmb drey hundert vnnd ſechtzigk guldenn Jerlichs Zinſes gutlich geligen, dargegen wir im vnnſer vorſchreybunge auffrichten habenn laſſenn vnnd dar inne vnſere liebenn getrewenn Burgermeyſter vnnd Rathmanne vnſer Stad Stendal nebenn Burgermeiſternn vnd Rathmannen vnſer beider Stette Soltwedel zu ſelbſchuldigenn vnnd Burgenn gefatzt, Sie auch nebenn vnd mit gedachtenn Retten vnnſer Stedte Soltwedel vor ſolchs ſechs tauſent guldenn vnnd Zcynſe gegenn obgemeltenn Edlenn Herrenn zu Warbergk nach Laut der vfgerichtenn verſchreybunge vnnſer burge wordenn vnnd ir ſiegel nebenn vnſerm vnnd dem Rath beyder ſtette Soltzwedel an die awſgerichte vorſchreibunge gehangen vnnd mit vorſiegelt habenn; Darawf geredenn wir vnnd verpflichten vnns In gegenwertiger craft vnnd macht dits Briefes, das wir oder vnſer Erbenn vnnd nachkommen gedachte Burgermeiſter vnnd Rathmanne vnſer Stadt Stendal vnnd ere nachkommen ſolcher Bürgſchaft vnnd vorſchreybunge halb an Howptſumma vnnd Zinſen in allewege bis zur ablofunge vortrettenn, Benhemen vnnd ſchadlos haltenn wollenn vnnd ſollenn, Getreulich vnnd one alles gevherde. Czu vrkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel beſiegelt vnnd gebenn zu Collen an der ſprew, am Mon-

tage nach Valentini, nach Criſti vnſers Herrenn geburt Thauſent funfhundert vnnd im achtevndzwantzigeſtenn Jhare.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCVIII. Kurfürſt Joachim belehnt die Buchholtz zu Stendal mit mehreren Hebungen, am 1. April 1528.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc., — Bekennen —, Das wir vnſern lieben andechtigen vnnd getreuenn Ehrn Baltzer, prieſter, vnnd Georgenn, gebruedern, den Bucholtzen zu Stendal, hanſsen ſeligen ſonen, vnd deſſelben Georgen menlichen leibes lehens Erbenn nachgeſchriebene guetter, Jerliche pechte, Zcinſs vnnd Rente, Nemlich In dem dorffe Ghere vff Role Lindeckens hoff vnnd huffen anderthalben winſpel halb roggenn vnnd halb gerſten, ein halbenn winſpel weitzen, ein halb pfundt pfeffer, gerichte vnd dinſte, vff werner vonn Clodens hoff vnnd huffen achtehalb hun, vff Bitkows hoff vnd huffen vier huner; Im dorff Raben vff hanns Lindeckens hoff vnnd huffen Zweenn winſpel korns, neunvndzwantzig ſchillinge minus drey pfennige Zcinſse vnnd ein ſtucke freies gerichte vnnd dienſte Inwendig des Zcauns; Im dorff Belkow vff Ebel kotzebawen hoff vnnd huffen anderthalben winſpel korns, neuen ſcheffel haffer, eilff ſchillinge vnd drey pfennige Zcinſs, zwee kaphunen, anderthalb ſtucke freies, gerichte vnd dienſte, vff Jaſper Schultzen hoff vnd huffen ein winſpel gerſten, ſechſte halbenn ſcheffell roggenn, drey ſcheffel haffern, vier ſchillinge minus drey pfennige Zcinſs vnd funffizehen ſcheffel freies, vff der mollen anderthalbenn ſcheffell roggenn, vff koppe Lutſteden hoff vnd huffen drey ſcheffel roggen, vff hans Schonbecken hoff vnnd huffen zwee ſcheffell roggen vnd anderthalben ſcheffell haffer; Im dorff Erxleue vff Steffan Buſſen hoff vnd huffen ein halben winſpel roggen; Im groſſen Ballerſte ein halb pfundt pfeffer; Im dorff Bintfelde vff Claus francken hoff vnnd hueffen Sieben ſcheffel roggen, vff hans Rollen hoff vnnd huffen ſieben ſcheffell roggenn, vff heine Belckowen hoff vnnd huffenn funff ſcheffel roggenn, vff Stegemans hoff vnnd huffenn funff ſcheffel roggenn vnnd darzu das gutt, ſo Ir vatter ſeliger hans Bucholtz von den guntern gekaufft vnd an ſich gebracht, Inhalt des lehenbrieffes, ſo wir hiefor darvber gegebenn, zu rechtem manlehen gnediglichen geliehen habenn etc. — Collenn an der Sprew, Mitwochs nach dem Sontage Judica, Chriſti geburt tauſent funfhundert vnnd Im acht vnnd zwantzigiſten Jhare.

Nach dem Copiario des Churmärkiſchen Lehns-Archives Nr. 34 u. 38. fol. 54.

DCIX. Heinrich, Herzog von Braunſchweig und Lüneburg, bekundet, auf die ihm vom Kurfürſten Joachim geliehenen 4000 Lübiſche Marck 2000 Marck von der Stadt Stendal ausgezahlt erhalten zu haben, am 7. Januar 1529.

Von Gots gnaden wir Heinrich, Hertzog zu Brunswigk vnd Luneborch, Herzogen Otten ſaligen Szonen, bekennen offentlich in düſſem breue vor vns, vnſern eruen vnd vor idermenniglich. Szo vns der durchleüchtigeſte hochgeborne Fürſt vnd Here, Here Joachim, Marggraf zu Brandenburgk etc., vnſer früntlicher lieber Her Oheme vnd ſwager, vff vnſer anſochen vnd früntliche anſynnen aus ſunderlicher vrüntſchopf in vnſern anliggenden noedenn geleent vnd vorgeſtreckt, nemlich vier duſend Marck Lübſch, deſſ wy ſyner Liebe groſſen dangk ſagen, daſſ wir von ſodanen vfgemeldeten vier tuſend Marcken vf hüte dato von den ehrſamen wolwieſen, vnſen lieben beſunderen, Burgermeiſteren vnd Rhatmannen der Stadt Stendal durch vnſere geſchickte Chriſtoffer von Jetze vnd Herme Schütten twe tuſend Marck Lübſch an guden gangbaren dubbelden Groſchen vnd Lübſchen ſchillinghen tor noghe entfangen hebben. Seggen derhalven vffgemeldete Burgermeiſtere vnd Rhat an ſtatt churfurſtlicher Liebe quid, ledig vnd looſſ ſolcher entfangenen twe duſend marck, in craft vnd macht diſſes brieues. Des to mehrer ſekerheit haben wir vfgemeldete Fürſt düſſen bref mit vnſem anhangenden ſygel vorſiegelt vnd mit eigner hand vndergeſchrieben, die gegeuen is nach der Gebort Chriſti vnſers herren veſteinhundert im negen vnd twintigſten Jar, die altera trium regum.

Nach Gercken's Diplomat. I, 257.

DCX. Das Jungfrauen-Kloſter St. Katharinen zu Stendal quittirt den Rath zu Tangermünde wegen 17½ Gulden Rente, am 9. September 1529.

Wy Eliſabeth buers, priorinne, Elena buers, vnderpriorinne, vnde katherine ſchonremarkes, Schefferinne des jungfrowen cloſters to ſtendel, bekennen —, dat wy van den Erſamenn vnde woſwiſen Borgermeſter vnde raedtmanen der Stadt Tangermunde tor nuge enfangen hebben ſodane achteindehalven gulden, alze vns nacht lueth orer vorſegelden breuen vppe Johannis baptiſte amm middenſommer negeſt vorſchenen yarlike tynſe van orem Radthuſe gefallen vnde gebaren ſynt, van welkeren XVIII gulden wy den gemelten Erſzamen Radt vpp dytt mall quitiren, fry vnde looſz ſeggen. To orkunde hebben wy duſſen vnſen apen bryff myt vnſes Cloſters vnder vppgedruckeden Ingeſegel vorſzegelt, de ghegeuen ys deſz donredageſz nha natiuitatis marie, anno XV^c^ imm XXIX.

Aus dem handſchriftlichen Nachlaſſe des Katharinen-Kloſters zu Stendal.

DCXI. Kurfürst Joachim gestattet dem Gise Buchholtz zu Stendal eine Rohrwiese mit einem Grashof der Pfarrkirche und Frohnleichnamsbrüderschaft in Staffelde wiederkäuflich zu verkaufen, am 4. April 1530.

Wir Joachim, von gots gnadenn Marggraff zu Brandemburg etc. — Bekennen — das wir vnnserm liebenn getrewenn Gyſze Buchholtz, wanhafftig tho Langen Soltwedell, von ſeiner anligendenn noth wegenn vorgennt vnnd erlawbt habenn, das er vnnſernn liebenn getrewenn den vorſtendernn odder vorweſernn der pfarkirchen Sant Bartholomei zu Staffelde vnd des heyligenn leichnames Bruderſchap darſulueſt, Ock Hans Schauſzenn vnnd Heyne Mewes vnnd iren rechtenn eruen vnnd nachkomen daſelbſt die Ror Wiſch vnnd den grotten graſſhoff nach der Langenn Soltwedelſchenn veltmarcke gegen eyne ganze houe Landes edder wider belegenn mit allenn den varhen beth an die nachtweyde vnnd ſunſt mit aller Zubehorunge, vor viffvnndveffttig marck haubſumma vff einen rechtenn widerkawff, nach Lawt des kawffbriues, daruber gegebenn, vorkawffenn magk etc. —, Doch alſo, das er oder ſeine Erbenn ſolch wiſch vnnd graſzhoff, ſo ſchirſt ſie mugenn, wider abkawffenn, one geuerde. Zu urkundt mit vnnſerm anhangendenn Ingeſigell verſigelt vnnd Gegebenn zu Coln an der ſprew, am Montag nach Judica, Criſti vnnſers herrn gepurt Tauſennt funffhundert vnnd Im dreyſſigſten Jar.

Thomas krull,
Decanus et Secretarius.

Nach dem Originale im rathh. Archive.

DCXII. Gise Buchholtz verkauft wiederkäuflich der Pfarrkirche und der Frohnleichnamsbrüderschaft zu Staffelde eine Rohrwiese und einen Grashof, am 13. April 1530.

Ick Giſe Bockholt tho Langenſoltwedell Bekenne —, dath Ick myt willen vnnd vulborde des durchluchtigeſten Hochgebarn Furſten vnd Herrn, Herrn Joachim, Marggraffen tho Brandenburg, des hilligen Romiſchen Reiches Ertzcamrers vnd Churfurſten etc., vnſes gnedigeſten Hern, recht vnd redilichen vorkofft hebbe — den vorſtendern vnnd vorweſzern der parkerchen ſanct Bartolomei tho Staffelde vnnd des hilligen lichams broderſchop darſzulueſt, ock Hans Sehuſzen vnd Heyne Mewes vnd oren rechten eruen darſzulueſt, die Rorwiſch vnd den groten grashoff nha der langen Soltwedelſchen veltmarcke gegen eyne gantze Houe landes edder wyder belegen myt allen den varhen beth ahn die nachtweyde vnd ſzonſt myt aller thobehoringe, vor viffvndvefftig marck ſtendelſcher weringe ganchbar munthe, vnnd hebben Irſtlich Hans Sehuſen vnnd Heyne Mewes, alſze vorweſzer der parkerchen Sanct Bartolomei In ſolichen nahmen Souentvndehalffe marck, Jacob Schulthe vnd Hans Role, vorweſzer des hilligen lichams broderſchop, ock In ſolichen nahmen, geleich Souentevndehalffe marck myth willen vnd vulborde des Schulthen vnd gemeynen buren tho Staffelde, darnach Hans Sehuſzen Elff marck vnd Heyne Mewes elff marck

vor ſe vnd oren rechten erffen vthgelecht vnnd ſzo ſamptlich vyff vnnd vefftig marck ſtendelſcher weringe Houethſummen In eynen Summen tho Hope gebracht vnd Ick wol tho dancke. vnnd thonuge enthfangen vnd wythlich In meyn vnd meyner eruen nuth vnd främhen gekart vnd gewant. Schalen derwegen die vorſtender edder vorweſzer der parkerchen vnd des hilligen lichnames broderſchop tho Staffelde der vorbenompthe Rorwiſch vnnd grothen graffehof nhw Irſtlich vp Bartolomei ſzo nachfolgig Jerlich gebrucken vnd de grafunge daruon gnethen edder vthdon vnnd diefuluige wiſch bruken vnnd gnethen lathen dem gadeſhuſze vnnd der broderſchop nha antaele des vthgelechten geldes, die tynſze daruon geuen vnnd betalen, ock geuen vnnd betalen lathen. Auer Hans Sehuſzen vnd Heyne Mewes mogen vor ſych vnd orhe eruen vor orhe gelt na antael geleich der wiſch vnnd grafhoff myt grefinge wynnen vnnd bruken, ane meyne, meyner erffen vnnd ſonſt ymandes vorhinderinghe edder Inſperrunge: vnnd ſzo darbauen ehn Infalle edder ſchaden myth Hodende edder ſzonſt thogefuget worde, ſcholen ſye darvmmb von ſtundt panden edder panden lathen edder ſzonſt den ſchaden ermanen, dar tho Ick vnd myne erffen ehn willen behulpen ſyn: vnd Ick Gifze Buckholt will vnd myne erffen ſchalen den vorgefchreuen, oren nachkamen, Ock Hans Sehuſzen, Heyne Mewes vnd oren eruen derſzuluigen wiſch vnnd grothen grafhoff eyn recht gewere weſzen vnd fryhen ehn vor alle anſprake vnnd vnpleghe bey vnſzer eygen koſt vnnd teringe, wor vnnd wannere des behoff werth ſyn. Laue Ick Gife Bockholt vor my vnnd meyne erffen, dat Ick nycht will vnnd myne erffen nycht ſchalen geſtaden edder nhageuen, dath Ick de wiſch edder grothen grafhoff ander fromde lude tho ſych loſzen ſchalen dan alleyne, wen Ick edder meyne erffen die tho vnſzer eigen nottrofft vnnd behoff wedderkopen wolden, dath will Ick vnd Meyne erffen ſchalen alle Jar mechtig ſyn vnd die loſzekundinge vorkundigen vnnd vpſzeggen In den vier hilgen dagen tho wynachten vnnd darnach In den vier hilgen dagen tho paſchen, negeſtfolgende, die viffvnndvefftig Marck Stendelſche weringe In eynen Summen ahn guder ganchbar munthe vnbekummert vnnd vnuorhindert vthgeuen vnnd betalen, daruon die parkerche des hilgen lichams broderſchop, orhe nachkamen vorweſzer, Hans Sehulzen vnd Heyne Mewes edder orhe eruen Iglich ſeyn andeill ores vthgelechten geldes ſchalen enthfangen vnnd wegnehmen. Wan dan ſzodan wedderkop vnnd gentzliche betalinge geſchen is, ſzo ſchall my vnnd myenen erffen ſzodan Rorwiſch ſampth dem grothen grafhoue vnnd die gnethung wedder qwidt, fryhe, leddig vnnd loſz ſyn vnd ehre nycht. Alle duſſze ſtucke, punchte vnd artikell duſſes bryues laue Ick Gifze Bockholt vor my vnd myne eruen ſtede, vahſte vnd vnuorbraken wol tho holdende, ſzonder Jennigerleie Inſage, behelpunge vnd geuerde. Des tho vrkunde vnd mherer gewiſſenheit hebbe Ick Gifze Bockholt myn Ingeſegell vor my vnd myne erffen myt guden willen vnd wythſchop hangen laten ahn duſſen brieff, Nha chriſti vnſſes Hern gebort veffteinhundertt, darnach Im dryttigeſten Jare, ahm Mydweke nha palmarum.

Nach dem Originale des rathhäuslichen Archives.

DCXIII. Kurfürſt Joachim ladet Bevollmächtigte der Innungen und der Gemeinde zu Stendal zum Vergleich über die zu erleidende Strafe nach Berlin, am 8. Februar 1531.

Joachim, von gots gnaden Marggraf zw Brandemburg vnd Churfurſt, zw Stettin, pommern etc. Hertzogk etc. Vnnſern grus zuuorne nach gehalten ſachen, liebenn getrewen. Wes vorgeſſener vnſchicklicher handelunge Ir Inn vorachtunge vnnd vnbedacht ewer pflicht vnnd eyde, damit Ir vns vorwant ſeyt, In negſter auffrure an vnſerem Hauptman der Altemarke vnnd andern vnſern Rethen vnd lieben getrewen, vns zw ſonderlichem ſchimpf, vorachtunge vnd verkleynerunge, manichfaldiglichen vnd zw der Zeyt, als wir Inn Romiſcher keyſerlicher Maieſtet, vnſers aller gnedigſten Herrn, des heyligen Reichs vnd gemeiner Criſtenheit Dienſten auſſerhalbe Landes geweſenn, gevbt vnd mit der thaet bewieſen, ſeint wir zum teyl durch ſchrieſt vnſer freuntlichen lieben Shone vnd anderer vnſer Stathalter vnd Rethe, auch ytzo zw vnſer, nach willen des allemechtigen glugkſeligen heimekunſt nach notturfft vnd gruntlich bericht wordenn Vnd wiewoll vnſer freuntlicher lieber vnd Elteſter Shon Marggraff Joachim der Junger etc. vff vnſern beuelich etlicher maſze zu ſtillunge der auffrur mit ſtraff ſich ertzeigt, So iſt euch doch damit ewer gevbter mutwille vnd gewalt, ſo Ir vns vnnd den vnſern bewieſen, nicht gar gein hoff geſchenckt, dar In vns auch zw vnſer ankunſt vnſer Intereſſe vnd Churfurſtliche oberigkeit furbehalten. Dieweill dann dis ein ſach vnd gewaltſame boſe that iſt, dergleichen hieuor vnſern vorſharen vnd eltern, ſeliger vnnd loblicher gedechtnus, Churfurſten vnnd Marggraffen zw Brandemburg, auch vns bey vnſer Regirunge von den einwonern vnnd vnterthanen des Churfurſtenthuembs zw Brandemburg begegent zu ſein, nye erhort, noch befunden; derhalbenn vns auch dieſelbe nicht vnpillich zw hohem verdrieſs vnnd beſchwerunge vnſers gemuts vnnd euch zw weinigk gnaden reycht, vnnd wiewoll wir nicht vnpillich vervrſacht vns mit weiterem Ernſt vnnd ſtraff gegen euch zuertzeigen, vnnd ſonderlich dieweil wir glawblich bericht vnd auch befinden, das die vnſern wenig troſts, hulff, Rath oder beyſtands bey euch ſamptlich befunden; So wollen wir doch hiemit zw eine vberfluefs euch erfordert haben bey den pflichten vnd eyden, damit Ir vns verwandt, das Ir euch hinfure ſolichen vnd dergleichen vnkriſtlichen vnd gewaltſamen handelunge vnd aller auffrur gegen vnſern Rath In vnſer Stadt Stendall, Deſgleichen Brobſt, Dechendt, Capitell vnnd gemeiner Cleriſey daſelbſt, auch vnſerm Adell vnd meniglich enthaltet vnd die ewern von allen gulden, werken vnnd gemein ſich entlich dieſſer ewer mutwilligen ertzeigung vnnd vorwirkung halben mit vns zuuertragen, abtrag vnnd willen zw machen vff negſtkomenden Sontag Inuocauit zw vns gegen Berlin einzwkomen mit voller macht vnd gewalt, one einichen weitern hintergangk oder Ruckſprach abfertiget. Dann woe ſolichs nicht geſchicht, habt Ir zu bedencken, was vnſer notturfft weiter gegen euch zu handelen vnd furzwnehmen ſein wolte, des wir doch, ſo ferre Ir euch anders ſelbs ſchicken wolt, viellieber vberig ſein wolten. Begeren des bey dieſſem botten ewer zuuerleſſige antwurtt. Hir nach mogt Ir euch wiſſen zwrichten. Datum vff vnſerem Schloſs Tangermünde, mitwochs nach Dorothee virginis, Anno etc. XXXI.

Vnſern lieben getrewen Gulden, Werk vnd gantzer Gemeine
jn vnſer Stadt Stendal.

Nach dem Orig. des rathh. Archives.

DCXIV. Kurfürſt Joachim verzeiht auf Fürbitte ſeiner Söhne der Stadt Stendal gegen Aufgabe der Zollfreiheit und Entrichtung einer Geldbuße den wegen des Lutherthums in ſeiner Abweſenheit ſtattgefundenen Aufruhr, am 23. März 1531.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc., Bekennen —, Als vnnſers abweſenns vnnd ſonderlich, dieweyl wir gemeiner Criſtennheit zu gut vff dem Reichstage zu Augſpurg geweſt, die Hochgebornne Furſtenn, vnnſere freuntliche liebe Sone, Herr Joachim der Junger vnnd Herr Johanns, gebrudere, marggrauen zu Brandemburg, zu Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wendenn Herzogenn, Burggrauen zu Nurnnberg vnnd Fürſtenn zu Rügenn, vnnd andere vnnſere Heimvorordente Stathalter vnnd Rethe vnnſern Hauptmann der Altenmarck, Rethe vnnd liebe getrewenn Buſſenn vonn Bertenſleuen, Fritzen von der Schulennburg den eltern, Gerttenn vonn Luderitz vnnd Jacobenn vonn Jetz vff Aſſumptionis Marie negſtuorſchienen zu erhaltung Criſtlicher liebe, Friedenns vnnd eynigkeit, auch zu uorbüttung der Lutteriſchenn Sectenn vnnd geſennge, vffrur vnd widerwillenn, So inn vnnſer Stadt Stenndal vorhanden vnnd erwachſenn hett mogen, gnediger wolmeynung Inn derſelbenn vnſer Stadt Stenndal zu Rath, Guldenn, Werck vnnd Gemein vorordnet vnnd geſchickt, die auch mit allem fleis vnd guttigkeit mit Inen gehanndelt vnnd gar kein vberlaſt wider mit worttenn noch werckenn gegenn Inen oder ymands fürgenommen, Sonndern Irer aller vnnd Gemeiner Stadt beſtes geſucht vnnd begertt. Des alles vnangeſehen Etlich von Guldenn, wercken vnd Gemein inn groſzer anczall vff anreitzung vnnd bewegung des Monchs Lorenntz kukenbeckers, auch etwann vnſerers Muſterers oder Capitens Matthis Schonenwalds mit gewaltiger Handt vnnd der that denſelbenn vnſernn Hauptman der Altenmarcke vnnd ſeine mit vorordente vnnſere Rethe vberfharenn, mit Steinen geworffen vnnd buchſſenn geſchoſſenn, alſo das ſie ſerlickeit halbenn Ires Leibs vnnd Lebenns vf das Rathaws nebenn vnſerm Rath der Stadt Stendal habenn weichenn vnnd ſich begebenn müſſenn; darann auch kein benügenn gehabt, Sondern abermals zu Inen vnnd dem Erſamen Rath one aufhorenn mit Steinen geworffen vnnd buchſſenn geſchoſſenn, auch die thuren am Rathhaws zerhawenn vnnd fenſter aufgeworffenn vnnd Sie alſo genottigt vnnd mit gewalt gedrungen, ſich gegenn Inen Inn vnleidliche Vortrege zubegebenn vnnd vorſchreybunge vfzurichtenn; vnnd noch mher die prieſterſchafft vnnd geiſtlichen on alle vrſach geplundert, Inen das Ire entpfrembdet, Ir thurn vnnd fenſter zerſchlagenn vnnd alſo manichfaltig groſs gewalt, alles on alle billiche vrſachenn, vorgeſſlich vnnd vnbedechtiglich gevbet vnnd gehandelt, als vnns nit vnbillich zu gemut gangen, zu mercklichem verdrieſz vnnd beſchwerung gereicht. Vnnd wiewol ſie dadurch wol Ire Leib, Lebenn, priuilegien vnnd freyheitenn, auch gutter vorwirckt vnnd Inn vnſer vngnad gefallenn, habenn wir vns dennoch vff mannichfaltig freüntlich fürbit gedachter vnnſer freuntlichenn liebenn Sone bewegenn laſſenn vnnd ſolch Ir mercklich vnbedechtig verwirckung vnnd handlung vff volgennden Vertrag zu gnaden habenn kommen laſſen vnnd geſtalt: Nemlich vnnd alſo, das Guldenn, Werck vnnd Gemein berurtter vnnſer Stadt Stendall ſich bewilligt, verpflicht vnnd zugeſagt habenn, das ſie noch Ire nachkommen ſich der freyheit vnnſer vnnd vnſer Herſchafft zolle, ſo ſie biſzere gehabt, Inn vnſern landen der altenmarck vnnd Prignitz nue hinfur nicht mher gebrauchenn, Sonndern derſelbenn freyheit gantz vnnd gar verzeihenn vnnd begebenn, alſo das ſie ſolchenn Zcoll wie andere vnnſere einlendiſch burgere, ſo nicht freyheit habenn, gebenn ſollenn vnnd wollenn: vnd wiewol der Rath alt vnd new vnnſerer Stadt Stenndal an dieſſer vffrur kein

ſchult habenn, Sonnder ſich erlich vnnd woll als die gehorſamen gehaltenn; dannoch habenn ſie ſich vor ſich, Ir erbenn vnnd nachkommen vonn guts frids vnd einigkeit wegenn der freyheit vnnſer vnnd vnnſer Herſchafft zcolle neben den guldenn, wercken vnnd Gemein auch begebenn. Fürder ſollenn vnnd wollenn die von Guldenn, wercken vnnd Gemein vnns oder vnnſern erben zcehenn Tauſennt guldenn ann gutter Muntz vnnd landeſwerung vff folgennde friſtenn on alle einrede vnnd behelff auch worzug reichenn vnnd gebenn, Nemlich mit funff Tauſent guldenn Sollenn ſie vnns dreyhundert guldenn Zins, So vf dem Rathhawſe zu Stendall Jerlichenn vf einen widerkauf vf dem Gerichte, ann der Orbett vnnd dem Biergelde verſchriebenn, benemen vnnd vortrettenn, alſo das vnns dieſelbenn vnuorhindert zu iglicher zeit vnnd damit vf negſtenn Walpurgis antzufahenn, volgenn ſollenn, vnnd die vbrigenn funff Tauſent guldenn vnns oder vnſernn erbenn als drey Tauſent guldenn ann landtleufftiger muntze vff negſtkommenden Sanct Johans Baptiſtenn tag vnnd die andern zwey Tauſent guldenn itzo vff Oſternn vber ein Jar, als wenn mann der myndern Zcal zwenvnddreiſſig ſchreibenn wirt, on alle feumnis, domit alſo, wie obſtett, die zehen tauſent guldenn ergentzt vnnd vorgnugt werdenn, entrichtenn vnnd betzalenn ſollenn. Sie ſollenn vnnd wollenn auch bey einem pfenning widerſtattenn vnnd betzalenn, was ſie den geiſtlichenn Inn ſolchem Rumor zerbrochenn, entpfrembdt vnnd genommen habenn, ſouil des die Geiſtlichenn Certificiren vnd erhalten werdenn. Auch ſollenn vnnd wollenn ſie obgnanten vnſernn hauptleuten vnd Rethenn vnnd Irenn Dienern widerſtattenn vnnd erlegenn, was Inen genommen iſt. Sie ſollenn vnd wollenn auch vf Iren coſtenn alle thurenn, fenſter vnd anders, was ann dem Rathawſe zuhawenn vnnd zerbrochenn, dem Rath widerumb new machenn vnnd zurichtenn laſſenn vnnd ſonderlich ſollenn die Lakenmaker vnnd Ire nachkommen Nue vnnd zu Ewigenn Zeitenn kein pantaleon, Collation vnnd vorſamlung nicht haltenn, Inn anſehung das dieſe vffrur auſz dem pantaleonen entſtandenn vnnd ſich gemhert hat, Wie ſie daruber allenthalbenn vor ſich vnnd Ire nachkommen Ir brieff vnnd Siegel geben, auch ſolchs alles ſtett vnnd feſt nachzukommen vnnd zuhaltenn bey Iren warenn worttenn vnd trewenn ann aydes ſtatt angelobt vnnd geredt habenn. Vnnd ſo vnns die Volmechtigenn geſchickten vonn gnanten Guldenn, Wercken vnnd Gemein vnnſerer Stadt Stenndal vons Irer aller wegenn vnttertenighlich vnnd diemutiglich gebetenn, Inen vff ſolchenn Vertrag Ir miſshandlung vmb gottes willenn gnediglichenn zuuerzeihenn, Ir gnedigſter herr zu ſein vnnd mit der vorpflichtigung, das ſie vnnd Ire nachkommen ſich vor ſolcher miſshandlung hinfurder huetenn vnnd gegenn vnns, vnſern erbenn vnd nachkommen aller vnttertheniglkeit vnnd gehorſams fleiſſigenn vnnd haltenn wollenn vnnd ſollenn; habenn wir, wie vorſtett, vnns bewegenn vnnd Inen dieſelb vbertrettung vff dieſenn Vertrag vnnd gethane bitt gnediglichenn nachgelaſſenn vnnd vorgebenn, als wir auch ſolchs thun gegenwertiglich hiemit vnd Inn krafft dits briues, vnnd wollenn widerumb Ir Gnedigſter Landeſſürſt vnnd herr ſein. Wir wollenn auch die abrunſtigen Burger, So dieſer vfrur rechte hauptſacher ſein, nue forder Inn vnſer Stadt Stendal vnnd Landen Inn keinem wege leiden, Sondern ſollen ſich der gantz ewſſernn vnnd enthaltenn vnnd dar Innen Inn keinem wege geſtattet werdenn. Doch ſol man Inen Ir weib vnnd kinder ſampt Ir hab vnnd guttern auſs gnaden vnuorhindert volgenn laſſen. Wir wollenn auch die gefangenn bürger vff geſcheene fürbit Ires lebens auſz ſondern gnadenn friſtenn vnnd Sie zu einer andern vnnd Burglichenn ſtraff kommen laſſenn on geuerdt. Zuurkunt mit vnſerm anhangenden Ingeſiegel verſiegelt vnnd Gebenn zu Colnn ann der Sprew, Donrſtags nach dem Sontage Letare, Criſti vnnſers Hernn geburt Tauſent funffhundert vnnd Im Einvnddreiſſigſtenn Jare.

Nach dem Originale des rathhäusl. Archives.

DCXV. Revers der Gilden, Gewerke und der Gemeine über ihre Aussöhnung des Kurfürsten wegen des durch den Religionsstreit veranlaßten Aufstandes, vom 23. März 1531.

Wyr von guldenn, werck vnnd gemeyne der Stadt Stendall Bekennen — Alfs abwefens — herrn Joachims, Marggraffen zu Brandemburg — vnfers gn. herren, Dieweyll feyn kurfurftlich gnad gemeyner Chriftenheyt zu gut vff dem Reyches tag zu Augfpurg gewefzt, — her Joachim der Junger vnnd her Johanfsen, gebruder, Marggraffen — fampt feiner Churf. gn. Stadthalternn vnnd Rethenn, die geftrengenn vnnd Erbarn vnnd veften Buffen von Bertenfleuen, heuptman der Altemargk, Fritzen von der Schulemborg, den Eltern, Gertenn von Luderitz vnnd Jacoben von Jetze vff Affumptionis Marie, necheft vorgangen, zw erhaltung Chriftlicher lieb, frid vnnd eynigkeit, Auch zuuorhuttung lutterifchen fecktenn vnnd gefenge, vfrur vnnd wyderwille, fo bey vnns vorhanden vnnd erwachffen mocht, gnediger wolmeynung vorordent vnd gefchicket, Die auch myt allem fleyfs vnnd guttigkeyt myt vns gehandellt vnd gar keyn vberlaft, weder mit worten noch wercken, gegen vns noch den vnffern furgenohmen, fonder vnfer beft gefucht vnnd begeret, Defs alles vnangefehen etliche von den vnfern jn grofer anzall vff anreytzung vnnd bewegung des Monchs laurentz kuckenbecker, Auch Matz Grunewaldt, des Mufterers, myt gewaltiger handt vnnd der that vberfharen, myt Steynen geworffenn vnnd Buchffen gefchoffenn, Alfo das fie ferligkeyt Ires leybes vnnd lebens halben vff das Rathaufs neben dem Erfamen Radt der ftadt Stendall habenn weychenn vnnd fich begeben müffen, Darahn keyn benugen gehabt, fonder abermals zu jnen vnnd dem Erfamen Rath ohn vffhorn myt fteynen geworffenn vnnd Buchffenn gefchoffenn, Auch die thuren ahm Radthauffe zuhawen vnnd fenfter aufsgeworfen vnnd fie alfo genottigt vnnd myt gewalt getrungen, fich gegen vnns jn vnleydlichen vertrag zubegeben vnnd vorfchreibung vffzurichtenn. Es haben auch die vnfern die prifterfchaft vnnd geyftlichen one alle vrfache geblundert, das Ir entfrembdet, jr thuren vnnd fenfter zurfchlagen vnnd mannigfaltig gewalt gevbet, Das alles von vns vnnd den vnffern, one alle billich vrffachen vorgeffentlich vnnd vnbedechtiglich gehandelt. Defhalben wyr follicher mercklichenn mifshandelung halben vnfer leyb vnnd leben, priuilegien vnnd freyheyt, auch gutt vorwirket vnnd jn mercklich vngnadt hochgenants vnfers gnedigften herrn des Churfurften etc. gefallen. Es hatt aber f. Churf. gn. vff freuntlich furbitt feyner Churf. gn. Szonen, vnffer gnedigen herren, follich vnffer vnnd der vnfern mercklich vnbedechtige vorwirkunge vff folgend vortrag zu gnaden geftalt vnnd vns wyderumb zu gnaden kommen laffen, Nemlich, das wyr von Gulden, werck vnnd Gemeyn vor vns vnnd vnnffer nachkommen bewilligt, vorpflicht vnnd zugefagett haben, bewilligen, vorpflichtenn vnnd zufagenn gegenwertiglich, jn crafft vnnd macht ditzs Brieffs, Das wyr vnns, noch vnnffer nachkommen der freyheitt vnnfers gn. herren vnd der herfchafft zolle, fo wyr byfhere gehabt vnd gebraucht jn der Altenmargk vnd prignitz vorordent, nu hinfur nicht gebrauchen follen, noch wollen, fonder vnns derfelben freyheit gancz verzygen vnnd begeben habenn, Alfo das wir folch Zoll wie ander Inlendifch burger, die nicht freyheit haben, geben follen vnnd wollenn: vnnd wie woll der Radt, alt vnnd New, der Stadt Stendall, ahn differ vffrur keyn fchult hatt, fsunder fich Erlich vnnd woll als die gehorfam gehalttenn, dannoch haben fie fich vor fich vnnd ire Erben vnnd nachkommen von gudes frydes vnnd eynigkeyt wegenn der freyheit der herfchafft zolle neben vnns auch begebenn. Furder fzollen vnnd wollen wyr hochgenantenn vnnffernn gn. herrn, dem Churfurften oder feyner gn. erben zehent tauffent gulden ahn

gutter muntz landeſwerung — reychen vnd geben —. Wyr ſollen vnnd wollen auch bey eynem pfenning wyderſtattenn vnnd bezalenn, was wyr den geyſtlichen jn ſollichen Rhumor zurbrochen, entpfremdet vnnd genohmen haben, ſovil ſie des certificiren vnnd erhalten werdenn. Auch ſollen vnd wollen wyr obgnanten hauptman vnd vorordenten Rethen vnnd iren dienern wyderſtatten vnd bezalen, was jnen genommen iſt. Wyr wollenn vnnd ſollen auch vff vnſern coſtenn alle thuren, fenſter vnnd anders, was ahn dem rathawſs zurhawen vnnd zurbrochenn, dem Rath widerumb new machen vnnd zwrichten laſſenn. Wyr, die lakenmacher vnnd vnſer nachkommen, wollen vnnd ſollen auch zu ewigenn zeytenn kein panthalion collation vnd vorſamblung nicht halten, jn anſehung, das diſe auffruhr aufs vnſerm panthalion erſtandenn vnnd ſich gemehret hatt. Vnnd ſo dann vnſer vollmechtig geſchickten von gulde, werk vnnd gemeyn von vnſſer aller wegen hochgenanten vnſern gn. herren vnderteniglich vnnd demutiglich gebetten haben, vnns vff ſollichen vortrag ſollich vnſer myſſhandelung vmb gottes willen gnediglich zu uorzeigen vnnd vnnſer gn. herre zu ſeyn myt vorpflichtigung, das wyr vnnd vnſer nachkommen vns vor ſolicher myſſhandelunge hinfurder huten etc. — hatt ſ. Churf. gn. vnns diefelb vbertretung — gnediglich nachgelaſſen —. Seine Churf. gnade wyll auch die abruſtigen burger, ſo diſer vffrhur die rechten hauptſacher ſeyn, Nu furder jn ſyner Churf. gn. Stadt Stendall vnnd lannden jn keinem weg leydenn —, doch ſoll man jnen jr weyb vnnd kynder ſambt jr hab vnnd gud aufs gnadenn vnuorhindert volgen laſſenn. Es will auch ſ. k. g. die gefangen Burger vff geſcheene furbeth jres lebens begnadet vnnd zw eyner andern burglichen ſtraff kommen laſſenn. — Zw vrkundt vnnd mehrer ſicherheyt habenn wyr vonn den Gulden, werck vnnd gemeyne vnſſere Ingeſsygelle ahn duſſen brieff gehangen, Geſcheen vnnd gegeben zw koln ahn der Sprew, ahm donnerſtag nach dem Sontag Letare, Anno — duſent funffhundert vnnd jm eyn vnnd druttigſten.

Nach dem Originale im K. Geh. Staats-Archive K. 442.

DCXVI. Der Rath zu Stendal nimmt von dem Vicar des Altares Simon und Judas ein Kapital auf, am 22. Juni 1531.

Wy Rathmanne tho Stendell Bokennen vor Alleſzweme, dat wy myt rade vnnd ſulborde vnſer gildemeſtere vnnd wittigſten bürgere von vnſer obgnanten Sadt wegen vorkofft hebben — dem Erhafftigen Bethmanno caſtell, vicario des altares der hilligen Apoſtolen Simonis vnnd Jude, In vnſer leuen frouwen kerken hirſulues to Stendell bolegen, to deſſuluen Altares behuff, twe marck ſtendelſche weringhe Jarlicker renthe vor Negen vnnd druttich marck derſelben ſtendelſchen weringhe, de wy von ehme entfangen vnnd In vnſer Stat nuth vnnd framen gewant hebben. Duſſe twe marck Jarlicker renthen willenn wy vnnd vnſe nakomelinge Rathmanne deme gnanthen Bethmanno caſtell vnnd linen nackomelingen beſittern des vorbenomeden altaris alle Jar vp Sunthe Johannis Baptiſte dach tho middenſommer geuen vnnd botalen etc. — Geuen nach Chriſti gebort vnſers herrenn Im veffteynhunderſten vnd Eyn vnd druttigſten Jare, donredages na viti.

Nach dem Orig. im Pfarrarchive der Marienkirche No. 81. Am 23. Juni 1431 nahm der Rath in gleichartiger Verſchreibung von den Vicarien der Marienkirche 100 fl. zu 5 fl. Zins, von der Wittwe Anna, Mertin Moring's hinterlaſſener Wittwe, 200 fl. zu 10 fl. Zins und von dem Hoſpitale St. Eliſabeth 150 fl. gangbarer „Stedermunze", 24 Schilling Lübiſch für den Gulden, für 7½ fl. Zins auf. Orig. im rathh. Archiv.

DCXVII. Jobſt und Jacob von Runtorp verkaufen aus ihrem Hofe zu Rinddorf dem Vicar des Mathäialtares in der Marienkirche zu Stendal eine Rente, am 24. September 1531.

Wy Joſt vnd Jacob, gebroder, de Runtorpen genant, Konen van Runtorpen Zeliger ſzone, wanhaftich to Runtorpe, Bekennen —, dath wy mith willen, weten vnnd fulborth vnſes vedderen hans van Runtorpes, ock wonhaftich to Runtorp, — vorkopen — dem Erhaftigen heren Hinrico Beuer, vicarien des Altaris ſanctorum Mathei vnnd Marie Magdalene vnnd alle ſinen nakomen vicarien deſſuluen altaris, gelegen In vnſer Liuen frouwen kercken bynnen Stendall, duſſe hirna geſcreuen renthen vnnd tinſe, nomlich ein punth penninge eſte twintich ſtendelſche ſchillinge jn vnnd ouer den hoff, houenn, wiſke vnnd holte vnnd alle des haues tobehoringe, dar vnſze zelige vader Kone van Rüntorpe plach vp to wanende, vnnd ick Joſt van Runtorpe itzt to Runtorpe vppe wone, vor achte marck Stendelſcher weringe houetſumme etc. To orkunt hebbe ick Joſt van Runtorpe vor my vnnd minen broder Jacob van Runtorpe vnnd vor vnſer twier rechten eruen vnnd nakomen min Ingeſzegel, dat wy vns beide hir Inne ſemptlich gebruken, witliken benedden an duſſen breff laten hengen, vnnd ick hans van Runtorpe hebbe ock vor my vnnd mine rechte eruen vnnd nakomen min Ingeſegel witliken benedden an duſſen breff laten hengen. Gegeuen nha Chriſti vnſzes heren geborth Duſent viſhunderth vnnd darnha In deme ein vnnd druttigeſten Jare, Am Sondage nha Mauritii martiris.

Nach dem Originale im Pfarrarchive der Marienkirche No. 83.

In ganz gleichlautender Urkunde (daſ. No. 84) verkaufen dieſelben dem Altar Johannis des Ev., Jacobi, Michaelis und aller heiligen Engel zu U. L. Frauen Zeiten in der Capelle der Marienkirche zu Händen des Altariſten Simon Kremer 1 Marck Stend. jährl. Hebung aus dem bezeichneten Hofe wiederkäuflich für 16 Marck 20 Schilling Stend. W.

DCXVIII. Der päpſtliche Legat Laurentius geſtattet dem Prieſter Peter Amelmingk den gleichzeitigen Beſitz mehrerer geiſtlichen Lehne, am 13. Dezember 1531.

Laurentius, miſeratione diuina et ſancte Marie Trans tyberim ſancte Romane eccleſie presbyter Cardinalis Campegius, ad uniuerſam Germaniam, necnon quecunque alia loca, ad que Nos declinare contigerit, Domini noſtre pape et apoſtolice ſedis de latere Legatus, Dilecto nobis in Chriſto Petro Amelmingk, Clerico Halberſtadenſis dioceſis, Salutem in domino ſempiternam. Vite ac morum honeſtas aliaque laudabilia probitatis et uirtutum merita, ſuper quibus apud Nos fidedigno commendaris teſtimonio, Nos inducunt, vt te ſpecialibus fauoribus et gratiis proſequamur. Exhibita ſiquidem nobis pro parte tua peticio continebat, quod in ſtatutis uel fundatione collegiate eccleſie ſancti Nicolai Oppidi Stendalienſis Halberſtadenſis dioceſis, necnon parrochialium eccleſiarum dicti oppidi, eidem eccleſie ſancti Nicolai perpetuo vnitarum, aut conſuetudine hucusque inuiolabiliter obſeruata, expreſſe caueri dicitur, quod obtinens Beneficium eccleſiaſticum in vna dictarum Eccleſiarum aliud beneficium eccleſiaſticum in alia earundem eccleſiarum absque diſpenſatione apoſtolica inſimul obtinere non poſſit. Nos itaque volentes te premiſſorum meritorum tuorum intuitu

ſpeciali fauore proſequi Teque a quibuſuis excommunicationis ſuſpenſionis et interdicti aliiſque eccleſiaſticis ſententiis cenſuris et penis a iure uel ab homine quauis occaſione uel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodatus exiſtis ad effectum preſentium duntaxat conſequendum harum ſerie abſoluentes et abſolutum fore cenſentes, tecum vt vna cum beneficio cum cura uel ſine cura in collegiata Eccleſia predicta obtento uel obtinendo quodcunque aliud beneficium eccleſiaſticum cum cura uel ſine cura cum predicto tamen forſan obtento uel obtinendo alias compatibile in aliqua dictarum eccleſiarum, ſi tibi alias canonice conferatur, preſenteris uel aſſumaris ad illud ſeu in eo inſtituaris, recipere et inſimul licite retinere illudque ſimpliciter uel ex cauſa permutacionis, quotiens tibi placuerit, dimittere et loco dimiſſi aliud ſimile uel diſſimile in aliqua dictarum parrochialium eccleſiarum, cum priori tamen vt prefertur compatibile, ſimiliter excipere et quoad uixeris libere et licite poſſis et valeas, auctoritate nobis per litteras apoſtolice ſedis conceſſa de ſpecialis dono gracie diſpenſamus, non obſtantibus conſtitucionibus et ordinacionibus apoſtolicis, ſtatutis, fundationis et conſuetudinibus dicte collegiate eccleſie et aliarum eccleſiarum predictarum etiam iuramento, confirmacione apoſtolica uel quauis alia firmitate roboratis quibus alias in ſuo robore permanſuris tenore preſentium hac vice duntaxat ſpecialiter et expreſſe derogamus, ceteriſque contrariis quibuſcunque. Datum Bruſelle, Cameracenſis dioceſis, anno a natiuitate domini milleſimo quingenteſimo trigeſimo primo, Idibus Decembris, Pontificatus Sanctiſſimi Domini noſtri domini Clementis pape VII. anno nono.

I. F. Bartholus.

Nach dem Originale des Stendalſchen Rathsarchives II. Abth. Nr. 97.

Gedruckt bei C. Feiſter in Berlin.

Gedruckt bei C. Feister.